Ist Verneralat Worden durch
Kapt. Bur Catharina
Schaefer den 14t. Febuary
Last Nacht 1804

Catharine Shaeffer's Book
1803

D. Martin Luther,

Nach dem von dessen eigenen Leichnam, als derselbe 1546 von Eisleben durch Halle nach Wittenberg gebracht wurde, in Wachs abgedruckten Bildniß gezeichnet: wie es noch bis jezo in Halle auf der Bibliothek der Marien Kirche zu sehen.

Erbauliche

Lieder-Sammlung

zum

Gottesdienstlichen Gebrauch

in den

Vereinigten Evangelisch-Lutherischen

Gemeinen

in

Pennsylvanien

und den benachbarten Staaten.

Gesammlet, eingerichtet und zum Druck befördert

durch das hiesige

Deutsche Evangelisch-Lutherische

Ministerium.

Zweyte Auflage.

Germantaun:

Gedruckt bey Michael Billmeyer, 1795.

No. 91.

District of PENNSYLVANIA, to wit:

L. S.

BE IT REMEMBERED, That on the eighteenth Day of March, in the nineteenth Year of the Independence of the United States of America, MICHAEL BILLMEYER of the said District hath deposited in this Office the Title of a Book, the Right whereof he claims as Proprietor, in the Words following, to wit:

Erbauliche Lieder-Sammlung zum Gottesdienstlichen Gebrauch in den Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Gemeinen in Pennsylvanien und den benachbarten Staaten. Gesammlet, eingerichtet und zum Druck befördert durch das hiesige Deutsche Evangelisch-Lutherische Ministerium. Zweyte Auflage. Germantaun: Gedruckt bey Michael Billmeyer, 1795.

in Conformity to the Act of the Congress of the United States, intituled, "An Act for the Encouragement of Learning by securing the Copies of Maps, Charts and Books to the Authors and Proprietors of such Copies during the Times therein mentioned."

SAM. CALDWELL,
Clerk of the District of Pennsylvania.

Vorrede zur ersten Auflage.

Christlich-geneigter Leser,

Ein Hochehrwürdig Evangelisch Ministerium in Pennsylvanien ꝛc. hat mir anferlegt, eine Vorrede zu dieser Lieder-Sammlung zu machen. Was kan ich aber, als ein abgelebter fünf und siebenzig jähriger greiß, neues sagen, das nicht schon gründlicher, schmackhafter und erbaulicher unter der sonne gedacht und in unzähligen Vorreden gemeinnützig gemacht worden? Es wird mir daher erlaubt seyn, nur zwey neuere abhandlungen von der göttlichen gabe der dicht- und ton-kunst anzuführen; woraus jeder verständiger leser urtheilen mag, daß bishieher nichts gründlicher, deutlicher, lehrreicher und schicklicher zu erwarten, das statt einer Vorrede zu diesem Lieder-Schatz dienen könte. 1.) Im jahre 1778 kam zu Philadelphia eine Zueignungs-Schrift durch den druck heraus, welche ein mitglied, der Hochlöblichen Schwedischen gesellschaft pro Fide et Christianismo gewidmet.

Der Herr Schriftsteller zeichnet darinn das ächte göttliche in der dicht- und ton-kunst aus, "erkläret den ursprung, " absicht, und zweck, zeiget den rechten gebrauch und miß- " brauch derselben, und gibt proben von seinem empfangnen " talent zur rechten anwendung und ausübung dieser gött- " lichen gabe."

Solte bemeldte göttliche gabe nach dem wunsch des Herrn Schriftstellers und aller erhabenen kenner und gönner vom schädlichen misbrauch gerettet und zum rechten zweck ange-

wendet werden; so könte es noch zu vieler erbauung und segen gereichen, absonderlich bey so vielen verkehrt-gelehrten in dem heutigen mode-christenthum, wenn sie anders noch etwas musikalisch gehör, anlage und willens-neigung übrig haben sich durch das göttliche in der dicht- und ton-kunst zur Heils- und Lebens-quelle locken und reitzen zu lassen. Die erfahrung lehret, daß die jetzige Christenheit mit gliedern überschwemmet sey, wie sie 2 Tim. 3, 1. seq. bezeichnet stehen. Solche haben freilich einen eckel und abscheu gegen die heilsamsten und nöthigsten prosaischen wahrheiten in der heiligen Schrift, runzen die nase gegen die seelen-arzeney, und wollen nahrung nach ihrem geschmack haben. Da erfordert es ausserordentliche kunst solche vehicula oder brühen zu erfinden, welche die kräfte der seelen-arzeney nicht verhindern sondern befördern. Seelen, denen es ein rechter ernst um die ewige seligkeit ist, finden noch immer hinreichende sättigung in den prosaischen göttlichen wahrheiten der Heilsordnung von busse, glauben und gottseligkeit, wie auch in den alten und neuern Evangelischen ungekünstelten psalmen und geistlichen liedern: bessere nahrung als in manchen alten und neuen gedichten, die so bunt wie ein Harlequin mit heidnischen pfratzen verkleidet, und mit ausschweifenden bildern einer verwilderten phantasie so vermengt sind, daß man den verborgenen kern oder wurm nicht leicht errathen kan und an der schaale hangen bleibet. Solche gedichte, die nicht nach göttlicher absicht gemacht werden, dienen gleichsam nur verdorbenen, müßigen und verlekerten menschen, die keinen gesunden appetit noch reinen geschmack am brod des lebens haben.

Wir wünschen und bitten demnach mit dem einsichtsvollen Autor der bemeldeten zueignungsschrift, daß die göttlich verliehene dicht- und ton-kunst durch Gottes gnädige Vorsehung, balde von allem schädlichen misbrauch gereiniget und nach ihrem eigentlichen zweck auch in diesem theil der welt zur erweiterung und ehre des reichs JEsu Christi angewendet werden möge! und erwägen gleichfalls 2.) auszugsweise, was erleuchtete öffentliche lehrer in Deutschland in einer moralischen Wochenschrift von der music oder ton-kunst gründlich gedacht und gemeinnützig gemacht, nemlich, es heißt:

" Die ächte music oder ton-kunst hat einen göttlichen ur-
" sprung, GOtt der HErr selbst hat sie aus dem sitz seiner

" herrlich-

" herrlichkeit herunter gesandt um den menschen das müh-
" selige leben zu versüssen. Der gütigste Schöpfer hat die
" angenehmste jahrszeit mit allerley unschuldigen reitzen
" versehen, hat die sänger in die luft und schattenreiche
" wälder gesetzt, durch unser ohr das herz zu ergötzen und
" zu seinem lobe zu ermuntern. In dem heiligen und welt-
" lichen alterthum findet man, daß die vokal und instru-
" mental musik von ihrem ersten anfang her den erhaben-
" sten, würdigst und wichtigsten vorfällen geheiligt gewesen.
" Daher war sie schon am vollkommensten vor der hütte
" des Stifts und in dem Salomonischen tempel zu Jeru-
" salem anzutreffen. Und weil man merkte, daß in derse-
" ben eine göttliche macht verborgen lag, mit welcher sie
" auf das herz der zuhörer wirkte, so wurde sie zwar vor-
" züglich bey Gottesdienstlichen handlungen gebraucht, wo
" das menschliche herz was empfinden solte, aber man be-
" diente sich auch derselben bey stiftungen feyerlicher bünd-
" nisse und verträge zwischen völkerschaften. Was man
" dem gedächtniß einprägen wolte, das brachten die dichter
" in lieder, und durch das melodische singen ward es tiefer
" eingedrückt. Die dichtkunst bahnte den weg zu dem ge-
" sange, indem sie die worte aussuchte, der rede durch das
" sylben-maaß eine ähnlichkeit beylegte und sie mit reitzen-
" den abbildungen ausschmückte. Hierzu geselleten die künst-
" ler die zirternden saiten und die lautschallenden pfeifen,
" um die leidenschaft und den affect der seele auszudrücken,
" und sie andern einzudrücken, um freude oder betrübniß,
" wehmuth oder eine ernsthafte überlegung und herzhaften
" muth allgemein zu machen. Die ächte dicht- und ton-
" kunst hat also eine grosse stärke über das menschliche ge-
" müth und dienet zur rührung und erweckung derer men-
" schen, die mit einem musikalischen gehör geboren sind.
" Durch die dicht- und ton-kunst kan man bis ins innerste
" des natürlichen herzens dringen und es erforschen, ob es
" leicht gerühret wird? wie und wodurch es beweget wird?
" ein von natur und gnade begabter componist, der die tö-
" ne, wie auch die gemüths-bewegungen und leidenschaf-
" ten der menschen gründlich verstehet und virtuosen zur
" hülfe hat, der kan leicht die geheime beschaffenheit der
" verschiedenen menschlichen gemüther und temperamente
" entdecken. Es gibt gemüther, die sich mit bündigen sanf-
" ten worten bewegen, überzeugen und mit einem wink lei-

" ten lassen. Es gibt andere, die mit harten worten und
" drohungen, noch andere, die mit schlägen in bewegung
" gesetzt werden müssen. Eine solche verschiedene macht
" hat die ächte dicht- und ton-kunst auf die menschlichen
" gemüther.

" Erhabene seelen, die das feine und göttliche in der recht
" componirten kirchen-musik nach dem wort und ton em-
" pfinden, werden dadurch geschmolzen und erweitert, daß
" die göttlichen wahrheiten im gebet, gesang und predigt
" mehr raum finden, sich besser anlegen und tiefere wurzel
" fassen. Menschen aber, die kein gehör, kein gefühl noch
" geschmack von dem, was in der musik göttlich ist, haben,
" die empfinden nur vergnügen und geschmack an der grö-
" bern schaale der musik. Solche haben noch dicke ohren
" und ungebrochene gemüther, welche mit der trummel,
" bierfiddel ꝛc. erfüllet und gerühret werden.

" Allein so edel und erhaben auch die ächte musik ihrem
" ursprunge und innern werthe nach ist, so geräth sie doch
" bey vielen in verachtung und abscheu wegen des sündlichen
" misbrauchs derselben: man findet ja leider, fast in allen
" städten und bewohnten gegenden, misgeburten von reim-
" schmieden, sängern, und spielleuten, welche ihre abge-
" schmackten künste oft genug im jämmerlichen ton hören
" lassen, vorzüglich an zweyten feyertagen, auf den jahr-
" markten, bey hochzeiten, in den schenken und erndten, und
" damit den niederträchtigsten lüsten dienen, unter dem
" jauchzen und lärm rasender creaturen in menschen-haut
" gekleidet; aber der misbrauch hebet den rechten gebrauch
" nicht auf. Die ächte dicht- und ton-kunst hat eben das
" schicksal wie andere göttliche gaben, die auch auf schwere
" rechnung gemisbraucht werden, und deswegen bey ver-
" ständigen ihren innern werth nicht verlieren. Und wie
" könte jemand ohne versündigung die ächte vokal und in-
" strumental musik verachten und verabscheuen? da selbst
" die menge der himmlischen heerschaaren diese göttliche kunst
" bey dem grösten wunder, nemlich bey der geburt des Welt-
" Heilandes feyerlichst übten und in süßster harmonie das
" thema musicirten: Ehre zu GOtt in der höhe, friede auf
" erden, und wohlgefallen an den menschen! das himmli-
" sche vergnügen der gemeinschaft im majestätischen gei-
" ster-reiche wird uns ja unter dem bilde der ächten musik
" vorgestellt; ob es zwar nicht zu denken ist, daß bey gei-

" stern

" stern eine körperliche musik, die nur unserer atmosphere
" angemessen, statt finde; so lehret uns doch die heilige
" Schrift, daß die beschäftigung der himmlischen einwoh-
" ner so etwas sey, das sich unter allen irrdischen dingen
" am nächsten mit dem harmonisch-angenehmsten in der
" ächten dicht- und ton-kunst vergleichen lasse."

Hingegen zeigt auch die heilige Schrift und erfahrung, daß das reich der finsterniß einen eckel und abscheu an dem rechten gebrauch dieser göttlichen gabe, und nur einen verdorbenen geschmack an dem misbrauch derselbigen habe; z. e. das faule getöse der bürger zu Gibea, Richt. 19, das unmenschliche geschrey zu Sodom vor Lots hause, Gen. 19, der singetanz um das güldene kalb, Exod. 32, und dergleichen concerten sind eigentlich nach dem geschmack des unsaubern geistes und seines grossen anhangs. Wenn aber David, der göttliche dichter und virtuose seine dicht- und ton-kunst übte, so flohe der böse geist von Saul.

Dieses voraus gesetzt, so wende ich mich in demuth und vertrauen, nächst GOtt, dem höchst-gebietenden Eigenthumsherrn seines gnadenreichs, zu denen zwiefacher ehren werthen, achtbaren und in Christo herzlich geliebten Lehrern, Seelsorgern, Aeltesten, Vorstehern und Gliedern der Evangelischen Gemeinen in Nord-America, absonderlich in den vereinigten Staaten, Pennsylvanien, Jersey, Neu-York, Marylaud, Virginia, Carolina und Georgia, mit bitten, wohlgedacht Dieselben wollen mit vereinigtem muth und fleiß dieses Gesangbuch, als einen köstlichen schatz alter und neuer auserlesener kern- und kraft-lieder anpreisen, einführen und anwenden zur seelen-erbauung und reichen segen, für das gegenwärtige geschlecht, bis auf ihre spätesten nachkommen, zum würdigen gebrauch, so wohl bey dem öffentlichen Gottesdienst als auch bey hausandachten. Diese alte und neue lieder sind aus der lautern quelle der von GOtt geoffenbarten heiligen Schrift geschöpfet, von gottseligen dichtern, nach dem maaß der verschiedenen geistes-gaben verfertiget und gleichsam zubereitet, als gesunde mutter-milch für kinder, und starke speise für jünglinge und männer im christenthum, wie auch zur rührung und erweckung annoch sicherer sünder und heuchler, wie die rubricken zeigen. Sie enthalten die wesentlichen zur seligkeit nöthigen glaubens-lehren und lebens-pflichten, weisen die ordnung und mittel zu dem gebahnten lebens-wege an, und begleiten gehörge-

bende und folgsame seelen durch die prüfungs-zeit bis zum reich der herrlichkeit. Die tonkünstler haben sich nach ihrem vermögen bemühet, melodien darzu zu machen, die den göttlichen wahrheiten angemessen seyn und sie durchs gehör dem herzen desto lebhafter eindrücken sollen.

Könte ich nun noch den rechten gebrauch dieses geistlichen psalmen- und lieder-schatzes bemerken, solte mirs lieb seyn; aber raum und unvermögen wollen nur zu wenig gestatten.

1. Begabt- und begnadigte lehrer wählen zum öffentlichen Gottesdienst solche lieder, die sich für vermischte versammlungen schicken und so viel möglich mit ihren abzuhandelnden wahrheiten übereinstimmen, dieselben erläutern und eindrücklich machen.

2. Vorzüglich wäre zu wünschen, daß alle sänger und sängerinnen in öffentlichen und privat versammlungen, sich selber bewußt blieben, und bey den worten die der mund und lippen ausrufen, auch denken und empfinden möchten, was sie zu bedeuten haben! weil es sonst heißt: Matth. 15, " Dis volk nahet sich zu mir mit dem munde und ehret mich " mit den lippen, aber ihr herz ist ferne von mir:" Amos 5, 23.

3. Erfahrne treue seelsorger thun auch wohl, wenn sie die kern-lieder bey gelegenheit erklären, die begriffe entwickeln und den anvertrauten seelen begreiflich zu machen suchen, welches nicht ohne nutz und segen bleibet. Wo das nicht geschicht, so geht es im vergleich als wenn man kleinen kindern oder alten leuten, die keine zähne haben, harte nüsse in den mund gibt, um ihren hunger damit zu stillen. Man merket gar balde, ob der mund allein ohne herzens-andacht singet, wenn z. b. nur ein vogel durch eine versammlung fliegt, oder jemand unter dem singen herein kommt, so singet der mund bey leichtsinnigen zwar fort, aber augen und gedanken sind gleich auf den geringsten fremden gegenstand gehaftet. Gnadenhungrig- und durstige seelen lassen sich nicht so leicht irre machen.

4. Wäre zu wünschen daß der gesang, wie in etlichen so in allen öffentlichen versammlungen, sittsam und in lieblicher übereinstimmung geführet werden mögte. Viele haben noch die gewohnheit, daß sie ihr ganzes nerven- und sennen-gebäude, muth und blut anstrengen und aus allen leibes-kräften singen, welches vielmehr ein schreyen oder brüllen heissen möchte, wie Elias zu den Baals-dienern sagte 1 Kön. 19, 27. rufet laut! euer götze schläfet vielleicht. Durch solch

gewalt-

gewaltsam rufen übertäubet man seine eigene gedanken, störet die versammlung in der andacht, ermüdet den leib und verursachet widrige empfindungen in den neben-christen. Moses, der mann GOttes, machte kein gewaltsam geschrey als er in noth war, sondern drückte seines herzens anliegen vor Jehova mit seufzender stimme aus, und der HErr hat solch leises und durchdringendes gehör, daß er Mosi antwortete: was schreyest du zu mir? 2 Mos. 14, 15. Der das ohr gepflanzet hat, solte der nicht hören? Ps. 94. Das nachahmungswürdigste muster hat uns der heilige Paulus Eph. 5, gegeben: Werdet voll Geistes, nemlich, seiner gaben und einflüsse, redet in euren versammlungen und bey euch selber von psalmen, lobgesängen und geistlichen liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem herzen. So ist der rechte gebrauch des göttlichen in der dicht- und ton-kunst vereinigt beysammen. Der höchst gütigste Schöpfer hat in die meisten menschen-kinder ein vermögen und anlage zu vier stimmen gepflanzet, welche die ton-künstler baß, tenor, alt und discant nennen. Wenn solche gaben in christlichen schulen angebauet, verfeinert und geheiliget werden, so dienen sie hernach in christlichen versammlungen zur erweckung, ermunterung und erbauung und verursachen süsse harmonie und vorschmack von himmlischen vergnügen bey allen die das göttliche in der ton-kunst kennen und lieben oder ein musicalisch gehör haben.

5. Ist zu bemerken, was bisher unsern gesang in öffentlichen versammlungen an der völligen übereinstimmung gehindert, nemlich die vielerley arten von Gesangbüchern, da fast in jedem verschiedene kleine abänderungen gemacht und in einem viele, im andern wenig lieder stehen. Wenn man aber in allen Americanischen gemeinen einerley Gesangbuch hätte, worinn die besten alten und neuen geistreichsten lieder zu finden, so wäre es viel bequemer und übereinstimmiger. Und warum solten die evangelischen gemeinen in America nicht macht und recht haben ihr eigen Gesangbuch einzuführen, so lange sie noch die unschätzbare religions- und gewissens-freyheit geniessen? Es kommt nicht auf die vielheit der lieder an, sondern auf die auswahl der besten und kräftigsten, und darzu haben wir GOtt sey dank! noch freyheit und gelegenheit, wie verständige und erfahrne christen aus diesem buche selbst ersehen werden.

6. An der dicht- und ton-kunst wird noch immer was zu bauen und zu bessern seyn und ihr vollkommenster grad scheinet aufgehoben zu werden für die zeiten, wenn die erde soll voll seyn von überwiegender lebendiger erkenntniß JEsu Christi, und man im höhern chor singen wird: "HErr un-
" ser Herrscher, wie herrlich ist dein name in allen landen ꝛc.
" Nun ist das heil und die kraft, und das reich, und die
" macht unsers GOttes seines Christus worden ꝛc." Dan. 2, 44. 45. Mich. 4, 1. 2. 7.

7. Indessen, Theureste Seelen, singet und spielet dem HErrn, der euch mit seinem blute erkauft hat, in eurem herzen, öffentlich und besonders, singet und betet, glaubet und lebet mit allen noch übrigen wahren christen in allen theilen der welt in die wette, bis ihr zu dem höchsten chor im reich der herrlichkeit gelanget! das ächte göttliche in diesem lieder-schatz zeiget uns den gebahnten weg und die mittel zum ewigen leben, wie wir auf denselben durch die enge pforte gelangen, darauf wandeln, unter leiden und kämpfen mit göttlicher kraft, den lauf vollenden, bis in den tod getreu bleiben und als überwinder die krone ererben können.

Theilet diesen Lieder-schatz euren kindern und kindes-kindern mit, daß sie nicht am grossen gerichts-tage gegen euch auftreten und klagen mögen, "ihr habt uns zwar mit lei-
" bes-nahrung und kleidern versorgt, aber unsere seelen ver-
" säumet und verwahrloset: wehe uns und euch!"

8. Uebrigens ist wohl kein altes oder neues kern-lied in der christlichen kirche vorhanden, das nicht bereits seinen nutzen und segen an der menschen seele gehabt. Psalmen, Lobgesänge und geistliche Lieder, haben ihre göttliche kraft bewiesen bey den ersten Christen unter den grausamsten verfolgungen und peinlichsten martern, in gefängnissen, auf den scheiterhaufen, in allerley arten eines gewaltsamen todes, um ihres standhaften bekentnisses willen zur wahren christlichen religion. Insonderheit hat sich der Geist GOttes bey der reformation des verewigten Lutheri und seiner getreuen mitarbeiter durch psalmen und geistliche lieder kräftig und fruchtbar erwiesen, welche man die alten nennet, die den damaligen zeitumständen sehr gemäß und erbaulich waren und noch sind, wenn man noch gesunden geschmack an den ungekünstelten glaubens- und heils-wahrheiten hat. Die neuern lieder sind zierlicher, je nachdem die christliche sittenlehre, die deutsche sprache und dicht-kunst von zeit zu

zeit

zeit erweitert, verfeinert und angebauet worden. Exempel anzuführen von dem, was ein jedes altes oder neues lied für wirkung und segen an seelen gehabt, erlaubet hier der enge raum nicht und gehöret unter andern mit zum nähern und erbaulichen umgange erweckter und begnadigter Christen, noch vorzüglicher aber zu der freudigen erinnerung und lobe GOttes unter den vollendeten gerechten vor dem throne GOttes im reiche der herrlichkeit.

9. Zum beschluß und am ende meiner vier und vierzigjährigen mühseligen wander- und pilgrimschaft in diesem Abendlande, ergehet mein herzens-wunsch, demüthigst bitten und flehen vor dem guaden-throne: "Daß der Allmächtige, der gnädige, barmherzige und höchst-gebietende Eigenthums-HErr aller seiner abhangenden geschöpfe, auch in diesem theil der welt wie in allen übrigen, sein gnaden-reich, so auf den unbeweglichen Fels gründen, anbauen, erweitern und erhalten wolle, damit bevorstehende oder künftige platzregen, wasserfluthen und sturmwinde der trübsal, ja die pforten der höllen es nicht überwältigen mögen! zu dem ende wolle er immerdar treue arbeiter bereiten und senden, und die annoch wenigen stärken und wachsam erhalten, seinen Geist und kraft zum pflanzen und begiessen geben, damit sein allerherrlichst- und heiligster Name recht erkant, im Geist und wahrheit verehret, sein reich vermehret, des satans reich zerstöret und sein heiligster wille auf erden so vollbracht werde wie im himmel! und daß alle und jede, die sich Christen nennen, in der wahrheit, in liebe und leid singen mögen: HErr, ich bekenne mit dem mund aus herzens-grund, nichts ist daß mich abwende, daß niemand sonst mein Heiland ist, als JEsus Christ, der wahrer GOtt ohn ende ꝛc." womit erstirbt

Neu-Providenz, 1786.

D. Heinrich Melchior Mühlenberg,
Senior des Ministeriums.

Inhalt dieser Lieder-Sammlung.

1. Beym Anfange und Beschluß des Gottesdienstes Seite 1
2. Von der Zukunft Christi ins Fleisch 6
3. Von der Menschwerdung des Sohnes GOttes 20
4. Neujahrs-Lieder 32
5. Von JEsu Namen und Aemtern 37
6. Auf das Fest der Erscheinung Christi 50
7. Vom Leiden und Sterben JEsu Christi 54
8. Von dem Begräbniß JEsu Christi 85
9. Von der Auferstehung JEsu Christi 89
10. Von der Himmelfahrt JEsu Christi 98
11. Vom Heiligen Geist und dessen Gaben 104
12. Von der heiligen Dreyeinigkeit 114
13. Von den heiligen Engeln 120
14. Von der Liebe GOttes und Christi 123
15. Von der Schöpfung 141
16. Von göttlicher Vorsorge und Regierung 148
17. Vom göttlichen Worte 162
18. Von der heiligen Taufe 171
19. Vom heiligen Abendmahl 178
20. Vom wahren und falschen Christenthum 191
21. Vom menschlichen Elend und Verderben 203
22. Von der wahren Busse und Bekehrung 212
23. Vom wahren Glauben 236
24. Vom christlichen Leben und Wandel 245
25. Vom Gebet 268
26. Von der geistlichen Wachsamkeit 277
27. Vom geistlichen Kampf und Sieg 281
28. Von der Vereinigung mit GOtt und Christo 289
29. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe 316
30. Von der Nachfolge Christi 324
31. Vom Creutz und Leiden 329
32. Von der Uebergabe des Herzens an GOtt 356
33. Von der Rechtfertigung 361
34. Von der wahren Weisheit 411
35. Vom Lobe GOttes 416
36. Von den Klagen der christlichen Kirche 446
37. Von der Hoffnung der christlichen Kirche 456
38. Vom Tod und Auferstehung 463
39. Vom jüngsten Gericht und der Verdammniß 518
40. Vom Himmel und ewigen Leben 527
41. Morgen-Lieder 543
42. Abend-Lieder 556
43. Tisch-Lieder 566
44. In gemeiner Noth 567
45. Reise-Lieder 583
46. Zugabe 586

Halleluja!

Lieder zum Anfang und Beschluß des Gottesdienstes.

Mel. Komt her zu mir spr.

1. Ach HErr GOtt! gib uns deinen Geist von oben, der uns beystand leist, im hören und im lehren: vergib die sünd', andacht verleih, das herz bereite, daß es sey munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärk, laß unsre seel bey diesem werk zu dir, GOtt, sich erheben; gib daß wir hörer nicht allein, nein, sondern wahre thäter seyn, und nach dem worte leben.

Mel. Nun freut euch lieben.

2. Gepriesen seyst du, JEsu Christ, daß nun der tag erschienen, der unser süsser ruh-tag ist, dem grossen GOtt zu dienen: hinweg mit aller eitelkeit! hinweg mit ungerechtigkeit! laßt hände-arbeit liegen.

2. Laßt heute herz gemüth und sinn, dem höchsten seyn ergeben: legt das, was fleischlich, von euch hin, dient GOtt mit eurem leben, auf daß er, durch des Geistes stärk, hab in uns seiner gnaden werk, und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes wort mit beten, lesen, singen: laßt uns dem HErren fort und fort der lippen opfer bringen: kommt, tretet hin zu dem altar, und lasset mit der frommen schaar ein sabbaths-lied erschallen.

4. An diesem tag ist JEsus Christ von todten auferstanden, und hat des bösen feindes list hiedurch gemacht zu schanden; er hat dem tode seine macht genommen, und uns wiederbracht, was leider war verloren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis auch von der sünd aufstehen, und künftig nun mit allem fleiß auf guten wegen gehen; auf daß wir dorten immerzu die höchstgewünschte sabbaths-ruh im himmelreich begehen.

3. HERR JEsu Christ! dich zu uns wend, den heil'gen Geist du zu uns send, der uns mit seiner

gnad regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das herz zur andacht fein, den glauben mehr, stärk den verstand, daß uns dein nam' werd wohl bekant.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: heilig, heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von angesicht, in ew'ger freud und seel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geist in einem Thron, der heiligen Dreyfaltigkeit, sey lob und preis in ewigkeit.

Mel. Liebster JEsu wir si.

4. Höchster GOTT, wir danken dir, daß du dein wort hast gegeben, gib uns gnade, daß auch wir nach demselben heilig leben, und den glauben also stärke, daß er thätig sey im werke.

2. Unser GOtt und Vater du, der uns lehret, was wir sollen, schenk uns deine gnad darzu, gib zu diesem auch das wollen: laß es ferner noch gelingen, gib zum wollen das vollbringen.

3. Gib uns, eh wir gehn nach haus, deinen väterlichen segen, breite deine hände aus, leite uns auf deinen wegen, laß uns hier im segen gehen, dort gesegnet auferstehen.

Mel. Gelobet seyst du Jes. C.

5. Heut ist des HErren ruhe-tag, vergesset aller sorg und plag, verhindert euch mit arbeit nicht, kommt vor des Höchsten angesicht, Halleluja.

2. Kommt her und fallt auf eure knie vor GOttes majestät allhie, es ist sein heiligthum und haus; wer sünde liebt, gehört hinaus, Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, doch hört er gern der armen stimm: deswegen lobt ihn allesamt! das ist der Christen rechtes amt, Halleluja.

4. Rühmt unsers GOttes meisterthat, da er aus nichts erschaffen hat den himmel und die ganze welt, und was dieselbe in sich hält, Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert, hat er den menschen drauf formirt, und ihn nach seinem ebenbild mit weisheit und verstand erfüllt, Halleluja.

6. Erkennt mit herzens dankbarkeit, wie er durch seine gütigkeit uns täglich schützet und ernährt, und manches unglück von uns kehrt, Halleluja.

7. Denkt auch, daß heut geschehen ist die auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre freudigkeit in aller noth uns ist bereit, Halleluja.

8. Der von den Jüden ward veracht't, mit mördern schändlich umgebracht, daß seine lehr hätt' kurzen lauf, und mit ihm

müßte

müßte hören auf, Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, hat heut erfreut sein' kleine schaar, die bis ans ende ihn geliebt, und seinetwegen war betrübt, Halleluja.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, sich sehen, hören, fühlen ließ, damit versichert wär ihr sinn, des todes macht sey nun dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß den tag nach recht christlicher weis', wir wollen aufthun unsern mund, und sagen das von herzens-grund, Halleluja.

12. O GOtt! der du den erdenkreis erschaffen hast zu deinem preis, uns auch bewahrt so manches jahr in vieler trübsal und gefahr, Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine werk, voll weisheit, güte, macht und stärk, erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines namens ehr, Halleluja.

14. O liebster Heiland, JEsu Christ! der du vom tod erstanden bist, richt unsre herzen auf zu dir, daß sich der sündenschlaf verlier, Halleluja.

15. Gib deiner auferstehung kraft, daß dieser trost ja bey uns haft', und wir uns drauf verlassen vest, wenn uns nun alle welt verläßt, Halleluja.

16. O heil'ger Geist! laß uns dein wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns, durch deine lehr, glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht! entzieh uns deine gnade nicht, all unser thun auch so regier, daß wir GOtt preisen für und für, Halleluja.

Mel. Wie schön leucht uns.

6. Ich will, o Vater, allezeit erheben deine gütigkeit, daß du von so viel jahren :,: mich hast behütet wunderbar wie ich mein lebtag immerdar, auch diese woch erfahren, singet, bringet GOtt dem HErren, nah und ferren, dank und ehre, jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, aus aller trübsal, noth und pein den, der zu dir mir schreyet :,: durch Christum gib du deinen Geist, der uns den weg zur busse weißt, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, deine güte im gemüthe fort empfinden, ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, was ich hab wider dich gethan, in nächst verwichnen tagen :,: nim zur versöhnung Christi blut, der uns gelitten hat zu gut, und völlig abgetragen, was sich täglich noch vor sünden in uns finden; drum wir schwachen zu dem gnadenthron uns machen.

4. Mein seel und leib und all das mein laß dir, o HErr, befohlen seyn, ich will dir all's ergeben :,: wend ab noth, angst

und herzeleid, du Vater der barmherzigkeit. in meinem ganzen leben: daß ich frölich deinen willen mög erfüllen, stets dich lieben, auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag mein innre ruh befördern mag, durch deines wortes stärke :,: daß mir dasselb durchs herze dring, und hundertfältig früchte bring, des glaubens rechte werke. Vor dir laß mir brünnlein fliessen, sich ergiessen, daß ich bleibe ein reis das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt mein hoffnung sey auf dich gestellt, und ich dir ganz vertraue :,: daß ich die wahre ruh und freud erlange dort ohn einig leid, wann ich GOtt immer schaue: durch dich, werd ich grosse gaben ewig haben bey dir oben, deinen namen will ich loben.

7. Komm heiliger Geist. Erfüll die herzen deiner gläubigen, und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen Liebe; der Du durch mannigfaltigkeit der zungen die völker der ganzen welt versamlet hast, in einigkeit des glaubens, Halleluja, Halleluja.

Mel. Ich weiß mein Gott, d.

8. Kom, himmlisch licht, heiliger Geist, der Du ein schutz der menschen heist, mit deinem GOttes glanze, an diesem ort dein Geist und wort in unsre herzen pflanze.

2. Du bist der brunn der weisheit quillt, die uns mit lebens kraft erfüllt; ein geber aller gaben: wir können heil, der frommen theil durch deinen Geist nur haben.

3. Eröffne du zu dieser stund, selbst den verstand, herz, ohren, mund, dein göttlich licht uns sende, damit trübsal uns ja niemal, vom wahren glauben wende.

4. Für solche wohlthat wollen wir mit herz und mund lobsingen dir, und das gemüth verneuen, in diesem fest aufs allerbest, uns deiner gnaden freuen.

9. Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit, groß ist dein barmherzigkeit, aller ding ein schöpfer und regierer, Eleison.

2. Christe, aller welt trost! uns sünder allein du hast erlöst, O JEsu, GOttes sohn! unser mitler bist im höchsten thron, zu dir schreyen wir aus herzens begier, Eleison.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist, tröst, stärk uns im glauben allermeist, daß wir am letzten end frölich abscheiden aus diesem elend, Eleison!

10. Liebster JESU, wir sind hier, dich und dein wort anzuhören: lenke sinnen und begier auf die süssen himmels-lehren, daß die herzen von der erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser

2. Unser wissen und verstand ist mit finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes glanz uns mit hellem licht erfüllet: gutes denken, gutes dichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der herrlichkeit, Licht von Licht aus GOtt geboren, mach uns allesamt bereit, öffne herzen, mund und ohren! unser bitten, flehn und singen laß HErr JEsu, wohl gelingen.

Mel. Liebster Jesu wir sind.

11. Nun GOtt lob! es ist vollbracht singen, beten, lehren, hören; GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wenn der kirchen-dienst ist aus, und uns mitgetheilt der segen, so gehn wir mit fried nach haus, wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, unsern eingang gleicher massen, segne unser täglich brodt, segne unser thun und lassen, segne uns mit selgem sterben, und mach uns zu himmels-erben.

Mel. Herr Jes. C. wahr'r M.

12. O GOtt du höchster gnadenhort! verleih, daß uns dein göttlich wort so tief in unsre herzen dring, daß es auch heilge früchte bring.

2. Hilf daß des wahren glaubens kraft, der uns zu neuen menschen schaft, in werken und nicht nur im schein an allen kan zu sehen seyn.

3. Verschaffe ferner lieber HErr! daß wir durch deinen Geist je mehr in dem erkäntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden ruh.

Mel. Wenn wir in höchsten.

13. O JESU Christe, wahres Licht; erleuchte die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner heerd, daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, die in irrthum verführet seyn, auch die, so heimlich fichtet an, in ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat von dir, das suche du mit gnad und sein verwundt gewissen heil, laß sie am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, die stummen richtig reden lehr, die so bekennen wollen frey, was ihres herzens glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblendt, bring her, die sich von uns gewendt, versammle, die zerstreuet gehn, mach veste, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf erden und im himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für solche gnade preisen dich.

Mel. Alles ist an Gottes seg.

14. Sey gesegnet! sey willkommen! o du ruhestatt der frommen, du geweihtes gotteshaus! stärket euch, ihr, meine kräfte, heute ruht ihr vom geschäfte einer ganzen woche aus.

2. Kommt, ihr Christen, eilt und tretet in den tempel, singet! betet! lobt den HErrn der herrlichkeit! träger jüngling, auf, und laufe zum altare; wo die taufe dich zum Christen eingeweiht.

3. Preise hoch Jehovens güte mit entflammendem gemüthe an dem heiligen altar. Schau ein stralendes exempel; deinen Heiland in dem tempel, da Er noch ein knabe war!

4. Hier erheben GOttes ehre kanzel, orgel und altäre! hier erschallt der wahrheit wort! sünder, falte deine hände, denn es schreyen selbst die wände: o, wie heilig ist der ort!

5. Donner sprechen ihre stimme, wenn der HErr, in seinem grimme, mit verstockten sündern spricht; doch des trostes sanfte lehren wischen stillgeweinte zähren von des frommen angesicht.

6. Auch der sünder darf nicht beben: denn die schuld wird ihm vergeben, wenn er wieder busse thut. In des Lammes hochzeitsaale speißt man uns im abendmahle, tränkt man uns mit Christi blut.

7. HErr, der mit des kleides saume alles im gewölbten raume eines christentempels füllt, sieh herab auf diese zähre, die in Davids volle chöre hier in deinem hause quillt.

8. Laß mich in verfluchten reihen deine tage nie entweihen; führe mich auf ebner bahn; bis ich einst in jenen höhen deinen grossen sabbath sehen und mit engeln feyren kan.

Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

Mel. Gott des himmels u.

15. Ach! was hat dich doch bewogen, von des hohen himmels-saal? :,: was hat dich herabgezogen, in dis tiefe jammerthal? JEsu, meine freud und wonn, meines herzens werthe kron.

2. Deine grosse menschen-liebe, welche unaussprechlich ist:,: und die mehr als vater triebe, machten, daß du kommen bist: JEsu, meine freud und wonn, meines herzens, ꝛc.

3. Du bist uns von GOtt erkohren, gleich wie wir ein menschen-kind :,: Du bist ohne schuld geboren, hast bezahlt für unſ're sünd: JEsu, meine freud und wonn, meines, ꝛc.

4. Du hast dich aus lieb ergeben, für uns in den bittern

tod

tod :,: dadurch wiederbracht das leben, und versöhnet uns mit GOtt: JEsu, meine freud und wonn, meines, ꝛc.

5. Hilf, daß wir dis recht bedenken, schenke herzens redlichkeit :,: Dir zum opfer uns zu schenken, ja die ganze lebenszeit: JEsu, meine freud und wonn, meines, ꝛc.

6. Bis wir dich dereinst dort oben, in des hohen himmelsthron :,: werden ohn aufhören loben, in der engel süssen thon: JEsu, meine freud und wonn, meines, ꝛc.

Mel. GOtt ist ein GOtt der.

16. Auf, auf, ihr reichsgenossen! eu'r König kommt heran: empfanget unverdrossen den grossen wunder-mann: ihr Christen geht herfür, laßt uns für allen dingen, ihm hosianna singen, mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübte herzen! der König ist gar nah; hinweg all angst und schmerzen, der helfer ist schon da. Seht, wie so mancher ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte! der König ist nicht fern; seyd frölich, ihr verzagte! dort kommt der morgenstern: der HErr will in der noth, mit reichem trost euch speisen: er wird auch hülf erweisen; ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört ihr freche sünder! der König merket drauf, wenn ihr verlorne kinder, in vollem laster-lauf, auf arges seyd bedacht, und thut es ohne sorgen: gar nichts ist ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm ihr unterthanen! der König ist gerecht: laßt uns den weg ihm bahnen und machen alles schlecht. Fürwahr, er meynt es gut! drum lasset uns die plagen welch er uns schickt, ertragen, mit unerschrocknem muth.

6. Und wann gleich krieg und flammen, uns alles rauben hin, gedult! weil ihm zusammen gehört doch der gewinn. Wann gleich ein früher tod die lieben uns genommen, wolan, so sind sie kommen, ins leben aus der noth.

7. Frisch auf in GOtt ihr armen, der König sorgt für euch! er will durch sein erbarmen, euch machen groß und reich. Der an ein thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was menschen nur begehren, das steht in seiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel creutz; läßt er doch nicht die, welch' auf ihn stets hoffen, mit rechter zuversicht: von GOtt kommt alles her, der läßet auch im sterben, die seinen nicht verderben, sein hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hochbetrübte!

te! der König komt mit macht: an uns sein herzgeliebte, hat er schon längst gedacht: nun wird kein angst noch pein, noch zorn hinfür uns schaden, dieweil uns GOtt aus gnaden läßt seine kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen tritten, den König zu besehn: dieweil er komt geritten, stark, herrlich sanft und schön. Nun trettet all heran, den HErren zu begrüssen, der alles creutz versüssen, und uns erlösen kan.

11. Der König will bedenken, die welch' er herzlich liebt, mit köstlichen geschenken, als der sich selbst uns gibt, durch seine gnad und wort? Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr! du gibst uns reichlich, wirst doch selbst arm und schwach: du liebest unvergleichlich, du jagst den sündern nach: drum wollen wir allein die stimmen hoch erschwingen: Dir hosianna singen, und ewig dankbar seyn.

17. Auf! auf! weil der tag erschienen, der uns muß zur freude dienen; auf! es kommt das frohe jahr, das der frommen alten schaar mit so sehnlichem verlangen hat erwartet, hergegangen, Halleluja, Halleluja.

2. Nunmehr ist die zeit erwachet, da die tochter Zion lachet, da sie jauchzt und jubilirt, weil sie den im fleisch verspürt, der ihr bräutigam und König, ob ihn gleich erkennen wenig; Hallel. :,:

3. Den so viele majestäten, so viel väter und propheten ehmals anzuschaun begehrt, und des doch nicht sind gewährt, der hat sich nun eingefunden, o der angenehmen stunden! Halleluja. :,:

4. Der zum Heyland war erkohren, und dem Abraham geschworen, Israelis kron und sonn, aller heiden trost und wonn, stehet nun in unser mitten, kommt gen Zion sanft geritten, Halleluja. :,:

5. Er ist da, des Vaters willen in gehorsam zu erfüllen. Er will, durch sein eigen blut, alles wieder machen gut, und, durch schmerzlichs todes-ringen, was verloren, wieder bringen, Hallel. :,:

6. Er will sich als deinen Bürgen an dem holze lassen würgen; daß der liebliche geruch seines segens deinen fluch, ganz verjage, will Er werden selbst ein fluch auf dieser erden, Hallel. :,:

7. Nunmehr muß der schatten fliehen, und das bilderwerk abziehen; was soll opfer und altar? Schauet her; Er ist es gar: was soll uns die bundeslade? Wahrheit wird durch Ihn und gnade, Halleluja. :,:

8. Was soll der versöhnungsdeckel? was des heiligthumes

feckel? Was das räuchwerk, licht und öhl? und das lamm, das ohne fehl? die figur dem wesen weichet, alles jetzt sein end erreichet, Halleluja. :,:

9. Moses hat nun ausregieret, Christi freyer Geist uns führet, die gefangenschaft ist aus; wer gehört in GOttes haus, kan, durch unsers Goels büssen, freyer kindschaft nun genieſſen, Hallel. :,:

10. Nun der vorhang ist zerrissen, darf ein jeder seyn geflissen, in das heilge einzugehn, und vor GOtt ohn furcht zu stehn; der, so zu uns ist gekommen, hat uns alle furcht benommen, Hallel. :,:

11. Drum auf! Zion, dich des freue, deinen König benedeye, gib ihm herz und mund zugleich, du bist Braut, Er will das reich mit dir theilen; darum bringe dich Ihm selbst zum opfer; singe: Halleluja. :,:

Mel. Vater unser im him.

18. Auf, meine seele, sey erfreut, das kirchen-jahr wird nun erneut, da dir aufs neu das heil-wort klingt, das dich verjüngt, ja das aus GOtt dich neu gebiert, und selbst zu GOtt ins leben führt.

2. Der Geist aus GOtt erfülle dich, dein innerstes erneue sich, daß ich, vom alten menschen frey, ganz rein, ganz neu und heilig sey: damit mein mund auch öffne sich, und GOtt lobsinge stetiglich.

3. So wird auch hurtig seyn mein ohr, das wort zu hören mehr als vor: das wort, das dem das leben gibt, der darnach thut und glauben übt. Ach JEsu! gib, daß dis in mir zur frucht gedeye für und für.

19. Auf! Zion, auf! auf! Tochter, säume nicht, dein König kömmt, dich freundlich zu umarmen; er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen: Halt dich bereit, damit nicht öhl gebricht. Laß allezeit die glaubens-lampe brennen, dein auge muß jetzt keine schlafsucht kennen.

2. Es ist genug, es ist schon lange zeit, daß dein gemüth den lüsten nachgehangen, und daß dein fuß sich in der welt vergangen; das reuet dich; der König ist erfreut: Er geht dir nach, Er kommet dich zu schauen, und sich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß ernst vorhanden sey; ergib dich ihm, verleugne deinen willen; Er kan den sturm der leidenschaften stillen, dein König machet deine seele frey; Er weiß die feinde deines heils zu zwingen, daß sie dich nicht in ferner unheil bringen.

4. Auf! Tochter, auf! des Königs glanz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die gassen: biet ihm das herz, da er dich will umfassen: breit dein gewand, streu palmen auf

die bahn. Wir wollen ihn, da er sich uns will nahen, von ferne noch mit lobgesang empfahen.

5. Komm, edler Held, du Held aus Davids stamm, komm, komm zu uns, die wir so sehnlich hoffen; dir stehet herz und geist und alles offen. Komm von dem HErrn, komm, werther Bräutigam, wir wollen dir ein Hosianna singen: Ach! komm und laß es alles wohl gelingen.

20. Das ist ein theures wort, daß JEsus Christus kommen: daß er sich auf der welt in unserm fleische eingestellt, und unser elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenkt, muß GOtt dafür dankopfer bringen, und seine liebestreu besingen, die er der welt in seinem Sohne schenkt. Das ist ein theures wort.

2. Das ist ein theures wort, die blöden aufzurichten. Denn JEsus, unser Heil, der armen sünder Trost und Theil, kan sünde, tod und höll zernichten. Wer an ihn gläubet, ist gerecht, und soll von seinen gnaden-gaben licht, leben und erlösung haben. Er ist der bürg, er, der gerechte Knecht. Das ist ein theures wort.

3. Das ist ein theures wort, daß er nicht für die frommen die von der sünde rein und ohnefleck und mackel seyn, wohl aber für die sünder kommen. Die sünder geht dis trost-wort an; doch, daß man sich in sünden bußfertig zu ihm lasse finden; er ists allein, der selig machen kan. Das ist ein theures wort.

4. Das ist ein theures wort, daß er die menschen locket und träget mit geduld, beweist auch freundlichkeit und huld, damit sich ja kein herz verstocket. Wodurch er eine reitzung giebt, von herzen sich zu ihm zu kehren, und GOtt in Christo zu verehren, der uns so hoch und brüderlich geliebt. Das ist ein theures wort.

5. Das ist ein theures wort, daß GOtt auf glauben siehet, den er gewürket hat. Hier findet unser thun nicht statt, ob man sich gleich mit fleiß bemühet. Des HErrn erbarmung ist der grund, worauf ein gläubig herz vertrauet, und vest ja unbeweglich, bauet. Drum singet es mit froher stimm und mund: Das ist ein theures wort.

6. Das ist ein theures wort, daß JEsus uns das leben, nach schmerzen, angst und noth, nach ausgestandnem leibes-tod, in ewigkeit wird wieder geben. Wir sollen leiblich auferstehn, und ihn, der unsern tod gerochen, und dessen kerker durchgebrochen, in herrlichkeit und vollem lichte sehn. Das ist ein theures wort.

7. Das ist ein theures wort, das soll uns dazu leiten, daß wir an JEsum Christ, der uns

zu gut gekommen ist, zu glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns weder sünden-gift noch einig übel können schaden, weil JEsus, als der mensch in gnaden, das leben bringt, und ewig frieden stift. Das ist ein theures wort.

Mel. Wie wohl ist mir, o Fr.

21. Dein Mittler kömmt; auf, blöde seele! die Mosis fluch und donner schreckt, die in der bangen trauer-höle, in fesseln trüber schwermuth steckt. Der fluch vergeht, die bande springen, es reissen satans veste schlingen, die den gefangnen geist beklemmt. Du kanst nun heil und freyheit hoffen. GOtt ist versöhnt; sein schooß steht offen. Dein gnaden-voller Mittler kömmt.

2. Dein Lehrer kömmt, laß deine ohren auf seinen mund gerichtet seyn. Er zeigt den weg, den du verloren, er flößt dir licht und wahrheit ein. Was unter dunkeln schatten stecket, das hat dir dein prophet entdecket. Er hat das reich der nacht gehemmt. Er klärt dir auf des Vaters willen, er gibt dir kraft ihn zu erfüllen. Dein weisheits-reicher lehrer kömmt.

3. Dein König kömmt, doch ohne prangen, sein aufzug ist an armuth reich. Auf! deinen fürsten zu empfangen, der dir an tiefster schwachheit gleich. Komm, hand und scepter dem zu küssen, der wird dich so zu schützen wissen, daß dich kein angst-strohm überschwemmt. Thu, wie getreue unterthanen; komm her, und schwör zu seiner fahnen. Dein längstverlangter könig kömmt.

4. Dein bräutgam kömmt, laß dein geschmeide nicht länger in dem kasten ruhn. * Bekleide dich mit weisser seide, wie die verlobten seelen thun. Laß die geschmückte lampe brennen. Wird dich der schlaf bemeistern können, so wird die schöne lust gehemmt. Laß dich, wie Esther, balsamiren, und mit gestickten kleidern zieren. † Dein wunder-schöner bräutgam kömmt.

* d. h. versäume nicht aus trägheit den geistlichen schmuck anzulegen.

† d. i. suche Christi geist und gerechtigkeit.

5. Dein alles kömmt, dich zu vergnügen, dein A und O ist vor der thür. Wer dieses höchste gut kan kriegen, vertauschet gern die welt dafür. So greif denn zu mit beyden händen, da dich, o geist, von allen enden ein solches gnadenmeer beschwemmt. Nim weg den damm, thu auf die thüren. Laß dich zu nehmen willig spüren. O armes nichts! dein alles kömmt.

Mel. Nun komt der Heiden.

22. GOtt sey dank in aller welt, der sein wort beständig

beständig hält, und der sünder trost und rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar höchster wunsch und sehnen war, und was sie geprophecyt, ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun Sohn, der wohl zweygestammte held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, dir hosanna! o mein theil: richte du auch eine bahn dir in meinem herzen an.

5. Zieh, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thust, rein von allem sünden-wust.

6. HErr, wie deine zukunft ist und du selbst sanftmüthig bist; so wohn in mir jederzeit, sanftmuth und gelassenheit.

7. Tröste, tröste meinen sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des satans schlaue list unabläßig würksam ist.

8. Tritt den schlangen-kopf entzwey, daß ich, aller ängsten frey, gläubig dir sey zugethan, nim dich meiner stündlich an.

9. Hilf, wenn du mein lebens fürst, prächtig wiederkommen wirst, daß ich dir entgegen geh' und vor dir gerecht besteh'.

Mel. GOtt sey dank in aller.

23. Hosianna! unser hort, GOttes ewigliches Wort, welches alle ding erhält, hat im fleisch sich eingestellt.

2. Der, den GOtt im paradis, nach dem sünden-fall, verhieß, wird, zu trost der ganzen welt, von dem engel angemeldt.

3. O du schlangen-treter du, kommst du endlich noch herzu, auf den aller frommen schaar bis daher vertröstet war!

4. O du saamen segensvoll, wie thust du der welt so wohl, daß du zur gewünschten zeit gnade bringst und seligkeit.

5. Hosianna! starker Held, dem der völker schaar zufällt; o du heilger gnaden-thron, GOttes und Marien Sohn!

6. Komm, o komm, und mach uns frey, brich des todes macht entzwey, süßer bräut'gam, weiß und roth, nimm hinweg der höllen noth!

7. Hast du doch deshalben dich so erniedrigt, daß du mich vom verderben lösen wilt, o du Vaters ebenbild!

8. Süsser Hort! durch deine gunst, laß des strengen eifers brunst, damit GOtt die sünde straft, seyn gestillt und abgeschafft.

9. Laß dein volk erlöset seyn von der schweren höllen-pein, weil es deiner zukunft sich jetzt erfreuet inniglich.

10. Alsdenn wollen wir mit lust rühmen, was du an uns thust, und das Hosianna dir frölich singen für und für.

11. Vater, Sohn und heilger Geist, unser herz und mund beweist,

beweist, nach vermögen, was es kan, nimm du solches gnädig an.

Mel. Ach was soll ich Sünd.

24. Kommst du, kommst du licht der heiden? Ja, du kommst und säumest nicht, weil du weist was uns gebricht. O du starker trost in leiden, JEsu, meines herzens thür steht dir offen, kom zu mir.

2. Ja, du bist uns ja zugegen, grosser Heyland, jungfraun sohn, meine sinnen spühren schon deinen gnaden-vollen segen, deine wunder-seelen kraft, die uns heil und leben schafft.

3. Adle mich durch deine liebe, JEsu, nim mein flehen hin, schaffe, daß mein geist und sinn sich in deinem lieben übe, dich zu lieben süsses licht! steht in meinen kräften nicht.

4. JEsu, rege mein gemüthe, JEsu, öffne mir den mund, daß dich meines herzens-grund innig preise für die güte, die du mir, o seelen-gast, allezeit erwiesen hast.

5. Hilf daß durch des Geistes leben, liebe, glauben und geduld, samt bereuung meiner schuld, ich zu dir mich mög erheben: daß ich endlich für und für hosianna singe dir.

25. Liebes herz bedenke doch deines JEsu grosse güte, richte dich jetzt freudig auf, und erwecke dein gemüthe: JEsus kömmt dir, als ein König, der sich deinen helfer nennt, und sich durch dis wort dir also selbst zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, ist er in die welt gekommen: als dein helfer ist er auch in den himmel aufgenommen: als ein helfer herrscht er jetzo unter uns im gnaden-reich: als ein helfer wird er kommen, und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer nennt, und zwar nicht im blossen namen, sondern zeigets in der that, was er saget, das ist Amen: was bekümmerst du dich ofte, suchest hülfe hie und da? Der sich deinen helfer nennet, ist dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, was dich drückt, darfst du ihm klagen; stößt dir noth und mangel zu, du darfsts ihm nur kindlich sagen: du hast einen solchen helfer, der von ewigkeit dich liebt; der die noth auch selbst erfahren, und im leiden sich geübt.

5. Ja er will es nicht allein, sondern nimt es so zu herzen, daß er dich nicht lassen kan, wenn du schreyst in deinen schmerzen. Er spricht: es bricht mir das herze, daß ich mich erbarmen muß; und dann giebt er zur versichrung einen süssen gnaden-kuß.

6. Nun, mein JEsu, weil du dich selbsten unsern helfer nennest,

nenneſt, und zu deinem herzen uns freyen zutritt herzlich gönneſt: ſo komm ich, und falle nieder hier vor deinem gnaden-thron; du kanſt dich nun ſelbſt nicht leugnen, hilf mir, groſſer GOttes Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens-kämpfen, hilf mir auch mein fleiſch und blut, durch dein creutz und leiden, dämpfen; hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden haſt; hilf mir endlich ſelig ſterben, und ablegen alle laſt.

8. So will ich dich, meinen GOtt, ſtets als einen helfer preiſen; ich will auch durch deine gnad hier ſchon in der that erweiſen, daß ich einen helfer habe, der da herrſcht in aller welt, und auf welchen ganz alleine meine hoffnung bleibt geſtellt.

9. Halleluja! dank ſey GOtt, der uns dieſe gnad erzeiget, und auf uns, ſein armes volk, ſeine huld ſo reichlich neiget, daß er ſeinen Sohn uns ſchenket, der uns nicht verlaſſen kan: Amen, Amen, Halleluja ſinge mit mir jederman.

26. Macht hoch die thür, die thor macht weit! es kömmt der HERR der herrlichkeit, ein König aller königreich, ein Heiland aller welt zugleich, der heil und leben mit ſich bringt: auf jauchzet ihm, mit freuden ſingt: gelobet ſey mein GOtt, er macht den feind zu ſpott.

2. Er iſt gerecht, ein helfer werth, ſanftmüthigkeit iſt ſein gefährt, die königs-kron iſt heiligkeit, ſein ſcepter iſt barmherzigkeit. Weil er die noth zu ende bringt, ſo jauchzet froh, mit freuden ſingt: gelobet ſey mein GOtt, er macht den feind zu ſpott.

3. O wohl dem land, o wohl der ſtadt, ſo dieſen König bey ſich hat! wohl allen herzen in gemein, da dieſer König ziehet ein! Er iſt die rechte Freuden-Sonn, bringt mit ſich lauter freud und wonn. Gelobet ſey mein GOtt, er macht den feind zu ſpott.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, eu'r herz zum tempel zubereit't; die zweiglein der gottſeligkeit ſteckt auf mit andacht, luſt und freud: ſo kömmt der König auch zu euch, ja heil und leben mit zugleich. Gelobet ſey mein GOtt, er macht den feind zu ſpott.

5. Komm, o mein Heiland, JESU Chriſt, meins herzens thür dir offen iſt: Ach! zeuch mit deiner gnade ein, dein' freundlichkeit auch uns erſchein: dein heilger Geiſt uns führ und leit den weg zur ew'gen ſeligkeit. Dem namen dein, o HERR! ſey ewig preis und ehr.

Mel. Aus meines herzens gr.

27. Mit ernſt, ihr menſchenkinder, das

herz

herz in euch bestellt, damit das Heil der sünder, der grosse Wunder Held, den GOtt, aus gnad allein, der welt zum licht und leben, gesendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den weg dem grossen Gast: macht seine steige richtig, laßt alles, was er haßt: macht alle bahnen recht: die thal laßt seyn erhöhet; macht niedrig, was hoch stehet; was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz das demuth liebet, bey GOtt am höchsten steht: Ein herz, das hochmuth übet, mit angst zu grunde geht: Ein herz, das richtig ist, und folget GOttes leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kömmt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen in dieser gnaden-zeit, aus güte und erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit: zieh in mein herz hinein vom stall und von der krippen; so werden herz und lippen dir ewig dankbar seyn.

28. Nun kommt der heyden Heyland, der jungfrauen kind erkant, des sich wundert alle welt: GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, allein von dem heiligen Geist ist GOttes wort worden ein mensch, und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der jungfrau leib schwanger ward, doch bleibt keuschheit rein bewahrt, leucht herfür macht tugend schön, GOtt der war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, dem kön'glichen saal so rein, GOtt von art, und mensch ein held, sein weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, und kehrt wieder zum vater, fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den sieg im fleisch, daß dein ewig GOttes g'walt in uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein krippen glänzt hell und klar, die nacht gibt ein neu licht dar, dunkel muß nicht kommen drein, der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater g'thon, lob sey GOtt sein'm ein'gen Sohn, lob sey GOtt dem heil'gen Geist, immer und in ewigkeit.

Mel. GOtt ist ein GOtt der.

29. Nun jauchzet all ihr frommen, in dieser gnadenzeit :,: weil unser heyl ist kommen, der HErr der herrlichkeit, zwar ohne stolz und pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerstöhren des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten

ten auf einem eselein :,: und stellt sich in die mitten, für uns zum opfer ein, er bringt kein zeitlich gut, er will allein erwerben durch seinen tod und sterben, was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone, sucht er auf dieser welt :,: im hohen himmels throne ist ihm sein reich bestellt, er will hie seine macht und majestät verhüllen, bis er des vaters willen im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten, nehmt diesen König an :,: wann ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte bahn, die zu dem himmel führt: denn wer ihn hier verachtet, und nur nach hoheit trachtet, der ists, der sich verführt.

5. Ihr armen und elenden in dieser bösen zeit :,: die ihr an allen enden empfindet angst und leid; seyd dannoch wohlgemuth, laßt eure lieder klingen, laßt sie dem König singen, er ist eu'r höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner herrlichkeit :,: und eure klag und weinen verwandelen in freud: er ists, der helfen kan, halt eure lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, er ist schon auf der bahn.

Mel. Vom himmel hoch da.

30. Nun ist es zeit zu singen hell, geboren ist Emanuel, von Maria der reinen magd, wie Esaias hat gesagt.

2. Es freu sich aller menschen seel, geboren ist Emanuel: wir sind nicht mehr wie vor allein, der HErr ist bey uns insgemein.

3. Der freude sey kein maaß noch ziel, geboren ist Emanuel, GOtt ist mit uns in gleichem fleisch, doch ohne sünden, worden mensch.

4. Trotz sey dem teufel und der höll, geboren ist Emanuel, trotz sey der sünde und dem tod, es ist mit uns der starke GOtt.

5. Die welt vergeh nun wann sie woll, geboren ist Emanuel, bey GOtt sollen wir ewig seyn, Eja, ihm sey der preis allein.

Mel. Nun freut euch lieben.

31. Such, wer da will, ein ander ziel, die seligkeit zu finden :,: mein herz allein bedacht soll seyn auf Christum sich zu gründen; sein wort ist wahr, die werk' sind klar, sein heil'ger mund hat kraft und grund, den feind zu überwinden.

2. Such wer da will, nothhelfer viel, die uns doch nichts erworben :,: hie ist der mann, der helfen kan, bey dem nie was verdorben. Und wird das heyl durch ihn zu theil, uns machet recht der treue knecht, der für uns ist gestorben.

3. Ach! sucht doch den, laßt

alles

alles steh'n, die ihr das heil begehret, er ist der HErr, und keiner mehr, der euch das heil gewähret. Sucht ihn all stund von herzens-grund, sucht ihn allein, wie wohl wird seyn dem, der ihn herzlich ehret.

4. Des herzens kron, die freuden-sonn, solst du HErr JEsu, bleiben; es müsse nicht von deinem licht die eitelkeit mich treiben: bleib du mein preis, dein wort mich speis'; bleib du mein ehr, dein wort mich lehr, an dich stets vest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein angesicht, laß mich im creutz nicht zagen, weich nicht von mir, du höchste zier, hilf mir mein leiden tragen. Hilf mir zur freud nach diesem leid, hilf, daß ich mag nach dieser klag, dir ewig lob dort sagen.

Mel. O grosse seligkeit, die.

32. Seht, da ist euer GOtt! Immanuel der Liebe! die macht der süssen triebe hüllt ihn in eure noth, den HErrn, den starken GOtt! er wird gleich ärmsten kindern, verbrüdert sich mit sündern: der glanz der herrlichkeit steht da, mit fleisch bekleid't! sey tausendmal willkommen! hast du an dich genommen, mein Bruder! fleisch und blut, der welt und mir zu gut!

2. Seht, da ist euer GOtt! der Mittler ist erschienen, der aller welt will dienen; sein leben, leiden, tod, verschlinget alle noth. Nun muß die gnade walten, so über jung als alten: er geht niemand vorbey. Er macht sie alle frey von sünd, tod, teufel, hölle; er ist die lebens-quelle, die strömet ewig heil. Er ist das beste theil.

3. Seht, da ist euer GOtt! das heil der ganzen erden! wer will, kan selig werden: da steht der Friedens-bot, der grosse Mensch und GOtt! sein herze dürst nach allen, die noch so tief gefallen: sein ruf schallt weit und breit: kommt, kommt zur seligkeit. Ey warum wolt ihr sterben, und ohne noth verderben? Der himmel steht euch auf! eilt, eilt mit schnellem lauf.

4. Seht, da ist euer GOtt! der König aller ehren! er will das herz bekehren: er hebt die centner-noth, er heißt HErr Zebaoth! den todten kan er leben, den blinden augen geben: ihr hart gebundene! ihr sehr verwundete! ihr tauben und ihr lahmen! hofft nur auf seinen namen! die noth sey, wie sie sey, er macht wahrhaftig frey.

5. Seht, da ist euer GOtt! da ist auch GOttes fülle: schöpft nun in süsser stille das heil für alle noth. O gnadenvoller Gott! was ist der mensch die made! daß du mit ew'ger gnade ihn krönest und erfreust, und dir zum tempel weihst! in dem du selbst wilst thronen, und ewig in ihm wohnen! die gros-

se herrlichkeit ist sündern zubereit.

6. Seht, da ist euer GOtt! der bräutigam der seelen! die sich mit ihm vermählen, erfahr'n ihn in der noth als freund, als mann und GOtt. Nun JEsu du mein alles! du einger trost des falles! so nimm mich gänzlich hin, dein bin ich, wie ich bin! dein Geist mich stets regiere, bis ich dort jubilire: mein freund ist weiß und roth! seht da! da ist mein GOtt.

Mel. Werde munter mein.

33. Warum wilst du draussen stehen, du gesegneter des HErrn? laß dir bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein stern! Du mein JEsu, meine freud, helfer in der rechten zeit, hilf, o Heiland! meinem herzen von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, welchen oftmals tag und nacht des gesetzes starker hammer mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! die mir GOttes zorn und grimm also tief ins herze schläget, daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu komt des teufels lügen, die mir alle gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der hölle, die ihn plagt; ja auch, was noch ärger ist, so zermartert und zerfrißt mich mein eigenes gewissen, mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, und erleichtern meine noth bey der welt und ihren kindern, fall ich vollends in den koth: da ist trost, der mich betrübt, freude, die mein unglück liebt, helfer, die mir herzleid machen, gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär, hab ich hoheit, die ist flüchtig: hab ich reichthum was ists mehr als ein stücklein eitler erd? hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude ruht in dir HERR JESU Christ; dein erfreuen ist die weide, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! ehe mir mein herze bricht, laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret, jetzo zieht er bey dir ein, sein gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz zu seiner ruh, öfne dein gemüth und seele, klag ihm was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, das ist alles abgeschaft; Gottes liebe nimt gefangen deiner sünden macht und kraft, Christi sieg behält das feld, und was böses in der welt, sich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und segen.

9. Alles

9. Alles dient zu deinem
kommen, was dir bös und
chädlich scheint, weil dich Chri-
tus angenommen, und es
reulich mit dir meint: blei-
eſt du dem nur getreu, iſts ge-
oiß und bleibt dabey, daß du
mit den engeln droben, ihn
ort ewig werdeſt loben.

Mel. Herzlich thut mich v.

34. Wie ſoll ich dich em-
pfangen, und wie
egeg'n ich dir? o aller welt
erlangen! o meiner ſeelen
ier! o JEſu, JEſu, ſetze mir
elbſt die fackel bey, damit, was
ich ergetze, mir kund und wiſ-
end ſey.

2. Dein Zion ſtreut die pal-
nen und grüne zweige hin
nd ich will dir in pſalmen er-
nuntern meinen ſinn; mein
erze ſoll dir grünen, in ſtetem
ob und preis, und deinem na-
nen dienen, ſo gut es kan und
eiß.

3. Was haſt du unterlaſſen,
u meinem troſt und freud
ls leib und ſeele faſſen, in ih-
em gröſten leid? als mir das
ich genommen, da fried und
reude lacht, biſt du, mein
eil, gekommen, und haſt
ich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren ban-
en, du kamſt und machſt mich
oß; ich ſtand in ſpott und
handen, du kamſt und machſt
ich groß. Und hebſt mich
och zu ehren, und ſchenkſt mir
roſſes gut, das ſich nicht läßt
verzehren, wie irgend reich-
thum thut.

5. Nichts, nichts hat dich ge-
trieben, zu mir vom himmels-
zelt, als das geliebte lieben,
damit du alle welt in ihren
tauſend plagen, und groſſen
jämmer-laſt, die kein mund kan
ausſagen, ſo veſt umfangen
haſt.

6. Das ſchreib dir in dein
herze, du hoch betrübtes heer,
bey denen gram und ſchmerze
ſich häuft je mehr und mehr,
ſeyd unverzagt, ihr habet die
hülfe vor der thür, der eure her-
zen labet, und tröſtet, ſteht
allhier.

7. Ihr dürft euch nicht be-
mühen, noch ſorgen tag und
nacht, wie ihr ihn wollet zie-
hen mit eures armes macht:
er kommt, er kommt mit wil-
len, iſt voller lieb und luſt, all
angſt und noth zu ſtillen, die
ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht er-
ſchrecken, für eurer ſünden-
ſchuld; nein, JEſus will ſie
decken, mit ſeiner lieb und
huld: er kommt, er kommt den
ſündern, zu troſt und wahrem
heil, ſchaft, daß bey GOttes
kindern verbleib ihr erb und
theil.

9. Was fragt ihr nach dem
ſchreyen der feind' und ihrer
tück? der HErr wird ſie zer-
ſtreuen, in einem augenblick:
er kommt, er kommt ein König,
dem wahrlich alle feind auf er-

den viel zu wenig zum widerstande seyn.

10. Er komt zum welt-gerichte, zum fluch dem, der ihm flucht; mit gnad und süssem lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! und hol uns allzumal, zum ew'gen licht und wonne in deinen freuden-saal.

Von der Menschwerdung des Sohnes GOttes.

Mel. Wir Christenleut hab.

35. Auf, schicke dich, recht feyerlich des Heilands fest mit danken zu begehen; lieb ist der dank, der lobgesang, durch den wir ihn den GOtt der lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: also, also hat GOtt die welt in seinem Sohn geliebet! O, wer bin ich! HErr, daß du mich so herrlich hoch in deinem Sohn geliebet.

3. Er, unser Freund, mit uns vereint, zur zeit da wir noch seine feinde waren, er wird uns gleich, um Gottes reich und seine lieb im fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nim theil, er ist das heil; thu täglich buß und glaub an seinen namen, der ehrt ihn nicht, wer HErr, HErr, spricht, und doch nicht sucht sein beyspiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich in brüdern dich, dich, GOttes Sohn bekleiden, speisen, tränken; der frommen herz in ihrem schmerz mit trost erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, durch den die welt und alles ist, im himmel und auf erden! die Christenheit preißt dich erfreut, und aller knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! er hilft uns gern, und wer ihn sucht, den wird sein name trösten. Alleluja! Alleluja! freut euch des HErrn, und jauchzt ihm, ihr Erlösten!

Mel. Vom himmel hoch da

36. Dis ist der tag, der GOtt gemacht sein werd in aller welt gedacht Ihn preise, was durch JEsum Christ im himmel und auf erden ist!

2. Die völker haben dein geharrt, bis daß die zeit erfüllet ward; da sandte GOtt von seinem thron das Heil der welt dich seinen Sohn.

3. Wenn ich dis wunder fassen will; so steht mein geist vor ehrfurcht still; er betet an, und er ermißt, daß GOttes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, erniedrigst du dich, HErr der welt, nimst selbst an unsrer menschheit theil, erscheinst im fleisch, und wirst das Heil.

5. Dein König, Zion, komt

zu

zu dir. "Ich komm, im buche
steht von mir; GOtt, deinen
willen thu ich gern." Gelobt
sey, der da kommt im HErrn!

6. HErr, der du mensch ge-
boren wirst, Immanuel und
Friedefürst, auf den die väter
hoffend sahn, dich, GOtt Mes-
sias, bet ich an.

7. Du, unser Heil und höch-
stes gut, vereinest dich mit
fleisch und blut, wirst unser
freund und bruder hier. Und
GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller majestät!
du bist es, der das herz erhöht.
Gedanke voller seligkeit! du
bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die
welt, ein Mittler ists, der sie
erhält. Was zagt der mensch,
wenn er ihn schützt, der in des
Vaters schooße sitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr
ihn erfuhrt, den tag der heilig-
sten geburt; und erde, die ihn
heute sieht, sing ihm, dem
HErrn, ein neues lied!

11. Dis ist der tag den GOtt
gemacht; sein werd in aller
welt gedacht! ihn preise, was
durch JEsum Christ im him-
mel und auf erden ist!

Mel. Wer nur den lieben G.

37. Dis ist die nacht, da
mir erschienen des
grossen GOttes freundlichkeit:
das Kind, dem alle engel die-
nen, bringt licht in meine dun-
kelheit; und dieses welt- und
himmels-licht weicht hundert
tausend sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine
seele, versäume nicht den gna-
denschein! der glanz in dieser
kleinen höhle streckt sich in alle
welt hinein; er treibet weg der
höllen macht, der sünden und
des creutzes nacht.

3. In diesem lichte kanst du
sehen das licht der klaren selig-
keit: wenn sonn und mond und
stern vergehen, vielleicht noch
in gar kurzer zeit, wird dieses
licht mit seinem schein dein
himmel und dein alles seyn.

4. Laß nur indessen helle
scheinen dein glaubens- und
dein liebes-licht; mit GOtt
must du es treulich meinen,
sonst hilft dir diese sonne nicht:
willst du geniessen diesen schein,
so darfst du nicht mehr dunkel
seyn.

5. Drum JEsu, schöne weih-
nachts-sonne, bestrahle mich
mit deiner gunst! dein licht sey
meine weihnachts-wonne, und
lehre mich die weihnachts-
kunst, wie ich im lichte wan-
deln soll, und sey des weih-
nachts-glanzes voll.

38. Ein kindelein so löbe-
lich ist uns geboren
heute, von einer jungfrau
säuberlich, zu trost uns armen
leuten: wär uns das kindlein
nicht gebor'n, so wär'n wir al-
zumal verlor'n. Das heil ist
unser aller. Ey, du süsser JE-
sus Christ! der du mensch ge-
boren bist, behüt uns vor der
hölle.

2. Als die sonne durchscheint das glas, mit ihrem klaren scheine und doch nicht verfehret das, so merket allgemeine: zu gleicherweis geboren ward von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der werthe. In eine kripp ward er gelegt, grosse marter für uns trägt, allhier auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde war'n, erfuhren neue mähre von den engelischen schaar'n, wie Christus g'boren wäre, ein könig üb'r all könig groß, Herodes die red sehr verdroß, aussandt er seine boten. Ey, wie gar eine falsche list erdacht er wider JEsum Christ, die kindlein ließ er tödten.

Mel. Jehova, dein regieren.

39. Ermuntre dich, mein schwacher geist, und trage groß verlangen, ein kleines Kind das Vater heißt, mit freuden zu empfangen. Dis ist die nacht, darin es kam, und menschlich wesen an sich nahm, dadurch die welt mit treuen als seine braut zu freyen.

2. Willkomm'n, o süsser Bräutigam, du König aller ehren! willkomm'n, o JEsu, GOttes Lamm! ich will dein lob vermehren: ich will dir all mein lebenlang von herzen sagen preis und dank, daß du, da wir verloren, für uns bist mensch geboren.

3. O grosser GOtt! wie konnt es seyn, den himmel zu verlassen, zu kommen in die welt herein, da nichts denn neid und hassen? Wie konteſt du die grosse macht, dein königreich, die freuden-pracht, ja dein erwünschtes leben für solche feind hingeben.

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut ganz arm und voller schanden, noch hast du sie dir selbst vertraut am creutz, in todes-handen! ist sie doch nichts als überdrieß, fluch, unflat, tod und finsterniß, noch darfst du ihrentwegen den scepter niederlegen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser welt, du Friedens-wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du starker Höllen-zwinger: wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wäreſt du im orden der bettler mensch geworden.

6. O grosses werk, o wunder-nacht, dergleichen nie gefunden! du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden: du hast gebracht den starken mann, der aller welt gebieten kan, vor dem die himmel zittern, und alle berg erschüttern.

7. O liebes Kind, o süsser Knab, holdselig von geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle schätz auf erden! komm, Schönster, in mein herz herein, komm eilend, laß die krippe seyn: komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag

8. Sag an, mein Herzens-Bräutigam, mein hoffnung, freud und leben, mein edler zweig aus Jacobs stamm, was soll ich dir doch geben? Ach nim von mir leib, seel und geist, ja alles, was mensch ist und heißt: ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, Herr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein bruder worden bist, und hast die welt bezwungen; hilf, daß ich deine gütigkeit stets preis' in dieser gnaden-zeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

Mel. Warum solt ich mich.

40. Frölich soll mein herze springen, dieser zeit, da für freud, alle engel singen: höret, wie mit vollen choren alle luft laute ruft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes held, der die welt reißt aus allem jammer. GOtt wird mensch, dir mensch zu gute, GOttes kind das verbindt sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle massen? GOtt gibt unserm leid zu wehren, seinen Sohn, von dem thron seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, der sein reich und zugleich sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimt, was uns will betrüben.

5. Hätte für der menschen orden unser heil, einen greul, wär er nicht mensch worden: hätt er lust zu unserm schaden, ey so würd unsre bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimt auf sich was auf erden wir gethan, gibt sich an, unser lamm zu werden: unser lamm, das für uns stirbet, und bey GOtt, für den tod, gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süssen lippen: lasset fahren, lieben brüder! was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und laßt uns laufen! stellt euch ein, groß und klein, eilt mit grossem haufen. Liebt den, der für liebe brennet, schaut den stern, der euch gern licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, sehet, hier ist die thür zu den wahren freuden: faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort euch kein creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im herzen, wer empfindt seine sünd und gewissens-schmerzen: seyd getrost, hie wird gefunden, der in eil machet heil die vergiften wunden.

11. Die ihr arm seyd und e-

lende, kommt herbey, füllet frey eures glaubens hände: hier sind alle gute gaben, und das gold, da ihr solt euer herz mit laben.

12. Süsses heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine zier, unverrückt anhangen: du bist meines lebens leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine last ganz auf deinem rücken, kein fleck ist an mir zu finden; ich bin gar rein und klar aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du bist gnug ehr und schmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins herze schliessen, o mein ruhm! edle blum, laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben, voller freud, ohne zeit dort im andern leben.

41. Gelobet seyst du JEsu Christ, daß du mensch geboren bist, von einer jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der engel schaar, Halleluja.

2. Des ew'gen Vaters einig kind, jetzt man in der krippe findt, in unser armes fleisch und blut, verkleidet sich das ew'ge gut, Halleluja.

3. Den aller welt kreis nie beschloß, der liegt in Marien schooß, er ist ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ew'ge licht geht da herein, gibt der welt ein'n neuen schein, es leuchtet mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von art, ein gast in der welt hier ward; er führt uns aus dem jammerthal, und bringt uns in den freudensaal, Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem himmel mache reich, und seinen lieben engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, seine lieb zu zeigen an: des freu sich alle christenheit, und dank ihm des in ewigkeit, Halleluja.

42. HErr Christ, der einge GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit, aus seinem herz'n entsprossen, gleichwie geschrieben steht: er ist der Morgensterne, sein'n glanz streckt er so ferne vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren im letzten theil der zeit, der mutter unverloren ihr jungfräulich keuschheit; den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeschlossen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und kentniß nehmen zu, daß

wir

wir im glauben bleiben, und dienen im geist so, daß wir hie mögen schmecken dein süßigkeit im herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, du väterliche kraft: regierst von end zu ende, kräftig aus eigner macht: das herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, erweck uns durch dein gnad: den alten menschen kränke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieser erden, den sinn und all begehrden und g'danken haben zu dir.

43. Lobt GOtt ihr christen allzugleich, in seinem höchsten thron, der heut schließt auf sein himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters schooß, und wird ein kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem krippelein, in einem krippelein.

3. Er äussert sich all seiner g'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins knechts gestalt, der schöpfer aller ding, der schöpfer aller ding.

4. Er liegt an seiner mutter brust, ihr milch ist seine speis', an dem die engel sehn ihr lust; denn er ist Davids reis, denn er ist Davids reis.

5. Das aus sein'm stamm entsprieſſen solt, in dieser letzten zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt sein reich die christenheit, sein reich, ꝛc.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, fleisch und blut nimt er an, und gibt uns seines Vaters reich, die klare Gottheit dran, die klare ꝛc.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, das mag ein wechsel seyn, wie könnt es doch seyn freundlicher, das herze JEsulein, das herze JEsulein?

8. Heut schließt er wieder auf die thür, zum schönen paradeis, der cherub steht nicht mehr dafür, Gott sey lob, ehr und preis, GOtt sey lob, ehr und preis.

Mel. Wie schön leucht uns.

44. O fürsten-kind aus Davids stamm, o meiner seelen bräutigam, mein trost, mein heil, mein leben; wie soll ich ewig danken dir, daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht und steht, ausser leiden, nun in freuden, was man siehet, weil der friedensfürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, ich weiß nicht was ich schenken soll, dem auserwählten kinde; ach herzens kind, nim immer hin, nim hin mein herze, muth und sinn, und mich mit lieb entzünde. Schließ dich in mich, schenke freuden, statt der leiden, himmels-sonne, überströme mich mit wonne.

3. Bleib, höchster schatz, o

meine zier! o meine sonne! bleib bey mir, du hoffnung der verzagten; du himmelsthau, befeuchte mich, du schönstes manna, zeige dich den armen und verzagten. Laß nicht, dein licht, hier auf erden, dunkel werden, laß den deinen, hie dein wort noch ferner scheinen.

Mel. Wie herrlich ists, ein.

45. O Liebe, die den himmel hat zerrissen, die sich zu mir ins elend nieder-ließ, was für ein trieb hat dich bewegen müssen, der dich zu mir ins jammerthal verwies? Die liebe hat es selbst gethan, sie schaut als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die liebe ist so groß in deinem herzen, daß du für mich das gröste wunder thust: die liebe macht dir meinetwegen schmerzen, daß, mir zu gut, du unter dornen ruhst. O! unerhörter liebes-grad, der selbst des Vaters wort ins fleisch gesenket hat.

3. Die liebe ist mein anverwandter worden, mein bruder ist selbst die barmherzigkeit, der Gottheit quell lebt nun in meinem erden, die ewigkeit vermählt sich mit der zeit. Das leben selbst ist mensch geborn, der glanz der herrlichkeit, das licht, das wir verlorn.

4. In ihm wird nun die menschheit ausgesöhnet, die reinigkeit der seelen wiederbracht, sie wird als braut der Gottheit nun gekrönet, da sie der himmel selbst so angelacht; die menschheit wird nun ganz erneut, und als ein reiner thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit spielt nun wieder auf der erden, dadurch das paradis im Menschen grünt: nun können wir aus GOtt geboren werden, weil die geburt des HErren dazu dient; die wohlgeborne seele spürt, daß sie ein andrer geist aus ihrem ursprung rührt.

6. Kein elend kan nun unser herz besiegen, Immanuel ist bey uns in der noth, ich darf ja nur die gnaden-quelle rügen, so dient mir selbst das elend und der tod: der jammer hängt mir nur noch an, der mir in Christo doch nicht schädlich werden kan.

7. Die sünde kan mich auch nicht mehr verdammen, dieweil sie selbst durch ihn verdammet ist: was schaden nun der seelen ihre flammen, weil Christi blut und wasser in sie fließt? Immanuel löscht ihren trieb, er läßt die seele nicht, er hat sie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, viel reichthum, ehr und wollust schenkt er mir, ich bin mit ihm, er ist mit mir verbunden, den ich in mir mit liebes-wirkung spür; ich bin vergnügt und ganz gestillt, weil mich der lautre strom aus seiner lieb' erfüllt.

9. Auf! auf, mein geist! vergiß die trauer-lieder, erfreue

dich

dich in dieser liebes-macht, des himmels kraft und glanz bestrahlt dich wieder, und der verlust ist völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl ist mir, daß ich in Christo nun ein wohlgefallen spür.

Mel. Ach was soll ich sünd.

46. Seyd zufrieden, lieben brüder, denn des Vaters Wort und Licht, das er aus sich selber spricht, bringet das verlorne wieder, und in unser fleisch und bein kleidet ihn die liebe ein.

Chor.

1. Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du ꝛc.

2. Höret, wie der engel orden in den lüften sich erfreun, und wie halb erstaunet seyn; daß das wort ist fleisch geworden, daß man Gottes liebstes Kind unter Adams kindern findt.

Chor.

2. Des ewgen Vaters einigs Kind jetzt ꝛc.

3. Der die Himmel aufgeführet, und der erden grund gelegt, der die creaturen trägt, wurde auch wie wir formiret, und der alle ding erfüllt, wird in windeln eingehüllt.

Chor.

3. Den aller welt kreis nie beschloß, der ꝛc.

4. Werde auch in uns geboren, und erleuchte du uns ganz, o du durchgebrochner Glanz! und dein bild, das wir verloren, kehre wieder bey uns ein, daß wir menschen GOttes seyn.

Chor.

4. Das ewge licht geht da herein, giebt ꝛc.

5. Uns verlangt auf dieser erden, durch der liebe wunderkraft zu des lichtes bürgerschaft wiederum gebracht zu werden, daß uns unser vaterland künftig wieder sey bekant.

Chor.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, ꝛc.

6. Wir verehren diese liebe, die sich nun mit uns gepaart; o wie lauter und wie zart branteſt du in diesem triebe, da du uns an licht und pracht denen engeln gleich gemacht!

Chor.

6. Er ist auf erden kommen arm, daß er ꝛc.

7. Nun dein paradisisch leben dringet wieder in uns vor, und der wille geht empor, deinen namen zu erheben; wir geniessen deiner ruh, o wie selig sind wir nu!

Chor.

7. Das hat er alles uns gethan, sein ꝛc.

47. So ist denn nun die Hütte aufgebauet, die hütte, die der Cherubinen heer, und was sich sonst von engeln findet mehr, mit wunder-voller freud und lust beschauet; weil ihres gleichen

diese

diese weite welt an herrlichkeit und schmuck nicht in sich hält.

2. Zwar das vernunfts-aug weiß hier nichts zu preisen, der schein ist schlecht, der sich von aussen zeigt, das macht, daß der vernunft ihr urtheil treugt, sie richtet nur nach den gewohnten weisen. Die trefflichkeit ist hier gar sehr versteckt, ohn Gottes licht bleibt sie unaufgedeckt.

3. Die Gottheit selbst hat schöners nichts gesehen, so lange diese erd und himmel steht: seht! wie die lust zu diesem bau nur geht, vor ihm muß jene hütte untergehen; weil, was dort nur im dunkeln schatten war, sich hier im wesen zeiget offenbar.

4. Die Menschheit ist die hütte, die ich meine, die sich das wort in gnaden auserkiest, (das Wort davon man schon im Mose lies't,) daß es mit ihr persönlich sich vereine, und seiner Gottheit pracht und majestät an ihr ein zelt, ein haus und tempel hätt.

5. Nicht menschen-hand, GOtt selbst hat sie erbauet: die werkstatt war der keuschen Jungfraun leib; Maria ist das benedeyte weib, der sich der Geist in reiner zucht vertrauet: des wortes keusche überschattung macht, daß dieser bau wird an das licht gebracht.

6. O grosses werk! geheimniß sonder gleichen! wer hat doch, frag ich, jemals dis gehört? daß GOtt bey menschen also eingekehrt? vernunft, sey still, du wirst es nicht erreichen! verehre nur die unumschränkte kraft, die allmacht, die dis grosse wunder schafft.

7. Gesegnet seyst du, allerschönste hütte: die ganze füll der Gottheit wohnet hier, sie weichet nun und nimmermehr von dir, des vaters wort bleibt stets in deiner mitte; und ob dich gleich der tod in stücken bricht, so weicht nach solchem bruch das wort doch nicht.

8. Man riecht an dir die edlen specereyen, des Geistes übertrefflichs balsam-öhl, mit welchem dich dein GOtt, nach leib und seel, zu seiner hütte hat gewolt einweihen, dir ist kein maaß der gaben angesetzt, was dir geschenkt, ist ohne maaß geschätzt.

9. Hier findet man den rechten altar stehen, zusamt dem opfer, das uns GOtt versöhnt, der von uns sündern schändlich ist verhöhnt, das opfer-vieh muß nun bey seite gehen. Hier ist der born, draus lebens-wasser springt, das unsern geist zur reinigung durchdringt.

10. Hier siehet man ohn unterlaß anfsteigen vom räuchaltar das priesterlich gebet; man findet brod an dieser heilgen stätt; der güldne leuchter ist nicht zu verschweigen, der hier mit seinen sieben lampen brennt, und aller welt die lichten stralen gönnt.

11. Hier

11. Hier ist der thron der heiligkeit und gnaden, den engel auch gelüstet anzuschaun; der glaube trit hinzu ohn furcht und graun, empfänget heil und stärk für Adams schaden; was GOttes wohlgefallen an uns sey, wird hier durchs licht und recht entdecket frey.

12. Mit einem wort: das wort, das fleisch geworden, des höchsten Vaters eingeborner Sohn, der in der ewigkeit hat seinen thron, und huldreich sich vermählt mit unserm orden, hat, was ehmals, in bildern eingehüllt, verborgen war, in und durch sich erfüllt.

13. Gelobet sey, Jehova, deine treue, die gnad und wahrheit nunmehr hergestellt; wodurch, was satan vormals hat gefällt, gerettet wird. O seele, dich des freue! stimm mit der engel chor ein danklied an: erhebe ihn um das, was er gethan.

14. Du aber, der du vormals angenommen dis fleisch, die arme menschliche natur, (o nie verspürte heils- und liebesspur!) und aus der höh' zu uns herab gekommen, laß auch, bitt ich, bewegen deinen sinn, und nim mein herz zu deiner hütte hin.

48. Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr, der guten mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebor'n, von einer jungfraun auserkor'n, ein kindelein so zart und fein, das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOTT, der will euch führ'n aus aller noth, er will eu'r Heiland selber seyn, von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich sollt leben, nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, die krippe, windelein so schlecht, da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, und mit den hirten gehn hinein, zu sehn was uns GOtt hat beschehrt, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz, und sieh dort hin, was liegt dort in dem krippelein? wer ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Sey willkommen du edler gast, den sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins elend her zu mir, wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach HErr! du Schöpfer aller ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem gras, davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal

mal so weit, von edelstein und gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, das ist grob heu und windelein, darauf du König, groß und reich, her prangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt macht, ehr und gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanft bettelein, zu ruhn in meines herzens schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte susannine schon, mit herzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, der uns schenkt seinen ein'gen sohn, des freuet sich die engelschaar, und singet uns solch neues jahr.

49. Vom himmel kam die engelschaar, erschien den hirten offenbar, sie sagten ihn'n ein kindlein zart, das liegt dort in der krippe hart.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt; wie Micha das verkündigt hat; es ist der HERRE JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Des solt ihr billig frölich seyn, daß Gott mit euch ist worden ein; er ist gebor'n eu'r fleisch und blut, eu'r bruder ist das ew'ge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt: laßt zürnen teufel, und die höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eu'r zuversicht; es mögen euch viel fechten an, dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht, des danket GOtt in ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

Mel. GOtt sey C. dein kripplein.

50. Wir Christen leut, hab'n jetzund freud, weil uns zu trost ist Gottes Sohn mensch worden, hat uns erlöst; wer sich des tröst't und glaubet vest, soll nicht werden verloren.

2. O grosse freud, GOtt selbst wird heut ein wahrer mensch von Maria geboren; ein jungfrau zart sein mutter ward, von GOtt dem HErren selbst darzu erkoren.

3. Die sünd macht leid, Christus bringt freud, weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt nun in der noth, wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich dank mit dem gesang, Christo, dem HErrn, der uns zu gut mensch worden: Daß wir durch ihn

nun all loß sind der sünden last und aller unsrer bürden.

5. Alleluja, gelobt sey GOtt, singen wir all aus unsers herzens-grunde; dann GOtt hat heut, gemacht solch freud, die wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

Mel. Heut ist des Herren r.

51. Wir singen dir, Immanuel, du Lebens-fürst und Gnaden-quell, du Himmels-blum und Morgenstern, du Jungfrau'n Sohn, HErr aller herrn: Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer, aus aller kraft lob, preis und ehr, daß du, o lang gewünschter gast, dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, hat so manch herz nach dir gewacht, dich hat erwartet lange jahr der väter und propheten schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dich sehr begehrt der hirt und König deiner heerd, der mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf säitenspiel. Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre bande von uns nähm! ach daß die hülfe bräch herein! so würde Jacob frölich seyn. Halleluja.

6. Nun bist du da, da liegest du, hältst in der krippe deine ruh; bist klein, und machst doch alles groß, bekleidst die welt, und kommst doch bloß. Halleluja.

7. Du kehrst in fremde wohnung ein, und sind doch alle himmel dein; trinkst milch aus einer menschen-brust, und bist doch selbst der engel lust. Halleluja.

8. Du hast dem meer sein ziel gesteckt, und wirst mit windeln zugedeckt; bist GOTT, und liegst auf heu und stroh: wirst mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

9. Du bist der ursprung aller freud, und duldest so viel herzeleid: bist aller heiden trost und licht, suchst selber trost, und find'st ihn nicht. Halleluja.

10. Du bist der süsse menschen-freund; doch sind dir so viel menschen feind; Herodis herz hält dich für greu'l, und bist doch nichts als lauter heil. Halleluja.

11. Ich aber, dein geringster knecht, ich sag es frey und mein es recht: ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der will ist da, die kraft ist klein; doch wird dirs nicht zuwider seyn: mein armes herz, und was es kan, wirst du in gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwehltest, was die welt veracht't, wirst arm und dürftig, nahmst vorlieb da, wo der mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der erde schooß, so war dein krippelein auch nicht groß: der stall,

das

das heu, das dich umfing, war alles schlecht und sehr gering. Halleluja.

15. Darum so hab ich guten muth, du wirst auch halten mich für gut; o JEsu Christ, dein frommer sinn macht, daß ich so voll trostes bin. Hallel.

16. Bin ich gleich sünd und laster voll, hab ich gelebt, nicht wie ich soll: ey kommst du doch deswegen her, daß sich der sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir sünden-schuld, hätt ich kein theil an deiner huld; vergeblich wärst du mir geborn, wenn ich nicht wär in Gottes zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, du machst mich alles jammers frey: du trägst den zorn, du würgst den tod, verkehrst in freud all angst und noth. Halleluja.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein glied und eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit freuden singen für und für, und dort in deinem ehrensaal soll schallen ohne zeit und zahl: Halleluja.

Neujahrs-Lieder.

Mel. Zion klagt mit angst u.

52. Abermal ein jahr [tag] (die nacht) verflossen, näher zu der ewigkeit, wie ein pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine zeit. O getreuer Zebaoth! unveränderlicher GOtt! ach! was soll, was soll ich bringen, deiner langmuth dank zu singen?

2. Ich erschrecke mächtig wesen! angst und furcht bedecket mich; dann mein beten, singen, lesen, ach das ist so schläferig, heilig, heilig, heiliger! grosser Seraphinen HErr! wehe mir! ich muß vergehen, dann wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es mir, ja allen, Heiliger, in deine hand als gerichtete zu fallen, dein wort ist wie feuer-brand: irrt euch nicht der starke GOTT ahndet euren frechen spott, er wird euch zu ewgen flammen ganz gewiß mit recht verdammen.

4. Doch du bist ja auch sanftmüthig, o getreues vater-herz! in dem bürgen bist du gütig, der gefühlt des todes schmerz. Steh ich nicht in deiner hand angezeichnet als ein pfand, das du ewig willst bewahren vor des alten drachen schaaren?

5. Auf, mein herz! gieb dich nun wieder ganz dem friedensfürsten dar, opfre dem der seelen lieder, welcher krönet tag

und

und jahr. Fang ein neues leben an, das dich endlich führen kan mit verlangen nach dem sterben, da du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser hütten mich mit kummer plagen noch? so wirst du mich überschütten mit geduld, das weiß ich doch. Setze dann dein herz auf mich, JEsu Christe! du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem morgen, o mein rath! besuche mich; laß der heiden nahrungssorgen nimmer scheiden mich und dich: prüf in jedem augenblick meine nieren und mich schick, schick mich, daß ich wachend stehe, ehe dann ich schnell vergehe.

Mel. Vom himmel hoch da.

53. Das alte jahr vergangen ist, wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in noth und gefahr behütet hast dis ganze jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten thron, du wollest deine christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzieh uns nicht dein heilsam wort, es ist der seelen trost und hort; vor falscher lehr, abgötterey, behüt uns, HERR, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd abstehn; auf rechten wegen laß uns gehn; und unsrer sünden nicht gedenk; ein gnadenreich neu-jahr uns schenk;

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten tage auferstehn, mit dir in himmel einzugehn;

6. Zu danken und zu loben dich mit allen engeln ewiglich. O Jesu! unsern glauben mehr, zu deines namens lob und ehr.

Mel. So ist denn nun die hö.

54. Der du bist A und O, Anfang und Ende, ein HErr der zeit und auch der ewigkeit, dem alles steht zu seinem dienst bereit, zu deinem thron, Jehova, ich mich wende, da diese zeit ein neues jahr uns bringt, und Zion dir ein Halleluja singt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares Wesen, du Wesen, das kein zeiten-wechsel trifft, du bist, von welchem zeugt der Psalmen schrift, daß deiner jahre zahl nicht ist zu lesen: denn obgleich erd und himmel muß vergehn, bleibst du doch, wie du bist, und ewig stehn.

3. Wir aber sind von gestern her entstanden, und müssen auch, eh' wir uns des versehn, oft in der besten blüthe untergeh'n; wir sind wie gras, das frühe zwar vorhanden, und doch wohl, eh die sonne von uns weicht, durchs schnitters hand sein ende schon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, und uns in diesen jammer hat versenkt, (o wohl dem menschen, der es recht bedenkt!) der sich nun über alles fleisch erstrecket. Fleisch ist wie heu, wie eines grases blum, wie leichte spreu in seinem besten ruhm.

5. Du bist gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? doch sey gepriesen die barmherzigkeit, die von uns nimt so gnädig unser leid, und uns so hoch hat wieder wollen adeln, daß, ob wir gleich hier die verwesung sehn, wir doch dereinst zum leben auferstehn.

6. Durch Christum ist uns dieses heil geschenket, der komt aus deinem schooß zu uns herab, wird mensch, und scheuet weder tod noch grab, wodurch er deine huld so zu uns lenket, daß aller jammer, alle noth und pein, uns nichts als segen und gewinn muß seyn.

7. Durch ihn sind wir zur ewigkeit erkaufet, wo freud und unvergänglich wesen grünt; hierzu sind wir dir, Vater, ausgesühnt, und auf des Sohnes blut und tod getaufet: wie gnädig hast du, GOtt, an uns gedacht, daß du, durch unser Heil, dis heil gebracht.

8. Dis ist der brunn, aus welchem hergeflossen, was mich in meiner wallfahrt, früh und spat, an seel und leib, jemals erquicket hat, der sich hat strommeis über mich ergossen daß ich den augenblick nich nennen kan, da mir nicht wär daraus guts gethan.

9. Gelobet sey, o Herrscher diese liebe, die sonderlich auch im verstrichnen jahr mich armen staub, der deß unwürdig war, so merklich spüren lasse ihre triebe; ich stelle mich dafür in meinem sinn dir, grosse GOTT, selbst zum dankopfer hin.

10. O denke nicht an der vergangnen zeiten gemachte vie und überhäufte schuld, laß deine gnad und milde Vater huld, zu meinem trost, in Chri sto sie bespreiten: was ich ge lebet hab, das decke zu; was ich noch leben soll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machst alles neue, das alt laß von nun an untergehn laß heiligkeit an dessen stell stehn, die neue creatur mich stets erfreue: der Geist aus dir verändre sinn und muth nur dich zu lieben als das höchste gut.

12. Die zeit flieht hin, las mich auch von ihr fliehen, di ewigkeit rückt näher stets her bey, gib, daß ich ihr im geis recht nahe sey: laß mich al eilend stets von hinnen ziehen es müsse mir nie kommen au dem sinn, daß ich hier fremd ein gast und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich rech meine tage zählen, daß ich si

all'

all' aufs beſt anwenden mag, hilf mir auch tragen ihre laſt und plag, ſo will des rechten zwecks ich nicht verfehlen: Ich will dereinſt mit der erkauften ſchaar bey dir begehn das groſſe neue jahr.

Mel. Werde munter mein g.

55. Hilf, HErr JEſu, laß gelingen, hilf, das neue jahr geht an, laß es neue kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: laß mich dir befohlen ſeyn, auch daneben all das mein; neues heil und neues leben wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis ſeyn ein jahr der gnaden, laß mich haſſen meine ſünd; hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald verzeihung find; auch durch deine gnad verleih, daß ich herzlich ſie bereu, HErr, in dir: denn du, mein leben, kanſt die ſünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner liebe, nimm, o GOtt, mein leben hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll angſt und zagen bin: wenn ich gleich ſchlaf oder wach, ſiehſt du, HErr, auf meine ſach; ſtärke mich in meinen nöthen, daß mich ſünd und tod nicht tödten.

4. HErr, du wolleſt gnade geben, daß dis jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich möge leben, ohne trug und heucheley; ich auch meinen nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb: damit ich allhier auf erden möge fromm und ſelig werden.

5. JEſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne jahr; trage mich auf deinen händen, ſey du bey mir in gefahr: ſteh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod, daß ich freudig dich kan faſſen, wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

Mel. Wach auf mein herz u.

56. Nun laßt uns gehn und treten, mit ſingen und mit beten, zum HErrn, der unſerm leben bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen, vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und groſſe ſchrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern, in ſchweren ungewittern die kindlein hier auf erden, mit fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch und nichts minder läßt GOtt uns ſeine kinder, wenn noth und trübſal blitzen, in ſeinem ſchooſſe ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! fürwahr es iſt vergebens, mit unſerm thun und machen, wo

nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue, die alle morgen neue, lob sey den starken händen, die alles herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten, in unserm creutz und leiden, ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von herzen sehnen, nach dir und deiner hulde, ein herz das sich gedulde.

10. Schließ zu die jammerpforten, und laß an allen orten, nach so viel blut-vergiessen, die friedensströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen, zu allen unsern wegen, laß grossen und auch kleinen die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen vater, der irrenden berather, der unversorgten gabe, der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kranken, gib fröliche gedanken den hochbetrübten seelen, die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und in den himmel führe.

15. Dis alles wollst du geben, o meines lebens leben! mir und der christen-schaare, zum seel'gen neuen jahre.

Mel. Mit ernst ihr menschē.

57. Wer sich im geist beschneidet, und als ein wahrer christ des fleisches tödtung leidet, die so hoch nöthig ist; der wird dem heiland gleich, der auch beschnitten worden: und tritt in creutzesorden in seinem gnaden-reich.

2. Wer so dis jahr anhebet, der folget Christi lehr; weil er im geiste lebet, und nicht im fleische mehr: Er ist ein Gottes-kind von oben her geboren, das alles, was verloren, in seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß dis beschneiden im geist, o mensch! geschehn? du must die sünde meiden, wenn du wilst JEsum sehn. Das mittel ist die buß, wodurch ein steinern herze, in wahrer reu und schmerze, zerknirschet werden muß.

4. Ach! gib zu solchem werke, in diesem neuen jahr, HErr JEsu! kraft und stärke; damit sich offenbar dein bild der heiligkeit an vielen tausend seelen, die sich mit dir vermählen: ja thu es, JEsu, bald.

5. Ich seufze mit verlangen und tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste zier. Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf erden? es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verstockten sünder bedenket jahr und zeit, ihr abgewichne kinder, die ihr in eitelkeit und wollust zugebracht ach! führt euch GOttes güt doch einmal zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.

7. Beschnei-

7. Beschneidet eure herzen, und fallet GOtt zu fuß, in wahrer reu und schmerzen: es wird die herzens-buß, so gläubig wird geschehn, das Vaterherz bewegen, daß man wird vielen segen in diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, daß deine christen-schaar mit dir im geist so lebe, in diesem neuen jahr, daß sie in keiner noth sich möge von dir scheiden, stärk sie im creutz und leiden durch deinen bittern tod!

9. So wollen wir dich preisen die ganze lebens-zeit, und unsre pflicht erweisen in alle ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir, mit allen frommen, nach diesem leben kommen ins ewge neue jahr.

Von JEsu, dessen Namen und Aemtern.

Mel. O GOtt du frommer.

58. Ach! JESU, dessen treu im Himmel und auf erden durch keines menschen mund kan gnug gepriesen werden! ich danke dir, daß du ein wahrer mensch gebor'n, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlorn.

2. Vornemlich wird in mir all herzens-angst gestillet, wenn mich dein süsser nam' mit seinem trost erfüllet: kein trost so lieblich ist, als den mir giebt dein nam', der süsse JEsus-nam', o Fürst aus Davids-stamm!

3. O JEsu, höchster schatz, du kanst nur freude bringen! es kan nichts lieblicher als Jesus name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heißt so viel, als Heiland, oder Held, der selig machen will.

4. Wenn satan sich bey mir mit anfechtung will regen, ist JEsus name mir zum trost, schutz, fried und segen, zur weisheit und arzney in aller angst und noth, daß ich nicht fürchten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die schnöde sünde, dein JEsus nam' macht mich zu einem gnaden-kinde: er nimt von mir hinweg die schuld und missethat, bringt mir die seligkeit und deines Vaters gnad.

6. Ey nun, so heil'ge mich, der ich bin ganz beflecket, dein JEsus-name, der die sünde ganz bedecket: er kehre ab den fluch, den segen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das mich im finsterniß erleuchte: er sey des himmels thau, der mich in hitz befeuchte; er sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und hut, mein

reichthum, ehr und ruhm; er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmelsweg, die wahrheit und das leben; er wolle mir zuletzt aus gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm dis leben schliesse wohl, wenn meine sterbens-zeit und stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle: er stehe mir stets bey mit seines Geistes gab, und gebe kraft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEsu namen bin ich heute aufgestanden: in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter handen: in seinem namen ist der anfang schon gemacht, das mittel und der schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben: HErr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ew'ge himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

59. Dich, JESU, loben wir, dich ehr'n wir für und für: dir, o JEsu! woll'n wir geben ruhm, preis, dank und herrlichkeit, hier durch unser ganzes leben, und darnach in ewigkeit.

2. Du bist das ew'ge licht, und hast dich uns verpflicht't; auf die erde bist du kommen, da du, wesentlicher GOtt, unsre menschheit angenommen, uns zu retten aus der noth.

3. Du hast herum geeilt, unsre krankheit geheilt; unsre last hast du getragen, und mit unerhörter huld aufgenommen alle plagen, die die ganze welt verschuldt.

4. Du hast den feind zerstört, und GOttes reich gemehrt; siegreich hast du triumphiret, und den himmel aufgethan; hast die deinen drein geführet mit des heilgen creutzes fahn.

5. Du sitzest GOtte gleich, und hält'st mit ihm das reich; alles ist dir übergeben von dem Vater, du allein bist, der über tod und leben soll der ein'ge richter seyn.

6. Dich ehren Seraphim: dich ehren Cherubim; dir zu ehren schreyn die chöre: heilig, heilig, heilig ist, dessen herrlichkeit und ehre unvergleichlich, JEsus Christ!

7. Die väter allzumal, mit der propheten zahl, und die jünger, deine lieben, danken deiner gütigkeit, daß sie sind beständig blieben, dir zu ehren in der zeit.

8. Die ganze christenheit ist, dich zu ehr'n, bereit: die bekenner helfen alle deines namens ruhm vermehr'n, und die kinder schreyn mit schalle: Hosianna! dir zu ehr'n.

9. Dich lobt auch in gefahr

der

der zeugen treue schaar; dir zu ehren wird gestritten bis aufs blut und bis in tod, und mit gröstem glimpf erlitten alle schmach, schimpf, hohn und spott.

10. Dir opfern viele sich im geiste williglich, und viel tausend Lamms-jungfrauen halten dir sich keusch und rein; alle die den himmel bauen, wollen deine diener seyn.

11. Der ganze erden-kreis ist voll von deinem preis; und der himmel, da du sitzest, flammt von deiner herrlichkeit: deiner allmacht, wenn du blitzest, weichet alle feindlichkeit.

12. O grosser HErr und GOtt! erbarm dich unsrer noth; schau du könig aller zeiten, wie dein volk bedränget ist, wie wir täglich müssen streiten mit des feindes macht und list.

13. Komm, nim dich unsrer an, du starker krieges-mann; hilf uns selig überwinden, daß wir unsern lauf vollführ'n, und mit dir, befreyt von sünden, unaufhörlich triumphir'n.

Mel. JEsu, hilf siegen, du.

60. Grosser prophete, mein herze begehret von dir inwendig gelehret zu seyn. Du aus des Vaters schooß zu uns gekehret, hast offenbahret, wie du und ich ein; du hast als mittler, den teufel bezwungen, dir ist das schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedanken denken mit brennendem eifer an dich, bringe mein seufzen in heilige schranken, der du ein opfer geworden für mich, du bist, als fürsprach, gen himmel gefahren, kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, stimmet ihr säiten der liebe mit ein, lasset das loben und danken nun hören, weil wir die theuer erkaufete seyn, herrsche, liebwürdigster Heiland, als könig, menschen-freund, schütze die deinen, der'r wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, ich, als ein christe, will treten herbey, will nicht ermüdet aus liebe dir singen, sondern vermehren dis jubel-geschrey. Ich will dich, herzog des lebens, verehren, alles, was othem hat, lobe den HErren. (Oder: höre doch, JEsu, das glaubige lallen, laß dir die stimme der seelen gefallen.)

61. JEsu, du mein liebstes leben: Meiner seelen bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern creutzes stamm. JEsu, meine freud und wonne, du mein hoffnung, schatz und theil, mein erlösung, schmuck und heil, hirt und könig, licht und sonne, ach! wie soll ich

würdiglich mein HErr JEsu, preisen dich.

2. O du allerschönstes wesen! O du glanz der herrlichkeit, von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der zeit, ach! ich weiß, daß ich auf erden, der ich bin ein schnöder knecht, heilig, selig und gerecht, ohne dich kan nimmer werden: HErr ich bleib ein böser christ, wo dein gnad nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du trost der heyden, komm, Jehova, stärke mich, komm, erquicke mich mit freuden, komm und hilf mir gnädiglich, eile bald mich zu erleuchten, GOtt mein herz ist schon bereit, komm mit deiner süßigkeit, leib und seel mir zu befeuchten, komm, du klares sonnenlicht, daß ich mich verirre nicht.

4. Komm, mein Heiland, laß mich schauen, wie du bist so wohl gestalt, schöner als die schönsten auen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm du aufenthalt der siechen, komm du heller gnaden-schein, komm du süsses blümelein, laß mich deinen balsam riechen, du mein leben! komm heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach wie wird dein freundlichs blicken, allerliebster seelen-schatz, meinen geist in mir erquicken, und ihn führen auf den platz, da er solche lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist: deine lieb, HErr JEsu Christ, ist es die mich gar entzündet die mein herze tag und nacht, auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, daß ich wie ein rebe vest, dir mög eingepflanzet werden, diesen schatz halt ich fürs best, auch viel höher als rubinen, theurer als den güldnen sand, schöner als den diamant, die zur bloſſen hoffart dienen, besser als der perlen schein, wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradies der freuden, das mein geist mit schmerzen sucht, o du starker trost im leiden, o du frische lebens-frucht, o du himmelssüsser bissen! wie bekommst du mir so wohl, ja, mein liebster schatz der soll mich in höchster wollust küssen, gib mir deinen zarten mund, dann sy wird mein herz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilst in mir, und die welt ganz in mir schweige, treibe deinen glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein wort der edle schatz find in meinem herzen platz, daß mich deine wahrheit lehre, daß ich sünd und laster frey, dir, mein GOtt, gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle hütten, schön von gnad und himmels-

mels-gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen liebe brunst. Meine seele, GOtt! verlanget, daß sie frölich möge stehn, und mit klaren augen sehn wie dein hohe wohnung pranget, leib und seel erfreuen sich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den menschen, die da loben deine wohlthat immerdar, und durch deinen schutz von oben sich beschirmen vor gefahr, die dich heissen ihre stärke, die ihr leben in der ruh und der tugend bringen zu, daß man rühmet ihre werke: Christen die also gethan, wandeln auf der himmels-bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster sohn, das dich in die welt getrieben von dem hohen himmels thron. O wie tröstlich ist dein leiden, O wie heilig ist dein wort, das uns zeigt die lebens-pfort, da wir uns in freuden weiden, wo die grosse fürsten schaar dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, öffnet thür und thor der welt, wünschet glück an allen orten, sehet, da kommt unser held: sehet, er kommt einzuziehen, als ein ehren-könig pflegt, wann er seinen feind erlegt. Alles volk soll sich bemühen hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den grossen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer nam, herrlich ist sein reich vermehret, das aus gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben seel und leib, auch ehr und gut, der durch seiner engel hut schützet unser leib und leben: Danket ihm zu aller frist, weil er stets so freundlich ist.

Mel. Alle menschen müssen.

62. JEsu, frommer menschen heerden guter und getreuer hirt! laß mich auch dein schäflein werden, das dein stab und stimme führt. Ach! du hast aus lieb dein leben für die schaafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren hirten lieben und ein hirt liebt seine heerd, laß uns auch so liebe üben, du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder, soll dir meine schallen wieder. Wann du rufst: Ich liebe dich, ruft mein herz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, dem sie auch sind wohl bekannt, laß mich auch nach dir so rennen, wie du kamst zu mir gerannt: als des höllen-wolfes rachen eine beut aus mir wolt machen, riefest du: Ich kenne dich, ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, folgen seiner stimm allein, hirten auch zur heerd sich kehren, wann sie blöcken groß und klein. Laß mich hören wann du schreyest, laß mich laufen wann du dräuest, laß mich horchen stets auf dich! JEsu! höre du auch mich.

5. Höre, JEsu! und erhöre meine, deines schäfleins stimm: Mich auch zu dir schreyen lehre, wann sich naht des wolfes grimm. Laß mein schreyen dir gefallen, deinen trost herwieder schallen, wann ich bete, höre mich, JEsu, sprich: Ich höre dich.

6. Höre, JEsu, und erhöre, wann ich ruf, anklopf und schrey: JEsu! dich von mir nicht kehre, steh mir bald in gnaden bey; ja du hörst in deinem namen, drum ist alles ja und amen. Nun ich glaub und fühle schon deinen trost, o GOttes Sohn!

Mel. GOtt sey dank in aller.

63. JEsu, meiner seelen ruh! und mein bester schatz darzu, alles bist du mir allein, solst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt edle schätze, gold und geld; JEsus und sein theures blut ist mir mehr dann alles gut.

3. Stellen meine feinde sich öffentlich gleich wider mich; JEsus reißt aus aller noth, tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank und ist kein mann, der die schwachheit lindern kan; JEsus will mein arzt in pein, und mein treuer helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein vorrath ist nicht groß, JEsus hilft zur rechten zeit mir in meiner dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort hin an einen fremden ort; JEsus sorget selbst für mich, schützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und spott wider GOtt und sein gebot; JEsus giebt mir kraft und macht, daß ich allen spott nicht acht'.

8. Hat der bienen honig saft und der zucker süsse kraft; mein herzliebster JEsus Christ tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich immer lieben vestiglich; du, o JEsu! solst allein meiner seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch ohren bricht, JEsus was das auge sicht, JEsus was die zunge schmeckt, und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus, sey mein speiß und trank, JEsus sey mein lobgesang, JEsus sey mein ganzes all, JEsus sey mein freudenschall.

12. Endlich laß, du höchstes gut, JEsu! laß dein theures blut, deine wunden, deine pein meinen trost im tode seyn.

Mel.

Mel. JEsus meine zuversi.

64. JEsus ist der schönste nam, aller, die vom himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, den GOtt selber angenommen: seiner grossen lieblichkeit gleicht kein name weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der welt, meine arzney für die sünden. JEsus ist ein starker held, unsre feind zu überwinden: wo nur JEsus wird gehört, wird der teufel bald zerstört.

3. JEsus ist der weisen stein, der gesundheit gibt und leben. JEsus hilft von aller pein, die den menschen kan umgeben. Lege JEsum nur aufs herz, so verliert sich aller schmerz.

4. JEsus ist mein bester schatz, und ein abgrund alles guten. JEsus ist ein freudenplatz, voller süssen himmelsfluthen. JEsus ist ein kühler thau, der erfrischet feld und au.

5. JEsus ist der süsse brunn, der die seelen recht erquicket. JEsus ist die ew'ge sonn, derer strahl uns ganz entzücket. Wilst du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEsus ist der liebste ton, den mir alle welt kan singen; ja ich bin im himmel schon, wenn ich JEsum hör erklingen. Er ist meines herzens freud, meine ew'ge seligkeit.

7. JEsus ist mein himmelbrod, das mir schmeckt, wie ichs begehre: er erhält mich vor dem tod, stärkt mich, daß ich ewig lebe: zucker ist er mir im mund, balsam, wenn ich bin verwundt.

8. JEsus ist der lebensbaum, voller edler tugendfrüchte: wenn er findt im herzen raum, wird das unkraut ganz zu nichte: alles gift und unheil weicht, das sein schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste gut in dem himmel und auf erden. JEsus name macht mir muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEsus name soll allein mir der liebste name seyn.

Mel. Komm, o komm, du G.

65. Meines lebens beste freude ist der himmel, GOttes thron; meiner seelen trost und weide ist mein JEsus, GOttes Sohn; was mein herze recht erfreut, ist in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den gütern dieser welt; ich will nach dem himmel blicken, und zu JEsu seyn gesellt: denn der erde gut vergeht, JEsus und sein reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich schon in JEsu bin; alle schätze dieser erden sind ein schnöder angst-gewinn: JEsus ist das rechte gut, das der seele sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, ist es lieblich anzusehn,

seyn, währt es doch nicht in die länge, und ist bald damit geschehn: plötzlich pfleget aus zu seyn dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, die mein JEsus innen hat, können herz und seele laben, machen ewig reich und satt; es vergeht zu keiner zeit jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer schaden auch der freude nicht, die mein JEsus, mein getreuer, und sein himmel mir verspricht: dort ist alles ausgemerzt, was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bey JEsu sitzen, ist viel besser, als die welt tausend jahr in freuden nützen: aber ewig seyn gestellt zu des HErren rechter hand, bleibt ein auserwählter stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen labet meine seele nicht: aber nach dem himmel ringen, und auf JEsum seyn gericht't, ist der seele schönste zier, geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir die freude, JEsu, die dein himmel hegt! sey du selber meine weide, die mich hier und dort verpflegt; und an dir recht froh zu seyn, nim mich in den himmel ein!

Mel. Es ist das heil uns.

66. Mein herzens-JEsu! meine lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner liebes brust mit meinem herzen liege mein mund hat dir ein lob bereit, weil ich von deiner freundlichkeit so grosses labsal kriege.

2. Mein herze wallt, und ist in dich mit heisser lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im glauben küßt, der du dem herzen alles bist, das dich im glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem angesicht, daran ich mich erquicke: Nim hin mein herz, erfüll es ganz, o wahres licht, durch deinen glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sich'rer himmels-weg, durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den steg zur seligkeit getroffen: Ach, laß mich, liebstes heil! hinfür, doch ja den himmel ausser dir, auf keine wege hoffen.

5. Du bist die wahrheit, dich allein hab ich mir auserlesen, dann ohn dich ist nur wort und schein, in dir ist kraft und wesen; ach! mach mein herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein leben, deine kraft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schaft, kan leib und seele rühren,

ren, daß ich voll geist und leben bin, mein JEsu! laß mich nun forthin das leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses himmels-brod, des Vaters höchste gabe, damit ich mich in hungers-noth als einer stärkung labe: O brod! das kraft, und leben giebt, gib, daß ich, was der welt beliebt, niemals zur nahrung habe.

8. Du bist mein trank, und deine frucht, ist meiner kehle süsse, wer von dir trinkt, derselbe sucht, daß er dich stets geniesse. O quell! nach der mein herze schreyt, gib, daß der strom der süßigkeit, sich ganz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes kleid, mein zierath, mein geschmeide, du schmückst mich mit gerechtigkeit, gleich als mit reiner seide; ach! gib, daß ich die schnöde pracht, damit die welt sich herrlich macht, als einen unflath meide.

10. Du bist mein schloß und sichres haus, da ich in freyheit sitze, da treibet mich kein feind heraus, da sticht mich keine hitze: ach! laß um deiner angst und pein, mich stets in dir erfunden seyn, daß deine huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer seelen-hirt, und selber auch die weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser freude: ach! nim dein schäflein wohl in acht, damit es weder list noch macht von deiner heerde scheide.

12. Du bist mein holder bräutigam, dich will ich stets umfassen, mein hoherpriester und mein lamm, das sich hat schlachten lassen: mein könig der mich ganz besitzt, der mich mit seiner allmacht schützt, wann mich viel feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner freund, der mir mein herz beweget, mein bruder, der es treulich meint, die mutter, die mich pfleget, mein arzt, wann ich verwundet bin, mein balsam, meine wärterin, die mich in schwachheit träget.

14. Du bist mein starker held im streit, mein panzer, schild und bogen; mein tröster in der traurigkeit; mein schiff in wasserwogen, mein anker, wann ein sturm entsteht, mein sicherer compaß und magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein leit-stern und mein licht, wann ich im finstern gehe, mein reichthum, wann es mir gebricht, in tiefen meine höhe, mein zucker, wann es bitter schmeckt, mein vestes dach, das mich bedeckt, wann ich im regen stehe.

16. Du bist mein garten, da ich mich in stiller lust ergetze, mein liebstes blümlein, welches ich darein zur zierde setze; die rose in dem creutzesthal, da ich mit dornen ohne zahl, den schweren gang verletze.

17. Du bist mein trost im herzeleid, mein lustspiel, wann ich lache, mein tagewerk, das mich erfreut, mein denken, wann ich wache, im schlaf mein traum, und süsse ruh, mein vorhang, den ich immerzu, mir um mein bette mache.

18. Was soll ich, JEsu, wohl von dir noch weiter sagen können, ich will dich, meine liebs-begier, mein einig alles nennen: Dann was ich will, das giebst du mir, ach! laß mein herze für und für von deiner liebe brennen.

67. Mein Vater! zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde, und schaffe selbst in mir die neue creatur: laß mich doch gütig seyn, ja heilig, weis' und milde, durch deiner gnaden kraft, wie du bist von natur.

2. Mein licht! erleuchte mich, laß deiner gnade strahlen mir dringen in mein herz, vertreib die finsterniß; ich fall und irre sonst zu allzuvielen malen; ja werd ich nicht erleucht't, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein weg zum vaterland, ach! öffne mir die pforte, die mich ins himmelreich im glauben überbringt: du weißt ja, daß dein knecht an einem wüsten orte schon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O wahrheit! heilge mich in aller deiner wahrheit, und bringe meinen sinn zur rechten lauterkeit; vertreib den lügengeist durch deines wortes klarheit, und mache mich recht vest in allen kampf und streit.

5. Mein leben! leb in mir, und laß in dir mich leben: ich bin ja ohne dich zum guten gänzlich tod. Du bist das lebens-brodt, das einzig nahrung geben kan meinem matten geist in aller hungers-noth.

6. Mein Lamm, das still und fromm, rein, heilig und unschuldig! ach wirke doch in mir den sanften lammessinn, so werd ich auch, wie du, im leiden recht geduldig, und lasse mich zum creutz gar willig führen hin.

7. Mein meister! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o licht! ich GOtt, das licht, nicht seh; ach, unterweise mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein gebet in rechter brunst geschehe.

8. Mein hoherpriester! hör nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen heilgen Geist mit seufzen mich vertreten, wenn ich im harten kampf selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein König! schütze mich, wenn satan, welt und sünde, so sich in mir noch regt, auf meine seele stürmt. Hilf, daß in deinem schooß ich allzeit ruhe finde: denn der ist sicher nur, den deine macht beschirmt.

10. Mein hirte! weide mich

auf

auf einer grünen auen, und lagre mich im durst ans frische wasser hin: Hol meine seel herum; wolt ich aufs eitle schauen, so bringe bald zurecht den ausgeschweiften sinn.

11. Mein arzt! bin ich verwundt, sind ausgezehrt die kräfte, so laß die liebs-tinctur, dein theur vergoßnes blut, mich heilen; laß des Geists erneurungs-lebens-säfte mich laben und erfreun, mir stärken herz und muth.

12. Mein freund! vertraue dich doch besser meinem herzen, und laß mich deiner treu noch mehr versichert seyn; auf daß zu aller zeit ich meiner seelen schmerzen getrost versenken darf in deines herzens schrein.

13. Mein bräut'gam! liebe mich, und setze mir das siegel der unverfälschten lieb', den Geist, auf meine brust, laß deinen gruß und kuß mich schmecken: sey mein spiegel, darin ich mich beschau mit aller herzens-lust.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich Eins hier werden, so wird mir alles nichts, du aber alles seyn. Und nimmet deine güt' mich endlich von der erden, so geh ich frieden-voll in deine freude ein.

Mel. Heut ist des Herren r.

68. O JESU süß! wer dein gedenkt, deß herz mit freud wird überschwenkt, noch süsser aber alles ist, wo du, o JEsu! selber bist. Alleluja.

2. JEsu! des herzens-freud und wonn, des lebens brunn, du wahre sonn, dir gleichet nichts auf dieser erd, an dir ist was man je begehrt. Alleluja.

3. HErr! deine lieb ist mehr dann süß, nichts ist darinn, daß ein verdrieß, viel tausend mal ists wie ich sag, edler als mans aussprechen mag. Alleluja.

4. JEsu! du quell der gütigkeit! du hoffnung aller uns'rer freud, ein süsser fluß und gnaden-brunn, des herzens wahre freud und wonn. Allel.

5. Dein trost, o süsser JEsu Christ! des herzens beste labung ist, er machet satt, doch ohn verdruß, der hunger wächst im überfluß. Alleluja.

6. JEsu, du allerschönste zier! wie süß in ohren klingst du mir, du wunderhonig in dem mund! nie bessern trank mein herz empfund. Alleluja.

7. JEsu, du hohe gütigkeit! des herzens lust und beste freud! du bist die unbegreiflich güt, dein lieb erfreut all mein gemüth. Alleluja.

8. JEsum lieb haben, ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut, mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das leben hab. Alleluja.

9. JEsu, o meine süßigkeit! du trost der seel, die zu dir schreyt! die heissen thränen suchen

chen dich, das herz zu dir schreyt inniglich. Alleluja.

10. Ja wo ich mich befind allhier, so wolt ich, JEsus wär bey mir: freud über freud, wenn ich ihn find, selig, wenn ich ihn halten könnt. Alleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, was ich begehrt das hab ich schon, vor lieb, o JEsu! bin ich schwach, mein herz das flammt und schreyt dir nach. Alleluja.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt, nichts ist das diese lieb verzehrt, sie wird im herzen stets vermehrt. Alleluja.

13. JEsu, du blum und jungfrau'n sohn! du lieb und unser gnaden-thron, dir sey lob, ehr, wie sichs geziemt, dein reich kein ende nimmer nimt. Alleluja.

14. In dir mein herz hat seine lust, HErr! mein begierd ist dir bewußt: auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller welt! Alleluja.

15. Du brunnquell der barmherzigkeit! dein glanz erstreckt sich weit und breit; der traurigkeit gewölk vertreib, das licht der gnade bey uns bleib. Alleluja.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, kein chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die ganze welt, die er bey GOtt zu fried gestellt, Allel.

17. JEsus im fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich gut, der fried bewahr mein herz und sinn, so lang ich hier auf erden bin. Alleluja.

18. Und wann ich ende meinen lauf, so hole mich zu dir hinauf, JEsu! daß ich da fried und freud, bey dir genieß in ewigkeit. Alleluja.

19. JEsu! erhöre meine bitt, JEsu! verschmäh mein seufzen nit, JEsu! mein hoffnung steht zu dir: o JEsu, JEsu! hilf du mir. Alleluja.

Mel. Seelen-Bräutigam.

69. Wer ist wohl, wie du, JEsu, süsse ruh! unter vielen auserkohren, leben derer, die verloren, und ihr licht darzu, JEsu, süsse ruh.

2. Leben, das den tod, mich aus aller noth zu erlösen, hat geschmecket, meine schulden zugedecket, und mich aus der noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der herrlichkeit, du bist vor der zeit zum erlöser uns geschenket, und in unser fleisch versenket in der füll der zeit, glanz der herrlichkeit.

4. Grosser sieges-held! tod, sünd, höll und welt, alle kraft des grossen drachen hast du woll'n zu schanden machen durch das löse-geld deines bluts, o held!

5. Höchste majestät, König und prophet, deinen scepter will ich küssen, * ich will sitzen dir zu füssen, wie Maria thät, höchste majestät.

*d.i. dir will ich huldigen ps. 2, 12.

6. Laß mich deinen ruhm, als dein eigenthum, durch des Geistes licht erkennen, stets in deiner liebe brennen, als dein eigenthum, allerschönster ruhm.

7. Zieh mich ganz in dich, daß vor liebe ich ganz zerrinne und zerschmelze, und auf dich mein elend welze, das stets drücket mich, zieh mich ganz in dich.

8. Deiner sanftmuth schild, deiner demuth bild mir anlege, in mich präge, daß kein zorn noch stolz sich rege, vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen bild.

9. Steure meinen sinn, der zur welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, sondern bleiben in den schranken; sey du mein gewinn, gib mir deinen sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem netze, satan halte auf, fördre meinen lauf.

11. Deines Geistes trieb in die seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein antlitz treten; ungefärbte lieb in die seele gieb.

12. Wenn der wellen macht in der trüben nacht, will des herzens-schifflein decken, wollst du deine hand ausstrecken; habe auf mich acht, hüter in der nacht.

13. Einen helden-muth, der da gut und blut gern um deinet willen lasse, und des fleisches lüste hasse, gib mir, höchstes gut, durch dein theures blut.

14. Solls zum sterben gehn, wollst du bey mir stehn, mich durchs todes-thal begleiten, und zur herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur rechten stehn.

Mel. Mein herzens-JEsu.

70. Wir menschen sind in Adam schon gefallen und verdorben, dadurch wir den gerechten lohn des todes uns erworben; das macht, daß man uns sünder nennt, die sich aus eigner schuld getrennt, von GOtt, dem wahren leben.

2. Diß ist der name, der uns macht vor GOtt zu spott und schanden, der uns um unsern schmuck gebracht, gelegt in strick und banden; mit fluch und finsterniß bedeckt, und uns mit tod und hölle schreckt; o jammervoller name!

3. Es fand sich niemand in der welt, der uns durch seinen namen befreyen kont, denn nur der held, der als des weibes saamen sich bey uns in der füll der zeit aus der verborgnen ewigkeit im fleisch hat eingestellet.

4. Sein name heisset JEsus Christ, von GOtt selbst so genennet, der mir und dir, und wer es ist, diß grosse heil gegönnet: ach! nim es ungesäumet an; es freue sich,

wer immer kan, des freudenvollen namens.

5. Diß ist der name, der uns bringt vor GOtt aufs neu zu ehren, der, wie das chor der engel singt, uns freude kan bescheren, der uns in fried und freyheit setzt, mit gnad und gaben uns ergetzt, und in den himmel hebet.

6. Denn JEsus ists, der unsre schuld samt aller straf und plagen, (o unerhörte lieb und huld!) hat willig wollen tragen: Er war gerecht, und ließ doch sich zur sünde machen, daß du dich in ihm gerecht könt'st nennen.

7. So heißt er denn nicht JEsus nur, er ist auch, was er heisset, indem er unsere natur aus allem jammer reisset: die that stimmt mit dem namen ein, wie's billig auch bey uns solt seyn, er heißt und ist auch JEsus.

8. Er ist der rechte Josua, der uns zur ruhe bringet: er, als der Priester, ist nun da, dem es so wohl gelinget, daß er des HErren tempel baut, an welchem man ihn selbsten schaut als grund- und eckstein liegen.

9. Drum ist in keinem andern heil, ist auch kein nam gegeben, daran wir könten nehmen theil zur seligkeit und leben; nur JEsus ist derselbe mann, der uns das leben schenken kan; gelobet sey sein name!

10. O name, werde doch in mir durch GOttes Geist verkläret! denn was verborgen liegt in dir, kein menschlich herz erfähret: Vernunft kan es begreifen nicht, ohn GOttes glanz und gnadenlicht bleibt es unaufgeschlossen.

11. Laß mich empfinden deine kraft und innre süßigkeiten, und was er sonsten gutes schaft, laß sich in mir ausbreiten; so wird der sünden noth gewehrt, so wird die last in lust verkehrt, so bin ich selig, Amen.

Auf das Fest der Erscheinung Christi.

Mel. Lobt GOtt, ihr christ.

71. Auf! seele auf! und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der wunder-stern giebt dir bericht, der held sey vor der thür. :,:

2. Geh weg aus deinem vaterland, zu suchen solchen HErrn, laß deine augen seyn gewandt auf diesen morgenstern. :,:

3. Gib acht auf diesen hellen schein, der dir aufgangen ist, er führet dich zum kindelein, das heisset JEsus Christ. :,:

4. Er ist der held aus Davids stamm, die theure Sa-

rons

rons-blum, das rechte ächte GOttes-lamm, Jsraels preis und ruhm. :,:

5. Drum höre, merke, sey bereit, verlaß des vaters haus, die freundschaft, deine eigenheit, geh von dir selbsten aus, :,:

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller last, und laß nicht ab von deinem lauf, bis du diß kindlein hast. :,:

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davidsstadt, wenn du dein herze machst bequem zu solcher grossen gnad. :,:

8. Da findest du das lebens-brodt, das dich erlaben kan, für deiner seele hungersnoth das allerbeste Man. :,:

9. Nim wahr, mein herz, doch deiner sach, als gingst du ganz allein, und forsche weiter fleißig nach, und such das kindelein. :,:

10. Halt dich im glauben an das wort, das vest ist und gewiß, das führet dich zum lichte fort aus aller finsterniß. :,:

11. Jn solchem lichte siehet man das wahre licht allein: ein armes menschenkind das kan nur davon zeuge seyn. :,:

12. Johannes selbst, ders treulich meint, der zeuget ja von sich, daß er sey nur des bräutgams freund; zu solchem nahe dich. :,:

13. Ersinke du vor seinem glanz in tiefste demuth ein, und laß dein herz erleuchten ganz von solchem freudenschein. :,:

14. Gib dich ihm selbst zum opfer dar mit geiste, leib und seel, und singe mit der engelschaar: Hier ist Jmmanuel. :,:

15. O wunderbare süßigkeit! die dieser anblick giebt dem, dessen herz dazu bereit, und dieses kindlein liebt. :,:

16. Die engel in des himmels saal die freuen sich darob, die kinder GOttes allzumal die bringen hier ihr lob. :,:

17. So sieh, und schmeck, wie süß die lust, die hier verborgen liegt in deines JEsu liebes-brust, die alles leid besiegt. :,:

18. Geniesse hier das engelbrodt, die süsse himmels-kost, und lobe herzlich deinen GOtt bey diesem süssen most. :,:

19. Hier ist das ziel, hier ist der ort, wo man zum leben geht; hier ist des paradieses pfort, die wieder offen steht. :,:

20. Hier fallen alle sorgen hin, zur lust wird alle pein; es wird erfreuet herz und sinn in diesem JEsulein. :,:

21. Hier ist in allem überfluß, was einem nur behagt, da ist kein kummer noch verdruß, der vor das herz zernagt. :,:

22. Mit GOtt und allen seligen hast du gemeinschaft hier, der ort ist wohl am glücklichsten, da wohnet GOtt in dir. :,:

23. Der zeigt dir einen an-

dern weg, als du vorher erkant, den stillen ruh- und frieden-steg zum ewgen vaterland. :,:

24. Denselben geh in friede dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen tück. :,:

25. Er will das kindlein bringen um, die edle Gottesfrucht; den theuren schatz, dein eigenthum, er dir zu rauben sucht. :,:

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir widerfährt kein leid, geh du die lebens-bahn in still zur frohen ewigkeit. :,:

Mel. Christ unser Herr zum.

72. GOtt, dir sey ewig preis und ruhm, daß unsere vorfahren gebracht sind aus dem heidenthum, darin sie alle waren verblendet an verstand und sinn, sich selbst nicht konten rathen, den stummen götzen immerhin göttliche ehr anthaten, die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und klotze ward ein theil vom zimmermann verbrennet, das übrige ward mittlerweil gefärbt und gott genennet: der meister, ders vorher gemacht, davor dann muste treten, was seine hand zuwege bracht, das mußte er anbeten, sein eigen werk verehren.

3. Des himmels heer von andern ward zum gottesdienst erwählet; viel sterne sind zu solcher art der götter mit gezählet: auch sind gar viel verstorbne leut hernach zu göttern worden, die doch verübt zu ihrer zeit sünd, schande, rauben, morden; die wurden angebetet.

4. Drum sey, HErr, für dein wort gepreis't, und daß wir darin lesen, daß du, o Vater, Sohn und Geist, nur einig bist im wesen! du bist der wahre GOtt allein, der einige erretter, nichts gegen dir zu rechnen seyn der heiden falsche götter, die können niemand helfen.

5. Und daß dein wille würd bekant, o Vater, uns auf erden, so hast du deinen sohn gesandt, und mensch ihn lassen werden; da GOttes heil und gütigkeit uns allen ist erschienen; daß wir ihm züchtig jederzeit, gerecht und heilig dienen, auf sein erscheinung warten.

6. HErr JEsu, gib uns gnad und stärk, daß wir der blinden heiden ungöttlich wesen, thun und werk, verläugnen stets und meiden: erleucht auch die im irrweg seyn, bring sie zu deiner heerden, führ sie in deinen schaafstall ein, daß aller zung auf erden dich JEsum Christ erkenne.

7. Wie du vor diesem hast dein wort durch heilge fromme leute gebreitet aus an manchem ort, so thu es, HErr, auch heute: Gib treue hirten, die zu dir fortan auch andre bringen, mit reiner lehre für

und

und für durchs herze kräftig dringen, und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß sie fleißig allezeit ermahnen, trösten, strafen, im glauben, lieb, gottseligkeit vorgehen ihren schaafen! Laß uns ja alle thäter seyn des wortes, nicht nur hörer, daß überall und allgemein wir und all unsre lehrer des glaubens end erhalten.

Mel. Ach was soll ich sünd.

73. Wer im herzen will erfahren, und darum bemühet ist, daß der könig, JEsus Christ, sich in ihm mög offenbaren, der muß suchen in der schrift, bis er diesen schatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weisen, bis der morgenstern aufgeht, und im herzen stille steht, so kan man sich selig preisen; weil des HErren angesicht glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEsus ist geboren, da erweiset sich gar bald seine göttliche gestalt, die im herzen war verloren; seine klarheit spiegelt sich in der seele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen ist von diesem JEsulein, und von dessen gnadenschein, dem sie fort und fort nachjagen, bis die seele in der that diesen schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind sie zurücke, die nur fragen in der welt: wo ist reichthum, gut und geld, wo ist ansehn bey dem glücke, wo ist wollust, ruhm und ehr? und nach solcher thorheit mehr.

6. Ja unselig sind die herzen, und in ihrem wandel blind, die also beschaffen sind, weil sie diesen schatz verscherzen, und erwählen einen koth, der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht, nach JEsu fragen, wenn man nur zur kirche geht, und in der versammlung steht; oder eine beicht hersagen, und darauf zum nachtmal gehn, meinend, dann sey gnug geschehn;

8. Nein, wenn diß in deinem leben nach gewohnheit nur geschicht, so ists noch nicht ausgericht't: du must dich GOtt ganz ergeben, und im glauben nacht und tag deinem JEsu folgen nach.

9. Denn so läßt er sich bald finden in dem tempel, bey der beicht in dem nachtmal, und erzeigt, daß die vorbegangnen sünden sind vergeben, und sein blut reinigt seele, geist und muth.

10. Dann so kan man freudig treten zu dem gnadenstuhl und thron, und den könig in der kron, als ein treuer knecht, anbeten, der nichts suchet auf der welt, als was seinem HErrn gefällt.

11. JEsu, laß mich auf der erden, gar nichts suchen, als al-

lein, daß du mögest bey mir seyn, und ich dir mög ähnlich werden in dem leben dieser zeit, und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, die die welt für thoren acht't, dich anbeten tag und nacht, und dich loben, rühmen, preisen, liebster JEsu, und vor dir christlich wandeln für und für.

Paßions-Gesänge.

Mel. O GOtt du frommer.

74. Ach sehet, welch ein mensch! ach seht, was angst und schmerzen steht unser JEsus aus für uns in seinem herzen; o schmerz, o grosse pein, o marter, angst und noth! o weh! mein JEsus ist betrübt bis in den tod.

2. Ach sehet, welch ein mensch! wie muß sich JEsus quälen! die schmerzen seiner seel, sind hie nicht zu erzählen: er trauret, zittert, zagt für grosser herzens-pein. Ach! seht den jammer an, er muß des todes seyn.

3. Ach sehet, welch ein mensch! der mit dem tode ringet, seht, wie sein theures blut aus seinem leibe dringet. Wie herzlich flehet er: ach Vater nim von mir den bittern creutzestod, wenn es gefället dir.

4. Ach sehet, welch ein mensch! der ganz und gar verlassen, den seine jünger selbst nun fangen an zu hassen. Der böse Judas der verräth den HErren Christ mit einem falschen kuß, o böse teufels-list.

5. Ach sehet, welch ein mensch! der böses nie begangen, den greift man mit gewalt, den nimmet man gefangen gleich einem mörder, und führt ihn gebunden fort ins hohenpriesters haus, da hört man lästerwort.

6. Ach sehet, welch ein mensch! seht, wie sie den verklagen, der ganz unschuldig ist, von welchem niemand sagen kan eine missethat, von dem wird ein geschrey, daß er, (der selbst ist GOtt) ein gottes-läst'rer sey.

7. Ach sehet, welch ein mensch! ach seht die grossen plagen, die JEsus leiden muß, ach seht! er wird geschlagen mit fäusten ins gesicht. O schande, spott und hohn! sie speyen ins gesicht dem wahren GOttes sohn.

8. Ach sehet, welch ein mensch! den man gebunden bringet, in des landpflegers haus, ach seht! wie auf ihn dringet der juden grausamkeit, sie rufen: creutz'ge ihn, Pilate! Barrabam gib loß, nim diesen hin.

9. Ach sehet, welch ein mensch! o marter, angst und plagen! ach sehet, JEsus wird mit geisseln hart geschlagen, ach seht den blut'gen leib, ach seht die wunden an, ach seht, er wird

gequält,

gequält, daß er kaum leben kan.

10. Ach sehet, welch ein mensch! seht wie die bösen rotten den HErrn der herrlichkeit verhöhnen und verspotten, sie krönen ihm sein haupt mit einer dornen-kron, und neigen sich vor ihm, aus lauter spott und hohn.

11. Ach sehet, welch ein mensch! ach lasset thränen fliessen, laßt eure augen sich gleich einer fluth ergiessen. Ach seht das elend an, seht, unser HErr und GOtt, der Heiland trägt das creutz, zu seinem bittern tod.

12. Ach sehet, welch ein mensch! o plagen über plagen! ach sehet, JEsus ach! wird an das creutz geschlagen; er ruft für grosser pein und schmerzen ängstiglich: mein GOtt, mein GOtt! warum? warum verläßt du mich?

13. Ach sehet, welch ein mensch! o weh in meinem herzen, o weh, ach! ich vergeh, vor grosser angst und schmerzen, o jammer, ach, o weh! o schmerz, o grosse noth! o weh, o weh, o weh! mein JEsus, Er ist todt.

14. Ach sehet, welch ein mensch! der für uns menschen stirbet, der uns das leben durch den bittern tod erwirbet, der uns durch seine pein befreyt von aller noth, der uns erlöset von dem ew'gen höllentod.

15. O JEsu! dir sey dank, daß du für uns gestorben, und uns durch deinen tod das leben hast erworben: Führ uns durch deinen tod ins ew'ge leben ein; so wollen wir auch dort dir ewig dankbar seyn.

75. CHriste, du Lamm GOttes, der du trägst die sünde der welt, erbarm dich unser.

2. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die sünde der welt, erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die sünde der welt, gib uns deinen frieden, Amen.

76. CHristi wunden, die mir offen stehn, alle stunden, frey hinein zu gehn, die man ihm so häufig schlug, als er meine sünden trug, sind dem glauben prächtig anzusehn.

2. Deine striemen, die unzählbar sind, will ich rühmen, schönstes menschenkind, bürge, der vom haupt zu fuß blut und wunden tragen muß, und an dem man nichts, als jammer findt.

3. Weiß und rother seelenbräutigam, blaß- und todter, am verfluchten stamm! mein gemüth und angesicht bleibe doch auf dich gericht: Laß dich schauen, du erwürgtes Lamm.

4. Meine schmerzen ladest du auf dich, um dem herzen, das so jämmerlich an der sün-

densenche liegt, und bey niemand hülfe kriegt, bald zu helfen, denn du heilest mich.

5. Deine wunden sind zur arzeney ausgefunden; kranke, kommt herbey, wenn euch das gewissen nagt, und von tausend schulden sagt; diese wunden machen ewig frey.

6. Ja, sie heilen unser ganzes herz; sie zertheilen allen seelenschmerz; sie vertreiben auch die lust zum verfluchten sündenwust: Christi leiden braucht man nicht zum scherz.

7. Helle spiegel meiner sündenbrut, theure siegel deiner liebesglut sind die wunden deiner pein: Laß sie gnadenbrunnen seyn: Tränke mich mit dem versöhnungsblut.

8. O, wie selig macht mich dieser trank! ach, wie frölich sag ich Christo dank, daß der wunden reine fluth gnug für meine sünde thut; weg, ihr schmerzen! ich bin nicht mehr krank.

9. Fried und freude labet meinen geist, dessen weide blut und wunden heißt, wo er seinen durst gelöscht, und sich täglich reiner wäscht, ja sich endlich in die wunden schleußt.

10. Diese höhlen sind zu aller zeit blöden seelen schutz und sicherheit, meine freystadt vor dem tod, wenn gesetz und sünde droht; hier bin ich von aller furcht befreyt.

11. Meine sünden sinken tief hinein; sie verschwinden: Ich bin los und rein. Was der wunden abgrund kriegt, ist versenkt, getilgt, besiegt: Nun sie sollen auch mein bette seyn.

12. Hier zu schlafen ist vortreflich schön, weil die strafen nicht zu fürchten stehn, wenn man im versöhnungsblut mit getrostem glauben ruht; ach! von hinnen will ich nimmer gehn.

13. Hier zu wohnen, das vergnüget mich mehr als thronen. Hier begehre ich täglich aus- und einzugehn, mich zu betten, aufzustehn: Trank und speise schmeckt hier königlich.

14. Was ich mache thu ich hier allein; jede sache wird gesegnet seyn: denn was man im glauben thut, das gedeihet durch dein blut: deine wunden waschen alles rein.

15. Auf dem wege sey mein zeitvertreib, nahrung, pflege, decke für den leib, schutz und herberg angeschafft; HErr, in deiner wunden kraft! wenn ich irre, ruf mir! schäflein, bleib!

16. Mit vergnügen denk und wünsch ich, hier krank zu liegen, und, mein arzt, von dir, bey des körpers druck und pein, doch am geist erquickt zu seyn: Diese freude gönnst und giebst du mir.

17. Sarg und bahre stehn mir hier bereit; denn die

jahre

ahre gehn zur ewigkeit. Chri=
ti wunden wähl ich mir zum
egräbniß, und zur thür in das
eben ohne tag und zeit.

77. Dort auf jenem tod=
ten=hügel hängt
im creutz mein Bräutigam,
gib meinem glauben flügel,
zieh mich selbst, o GOttes
Lamm! zieh mich näher hin
zu dir; hör den sünder, hör
den sünder, freye gnade schen=
e mir.

2. Sieh ich wags und wan=
e näher, schwer beladen ist
mein herz, GOtt, Prophete,
Heiland, Seher, lindre mir der
ündenschmerz. Staunend blick
ich auf dein blut, ach es flies=
et, ach es fliesset mir und al=
er welt zu gut.

3. Deine tief geschlagne
wunden, deine striemen und
die kron, die man um dein
haupt gewunden, Heiland,
grosser GOttes=Sohn, deine
ganze todespein, soll mir ar=
men, soll mir armen, selbst
im tode labsal seyn.

4. Schweiget, dumpfe kum=
mer=thöne, heilig sey die stille
nun, fliesse stumme wehmuths=
zähre. Laßt ihn nach dem lei=
den ruhn, nach dem schmerzen,
nach der schmach; folget JE=
su bis zum grabe unter sün=
denschmerzen nach.

Mel. Nun laßt uns den leib.

78. Die seele Christi heil=
ge mich, sein Geist
ersetze mich in sich, sein leich=
nam, der für mich verwundt,
der mach mir leib und seel ge=
sund.

2. Das wasser, welches auf
den stoß des speers aus seiner
seite floß, das sey mein bad,
und all sein blut erquicke mir
herz, sinn und muth.

3. Der schweiß von seinem
angesicht, laß mich nicht kom=
men ins gericht, sein ganzes
leiden, creutz und pein, das
wolle meine stärke seyn.

4. O JEsu Christ! erhöre
mich, nim und verbirg mich
ganz in dich, schließ mich in
deine wunden ein, daß ich
vorm feind kan sicher seyn.

5. Ruf mich in meiner letz=
ten noth, und setz mich neben
dich, mein GOtt, daß ich mit
deinen heilgen all'n, mög
ewiglich dein lob erschall'n.

Mel. An wasserflüssen Bab.

79. Ein lämmlein geht
und trägt die schuld
der welt und ihrer kinder; es
geht und büsset in geduld die
sünden aller sünder. Es geht
dahin, wird matt und krank,
ergibt sich auf die würgebank,
entzieht sich aller freuden. Es
nimmet an schmach, hohn und
spott, angst, wunden, striemen,
creutz und tod, und spricht: ich
wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der gros=
se freund, und Heiland meiner
seelen; den, den hat GOtt zum
sünden=feind und söhner wollen
wählen; geh hin, mein kind!

und nim dich an der kinder, die ich ausgethan zur straf und zornes ruthen; die straf ist schwer, der zorn ist groß, du kanst und solst sie machen los durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja von herzens=grund, leg auf, ich will dirs tragen: mein wollen hängt an deinem mund, mein würken ist dein sagen. O wunder=lieb, o liebes=macht! du kanst was nie ein mensch gedacht, GOtt seinen sohn abzwingen. O liebe, liebe, du bist stark, du senkest den ins grab und sarg, vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creuzes=stamm mit nägeln und mit spiessen, du schlachtest ihn als wie ein lamm, machst herz und adern fliessen, das herze mit der seufzer kraft, die adern mit dem edlen saft des purpur=rothen blutes: o süsses lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleich wie du mich, mit liebes=armen fassen: du solst seyn meines herzens=licht, und wann mein herz in stücken bricht, solst du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster ruhm! hiemit zu deinem eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage singen, mich selbst auch dir nach möglichkeit, zum freuden=opfer bringen. Mein bach des lebens soll sich dir, und deinem namen für und für, in dankbarkeit ergiessen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kan, in mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, meins herzens schrein! du solst ein schatz=haus werden der schätze, die viel gröss=r seyn, als himmel, meer und erden; weg mit dem gold Arabia, weg was die welt sonst schönes sah, ich hab ein bessers funden; mein grosser schatz, HErr JEsu Christ! ist dieses, was geflossen ist aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen, im streite soll es seyn mein schutz, in traurigkeit mein lachen, in frölichkeit mein säiten=spiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dis manna speisen, im durst solls seyn mein wasser=quell, in einsamkeit mein sprach=gesell, zu haus und auch auf reisen.

9. Was schadet mir des todes gifft? dein blut das ist mein leben: Wenn mich der sonnen hitze trifft, so kans mir schatten geben: setzt mir der schwermuths=schmerzen zu, so find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein kranker; und wenn des creutzes ungestüm, mein schifflein treibet um und um, so bist du dann mein anker.

10. Wenn

10. Wenn endlich ich soll
eten ein in deines reiches
euden, so laß dis blut mein
urpur seyn, ich will mich da=
in kleiden; es soll seyn mei=
es hauptes kron, in welcher
h will vor den thron des höch=
en Vaters gehen, und dir,
em ich mich anvertraut, als
ine wohlgeschmückte braut
n deiner seite stehen.

30. Es ist vollbracht! ver=
giß ja nicht diß
ort, mein herz, das JEsus
richt, da er am creutze für
ich stirbet, und dir die selig=
eit erwirbet, da er, der alles,
lles, wohl gemacht, nun=
ehro spricht: Es ist voll=
racht.

2. Es ist vollbracht am
reutze dort gesetz und der pro=
heten wort, was wir nie=
mal vollbringen konten, ist
un vollbracht, durch JEsu
unden; was GOttes rath
on ewigkeit bedacht, das ist
urch seinen tod vollbracht.

3. Es ist vollbracht und
nug gethan, daß man nicht
ehr verlangen kan, GOtt
st versöhnt und ganz gestil=
et, weil sein Sohn alles hat
rfüllet. Was ists, daß man
n angst und sorgen wacht?
Man glaube nur: Es ist voll=
racht.

4. Es ist vollbracht! was
oll ich nun dazu noch, o mein
JEsu, thun? nichts, nichts:
enn was von dir geschehen,
ird schon als mein werk
angesehen; auch das, was
ich vollbringe tag und nacht,
wird von dir selbst in mir
vollbracht.

5. Es ist vollbracht: ich bin
befreyt, ich habe schon die se=
ligkeit, weil sünd und tod
sind weggenommen, ist gnad
und leben wieder kommen:
darum, wenn auch gleich al=
les bricht und kracht, sag ich
getrost: Es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht! vergiß
ja nicht diß wort, mein herz,
das JEsus spricht, und laß
es dir auch dazu dienen, daß
du vollbringst, was dir will
ziemen: so lang du lebst, laß
diß nicht aus der acht, daß
JEsus spricht: Es ist voll=
bracht.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

31. Fließt, ihr augen, fließt
von thränen, und
beweinet eure schuld; brich,
mein herz, von seufzen, seh=
nen, weil ein Lämmlein, in
geduld, nach Jerusalem zum
tod, ach zum tod! für deine
noth, und der ganzen welt,
hinwandelt; denk, ach! wie
hast du gehandelt?

2. Es soll nun vollendet
werden, was davon geschrie=
ben ist, und warum auf die=
se erden ist gekommen JEsus
Christ: schauet nun des Höch=
sten Sohn in dem leiden,
schmach und hohn, in den
wunden, in den schmerzen,
und nehmt alles wohl zu her=
zen.

3. Es wird in der sünder hände überliefert GOttes Lamm, daß sich dein verderben wende; Jud und heiden sind ihm grantm, und verwerfen diesen stein, der ihr eckstein solte seyn; ach! diß leidet der gerechte für die bösen sündenknechte.

4. JEsus steht in strick und banden, dessen hand die welt gemacht, bey verachtung, spott und schanden, und wird höhnisch ausgelacht; backenstreich und fäusten = schlag, Jud= und heiden=grimm und rach duldet er für deine sünden; wer kan solche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu herzen gehen, bessre und bekehre dich: Wer kan diese that ansehen, daß man nicht bewege sich? JEsus steht an unsrer statt; was der mensch verdienet hat, büsset JEsus und erduldet, was der sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heilgen rücken geissel, ruth und peitschen dar: wer kan diß ohn reu erblicken? Wenn die rohe Juden=schaar hand anlegt an GOttes = bild, das so freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen; wer kan solchen greul anschauen?

7. Also solt man dir begegnen, du verruchtes menschenherz: aber nun kommt, dich zu segnen, und zu tragen deinen schmerz, JEsus, und entblösset sich, und wird dort so jämmerlich abgestraft, verspeyt, zerschlagen, daß kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der schluß gesprochen, JEsus muß zum tode gehn, und der stab wird abgebrochen, es hilft hie kein bitten, flehn. Barrabas wird los gezählt, JEsus wird zum creutz erwählt: weg mit diesem, dem verfluchten! ruft der haufe der verruchten.

9. Folge denn zur schädelstätte deinem JEsu traurig nach; aber auf dem wege bete, bet' im geist mit weh und ach, daß der Vater auf sein kind, als den bürgen für die sünd, sehen woll, und sich erbarmten über dich elend und armen!

10. Muß ich, JEsu, dich denn sehen am verfluchten creutzes = pfahl, ach! so laß ich übergehen meine thränen ohne zahl. Ach! erbarm dich, GOttes=Lamm, das da hängt am creutzes = stamm; ach erbarm dich! weil dein leiden mir gedeyen soll zur freuden.

11. Ich will dir ein opfer geben, seel und leib ist meine gab; JEsu nim diß arme leben, weil ich ja nichts bessers hab: tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieser welt; laß mich mit dir leben, sterben, und dein reich im himmel erben.

12. Tausendmal sey dir ge=
ngen, liebster JEsu, preis
id ruhm, daß du höll und
d bezwungen; nun bin
) dein eigenthum, und du
eine freud und wonn: möcht
) dich, o schönste sonn,
ild in deiner krone sehen!
omm, dein leiden ist ge=
hehen.

Tel. Herr ich habe mißgeh.

2. Gute nacht, ihr eitle freuden, gute nacht,
a falsche welt, sehet doch,
elch angst und leiden jetzt
is steht der lebens=held! wie
zittert, wie er ringet, daß
in blut auch von ihm drin=
et.

2. Wie soll ich denn wolluſt
flegen, und, o schnöde welt
it dir, gehen auf den brei=
n wegen der verderblichen
egier? Nein, ich will nun
JEsu leben, hiermit gute
acht euch geben.

3. Ich mag euch durchaus
icht hören, die ihr bald ein
ommes herz, mit dem ansehn
önt bethören, hebet euch nur
interwärts, ihr solt mich nicht
nehr verblenden, noch von
JEsu mich abwenden.

4. Besser ists mit JEsu lei=
en hohn, verachtung, schmach
nd spott, als von ihm seyn
bgeschieden, und bey der gott=
osen rott hier in grossen ehren
tzen, und dort in der hölle
hwitzen.

5. Weg mit hoffart, stolz und prangen, weg mit allem über=muth, meines heilands haupt und wangen, triefen überall von blut; und dem schutz=herrn aller frommen sind die kleider selbst genommen.

6. Ach! das haupt muß dor=nen tragen, und die glieder prangen noch, ja der HErr muß blöße klagen, und der knecht stolzieret doch. O du falsch beschöntes gleissen! wer kan dich doch billig heissen?

7. Weiche schwelgen, wei=che saufen; denn dein wesen macht, daß mich furcht und schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk, wie sich, ach zu ihrem grossen schaden, viel in wolluſt überladen.

8. Und dem schöpfer aller dinge, hats so gut nicht kön=nen seyn, daß, als er am creutz nun hinge, in der schwersten todes=pein, er sein mattes herz zu laben, hätt ein tröpf=lein mögen haben.

9. Drum geb ich euch schnö=den sünden, hiemit nochmals gute nacht, weichet fern und bleibt dahinten, ihr habt GOtt die angst gemacht, daß er kla=get ohne massen, wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der Fürst des le=bens stirbet, und daß er ein fluch jetzt ist, der den segen uns erwirbet; das soll mich zu je=der frist von der sünden=bahn abschrecken, und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe dank, o freund der seelen, für die angst und traurigkeit, für die striemen, noth und quälen, für des todes bitterkeit! die du hast, von sünd und schanden uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen, unsrer sünden schwere last, und die strafe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet hast; sondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem willen leben.

83. Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? Was ist die schuld, in was für missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit dorn'n gekrönet, ins angesicht geschlagen und verhöhnet; du wirst mit essig und mit gall getränket, ans creutz gehenket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? Ach! meine sünden haben dich geschlagen; ich, ach! HErr JEsu, habe diß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! der gute Hirte leidet für die schaafe; die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, für seine knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt: der mensch verwirkt den tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller schand und sünden, bis zu der scheitel war nicht guts zu finden, dafür hät ich dort in der höllen müsse ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle maasse! die dich gebracht auf diese marter-strasse: ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du must leiden.

8. Ach! grosser König, gros zu allen zeiten, wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? Kein's menschen herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kan mit meinen sinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen; wie kan ich dir denn deine liebes-thaten im werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein herze nicht entzünden mit alten sünden.

11. Weils aber nicht besteht in eignen kräften, vest die begierden an das creutz zu heften; so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine huld betrachten, aus lieb zu dir die welt für nichtes achten; bemühen werd ich mich,

nich, HErr, deinen willen
tets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren
lles wagen, kein creutz nicht
chten, keine schmach noch
lagen, nichts von verfol-
jung, nichts von todes-schmer-
en nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obs für
chlecht zwar ist zu schätzen,
oirst du es doch nicht gar
eyseite setzen; in gnaden
oirst du diß von mir an-
ehmen, mich nicht beschä-
nen.

15. Wenn dort, HErr JE-
u, wird vor deinem throne
uf meinem haupte stehn
ie ehren-krone, so will ich
ir, wenn alles wird wohl
lingen, lob und dank singen.

Mel. Werde munter mein.

34. JEsu! deine tiefe wun-
den, deine quaal
nd bittrer tod, geben mir zu
llen stunden, trost in leibs-
und seelen-noth; fällt mir et-
oas arges ein, denk ich bald
n deine pein, die erlaubet
neinem herzen, mit den sün-
en nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in wollust
veiden, mein verderbtes fleisch
nd blut, so gedenk ich an dein
eiden, bald wird alles wieder
ut; kommt der satan und
etzt mir heftig zu, halt ich
hm für, deine gnad und gna-
en-zeichen, bald muß er von
annen weichen.

3. Will die welt mein herze
führen, auf die breite wollust-
bahn, da nichts ist als jubili-
ren, alsdann schau ich emsig
an deiner marter schwere last,
die du ausgestanden hast, so
kan ich in andacht bleiben, al-
le böse lust abtreiben.

4. Ja, für alles, was mich
kränket, geben deine wunden
kraft, wenn mein herz hinein
sich senket, krieg ich neuen le-
bens-saft; deines trostes süs-
sigkeit, wend't in mir das
bitt're leid, der du mir das
heil erworben, da du für mich
bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein
vertrauen, du bist meine zu-
versicht, dein tod hat den tod
zerhauen, daß er mich kan
tödten nicht: Daß ich an dir
habe theil, bringet mir trost,
schutz und heil, deine gnade
wird mir geben auferstehung,
licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem
herzen, du brunn aller gütig-
keit, so empfind ich keine
schmerzen, auch im letzten
kampf und streit; in der angst
flieh ich zu dir; welcher feind
kan schaden mir? wer sich
legt in deine wunden, der hat
glücklich überwunden.

Mel. Jesu, der du meine seel.

35. JEsu, der du wollen
büssen für die sün-
den aller welt, durch dein
theures blutvergiessen, der
du dich hast dargestellt
als ein opfer für die sün-

der,

der, die verdammten Adams=kinder: Ach! laß deine todes=pein nicht an mir verloren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen, wenn mich meine sünde plagt; laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gezagt, hilf, daß mich dein angstschweiß kühle, wenn ich drangsals=hitze fühle: ach laß deine todes=pein nicht an mir verloren seyn.

3. Mache mich durch deine bande von des satans banden frey, hilf, daß dein erlidtne schande meine kron und ehre sey: Trost der seelen, heil der erden, laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine todes=pein nicht an mir verloren seyn.

4. Rede durch dein stille=schweigen, liebster JEsu, mir das wort, wenn mich sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wenn mein bös gewissen schreyet, und mir mit verdammniß dräuet: ach! laß deine todes=pein ꝛc.

5. Laß mich freuden=rosen brechen, liebster JEsu, meine zier, von den dornen, die dich stechen; JEsu, kehre dich zu mir! kröne mich mit huld und gnade, daß kein sünden=dorn mir schade. Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des gewissens striemen, nim von mir der schmerzen last, durch die geisseln, durch die riemen, welche du gefühlet hast, daß ich böser knecht der sünde satans stricke nicht empfinde: ach! laß deine ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden frische lebens=brunne seyn, wenn mir alle kraft verschwunden, wenn ich schmach in seelen=pein, senk in abgrun deiner gnaden alle schuld, di mich beladen: ach! laß ꝛc.

8. Ach! zerbrich des eifers ruthe, ach! erzeige gnad un huld, tilge doch mit deinen blute meine schwere sünden schuld; laß mich in der angs von sünden ruh in deiner sei te finden: ach! laß deine ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürsten nütze, das am creutze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich schwitze; wenn mich mein gewissen nagt, laß mich deinen durst genieſſen, laß mir lebensströme flieſſen: ach! laß ꝛc.

10. JEsu, komm, mich zu befreyen, durch dein lautes angst=geschrey, wenn viel tausend sünden schreyen, stehe doch mir armen bey, wenn mir wort und sprach entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen: laß mir deine todes=pein leben, heil und himmel seyn.

Mel. Schwing dich auf zu.

86. JEsu leiden, pein und tod, JESU tiefe wunden, haben menschen die nur koth, heilsamlich verbunden. Menschen! schafft die sünden ab, wir sind christen worden, sollen kommen aus dem grab, in der engel orden.

2. JEsus in den garten ging
raurig von gebärden, mit ge=
et das werk anfing, kniet auf
ie erden, seine seel bis in den
od heftig war betrübet, schau,
1 was für grosse noth er für
ich sich giebet,

3. Wachet, betet, JEsus
richt, daß ihr nicht verzaget,
er geist sich zwar hoch ver=
flicht't, das fleisch sich nicht
aget. Mit gebet fang alles
n, wenn es soll gelingen,
y nicht ein vermeßner mann
1 so schweren dingen.

4. JEsu! dem der engel
or unverwendt aufwarten,
en zu stärken kam hervor ein
ngel im garten; wenn
mmt meine letzte zeit, dein
ngel mich stärke, damit ich
n letzten streit todes=angst
icht merke.

5. JEsu! dein blut=rother
hweiß, dein betrübtes zagen
acht die schwarzen sünden
eiß, kan wehmuth verjagen.
Menschen! zaget nicht so sehr,
hristus hat erduldet, was
h, du und andre mehr tau=
ndmal verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas,
r feind, ward ein Gotts=ver=
ther, der doch nennet einen
eund diesen übelthäter.
Wenn dich auch die falsche
elt also will betrügen, bö=
s mit gutem vergelt, als=
nn wirst du siegen.

7. Alle jünger laufen weg,
ssen JEsum stecken, Petrus
bst, der vor so keck, weiset
ihm den rücken: GOtt hält
aus geduldiglich, der hat auch
gelitten. Der mir hilft und
läßt noch nicht ab, für mich
zu bitten.

8. JEsus ohne missethat im
garten vorhanden, da man ihn
gebunden hat vest mit harten
banden: wenn uns will der
böse feind mit der sünde bin=
den, so laß uns, o menschen=
freund! dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn
und spott, speichel auch der
knechte, leidet der so fromme
Gott, der allein gerechte: und
du sündige gestalt, wilst zu tod
dich hermen, wenn verfolgung
mit gewalt auch auf dich los
stürmen.

10. Petrus, der nicht denkt
zurück, seinen Gott verneinet,
der doch auf den ernsten blick
bittre thränen weinet: JEsu,
blicke mich auch an, wenn ich
nicht will büssen, wenn ich bö=
ses hab gethan, rühre mein
gewissen.

11. Judas henkt sich; und
darauf, den landpfleger rei=
tzend, schreyt des volkes gan=
zer hauf; weg, nur weg, ans
creutze! nicht nur Judas, son=
dern ich, und die missethaten,
haben unbarmherziglich mei=
nen GOtt verrathen.

12. JEsu blut den Juden ist
tod und lauter hölle; prüfe sich
ein jeder christ, daß er sich recht
stelle, wenn er will das theure
blut würdiglich genieſſen, sol=
len

len aus betrübtem muth zuvor thränen fliessen.

13. JEsus sein creutz selber trägt, dran man ihn will heften, Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen kräften, doch gezwungen er es faßt: gib, HErr, kraft und gaben, so will ich ein theil der last ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist an das creutz sehr veste, beydes durch gewalt und list seiner freund und gäste; menschen, die ihr lose seyd, könn't euch ihm verbinden, wenn ihr vom unrecht bey zeit woll't zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beyde händ, und auch deine füsse, alle viere für vier end aller welt jetzt büssen: hier ist gar kein unterscheid unter jud und türken, gnade allen ist bereit, wo dein Geist darf wirken.

16. JEsu dir dem opferlamm fliessen heisse thränen, auf zu deinem creutzesstamm wallt ein banges sehnen; du bist ganz mit blut bedeckt, senkst dein haupt zur erden, und vertreibest was uns schreckt; ich kan selig werden.

17. JEsus hier von Nazareth, ein könig der jüden, auf des wilden volkes bitt, schmerzlich ist verschieden: wenn der böse jude kan keinen heiland leiden, so will ich sein unterthan seyn mit allen freuden.

18. Krieges = knechte theilen sich in des HErren kleider, loosen drum gar liederlich: also geht es leider: wer zu Christo sich bekennt, den will der feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. JEsus hänget an dem holz, betet für die thäter, die ihn hassen steif und stolz, mehr als sein verräther: deine sünden tödten ihn, o mensch, die bereue; seine fürbitt ist gewinn, deren du dich freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in den letzten stunden seine mutter er bedacht, setzt ihr ein'n vormunden: o mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, darauf sterb ohn alles leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradies offenherzig schenkte, mit ein'm schwur ihm das verhieß, der nur spricht: gedenke; denk, o mensch, und bitte GOtt, daß er dein gedenke, in so vielfältiger noth linderung dir schenke.

22. Unglück dem das leben bracht, der schon war verloren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren; also kan dir deine noth auch nicht wenig dienen, treibet dich mit deinem GOtt durch buß zu versühnen.

23. Mein GOtt, mein GOtt, JEsus rief, wie bin ich verlassen! fühle in der angst so tief leiden ohne massen: ruf auch du, wenn noth ist da,

GOtt

HOtt an, deinen HErren, er
will dennoch dir seyn nah, ob
r gleich ist ferren.

24. JEsu gab man bittre
all, unserm lebens-fürsten, der
a ist mein einig all, muß für
rmuth dürsten: JEsu, wenn
ch leide noth, will ich mit dir
eiden, daß ich mag bey dir, o
HOtt! bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat voll-
racht, was von den prophe-
en lange vorher ist gesagt,
ichts mehr ist vonnöthen:
eine nicht, nur Christi werk
aben all's erworben, wenn
er trost mich nicht gestärkt,
wär ich längst verdorben.

26. Vater! JEsus aller-
neist rief an seinem ende, ich
efehle meinen geist dir, in dei-
e hände: meine seele meinem
HOtt will ich stets befehlen,
! da wird sie keine noth
wig können quälen.

27. Als geschehen war die
itt, JEsus sein haupt neiget,
angend am holz so verschied,
eine knie beuget: hören will er
eine wort, küssen sein' erlöß-
en, seinem Vater loben dort,
ie sich seiner trösten.

28. Finsterniß die ganze
elt decket, das erdbeben auch
ie harten felsen spält, todten
ich erheben: kan mein todter
JEsus nun solches thun
tzunder, wie vielmehr wird
: dann thun, herrschend,
rosse wunder.

29. JEsus ist ein frommer
mann, GOttes sohn gewesen.
wie wir denn von dem haupt-
mann, auch viel andern lesen;
die sich schlugen an die brust,
liessen ab von sünden: wer zur
besserung hat lust, mag bey
zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und sol-
dat JEsum in die seite mit
dem spieß gestochen hat, da
sahen viel leute, wie das blut
und wasser rann herab auf die
erden, wodurch beydes weib
und mann sollen selig werden.

31. JEsu, du liegst in der
erd, als ein wurm, begraben,
laß mich, wenn ich sterben
werd, ruh im grabe haben: so
werd ich, HErr JEsu Christ,
durch dein blut und wunden,
dermaleins, wenn es zeit ist,
sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich
seyn: ich bins schon durch
hoffen, weil ich von der sün-
den-pein, so mich je betroffen,
durch dein blut erlöset bin,
theure, theure schätze! daran
ich mit herz und sinn ewig
mich ergetze.

33. JEsu, deine passion ist
mir lauter freude, deine wun-
den, kron und hohn, meines
herzens weide, meine seel auf
rosen geht, wenn ich dran ge-
denke, in dem himmel eine
stätt mir deswegen schenke.

34. JEsu, der du warest todt,
lebest nun ohn ende: in der
letzten todes-noth nirgend hin
mich wende, als zu dir, der
mich versühnt, o mein trauter

HErre! gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

Mel. Jesu leiden, pein und.

87. JEsu, meiner seelen licht, freude meiner freuden, meines lebens zuversicht, nim doch für dein leiden diesen schlechten dank hier an, so viel meine seele immermehr dir bringen kan in der schwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel herz-beschwer hast auf dich gezogen, daß du angst, gewalt und noth, schläg und hohn in banden, lästerung und creutz und tod willig ausgestanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vaters-lieb und güte, deine herzens-freundlichkeit, und dein treu gemüthe, JEsu, hat es ausgebracht, daß kein mensch verzaget, wenn der sünden meng' und macht die gewissen naget.

4. O du wunderbarer rath, den man nie ergründet! o der unerhörten that, die man nirgend findet! was der mensch, der sünden-knecht, trotzig hat verbrochen, wird an dem, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine schnöde lust-begier hat dich so zerschlagen: diese krankheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: meine schuld und missethat hat dich so verbürget, bis sie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle strafe, der ich war tag und nacht verbunden, lieg auf dir nun ganz und gar, und durch deine wunden wird uns fried und heil gebracht: drum will mir geziemen, deine starke liebes-macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese sicherheit gleichfals mein gewissen, zwischen angst und tod und streit kräftiglich geniessen. Ach ach! meines herzens herz wirf durch deine schmerzen meine schmerzen hinterwärts fern aus meinem herzen.

8. Denn so schnell mein herz erschrickt, über straf und sünden, so schnell wird es gleich erquickt, mit den gnaden-winden. JEsu, sieh ich falle dir mit zerknirschter busse, und mit besserungs-begier, glaubens-voll zu fusse.

9. Nun ich weiß worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, wessen vorsprach ich vertraue und an wen ich gläube; JEsu, du bist es allein, der mich hält und schützet, wenn gleich alle höllen-pein auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im himmel erben, HErr in deinen armen treu, leben und auch sterben, bis man frölich sagen wird nach den todes-banden: sieh, dein bräutigam und hirt, JEsus ist vorhanden.

Mel.

Mel. Alle menschen müssen.

88. JEsu meines lebens leben, JEsu meines todes tod, der du dich für mich gegeben in die tiefe seelen-noth, in das äusserste verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden, läster-reden, spott und hohn, speichel, schläge, strick und banden, du gerechter GOttes sohn, nur mich armen zu erretten, von des teufels sünden-ketten. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, dank dafür.

3. Du hast lassen wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, und zu setzen mich in ruh. Ach! du hast zu meinem segen, lassen dich mit ruth belegen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem schimpf belegt, und mit dornen gar gekrönet: was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, mir die ehren-kron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, dank dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine sünden: fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher stehn: Daß ich möchte trostreich prangen, hast du ohne trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, dank dafür.

6. Du hast dich in noth gestecket, hast gelitten mit geduld, gar den herben tod geschmecket, um zu büssen meine schuld: daß ich würde los gezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, dank dafür.

7. Deine demuth hat gebüsset meinen stolz und übermuth, dein tod meinen tod versüsset, es kommt alles mir zu gut, dein verspotten, dein verspeyen muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, dank dafür.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEsu, für gesammte noth: Für die wunden, für die schmerzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tausendfaches plagen. Für dein ach und tiefe pein, will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Herzliebster Jesu, was.

89. Komm, kind der nacht, das gern im dunkeln wandelt, und wider sein gewissen gottlos handelt; kommt alle, die ihr noch das finstre liebet, und sünden übet.

2. Seht eine nacht, in welcher tausend schrecken den allergrösten held mit angst bedecken; die nacht, in welcher Judas freveltaten den Herrn verrathen.

3. Mein JEsus zittert. JEsus sinkt ins zagen, und ist vom tiefen trauren so zerschlagen, daß todesschatten seinen geist beklemmen und überschwemmen.

4. Kann denn kein mensch, HErr, deine noth verringern? doch nein! du scheidest dich von deinen jüngern. Du sollst und willst die ganze welt vom bösen allein erlösen.

5. Dort sinkt mein Lamm, und kniet und fällt zur erden. Sollst du, o König, so erniedrigt werden? was dringt dein angesicht, vor tiefem schrecken, den staub zu lecken?

6. Du schreyst und bebest mit gehäuften thränen, wie sünder, die sich nach erbarmung sehnen; du sinkst, und scheinst, bey dieses kelches trinken, gar zu versinken.

7. Will denn dein GOtt nun nicht mehr nach dir blicken? und darf dich kaum ein engel noch erquicken? seht, wie ein wurm muß sich mein Goel krümmen, im jammer schwimmen.

8. Ach! seht das leben mit dem tode ringen! denn wer kan sonst den ewgen tod bezwingen? wahrhaftig ihn ergreift an meiner stelle die glut der hölle.

9. Er schmeckt im leiden aller menschen plagen. Was einst verdammte sünder ewig tragen, das trifft mit unbegreiflich heissen flammen ihn hier zusammen.

10. O angst, die ihres gleichen nie gefunden! du machst dem Lamm die allertiefsten wunden. Er muß des Vaters abscheu an den sünden im zorn empfinden.

11. Furcht, quaal und bangigkeit verstärkt sein bitten, geschrey und thränen heftig auszuschütten, aus aller leibs- und seelen-kraft zu beten, mich zu vertreten.

12. So ringt und dringt der tod in seinem herzen, die seelenarbeit, mattigkeit und schmerzen, bis fleisch und adern unnatürlich schwitzen, und blut verspritzen.

13. O angst und schweiß von unerhörter weise! ach allzu theur erworbne seelenspeise, dis blut, das mir zur seligkeit geflossen, hat GOtt vergossen!

14. Es fällt, wohin? auf die verfluchte erde, daß grund und boden ausgesöhnet werde. Ach süsser thau! o tropfen voller segen! du güldner regen!

15. Wer will denn nun die welt vermaledeyen, wenn Christi schweiß und blut um gnade schreyen? die erde soll durch dieses fette thauen sich blühend schauen.

16. Du aber, der du rauh disteln trägest, und keinen trieb zu edlen früchten hegest, bedenke: welch ein fluch wird solcher erden am ende werden!

17. Muß GOttes Lamm unbegreiflich zittern; mensch, welch ein donnerschlag wird dich erschüttern! wenn das

geht

eht hin verfluchte! dir begeg=
et, und flammen regnet.

18. Erschrick einmal, und
inke bis zum staube. Denn in
erschlagnen herzen wächst der
laube, der glaube der die sünde
eftig scheuet, beweint, bereuet.

19. So wird dich schweiß und
lut von JEsu netzen, und dei=
en geist ins paradies verse=
en. So werden diese tro=
fen schon auf erden dein him=
el werden.

20. Ich aber, Lamm, ich öf=
e meine lippen. Mir eckelt vor
en eiteln lustgerippen. Dein
chweiß und blut soll mich bis
um begraben unendlich laben.

Mel. Fahre fort, Zion fahre.

O. Lammes=blut! Lam=
mes=blut! du al=
ein behältst den preis! Aller
ligkeiten quelle, komm! er=
ieß dich fluthenweis, komm!
urchdring mir leib und seele!
du unvergleichlich ewigs
ut! Lammes=blut! Lammes=
lut!

2. Mächtigs blut! du hast
ine that gethan, die ein ewigs
ob verdienet, die niemand
ussprechen kan: GOtt hast
u mit uns versühnet, löschest
us gerechte zornes=glut.
Mächtigs blut! :,:

3. Schönes blut! :,: O du
eyer offner born, aus dir
uillet heil und leben; was
er erste mensch verlorn,
ird hier wieder frey gegeben.
Du machst meiner seelen scha=
en gut. Schönes blut! :,:

4. Reines blut! :,: du machst
schuld= und strafe=los, bringst
vergebung aller sünden, öfnest
GOttes liebes=schooß, da
läßt du verzagte finden, einen
recht getrosten guten muth.
Reines blut! :,:

5. Herrlichs blut! :,: braut=
schmuck der gerechtigkeit! den
befleckten Adams=kindern die=
net dieses reiche kleid: auch
den allerärmsten sündern
kommt der purpur im gericht
zu gut. Herrlichs blut! :,:

6. GOttes=blut! :,: wunder=
bar verwandelst du tod in le=
ben, leid in freude, fluch in
segen, quaal in ruh, zorn in
süsse gnaden=weide. Sehet,
wie so grosse wunder thut
GOttes=blut! :,:

7. Kräftigs blut! :,: du zer=
malmest stein und klipp': her=
zen, gleich den harten felsen,
muß dein heisser liebes=trieb
ganz durchdringen und zer=
schmelzen; hier quillt eine süs=
se thränen=fluth. Kräftigs
blut! :,:

8. Mildes blut! :,: O du
hochgewünschter thau! komm,
du sanfter gnaden=regen,
wäßre meine dürre au, setze
sie in flor und segen: du bists,
was verschmacht'ten sanfte
thut. Mildes blut! :,:

9. Süsses blut! :,: süsser als
der beste most! wie vollkom=
men kanst du laben den der
dich im glauben kost't! All' sein
leiden ist vergraben, seine see=

le jauchzt vor gutem muth. Süsses blut! :,:

10. Redend blut! :,: du, du redest mir das wort bey dem vater in der höhe, ja du bringst mich an den ort, wo ich ihn mit freuden sehe: du erschreyest mir unendlich gut. Redend blut! :,:

11. JEsus-blut! :,: mit dir strömet lauter heil, alle tropfen schreyen gnade! armer sünder süsses theil, nach dir dürst ich arme made: überschwemme mich, du edle fluth. JEsus-blut! :,:

12. Christi-blut! :,: o du balsam voller kraft, der vom ober-haupte fliesset, der mit süssem lebens-saft sich in alle glieder giesset: du machst alle blöde wohlgemuth. Christi-blut! :,:

13. Bundes-blut! :,: du läßt die gefangne aus, aus der wasserlosen höle; führst sie ein ins vaters haus, da die sonst getrennte seele in GOtt, als in stolzem frieden, ruht. Bundes-blut! :,:

14. Siegend blut! :,: du führst unsern kampf und streit aus zum selgen überwinden, schmückst uns mit dem weissen kleid! läßt uns ewge weide finden dort aufs lammes allersüßsten hut. Siegend blut! :,:

15. Theures blut! :,: blut von unschätzbarem werth, schätze aller königreichen, ja die himmel sammt der erd sind mit dir nicht zu vergleichen: du, du bist mein ewig haab und gut, theures blut! theures blut!

Mel. Liebster JEsu, wir si.

91. Meine seel! ermuntre dich, deines JEsu lieb bedenke! wie er für dich giebet sich, darauf deine andacht lenke; ach! erweg die grosse treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes sohn ist für dich ans holz gehänget, sein haupt trägt die dornen-kron, sein leib ist mit blut vermenget, er läßt sich für dich verwunden, wo ist größre lieb gefunden?

3. Du, du solltest grosse pein ewig leiden in der hölle, und von GOtt verstossen seyn, wegen vieler sünden-fälle, aber JEsus trägt die sünden, und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt, deines GOttes zorn und rache, er hat das gesetz erfüllt, gut gemacht die böse sache, sünde, teufel, tod umschränket,*) und den himmel dir geschenket.

*) d. h. ihre macht genommen.

5. Was zu thun? o liebes herz! wie sollst du dich recht anstellen? JEsu leiden ist kein scherz, seine liebe kein verstellen; denke drauf, was dir obliget, gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr

mehr das geringste nur verzelten, er verbind't mich allzusehr: meine trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen, mein schluß sey nun vest gericht't, einen andern weg zu gehen, darauf ich nur JEsum suche, und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir! euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier, und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEsu, du mein heil! dir will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, solt es seyn, den ich mir zum zweck gesetzet, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet, was du liebest, will ich lieben, und, was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein will, dein wort meines herzens spiegel, wenn du schläzest, halt ich still; dein Geist bleibt mein pfand und siegel, daß ich soll den himmel erben, darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleib es vest dabey: JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von JEsu treiben; du wirst, JEsu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche freud und ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir, uns, mein JEsu, recht verbinden: schenkst du schon so viel auf erden, ey! was will im himmel werden?

14. Was für lust und süssigkeit, was für freud und jubiliren, was für ruhe nach dem streit, was für ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle stund auf dis freuden-volle leben, danke dir mit herz und mund, du, o JEsu! hasts gegeben, nur im glauben laß michs halten; deine kraft laß in mir walten!

Mel. Nun bitten wir den h.

92. Mein trost und anker in aller noth ist, o GOttes Lamm, dein kreutz und tod. Denn du trugst die sünden der ganzen erde, daß ich und alle welt selig werde, durch dein verdienst.

2. So weit hats liebe zu mir gebracht, die den Schöpfer selbst zum opfer macht: daß er seine seele, sein leib und leben, mit tausend schmerzen, dahin gegeben, für meine schuld.

3. So lang ich dieses noch glauben kan: seh ich ihn mit tausend freuden an. Bin ich gleich ein sünder: er ist mein Heiland! er liebt mich heute noch so, wie weiland. Halleluja!

4. Was liebst du aber so unerhört? ach! den wurm, der sich von dir gekehrt, mich, den schnöden sünder, mich, den rebellen, ja mich fluchswürdigen brand der höllen! mich liebst du so!

5. Mein herz erstaunet vor dieser huld. Tief beschämt von aller meiner schuld, fang ich an, zu weinen, und hinzufallen. Gnädiger könig, dein lob soll schallen in aller welt!

6. Kein mensch beschreibt es nach würdigkeit. Das aber ist eine selge zeit, wenn dein strom der liebe sich so ergiesset, daß mein herz deiner im geist geniesset, o freudenmeer!

7. Wers nicht erfahren, der glaubt es nicht, was für lust von deinem angesicht in die seele quillet, wenn man dich schmecket, wenn dein erbarmen uns ganz bedecket und selig macht.

8. Ich will von nun an nichts anders sehn, als nur was am kreutz für mich geschehn. Das ist meine freude, mein heil und leben. Denn meine sünden sind mir vergeben durch GOttes blut!

9. Das beste bild steht auf Golgatha. Herz und augen, bleibt doch immer da. Schaut den mann der schmerzen, vom haupt zum fusse. Freuet euch ewig der schweren busse die JEsus that.

10. O blut des bundes, beschwemme mich! heilge wundenfluth, ich trinke dich. Ja, mein Osterlämmlein, dich muß ich essen. Ganz satt und trunken will ich vergessen, was mich noch drückt.

11. Verkündigt werde dein bittrer tod! rühmen will ich deine leidensnoth, bis du selbst erscheinest. Nichts will ich wissen, als daß dein tod mich herausgerissen aus aller furcht.

12. In diesem glauben behalte mich! so hab ich gnug hier und ewiglich. Dir sey halleluja, preis, dank und ehre, für deine wunden, und für die lehre von deinem kreutz!

Mel. O durchbrecher aller.

93. O du liebe meiner liebe! du erwünschte seligkeit! die du dich aus höchstem triebe in das jammervolle leid deines leidens, mir zu gute, als ein schlachtschaaf eingestellt, und bezahlt mit deinem blute, alle missethat der welt.

2. Liebe, die mit schweiß und thränen an dem ölberg sich betrübt; liebe, die mit blut und sehnen unaufhörlich vest geliebt; liebe, die mit allem willen Gottes zorn und eifer trägt:

den,

ben, so niemand konte stillen, hat dein sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starkem herzen alle schmach und hohn gehört; liebe, die mit angst und schmerzen nicht der strengste tod versehrt; liebe, die sich liebend zeiget, als sich kraft und athem endt; liebe, die sich liebend neiget, als sich leib und seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zuletzt umfangen wolt! liebe, die aus liebs=erbarmen mich zuletzt in höchster huld ihrem vater überlassen, die selbst starb, und für mich bat, daß mich nicht der zorn solt fassen, weil mich ihr verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel wunden gegen mich als seine braut, unaufhörlich mich verbunden, und auf ewig anvertraut: liebe, laß auch meine schmerzen meines lebens jammer=pein, in dem blut=verwundten herzen, sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend gut an dem creutzes=holz erworben: ach! wie denk ich an dein blut? ach wie dank ich deinen wunden du verwundte liebe du? wenn ich in den letzten stunden, sanft in deiner seiten ruh.

7. Liebe, die sich todt gekränket, und für mein erkaltet herz in ein kaltes grab gesenket, ach! wie dank ich deinem schmerz? habe dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, und der seelen heil erworben, nim mich ewig liebend an.

Mel. Herzlich thut mich ver.

94. O haupt, voll blut und wunden, voll schmerz und voller hohn, o haupt, zu spott gebunden mit einer dornen=kron, o haupt, sonst schön gezieret mit höchster ehr und zier, jetzt aber hoch schimpfiret! gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles angesichte, davor sonst schrickt und scheut, das grosse welt=gewichte, wie bist du so verspeyt, wie bist du so erbleichet, wer hat dein angesicht, dem sonst kein licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht ist hin, und ganz vergangen, des blassen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft, daher bist du gekommen von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr, geduldet, ist alles meine last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, der zorn verdienet hat, gib mir o mein erbarmer! den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, mein hirte nim mich an! von dir, quell aller güter, ist mir viel guts gethan: dein mund hat mich gelabet mit

milch

milch und süsser kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher himmels=lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein herze bricht, wenn dein herz will erblassen im letzten todes=stoß, alsdenn will ich dich fassen, in meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein heil! mich finden soll: ach möcht ich, o mein leben! an deinem creutze hier mein leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von herzen, o JEsu, liebster freund! für deine todes=schmerzen, da du's so gut gemeint: ach gib, daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir: wenn ich den tod soll leiden, so tritt du dann herfür: wenn mir am allerbängsten wird um das herze seyn, so reiß mich aus den ängsten, kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, und laß mich sehn dein bilde in deiner creutzes=noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens=voll dich vest an mein herz drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl.—

Mel. JEsu leiden, pein und.

95. O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bittres leiden, daß wir dir stets unterthan, all untugend meiden, deinen tod und sein ursach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir dankopfer schenken.

Mel. Herzliebster JEsu w.

96. O Lamm! das keine sünde je beflecket, das Adams gift, wie uns, nicht angestecket, das schön und reiner als die Seraphinen, die dich bedienen.

2. Du bist das Heilge, aus dem Geist empfangen, das man im schmuck der unschuld sahe prangen, der allerschönste unter menschen=kindern, nicht aus den sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle sünden verübt, und nichts so schnöd, als du, auf erden könt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, sondern auch der himmel stürmt auf dich zu, man siehet ein getümmel der schaaren, die mit hundert tausend freuden dir machen leiden.

5. Da liegest du in angst, im schweiß und blute; wer kans begreifen, wie dir sey zu muthe? man siehet dich vor GOttes zorngewittern und grimm erzittern.

6. Man

6. Man fällt dich an, man ühret dich gefangen, man öhnt, man schlägt, bespeyet eine wangen, man krönt und eisselt dich, macht deinem her= en viel quaal und schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du irst zum fluch gemachet, ans olz geschlagen, und dabey erlachet, von GOtt verlas= n, und must endlich schme= en den tod mit schrecken.

8. Sag an, o mensch! sind as nicht lauter plagen, wo= it man solt den gröſten sün= er schlagen? Warum muß enn die unschuld selbst ohn naassen sich strafen lassen?

9. Das macht, daß sie sich at für uns verbürget, drum at man sie für mich und dich rwürget: GOtt muste so, solt r der schuldner schonen, dem ürgen lohnen.

10. Die sünde kont nicht leiben ungerochen, des todes rtheil war ihr längst gespro= hen. Dis mußt einmal auf er verfluchten erden vollzo= en werden.

11. Was sünde sey, und was e längst verdienet, hat GOtt, h ihm der sünder wird ver= ühnet, zum zeugniß seines rnstes wollen zeigen, und icht mehr schweigen.

12. Hab dank, o Lamm, ir deine wunderliebe, darinn u dieser zorn=art strenge hie= e erduldet, und, was über ich solt kommen, auf dich enommen.

13. Fürwahr, du trugest meine noth und schmerzen, die strafe lag auf dir und deinem herzen; daß du mir könteſt gnad und fried ertheilen, wirſt du voll heulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du biſt darum geſtorben, daß mir, der von der ſchuld nunmehr entladen, kein tod ſoll ſchaden.

15. Ach! ſtärke nur durch deine kraft den glauben, daß er ſich dieſen ſchatz nicht laſſe rauben, der nicht vermag mit allem gut der erden bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich ſtets genieſſen; laß dieſen quell auf mein gewiſſen flieſſen: es müſſe ſeyn, zu ſteter luſt und freude, des geiſtes weide.

17. Die ſünde, der an dir ihr recht geſchehen, die müſſe nun mit ſchanden untergehen; es müſſe an mir, ihr forthin zu dienen, ſich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir mein Lamm, ſoll ſeyn mein leben zum eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich durch deinen tod und wunden, ſo hoch verbunden.

19. Nichts kan und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden, ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, wo deine liebe mit verklärten zungen ſtets wird beſungen.

97. O Lamm GOttes unschuldig, am stamm des creutzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet. All sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JESU.

2. O Lamm GOttes, unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JESU.

3. O Lamm GOttes, unschuldig, ꝛc. Gib uns den frieden, o JESU.

Mel. Wer nur den lieben G.

98. O liebe über alle liebe, recht nach dem leben abgemahlt! was gleichet einem solchen triebe, der blut aus liebe für mich zahlt? die liebe büßt das leben ein; kan eine liebe gröſſer seyn?

2. Der hirte stirbet für die schaafe; wie lieb muß ihm die heerde seyn? des Vaters schooß-kind löst die strafe für die, so feinde waren, ein. Selbst der geliebte wird verhaßt, daß er nur uns in liebe faßt.

3. Es redt ein mund aus jeder wunde, der nur von liebe reden kan: die liebe quillt recht aus dem grunde, seht nur die ofne seite an. Das ist des creutzes überschrift: seht, was die liebe hier gestift.

4. O schönes fürbild meiner liebe! ich müßte eis und eisen seyn, wenn ich hier kalt und lieblos bliebe, bey deiner grossen liebespein. Die liebesstapfen sind so schön; wer wolte nicht darinnen gehn.

5. Mit liebe kommst du mir entgegen, mit gegenliebe küß ich dich. Ich will mich an dein herze legen, die liebe schliesset mich an dich. Mit blut verschreibest du dich mir, ich leb und sterb in liebe dir.

6. Geliebter! deiner liebe wegen, soll mir die welt verhasset seyn. Kommst du zu mir mit liebes-schlägen, was ist mein creutz vor deine pein? die liebe duldet alle noth, die liebe scheuet nicht den tod.

7. O! könnt ich gar zu liebe werden, ich würde dir noch lieber seyn. Doch nim vorlieb mit mir auf erden, im himmel bring ich alles ein, wo lieben über lieben ist, und du der allerliebste bist.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

99. O welt! sieh hier dein leben, am stamm des creutzes schweben, dein heil sinkt in den tod; der grosse fürst der ehren, läßt willig sich beschweren, mit schlägen hohn und grossem spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse, sein leib ist ganz mit schweisse des blutes überfüllt: aus seinem edlen herzen, für unerschöpften schmerzen ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein heil, und dich mit plagen so übel zugericht? du bist ja nicht ein sünder wie wir und unsre kinder, von eigner sünde weist du nicht.

4. Ich,

4. Ich, ich und meine sün-
den, die sich wie körnlein fin-
den des sandes an dem meer,
die haben dir erreget, das
elend das dich schläget, und
das betrübte marterheer.

5. Ich bin's, ich solte büs-
sen an händen und an füssen
gebunden in der höll: die geis-
seln und die banden, und was
du ausgestanden, das hat ver-
dienet meine seel.

6. Du nimst auf deinen rü-
cken die lasten die mich drücken,
viel schwerer als ein stein. Du
bist ein fluch, dargegen verehrst
du mir den segen, dein schmerz
muß meine labung seyn.

7. Du setzest dich zum bür-
gen, ja lässest dich gar wür-
gen, für mich und meine
schuld; für mich läß'st du dich
krönen, mit dornen die dich
höhnen, und leidest alles mit
gedeld.

8. Du springst ins todes
rachen mich los und frey zu
machen von solchem ungeheur:
mein sterben nimst du abe,
vergräbst es in dem grabe,
o unerhörtes liebes-feur.

9. Ich bin mein heil ver-
bunden all augenblick und
stunden dir überhoch und sehr,
was leib und seel vermögen,
das soll ich billig legen, allzeit
an deinen dienst und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel
geben in diesem armen leben,
eins aber will ich thun: es
soll dein tod und leiden, bis
leib und seele scheiden, mir
stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen se-
tzen, mich stets daran ergetzen,
ich sey auch wo ich sey: es
soll mir seyn ein spiegel der
unschuld, und ein siegel, der
lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden
den frommen GOtt entzün-
den, wie rach und eifer gehn;
wie grausam seine ruthen,
wie zornig seine fluthen, will
ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studie-
ren, wie ich mein herz soll zie-
ren mit stillem sanftem muth,
und wie ich die soll lieben, die
mich so sehr betrüben, mit
werken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen ste-
chen, mir glimpf und namen
brechen, so will ich zähmen
mich, das unrecht will ich dul-
den, dem nächsten seine schul-
den, verzeihen gern und wil-
liglich.

15. Ich will mich mit dir
schlagen ans creutz, und dem
absagen, was meinem fleisch
gelüst: was deine augen has-
sen, das will ich fliehn und las-
sen, so viel mir immer mög-
lich ist.

16. Dein seufzen und dein
stöhnen, und die viel tausend
thränen, die dir geflossen zu,
die sollen mich am ende, in
deinen schooß und hände be-
gleiten zu der ew'gen ruh.

100. O wir armen sün-
der! unsre miss-
sethat,

sethat, darin wir empfangen und geboren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse noth, daß wir unterworfen sind dem ew'gen tod! Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem tod wir konten durch unser eigen werk nimmer werd'n errettet, die sünde war zu stark. Daß wir würd'n erlöset, so konts nicht anders seyn, denn GOttes Sohn must leiden des todes bittre pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, und an sich genommen unsre arm' gestalt, und für unsre sünde gestorben williglich, so hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Solche grosse gnade und väterliche gunst hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, in Christo, seinem Sohne, der sich gegeben hat in den tod des creutzes, zu unserer seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

5. Des soll'n wir uns trösten gegen sünd und tod, und ja nicht verzagen vor der höllen glut: denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit durch Christum, unsern HErren, gelobt in ewigkeit. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist, und bitten, daß sie wollen behüt'n uns vor gefahr, und daß wir stets bleiben bey seinem heiligen wort. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

Mel. JEsus meine zuversi.

101. Seele, geh auf Golgatha, setz dich unter JEsus creutze, und bedenke, was dich da vor ein trieb zur busse reitze. Wilst du unempfindlich seyn, o! so bist du mehr, als stein.

2. Schaue doch das jammer=bild zwischen erd und himmel hangen, wie das blut mit strömen quillt, daß ihm alle kraft vergangen. Ach der übergrossen noth! es ist gar mein JEsus todt.

3. O Lamm GOttes, ohne schuld, alles das hatt' ich verschuldet, und du hast aus grosser huld pein und tod für mich erduldet, daß ich nicht verloren bin, gibst du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes GOttes=lamm, ich verehre deine liebe. Schaue von dem creutzes=stamm, wie ich mich um dich betrübe, dein im blute wallend herz setzet mich in grossen schmerz.

5. Ich kan nimmer, nimmermehr diese plagen dir vergelten, du verbindest mich zu sehr, schenkt ich dir gleich tausend welten, ach! das wäre

icht genung nur für deinen allen = trunk.

6. Nun ich weiß noch was ir dich, ich will dir mein her= e geben, dieses soll beständig= ch unter deinem creutze leben. Sie du mein, so will ich dein bend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein herz mir offen ehn, öffne deiner wunden hüre, da hinein will ich stets ehn, wenn ich creutz und oth verspüre, wie ein hirsch ach wasser dürst, bis du mich quicken wirst.

8. Creutzige mein fleisch und lut, lehre mich die welt ver= hmähen; laß mich dich, du chstes gut, immer vor den ugen sehen; führ in allem eutze mich wunderlich, nur liglich.

9. Endlich laß mich meine oth auch geduldig überwin= n, nirgends sonst wird mich r tod, als in deinen wunden aden. Wer sich hier sein bet= macht, spricht zuletzt: Es vollbracht.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

102. Sey mir tausend= mal gegrüsset, r mich je und je geliebt, Esu, der du selbst gebüsset, s, womit ich dich betrübt. ch! wie ist mir doch so wohl, nn ich kni'n und liegen soll dem creutze da du stirbest, d um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und sse, der gekränkten wunden= zahl, und die purpur=rothen flüsse, deiner füß' und nä= gelmal; o wer kan dich, lebens=fürst! den so hoch nach uns gedürst, deinen durst und liebs=verlangen völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o arzt der seelen! wo ich krank und trau= rig bin; nim die schmerzen, die mich quälen, und den ganzen schaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht: wird, o HErr! dein blut mich net= zen, dann wird sich mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden mir, HErr, in das herz hinein, daß sie mögen alle stunden bey mir unver= gessen seyn. Du bist doch mein liebstes gut, da mein ganzes herze ruht: laß mich hier zu deinen füssen, deine lieb und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich hal= ten, HErr, so gut ich immer kan; schaue meiner hände falten, und mich selbsten freundlich an, von dem hohen creutzes=baum, und gib mei= ner bitte raum, sprich! laß all dein trauren schwinden, ich, ich tilge deine sünden.

Mel. Was mein GOtt will.

103. Sey mir gegrüsset guter hirt, und ihr, o heilge hände; du bist es, den man preisen wird, bis an des himmels ende. O

grosser held, du hilfst der welt, durch deine mahl und plagen, die dir am end in deine händ, am creutze sind geschlagen.

2. Du zahlst die fremden schulden dar, mit bluten und mit sterben, und reiß'st die ganze menschen = schaar, dadurch aus dem verderben; ach laß von mir, mein JEsu, dir, die hände herzlich drücken und mit dem blut, das mir zu gut, vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich nahst du dich herzu, und greifst mit beyden armen nach aller welt, und schafft ihr ruh, du bringst heil und erbarmen; ach HErr, sieh hier, mit was begier, ich armer zu dir trete; sey mir bereit, und gib mir freud, und trost warum ich bete.

4. Zieh meinen ganzen geist und sinn nach dir und deiner höhe, gib daß mein herz nur immerhin, nach deinem creutze stehe; ja daß ich mich selbst williglich, mit dir ans creutze binde, und immer mehr tödt und zerstör in mir des fleisches sünde.

5. Ich herz' und küsse, JEsu, dich, aus redlich treuem herzen, mein sinn erhebt im lobe sich, und dankt dir für die schmerzen; im leben hier, HErr, geb ich dir in deine fromme hände, herz, seel und leib, und also bleib ich dein, bis an mein ende.

Mel. Was mein GOtt will

Seele.

104. So gehst du dann, mein JESU hin, den tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein sünder bin, der dich betrübt in freuden: wolan, fahr fort, du edler hort, mein augen sollen fliessen ein thränen = see, mit ach und weh, dein leiden zu begiessen.

JEsus.

2. Ach sünd, du schädlich schlangen = gift! wie weit kanst du es bringen? dein lohn, der fluch mich jetzt betrift, in tod kan er mich zwingen: jetz kommt die nacht, der sünden macht, fremd schuld muß ich abtragen: betracht es recht du sünden = knecht! du darfst nun nicht verzagen.

Seele.

3. Ich, ich, HErr JEsu solte zwar der sünden straf leiden, an leib und seel, an haut und haar; auch ewig aller freuden beraubet seyn, und leiden pein, so nimst du hin die schulde, dein blut und tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner hulde.

4. Was kan für solche lieb dir, HErr JEsu! ich wohl geben? ich weiß und finde nichts an mir: doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir HErr, nach gebühr, zu dienen ganz verschreiben, auch nach der zeit, in ewigkeit dein diener seyn und bleiben.

Mel.

Mel. O du liebe meiner lieb.

105. Unergründlich grosse liebe, liebe stärker als der tod! o was vor entflammte triebe rissen dich in meine noth? Nein! hier starrt vernunft und denken und ein schauder reißt den sinn, sieht er mit dem kelch sich tränken, in den tiefsten abgrund hin.

2. Was empfandest du im herzen, als die schon ergrifne haar, dieser lohn der künft'gen schmerzen dir beym anrif untreu war? wäre es nur der verlorne, der dich mit den füssen trat, nein! geliebte, auserkorne, die dein treues flehn erbat.

3. Seele, laß die glaubensaugen in das herz des treuen sehn, und den mund entzückung saugen, und gefässe offen stehn, wenn der blutige barmer hier im rothen schweise liegt, und als ein verlaßner armer, als ein wurm am Oelberg kriecht.

4. Sinne, seele, nach dem grunde dieser innern seelenpein; denke in des zornesstunde muste es so schrecklich syn, daß grimm, eifer, zorn und rache, schreckensandung meiner schuld, den gerechten zitternd mache; und er trägt es mit geduld.

5. Er, der in des Vaters hose ewiges vergnügen fand, wird, gehüllt im erdenklose, als der sündenknecht erkannt. Alles, was den tod gebieret, gotteslästrung, wollust, mord, und was mehr zur hölle führet, drückt den Wurm am Oelberg dort.

6. Liebstes Lamm, des grimmes flammen, die gerechtigkeit erweckt, schlagen über dich zusammen, der du rein und unbefleckt; was muß dessen seele fühlen, der ein todesurtheil hört, weil er von den lehrerstülen heiligkeit und recht gelehrt?

7. Flamme, o geduld der liebe, mein verzweifelnd herze an, das bey halb erwärmten triebe feinde noch nicht lieben kan; thränet dank, erhellte augen, fangt den blik nach Petro auf: sünder, die zum fluche taugen, liebt er aus dem sündenlauf.

8. Siehe, wie der eifer wittert bey dem kampfe Israels! siehe, wankend rohr, wie schüttert die versuchungszeit den fels. Aber seine gründe liegen unzerstörlich eingesenkt. Siehe geist, hier kanst du siegen, wann der kelch der angst dich tränkt.

9. Hofnung, die im glauben keimet, nährt kein wind, kein falscher wahn; wenn der thor sein licht verträumet bricht der tag des glaubens an. Engel stärken meinen helden und vollendung krönet ihn. Wilst du dich zur krone melden darfst du nicht die hand abziehn.

10. Nun ich laufe mit zum

ziele, das du wohl getroffen
hast. Gotteslamm, ich seh
und fühle, daß mich deine
hand gefaßt; diese hand
will ich nun küssen, die so
ungern eins verlor. Sitz
ich auch in finsternissen, zieht
sie wieder mich empor.

11. Hände, welche für mich
rangen, laut geschrey und
thränensee, seufzer, die durch
wolken drangen, blutschweis
von Gethsemane, durchge=
wachte nacht der schrecken,
zuspruch an der jüngerschaar!
wird mein antlitz angstschweis
decken, stellt euch vor mein
bette dar.

Mel. O Haupt voll blut u.

106. Von Sinai erthön=
te gesetzes=fluch
und tod, die bange seele
stöhnte und fühlte höllennoth.
Ich irr'te hin und wieder, als
ein gejagtes wild, wie blitz
durchdrang die glieder das
blasse todesbild.

2. Die andacht eig'ner kräf=
te, das wirken der natur, ver=
zehrte alle säfte, verbarg die
lebensspuhr; mein herz blieb
ungebrochen, die noth ver=
mehrte sich, das urtheil war
gesprochen, es traf und würg=
te mich.

3. Von GOttes glanz um=
strahlet rief eine stimme mir:
"Hier, sünder! ist bezahlet,
"schau auf! am creutze hier,
"was deine schuld verbro=
"chen, die schuld der ganzen
"welt ist an dem Lamm ge
"rochen: dis zahlt das löse
"geld."

4. O glücklich sel'ge stun
den, da ich den Heiland fan
im schweisse, blut und wun
den! ich blickte auf und stan
voll staunen an dem hügel
es ströhmte Mitlersblut, den
geiste wuchsen flügel der rein
sten liebesglut.

5. Dort hängt mein hei
im blute: die lebensquell
quill't der welt und mir z
gute; Nun ist der zorn ge
stillt. Ich eilte nen belebe
dem hügel näher zu, dort
wo mein Heiland schwebe
dort fand die seele ruh.

6. Besprützte Schedelstät
te, gefärbtes Golgatha, so o
ich knie und bete, bist du der
auge da, es blicket thränen
höher auf zu dem creutze
stamm, dort, wo der grosse Sc
her hängt, als ein Opferlamm

7. Ein strohm von wel
muthsthränen fließt auf de
wange hin. Ein nie gefühl
tes sehnen erhebt den neue
sinn. Das blut fängt an z
wallen, es klopft die warm
brust; der mund läßt laut e
schallen die süßte herzensluft

8. Die sünden sind verge
ben, die schuld ist abgethan
Es folgt mir heil und leben au
meiner pilgrimsbahn. Da
siech = und sterbebette, wan
angst und schmerzen nah, ver
süßt die Schedelstätte, ei
blick auf Golgatha.

Mel.

Mel. Hier stehe ich und w.

107. Wenn meine sünd mich kränken, o nein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine schulden-last am stamm des heilgen creutzes auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! wenn mans betrachtet recht, es hat sich martern lassen der HErr für seine knecht; es hat ich selbst, der wahrer GOtt, für mich verlornen menschen, gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der sünden grosse zahl? ich bin bey GOtt in gnaden, die schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen, jetzt und mein lebenlang, für deine pein und schmerzen, JEsu, lob und dank, für deine noth und angstgeschrey, für dein unschuldig sterben, für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bittres leiden mich reitzen für und für, mit allem ernst zu meiden die sündliche begier, daß mir nie komme aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, solts auch seyn schmach und spott, hilf mir geduldig tragen. Gib, o mein HErr und GOtt, daß ich verleugne diese welt, und folge dem exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn eigennutz und heuchel-schein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten stunden, und des versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

Von dem Begräbniß JEsu Christi.

Mel. Mir nach spricht Chr.

108. Erblaßter leichnam in der gruft, so königlich begraben, du solst im herzen, das dich ruft, dein schönes grabmal haben, du solst auch da versiegelt seyn. ich senke dich ins herz hinein.

2. Zwar findest du in meiner brust kein neues grab, hingegen die kluft, davon ich mir bewußt, daß mancher da gelegen. Hier ist kein pfund von specerey, das deinem leichnam würdig sey.

3. Dis herz ist von der schlangengift, von lüsten ganz durchdrungen, weil das, was deine huld gestift, das heil, das sie errungen, das leben,

das den tod besiegt, noch nicht versiegelt in mir liegt.

4. Erwürgtes lamm! ich bitte dich, ich flehe dich mit thränen, versenke dich doch ganz in mich, und kröne dieses sehnen. Hab ich dich gleich ans holz gebracht; wars doch vom Vater so bedacht.

5. Dein tod ist mir zum heil geschehn. Nun kan ich todter leben. Wie wird, werd ich dich in mir sehn, mein glaube sich erheben! froh wallet er durch dis geleit die strasse der unsterblichkeit.

6. O! gib dich dem, der um dich weint, du allerhöchste gabe. Du bist der weiß und rothe freund auch jetzt im tod und grabe. Drück ich dich heute an mein herz, so flieht mich einst der todesschmerz.

7. Das, was in meiner seele fehlt, wird mir dein leichnam geben. Den stein, der mein gewissen quält, kan deine liebe heben. Wem sonst mein herz verbannet schien, wird schnell als ein verbannter fliehn.

8. Versiegelt nun dein guter Geist, den mir dein tod erworben, und der das pfand der kindschaft heißt, dich mir, wie du gestorben, und wie du mir das leben bist; so seh ich nichts, was schrecklich ist.

9. Wird denn die stille wachsamkeit vor allen räuberschaaren dich theuren schatz bey finstrer zeit als hüterin bewahren; so schwör ich, da kein höllengeist, erblaßte freund! dich mir entreißt.

10. Denn fühlt das herz den liebeskuß, von dem, der in mir wohnet; alsdenn tritt mein gestärkter fuß, der keinen banne schonet, aus lieb zu dem herzensfreund mit macht auf den besiegten feind.

11. Nur dieses wachen und die kunst den feinden zu begegnen, und keuschheit, in der reinsten brunst, wenn jene pfeile regnen, und diese locken, treu zu seyn, ist, starker JEsu! gänzlich dein.

12. Durchbrich, gecreutzigter, die kluft, und komm! laß dich genieſſen. Ich lege mich bey deiner gruft zu den durchbohrten füssen. Ich weiche nicht, ich salbe sie, denn mein erblaßter HErr ist hie.

Mel. Nun laßt uns den leib

109. Nun gibt mein JEsus gute nacht, nun ist sein leiden vollenbracht, nun hat er seiner seelen pfand, geliefert in des Vaters hand.

2. Seht JEsus hänget dort erblaßt! ihn würgte meine sünden-last; o blicke seele gläubig auf, er endet dir zu gut den lauf.

3. Des tempels vorhang trennet sich, das erdreich bebet furchtsamlich, erschütternd bebt der berge fuß, weil hier ihr schöpfer sterben muß.

4. Seht,

4. Seht, wie der stärkste elsen bricht; in dunkel hüllet ich das licht; den todten öffnet sich die thür, und sie gehn us dem grab herfür.

5. So muß der HErr der errlichkeit belautet werden iese zeit, als man denselben n der still hinab zur ruh-statt ringen will.

6. Die weiber stehen zwar on fern, und wollen sehn den usgang gern, doch wissen sie icht wie man wohl den leib u grabe tragen soll.

7. Zuletzt begab sich in gehr Josephus, der ein rathserr war, der Christum liebt nd wolte nicht, daß man ihn rachte vors gericht.

8. Getrost ist ihm sein herz nd sinn; drum geht er zu pilato hin; begehrt den leichtam JEsu Christ, der ihm uch nicht verweigert ist.

9. Bald kommet Nicodemus auch, zu salben ihn nach ltem brauch, er bringt der esten specerey, sammt saubern tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf todten art geziert, da senket man hn sanft hinab, und legt ihn n des Josephs grab.

11. Nun GOttes Sohn, der ns erweckt, wird selbst mit inem stein bedeckt; o denke enschl hier an dein grab, bald enket man dich auch hinab.

12. Was trotzest du doch rmer staub? Der würger macht ihn bald zum raub. Verlaß die welt, eil JEsu zu, er schaft dir einmal sanfte ruh.

13. Es wird vielleicht nicht balsamirt dein leichnam, noch so schön geziert, genug wenn er nach müh und last im grabe findet ruh und rast.

14. Doch freue dich, bußfertig herz, daß dich der sünden bittrer schmerz zur freude führt, weil JEsus starb und dir den himmel selbst erwarb.

15. Nur er that deine bosheit ab, und nahm sie gänzlich mit ins grab, und als er ward vom tod befreyt, da bracht er die gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was ist es mehr? Steh ich doch auf mit pracht und ehr; im grabe bleibt der sünden schlamm, den ich aus dieser welt mit nahm.

17. Mein Heiland hat in jener nacht den sabbath mir zuweg gebracht, der bringet mich zur süssen ruh, wenn ich die augen schliesse zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll, und wann mans dannoch loben soll, so heißt es gleichwohl, daß hiebey nur müh und angst gewesen sey.

19. So bald mein heil mich hier abruft, und mich umschließt die stille gruft, denn ruh' ich sanft vom jammer loß in unsrer mutter kühlem schooß.

20. Heißt das nicht wohl ein grosser ruhm, mein grab

wird mir zum heiligthum; dann Christus der im grab erwacht, hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die frohe zeit herbey, wann uns der engel feld-geschrey erwecket, die wir JEsum sehn, und mit ihm zu der hochzeit gehn.

Mel. Wie flieht dahin der.

110. Nun ist es alles wohl gemacht, weil JEsus ruft: es ist vollbracht! er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt, der dir erwirbt das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht der herrlichkeit, dem niemand gleicht, der lebens-fürst; die erde kracht, und es wird nacht, weil GOttes sohn wird umgebracht.

3. Die sonn' verlieret ihren schein, des tempels vorhang reißt entzwey, der heilgen gräber öffnen sich ganz wunderlich, und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, so werd', o mensch, hierdurch bewegt! zerreißt ein fels, und du wirst nicht durch dis gericht bewogen, daß dein herze bricht?

5. Dein ist die schuld, das nim in acht, daß JEsus ist ans creutz gebracht, ja gar zum tod und in das grab, weil er aufgab den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, und stirb dem greuel der sünden ab; gehst du nicht mit ihm in den tod, vom sünden koth, so must du fühlen höllen-noth.

7. Ach! Vater, ach! dein einger Sohn erbleicht am creutz mit schmach und hohn nun, dis geschieht für meine schuld, drum hab geduld, und zeig in JEsu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, und, wo die unschuld bleibet, sehn: ja ich will ganz begraben seyn im tod allein mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o JEsu! selbst in mir der schlangen brut, das böse thier, den alten menschen, daß ich streb' und mich erheb' gen himmel, und dir, JEsu, leb!

10. Solt ich den sündenunflat noch mehr hegen? nein, dis schwere joch sey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang: nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn der sünd', und leben dir allein; es hat dein tod das leben mir gebracht herfür, und aufgethan des himmels thür.

12. O JEsu Christe! stärke mich in meinem vorsatz kräftiglich! laß mich den kampf so setzen fort, nach deinem wort, daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, daß du für mich gestorben bist, von herzen preisen

sen in der zeit, und nach dem streit, in freud und wonn in ewigkeit.

Mel. Der tag ist hin, mein.

III. O traurigkeit! o herzeleid! ist das nicht zu beklagen? GOttes Vaters einig kind wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! mein Herr ist tod; am creutz ist er gestorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! nur deine sünd hat dieses angerichtet, wie du durch die missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das Gottes-lamm, liegt hier mit blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! o glaubens-grund! wie bist du doch zerschlagen? alles was auf erden lebt muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, schön zart und mild, du söhnlein der jungfrauen! niemand kan dein heisses blut sonder reu anschauen.

7. Hoch-selig ist zu dieser frist, der dieses recht bedenket, wie der HErr der herrlichkeit wird ins grab gesenket.

8. O JEsu, du, mein hülf und ruh! ich bitte dich mit thränen: hilf, daß ich mich bis ins grab möge nach dir sehnen.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

Mel. Mein JEsu, schönstes.

112. Auf! auf! mein herz mit freuden, nim wahr, was heut geschicht, wie nach so grossem leiden, nun kommt ein grosses licht! mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser geist gen himmel ist gereist.

2. Er war ins grab gesenket, der feind trieb groß geschrey; eh ers vermeint und denket, ist Christus wieder frey, und ruft victoria, schwingt frölich hie und da die fahne als ein held, der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe, und sieht sich munter um, der feind liegt und legt abe gift, gall und ungestüm; er wirft zu Christi fuß sein höllen-reich, und muß selbst in des siegers band ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes freuden-spiel, nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was da will entnehmen meinen muth, zusammt dem edlen gut, so mir, durch JEsum Christ, aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten, die krümmen mir kein haar, der sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn gefahr: der tod mit seiner macht wird schlecht bey mir geacht't, er bleibt ein todtes bild, und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen mit ihrem grossen zorn, sie zürnt und kan nichts machen, all' arbeit ist verlorn: die trübsal trübt mir nicht mein herz und angesicht, das unglück ist mein glück, die nacht mein sonnen-blick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Christo als ein glied; wo mein haupt durch ist gangen, da nimt es mich auch mit: er kämpfet durch den tod, durch welt, durch sünd und noth, er kämpfet durch die höll, ich bin stets sein gesell.

8. Er dringt zum saal der ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einig ungemach; es tobe, was da kan, er nimt sich meiner an; mein Heiland ist mein schild, der alles toben stillt.

9. Er bringt mich an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten der reim gelesen wird: wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Mel. Mein herzen JEsu.

113. Christus lag in todesbanden für unsre sünd gegeben, er ist wieder auferstanden, und hat uns bracht das leben, darum wir sollen fröhlich seyn, GOtt, loben und ihm dankbar seyn, und singen, Alleluja. Alleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt, bey allen menschenkindern: das machet alles uns're sünd, kein unschuld war zu finden. Deswegen kam der tod so bald, und nahme über uns gewalt, und hielte uns gefangen. Alleluja.

3. JEsus, der wahre GOttes Sohn, an unsre statt ist kommen, und hat die sünde abgethan, damit dem tod genommen sein recht und alle sein gewalt, da bleibet nichts denn tods-gestalt, der stachel ist zerbrochen. Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen, das leben das behielt den sieg, es hat den tod verschlungen; die schrift hat uns verkündet das, wie hier ein tod den andern fraß, ein spott der tod ist worden. Alleluja.

5. Hie ist das rechte osterlamm, davon GOtt hatt' geboten, das ist hoch an des creutzes stamm, in heisser lieb gebraten, deß blut bezeichnet uns're thür, das hält der glaub dem tode für, der würger uns nicht rühret. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe fest mit herzens freud und wonne, das uns der HErre scheinen läßt, er selber ist die sonne, der gnadenvoll durch seinen glanz, erleuchtet unsre herzen ganz, die nacht ist nun vergangen. Alleluja.

7. Wir leben wohl und essen

nun

nun die rechten ostergaben, der alte sauerteig nicht soll seyn bey dem wort der gnaden. Christus will selbst die koste seyn, und speisen uns're seel allein, der glaube will ihm leben. Alleluja.

Mel. Heut triumphiret G.

114. Der Heiland lebt, er drang hervor; laut jauchzt das frohe himmelschor: Halleluja! Halleluja! das grab ist leer, der tod verschwand, weil er sein grab in Christo fand. Hallelujah! Hallelujah!

2. Das grab ist leer, das schrecken fleucht, mein heiland hat es dort verscheucht: Hallelujah! :,: wo JEsus lag, da flieht die noth, ich sterbe nicht, denn er war tod. Hallelujah! :,:

3. Selbst engel scheuen nicht die gruft, sie strömt den süßten lebensduft: Hallelujah! :,: der teufel bebt, er ist besiegt, seht, wie er sich am grabe biegt! Hallelujah! :,:

4. O wohnung stiller einsamkeit, du endest kummer, angst und leid: Hallelujah! :,: wie reitzend ist dein anblick nun, wie sanft werd ich dort einmal ruhn. Hallelujah! :,:

5. Der moder frißt zwar mein gebein, doch wird mein heiland mich verneun: Halleujah! :,: die stimme JEsu schallet laut, der mich nach seinem bilde baut. Hallelujah! :,:

6. Ich steige himmlisch aus der gruft, er rücket mich hin durch die luft: Hallelujah! :,: Wo seiner heerde reine zahl, hält mit ihm froh das hochzeitmahl. Hallelujah! Hallelujah!

Mel. Vom himmel hoch da.

115. Erinnre dich, mein geist, erfreut, des hohen tags der herrlichkeit; halt im gedächtniß JEsum Christ, der von dem tod erstanden ist.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erschien, als sprach er: friede sey mit dir! so freue dich, mein geist, in mir.

3. Schau über dich und bet ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn; er lebt und herrscht mit GOtt vereint, und ist dein König und dein freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar dem, der da ist, und der da war! sein name sey gebenedeyt, von nun an bis in ewigkeit.

5. O glaube, der das herz erhöht! was ist der erde majestät, wenn sie mein geist mit der vergleicht, die ich durch GOttes Sohn erreicht?

6. Vor seinem thron, in seinem reich, unsterblich, heilig, engeln gleich, und ewig, ewig selig seyn; HErr, welche herrlichkeit ist mein!

7. Mein

7. Mein herz erliegt froh unter ihr; lieb und verwundrung kämpft in mir, und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, fall ich, GOtt, auf mein angesicht.

8. Du, der du in den himmeln thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst? und du erfüllst einst mein vertraun, in meinem fleische dich zu schaun?

9. Ich soll, wenn du, des lebens-fürst, in wolken göttlich kommen wirst, erweckt aus meinem grabe gehn, und rein zu deiner rechten stehn?

10. Mit engeln und mit seraphim, mit thronen und mit cherubim, mit allen frommen aller zeit soll ich mich freun in ewigkeit?

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm erhebt uns nicht das christenthum! mit dir gecreutzigt, GOttes Sohn, sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm es mir aus meinem sinn, was ich, mein heil, dir schuldig bin; damit ich mich, in liebe treu, zu deinem bilde stets erneu.

13. Er ists, der alles in uns schaft; sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß JEsum Christ, der von dem tod erstanden ist!

Mel. O JEsu süß, wer dein.

116. Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem tod erstanden schon, Alleluja, Alleluja, mit grosser macht und herrlichkeit, deß dank'n wir ihm in ewigkeit, Allelujah, :,:

2. Dem teufel hat er seine macht zerstört, verheert in grosser kraft, Allelujah, allelujah. Wie pflegt zu thun ein grosser held, der seinen feind gewaltig fällt. Allelujah, :,:

3. O süsser HErre JEsu Christ, der du der sünder heiland bist, Allelujah, allelujah. Führ uns durch dein barmherzigkeit, mit freuden in dein herrlichkeit, Allelujah, :,:

4. Hier ist doch nichts denn angst und noth, wer glaubet und hält dein gebot, Allelujah, allelujah; der welt ist er ein hohn und spott, muß leiden oft ein schnöden tod, Allelujah, :,:

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohngefähr, Allelujah, allelujah. Er liegt im koth der arge feind, dargeg'n wir GOttes kinder seynd, Allelujah, :,:

6. Dafür wir danken allzugleich, und sehnen uns ins himmelreich, Allelujah, allelujah. Es ist am end, GOtt helf uns all, so singen wir mit grossem schall, Allelujah, :,:

7. GOtt dem Vater im höchsten thron, sammt seinem eingebornen sohn, Allelujah, allelujah. Dem heil'gen Geist zu gleicher weis, in ewigkeit sey lob und preiß, Allelujah, allelujah.

117. JEsus Christus unser heiland der den tod überwand, ist auferstanden, die sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohne sünde war geboren trug für uns GOttes zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, sünd, teufel, leben und gnad, alls in händen er hat, er kan erretten alle die zu ihm treten, Kyrie eleison.

Mel. Mein herzens JEsu.

118. Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von sünden und altem sauerteig noch regt, nichts muß sich des mehr finden; daß ihr ein neuer teig mögt seyn, der ungesäuert sey und rein ein teig der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren wandel führet: ein wenig sauerteig gar leicht den ganzen teig fortan durchschleicht, daß es wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den sünden ist, wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder frist zum bösen feuer treibet. Das osterlamm im neuen bund erfordert, daß des herzens-grund ganz rein in allem werde.

4. Wer ostern halten will, der muß darbey nicht unterlassen die bittre false wahre buß; er muß das böse hassen, daß Christus, unser osterlamm, für uns geschlacht't am creutzes stamm, ihn durch sein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im sauerteig der boßheit ostern essen, auch nicht in schalkheit, ob sie gleich uns hat sehr hart besessen; vielmehr laßt uns die oster-zeit im süssen teig der lauterkeit und wahrheit christlich halten.

6. HErr JEsu, osterlamm, verleih uns deine oster-gaben, daß wir den frieden, und dabey ein reines herze haben; gib, daß in uns dein heiligs wort der sünden sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

119. Kommt! seyd gefaßt zum Lammesmahl, am geist geziert mit weissen röcken: wir sind im rothen meer der schuld nicht blieben stecken; dem HErrn, der unser Fürst, sey lob ohn alle zahl.

2. Sein leib, der unsre seel ergetzt, gebraten an des creutzes stamme, das rosen-rothe blut von diesem osterlamme ist unsre seelen-kost, die uns in GOtt versetzt.

3. Die durchgangs-nacht ist nun vorbey, daß uns der würger nicht berühret, wir sind vom Pharao befreyt, und ausgeführet vom joche böser lust, und solcher tyranney.

4. So ist denn Christus unser fest, das lamm zum schlachten hingegeben: das ungesäurte brodt zum unverfälschten leben, das ist sein opfer-fleisch, das er uns kosten läßt.

5. O opfer aller ehren werth, dadurch der höllen schloß zerbrochen! was sonst der satan band, kommt nun hervor gekrochen, und wird durch Christi tod zum leben umgekehrt.

6. Der HErr steht auf, und läßt sein grab, er hat den abgrund überwunden, den mordtyrannen selbst und seine macht gebunden, und bricht von Edens thor die starken riegel ab.

7. Du ursprung dieser ganzen welt, erhör dis unser osterbitten, und rette, was dein Sohn ihm selbst so theur erstritten, von dem, was man für tod und solchen unfall hält.

8. Lob sey dir, HErr, dem alles singt, der du vom tod erstehst ins leben, mit Vater und dem Geist, der uns mehr kraft kan geben, bis daß die ewigkeit den lauf der zeit verschlingt.

Mel. Heut triumphiret G.

120. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß daß er mich herzlich liebt, Halleluja, Halleluja! wenn mir gleich alle welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab, Halleluja, Halleluja.

2. Mein JEsus lebt, und schützet mich, darum, mein herz freu allzeit dich, Halleluja, :,: ob sich erhebt der bösen rott, sey gutes muths, nur ihrer spott, Halleluja, :,:

3. Lebt doch mein JEsus in der höh, trotz dem, der mir entgegen steh! Halleluja, :,: er kan dem feind begegnen so, daß er der list wird nimmer froh, Halleluja, :,:

4. Ich seh auch nicht, warum ich sollt betrüben mich, wenn ich gleich wollt, Halleluja, :,: weil JEsus lebt, an den ich glaub, wer ist, der mir das leben raub? Halleluja, :,:

5. Er macht ja durch sein auferstehn, daß ich zum himmel kan eingehn, Halleluja, :,: kein' sünd, kein tod im wege seyn, die strasse hält er frey und rein, Halleluja, :,:

6. Mein glaub an JEsum tilgt die sünd, GOtt liebet mich recht als sein kind. Halleluja, :,: Ist GOtt versöhnt, ist er mein freund, dann tobe welt, und alle feind, Halleluja, :,:

7. O tod! vor dir fürcht ich mich nicht, dein' macht die bösen nur anficht, Halleluja, :,: weil er, mein JEsus, dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt, Halleluja, :,:

8. Wenn ich trost, hülf und gnad begehr, mein JEsu, mir dieselb gewähr, Halleluja, :,: ich glaub an dich, lehr meinen geist, daß du vom tod

erstan-

erstanden seyst, Halleluja, :,:

9. So werd ich nimmer seyn verlorn, so wahr als du ein mensch geborn: Halleluja, :,: Wer an dich glaubt, und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins gericht, Halleluja, :,:

10. Ich glaub an dich, mein JEsu Christ, daß du für mich gestorben bist, Halleluja, :,: und auferstanden mir zu gut, daß du mich hältest stets in hut, Halleluja, :,:

11. Wie könnt ich denn verloren seyn, es ist unmöglich, nein, ach nein! Halleluja, :,: GOtt lob! der starke JEsus lebt, mit ihm lebt, wer im glauben schwebt, Halleluja, :,:

12. Ich leb, und werd in ewigkeit mit JEsu leben, o der freud! Halleluja, :,: deß habe dank, du lebens-hort, hab dank, o JEsu! hier und dort; Halleluja, Halleluja.

Mel. Auf, auf! mein herz m.

121. Mein JEsu schönstes leben, du rechtes osterlamm, der du dich hast gegeben für mich ans creutzes-stamm aus heisser herzens-lieb, aus freyem geistes-trieb, zum opfer und zur gab'; mein mattes herze lab'!

2. O lamm ohn alle schulden! das läßt erwürgen sich, und gerne will erdulden die straf und pein für mich: du hängest an dem holz, zu büssen meinen stolz; du stirbest für die welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das heil der erden, mein schatz und bräutigam: hier will zur sünde werden das reine GOttes-lamm. Das leben selber stirbt, guad, segen, fried erwirbt uns menschen insgemein: ach! laßt uns dankbar seyn.

4. Mein JEsus läßt sich braten am hohen creutzes-stamm, zu helfen und zu rathen uns von der höllen flamm; sein schönes rothes blut löscht aus die heisse glut, und dämpfet GOttes grimm, durch seiner fürbitt stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das lamm in seinem grab; es steht auf, und will siegen: nachdems geleget ab die schwachheit, nimt es an den löwen-muth, da kan es zwingen, als ein held, sünd, teufel, tod und welt.

6. Wie soll ich doch geniessen dis lamm recht würdiglich, das sein blut läßt vergiessen, ja gar erwürgen sich? mein herz erst kosten muß die salsen bittrer buß, daß geist und auge thränt, und sich nach trost recht sehnt.

7. Ich will dich, JEsu, essen, und gläubig nehmen ein, dabey nicht seyn vergessen der ausgestandnen pein. Mein herze, hand und mund, zu jeder zeit und stund, soll danken deiner treu, die alle morgen neu.

8. Der sauerteig der sünden muß werden ausgefegt, die lüste, so sich finden bey mir, seyn abgelegt: in süsser lauterkeit

will

will ich nun seyn bereit, zu wandeln hier auf erd, so lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich stehen zum guten und geschuht, den weg des HErrn zu gehen, da man, das droben, sucht: dein creutz soll seyn mein stab, der erde sag ich ab, zu dir hinauf ich eil, im himmel ist mein theil.

10. Wie süß, o süsse schmecket dis oster-lämmelein! sein kleid die blösse decket, sein blut macht heil und rein: sein fleisch, so schön und zart, hat rechte zucker-art, im mund gibts süssen saft, dem herzen stärk und kraft.

11. Wein, honig, manna laben, und sind die beste kost; die aber JEsum haben, betheuren gar getrost: nichts süsser ist, als du, o JEsu! sanfte ruh; nichts gehet milder ein, als dis brod, fleisch und wein.

12. Wer steht in schweren leiden, wen ängst't der seelen schmerz, kan in dir, JEsu, weiden sein jammer-volles herz: wer in sich schwach und matt, wird durch dich stark und satt; wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Darum, mein JEsu, speise, mit deinem fleisch und blut, uns auf der himmels-reise, und bring uns zu der hut, wo keinen nicht mehr dürst't, da du selbst leiten wirst dein schäflein zu der quell, die selig, klar und hell.

14. Da GOtt, die lebens-sonne, in, durch und in unscheint; wo JEsus freud und wonne dem einschenkt, der geweint; wo jauchzt, wer hier geächzt; wo hüpft, wer hier gelechzt: der schaden wird ersetzt, was war verletzt, ergetzt.

15. Da wollen wir dem lamme mitten ins vaters thron, dem held aus Juda stamme, dem rechten Davids-Sohn, preis, ehre, lob und ruhm, macht, weisheit und reichthum zusammt victoria bringen, Halleluja.

Mel. JEsu meine freude.

122. Nun ist auferstanden, aus des todes-banden, GOtt und menschen-sohn; JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem thron. Alle feind, so viel ihr seynd, hat er auf das haupt geschlagen, ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, war uns zu erwerben, heil und seeligkeit; nachdem dis geschehen, dürfen wir nun sehen, daß vor kurzer zeit er zwar sich wahrhaftiglich, in den tod um unser leben, hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern sünden noch was übrig sey; weil der wiederkommen, der sie übernommen; ja in dem er frey, so ist nun genug zu thun, weil die zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was

4. Was will uns nun scha=
den, weil wir zu genaden sind
einmal gebracht? Will der
teufel dräuen, dürfen wir nicht
scheuen seine list und macht:
wie ist der, vor welchem er au=
genblicklich muß erbeben, und
hinweg sich heben.

5. Hölle! wilst du pochen?
der dich hat zerbrochen, stellt
sich lebend dar, weil du nun
gelassen, und nicht möchtest
lassen, den, der bürge war, so
hast du, fort immerzu deines
rechtes dich begeben, wider
unser leben.

6. Laß die zähne blecken,
und die händ ausstrecken, wi=
der uns den tod, dann sein
pfeil und bogen, finden sich
betrogen: es hat keine noth;
ob er trift, ists drum kein
gift, sondern muß mit seinen
pfeilen, er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet,
wenn mein geist anschauet,
daß noch in das grab, meine
müde glieder werde legen nie=
der, weil ich dieses hab, daß
mein hort mir diesen ort selbst
mit seinem leibe weihe, daß
ich ihn nicht scheue.

8. So sind alle Christen,
der und deinen lüsten todt, o
eitelkeit, wie wir uns nun
üben, lassen mit begraben,
wer in dieser zeit, so wird er,
der grosse HErr, uns hervor
auch mit sich führen, und
mit kronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet,
weil das haupt nun gehet, aus
dem grab heraus, müssen
auch die glieder, sondern zwei=
fel wieder aus dem todten
haus, wann jetzund die liebe
stund, ihnen wieder gibt das
leben, zu ihm sich begeben.

10. O der grossen freude!
wer wolt nun das kleide die=
ser sterblichkeit, nicht getrost
ablegen? weil ja doch hinge=
gen nach so kurzer zeit, JE=
sus Christ, bereitet ist, ihn zu
kleiden mit der sonne, in der
himmels=wonne.

Mel. Es ist gewißlich an.

123. O tod, wo ist dein stachel nun? wo ist dein sieg, o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie bös er sich auch stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg so herrlich hat nach diesem krieg aus gnad und gunst ge=geben.

2. Wie sträubte sich die alte schlang, als Christus mit ihr kämpfte. Mit list und macht sie auf ihn drang, jedennoch er sie dämpfte; ob sie ihn in die fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, den feind nimt er ge=fangen, zerbricht der höllen schloß und thür, trägt weg den raub mit prangen; nichts ist das in dem sieges=lauf den star=ken held kan halten auf; er ist der überwinder.

4. Dem tod ein gift, der

höll ein pest ist unser heiland worden: wenn satan auch noch ungern läßt vom wüten und vom morden, und da er sonst nichts schaffen kan, nur tag und nacht uns klaget an, so ist er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält den sieg, und ist erhöhet; des HErren rechte mächtig fält was ihr entgegen stehet. Tod, teufel, höll, und alle feind in Christo ganz gedämpfet seynd; ihr zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sieh! er lebet wieder. Weil nun das haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Christi worten gläubt, im tod und grabe er nicht bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern tode frey, derselb ihn nicht angehet; der tod hat ferner keine macht das leben ist uns wiederbracht und unvergänglichs wesen.

8. Das ist die reiche osterbeut, der wir theilhaftig werden; heil, friede und gerechtigkeit im himmel und auf erden. Hier sind wir still, und warten fort, bis unser leib wird ähnlich dort Christi verklärtem leibe.

9. Der alte drach, und seine rott hingegen wird zu schanden, erlegt ist er mit schimpf und spott, da Christus ist erstanden. Des hauptes sieg der glieder ist, drum kan mit aller macht und list uns satan nicht mehr schaden.

10. O tod! wo ist dein stachel nun? wo ist dein sieg, o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den sieg so herrlich hat in diesem krieg aus gnad und gunst gegeben.

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

Mel. Wie schön leucht't uns.

124. Ach! wunder-grosser sieges-held, du sünden-träger aller welt! heut hast du dich gesetzet zur rechten deines Vaters kraft, der feinde schaar gebracht zur haft, bis auf den tod verletzet, mächtig, prächtig, triumphirest, jubilirest; tod und leben ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich, Sieges-Fürsten, loben, weil du den segen wiederbracht, mit majestät und grosser pracht, zur freude bist erhoben; singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen himmel mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind glieder; ja es kömmt von dir auf uns licht, trost und leben: heil, friede, freude, stärk und kraft, erquickung, labsal, herzens-saft

wird

ird uns von dir gegeben:
ringe, zwinge mein gemüthe,
ein geblüte, daß es preise,
ir lob, ehr und dank erweise.

4. Zieh, JEsu, uns, zieh
ns nach dir, hilf, daß wir
ünftig für und für nach dei-
em reiche trachten: laß un-
r thun und wandel seyn, daß
ir mit demuth gehn herein,
l üppigkeit verachten: un-
t, hoffart laß uns meiden,
ristlich leiden, wohl ergrün-
n, wo die gnade sey zu fin-
n.

5. Sey, JEsu, unser schutz
d schatz, sey unser ruhm und
ster platz, darauf wir uns
rlassen: laß suchen uns was
oben ist, auf erden wohnet
ug und list; es ist auf allen
assen lügen, trügen, angst
d plagen, die da nagen, die
quälen stündlich arme Chri-
n-seelen.

6. HErr JEsu, komm, du
naden-Thron, du Sieges-
ürst, Held, Davids Sohn!
mm, stille das verlangen!
u, du bist allein uns zu gut,
JEsu, durch dein theures
ut ins heiligthum gegangen.
mm schier, hilf mir, denn
sollen, denn so wollen wir
n ende frölich klopfen in die
nde.

Mel. Allein GOtt in der h.

125. Auf Christi himmelfahrt allein
meine nachfahrt gründe,
und allen zweifel, angst und
pein hiemit stets überwinde:
denn weil das haupt im him-
mel ist, wird seine glieder JE-
sus Christ zur rechten zeit
nachholen.

2. Weil er gezogen himmel
an, und gaben hat empfan-
gen, mein herz auch nur im
himmel kan, sonst nirgends,
ruh erlangen: denn wo mein
schatz gekommen hin, da ist
auch stets mein herz und sinn:
nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr, laß diese gna-
de mich von deiner auffahrt
spüren, daß mit dem wahren
glauben ich mag meine nach-
fahrt zieren, und dann einmal,
wenn dirs gefällt, mit freuden
scheiden aus der welt. HErr,
höre dis mein flehen!

Mel. Ermuntre dich mein.

126. Du Lebens-Fürst, HErr JESU
Christ, der du bist aufgenom-
men gen himmel, da dein Va-
ter ist und die gemein der from-
men: wie soll ich deinen gros-
sen sieg, den du durch einen
schweren krieg erworben hast,
recht preisen, und dir gnug ehr
erweisen.

2. Du hast die höll und sün-
den-noth ganz ritterlich be-
zwungen; du hast den teufel,
welt und tod durch deinen tod
verdrungen; du hast gesieget
weit und breit: wie werd ich
solche herrlichkeit, o HErr, in

diesem leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand des Vaters hinbegeben, der alles dir hat zugewandt, nachdem du, o mein leben, die starken feind' hast umgebracht, triumph und sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem wagen gar herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, den Vater ausgenommen: es müssen engel für und für dir aufzuwarten kommen: die fürsten stehen auf der bahn, und sind dir willig unterthan, luft, wasser, feu'r und erden muß dir zu dienste werden.

5. Du starker Herrscher fährest auf mit jauchzen und lobsagen, und gleich mit dir in vollem lauf viel hundert tausend wagen; du fährest auf mit lobgesang, es schallet der posaunen klang: Mein GOtt, vor allen dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, und führest die gefangen, die uns mit thränen, ach und weh genetzet oft die wangen. Drum preisen wir mit süssem schall, o starker GOtt, dich überall, wir, die wir so viel gaben hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das haupt in der gemein, und wir sind deine glieder: du wirst der glieder schutz ja seyn, und zu uns kommen wieder mit deinem trost und deinem licht: wenn uns vor angst das herze bricht, den kanst du kraft und leben, j fried und freude geben.

8. Du salbest uns mit deine Geist, und giebst getreue hi ten, die lehrer, welch uns alle meist mit himmelbrodt bewi then: du Hoherprieſter zeige an, daß deine hand uns rette kan, ja von der höllen rache uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine hin melfahrt die strasse uns bere tet, du hast den weg uns offe bart, der uns zum Vater le tet: und weil denn du, HEr JEsu Christ! nun stets in de ner wonne bist, so werden j die frommen dahin zu d auch kommen.

10. Ist unser haupt im hin melreich, wie die Apostel schre ben, so werden wir, den engel gleich, nicht ausgeschlosse bleiben. Du wirst uns, dein gliederlein, mein GOtt, nicl lassen von dir seyn, die doc so vest vertrauen, dein' her lichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh un für und für, daß wir mit de gemüthern, nur oben wohne stets bey dir in deinen himmel gütern: laß unsern sitz un wandel seyn, wo fried un wahrheit geht herein, laß un in deinem wesen, das himm lisch ist, genesen.

12. Hilf, daß wir suchen u sern schatz nicht hier in dies leben, nein, sondern dort, wo d den platz wirst GOttes kinde

geben.

eben. Ach! laß uns streben
est und wohl nach dem, das
ünftig werden soll, so können
ir ergründen, wo dein gezelt
u finden.

13. Zieh uns nach dir, so
ufen wir, gib uns des glau-
ens flügel: hilf, daß wir flie-
en weit von hier auf Jsraelis
ügel. Mein GOtt! wenn
hr ich doch dahin, woselbst
h ewig frölich bin? wenn
erd ich vor dir stehen, dein
ngesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich hin ins
aradis zu dir, o JEsu, kom-
en? wenn kost ich doch das
ngelsüß? wenn werd ich auf-
enommen? mein Heiland,
mm, und nim mich an, auf
aß ich frölich jauchzen kan,
nd klopfen in die hände: ge-
bt sey GOtt ohn ende.

27. Frolocket, ihr völker, frolocket mit hän-
n, und jauchzet dem Höchsten
it frölichem schall; denn JE-
s, der König an aller welt
den, ist herrlich und donnert
it schrecklichem knall.

2. Er sieget und wirfet die
lker zur erden, und leget die
inde zu unserem fuß: die
rrlichkeit Jacobs soll herrli-
er werden, wir haben sein
be zu unserm genuß.

3. GOtt fähret mit jauch-
n und hellen posaunen, lob-
get, lobsinget, lobsinget dem
Errn, der Höchste ist König;
völker erstaunen, lobsinget
ihm klüglich, lobsinget ihm
gern.

4. Der Höchste ist König,
ein Herrscher der heiden, er
sitzet auf seinem geheiligten
stuhl, und schmettert, die seine
regierung nicht leiden, mit
schrecklichem eifer zum feuri-
gen pfuhl!

5. Er sammlet die fürsten
und völker der erden zu einerley
volke, zu Abrahams GOtt, da
wird denn sein name verherr-
lichet werden, da wird man ihm
danken, dem teufel zum spott.

6. Dann folgen, o JEsu, du
König der ehren, die heiligen
schilde dem göttlichen zug;
dann lässet man jauchzen und
lobgesang hören, und opfert dir
willig im heiligen schmuck.

Mel. Zerfließ mein geist in.

128. Gelobet sey Jeho-
va der heerschaa-
ren, der heute sein triumphs-
fest hält! man siehet ihn mit
grosser pracht auffahren, und
abschied nehmen aus der welt;
er fähr't dahin, wo er sonst
war, eh man noch zehlte tag
und jahr, zum Vater, der ihn
auf die erden gesandt, ein
opfer-lamm zu werden.

2. Du kamst zu uns, und
wurdest unsers gleichen, ein
mensch, in armer knechts-ge-
stalt; man sahe dich am creu-
tzes-holz erbleichen, und unter-
liegen der gewalt, die sich an
dir, aus höherm rath, so grau-
sam hart vergriffen hat; du

schienest ganz verspielt zu haben, als man darauf dich sah begraben.

3. Da liegt er nun, sprach deiner feinde rotte, nun soll er nimmer auferstehn; wir haben ihn gemacht zu schand und spotte; sein werk wird nun ganz untergehn. Ey! siehe aber, was geschicht: so bald der dritte tag anbricht, erwachest du, o meine Sonne, dem feind zum hohn, dem freund zur wonne.

4. Du brichst hervor, und zeigest dich den deinen, dein antlitz ihren geist erquickt, du lässest ihnen friedens-blicke scheinen, sie sind darüber als entzückt. Ja, was noch mehr, du läßst sie sehn, da sie dir an der seite stehn, wie du dich in die höhe schwingest, und durch der himmel himmel dringest.

5. So muß es gehn, so hat es vor bezeuget die heilige propheten-schaar, des Vaters wort in ewigkeit nicht treuget; so solte werden offenbar, daß du der feinde macht besiegt, daß alles dir zun füssen liegt, womit du GOttes zorn zu dämpfen, bis auf den tod hast wollen kämpfen.

6. Man sieht den feind von seiner macht entblösset, sein raub ist ihm genommen ab: womit er sich sonst wieder uns getröstet, ist nun verscharret in dein grab. Du führst ihn in triumph mit dir, er darf sich nun nicht regen schier; er ist durch deinen tod bezwungen; o wohl dem Held, dem's so gelungen!

7. Nunmehro hat, o GOtt, dein GOtt gekrönet dein haupt mit ehre, preis und ruhm: es steht beschämt, was dich vorhin verhöhnet, als du kamst in dein eigenthum; ja du bist selbst zum haupt erhöht, dein name über alles geht, was in den himmeln und auf erden nur herrlich mag genennet werden.

8. Du bist erhaben über alle thronen der Cherubim und Seraphin, sie werfen, samt den alten, ihre kronen zu deinen heilgen füssen hin: dein regiment erstreckt sich weit, so weit der lauf der sonnen reicht, hast du, o Herrscher, die dich kennen, und ihren HErrn und König nennen.

9. Es ist dir nun des Geistes füll geschenket, du bist gesalbt mit freuden-öhl, der lautre strom der wollust dich nun tränket, und labet dich nach leib und seel: doch gönnt auch uns dein überfluß, was uns zur heilgung dienen muß; du läßt nicht unbesucht die glieder, was dir gegeben, giebst du wieder.

10. Hast du uns gleich dein angesicht entzogen, sehn wir gleich nicht dich, unser Licht, so bleibst du doch aufs beste uns gewogen, vergissest unser nimmer nicht, du trägest uns auf deiner brust und schultern, es ist deine lust, uns zu vertreten

eten alle stunden, durch dei-
en tod und liebes-wunden.

11. Drum ist es gut, daß
u bist hingegangen, dein hin-
ang schaffet grosse frucht, wer
n dir bleibt, durchs glau-
ens-band, behangen, der fin-
et bey dir, was er sucht: der
ngang ist ihm nicht verwehrt
is heiligthum, wo man dich
hrt: ist doch der vorhang
ngst zerrissen: wer will, kan
einer wohl geniessen.

12. Die hoffnung bleibt ohn-
em im geist vest stehen, daß
ir, nach wohl vollbrachtem
uf, auch deine majestät mit
ugen sehen, und zu dir sollen
hren auf: die stätte ist uns
hon bereit, darin uns jene
errlichkeit soll, wie ein vol-
r strom, bedecken, und über
lles sich erstrecken.

13. Drum sey gelobt, Je-
ovah der heerschaaren, daß
u so siegreich triumphirt,
ieh uns dir nach zu hundert
ausend paaren, damit wir
un, was uns gebührt: ach!
eiß uns los von zeit und welt,
nd was uns noch gefangen
ält, damit wir, wenn wir
on der erden uns scheiden,
immels-bürger werden.

Mel. Ach GOtt und HErr.

129. O JEsu Christ, der
du mir bist der
ebst auf dieser erden, gib,
aß ich ganz in deinem glanz
nög aufgezogen werden.

2. Zieh mich nach dir, so
laufen wir, mit herzlichem
belieben, in dem geruch, der
uns den fluch verjagt hat und
vertrieben.

3. Zieh mich nach dir, so lau-
fen wir in deine süsse wunden,
wo in geheim der honigseim
der liebe wird gefunden.

4. Zieh mich nach dir, so lau-
fen wir, dein liebes-herz zu
küssen, und seinen saft mit aller
kraft aufs beste zu geniessen.

5. Zieh mich in dich, und
speise mich, du ausgegoßnes
öle, gieß dich in schrein meins
herzens ein, und labe meine
seele.

6. O JEsu Christ, der du
mir bist der liebst auf dieser
erden, gib, daß ich ganz in dei-
nem glanz nög aufgezogen
werden!

Mel. O JEsu süß, wer d.

130. Wir danken dir,
HErr JEsu
Christ, daß du gen himm'l ge-
fahren bist; o starker GOtt,
Immanuel, stärk uns an leib,
stärk uns an seel. Halleluja.

2. Nun freut sich alle chri-
stenheit, und saget jetzt und al-
lezeit: GOtt lob und dank im
höchsten thron, unser bruder ist
GOttes sohn. Halleluja.

3. Gen himmel er gefahren
ist, bleibt doch bey uns zu al-
ler frist, und herrschet nun in
seinem reich als wahrer GOtt
und mensch zugleich. Hallel.

4. Ueb'r alle himmel hoch er-
hebt, üb'r alle engel mächtig

schwebt, üb'r alle menschen er regiert, und alle creaturen führt. Halleluja.

5. Zur rechten GOttes er mit macht hat alles unter sich gebracht, all dinge sind ihm unterthan, dem GOttes und Marien sohn. Halleluja.

6. Den teufel, welt, sünd, höll und tod er siegreich überwunden hat. Trotz wer da will, uns schrecket nicht der teufel, tod und das Gericht. Hallel.

7. Wohl dem, der ihm vertrauet vest, und sich den muth nicht nehmen läßt. Welt, wie du willst, wer fragt nach dir, nach Christo stehet mein begier. Halleluja.

8. Er ist der HErr und unser trost, der uns durch sein blut hat erlößt; das g'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht schad' der bittre tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns von herzens-grund, und singen frölich mit dem mund: er, Christus unser fleisch und blut, ist unser allerhöchstes gut. Hallel.

10. Durch ihn der himmel unser ist; hilf uns o Heiland JEsu Christ, daß wir nur trauen vest auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, amen, HErr JEsu Christ, der du gen himmel g'fahren bist; behalt uns HErr, bey reiner lehr, des teufels trug und listen wehr. Hall.

12. Komm, lieber HErr, komm, es ist zeit, zum letzt'n gericht; in herrlichkeit führ uns aus diesem jammerthal in den ewigen freuden-saal. Hallel.

13. Amen singen wir noch einmal, und sehnen uns ins himmels-saal, da wir mit deinen engelein das amen wollen singen fein. Halleluja.

Vom Heiligen Geist und dessen mannigfaltigen Gaben.

131. Brunnquell aller güter, herrscher der gemüther, lebendiger wind, stiller aller schmerzen, dessen glanz und kerzen, mein gemüth entzünd, lehre meine schwachen säiten, deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starker GOttes finger, fremder sprächen bringer, süsser herzens-saft, tröster der betrübten, flamme der verliebten, alles athems kraft, gib mir deine brunst und gaben, dich von herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der seelen, laß mich in der hölen, deiner lieblichkeit, ruh und zuflucht finden, laß mich von den winden trüber noth befreyt, komm herfür, o gnaden-sonne, küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure GOttes gabe, komm o komm mich labe, sieh, ich bin verschmacht, komm o mein verlangen, komm mein lieb gegangen; denn mein herze lacht, wird von neuem ganz

erquicket,

rquicket, wenn es, labsal, dich rblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, ich nach wasser sehnet, wenn s wird gejagt, so fliegt mein gemüthe, HErr, nach deiner güte, wenn es wird geplagt, ief zu seufzen, und im dürren nach dir, reichem strohm, zu zirren.

6. Wahrer menschen schöpfer, unsers thones töpfer JOtt von ewigkeit, zunder keuscher liebe, gib, daß ich mich übe, auch im creutz und leyd, alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, meinen schlaf und wachen, meinen tritt und gang, glieder und gesichte, daß mein arm gedichte, daß mein schlecht gesang, wandel, werk und stand für allen, dir, o Vater, mög gefallen.

8. Laß den sohn der höllen, nicht mit listen fällen meiner tage lauf, nim nach diesem leiden, mich zur himmels-freuden, deinen diener auf: da soll sich mein mund erheben, dir ein Alleluja geben.

Mel. Durch Adams fall ist.

132. Heut ist das rechte jubel-fest, der kirche angegangen, daran ein glanz sich sehen läßt des Geistes, den empfangen, der jünger schaar, welch offenbar, von diesem himmels-regen benetzet ist; diß, o mein Christ! kan mund und herz bewegen.

2. Auf meine seel, auf und vernimm, wie doch in allen gassen, gehöret wird die freuden-stimm: euch ist die sünd erlassen, nun seyd ihr frey, es sind entzwey, der höllen starke ketten, ein sünder kan, ja jederman jetzt auf den schauplatz treten.

3. Nun wird das evangelium auf einem wunder-wagen des werthen Geistes weit herum geführet und getragen. O welch ein schatz, der seinen platz bey frommen seelen suchet: wer den nicht nimmt, und ihm zustimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des glaubens gold, hier wird man frey von sünden, hier läßt ein reicher gnaden-hold, sich überflüßig finden: hier ist das brod, so in der noth kan unsre seelen laben: hier finden sich, für dich und mich, viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der grosse himmels HErr, herolden ausgesendet, schaut seine tapfre prediger, die haben sich gewendet an manchen ort, da schallt ihr wort: thut buß, ihr leut auf erden, diß ist die zeit, welch euch befreyt, und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunder-schöne braut sich hören auf den wegen, sie tritt hervor und schreyet laut: da kommt nun euer segen; macht auf die thür, jetzt geht herfür der geist

mit pracht und ehren, der will in euch sein herrlich's reich erbauen und vermehren.

7. Seht hier ist lauter trost und licht, seht hier sind gnaden-zeichen, hier darf ein christ sich fürchten nicht, hier muß der satan weichen. Des höchsten mund macht einen bund mit juden und mit heyden; trotz jederman, nun nichts uns kan von GOttes liebe scheiden.

8. O grosser tag, o güldner tag desgleichen nie gesehen, o tag, davon man sagen mag, daß wunder sind geschehen im himmelreich, als auch zugleich hier unten auf der erden, GOtt fähret auf, des Geistes lauf muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gleichen sich den schallenden posaunen, sie brennen alle wunderlich, das volk will schier erstaunen. Es bricht heraus in ihrem haus, ein wort von grossen thaten, o welch ein glanz, der himmlisch ganz, ist auf diß volk gerathen.

10. Es lassen sich luft, feu'r und wind, voll wunders sehn und hören, die, ob sie wohl nicht einig sind, hier niemand doch verfehren; des Geistes kraft hat hie geschaft, daß sich die schwachen stärken; wer ihn nur hat, kan trost und rath, in allem trübsal merken.

11. O süsser tag! nun wird der Geist vom himmel ausgegossen, der Geist, der uns der welt entreißt, und uns als reichs-genossen, der sterblichkeit so gar befreyt, zu JEsu lässet kommen: ach! würd ich bald auch dergestalt, an diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch mein herz, daß ich dich liebe; daß meine seel im sünden-joch hinfort sich nimmer übe; HErr! laß mich bald des feu'rs gewalt, das himmlisch heißt, empfinden, und alle noth, ja selbst den tod, durch solches überwinden.

133. Komm, himmlischer regen! erquicke die erde, komm, heiliger Geist! damit die verheissung erfüllet bald werde, die JEsus anpreißt: er wolle ein dürres und lechzendes herz mit wasser erfüllen, und allgemach stillen den sehnenden schmerz, den sehnenden schmerz.

2. Komm, wasser des lebens! laß strömelein fliessen auf dieses dein land, das unter der trübsal vertrockenen müssen, dein erbe genannt: sieh, wie mein herz in mir so seufzet und stöhnt, und sich im verlangen, dich ganz zu umfangen, recht ängstiglich sehnt, :,:

3. Komm, liebliches sausen! belebe die seele! lebendiger wind! gib, daß sich ein leben, in finsterer höhle des leibes,

des, entzünd. Mark, adern und beine erstarren im lauf: dein odem des mundes, und zeuge des bundes, der wecke sie auf, :,:

4. Komm, tröster der blöden! und stärke die sinnen; komm, süssester wein! und laß, durch den zuspruch der liebe, zerrinnen die schmerzliche pein des schüchternen herzens; so wird es geschehn, daß ich zu dem beten kan freudiger treten, und vor dir bestehn, :,:

5. Komm, stärke der schwachen! erquicke die glieder; balsamische kraft! ermanne den müden und kranken doch wieder, herz-stärkender Saft! so werd ich im kämpfen der liebe darauf nicht wieder erkalten, und besser anhalten im heiligen lauf, :,:

6. Komm, lehrer der schüler! dich will ich erwählen; du bringest herfür, was sonsten verborgen gewesen der seelen; ich finde in dir mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund; recht wichtige sachen, die weis' und klug machen, die lehret dein mund, :,:

7. Komm, klarheit der blinden! und öffne die augen, komm, glänzendes licht! weil in mir die augen der seelen nichts taugen, eh dieses anbricht. Laß deine erleuchtung mein herze durchgehn, so werd ich im lichte dein gnaden-gesichte in ewigkeit sehn, :,:

8. Komm, heiliges öhle! und salbe die kräfte der seelen mit dir: verrichte im herzen dis gnaden-geschäfte, und wirke in mir, was tugend und früchte des Geistes allein man pfleget zu nennen; laß lichterloh brennen den göttlichen schein, :,:

9. Komm, führer der kinder! und lenke den willen nach deinem gebot! laß deinen befehl mich getreulich erfüllen; bis endlich der tod mich, nach hier im frieden vollendetem lauf, durch zeitliches leiden, zu ewigen freuden führt himmelwärts auf, :,:

10. Komm, himmlische taube! und lasse dich nieder, in wahrheit und treu, auf deine im geiste vereinigte glieder, verbinde aufs neu die herzen in liebe; gib daß sie forthin aufrichtig verfahren, und immer bewahren den göttlichen sinn, :,:

11. Komm, friede der seelen! und gib dem gewissen beständige ruh, und laß mich des himmlischen trostes geniessen, tritt näher herzu, und sprich zu der seelen dis tröstliche wort: sey wieder zufrieden, denn ich bin hienieden dein sicherer Hort, :,:

12. Komm, flamme der liebe! mein herze entzünde in heiliger brunst: gib, daß sich mein herz mit dem deinen verbinde, du himmlische gunst! richt auf in der seelen dein liebes-panier: so will ich mein leben zu eigen dir geben in liebes-begier, :,:

13. Komm,

13. Komm, quelle der freuden! erfüll das gemüthe mit himmlischer lust: es sey mir dein vorschmack der göttlichen güte alleine bewußt: weil diesem vergnügen sonst keine lust gleicht, so hat der gefunden höchstselige stunden, wer dieses erreicht, :,:

14. Komm, zeuge der kindschaft! hilf Abba mir singen aus kindlichem geist, und drück die gewißheit von himmlischen dingen, die dein wort verheißt, das siegel des erbes, ins herze hinein: so werd ich in freuden mein herze hier weiden, und selig schon seyn, und selig schon seyn.

Mel. GOtt des himmels u.

134. Komm, o komm, du Geist des lebens, wahrer GOtt von ewigkeit! deine kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit; so wird geist und licht und schein in den dunkeln herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen weisheit, rath, verstand und zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein wille sucht: dein erkentniß werde groß, und mach uns vom irrthum los!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrts-stege; das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem wege, schlecht und recht sey um uns an; wirke reu an sünden statt, wenn der fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, daß wir GOttes kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich noth und drangsal findt: denn des Vaters liebe ruth ist uns alle wege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller freudigkeit; seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: so wird unsre bitt erhört, und die zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troste bange, daß das herz oft rufen muß: ach! mein GOtt, mein GOtt, wie lange? ey so mache den beschluß; sprich der seelen tröstlich zu, und gib muth, geduld und ruh.

7. O du Geist der kraft und stärke, du gewisser neuer Geist, fördre in uns deine werke, sey von uns stets hoch gepreißt, schenk uns waffen in den krieg, durch dich werde uns der sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, daß kein teufel, tod noch spott uns denselben möge rauben; du bist unser schutz und GOtt; sagt das fleisch gleich immer nein, laß dein wort gewisser seyn!

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

Mel. Gott ist ein Gott der l.

135. Komm, Tröster, komm hernieder vom

vom hohen himmels-thron auf Christi freund und brüder, komm eilig, komm und wohn im herzen allermeist, mit deinem licht und gaben und freuden-öhl zu laben, komm, werther heilger Geist!

2. Du bist ein trost der frommen, gieß aus dein heilges öhl, und laß es zu mir kommen, daß sich mein herz und seel erfreuen inniglich: komm, Tröster, zu erquicken die seelen, die sich bücken im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwinden, den mir die welt verspricht bey ihrem dienst der sünden, der mich doch tröstet nicht: was JEsus mir anpreißt, dem will ich veste gläuben, du solt mein tröster bleiben, du, o GOtt heilger Geist!

4. Du kanst mein herz erfreuen und kräftig rüsten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes herzens-haus: drum komm, mein schönster gast, und bleib im tod und leben, als tröster, mir ergeben, bis mein gesicht erblaßt!

5. Der du, als GOtt, ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im geist erhöheſt zu Gottes stuhl und thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEsum kennen, ihn meinen HErren nennen mit wahrheit, nicht zum schein.

6. Du kömmst ja von dem Vater, der meine seele liebt, drum sey auch mein berather! wenn mich die welt betrübt, so komm und tröste mich, und stärk in creutz und leiden mein herz mit vielen freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem herzen von JEsu ganz allein, von seinem tod und schmerzen, und seiner wahrheit schein, daß ich, ganz überzeugt, kein bild in meiner seele, als JEsum, nur erwähle, bis sich mein herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, o Geist, von GOttes thron, und sey mein herz-bezwinger, daß mich kein schmach noch hohn, kein trübsal, keine noth von meinem JEsu scheide: im creutz sey meine freude, und trost bis in den tod.

136. Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm ende, wenn wir heimfahren aus diesem elende, Kyrie eleison.

2. Du werthes licht, gib uns deinen schein, lehr uns JEsum Christ erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen heiland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse lieb, schenk uns deine gunst, laß uns empfinden der liebe brunst, daß wir uns von herzen einander lieben, und im friede auf einem sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster tröster in aller

ler noth, hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, daß in uns die sinnen nicht verzagen, wann der feind das leben wird verklagen, Kyrie eleison.

Mel. Werde munter mein.

137. O du allersüßte Freude, o du allerschönstes licht, der du uns in lieb und leide unbesuchet lässest nicht; Geist des Höchsten, höchster fürst, der du hältst und halten wirst ohn aufhören alle dinge, höre, höre, was ich singe!

2. Du bist ja die beste gabe, die ein mensche nennen kan: wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles wünschen an: ach! ergib dich, komm zu mir in mein herze, das du dir, da ich in die welt geboren, selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne, wie ein regen, ausgeschütt't, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter segen mit: laß doch, o du werther gast, GOttes segen, den du hast und verwalt'st nach deinem willen, mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis' und voll verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zehlst den staub des kleinen sandes, gründ'st des tiefen meeres grund: nun du weist auch zweifels frey, wie verderbt und blind ich sey; drum gib weisheit und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läß't dich finden, wo man rein und sauber ist, fliehst hingegen schand und sünden, wie die tauben stank und mist: mache mich, o gnaden-quell, durch dein waschen rein und hell; laß mich fliehen, was du fliehest, gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, frommes herzens, sanftes muths, bleibst im lieben unbeweget, thust uns bösen alles guts: ach vergib, und gib mir auch diesen edlen sinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstöß't, bleib ich von dir ungeschieden, ey, so bin ich gnug getröst't; laß mich seyn dein eigenthum; ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen ruhm benimt, ich will, daß mein herz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden wegen mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, und mir treulich stehest bey: hilf, mein helfer, wo du merkest, daß mir hülfe nöthig sey: brich des bösen fleisches sinn, nim den alten

willen

villen hin, mach ihn allerdings neue, daß mein GOtt sich seiner freue!

10. Sey mein retter, halt mich eben! wenn ich sinke, sey mein stab; wenn ich sterbe, sey mein leben; wenn ich liege, sey mein grab; wenn ich wieder ufersteh, ey so hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen freuden wirst die auserwählten weiden.

138. O du geist der herrlichkeit, geist der kraft, und liebe! gönn uns etzt und allezeit deine selgen triebe.

2. Sünder sind es zwar nicht werth, daß sie dich verlangen. doch wer dein im ernst begehrt, soll dein licht empfangen.

3. Denn des heilgen Lammes Blut ist für uns geflossen. Darum wirst du, höchstes gut, reichlich ausgegossen.

4. Da dein volk versammlet war, mit gebet und flehen: hat man an der ganzen schaar deine kraft gesehen.

5. Gläubig, frölich und entbrannt, und im geist verbunden, machten sie der welt bekannt, was ihr herz empfunden.

6. Was der Vater uns gethan, was der Sohn errungen, und die selge lebensbahn, ward durch sie besungen.

7. Flamm uns auch so brünstig an. Fülle uns mit segen: daß ein jeder fühlen kan, du, HErr, seyst zugegen!

8. Reden, schweigen, bitten, flehn, ja des herzens denken, laß in deiner kraft geschehn, und nach deinem lenken.

9. Laß des eignen geistes kraft ganz zu schanden werden. Denn, was diese in uns schaft, macht uns nur beschwerden.

10. Stiller geist, du sanfter wind! deiner harrt der glaube, zuversichtlich, wie ein kind, niedrig, als im staube.

11. Mach uns deines heils gewiß, wie dein volk begehret; frey von aller finsterniß, in dein bild verkläret!

12. Beten wir, so rufe du unsers vaters namen. Sprich dem herzen göttlich zu. Sprich in uns das Amen.

13. Brunst des Himmels, zünd uns an, daß die liebe brenne: daß dein volk für einen mann muthig streiten könne.

14. So wird unser herz und sinn dir die ehre geben. So bringst du uns alle hin, wo wir ewig leben.

15. Halleluja, preis sey dir! preis dem Vater droben! und den Heiland wollen wir ohn' aufhören loben!

Mel. Wie schön leucht uns.

139. O heil'ger Geist kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung seyn, o komm, du herzens-sonne, du himmels licht! laß deinen schein bey uns und in uns kräftig seyn zu steter freud und wonne:

wonne: daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit beten oft deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, laß es wie feuer immerfort in unsern herzen brennen, daß wir den vater und den sohn, dich beyder Geist in einem thron, für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das gemüthe, daß wir gläuben, und im glauben standhaft bleiben.

3. Du quell! draus alle weisheit fließt, die sich in fromme seelen gießt, laß deinen trost uns hören, daß wir in glaubens einigkeit auch andre in der christenheit dein wahres zeugniß lehren. Höre, lehre herz und sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, guts den nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, und führ uns selbst den rechten pfad, weil wir den weg nicht wissen, gib uns beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen, dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balsams-kraft empfinden, und zur ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem schutz begegnen aller feinde trutz, so lang wir seyn auf erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglück überwinden.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich in unsre herzen kräftiglich und schenk uns deine liebe, daß unser sinn verbunden sey dem nächsten stets mit liebes-treu, und sich darinnen übe: kein neid, kein streit, sie betrübe, reine liebe wollst du geben, sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit, wir führen unsre lebens-zeit, sey unsers geistes stärke, daß uns forthin sey wohl bewußt, wie eitel ist des fleisches lust, und seine sünden-werke. Rühre, führe, unsre sinnen und beginnen von der erden, bis wir himmels-erben werden.

Mel. JEsu meine freude.

140. Ursprung wahrer freuden, komm in meinem leiden, und erfreue mich, strafe meine sünden, doch, daß ich mög finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe zier, hast ergossen, daß dein lieben ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten, in mir, sondern halten meines HErren wort, lehre mich ergründen diß wort; laß mich finden, hier an meinem ort, werthes licht, was mir gebricht; doch laß mich in meinem klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch

3. Auch wolst du in zeiten
ich behutsam leiten, alle
ahrheit ein, daß ich möge
impfen ritterlich, und dämfen was mir bringet pein:
enn die sünd, auf mich gehwind, ihren stachel schießt,
ich stärke, daß ich trost verierke.

4. Wenn ich nun soll sterben, und mein fleisch verderben, da verlaß mich nicht, tritt
ir an die seite, hilf, daß ich
streite, daß ich ins gericht
nicht komm; o mache
omm, mich, daß ich in diem leben, blos mög hierach streben.

Tel. Mit ernst ihr menschē.

41. Zeuch ein zu deinen thoren, sey meis herzens gast, der du, da
geboren, mich neu gebon hast, o hochgeliebter Geist
s Vaters und des Sohnes,
it beyden gleiches thrones,
it beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich eminden und schmecken deine
aft, die kraft, die uns von
aden hülf' und errettung
aft. Entsünd'ge meinen
n, daß ich mit reinem geir dir ehr und dienste leiste,
ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, hast mich gut gemacht, der
durchdrang mein leben, du
st ihn umgebracht, und in
tauf erstickt, als wie in
er fluthe, mit dessen tod und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öhle, dadurch gesalbet ist, mein leib und meine seele, dem HErren JEsu Christ zum wahren eigenthum, zum priester und propheten, zum König, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist der lehret, wie man recht beten soll, dein beten wird erhöret, dein singen klinget wohl: es steigt zum himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allein helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, von trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im leiden mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal hast du mit süssen worten mir aufgethan die pforten, zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, ein freund der freundlichkeit, wilst nicht, daß uns betrübe zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, wilst, daß durch liebes-flammen, sich wieder thun zusammen, die voller zwietracht seynd.

8. Du HErr, hast selbst in händen die ganze weite welt, kanst menschen-herzen wenden, wie dir es wohlgefällt; so gib doch deine gnad zum fried und liebes-banden, verknüpf in allen landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure

dem herzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd! laß blühen wie zuvor, die länder, so verheeret, die kirchen, so zerstöret durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, bau unsrer herrschaft thron, daß sie und wir gedeyen; schmück als mit einer kron, die alten mit verstand, mit frömmigkeit die jugend, mit Gottesfurcht und tugend das volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubens-zier, die häuser und die güter mit segen für und für: vertreib den bösen geist, der sich dir widersetzet, und was dein herz ergötzet, aus unsern herzen reißt.

12. Richt unser ganzes leben allzeit nach deinem sinn, und, wenn wirs sollen geben ins todes rachen hin, wenns mit uns hier wird aus, so hilf uns frölich sterben, und nach dem tod ererben des ew'gen lebens haus.

Von der Heiligen Dreyeinigkeit.

142. Allein GOtt in der höh' sey ehr, und dank für seine gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein schade: ein wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun ist groß fried' ohn unterlaß, all' fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine ehr wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles wanken. Ganz unermess'n ist deine macht, fort g'schicht, was dein will hat bedacht; wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingeborn deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlorn, du Stiller unsers haders; Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nim an die bitt von unsrer noth: erbarm dich unser aller!

4. O Heilger Geist, du höchstes Gut, du all'rheilsamster Tröster, vors teufels g'walt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch grosse mart'r und bittern tod, abwend all unsern jamm'r und noth, dazu wir uns verlassen.

Mel. Der tag ist hin, mein.

143. Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer spiegel, o licht vom licht, als dessen allmachts-flügel sich um und um durch diesen erdkreis streckt, und alle welt mit seinem schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet und wenn sie jetzt den späten abend machet: was lebt und webt auf dieser erden weit, ist alles HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher Schatz! o unumschränktes Wesen! wer hat je wohl

wohl die heimlichkeit gelesen? o tiefer Brunn! o unerforschte Pracht! wie groß, ach GOtt, wie groß ist deine macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg' erfinden? wie solt ein mensch wohl dein gericht ergründen? nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten, wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, so bleibest du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen, in einem Drey und Dreyen Eins erkennen: ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, daß du ein GOtt in drey Personen heiß'st:

7. Gib, daß von dir dis wort bey uns stets klinge: von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge: dem grossen GOtt sey ehr in ewigkeit, ja, Amen, ja! singt alle Christenheit.

8. Dein nam' ist groß; dein reich, HErr! in uns wohne; dein will' uns zwing; ernehr uns; und verschone; versuchung steur; erlös' aus böser zeit; dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.

144. GOTT der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, nach uns aller sünden frey und hilf uns selig sterben. Für dem teufel uns bewahr, halt uns bey vestem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar mit allen rechten christen, entfliehen des teufels listen, mit waffen GOtt's uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, so singen wir Alleluja.

2. JEsu Christe treuer hort! führ uns auf rechter strassen: der du bist des Vaters wort, darauf wir uns verlassen. Du hast uns durch deinen tod, das ewig reich erworben, du bist das licht und leben, vom Vater uns gegeben, du bist unser himmel-brod, gerechtigkeit und weisheit, du bist das haupt der christenheit, der fried, der weg, die wahrheit. Von Maria geboren bist, gelobet seyst du JEsu Christ.

3. Heiliger Geist, die dritt' person, der Gottheit gleicher ehren, mit dem Vater und dem Sohn, wolst uns den glauben mehren. Dich uns Christ beym Vater hat, durch seinen tod erworben, erschein uns mit genaden, so wird das wort gerathen: hilf daß sich zu Christ dem HErren die arme leut bekehren, du kanst von Christ recht lehren, dem bösen satan wehren, Alleluja singen wir: hilf uns Heiliger Geist zu dir.

145. Ich glaub an einen GOtt allein, der alle dinge groß und klein, den himmel und die erden, aus

nichts hat lassen werden: der auch mich selbst aus lauter gnad zu seinem dienst erschaffen hat, mir leib und seel gegeben, sinn und vernunft darneben.

Durch seine weißheit, macht und güt all sein geschöpfe er behüt, er ist mein Vater und mein GOtt, der mir zu hülfe kommt in noth, mich schützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEsum Christ, der GOtt vom Vater ewig ist, und dann ein mensch geboren, daß ich nicht würd verloren: der mir seins Vaters huld erwarb, am stamm des creutzes für mich starb, fuhr zu der höllen nieder, stand auf vom tode wieder.

Und zu vollenden seinen lauf, fuhr er ins himmels thron hinauf, von da er kommen wird einmal daß er die menschen richte all, die lebenden und todten.

3. Ich glaub auch an den Heilgen Geist, der gleich ist wahrer GOtt, und heißt ein lehrer unsrer sinnen, der ewig ohn beginnen vom Vater und dem Sohn ausgeht, der den betrübten hier beysteht, daß sie vergebung finden all ihrer schuld und sünden.

Ich glaube, daß erhalten werd ein allgemeine kirch auf erd, bey der stets bleib des geistes gab. Ich glaub, daß dieses fleisch vom grab werd auferstehn zum leben.

Mel. So führst du doch.

146. JEhovah ist mein Licht und Gnaden-Sonne, Jehovah ist mir die Vollkommenheit, Jehovah ist die reine seelen-wonne, Jehovah ist der Brunn voll heiligkeit. In diesem licht kan ich viel wunder sehn: und die Vollkommenheit ist meine ruh, die seelen-freud erquicket mich dazu: in heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn, :,:

2. Jehovah ist ein unbegreiflich Wesen, da mein verstand sich willig in verliert; in seinem wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge rath regiert. Wer hat den sinn des Geistes je erkannt? wer gab Dem rath, der war von ewigkeit? Vernunft, sey still! die see ist viel zu breit und allzu tief, o kluger unverstand! :,:

3. Jehovah, Grund und Leben aller dinge, du bist fürwahr ein unzugänglich Licht. Gib, daß im Licht mein wandel mir gelinge: ach! führe mich mit deinem angesicht. Du bist ein Licht, und bist im licht allein, du hassest den, der finsterniss liebt? du liebest den, der recht und licht dir gibt: o laß mich stets bey deinen strahlen seyn! :,:

4. Jehovah, GOtt mit mir, zu allen zeiten, mit dir ich nun gemeinschaft haben kan, wenn du mich wirst mit deinen augen leiten, so wirst du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt!

o welt, ich warne dich: fleuchst
du dis Licht, und laufest in
der nacht, die arme seel ist
ewig umgebracht. Nur licht
und recht vereinigt GOtt
und mich, :,:

147. O GOtt, du tiefe sonder grund!
wie kan ich dich zur gnüge
kennen? du grosse höh! wie
soll mein mund dich nach den
eigenschaften nennen? du bist
ein unbegreiflich meer, ich
senke mich in dein erbarmen,
mein herz ist rechter weisheit
leer, umfasse mich mit deinen
armen, ich stelte dich zwar mir
und andern gerne für, doch
werd ich meiner schwachheit
innen: weil alles was du bist,
nur end und anfang ist, ver-
lier ich drüber alle sinnen.

2. Dein ursprung ist die
ewigkeit, die niemals mit dir
angefangen, du warst vor aller
welt und zeit, und eh die schöp-
fung angegangen; an dir ist
unaussprechlich viel, und was
du hast, wird nicht geendet,
dein hohes alter hat kein ziel,
das deiner jahre lauf vollen-
det; verändrung trift dich
nicht, dieweil dir nichts ge-
bricht; du bist ein unaufhörlich
leben: was lebet und sich regt,
das wird von dir bewegt, du
hast ihm dazu kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner all-
macht her, aus welcher alle
ding entstanden, kein einziger
atom ohngefähr, wärst du
nicht, so wär nichts vorhan-
den; was unser aug und ohr
begrüßt, wovon wir wissen
oder lesen, was sichtbar und
unsichtbar ist, das alles hat
von dir sein wesen. Du thust
was du beschleußt, und was
unmöglich heißt ist das gering-
ste deiner werke: du bist nur
dir bekant, dein göttlicher
verstand und weisheit gleichet
deiner stärke.

4. Der himmel ist dein thron
und sitz, und du regierest auch
auf erden, vor dir muß aller
menschen witz als unvernunft
beschämet werden. Worauf
man die gedanken stellt ist dir
entdeckt und unverborgen, was
finsterniß beschlossen hält, das
siehst du wie am hellen mor-
gen: du wohnst in einem licht,
das hat kein dunkles nicht, noch
mit dem schatten was gemei-
nes: kein König ist dir gleich,
dein allgewaltig reich ist oben
und hier unten eines.

5. Du einiger und wahrer
GOtt, du herrscher aller him-
mels-schaaren! die götter sind
vor dir ein spott, und scheuen
alle dein verfahren; vor dir er-
bebt der engel chor, sie schla-
gen aug und antlitz nieder, so
schrecklich kommst du ihnen
vor, und davon schallen ihre
lieder. Die creatur erstarrt für
deiner gegenwart, damit ist
alle welt erfüllet; und dieses
äuss're weist, unwandelbarer
Geist! ein bild, worein du
dich verhüllet.

6. Dich schliessen keine gren-

zen ein, und wenn gleich tausend welten wären. So wären sie vor dich zu klein, und nur wie zeichen deiner ehren; du streckest dich unendlich weit, und übersteigest alle sterne, deins namens-lob und herrlichkeit erreichet eine solche ferne, drauf niemand denken kan: dich betet alles an, und muß sich unterthänigst bücken; und wer in zuversicht dir seine noth bericht't, dem hilfest du mit deinen blicken.

7. Bey dir ist kluger rath die that, gerechtes recht in dem gerichte, vollkommenheit im höchsten grad, gedult vor deinem angesichte, barmherzigkeit und grosse treu, viel gnad und unermeßne liebe wird alle morgen bey uns neu; so handelst du aus eignem triebe. Ein jeder augenblick ist deiner wohlthat stück, darin wir deine huld geniessen: diß alles, was wir seyn, muß immer und allein aus dir als einem brunnen fliessen.

8. O Vater! welcher alles zeugt, du allerhöchstes gut und güte! von dem es zu uns abwärts steigt, du gibst uns des gedeyens blüthe, und den geschöpfen unterhalt, nach eines jeden art und weise: dein segen macht sie wohlgestalt, du füllest sie mit freud und speise, bist keines menschen feind, und deine sonne scheint so über fromm' als ungerechte; dein milder regen fällt, in dieser ganzen welt, auf alle völker und geschlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür, mit mund und herzen recht zu danken? in keinen tempeln wohnst du hier, dein dienst hat nicht gewisse schranken; was menschen für dich aufgebaut, darinn wird deiner nicht gepfleget, du liebest den, der dir vertraut, und sich zu deinen füssen leget: was er dir leisten soll, das thut ihm selber wohl; dann du bedarfst nicht seiner gaben, statt dessen wendest du ihm heil und leben zu, und kanst von niemand etwas haben.

10. Du lohnest noch dem, der dich ehrt, und bist ein feuer deiner feinde. Das ihre seel und leib verzehrt, dagegen labst du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar die Cherubim und Seraphinen, wo dir der ält'sten graue schaar in demuth auf den knien dienen; dann dein ist kraft und ruhm, das reich und heiligthum, da mich entsetzen mir entreisset: bey dir ist majestät, die über alles geht, und heilig, heilig, heilig heisset.

Mel. Christ unser Herr zum.

148. O GOtt, wir ehren deine macht und gnade zu uns armen, nach welcher du uns werth geacht, dich unser zu erbarmen, wir sind voll sünde, du voll guad; wir todt, du bist

das

das Leben, und hast nach dei-
nem gnaden-rath, dich uns zu
eigen geben, o abgrund aller
liebe!

2. Wir beten dich als Vater
an, du liebest uns als kinder,
so hast du dich ja kund gethan,
zum trost der armen sünder:
dein zorn weicht deiner lieb und
huld, dein väterlich gemüthe
ist voll erbarmen, voll geduld,
voll langmuth, treu und güte,
o liebreich Vater-herze!

3. O JEsu, theurer GOt-
es Sohn, du Licht vom wah-
ren Lichte, vor dir, dem rechten
Gnaden-thron, wird sünd und
od zu nichte: du bist der grund
der seligkeit, worauf wir arme
hoffen, dein gnaden-brunn
steht allezeit für unsre seelen of-
en; du Ausfluß alles segens!

4. O Geist der gnaden,
wahrer GOtt, komm, steure
dem verderben, laß uns durch
Christi creutzes-tod der welt
und uns absterben: ja schlag
das ganze höllen-reich in unser seel darnieder, damit wir
JEsu Christo gleich, und sei-
nes leibes glieder, durch dei-
ne gnade, bleiben.

5. So ehren wir in einem
thron, dich, unsern GOtt und
Vater, samt Christo deinem
ewigen Sohn, als unserm heils-
erstatter, und GOtt dem wer-
then heilgen Geist von gleicher
macht und wesen: hilf, der du
dreymal heilig heißt, daß wir
in dir genesen, und dich dort
ewig loben.

149. Seligstes wesen, un-
endliche wonne,
abgrund der allervollkommen-
sten lust, ewige herrlichkeit,
prächtigste sonne, der nie ver-
ändrung und wechsel bewußt,
laß mich dich loben, bis einst
dort oben, wo dich die engel
und menschen besingen, mei-
ne verherrlichte zunge wird
klingen.

2. Könne von ferne doch ei-
nige blicke deiner im glauben
vermählten braut, bis ich die
seele einst freudig hinschicke,
da sie dich, wie du bist, selig
beschaut, wenn ich dein lieben
stetig kan üben; und mit recht
frommen und reinem gewissen
werd' deine ruhe und wollust
genieſſen.

3. Der du dich in dir und
durch dich erfreuest, eh dieses
alles sein wesen gewann, auch
was erquickend ist, jedem ver-
leihest, das sich doch selber
beleben nicht kan; heiligste gü-
te, laß mein gemüthe in dir
sich allezeit freudig erweisen,
das dich doch nimmer genug-
sam kan preisen.

4. Leb ich in finsterniß, ma-
chet dein glänzen selber das
todesthal mir wieder licht:
fall ich in ohnmacht, und
schwebe in grenzen schwerer
verzweifelung, läßst du mich
nicht. Endlich im sterben muß
ich ererben, durch dich und in
dir, ein ewiges leben, das nur
das seligste wesen kan geben.

5. Schüttert die erde und

donnert der himmel, tobet und schnaubet die rasende welt; bleibt mir doch mitten in solchem getümmel noch meine seligkeit veste gestellt; wenn dein erbarmen sich läßt umarmen von dem, ders klügste und seligste wesen ihm hat zum felsen und ruhe erlesen.

6. Wird meine seele im glauben auch lichte: dank ich es, seligste sonne, nur dir. Wenn ich mein seufzen gen himmel an richte; merk ich im herzen auch balde, was mir von dir bestimmet, weil schon anglimmet, was mich soll ewig und selig ergetzen, wenn du in deine ruh mich wirst einsetzen.

7. So bist du selig, und theilest mit abe, lässest auch keinem geschöpfe die macht, daß es von mutterleib bis hin zum grabe, dem, den du deiner gunst würdig geacht't, zu schaden tauge, ja, daß kein auge, solt es gleich himmel und erden durchgehen, einen unseligen christen kan sehen.

8. Bin ich denn selig, so laß mich es merken, schreib es durch deinen Geist mir recht in sinn, und reiß im glauben und seligen werken mich von der eitelkeit, wenn du wilt, hin, wo man nach klagen freudig kan sagen: seht, aus der schaar der elendesten sünder machet der sel'ge GOtt selige kinder.

150. Wir glauben all an einen GOtt, schöpfer himmels und der erden. Der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, leib und seel auch wohl verwahren, allem unfall will er wehren, kein leid soll uns wiederfahren, er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, sein'n Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von macht und ehren. Von Maria der jungfrauen ist ein wahrer mensch geboren, durch den heiligen Geist im glauben, für uns, die wir waren verloren, am creutz gestorben, und von dem tod wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben auch an heiligen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller blöden tröster heißt, und regiert ins himmels throne; die ganze christenheit auf erden hält in einem sinn gar eben, hier alle sünde vergeben werden, das fleisch soll auch wieder leben, nach diesem elend ist bereit uns ein leben in ewigkeit.

Von den Heiligen Engeln.

Mel. Mein herzen JEsu, m. Himmels-Licht

151. Die engel, die im Jehovah frölich loben, und schauen GOttes angesicht, die sind

ind wohl hoch erhoben: doch
ind sie von dem HErrn be-
ellt, daß sie die kinder auf der
elt behüten und bewahren.
2. O grosse lieb, o grosse güt!
ie Gott uns armen zeiget, daß
uch ein englisches gemüth sich
n den kindern neiget, die Gott
n glauben hangen an: drum
obe, was nur lallen kan,
HOtt mit den engelschaaren.
3. Ach! werdet doch den en-
eln gleich, ihr sterblichen auf
rden, auch hier in diesem gna-
en-reich, an herzen und ge-
erden: es ist der engel amt
nd pflicht, daß GOttes will
llein geschicht im himmel
nd auf erden.
4. Legt ab, was euch ver-
indern mag an diesem engel-
eben; reißt aus die unart nach
nd nach, und bleibet nicht be-
leben am erden-koth, schwingt
uch empor im geist zu GOt-
es engel-chor, und dienet
HOtt mit freuden.
5. Ein mensch, der händ und
üsse läßt hier thun nach wohl-
efallen, der kömmt nicht auf
es HErren fest, wo alle engel
challen dem grossen GOtt
um preis und ruhm, und da
ein herrlichs eigenthum das
reymal Heilig singet.
6. O JEsu, mache mich be-
eit und tüchtig, dich zu loben,
amit ich dich, nach dieser zeit,
it allen engeln oben erheben
nög, und engel-gleich mög
wig seyn in deinem reich, das
ib aus gnaden! Amen.

Mel. Herzlich thut mich v.

152. Ihr wunderschönen geister, die anfangs hat gemacht ein noch viel schönrer meister, der alles wohl bedacht: ihr engel nach dem wesen im grossen heiligthum, ihr thronen auserlesen, sehr hoch ist euer ruhm.
2. Aus nichts seyd ihr erschaffen, und zwar in grosser meng; ihr sieget ohne waffen, sehr hell ist eu'r gepräng: es ist kein ort bewahret so vest, so fern, so weit, den ihr nicht überfahret durch eure schnelligkeit.
3. Ihr Sadducäer, schweiget, und glaubet doch der schrift, die klärlich das bezeuget, was diese lehr antrift, ob wir schon hier nicht sehen der engel grosse schaar, daß sie doch gleichwol stehen dort oben offenbar.
4. Sehr groß sind ihre gaben, als weisheit und verstand, die sie vom Schöpfer haben, der dieses weite land im anfang hat bereitet, woselbst der engel zier sich treflich ausgebreitet, und bleibt so für und für.
5. Doch soll man sie nicht ehren wie GOtt, das höchste Gut, und dessen ruhm versehren, der so viel thaten thut: sie sind zwar sehr geflissen zu dienen GOtt forthin, doch können sie nicht wissen der menschen herz und sinn.
6. Sehr heilig ist ihr leben, keusch, züchtig und gerecht, die werthe geister schweben, als ed-

le tugend-knecht', und können nimmer fallen, nachdem sie kräftiglich bestätigt sind in allen, und niemals ändern sich.

7. O mensch! wilt du sie haben zu deines lebens schutz, so faß auch ihre gaben, nur fromm seyn ist dir nutz: wenn sie dich sollen lieben, so must du für und für im guten dich auch üben, nach engel art und zier.

8. Sie sind auch tapfre helden, sehr groß von kraft und macht, als viel exempel melden, der'r auch die schrift gedacht: ein engel konte schlagen, was er im lager fand; ein engel machte zagen das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt von herzen, sie loben GOtt mit lust; den schönen himmelskerzen ist anders nichts bewußt, als GOtt und uns zu dienen: dis thun ohn unterlaß auch selbst die Cherubinen, o welch ein' ehr ist das!

10. Es dienen uns auf erden die schnelle geisterlein, wenn wir geboren werden, und erst des tages schein in dieser welt anblicken; sie halten uns in schutz, daß uns nicht mög ersticken des satans grimm und trutz.

11. In unserm thun und leben sind diese helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem gebrauch, daß sie wie kämpfer stehen, (o welch ein' hülf in noth!) und auf uns arme sehen, so gar bis in den tod.

12. Wenn wir zuletzt nun scheiden aus dieser schnöden welt: so führen sie mit freuden uns in des himmels zelt, da wir, zur ehr erhoben, und aus der angst befreyt, den allerhöchsten loben in seiner herrlichkeit.

Mel. Es ist das heil uns k.

153. O GOtt, der du aus herzensgrund die menschen-kinder liebest, und, als ein Vater, alle stund uns sehr viel gutes giebest: wir danken dir, daß deine treu ist bey uns alle morgen neu, in unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die engelschaaren zu deinem lobe hast bereit't, auch uns mit zu bewahren, daß unser fuß an keinen stein, wenn wir auf unsern wegen seyn, sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch, o Vater, doch, daß du sein so gedenkest, und ihm dazu so reichlich noch die grosse gnade schenkest, daß er die himmelsgeister hat, wenn er nur geht auf rechtem pfad, zu seinem schutz und hütern.

4. HErr, diese grosse freundlichkeit und sonderbare güte erheischet von uns allezeit ein dankbares gemüthe: darum, o GOtt, so rühmen wir die grosse lieb', und danken dir für solche hohe gnade.

5. Es ist der starken helden

kraft

aft gestanden uns zur seiten, nst wären wir schon hinge- ft zu diesen bösen zeiten: die rche und die policey, ein je- r auch für sich dabey ist ädiglich erhalten.

6. Ach! HErr, laß uns, rch deine gnad, in deiner rcht verbleiben, und ja nicht lbst durch übelthat die engel n uns treiben: gib, daß wir in und heilig seyn, demüthig, d ohn heuchler-schein dem ächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der en- el amt verrichten dir zu eh- n, und deine wunder allesamt sbreiten und vermehren, die u uns in der ganzen welt und einem wort hast vorgestellt, oll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die en- gel hast aus noth uns oft ge- führet, so, daß uns manche schwere last und plage nicht berühret: so thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß sie an al- lem ort um uns sich stets her- lagern.

9. Laß deine kirch und unser land der engel schutz empfin- den, daß fried und heil in al- lem stand ein jeder möge fin- den. Laß sie des teufels mord und list, und was sein reich und anhang ist, durch deine kraft zerstören!

10. Zuletzt laß sie an unserm end hinweg den satan jagen, und unsre seel in deine hand, in Abrahams schooß tragen, da alles heer dein lob erklingt und heilig, heilig, heilig singt, ohn einiges aufhören.

Von der Liebe GOttes und Christi.

Mel. Wer nur den lieben G.

54. Also hat GOtt die welt geliebet, daß er sein eingebornes kind ür alle zur versöhnung gie- et, die der verdammniß schul- ig sind; wer glaubt, der soll on sünden rein, und jenes ebens erbe seyn.

2. Also hat GOtt auch mich eliebet, und liebt mich diese unde noch; ob mein gewis- n mich betrübet; ach, so er- reut mich dieses doch: ich abe Christi theures blut, das acht mein böses alles gut.

3. Ich weiß, der sünden mei- ner jugend gedenkt mein from- mer GOtt nicht mehr; ach, ich verließ den weg der tugend, und alle laster liebt ich sehr. Nun alles ist mir herzlich leid, und suche bloß barmherzigkeit.

4. Zwar will GOtt ins ge- richte gehen; so bin ich ein verlorner knecht. Wie könt ich doch vor ihm bestehen? an mir ist alles ungerecht. Doch das ist meine zuversicht: wer glaubet, der wird nicht ge- richt't.

5. GOtt sieht ja so nicht auf die sünden, ob man derselben viel gethan; viel schuld soll viel vergebung finden; nur reu

und

und glauben sieht er an. Reißt gleich die sünde mächtig ein; soll doch die gnade mächt'ger seyn.

6. Ey nun, so rücke mir der teufel nur immer meine greuel für. Mein herz ist frey von angst und zweifel, und spricht: GOtt handelt nicht mit mir nach meiner sünd und missethat, weil Christus sie gebüsset hat.

7. Auf diesen glauben will ich leben, so sterb ich auch, und anders nicht. Mein JEsus wird mir alles geben, was meiner schwachheit noch gebricht. Ich habe nichts; doch er allein soll alles mir in allen seyn.

8. So ruhet mein erschreckt gewissen; so hat mein geist getrosten muth; so will mich GOttes liebe küssen; so wird mein end und alles gut. Das ist mein trost und freudenlicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

Mel. Nun freut euch lieben.

155. Der HErr hat alles wohl gemacht, er wird nichts böses machen: dis, fromme seele wohl betracht, in allen deinen sachen, in freud und leid, in füll und noth, in krankheit, jammer, creutz und tod, in kummer, angst und schmerzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns geschaffen, er hat uns mit de heil bedacht, das einig uns waffen, ja unser schild u rettung ist: er hat uns vor d zeit erkiest, eh man die ster zählte.

3. Der HErr hat alles wo gemacht, dis rühme, wer e höret, als er uns hat herfü gebracht, und nach der han gemehret, da er das menschli che geschlecht gesegnet, da auch früchte bracht das erd reich und was drinnen.

4. Der HErr hat alles woh gemacht. Da schon der mensc gefallen, da hat er dannoc fleißig acht auf ihn und au uns allen, er rief und ruft noc mich und dich, aus lauter lieb und sehnet sich in lauter süsse flammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns sein wort gegeben, davon oft unser herze lacht, wann wir in ängsten schweben, da ist er unsre zuversicht, er tröstet uns, und läßt uns nicht in allen unsern nöthen.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns gestorben, uns heil und leben wiederbracht und durch sein blut erworben; was wilst du mehr, betrübter geist? komm her, schau hier, was lieben heißt, solt der nicht alles schenken?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er ist auferstanden, und aus ganz eigner kraft und macht, uns von der

öllen banden und ihren ketten
at befreyt, das unser mund
etrost ausschreyt: wo ist der
eg der höllen?

8. Der HErr hat alles wohl
emacht, da er ist aufgefah-
en gen himmel, da ein herz
intracht, das trübsal hat er-
ahren: er hat die stätt uns
a bereit, da wir nach dieser
urzen zeit in freuden sollen
hweben.

9. Der HErr hat alles wohl
emacht, wann seinen Geist er
endet zu uns herab, der uns
ewacht, und unsre herzeu
ewendet von dieser welt zu
GOtt hinauf, und daß wir
ndlich unsern lauf ganz se-
iglich vollenden.

10. Der HErr hat alles wohl
emacht, auch wann er uns
etrübet, wann uns die finst-
e creutzes-nacht befällt und
eftig übet in creutz und wi-
erwärtigkeit, in angst und
rübsal und im leid, wenn er
ns stärkt im glauben.

11. Der HErr hat alles wohl
emacht, wann er in lieb und
reue noch immerzu an uns
edacht, und macht uns wie-
er neue, wann er den alten
enschen bricht, und die ver-
ehrten wege richt, nach seinem
ommen willen.

12. Der HErr hat alles wohl
emacht, wann er wird wie-
er kommen; und ob gleich
lles bricht und kracht, wird
r doch seine frommen zu sich
ufziehen in die höh, und ret-
ten sie von allem weh, da sollu
sie seyn erhaben.

13. Der HErr hat alles wohl
gemacht; es wird kein sinn er-
reichen hier seines ruhmes gros-
se pracht, er muß zurücke wei-
chen, und rufen aus mit
voller macht: der HErr hat
alles wohl gemacht, dafür wir
ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl
gemacht, er wird nichts böses
machen, er träget dich gar
sanft und sacht: drum in all
deinen sachen, in freud und
leid, in füll und noth, in
krankheit, jammer, creutz und
tod, dank ihm von ganzem
herzen.

Mel. Nun lob, mein seel, d.

156. GOtt ist die wahre Liebe, die ihn ohn maaß und ende treibt, ihr blick wird dem nicht trübe, der sie umfaßt, und in ihr bleibt: sie ist dazu erschienen, und men-schen kund gemacht, daß sie sich des bedienen, was sie hervor-gebracht: sie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns gesandt, der ist ihr Glanz und Krone, und ihr Versichrungs-Pfand.

2. Er ist ein Mensch geboren, der GOttes herz und einzigs kind, sonst gingen die verloren, die mit ihm eines fleisches sind. Sie sollen durch ihn leben, und GOtt versöhnet seyn, doch sich ihm wieder geben: denn er will nicht allein vom unter-gang sie retten, er schenkt auch

seinen

seinen geist, damit sie alles hätten, was dieser bund verheißt.

3. Bedenket dis, ihr lieben, wo trefft ihr etwas grössers an? Er hat sich euch verschrieben, und bleibet ewig vest daran: was fordert er dargegen? auch eure lieb und treu, woran euch selbst gelegen, er wohnt euch darin bey, ihr könnet reicher werden, so fern ihr darnach strebt, als welcher hier auf erden viel tausend schätze gräbt.

4. Der liebt nach seinem willen, der gegen GOtt in liebe brennt, er kan die glut nicht stillen, bis sie ihn auch zum nächsten wend't, dem wird er so geneiget, wie er sich selber ist, daß er ihm dienst erzeiget, und keine pflicht vergißt: es ist ein kindlich zeichen, wenn man die brüder liebt, der Vater thut desgleichen, der alles gutes giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, und folget ihm mit eifer nach; ihr wisset, was geschehen, wir hatten unglück, sünd und schmach, nach freyheit kein verlangen; noch hat er uns befreyt, er ist uns nachgegangen, und aus barmherzigkeit sich unser angenommen: wir waren in der flucht, er ist uns vorgekommen, hat unser heil gesucht.

6. Ach! lasset uns ihn lieben! denn er hat uns zuerst geliebt, ist immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt; nun hat er uns gefunden, wir ih im Sohn erkant, er sich m uns verbunden, und wir si ihm verwandt: wollt ihr il alle kennen, so thut, was ih gefällt: ach! laßt die herze brennen in lieb vor aller wel

Mel. Wie wohl ist mir, o S

157. JEhovah ist mei Hirt und Hüte nun wird kein mangel tre fen mich; auf grüner aue seiner güter erquicket er mic süssiglich: er leitet mich z frischen quellen, da häuffi sich mir zugesellen viel krank und matte schäfelein: wen ich in ohnmacht sinke nieder so stärkt er meine seele wieder und flößt ihr lebens-balsam ein.

2. Er führet mich auf rech ten wegen, er geht voran, ic folge nach; und wenn ic gleich in finstern stegen un thälern voller ungemach durch dick und dünn, durch dorn und hecken, muß wan dern, soll mich doch nicht schrecken, denn du bist bey mi stetiglich: du bist mein licht mein stern, mein führer, dein stab und stecken mein regierer auf deinen achseln ruhe ich.

3. Ein mahl voll himmels süssigkeiten, ein mahl von fett von mark und wein, hast du bereitet, daß von weiten es sehn, die mir nicht günstig seyn: du salbest mich mit öhl der freuden, da weiß ich denn

von

von keinem leiden, bin voller trost und freudigkeit; den durst des geistes wohl zu stillen, muß mich dein voller becher füllen, der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum soll mich nun fort nichts bewegen, von dir, mein Hirt, zu weichen ab, mir folget nichts, als lauter segen und gutes nach bis in mein grab: der tod mag leib und seele trennen, ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen, zu seyn ein kind in deinem haus: der knecht mag nicht darin verbleiben, den sohn kan niemand draus vertreiben, ob er gleich müßt zur welt hinaus.

5. Hallelujah sey dir gesungen, o holder Hirt, o süsses Lamm! ach! hätt ich hundert tausend zungen, zu rühmen dich mein bräutigam: doch, du wilst nicht viel zungen haben, nur Eins ist, das dein herz kan laben: ein herz, das dich nur liebt allein, das wollst du mir, o JEsu, schenken, so will ich stets bey mir gedenken: mein Hirt ist mein, und ich bin sein.

Mel. Alle menschen müssen.

158. JESU, meiner seelen leben, meines herzens höchste freud, dir will ich mich ganz ergeben jetzo und in ewigkeit. Meinen GOtt will ich dich nennen, und vor aller welt bekennen: daß ich dein bin, und du mein, ich will keines andern seyn.

2. Deine hand hat mich bereitet, dein mund blies mir odem ein: deine gnad ward ausgebreitet, wie ein teppich, ob dem schrein, welcher mich hat erst verschlossen. Darum sag ich unverdrossen: ich bin dein, und du bist mein, ꝛc.

3. Deine güt hat mich umfangen, als mich erst die welt empfing. Dir bin ich schon angehangen, als ich an den brüsten hing. Dein schooß hat mich aufgenommen, wenn ich nur bin zu dir kommen. Ich bin dein, ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen folgte mir stets deine güt. Deines Geistes trieb und regen regte mir oft das gemüth, so ich etwa ausgetreten; daß ich wieder kam mit beten. Ich bin dein, ꝛc.

5. Ach! wie oft hat meine jugend deine gnaden-hand gefaßt, wenn die frömmigkeit und tugend war in meinem sinn verhaßt! ach! ich wäre längst gestorben ausser dir, und ganz verdorben. Ich bin dein, ꝛc.

6. Irr ich, sucht mich deine liebe, fall ich, hilfet sie mir auf. Ist es, daß ich mich betrübe, tröst't sie mich in meinem lauf. Bin ich arm, gibt sie mir güter. Haßt man mich, ist sie mein hüter. Ich bin dein, ꝛc.

7. Schmäht man mich, ist sie mein' ehre, trotzt man mich, ist sie mein trutz. Zweifle ich, ist sie die lehre: jagt man mich, ist sie mein schutz. Niemals hab

ich

ich was begehret, war es gut, ich bins gewähret. Ich bin dein, ꝛc.

8. Deiner liebe süßigkeiten sind in mein herz eingeflößt. Durch den blick der herrlichkeiten deines himmels wird getröst't mein gemüth in seinem zagen. Alles creutz hilfst du mir tragen. Ich bin dein, ꝛc.

9. Dein Geist zeiget mir das erbe, das im himmel beygelegt: ich weiß, wenn ich heute sterbe, wo man meine seel hinträgt; zu dir, JEsu, in die freude: trotz, daß mich was von dir scheide! Ich bin dein, ꝛc.

10. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner werke grund. Dieses, was mein herz empfindet, thu ich allen menschen kund; daß es kommt aus deinem blute, das allein kommt mir zu gute. Ich bin dein, ꝛc.

11. Drum, ich sterbe, oder lebe, bleib ich doch dein eigenthum; an dich ich mich ganz ergebe, du bist meiner seelen ruhm, meine zuversicht und freude, meine süssigkeit im leide. Ich bin dein, ꝛc.

12. Höre, JEsu, noch ein flehen, schlag mir diese bitt nicht ab: wenn mein' augen nicht mehr sehen, wenn ich keine kraft mehr hab, mit dem mund was vorzutragen; laß mich seufzend doch noch sagen: ich bin dein, und du bist mein, ich will keines andern seyn.

Mel. Liebster JEsu, wir s

159. JEsus Christus GOttes Lamm ist für unsre schuld gestorben hat bezahlt am creutzes stamm, und die freyheit uns erworben: wer die sünde wohl bereuet, wird durch Christ tod erfreuet.

2. GOtt, der selbst die liebe ist, preiset seiner liebe wunder, da, wie sein Sohn, JEsus Christ, starb für alle feind und sünder: sind wir durch die blut gerechte, trift der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, weil der Sohn ist hingegeben, so wird das erstand'ne Kind noch vielmehr uns durch sein leben selig machen, die er brüder heißt und seines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine dis, sondern weil wir sind im Sohne, welcher selbst der sünden biß heilet, daß Er in uns wohne; ey so rühmen auch wir sünder, daß wir nun sind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, sagen wir, Vater in dem himmel oben; siehe, wie die sünd allhier noch will in uns immer toben; drum wollst du den Geist uns geben, daß wir ewig in dir leben!

Mel. Komm, o komm, du G.

160. Liebe, die du mich zum bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe,

die

ie du mich so milde nach dem
all mit heil bedacht; Liebe,
ir ergeb ich mich, dein zu
leiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoh-
en, eh als ich geschaffen war;
iebe, die du mensch geboren,
nd mir gleich wardst ganz
nd gar; Liebe, dir ergeb ich
ich, ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelit-
n und gestorben in der zeit;
iebe, die mir hat erstritten
w'ge lust und seligkeit; Liebe,
ir ergeb ich mich, ꝛc.

4. Liebe, die du kraft und
ben, licht und wahrheit,
eist und wort; Liebe, die sich
los ergeben mir zum heil
nd seelen-hort: Liebe, dir
geb ich mich, ꝛc.

5. Liebe, die mich hat ge-
unden an ihr joch mit leib
nd sinn; Liebe, die mich
berwunden und mein herz
at ganz dahin; Liebe, dir
geb ich mich, ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig lie-
et, die für meine seele bitt';
iebe, die das löſ'geld giebst,
nd mich kräftiglich vertritt:
iebe, dir ergeb ich mich, ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwe-
en aus dem grab der sterb-
chkeit; Liebe, die sich wird
strecken bis in jene herr-
chkeit; Liebe, dir ergeb ich
ich, dein zu bleiben ewiglich.

61. Nun freut euch, lie-
ben Christen
'mein, und laßt uns frölich
ringen, daß wir getrost und
all in ein, mit lust und liebe
singen, was GOtt an uns ge-
wendet hat, und seine süsse
wunderthat, gar theur hat ers
erworben.

2. Dem teufel ich gefangen
lag, im tod war ich verloren,
mein sünd mich quälte nacht
und tag, darin ich war gebo-
ren; ich fiel auch immer tie-
fer drein, es war kein guts
am leben mein, die sünd hatt'
mich besessen.

3. Mein gute werk die galten
nicht, es war mit ihn'n ver-
dorben, der frey will haßt Got-
tes gericht, er war zum gut'n
erstorben. Die angst mich zu
verzweifeln trieb, daß nichts
denn sterben bey mir blieb,
zur höllen mußt ich sinken.

4. Da jammerts GOtt in
ewigkeit mein elend über die
massen, er dacht an sein barm-
herzigkeit, er wolt mir helfen
lassen. Er wandt zu mir sein
vater-herz. Es war bey ihm
fürwahr kein scherz, er ließ
sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lie-
ben Sohn: die zeit ist hie zu
erbarmen, fahr hin mein her-
zens werthe kron und sey das
heil der armen, und hilf ihn'n
aus der sünden noth, erwürg
für sie den bittern tod, und
laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater
g'horsam ward, er kam zu mir
auf erden, von einer jungfrau
rein und zart, er wolt mein
bruder werden. Gar heimlich

führt er sein gewalt, er ging in einer armen g'stalt, den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn, uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, darzu mein leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, mein unschuld trägt die sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein, fahr ich aus diesem leben, da will ich seyn der meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das reich Gott's werd gemehrt, zu lob und seinen ehren. Und hüt dich für der menschen g'satz, davon verdirbt der edle schatz, das laß ich dir zuletzte.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr.

162. O JESU Christ, mein schönstes licht! der du in deiner seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zählen. Gib daß mein he dich wiederum mit lieben un verlangen mög umfange und als dein eigenthum n einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts i meiner seel als deine liebe wol ne; gib, daß ich deine lie erwähl, als meinen schatz un krone. Stoß alles aus, ni alles hin, was mich und di will trennen, und nicht gön nen, daß all mein muth un sinn in deiner liebe brenne

3. Wie freundlich, selig, sü und schön ist, JEsu, deine li be: wenn diese steht, kan nicht entstehn, daß meinen geist b trübe. Drum laß nichts a ders denken mich, nichts seh fühlen, hören, lieben, ehre als deine lieb und dich, d du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe g möcht ewiglich besitzen! o da in mir dies' edle glut ohn e de möchte hitzen! ach! hilf m wachen tag und nacht und di sen schatz bewahren für d schaaren, die wieder uns m macht aus satans reiche fahre

5. Mein Heiland, du bi mir zu lieb in noth und tod g gangen, und hast am creu als wie ein dieb und mörde da gehangen, verhöhnt, ve speit und sehr verwundt. Ach laß mich deine wunden all stunden mit lieb ins herzen grund auch ritzen und ve wunden.

6. Dein blut, das dir ver-

goss

flossen ward, ist köstlich gut, und reine, mein herz hingegen böser art, und hart gleich einem steine. O laß doch deines blutes kraft mein hartes herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen lebens-saft mir deine liebe bringen.

7. O daß mein herze offen stünd, und fleißig mögt auffangen die tröpflein bluts, die meine sünd im garten dir abrangen! ach! daß sich meiner augen brunn aufthät und mit viel stöhnen heisse thränen ergösse, wie die thun, die sich in liebe sehnen.

8. O daß ich wie ein kleines kind mit weinen dir nachginge so lange bis dein herz entzündt, mit armen mich umfinge, und meine seel in mein gemüth, in voller süsser liebe sich erhübe, und also deiner güt ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach zieh, mein liebster! mich nach dir! so lauf ich ohn erdriessen, ich lauf und will mich mit begier in meinem herzen küssen; ich will aus deines mundes zier den süssen trost empfinden, der die sünden und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heil, mein höchstes gut und leben, ach nim mich auf zu deinem theil! dir hab ich mich ergeben: denn ausser dir ist lauter pein, ich send hier überalle, nichts denn galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte ruh, in dir ist fried und freude: gib, JEsu! gib daß immerzu mein herz in dir sich weide. Sey meine flamm und brenn in mir, mein balsam! wollest eilen, lindern, heilen den schmerzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o schönster! das ich nicht in deiner liebe habe, sie ist mein stern, mein sonnen-licht, mein quell, da ich mich labe, mein süsser wein, mein himmel-brod, mein kleid vor GOttes throne, meine krone, mein schutz in aller noth, mein haus, darin ich wohne.

13. Ach grosse lieb! wenn du entweichst, was hilft mir seyn geboren? wenn du mir deine lieb entzeuchst, ist all mein gut verloren: so gib, daß ich dich, meinen gast, wohl such und bester massen mög umfassen, und wenn ich dich gefaßt, in ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler hort! mich diese liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beystehe auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darin ich steh, HErr! deine liebe zieren und wo ich etwan irre geh alsbald zu rechte führen, laß sie mich allzeit guten rath, und

rechte werke lehren, steuren, wehren der sünd, und nach der that bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine freud im leid, in schwachheit mein vermögen, und wenn ich nach vollbrachter zeit, mich soll zur ruhe legen: alsdenn laß deine liebes-treu, HErr JEsu! mir beystehen, luft zu wehen, daß ich getrost und frey mög in dein reich eingehen.

Mel. Wer ist wohl wie du.

163. Seelen-bräutigam, JEsu, GOttes-Lamm, habe dank für deine liebe, die mich zieht aus reinem triebe von der sünden schlamm, JEsu, GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-glut stärket muth und blut; wenn du freundlich mich anblickest, und an deine brust mich drückest, macht mich wohl gemuth deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt, trost in noth und tod, du bist darum mensch geboren, zu ersetzen was verloren, durch dein blut so roth, wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit freuden-öhle, daß hinfort in meiner seele ja verlösche nicht meines glaubens-licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für: deine liebe will ich ehren, und in dir dein lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm deine liebes-flamm mich ernähre und verwehre, daß die welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm!

7. Grosser Friede-fürst! wie hast du gedürst nach der menschen heil und leben, und dich in den tod gegeben, da du riefst: mich dürst, grosser Friede-fürst!

8. Deinen frieden gieb, auf so grosser lieb, uns den deinen die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen: denen du bist lieb, deinen frieden gieb.

9. Wer der welt abstirbt emsig sich bewirbt um den lebendigen glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt der der welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes ich, ich will nimmermehr dich lassen, sondern glaubig dich umfassen; weil im glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränen-fluß nur die meinen auch begleiten und zu deinen wunden leiten, daß mein thränen-fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, dort die ehren-kron

hier

hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im schauen: denn die ehren-kron folgt auf spott und hohn.

14. JEsu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, werthe Sarons-blum! in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-blum, du mein preis und ruhm!

Mel. Lasset uns den HErr.

164. Solt ich meinem GOtt nicht singen? solt ich ihm nicht dankbar seyn? denn ich seh in allen dingen, wie so gut ers mit mir mein'. Ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues herze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über seine jungen streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten arm bedeckt, alsobald im mutterleibe, da er mir mein wesen gab und das leben, das ich hab, und noch diese stunde treibe. Alles ding ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein! Er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen feuer durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! wie will doch mein schwacher geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine tieff' ergründen können? Alles ding ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt er mir in seinem wort, daß er werde mein regierer, durch die welt zur himmels-pfort, daß er mir mein herz erfülle mit dem hellen glaubens-licht, das des todes macht zerbricht, und die hölle selbst macht stille. Alles ding ꝛc.

5. Meiner seelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem leibe noth zustehen, nimt ers gleichfalls wohl in acht: wenn mein können, mein vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kömmt mein GOtt und hebet an seine kraft mir beyzulegen. Alles ding ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere hat er mir zum dienst bestellt, wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, thiere, kräuter und getreide, in den gründen, in der höh, in den büschen, in der see: überall ist meine weide. Alles ding ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher angst genesen. Alles ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage wird vom satan rum geführt, die mich doch mein lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er sendet, hat das böse, so der feind anzurichten war gemeint, in die ferne weggewendet. Alles ding ꝛc.

9. Wie ein vater seinem kinde sein herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen sünde thut, und aus der bahne weicht: also hält auch mein verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem schwerdte rächen. Alles ding ꝛc.

10. Seine strafen, seine schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dennoch, wenn ichs recht erwege, sind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden welt, die mich hart gefangen hält, durch das creutze zu ihm lenke. Alles ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine masse, und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneiet, tritt der schöne sommer ein: also wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende sich in GOttes liebe findt, ey, so heb ich meine hände zu dir, Vater, als ein kind; bitte, wollst mir gnade geben, dich, aus aller meiner macht, zu umfangen tag und nacht, hier in meinem ganzen leben, bis ich dich, nach dieser zeit, lob und lieb in ewigkeit.

Mel. Schmücke dich, o lieb.

165. Sünder, freue dich von herzen über deines JEsu schmerzen! laß bey seinem blutvergiessen süsse freudenthränen fliessen; er hat sich für dich gegeben! such in seinem tod das leben; unter seinem creutz zu liegen, sey dein grösstes vergnügen.

2. Ach, wie groß ist dein verderben! ohne JEsum mußt du sterben; blind und todt sind deine kräfte, sünde, das ist dein geschäfte, dein verdienst ist zorn und rache, es ist aus mit deiner sache; ja, im himmel und auf erden kan dir nicht geholfen werden.

3. Des erzürnten richters ruthen fragen nur nach JEsu bluten, den die dornen-krone gekrönet, GOtt im fleisch, hat dich versöhnet. Seine thränen, schweiß und wunden haben rath für dich gefunden: und ihm bleibt allein die ehre, daß er deinen tod zerstöhre.

4. Fühlst du nun die macht der sünden, wie sie deine seele binden, wie sie dein gewissen quälen, wie der jammer nicht zu zählen: o so komm mit deinen ketten, wag es nicht, dich selbst zu retten. JEsu blut

muß

muß auf dich flieſſen. So wirſt du das heil genieſſen.

5. Sünder macht der heiland ſelig. Sein erbarmen iſt unzählich. Er giebt buſſe, Er giebt glauben, Er läßt auch die lahmen rauben. Wer ſich nur will retten laſſen, der ſoll das vertrauen faſſen: Alles heil in Chriſti wunden hab ich ſchon umſonſt gefunden.

6. Glaube nur dem wort der gnaden, ſo iſt deinem ſeelenſchaden ſchon geholfen, und die liebe ſchaft in dir ganz neue triebe. Sind die ſünden erſt vergeben, ſo kanſt du auch heilig leben; und der gnade treues walten wird dich fördern und erhalten.

7. O ſo gieb dem Sohn die ehre, daß ihm aller ruhm gehöre! ſuche nicht erſt zu verdienen, was am creutz vollbracht erſchienen. Suche nicht, was ſchon gefunden, preiſe frölich ſeine wunden, und bekenn es bis zum grabe, daß er dich erlöſet habe.

166. Was ſoll ich thun? Ach HERR! was fang ich an? Mein herz iſt aufgewacht. Nun ſeh ich wohl, daß ich nicht bleiben kan, bis GOtt mich ſelig macht. Ich dachte nicht an meine ſünde, die ich doch nun mit angſt empfinde. Was ſoll ich thun?

2. Was ſoll ich thun? Ich kan nicht ruhig ſeyn. Ich bin noch unbekehrt. Mein herz iſt todt. Mein wandel iſt nicht rein. Die welt hat mich bethört; mein glaube hat mich ſelbſt betrogen, und mein gebet hat GOtt gelogen. Was ſoll ich thun?

3. Was ſoll ich thun? Mir fehlt die ſeligkeit. Ich bin gewiß verdammt; dem ſündendienſt iſt ewger fluch bereit; die rache GOttes flammt, und meine ſelbſtgerechtigkeiten verlaſſen mich auf allen ſeiten. Was ſoll ich thun?

4. Was ſoll ich thun? Der falſche troſt iſt hin; die träume ſind vorbey. Nun ſeh ich wohl, daß dem erweckten ſinn gewißheit nöthig ſey. Bey ungewiſſem todten hoffen ſteht mir der höllen rachen offen. Was ſoll ich thun?

5. Was ſoll ich thun? Getroſt und ſicher ſeyn? mit luſt verloren gehn? Nein, das gefällt den raſenden allein, die nichts von GOtt verſtehn. Das ſelig werden iſt die ſache, die ich nicht mehr, wie ſonſt, verlache. Was ſoll ich thun?

6. Was ſoll ich thun? Der jammer dringt mein herz. Ich frage tag und nacht; du, kind der welt, gedenkſt bey meinem ſchmerz, ich ſey verwirrt gemacht. O nein! ich weiß wohl, was mich naget, warum mein herz ſo ängſtlich fraget: Was ſoll ich thun?

7. Was ſoll ich thun? So lange frag ich noch, bis daß ichs gründlich weiß. Währts

noch so lang; ich such und frage doch mit unverrücktem fleiß; denn sonst behielt ich meine lasten. So könnt ich ewig nimmer rasten. Was soll ich thun?

8. Was soll ich thun? Ich habe gnug gethan, das mich auf ewig reut. O daß ich nichts davon vergüten kan! O der verfloßnen zeit! wo seyd ihr, ihr verlornen tage? Ihr macht, daß ich mit thränen frage: Was soll ich thun?

9. Was soll ich thun? Was ich bisher gemacht, das geht nun nicht mehr an. Mein herz hat nichts, als böses, vorgebracht, weil ich nichts anders kan. Das heuchlen will nun auch nicht taugen. Denn GOtt hat helle flammen-augen. Was soll ich thun?

10. Was soll ich thun? Was denkt und thut die welt? Ach GOtt, so geht es nicht. Denn, was sie liebt, was allen wohl gefällt, das haßt dein heilges licht. Die mit der welt nach laufen können, die werden mit ihr ewig brennen. Was soll ich thun?

11. Was soll ich thun? Das herz mit fleiß zerstreun, zu lustgen brüdern gehn? Ach nein, da wird für mich nicht ruhe seyn. Bleibt immer ferne stehn, ihr tröster, die man leidig heisset, weil ihr mir tiefre wunden reisset. Was soll ich thun?

12. Was soll ich thun? Der eine sagt mir diß, der andre lehrt mich das. Wem folg ich hier? Mein herz bleibt ungewiß und fragt noch immer: Was? Ich kan wohl hundert wege zählen. Sagt, welchen soll ich denn erwählen? Was soll ich thun?

13. Was soll ich thun? Mein GOtt, wo soll ich hin? Ich weiß mir keinen rath. Wenn nicht dein wort für den beklemmten sinn noch rath und rettung hat, so weiß ich keinen weg zu finden, so sterb ich noch in meinen sünden. Was soll ich thun?

14. Was soll ich thun? Ich bin erschrecklich blind, und dachte klug zu seyn. Nun weiß ich kaum so viel, als manches kind. Die finsterniß ist mein. Vom Meister hab ich nicht gelernet. Ich bin von JEsu weit entfernet. Was soll ich thun?

15. Was soll ich thun? Ach GOtt, ich weiß es nicht. Hier hilft mir kein verstand; und ist mir gleich, was man von JEsu spricht, nicht gänzlich unbekant, so kan ich doch den weg nicht finden. Erkenntniß, licht und muth verschwinden. Was soll ich thun?

16. Was soll ich thun? Wo mich dein Geist nicht lehrt, so bleib ich ewig blind. Wo er mir nicht die worte selbst erklärt,

lärt, die deine worte sind; o bleib ich in der thorheit stecken. Ach laß mir doch sein icht entdecken: Was mir zu hun?

17. Was soll ich thun? Dein wort eröfnet mir die buß- und glaubensahn. Diß ist der weg. Auf em kommt man zu dir, und rift das leben an. Die eigne beßrung unsers lebens hilft nichts zum heil. Man fragt vergebens: Was soll ich thun?

18. Was soll ich thun? Ich kan ja leider nichts aus meiner eignen kraft. HErr, gönne mir den Geist der kraft, des lichts, der alles in mir schaft. Mein Geist ist in mir selbst zerschlagen. Ich muß von ganzem herzen sagen: Ich kan nichts thun.

19. Was soll ich thun? GOtt lob, nun merk ich schon. Es kommt aufs thun nicht an. Der töpfer nimt mit seiner hand den thon der sich nicht bilden kan, und macht ihn zum gefäß der ehren. So will der HErr mich selbst bekehren. Ich soll nichts thun?

20. Was soll ich thun? Verderben kan ich wohl. Das bessern glückt mir nicht. Versprech ich es; so wird die lüge voll, weil mir die kraft gebricht. Hinweg ihr selbstgewürkte sachen, ich lasse JEsum alles machen. Ich kan nichts thun.

21. Was soll ich thun? Nur ganz gelassen seyn, und JEsu offen stehn. Der freund klopft an; so laß ich ihn hinein, mein ganzes herz zu sehn. Das sey ihm völlig übergeben. Er tilge nur mein widerstreben. Ich kan nichts thun.

22. Was soll ich thun? Ich rufe JEsum an, wie er mich selber lehrt. Ich weiß, daß er mir helfen will und kan, und meine stimme hört. Wohlan, so will ich zu ihm treten. Sein Geist erwecket mich zum beten. Ich kan nichts thun.

23. Was soll ich thun? Die mittel brauch ich gern, die JEsus mir geschenkt. Sein theures wort, die stimme meines HErrn, die mich erweckt und lenkt, sein sacrament ist voller segen. Er muß mich aber selbst bewegen. Ich kan nichts thun.

24. Was soll ich thun? HErr, wirke du in mir die selge traurigkeit, da man die schuld, die sünden schuld vor dir beweinet und bereut. Die armuth laß mich recht empfinden. Zerknirsche mich durch meine sünden. Ich kan nichts thun.

25. Was soll ich thun? Die werke gelten nicht. Mein thun verdient den tod. Mein würdigseyn verschuldet das gericht. Was bring ich denn vor GOtt? An dich, HErr JEsu, will ich glauben, und mit gewalt den himmel rauben. Das will ich thun.

26. Was soll ich thun? Du,

mein Immanuel, hast gnug für mich gethan. In deinem blut wasch ich die kleider hell. Dich selber zieh ich an. Du trugest des gesetzes lasten. In werken kan kein sünder rasten. Er kan nichts thun.

27. Was soll ich thun? Mein heil, ich fasse dich mit aller glaubenskraft, bis daß dein geist in deinem blut für mich gewisse rettung schaft, bis daß er mir versichrung schenket, und durch dein wort die furcht versenket. So kan ich ruhn.

28. Was soll ich thun, wenn mich des Lammes blut aus gnaden selig macht? Ich freue mich. Mein herz ist wohlgemuth. Es singet, jauchzt und lacht. Mein Heiland, ich will hier und droben dein thun und leiden ewig loben. Das will ich thun.

29. Was soll ich thun? Die gnade stärket mich. Ich fühle GOttes kraft. Sie treibt mich an. Sie führt mich mütterlich, und was sie selber schaft, das nennt sie gnädig meine werke. Wohl mir! ich will in dieser stärke noch alles thun.

30. Was soll ich thun? Was GOtt an mir gethan, das thu ich andern auch. Die liebe bleibt auf Christi lebensbahn der allgemeine brauch. Wie selig bin ich schon auf erden! was wird im paradise werden! da will ich ruhn!

Mel. Zion klagt mit angst

167. Weg, mein herz, mit den gedanken als ob du verstossen wärst bleib in GOttes wort und schranken, da du anders reden hörst; bist du bös und ungerecht, ey so ist GOtt fromm und schlecht: hast du zorn und tod verdienet, sinke nicht, GOtt ist versöhnet.

2. Du bist wie die menschen alle, angesteckt mit sünden-gift, welches Adam mit dem falle, samt der schlangen angestift; aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht noth: sey getrost, GOtt wird dein flehen und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, der sich nur nach blute sehnt: sein herz ist zu lauter treue, und zur sanftmuth angewehnt: GOtt hat einen vatersinn, unser jammer jammert ihn, unser unglück ist sein schmerze, unser sterben kränkt sein herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines menschen tod, sondern daß er sich ergebe an mich aus dem sünden-koth. GOttes freud ist, wenn auf erd ein verirrter wiederkehrt, will nicht daß aus seiner heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kan so fleissig gehen nach dem schaaf das sich verläuft; solst du GOttes herze sehen, wie sich da der kummer häuft, wie es dürstet,

lechzt

echzt und brennt nach dem, er sich abgetrennt von ihm und auch von den seinen, würdest du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimmgen seelen-feind, der dort in der höllen sitzt, und der menschen herz erhitzt wider den, der, wenn sich reget ein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen sein verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen, in den weiten himmels-schooß: wer sich nur da stellet ein, suchet frey und los zu seyn aus des satans reich und rachen, der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, dem der himmel schweigen muß, wenn sie ihren schöpfer loben, jauchzen über unsre buß; aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben: alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kan sich so ergiessen, kein grund kan so grundlos seyn, kein strom so gewaltig fliessen, gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seine huld, die er über unsre schuld alle tage lässet schweben, durch das ganze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, seele, die du traurig bist, was wilst du dich viel ermüden, da es nicht von nöthen ist? deiner sünden grosses heer, wie es scheinet, ist nicht mehr gegen GOttes herz zu sagen, als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, von dem höchsten zugericht, und du hättest alle sünden, die darinnen sind, verricht: wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle licht seiner gnaden hier auf erden, dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öfne mir die pforten solcher gnad und gütigkeit, laß mich allzeit aller orten schmecken deine süßigkeit: liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Mel. JEsu, der du meine s.

168. Womit soll ich dich wohl loben, mächtiger HErr Zebaoth? sende mir dazu von oben deines Geistes kraft, mein GOtt! denn ich kan mit nichts erreichen deine gnad und liebes-zeichen. Tausend, tausend mal sey dir, grosser König dank dafür!

2. HErr, entzünde mein gemüthe, daß ich deine wundermacht, deine gnade, treu und güte, stets erhebe tag und nacht: denn von deinen gnaden-güssen leib und seele zeugen müssen. Tausend, ꝛc.

3. Denk ich nur der sündengassen,

gassen, drauf ich häufte schuld mit schuld, so möcht ich vor scham erblassen, vor der langmuth und geduld, womit du, o GOtt, mich armen hast getragen mit erbarmen. Tausend, ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was lieb und gütigkeit du, durch so viel wunder-wege mich geführt die lebens-zeit, so weiß ich kein ziel zu finden, noch den grund hie zu ergründen. Tausend, ꝛc.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen, mich zu reissen aus der glut: denn da mit der sünder haufen ich nur suchte irdisch gut, hiessest du auf dis mich achten, wornach man zuerst soll trachten. Tausend, ꝛc.

6. O! wie hast du meine seele stets gesucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der sünden-höle möchte zu den wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mit kraft zum leben laben. Tausend, ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter gnad und wahrheit sind vor deinem angesicht: du, du tritst hervor in klarheit, in gerechtigkeit, gericht: daß man soll aus deinen werken deine güt und allmacht merken. Tausend, ꝛc.

8. Wie du setzest jedem dinge, zeit, zahl, maß, gewicht und ziel, damit keinem zu geringe möcht geschehen, noch zu viel: so hab ich auf tausend-weisen deine weisheit auch zu preisen. Tausend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden, kamst du, HErr mein GOtt, zu mir, nur mein herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches verlangen möcht an deinem willen hangen. Tausend, ꝛc.

10. Wie ein vater nimt und giebet, nachdems kindern nützlich ist; so hast du mich auch geliebet, HErr mein GOtt, zu jeder frist, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, ꝛc.

11. Mich hast du auf adlers flügeln oft getragen väterlich, in den thälern, auf den hügeln wunderbar errettet mich; wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner hülf ich innen. Tausend, ꝛc.

12. Fielen tausend mir zur seiten, und zur rechten zehnmal mehr, liessest du mich doch begleiten durch der engel starkes heer, daß den nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, ꝛc.

13. Vater, du hast mir erzeiget lauter gnad und gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine freundlichkeit; und durch dich, o Geist der gnaden, werd ich stets noch eingeladen. Tausend, ꝛc.

14. Tau-

14. Tausendmal sey dir gelungen, HErr, mein GOtt, preis, lob und dank, daß es mir bisher gelungen: ach! daß meines lebens gang ferner doch, durch JEsu leiten, nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für ewig, ewig danken dir.

Von der Schöpfung.

169. Ach! seele, solte dich erfreuen die schönheit einer creatur, da du die segensvolle spur des holden Schöpfers, des getreuen, gefunden, und bereits erfahren, was dessen liebe geben kan? Nein, ihr geschöpf, es geht nicht an, ich kan mit euch mich nicht mehr paaren.

2. Du sonn, die du die welt beleuchtest, und sie mit deinem strahl durchdringst; du himmel, der du regen bringst, und unser land mit thau befeuchtest; was habt ihr, das ich nicht genieſſe in dem, den meine seele liebt, und dem mein herze sich ergiebt? was, das mir nicht aus ihm zufliesse?

3. Dis licht erwecket freud und wonne, was finster ist, das macht es licht, sein glanz erleuchtet mein gesicht: er ist die wahre segens-sonne; der regen, der mein herz benetzet; und dessen dürre fruchtbar macht; die morgenröth, so mich anlacht; der thau, so meine seel ergetzet.

4. Ihr auen und ihr grünen wiesen, ist gleich eu'r anblick noch so schön, doch muß mein herz viel höher gehn, und sich zu seiner lust erkiesen den schöpfer selbst, der ewig währet, und der allein den geist vergnügt, der zwar allhier gefangen liegt, doch letzt in seinen ursprung kehret.

5. Ihr schaafe, die ihr in dem grünen bey weid und bächlein euch ergetzt, und euch mit eurem hirten letzt, ihr könnt mir zwar zum vorbild dienen: doch dieses muß ich frey bekennen, nur eines ist mein trautes Lamm, das selbst aus liebe zu mir kam, nur einer ist mein hirt zu nennen.

6. Ihr vögel auf den grünen zweigen, besinget eures schöpfers ehr; doch geb ich euch nicht mehr gehör, wenn ihr mich wollt von dem abneigen, den sich mein herz hat auserlesen; ich selbsten bin ein täubelein, und fliehe in den felsen ein, wenn ich in sturm und noth gewesen.

7. Ihr flüsse, ströme, bäum und wälder, und was in euch nur lebt und webt, die ihr den menschen nahrung gebt, du lust-revier der grünen felder! ihr müßt doch meinem liebsten weichen, der nahrung, lust und schatten giebt, und sich so tägals stündlich übt, zu mehren seiner liebe zeichen.

8. Du

8. Du runder ball der weiten erden, du schön geziertes firmament, und was man creaturen nennt, ihr könnt mir zwar zum lehrer werden, der mich zu meinem schöpfer leitet; ach! denk ich, seyd ihr hier so schön, wie muß der schönste nicht aussehn, der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahret fort, den hoch zu preisen, von dem ihr euren ursprung zieht, darneben seyd auch stets bemüht, zu meinem Bräutgam hinzuweisen die menschen, die sich leicht vergaffen in eure schönheit, die vergeht, und nur auf eine zeit besteht: dis ists, was ihr hier sollet schaffen.

10. Mich aber lasset unbezwungen, ich hab was höher schon erkant; mein Freund wird weiß und roth genannt, zu ihm allein werd ich gedrungen, dem schönsten aus den menschen-kindern, der schon mein ganzes herz besitzt, und es mit seiner flamm erhitzt: nichts soll die liebe zu ihm mindern.

Mel. Komt her zu mir, spr.

170. Geh aus, mein herz, und suche freud, in dieser lieben sommerzeit, an deines GOttes gaben: schau an der schönen gärten zier, und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die bäume stehen voller laub, das erdreich decket seinen staub mit einem grünen kleide Narcissen und die tulipan, di ziehen sich viel schöner an, al Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich in die luft; die taube flieg aus ihrer kluft, und macht sich in die wälder: die hochbegabte nachtigal ergetzt und füllt mit ihrem schall berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völklein aus: der storch baut und bewohnt sein haus; die schwalbe speißt die jungen. Der schnelle hirsch, das leichte rehe ist froh, und kömmt aus seiner höh ins tiefe gras gesprungen.

5. Die bäche rauschen in dem sand, und mahlen sich in ihrem rand mit schatten-reichen myrthen; die wiesen liegen hart dabey, und klingen ganz von lust-geschrey der schaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar, fliegt hin und her, sucht hier und dar ihr' edle honigspeise. Des süssen weinstocks starker saft bringt täglich neue stärk und kraft in seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, darüber jauchzet jung und alt, und rühmt die grosse güte deß, der so überflüßig labt, und mit so manchem gut begabt das menschliche gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn; des grossen GOttes grosses thun erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit wenn

alles

lles singt, und lasse, was dem
öchsten klingt, aus meinem
erzen rinnen.

9. Ach! denk ich, bist du hier
o schön, und lässest uns so lieb-
ich gehn auf dieser armen er-
den; was will doch wohl nach
ieser welt, dort in dem vesten
immels-zelt und güldnen
chlosse werden!

10. Welch hohe lust, welch
oher schein, wird wohl in
Christi garten seyn! wie wird
s da wohl klingen, da so viel
ausend Seraphim, mit un-
erdroßnem mund und stimm,
hr halleluja singen!

11. O wär ich da, o stünd ich
schon, ach! süsser GOtt vor
deinem thron, und trüge mei-
ne palmen; so wolt ich nach
der engel weis' erhöhen deines
namens preis mit tausend
schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will
ich, weil ich noch hier trage
dieses leibes joch, auch nicht
gar stille schweigen; mein her-
ze soll sich fort und fort, an
diesem und an allem ort, zu
deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne mei-
nen geist mit segen, der vom
himmel fleußt, daß ich dir ste-
tig blühe. Gib, daß der som-
mer deiner gnad in meiner see-
len früh und spat viel glau-
bens frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem
geiste raum, daß ich dir werd
ein guter baum, und laß mich
wohl bekleiben: verleihe, daß
zu deinem ruhm, ich deines
gartens schöne blum und
pflanze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum pa-
radeis, und laß mich bis zur
letzten reis' an leib und seele
grünen: so will ich dir und
deiner ehr allein, und sonsten
keinem mehr, hier und dort
ewig dienen.

Mel. Herr ich habe mißgeh.

171. GOtt, du stifter al-
ler wonne, dessen gnadenschein durchwirkt, was allhier die heisse sonne mit dem weiten strahl umzirkt, dich muß aller athem loben, was auf erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf der heyden, was durch büsch und hecken geht, alles rindvieh auf der weiden, was im stall und hürden steht, was auf bäum und felsen glimmet, was durch see und flüsse schwimmet.

3. Auch die schaar, die man in lüften allenthalben singen hört, und die ohne kunst und schriften uns die sorgen meiden lehrt, muß vor dir die stimm erheben, muß mit furcht dir ehre geben.

4. Alle gräslein in den feldern, alles was in gärten blüht, alle blumen in den wäldern, alles was man grünen sieht muß, wenn gleich die menschen schweigen, deinen ruhm und macht bezeugen.

5. Wie solt ich denn diß

ver-

verheelen, was das stumme laubwerk preißt? solt ich nicht vielmehr erzählen, was du, HErr, mir hast erweißt? mir, der ich mit bösem leben anlaß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret, hast von sünden mich erlößt, hast mich mit verstand gezieret, und durch deinen geist getröst, hast mich dir zum dienst erwählet, von verdammniß los gezählet.

7. Du läßt mir zu gut ausspriessen bäume, kräuter, öhl und most, daß ich dessen kan geniessen, giebst mir wild und vieh zur kost. Erde, meer und luft kan geben, was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzählen? HErr, dis ist vor mich zu viel, zeit und wort und kräfte fehlen, denn dein hülf ist ohne ziel, drum so laß mein kindlich lallen dir in einfalt, HErr, gefallen.

172. GOtt ist mein lied! er ist der GOtt der stärke; groß ist sein nam, und groß sind seine werke; und alle himmel sein gebiet.

2. Er will und sprichts; so sind und leben welten. Und er gebeut; so fallen durch sein schelten die himmel wieder in ihr nichts.

3. Licht ist sein kleid, und seine wahl das beste. Er herrscht als GOtt, und seines thrones veste ist wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein meer von seligkeiten, ohn anfang GOtt, und GOtt in ewgen zeiten! HErr aller welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war, im himmel, erd und meere, das kennet GOtt, und seiner werke heere sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft daß ich sicher ruhe; er schafft, was ich vor oder nachmals thue, und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, du sitzest oder gehest; ob du ans meer, ob du gen himmel flöhest: so ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn und allen rath der seele. Er weiß, wie oft ich gutes thu und fehle, und eilt, mir gnädig beyzustehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte, schrieb auf sein buch, wie lang ich leben solte, da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, das GOtt nicht angehöre. HErr, immerdar soll deines namens ehre, dein lob in meinem munde seyn.

11. Wer kan die pracht von deinen wundern fassen? ein jeder staub, den du hast werden lassen, verkündigt seines Schöpfers macht.

12. Der kleinste halm ist deiner weisheit spiegel. Du, luft, und meer, ihr, auen,

thal

hal und hügel, ihr seyd sein
)blied und sein psalm.
13. Du tränkst das land,
ührst uns auf grüne weiden;
nd nacht und tag, und korn
nd wein und freuden empfan-
en wir aus deiner hand.
14. Kein sperling fällt,
)Err, ohne deinen willen;
)lt ich mein herz nicht mit
em troste stillen, daß deine
and mein leben hält?
15. Ist GOtt mein schutz,
)ill GOtt mein retter wer-
en; so frag ich nichts nach
immel und nach erden, und
iete selbst der hölle trutz.

Mel. GOtt sey dank in aller.

173. Himmel, erde, luft und meer zeugen
ou des Schöpfers ehr: meine
:ele, singe du, bring auch
:tzt dein lob herzu.
2. Seht, das grosse sonnen-
icht an dem tag die wolken
richt: auch der mond und
:ernen pracht jauchzen GOtt
ey stiller nacht.
3. Seht der erde runden
all GOtt geziert hat überall:
)älder, felder, mit dem vieh,
eigen GOttes finger hie.
4. Seht, wie fliegt der vö-
el schaar in den lüften paar
ey paar; donner, blitz,
ampf, hagel, wind, seines
)illens diener sind.
5. Seht der wasser-wellen
uf, wie sie steigen ab und
uf: durch ihr rauschen sie auch
och preisen ihren Herren hoch.
6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich spüret meine seele dich: drücke stets in meinen sinn, was du bist und was ich bin.

174. O GOtt, der du aus nichts die ganze welt gemacht; und mir in der natur ein grosses buch gegeben, da alles lebt und lacht: ach, laß doch auch mein herz, wenn ichs betrachte, leben!
2. O ewge Majestät, allmächtig grosser GOtt! von deiner herrlichkeit seh ich die himmel zeugen. Der lästrer wird zu spott. Jehovah, deinen ruhm soll kein geschöpf verschweigen.
3. Ein wort hast du gesagt, so ward die creatur. Mit dieser schöpferkraft mußt du sie auch erhalten, sonst stürbe die natur. In jedem wurm sieht man dein göttlich leben walten.
4. Von deiner macht erstaunt, find ich der weisheit spur in jedes blatt gewebt auf jeden stein geschrieben. O schöne creatur! wer solte nicht entzückt den schönsten schöpfer lieben!
5. Die weisheit bet ich an. Doch ists noch nicht genug: die ganze creatur rühmt auch des schöpfers güte. O welch ein liebeszug naht sich, wenn man sie sieht, dem denkenden gemüthe!
6. Und endlich bin ich gar vor freuden ausser mir, wenn

himmel, erd und meer die menschen-lieb erzählet: "o "mensch, wir dienen dir! du "bist des schöpfers bild, zum "erben auserwählet."

7. O GOtt, wie wohl wird mir, zu dir hinauf zu sehn! hoch über alles weg nach deinem thron zu blicken, mit dir selbst umzugehn! dis denken, dis gefühl kan himmlisch sehr erquicken.

8. Zwar schreyt mein eignes herz, und rügt die sündenschuld: mensch, "du hast wi-"der GOtt mit bosheit rebel-"liret! so wird ja seine huld, "o feind, nur wider dich in "rechnung aufgeführet."

9. Hier tritt schon Moses auf, und zeugt vom opferblut des HErrn, den David drauf im heil'gen Geist besungen. Von seiner liebesglut schallt Salomonis lied und der propheten zungen;

10. Bis daß Johannes kommt, und ihn mit fingern weißt; bis daß ihn Paulus malt, wie er am holz gehangen, den erd und himmel preißt! aus seiner fülle kan ich gnad um gnad erlangen.

11. Ja, JEsus, GOttes-Lamm, des Allerhöchsten Sohn, ward von dem Vater selbst für mich dahin gegeben. Ihn traf der sünden lohn. Durch seinen tod und blut erwarb er mir das leben.

12. Jehovah ward ein mensch. Ihr himmel, betet an! Jehovah ward ein kind; er lag in einer krippen. Er wuchs, wie wir, heran. Er segnete die welt mit honig-süssen lippen.

13. Was Adam nicht gethan, hat dieses Lamm erfüllt. Was Adam böses that, hat er auf sich geladen, und stillt den zorn gestillt. Sein armuth, schmach und schmerzen sind quellen aller gnaden.

14. Begraben hat er nun die sünden aller welt. Wir alle sind erlößt, denn er ist auferstanden. Es lebt, der siegesheld. Wer an ihn glaubt, ist frey von fluch, gericht und banden.

15. Er fuhr in wolken auf und sitzt nun auf dem throne der ewgen Majestät. Da macht er sünder selig. Wie viele sind es schon! und endlich wird die schaar in seinem reich unzählig.

16. Zwar wüthet noch der feind, und sein gesinde tobt. Doch wird des menschen sohn bald zum gericht erscheinen. Des freuet sich, und lobt, und jauchzt in seinem blut das ganze volk der seinen.

17. Und daß ich glauben kan, ist gar nicht meine kraft. Die sünd' hat die vernunft verkehret und verblendet, daß sie nichts gutes schafft: bis mein erbarmer mir den Geist des glaubens sendet.

18. Dis ist der ewge Geist, der schöpfer der natur, der sie allmächtig trägt, der alles noch regie-

egieret! durch ihn sind ich die
pur. Er giebt ein göttlich
icht, das zum erlöser führet.
19. O welch ein glück für
nich, der ich so gar nichts
an! die Allmacht wird ja
ohl mein herz beleben kön-
ten. Ihr feuer zündet an.
Mein glaube wird dadurch
a lichten flammen brennen.
20. Ja, nim mein armes
erz in deine schöpfung auf, o
neister der du längst den gros-
en bau vollendet! befördre
einen lauf! daß, wenn dich
lles lobt, mein herz dich auch
icht schändet.
21. So werd ich noch dein
eil mit andern augen sehn,
es neuen himmels pracht, den
chmuck der neuen erde. Mein
ÖOtt, es wird geschehn, daß
ch von angesicht dich selbst er-
licken werde.
22. Indessen sing ich dir, o
Vater, Sohn und Geist, mein
eiland, HErr und GOtt, zu
ause, wie im felde. Sey täg-
ich hoch gepreißt! bis ich dein
ob dereinst des himmels chö-
en melde!

Mel. Es ist das heil uns k.

175. Wenn ich, o Schö-
pfer, deine macht
ie weisheit deiner wege, die
iebe, die für alle wacht, aube-
end überlege: so weiß ich,
on bewundrung voll, nicht,
ie ich dich erheben soll, mein
ÖOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es
blickt, die wunder deiner werke.
Der himmel, prächtig ausge-
schmückt, preißt dich du GOtt
der stärke! wer hat die sonn
an ihm erhöht? wer kleidet sie
mit majestät? wer ruft das
heer der sterne?
3. Wer mißt dem winde sei-
nen lauf? wer heißt die him-
mel regnen? wer schließt den
schoos der erde auf, mit vor-
rath uns zu segnen? O GOtt
der macht und herrlichkeit,
GOtt, deine güte reicht so weit,
so weit die wolken reichen.
4. Dich predigt sonnenschein
und sturm, dich preißt der sand
am meere. Bringt, ruft auch
der geringste wurm, bringt
meinem Schöpfer ehre! mich,
ruft der baum in seiner pracht,
mich, ruft die saat, hat GOtt
gemacht; bringt unserm
Schöpfer ehre!
5. Der mensch, ein leib, den
deine hand so wunderbar berei-
tet; der mensch, ein geist, den
sein verstand dich zu erkennen
leitet; der mensch, der schöp-
fung ruhm und preis, ist
sich ein täglicher beweis von
deiner güt und grösse.
6. Erheb ihn ewig, o mein
geist, erhebe seinen namen!
GOtt, unser Vater, sey ge-
preißt, und alle welt sag amen!
und alle welt fürcht ihren
HErrn, und hoff auf ihn, und
dien ihm gern! wer wolte
GOtt nicht dienen?

Von göttlicher Vorsorge und Regierung.

Mel. Herzlich thut mich v.

176. Befiehl du deine wege, und was dein herze kränkt, der allertreusten pflege des, der den himmel lenkt: der wolken, luft und winden giebt wege, lauf und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein werk must du schauen, wenn dein werk soll bestehn. Mit sorgen und mit grämen, und mit selbst-eigner pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge treu und gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen geblüt: und was du dann erlesen, das treibst du, starker held, und bringst zum stand und wesen, was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun ist lauter segen, dein gang ist lauter licht: dein werk kan niemand hindern, dein arbeit kan nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern ersprießlich ist, wilst thun.

5. Und ob gleich alle teufel hie wolten widerstehn, so wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, hoff und sey unverzagt; GOtt wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt, mit grosser gnaden rücken: erwarte nur der zeit, so wirst du schon erblicken die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gib deinen schmerze und sorgen gute nacht: laß fahren, was das herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht regente, der alles führen soll: GOtt sitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser fürst und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath das werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit seinem trost verziehn, und thun an seinem theile, als hätt in seinem sinn er deiner sich begeben, und soltst du für und für in angst und nöthen schweben, und fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst: er wird dein herze lösen von der schweren last, die du zu keinen bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue!

reue! du hast und trägst davon, mit ruhm und dank-geschreye, den sieg und ehrenron: GOtt giebt dir selbst die palmen in deine rechte hand, und du singst freuden-psalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende an aller unser noth: stärk unsre füß und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen seyn, so gehen unsre wege gewiß zum himmel ein.

Mel. Wach auf mein herz u.

177. Der HErr, der aller enden regiert mit seinen händen; der brunn der wegen güter, der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner gabe: der reichthum seiner fülle giebt mir die füll und hülle.

3. Er läßet mich mit freuden auf grünen auen weiden, führt mich zu frischen quellen, seh afft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, und sich mit sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter strassen, läßt furcht und angst sich stillen, um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finstern thal muß wandern, fürcht ich doch keine tücke, bin frey vor ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, schützst mich vor bösen leuten: dein stab, HErr, und dein stecken benimt mir alles schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein feind viel schmerzen erweckt in meinem herzen.

9. Du salbst mein haupt mit öhle, und füllest meine seele, die leer und durstig sasse, mit wohlgeschenktem masse.

10. Barmherzigkeit und gutes wird mein herz gutes muthes, voll lust, voll freud und lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und dein lob herrlich treiben im hause, da du wohnest, und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, und dort, da wir dich werden selbst schaun, im himmel droben, hoch rühmen, sing'n und loben.

Mel. Ermuntre dich mein.

178. Du bist ein mensch das weißt du wohl, was strebst du denn nach dingen, die GOtt der höchst alleine soll und kan zu werke bringen: du fährst mit deinem witz und sinn, durch so viel tausend sorgen hin, und denkst, wie wills auf erden doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst, du wirst für-

fürwahr mit allem deinem dichten auch nicht ein einges kleines haar in aller welt ausrichten; es dient dein gram sonst nirgend zu, als daß du dich aus deiner ruh in angst und schmerzen stürzest, und selbst das leben kürzest.

3. Wilst du das thun, was GOtt gefällt, und dir zum heil gedeyet, so wirf dein sorgen auf den held, den erd und himmel scheuet, und gib dein leben, thun und stand nur frölich hin in GOttes hand: so wird er deiner sachen ein frölich ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine seel im anfang deiner tage, noch in der mutter leibes-höhl, und finstern kerker lage: wer hat allda dein heil bedacht? was that da aller menschen macht? da geist, sinn und das leben dir ward ins herz gegeben.

5. Durch wessen kunst steht dein gebein in ordentlicher fülle? wer gab den augen licht und schein, dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hie und dort ein jede an ihr stell und ort? wer setzte hin und wieder so viel und schöne glieder?

6. Wo war dein herz, will und verstand, da sich des himmels decken erstreckten über see und land und aller erde ecken? wer brachte sonn und mond herfür? wer machte kräuter, bäum und thier, und hieß sie deinen willen und herzens-lust erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, schau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes sorg auf allen fall für dir sich hab erhoben. Dein brod, dein wasser und dein kleid, war eher noch als du bereit, die milch, die du erst nahmest, war auch schon da du kamest.

8. Die windeln, die dich allgemach umpfingen in der wiegen, dein bettlein, kammer, stub und dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein aug und angesicht eröffnet ward und sahe, was in der welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein angesicht dein ganzes leben führen, du traust und glaubest weiter nicht, als was dein augen spühren, was du beginn'st, das soll allein dein kopf, dein licht, und meister seyn: was der nicht auserkohren, das hält'st du als verloren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft ist schädlich umgeschlagen, was du gewiß und vest gehofft mit händen zu erjagen? hingegen wie so manchesmal ist doch geschehn, was überall, kein mensch, kein rath, kein sinnen, ihm hat ersinnen können.

11. Wie oft bist du in grosse noth durch eigenwillen kommen, da dein verblendter sinn den tod fürs leben angenommen? und hätte GOtt sein

wort

wort und that ergeben lassen nach dem rath in dem du's angefangen, du wärst zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut wo wir uns selbst betrübt, und führt, wo wir uns irren, und dazu treibt ihn sein gemüth und seine reine vater-güt, in der uns arme sünder er trägt als seine kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, und thut doch, was uns nützet! da unterdessen unser will und herz in ängsten sitzet, sucht hier und da, und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des lichts, will aus der angst sich winden, und kan den weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen wegen, er geht und bringt uns an den ort, da wind und sturm sich legen. Hernachmals, wenn das werk geschehn, so kan alsdenn der mensch wohl sehn, was der, so ihn regieret, in seinem rath geführet.

15. Drum, liebes herz! sey wohlgemuth, und laß von sorg und grämen: GOtt hat ein herz, das nimmer ruht, dein bestes vorzunehmen, er kans nicht lassen, glaube mir, sein herz und sinn, ist gegen dir und uns hier allzusammen voll allzusüsser flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und treu, und also kanst du denken, wie seinem muth zu muthe sey, wenn wir uns oftmals kränken mit so vergebner sorgen-bürd, als ob er uns gar gänzlich würd aus lauterm zorn und hassen, hinfort ganz trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören. Obgleich nicht allzeit das geschicht, was freude kan vermehren; so wird doch warlich das geschehn, was GOtt, dein Vater, ausersehn was er dir zu will kehren, das wird kein mensche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich in deines Vaters arme, bitt ihn und flehe bis er sich, dein, wie er pflegt, erbarme; so wird er dich durch seinen Geist, auf wegen die du jetzt nicht weißt, nach wohlgehaltnem ringen, aus allen sorgen bringen.

Mel. JEsu meine freude.

179. GOtt der wirds wohl machen! dem ich alle sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch geboren bin auf diese welt; hat mir auch nach seinem brauch, was mir nöthig, stets gegeben hier in diesem leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! der mir manches lachen, freud und lust geschenkt; der mich nie vergessen, der mit kleid und essen täglich mich bedenkt: auch, wenn fast die creutzeslast oft die seinen ziemlich

drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen; laß das wetter krachen, und die stürme gehn: wenn mit grossem grausen alle wellen brausen, will er bey dir stehn. Jonas lag in dritten tag: schlägt dich unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! er wird selber wachen über deiner noth. Wenn du wilst verzagen unter deinem plagen, ist der fromme GOtt auf dem plan, und nimt dich an: denn verstäubt die angst geschwinde, wie der rauch im winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! mächtig in den schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles herzeleid? drum, mein herz, vergiß den schmerz! alles steht in seinen händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! wenn des todes rachen gleich ist aufgethan: wenn die lebens-jahre liegen auf der bahre, führt er himmel an. Dieser bund hat seinen grund: die gelebt und leben werden, kommen in die erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! der den alten drachen dämpfet ritterlich; führt er gleich die seinen über stock und steinen vielmals wunderlich; sey bereit zur freud und leid; GOtt befiehl nur deine sachen; GOtt der wirds wohl machen.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

180. HErr GOtt, der du erforschest mich, und kennst mich aus und innen, mein thun und lassen kommt vor dich, gehn, stehen und beginnen: was ich im hertze denk und tricht, siehst du von fern und fehlest nicht, du prüfest herz und nieren. Du kanst, auch, wenn ich bin allein, und gerne wolt verborgen seyn, all meine weg ausspüren.

2. Es ist kein wort in meinem mund, so ich dir könt' verhelen. Du, HErr, siehst recht des herzens grund, was steckt in meiner seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring, wie groß es ist, und wie gering, ich kans ohn dich nicht richten; wenn aber du durch deine gnad verstand mir giebst, auch hülf und rath, so kan ich alles schlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, o GOtt! hier pflegst zu führen, versteh ich nicht, und lasse mich bloß deine gnad regieren: wo soll ich hin vor deinem Geist? weil du auch die gedanken weißt, so hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, bist du da; auch in die höll, tritst du mir nah, kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil deine hand mich überall kan finden, und all mein thun dir ist bekant, so hüt ich mich vor

sünden:

inden: denn finster ist wie
cht bey dir, was heimlich war,
ömmt klar herfür, ich kan dir
icht entgehen. Was ich ge-
han, geredt, gedacht, das wird
or deinen thron gebracht, da
nuß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine seel erkennt
is wohl, daß du mich hast be-
eitet, und wie ein mensch ge-
talt seyn soll, aus mutterleib
eleitet: durch deine vorsorg,
leisch und bein, und alle glie-
er an mir seyn; dein aug hat
nich erwehlet. Da ich noch un-
eboren war hast du schon
tunden, tag und jahr im le-
enslauf gezehlet.

6. Ich danke dir, und preise
ich für solche grosse thaten,
nd daß du mir so wunderlich
n leib und seel gerathen. Sehr
östlich ist dein werk an mir,
enn ich erwach, bin ich bey
ir, und warte deiner gnaden.
Ich glaube vest, daß meine
ünd durch Christum mir ver-
eben sind, daß sie mir nicht
ehr schaden.

7. Den vorsatz gib mir,
HErr, dabey, daß ich, was bös
st meide; der bösen rott fern
on mir sey, von frommen
nich nicht scheide; daß ich nur
ieb, was dir gefällt, und hasse,
as ist von der welt, auch ihren
rotz nicht achte, halt dein ge-
ot, hör' gern dein wort; im
laubeu und in hoffnung fort
as ewige betrachte.

8. Erforsche mich, ergründ
mein herz, durchsuche mein
gedanken, und siehe, ob ich
hinterwärts und auf die seit
woll wanken. Bin ich vielleicht
auf bösem weg, so führ du mich
den rechten steg, der nach dem
himmel weise, daß ich vom sün-
den-dienste frey, und dir, o
HErr, gefällig sey, bis ich von
hinnen reise.

Mel. Ermuntre dich, mein.

181. Jehova! dein regie-
ren macht, daß
menschen-witz vergisset, was
sonsten ist gar hoch geacht't,
wenn er gebührend misset die
höhe deiner majestät, wie weit
sie über alles geht, was auf
den höchsten thronen trägt die
gerechtsten kronen.

2. Wo ist, der je sein regi-
ment mit solcher macht geführ-
ret? Wer ist, der dir sich gleich
erkennt, ob er gleich viel regie-
ret? Was sich noch sterblich
nennen muß, legt kron und
scepter dir zu fuß, spricht: wir
sind nur vasallen, so lang dirs
wird gefallen.

3. Wie weit erstreckt sich dein
gebiet, das ist noch ungemes-
sen. Was dein aug irgend woh-
nen sieht, ist unter dir gesessen.
Der allergröste landes-herr ist
ja dein gröster schuldener: der
grosse, wie der kleine, hat auch
von dir das seine.

4. Wie recht sind, Herrscher,
die gericht, die du gewaltig
übest! wie richtig hält doch
dein gewicht, damit du masse
giebest, daß alles werde recht

erfüllt, wenn gleiches du vergelten wilt, wenn, Richter, du mit strafen und lohnen recht wilst schaffen!

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret: was du thust, geht nicht hinter sich, nichts findet sich verwirret. Erhalten, schützen ist dein thun, versorgen, ordnen, stets wie nun, es sey schlecht oder wichtig, so ist dein scepter richtig.

6. Gepriesen sey die hohe hand, die so rechtschaffen richtet! wohl dem, der recht erkennt das band, womit er dir verpflichtet! ich, dein geringster unterthan, meld mich in tiefster demuth an, vor deinen thron zu treten, dich freudig anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm angesicht, befehl mich deiner gnade. Kehr deinen scepter von mir nicht: bin ich gleich eine made in deinem hochgesetzten aug, da ich an würden gar nicht taug; so bist du doch ein König, dem nichtes ist zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, und muß die strenge scheuen: doch sing ich mit von gnad und recht, des sich die deinen freuen. Du neigst den scepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr; so bin ich dann in gnaden, mir wird dein zorn nicht schaden.

9. Das macht der mich bey dir vertritt, den du der welt gegeben; auf diesen grund ich alle schritt, die sich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, daß ich der gnade fähig sey, da denen, die du liebest in ihm dein reich du giebest.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirst es nicht verschmähen: mein herz sey meine gegen-gab. Kan es denn nicht bestehen mit seiner eignen schätzbarkeit, so macht mir doch ein frey geleit dein kind, darin verschlossen, das wirst du nicht verstossen.

11. Sorg, schütz, erhalte ferner noch, regiere mit verschonen; laß unter deinem liebesjoch in fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung: Immanuels verbrüderung läßt mich nicht seyn geschlossen aus seiner reichsgenossen.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

182. In allen meinen thaten laß ich den höchsten rathen, der alles kan und hat; er muß zu allen dingen, sollts anders wohlgelingen, selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe mit aller meiner mühe, mein sorgen ist umsonst; er mags mit meinen sachen nach seinem willen machen, ich stells in seine Vater-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was er hat versehen, ich weiß, es nützet mir; drum nehm ich, was er giebet, und

wies

ies ihm selbst beliebet, so
ng' ich pilgrim walle hier.
4. Ich bin bey ihm in gna-
en, und fürchte keinen scha-
en, ich weiß, ich bin beschützt.
eb ich nach seinem willen, so
ird er mich erfüllen mit segen,
er mir ewig nützt.
5. Was mein GOtt hat be-
hlossen, das wähl ich unver-
rossen, mir hier zu meinem
heil; kein unfall unter allen
ird mir zu schwer je fallen,
r dienet mir vielmehr zum
eil.
6. Ihm hab ich mich ergeben,
u sterben und zu leben, so bald
r mir gebeut, es sey heut oder
morgen, dafür laß ich ihn sor-
gen, er weiß die allerbeste zeit.
7. So sey nun, seele, seine,
nd traue dem alleine, der dich
eschaffen hat; es gehe wie es
ehe, dein Vater in der höhe,
er weiß zu allen sachen rath.
8. Er wolle meiner sünden, in
naden mich entbinden, durch-
reichen meine schuld. Er wird
uf mein verbrechen nicht
racks das urtheil sprechen,
r hat gewiß mit mir geduld.
9. Leg' ich mich späte nieder,
rwach ich frühe wieder, lieg
der zieh ich fort; in freyheit
nd in banden, daheim, in
remden landen, stets tröstet
mich sein göttlich wort.

183. Meine hoffnung ste-
het veste, auf den
wig treuen GOtt, er ist mir
er allerbeste, der mir beysteht
in der noth; er allein soll es
seyn, den ich nur von herzen
meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch
vertrauen auf ein schwaches
menschen-kind? wer kan veste
schlösser bauen in die luft und
in den wind? es vergeht,
nichts besteht, was ihr hier
auf erden seht.

3. Aber GOttes güte währet
immer und in ewigkeit; er,
der vieh und menschen nähret,
ist zu helfen stets bereit: alles
hat seine gnad dargereichet
früh und spat.

4. Giebet er nicht alles reich-
lich und mit grossem überfluß?
seine lieb ist unbegreiflich, wie
ein starker wasser-guß. Luft
und erd uns ernährt, wenn es
GOttes gunst begehrt.

5. Danket nun dem grossen
Schöpfer, durch den wahren
menschen sohn, der uns, wie
ein freyer töpfer, hat gemacht
aus erd und thon. Groß von
rath, stark von that, ist, der
uns erhalten hat.

Mel. Jehova ist mein licht.

184. So führst du doch
recht selig, Herr,
die deinen, ja selig, und doch
meistens wunderlich! wie könn-
test du es böse mit uns meinen,
da deine treu nicht kan verleug-
nen sich? die wege sind oft
krumm, und doch gerad, da-
rauf du läß'st die kinder zu dir
gehn, da pflegt es wunderselt-

sam

sam auszusehn; doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen gesetzen, so die vernunft und gute meynung stellt. Den zweifels-knoten kan dein schwerdt verletzen und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reissest wohl die stärksten band entzwey: was sich entgegen setzt, muß sinken hin; ein wort bricht oft den allerhärtsten sinn, dann geht dein fuß auch durch umwege frey.

3. Was unsre klugheit will zusammen fügen, theilt dein verstand in ost und westen aus: was mancher unter joch und last will biegen, setzt deine hand frey an der sternen haus. Die welt zerreißt, und du verknüpfst in kraft: sie bricht, du baust, sie baut, du reissest ein; ihr glanz muß dir ein dunkler schatten seyn. Dein Geist bey todten kraft und leben schaft.

4. Will die vernunft was fromm und selig preisen, so hast du's schon aus deinem buch gethan: wem aber niemand will dis zeugniß weisen, den führst du in der still selbst himmel an. Den tisch der Phariśaer läß'st du stehn, und speisest mit den sündern, sprichst sie frey: wer weiß, was öfters deine absicht sey? Wer kan der tiefsten weisheit abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen augen: was nichts ist, hast du, grosser HErr, recht lieb. Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen, du giebst die kraft und nachdruck durch den trieb. Die besten werke bringen dir kein lob, sie sind versteckt, der blinde geht vorbey, wer augen hat, sieht sie doch nicht so frey. Die sachen sind zu klar, der sinn zu grob.

6. O Herrscher! sey von uns gebenedeyet, der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der weisheit schatz verleihet, so sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die weisheit spielt bey uns, wir spielen mit, bey uns zu wohnen ist dir lauter lust, die reget sich in deiner Vaterbrust, und gängelt uns mit zartem kinder-schritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen, bald fährest du mit uns ganz säuberlich: geschichts, daß unser sinn sucht auszuschweifen, so weis't die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin, du küssest uns; wir sagen beßrung zu. Drauf schenkt dein Geist dem herzen wieder ruh, und hält im zaum den ausgeschweiften sinn.

8. Du kennst, o Vater, wohl das schwache wesen, die ohnmacht und der sinnen unverstand: man kan uns fast an unsrer stirn ablesen, wie es um schwache kinder sey bewandt. Drum greifst du zu, und hältst und trägest sie, brauchst vaterrecht

echt und zeigest mutter-treu: vo niemand meynt, daß etwas deine sey, da hegst du selbst dein schäfchen je und je.

9. Also gehst du nicht die geneinen wege, dein fuß wird selten öffentlich gesehn, damit du sehst, was sich im herzen rege, wenn du in dunkelheit mit uns wilt gehn: Das wiederspiel legst du vor augen dar von dem, was du in deinem sinne hast. Wer meynt, er hab den vorsatz recht gefaßt, der wird am end ein anders oft gewahr.

10. O Auge, das nicht trug noch heucheln leidet! gib mir der klugheit scharfen unterscheid, dadurch natur von gnade wird entscheidet, das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein herz dich niemals meistern nicht: brich ganz entzwey den willen, der sich liebt: erweck die lust, die sich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches gericht.

11. Will etwa die vernunft dir widersprechen, und schüttelt ihren kopf zu deinem weg, so wollst du die bevestung wieder brechen, daß ihre höh sich nur bey zeiten leg. Kein fremdes feuer sich in mir anzünd', das ich vor dir in thorheit bringen möcht, und dir wohl gar so zu gefallen dacht! Ach! selig, der dein licht ergreift und findt.

12. So ziehe mich denn recht nach deinem willen, und trag, und heg, und führ dein armes kind! dein inners zeugniß soll den zweifel stillen; dein geist die furcht und lüste überwind. Du bist mein Alles, denn dein Sohn ist mein. Dein Geist reg' sich ganz kräftiglich in mir! ich brenne nun nach dir in liebs-begier. Wie oft erquickt mich deiner klarheit schein!

13. Drum muß die creatur mir immer dienen, kein engel schämt nun der gemeinschaft sich: die geister, die vor dir vollendet grünen, sind meine brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen geist ein herz, das dich und mich und alle Christen liebt! Jsts möglich daß mich etwas noch betrübt? Komm, freuden-quell! weich ewig aller schmerz.

Mel. Ach was soll ich sünd.

185. Solt ich meinem GOtt nicht trauen, der mich liebt so väterlich, der so herzlich sorgt für mich? solt ich auf den fels nicht bauen, der mir ewig bleibet vest, der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, meine bürde meine noth, er, der mich bis in den tod, auf das süsseste erquicket, machet seine vater treu bey mir alle morgen neu.

3. Der die vögel all ernähret, der die blumen, laub und gras kleidet schön ohn unterlaß, der uns alles guts bescheret, solte der verlassen mich! nein ich trau ihm sicherlich.

4. Wer nach seinem reiche

trach-

trachtet, und sucht die gerechtigkeit, wem der sünden greu'l ist leid, welt und eitelkeit verachtet; dem gibt GOtt auch früh und spat, was der leib hier nöthig hat.

5. Drum so laß ich GOtt nur sorgen, der sich meinen vater nennt, und mich für sein kind erkennt; er verheisset mir auf morgen, auf die ganze lebenszeit, was den leib und seel erfreut.

6. GOtt sey lob, der mich erfreuet, daß ich glaube vestiglich, GOtt mein vater sorgt für mich, der mir diesen trost erneuet, daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt versorgt mich ewiglich.

Mel. Warum solt ich mich.

186. Warum wilt du doch für morgen, armes herz, immerwärts als ein heide sorgen? wozu dient dein täglich grämen, weil GOtt will in der still sich der noth annehmen?

2. GOtt hat dir geschenkt das leben, seel und leib; darum bleib ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schenken, traue vest, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was soll ich essen? GOtt hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der leib sich kan ernehren; übriges wird indeß GOttes hand bescheren.

4. Es ist mehr als trank und speisen dieser leib: darum gläub daß GOtt wird erweisen, daß er speis und trank kan geben dem, der sich vestiglich ihm ergiebt im leben.

5. Sorgst du, wie du dich solst kleiden? JEsus spricht: sorge nicht, solches thun die heiden. Schau die blumen auf den feldern, wie so schön diese stehn, und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trinken? nein, ach! nein, er allein folgt des himmels winken.

7. Ach! der glaube fehlt auf erden: wär er da, müßt uns ja, was uns noth ist, werden: wer GOtt kan im glauben fassen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes reich über alles achtet, der wird wahrlich nach verlangen speis und trank lebenslang wie im schlaf, empfangen.

9. Laß die welt dann sich bemühen immerhin: ach! mein sinn soll zu JEsu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhoft eine weil' verhelet.

10. Will er prüfen meinen glauben, und die gab, die ich hab, mir gar lassen rauben; so muß mir zum besten kommen, wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wieder geen; wenn er nimt so bestimmt r sein wort zum leben; ach! die viele fromme seelen leben , und sind froh, ohne sorg nd quälen.

12. Sie befehlen GOtt die orgen, wie er will, und sind till immer im verborgen: was GOtt will, ist ihr vergnügen, nd wie's er ohngefähr will nit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht ersagen GOtt ihr brodt in er noth, wenn er hört ihr lagen: er kömmt wahrlich, ie zu trösten, eh mans meint, nd erscheint, wenn die noth m grösten.

14. Ihre sorg ist für die eelen, und ihr lauf geht hinuf zu den felsen-höhlen, zu es HErren JEsu wunden; ier sind sie aller müh und er noth entbunden.

15. Nun, HErr JEsu, meine freude, meine sonn, meine wonn, meiner seelen weide, sorge nur für meine eele! so wird mir auch allier nichts am leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverolen, was mir fehlt, was mich quält, grosser GOtt, befohen: sorge du, so will ich chweigen, und vor dir, nach ebühr, meine knie beugen.

17. Ich will dir mit freuden anken fort und fort, hier und ort, und will nimmer wanken. Lob und preis sey deinem namen: sey mein theil, hülf und heil, liebster JEsu, Amen.

Mel. JEsu meine freude.

187. Weicht ihr finstern sorgen! denn auf heut und morgen sorgt ein andrer mann. Laßt mich einst mit frieden. Dem hab ichs beschieden, der es besser kan. Schreit die welt gleich immer: geld! ich will hosianna schreien, glauben und mich freuen.

2. GOtt hat zu bezahlen. Das ist ohne prahlen mein gewisser Schatz. Alles fällt vom himmel. Sorgen dem gewimmel geb ich keinen platz. Sonnenschein und frölich seyn, fetter thau und kühler regen ist des himmels segen.

3. Hab ich keinen heller, weder brodt noch teller, weder fach noch dach; reissen meine kleider, sagen andre: leider! schreyen, weh und ach: sing ich doch, und glaube noch. Ich will ruhen, trinken, speisen, und den Vater preisen.

4. Der die haare zählet, dem kein sperling fehlet, der die raben speißt: der hat mich geschaffen, der bedarf kein schlafen, der ist nicht verreißt. Der den Sohn so lange schon für mein heil dahin gegeben, der ist noch am leben.

5. Mir den erben schenken, und sich doch bedenken, wenns am brodte fehlt: das ist ohne zweifel ein gedicht vom teufel, der die herzen quält. Böse-

wicht,

wicht, begreifst du's nicht? der sein kind nicht abgeschlagen, was wird der versagen?

6. Der die seele speiset, und ihr mehr erweiset, als den werth der welt; der mir leib und leben wunderbar gegeben, wunderbar erhält; der es kan, und ders gethan; diesen traget erst zu grabe eh ich mangel habe.

7. Wenn ich ihn erkenne, und ihn Abba nenne, wie sein Geist mich lehrt; so bin ich, der sünder, in der zahl der kinder, die er bitten hört. Mein gebet wird nicht verschmäht. Vater heissen, kinder haben, das erfordert gaben.

8. Bin ich werth geachtet, daß man den geschlachtet, der mein bürge war; zählt sein heisses bluten unschätzbare fluthen mir zur lösung dar; giebt er sich zum fluch für mich: o so gelt ich ohne kronen mehr als millionen.

9. Der für mich gefastet, selten recht gerastet, oft mit kummer aß; der sich arm gegeben, und im ganzen leben nur zur miethe saß: GOttes Lamm, mein bräutigam, untersagt mir alle sorgen. Er bezahlt mein borgen.

10. Er hat mich erkaufet, durch sein blut getaufet, und zu sich bekehrt. Ach, wie hat sein lieben ihn nach mir getrieben, bis ich ihn gehört! sollt er nun so lieblos thun? sollt er eins von seinen schaafen mit verhungern strafen?

11. Nein, er wird mich kleiden, speisen, tränken, weiden, mein versorger seyn! steht er gleich von ferne: wenn ich warten lerne, kehrt er bey mir ein. Ist es leer, so giebt er her. Und nach überstandnen proben werd ich frölich loben.

12. Nun so weicht, ihr sorgen! denn auf heut und morgen sorgt ein andrer mann. Ich will rühig bleiben, meine arbeit treiben, wie ich immer kan. Christi blut stärkt meinen muth, und läßt mich in noth und plagen nimmermehr verzagen.

188. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und auf ihn hoffet allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in allem creutz und traurigkeit: wer GOtt dem allerhöchsten traut, der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? was hilft uns unser weh und ach? was hilft es daß wir alle morgen beseufzen unser ungemach? wir machen unser creutz und leid nur gröser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes gnaden-wille, wie sein allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey; wenn er

uns

is nur hat treu erfunden,
id merket keine heucheley,
kommt GOtt, eh wirs
is versehn, und lässet uns
el guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner
angsals-hitze, daß du von
Ott verlassen seyst, und daß
r GOtt im schooße sitze, der
h mit stetem glücke speißt:
e folg'nde zeit verändert viel,
id setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr
lechte sachen, und ist dem
öchsten alles gleich, den rei-
en klein und arm zu ma-
en, den armen aber groß
id reich: GOtt ist der rech-
wunder-mann, der bald er-
hn, bald stürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf
Ottes wegen, verricht das
eine nur getreu, und trau
s himmels reichen segen, so
ird er bey dir werden neu:
nn welcher seine zuversicht
f GOtt setzt, den verläßt
nicht.

Tel. Werde munter, mein.

89. Wohl dem, der den HErren scheuet,
r da fürchtet seinen GOtt!
ohl dem, der sich herzlich
euet, zu erfüllen sein gebot:
er den Höchsten liebt und
rt, wird erfahren, wie sich
ehrt alles, was in seinem
ben ihm vom himmel ist
geben.

2. Seine kinder werden ste-
n wie die rosen in der blüth:
sein geschlecht wird einher ge-
hen voller gnad und GOttes
güt; und was diesen leib er-
hält, wird der herrscher aller
welt reichlich und mit vollen
händen ihnen in die häuser
senden.

3. Das gerechte thun der
frommen steht gewiß und
wanket nicht; solt auch gleich
ein wetter kommen, bleibt
doch GOtt der HErr ihr licht;
tröstet, stärket, schützt und
macht, daß, nach ausgestand-
ner macht, und nach hochbe-
trübtem weinen, freud und
sonne wieder scheinen.

4. GOttes gnad, huld und
erbarmen, bleibt den frommen
Christen vest; wohl dem, der
die noth der armen ihm zu her-
zen gehen läßt, und mit liebe
gutes thut! den wird GOtt,
das höchste gut, gnädiglich in
seinen armen, als ein lieber
Vater, warmen.

5. Wenn die schwarzen wol-
ken blitzen, vor dem donner in
der luft, wird er ohne sorgen
sitzen, wie ein vöglein in der
kluft: er wird bleiben ewiglich:
auch wird sein gedächtniß sich
hie und da auf allen seiten, wie
die edlen zweig, ausbreiten.

6. Wenn das unglück an
will kommen, das die rohen
sünder plagt, bleibt der muth
ihm unbenommen, und das
herze unverzagt, unverzagt
ohn angst und pein bleibt das
herze, das sich fein seinem

GOtt und HErrn ergiebet, und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, wird vom Höchsten wohl ergetzt: was die milde hand ausstreuet, wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: was sein herze wünscht und will, das wird GOtt mit gutem willen schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude wird er untergehen sehn: der feind, vor grossem neid wird zerbeissen seine zähn: wird knirschen und mit grim solches glück mißgönnen ihr und doch damit GOtt nich wehren, sondern sich nur selb verzehren.

Vom göttlichen Worte.

190. Ach bleib bey uns HErr JESU Christ, weil es nun abend worden ist, dein göttlich wort, das helle licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten zeit, verleih uns, HErr, beständigkeit, daß wir dein wort und sacrament rein b'halten bis an unser end.

Mel. Christus, der ist mein.

191. Ach bleib mit deiner gnade bey uns, HErr JEsu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen feindes list.

2. Ach bleib mit deinem worte bey uns, Erlöser werth, daß uns beyd hier und dorte sey trost und heil beschehrt.

3. Ach bleib mit deinem lichte bey uns in finsterniß, der sünden macht zernichte und mach das herz gewiß.

4. Ach bleib mit deinem segen bey uns du reicher HErr, das wollen und vermögen durch deinen Geist vermehr.

5. Ach bleib mit deine schutze bey uns, du stark held, daß uns der feind nic trutze, und fäll die böse wel

6. Ach bleib mit deiner tre bey uns, mein HErr u GOtt, beständigkeit verleih hilf uns aus aller noth.

Mel. Kommt her zu mir, s

192. Auf, auf, mein he und du mein sin leg allen zweifel von dir hi der sich in dir befindet! d Christus sey dein heil und ho ist ja in GOttes wahrem wo recht felsen-vest gegründet.

2. Wohl dem, der der pr pheten lehr in seinem herz giebt gehör, und glaubet, w sie sagen: sie sind es, die au GOttes mund der ew'g wahrheit sichern grund u haben vorgetragen.

3. Ihr wort ist uns d rechte licht, womit der gro tag anbricht, uns frey u froh zu machen, uns, die v von natur sonst blind und a

ver-

rstand verfinstert sind in
ttlich heilgen sachen.
4. Da also GOttes grosse
ad uns auch allhier verliehen
t, daß wir noch immer ha-
n das helle licht, des Höch-
n wort, das uns leucht't zu
s lebens pfort, und herz und
ist kan laben;
5. So laßt uns doch beflis-
n seyn, und allezeit auf dessen
ein mit glaubens-augen se-
n: wie unaussprechlich sei-
treu und seine vater-güte
, die Er uns läßt geschehen.
6. Bedecket dunkel den ver-
nd und wird die wahrheit
cht erkant, kan ich das wort
cht fassen: getrost bricht die-
licht herein, wird GOtt
rch dessen glanz und schein
s schon erleuchten lassen.
7. Denn Christus, unser
orgenstern, wird uns doch
ch von GOtt dem HErrn in
l und herz gegeben; bis daß
rt in vollkommenheit die
ne der gerechtigkeit uns
lich wird beleben.
8. Ach! drum, HErr JEsu,
f, daß wir auf dein wort ach-
n für und für, und dieses
hts uns freuen; bis einst,
rch deine grosse macht, uns
rd, nach dieser finstern nacht,
n volles licht verneuen.

el. Durch Adams fall ist.

193. Dein wort ist ja die
rechte lehr; ein
t, das uns erleuchtet; ein
ild zu unsrer gegenwehr:
ein thau der uns befeuchtet;
ein stärkungs-trank, wenn wir
uns krank an seel und geist be-
finden; ein vestes band, das
unsre hand mit deiner kan ver-
binden.
2. So führe denn auf rech-
tem pfad, durch diß dein licht,
mich blinden. Laß mich durch
deinen schutz und rath den sa-
tan überwinden. Die süßigkeit
laß allezeit von deinem wort
mich schmecken; und deine
gunst in mir die brunst der
gegenlieb erwecken.
3. Verleih auch deinen gu-
ten Geist, der alles das ver-
siegle, worin dein wort mich
unterweis't, daß ich mich drinn
bespiegle, und immerdar das,
was ich war, und was ich bin,
erkenne: auch niemals mehr
von deiner lehr in sünd und
irrthum renne.
4. Gib meinem glauben
stärk und kraft, die alles kan
vollbringen, damit durch des-
sen eigenschaft ich ritterlich kan
ringen, und creutz und noth,
ja gar den tod viel lieber woll
erleiden, als daß ich hier vom
wort und dir mich ließ aus
kleinmuth scheiden.

Mel. Was mein GOtt will.

194. HERR Zebaoth!
dein heiligs wort,
das du uns hast gegeben,
daß wir darnach an allem ort
soll'n richten lehr und leben,
ist worden kund, aus deinem
mund und in der schrift be-

schrieben, rein, schlecht und recht, durch deine knecht, vom heil'gen Geist getrieben.

2. Diß wort, das jetzt in schriften steht ist vest und unbeweglich; zwar himmel und die erd vergeht; GOtts wort bleibt aber ewig. Kein höll, kein plag, noch jüngster tag vermag es zu vernichten: drum denen soll seyn ewig wohl, die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen hell und klar, die richtschnur reiner lehre, es zeigt uns auch ganz offenbar GOtt seinen dienst und ehre, und wie man soll hier leben wohl, lieb, hoffnung, glauben üben: drum fort und fort wir dieses wort von herzen sollen lieben.

4. Im creutz gibts luft, in traurigkeit zeigt es die freudenquelle; den sünder, dem die sünd ist leid, entführet es der hölle. Gibt trost an hand, macht auch bekant, wie man soll willig sterben, und wie zugleich das himmelreich durch Christum zu ererben.

5. Sieh, solchen nutz, so grosse kraft, die nimmer ist zu schätzen, des HErrn wort in uns würkt und schaft; darum wir sollen setzen, zurück gold, geld, und was die welt sonst herrlich pflegt zu achten, und jederzeit, in lieb und leid nach dieser perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heiligs wort, laß uns sein kraft empfinden; den feinden ste an allem ort; zieh uns zurü von sünden: so wollen n dir für und für, von ganze herzen danken. HErr, un hort! laß uns dein wort v halten und nicht wanken.

Mel. Mein Gott! das her

195. JEhovah! Hirte b du mir, schen reichlich, was mir fehlt. D mangels druck verliert s hier, du hebest, was m quält.

2. Du machst des gra sanftes grün zu meiner lag statt. Wenn heft'ger leid heisses glühn mich ausgetro net hat:

3. Dann führst du mich örtern hin, wo süsse ru quillt; hier wird der ausg leerte sinn mit überfluß erfül

4. Ich strauchle oft, hilfst mir auf, und läß'st d pilgrim nicht. Ich walle f in meinem lauf, mein pf wird glanz und licht.

5. Ich wohne zwar in Ked noch, wo angst das scept führt, doch JEsus kommt u bricht das joch, die seele triu phirt.

6. Du bringst mich an d düst're grab, wo todesschatt schreckt; doch senkt den todt staub hinab, ich weiß, d JEsus deckt.

7. Dein stab und scept trösten mich, der seelenfreu regiert. Ich nicht, die höl

fürch=

rchtet sich, bebt weg, da
mich führt.

8. Ein voller tisch ist mir
deckt, der falschen welt zur
in, mich tröstet das, was
ne schreckt, ich kan nicht
aurig seyn.

9. Die gnade, die er sau'r
warb, ströhmt reichlich in
ein herz. Wohl mir! daß
Esus für mich starb, auf
ig flieht der schmerz.

10. Ich sehe Salems won-
schon von fern', ich blicke
f, und spreche allem kum-
er hohn, froh end' ich mei-
n lauf.

11. Was hör' ich? süsse har-
onie auf Zions bergen dort.
ch jauchze laut, so sang ich
e. Heil mir! hier ist der port.

el. Ringe recht, weñ Got.

96. Kinder, lernt die ordnung fassen,
e zum seligwerden führt.
em muß man sich überlassen,
r die ganze welt regiert.

2. Höret auf zu widerstre-
n; gebt euch eurem Heiland
n. So giebt er euch geist
d leben, und verändert eu-
n sinn.

3. Selber könnt ihr gar
chts machen; denn ihr seyd
m guten todt. JEsus
hrt die seelen-sachen. Er
lein hilft aus der noth.

4. Bittet ihn um wahre
ue, bittet ihn um glaubens-
aft; so geschiehts, daß seine
euen neue herzen in euch schaft.

5. Sucht erkenntniß eurer
sünden. Forscht des bösen
herzens grund. Lernt die
greuel in euch finden. Da
ist alles ungesund!

6. JEsus wird es euch ent-
decken. Bittet ihn, der alles
kan. Alsdenn schauet ihr mit
schrecken euren seelenjammer
an.

7. So wird bald vor euren
augen euer wandel thun und
sinn sündlich seyn und gar
nichts taugen. So fällt al-
ler ruhm dahin.

8. So vergeht der kalte
schlummer, und die wilde si-
cherheit. Furcht und schaam
und tiefer kummer weinet
um die seligkeit.

9. Dis von GOtt gewirk-
te trauren reißt von aller sün-
de los. Und wie lange muß
es dauren? bis zur ruh in
JEsu schooß.

10. Fühlt ihr euch nur recht
verloren, daß ihr höllenkinder
seyd; O, so wird der trieb
geboren, der nach nichts, als
gnade schreyt.

11. Und als solche kranke
sünder sucht der gnade licht
und spur. Werdet rechte glau-
benskinder; denn der glaube
rettet nur.

12. Glauben heißt, die gnad
erkennen, die den sünder selig
macht: JEsum meinen Hei-
land nennen, der auch mir
das heil gebracht.

13. Glauben heißt, nach
gnade dürsten, wenn man

zorn verdienet hat; denn das blut des lebensfürsten macht uns selig, reich und satt.

14. Glauben heißt, den Heiland nehmen, den uns GOtt vom himmel giebt: sich vor ihm nicht knechtisch schämen, weil er ja die sünder liebt.

15. Glauben heißt, der gnade trauen, die uns JEsu wort verspricht. Da verschwindet furcht und grauen durch das süsse glaubenslicht.

16. Ja, der glaube tilgt die sünden, wäscht sie ab durch Christi blut, und läßt uns vergebung finden. Alles macht der glaube gut.

17. Darum glaubt, und schreyt um glauben, bis ihr vest versichert seyd, satan könn euch nicht mehr rauben, ihr habt gnad und seligkeit.

18. Denn wird ohne viel beschwerden euer blind und todtes herz brünstig, fromm und heilig werden, und befreyt vom sündenschmerz.

19. Was vorher unmöglich scheinet, was man nicht erzwingen kan: das wird leichter, als man meynet, zieht man nur erst JEsum an.

20. Diese ordnung lernt verstehen, kinder, kehrt sie ja nicht um; so wird alles selig gehen, so bekleibt das Christenthum.

Mel. Mein herzens Jesu m.

197. O höchster und gerechter GOtt, du Vater aller gnaden, wir kommen jetzt in unsrer no mühselig und beladen, v suchen, HErr, dein angesic verwirf uns arme kinder nic ach laß uns gnade finden.

2. Du warst uns zwar v ewigkeit in Christo schon g wogen, und deine huld hat der zeit uns auch zu dir ge gen: dein Sohn hat uns g theur erkauft, und du h uns, da wir getauft, zu ki dern angenommen.

3. Ach aber dir ist auch b wußt, wie treulos wir geha delt, und wie wir nach d fleisches-lust in eitelkeit gewa delt! wie schlecht bist du v uns geliebt? wie oft, ach l der! oft betrübt durch un viele sünden!

4. Jetzt zeigt sich unser schu denbuch, das herz will u verdammen; dein wort spric über uns den fluch, und dro mit höllenflammen; ach je will deines zornes fluth u deines feuereifers gluth a unsre seele dringen.

5. Wer rettet uns in die not? wer schützt vor flu und sterben? wer söhnt u aus mit unserm GOtt? w hilft uns vom verderben? w ändert unser böses herz? w heilet unsern seelenschmerz u des gewissens wunden?

6. HErr JEsu, aller sünd heil, du kanst allein uns r then: ach hilf uns von de schnöden greu'l gehäufter mi sethaten! wir fliehn zu d

getreuer

etreuer hirt! wir, deine schäf=
ein, sind verirrt: wilst du
ns sterben lassen?

7. Ach nein! das wilst, das
anst du nicht, du bist für uns
estorben. Wie? daß dein
erz für uns nicht bricht, die
u so theur erworben? doch ja,
tzt brichts im leibe dir, und
ft uns zu: kommt her zu
ir, ich, ich, will euch erqui=
en.

8. Nun, HErr, so kommen
ir zu dir, und fallen dir zu
asse: eröffne uns der gnaden
hür, und nim an unsre buß=
: nim unser herz zu eigen
in, verändre geist, gemüth
nd sinn, und heile unsre seele!

9. Hie ist das herz, und hand
nd mund, dis soll, bis wir
kalten, den jetzt erneuten lie=
esbund in reiner treue halten.
Weg fleischeslust, weg eitel=
eit! das herz bleibt JEsu nur
eweiht, und ewig ihm ergeben.

10. GOtt Heilger Geist,
ß deine kraft, die in den gu=
n werken das wollen und
ollbringen schafft, zu diesem
weck uns stärken! hilf unsrer
löden schwachheit auf, und
ß in unserm ganzen lauf
ns JEsu treu verbleiben!

11. Ach lieben eltern, seufzt
nd schreyt, daß GOtt uns
raft verleihe; und die ihr sonst
gegen seyd, fleht auch für
ns um treue: ja, kommt und
etet mit zum bund, gelobt
nd schwört mit herz und
und, dem Heiland treu zu
enen.

12. Du seelenhirt, HErr JEsu Christ, du trost gebeugter sünder, schau doch, weil du voll liebe bist, auf diese deine kinder! erhöre doch ihr thränend schreyn, ach nim sie auf, sie sind ja dein, und schäflein deiner heerde.

13. Erleucht und heil'ge ihr gemüth durch deines Geistes gnade, und leite sie durch deine güt auf deiner wahrheit pfade: laß ihrer keines irre gehn, noch in dem rath der sünder stehn, HErr, stärke sie im glauben!

14. Doch schenke uns auch deine huld, laß uns auch gnade finden: ach! richt uns nicht nach unsrer schuld, vergib uns unsre sünden! zwar unsre untreu ist zu groß, wir sind voll elend, nackt und bloß; doch du bist voll erbarmen.

15. Wir alle kommen jetzt vereint in wahrer buß und reue zu dir, holdselger seelenfreund, und schwören beßre treue! ach hilf du uns durch deine kraft, und laß uns gute ritterschaft bis an das ende üben.

Mel. Es ist gewißlich an.

198. O mensch! wie ist dein herz bestellt? hab achtung auf dein leben! was trägt für frucht dein herzens=feld? sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die saat, auch wer das land besäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Ist nun dein herz dem wege gleich und einer neben-strassen, da auf dem breiten laster-steig die vögel alles fraſſen, ach! prüfe dich, es ist kein scherz; ist so bewandt dein armes herz, so bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der same weggerafft, vertreten und gefreſſen, so hast du keine glaubens-kraft, noch seelen-speis' zu eſſen. Fällt dir ins ohr der same nur, und nicht ins herz, so ist die spur zum leben ganz vertreten.

4. Ist auch dein herze felsenhart, verhärtet durch die sünden, so ist der same schlecht verwahrt auf solchen felsen-gründen. Ein felsen-stein hat keinen saft, drum hat der same keine kraft in fruchtbarkeit zu grünen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein herz, und vom gesetz zerschlagen durch wahre buſſe, reu und schmerz, so kans nicht früchte tragen: bedenk es wohl, und thue buß, glaub veſt, und falle GOtt zu fuß, so ist dein herz genesen.

6. Oft ist das herz auch dornen voll, mit sorgen angefüllet; oft lebet es in reichthum wohl, da wird der sam' verhüllet, ja er ersticket ganz und gar und wird nicht einmal offenbar; das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld und reichthum ist bemühet, und nur nach wollust dieſer welt mit aug und herzen siehet; da kan kein gutes haben statt, wo man der wollust nicht wird satt; der same muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt lob, noch gutes land auf dieſer welt zu finden, das GOtt der HErrn allein bekant, da in den herzens-gründen der same den GOtt eingelegt, noch hundertfältig früchte trägt, das sind die rechten herzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn heucheln, dieweil es heute heiſſet noch, hier muß sich keine schmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht; fällt auf kein gutes land die saat, so muß du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein herze seyn zerknirschet und zerschlagen, damit der same drin hinein, und laß ihn früchte tragen, die mir im himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach, das wünsch ich mit verlangen.

Mel. O GOtt du frommer

199. Soll dein verderbtes herz zur heiligung genesen, christ, so versäume nicht, das wort des HErrn zu lesen; bedenke, daß dieß wort das heil der ganzen welt, den rath der seligkeit, den Geist aus GOtt enthält.

2. Merk auf, als ob dir Gott dein Gott gerufen hätte, merk auf, als ob er selbst zu dir von

himmel

immel redte! so lies! mit ehr-
urcht lies, mit lust und mit
ertraun, und mit dem from-
nen ernst, in GOtt dich zu er-
aun.

3. Sprich fromm: o GOtt,
or dem ich meine hände falte,
ib daß ich dein gebot für dein
ort ewig halte; und laß mich
einen rath empfindungsvoll
erstehn, die wunder am gesetz,
am wort vom creutze sehn!

4. Er, aller wahrheit GOtt,
an dich nicht irren lassen.
Lies, Christ, sein heilig buch,
ies oft; du wirst es fassen,
o viel dein heil verlangt.
GOtt ists, der weisheit giebt,
wenn man sie redlich sucht,
und aus gewissen liebt.

5. Lies, frey von leidenschaft,
und ledig von geschäften, und
sammle deinen geist mit allen
seinen kräften. Der beste theil
des tags, des morgens heiter-
keit und denn der tag des Herrn,
der sey der schrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker
spruch; so ruf ihn, dir zum glü-
cke, des tags oft in dein herz,
im stillen oft zurücke; empfin-
de seinen Geist, und stärke dich
durch ihn, zum wahren edel-
muth, das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn,
dazu sind wir auf erden. Thu,
was die schrift gebiet, dann
wirst du inne werden, die leh-
re sey von GOtt, die dir ver-
kündigt ist, und dann das wort
verstehn, dem du gehorsam
bist.

8. Spricht sie geheimniß-
voll; so laß dich dieß nicht
schrecken. Ein endlicher ver-
stand kan GOtt nie ganz ent-
decken; GOtt bleibt unendlich
hoch. Wenn er sich dir erklärt:
so glaube, was er spricht,
nicht was dein witz begehrt.

9. Sich seines schwachen
lichts bey GOttes licht nicht
schämen, ist ruhm; und die
vernunft alsdenn gefangen
nehmen, wenn GOtt sich of-
fenbart, ist der geschöpfe
pflicht, und weise demuth ists,
das glauben, was Gott spricht.

10. Drum laß dich, from-
mer christ, durch keinen zwei-
fel kränken. Hier bist du kind;
doch dort wird GOtt mehr
licht dir schenken. Dort wächst
mit deinem glück dein licht in
ewigkeit; dort ist die zeit
des schauns, und hier des
glaubens zeit.

11. Verehre stets die schrift
und siehst du dunkelheiten: so
laß dich deinen freund, der
mehr als du sieht, leiten.
Ein forschender verstand, der
sich der schrift geweiht, ein
angefochtnes herz, hebt man-
che dunkelheit.

12. Halt vest an GOttes
wort; es ist dein glück auf er-
den, und wird, so wahr GOtt
ist, dein glück im himmel
werden. Verachte christlich
groß des bibelfeindes spott;
die lehre, die er schmäht,
bleibt doch das wort aus
GOtt.

Mel. Es ist das heil uns k.

200. Wir menschen sind zu dem, o GOtt! was geistlich ist, untüchtig: dein wesen, wille und gebot ist viel zu hoch und wichtig, wir wissen und verstehens nicht, wo uns dein göttlich wort und licht den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt propheten, deine knechte, daß durch sie würde wohl bekant dein will und deine rechte; zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater! von des himmels thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr, gepreis't, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit sanftmuth, ehre, lieb und freud, als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der losen spötter hauff uns nicht vom wort abwende, denn ihr gespötte endlich drauf mit schrecken nimt ein ende. Gib du selbst deinem donner kraft, daß deine lehre in uns haft, auch reichlich bey uns wohne!

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, daß wir das wort recht fassen, in lieb und leid, in freud und schmerz, es aus der acht nicht lassen, daß wir nicht hörer nur allein des wortes, sondern thäter seyn, frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der same fort vom teufel hingenommen: in fels und steinen kan das wort die wurzel nicht bekommen: der same, so auf dornen fällt, von sorg und wollust dieser welt verdirbet und ersticket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten lande, und seyn an guten werken reich in unserm amt und stande; viel früchte bringen in geduld, bewahren deine lehr und huld in feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den weg der sünder meiden! gib, daß wir halten vest an dir in anfechtung und leiden: rott aus die dornen allzumal, hilf uns die welt-sorg überall und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn die leuchte unsern füssen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus geniessen kraft, rath und trost in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, o GOtt, sehr weit ausbreiten! hilf, JEsu, daß uns deine lehr erleuchten mög und leiten! o heilger Geist, dein göttlich wort laß in uns wirken fort und fort geduld, lieb', hoffnung, glauben.

Mel. Werde munter, mein.

201. Wohl dem menschen, der nicht wandelt

wandelt in gottloser leute rath: wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der sünder pfad, der der spötter freundschaft fleucht, und von ihr'n gesellen weicht! der hingegen herzlich ehret, was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit lust und freude das gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süsser weide, tag und nacht beständig bleibt; dessen segen wächst und blüht, wie ein palm-baum, den man sieht, bey den flüssen an den seiten, seine frische zweig ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, der in GOttes wort sich übt: luft und sonne wird ihm dienen, bis er reiche früchte giebt: seine blätter werden alt, und doch niemals ungestalt: GOtt giebt glück zu seinen thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird wie die spreu zerstreuet von dem wind im schnellen nu. Wo der HErr sein häuflein richt't, da bleibt kein gottloser nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen, und wer bös' ist, muß umkommen.

Von der heiligen Taufe.

202. Christ unser HErr zum Jordan kam, nach seines Vaters willen, von sanct Johann's die taufe nahm, sein amtswerk zu erfüllen. Da wolt er stiften uns ein bad, zu waschen uns von sünden, ersäufen auch den bittern tod, durch sein selbst blut und wunden, es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt selbst heißt die taufe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden ketzer haufe. GOtt spricht und will, das wasser sey, doch nicht allein schlecht wasser, sein heiligs wort ist auch dabey, mit rechtem Geist ohn massen, der ist allhier der täufer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar, mit bildern und mit worten, des Vaters stimm man offenbar, daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein liebster Sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht, in seiner zarten menschheit, der heilig Geist hernieder fährt, in taubenbild verkleidet: daß wir nicht sollen zweifeln dran, wann wir getaufet werden, all drey person getaufet han, damit bey uns auf erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heißt der HErre Christ: geht hin, all welt zu lehren, daß sie verlorn

lorn in sünden ist, sich soll zur busse kehren, wer glaubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugeborner mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, der bleibt in seinen sünden, und ist verdammt zum ew'gen tod, tief in der höllen gründen. Nichts hilft sein eigen heiligkeit, all sein thun ist verloren, die erbsünd machts zur nichtigkeit: darinn er ist geboren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menschen wasser giessen, der glaub im geist die kraft versteht, des blutes JEsu Christi, und ist vor ihm ein rothe fluth, von Christi blut gefärbet. Die allen schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

Mel. Wie schön leucht uns.

203. Du Hirt und Heiland deiner schaar! es ist und bleibet ewig wahr, was man von dir geschrieben. Die heerde weidest du mit lust; die lämmer legst du an die brust, umarmest sie mit lieben. Deine arme Adams-kinder, sind zwar sünder und verloren. Doch sie werden neu geboren.

2. Es ist dein blut und wasserbad, das viele schon getaufet hat, auch über mich geflossen. Rein als ein unbeflecktes lamm, wusch mich von allen sündenschlamm dein blut, das du vergossen. Reichlich liess sich auf mich nieder, seel und glieder zu bewegen, deines geistes gnaden-regen.

3. Dein Vater nahm mich auf den schooß. Die gnad ist unbegreiflich groß, ich ward zum kind erwählet. Du selbst hast dich mit mir vertraut. Ich ward des höchsten königs braut dem grossen GOtt vermählet; deiner marter zur belohnung; eine wohnung deinem Geiste, daß er mir stets beystand leiste.

4. Ach wär ich noch so, wie ich war! doch meine schuld ist offenbar. Ich habe dich verlassen. Du aber bist noch heute treu. Zu dir erhebt sich mein geschrey. Ich will dich wieder fassen. Doch ich kan dich nicht ergreifen. Du mußt häufen dein erbarmen. Ach ergreife du mich armen.

5. Die gnad ist doch bey dir noch da. Dein bund steht vest, du bist mir nah: wenn ich mich nur besinne. Du hast noch alles in der hand. Wenn ich mich zu dir umgewandt, so werd ichs frölich inne: daß du, JEsu, mirs bewahret, und gesparet; bis ich käme, und mein erbgut wieder nähme.

6. So komm ich denn, ich armes kind, von herzen elend, todt und blind, und beichte meine sünden. Mit beyden hän-

händen greif ich zu. Die gnad ist mein, ja mein bist du. Du läßst dich gerne finden. Aber, vester laß, o HErr! mich recht und gläubig an dir hangen. Nim du mich dir selbst gefangen.

7. In deine arme sammle mich. Zerstreuung ist mir fürchterlich. Halt du mich recht zusammen. Nim mich in deinen busen auf, und trage mich, so wallt mein lauf zu dir in heilgen flammen. O HErr! lämmer sind ja schwächlich und gebrechlich. Darum eile, hilf und rette, pfleg und heile!

Mel. Werde munter mein g.

204. Komm, mein herz, zu deiner taufe. Tauche dich im geist hinein, daß der alte mensch ersaufe; denn ich muß ein neuer seyn; neu in der gerechtigkeit, in den blutrock eingekleidt; neu in allen seelenkräften, in gedanken und geschäften.

2. Sieh! da liegt die ganze gnade, alles heil und seligkeit, in dem blut- und wasserbade, in der taufe ausgebreit't. Oefne frölich herz und mund, deiner taufe gnadenbund, den dir satan weggestohlen, jetzt mit ernst zu wiederholen.

3. Dir entsag ich, arger teufel, den der HErr mich fliehen heißt. Denn es ist durchaus kein zweifel, daß du mein verderber seyst. Ich entsage ganz und gar, auf jetzt und auf immerdar, deinem wesen, deinen werken, wo nur was davon zu merken.

4. Ich entsage allen sachen, die die welt verehrt und liebt: was sie macht, nicht mitzumachen, weil es meinen GOtt betrübt; ihre freundschaft zu verschmähn, und aus Sodom auszugehn. Will sie reizen, drohen, hassen; bleibt sie doch von mir verlassen.

5. Ich entsage meinem herzen, meinem fleisch, dem nächsten feind. Kostets mir auch manche schmerzen, werd ich ihm doch niemals freund. Nein, ich gebe eifrig acht, was es denkt, wornach es tracht; daß es seiner bösen tücke ja bey keiner reitzung glücke.

6. Aber wem soll ich mich geben? wer ist meiner seelen werth? wem soll ich zu ehren leben? wer ist, der mein heil begehrt? der mir lauter gutes thut? GOtt, o seele, ist dein gut; wirst du ihm dich anvertrauen, sollst du ewge freuden schauen.

7. Nun so sey ich dir ergeben, GOtt, du Vater aller welt. Geist und leib, und herz und leben suche nur, was dir gefällt. Dir hang ich im glauben an, ehre dich vor jederman, will dich loben, fürchten, lieben, deinen dienst mit freuden üben.

8. Ich ergebe mich von herzen, dir, HErr JEsu! GOttes lamm, mit der sünde nicht zu scherzen; dir, dem seelen-

bräu-

bräutigam, und sonst keinem nachzugehn; auch im leiden vest zu stehn; nur auf dein verdienst zu trauen, sonst auf keinen grund zu bauen.

9. Dir ergeb ich mich mit freuden, heilger Geist, dein haus zu seyn: was du strafest, gern zu meiden, dich um beystand anzuschreyn. Dir will ich geöfnet stehn, deinem worte nachzugehn, auf dein treiben recht zu merken, still zu seyn von eignen werken.

10. Aber du sollst auch nun wieder, grosser GOtt, mein eigen seyn. Senke dich zu mir hernieder. Kehre gnädig bey mir ein. Du hast selbst den bund gemacht, eh mein herz daran gedacht. Drum wirst du ihn recht mit willen überschwenglich gut erfüllen.

11. Du, o Vater, bist mir gnädig, daß ich sicher ruhen kan. Bin ich elend, arm und ledig: füllst du mich mit gütern an. Ja, ich bin dein liebes kind, das den zugang offen find. Du willst sorgen, schützen, schonen. Dort soll ich im erbe wohnen.

12. Du, erwürgtes Lamm im blute, bist und bleibest ewig mein, kommst mir ganz und gar zu gute, hüllest mich in dich hinein, bist mein heiliges opfer-lamm, bruder, HErr und bräutigam. Wenn ich strauchle, wirst du eilen, und den bund im blute heilen.

13. Du, o selger Geist der gnaden! bist mein siegel, ring und pfand. Ist mein armes herz beladen, unterstützt mich deine hand. Deine salbung lehret mich. Du erfreust mich innerlich, züchtigest und treibst die seele, betest selbst in meiner höhle.

14. Nun, mein GOtt, da sind die hände, lege deine hand hinein. Laß das bündniß bis ans ende vest und immer grünend seyn. Mein versprechen ohne dich, wahrlich, das betrüget mich. Aber durch den trost des falles, durch den Sohn vermag ich alles.

15. Laß mich täglich gnade finden: ich bin ein unnützer knecht, finde nichts an mir als sünden, bin allein durchs blut gerecht. Mein verdienst ist zorn und fluch. Aber das ist mein gesuch: laß mir, HErr, den bund gelingen; so will ich von gnade singen.

16. Kommt, die ihr den bund gebrochen, stellt euch hungrig wieder ein. Denn der HErr hat selbst gesprochen: kehre wieder! ich bin dein. Beugt euch unter sein gericht. Fasset grosse zuversicht. Wollt ihr euch mit ihm verbinden: sollt ihr alles wieder finden.

17. Aber, wer entfernet bleibet, auf dem alten lager ruht, nach wie vor sein wesen treibet, heuchelt oder greuel thut: der ist ewiglich verflucht, weil er das nicht wieder sucht, und so

schändlich kan vergessen, was er schon einmal besessen.

18. JEsu! güldne bundesgnade, die den Heilsbund in sich schließt; Mittler der verheißnen gnade, die so reichlich überfließt: jammerts deine seele nicht, daß den christen heil gebricht? ach, bekehre deine heerde, daß nicht wasser feuer werde.

Mel. Christ unser Herr zum.

205. O GOtt, da ich gar keinen rath für meine seel kont finden, hast du mich durch das wasserbad gewaschen rein von sünden: dabey du klärlich hast beweis't, und durch ein sichtbar zeichen, o Vater, Sohn, und heilger Geist, es sey nicht zu vergleichen mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzensgrund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen bund, zum kind auch angenommen. Du hattest ursach, mich vielmehr zu strafen und zu hassen, und hast, o grosser GOtt, so sehr herunter dich gelassen, den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, versichert deiner gnaden: was sich für schwachheit an mir find't, das läß'st du mir nicht schaden. Den Geist der kindschaft giebst du mir, und wenn ich vor dich trete, mein herz ausschütte, HOtt, vor dir, nach deinem willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll' ein gut gewissen fort bey des glaubens zuversicht zu halten seyn beflissen; dich, Vater, Sohn und Geist, allzeit für meinen GOtt erkennen, und samt der werthen Christenheit mit ehrerbietung nennen den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, auch allen seinen werken, und dieser bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärken. Ich bin, o GOtt, dein tempel nu, und wieder neu geboren, auf daß ich rechte werke thu, dazu ich bin erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, der neue aber leben; den bösen lüsten, die ich hab, muß ich stets widerstreben: ich muß dem guten hangen an, verrichten deinen willen, mit fleiß und sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine kraft und stärke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist, verleih, daß ich vest an dich gläube, mich meines taufbunds tröst und freu, darin beständig bleibe: als dein kind, teufels-werke haß', die bösen lüste dämpfe, das gut' zu thun nie werde laß, bis an das end' hier kämpfe, und dort dein reich ererbe!

Mel.

Mel. Es ist das heil uns k.

206. O JEsu Christ, ich preise dich mit frölichem gemüthe, daß du mich so genädiglich, nach deiner grossen güte, durch deine tauf errettet hast von aller meiner sünden-last, und mir dein heil geschenket.

2. So bald mein haupt dein wasser-guß begonte zu begiessen, da liess't du deinen liebes-fluß auch in mein herze fliessen: ein göttlich leben gabst du mir, dein Geist verband mein herz mit dir, ich ward aus GOtt geboren.

3. Du wuschest meine seele ab von allen sünden-flecken, und liessest also in ein grab des fleisches macht verstecken: es ward in deinen tod getaucht, was satanas vorher gebraucht, ins elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar, vor deines Vaters throne und vor der auserwehlten schaar, mich in der schönen krone der göttlichen gerechtigkeit, du wurdest selbst mein ehrenkleid, darin ich konte prangen.

5. Kein engel war so schön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdest selbst bewogen, mich nun zu nennen deine braut, im glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben.

6. Da ward mir auch zugleich das recht zu deinem reich gegeben: ich war von göttlichem geschlecht; du wurdest selbst mein leben, weil ich an deinem leibe, ward ein glied, und nun nach deiner art mein leben konte führen.

7. Doch mußte dis verborgen seyn die schönheit ward verdecket da man mich also tauchte ein, und unters creutz verstecket; es mußte nun ans leiden gehn, bis ich auch künftig könte stehn in offenbarer klarheit.

8. So war es zu derselben stund, als ich ward aufgenommen in diesen heilgen gnadenbund, und in die zahl der frommen. Wie ist es aber nun mit mir? mein Heiland, soll ich jetzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es ist noch dieser bund mein siegel im gewissen, das mich versichert alle stund, wie du noch seyst geflissen, mich zu erhalten, daß ich kan noch stets die frage stellen an: bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu deinem kind, in deinem Sohn, erwehlet? Hast du mich nicht von aller sünd in gnaden los gezehlet? Ist nicht dein bund ein ewger bund? Hat solchen nicht dein theurer mund mit einem eid versiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Christus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut gethan? Ist er

nicht

icht mir gestorben? Ist sein erdienst nicht mir geschenkt, a ich im glauben ward verkt in seine gnad und güte?

12. Drum bleib ich ja dein genthum, das du dir nicht ß'st nehmen: der sünden nacht wird wiederum mich immermehr beschämen. Du ilst und kanst den lassen nicht, r auf dich seine zuversicht on ganzem herzen setzet.

13. Zwar hab ich auch durch ele schuld den gnaden-bund rrissen, bin unwerth worden iner huld; doch bin ich nun flissen, daß durch die busse eser bund bevestigt werde, eil der grund bey dir noch ve- e stehet.

14. Ich steh im kampfe wir mich, mein fleisch und blut zwingen: der Geist kämpft mir ritterlich, wenn lüste f mich dringen: läßt mir r satan keine ruh, stürmt ich die welt mit auf mich zu, geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun geufet bin mit deinem liebesuer, das ganz durchglühet einen sinn, ist mir sehr werth d theuer dein göttlich wort, s weiset mir, wie ich soll flien für und für, was dir nicht ohl gefället.

16. Gib nun, daß deine lieb mir stets treibe mein gemüt, daß ich mich sehne stets ch dir, und mich vor sünden te. Du, Liebe, thust mir viel gut; gib, daß ein jeder tropfen blut von deiner liebe walle.

Mel. Christ, unser HErr, z.

207. O welch ein unvergleichlichs gut giebst du, HErr, deinen kindern: das wasser und zugleich dein blut verehrest du den sündern. Drey dinge sind, welch allermeist auf erden zeugniß geben, das blut, das wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinem freudenleben.

2. Dis sacrament ist selbst durch dich geheiligt, und beschlossen, daß, wie du, HErr, bist sichtbarlich mit wasser ganz begossen, im Jordan, durch Johannis hand; so soll auch uns rein machen dein heiligs blut, das theure pfand, das lauter grosse sachen kan wirken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch dis sacrament der heerde einverleibet, die sich von Christo christen nennt, und an denselben gläubet: dis wasser-bad hat samt dem wort uns rein gemacht von sünden: dein guter Geist der woll hinfort im glauben uns recht gründen, und uns zur lieb entzünden.

4. Wir sind, HErr, in dein gnadenreich durch diesen bund gesetzet, darin geniessen wir zugleich, was unsern geist ergetzet: du hast uns durch dis theure bad so trefflich schön gezieret, daß man uns (o der

grossen gnad!) im schmuck, wie sichs gebühret, dem Bräutigam zuführet.

5. Aus höllen-kindern sind wir schon der gnade kinder worden, dis ist der christen schönste kron und schmuck in ihrem orden: ja Christus selber, und sein blut, sein tod und sieg daneben, ist nunmehr unser eignes gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht der seligkeit geschenket, durch solches ist die sünde schlecht ins tiefe meer versenket. Was können teufel, hölle, tod, die uns stets widerstunden? weil JEsus Christus alle noth und plagen überwunden: nun ist das heil gefunden.

7. HErr, laß uns nun, dereben gleich, auch gute früchte bringen, und aus der we nach deinem reich im glaube eifrig ringen: laß uns, durc wahre reu und buß, auch täglich mit dir sterben, weil doc der alte Adam muß mit seine lust verderben, will man dei reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen gnaden-bund der taufe nie verge sen, und sich kein freches her noch mund zu schmähen ih vermessen: laß unsre tauf i angst und pein, ja wenn w gehn von hinnen, HErr, un ser trost und freude seyn; hi uns der welt entrinnen, de himmel zu gewinnen.

Vom heiligen Abendmahl.

Mel. Werde munter, mein.

208. Ach! gnad über alle gnaden! heisset das nicht gütigkeit, daß uns JEsus selbst geladen zu dem tisch, den er bereit't? Er ists, der uns ruft zu gast, daß wir, aller sorgen-last, aller sünd und noth entnommen, in den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen, und auch selbst die köste seyn, heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Solten wir an seinem heil nun hinfort nicht haben theil, da er unser so gedenket, daß er sich uns selber schenket?

3. HErr, du hast dich hinge geben unsertwegen in den tod daß wir möchten wieder lebe frey von sünden straf un noth: aber deiner liebe mach hat dich auch dahin gebracht daß du selbst wirst trank und speise; o der nie erhörten weise

4. Hier sieht man dein tre gemüthe, sonst ist einer arzt al lein; doch wilst du aus laute güte auch die arzeney selb seyn; du giebst dich uns selb zu theil, daß wir möchte werden heil an den tiefen see len-wunden, die sonst bliebe unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich ge schritten, o mein Heiland, JE

su

Christ! laß dich jetzt von mir
bitten, weil für mich bereitet
t dein so theurer guaden-tisch,
aß sich meine seel erfrisch: du
ollst ihren hunger stillen, und
ihrem durst sie füllen.

6. Ach! du wolleſt mich be-
aben mit dir selbst, o Him-
el-Brodt, und mit reichem
ost mich laben wider alle
nden-noth. Ach! laß deine
bens-quell mich auch ma-
en rein und hell: tränke
ich, daß ich nicht sterbe, son-
rn mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjetzo schi-
en mein ganz müd und mat-
s herz, ach! das wolleſt du
quicken, und besänften seinen
mterz: nims zu deiner woh-
ng ein, laß es deinen tempel
n, du wollst selbst darinnen
en; HErr, dir sey es ganz
geben.

Sel. Mein erst gefühl sey.

209. Als JEsus Christus in der nacht, da-
er ward verrathen, auf un-
aller heil gedacht, dasselbe
erstatten;

2. Da nahm er in die hand
s brodt, und brachs mit sei-
n fingern, sah auf gen him-
el, dankte GOtt, und sprach
seinen jüngern:

3. Nehmt hin, und esst, das
mein leib, der für euch wird
geben, und denket, daß ich
er bleib, im tod und auch im
en.

4. Desgleichen nahm er auch den wein im kelch, und sprach zu allen: nehmt hin, und trinket ingemein, wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut im kelche zu genieſſen, das ich für euch, und euch zu gut am creutze werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht in meinem eignen blute: im alten ward nur vieh geschlacht, das euch nicht kam zu gute.

7. Hier ist der körper, der bin Ich, dort war figur und schatten: dort war ein lamm, hier laß ich mich in heisser liebe braten.

8. Das macht euch allen sünden frey, daß sie euch nicht mehr kränken, so oft ihrs thut, sollt ihr dabey an meinen tod gedenken.

9. O JEsu, dir sey ewig dank für deine treu und gaben! ach! laß durch dieſe speis und trank auch mich das leben haben.

210. Auf! auf! mein geist! erhebe dich zum himmel, weich von dem unbeständigen getümmel, dadurch die welt ihr blindes volk betrügt: ich habe nun vom himmels manna gessen, bin an des guten hirten tisch gesessen, der alte feind zu meinen füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, luſt und schätzen? ein lebensstrohm der kan mich

gnug ergetzen; der durst ist hin, wie bin ich so erquickt! nun wird die seel in wollust fetter werden, den vorschmack hab ich schon auf dieser erden: doch mache mich, o JEsu mehr geschickt.

3. Gebiet, als HErr, dem theur-erkauften kinde! gib, daß ich kraft in dir als König, finde, sey mein prophet, so werd ich GOtt gelehrt. Bist du mein haupt, dann hab ich dich zum führer; bist du mein mann, so bist du mein regierer, als hoherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr als diesen himmels-fürsten? mich wird hinfort in ewigkeit nicht dürsten, weil der mich tränkt, der selbst das leben ist. Kein hunger wird die seele jemals pressen, weil mir ein theil vom manna zugemessen, das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben, doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben, so lebe dann in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden barmherzigkeit und güte folgen werden als ein durchs blut des lamms erworbner lohn.

Mel. Mein herzens Jesu, m.

211. Du lebens-brod, HErr JESU Christ, mag dich ein sünder haben, der nach dem himmel hung'rig ist, und sich mit dir will laben; so bitt ich dich demüthiglich, du wollest rech bereiten mich, daß ich rech würdig werde.

2. Auf grünen auen wolles du mich diesen tag, HErr, lei ten, den frischen wassern füh ren zu, den tisch für mich be reiten: ich bin zwar sündlich matt und krank; doch laß mic deinen gnaden-trank aus dei nem becher trinken.

3. Du zucker-süsses himmel brod! du wollest mir verleihen daß ich in meiner seelen-not zu dir mag kindlich schreyen dein glaubens-rock bedeck mich, auf daß ich möge wür diglich an deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitter keit, o HErr! aus meinen herzen, laß mich die sünd i dieser zeit bereuen ja mi schmerzen: du heiß-gebratnes Oster-lamm! du meiner see len bräutigam, laß mich dic recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner gunſ nicht werth, als der ich jetz erscheine, mit sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine; in solcher trübsa tröste mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin wie alle sünder sind voll wunden und voll beu len; erleuchte mich, dann ich bin blind, du kanst allein mich heilen: ich bin verdammt, er barme dich, ich bin verloren

ıche mich, und hilf aus lau-
r gnade.

7. Mein bräutigam, komm
r zu mir, und wohn in mei-
m herzen; laß mich dich
ssen für und für, und lindre
eine schmerzen: ach laß doch
ine süßigkeit für meine seele
n bereit, und stille ihren
mmer.

8. Du lebens-brod, HErr
Jsu Christ, komm, selbst dich
ir zu schenken, o blut! das
vergossen bist, komm eiligst
ich zu tränken; ich bleibe dir,
bleibest mir, drum wirst du,
ldne himmels-thür, auch
ich dort auferwecken.

212. GOTT sey gelobet und gebenedeyet,
r uns selber hat gespeiset,
it seinem fleische und mit
nem blute, das gib uns
Err GOtt! zu gute, Kyrie
eison. HErr! durch deinen
iligen leichnam, der von
in'r mutter Maria kam,
d das heilige blut, hilf uns,
Err, aus aller noth, Kyrie
eison.

2. Der heilig leichnam ist
r uns gegeben zum tod, daß
r dadurch leben, nicht grös-
e güte könnte er uns schen-
n, darbey wir sollen sein ge-
nken, Kyrie eleison. HErr!
in lieb so groß dich zwungen
t, daß dein blut an uns groß
nder that, und bezahlet uns-
schuld, daß uns GOtt ist
rden huld, Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen sei-
nen gnaden-segen, daß wir gehn auf seinen wegen, in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die speis nicht gereue. Kyrie eleison. HErr, dein heiliger geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maaß, daß dein arme christenheit leb in fried und einigkeit. Kyrie eleison.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

213. Ich komme, HErr, und suche dich, mühselig und beladen. GOtt, mein erbarmer, würdge mich des siegels deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes, und des menschen Sohn, mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner sünden müh; ich suche ruh, und finde sie im glauben der erlößten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan, und wir sind GOttes kinder. Ich denk an deines leidens macht, und an dein wort: es ist vollbracht! du hast mein heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. GOtt war in dir, und hat die welt in dir mit sich versöhnet.

3. So freue dich mein herz in mir! er tilget deine sünden, und läßt an seiner tafel hier dich gnad um gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, spricht liebreich: sey getrost, mein sohn! die schuld

ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft, und du wirst dem, der dich erkauft, von ganzem herzen leben.

4. Dein ist das glück der seligkeit; bewahr es hier im glauben, und laß durch keine sicherheit dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; ich bin der weinstock, bleib an mir, so wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; und durch die liebe gegen mich wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein glück ist dein gebot; ich will es treu erfüllen, und bitte dich, durch deinen tod, um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, mein ganzes herz dir, HErr, zu weihn, und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung durch eine wahre besserung mir und der welt beweisen.

Mel. HErr Jesu Christ, du.

214. Ich komm jetzt als ein armer gast, o HErr, zu deinem tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein herz erfrische, wann mich der seelen hunger nagt, wann mich der durst des geistes plagt, bis ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelenbischof, dort: ich bin das brod zum leben, diß brod treibt auch den hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer glaubt a mich, dem wird der durst nich ewiglich im herzen stiche geben

3. Drum führe mich, o treu hirt! auf deine himmels-auen bis meine seel erquicket w rd wann du sie lässest schauen di ströme deiner gütigkeit, die d für alle hast bereit, die deine güte trauen.

4. Ich armes schäflein such dich auf deinen grünen weiden dein lebens-manna speise mich zu trost in allem leiden; e tränke mich dein theures blut auf daß mich ja kein falsche gut von deiner liebe trenne.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz nach frischem wa ser schreyet, so schreyet auc mein seelen-schmerz: ach! la mich seyn befreyet von meine schweren sünden-pein, uni schenke mir die trost-fluth ein damit ist mir gedienet.

6. Vor allen dingen würk i mir ein ungefärbte reue, da wie für einem wilden thier ic mich für sünden scheue; zie mir den rock des glaubens an der dein verdienst ergreifen kan, damit mein herz sich freue

7. Entzünd in mir die an dachtsbrunst, daß ich die wel verlasse, und deine treu und bruder-gunst in dieser speis fasse, daß durch dein lieben lieb in mir zu meinem nächsten wachs herfür, und ich fort nie mand hasse.

8. Ach! führe mich nu selbst von mir, bey mir i

nichts

chts dann sterben: nim
der mich, o HErr, zu dir, bey
r ist kein verderben; in mir
t lauter höllen-pein, in dir
t nichts dann selig seyn, mit
llen himmels-erben.

9. Erneure mich, o lebens-
ab! durch deines Geistes trie-
e, daß ich die sünde lege ab,
n guten mich stets übe;
giere meinen trägen sinn,
aß er die lüste werfe hin, die
: sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein
elen-schatz! und laß dich
reundlich küssen; mein herze
ibt dir raum und platz, und
ill von keinem wissen, als
ur von dir, mein bräutigam,
ieweil du mich am creutzes-
amm aus noth und tod ge-
issen.

11, Hab, lieber Heiland,
rossen dank für deine süßig-
eiten; ich bin für lauter lie-
e krank, drum wart ich auf
ie zeiten, in welchen du, o
ebens-fürst, mich samt den
auserwählten wirst zur him-
nels-tafel leiten.

Nel. JEsu, der du meine s.

215. Ewig treuer hirt der
seelen, auserwähl-
es GOttes-Lamm, der du,
uns dir zu vermählen, wur-
dest mensch und bräutigam.
Kans ein mensch jemals aus-
denken, wüßt er gleich sich zu
versenken, in der liebe volles
meer, wie du liebst so hoch
und sehr?

2. Viel ists, daß du mensch
geboren; viel ists, daß du
gingst in tod: viel ists, daß wir
neu geboren durch die tauf
vom sünden-koth: viel ists,
daß du uns getragen in ver-
floß'nen lebens-tagen: viel
ists, daß mit uns dein mund
jetzt erneu'rt den gnaden-
bund.

3. Deinen leib, die him-
mels-speise, und dein blut, den
lebens-trank, schenkst du uner-
forschter weise, uns zum heil
und dir zum dank. So, HErr,
ziehst du in die mitte unsrer
armen jammer-hütte; wirfst
uns sünder nicht hinaus nach
verdienst ins höllen-haus.

4. O wer tausend zungen
hätte! zu erheben deine treu.
Sagt, wer kan, singt um die
wette; wie so gut der Heiland
sey! gnädig, freundlich, voll
erbarmen, ausgespannt mit
liebes-armen! wahrlich, einen
solchen HErrn findt man we-
der nah noch fern.

5. Nun, du liebster, was wir
haben, legt zum dank sich wil-
lig dar. Hast du uns so wollen
laben; so sind wir dein ganz
und gar. Labe dich mit unsern
gaben, die wir durch dich sel-
ber haben. Unsre armuth legt
sich dir, unserm hort, zum
opfer für.

6. Laß, o Lamm! uns nie
vergessen, was du jetzo uns ge-
schenkt. Was du reichlich zu-
gemessen bleibt in unser herz
versenkt. Dein blut, das du

uns gegeben, mach uns blut und adern leben. Wär ein jeder tropf'n ein meer; sollt er wallen dir zur ehr.

7. Unser bund, den wir geschlossen, sey auf ewig vest gestellt. Weil wir dich nun selbst genossen; so mißfället uns die welt. Fort was welt und irrdisch heisset! fort was hier als herrlich gleisset! ohne dich, o Bundes-GOtt, ist uns alles andre koth.

8. Doch, da wir im jammerthale noch viel feinde um uns sehn; so wollst du vom himmels-saale selbst uns zum paniere stehn. Gängle, schütze, trage, stärke uns zu allem guten werke. Lamm, du selbst must leitstern seyn, der uns führe aus und ein.

9. Wir auch, die zu mehrern malen, süsser hort, dein mahl geschmeckt, wollen die gelübde zahlen, da dein herz uns jetzt mit weckt. Laß dich preisen herz und zungen, loben alte mit den jungen; laß von deiner lebens-kost uns geniessen stärk und trost.

10. Schenkst du schon so viel auf erden, wo des jammers wohnhaus ist; ey, was wills im himmel werden, da man dich erst recht genießt! wo uns lust und jubiliren wird die hochzeit gäste zieren. Eya; wären wir doch da! zieh uns nach, Hallelujah!

Mel. O GOtt, du frommer

216. Ich bitt, entschuldge mich: so sprachen die verächter, und trieben mit dem mahl des Höchsten ein gelächter; sie kamen dannoch nicht, ob es schon war bereit. Dergleichen menschen sind auch noch zu unsrer zeit.

2. Sie sagen: wir sind schon zum abendmahl gegangen, dieweil wir es im geist, und glaubens-kraft empfangen. O spötter! wann dich gleich des glaubens-kraft ergetzt, ist dann das abendmahl vergebens eingesetzt?

3. Dein JEsus, böses herz! will sich dir doppelt geben, theils in des glaubens-kraft, zu einem neuen leben, theils in dem abendmahl; und dieses nim in acht: dem hilft der glaube nichts, der dieses mahl veracht.

4. Man wendet ferner ein: vergebung meiner sünden ist ohne abendmahl in GOttes wort zu finden. O spötter! lässet dir GOtt doppelt gnade sehn, muß dann das abendmahl darum verachtet stehn?

5. Wir sorgen gar zu sehr so hört man andre sagen, daß wir unwürdig gehn; wer wollte dieses wagen? Verächter! kehrt zurück, sucht JEsum in der zeit, weil, wann euch buße fehlt, ihr schon verdammet seyd.

6. Man ruft: das abendmahl sey viel zu hoch zu schätzen.

n. Doch eben dieſer ſchatz
ßt euren geiſt ergetzen. Ach
mmt, ſonſt macht ihrs ja,
s wann ein kranker ſpricht:
e arzeney iſt gut, allein ich
ag ſie nicht.

7. Wir fürchten, ſagen ſie,
ann wir diß mahl ſchon
hmecken, wir möchten uns
rauf mit neuer ſchuld be-
ecken. Verächter! ſündigt
icht aus bosheit, ſicherheit;
e ſchwachheit ſchenkt euch
Ott aus gnad und freund-
chkeit.

8. Viel ſagen freventlich:
ir haben kein verlangen; kein
unger und kein durſt, treibt
ns, es zu empfangen. Ach
eh, es mangelt euch erkennt-
iß, heil und licht; ihr ken-
et Chriſti mahl und euer
lend nicht.

9. Man ruft: ich will vor-
er dem ſtreit ein ende ma-
hen. O menſchen! überlaßt
em richter ſolche ſachen; lebt
hne zank und haß, neid, bit-
erkeit und ſtreit, ſo ſchadet der
roceß nichts an der würdig-
eit.

10. Der ſpricht: jetzt kan
h nicht, weil mirs an kleidern
ehlet. Verächter! hat dann
Ott den kleider-ſchmuck er-
ählet? Er ſiehet auf das
erz; wenn JEſus das re-
iert, ſo biſt du ſchon genug
um liebes-mahl geziert.

11. Ein andrer wendet ein:
h muß mit ſchmerzen ſehen,
ie man die böſen läßt zum
gnaden-mahle gehen. Ach!
armer! ſieh auf dich: und
biſt du ſelber rein, ſo wird der
andern ſchuld dir niemals
ſchädlich ſeyn.

12. Mein heil! dein abend-
mahl ſoll meine ſeel erquicken,
bis in der herrlichkeit ich dich
dort werd' erblicken. O theu-
re himmels-ſpeis! o manna,
ſeelengab! ich ſehne mich nach
dir; wohl mir, wann ich dich
hab.

Mel. JEſu meine freude.

217. JESU, meine freu-
de, ich und du, wir
beyde ſind nunmehr vereint.
Weg iſt alle ſünde: mir, als ſei-
nem kinde iſt GOtt nicht mehr
feind: denn dein blut macht al-
les gut, diß, und deinen leib
darneben, haſt du mir gegeben.

2. JEſu, meine wonne!
GOttes gnaden-ſonne, leuch-
tet nun um mich. Nun iſt
mein gewiſſen aus der angſt
geriſſen; du erquickeſt mich.
Ach gib doch, daß öfters noch
mich dein nachtmahl ſpeiß und
tränke, und ich dein gedenke.

3. JEſu, du mein leben! du
bleibſt mir ergeben, denn dein
wort verſprichts. Wenn ich
dich nur habe, dich, du theure
gabe, weiter mag ich nichts.
Du biſt mein, und ich bin dein;
ach! ich kan den troſt der ſee-
len nicht genug erzählen.

4. JEſu, meine liebe!
nichts iſt das mich trübe, oder
traurig macht. Deine ſüſſe

güte labet mein gemüthe, daß das herze lacht. Auch dein creutz wird beyderseits mich und dich in allem leiden nie vonander scheiden.

5. JEsu, mein vergnügen! was du mir wirst fügen, das beliebet mir. Wie du mich regiereſt, wie du mich nur führeſt, alſo folg ich dir. Gehts in noth, und gar in tod, will ich dennoch bey dir halten, und dich laſſen walten.

6. JEsu, du mein segen! nichts ſoll mich bewegen, was der welt gefällt. Ob ſie geld und ſchätze, oder strick und netze mir vor augen ſtellt, dennoch ſoll kein weh und wohl, auch kein teufel mir den glauben, der dich faſſet, rauben.

7. JEsu, meine krone! ach vor deinem throne werd ich ewig ſtehn: wirds denn nicht bald werden, daß ich von der erden kan in himmel gehn? Schließ den auf, und nim mich auf. Heute wünſch ich dieſem leben gute nacht zu geben.

Mel. Schmücke dich, o lieb.

218. Komm, mein herz, in JEsu leiden! deinen hunger ſatt zu weiden. Stille hier dein ſehnlich dürſten in dem blut des Lebensfürſten. Daß ich einen Heiland habe, und in ſeinem heil mich labe, und in ſein verdienſt mich kleide; das iſt meines herzens freude.

2. Zwar ich hab ihn alle tage, wenn ich in ſein blut mich wage. Er iſt auf der himmelsreiſe täglich mein getränk und ſpeiſe; daß ich einen Heiland habe, bleibt mein alles bis zum grabe. Und ich mag nichts anders wiſſen, als ſein leiden zu genieſſen.

3. Dennoch will ich mit verlangen auch ſein abendmahl empfangen. Hier darf ſeel und leib ihn eſſen. Und ſo kan ichs nicht vergeſſen; daß ich einen Heiland habe, der am creutz und in dem grabe, wie ſein wort mir ſagt und ſchreibet, mein Erlöſer war und bleibet.

4. Weil der unglaub uns beſeſſen, kan man nichts ſo leicht vergeſſen, als den tilger unſrer ſünden. Ja, auch mir wills oft verſchwinden: daß ich einen Heiland habe! und denn weiß ich keine gabe zur verſöhnung darzubringen; meine ſchuld muß mich verſchlingen.

5. Ach, wie werd ich da ſo müde! wie entweicht der ſüſſe friede! ſünd und welt kan mich verwunden, wenn mir dieſes licht verſchwunden: daß ich einen Heiland habe, der mit ſeinem hirtenſtabe ſanft und mild, und voll vergeben, mir nichts iſt, als heil und leben.

6. O, ich ſünder, ich verdammter, und von ſündern abgeſtammter! was wollt ich vom troſte wiſſen, wäre dieſes weggeriſſen: daß ich einen Heiland habe, deſſen blut mich

ſünder

ünder labe. Besser wär es nie eboren, als dis theure wort erloren.

7. Sey gesegnet, ewge liebe! aß du mir aus treuem triebe, a das mißtraun mich vergif= et, solch ein denkmal selbst ge= tiftet: daß ich einen Heiland abe, der den gang zum creutz nd grabe, ja den sprung ins odes rachen, gern gethan, nich los zu machen.

8. Heilges brod, sey mir ge= egnet! weil er mir mit dir be= zegnet, dessen leichnam voller wunden, die erlösung ausge= unden. Daß ich einen Hei= and habe, der erblaßt und odt im grabe, auch für meine chuld gelegen: will ich schme= ken und erwägen!

9. Heilger wein, sey mir ge= egnet! Denn, wie Christi blut eregnet zur vergebung aller ünden, das will ich in dir em= ofinden. Daß ich einen Hei= and habe, der die dürren seelen abe: wie kan mir das fremde ünken? Hab ich doch sein lut zu trinken!

10. Er befiehlts, mich satt zu essen; meines jammers zu ergessen. Er gebiets, mich att zu trinken; ganz in freu= de zu versinken: daß ich einen Heiland habe, der sich selbst zur opfergabe, ja, sein opfer mir zum leben, mir zur speis und trank gegeben.

11. GOtt! was brauch ich mehr zu wissen? Ja, was will ich mehr geniessen? Wer kan nun mein heil ermessen? Werd ich das nur nicht vergessen: daß ich einen Heiland habe! ich bin frey vom tod und gra= be. Wenn mich sünd und höl= le schrecken; so wird mich mein Heiland decken.

12. Ja, mein Heiland, den ich nehme, weil ich mich nicht knechtisch schäme! nehmet hin! so rufst du allen. Da= rum soll es laut erschallen daß ich einen Heiland habe, und an ihm mich muthig labe. Trotz den feinden, die mich hassen! ich will mich nicht stören lassen.

13. Will hinfort mich etwas quälen, oder wird mir etwas fehlen, oder wird die kraft zer= rinnen: so will ich mich nur besinnen, daß ich einen Hei= land habe, der vom kripplein bis zum grabe, bis zum thron, wo man ihn ehret, mir, dem sünder zugehöret.

Mel. Ich armer mensch, ich.

219. Mein JEsu, der du vor dem schei= den, in deiner letzten trauer= nacht, uns hast die früchte dei= ner leiden in einem testament vermacht: es preisen gläubi= ge gemüther dich, stifter die= ser hohen güter.

2. So oft wir dieses mahl geniessen, wird dein gedächt= niß bey uns neu. Man kan aus frischen proben schliessen, wie brünstig deine liebe sey. Dein blut, dein tod und dei=

ne

ne schmerzen verneuren sich in unserm herzen.

3. Es wird dem zitternden gewissen ein neues siegel aufgedrückt, daß unser schuldbrief sey zerrissen, daß unsre handschrift sey zerstückt, daß wir vergebung unsrer sünden in deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird vester zugezogen, das dich und uns zusammen fügt. Die freundschaft, die wir sonst gepflogen, fühlt, wie sie neue stützen kriegt. Wir werden mehr in solchen stunden mit dir zu einem geist verbunden.

5. Diß brodt kan wahre nahrung geben, diß blut erquicket unsern geist. Es mehrt sich unser innres leben, wenn unser glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und stärke in unserm kampf und glaubens-werke.

6. Wir treten in genau're bande mit deines leibes gliedern ein, mit denen wir in solchem stande ein herz und eine seele seyn. Der geist muß mehr zusammen flieſſen, da wir ein fleisch und blut genieſſen.

7. Dein fleisch muß uns zum pfande dienen, daß unser fleisch, das schwachheit voll, einst herrlich aus dem staube grünen und unverweslich werden soll; ja, daß du uns ein ewig leben, nach diesem kurzen, werdest geben.

8. O theures Lamm, so edle gaben hast du in dieses mahl gelegt. Da wir dich selbst zur speise haben, wie wohl ist unser geist verpflegt! diß mahl ist unter allen leiden ein wahrer vorschmack jener freuden.

9. Dir sey lob, ehr und preis gesungen. Ein solcher hoher liebes-schein verdient, daß aller engel zungen zu dessen ruhm geschäftig seyn. Wird unser geist zu dir erhoben, so wird er dich vollkommen loben.

Mel. O JEsu Christ meins.

220. O JEsu, du mein bräutigam! der du aus lieb ans creutzes stamm für mich den tod gelitten hast, und weggethan der sünden last.

2. Ich komm zu deinem abendmahl; mich beugt so mancher sünden fall; die seelen-wunden schmerzen mich: erbarme dich, erbarme dich!

3. Du bist der arzt, du bist das licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht; du bist der brunn der herrlichkeit, du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Darum HErr JEsu! bitt ich dich, in meiner schwachheit heile mich, was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erneure den verkehrten sinn, nim mich zu dir im glauben hin; sey mir in armuth überfluß, und tröste wenn ich weinen muß.

6. Komm stärke mich du himmel-brod; ich glaube HErr, du bist mein GOtt! tief

beug'

eng' ich heute mich vor dir, du
ist und bleibst der seelen zier.

7. Lösch alle laster aus in
nir, mein herz mit lieb und
lauben zier, und was sonst ist
on tugend mehr, das pflanz
n mir zu deiner ehr.

8. Gib was mir nütz an seel
nd leib, was schädlich ist, fern
on mir treib: komm in mein
erz, laß mich mit dir verei-
igt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner
nahlzeit kraft das bös in mir
erd abgeschaft; vergib,
HErr, alle sündenschuld und
abe du mit mir geduld.

10. Vertreibe alle meine
eind, die sichtbar und un-
ichtbar seynd, den guten vor-
atz, den ich führ, bevestige
ein Geist in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn
nd pflicht nach deinem heil-
gen willen richt: ach! laß
nich meine tag in ruh und
rieden christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du le-
ens-fürst! zu dir in himmel
ehmen wirst, daß ich bey dir
ort ewiglich an deiner tafel
reue mich.

221. O JESU, mein bräutgam! wie
st mir so wohl, wenn ich vor
ir knien und anbeten soll: o
elige stunden, ich habe gefun-
en, was mich der ewigen
reuden macht voll.

2. Du hast mich, o JEsu!
echt reichlich erquickt, und an
ie trost-brüste der liebe ge-
drückt, mich reichlich beschen-
ket, mit wollust getränket; ja
gänzlich in himmlischer freude
verzückt.

3. Nun herzens-geliebter,
ich bin nicht mehr mein,
dann was ich bin um und um,
alles ist dein, mein lieben und
hassen hab ich dir gelassen,
ich spüre der gnade belebenden schein.

4. Was ist es, das hier und
dort mich noch ansicht der el-
tern, der brüder, der kinder ge-
sicht? weg, weg ihr verwand-
ten, ihr freund und bekand-
ten! schweigt alle nur stille, ich
kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet ihr
frommen! frolocket mit mir,
ich habe die quelle der freuden
selbst hier: kommt, lasset uns
springen, und singen und klin-
gen, ja gänzlich entbrennen
in liebes-begier.

6. O liebster! wie hast du
mein herze verwundt, wie hat
mich dein heiliges feuer ent-
zündt? Ach schaue die flam-
men, sie schlagen zusammen,
nicht himmel noch erden
weiß, was ich empfind.

7. Trotz teufel, welt, hölle,
fleisch, sünde und tod, ich
fürchte kein trübsal, kein lei-
den noch noth: will JEsus
mich lieben, was kan mich
betrüben? das, was mir ent-
gegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scepter,
weg hoheit der welt! weg
reichthum und schätze, weg

güter und geld! weg wollust und prangen! mein einzig verlangen ist JEsus, der schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimst du, o liebster! mich gänzlich zu dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wann seh ich, o wonne! dich, ewige sonne? O JEsu, o schönster, o einige zier!

Mel. Wach auf mein herz u.

222. O JESU, meine wonne, du meiner seelen sonne, du freundlichster auf erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen dis himmels-süß ergetzen, und diese theure gaben, die mich gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, o HErr! daß du mich kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von herzen für alle deine schmerzen, für deine schläg und wunden, die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, den ursprung meiner freuden; dir dank ich für dein sehnen und heißvergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, das standhaft ist geblieben; dir dank ich für dein sterben, das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe, die übergrosse güte: dis theure pfand der gnaden tilgt allen meinen schaden.

8. Ich preise dich mit wonne, o JEsu, gnadensonne, für diese himmelsspeise; sie stärkt mich auf der reise.

9. Du wollest alle sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezehlet von sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes leben: was kanst du bessers geben.

11. Laß, JEsu, meine seele doch stets in dieser höhle des leibes mit verlangen an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit andacht beten, und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, laß nimmer mich vergessen, wie du mich hast erquicket und unverdient beglücket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o JEsu, dich zu sehen.

223. Schmücke dich, o liebe seele! laß die dunkle sünden-höhle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr, voll heil und gnaden, will dich jetzt zu gaste laden; der den himmel kan verwalten, will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem bräutigam entgegen,

en, der jetzt mit dem gnaden-
ammer klopft an deine her-
ens-kammer; öffn' ihm bald
ie geistes-pforten, red ihn an
nit süssen worten: komm,
ein liebster, laß dich küssen,
aß mich ewig dich nicht mis-
en.

3. Zwar beym kaufen theurer
oaaren pflegt man sonst kein
eld zu sparen: aber du wilst
nit den gaben deiner huld um-
onst mich laben; denn in allen
ergwerks-gründen kan man
ein solch kleinod finden, das
ie blutgefüllten schaalen und
is manna kan bezahlen.

4. Ach! wie wünschet mein
emüthe, Menschen-Freund!
ach deiner güte! ach! wie
fleg ich oft mit thränen mich
ach dieser kost zu sehnen! ach!
wie pfleget mich zu dürsten
ach dem trank des Lebens-
Fürsten; hilf, daß meine see-
lenkräfte spüren neue lebens-
säfte.

5. Beydes zittern und auch
freude würket diese seelen-wei-
de: das geheimniß dieser spei-
se und die unerforschte weise
machet, daß ich nun vermerke,
HErr, die gröss'e deiner werke.
Ist auch wohl ein mensch zu
finden, der die allmacht kan
ergründen.

6. Nein, vernunft die muß
hier weichen, kan dis wunder
nicht erreichen, daß dis brodt
nie wird verzehret, ob es gleich
viel tausend nehret, und daß
mit dem saft der reben uns
wird Christi blut gegeben. O
der grossen heimlichkeiten, die
nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meine Lebens-
Sonne, JEsu, meine Freud
und Wonne! JEsu, du mein
ganz beginnen, Lebens-Quell
und Licht der sinnen! hier fall
ich zu deinen füssen, laß mich
würdiglich genieſſen dieser dei-
ner himmels-speise, mir zum
heil und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein theures
lieben dich zu uns herab getrie-
ben, daß du willig hast dein
leben für uns in den tod gege-
ben, und dazu ganz unverdros-
sen, HErr, dein blut für uns
vergossen, das uns jetzt kan
kräftig tränken, deiner liebe
zu gedenken.

9. JEsu, wahres brodt des
lebens! hilf, daß ich doch nicht
vergebens, oder mir vielleicht
zum schaden, sey zu deinem
tisch geladen: laß mich durch
dis seelen-essen deine liebe
recht ermessen, daß ich auch
wie jetzt auf erden, mög ein
gast im himmel werden.

Vom wahren und falschen Christenthum.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

224. Das, was christlich ist, zu üben nimst du, menschenkind! zu leicht; ist dir nichts zurück geblieben? hast du denn das ziel erreicht? traue nicht dem falschen schein, wilst du nicht betrogen seyn;

hast

hast du alles wohl erwogen, dich auf GOttes wort bezogen?

2. Ehrbar seyn, die laster fliehen, davor auch ein heid erschrickt; um den nächsten sich bemühen wenn daraus ein nutzen blickt; freundlich thun, den zöllnern gleich; seyn an guten worten reich: hat noch keine rechte proben, es als heiligkeit zu loben.

3. Wann man ohne tadel lebet, und das aug nichts schelten kan; wann der sinn nach tugend strebet, feindet grobe laster an; lobt die frommen; liebt was gut; hat im leid gelinden muth: sollte zu der zahl der frommen nicht mit recht ein solcher kommen?

4. Gottesdienst, gebet und feyer; eine mild gewohnte hand; fleiß im amt, und reiche steuer; redlichkeit, der treue pfand; recht und strafe mit gebühr dem verbrechen schreiben für; und was gutes mehr zu preisen, kan kein christenthum beweisen.

5. Nein! es ist ein göttlich wesen, eine geist gefüllte kraft; von der welt seyn auserlesen, tragen Christi jüngerschaft; ohne schatten, schaum und spreu zeigen, daß man himmlisch sey: der aus GOtt ist neu geboren, ist in diese zunft erkohren.

6. Seele! wilst du recht erlangen, was dich Christo ähnlich macht, und nicht an dem äussern hangen; meid der worte schein und pracht. Richt auf das herz dein aug, prüfe ob es etwas taug; durch verläugnung must du gehen, wilst du GOttes reichthum sehen.

7. Wissen GOttes sinn und willen, folgen seinem rath und zucht; seinen durst mit JEsu stillen; zeigen schöne liebesfrucht, die der glaub umsonst gebiert, ist, was unserm zweck gebührt: busse thun und heilig leben, ist, wornach die christen streben.

8. Glauben ist ein grosses wunder, weil es JEsum an sich zieht; ist des neuen lebens zunder; eine burg, dahin man flieht; wann der strenge Moses-stab wirft der hoffnung grund herab; da muß Christi blut gedeyen, und vor uns um hülfe schreyen.

9. Ist der glaube angezündet, riecht er wohl, als eine blum: der mit GOtt sich nah verbindet, sucht nicht ruhm und eigenthum; brennt vor liebe niedrig, treu; trägt vor allen sünden scheu; steht vor GOtt ganz aufgedecket, da ein heuchler sich verstecket.

10. Findest du nun, lieber christe! einen leeren bilderkram, ein verblendtes schaugerüste, drauf kein wahres wesen kam: bist du eitel, taub und blind, leicht zum bösen, wie der wind, ohne saft und Geistes treiben? muß dein selbst-lob unterbleiben.

11. Ach HErr JEsu! laß
wissen, wie man dir ge-
en soll: mach uns guts zu
n geflissen, und des wahren
ubens voll: dein heil-wer-
r rath und zug uns entdecke
betrug, da viel tausend
bethören, meynend daß
dein gehören.

12. Gieß den Geist in unsre
en durch das wort, so feu-
ist, uns vom irrthum loß
zehlen der vom fleisch ver-
gnen list. Prüf und siehe
es steh, daß kein schäflein
ergeh: laß das urtheil einst
hallen, daß wir dir recht
hl gefallen.

el. O GOtt du frommer.

25. Du sagst: ich bin ein Christ! wolan, nun werk und leben dir deß, was du sagst, beweiß und gniß geben, so steht es wohl dich; ich wünsche was du chst, zu werden alle tag, nlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein rist; der ists, der JEsum met, und seinen GOtt und Errn ihn nicht alleine nen-, sondern thut auch mit iß, was fordert sein gebot; ist du nicht auch also, ist, s du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin ein rist; wer sichs will nennen sen, muß lieben was ist gut, t ernst das böse hassen; der bet Christum nicht, der ch die sünde liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; dann ich bin ja besprenget mit wasser in dem wort mit Christi blut vermenget, ja wohl! hast aber du gehalten auch den bund, den du mit GOtt gemacht in jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? hast du, als GOttes kind, dich, wie du hast versprochen, in allem thun erzeigt, dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch in dir bisher gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; weil GOttes wort und lehre ohn allen menschen tand ich fleißig les' und höre: ja lieber, thust du auch, was dieses wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; ich beichte meine sünden, und laß mich in der beicht auch oftermalen finden; findt aber sich, mein freund! ich bitte, sag es mir, nach abgelegter beicht die beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor; dein worte, werk und sinnen wird oftmals ärger noch; dein vorsatz und beginnen geht nach dem alten trieb, und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, ein lauter heuchel-schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ; laß speisen mich und tränken mit dem, was Christus mir im abendmahl will schenken: wohl, aber zeige mir, ob Christi leib und blut in dir zur heiligung auch seine würkung thut.

10. Du sagst: ich bin ein Christ; ich bete, les' und singe, ich geh ins Gottes-haus, sind das nicht gute dinge? Sie sind es; aber wann sie werden so verricht, daß GOtt auch stets dabey ein reines herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ: ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör und auch sein jünger sey, muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war: wenn reine liebe rinnet aus deines herzens quell, wenn du demüthig bist von herzen, wie der HErr, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh und spüre, daß stolz und übermuth dein herz und sinn regiere; wenn an der sanftmuth stell sich zeiget haß und neid, so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, und rühmst dich des mit freuden; thust aber d... auch mehr, als andre klu... heyden? Ach öfters nicht ... viel, was gutes sie getha... sie werden dorten dich gewi... lich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin e... Christ, bis daß dir werk un... leben auch dessen, was d... sagst, beweiß und zeugniß g... ben; die wort sind nicht g... nug, ein Christ muß oh... schein das, was er wird g... nannt, im wesen selbsten seyn.

16. Ach! mein GOtt! g... genad, mich ernstlich zu befle... sen, zu seyn ein wahrer Chris... und nicht nur so zu heissen, denn welcher nam' und th... nicht hat und führt zugleich der kommet nimmermehr z... dir ins himmelreich.

Mel. Schau meine armuth.

226. Erleucht mich, Herr, mein licht! ich bin mir selbst verborgen, un... kenne mich noch nicht: ich merke dieses zwar, ich se... nicht, wie ich war; indesse... fühl ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer ruh, und wußte nichts von sorge... vor diesem; aber nun bin ich ganz voller brast und mir selbs... eine last: was vormals mein... freud, macht mir jetzt herze... leid.

3. Kein zeitlicher verlus... verursacht diesen schmerzen, so viel mir je bewußt: mich liebt

bt manch treuer freund;
ich überwindt kein feind:
r leib hat, was er will,
sundheit, hüll und füll.

4. Nein! es ist seelen-pein,
kommt mir aus dem her-
n, und dringt durch mark
d bein. Nur dis, dis liegt
ir an, daß ich nicht wissen
n, ob ich ein wahrer christ,
d du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein,
a christ zu seyn, als heissen:
) weiß, daß der allein des
umens fähig ist, der seine
bste lust durch Christi kraft
rbricht, und lebt ihm selber
icht.

6. Es ist ein selbst-betrug,
it diesem wahn sich speisen,
s ob dis schon genug zur
laubens-probe sey, daß man
on lastern frey, die auch ein
inder heid' aus furcht der
hande meid't.

7. Der zieht nur Christum
a, der aus sich selbst gegan-
en, und seines fleisches wahn,
ermögen, lust und rath, gut,
yr und was er hat, von her-
n haßt, und spricht: nur
Esus ist mein licht.

8. Das ist des glaubens
ort und dürftiges verlangen:
oErr JEsu, sey mein hort,
ersöhner, HErr und schild,
nd führ mich, wie du wilt:
ein bin ich, wie ich bin, nim
nich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich
meint, des glaub ist noch un-
ächtig, der bleibt noch GOt-
tes feind; sein hofnungs-grund
ist sand, und hält zuletzt nicht
stand. Der ein'ge glaubens-
grund ist dieser gnaden-bund.

10. Hier, sorg ich, fehlt es
mir, die lieb ist noch nicht
richtig, die ich, HErr Christ,
zu dir jetzt habe, weil ichdoch,
beynah ein christe noch, die
welt und lust noch mehr ge-
liebt als deine ehr.

11. Mein herz, begreif dich
nu, ich muß es redlich wagen,
ich komm eh nicht zur ruh;
sagst du hiermit der welt, und
was dem fleisch gefällt, rein
ab und Christo an, so ist die
sach gethan.

12. Du erd-wurm! solltest
du dem Kön'ge dich versagen,
dem alles stehet zu, der allein
weis' und reich, der alles ist
zugleich, der selbst die ganze
welt erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird ver-
gehn, was erd und himmel
heget, so bleibt er vest bestehn;
sein wesen nimt nicht ab, die
Gottheit hat kein grab, und
wen Er einmal kennt, deß
wohlstand nimt kein end.

14. Wer aber in der zeit mit
ihm sich nicht verträget, der
bleibt in ewigkeit von GOttes
freuden-haus ganz, ganz ge-
schlossen aus, vergöß er in dem
weh auch eine thränen-see.

15. Wünscht nun GOtt den
vertrag, laß ihn dein ja-wort
schlichten, o liebe seel, und sag:
dir opfr' ich gänzlich auf, o
mein GOtt! meinen lauf,

und geist und leib und blut, lust, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du wilst, mit mir: werd ich nur zugerichtet, zu deinem preis und zier, ein faß der herrlichkeit, mit deinem heil bekleid't, geheiligt nun und dann; wohl mir! so ists gethan.

Mel. Es kostet viel ein chr.

227. Es ist nicht schwer ein christ zu seyn, und nach dem sinn des reinen Geistes leben: zwar der natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi tod zu geben; doch führt die gnade selbst zu aller zeit den schweren streit.

2. Du darfst ja nur ein kindlein seyn, du darfst ja nur die leichte liebe üben, o blöder geist! schau doch, wie gut ers meyn; das kleinste kind kan ja die mutter lieben: drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr; es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das herz, daß er es selbst mit reiner gnade fülle, der fromme GOtt macht dir gar keinen schmerz, die unlust schaft in dir dein eigenwille: drum übergib ihn willig in den tod, so hats nicht noth.

4. Wirf nur getrost den kummer hin, der nur dein herz vergeblich schwächt und plaget; erwecke nur zum glauben deinen sinn; wenn furcht und weh dein schwaches herze naget; sprich: Vater, schau mein elend gnädig an; so ists gethan.

5. Besitz dein herze in geduld, wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merkest. Versiehst du's oft, und fehlst aus eigner schuld, so sieh, daß du dich durch die gnade stärkest so ist dein fehl und kindliches versehn als nicht geschehn.

6. Laß nur dein herz im glauben ruhn, wenn dich wird nacht und finsterniß bedecken; dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; vor keinem sturm und wind darfst du erschrecken: ja, siehst du endlich ferner keine spur, so glaube nur.

7. So wird dein licht aufsnen entstehn, und wirst dein heil mit grosser klarheit schauen; was du geglaubt, wirst du denn vor dir sehn, drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O seele! sieh doch, wie ein wahrer christ, so selig ist.

8. Auf! auf! mein geist! was säumest du, dich deinem GOtt ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein herz, genieß die süsse ruh, im friede solst du vor dem Vater schweben; die sorg und last wirf nur, getrost und kühn, allein auf ihn.

228. Es kostet viel, ein christ zu seyn, und nach dem sinn des reinen Geistes leben, denn der natur geht es gar sauer ein, sich immer-

erdar in Christi tod zu ge-
n: und ist hier gleich ein
mpf wohl ausgericht't, das
achts noch nicht.

2. Man muß hier stets auf
langen gehn, die ihren gift
unsre ferſen bringen, da ko-
ts müh, auf seiner hut zu
hn, daß nicht der gift kan
die seele dringen. Wenn
ans versucht so spürt man
it der zeit die wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl der mü-
werth, wenn man mit ernst
e herrlichkeit erweget, die
iglich ein solcher mensch er-
hrt, der sich hier stets aufs
mmlische geleget. Es hat
ohl müh, die gnade aber
acht, daß mans nicht acht't.

4. Man soll ein kind des
chsten seyn, ein reiner glanz,
licht im grossen lichte: wie
rd der leib so stark, so hell
d rein, so herrlich seyn, so
blich im gesichte! dieweil
n da die wesentliche pracht
schöne macht.

5. Da wird das kind den
ater sehn, im schauen wird
ihn mit lust empfinden, der
utre strom wird es da ganz
rchgehn, und es mit GOtt
einem geist verbinden. Wer
ißt, was da im geiste wird
schehn? wer mags verstehn?

6. Da giebt sich ihm die
isheit ganz, die es hier
ts, als mutter, hat gespü-
; sie krönet es mit ihrem
rlen-kranz, und wird, als
aut, der seelen zugeführet.
Die heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war.

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der himmel steht bereit ihm zum gebrauch: wie lieblich wird es doch mit JEsu leben! nichts höher wird an kraft und würde seyn, als GOtt allein.

8. Auf, auf, mein geist! ermüde nicht dich durch die macht der finsterniß zu reissen: was sorgest du, daß dirs an kraft gebricht? bedenke, was für kraft uns GOtt verheissen! Wie gut wird sichs doch nach der arbeit ruhn, wie wohl wirds thun!

Mel. Aus tiefer noth schrey.

229. Hilf, lieber GOtt! wie grosse noth hat unsre zeit betroffen! ob uns gleich nichts als unglück droht, will man dochs beste hoffen: man saget allenthalben frey, daß es so bös mit uns nicht sey: wir sind ja gute christen.

2. Ein jeder lebt in sünden fort, und will sich nicht bekehren: man thut nicht nach des HErren wort, man läßt es nur beym hören: genug daß man zur kirche hält, dabey in sünde tiefer fällt, das soll GOtt dienen heissen.

3. Ey, denket man, man kan doch nicht, wie GOttes wort will, leben; es ist uns wohl

ein helles licht, wir sollen darnach streben; es wär wohl gut und stünde fein; doch kan man nicht vollkommen seyn, wir sind gar schwache menschen.

4. Man tröstet sich: Christ ist für mich, das glaub ich, ja gestorben, hat mir durchs leiden mildiglich die seligkeit erworben, den himmel durch sein blut erkauft, so bin ich auch auf ihn getauft, soll ich nicht selig werden?

5. Ja freylich, so dein glaub ist recht, so kanst du dis auch hoffen, der macht allein vor GOtt gerecht, und zeigt den himmel offen: doch hat der glaub die buß zum grund, er steht mit GOtt im vesten bund, nach seinem wort zu leben.

6. Folgt dieses auf den glauben nicht, daß man im ganzen leben sich nach des HErren willen richt't, so ist der glaub nicht eben; er ist ein traum und falscher wahn, es geht der mensch auf breiter bahn, die zur verdammniß führet.

7. Für uns ist Christi reines blut zum löse-geld gegeben, doch kommt es denen nicht zu gut, die nach dem fleische leben. Wer hier der sünde nicht abstirbt durch Christi tod, derselb verdirbt in seinen sünden ewig.

8. Das dünket manchem allzu hoch, er will nichts davon hören, er denket wohl: was ist es doch? diß sind ja neue lehren. Ey lieber, wenn es also wär, so wären viel verdammt bisher, und wenig selig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren wort, daß wenig auserwählet? So steht auch von der engen pfort, daß Christus wenig zählet, die richtig durch dieselbe gehn, und auf dem schmalen wege stehn, da sie zum leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht von wahrer buße hören, er schieht es immer auf, und spricht: ich will mich noch bekehren; jetzt hab ich dies und das zu thun; ich kan noch nicht, wie ich will, ruhn; es soll noch wohl gut werden.

11. O lieber mensch! was denkest du? des liebsten Vaters arme sind ausgestreckt, er ruft dir zu, daß er sich dein erbarme. Wie oft ist schon durch seine macht dir dein gewissen aufgewacht? und du willst doch nicht hören.

12. O sünder! widerstrebe nicht, wenn dich der Vater ziehet, wenn ihm zu dir sein angesicht in heisser liebe glühet: gewiß, er meint es gut mit dir; er will mit gnaden für und für dich reichlich übergiessen.

13. Nur seufze, flehe, kämpfe und ring, er will die wunden heilen; die seligkeit ist nicht gering, die er dir will mittheilen: mach dich von deinen sünden los, so will er dich auf seinem schooß in süsser lieb umarmen.

14. Sein himmel soll dir offen stehn mit lauter freud und

wonne:

onne: er will in dir mit kraft
fgehn, zur lust, zur freud,
r sonne: dann solst du freu-
z seine bahn fortlaufen, und
ets himmel-an mit deinem
rzen steigen.

15. O mensch, o mensch!
as säumest du, dem HErrn
ch zu ergeben? Du findest
ch sonst keine ruh in deines
isches leben: drum reiß das
nden-band entzwey, laß
Esum Christ dich machen
ey, so solst du ewig leben.

el. Zion klagt mit angst.

30. Kommt, laßt euch den HErren leh-
n, kommt, und lernet allzu-
nal, welche die sind, die gehö-
n in der rechten christen zahl:
e bekennen mit dem mund,
lauben vest von herzengrund,
nd bemühen sich darneben,
omm zu seyn dieweil sie le-
en.

2. Selig sind, die demuth
aben, und sind immer arm
n geist, rühmen sich gar kei-
er gaben, daß GOtt werd
llein gepreißt: danken dem
uch für und für, denn das
immelreich ist ihr: GOtt
ird dort zu ehren setzen, die
ch selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die leide tra-
en, da sich göttlich trauren
ndt; die beseufzen und be-
lagen ihr und andrer leute
ünd, auch deshalben traurig
ehn, oft vor GOtt mit thrä-
en stehn: diese sollen noch auf erden, und denn dort ge-
tröstet werden.

4. Selig sind die frommen herzen, da man sanftmuth spühren kan, welche hohn und trotz verschmerzen, wei-chen gerne jederman; die nicht suchen eigne rach und befehlen GOtt die sach: alle die will er so schützen, daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach gerechtigkeit und treu, daß an ihrem thun und leben kein gewalt noch un-recht sey; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, geitz, be-trug und unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus er-barmen sich annehmen frem-der noth, sind mitleidig mit den armen, bitten treulich für sie GOtt; die behülflich sind mit rath, auch, wo möglich, in der that, werden wieder hülf empfangen, und barm-herzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines herzens jeder-zeit; die in wort, werk und geberden lieben zucht und hei-ligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine lust der welt, sondern sie mit ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind die friede ma-chen, und drauf sehn ohn un-terlaß, daß man mög in allen sachen fliehen hader, streit und

haß; die da stiften fried und ruh, helfen allerseits dazu, sich auch friedens selbst befleissen, werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind die müssen dulden schmach, verfolgung, angst und pein; da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn; ob des creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch maaß und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der ehren-kronen.

10. Gib, o HErr, zu allen zeiten, daß ich hier auf dieser erd aller solcher seligkeiten aus genaden fähig werd! hilf, daß ich mich acht gering, oft dir meine noth vorbring, auch am feinde sanftmuth übe, die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, immer hab ein reines herz, die im unfried stehn, versöhne; dir anhang in freud und schmerz. Vater, hilf von deinem thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes stärke mich befleisse rechter werke.

Mel. O ihr auserwählten k.

231. O daß doch die faulen christen, die so ohne sorgen gehn, einmal fragten ob sie wüßten, daß sie recht in gnaden stehn? Euer denken wird euch kränken. Eure hoffnung wird verschwinden, und sich ganz betrogen finden.

2. Was soll ungewisses denken? Das vermuthen gielt nicht muth. Laßt euch was gewisses schenken, das in sterben nöthig thut. Todte hoffen, schlecht getroffen; da nicht mit gewißheit harren werden ganz gewiß zu narren.

3. Im besitz der erdengüter sucht ihr so gewiß zu seyn. Ihr thörigten gemüther! fällt euch denn kein kummer ein wie wirds werden, wenn die heerden alle vor den richter gehen? werd ich da gewiß bestehen?

4. Steif und vest im herzen glauben, was dem worte widerspricht, das heißt GOtt die ehre rauben; und uns selber hilft es nicht. Blinde leute laßt doch heute falschen trost vom herzen reissen. Glaubt nicht, was GOtt nicht verheissen.

5. Forschet nach, wie stehts im herzen? sucht, durchsuchts den falschen grund. Machts euch gleich die prüfung schmerzen; wird doch so die wahrheit kund. Ist denn zweifel gleich vom teufel? Nein, der HErr steht vor den thüren; macht nur auf, ihn einzuführen.

6. Satanas hat das erlogen, daß man gar nicht zweifeln soll. O wie viel sind so betrogen! darum wird die hölle voll. Zweifel fühlen, und nicht spielen, sondern sich und JEsum fragen, daß heißt nicht an GOtt verzagen.

7. An

7. An sich selbst soll man verzweifeln, das ist aus der schrift bekant; das errettet von den teufeln, und versetzt in JEsu hand. Wo sich sünden herrschend finden, muß man ja zuerst erkennen, man darf noch verdammt zu nennen.

8. Eigne frömmigkeiten üben, und in guten werken bühen, sich im falschen glauben üben, das kan nichts als schaden thun. Drum erwachet! was ihr machet, ist doch alles noch verloren; denn ihr seyd nicht neu geboren.

9. Falsch gewiß sind manche seelen, die gewiß verloren stehn. Ihre herzen sind noch höhlen, die im finstern reiche gehn; satan stärket (weil ers merket,) ihren falschen trost und glauben. JEsus kan ihn selbst nicht rauben.

10. Ach erschrecket und erzittert, menschen die gefahr ist groß. GOttes zorn und strafe wittert; und ihr seyd so sorgenlos! welch ein schrecken wird euch decken? wenn der trost, an dem ihr bleibet, euch einmal von JEsu treibet.

11. Geht doch hin und fallet nieder, bittet: HErr, erforsche mich! sucht das wort, durchsucht es wieder; prüft euch doch recht kümmerlich. Laßt euch sagen, und zerschlagen, wenn euch GOtt im herzen lehret, daß ihr ihm nicht angehöret.

12. Wer sich selber also richtet, sein verderben recht erkennt, alles eigne thun zernichtet, und sich selbst verloren nennt: dessen schade wird durch gnade leicht und herrlich weggenommen; er wird zur gewißheit kommen.

13. Viele, die das joch zerrissen, denken es sey nicht an dem, daß die kinder GOttes wissen: sie seyn JEsu angenehm. Manche hören neue lehren, wenn man zur gewißheit treibet, da es doch die bibel schreibet.

14. Denkt doch nach: wie wird es werden, wenn es nun zum sterben geht? Wißt ihr es noch nicht auf erden, wies um eure seele steht: welch ein zagen wird euch plagen, wenn der tod aufs ende weiset, und der geist von hinnen reiset!

15. Oder sterbt ihr ohne kummer, und versinkt in ewger nacht; wie? wenn ihr aus eurem schlummer nach dem tode nun erwacht? O wie heftig und wie kräftig wird euch euer irrthum schrecken, und ein ewges weh erwecken!

16. Aber denkt: wie voller freuden muß ein herz im tode seyn? Wenn es weiß: durch JEsu leiden ist gewiß der himmel mein; wenns auf erden, vest zu werden, recht mit ganzem ernst getrachtet, und nun nicht im zweifel schmachtet.

17. Welch ein angenehmes sterben! wenn man sterbend

sagen kan: nein, mich kan kein tod verderben; JEsus nahm mich sünder an. Ja mein siegel macht mir flügel, mich in GOttes herz zu schwingen, und ihm sterbend lob zu singen.

18. Wenn uns wort und Geist bezeugen, daß wir GOttes kinder sind; da muß wohl der zweifel schweigen, und das blöde glaubenskind kan nun weiden, und mit freuden alles, was die schrift verheissen, frey und frölich zu sich reissen.

19. Nun, so sey doch sehr gebeten, sünder der du dieses hörst: eile, zu dem thron zu treten, dem du jetzt den rücken kehrst. Was dir fehlet, was dich quälet, will der HErr mit freuden hören, ja, dich segnen und bekehren.

20. O wie wartet dein erbarmer, mensch, auf deine seligkeit! komm doch, ruft er, komm, du armer! und verlaß die sicherheit. Die da träumen und versäumen, ihre seele zu erretten; bleiben ewig in den ketten.

Mel. Wer nur den lieben G.

232. Was hinket ihr, betrogne seelen, noch immerhin auf beyder seit? fällts euch zu schwer, das zu erwehlen, was euch des himmels ruf anbeut? O sehts mit offnen augen an, und wandelt auf der schmalen bahn. Hindurch!

2. Bedenkt, es sind nicht kaiser kronen, nicht reichthum ehr und lust der welt, womit euch GOtt will ewig lohnen, wenn euer kampf den sieg erhält: GOtt selbst ists und die ewigkeit, voll lust und ruh voll seligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben, GOtt krönet kein getheiltes herz. Wer JEsu sich nicht recht ergeben, der macht sich selber müh und schmerz, und träget zum verdienten lohn hier quaal, und dort die höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit gebet und ringen, auf ewig allem abschied gibt, und den Monarchen aller dingen von herzen und alleine liebt, der wird der krone werth geschätzt, und auf des königs stuhl gesetzt. Hindurch!

5. Zerreisset dann die morschen schlingen, die euch in diesem schönen lauf verhindern, und zum säumen bringen, und rafft euch heut von neuem auf. Auf, auf! verlaßt die falsche ruh. Auf, auf! es geht zum himmel zu. Hindurch!

6. Auf, auf! ist dieser weg schon enge, und voller dorn und rauher stein; bringt euch die welt oft ins gedränge; stellt satan sich geharnischt ein; erhebet sich sein ganzes reich: Immanuel ist auch bey euch. Hindurch!

7. GOtt fordert nichts, geliebte seelen, als daß ihr euch nur zu ihm halt't, und ohne heuch-

ichlerisch verheelen vor ihm
schwachen hände falt't. Er
eit't für euch; er macht euch
hn: trotz dem, der euch be-
gen kan. Hindurch!

8. Die Allmacht stehet euch
r seiten, die weisheit hält
y euch die wach, die Gott-
it selbsten will euch leiten;
lgt nur mit treuen schritten
ich. Wie manche hat nicht
ese hand schon durchgeführt
s vaterland? Hindurch!

9. Nur spart es nicht auf
dre zeiten: ihr habt schon
so viel versäumt. Ihr mehrt
ich selbst die schwierigkeiten,
o ihr das süsse heut ver-
äumt. Eilt, eilet! denn
ie gnadenzeit rennt zügel-
os zur ewigkeit. Hindurch!

10. Laßt euch das fleisch
icht träge machen, verfluchet
seine zärtlichkeit. Ihr gebt
euch ja um eitle sachen in tau-
send müh und fährlichkeit:
wie? daß ihr um das höchste
gut so faul, verzagt und
sorglos thut. Hindurch!

11. O, sehet nicht das ar-
me leben, und den geringen
hausrath an; will Joseph euch
doch Gosen geben, und mehr,
als erd und himmel kan.
Wer ist um thon und sand
betrübt, wenn man ihm gold
und silber gibt? Hindurch!

12. Eilt, faßt einander bey
den händen, seht wie ist unser
ziel so nah, wie bald wird un-
ser kampf sich enden, da steht
dann unser könig da: er
führt uns ein zur stillen ruh,
und urtheilt uns das klei-
nod zu. Hindurch!

Vom menschlichen Elend und Verderben.

Mel. HErr Jesu Christ, du.

233. Ach! GOtt, es hat
mich ganz ver-
erbt der aussatz meiner sünden,
ie mir von Adam angeerbt;
o soll ich rettung finden? Es
st mein elend viel und groß,
nd ist vor deinen augen bloß,
ie tief mein herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein
erstand, mit finsterniß um-
üllet; der will ist von dir ab-
gewandt, mit bosheit ange-
üllet; und die begierden sind
geneigt, die lust, die aus dem
erzen steigt, in werken zu
ollbringen.

3. Wer kan aussprechen sol-
chen greul, der leib und seel be-
flecket? wer macht uns von
der krankheit heil, die uns
hat angestecket? der tausend-
ste bedenkt es nicht, der sinn
ist nicht dahin gericht, daß
man dran mög genesen.

4. Ich komm zu dir in wah-
rer reu, und bitte dich von her-
zen, o JEsu, JEsu, mache frey
die seele von den schmerzen,
und dem, was sie bisher be-
schwert, und ihre lebens-kräft
verzehrt, sonst muß ich unter-
sinken.

5. Wen solt ich anders rufen

an,

an, als dich, mein Heil und Leben? Du bist allein der helfersmann, der mir kan rettung geben, daß ich von sünden werde rein, und als geheilt vor GOtt erschein, durch deinen tod und schmerzen.

6. Du weißt, o JEsu, meine noth, und kanst, nach deinem willen, vertreiben diesen meinen tod, und allen jammer stillen; ja HErr, du wilst. Ich traue vest, daß du mich nicht in angst verläßt; du heißt und bist ja JEsus.

Mel. Herr ich habe mißgeh.

234. Ach! mein JEsu, welch verderben wohnet nicht in meiner brust! denn mit andern Adams-erben steck ich voller sündenlust. Ach! ich muß dir nur bekennen: ich bin fleisch von fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege! wie verderbt mein alter sinn! der ich zu dem guten träge, und zum bösen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten dieses sünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geist der gnaden aus der angeerbten noth: heile meinen seelenschaden durch dein blut und creutzes-tod: schlage du die sünden-glieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, stecke in dem sünden-grab: soll ich wieder lebend werden, so must du von oben ab mich durch deinen Geist gebären: und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines herze, einen neuen geist gib mir, daß ich ja nicht länger scherze mit der sünden lust-begier; laß mich ihre tück bald merken, mich im geist dagegen stärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böses fleisch und blut unters geistes joch zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kan dein reich ererben, laß in deinem tod ersterben.

7. Reitze mich durch jene krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn und wo ein feind sich regt, sondern hilf mir tapfer kämpfen, teufel, welt und fleisch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, o! so hilf mir wieder auf, und in deiner kraft obsiegen, daß ich meinen lebens-lauf, unter deinen sieges-händen, möge ritterlich vollenden.

Mel. Unser Herrscher unser.

235. Ach! was sind wir ohne JEsu? dürftig, jämmerlich und arm: ach! was sind wir? voller elend. Ach, HErr JEsu, dich erbarm! laß dich unsre noth bewegen, die wir dir vor augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HErr JEsu! hier ist lauter finsterniß; dazu quälet uns gar

heftig

tig der vergifte schlangen-
;: dieses gift steigt zu dem
zen, und verursacht steten
merzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer
Esu, schreckt der teufel und
: höll; die verdammniß
acht mich zittern, da ich
h auf dieser stell: mein ge-
issen ist erwachet, und der
grund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster
Esu, kommt man nicht durch
ese welt; sie hat fast auf al-
a wegen unsern füssen netz
stellt: sie kan trotzen und
n heucheln, und hält uns
it ihrem schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, lieb-
er JEsu, richten sich die kran-
n auf! unsre macht ist lauter
nmacht in dem müden le-
enslauf: denn man sieht
as, da wir wallen, öfters
raucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärk uns, lieb-
er JEsu, sey in finsterniß
as licht; öffne unsre her-
ens-augen, zeig dein freund-
ch angesicht: spiel, o sonn,
it lebens-blicken, so wird
ch das herz erquicken.

7. Trit den satan, starker
JEsu, unter unsern schwachen
uß: komm zu deiner braut ge-
angen, gib ihr einen liebes-
uß, daß sie himmels-freud
erspüre, und kein leid sie
ehr berühre.

8. Faß uns an, o süsser JE-
a, führ uns selbst die pilger-
raß, daß wir auf dem rechten
wege gehen fort ohn unterlaß!
laß uns meiden alle stricke,
und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der kraft,
HErr JEsu, geben unserm
geiste kraft, daß wir brünstig
dir nachwandeln, nach der
liebe eigenschaft. Ach! HErr,
mach uns selber tüchtig, so
ist unser leben richtig.

10. Dann wird lob und
dank, HErr JEsu, schallen
aus des herzens-grund; dann
wird alles jubiliren, und dir
singen herz und mund: dann
wird auf der ganzen erden
JEsus hochgelobet werden.

Mel. O GOtt, du frommer.

236. Der gnaden-brunn
fließt noch, den
jederman kan trinken: mein
geist, laß deinen GOtt dir doch
umsonst nicht winken; es lehrt
dich ja das wort, das licht
vor deinem fuß, daß Christus
dir allein von sünden helfen
muß.

2. Dein thun ist nicht ge-
schickt zu einem bessern leben;
auf Christum richte dich, der
kan dir solches geben; der
hat den zorn versöhnt, mit sei-
nem theuren blut, und uns
den weg gebahnt zu GOtt,
dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun
kanst du dir ja nicht trauen;
dein glaube muß allein auf
GOttes hülfe bauen. Ver-
nunft geht wie sie will, der
satan

satan kan sie drehn: hilft GOttes Geist dir nicht, so ists um dich geschehen.

4. Nun, HErr, ich fühle durst nach deiner gnadenquelle, wie ein gejagter hirsch, auf so viel sünden-fälle. Wo komm ich aus der noth, als durch den gnaden-saft? hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt: du wollst, die durst empfinden nach der gerechtigkeit, befreyn von ihren sünden; nun weiset mir den weg dein Sohn, der wahre Christ; nur du must helfer seyn, weil du voll hülfe bist.

6. O selig! wilst du mir von diesem wasser geben, das tränket meinen geist zu der gerechten leben. Gib diesen trank mir stets, du brunn der gütigkeit, so ist mir immer wohl in der gelassenheit.

Mel. O JEsu Christ meins.

237. Durch Adams fall und missethat, die er ehmals verübet hat, ist auf uns kommen sünd und tod, samt andrer überhäufter noth.

2. Wo ist des edlen bildes glanz? wo ist der reinen unschuld kranz? wo ist des lebens-baumes saft? ist es nicht alles weggeraft?

3. Da lieg ich nun in meinem blut, muß fühlen GOttes zornes ruth, vom fuß bis an das haupt verwundt; an seel und leib ist nichts gesund.

4. Wo ist der arzt, der helfen kan? ist niemand der sich mein nimt an? wo ist die salb, wo ist das öhl, das heilet meine kranke seel?

5. Ach! aber, ach! nichts hilfet mir, kein kraut, noch pflaster nützet hier, und was die kunst erfunden hat; nur eins ist, das hier findet statt.

6. Dein blut, das, JEsu, deine huld vergossen hat für meine schuld, das ist es, das mich heilen kan, ach! nun, so nim dich meiner an.

7. Das wasser, das so klar und hell aus deines herzens lebens-quell geflossen, macht mich hell und rein, macht ruhig und stillt alle pein.

8. Die wunden, die man dir gemacht, da man dich hat ans creutz gebracht, die dienen mir zur arzeney, und machen mich vom tode frey.

9. Ey nun, so eile doch herzu, schaff meiner seelen hülf und ruh; gib öhl und wein mit mildem guß, so weicht die quaal, so flieht verdruß.

10. So spür ich neue geistes-kraft, die GOttes gnade in mir schaft, so dringt ein neues leben ein, zu dienen dir ohn heuchel-schein.

11. Ich fasse dich bey deinem wort, o starker fels und lebens-pfort, da du gesagt: ich bin dein heil, dein arzt, dein leben und dein theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich,

ewiglich, und ob ich sterb, so glaube ich, daß ich doch wieder leben werd ganz frisch, gesund und ohn beschwerd.

13. Halleluja, dank, kraft und macht sey von uns allen dir gebracht, o Arzt! jetzt und zu aller stund, mach uns doch durch und durch gesund.

Mel. O du liebe meiner lieb.

238. Heiland sieh', hier liegt die made, tausend mängel findest du; doch verhindert nichts die gnade, nichts verstört der seelenruh' mehr, als meines herzens triebe, die der eigenwille zeugt, dem die falsche eigenliebe stündlich neue nahrung reicht.

2. Schenkest du mir frohe tage, so erhebt das fleisch sich bald; trift mich aber noth und plage, dann steigt seufzen, dann erschallt banges klagen aus dem herzen; ich erbebe vor der noth, fühle selbstgemachte schmerzen, lieb aus ungeduld den tod.

3. JEsu, retter, hilf mir armen, schaue her verlaß mich nicht; sieh ich suche dein erbarmen, weil mir eignes heil gebricht; du bist ja für mich gestorben, an dem creutzesstamm erhöht, hast du gnade mir erworben, die der wurm sich nun erfleht.

4. Höre deines kindes flehen, heile meinen kranken sinn; auf zu deinen gnaden-höhen blickt das nasse auge hin: welt und sünde ziehn mich nieder; stärke meines glaubens-kraft, weinend komm und kehr ich wieder, schenke neuen lebenssaft.

5. Hilf, daß mir des creutzes bürde mache bitter diese welt; es sey mir die höchste würde, wenn mein thun ihr nicht gefällt: wenn sie lachet, wenn sie spottet, tobt und falsche tücke übt, ja, sich gar zusammen rottet, das zu thun, was mich betrübt.

6. Denn vermehre du die kräfte, daß ich muthig, froh und frey, treibe deines Geists geschäfte, daß ich ohne furcht und scheu mich getrost den deinen nenne; daß des neuen lebens licht in mir immer heller brenne, bis der volle tag anbricht.

7. Könnt ich mich doch so gewöhnen zu dem leitseil deiner huld, daß ich frey von angst und stöhnen, dir stets folgte in geduld: du hast ja voran gekämpfet, sünd und tod verlor das feld, du hast ihre macht gedämpfet, nichts ist, das in dir mich fällt.

8. Will die macht der sünden schrecken, sucht der feind sein altes recht; will mich angst und trauren decken, denn laß mich als GOttes knecht alle niedre kleinmuth hassen, gib mir glauben, stark gebet, laß mich deine worte fassen, bis der kampf vorüber geht.

9. Heere sind vorangegangen,

gen, die dein starker arm geführt, die nun ewig siegreich prangen; sie, mit sieges schmuck geziert, denken froh an nacht und thränen, die sie zu dir aufgeweint, weil nach finsterniß und stöhnen, ihnen nun die sonne scheint.

10. Laut erschallen ihre lieder, laut erthönt ihr lobgesang, durch den himmel schallet wieder harmonie der harfen klang; aller kummer ist verschwunden, nach der angst und bangem leid hat ihr froher geist gefunden freuden einer ewigkeit.

11. Auf ermanne dich von neuen hartgedrückter blöder sinn; lerne dich im leiden freuen, blicke auf zur krone hin; sey getreu bis an das ende; und wie bald naht das herbey, denn klopfst du in deine hände, jauchzest mit: auch ich bin frey!

Mel. JEsus meine zuversi.

239. Hilf erbarmer, schaue her, höre meine bange klage; ich bin arm und gnadenleer, stündlich drückt mich neue plage, eigenliebe, unbestand reissen mich aus deiner hand.

2. Wenn erscheint der tag einmal da ich dich HErr nicht betrübe, daß schon hier im jammerthal ich dich unverrückter liebe; wenn zerbricht die starke kraft der verderbten leidenschaft.

3. Seufzend such ich neue huld; schenke deinem kinde stärke, hebe durch dein blut die schuld, baue deiner gnade werke, doch einmal in mir recht auf; fördre meinen pilgrimslauf.

4. Oft erscheinen mir zum trost stunden da ich dich empfinde, da der feind umsonst erboßt drohet deinem armen kinde; da den scharfen kampf und krieg deine allmacht krönt mit sieg.

5. Da der neu belebte geist heiß im lob und dank entzücket sich gewaltig dem entreißt, das ihm oft das ziel verrücket; da des neuen wesens macht ihn mit neuem glanz anlacht.

6. Aber eilend fliehn dahin diese göttlich süssen stunden; mein erschrockner blöder sinn fühlet schmerzlich neue wunden, kämpft mit dürre, laurigkeit, spüret hang zur sicherheit.

7. Bald flammt eignes feuer auf von natur-kraft angeblasen; bald hemmt meinen himmelslauf ungeduld, des zornes rasen, glaubens mangel, eigenheit, menschenfurcht und blödigkeit.

8. Wenn ich kaum vom fall aufstand, fiel ich unvermuthet wieder; mich erhebet deine huld und ich sinke wieder nieder: mein verdorbnes fleisch zerbricht was der geist in mir verricht't.

9. Dir HErr JEsu seys geklagt, wie des leibes tod mich drücket; traurig hab' ich oft

gefragt

efragt kummervoll in staub
ebücket: ach wer bricht und
isset doch einmal dieses har-
joch?

10. Du, ô Heiland, must
thun, siehe meine kräfte
hwinden; wie ich bin, kan
nicht ruhn, tilge du die
acht der sünden; führe mich
deiner hand, bringe mich
s vaterland.

Tel. HErr, ich habe mißge.

240. JEsu, kraft der blö-
den herzen, trost
aller bangigkeit, labsal in
n sünden-schmerzen, arzt für
les herzeleid, pflaster für die
des-wunden, das man stets
ll kraft befunden.

2. Meines herzens brünn-
in quillet lauter angeborne
ust; mark und adern sind
füllet durch das gift der bö-
n lust; kein blutstropfen ist
finden, der nicht starrt von
dern sünden.

3. Ja, ich stecke voller pfei-
durch den teufel, fleisch und
elt; eh' ich zu dem helfer ei-
, werd ich wiederum gefällt;
eine seele muß erliegen, eh
recht kan athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erhe-
n, wird vor trägheit nichts
raus: wenn dein Geist in
ir soll leben, jagt das wilde
eisch ihn aus, daß ich auch
e quaal der schulden fort
cht länger kan erdulden.

5. Drum, du heil der kran-
n sünder, brunn, von dem
das leben springt; selbst das
pflaster und verbinder, dessen
cur stets wohl gelingt: du
kanst pein und schmerzen lin-
dern, ja des todes stoß verhin-
dern.

6. Komm, ô HErr! und
drück in gnaden mir dein bild
ins herz hinein, so wird mei-
nem alten schaden durch dein
blut geholfen seyn; salbt dein
öhle meine wunden, so bin ich
denn ganz verbunden.

7. Flössest du denn meiner
seele dich, o helfer, selber ein,
so wird meiner adern höhle voll
des neuen lebens seyn. Ja
mein mund wird voller weisen
deinen finger ewig preisen.

Mel. Zion klagt mit angst ü.

241. O du schöpfer aller
dinge! höre, hö-
re mein gebet, das ich jetzo
vor dich bringe, weil mein
herz in ängsten steht; meine
sünden ängsten mich; darum
komm ich auch vor dich, und
bekenne meine sünden: ach,
HErr! laß mich gnade finden.

2. Weil du heissest alle kom-
men, die beladen sind, zu dir,
bin ich auch nicht ausgenom-
men, noch gewiesen von der
thür der genaden, sondern du
wilst und wirst mich noch dazu
von den sünden, die mich drü-
cken, ganz entbinden und er-
quicken.

3. Dein wort bleibet unge-
brochen, das du einmal hast
geredt, nun hast du, o GOtt!

gesprochen: such mein antlitz im gebet; darum komm ich auch vor dich, such dein antlitz; ach! laß mich bey dir trost und gnade finden, sprich mich los von meinen sünden.

4. Sieh die handschrift, die ich gebe dir in deine hand, o GOtt! hier sprichst du: so wahr ich lebe, ich will nicht des sünders tod, sondern daß er sich bekehr von den sünden, und begehr ewiglich mit mir zu leben so will ich ihm all's vergeben.

5. Nun wolan, du wirst nicht lügen; ich halt mich an deine wort, will darauf in demuth biegen meine knie an diesem ort, und bekennen meine sünd; ich bin das verlorne kind, das vom teufel oft verblendet, deine güter hat verschwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr sagen, und allein an meine brust mit dem armen zöllner schlagen: GOtt es ist dir wohl bewußt, daß ich hab gesündigt dir, aber sey doch gnädig mir; ich fall dir in deine arme: ach HErr! meiner dich erbarme.

7. Ich verleugne nicht die sünden, ich verleugne nicht die schuld; aber laß mich gnade finden, trage, HErr! mit mir geduld; alles was ich schuldig bin, will ich zahlen, nim nur hin die bezahlung meines bürgen, der sich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden! siehe dessen leiden an denn er hat ersetzt den schade und für mich genug getha Durch ihn bin ich ganz erlöß dessen ich mich jetzo tröst, w in seinen tiefen wunden i nun fried und ruh gefunden

9. Ich will auch hierauf g niessen Christi wahren leib u blut, meiner seele und gewiss zur erquickung und zu gu Gib, daß würdig ich genie JEsu, dich, und schmeck, w süß, und wie freundlich du b denen, die sich nach dir her lich sehnen.

Mel. Durch Adams fall i

242. O JEsu meine z versicht, m e Heiland und mein leben, v stoß mich armen sünder nic für den du dich gegeben. G denke an dein blut und t und an dein schmerzlich st ben, ach! hilf mir von d sünden-noth und schrecklich verderben.

2. Du weißt ja selbst, w für ein wust, und wie viel ta send sünden von der verde ten Adams-lust sich in mir men finden. Da reget s die eigenheit, hoffart u wollust-liebe, verkehrter n und eitelkeit, und andre sü den-triebe.

3. Des satans reich t selbst in mir, und schwächt d seelen kräfte; das fleisch v hindert für und für die göt chen geschäfte. Mein ohr

taub,

b, die zunge stumm, mein
ge kan nicht sehen, verstand
d urtheil sind zu dumm, das
te zu verstehen.

4. Ja, HErr, wie kan ich
ner doch den jammer mei-
seelen, das elend in dem
den-joch, und alle noth er-
len? ich kenne mich ja sel-
nicht, und habe von dem
en fast kein erkenntniß und
n licht; so tief bin ich ge-
len!

5. O treuer GOtt! was
g ich an bey so verderbtem
sen? ist denn nichts, das
r helfen kan? wie soll ich
h genesen? thu busse, rufst
mir zwar zu, und glaube
einem worte; so öffnet sich
deiner ruh, die rechte gna-
a-pforte.

6. Allein, wo ist in mir die
ft, dis beydes auszuführen?
nicht dein Geist, der alles
aft, mein herze selbst will
hren; so bleibt es todt, ver-
ag gar nicht in busse zu zer-
nen, noch wen'ger kan es
versicht zu deiner huld ge-
nnen.

7. Drum stehe du mir selb-
n bey, du abgrund aller gna-
n, und mach mein armes her-
frey von diesem todes-scha-
n. Ach! HErr verleih, daß
durch dich mich selbsten
ht verstehe, und in das
nd, welches mich verder-
, tief einsehe.

8. Zerschmelze du mein har-
herz, daß es wie wachs zer-
fliesse, und in wahrhafter reu
und schmerz die thränen-fluth
vergiesse. Ach! mach es durch
den glauben rein, und gib ge-
rechte werke, ja kehre du selbst
bey mir ein, o meiner seelen
stärke!

9. Zerstör in mir das höllen-
reich, schlag satans schild in
stücken, und laß ihn über dei-
nen zeug sein schwerdt nicht
ferner zücken: ertödt und zähm
das böse fleisch samt dessen
lust-begierden; mach aber
mich recht rein und keusch und
voller glaubens-zierden.

10. Zerbrich die schnöde ei-
genheit und meinen bösen wil-
len, und laß mich, was dein
wort gebeut, durch deinen
Geist erfüllen; eröffne ohren
und den mund, gib deines
worts verständniß, und thu
mir deine wahrheit kund, zu
deiner selbst erkentniß.

11. Gib deine furcht in mei-
ne brust, das gute auszuüben,
und laß mich dich mit herzens-
lust getreu und ewig lieben;
laß mich in demuth, mäßig-
keit, geduld und sanftmuth
prangen, und schmück mein
herze allezeit mit heiligem ver-
langen.

12. O Vater, hilf: denn
meine kraft kan dieses nicht
erzwingen, du aber bist, der
in uns schaft das wollen und
vollbringen. Ach! stärke mich,
o treuer GOtt, durch deine
macht in gnaden, daß sünde,

welt und höllen-rott mir niemals können schaden.

13. O JEsu, theurer GOttes Sohn, gedenke an mich armen, du bist der einge gnadenthron, ach! gönn mir dein erbarmen: und weil ich ganz erstorben bin, das gute zu vollführen; so wollst du selbst mein herz und sinn durch deinen Geist regieren.

14. O heilger Geist me trost und hort, du Geist v kraft und stärke, führ mich deiner wahrheit fort, schaff mir deine werke. Laß dein frieden in mir seyn, und schre den neuen namen, den n mand kennt, der seelen ein, u JEsu willen. Amen.

Von der wahren Busse und Bekehrung.

Mel. O Jesu Christ, der du.

243. Ach Gott und Herr! wie groß und schwer sind die begangne sünden? Es ist niemand der helfen kan, in dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser zeit, bis an der welt ihr ende und wolt los seyn des creutzes mein, würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins g'richt, dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, daß straf und pein, auf sünde folgen müssen; so fahr hie fort nur schone dort, ich will die ruthe küssen.

5. Gib, HErr! geduld, vergib die schuld, schenk ein gehorsam herze; hilf, daß ich nicht, wie's oft geschicht, mein heil murrend verscherze.

6. HErr führe mich, wie's dünket dich, durch wonne und durch leiden; ich folge nach durch weh und ach, bis mich dort wirst weiden.

7. Gleich wie sich fein, vögelein in hole bäum vers cken, wenns trüb hergeht, luft unstet, menschen und v erschrecken.

8. Also, HErr Christ, me zuflucht ist die höle dein wunden: wenn sünd und t mich bracht in noth, hab mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob h der leib und seele müssen sch den, werd ich doch dort dir, mein hort, seyn in ewig freuden.

10. Ehre sey nun GOtt V ter, Sohn, und heil'gem Ge zusammen; ich zweifle nic weil Christus spricht: w glaubt, wird selig. Amen

Mel. Zion klagt mit angst

244. Ach was hab angerichtet? A was hab ich doch gethan? A ist, der die sache schlichte mein gewissen klagt mich a ich bin selber wider mich, w

ich

) also freventlich mich mit
ster-koth beflecket, und des
chsten zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit zit-
rn sagen, daß ich sey ein sün-
n-knecht, jetzo fühl ich deine
agen, aber du, du bist ge-
cht: mein verderbtes fleisch
d blut hat das rechte wahre
t durch des teufels trieb ver-
htet, und den lüsten nachge-
achtet.

3. Vorhin hab ich mich ge-
euet meiner schweren sünden-
st: jetzo, da mich solches reu-
, hab ich weder ruh noch rast.
ch! was mich vorhin ergetzt,
t mich jetzt in angst gesetzt;
as vorhin den leib erquicket,
, das jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr bin ich ge-
ufen, den verboßten irreweg;
b mit dem verruchten hau-
n ausgesetzt den guten steg,
r zur himmels-pforte führt;
e, ach! nie hab ich gespürt
ne reue meiner sünden; wo
ll ich nun rettung finden.

5. GOtt, ich solt gen him-
el sehen, aber ich sah unter
ich); wie ist mir, mein GOtt,
eschehen, daß ich so verlassen
ich? Ich bin werth, daß mich
ein grimm mit erzürnter don-
erstimm möcht in tausend
ümmern schlagen, ja, zur
ollen ewig jagen.

6. Alle freude sey verfluchet,
) von sünden hergerührt, die-
zeit, da ich gesuchet, was mir
ollen-angst gebiert, was mir
GOttes wort verbeut, sey ver-
flucht in ewigkeit: ewig sey ver-
flucht die stunde, da ich sün-
den-lust empfunde.

7. O wie bist du, sünde, sün-
de, eine last, die felsen-schwer,
an mir ich nichts reines finde,
wie kränkt mich doch das so
sehr? GOtt! dein zorn hat
mich erschreckt, ach! wer ist,
der mich versteckt? keine crea-
tur kan rathen meinen schwe-
ren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen
händen, du alleine hilfst aus
noth, du kanst meinen kum-
mer wenden, du kanst retten
aus dem tod. Es steht nur
allein bey dir, niemand sonst
kan helfen mir, du kanst gnä-
dig mich verneuen, und in
ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und
glieder, sprich du sie in gnaden
los, bittend fall ich vor dir nie-
der, nimm du mich in deinen
schooß, stärk mich, der ich ab-
geschwächt, laß genade gehn
für recht, wirst du ins gerichte
gehen, HErr, wer kan vor dir
bestehen?

10. Deines Sohnes marter-
zeichen stell ich zwischen mir
und dir, laß mich hiermit gnad
erreichen, seinen tod halt ich
dir für; glaube steif und vestig-
lich, daß mein JEsus auch für
mich hat gelitten, ist gestorben,
ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß ver-
heissen, herzliche harmherzig-
keit, dafür sollen wir dich prei-
sen: denk an deinen theuren

eid, der den sündern trost verspricht, du wilst ihren tod ja nicht, leben willst du ihnen schenken, wenn sie sich nur zu dir lenken.

12. HErr! so sey nun auch erhöret, bitt ich, der verlorne sohn, der zu seinem vater kehret, blicke von des himmels thron: ich bring ein zerknirschtes herz, voller reue, voller schmerz, das nach deiner gnade trachtet, solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, daß ein sünder busse thut; weil ich lebe noch auf erden, will ich diß, was fleisch und blut hat bisher so hoch geacht, was mich fälschlich angelacht, hassen, fliehen, ernstlich meiden, und mich gänzlich dir vereiden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen, durch des guten Geistes kraft, will ich nicht, wie vormals gehen den weg, der zur höllen raft. GOtt, ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen namen ewig loben, amen, amen.

Mel. Schwing dich auf zu.

245. Ach! wo flieh ich sünder hin! Seelenruh zu finden, weil ich ganz umringet bin mit viel tausend sünden? des gesetzes donner kracht, höll und satan stürmen, mein gewissen ist erwacht; wer will mich beschirmen?

2. Ach! wie kan ich dein hand, grosser GOtt! entg hen? zög ich über meer u land, über berg und höhe deine rechte würde mich aller halben finden: grosser GOt ich bitte dich, laß den zo verschwinden.

3. HErr! ich fliehe nur dir, wenn mich sünden plage meine seele schreyt in mir, l mich nicht verzagen. GOt ich opfre dir mein herz, d zerknirscht vom büssen, l mich, HErr! in meine schmerz gnad und huld g niessen.

4. Groß ist meine missethe gröſſer deine güte; was de Sohn erlitten hat, tröstet me gemüthe; ob die sünden blu roth seyn, die in mir erwache JEsu blut, das ewig rein, k sie schnee-weiß machen.

5. Hätt ich aller mensch schuld, aller welt verbreche würde deine gnad und hu dennoch los mich sprech wenn ich mich auf den verli der am creutz sich neiget, u das offne paradieß in d wunden zeiget.

6. Nun, mein GOtt! i trage dir auf den glaubens-a men deinen Sohn am creu für, hilf durch dein erbarme lebens-brunn, der ewig fleuß wasche mich von sünden; h mir, HErr! durch dein Geist selig überwinden.

246. Allein zu dir, HE JESU Chri mein

ein hoffnung steht auf erden,
h weiß, daß du mein tröster
ist, kein trost mag mir sonst
erden. Von anbegin ist
ichts erkohr'n, auf erden
ar kein mensch gebor'n, der
ir aus nöthen helfen kan,
h ruf dich an, zu dir ich mein
ertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer
nd über groß, und reuen mich
on herzen, derselben mach
nich quitt und los, durch dei-
en tod und schmerzen, und
eig mich deinem Vater an,
aß du hast gnug für mich ge-
han: so werd ich los der sün-
den last: HErr! halt mir
est, was du selbst mir ver-
prochen hast.

3. Gib mir nach dein'r barm-
herzigkeit, den wahren christen
glauben, auf daß ich deine süs-
sigkeit mög inniglich anschau-
en; vor allen dingen lieben
dich, und meinen nächsten
gleich als mich. Am letzten
end dein hülf mir send, damit
behend des teufels list von mir
sich wend.

4. Ehr sey GOtt in dem
höchsten thron, dem vater al-
ler güte, und JEsu, seinem
lieben Sohn, der uns allzeit
behüte: und GOtt dem heili-
gen Geiste, der uns sein hülf
stets leiste, damit wir ihm ge-
fällig seyn, hier in dieser zeit,
und dort hernach in ewigkeit.

247. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein klagen, dein gnädig ohr neig her zu mir, und laß mich nicht verzagen. Denn so du wilst das sehen an, was sünd und unrecht ist gethan, wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts dann gnad und gunst, die sünde zu vergeben, es ist doch unser thun umsonst, auch in dem besten leben. Vor dir niemand sich rühmen kan, es muß dich fürchten jederman, und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein verdienst nicht bauen, auf ihn will ich verlassen mich, und seiner güte trauen, die mir zusagt sein werthes wort, das ist mein trost und treuer hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, und wieder an den morgen, soll doch mein herz an GOttes macht verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, bey GOtt ist viel mehr guade, sein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, der Israel erlösen wird, aus seinen sünden allen.

Mel. Zerfließ mein Geist, in.

248. Der alles füllt, vor dem die tieffen

zittern, wenn nun sein strahl im donner angebrannt, vor dessen stimm die berge sich erschüttern, ja dessen hand den himmels-kreis umspannt, o mensch! der wird von dir entehrt, wenn sich dein herz von ihm abkehrt, und in den dingen sucht belieben, die seinen guten Geist betrüben.

2. Du armer wurm! du halb verfaulte made! warum erhebst du dich so dumm und blind? weiß'st du die pflicht, und sündigest auf gnade? o beßre dich, eh sich sein grimm entzündt! ist aber dein verfall so groß, daß du auch bist am wissen bloß; so komm, und lerne recht betrachten, was dieses sey: den HErrn verachten.

3. Ists nicht genug, daß er dich hat getragen bisher, so lang du lagst im sünden-wust? daß er dich nicht zu boden hat geschlagen, und seinen pfeil gejagt in deine brust? verachte GOttes langmuth nicht, sie harret nur, ob buß geschicht; und wenn du dich nicht wilst bequemen, wirst du ein end mit schrecken nehmen.

4. Du bist ein thon, GOtt aber ist dein Töpfer, so darf er ja mit dir thun, was er will: soll das geschöpf dem unerschaffnen Schöpfer in seiner ordnung setzen maaß und ziel? drum wirf dich bald in demuth hin, und untergib ihm deinen sinn. Wenn du dich in den staub legst nieder, so giebt er dir den segen wieder.

5. Das eben ists, was sein gnaden-züge von langen her an deiner seel gesucht: daß nemlich einst dein stolzer mut erliege, und dein gewisse bringe seine frucht: daß di die sünden fallen ein, sam der verdienten höllen-pein und daß du dich mit reu und schrecken in JEsu seiten mögst verstecken.

6. Denn JEsus ist zum gnaden-stuhl gesetzet, daß man in ihm versöhnung finden kan. Wer GOttes ehr mit sünden hat verletzet, der trift an ihm den sünden-büsser an. Du daß der glaub, ohn heucheley mit reu und leid verbunden sey. Dem höllen-räuber wird geraubet, wer also vest an JEsum glaubet.

7. Glaub, daß der tod von diesem lebens-fürsten, sam sünd und fluch, in dir erstehen muß: laß dich nur erst nach gnade brünstig dürsten, so wirst du satt aus seinem überfluß. Erbitte dir nur diesen Gast, so nimt er von dir deine last. Wenn du ihm vorsetz'st all das deine, so setzt er dir vor all das seine.

8. Die mahlzeit ist gar ungleich an gerichten. Du giebst ihm nichts als ungerechtigkeit, verbotne greul und unerlaubtes tichten, der worte gift, des thuns verdorbenheit. Er aber reicht dir manna her, gerech-

tigkeit,

igkeit, heil, kraft und ehr; a er verlangt sich selbst zu ge- en, wie er ist Wahrheit, Licht nd Leben.

9. Er fordert nur, daß dei- es herzens herze vom bösen orsatz werde ausgeleert, und aß du nie aus sünden ma- heit scherze, daß dir, was ihm eliebt, sey lieb und werth. Er will, du solst aus Babel gehn, on nun an nur in ihm zu ehn, daß er sein werk mög n dir treiben, und sein gesetze n dich schreiben.

10. Was sich in dir hat ge- gen ihn gerüstet, muß nun nit schanden fallen in sein ichts: der eigenwill, der sich o sehr gebrüstet, soll nunmehr fühln die flamme des gerichts; die eigenheit muß untergehn, gelassenheit muß auferstehn. Es muß die liebe dieser erden ein opfer seiner liebe werden.

11. Die seligkeit, die du auf diesem wege erlangen wirst, ist unbeschreiblich groß: und wenn die sünd' auch würde in dir rege, bist du doch schon vom fluch und straffe los: ja, JEsu allmacht stärket dich, daß du wirst können ritterlich die bittre wurzel in dir dämpfen, und wider böse lüste kämpfen.

12. So kanst du denn mit Paulo freudig sagen: ich lebe nicht, denn Christus lebt in mir. Kein feind wird seyn, den du nicht köntest schlagen, dieweil der Held, dein JEsus, ist mit dir. So oft sich regt ein neuer krieg, gebiert sich dir ein neuer sieg. Wen solten diese seligkeiten nicht von der welt zu JEsu leiten?

Mel. Allein zu dir, Herr Jes.

249. Du weineſt für Jerusalem, HErr JEsu! heisse zähren, bezeugst, es sey dir angenehm, wenn sünder sich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß erschein, und über meine sünden wein, so wäsch'st du ab aus lauter gnad die missethat, die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines vaters zorn entbrennt von wegen meiner sünde, zu deinen thränen ich mich wend, da ich erquickung finde: vor GOtt sind die so hoch geschätzt, wer damit seine sünde netzt den blickt GOtt an mit gütigkeit, zu jederzeit, und sein betrübtes herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränenthal, HErr JEsu, öfters weinen; mich drücken leiden ohne zahl; die welt plagt hier die deinen: auf allen seiten, wo sie kan, fängt sie mit mir zu hadern an. Doch tröstet mich zu aller frist, HErr JEsu Christ! daß du in noth gewesen bist.

4. Du sammleſt meine thränensaat; ich weiß sie sind gezählet; du schaffeſt meiner seelen rath und heſt was mich quälet. So oft ich vor dir weinen muß, so tröstet mich

thränenguß, bis ich dort in der ewigkeit, nach angst und leid erfreuet werde allezeit.

5. Für deine thränen dank ich dir, daß du die freudenkrone, HErr Christ! dadurch erworben mir, bey dir ins himmels throne: wenn du mich holen wirst hinauf, zu deinem auserwählten hauf! denn will ich recht lobsingen dir, o höchste zier! für deine thränen für und für.

250. HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der sünden-last, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wolt ich gern aus schrecken, mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn, wolt ich über see gleich ziehen, stieg ich in die gruft hinein, hätt' ich flügel gleich den winden, gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, daß ich, HErr, nicht recht gethan, darf mich nicht dein kind mehr nennen, ach nim mich zu gnaden an! laß die menge meiner sünden, deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein mensch den sand gleich zählen, an dem grossen weiten meer, dennoch würd' es ihm wohl fehlen, daß er meiner sünden-heer, daß er alle mein gebrechen, solte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach! wein' jetzt um die wette, meiner beyden augen bach; o daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine sach! o daß aus dem thränen-brunnen, käm ein starker strom geronnen.

6. Ach, daß doch die heißten fluthen überschwemten mein gesicht, und die augen möchten bluten, weil mir wasser sonst gebricht. Ach, gib dem zerbrochnen herzen lindrung in den größten schmerzen.

7. Denn, HErr JEsu, deine plagen, dein für mich vergossnes blut, wunden die du lassen schlagen, machen meine sache gut; drum will ich die angst zu stillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, wirf sie in die tiefe see: wasche mich von meinen sünden, mache mich so weiß als schnee. Laß dein guter Geist mich treiben, einzig stets bey dir zu bleiben.

Mel. Ich komm jetzt als ein

251. HErr JEsu Christ du höchstes Gut du brunnquell aller gnaden sieh doch, wie ich in meinem muth mit sünden bin beladen und in mir hab der pfeile viel die im gewissen ohne ziel mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nim sie von meinen herzen, dieweil du sie gebüsset

hast

hast am holz mit todesschmerzen: auf daß ich nicht mit grossem weh, in meinen sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein tag begangen, so fällt mir auf mein herz ein stein, und bin mit furcht umfangen. Ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verloren seyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Doch dis dein theures trost-wort sagt, daß alles wird vergehen, was man mit thränen hier beklagt; es predigt heil und leben dem tief zerknirschten armen geist, der sich dem sündendienst entreißt und fasset dich im glauben.

5. Und weil ich dann in meinem sinn, wie ich dir schon geklaget, auch ein betrübter sünder bin, den sein gewissen naget, der durch dein blut von sünden rein mögt gleichfalls abgewaschen seyn, wie David und Manasse;

6. So dreng ich mich so krank ich bin mit schwer belad'nem herzen, in tiefster beugung zu dir hin; HErr lindre meine schmerzen. Vergib mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, um deines namens willen, zerbrich in mir das schwere joch; du kanst den kummer stillen, daß sich mein herz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren in kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-geist, heil mich durch deine wunden; wasch mich mit deinem todes-schweiß in meinen letzten stunden, und nim mich einst, wenn dirs gefällt, im wahren glauben von der welt, zu deinen auserwählten.

Mel. Wenn meine sünd' m.

252. Hier stehe ich und weine, wie jener zöllner stand. Entfernt vom gnadenscheine, verirr't aus deiner hand, bin ich wie ein gejagtes wild, das schrecken trift die seele; der donner GOttes brüll't.

2. Ich lag' im tiefsten schlummer, vom satan eingewiegt; ich lebte ohne kummer, mein GOtt! nun aber liegt die sünde, wie ein schwerer stein, auf dem erschrocknen herzen, mich martert höllenpein.

3. Gedenk' ich an die stunden, die schleunig fortgeeilt, so öffnen sich die wunden, die keine salbe heilt, der inn're zeuge klagt mich an und rüget solche sünden, die ich nicht leugnen kan.

4. Von ferne fall' ich nieder tief auf mein angesicht, die nassen augenlieder sind unterwärts gericht't; die eigene gerechtigkeit, die arbeit meiner kräfte, erzeugt nur herzeleid.

5. Der sünden bürde drücket,

...a steckt der wust. Tief ... staub gebücket, schlag ... meine brust. Laut klopft das schwer gepreßte herz, und fühlet mit erbeben der sünden heissen schmerz.

6. Ich zehle mich zu denen, die zorn und tod verdient. Es dringt mein seufzend sehnen zu dir, der mich versöhnt. Zu dir, dem wahren gnadenstuhl, dein blut kan mich bewahren, vor jenem feuerpful.

Mel. Wer nur den lieben G.

253. Ich armer mensch, ich armer sünder steh hier vor GOttes angesicht: ach GOtt, ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht: erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange, von wegen meiner grossen sünd. Hilf daß ich wieder gnad erlange, ich armes und verlornes kind! erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach erhör mein seufzend schreyen, du allerliebstes vater-herz! wollst alle sünde mir verzeihen, und lindern meines herzens schmerz: erbarme dich, erbarme dich, Gott mein erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht, ach hörst du nicht? Wie kanst du daß geschrey vertragen! hör, was der arme sünder spricht: erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilen kan als du: ach, aber, schenke gnade, gnade, ich lasse dir nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd. O treuer vater! schone, schone, erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, sag, daß der arme sünder hör: geh hin, die sünd ist dir vergeben, nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifels-frey, weil sich der trost im herzen mehret, drum will ich enden mein geschrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

Mel. Es ist gewißlich an d.

254. Ich will von meiner missethat zum HErren mich bekehren, du wolleſt selbst mir hülf und rath hierzu, o GOtt, bescheren, und deines guten Geistes kraft, der neue herzen in uns

schaft,

schaft, aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht sein elend selbst empfinden, er ist ohn deines Geistes licht blind, taub, ja todt in sünden; verkehrt ist will, verstand und thun: des grossen jammers wollst du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkentniß bey mir an, und führ mir wohl zu sinnen, was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein herz gewinnen: daß ich aus kummer und beschwer, laß über meine wangen her viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den reichthum deiner gnaden, mein leben dank ich deiner hand, du hast mich überladen, mit ehr, gesundheit, ruh und brod: du machst, daß mir noch keine noth bisher hat können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt tief aus der höllen fluthen; es hat mir sonsten nicht gefehlt, an irgend einem guten: bisweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht sicher leb und frey, gestäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir, gehorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir mein herz und mein gewissen. Darinn ist leider nichts gesund, an allen orten ist es wund vom sünden-wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, und alle schnode sachen, verklagen mich ja offenbar: was soll ich armer machen? Sie stellen, HErr, mir vors gesicht dein unerträglich zorn-gericht, der höllen offnen rachen.

8. Ach! meine greuel allzumal schäm ich mich zu bekennen, sie haben weder maaß noch zahl, ich weiß sie kaum zu nennen, und ist hier keiner noch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sicherheit, fast unbesorgt geschlafen, gesagt: es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu strafen; er fähret nicht mit unsrer schuld so strenge fort; es hat geduld der hirt mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber alles ist erwacht; mein herz will mir zerspringen; ich sehe deines donners macht, dein feuer auf mich dringen: du regest wider mich zugleich des todes und der höllen reich, die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher noth? nichts helfen thor und riegel; wo flieh ich hin? o morgen-roth! ertheil mir deine flügel: verbirg mich, o du fernes meer; bedecket mich, fallt auf mich her, ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach! all's umsonst, und wann ich gar könt in den himmel

mel steigen, und wieder in die höll, alldar, mich zu verkriechen, neigen; dein auge dringt durch alles sich, du wirst doch meine schand und mich der lichten sonne zeigen.

13. HErr JEsu nim mich zu dir ein, ich flieh zu deinen wunden, laß mich da eingeschlossen seyn, und bleiben alle stunden; dir ist ja, o du GOttes-Lamm, all meine schuld am creutzesstamm, zu tragen, aufgebunden.

14. Diß stell du deinem Vater für, daß er sein herze lenke, daß er sich gnädig kehr zu mir, nicht meiner sünden denke: und wegen dieser straf und last, die du auf dich genommen hast, ins meer sie alle senke.

15. Hierauf will ich zu jederzeit mit ernst und sorgfalt meiden, die böse lust und eitelkeit, und lieber alles leiden, dann daß ich sünd aus vorsatz thu. Ach HErr! gib du stets kraft darzu, bis ich von hier werd scheiden.

Mel. Alle menschen müssen.

255. JEsu, der du meine seele hast durch deinen bittern tod, aus des teufels finstern höhle, und der schweren sünden-noth kräftiglich herausgerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes wort: sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet das von dir verlaufne schaaf, dem gesetzes-donner fluchet in dem tiefen sündenschlaf: Ja du satans überwinder, hast die hochbetrübten sünder, so gerufen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, ach! ich irre weit und breit; es ist nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit; all mein tichten, all mein trachten, heisset unsern GOtt verachten, böslich leb ich ganz und gar und sehr gottloß immerdar.

4. HErr ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir, zwar ich kan das wollen nennen, dieses spür und merk ich hier: aber fleisch und blut zu zwingen und das gute zu vollbringen, folget gar nicht wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner fehler seyn, mein gemüth ist ganz zerrissen, durch der sünden schmerz und pein, und mein herz ist matt von sorgen, ach! vergib mir das verborgen; rechne nicht die missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen, meine schulden durch dein blut, laß es, o erlöser kommen meiner seligkeit zu gut. Und dieweil du, so zerschlagen, hast die sünd am creutz getragen, ey so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höl-

len

en schrecken, und des satans rimmigkeit, vielmal pflegen ufzuwecken, und zu führen in en streit, daß ich schier muß nten liegen; ach! so hilf, HErr JEsu, siegen; o du mei- ie zuversicht, laß mich ja ver- agen nicht.

8. Deine roth gefärbte wun- en, deine nägel, kron und rab, geben trost in kummer- tunden, wenden alle plagen ab; deine pein und blut'ges chwitzen sollen mich im tode chützen, deine marter angst und stich, o HErr JEsu! trö- sten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach so wolleſt du mich retten und dich meiner neh- men an; du allein, HErr, kanst es wehren, daß ich nicht den fluch darf hören: ihr zu meiner linken hand seyd von mir noch nie erkant.

10. Du ergründest meine schmerzen, du erkennest meine pein, es ist nichts in meinem herzen, als dein herber tod al- lein. Diesen faßt das bange herze, tief gebeugt vom sünden- schmerze; blut, das du vergos- sen hast, hebet, Jesu, meine last.

11. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen mein gewissen, das mich plagt, deine treue wird erfüllen, was du selber zuge- sagt: daß auf dieser weiten erden keiner soll verloren wer- den, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr ich glaube, hilf mir schwachen, laß mich ja verderben nicht, du, du, kanst mich stärker machen, wenn mich sünd und tod anficht; deiner güte will ich trauen, bis ich frölich werd a schau- en dich, HErr JEsu, nach dem streit, in der frohen ewig- keit.

Mel. Alle menschen müssen.

256. JEsu, liebster schatz der frommen! schönster bräut'gam, GOttes Sohn, schaue deine braut jetzt kommen, wie sie sich vor dei- nem thron zu der erden nieder- leget, an die brust voll kummer schläget; weil ihr hochbetrüb- tes herz fühlt den schweren sünden-schmerz.

2. Ach es ist nicht zu beschrei- ben die sehr grosse sünden- schuld, ich kan kaum für weh- muth bleiben, weil o JEsu, deine huld gegen mich ist nun verscherzet, welches mich so heftig schmerzet; lieber stürb ich tausendmal, als zu leiden solche quaal.

3. Selbst das herz fängt an zu bluten, das dein scharf gesetz zerbricht, die sehr herbe thrä- nen-fluthen überschwemmen mein gesicht; alle mein ge- bein erbebet, da die zornfluth sich erhebet; ach ich bin le- bendig todt in so gwsser see- len-noth.

4. Wilst du mich dann ewig hassen? deine lieb und freund- lich-

lichkeit, wird ja die nicht sterben lassen, die nach deiner hülfe schreyt. Ach! ich weiß dein herz wird brechen, und mir armen trost zusprechen, weil du meine sünden-last, JEsu! selbst getragen hast.

5. Deine wunden sind die quelle, hier wasch ich mein sünden-kleid in dem blute rein und helle, von dem koth der eitelkeit. Ach! wie will ich mich dann laben, kan ich nur ein tröpflein haben von dem balsam deines bluts, des hochtheuren seelen-guts.

6. Wirf dein liebreich angesichte, HErr! auf dein betrübtes kind, weil ich mich jetzt zu dir richte und berene meine sünd! laß doch mein geängst gewissen einen gnaden-blick geniessen! einen blick, o bruderherz! so verschwindet aller schmerz.

257. Liebster JEsu, das ist pein, daß ich soll geschieden seyn von dir, leben meiner seelen! ach, ich schreye mit begier, wenn mich meine sünden quälen, schenke, JEsu, hülfe mir.

2. Ich bekenne dir, o GOtt! meines herzens grosse noth, JEsu meiner seelen leben! meine grosse sündenschuld, wollest gnädig mir vergeben, und erzegen deine huld.

3. Liebster JEsu, laß doch nicht dein so helles gnaden-licht über mir verdunkelt werden, durch den schwarzen sündendunst: laß mich fühlen hier auf erden, deine süsse Vatergunst.

4. Wende JEsu, von mir nicht dein erfreulichs angesicht, wegen menge meiner sünden: laß doch, ohne gröserm schmerz, vielmehr deinen trost empfinden mein mit reu gekränktes herz.

5. Du bist ja mein trost, mein theil, JEsu! ja das gröβte heil, das zum besten meiner seelen von dem hohen himmel kam, was ich mir zum trost will wählen, ist des HErren JEsu nam.

6. Zu ihm will ich mich erfreun; er macht mich von sünden rein; er hilft mir und allen frommen, daß wir nach vollbrachtem leid, werden endlich aufgenommen in das reich der herrlichkeit.

7. Hilf, HErr JEsu, daß ich hier in dem leben für und für, mich im guten ernstlich übe; leite mich an deiner hand durch des heilgen Geistes triebe, bis ich komm ins vaterland.

Mel. Jesu leiden, pein und.

258. Liebster Vater! ich, dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find, der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, groß sind meine sünden, mache mich derselben los, laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichs geschlecht und hast Vaters sitten, ey, so hab ich kindesrecht, und

darf

arf kindlich bitten; dann den ndern steht es frey, väter zuflehen: Vater, deine gnad nd treu laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, wilst du ich Vater lassen nennen, ey, wirst du lassen mich Vaers sinn erkennen; dann das är ja viel zu schlecht, blos den amen führen, und nicht thun ach vaters-recht, wie sichs ill gebühren.

4. Du versprichst in deinem ort gnade, heil und leben; aß mich an der gnadenpfort icht zurücke beben: hilf, daß dem pilgrimslauf meine ufzer dringen bis zum gnaenthron hinauf; laß es mir elingen.

5. Ich laß doch nicht eher b, bis du mir gewähret gnae, die ich von dir hab innigg begehret; segne mich, ich sse dich eher nicht, ich hane wie die klett am kleid, bis h gnad von dir erlange.

6. Du bist GOtt, und heisst gut, weil du gutthat best, und gleichwie ein vater ut, deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vaterherz! geniessen: laß uf mich nach deinem brauch eine gnade fliessen.

7. Ach! verzeih mir, ach! ergib, was ich mißgehandelt, eil ich nach der sünden trieb mr zu viel gewandelt; ach hr groß ist meine schuld, groß nd meine sünden, decke mich mit deiner huld, laß mich gnade finden.

8. Siehe meinen Heiland an, der für mich gestorben, der auf seiner thränenbahn, mir das heil erworben; bringen meine sünden schmerz, die von dir mich trieben; er erwarb das Vaterherz wieder durch sein lieben.

9. Klagt mich mein gewissen an, toben angst und quaalen; trift mich selbst des todesbann, kan ich nichts bezahlen; ey so denk ich an die huld, da mich staub und aschen, JEsus hat von meiner schuld durch sein blut gewaschen.

259. Mein Heiland nimt die Sünder an, die unter ihrer last der sünden kein mensch, kein engel trösten kan, die nirgends ruh und rettung finden: den'n selbst die weite welt zu klein, die sich und GOtt ein greuel seyn, den'n Moses schon den stab gebrochen, und sie der hölle zugesprochen, wird diese freystadt aufgethan: mein Heiland nimt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz trieb ihn von seinem thron auf erden: ihn drang der sünder weh und schmerz, an ihrer statt ein fluch zu werden: er senkte sich in ihre noth und schmeckte den verdienten tod; nun, da er denn sein eigen leben, zur theuren zahlung hingegeben, und seinem vater

gnug gethan; so heißts: er nimt die sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner schooß ein sichres schloß gejagter seelen: er spricht sie von dem urtheil los, und tilget bald ihr ängstlich quälen: es wird ihr ganzes sündenheer ins unergründlich tiefe meer von seinem eignen blut versenket. Der Geist, der ihnen wird geschenket, schwingt über sie die gnaden-fahn. Mein Heiland nimt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin, in seinen blutbeflossnen armen, das neiget denn den Vatersinn zu lauter ewigen erbarmen: er nimt sie auf an kindes statt; ja alles was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben; und selbst die thür zum ewgen leben wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimt die sünder an.

5. O! solltest du sein herze sehn, wie sichs nach armen sündern sehnet; so wohl wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr auge vor ihm thränet: wie streckt er sich nach zöllnern aus? Wie eilt er in Zachäi haus? Wie sanft stillt er der Magdalenen den milden fluß erpreßter thränen? Und denkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an! ob er gleich noch so tief gefallen. Nun, dis hat er nicht nur gethan, da er auf erden mußte wallen: nein, [illegible] ist immer einerley; gerecht und fromm, und ewig treu und wie er unter schmach und leiden, so ist er auf dem thron der freuden den sündern lieb reich zugethan. Mein Heiland nimt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heißt, und wen sein sündengreul betrübet, zu dem der keinen von sich weißt, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? Wilst du dir im lichte stehn? Und ohne noth verlaren gehn? Wilst du den sünden länger dienen? Da dich zu retten er erschienen? nein, verlaß die sündenbahn. Mein Heiland nimt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, komm nur so gut du weist zu kommen; wenn gleich die last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht! wie lang hat er mit vielem flehen sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer wurm, herein, mein Heiland nimt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich hab zu grob gemacht! ich hab die güter seiner gnaden so lang und schändlich umgebracht: er hat mich oft umsonst geladen; wofern du's nur jetzt redlich meinst, und deinen fall mit ernst beweinst; so soll ihr nichts

ichts die hände binden; nein, u solst heil und guade finden, eil er dir helfen will und kan. Mein Heiland nimt die sün- er an.

10. Doch sprich auch nicht: s ist noch zeit, ich muß erst die- : lust geniessen; GOtt wird x eben nicht gleich heut die ffne guaden-pforte schliessen. ein, weil er ruft; so höre du, nd greif mit beyden händen u: wer seiner seelen heil ver- äumet; der hat die guaden- eit versäumet; ihm wird her- ach nicht aufgethan. Heut omm, heut nimt dich JE- us an.

11. Ja, zieh uns selbsten echt zu dir, holdselig süsser reund der sünder; erfüll mit ehnender begier auch uns und lle Adams kinder. Zeig uns ey unserm seelenschmerz dein ufgespaltnes liebesherz; und enn wir unser elend sehen, o laß uns ja nicht stille ste- en, bis daß ein jeder sagen an: GOtt lob auch mich nimt JEsus an!

Mel. O traurigkeit, o herze.

260. O angst und leid! o traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein gewissen nagt wegen meiner sünden.

2. O ach und weh! o schre- ckens-see! wo soll ich mich ver- stecken? Ach! daß doch die tiefste gruft möchte mich be- decken.

3. Ich finde kaum, auf er- den raum, wo ich kan sicher bleiben, meine bosheit will mich ganz in den abgrund treiben.

4. Mir deucht dein wort läßt schrecklich dort sich von dem richtstuhl hören; weil ich mich die fleisches-lust laß hier so bethören.

5. O GOttes Sohn, du guaden-thron, ich flieh in dei- ne wunden; hier hab ich noch jederzeit ruh und lindrung funden.

6. Dein heil'ges blut, das mir zu gut am creutze ward vergossen, ist ein brunn, dar- aus das heil kommt auf mich geflossen.

7. Darum, mein heil, laß mich jetzt theil an deinem tode haben. Meine sünde werd hinfort in dein grab vergraben.

Mel. JEsu leiden, pein und.

261. O wie ist der weg so schmal, der den sünder führet zu des him- mels freudensaal! o wie man- che rühret das verlangen sel'- ger lust, welche doch nicht kom- men, wegen welt-gesinnter brust, in das reich der from- men.

2. Denn sie scheuen creutz und leid, hegen fleisches trie- be; es beherrscht sie stolz und neid, samt der eigenliebe: ach es führt der schmale pfad durch viel angst und leiden, er zeigt,

was man stündlich hat gänzlich zu vermeiden.

3. Dann die himmels-pfort ist klein, wer hindurch will gehen, und nicht gleichfalls klein mag seyn, bleibet draussen stehen; viele denken wohl daran, auch hindurch zu dringen, aber auf der sündenbahn wird dirs nicht gelingen.

4. Ach wo nehm' ich kräfte her? wer hilft mir von sünden? ich, von guten gänzlich leer, kan den weg nicht finden, wo ich frey von sünden last, JEsum mein verlangen, ihn den süßsten himmels-gast, könte vest umpfangen.

5. Heiland gib mir deinen Geist; ändre selbst mein leben; er, der unser tröster heißt, kan den kummer heben: schaff ein neues herz in mir, gib mir starken glauben, daß mich dir, o seelenzier! nie der feind kan rauben.

6. Präge selbst dein eigen bild tief in meine seele; reiche mir den glaubensschild; schone wo ich fehle. Friede, sanftmuth, trost, geduld, starker muth im leiden sind geschenke deiner huld, samt den reinen freuden.

7. Ach! so send uns deinen Geist, laß ihn auf uns schweben, wie du deinen jüngern hast ihn zum trost gegeben; komm, ach komm du werther Geist, daß auch wir einst kommen, da, wohin dein trieb uns weißt, in das reich der frommen.

Mel. Ein Lämmlein geht u

262. O sichrer sünder denkst du nicht, was dein verruchtes leben ar jenem grossen welt-gericht fü lohn dir werde geben? Ge denkst du nicht in deinem mutl an GOttes zorn und seine ruth damit er grimmig dräuet der sündern, die im tollen sinn, ge lebet, und von anbeginn fü ihm sich nicht gescheuet.

2. Vergissest du der höllen glut, wo sünd und tod bey sammen mit unauslöschlich ew'ger wuth, dir und den teufel flammen; sie loder schon zur ewigkeit, die glut in welcher nach der zeit, vo wegen deiner sünden die arm seel, der freche geist, der nu so mancher lust geneußt, sei ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich selbst übe dich und deine arme seele, da mit sie nicht so grausam sic in jenem feuer quäle; geden ke doch, du sünden-knecht, da GOtt allwissend und gerecht und deine laster zähle: auf auf, ermuntre dich mit fleiß die sünden-netze bald zerreiß du arm-verirrte seele.

4. Gib gute nacht der eitel keit, und ihrem wilden wese vergiß der vorgen sünden-zei und suche dein genesen in wah rer buß ohn heucheley, oh falschheit und ohn trügere nach GOttes heilger lehre eröffne deiner thränen bach

ruf

uf über deine sünde: ach! nd ernstlich dich bekehre.

5. Noch ist die heilge himelsthür zu deiner hülfe offen: u kanst noch heute gnade hier nd alles gute hoffen; auf! hicke dich zur busse an; verß der laster breite bahn; och scheint dir deine sonne, wird auf deinen thränenuß erfolgen GOttes gnadenuß, und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den sünden sgemein, die dich so sehr verftet: kommt bey mir nur icht weiter ein, ich hab ein aus gestiftet für GOtt in eines herzens-saal, entweicht nd fliehet allzumal, ihr händliche verräther! es flie- e meine arme seel in der felsocher sichre höhl, bey JEsu em vertreter.

7. Ach JEsu, süsses gnadenil! du vater deiner kinder! ch JEsu! zum erbarmen eil ir mich betrübten sünder: ich mme, ach, komm, nim mich a, du grosser gnad-und wunr-mann, ich bitte um erbarnen! ich weiß, daß noch wird örig seyn in deinem süssen rzens-schrein, ein trost-blick ir mich armen.

8. HErr JEsu, meer der gügkeit, laß deine gnade fliesn: und wie ein strohm in eser zeit, auch auf mich sich giessen, hier steh ich elend, lind und blos, eröffne mir der ebe schooß, und laß mich nade finden: führ auch durch deinen guten Geist mich so, daß ich fort allermeist ersterbe allen sünden.

Mel. Vater unser im him.

263. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des sünders tod; vielmehr ist dis mein wunsch und will, daß er von sünden halte still, von seiner bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menschen-kind; verzweifle nicht in deiner sünd; hier findest du trost, heil und gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren eid: o selig, dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, denk nicht: es ist noch gute zeit, ich will erst frölich seyn auf erd; und wenn ich lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich; GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem sünder mit barmherzigkeit; doch, wer auf gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen sinn, und seiner seele selbst nicht schont, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi blut und tod, doch sagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben solt: daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kans ändern sich: wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne buß, dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und busse thu den augenblick, eh mich der schnelle tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner heimfahrt sey bereit.

Mel. Der lieben sonen licht.

264. Steh armer mensch, besinne dich, du eilst in dein verderben; mein herze bricht, du jammerst mich: ach, wilst du ewig sterben! Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht gesäugt? Such ich nicht deiner seelen ruh? ach! armer wurm, wo eilst du zu?

2. Du fliehst von dem, der nach dir ruft aus lieb enflammten herzen. Du eilst, wohin? zur höllen-kluft; ach! solte michs nicht schmerzen? O arme creatur! steh still, bedenke nur, ich hab dir selbst mein bild vertraut; und du wirst eine teufels-braut.

3. O jammer, ach! ich seh mein kind in pfui des abgrunds rennen, ich ruf, ich schrey; es ist so blind, und will mich nicht erkennen; o armer mensch steh still! denk, wer dich retten will; ich bins, der dich so brünstig liebt: ich bins den deine noth betrübt.

4. Gedenke nicht: ich sey ein thier, das sich vom blute nehret. Wie wohl, wie wohl ist dem bey mir, der sich zu mir bekehret. Komm nur mein kind, komm her, ich bin kein löw noch bär. Ich, ich bin GOtt, das höchste gut was nutzt mir eine handvol blut?

5. So wahr ich GOtt und ewig bin, ich will nicht dein verderben; o komm doch nur verirrter sinn, du solst das leben erben. Das Lamm hat dich befreyt; tauch nur das sünden-kleid, in seine tiefe wunden ein, so will ich dein erbarmer seyn.

6. Dis ist der treuen lehre rath, dich von den höllen ketten, wenn dein herz buß und glauben hat, durch Christi blut zu retten. Mein Geist kommt selbst zu dir, bringt reu und buß herfür, er schenkt dir selbst das glaubens-licht: nur halte still, und fliehe nicht.

7. Sieh armer mensch, so treu bin ich, wer kan dich reiner lieben? So komm denn her, komm, küsse mich. Wie kanst du mich betrüben? Flieh flieh die falsche welt, die dich gefesselt hält, flieh, armer geh von Sodom aus, und komm in deines Vaters haus.

8. O könte so die erden-lust wie ich, dein herz vergnügen

ich

ich gönnte dir an ihrer brust in
wigkeit zu liegen. Ich bin
GOtt ohne dich; dein elend
ammert mich; denn was vor-
ßt dein herz erfreut, verläßt
ich in der ewigkeit.

9. Was wird sodann den ar-
nen geist, und sein verlangen
tillen? Die träber, so er hier
eneußt, wird ihn nicht ewig
üllen. Pracht, wollust, gut
nd geld vergeht, verraucht,
erfällt, drum komm zu mir,
etrognes kind, weil ich und
u nur ewig sind.

10. O glaube nicht, es sey
in joch, in meinem schooß zu
egen: o komm nur her, ver-
ach es doch, ich will dein herz
ergnügen. Wie sanfte wirst
u ruhn, wie wohl will ich dir
hun, wenn du der welt nur
bschied gibst, und mich allein
urch Christum liebst.

11. Drum auf, und eil aus
Babylon, verlaß die sünden-
fützen; bist du zu schwach,
ier ist mein Sohn, sein arm
ird dich beschützen: hat er dich
rey gemacht, und dich zu mir
ebracht; so wird dein herz
echt frey und rein, und ich
ein GOtt und Vater seyn.

12. Wie groß ist doch die
eligkeit, so die gerechten schme-
cken? sie kan kein tod, kein
chmerz noch leid, kein feind,
ein teufel schrecken. Ich bin
hr schutz und heil: ich bin ihr
ohn und theil, nun, armer
enesch, komm, liebe mich! dis
lles, alles wart't auf dich.

Mel. Mache dich mein geist.

265. Straf mich nicht in deinem zorn, grosser GOtt verschone, ach laß mich nicht seyn verlorn, nach verdienst nicht lohne; hat die sünd dich entzündt, lösch ab in dem lamme deines grimmes flamme.

2. HErr, wer denkt im tode dein, wer dankt in der hölle? rette mich aus jener pein der verdammten seele, daß ich dir für und für dort an jenem tage, höchster GOtt, lobsage.

3. Zeig mir deine Vaterhuld, stärk mit trost mich schwachen, ach HErr, hab mit mir gedult, mein gebeine krachen, heil die seel mit dem öhl deiner grossen gnaden, wend ab, allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebeine an, wie sie all erstarren, meine seele gar nicht kan deiner hülfe harren; ich verschmacht, tag und nacht muß mein lager fliessen von den thränen-güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt von den schweren plagen, mein herz ist der seufzer satt, die nach hülfe fragen: wie so lang machst du bang meiner armen seele, in der schwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten, nunmehr darf ich mit begier vor sein antlitz treten; teufel weich! hölle fleuch: was mich vor gekränket, hat mir GOtt geschenket.

7. Vater dir sey ewig preiß hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicherweiß, der allzeit zu loben. Heilger Geist, sey gepreist, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

Mel. O GOtt du frommer.

266. Wilst du die busse noch, die GOtt gebiet, verschieben: so schändest du sein wort, und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine besserung nicht deiner seelen glück? Und wer verschiebt sein heil gern einen augenblick.

2. Allein wie schwer ists nicht sein eigen herz bekämpfen? Begierden widerstehn, und seine lüste dämpfen? Ja, sünder, es ist schwer; allein zu deiner ruh ist dis der einzge weg, und dem entsagest du?

3. Ist deine pflicht von GOtt, wie kanst du sie vergessen? Nach deinen kräften selbst hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? Ist GOtt denn ein tyrann, der mehr von mir verlangt, als ich ihm leisten kan?

4. Sprich selbst, gewinnet GOtt, wenn ich ihm kindlich diene, und seiner werth zu seyn, im glauben mich erkühne? Wenn du die tugend übst, die GOtt dein HErr, gebeut, wem dienst du? Ringst du nicht nach deiner seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch, das laster zu verlassen? weil es dein unglück ist, befiehlt es GOtt zu hassen. Was weigerst du dich noch der tugend freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, befiehlt sie GOtt allein.

6. GOtt biet die kraft dir an das gute zu vollbringen; soll er durch allmacht dich, ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die vernunft; und du verleugnest sie? Er sendet dir sein wort, und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: GOtt kennt mein herz; ich hab es ihm verheissen, mich noch der einst, mich bald vom laster los zureissen; jetzt ist das werk zu schwer. Doch diese schwierigkeit, die heute dich erschreckt, wächst sie nicht durch die zeit?

8. Je öfter du vollbringst was fleisch und blut befohlen, je stärker wird der hang, die that zu wiederholen. Scheu'st du dich heute nicht, des Höchsten feind zu seyn: um wie viel weniger wirst du dich morgen scheun!

9. Ist denn die buß ein werk von wenig augenblicken? kan dich kein schneller tod der welt noch heut entrücken? Ist ein geschrey zu GOtt, ein wunsch nach besserung, und angst der missethat, die wahre heiligung?

10. Ists gnug zur seligkeit des glückes der erlößten, wenn uns der tod ergreift, sich siehe zu getrösten? ist das bekenntniß gnug, daß uns die sünd

reut:

reut: so ist kein leichter werk, ls deine seligkeit.

11. Doch fordert GOtt von ns die reinigkeit der seelen; ist keine seele rein, der glaub nd liebe fehlen; ist dieses dein eruf, GOtt dienen, den du iebst: so zittre vor dir selbst, enn du dis werk verschiebst.

12. Der glaube heiligt dich. Ist dieser dein geschäfte? Nein, ensch! und du verschmähst es Geistes GOttes kräfte? Erschreckt dich nicht sein wort? Giebt im verkehrten sinn, en sünder, der beharrt, nicht GOtt zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlößt, damit wir sünder bleiben, und, sicher durch sein blut, das laster höher treiben? Gebiet uns Christi wort nicht tugend, recht und pflicht; so ist es nicht von GOtt: GOtt widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, und seine stimme höreſt, noch heute schicke dich, daß du vom bösen kehreſt. Begegne deinem GOtt, wilst du zu deiner pein dein hier versäumtes glück nicht ewig noch bereun.

15. Entschliesse dich beherzt, dich selber zu besiegen; der sieg, so schwer er ist, bringt göttliches vergnügen. Was zagst du? Geht er gleich im anfang langsam fort; sey wacker! GOtt ist nah, und stärkt dich durch sein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; er tilget deine sünden: Und läßt dich sein gesetz erst ihren fluch empfinden; so widerstreb ihm nicht: denn GOttes traurigkeit wirkt eine reu in dir, die niemals dich gereut.

17. So süß ein laster ist, so giebts doch keinen frieden: der tugend nur allein hat GOtt dis glück beschieden. Ein mensch der GOtt gehorcht, erwählt das beste theil; ein mensch der GOtt verläßt, verläßt sein eigen heil.

18. Die busse führt dich nicht in eine welt voll leiden; GOtt kennt und liebt dein glück; sie führt zu deinen freuden, macht deine seele rein, füllt dich mit zuversicht, giebt weisheit und verstand, und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich selbst: ist dis kein glück, mit ruhigem gewissen, die güter dieser welt, des lebens glück geniessen, und mäßig und gerecht in dem genusse seyn, und sich der seligkeit, schon hier im glauben freun?

Mel. Wo ist der weg, den.

JEsus, der Hirte:

267. Wo ist mein schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe? wißt ihrs, ihr auen und ihr hecken, so sagt mirs, eurem Schöpfer an: ich will sehn, ob ichs kan

erwecken, und retten von der irre-bahn.

2. Ach schäflein! finde dich doch wieder zu dem, der dich so herzlich liebt, und nie was böses hat verübt an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seine achsel sanftiglich, der nimmermehr dich kan verlassen; denn meine lieb' währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wissen in solcher abgeschiedenheit, du laufst nun hin und her zerstreut, und must die grosse freude missen, so andre schäflein bey mir finden, die nur in meinem schooße ruhn; da sind sie sicher vor den winden, die ihnen können schaden thun.

4. Du findest eher keinen frieden, bis du dich ganz in mich versenkt, und dein herz hast zu mir gelenkt. Ich bins alleine, der den müden kan leben, kraft, erquickung geben. So komme doch nun bald herzu: ach! schone doch dein armes leben, und schaffe deiner seelen ruh.

5. Wilst du, o armes lamm, nicht hören, laufst immer weiter weg von mir? ruf ich doch sehnlich für und für, ob du noch wolteſt wiederkehren zu deinem ursprung, deiner quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von ewigkeit gewesen ist.

6. Kan dich mein rufen nicht erweichen, das in der wüsten laut erschallt, und in den klüften wiederhallt; so bist du wohl recht zu vergleichen den harten felsen und den steinen, die doch mein wort zerschmeissen kan. ach! ich muß vor erbarmen weinen, daß du mich nicht wilst hören an.

Schäflein:

7. Weß ist die stimme, die ich höre in dieser wilden wüsteney? Es scheint, als ob der Hirte sey. Er rufet immer: wiederkehre! solt er mich denn auch irgend meinen? Ich sehe wohl, daß ich verirrt: nun bin ich lahm auf meinen beinen: ach! hätt ich mich nicht so verwirrt.

Hirte:

8. Ich will dir keine ruhe lassen, ich will dich locken, bis du hörst, und dich von herzen zu mir kehrst; ach! wie will ich dich denn umfassen, und an mein herz ganz sanfte drücken: in liebes-seilen solt du gehn, denn wird kein feind dich mehr berücken; in meinen hürden solt du stehn.

Schäflein:

9. Ach holder Hirt! ich komme gelaufen, so gut ich kan, auf dein geschrey; du must mich aber machen frey, und selber bringen zu dem haufen der andern schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre augen-lust und allerliebsten Hirten nennen. Nun, drück mich vest an deine brust!

Mel.

Mel. Auf meinen lieben G.

268. Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit vielen grossen sünden? Wo kan ich rettung finden? Wann alle welt herkäme, mein angst sie nicht benehme.

2. O JEsu voller gnad, auf dein gebot und rath, kommt mein betrübt gemüthe zu deiner grossen güte; laß du auf mein gewissen ein gnadentröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werf alle meine sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe wunden, da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe fluth wasch ab all meine sünde, mit trost mein herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, so werd ich ihr doch los, wenn ich dein blut auffasse und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem blute: damit ich überwinde tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein blut darf ich nur zeigen, so muß ihr trotz bald schweigen.

9. Dein blut der edle saft, bringt sündern stärk und kraft; es kan den schaden heben; es können alle leben, die es im glauben fassen, und die sich retten lassen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, jetzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben; denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein herz und sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, daß ich an deinem leibe, ein glied-maß ewig bleibe.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

269. Wo soll ich hin? Wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand HErr, als nur zu dir will ich mich frey begeben, du bist, der das verlorne sucht: du segnest das, so war verflucht: hilf, Jesu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich, der todes-leib mich plaget. O Lebens-GOtt erbarme dich, vergib mir, was mich naget: du weist es wohl,

was mir gebricht. ich weiß es auch, und sag es nicht, hilf, JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht: du rufst, ich bin das leben! drum ist mein trost auf dich gericht, du kanst mir alles geben: im tode kanst du bey mir stehn, in noth als herzog vor mir gehn, hilf, JEsu, dem zerknirschten.

4. Bist du der arzt, der kranke trägt? Auf dich will ich mich legen. Bist du der hirt der schwache pflegt? Erquicke mich mit segen. Ich bin gefährlich krank und schwach, heil und verbind, hör an die klag, hilf JEsu, dem zerschlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr was ich soll, wie kan es doch bestehen? Es drücket mich, das weist du wohl, wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch, erlösen von dem todes-joch? Ich danke GOtt durch Christum.

Vom wahren Glauben.

270. Es ist das heil uns kommen her, von gnad und lauter güte, die werke helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, da man es nicht kont halten, erhob sich zorn und grosse noth vor GOtt so mannichfalten, vom fleisch wolt nicht heraus der geist, vom g'setzt erfordert allermeist, es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOtt hätt sein g'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem willen leben; so ist es nur ein spiegel zart, der uns zeigt an die sündig art, in unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbe art aus eignen kräften lassen, wiewohl es oft versuchet ward, doch mehrt sich sünd ohn massen; denn gleißners werk Gott hoch verdammt, und jedem fleisch der sünden schand allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das g'setz erfüllet seyn, sonst wären wir verdorben, drum schickt GOtt seinen Sohn herein, der selber mensch ist worden: das ganz gesetz hat er erfüllt, damit seins vaters zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es kont halten, so lerne jetzt ein frommer christ, des glaubens recht gestalte: nicht mehr denn lieber HErre mein! dein tod wird mir das leben seyn, du hast vor mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag,

ag, dein wort kan nicht be-
ügen: nun sagst du, daß kein
enſch verzag, das wirst du
immer lügen. Wer glaubt an
ich, und wird getauft, demsel-
en ist der himm'l erkauft, daß
: nicht werd verloren.

8. Er ist gerecht vor GOtt
llein, der diesen glauben fas-
t, der glaub gibt aus von
ym den schein, so er die werk
icht lässet. Mit GOtt der
laub ist wohl daran, dem
ächsten wird die lieb guts
hun, bist du aus GOtt ge-
oren.

9. Es wird die sünd durchs
'setz erkant, und schlägt das
'wissen nieder, das evange-
ium kommt zu hand, und
tärkt den sünder wieder. Er
pricht: nur kriech zum creutz
erzu, im g'setz ist weder rast
och ruh, mit allen seinen
verken.

10. Die werk kommen ge-
wißlich her aus einem rechten
laubeu, wenn das nicht rech-
er glaube wär, wolt'st ihn
oer werk berauben: doch macht
llein der glaub gerecht, die
verk die sind des nächsten
knecht, dabey wirn'n glauben
merken.

11. Die hoffnung wart der
rechten zeit, was GOttes wort
zusaget, wenn das geschehen
soll zur freud, setzt GOtt kein
g'wisse tage. Er weiß wohl
wenns am besten ist, und
braucht an uns kein arge list,
deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt
er nicht, laß dich es nicht er-
schrecken, denn wo er ist am be-
sten mit, da will ers nicht ent-
decken. Sein wort laß dir ge-
wisser seyn, und ob dein herz
sprach lauter nein, so laß dir
doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit ho-
hem preis, um dieser gutthat
willen, GOtt Vater, Sohn,
heiligem Geist! der woll mit
gnad erfüllen, was er in uns
ang'fangen hat, zu ehren seiner
majestät, daß g'heiligt werd
sein name.

14. Sein reich zukomm,
sein will auf erd g'scheh wie
ins himmels throne, das täg-
lich brodt ja heut uns werd,
wollst unsre schuld verschonen,
als wir auch unsern schuld'-
gern thun, laß uns nicht in ver-
suchung stahn, lös' uns vom
übel, amen.

Mel. Liebster JEsu, wir si.

271. GOtt! du hast in deinem Sohn mich von ewigkeit erwählet; sende nun von deinem thron, was noch meinem heile fehlet, und gib mir des Geistes gaben, so dann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, und zum guten ganz verloren, heilger Geist, mein Herr und GOtt! mache du mich neugeboren; dann das fleisch ist mein verderben, und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre

nacht

nacht meiner irrdischen gedanken; dämpfe das, was GOtt verachtet; halte die vernunft in schranken; daß ich anders, nicht als gerne, selbst von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dicht und tracht, ist von jugend auf nur böse; aber hilf, daß deine macht mich auch von mir selbst erlöse; und zu allen guten dingen gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines herz, daß ich stets an GOtt gedenke, und mich oft mit reu und schmerz über meine sünde kränke; doch, nach den betrübten stunden, führe mich in JEsu wunden.

6. Pflanze mich daselbst in ihn, als ein glied an seinem leibe, und wann ich sein eigen bin, hilf mir daß ich es auch bleibe: er sey weinstock, ich der rebe, daß ich ganz an JEsu klebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey; glauben, hoffnung und die liebe; steh auch sonst mir also bey, daß kein teufel mich betrübe; gib mir demuth, fried und freude, und auch sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts sagen: hilf mir beten, wie ich soll, hilf mir auch mein creutze tragen: wann es zeit ist, hilf mir sterben, und dabey den himmel erben.

Mel. O GOtt, du frommer

272. HErr, allerhöchste GOtt! von den wir alle gaben, und was un nützlich ist, durch Christun müssen haben: ich sünder kla ge dir, daß leider! ich nich kan, dich, wie ich gerne wolt im glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar woh doch mit sehr schwachem glau ben, den mir noch will daz der arge feind wegrauben: i solcher noth, o GOtt! weil ic auf dich allein vertraue, wol lest du mein treuer helfer seyn

3. Ach! recke du zu mir doc deine gnaden-hände, hilf mei ner schwachheit auf, und stär kung mir zusende: obschon der senf-korn gleich, mein glaub ist sehr klein, so laß ihn doch be mir in stetem wachsthum seyn

4. Ich bin zwar schwach doch sey der glaub in mir ge schäftig, und deine stärk un kraft sey in mir schwachen kräf tig: ach! zieh mich hin zu di HErr meine zuversicht! au daß sich mehr' in mir des wah ren glaubens licht.

5. O frommer GOtt! de du ein fünklein angezünde des glaubens, blas' es auf daß, wenn sich noth einfindet ich wohl gerüstet sey, und gu te ritterschaft ausübe allezeit durch dieses lichtes kraft.

6. HErr JEsu! blicke d mich an aus lauter gnaden, wi du das arme weib von Cana

das

is beladen mit vielem un-
ück war: vertritt du mich bey
Ott, damit mein schwacher
aub nicht werde hier zu spott.

7. Ach lieber HErr! wie du
ir Petrum hast gebeten, daß
nicht möchte ab vom wah-
n glauben treten: so bitte
uch für mich, der du mein mit-
r bist, weil es dein wille ja,
nd mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt!
ein GOtt, mich doch erhöre!
erk auf mein flehen, und der
itte mich gewähre, daß ich
es glaubens ziel, der seelen
ligkeit, erlange dort einmal
ey dir in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

273. Ich habe nun den
grund gefunden,
er meinen anker ewig hält.
Wo anders als in JEsu wun-
den? da lag er vor der zeit der
welt: den grund der unbe-
weglich steht, wenn erd und
himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbar-
men, das alles denken über-
steigt: es sind die offnen lie-
des-armen, deß, der sich zu
dem sünder neigt: dem alle-
mal das herze bricht, wir kom-
men oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren
werden, GOtt will, uns soll
geholfen seyn: deswegen kam
der Sohn auf erden, und nahm
hernach den himmel ein; des-
wegen klopft er für und für
so stark an unsers herzens thür.

4. O abgrund, welcher alle
sünden durch Christi tod ver-
schlungen hat! das heißt die
wunden recht verbinden, hier
findet kein verdammen statt;
weil Christi blut beständig
schreyt: barmherzigkeit, barm-
herzigkeit.

5. Darein will ich mich gläu-
big senken, dem will ich mich
getrost vertraun; und wenn
mich meine sünden kränken,
nur bald nach GOttes herzen
schaun; da findet sich zu aller
zeit, unendliche barmherzig-
keit.

6. Wird alles andre wegge-
rissen, was seel und leib er-
quicken kan, darf ich von kei-
nem troste wissen, und scheine
völlig ausgethan, ist die errett-
tung noch so weit; so bleibt
mir doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irrdische zu
drücken, ja häuft sich kummer
und verdruß, daß ich mich
noch in vielen stücken mit ei-
teln dingen plagen muß:
werd ich auch ziemlich sehr zer-
streut, so hoff ich auf barm-
herzigkeit.

8. Muß ich an meinen be-
sten werken, darinnen ich ge-
wandelt bin, viel unvollkom-
menheit bemerken, so fällt
wohl alles rühmen hin; doch
ist auch dieser trost bereit: ich
hoffe auf barmherzigkeit.

9. Es gehe mir nach dessen
willen, bey dem so viel erbar-
men ist; er wolle selbst mein
herze stillen, damit es das nur

nicht

nicht vergißt: so stehet es in lieb und leid, in, durch und auf barmherzigkeit.

10. Bey diesem grunde will ich bleiben, so lange mich die erde trägt; das will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein glied bewegt; so sing ich einst in ewigkeit: o abgrund der barmherzigkeit!

274. Mein JEsu, dem die Seraphinen im glanz der höchsten majestät selbst mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht; wie solten blöde fleisches-augen, die der verhaßten sünden nacht mit ihrem schatten trüb gemacht, dein helles licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken den eingang in dein heiligthum; laß deine gnade mich erquicken, zu meinem heil und deinem ruhm. Reich deinen scepter meiner seele, die sich, wie Ester, vor dir neigt, und dir als deine braut sich zeigt; sprich: ja, du bists, die ich erwehle!

3. Sey gnädig, JEsu, voller güte, dem herzen, das nach gnade lechzt! hör wie die zung in dem gemüthe: GOtt, sey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanst mich nicht verstossen: wie könteſt du ungnädig seyn dem, den dein blut von schuld und pein erlöſ't, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine gnaden-hände, und bitte mit dem glaubens-kuß: gerechter König wende, wende die gnade zu de herzens-buß. Ich bin gerech durch deine wunden, es i nichts sträflichs mehr an mir Bin aber ich versöhnt mit dir so bleib ich auch mit dir ver bunden.

5. Ach! laß mich deine weis heit leiten, und nim ihr lich nicht von mir weg: stell dein gnade mir zur seiten, daß ich auf dir beliebtem steg beständig bis ans ende wandle, dami ich auch in dieser zeit in lieb und herzens-freundlichkei nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe, und stärke mich durch deine macht, daß ich im glauben sieg und stehe, wenn stärk und list der feinde wacht: so wird dein gnadenreich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein herz will dich umfassen, erwehl es, HErr, zu deinem thron. Hast du aus lieb' ehmals verlassen des himmels pracht und deine kron: so würd'ge auch mein herz, o leben, und laß es deine wohnung seyn, bis du, wenn dieser bau fällt ein, mich wirst in deinen himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im glauben, steig du in lieb herab zu mir! laß mir nichts diese freude rauben, erfülle mich nu

nz mit dir. Ich will dich rchten, lieben, ehren, so lang mir das herz sich regt, und enn dasselb auch nicht mehr lägt; so soll doch noch die ebe währen.

Tel. Wie schön leucht uns.

75. Mein JEsu, süsse seelen lust! mir nichts ausser dir bewust, enn du mein herz erquickest, eil deine lieb so süsse , daß man auch seiner lbst vergißt, wenn du den ist entzückest, daß ich in ch, aus dem triebe reiner ebe, von der erde über mich zogen werde.

2. Was hat ich doch für trost nd licht, als ich dein holdes gesicht, mein JEsu! noch cht kannte? wie blind und öricht ging ich hin, da mein erkehrter fleisches-sinn von elt-begierden brannte, bis ir von dir licht und leben ard gegeben, dich zu kennen, erzlich gegen dich zu brennen?

3. Die arme welt hat zwar n schein, als wär ihr schlechs frölich-seyn ein herrliches rgnügen: allein, wie eilend hts vorbey! da sieht man, aß es blendwerk sey, wodurch ir uns betrügen; drum muß Esus mit den schätzen mich getzen, die bestehen, wenn e welt-lust muß vergehen.

4. Wer JEsum vest im glauen hält, der hat die kraft der adern welt hier allbereits zu schmecken: pflegt Jesus gleich zu mancher zeit bey grosser herzens-traurigkeit sein antlitz zu verdecken; ist doch sein joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem bette dieser welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, daß du dich, liebster seelen-hort! nicht ewiglich versteckest: du thust vor mir die augen zu, auf daß du desto größre ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein rebe an dir klebe, auch im leide, nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben soll mich keine noth, mein JEsu! wär es auch der tod, von deinem dienst abschrecken: ich weiß, daß mich dein herze liebt, darum so geh ich unbetrübt mit dir durch dorn und hecken. Plage, schlage, ich bin stille; ists dein wille mich zu kränken, du wirst meiner doch gedenken.

7. Und solt ich auch, mein hort, in mir dein süsses manna nicht allhier in dieser zeit empfinden, so will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen gnadenschein in jenem leben finden, da man stets kan, sich zu laben, JEsum haben, stets erblicken, und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menschen sohn! ich kenne deine liebe schon, wenn uns die dornen stechen: dein herz, das mich in trauren setzt, und sich ver-

schließt, muß doch zuletzt von lauter liebe brechen. Drum füllt und quillt in mein herze nach dem schmerze deine süsse, die ich noch allhier geniesse.

9. Du salbest mich mit freuden-öhl, so, daß sich öfters leib und seel recht inniglich erfreuen: ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch, was du denen giebst, die sich davor nicht scheuen. Drum gib den trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht vest an dich zu gläuben.

10. Der glaub ist eine starke hand, und hält dich als ein vestes band; ach stärke meinen glauben: im glauben kan dich niemand mir, im glauben kan mich niemand dir, o starker JEsu! rauben; weil ich frölich welt und drachen kan verlachen, und die sünden durch den glauben überwinden.

Mel. Es ist gewißlich an d.

276. O GOttes Sohn, HERR JEsu Christ, dich vest im glauben fassen, und dich, der du mein Heiland bist, nie aus dem herzen lassen, das ist ein werk von oben her; o HErr, den glauben in mir mehr; hilf, daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe, dich den Sohn des Höchsten nenne: daß ich auch ehr den heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreißt, in dem dreyeinigen wesen.

3. Laß mich vom grosse gnaden-heil das wahr erkenn niß finden, wie der nur an d habe theil, dem du vergieb die sünden. Hilf, daß ich th was mir gebührt, du bist d weg, der mich recht führt, d wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deine wort, ins herze es wohl fasse daß sich mein glaube imme fort auf dein verdienst verlasse daß zur gerechtigkeit mir wer wenn ich von sünden bin b schwert, der glaub' an deine namen.

5. Den glauben, HErr, la trösten sich des bluts, so d vergossen; hilf, daß in deine wunden ich bleib allzeit eing schlossen; und durch den glau ben auch die welt, und wa dieselb am höchsten hält, f koth allzeit nur achte.

6. Ist auch mein glaub schwach und klein; kan ich ih kaum bemerken, so höre deine kindes schreyn; du kanst un wirst ihn stärken; der du da schwache rohr nicht brichst nein, mir als Heiland trost z sprichst, daß ich mich nicht so fürchten.

7. Erhalt durch deinen Gei in mir den glauben und die li be, daß ich in meinem wand hier im guten mich stets üb daß ich sey lauter jederzeit ob anstoß mit gerechtigkeit erfül und ihren früchten.

8. Hilf,

8. Hilf, daß ich gute ritterhaft bis an mein ende übe; ermehre du des glaubens kraft, geduld, vertrauen, liebe, daß ich in meiner letzten noth des glaubens end durch deinen tod mit freuden davon bringe.

Tel. Nun danket alle Gott.

177. Versuchet euch doch selbst, ob ihr im glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in demuth und geduld, in sanftmuth, freundlichkeit, ob vor dem nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der glaube ist ein licht in herzen tief verborgen, bricht als ein glanz hervor, scheint als der helle morgen, erweiset seine kraft, macht Christo gleich gesinnt, verneuert herz und muth, macht mich zu GOttes kind.

3. Er schöpft aus Christo heil, gerechtigkeit und leben, acht stets des nächsten wohl, ist willig zu vergeben; er ist in Christo reich; von sünden losgezehlt, ist er voll starken muth, nichts ist das ihn noch quält.

4. Er hoft voll zuversicht und trauet GOttes worte, dis hebt den zweifel ganz, es zeigt die himmelspforte; von ferne glänzt die pracht dem glaubensauge zu: der Heiland führt die braut und winket ihr zur ruh.

5. Die reine liebe wächst und trägt die reichsten früchte, erquicket freund und feind und geht in GOttes lichte; sie duldet und verträgt was andre bitter macht, bleibt unbeweglich treu bey aller boßheit macht.

6. GOtt liebte uns da wir noch seine feinde waren; er schenkte seinen Sohn den frechen sünder-schaaren: schenkt liebe für den haß: wer dieses gläubig faßt, liebt auch, wie GOtt geliebt den menschen, der ihn haßt.

7. Die last, die er auflegt, hilft er auch selber tragen; der glaube bringt geduld, erleichtert alle plagen; statt murren, ungeduld, wird das gebet erweckt, weil aller angst und noth von GOtt ein ziel gesteckt.

8. Man lernet nur dadurch sein elend recht verstehen, drengt näher sich zu GOtt, hält an mit bitten, flehen, verzaget an sich selbst, nimt Christum gläubig an, der durch sein blut und tod, allein uns helfen kan.

9. Der glaube faßt dieß blut, erlanget kraft und stärke; wird willig und bereit, zu üben gute werke; entsagt dem eigensinn, flieht die vermessenheit; bleibt in der demuth stehn, trägt muthig creutz und leid.

10. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet, denn Christi leben ists, wornach der glaube strebet; erst

machet er gerecht, denn heilig, wirket luſt zu allem guten werk: ſieh, ob du auch ſo thuſt.

11. O HErr! ſo mehre doch in mir den wahren glauben, ſo kan mir keine macht die guten werke rauben; gib gnade, daß mein licht, ſtets dir zum ruhme brennt, daß ich in wahrheit ſey ein chriſt, wie man mich nennt.

Mel. Herzlich lieb hab ich d.

278. Vor dir, HErr JEſu, ſteh ich hie und beuge meines herzens knie; mich drücken meine ſünden: ich fühle deines zornes ruth, doch tröſtet mich dein theures blut; ach laß mich gnade finden. HErr JEſu Chriſt, dein blut allein, macht mich von allen ſünden rein, wenn ich in wahrer reu und buß an dich glaub und fall dir zu fuß; mein HErr und GOtt! ich danke dir, :,: ich will mich beſſern, hilf du mir.

Mel. HErr Jeſu Chriſt, du.

279. Wann dein herzliebſter Sohn, o GOtt, nicht wär auf erden kommen, und hätt, da ich in ſünden todt, mein fleiſch nicht angenommen; ſo würde von der höllen pein für mich gar keine rettung ſeyn, um meiner ſünde willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere ſündenlaſt, für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, da er am creutz lie tödten ſich, auf daß ich ſeli würde.

3. Drum bin ich voller tro und muth, voll kindlichen ve trauen; auf JEſu theur ve goſſ'nes blut will ich die hoff nung bauen: dis blut mach mich von ſünden rein, drur kan ich nicht mehr traurig ſeyn ich bin bey dir in gnaden.

4. In dieſem blut erquick ic mich, und komm zu dir m freuden, ich ſuche gnad demü thiglich, von dir ſoll mic nichts ſcheiden; was mir e worben hat dein Sohn, dur ſeinen tod und marter-kro kan mir der feind nicht raube

5. Nichts hilft mir die g rechtigkeit die vom geſetz he rühret; wer ſich in eigne werk erfreut, wird jämme lich verführet. Des HErre JEſu werk allein, das mach daß ich kan ſelig ſeyn, we ich veſt an ihn glaube.

6. GOtt Vater, der du al ſchuld, auf deinen Sohn g leget, HErr JEſu, deſſen lie und huld, all meine ſünde tr get; o heil'ger Geiſt d gnad und kraft, allein d gute in mir ſchaft, hilf, d ich treu verbleibe.

Mel. Machs mit mir GOt

280. Wer GOttes wo nicht hält un ſpricht: ich kenne GOtt, d

lüget;

get; in solchem ist die wahrit nicht, die durch den glaun sieget. Wer aber sein wort aubt und hält, der ist von Ott, nicht von der welt.

2. Der glaube, den sein ort erzeugt, muß auch die ebe zeugen. Je höher dein kenntniß steigt, je mehr ird diese steigen. Der glaub leuchtet nicht allein; er stärkt s herz, und macht es rein.

3. Durch JEsum rein von issethat, sind wir nun GOtes kinder. Wer solche hoffang zu ihm hat, der flieht den ath der sünder; folgt Christi beyspiel, als ein christ, und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Alsdenn bin ich GOtt angenehm, wenn ich gehorsam übe; wer die gebote hält, in dem ist wahrlich GOttes liebe. Ein täglich thätig christenthum, das ist des glaubens frucht und ruhm.

5. Der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm, wer in der liebe bleibet. Die lieb ists, die die cherubim, GOtt zu gehorchen, treibet. GOtt ist die lieb; an seinem heil hat ohne liebe niemand theil.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

Tel. O JEsu Christ, meins.

81. Allein auf GOtt setz dein vertraun, uf menschen hülf solst du icht baun, GOtt ists allein, er glauben hält, du findest enig in der welt.

2. Bewahre deinen stand nd ehr; von sünd und schande dich abkehr, sey niemals cher, hüte dich, und wer da eht, der fürchte sich.

3. Christ, schweige du, wie hristus schwieg, das giebt dir ber feinde sieg; mit schweien sich verräth niemand, enn reden oft bringt sünd nd schand.

4. Dem grossen weich, acht ich gering, daß er dich nicht unglück bring; dem kleinen uch kein unrecht thu, so lebest u in fried und ruh.

5. Erhebe nicht im stolzen muth, dein herz bey dieser erden gut; es ist nicht dein, GOtt gab es dir; die demuth ist des reichen zier.

6. Friedfertigkeit, der Engel lust, erfülle gleichfalls deine brust, sey fromm, denn wahre frömmigkeit macht froh auf zeit und ewigkeit.

7. Gedenke stets der armen noth und halte deines HErrn gebot; gib willig von dem überfluß, den man doch bald verlassen muß.

8. Hat dir jemand was guts gethan, so solst du allzeit denken dran; spürst du an dir undankbarkeit, so sey es dir von herzen leid.

9. In deiner jugend solst du dich zur arbeit halten fleißiglich, weil sonst, nachdem du

älter bist, die arbeit gar was saures ist.

10. Komm früh und suche deinen HErrn, mit leib und seele dien ihm gern; denn wer ihn suchet früh und bald, ist froh und glücklich wenn er alt.

11. Lehr du und unterweise mich, mein GOtt und HErr, ich bitte dich; diß sey dein stetes herzensflehn, dann wirst du gute tage sehn.

12. Mit deinem HErrn geh durch die welt, weil er sich gerne zu dir hält; o trage willig seine last bey der man findet ruh und rast.

13. Noch ist es zeit, besinne dich, noch ruft und lockt er dich zu sich; doch wisse, wenn du ihn nicht hörst, daß du dir angst und kummer mehrst.

14. O denke stets an deinen tod, du bist noch wohl, gesund und roth; doch vielen, die gesund wie du, schloß schnell der tod die augen zu.

15. Präg in dein herz des todes bild, der allen deinen jammer stillt, der dich zum throne GOttes hebt, wenn du dem Heiland hier gelebt.

16. Quält dich der jammer dieser welt, so halte dich zu jenem held, der durch der allmacht starke hand, an deiner statt sie überwand.

17. Ruf GOtt auf deiner pilgrims-bahn getrost in allen nöthen an; denn wenn man vest auf GOtt vertraut, so hat man nicht auf sand gebaut.

18. Sieh nur auf deine GOttes hand; da er so vie an dich gewandt, so rettet e zu seinem ruhm dich wahrlic als sein eigenthum.

19. Tracht unverdrosse nach der kron, die GOtt al einen gnaden-lohn dem, de getreu bleibt, zuerkant, wen er ihn führt ins vaterland.

20. Verlaß dich nicht au eitelkeit, denn sie vergehet mi der zeit; klug ist, wer sein tage zählt, und statt der wel den himmel wählt.

21. Wenn kummer dein feele drückt, so sieh auf de der dich erquickt; GOtt hel den schweren kummer-stein und wird die seinen bald e freun.

22. Zuletzt, sey redlich, fromm und treu, daß dich dein thu niemals gereu; denn vor g than und nach bedacht, h manchen in groß leid gebrach

Mel. Wer nur den lieben G

282. Die liebe läßet sic nicht theilen GOtt oder welt wird nur g liebt; führt diese dich in ihre seilen, so wird dadurch dei GOtt betrübt: wer Herre die einander feind, bediene will, ist keines freund.

2. Was hinkst du denn au beyden seiten, o seel! ist GO der HErr dein schatz? Wa haben denn die eitelkeiten fi einen anspruch an dei herz? Soll er dich nenne

seine

ne braut, kanst du nicht
idern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum wilst
halten, so halt ihn einig und
lein; die ganze welt soll dir
kalten, und nichts als lauter
euel seyn; dein fleisch muß
erben, eh' die noth der sterb-
chkeit dir bringt den tod.

4. Warum solt ich doch das
nfangen, was ich so bald
erlassen muß? Was mir
ich kurzer lust und prangen,
ingt, eckel, kummer und
erdruß; solt ich um einen
unst und schein ein scheusal
eilgen Geistes seyn?

5. Die thoren dieser welt
freuet die falsche lust der
urzen zeit; sie treiben, was
oll angst, sie reuet, in einer
ngen ewigkeit, wo GOtt
ie seinen selber tränkt, die
ier in kummer sich gekränkt.

6. Ach GOtt, wo sind sie,
ie vor jahren ergeben aller
itelkeit, auf sünd und thorheit
ifrig waren, und so verträum-
en ihre zeit; wie schleunig
kürzte sie der tod in ew'ge
uaal und höllen-noth.

7. Die welt senkt ihre todten
ieder, und weckt sie nim-
ner wieder auf; mein Heil
uft seine todten wieder zum
nbeschränkten lebens-lauf,
erklärt sie wie das morgen-
oth, wenn jene nagt der an-
ere tod.

8. Entferne dich, o eitles
wesen, mich reitzet deine
schminke nicht; ergetze den,
der dich erlesen, ich suche das,
was dir gebricht; besitz ich
JEsum nur allein, ist alles,
was zu wünschen, mein.

283. Du kind der welt! das alle lust auf erden suchet mit zu machen, gedenk an zwey hochwicht'ge sachen gar oft in allem, was du thust: mit lieb, an JEsu todesschmerzen; mit furcht an deines lebensziel. O! denn vergeht die lust im herzen zum trunk, zum tanz, music und spiel.

2. Mein JEsus dürstet, niemand reicht, was seinen mund nur etwas labet: ihr menschen trinket, weil ihrs habet, bis witz, vernunft und sinn entweicht; denkt an den ort, wo keine quelle, die der verdammten zunge kühlt: ach! hütet euch vor jener stelle, wo man die pein der flammen fühlt.

3. Man nagelt JEsu hände an, und deine hand will karten nehmen? du solltest dich von herzen schämen, da er so viel für dich gethan. Blick hin, auf seine nägelmale, wie die mit blut besprützet seyn; und du wilst im gesellschaftssaale dich mit dem eiteln spiel erfreun.

4. Du eilst zum tanz, dir hüpft das herz, und springst mit deinen leichten füssen; indessen muß dein heiland büssen: du lachst und er empfindet schmerz. Er läßt die füsse sich durchbohren, die keinen

bösen tritt gethan: du folgst dem tact mit fuß und ohren so hurtig auf der breiten bahn.

5. Es kan und darf kein spiel-tisch stehn auf dem so schmalen himmelswege, und auf dem engen lebensstege muß man mit sachten schritten gehn. Music, die nicht zu GOttes ehren, und nur zur üppigkeit erklingt, dient edle stunden zu verzehren, die kein bereuen wiederbringt.

6. Du spielst und denkst nicht an den tod, er sieht dir gleichsam in die karten; er schleicht dir nach, auf dich zu warten, wenn du von tanzen warm und roth. Wie flöt und geigen klang im winde sich durch die weite luft zerstreut; ach! denke eben so geschwinde verschwindet deine lebenszeit.

7. Genug, ich frage nur so viel: ob sich wohl jemand wünschen wolte, daß ihn der tod ergreifen solte im trinken, tanzen, scherz und spiel? Und ob nicht sichrer, zu vermeiden, was leicht zu sünden anlaß giebt? O! der kan viel getroster scheiden, der nicht vergängliches geliebt.

8. Der Geist des Höchsten feyret nicht, dergleichen warnung einzugeben, und den, der nicht will widerstreben, erleuchtet auch sein gnadenlicht, das uns in alle wahrheit leitet, und auf dem besten wege führt, wo GOtt die seinen zubereitet, sie stärket, lehret und regiert.

9. Drum fürchte GOtt von herzensgrund, so darfst du sein geheimniß wissen: nach weggeräumten hindernissen, wird solches treuen seelen kund. Daran magst du gewiß erkennen, daß du in GOtt, und GOtt in dir, und kanst dich wirklich selig nennen, ja seyn und bleiben für und für.

10. Auch eins vor dich, du freyer geist, der keine höll und himmel glaubet, der alle wollust sich erlaubet, und fromm seyn aberglauben heißt! wenn nach dem tode nichts zu spüren, so büssest du dabey nichts ein, wenn aber alles zu verlieren, so wird dein schade ewig seyn.

284. Eins ist noth! ach HErr, dis eine

lehre mich erkennen doch: alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres joch, darunter das herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich dis eine, das alles ersetzt; so werd ich mit einem in allen ergetzt.

2. Seele, wilst du dieses finden, suchs bey keiner creatur; laß, was irrdisch ist, dahinten, schwing dich über die natur, wo GOtt und die menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erscheinet, da, da ist das beste nothwendigste theil, mein ein und mein alles, mein seligstes heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des einigen genieß, da

sie

ie sich zu JEsu füssen voller ndacht niederließ. Ihr herze ntbrannte, dis einzig zu hö- en, was JEsus, ihr Heiland ie wolte belehren; ihr alles oar gänzlich in JEsum ver- enkt, und wurde ihr alles in inem geschenkt.

4. Also ist auch mein ver- angen, liebster JEsu, nur ach dir, laß mich treulich an ir hangen, schenke dich zu ei- gen mir. Ob viel auch um- ehrten zum grössesten haufen, o will ich dir dennoch in liebe achlaufen; denn dein wort, JEsu, ist leben und geist, as ist wohl, das man nicht n JEsu geneußt?

5. Aller weisheit höchste fül- e in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein ille fein in solche schranken ügt, worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der weisheit voll- kommenen preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes gut: JEsu, es muß mir gelingen, durch dein theur vergoßnes blut. Die höchste gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am stamme des creutzes gestorben: die kleider des heils ich da habe erlangt, worinne mein glaube in ewig- keit prangt.

7. Nun so gib, daß meine seele auch nach deinem bild er- wacht, du bist ja, den ich er- wähle, mir zur heiligung ge- macht. Was dienet zum gött- lichen wandel und leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben: entreisse mich aller vergänglichen lust, dein leben sey, JEsu, mir einig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr ver- langen? mich erquickt die gna- denfluth: du bist einmal einge- gangen in das heilge durch dein blut; da hast du die ewge erlö- sung erfunden, und mich von der höllischen herrschaft ent- bunden: dein eingang die völ- lige freyheit mir bringt, im kindlichen geiste das Abba nun klingt.

9. Himmlisch leben, fried und freude jetzo meine seele rührt, weil auf eine frische weide mein Hirt, JEsus, mich geführt. Nichts süssers kan also mein inneres laben, als wenn ich nur, JEsu, dich im- mer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig er- quickt, als wenn ich dich, JEsu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine solst mein ein und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen heuchel- schein: sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem stege, und leite mich, Höchster! auf ewigem wege: gib, daß ich hier alles nur achte für koth, und JEsum gewinne: dis eine ist noth!

Mel. O Jesu Christ, meins.

285. Erneure mich, o ewigs licht! und laß von deinem angesicht mein herz und seel mit deinem schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir die schnöde lust, feg aus den alten sündenwust: ach! rüst mich aus mit kraft und muth, zu streiten wider fleisch und blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen Geist, der dir mit lust gehorsam leist, und nichts sonst, als was du wilst, will. Ach! HErr, mit ihm mein herz erfüll.

4. Auf dich laß meine sinnen gehn, laß sie nach dem, was droben, stehn, bis ich dich schau, o ewges licht, von angesicht zu angesicht.

286. Fort, fort, mein herz! zum himmel! fort, fort zum Lamme zu! in diesem welt-getümmel ist für dich keine ruh; dort wo das Lamm stets weidet, ist deine stadt bereitet: da, da ist deine ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

2. Fühlst du dich noch gebunden; entreiß dich nur beherzt. Das Lamm hat überwunden, was deiner seel jetzt schmerzt. Wie schwingt es seine fahne dort auf dem siegesplane? nun blühet deine ruh. Fort, fort, zum Lamme zu.

3. Wie wallt das vaterherze in heisser liebesglut. Der herbe todesschmerze, das unschuld volle blut des Lammes hat gedämpfet den zorn und dir erkämpfet des Vaters herz zur ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

4. Es eilet mit erbarmen der Vater selbst zu dir, will ewig dich umarmen, setzt dich zur pracht und zier, schenkt dir die reine seide, gerechtigkeit zum kleide. Dis bringet stolze ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

5. Die fülle aller gnaden ergießt sich dir zu gut. Hier kan dein herz sich baden schneeweiß im Lammes-blut, auch sind allhier, die gaben, die seel recht zu laben, licht, leben, freud und ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

6. Wie groß ist deine würde, o auserwählte seel! der HErr ist selbst dein hirte. Dein Lamm, Immanuel, dein Bräutigam, dein Leben hat sich dir ganz ergeben, zur ewgen süssen ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

7. Nim ihm mit taubenaugen das herz, und lege dich an seine brust zu saugen den gnadenstrom, der sich kristallenklar ergiesset, der seel und geist durchsüsset; Hier ist die süßste ruh. Fort, fort, zum Lamme zu!

8. O Lamm, auf Zions hügel, wie herrlich siehst du aus! ach hätt ich adlersflügel, ich eilte heut nach haus, wo mit

triumph

iumph und prangen die dei-
en dich umfangen in höchst
ollkommner ruh. Fort, fort,
im Lamme zu!

9. O hätt ich dich im schau-
n, mein holder Bräutigam!
ünd ich auf jenen auen schon
ey dir, liebstes Lamm, mit
enen, die du weidest, und
lbst zum brunnen leitest, zur
uell der ewgen ruh. Fort,
ort, zum Lamme zu!

10. Jedoch soll mein ver-
ngen in deinem willen ruhn,
ein herz soll an dir hangen,
nd was du sagest, thun. Ich
will hier wartend stehen, bis
nich dein mund heißt gehen:
ort, fort, zu deiner ruh, zu
nir, dem Lamme zu.

Mel. O GOtt, du frommer.

287. GOtt, der du heilig
bist, wir sollu auch
eilig leben, und unsre leiber
ir zum opfer ganz ergeben,
as da lebendig ist; ach! wie
at böse lust doch unser herz be-
leckt mit vielem sünden-wust!

2. Vor deinem richter-stuhl
an ja kein mensch bestehen,
wenn du die fleischlichen be-
zierden wilst ansehen, zusamt
der eitelkeit, die unser herz an-
ficht; ein greuel sind wir,
HErr, vor deinem angesicht.

3. Drum hilf uns böse lust,
durch deines Geistes stärke, be-
zwingen, und mit ernst stets
fliehen fleisches werke; damit
der glaub und geist behalten
sieg und macht, und dein hoch-
heilger will von uns hier werd
vollbracht.

4. Verbinde du dich selbst
mit unserm geist und seelen,
daß wir des schmalen wegs
zum leben nicht verfehlen:
nim weg, was unrein ist und
wider dein gebot! damit nichts
sündliches uns stürze in den
tod.

5. Ach! laß dein Gottes-
bild in uns von neuem pran-
gen; zu dir nur und dem Lamm
steh unser ganz verlangen:
befreye unsern geist von schnö-
der lüste pein, und laß uns
göttlicher natur theilhaftig
seyn.

6. Nim uns zum tempel
ein, o HErr, nach leib und
seele, ach! heilg' uns durch
und durch und dich mit uns
vermähle in Christo, unserm
HErrn, dem keuschen Jung-
fraun-sohn, den nur ein reines
herz wird schaun in seiner kron.

Mel. Sey lob und ehr dem.

288. HErr, deine rechte
und gebot, dar-
nach wir sollen leben, wolst du
mir, o getreuer GOtt, ins her-
ze selber geben: daß ich zum
guten willig sey, mit sorgfalt
und ohn heucheley, was du be-
fiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein
vertrau; allein dich fürcht und
liebe, auf menschen-hülf und
trost nicht bau, in deiner furcht
mich übe, daß grosser leute
guad und gunst, gewalt,
macht,

macht, reichthum, witz und kunst, mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen gnaden-bund aus deinem wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem mund, HErr, deinen namen nenne; daß ich bedenke alle tag, wie stark mich meine tauf-zusag zu deinem dienst verbinde.

4. Laß mich am tage deiner ruh mit andacht vor dich treten, die zeit auch heilig bringen zu mit danken und mit beten: daß ich hab alle lust an dir, dein wort gern höre, und dafür herzinniglich dich preise.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, so vorgesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf erden: für ihre treu und fleiß laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach, aus zorn und feindschaft übe; dem, der mir anthut trotz und schmach, verzeihe, und ihn liebe: sein glück und wohlfahrt jedem gönn, auch schau, ob ich ihm dienen könn, und thu es dann mit freuden.

7. Unreine werk der finsterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die lustseuch müß der höllen quaal dort leiden; schaff in mir, GOtt, ein reines herz, daß ich schandbare wort und scherz, nebst andern sünden, fliehe.

8. Gib, HErr, daß ich mich redlich nehr, und böser ränke schäme; mein herz vom geitz und unrecht kehr, auch nichts durch list hinnehme; und von der arbeit meiner händ, was übrig ist, auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffarth.

9. Hilf, daß ich meines nächsten glimpf zu retten mich befleisse, von ihm abwende schmach und schimpf; doch böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, und abscheu habe jederzeit an lästerung und lügen.

10. Laß mich des nächsten haus und gut nicht wünschen noch begehren: was aber mir von nöthen thut, des wolst du mich gewähren; doch, daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig herz dabey, und deine gunst behalte.

11. Ach! HErr, ich wolte deine recht, und deinen heilgen willen, wie mir gebühret, deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen; so fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt Vater, guad und stärke; verleih, o JEsu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte werke; o heilger Geist, hilf, daß ich dich von ganzem herzen, und als mich, ohn falsch, den nächsten liebe.

Mel.

Tel. HErr, ich habe mißge.

89. HErr, du stellst mir deinen willen in n zehn geboten für. Diesen öglichst zu erfüllen, würke m dein Geist in mir, daß ch das gebotne fasse, und auch as verbotne lasse.

2. Laß mich dich allein ver=ren, du bist GOtt, und kei=er mehr, welchem lieb und urcht gehören. Gib, daß ich uf nichts so sehr, als auf dei=e huld vertraue, und mir kei=en abgott baue.

3. Deinen namen laß mich reisen mit dem munde, mit er that, durch gebet und dank rweisen, wie man ihn zu eh=en hat. Fluchen, schwören, aubereyen, laß mich, HErr, nit ernste scheuen.

4. Deinen tag recht zu bege=hen, heilige mir herz und sinn. Laß dein wort mich recht ver=tehen, und wenn ich ein hö=rer bin, hilf, damit ich mich befleisse, daß ich auch ein thä=ter heisse.

5. Gib, daß ich die eltern liebe, auch die statt der eltern sind, und mich in gehorsam übe, daß ich auch den segen sind, und denselben nicht ver=scherze durch ein widerspenstig herze.

6. Zorn und mißgunst, has=sen, neiden, eig'ne rache, zank und streit lasse mich beständ=dig meiden, auch die unver=söhnlichkeit, daß mich keine laster stürzen, die das leben mir verkürzen.

7. Schenke mir ein keusches herze und bewahr durch dei=nen Geist meinen mund vor geilem scherze, weil mein leib dein tempel heißt; laß mich ihn auch selber ehren, nicht durch fleisches lust zerstören.

8. Hast du mir mein theil beschieden, laß mich auch da=bey beruhn, und viel lieber unrecht leiden, als jemanden unrecht thun, daß ich schlecht und recht hier wandle, mit dem nächsten redlich handle.

9. Laß mich alle falschheit meiden, und ein feind der lü=gen seyn, meinen nächsten nicht beneiden, noch mich sei=nes falles freun; gib, daß ich die wahrheit liebe, und in red=lichkeit mich übe.

10. Ist mein herz voll böser tücke, reitzt mich angeerbte lust, hilf, daß ich sie unterdrücke, und des alten Adams wust, den ich in dem fleische finde, täglich tödt und überwinde.

11. Die begierden zu be=zähmen, gib mir deines Gei=stes kraft. Laß mich wohl zu herzen nehmen, was mir dein gesetze schaft, daß ich auch nicht was begehre, was dir, HErr, zuwider wäre.

12. Nun du hast mir fluch und segen, tod und leben vor=gestellt, laß mich alles wohl er=wegen, daß die wahl aufs be=ste fällt, und ich deinem zorn entgehe; stets in deiner gna=de stehe.

290. HErr JEsu, ewges Licht, das uns von GOtt anbricht! erleuchte selbst die sünder, erfreue deine kinder; ja nim uns gänzlich ein, du heilger gnaden-schein.

2. Ein strahl der herrlichkeit und glanz der ewigkeit wirst du von dem genennet, der dich wahrhaftig kennet: ach! leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

3. Von dir kommt lauter kraft, die gutes wirkt und schaft: denn du bist GOttes spiegel, sein heilig bild und siegel, sein hauchen voller gnad, und sein geheimer rath.

4. Hochheilig Lebens-Licht! dein gnaden-angesicht und majestätisch wesen, leucht uns, daß wir genesen; HErr mache du uns frey, aus satans sclaverey.

5. Bestrahle du den sinn, nim unsre herzen hin, erfülle sie mit liebe, und deines Geistes triebe, daß wir wahrhaftig dein, der weisheit, kinder seyn.

6. Verneure du uns ganz durch deines lichtes glanz, daß wir im lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was lichtes kindern ziemt, und deinen namen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem wein, dein wasser wasch uns rein, salb uns mit deinem öhle, heil uns an leib und seele, bring uns ins licht zur ruh, du ewge weisheit du.

Mel. HErr Christ der einig.

291. HErr JEsu, gnaden-sonne! wahrhaftes lebens-licht! laß leben licht und wonne, mein blödes angesicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geist erneuen, mein GOtt, versag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen zorn verschwinden, dein heil erfreue mich; laß deine friedens-gaben mein armes herze laben, ach, HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seele den alten Adams sinn, damit ich dich erwähle, und ich mich künftig hin zu deinem dienst ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß in mir, mein seelen-hort, und öffne mein verständniß durch dein geheiligt wort, damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe zu trotz der höllen-pfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, und creutzge mein begier, samt allen bösen lüsten, auf daß ich für und für der sünden-welt absterbe, und nach dem fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe in meiner seele an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter lebens-bahn.

7. Nun,

7. Nun, HErr, verleih mir
ärke, verleih mir kraft und
uth; denn das sind gnaden-
erke, die dein Geist schaft und
ut: hingegen meine sinnen,
ein lassen und beginnen ist
öse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der
naden, du Vater aller treu,
end allen seelen-schaden, und
ach mich täglich neu, gib
aß ich deinen willen gedenke
erfüllen, und steh mir kräf-
g bey.

Mel. So ist denn nun die hü.

192. HERR, lehr mich thun nach dei-
em wohlgefallen, dein guter
Geist führ mich auf ebner
ahn, daß ich dich mehr und
ehr erkennen kan, und daß
ein sinn schon mög im him-
el wallen. Hilf, daß ich fort
n glauben stärker werd, ver-
ugne stets mich selbst, die
elt und erd.

2. Kein heuchelschein, kein
alt noch laulich wesen, besle-
e meinen geist: aufrichtig-
eit und rechter ernst sey mei-
e frömmigkeit: nach deinem
inn, den wir im worte lesen,
egiere meinen gang, durch
ein geleit, auf daß ich geh
en weg der redlichkeit.

3. Gib, daß ich stets in al-
em thun bedenke, ob deine
hr desselben endzweck sey? ob
ch was thu, das mich am
nd geren? ob ich mich stets
ach meinem taufbund lenke?
ob ich auch immer mehr mich
heil'gen laß? ja, ob wohl
heut der tod mich mache
blaß?

4. Mein selig seyn laß mich
mit zittern schaffen, mein
höchst und einges gut sey du
nur, GOtt; die eitelkeit sey
mir wie schnöder koth: laß
mich in diese welt mich nicht
vergaffen: gib, daß ich, was
dahinten ist, vergeß, und mir
das vorgesteckte ziel erles'.

5. Hilf, daß ich stets vor
deinen augen walle, weil du,
o GOtt, allgegenwärtig bist,
und dir mein thun bloß und
entdecket ist, damit ich nicht
in sünd und laster falle: er-
laß die schuld, gib mir an JE-
su theil, sey du mein trost,
mein vater, arzt und heil.

6. Nie müsse mir vor dem,
was du wilst, grauen, ich
weiß; es kommt von treuer
vaterhand, die mich bis hie-
her noch niemals verkant; ich
darf dir selbst im tode kindlich
trauen; du weißt am besten
was die seele nagt, verläßst
mich nicht, wie du mir zuge-
sagt.

7. Laß mich schon hier des
himmels-lust empfinden, bis
dort in Zion dich mein geist be-
singt und mit der sel'gen chor
die garben bringt, da von den
höhen bis zum tiefsten grün-
den dein lob in süssen thönen
widerhallt und durch den
ganzen himmel froh er-
schallt.

Mel.

Mel. O GOtt, du frommer.

293. Herz-allerliebster GOtt! der du mir dieses leben, leib, seele und vernunft, aus gnaden hast gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geist, daß er in allem thun mir kraft und beystand leist.

2. Hilf, daß ich allezeit des fleisches lüste meide, hingegen, emsiglich des geistes werke treibe, und gute ritterschaft ausübe, auch dabey in hoffnung immer stark und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, wie Christus, mich bezeige, und meine ohren stets zu seiner lehre neige. Im glauben stärke mich, daß ich der argen welt, nicht folge, wenn sie mich von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz, mit deiner wahren liebe, und gib, daß ich zugleich am nächsten liebe übe. Verleihe mir geduld, wenn trübsal bricht herein, und hilf, daß ich im glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem reiche ringe, auf daß dein segen sich zu mir herunter dringe: wer nach dem ewigen vor allen dingen tracht der wird auch wohl mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, falschheit, übermuth, und heucheley darneben, laß ja an mir nicht seyn, in meinem ganzen leben: list, unrecht, frevel, geitz und unbarmherzigkeit sey ferne weg von mir, o GOtt! zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand HErr, wollest du mich leiten und schützen tag und nacht, daß meine tritt nicht gleiten; du wollest meine burg und schutz in nöthen seyn, wenn ich in meinem amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem creutz und leiden, und wenn ich soll einmal von dieser welt abscheiden, so stehe du mir bey mit deiner gnadenhand, und führe mich hinauf ins rechte vaterland.

Mel. O JEsu Christ, meins.

294. Hilf GOtt, daß ja die kinder-zucht, geschehe stets mit nutz und frucht, daß aus der zarten kinder mund dein lob und name werde kund.

2. Gib ihnen wahre folgsamkeit; laß ihre ganze lebenszeit ein abdruck deines bildes seyn und lehre sie die faulheit scheun.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht heilsame lehr und unterricht, damit aus deinem wort und mund ihr glaube habe vesten grund.

4. Mach ihre herzen selbst gewiß, bewahre sie vor ärgerniß, wenn böse buben locken sie, hilf, daß sie ihnen folgen nie.

5. Brich du des eigenwillens kraft, der herzeleid und kummer schaft, und leite selbst

den

harten sinn zur demuth
gehorsam hin.
. Hilf, daß sie dich, GOtt,
rall vor augen haben allzu-
l, und sich befleissen jeder-
der tugend, zucht und ehr-
keit.
. Wo sie ausgehen oder
, da laß du sie gesegnet seyn,
sie die lebens-zeit und jahr
ringen christlich immerdar.
. Und wenn sie enden ih-
lauf, so nim sie, HErr, zu
hinauf, auf daß samt ihnen
zugleich dich preisen dort
deinem reich.
. GOtt Vater, Sohn und
lger Geist, von dem uns al-
gnad herfleußt, wir loben
h, wir danken dir, mit un-
n kindern für und für.

el. Was mein GOtt will.

95. Hilf mir, mein Gott! hilf, daß nach dir
n herzen mich verlange, und
dich suche mit begier, wenn
r wird angst und bange:
leih, daß ich mit freuden
h in meiner angst bald fin-
: gib mir den sinn, daß ich
thin meid alle schand und
nde.
2. Hilf, daß ich unter reu
d schmerz dich JEsu brün-
g suche, und daß mein schwer
ladnes herz den sünden-greul
rfluche, daß ich vor dir stets
r und für die sünde recht be-
eine, und in dem blut, das
ir zu gut, vergossen, rein er-
eine.

3. Die lust des fleisches
dämpf in mir, daß sie nicht
überwinde, rechtschaffne lieb
und lust zu dir durch deinen
Geist anzünde, daß ich in noth,
bis in den tod, dich und dein
wort bekenne, daß keine freud
noch traurigkeit mich von der
wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn
und neid, hilf, daß ich gern
vergebe, und in der kurzen le-
benszeit in wahrer demuth le-
be: was noch von sünd sich in
mir findt, das wollest du aus-
fegen; laß allezeit trost, fried
und freud sich in mir armen
regen.

5. Den glauben stärk, die
lieb erhalt, die hoffnung ma-
che veste, daß ich von dir nicht
wanke bald, beständigkeit ists
beste: den mund bewahr, daß
nicht gefahr durch ihn mir
werd erwecket; speis' ab den
leib, doch daß er bleib von
geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und
fleißig sey, in dem, das mir ge-
bühret, durch ehrgeitz, stolz
und heucheley nicht werd aufs
neu verführet: leichtfertig-
keit, haß, zank und neid laß
in mir nicht verbleiben, ver-
stockten sinn und diebs-gewinn
wolst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem
rath, und von dem irrthum
trete: den armen helfe mit der
that, für freund und feind
stets bete; dien' jederman, so
viel ich kan; das böse hass'

und meide, nach deinem wort, o höchster Hort! bis ich von hinnen scheide.

296. JEsu meine freude, meines herzens weide, JEsu meine zier, ach wie lang! ach lange, ist dem herzen bange, und verlangt nach dir: GOttes lamm, mein bräutigam, ausser dir soll mir auf erden, nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem schutze bin ich vor dem trutze aller feinde frey; laß die welt erschüttern, laß sie sich erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, trotz des todes rachen, trotz der furcht dazu! tobe, welt und springe, ich steh hier und singe in ganz sichrer ruh: GOttes macht hat auf mich acht, wenn die erd und abgrund toben, so will ich ihn loben.

4. Weg mit allen schätzen, du bist mein ergetzen, JEsu, meine lust, weg ihr eitlen ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust. Elend, noth, creutz, schmach und tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen, das die welt erlesen, mir gefällst du nicht, gute nacht, ihr sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, du stolz und pracht, d sey ganz, du lasterleben, gu nacht gegeben.

6. Weiche angst und bebe denn mein trost und leben, JE sus tritt herein; denen, d GOtt lieben, muß auch i betrüben, lauter zucker sey duld ich schon hier spott u hohn, dennoch bleibst du au im leide, JEsu, meine freud

7. Vater aller ehren, l dein wort uns lehren, daß de reich hier sey, es geschehe de wille, unsern hunger still mach uns sünder frey, fü uns in versuchung nicht; so dern führ uns aus dem leid JEsu, meine freude.

8. JEsu, ich befehle d mein leib und seele, JEsu, ble bey mir; wer sich dir ergebe hat im tod und leben wah himmels-zier. JEsu mei freud und trost, nim den fr hen geist am ende, HErr, deine hände.

Mel. Ach was soll ich sün

297. JEsus selbst, mei licht, mein lebe JEsus, meiner seelen zie spricht: kommt her, lernt v von mir. JEsus, dem ich mi ergeben, ist mir heil, gerechti keit und lehrt mich die frö migkeit.

2. Ach! wie ist mein he verderbet, wie vest hält d sünden-band leib und seel, si und verstand! was von Ada angeerbet, sündlich wese

fleisch

ɨisch und blut, raubt der ɨle geist und muth.

3. Mein GOtt, hilf du mir sɨrotten alles unkraut, haß ɨd neid, hochmuth, ungerechɨkeit; laß den satan mich ɨcht spotten; mache mein ɨrz täglich neu, und von alɨ bosheit frey.

4. Wohne du in meinem ɨrzen; würke lieb und freundɨhkeit samt geduld und frömɨgkeit; gib mir lindrung in ɨn schmerzen; mehre hoffɨng, redlichkeit, wahrheit ɨd gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leɨn, JEsu, meines herzens ɨht, du mein trost, und zuɨrsicht, ich will mich dir ganz ɨgeben; hilf mir sterben dieɨ welt; laß mich thun, was ɨ gefällt.

6. Führe mich auf deinen ɨgen, gib mir deinen guten eist, der mir hülf und beyɨnd leist; laß mich deine ɨad und segen stets empfinɨn früh und spat, segne denɨn, wort und that.

7. Bis ich endlich werde ɨmmen aus der unvollkomɨenheit zu des himmels herrɨhkeit, da ich denn mit allen ɨmmen deine grosse gütigɨt preisen will in ewigkeit.

ɨel. Ringe recht, weñ Got.

98. In der welt ist kein vergnügen, das e seele ruhig macht: wer sich durch sie läßt betrügen, der wird um sein heil gebracht.

2. Sie ist eine see voll wellen, voller klippen, sturm und wind, wo der sünden bittre quellen unsrer ruhe mörder sind.

3. Schatten-werk ist alles wesen, das ein christ auf erden sieht, wo er nichts kan auserlesen, das nicht kummer nach sich zieht.

4. Richtet man nun seine sinnen auf die menschen dieser welt: so merkt man, daß ihr beginnen nur in eitel thorheit fällt.

5. Wer auf ihre herzen bauet, legt auf eis den schwachen grund: wer auf ihr versprechen trauet, dem wird nichts als falschheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret, schaut man morgen kaum mehr an: und so wird die lust gestöret, eh man sich besinnen kan.

7. Gibt ein tag oft helle blicke, so kommt bald ein regenguß; weinen folgt auf frohes glücke, es hält nicht gar lange fuß.

8. Es ist nur ein traum zu nennen, wenn sich ehr und reichthum findt, weil es, eh' man ihn kan kennen, schon in schneller eil verschwindt.

9. O, wer wolte denn verlangen, was uns quaal und angst gebiert! o, wer wolte damit prangen, was man gar zu bald verliert!

10. Für den geist, den GOtt gegeben, ist was bessers auserseh; Christus soll nur seyn sein leben; so kan er in friede stehn.

11. Wer sich diesem fels vertrauet, der hat ruh und sicherheit, wer auf ihn im glauben bauet, solchem widerfährt kein leid.

12. Dornen sind zwar ausgestreuet, aber Christi gnad und hut macht, das dieses uns erfreuet, was dem fleische wehe thut.

13. Christus giebt nur wahre freude, er ist unsers geistes licht, Christus ist der seelen weide, seine liebe wechselt nicht.

14. Weichet denn ihr eitelkeiten, ihr bringt nichts denn angst und pein; Christus soll zu allen zeiten meine wahre ruhe seyn.

Mel. JEsu, der du meine s.

299. Keuscher JEsu, hoch von adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner bräutigam! o du krone keuscher jugend! schenke mir die reine tugend, daß ich heilig, keusch und rein, wie du warest, möge seyn.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen meinen tiefen jammerstand? ach fast schäm ich mich's zu sagen: doch dir ist es schon bekant, wie mein ganzes herz beflecket, und ganz voll von unflath stecket, der den gei
wie tödtend gift, schon v
mutterleibe trift.

3. Mir ist JEsu, angeb
ren sündenwust, unreinigkei
aber du bist auserkohren, u
beflecket ist dein kleid; du ha
nichts von dem verderben, d
die menschen-kinder erben; d
bist von dem reinen Geist, d
der Himmel heilig preißt.

4. Was natur in mir ve
dorben, hat der reine keusc
heits-ruhm deiner menschh
mir erworben, denn du b
mein eigenthum. O du unb
flecktes wesen! laß mich do
durch dich genesen: mehr a
engel-reines Lamm, tilge m
neu sünden-schlamm.

5. Hat was böses angest
tet dieser abgrund schnöd
lust, und mir leib und seel v
giftet, wie dir alles wohl b
wust, weil begierden und g
berden leichtlich angeflamm
werden, wo der reine GOtte
Geist nicht im herzen meis
heißt;

6. O so wollst du mich ve
treten, du, der sünder gnade
thron; deine thränen, HE
dein beten tilge den verdient
lohn: soll es nach dem rec
gehen, o! so ists um mich g
schehen: dein für mich verg
nes blut sey für diese wund
gut!

7. Sollen nur dein antl
schauen, die von herzen keu
und rein; o! so werden ja n
grauen sinken zu der hölle
pein,

n, die mit unverschämtem
zen ihre reinigkeit verscher-
. Drum, HErr JEsu!
) mir bey, mach mich die-
bande frey.

3. Wird mirs nicht von oben
)en deiner gnade überfluß,
kan ich nicht züchtig leben;
drum fall ich dir zu fuß:
muſt reine herzen schaffen,
che mir der keuschheit waf-
: Ach! mein Heiland stoß
ch nicht weg von deinem
gesicht.

9. Gib, daß unverfälschter
aube mich vom unflat mache
n, und der Geist, die reine
ibe, nehm mein herz zur
hnung ein: laß mich stets
busse kämpfen, und die bö-
lüste dämpfen, auch die
ue creatur zeige mir die
aschheits-spur.

10. Hilf, daß satan nicht be-
e mich als sein unreines
us, noch mit seiner glut erhi-
; treib ihn völlig von mir
s, daß er nicht den leib an-
cke, geist und seele nicht be-
cke; halt von seiner teufeley
ir auch die gedanken frey.

11. Alle schnöde unzuchts-
mmen hilf, durch deine
ottes-kraft, in mir tilgen
d verdammen: gib, was
cht und ehre schaft: meine
aden, meine nieren laß den
rt der keuschheit zieren; rei-
r zweig aus Davids stamm,
y allein mein bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner
be, und vermähle dich mit
mir, laß mein herz mit keu-
schem triebe seyn erfüllet für
und für: meine sinnen und ge-
danken halte stets in zucht
und schranken! deine keusche
liebes-glut ist stets vor verfüh-
rung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem
leibe, o mein auserwehltes
licht! stets ein reines glied ver-
bleibe: ach! verhüte, daß ich
nicht durch verführische geber-
den mög ein glied des satans
werden; laß mich seyn ein rein
gefäß, deiner herrlichkeit ge-
mäß.

14. Mache mich zur sau-
bern hütte, da du geheſt aus
und ein, hilf, daß ich niemals
verschütte deiner gaben glanz
und schein; laß mich ja das
nicht verlieren, womit du mich
wollen zieren; laß mich, dir
zum preis allein, dein ver-
schloßner garte seyn.

15. Laß mich zucht und
keuschheit scheiden von unsaub-
rer geister schaar, wie auch von
unreinen heiden: setze du mich
ganz und gar dir zum vesten
pfand und siegel, sey mir ein
verwahrter riegel; laß mich,
JEsu, dir allein und sonst
niemand offen seyn.

16. Mach in keuscher glau-
bens-treue mich dir gänzlich
angenehm, daß mich nicht als
koth ausspeye dort dein neu
Jerusalem: diese thore, diese
gassen können nichts unrei-
nes fassen: wer den pallast

will besehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, als ein geist, ein herz, ein leib, auch ganz innig dich umfangen, und dir stets vereinigt bleib; ja recht brünstig dir nachlaufe, weil schon in der heilgen taufe du zu wahrer heiligkeit mich gewaschen und geweiht.

18. Weil du meinen leib wilst ehren, daß er dir ein tempel sey, und den gänzlich wilst verheeren, der denselben bricht entzwey: also sey, was du geehret, nie durch unkeuschheit zerstöret; alles, alles bleibe rein, was dir soll ein tempel seyn.

19. Nun, mein Liebster, der du weidest unter rosen reiner zucht, keine geilheits-nesseln leidest, dein kuß reine lippen sucht: du solt stets vor andern allen meinen augen wohl gefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit herzen, mund und hand meine treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren; es wiss' alle creatur: JEsum, JEsum lieb ich nur.

Mel. Wer nur den lieben G.

300. Mein GOTT, du weißt am allerbesten das, was mir gut u nützlich sey, hinweg mit all menschen-vesten, weg mit de eigenen gebäu. Gib, HE daß ich auf dich nur bau, u dir alleine ganz vertrau.

2. Reiß alles aus, aus m ner seelen, was dich nicht suc und deine ehr, ja, wolte s auch was verheelen, so pri selbst je mehr und mehr i innere beschaffenheit, und g mir herzens-redlichkeit.

3. Daß ich könn in d wahrheit sprechen: du b mein Abba, licht und hei du heilest alle mein gebrechen und schenkest mir an Chri theil, du bist mein allerbest freund, ders allzeit herzli mit mir meint.

4. Denn, kan ich dich n Vater nennen, o abgrund d barmherzigkeit! so muß n alles nutzen können, was m sonst heisset creutz und leid dann auch das bittre süsse i wann du, o GOtt, im he zen bist.

5. Drum gib, daß ich rec kindlich gläube, und nur fe frisch und unverzagt, jedoch demuth mir zuschreibe, w dein so heiligs wort mir sag Dein Geist erkläre meine geist, was deine vater-trei heist.

6. Du unerschaffnes höc stes wesen, hast vor der welt c mich gedacht, und da ich g noch nicht gewesen, den liebe vollen schluß gemacht: d

ich

in Christo dein soll seyn,
d frey von aller höllen-pein.
7. Dein kind, mein JEsus,
t vollendet, was du beschlos-
vor der zeit, hat schuld und
afen abgewendet, und mir
schenkt die seligkeit. Dein
eist, der mir dis macht be-
nt, ist alles dessen unter-
and.

8. Ich weiß nicht, was ich
ist soll sagen, von deiner
u, die ich verspürt, daß du
ich hast in meinen tagen bis
eher wunderbar geführt. Ja,
rt bey dir in ewigkeit ist mir
s beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir
füssen, und bitt; o aller-
chstes gut! laß mich, wie
achs doch ganz zerfliessen in
eser deiner liebes-glut. Ach!
b, daß deine gegen-treu doch
ets in meiner seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele
eise, mein Vater, bin dein
genthum, so gib, daß ich auch
r zum preise und deines gros-
n namens ruhm, stets diene
gerechtigkeit, und dir be-
ebter heiligkeit.

11. Du must das gute selbst
ollbringen, in worten, wer-
en und verstand; drum rei-
e mir in allen dingen aus
naden deine Vater-hand;
enn hier gilt nicht, wer ren-
en kan, bloß kommts auf
ein erbarmen an.

12. Legst du was auf, so
ilfs auch tragen, gib nur ge-
ult in leidens-zeit, und sey
in gut und bösen tagen mein trost, mein rath und meine freud, gib demuth, einfalt, lieb und zucht: was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, amen! es sey vest geschlossen, nur daß des heil-gen Geistes kraft bleib über mir stets ausgegossen, als wel-che alles gute schaft: so bleibts in ewigkeit dabey, daß du mein und ich deine sey.

Mel. O du Liebe, meiner.

301. O durchbrecher al-ler bande! der du immer bey uns bist, bey dem schaden, spott und schande lauter lust und himmel ist: übe ferner dein gerichte wider unsern Adams-sinn, bis uns dein so treu gesichte führet aus dem kerker hin.

2. Ists doch deines Vaters wille, daß du endest dieses werk; hierzu wohnt in dir die fülle aller weisheit, lieb und stärk, daß du nichts von dem verliereſt, was er dir geschen-ket hat, und es von dem trei-ben führest zu der süssen ru-he-statt.

3. Ach, so must du uns vol-lenden, willst und kanst ja an-ders nicht, denn wir sind in deinen händen, dein herz ist auf uns gericht't, ob wir wohl vor allen leuten als gefangen sind geacht't, weil des creutzes niedrigkeiten uns veracht und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre ketten, da wir mit der creatur seufzen, ringen, schreyen, beten um erlösung von natur, von dem dienst der eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht der geist in zeiten sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach! erheb die matten kräfte sich einmal zu reissen los, und durch alle welt-geschäfte durchgebrochen stehen bloß; weg mit menschenfurcht und zagen, weich vernunfts-bedenklichkeit, fort mit scheu vor schmach und plagen, weg des fleisches zärtlichkeit.

6. HErr! zermalme, brich und reisse die verboßte macht entzwey, denke, daß ein armer mensche dir im tod nichts nütze sey. Heb' ihn aus dem staub der sünden, wirf der schlangen brut hinaus, laß uns wahre freyheit finden in des Vaters hochzeit-haus.

7. Wir verlangen keine ruhe vor das fleisch in ewigkeit. Wie du's nöthig findst, so thue noch vor unsrer abschieds-zeit; aber unser geist der bindet dich im glauben, läßt dich nicht, bis er die erlösung findet, da ihm zeit und maaß gebricht.

8. Herrscher, herrsche, sieger, siege, könig, brauch dein regiment, führe deines reiches kriege, mach der sclaverey ein end, laß doch aus der grub die seelen, durch des neuen bundes blut; laß uns länger nicht so quälen, denn du meinsts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in lust und gefälligkeit, ach, so laß uns nicht stehangen in dem tod der eitelkeit. Denn die last treibt uns zu rufen, alle schreyen wir dich an. Zeig doch nur die erste stufen der gebrochnen freyheits-bahn.

10. Ach, wie theur sind wir erworben, nicht der menschen knecht zu seyn: drum, so wahr du bist gestorben, must du uns auch machen rein, rein und frey, und ganz vollkommen nach dem besten bild gebildet. Der hat gnad um gnad genommen, wer aus deiner fülle sich füllt.

11. Liebe, zieh uns in dein sterben, laß mit dir gecreutzigt seyn, was dein reich nicht kann ererben, führ ins Paradies uns ein. Doch, wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht läßig seyn, werden wir doch als wie träumen wann die freyheit bricht herein.

Mel. Vater unser im himmel.

302. O GOTT! der du mein Vater bist und schenkest, was mir nöthig ist, mein leben steht in deine hand, mein odem ist dein gnaden-pfand, du liebtest mich von ewigkeit mit mehr als mutter-zärtlichkeit.

2. Ach! kehr dein antlitz nun zu mir, und dämpf die fleischliche begier, so mich zum eiteln

teln hochmuth treibt, der iemals ohne thorheit bleibt; wenn sich der stolz in mir erhebt, da schenke, was ihm widerstrebt.

3. Laß meine seele niedrig seyn, und hülle sie in demuth ein, du richtest den auf, der sich bückt, wer sich erhöht, wird unterdrückt: zum ärgen sey bey mir kein raum, halt mein gemüthe vest im zaum.

4. HErr, hilf du selbst den armen geist von dem, was falsch vergnügen heißt, behüte mich vor schnöder lust, reiß die gedanken aus der brust, die unrein sind, und leicht entstehn, so bald die augen irre gehn.

5. Vertilg in mir der unzucht gift, das andre sünden übertrift: wer sonst verbricht, verschuldt sich sehr, ein hurer sündigt zwiefach mehr, er machet seinen leib gemein, das herz zum sitz der höllen-pein.

6. Wach über mich bey tag und nacht, und hintertreib des feindes macht, der ehrbarkeit und keusche zucht durch böse brunst zu fällen sucht, und, wenn er eine glut erweckt, die seel in das verderben steckt.

7. Entzieh dem allen mein gesicht, was gegen deine liebe sticht; die sey mein schutz und steter brand, thu ärgernissen widerstand, schließ meine sinnen davor zu, versetze mich in heilge ruh.

8. HErr rein'ge mich am innern theil; mach meine seele völlig heil, die glieder im versuchungs-streit zu waffen der gerechtigkeit; führ du an meiner statt den krieg, und gib mir den erwünschten sieg.

9. Wenn deine furcht den wandel zähmt, so ist der muth nicht unverschämt; ein freches auge weichet fort, das ohr beliebt kein geiles wort, der mund spricht nichts, was schandbar heißt: das wirk in mir durch deinen Geist!

303. O GOtt, du frommer GOtt, du brunnquell aller gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gib, daß gesundheit stets erquicke meinen leib, und daß in meiner seel ein rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein befehl in meinem stande führet: gib, daß ichs thue bald, gerade, da ich soll, und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf daß ich rede stets, womit ich kan bestehen; laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen; und wenn in meinem amt ich reden soll und muß, so gib den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen: gib einen helden-muth, das creutz hilf selber tragen: gib, daß ich meine feind mit sanft-

muth überwind, und wenn ich raths bedarf, auch guten rath bald find.

5. Laß mich mit jederman in fried und freundschaft leben, so weit als christlich ist: wilst du mir etwas geben, an reichthum, gut und geld, so gib auch diß dabey, daß ungerechtes gut nicht untermenget sey.

6. Soll ich in dieser welt mein leben höher bringen, durch manchen sauren tritt, hindurch ins alter dringen; so gib geduld, für sünd und schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden, dem leib ein räumlein gönn bey frommer christen grab, auf daß er seine ruh an ihrer seite hab.

8. Wenn du die todten wirst an jenem tag erwecken so wolle deine hand sich auch nach mir ausstrecken; HErr, rede freundlich dann, und wecke mich selbst auf, heb den verklärten leib zu deinem thron hinauf.

9. GOtt Vater dir sey preiß, hier und im himmel oben, HErr JEsu, GOttes Sohn! ich will dich allzeit loben, o Heil'ger Geist! dein ruhm erschall je mehr und mehr; Dreyeinger HErr und GOtt, dir sey lob, preiß und ehr.

304. O süsser stand, o selig leben, das aus der wahren einfalt quillt, wenn sich ein herz GOtt so ergeben, daß Christi sinn es ganz erfüllt; wenn sich der geist, nach Christi bilde, in licht und recht hat aufgericht't, und unter solchem klaren schilde durch alle falsche höhen bricht.

2. Was andern schön und lieblich scheinet, ist solchem herzen kinder-spiel, was mancher für unschuldig meinet, ist solchem herzen schon zu viel: warum? es gilt der welt absagen. Hier heißts: rührt kein unreines an. Das kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die himmels-kost schmeckt viel zu süsse dem herzen, das in JEsu lebt. Die braut bewahrt haupt, herz und füsse; und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem glanz der welt gehöret, das ist ihr lauter höllen-pein; und, wo sie recht in GOtt einkehret, da macht sie sich von allem rein.

4. Die einfalt Christi schließt die seele vor allem welt-getümmel zu! da sucht sie in der dunkeln höle, in Horeb, GOtt und ihre ruh: wenn sich das heuchel-volk in lüsten der welt und ihrer eitelkeit, auch wohl bey gutem schein, will brüsten: fühlt jene kampf und harten streit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, als die im blute

Christi

Christi liegt, die reine himmlische begierde hat solche thorheit schon besiegt: an einem einen GOttes-kinde glänzt GOttes name schön und rein; wie könt es denn vom eiteln winde der welt noch eingenommen seyn?

6. Von sorgen, noth und allen plagen, damit die welt sich selbst anficht, vom neid, damit sich andre tragen, weiß Christi sinn und einfalt nicht, den schatz, den sie im herzen heget, behält sie wider allen neid: Ist jemand, der lust dazu träget, das macht ihr lauter herzens-freud.

7. O schönes bild, ein herz zu schauen, das sich mit Christi einfalt schmückt: geht hin, ihr thörichten jungfrauen, harr't nur, bis euch die nacht berückt. Was sind die lampen ohne öhle? schein ohn einfalt und Christi sinn: sucht doch was bessers für die seele, und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEsu! drücke meinem herzen den sinn der lautern einfalt ein: reiß aus, ob schon mit tausend schmerzen, der welt ihr wesen, tand und schein. Des alten drachen bild und zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der einfalt zier und schmuck erreichen: das ist die neue creatur.

Mel. O Gott du frommer.

305. Was frag ich nach der welt, und allen ihren schätzen? wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergetzen: dich hab ich einzig mir zur wollust fürgestellt, du bist das gute theil; was frag ich nach der welt?

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der luft vergehet, und einem schatten gleich, der kurze zeit bestehet; mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starker fels; was frag ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey grossen dieser erden, und denket nicht daran, daß sie zu staube werden; das, was mein herz allein vor andern rühmlich hält, ist JEsus der nicht stirbt; was frag ich nach der welt?

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den mammon in dem kasten: ich weiß ein bessres gut, was mir allein gefällt; ist JEsus nur mein schatz; was frag ich nach der welt?

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit list nach ihren ehren trachtet: ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt, wenn mich mein Heiland ehrt; was frag ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben, sie darf noch wohl darzu den himmel dafür geben: ein ander

hälts

hälts mit ihr, der von sich selbst nicht hält, ich liebe meinen GOtt; was frag ich nach der welt?

7. Was frag ich nach der welt? sie muß gar bald verschwinden, ihr ansehn kan durchaus den blassen tod nicht binden: die güter müssen fort, und alle lust verfällt; bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der welt? mein JEsus ist mein leben, mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes himmelreich, und was mir sonst gefällt, drum sag ich noch einmal: was frag ich nach der welt?

306. Was mich auf dieser welt betrübt, das währet kurze zeit: was aber meine seele liebt, das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt mit ehr und geld, und deiner wollust hin! im creutz und spott kan mir mein GOtt erquicken muth und sinn.

2. Die thoren-freude dieser welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr gesicht verstellt, und den in leid gebracht, der auf sie baut: wer aber traut allein auf GOttes treu, der siehet schon die himmelskron, und freut sich ohne reu.

3. Mein JEsus bleibet meine freud, was frag ich nach der welt! welt ist nur furcht und traurigkeit, die selbst gar bald zerfällt; ich bin ja schon mit GOttes Sohn im glauben hier vertraut, der droben sitzt und hier beschützt wählt mich zu seiner braut.

4. Ach! JEsu, tödt' in mir die welt und meinen alten sinn, der sich so gerne zu ihr hält; HErr, nim mich selbst nur hin, und binde mich ganz vestiglich an dich, o HErr, mein hort, so irr' ich nicht, in deinem licht, bis in die lebenspfort.

Vom Gebet.

Mel. JEsu, meines lebens l.

307. Bittet, so wird euch gegeben, was nur euer herz begehrt; was hier und zu jenem leben nützlich ist, wird euch gewährt; sucht mit fleiß, so werd't ihr finden rath und trost für eure sünden; klopft bey GOtt im glauben an, so wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet der erlanget, was sein glaube hofft und will: wer GOtt sucht und ihm anhanget, findet seiner gnaden füll; wer anklopfet unverdrossen, dem bleibt nie die thür verschlossen, denn das ohr des Höchsten hört, der dein leid in freud verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch allen, so sein sohn von

m heischt brodt, der ihm ei-
en stein zufallen läßt in sei-
er hungers-noth? Oder so
zu ihm träte, und um einen
sch ihn bäte, der ihm brächt
uf seinen tisch eine schlang
ür einen fisch.

4. So denn ihr, die ihr doch
inder, und aus argem saamen
yd, könnt begaben eure kinder
nit den gütern dieser zeit; viel-
ehr wird, auf euer bitten, eu-
r GOtt und Vater schütten
ber euch den heilgen Geist,
en er euch durch mich ver-
eißt.

5. JEsu, dis ist deine lehre,
chreib sie mir ins herz hinein,
amit ich niemals aufhöre, an-
uklopfen und zu schreyn. Ja
u wollst selbst für mich bitten,
nad und segen auf mich schüt-
en, dafür will ich für und für
alleluja bringen dir.

Mel. Wach auf mein herz u.

308. Dem allerhöchsten
Wesen im buche
orzulesen; was man zu beten
abe, ist nicht des Geistes
abe.

2. Wie manches buch ver-
führet wo man den sinn nicht
püret, den uns die schrift
elehret, da man GOtt selber
öret.

3. Die bücher, welche sa-
en: wie wir nach JEsu fra-
en, in buß und glauben tre-
en, und so erhörlich beten;

4. Die sind nicht zu verach-
en, ihr lesen und betrach-
ten kan unser herz erwecken,
nach ihm sich auszustrecken;

5. Und denn des glaubens
wesen selbst aus der schrift zu
lesen. Denn wie ich JEsum
suche, lern ich aus diesem buche.

6. Da hör ich viele beten;
und wenn sie vor ihn treten,
so sind ich aller enden kein
buch in ihren händen.

7. Wenn mich das buch ge-
lehret, wie man zum HErrn
sich kehret: so wird mein herz
zum buche, daß ich ihn selber
suche.

8. Erinnert mich, ihr blät-
ter, an mich und meinen ret-
ter! entzündet mein verlan-
gen, die gaben zu empfangen.

9. Nur sollt ihr mich im be-
ten nicht binden noch vertre-
ten; alsdenn geht auf die seite,
daß ich mich selbst ausbreite.

10. Wenn ich nun mit ihm
spreche, sag ich, was mir ge-
breche, was meine seele krän-
ke, so wie ichs fühl und denke.

11. So stehts in keinem bu-
che; und eh ichs da erst su-
che, gießt sich mein herz schon
über; das ist dem Vater lieber.

12. Wer hat ein kind gesehen
vor seinen eltern stehen, und,
was sein wunsch gewesen, aus
seinem buche lesen?

13. O nein, die noth lehrt
schreyen, und an der brust ge-
deyen. Die mutter stillt es ger-
ne; sie hört das schreyn von
ferne.

14. Das kind kan sein be-
gehren nicht ordentlich erklä-
ren.

ren. Die mutter muß sein flehen mehr als das kind verstehen.

15. Und wenn die kinder stammlen, erst halbe worte sammlen: den eltern ist ihr lallen das gröβte wohlgefallen.

16. Sie dürfen nicht mit sorgen, sich fremde worte borgen, kaum, daß sie angefangen, so weiß man ihr verlangen.

17. Sie werden endlich gröβer, und reden denn auch beβer; allein der kleinen lallen erhört man doch vor allen.

18. Der Vater aller kinder erhört noch viel geschwinder, versteht uns auch viel beβer; denn seine huld ist gröβer.

19. Er hört des herzens sprache. Das ist die ganze sache. Der trieb vom seelengrunde macht erst die red im munde.

20. So lernt man sich erkennen, im heilgen Geist entbrennen, sich JEsu überlassen, und bald den Vater fassen.

Mel. Wer ist wohl würdig.

309. Dir, dir, Jehovah will ich singen, denn wo ist doch ein solcher GOtt, wie du? Dir will ich meine lieder bringen, ach! gib mir deines Geistes kraft dazu, damit ich sing im namen JEsu Christ, so, wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zieh mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem herzen wohne, und meine sinnen und verstand regier, daß ich den frieden GOttes schmeck und fühl, und dir voll dank im herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche güte, so wird gewiß mein singen recht gethan: so klingt es schön in meinem liede, und ich bet dich im geist und wahrheit an: so hebt dein Geist mein herz zu dir empor, daß ich dir psalmen sing im höhern chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit seufzen, die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt zeugniß meinem geist, daß ich dein kind und ein miterbe JEsu Christi sey, daher ich Abba, lieber Vater! schrey.

5. Wenn dis aus meinem herzen schallet, durch deines heilgen Geistes kraft und trieb, so bricht dein Vater-herz, und wallet ganz brünstig gegen mir vor heisser lieb, daß mirs die bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis zeugniß habe! drum bin ich voller trost und freudigkeit,

nd weiß, daß alle gute ga-
e, die ich von dir verlanget je-
erzeit, die giebst du, und thust
berschwenglich mehr, als ich
erstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in
JEsu namen, der mich zu dei-
er rechten selbst vertritt: in
m ist alles ja und amen, was
h von dir im geist und glau-
en bitt: wohl mir! lob dir
etzt und in ewigkeit, daß du
nir schenkest solche seligkeit!

Mel. Wer nur den lieben G.

310. Mein GOtt! ich klopf an deine
forte, mit meinem seufzer-
ammer an! ich halte mich an
eine worte: klopft an, so wird
uch aufgethan. Ach, öffne mir
ie gnaden-thür, mein JEsus
lopfet selbst mit mir!

2. Wer kan was von sich
elber haben, das nicht von dir
en ursprung hat? Du bist der
geber aller gaben, bey dir ist
mmer rath und that. Du bist
er brunn, der immer quillt;
u bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch
mit meinem beten, das voller
geist und glauben ist; der
mich vor dich hat heissen tre-
ten, ist mein Erlöser JE-
sus Christ; und der in mir
das Abba schreyt, ist ja dein
Geist der freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach
deinem willen, was ich dein
kind, bedürftig bin; du kanst
mir meinen hunger stillen; in
dir muß aller segen blüh'n:
doch gib, du Geber! aller-
meist, was meiner seelen se-
gen heißt.

5. Verleih beständigkeit im
glauben, laß meine liebe brün-
stig seyn; und will der satan
drüber schnauben, so halte der
versuchung ein, damit mein
armes fleisch und blut dem
feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut ge-
wissen, das weder welt noch
teufel scheut, und laß mich mei-
ne sünden büssen noch hier in
dieser gnaden-zeit, durchstreich
die schuld mit JEsu blut, und
mach das böse wieder gut.

7. Ums creutze darf ich wohl
nicht bitten, daß mich es gar
verschonen soll, da doch mein
JEsus selbst gelitten, und also
leid ich billig wohl. Doch wird
geduld mir nöthig seyn, die
wollest du mir, HErr! ver-
leih'n.

8. Das andre wird sich alles
fügen, ich sey bey dir arm
oder reich; an deiner huld laß
ich mir gnügen, die macht mir
glück und unglück gleich; und
kommt mirs nicht mit haufen
ein, so wird das wenige gnug
seyn.

9. Ich bitte nicht um langes
leben, nur daß ich christlich le-
ben mag; laß mir den tod vor
augen schweben, und meinen
letzten sterbe-tag; damit mein
ausgang aus der welt den ein-
gang in den himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich
mehr

mehr begehren? du weist schon, was ich haben muß. Du wirst auch alles mir gewehren, denn JEsus macht den süssen schluß; ich soll in seinem namen schrey'n, so wird es ja und amen seyn.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

311. O GOTT, der du in liebes-brunst ganz gegen uns entbrennest, und dich aus unerforschter gunst selbst unsern Vater nennest, der du im hohen himmel bist, und alles siehst, was niedrig ist, auch uns selbst hast gelehret, wie man recht kräftig beten soll; gib, daß der mund dich eifers voll von ganzem herzen ehret.

2. Laß deines hohen namens ruhm, vor dem sich thronen beugen, und dem der engel fürstenthum pflegt ehre zu erzeigen, vor dem sich luft und erdreich bückt, vor dem die hölle selbst erschrickt, bey uns Drey-heilig heissen! gib reine lehr, und hilf dazu, daß wir uns, grosser GOtt, wie du, der heiligkeit befleissen!

3. Vergönn uns, HERR, dein gnaden-reich auch noch in diesem leben, bis daß wir dermaleins zugleich mit dir in freuden schweben; dein werther Geist der wohn uns bey, daß unser herz nicht irrdisch sey; er schenk uns seine gaben, daß wir in dieser pilgrims-zeit den vorschmack süsser ewigkeit und himmels-sehnsucht haben.

4. HErr, was du wilst und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener himmels-welt, also bey uns auf erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn in lieb und leid, in lust und pein. Laß uns, wenn du betrübest, bedenken, daß du, HErr, uns schlägst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, und was den leib ernehret; wend ab die schwere krieges-noth, die land und leut verheeret, daß wir gesund, mit guter ruh, das kurze leben bringen zu: und segne unsre sachen, treib theurung ab und pest-gefahr; hilf, daß wir dir vertrauen gar, und dich nur lassen machen!

6. Daß unsre sündge Adams-art, durch schreckliches verbrechen, gar oftmals ist dein widerpart, wollst du, o HErr, nicht rächen! gleichwie auch wir aus herzens-grund denselben, die durch that und mund uns leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanften geist, der auch denselben guts beweis't, die uns stehn nach dem leben.

7. Verleih auch einen helden-muth, wenn wir jetzt sollen kämpfen mit teufel, welt und unserm blut, hilf, daß sie uns nicht dämpfen: sey du der rechte mittels-mann, und nim

dich

h unser treulich an; lehr
sre arme kriegen, daß wir
halten oberhand, und, wenn
feind ist übermannt, mit
ssen freuden siegen.

8. Und weil in diesem jam-
rthal nichts gutes ist zu hof-
t, weil nichts als elend,
äh und quaal allhier wird
getroffen; so steh uns in dem
fall bey, und mach uns von
inselben frey, bis daß die
t wird kommen, da wir zu
iner herrlichkeit aus sterbli-
er beschwerlichkeit ganz wer-
n aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, ist das
ch und thron, wir sind dein'
terfassen, es muß vor dei-
r allmachts-kron all andre
acht erblassen: ob diese welt
eich wird vergehn, bleibt dei-
kraft doch ewig stehn. Lob,
eis sey deinem namen! weil
Esus selbst so bitten heißt,
d uns die rechte bet-kunst
eis't, sind wir erhöret:
men!

312. Sieh, hier bin ich, Ehren-könig, le-
mich vor deinem thron,
hwache thränen, kindlich seh-
en bring ich dir, du Men-
hen-sohn! laß dich finden,
ß dich finden, von mir, der
h asch und thon!

2. Sieh doch auf mich,
Err, ich bitt dich, lenke mich
ach deinem sinn! dich alleine
h nur meine, dein erkaufter
b ich bin; laß dich finden :,:
gib dich mir, und nim mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye guad, die du giebest den du liebest, und der dich liebt in der that; laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes Gottes-Lamm! in der höle meine seele suchet dich, o Bräutigam; laß dich finden :,: starker Held aus Davids stamm.

5. Hör, wie kläglich wie beweglich dir die treue seele singt! wie demüthig und wehmüthig deines kindes stimme klingt! laß dich finden :,: denn zu dir mein herze dringt.

6. Dieser zeiten eitelkeiten, reichthum, wollust, ehr und freud, sind nur schmerzen meinem herzen, welches sucht die ewigkeit: laß dich finden :,: grosser GOtt! ich bin bereit.

Mel. HErr, ich habe mißg.

313. Vater! laß vor deinem throne mein gebet dein opfer seyn. Höre mich in deinem Sohne, laß sein blut im herzen schreyn, und dein vater-herze brechen, wenn dein Geist wird Abba sprechen.

2. Heilige dir in dem herzen einen wahren bet-altar, biet der andacht schwachen kerzen selbsten öhl und flammen dar. Glaub und liebe will dich fassen, bis du segnest, dich nicht lassen.

3. Höre, JEsu! und erhöre, wenn mein mund und herze schreyt. Das erfordert deine ehre, und auch meine seligkeit. Oeffne du mir deine wunden, bis ich guad und trost gefunden.

4. Drücke, werther Geist! das siegel auf die seufzer meiner brust. Gib der andacht schnelle flügel, und was mir noch nicht bewußt, aber nöthig ist zu beten, darin wollst du mich vertreten.

5. Stärke mich in dieser stunde, auf dein wort stell ich mich ein, und das erste wort im munde soll dein name, JEsus, seyn. Du wirst mit dem letzten schliessen, und das Amen geben müssen.

314. Vater unser im himmelreich, der du uns alle heissest gleich, brüder seyn und dich rufen an, und wilst das beten von uns han: gib, daß nicht bet allein der mund; hilf, daß es geh aus herzensgrund!

2. Geheil'get werd der name dein, dein wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem namen würdiglich; behüt uns, HErr, vor falscher lehr, das arm verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit; der heilge Geist uns wohne bey mit seinen gaben mancherley: des satans zorn und groß gewalt zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt!

4. Dein will' geschehe, HErr GOtt, zugleich auf erden, wie im himmelreich; gib uns geduld in leidens-zeit, gehorsam seyn in lieb und leid, wehr und steur allem fleisch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brodt, und was man braucht zur leibes-noth: behüt, HErr, vor unfried und streit, vor seuchen und vor theurer zeit, daß wir in guten frieden stehn, der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unser schuld vergib uns HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unsern schuldigern ihr schuld und fehl vergeben gern: zu dienen mach uns all bereit in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, wenn uns der böse geist anficht zur linken und zur rechten hand, hilf uns thun starken widerstand, im glauben vest und wohl gerüst't, und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös', es sind die zeit und tag bös'; erlös' uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der letzten noth; bescher uns HErr! ein seligs end; nim unsre seel in deine händ.

9. Amen, das ist, es werd wahr, stärk unsern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebe-

ebeten han; auf dein wort, dem namen dein, so spre-den wir das Amen fein.

Mel. O Haupt voll blut u.

315. Weicht kummer, angst und sor-en! Jehovah steht mir bey; om abend bis zum morgen ist ine treue neu: zerbrich, Err, alle banden des satans nd der welt; es wird niemand schanden, wer sich vest zu ir hält.

2. HErr, neige deine ohren, ch, höre du mich bald! ich ha-e dich erkohren, du bist mein uffenthalt, mein felß und ein erretter, die zuflucht in er noth: du hebst, o schlan-entreter, die furcht vor noth nd tod.

3. Um deines namens wil-en, HErr, führ und leite mich; dich will ich mich hüllen, enn meine feinde sich mit list nd stärke rüsten, wenn sie das etz gestellt; wenn sie im stolz ich brüsten, denn stürz sie, tarker held.

4. In deine hand befehle ich, Vater, meinen geist, du bist, er meine seele aus dem ver-erben reißt; auf dich steht ein vertrauen, mich tröstet eine huld; ach, darf ich dich nschauen, denn schwindet eine schuld.

Mel. Dir, dir, Jehova will.

316. Wer ist wohl wür-dig, sich zu na-hen zu GOtt, dem unveränder-lichen Licht? will sichs, was finster, unterfahen, so wird der frevel ihm gelingen nicht: kein sünder darf die heiligkeit be-rühr'n, den heiligen will sol-ches nur gebühr'n.

2. Der mensch, dieweil er ist gefallen, und sich an seines Schöpfers majestät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn sich untersteht. Er ist für sich gar keiner gabe werth; nur fluch und mangel ists, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausschliessen vom ein-gang in des Vaters heilig-thum, und was ihn, GOttes zu geniessen, unwürdig macht, und ihm benimt den ruhm, das ist bey dem durch Christum ab-gethan, der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der ist es, der uns ausge-söhnet, durch sein selbst eignes theures opfer-blut; der hat uns gnad und gab verdienet, und uns zum freund gemacht das höchste Gut: drum wir durch ihn uns dürfen unter-stehn, ins heilige zu GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel ist uns auf-geschlossen, der weg dahin ist uns durchs blut gebahnt, das unser Bürge hat vergossen, als unser unrecht an ihm ward geahnd't: nur frisch hinzu! der vorhang ist entzwey, nun steht uns, gnad um gnad zu nehmen, frey.

6. Er selbst ist hin zu GOtt gegangen, da er als unser Mittler uns vertritt: seht, wie er brennet vor verlangen, zu thun, was von ihm heischet unsre bitt; der reichthum, den er hegt in seinem schooß für uns, ist theur und unaussprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, mein sündenelend machet mich nicht scheu: im glauben will ichs frölich wagen, dadurch ich Abba, lieber Vater, schrey, und weiß, weil ich im namen JEsu Christ ihn bitte, daß es ihm gefällig ist.

8. HErr, lehre mich nur recht so beten, denn es ist deines Geistes gnaden-gab: laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im herzen hab. Ach! mache mich nur von mir selbsten frey, daß Christus alles mir in allen sey.

9. Sein nam sey mir ins herz geschrieben! mein werk sey nichts; nur seins allein sey groß! in Christi schmuck must du mich lieben, ohn ihn steh ich beschämet, nackt und bloß: bring ihn ich mit, steht offen mir dein haus, ohn ihn werd ich von dir gestossen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine hände, so oft ich sie in Christo hebe auf; aus seiner fülle mir zusende, was mächtig ist zu fördern meinen lauf dahin, wo man ohn end Halleluja dir und dem lamme singet. Das sey ja!

Mel. Nun danket alle Gott.

317. Wohl auf, mein herz, zu GOtt dein andacht frölich bringe, daß dein wunsch und gebet durch alle wolken dringe; weil dich GOtt beten heißt, weil dich sein lieber Sohn so freudig treten heißt vor seinen gnaden-thron.

2. Dein Vater ists der dir befohlen hat zu beten. Dein bruder ists, der dich vor ihn getrost heißt treten. Der wehrte tröster giebt dir selbst die worte ein, drum muß auch dein gebet gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes herz, das dir nichts kan versagen, sein mund, sein theures wort vertreibt ja alles zagen, was dir unmöglich deucht, kan seine vater-hand noch geben, die von dir so viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in JEsu Christi namen, sprich: lieber vater, hilf! ich bin dein kind, sprich: amen. Ich weiß es wird geschehn, du wirst mich lassen nicht, du kanst, du wilst, du must thun, was dein wort verspricht.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

Tel. Wer nur den lieben G.

318. Ach! wachet auf, ihr faule christen! edenket, daß euch GOttes nad vom tiefen schlaf der nden-lüsten zum leben auf- wecket hat. Verlasset doch ie finstre gruft, und höret, enn euch JEsus ruft.

2. Ach! wachet: dann die nden-nächte entweichen vor em hellen licht, das GOtt em menschlichen geschlechte n wort und herzen aufgericht: ch! wandelt doch in solchem hein, sonst könt ihr keine hristen seyn.

3. Ach! wachet: ist der geist hon willig, so ist das fleisch och gar zu schwach: drum olgen wahre christen billig em Geist, und nicht dem flei- he nach. O theure seelen! erdet klug, und folget doch es Geistes zug.

4. Ach! wachet: denn die lte schlange sucht tag und nacht mit macht und list die nenschen in ihr netz zu fangen, eil wenig zeit vorhanden ist. rgreifet doch den glaubens- child, und wisset, daß nicht chlafen gilt.

5. Ach! wachet: eh die to- es-stunde das unvermerkte iel erreicht: ihr seht ja, wie er tod gesunde sowohl als anke hinterschleicht. Der etzte stoß ist ungewiß! ach, verthe christen! merket diß.

6. Ach! wachet: daß ihr euch bereitet auf jenen grossen tag des HErrn; denn wie uns GOttes wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch, vielleicht kommt heut, der erste tag der ewigkeit.

7. Ach wachet! JEsus hats geboten, ach! folget seiner wächter-stimm, was schlafet ihr doch wie die todten, er- muntert euch, und kehret um, bedenket doch, was euch be- hagt, und daß GOtt allen, wachet! sagt.

319. Liebster JEsu, lieb- stes leben! der du bist das GOttes-Lamm, das die sünde auf sich nahm, dir hab ich mich ganz ergeben, dich will ich den Bräut'gam nennen, denn ich bin ja deine braut, die du ewig dir vertraut, nichts :,: :,: nichts soll unsre liebe trennen. Selig, selig, selig sind :,: :,: die zu dem abendmahl der hochzeit des Lammes berufen sind :,:

2. Laß mich diese kühnheit üben, hier in meinem christen- thum, daß nur dieses sey mein ruhm, daß kein unfall, kein be- trüben, mich durch schrecken könn abziehen von der lieb da- mit ich dir bin verpflichtet für und für, all :,: :,: alle lust der welt zu fliehen. Selig, selig, ꝛc.

3. Laß durch deine guad ge- schehen, daß mir niemals öhl

gebricht; gib, daß meines glaubens licht nimmer mög' in mir ausgehen, laß die lampen seyn geschmücket, durch gebet und wachsamkeit und daß in der dunkelheit sie :,: :,: sie stets scheint und helle blicket. Selig, selig, ꝛc.

4. Laß den schlaf nicht überwinden meine augen, sondern gib, daß durch deines Geistes trieb du mich wachend mögest finden, und mit herzlichem verlangen wartend, wenn der engel ruft, hoch von der gestirnten luft: auf :,: :,: auf, der Bräut'gam kömmt gegangen! Selig, selig, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmst, daß du mich zu dir einnimst, da ich dich soll ewig sehen, JEsu, du wollst mich verneuen, daß bey deinem abendmahl in der auserwählten zahl ich :,: :,: ich mich ewig könn erfreuen. Selig, selig, ꝛc.

Mel. Straf mich nicht in d.

320. Mache dich mein geist bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse zeit unverhoft betrete; denn es ist satans list über viele frommen zur versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem sünden-schlafe! denn es folget sonst darauf eine lange strafe; und die noth samt dem tod möchte dich in sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten; wache, sonsten wird dein licht dir noch ferne deuchten: denn GOtt will für die fäll seiner gnaden-gaben offne augen haben.

4. Wache, daß dich satans list nicht im schlaf antreffe, weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und GOtt gibt, die er liebt, oft in seine strafen, wann sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; wach und sieh, damit nie viel von falschen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein fleisch und herze; damit es nicht liederlich GOttes gnad verscherze; denn es ist voller list, und kan sich bald heucheln, und in hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch darbey mitten in dem wachen; denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, wenn er was soll geben, er verlanget unser schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern sinn, feind, welt, fleisch und sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß

uns

ns schon alles glücklich ge-
en, wenn wir ihn durch seinen
Sohn im gebet anflehen, denn
r will uns mit füll seiner
unst beschütten, wenn wir
laubend bitten.

10. Drum so laßt uns im-
nerdar wachen, flehen, be-
en, weil die angst, noth und
efahr immer näher treten:
enn die zeit ist nicht weit, da
ns GOtt wird richten, und
ie welt vernichten.

Mel. O daß doch die faulen.

321. O ihr auserwehl-
ten kinder, ihr
ungfrauen allzumal, o ihr
rägen überwinder, wer ist
nter eurer zahl, der da
äumet, schläft und träumet?
ißt ihr nicht was euch gebüh-
et, und was euren braut-
tand zieret?

2. Wachet, wachet, kaufet
hle itzt in dieser mitternacht,
schmückt die lampen eu-
er seele, habet auf den bräut-
gam acht. Er wird kommen,
hört ihr frommen, was die
friedens-boten sagen: jetzo
kommt der hochzeit-wagen.

3. Wacht und schmücket
uch aufs beste, legt die feyer-
kleider an, stellt euch als die
hochzeit-gäste, daß mans an
euch sehen kan, wie so herzlich
und so schmerzlich ihr euch
nach der ruhe sehnet, wie das
herz nach freyheit stöhnet.

4. Nun soll leib und seel ge-
nesen, alles soll in vollem
glanz friede, freude, lieblichs
wesen erben mit im sieges-
kranz: weil das hoffen einge-
troffen, die erquickungs-zeit er-
schienen, muß nun alles wie-
der grünen.

5. Ey, wie lieblich wird es
klingen in der stillen ewigkeit,
engel werden mit drein singen,
die sich längst darauf gefreut:
da die schaaren paar bey paa-
ren werden ihre harfen rüh-
ren, und die hochzeit prächtig
zieren.

6. Hört ihrs nicht von ferne
schallen? ach, das ist ein rei-
ner thon! seht die harfen-spie-
ler fallen nieder vor des Lam-
mes thron, seine ehren zu ver-
mehren. Ach wenn ich nur flü-
gel hätte; glaubts, ich eilte
um die wette.

7. Also sehn wir schon von
ferne lauter seligkeiten ein, da
wir schöner, als die sterne,
leuchten sollen engelrein: da-
rum eilet, nicht verweilet, euch
inwendig zu vermählen mit
dem bräut'gam eurer seelen.

8. Wer dort will als rosen
stehen, trägt hier zwar die
dornen-kron; dorten muß er
dorn und schleen haben abge-
leget schon, daß von sünden
nichts zu finden: denn der-
gleichen art von rosen blühen
nur im lande Gosen.

9. Drum so leide, dulde,
trage, nach dem stillen Lam-
mes-sinn, sein geduldig ohne
klage, nim die liebes-ruthe
hin, stilles lämmlein, from-

mes schäflein, anders kans nicht seyn auf erden, morgen soll es besser werden.

10. Rühme, jauchze, lebe frölich, Zion, braut und königin, deine freude währet ewig in dem chor der Seraphin, da du weiden solst mit freuden in viel tausend lieblichkeiten. Laß dich darzu wohl bereiten.

Mel. Werde munter, mein.

322. Wachet, wachet, ihr jungfrauen, wacht, der Bräut'gam bricht herein: lasset euch nicht schläfrig schauen, zeiget eurer lampen schein; schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, daß er euch bereit erfind: wollt ihr erst zun krämern gehen, ey so bleibt ihr draussen stehen.

2. O wie selig ist die seele, die die lampe zugericht, daß es ihr da nicht am öhle, wenn der Bräut'gam kommt, gebricht! das ist eine kluge braut, die darauf, weils zeit ist, schaut: die wird bey dem Bräut'gam stehen, und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, die der feind also berückt, daß sie sich nicht bald drauf legen, daß die lampen sind geschmückt! jammer! wenn der Bräut'gam spricht: gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die gnaden-zeit verflossen, und die himmels-thür verschlossen.

4. Gib, mein Bräut'gam, daß mein herze sey mit glauben und lieb erfüllt, und ich nicht die zeit verscherze, da du hochzeit halten wilt, sondern, wenn dein tag bricht an, und die thür wird aufgethan, ich, nach überstandnen leiden, eingehe zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter tag anbricht: laß mich ja nichts schläfrig machen; bleibe du bey mir, mein Licht: laß stets deiner gnaden schein leuchten in mein herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falsche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, und erheben deinen ruhm, laß mich stets dein lob vermehren, als dein werthes eigenthum, nim doch alle trägheit hin, und ermuntre meinen sinn: rüste mich mit Geistes-waffen; nur, was du wilst, laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr dem drachen und der bösen welt dazu, die mich wollen schläfrig machen und doch stören meine ruh: wecke du mich stündlich auf, und befördre meinen lauf, daß ich werde alle stunden klugen jungfraun gleich erfunden.

Vom geistlichen Kampf und Sieg.

Iel. Machs mit mir GOtt.

23. Auf, christen-mensch! auf, auf, zum eit, auf, auf, zum überwin- n; in dieser welt, in dieser it ist keine ruh zu finden: Ser nicht will streiten trägt e kron des ewgen lebens cht davon.

2. Der teufel kommt mit iner list, die welt mit pracht id prangen, das fleisch mit ollust, wo du bist, zu fällen ch und fangen; streit'st du cht wie ein tapfrer held, so st du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der ihn deins Feld-Herrn hast eschworen, denk ferner, daß u als ein mann zum streit ist auserkohren; ja denke, aß ohn streit und sieg nie ei- er zum triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists wenn n soldat dem feind den rücken ehret, wie schändlich, wenn er ine stadt verläßt und sich icht wehret, wie spöttlich, enn er noch mit fleiß aus agheit wird dem feind zum reiß.

5. Bind an der teufel ist ald hin, die welt wird leicht erjaget, das fleisch muß end- ch aus dem sinn wie sehr ichs immer plaget; o ew'ge hande wenn ein held vor die- n dreyen feinden fällt.

6. Wer überwindt und riegt den raum der feinde, die vermessen, der wird im para- dies vom baum des ew'gen le- bens essen; wer überwindt, den soll kein leid noch tod be- rührn in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und sei- nen lauf mit ehren wird vollen- den, dem wird der HErr als- bald darauf verborgnes manna senden, ihm geben einen weissen stein, und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, wie Christus, zu re- gieren; mit macht die völker mannigfalt in einer schnur zu führen: wer überwindt, be- kommt vom HErrn zum Feld- panier den morgen-stern.

9. Wer überwindt, soll ewig nicht aus GOttes tempel ge- hen; vielmehr drinn wie ein helles licht und güld'ne säu- le stehen, der name GOttes unsers HErrn soll leuchten vor ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem thron mit Christo JEsu sitzen! soll glänzen wie ein GOttes-sohn, und wie die sonne blitzen, ja ewig herrschen und regier'n und immerdar den himmel zier'n.

11. So streit denn wohl, streit keck und kühn daß du mögst überwinden, streng an die kräfte, muth und sinn, daß du dis gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die

kron, bleibt ewiglich in spott und hohn.

Mel. Mein Schöpfer bilde.

324. Entbinde mich, mein GOtt, von allen meinen banden, womit mein armer geist noch so gebunden ist; mach aller feinde strick und tücke ganz zu schanden, durch den, in welchem du mein einger retter bist; zerbrich, zerschlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht gefreyeten; sonst komm ich um die kron.

2. Ach! GOtt, erst war ich recht ein sclave aller sünden; doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu subtile stricke finden: ach! so wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht! o Vater, mach mich frey, stell mich auf weiten raum, daß sich mein geist ausbreit, als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan aufsliegen? was macht mich denn so matt in meinem christenlauf? ach! welche schwere last fühl ich noch in mir liegen; das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf: o! woher nehm ich kraft, von allem los zu seyn, so frey und los gemacht als wie ein vögelein?

4. Ach! dieser todes-leib beschwert die arme seele, die hütte drückt den geist, der drin gebunden liegt. O! wer mach mich doch frey aus dieser sünden-höhle, daß mein verlange lust und freyen zugang kriegt durchbrecher! brich doch durch und mach mich völlig frey, da mein geist nicht, wie ich, meh so gefangen sey.

5. Ich weiß, ich liebe dich doch, soll ichs recht bekennen noch lange nicht so viel, al meine seel begehrt; es ist noc was in mir, ich kan es selb nicht nennen, das öfters mei nen geist in deiner liebe stört Ach! fänd ich, denk ich oft doch nur ein räumelein, da ic ganz unverstört dich möcht liebend seyn!

6. Such ich die einsamkeit und mein' es da zu finden, s wär es freylich gut, wenn ic da könt allein mich gänzlic von mir selbst und meiner la entbinden, daß ich auch ohn mich könt recht alleine seyn; doch nun trag ich mit mir mein arges fleisch und blut, das i der einsamkeit auch nimmer i mir ruht.

7. Gedanken plagen mich, und eitle phantaseyen, zerstreuung mancherley, die schwermuth der natur, die kommt noch wohl dazu; ach! wer wird mich befreyen? wer zeigt zur freyheit mir die rechte sichre spur? ich armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? wenn schau ich durchs gesetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigen-liebe schleicht

sich

) oft in meine glieder, und
rt durch ihren trieb mir öf-
s alle ruh; dis schlägt
freudigkeit der seelen mäch-
nieder: kaum thut das
rz sich auf, so schließt sichs
eder zu. Soll licht und fin-
rniß denn stets im wechsel
n? wenn kommt mein vol-
licht und steter sonnen-
ein?

9. Ach! GOtt, entbinde
ich von allen meinen banden,
d was mich noch subtil im
isch gefangen hält. Ist das
cht schon genug, wenn eines
r vorhanden, das mich noch
nden kan in dieser sünden-
elt? solt ich gebunden seyn;
binde deine treu mein armes
rz, auf daß ich dein gefang-
r sey.

10. Wen deine liebe bindt,
nicht ein knecht der sünden;
bleibt in banden auch ein
chter freyer mann: Mein
ater, so will ich mich gerne
ssen binden, wenn ich dein
eyes kind auf ewig bleiben
n. Nur mach mich von mir
ey, und von der argen welt:
aß meine edle seel ihr frey-
eits-recht behält!

25. Hier legt mein sinn
sich vor dir nie-
er, mein geist sucht seinen ur-
rung wieder: laß dein er-
reuend angesicht zu meiner
rmuth seyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein
erderben, laß mich in deinem
ode sterben; o könte doch in
deiner pein die eigenheit ertödtet seyn!

3. Du wolleſt, JEsu, mei-
nen willen mit der gelassenheit erfüllen: brich der natur ge-
walt entzwey, und mache mei-
nen willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich
dich liebe, und mich u. deinen wegen übe; nur ist von der unlauterkeit die liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser erden durch deinen Geist geheiligt werden: der sinn muß tiefer in dich gehn, der fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hier gelten nichts der menschen thaten: wer macht sein herz wohl sel-
ber rein? es muß durch dich gewirket seyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben: du bist noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du stehst mir bey, und machst mich von mir sel-
ber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche regung dämpfen, bis du dir deine zeit ersiehst, und mich aus solchen netzen ziehst.

9. In hoffnung kan ich frö-
lich sagen: GOtt hat der höl-
len macht geschlagen, GOtt führt mich aus dem kampf und streit in seine ruh und sicherheit.

10. Drum will die sorge meiner seelen dir, meinem Va-
ter ganz befehlen; ach! drücke

tief

tief in meinen sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit ernst hieran gedenke, und mich in deinen abgrund senke, so werd ich von dir angeblickt, und mein herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der eifer mir im streite, so schmeck ich theils die süsse beute, und fühle, daß es wahrheit ist, daß du, mein GOtt, die liebe bist.

Mel. O JEsu Christ, mein s.

326. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! ich bitt, erhör mein klagen! verleih mir gnad zu dieser frist, laß mich doch nicht verzagen! den rechten glauben, HErr, ich mein', den wollest du mir geben, dir zu leben, dem nächsten nütz zu seyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu spott; die hoffnung gib daneben, besonders, wenn ich muß davon, daß ich dir mög vertrauen und nicht bauen auf irgend eignes thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich von herzens-grund den feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser stund, gieb mir ein neues leben: dein wort laß meine speise seyn, damit die seel zu nehren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, daß sichs bald möcht abkehren.

4. Laß keine lust noch furcht von dir mich in der welt abwenden, beständig seyn ans end gib mir, du hasts allein in händen, und wem du's giebst, der hats umsonst, es mag niemand ererben noch erwerben durch werke deine gnad, die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, hilf, o HErr Christ! mir schwachen; an deiner gnad allein ich kleb, du kanst mich stärker machen. Kommt nun anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen: du kanst massen, daß mirs nicht bring gefahr; ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Mel. Grosser Prophete, m.

327. JEsu, hilf siegen, du fürste des lebens, sieh, wie die finsterniß dringet herein; wie sie ihr höllisches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn. Satan der sinnet auf allerhand ränke, wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkaufet, rette, wenn fleisch und blut, satan und welt, mich zu berücken, ganz grimmig anlaufet, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wüthet von aussen und innen, laß

mir,

, HErr, niemals die hülfe
rinnen.

3. JEsu, hilf siegen! ach,
r muß nicht klagen! HErr,
in gebrechen ist immer vor
? hilf, wenn die sünden der
gend mich nagen, die mein
vissen mir täglich hält für:
h! laß mich schmecken dein
iftigs versöhnen, und dis zu
iner demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen! wenn
mir die sünde, eigenlieb,
ffarth und mißgunst sich
gt, wenn ich die last der be-
rden empfinde, und sich
ein tiefes verderben darlegt:
hilf, daß ich vor mir selbst
ag erröthen, und durch dein
den mein sündlich fleisch
oten.

5. JEsu, hilf siegen, und le-
gefangen in mir die lüste des
isches, und gib, daß bey mir
be des geistes verlangen,
aufwärts sich schwingend
urch heiligen trieb! Laß mich
adringen ins göttliche wesen,
wird mein geist, leib und
ele genesen.

6. JEsu, hilf siegen, damit
ich mein wille dir, HErr, sey
änzlich zu eigen geschenkt,
ad ich mich stets in dein wol-
n verhülle, wo sich die seele
ar ruhe hinlenkt! Laß mich
ir sterben und alle dem mei-
en, daß ich mich zählen kan
nter die deinen.

7. JEsu, hilf siegen, in al-
rley fällen gib mir die waffen
nd wehre zur hand. Wenn
mir die höllischen feinde nach-
stellen, dich mir zu rauben, o
edelstes pfand: so hilf mir
schwachen mit allmacht und
stärke, daß ich, o liebster,
dein daseyn vermerke.

8. JEsu, hilf siegen! wer
mag sonst bestehen, wider den
listig verschmitzeten feind, wer
mag doch dessen versuchung
entgehen, der wie ein engel des
lichtes erscheint? Ach! HErr,
wo du weichst, so muß ich ja
irren, wenn mich der schlan-
gen list sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen, und
laß mich nicht sinken, wenn
sich die kräfte der lügen auf-
blehn, und mit dem scheine
der wahrheit sich schminken!
laß doch viel heller dann deine
kraft sehn, steh mir zur rech-
ten, o könig und meister, lehre
mich kämpfen und prüfen die
geister.

10. JEsu, hilf siegen, im
wachen und beten, Hüter, du
schläfst ja und schlummerst
nicht ein; laß dein gebet mich
unendlich vertreten, der du ver-
sprochen mein fürsprach zu
seyn. Wenn mich die nacht
mit ermüdung will decken,
wollst du mich, JEsu, ermun-
tern und wecken!

11. JEsu, hilf siegen! wenn
alles verschwindet, und ich
mein nichts und verderben
nur seh, wenn kein vermögen
zu beten sich findet, wenn ich
muß seyn ein verschüchtertes
reh: Ach! HErr, so wolst du

im grunde der seelen dich mit dem innersten seufzen vermählen.

12. JEsu, hilf siegen, und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des sieges erlang; so will ich ewig dir lob und dank singen, JEsu, mein Heiland mit frohem gesang. Wie wird dein name da werden gepriesen, wo du, o held! dich so mächtig erwiesen!

13. JEsu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion rufet: es ist nun vollbracht: Babel, die stolze, ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein ende des krieges, schmücke dein Zion mit palmen des sieges.

14. JEsu, hilf siegen, damit wir uns schicken, würdig zur hochzeit des Lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen stücken, laß uns den untergang Babels einst sehn: doch wohlan, kracht es, so wird es bald liegen; auf, Zion, rüste dich! JEsus hilft siegen.

Mel. O GOtt, du frommer.

328. O JESU voller kraft, o Heiland voller güte! laß deine lieb und kraft erfüllen mein gemüthe: ich weiß sonst keinen trost auf dieser ganzen welt, wo sich nicht deine gnad mir armen zugesellt.

2. Betrübt ist mir mein herz von wegen meiner sünde, die ich mit traurigkeit und tiefster reu empfinde: o wie hat doch der gift, der auf uns ist geerbt, aufs allergreulichste uns durch und durch verderbt!

3. Wie oft hat mir dein wort das böse untersaget, und mein gewissen mich mit ängsten angeklaget! wie oft hat mich dein wort bald so, bald so geschreckt! und mein verderben mir im grunde aufgedeckt!

4. Doch bleib ich immer noch in meinem elend liegen, und kan nicht über mich und meine sünde siegen; mich schliesset ihre macht in ihre fesseln ein; ich muß ein sclav der lust und meines fleisches seyn.

5. O JEsu, der du hast die finsterniß der höllen durch blut und tod besiegt, du kanst die feinde fällen, die jetzo wider mich und meine seele stehn; sprich nur ein wort, so muß ihr trotz und macht vergehn.

6. Ach! laß mir offen stehn die quelle deiner wunden; dadurch hab ich doch schon die sünden überwunden: dem Vater bin ich ja durch dich schon ausgesöhnt, daß mich nun seine gnad, durch dein verdienst, bekrönt.

7. Dies glaub ich: fühl ich schon die menge meiner sünden, drückt mich gleich ihre last, muß ich gleich zorn empfinden; so weiß ich doch, du hast schon solchen zorn gestillt, der sünden macht zerstört, und das gesetz erfüllt.

8. Ich

8. Ich wende mich zu dir,
: du mich kanst erquicken,
ßt du mich deine huld und
undlichkeit erblicken, so
icht die unruh weg; der
den macht zerbricht, ich
de fried und ruh in deinem
gesicht.

9. Nun du, mein Heiland,
kanst mich doch nicht ver-
ssen, da meine glaubens-arm
ch suchen zu umfassen;
ließ ewig mich in dich und
ine liebe ein: dein will ich
er und dort, und keines an-
rn seyn.

Jel. Grosser Heiland, dein.

29. Ringe recht, wenn GOttes gnade
ch nun ziehet und bekehrt,
aß dein geist sich recht entlade
n der last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die pfort ist
ge, und der lebens-weg ist
hmal; hier bleibt alles im
drenge, was nicht zielt zum
mmels-saal.

3. Kämpfe bis aufs blut
nd leben, dring hinein in
GOttes reich: will der satan
iderstreben, werde weder
att noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer
lühe, und die erste liebe dich
on der ganzen welt abziehe;
albe liebe hält nicht stich.

5. Ringe mit gebet und
hreyen, halte damit feurig
n; laß dich keine zeit ge-
euen, wärs auch tag und
acht gethan.

6. Hast du denn die perl er-
rungen, denke ja nicht, daß
du nun alles böse hast bezwun-
gen, das uns schaden pflegt
zu thun.

7. Nim mit furcht ja deiner
seele, deines heils mit zittern,
wahr: hier in dieser leibes-
höhle schwebst du täglich in
gefahr.

8. Halt ja deine krone veste,
halte männlich, was du hast:
recht beharren ist das beste;
rückfall ist ein böser gast.

9. Laß dein auge ja nicht
gaffen nach der schnöden eitel-
keit; bleibe tag und nacht in
waffen, fliehe träg- und si-
cherheit.

10. Laß dem fleische nicht
den willen, gib der lust den
zügel nicht. Wilst du die be-
gierden füllen; so verlescht das
gnaden-licht.

11. Fleisches-freyheit macht
die seele kalt und sicher, frech
und stolz; frißt hinweg des
glaubens öhle, läßt nichts
als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit
der sünde bis ins grab bestän-
dig krieg, richtet sich nach kei-
nem winde, sucht in jedem
kampf den sieg.

13. Wahre treu liebt Christi
wege, steht beherzt auf ihrer
hut, weiß von keiner wohl-
lust-pflege, hält sich selber
nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu
weinen, spricht zum lachen:
du bist toll: weil es, wenn

GOtt

GOtt wird erscheinen, lauter heulen werden soll.

15. Wahre treu kömmt dem getümmel dieser welt niemals zu nah: ist ihr schatz doch in dem himmel, drum ist auch ihr herz allda.

16. Dis bedenket wohl, ihr streiter, streitet recht und fürchtet euch: geht doch alle tage weiter, bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem augenblicke, obs vielleicht der letzte sey; bringt die lampen ins geschicke, holt stets neues öhl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im bösen? steht nicht Sodom in der glut? seele, wer soll dich erlösen? eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, und nicht mit verderben wilt; mach dich los von allen ketten, flieh als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, dring ins stille Zoar ein, eile, daß du mögst vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am herzen kleben, flieh vor dem verborgnen baum, such in GOtt geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zehle tag und stunden, bis dein Bräut'gam hüpft und springt, und, wenn du nun überwunden, dich zum schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, sprich: mein licht, ich bin bereit nun mein hüttlein abzulegen, mich dürst't nach der ewigkeit!

Mel. Zion klagt mit angst.

330. Treuer GOtt! ich muß dir klagen meines herzens jammerstand, ob dir wohl sind meine plagen besser als mir selbst bekant. Grosse schwachheit ich bey mir in anfechtung oftmals spür, wenn der satan allen glauben will aus meinem herzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen sorgen, alles ist, HErr! deine gab: Was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den glauben mir und allen gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! für den ich trete jetzt in meiner grossen noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu spott. Mach zu nicht des teufels werk, meinen schwachen glauben stärk, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. JEsu, du brunn aller gnaden! der du niemand von dir stößt, der mit schwachheit ist beladen, sondern deine jünger tröst. Solt ihr glaube auch so klein wie ein kleines senfkorn seyn, woltst du sie doch würdig schätzen, grosse berge zu versetzen.

5. Laß

5. Laß mich vor dir gnade finden, der ich bin voll traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den streit. Meinen glauben täglich mehr, deines Geistes schwerdt verehr, damit ich den feind kan schlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins himmels-throne, gleicher GOtt von ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten trost und freud. Allen glauben den ich find, hast du in mir angezündt; über mir mit gnade walte, ferner deine huld erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, o du edler herzens-gast: und das gute werk vollende, das du angefangen hast. Blas das kleine fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem lauff, allen auserwählten gleiche, ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, heilige Dreyeinigkeit, ausser dir ist kein erretter, tritt mir selbst zur rechten seit: wenn der feind die pfeil abdrückt, meine schwachheit mir aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine tücken, drauf er sinnet früh und spat. Gib mir kraft in allem streit; laß mich immer seyn bereit; und so öfters ich muß kämpfen, hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, das auf schwachen füssen steht, deine gnadenhand geschwinde, bis die angst vorüber geht. Wie die kinder gängle mich; daß der feind nicht rühme sich, er hab ein solch herz gefället, das auf dich die hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf im leben, mein fels, meine zuversicht, dem ich leib und seel ergeben, GOtt, mein GOtt, verzieh doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des feindes pfeil entzwey: laß ihn selbst zurücke prallen, und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starke hand, daß du meine plag und klage hast so herrlich abgewandt: nicht nur in der sterblichkeit, soll dein ruhm seyn ausgebreit; ich wills auch hernach erweisen und dort ewiglich dich preisen.

Von der Vereinigung mit GOtt und Christo.

Mel. O Jesu Christ, meins.

331. An JEsum denken oft und viel, bringt freud und wonn ohn maaß und ziel: recht aber honig-süsser art ist seine gnaden-gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge singt, nichts reiners mei-

nen ohren klingt, nichts süssers meinem herzen ist, als mein herzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, herzens-freud und wonn! o lebens-brunn, o wahre sonn! ohn dich ist alle freud unwerth, und was man auf der welt begehrt.

4. O JEsu, deine lieb ist süß, wenn ich sie tief ins herze schließ, erquicket sie mich ohne zahl viel tausend, tausend, tausendmal.

5. Ach! liebt und lobet doch mit mir den, der uns liebet für und für, mit lieb belohnet lieb allzeit, und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Er liegt mir allezeit im sinn, ich geh und steh, und wo ich bin; wie froh und selig werd ich seyn, wenn er wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein herz hat seine lust, wie süß du bist, ist mir bewust; mein ruhm ist all auf dich gestellt, o JEsu, Heiland aller welt!

Mel. Es ist das heil uns k.

332. Auf! seele, JEsus, GOttes-Lamm, hat dich zur braut erwählet: er hat mit dir als Bräutigam, (o gnade!) sich vermählet: er brennt für liebe gegen dich: sein keusches herze sehnet sich nach keuscher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurze zeit; nein, so ist nicht sein lieben, er will an dir in ewigkeit recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, und augenblicklich sie erneu: sein lieben wird nicht wanken.

3. Er will sich in gerechtigkeit mit dir nach wunsch vertrauen. Er ist ohn unterlaß bereit, dich gnädig anzuschauen. Er meinets recht, und schenket sich selbst zur gerechtigkeit, die dich als dein gewand soll kleiden.

4. Er sucht an dir barmherzigkeit und gnade zu beweisen: er giebet, was dein herz erfreut, will dich mit manna speisen: wer ihn nur liebet, hat es gut, er stärkt und labet sinn und muth: bey ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich seiner liebesbrunst im glauben nur vertrauen. Du kanst auf seine grosse gunst mehr als auf felsen bauen. Er ist die wahrheit und das licht: er weiß von keiner falschheit nicht: was er verspricht, geschiehet.

6. Du wirst ihn erstlich in der noth als deinen HErren kennen: auch selbst der schreckens-volle tod wird dich nicht von ihm trennen. Denn wird er dich zum himmels-saal, als seine braut, zum hochzeit-mahl geschmückt und herrlich führen.

7. Ach! seele, liebe wiederum den, der dich herzlich liebet: ergieb dich dem zum eigenthum, der an dir gnade übet. Ach, faß ihn tief in deine brust, und laß dich nicht die schnöde lust der eiteln welt verleiten.

8. Ach zünde mich, o JEsu, an,

t, dich inniglich zu lieben.
ß mich stets meiden, was
ch kan an meinem thun be-
üben. Nim meine seel und
men ein, laß mich dir ganz
geben seyn, und deine braut
rbleiben.

Tel. Mein Heiland nimt d.

33. Beschrenkt, ihr wei-
sen dieser welt!
e freundschaft immer auf
e gleichen, und läugnet,
ß sich GOtt gesellt mit de-
en, die ihn nicht erreichen.
st GOtt schon alles, und ich
chts, ich schatten, er die quell
es lichts, er noch so stark, ich
och so blöde, er noch so rein,
h noch so schnöde, er noch so
roß, ich noch so klein; ist er
och mein, und ich bin
in.

2. Mein Goel, mein Im-
anuel, mein mittler konte
ittel finden, sich meiner hoch-
edrängten seel, die ihn herab
og zu verbinden; mein Sa-
omo, mein Jonathan, mein
räutigam, mein GOtt und
ann, kam von dem himmel
uf die erden, mein muth und
lutes freund zu werden, ein
eib und geist, mein fleisch und
ein; mein freund ist mein,
nd ich bin sein.

3. GOtt, welcher seinen
Sohn mir gab, gewährt mir
lles mit dem Sohne; nicht
ur sein creutz, nicht nur sein
rab, auch seinen thron, auch
eine krone; ja was er redet,
hat, und thut, sein wort und
Geist, sein fleisch und blut;
was er gewonnen, und erstrit-
ten, was er geleistet, und ge-
litten, das räumet er mir al-
les ein; mein freund ist mein,
und ich bin sein.

4. Ich finde nutzen, lust und
ehr, bey unserm bund im höch-
sten grade; er heischet von
mir sonst nichts mehr, als
glauben, und ich nichts, als
gnade; o wohl der wahl, die
uns gefügt! weg reu und
tausch! ich bin vergnügt in
ihm, und er mit mir zufrieden;
drum bleibt bey beyden unge-
schieden ein herz und mund,
ein ja und nein; mein freund
ist mein, und ich bin sein.

5. Zwar kan er aller chri-
sten muth mit seiner liebe satt-
sam weiden, wir dürfen um
das höchste gut nicht eifern,
noch einander neiden; durch
unsern grössesten genuß er-
schöpft sich nicht sein überfluß,
drum will ich ihn zwar keinem
läugnen, doch mir für allen
andern eignen: welt! zank
dich um das mein und dein;
mein freund ist mein, und ich
bin sein.

6. Mein freund ist meiner
seelen geist, mein freund ist
meines lebens leben: Nach
einem, der mich seine heißt,
und sonst nach keinem soll ich
streben; dem ich mich, der sich
mir ergiebt, den ich und er
mich wieder liebt, von dem
ich nichts mehr kan begehren;

der mir nichts bessers kan gewähren: diß licht verblendet allen schein: mein freund ist mein, und ich bin sein.

7. Ohn ihn ist mir der himmel trüb, die erd ein offner höllen rachen; hingegen kan mir seine lieb die einöd selbst zu Eden machen; ohn ihn ist mir, trotz aller meng! die zeit zu lang, die welt zu eng: ich bin, wenn feind und freunde fliehen, wenn sich die engel selbst entziehen, zwar einsam, aber nicht allein: mein freund ist mein, und ich bin sein.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, was ich heische, man scheel mich aus, man streif mich ab, man zieh mir kleid und haut vom fleische, ja speis und trank, und was man will, mein freund bleibt meine hüll und füll; die welt mag alles mir entrauben, sie lasse mir nur meinen glauben, so bleibt nichts, eins und alles mein; mein freund ist mein, und ich bin sein.

9. Sein ist mein leib und meine seel, die er erschuff, und auch erlößte, hier nehrt, und salbt mit seinem öhl, bis er dort beyde ewig tröste; sein ist mein muth, sein ist mein sinn, sein ist, mit kurzem, was ich bin; ja was ich um und an mir habe, ist alles seine gnaden-gabe, die macht mich auch vom undank rein; mein freund ist mein, und ich bin sein.

10. Sein ist mein werk, sein ist mein ruhm, er suchte mich, eh ich ihn fande; ich habe für mein eigenthum sonst leyder nichts, als sünd und schande, doch hat mein freund auch diese last zusamt dem creutz an sich gefaßt, und meine feindschaft abzuschaffen, die scharf gebüßte schuld und strafen verscharrt in seines grabes schrein: mein freund ist mein, und ich bin sein.

11. Sein ist mein glück und meine zeit, sein ist mein sterben, und mein leben, zu seinem ehren-dienst geweiht, von ihm bestimmt, und ihm ergeben; es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu; sein sind auch alle meine schmerzen, die er ihm zärtlich zieht zu herzen, er fühlt und ändert meine pein: mein freund ist mein, und ich bin sein.

12. Es zürn und stürme jeder feind, er macht nicht, daß ich viel erstaune; der richter ist mein bester freund, drum schreckt mich nicht die welt-posaune: ob erd und himmel bricht und kracht, ob leib und seele mir verschmacht; wenn meine beine gleich verwesen, so wird mein wahl-spruch doch zu lesen, noch haften an des grabes-stein; mein freund ist mein, und ich bin sein.

Mel. Lobe den HErren, der

334. Christe! mein leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen, und das

was

as christen kan schmecken,
nd einzig gefallen: richte den
nn, treuer Welt-Heiland! da-
n, ruhm dir zu bringen vor
llen.

2. Einig-geliebter, du won-
e! dich will ich erheben, ich
ill mich gänzlich dir schenken
nd völlig hingeben; nimst du
ich hin, ist es mein grosser
ewinn, keinen wird kränken
ein leben.

3. Eines, das nöthig, laß
ächtig vor allen bestehen, ru-
e der seelen; laß alles, was
tel, vergehen; einzige lust ist
ir nun ferner bewust, Chri-
us, mir ewig ersehen.

4. Herzog des lebens! du
olleſt mich selber regieren, so,
aß das leben ich heilig und se-
g mag führen: gib du den
eist, reiche, was göttlich nur
eißt, anders die seele zu zieren.

5. Friedens-Fürst! laß mich
n glauben dir treulich anhan-
en: eile zu stillen dis wün-
chen, mein höchstes verlan-
en: von dir nichts mehr Hei-
and! ich jetzo begehr, nim
nich dir selber gefangen.

6. Centner-schwer sind mir
ie bürden, wenn du nicht wilst
ragen; alles, was irdisch ist,
rachtet die christen zu plagen.
aß es denn seyn, lebt man
ur Christo allein, er wirds
ohl können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch
mmer und ewiglich hassen
ürden, die Christum, das
leinod, nicht in sich einfassen.
Er soll mir seyn reichthum und
alles allein; GOtt, GOtt,
wer wolte dich lassen?

Mel. Werde munter mein g.

335. Der am creutz ist meine liebe, mei-
ne lieb ist JEsus Christ, weg
ihr argen sünden-triebe, satan,
welt, und fleisches-list, eure
lieb ist nicht von GOtt, eure
lieb ist gar der tod: der am
creutz ist meine liebe, weil ich
mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine
liebe, spötter, was befremdets
dich, daß ich mich im glauben
übe? JEsus gab sich selbst für
mich: so wird er mein friedens-
schild, aber auch mein lebens-
bild: der am creutz ist meine
liebe, weil ich mich im glau-
ben übe.

3. Der am creutz ist meine
liebe, sünde, du verlierst den
sturm; weh mir, wenn ich den
betrübe, der statt meiner ward
ein wurm; creutzigt' ich nicht
GOttes Sohn? tret' ich nicht
sein blut mit hohn? der am
creutz ist meine liebe, weil ich
mich ich glauben übe.

4. Der am creutz ist meine
liebe, schweig gewissen, nie-
mand mahnt, GOtt preißt sei-
ne liebes-triebe, wenn mir von
der handschrift ahnt; mir wird
mein gewissen leicht, weil sein
blut die schuld durchstreicht:
der am creutz ist meine liebe,
weil ich mich im glauben übe.

5. Der am creutz ist meine

liebe, drum, tyranne, folter, stoß, hunger, blöse, henkers-hiebe, nichts macht mich von JEsu los: nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht, kein fürstenthum: der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

6. Der am creutz ist meine liebe; kommt der tod, ist er mein freund, wenn ich wie ein staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint; da, da schau ich GOttes-Lamm, meiner seelen bräutigam: der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

Mel. JEsu, der du meine s.

336. O, o schönes welt-gebäude! magst gefallen, wem du wilt; deine scheinbarliche freude ist mit lauter angst umhüllt. Denen die den himmel hassen, will ich ihre weltlust lassen, du solst, JEsu, mir allein, freude, lust und leben seyn.

2. Müde, die der arbeit menge und der heisse strahl beschwert, wünschen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß sie, nach so vielen lasten, können sanft und süsse rasten: du solst JEsu mir allein, ruhe trost und leben seyn.

3. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu bestellen, und da sturm und noth ausstehn: ich will meine glaubens-flügel schwingen au zu jenem hügel; du solst JEsu mir allein, reichthum, lu und wonne seyn.

4. Komm, o tod! du schlafes-bruder, komm, und führ mich nur fort, löse meine schiffleins ruder, bringe mich in sichern port. Es mag, we da will, dich scheuen, du kan mich vielmehr erfreuen, dan HErr JEsu du allein, sol mein port und anker seyn.

Mel. O JEsu Christ, meins

337. Du unbegreiflich höchstes gut, a welchem klebt mein herz un muth, ich dürst, o lebensquel nach dir, ach, hilf! ach lauf ach komm zu mir.

2. Wer winselt denn so ängstiglich? bist du's, o seele suchst du mich? ich bin nich fern; ich bin dir ja mit alle meinen gütern nah.

3. Ich bin ein hirsch, de durstig ist vor grosser hitz; d JEsu! bist vor diesen hirsch ein seelen-trank; erquicke mich denn ich bin krank.

4. Komm, mattes lamm hier ist mein blut, das ist vo seelen-krankheit gut. O! trin es ohne scheu hinein, und thu als wärs vor dich allein.

5. Ich schreye zu dir ohn stimm! ich seufze nur, HErr, vernim, vernim e doch, o gnaden-quell! und la be meine dürre seel.

6. Ich weiß, o seele! dein quaal,

uaal, ich kenne deiner seufzer ahl, und keiner ist umsonst eschehn; das soll dein thrä- end auge sehn.

7. Ein frisches wasser fehlet nir, HErr JEsu! zieh, zieh nich nach dir, nach dir ein rosser durst mich treibt, ach wär ich dir schon einverleibt.

8. Ja, seele, ja, ich ziehe chon, und selbst dein schwa- her jammer-ton ist ein er- itzt und starker lauf. Du ommst schon; und ich nehm ich auf.

9. Wo bist du denn, o bräu- tigam? wo weidest du, o GOttes-lamm? an welchem brünnlein ruhest du? mich dürstet, laß mich auch darzu!

10. Da, da ist meine ruh und weid, wo man nach mei- ner hülfe schreyt: da quillt der brunnen meiner gnad, wo man sonst keine hülf mehr hat.

11. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye, dürst, und ruf dir nach. Der hirsch muß bald gekühlet seyn: er ist ja dein, und du bist sein.

12. Wohlan! so bist du recht geschickt, so trinke denn und werd erquickt. Hier ist mein herz! ich bleibe dein; und du sollst ewig meine seyn.

Mel. Mein herzens Jesu m.

338. GOtt lob, ein schritt zur ewigkeit ist abermals vollendet! zu dir im fortgang dieser zeit mein herz sich sehnlich wendet; o quell, daraus mein leben fließt, und alle gnade sich ergießt in mei- ne seel zum leben.

2. Ich zehle stunden, tag und jahr, und wird mir allzu- lange, bis es erscheine, daß ich gar, o leben, dich umfan- ge, damit, was sterblich ist in mir verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glü't mein herz, das sich ent- zündet, was in mir ist, und mein gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch im- mer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, ich zehl die augenblicke! ach komm, eh mir das herz erkalt, und sich zum sterben schicke! komm doch in deiner herrlichkeit: schau, deine braut hat sich bereit't, die lenden sind umgürtet.

5. Und weil das öhl des Gei- stes ja ist in mir ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen; so leuchtet mir des lebens licht, und meine lamp ist zugericht't, dich frölich zu empfangen.

6. Komm, ist die stimme dei- ner braut, komm, rufet deine fromme; sie ruft, und schreyet überlaut: komm bald, o JE- su, komme. So komme dann, mein bräutigam, du kennest mich, o GOttes-lamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt die rechte zeit und stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit herz und munde dich kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jederman dich darf den bräut'gam nennen, und du, o theurer lebens-fürst, dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein erbe schenken.

9. Drum preis' ich dich aus dankbarkeit, daß sich der tag (die nacht) (die stund) (das jahr) geendet, und also auch von dieser zeit, ein schritt nochmals vollendet; ich schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig sind, und meine kniee wanken; so biet mir deine hand geschwind in meines glaubens schranken, damit durch deine kraft mein herz sich stärke und ich himmelwärts ohn unterlaß aufsteige.

11. Geh, seele, frisch im glauben dran, und sey nur unerschrocken: laß dich nicht von der rechten bahn die lust der welt ablocken. So dir der lauf zu langsam deucht; so eile wie ein adler fleugt, mit flügeln süsser liebe.

12. O JEsu, meine seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll liebe bist, mich gänzlich ausgesogen: fahr hin, was heisset stund und zeit, ich bin schon in der ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

Mel. Ringe recht, weñ Got.

339. Grosser Heiland, deine triebe schenke mir zum liebesseil! für ein tröpflein deiner liebe sind mir tausend welten feil.

2. Das ist nicht zu viel gesprochen, wenn dein volles gnadenlicht bis ins herz hindurch gebrochen: wenn der mund im glauben spricht.

3. Denn was wären tausend welten? und was nützt mir ihr gewinn? wenn du anfängst, mich zu schelten, ist mein ganzes glück dahin.

4. Aber, wenn ich dich besitze, sind die welten alle mein. O, wer sagts, wie viel es nütze, deiner huld versichert seyn.

5. Darum will ich dich erkennen. Ueberschwenglich ist dis licht! alles will ich schaden nennen, seh ich nur dein angesicht!

Mel. JEsus, meine zuversi.

340. Guter Hirte! wilst du nicht deines schäfleins dich erbarmen, und, nach deiner hirten-pflicht, tragen heim auf deinen armen? wilst du mich nicht aus der quaal holen in den freudensaal?

2. Schau,

2. Schau, wie ich verirret bin auf der wüste dieser erde; komm und bringe mich doch hin zu den schaafen deiner heerde: führ mich in den schaafstall ein, wo die heil'gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der schaar, die dich loben, anzuschauen, die da weiden ohn gefahr auf den fetten himmelsauen, die nicht mehr in furchten stehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr bedrengt, muß in steten sorgen leben, weil die feinde mich umschrenkt, und mit list und macht umgeben, daß ich armes schäfelein keinen blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich nicht in der wölfe rachen kommen, hilf mir, nach der hirten pflicht, daß ich ihnen werd entnommen: hole mich, dein schäfelein, in den ew'gen schaafstall ein.

Mel. Vor dir, Herr Jes. steh.

341. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitte, sey von mir nicht fern mit deiner hülf und gnade: die ganze welt erfreut mich nicht, nach erd und himmel frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: und wenn mir gleich mein herze bricht, bist du doch meine zuversicht, mein heil und meines herzens trost, der mich durch sein blut hat erlös't. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist, HErr, dein geschenk und gab, mein leib und seel und was ich hab in diesem armen leben: damit ichs brauch zum lobe dein, zum nutz und dienst des nächsten mein, wollst du mir gnade geben! behüte mich vor falscher lehr, des satans mord und lügen wehr: in allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröst meine seel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß deine engelein am letzten end' die seele mein in Abrahams schooß tragen, den leib in seinem kämmerlein laß sanft, ohn alle quaal und pein, ruhn bis am jüngsten tage: alsdenn vom tod erwecke mich, daß meine augen sehen dich in aller freud, o GOttes Sohn! mein Heiland und mein gnaden-thron. HErr JEsu Christ, erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

Mel. Eins ist noth, ach Herr.

342. Herzog unsrer seligkeiten, zieh uns in dein heiligthum, da du uns die stätt bereiten, und hier im triumph herum, als deine erkaufte, sieg-prächtig willst führen: laß unsere bitte dein herze jetzt

rühren. Wir wollen dem Vater zum opfer darstehn, und in der gemeinschaft der leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu ihm hin: liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt muth und sinn; nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem ganzen natürlichen seelen-verderben. Ach pflanze und setz uns zum tode hinzu, sonst finden wir ewig kein leben noch ruh.

3. Aber hier erdenkt die schlange so viel ausflucht überall; bald macht sie dem willen bange; bald bringt sie die lust zu fall. Es bleibet das leben am kleinsten oft kleben, und will sich nicht völlig zum sterben hingeben: es schützet die besten absichten noch vor, und bauet so höhen und vestung empor.

4. Drum, o schlangen-treter! eile, führ des todes urtheil aus, brich entzwey des mörders pfeile, wirf den drachen ganz hinaus; ach, laß sich dein neues erstandenes leben in unser verblichenes bildniß eingeben; erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, und bringe dein neues geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten sinnen aus der vielheit in das ein, daß sie neuen raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach lege die machten der finsterniß nieder, und bringe des geistes verneuten muth wieder, der sich aus der fülle der gnaden stets mehr, und gegen der Gottheit verächter sich wehr.

6. Stärke deinen zarten saamen, den dein männlich alter schafft, daß wir hier in JEsu namen stehn vor GOtt in jünglings kraft, den böse wicht völlig in dir zu besiegen, daß endlich die feinde zun füssen da liegen: so soll aus dem tode das leben entstehn, und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Lebe denn, und lieb, und labe in der neuen creatur, Lebensfürst, durch deine gabe, die erneuerte natur. Erwecke dein paradies wieder im grunde der seelen, und bringe noch näher die stunde, da du dich in allen den gliedern verklärst, sie hier noch des ewigen lebens gewährst.

8. Gönne uns noch frist auf erden, zeugen deiner kraft zu seyn, deinem bilde gleich zu werden im tod, und zu nehmen ein des lebens vollkommene freyheit und rechte, als eines vollendeten heilands geschlechte. Der unglaub mag denken: wir bitten zu viel; so thust du doch über der bitten ihr ziel.

Mel. O Gott, du frommer.

343. Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen; er einig meine lust, er einig mein verlangen; fall ich schon oftermal aus meiner liebes-pflicht; so tren-

net

net solches doch die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, die ich mir wünschen wolte, wenn mein wunsch nach begier erfüllet werden solte; gewiß, ich bliebe treu: er solte noch an mir von herzen seyn vergnügt, er meine höchste zier.

3. Das wollen und der muth sind da, ob schon zu zeiten vollbringen mangeln will: drum seh ich täglich streiten in mir mit fleisch und blut den geistgesinnten sinn, weil ich annoch ein kind in Christi liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins, zu meiner mannheit kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben meinem frommen und allerbesten schatz? Ach, gegen ihn allein soll in recht keuscher brunst mein herz entzündet seyn.

5. Komm, JEsu, zünde an, entzünde die gedanken; entzünde mir mein herz: so werd ich niemals wanken aus meiner liebes-pflicht: entzünde gegen dich mein herz; so bleib ich treu dir, JEsu, ewiglich.

Mel. Nun danket alle Gott.

344. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut leben; er ist, der selber mir das leben hat gegeben; er ist, der mirs vermehrt; er ist, der mirs erhält, wenn dieser erden-ball zergehet und zerfällt.

2. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut leiden; er lindert mir mein creutz, er führet mich zur freuden, durch creutz und traurigkeit: wenn JEsus bey mir ist, so wird die bitterkeit des creutzes mir versüßt.

3. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut streiten: will teufel, welt und tod sich rüsten und bereiten, zu streiten wider mich, so steht mir JEsus bey; er kämpfet selbst für mich, macht mich von feinden frey.

4. Ich lasse JEsum nicht! mit JEsu ist gut sterben, wenn er nur bey mir ist, so kan ich nicht verderben; er führet durch den tod mich in das lebens-zelt: drum laß ich JEsum nicht; er ists, der mir gefällt.

5. Ich lasse JEsum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, so hab ich hier und dort die allerbeste gabe: les', hör, und red ich was, und JEsus ist nicht drin, so will mirs schmecken nicht; nach ihm steht nur mein sinn.

6. Ich lasse JEsum nicht! ich hang als eine klette an ihm; er hängt an mir: es ist die liebes-kette, damit wir sind verknüpft, viel vester als ein stahl: er wird mich ziehen noch, hin in des himmels saal.

7. Drum laß ich JEsum nicht; ich les', ich schreib, ich gehe des abends zu der ruh, auch wenn ich früh aufstehe, ist JEsus meine lust, auf ihn nur ist gericht mein tichten und

mein

mein thun: ich lasse JEsum nicht!

Mel. Freu dich sehr, o mein.

345. JEsu, meine lust und freude, JEsu, meines lebens licht! auffenthalt in angst und leide, helfer dem nie was gebricht, gib mir deinen freuden-geist, der im leiden allermeist meine kranke seele letze, und mit reichem trost ergetze.

2. Bey dir, JEsu! kan ich finden, bey dir, JEsu! treff ich an heil und guade für die sünden, ziehst mich von der wollust-bahn. Allerliebster JEsu Christ! du allein mein schutzherr bist: in dir wohnet, sag ich eben, huld- und freudenvolles leben.

3. Meinen geist in mir verneue, adle meines herzens sinn, gib mir glauben, trost und reue, daß ich nicht sey was ich bin; JEsu, JEsu! laß mich nicht, zu dir hab ich zuversicht, laß mich samt dem schächer finden, gnade, gnade, für die sünden.

4. JEsu! höre mein begehren, mache mich von sünden los, schaue, schaue meine zähren, mein verbrechen ist sehr groß; groß ist meine missethat, hier auf erden ist kein rath wenn du, JEsu! nicht erscheinest, und mit mir es herzlich meinest.

5. JEsu, trage mit mir schwachen, liebster JEsu! trag geduld, dein verdienen wird gut machen meine schwere sünden-schuld: hilf, hilf, daß ich liebe dich, meinen nächsten gleich als mich: deine hülf am letzten ende, mir, HErr JEsu! treulich sende.

6. JEsu, JEsu, meine sonne, wahrer hüter Israel! meine freude, meine wonne, die ich einzig mir erwähl, ach nim hin der sünden last, JEsu, gib mir ruh und rast, daß ich nicht im kampf erliege und verzweiflung mich besiege.

7. Dich allein hab ich erreget, dich allein entrüstet ich, und zu tiefem zorn beweget, straf, ach strafe ja nicht mich nach der grösse meiner schuld, JEsu, JEsu, trag geduld, um der striemen, um der wunden, die du selbst für mich empfunden.

8. Du, ich weiß, wirst dich erbarmen, du, ich weiß, wirst gnädig seyn, JEsu, mir verirrten armen, und dein zürnen stellen ein: denn ja du zu jeder frist mein erwünschter retter bist. Du, du bist mein trost und leben, laß mich dir seyn ganz ergeben.

9. Schließlich, gib ein keusches herze, gib mir, JEsu, muth und sinn, frey von bosheit, argem scherze; laß mich nirgends denken hin, als an dein allwissenheit, keusches thun und heiligkeit, ja du wollest das gedeyen, JEsu, mildiglich verleihen.

Mel.

Nel. JEsu der du meine sel.

346. JEsu meiner seelen wonne, JEsu, meine beste lust, JEsu, meine freuden-sonne, JEsu, dir ist ja bewust, wie ich dich so herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; drum, o JEsu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter! JEsu, meine zuversicht, JEsu, starker schlangentreter, JEsu meines lebenslicht: wie verlanget meinem herzen, JEsu, ach, nach dir mit schmerzen, komm, ach komm! ich warte dein, komm, o JEsu, du bist mein.

3. Kommst du? ja, du kommst gegangen, JEsu, du bist schon allhier, klopfest stark an mit verlangen, hier an meines herzens-thür, bleibe doch nicht draussen stehen! wilst du wieder von mir gehen? ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem haus.

4. Ach wie solte ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn, meine wohlfahrt müßt ich hassen, wenn ich liesse diß geschehn: wohne doch in meinem herzen, so muß alle noth und schmerzen weichen alsobald von hier, wenn du, JEsu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich endlich funden, den, den meine seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbsten für mich giebt: den will ich nun vest umfassen und durchaus nicht von mir lassen, bis er mir den segen spricht; meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir daß ich JEsum habe, o wie veste halt ich ihn, daß er mir mein herze labe, wenn ich krank und traurig bin; JEsum hab ich, der mich liebet, und sein leben für mich giebet: o drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser welt, will ich doch im herzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir für allen andern schätzen, an dem ich mich kan ergetzen: er ist meine zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach wer wolte JEsum lassen, JEsum laß ich nimmermehr, andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr, in den gut und bösen tagen, daß er mir mein creutz helf tragen: weil er ist der weg und licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der hölle liegen immerfort ohn alle zahl, und mich wie ein schlachtschaaf biegen in dem schwefel-pfuhl und quaal; ja, der tod solt ewig nagen mein gewissen, und mich plagen; aber JEsus riß heraus mich aus satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine wunden mich gesund gemacht und heil, daran denk ich alle

stunden weil er ist mein bestes theil; dann durch seinen tod und sterben macht er mich des himmels erben, und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. Nun wie sollt ich JEsum lassen, weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten strassen hat geführet himmel an: JEsum will ich immer lieben in den freuden und betrüben, JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen mich zu boden fällen will, und die andern sich ergetzen an demselben affenspiel: will ich meinen JEsum fassen und ihn nicht mehr von mir lassen, bis ich werd mit ihm zugleich herrschen in dem himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser eitelkeit, mich soll nichts von JEsu scheiden in der ew'gen seligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er ist für mich gestorben: drum, o welt, fahr immer hin, wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht, er kan meine seele laben, und ist meine zuversicht. In den letzten todeszügen, wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der augen-licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen, wer wird in der letzten noth, auf der finstern todesstrassen mir beystehen? wenn der tod seine grausamkeit ausübet, und die meinigen betrübet, und der teufel mich anficht! meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum will ich nur lieb haben, denn er übertrift das gold, und all andre theure gaben; so kan mir der sünden sold an der seelen gar nichts schaden; weil sie ist von sünd entladen: ob er gleich den leib ersticht, laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, meines herzens trost und saft, JEsus steuret allem leide, er ist meines lebens kraft: meiner augen licht und sonne, meiner seelen schatz und wonne. O, drum laß ich JEsum nicht aus dem herzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang, drum wird er mich auferwecken durch posaunen hellen klang; da ich denn erneuert werde auferstehen aus der erde, JEsum schaun von angesicht: meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEsus herzen, meiner augen trost und licht, alle thränen, alle schmerzen wischen von dem angesicht: und mit grossem jubiliren mich zur himmels-freud einführen: drum so höret alle her, JEsum laß ich nimmermehr.

Mel.

Sel. GOtt des himmels u.

347. JESUS, JEsus, nichts als JEsus, all mein wunsch seyn und mein ziel: jetzund mach ich ein verbündniß, daß ich will, was JEsus will: denn mein herz, mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr, wie du wilt!

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du wilt!

3. Scheinet was, es sey mein glücke, und ist doch zuwider dir; ach! so nim es bald zurücke; JEsu, gib, was nutzet mir. Gib dich mir, HErr JEsu, mild, nim mich dir, HErr, wie du wilt!

4. Und vollbringe deinen willen in, durch, und an mir, mein GOtt: deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud und noth, sterben als dein ebenbild, HErr, wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, daß du dich, und viel dazu, hast geschenkt, und mir erwiesen, daß ich frölich singe nu: es geschehe mir, mein Schild, wie du wilt, HErr, wie du wilt!

348. JESU, wahres lebens-brod, labsal in der grösten noth, der du meinen leib ernehrest, und mir kost und trank beschereſt; speise auch mit himmels-gut, das du selbst bist, geist und muth.

2. Meine seele ist entbrant, und dürst't wie ein dürres land; du allein kanst sie erfüllen, ihren durst und hunger stillen. Denn du bist selbst speis und trank für uns, die wir matt und krank.

3. Hier, in dieser wüsteney, sind ich nichts als leere spreu: bittre wasser, herbe speise, ist die kost auf meiner reise; drum bereite mir den tisch, dran sich herz und seel erfrisch.

4. Theil in meinem herzenshaus dein verborgnes manna aus; laß dein brünnlein reichlich fliessen, und sich in mein herze giessen, daß des lebens wasser mich stärk und labe süssiglich.

5. Denn ein brosam deiner kraft, und ein tröpflein von dem saft, der aus deinem herzen quillet, und des geistes durst mir stillet, ist mir lieber als ein meer dessen, was die welt reicht her.

6. Geht die vorkost süsse ein, wie wird nicht die füll erfreun? thun mir wohl die ersten gaben, wie wird nicht die erndte laben? laß mich, bitt ich, o mein Heil! doch auch bald dran haben theil.

7. Dann bleibt dir in ewigkeit wahrer dank und preis bereit: hier in diesem armen leben kan ich dich nicht gnug erheben; aber dort in jenem reich lob ich dich, den engeln gleich.

Mel.

Mel. JEsus, meine zuversi.

349. Meinen JESUM laß ich nicht! Ach! was wolt ich bessers haben? ruhe, freude, trost und licht ist in seinem schooß begraben: alles, was vergnügen giebt, hab ich, weil mich JEsus liebt.

2. Er ist mein und ich bin sein, liebe hat uns so verbunden, er ist auch mein Heil allein durch sein blut und tiefe wunden. Auf ihn bau ich felsenvest, voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEsum würde mir nur die welt zur hölle werden; hab ich ihn, so giebt er mir schon den himmel auf der erden: hungert mich, so setzt er mir, brodt, wie lauter manna, für.

4. Eine stunde, da man ihn recht ins herze sucht zu schliessen, giebt den seligsten gewinn, gnad und friede zu genieſſen; ein nach ihm geschickter blick bringt viel tausend lust zurück.

5. O wie wird mein creutz so klein! weil er selbst es mir hilft tragen, richtet es zum besten ein; er will auch nicht immer schlagen: nach der ruthe kommt die huld; er begehret nur geduld.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und links, durch dick und dünne; er hat dennoch über mich immer etwas guts im sinne: ja es führt die wunder-bahn nirgend hin, als himmel an.

7. Von der treuen liebeshand offenbart sich lauter liebe; nichts beruht auf unbestand bey dem treuen liebestriebe: JEsus immer einerley, er ist und verbleibet treu.

8. Blinde welt, such immer hin rauch und koth auf dieser erden! ausser JEsu kan mein sinn niemals recht vergnüget werden. Also bleibts bey dieser pflicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Mein JEsu, dem die.

350. Mein geist, o HErr, nach dir sich sehnet, nach dir, der du ihm alles bist; mein herz sich hoffend auf dich lehnet, o fels, der bleibet, wie er ist: laß mich mit schanden nicht bestehen, damit mein feind nicht freue sich; vielmehr laß den, der wider dich sich setzt, mit schanden untergehen.

2. Denn keiner ist zu schanden worden, von anfang bis auf diese stund, der sich gefunden in dem orden der gläubigen von herzens-grund; du hast der keinen nie verlassen, der dich zu seinem GOtt erwehlt: es hat ihm nie ein gut gefehlt: du hassest nur, die dich, HErr, hassen.

3. Drum wolst du deinen weg mir zeigen, den weg, der mich zum leben führt: zu deinen steigen wolst du neigen mein herz, das deine kraft gerührt: laß meinen fuß ja nimmer

immer wanken von wahrheit und gerechtigkeit, von unhuld und gottseligkeit, dafür will ich dir immer danken.

4. Gedenk, o HErr, an dein barmen, das weder end noch anfang kennt; ach! schau in naden auf mich armen, der ich nach deinem namen nennt: edenke nicht der kindheit sünen, und was die jugend hat erschuld't, hab aber, HErr, mit mir geduld, und laß für echt mich gnade finden.

5. Der HErr ist gut, ja selbst ie güte, er ist von herzen treu nd fromm; leutselig, sanft ist ein gemüthe, drum spricht r zu dem sünder: komm, und eitet ihn auf seinen wegen, die oller ruh und sicherheit; wer lend ist, sich des erfreut, für hn bey GOtt ist lauter segen.

6. Ach! ja, des HErren weg st richtig, wahrheit und gnade ist sein pfad; wer fromm st und zum glauben tüchtig, rfährt es wohl recht mit der hat: der unglaub ist nur nicht zufrieden, der eigenwill eht sauer aus, GOtt halte, ie er wolle, haus: drum bleibt r auch von ihm geschieden.

7. Ach! siehe nicht an mein verbrechen, bitt ich nochmals us herzens-grund; laß es dein trenges recht nicht rächen; edenke doch an deinen bund, nd was du bey dir selbst geschworen, daß der, so sich von ünden kehrt, und seinem fuß vom unrecht wehrt, mit nichten solle seyn verloren.

8. Wer fromm ist und den HErren scheuet, dem zeiget er den besten weg; sein geist wird immerdar erfreuet, er wandelt auf dem friedens-steg: der segen kommt auf seinen saamen, des HErrn geheimniß wird ihm kund, der geist eröffnet seinen mund, zu offenbarn des HErren namen.

9. Zwar legt des feindes list viel netze dem, der nur GOtt erwehlet hat; er suchet wie er ihn verletze, und schaden thue früh und spat: GOtt aber wachet für die seinen, giebt sie dem feinde nimmer preis, weil er sie wohl zu schützen weiß, er läßt sie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, wenn ich elend und einsam bin: du wirst mir hülf aus Zion senden, und trösten den geängsten sinn; ja führe mich aus meinen nöthen, vergiß, vergiß die missethat, die dich so hoch betrübet hat, daß ich davor nicht dürf erröthen.

11. Noch eins, HErr, will ich von dir bitten, bewahre mich durch deine macht: will gift und gall der feind ausschütten, so hab auf meine seele acht: laß schlecht und recht sie stets behüten; sey gnädig deinem Israel, und rette deines volkes seel von aller seiner feinde wüten.

12. Ehr sey dem Vater, der regieret von ewigkeit zu ewigkeit, samt seinem Sohne, der uns führet aus allem jammer dieser zeit; der Geist, der Tröster, der uns lehret, und unsern geist mit liebe nehrt, sey gleichfalls von uns hochgeehrt; sein lob werd immerdar vermehret.

Mel. O JEsu Christ, meins.

351. Nach dir, o HErr! verlanget mich: mein GOtt! ich denke stets an dich: zieh mich nach dir, nach dir mich wend, aus Zion deine hülf mir send.

2. Die sonnen-blume folgt der sonn; so folg ich dir, o meine wonn! nur wünsch ich, daß ich könte hier, ganz frey von sünden, folgen dir.

3. Doch, leider! hat das sünden-gift, solch übel in mir angestift, daß sich der matte geist nicht kan davor recht schwingen himmel-an.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch von diesem schweren sünden-joch? o HErr! ich sehne mich nach dir: befreye mich, und hilf doch mir!

5. Mein wille ist zu dir gericht; doch das vollbringen mir gebricht: und wenn ich auch hab guts gethan, so klebt doch was unreines dran.

6. Ich laufe zwar, doch bin ich matt; ach! laß den willen finden statt! erleichtre mir die schwere last, und treibe aus den bösen gast.

7. Gedenke, daß ich bin dein kind, vergib und tilge mein sünd; daß ich zu dir, mit freyem lauf, mich könne schwingen himmel-auf.

8. Den welt-sinn tilge in mir aus, sey du nur HErr in meinem haus; den schild des glaubens mir verleih; und brich des feindes pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein GOtt laß stets forthin gerichtet seyn den ganzen sinn! ich eigne dich mir gänzlich zu, und such in dir nur meine ruh.

10. Hinweg, hinweg, du schnöde lust, bleib mir ausewig unbewust: was mich hinfort vergnügen soll, das ist allein der himmel voll.

11. Ach! alles, was mich reißt von dir, o höchstes gut das treib von mir: in dir, mein GOtt, in dir allein laß hinfort meine freude seyn.

Mel. Wie schön leucht't uns.

352. O JESU, JEsu GOttes Sohn, mein Mittler und mein gnaden-thron, mein schatz, mein licht und wonne, du weissest, daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnen-klar, und klärer als die sonne. Herzlich lieb ich mit gefallen dich vor allen: nichts auf erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmerz, dis kränket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte: ich werd

von

n tag zu tag entzündt, je
hr ich lieb', je mehr ich find,
ß ich dich lieben solte. Von
laß mir deine güte ins ge-
ithe reichlich flieſſen; ſo
rd ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine kraft treff ich
s ziel, daß ich, ſo viel ich
n und will, dich allzeit lie-
n könne. Nichts auf der
nzen weiten welt, pracht,
llust, ehre, freud und geld,
nn ich es recht beſinne, kan
ch, ohn dich gnugſam la-
u: ich muß haben reine lie-
, die tröſt't, wenn ich mich
trübe.

4. Denn wer dich liebt, den
beſt du, ſchaff'ſt ſeinem her-
n fried und ruh, erfreueſt
n gewiſſen: es geh ihm, wie
woll auf erd, wenn ihn
eich ganz das creutz verzehrt,
ll er doch dich genieſſen im
ück; ewig nach dem leide
oſſe freude wird er finden,
les trauren muß verſchwin-
en.

5. Kein ohr hat dis jemals
ehört, kein menſch geſehen
nd gelehrt, es kans niemand
eſchreiben, was denen dort
r herrlichkeit bey dir und von
r iſt bereit't, die in der liebe
leiben. Gründlich läßt ſich
icht erreichen, noch vergleichen den welt ſchätzen dis, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis
llein, o JEſu, meine freude
yn, daß ich dich herzlich liebe,
aß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares wort vermeldt, aus liebe mich ſtets übe, bis ich endlich werd abſcheiden und mit freuden zu dir kommen, aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreich angeſicht mit unverwandtem augen-licht, ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket und geſchmücket vor dem throne mit der ſchönen himmels-krone.

353. O Urſprung des lebens! o ewiges licht! da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen tempel ergießt, und in die begierigen ſeelen einfließt!

2. Du ſprichſt: wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nehret, der komme! allhier ſind himmliſche gaben, die ſüſſiglich laben; er trete im glauben zur quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte, mich dürſtet nach dir: o liebſter! bewirthe dein ſchäflein allhier. Du kanſt dein verſprechen mir armen nicht brechen, du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, auch giebſt du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du, ſüſſe fluth, labeſt geiſt, ſeele und muth, und wen du begabeſt, findt ewiges gut.

Wenn man dich genieſſet, wird alles verſüſſet, es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das herz, es weichet zurücke der traurige ſchmerz.

5. Drum gib mir zu trinken, wies dein wort verheißt, laß gänzlich verſinken den ſehnenden geiſt im meer deiner liebe: laß heilige triebe mich immer fort treiben zum himmliſchen hin, es werde mein herze ganz trunken darin.

6. Wenn du auch vom leiden was ſchenkeſt mit ein, ſo gib, dir mit freuden gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche mit trinken vom kelche, den du haſt getrunken im leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEſu, erquickt, da, wo deine heerden kein leiden mehr drückt, wo freude die fülle, wo liebliche ſtille, wo wolluſt, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, wo heiliges leben wird ewig belohnt.

Mel. O Haupt voll blut u.

354. Schatz über alle ſchätze, o JEſu, liebſter ſchatz, an dem ich mich ergetze, hier hab ich einen platz in meinem treuen herzen dir, ſchönſter, zugetheilt, weil du mit deinen ſchmerzen mir meinen ſchmerz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, du wahres himmel-brodt, damit ich mich kan weiden, das meine ſeelen-noth ganz kräftiglich kan ſtillen, und mich in leidens-zeit erfreulich überfüllen mit troſt und ſüßigkeit.

3. Laß, JEſu, mich erblicken dein freundlich angeſicht, mein herze zu erquicken komm, komm, mein freudenlicht! denn ohne dich zu leben iſt lauter herzeleid, vor deinen augen ſchweben iſt wahre ſeligkeit.

4. O reiche lebens-quelle o JEſu ſüſſe ruh! du treuer creutz-geſelle, ſchlag nach belieben zu: ich will geduldig leiden, und ſoll mich keine pein von deiner liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten feuer ſchwitzen, als JEſu, ohne dich im paradieſe ſitzen, veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden dich mag und will ich nicht; mein geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht't, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſus hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu, mein vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem ſchooß zu liegen; komm, meiner ſeelen zier, und ſetze mich aus gnaden in deine freuden-ſtadt, ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

Mel.

Mel. Erleucht mich, HErr.

355. Schau meine armuth an, o HErr, nach deiner treue, sey du mein helfers-mann, ich weiß sonst keinen nicht, du siehst, was mir gebricht, und kanst in einem nu mir schaffen hülf und ruh.

2. Ich merke keine kraft, zu wirken deine werke: des Geistes lebens-saft, den ich so oft verspürt, der meinen geist berührt, ist schier vertrocknet gar, ach HErr! nim meiner wahr.

3. Du bist der gnaden-quell, zu dem mein herze eilet, erschließ dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache satt den, der zwar es nicht werth, doch sehnlich dich begehrt.

4. Ach, nim du gänzlich weg, was meinen geist betrübet, was mich den friedens-weg zu laufen hindern will, was mir verrückt mein ziel, das laß dem feind zur pein HErr, zernichtet seyn.

5. Ja eile her zu mir, mit ausgespannten armen, ich schenk aufs neu mich dir, und harre deiner huld, vergiß du meiner schuld; solch lieb und glaubens-band soll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch hie mein sünden-elend fühlen, kommt wohl unverhofft ein blick der freundlichkeit, der gnad und süßigkeit, von deinem angesicht, der machet alles licht.

7. Ach! ja, dis ist der bund, in welchen sich versenket mein geist zu aller stund, daß mir nicht schaden kan mein elend um und an, HErr, dir sey dank dafür in ewigkeit und hier.

Mel. Freu dich sehr o meine.

356. Schönster JESU, liebstes leben! meiner seelen aufenthalt, dir hab ich mich ganz ergeben, ob ich wohl gar ungestalt; will ich dennoch lieben dich, denn ich weiß du liebest mich: drum will ich vest an dir hangen, und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben an der falsch geschminkten welt: die mit allen ihren gaben, bald zergehet bald zerfällt: nur mein JEsus soll es seyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, solt ich schon des tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lieben und darinnen lange jahr, sich mit größten freuden üben, JEsum lieb ich immerdar! andre mögen gold und geld halten für ihr liebstes zelt: JEsu will ich mich vertrauen und auf ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach der erden, und nach dem was drinnen ist, denn mir kan nichts liebers werden, als mein Heiland JEsus Christ; nach dem himmel frag ich nicht, denn ich

habe mich verpflicht, meinem JEsu treu zu bleiben, mich soll nichts von ihm vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieses rund gebaute zelt, es mag liegen, es mag fallen, ich steh als ein starker held: denn mein JEsus ist bey mir: der, der wird mich für und für, als mein beystand mächtig schützen, wider aller teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein leben ich verbleib ihm zugethan, ihm soll seyn hiemit ergeben alles, was ich geben kan: meine sinnen, werk und wort, alles soll, o liebster hort, dir gestellet seyn zu ehren, nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben hier und dort in ewigkeit: solten mich gleich hie betrüben aller jammer, alles leid, was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noth, der wird mich ins leben führen, da die seinen jubiliren.

357. Schönster Immanuel, Herzog der frommen, du meiner seelen trost! komm, komm nur bald, du hast mir, höchster Schatz, mein herz genommen, so ganz vor liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein nam' ist zucker-süß, honig im munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühler thau, der feld und blumen netzt zur morgenstunde: mein JEsu ist es nur, dem ich vertrau Denn weicht vom herzen, wa mir macht schmerzen, wen ich im glauben ihn anbet un schau.

3. Ob mich das creutze gleic hier zeitlich plaget, wie es be christen oft pflegt zu geschehn wenn meine seele nur nach JE su fraget, so kan das herze scho auf rosen gehn. Kein ungewit ter ist mir zu bitter, mit JEs kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn satans list un macht mich will verschlingen wenn das gewissens-buch di sünden sagt; wenn auch mi ihrem heer mich will umringe die hölle; wenn der tod an herzen nagt: steh ich doch ve ste, JEsus, der beste, ist, de sie alle durch sein blut verjagt.

5. Ob mich auch will di welt verfolgen, hassen, und bin dazu veracht't bey jeder man, von meinen freunden auch gänzlich verlassen; nimt JEsus meiner sich doch herzlich an, und stärkt mich müden, spricht: sey zufrieden, ich bin dein bester Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, du JEsu, du bist mein, und ich bin dein, ich will mich von der welt zu dir bereiten, du solst in meinem herz und munde seyn: mein ganzes leben sey dir ergeben, bis man mich einsten legt ins grab hinein.

Mel.

Sel. JEsus meine zuversi.

358. Seele, was ermüd'st du dich
n den dingen dieser erden, die
och bald verzehren sich, und
n lauter nichtes werden? su=
e JEsum und sein licht,
lles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreu=
n sinn, laß ihn sich zu GOtt
ufschwingen, richt ihn stets
um himmel hin, laß ihn in
ie gnad eindringen: suche
JEsum und sein licht, alles
ndre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse
uh, dein betrübtes herz zu la=
en: eil zur lebens=quell hin=
u, da kanst du sie reichlich ha=
en: suche JEsum und sein
cht, alles andre hilft dir
icht.

4. Fliehe die unselge pein,
o das finstre reich gebieret,
aß nur den dein labsal seyn,
er zur glaubens=freude füh=
et: suche JEsum und sein
icht, alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht
genug, daß du so viel zeit
verdorben mit nichtswürdi=
gem gesuch, dabey du fast
ist erstorben: suche JEsum
nd sein licht, alles andre
ilft dir nicht.

6. Geh einfältig stets ein=
er, laß dir nichts das ziel
errücken: GOtt wird aus
em liebes=meer dich, den
ranken, wohl erquicken: su=
he JEsum und sein licht,
lles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß die=
se welt ein ganz ander wesen
heget, als dem Höchsten wohl=
gefällt, und dein ursprung dir
vorleget? suche JEsum und
sein licht alles andre hilft dir
nicht.

8. Du bist ja ein hauch aus
GOtt, und aus seinem Geist
geboren, darum liege nicht im
koth; bist du nicht zum reich
erkohren? suche JEsum und
sein licht, alles andre hilft dir
nicht.

9. Schwinge dich fein oft
im geist über alle himmels=
höhen: laß, was dich zur er=
den reißt, weit von dir entfer=
net stehen; suche JEsum und
sein licht, alles andre hilft dir
nicht.

10. Nahe dich dem lautern
strom, der vom thron des lam=
mes fliesset, und auf die, so
keusch und fromm, sich in rei=
chem maaß ergiesset: suche
JEsum und sein licht, alles
andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine majestät
immerdar vor augen schwe=
ben, laß mit brünstigem gebet
sich dein herz zu ihm erheben:
suche JEsum und sein licht,
alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz
still, du wirst schon zum ziel
gelangen: glaube, daß sein
liebes=will stillen werde dein
verlangen: drum such' JE=
sum und sein licht, alles an=
dre hilft dir nicht.

359. So bin ich nun nicht mehr ein fremder gast, nachdem du mich, o GOtt! bekehret hast; ich bin ja auch im heilgen bürger-orden ein glied und hausgenosse GOttes worden: doch hab ich noch den weg vor mir, daß ich von hinnen geh zu dir, und das, worauf ich jetzt vertraue, im himmel offenbaret schaue: drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, und walle nach jenem verheissenen reich.

2. Ich bin nun frey gemacht durch JEsum Christ, und habe recht zur stadt, die droben ist: das erbe ist auch mir vest beygeleget, wornach mein herz gewisse hoffnung träget; doch hab ich nur allhier das pfand, und bin noch nicht im vaterland. So lang ich in dem leibe wohne, trag ich noch nicht die ehren-krone. So bin ich ein bürger ꝛc.

3. GOtt hat mich lieb und angenehm geschätzt, der sich an meiner schöne selbst ergetzt; ich hab' in meinem Heiland alles funden, und ruhe nur allein in seinen wunden: doch jag ich immer nach dem zweck, und halte alles nur für dreck, damit ich auch in meinem wallen dem HErren möge wohlgefallen. So bin ich ein bürger ꝛc.

4. Ich hab in Christi blut gerechtigkeit; der heilge Geist bringt wahren fried und freud: ich bin herr über teufel, welt und sünden, und kan im glauben alles überwinden: doch sehnet sich mein herz zur ruh, nach meiner rechten heimath zu, denn weil ich diese hütte trage! fühl ich noch manche noth und plage: drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, und walle nach jenem verheissenen reich.

Mel. Eins ist noth, ach Herr.

360. Trautster JESU, Ehren-König, du mein schatz, mein bräutigam! edler hirt, ach! nur ein wenig richt dein aug auf mich, mein lamm! voll brünstiger liebe und heissem verlangen, erwartet mein herz dich, mein heil! zu umfangen; bereite mich, tilge die sündliche art: o JEsu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, ich, Herr! erwehle, reinige, nach deinem sinn, geist und leben, leib und seele, nim mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende gnade mein herze, zu laufen in göttlichem pfade: nur dieses alleine, was köstlich vor dir, schaff, o mein HErr JEsu, und wirke in mir!

3. Quelle, die das leben quillet, deiner ströme süßigkeit sey mein labsal, so da stillet herzens-angst und sünden-leid: unendlicher ausfluß der göttlichen fülle! verbinde dich mit mir in heiliger stille: richt alle gedanken nur himmel-wärts hin, tritt unter die füsse den irdischen sinn.

4. Ju dir werd ich ja erquiket mit der reinen engel-luſt, wo mich deine liebe drücket an dein herz und deine bruſt; fried, ewige liebe, freud, herzlichs erbarmen, tränkt, tröſtet, ergetzet und ſättigt mich armen; ein volles meer deiner unendlichen güt, mein JEſu, ergießt ſich jetzt in mein gemüth.

5. JEſu! hilf, daß ich auch treulich, unverrückt im glaubens-lauf, dieſes kleinod, das ſehr heilig, ſtill und klüglich hebe auf. Es mögen alsdenn gleich die kräfte der höllen mit ihrem anhange ſich wider mich ſtellen: geiſt, macht, kraft und ſtärke legt JEſus mir bey, er ſelber hilft ſiegen und machet mich frey.

6. Lauter wolluſt mich nur tränket, das, was mich ergetzt allein, iſt in JEſu mir geſchenket, könt auch was erwünſchter ſeyn? ſtimmt alle die herzen zuſammen im loben, licht, leben, heil, gnade erſcheinet von oben: vor allen hebt himmel-auf heilige händ, GOtt ſtärk uns, o JEſu, hilf ſiegen ohn end.

Mel. Wer nur den lieben G.

361. Wer ſeinen JEſum recht will lieben der achtet nicht die eitelkeit, ihn kan kein ungemach betrüben, er bleibt auch treu in rauher zeit. Wer JEſum hat und JEſum liebt, der liebt den, der den himmel giebt.

2. Wer JEſum liebt, muß alles laſſen, was falſchen ſchein der liebe macht, nur ſeinen JEſum muß er faſſen, auf ihn alleine ſeyn bedacht. Wer JEſum hat und JEſum liebt, der liebt den, der den himmel giebt.

3. Wer JEſum liebt, verlangt den himmel, und ruht an ſeines JEſu bruſt, er läßt das böſe welt-getümmel, und ſeufzet nach des himmels-luſt. Wer JEſum hat und JEſum liebt, der liebt den, der den himmel giebt.

4. Wer JEſum liebt, der kan nicht ſterben, er lebt auch in dem tode noch, ſein JEſus läßt ihn nicht verderben, ob ihn hie drückt der ſünden joch. Wer JEſum hat und JEſum liebt, der liebt den, der den himmel giebt.

5. Wer JEſum liebt, kan ſich ergetzen, wann ihn ſein liebſter JEſus küßt, wann er ins leben ihn wird ſetzen, und alles herzeleid verſüßt. Wer JEſum hat und JEſum liebt, der liebt den, der den himmel giebt.

Mel. Nun danket alle Gott.

362. Wie freuet ſich mein herz! wie freut ſich leib und ſeele, mein JEſu, über dir! mein geiſt aus ſeiner höle ſich ſchwinget hoch empor, zu preiſen früh und ſpat, was deine groſſe lieb an mir erwieſen hat.

2. Du haſt, o JEſu, dich mit mir, aus lauter liebe, in

ewigkeit verlobt. Was ist, das mich betrübe, weil du mich so erfreust? ich bin nun, JEsu, dein, und du bist gänzlich mein, wie kan ich traurig seyn?

3. Nun kan und will ich dich für meinen schatz erkennen und werthen bräutigam. Ich kan und will dich nennen mein' ein'ge lust und freud. Ich nehm von deiner hand den Geist im glauben an, zum wahren liebes-pfand.

4. Du bist schön überall, und voller lieblichkeiten, holdselig, mächtig, reich, und treu zu allen zeiten, du hast von ewigkeit mich dir erwehlt zur braut, und dir durch deinen tod im glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich ganz rein mit deinem mittlers-blute, und deine heiligkeit kommt gänzlich mir zu gute, zu meiner zierd und schmuck. Du ziehst mich selber an mit einem weissen kleid, das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geist mit dir, ich will vest an dir hangen, als meinem fleisch und bein, ich will dich stets umfangen mit ungefärbter lieb. O herrlicher gewinn, daß göttlicher natur ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein kan mich mit dir verbinden; die liebe will der Geist je mehr und mehr entzünden; die hoffnung bleibt gewiß, und unverrückt die treu, auf daß der heil'ge bund vest und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß zur hochzeit bald heimführen, in deines Vaters haus. Da wirst du mich recht zieren mit deinem himmels-schmuck, und, in vollkommner freud, mit dir mich sättigen in alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth und sinn mit himmels-lust erfüllet; die freud je mehr und mehr in mund und herzen quillet, wenn ich dis recht bedenk. Ich muß auch deinen ruhm erzehlen fort und fort, o du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräutigam, dir dieses schlechte lallen, das ich in schwachheit thu, in gnaden wohlgefallen, dort soll es besser gehn. Denn fällt die schwachheit hin, wenn ich nun völliglich mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JEsu, doch, ja du wirst gnade geben, daß ich als deine braut beständig möge leben rein, heilig, unbefleckt, ohn alle lieb' der welt, bis du mich zu dir holst in jenes freuden-zelt.

Mel. O liebe, die den himm.

363. Wie herrlich ists, ein schäflein Christi werden, und in der huld des treusten hirten stehn. Kein höh'rer stand ist auf der ganzen erden, als unverrückt dem lamme nachzugehn. Was alle welt nicht geben kan, das trifft ein solches schaf bey seinem hirten an.

2. Hier findet es die angenehmste

nehmsten auen: hier wird ihm stets ein frischer quell entdeckt. Kein auge kan die gnade überschauen, die es allhier in reicher menge schmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, das unaufhörlich ist, und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt sichs da so froh und ruhig sterben, wenn hier das schaf im schoß des hirten liegt? es darf sich nicht vor höll und tod entfärben; sein treuer hirt hat höll und tod besiegt. Büßt gleich der leib die regung ein, so wird die seele doch kein raub des moders seyn.

4. Das schäfgen bleibt in seines hirten händen, wenn gleich vor zorn der ganze abgrund schnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolf entwenden, weil der allmächtig ist, an den es glaubt. Es kommt nicht um in ewigkeit, und wird im todes-thal von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, und gute tage sehen, der mache sich zu dieses hirten stab. Hier wird sein fuß auf süsser weide gehen, da ihm die welt vorhin nur träber gab. Hier wird nichts gutes je vermißt, dieweil der hirt ein HErr der schätze GOttes ist.

6. Doch ist dis nur der vorschmack größrer freuden: es folget noch die lange ewigkeit. Da wird das lamm die seinen herrlich weiden, wo der crystallne strohm das wasser beut. Da siehet man erst klar und frey, wie schön und auserwehlt ein schäflein Christi sey.

Mel. HErr, ich habe mißg.

364. Zieh mich, zieh mich mit den armen deiner grossen freundlichkeit, JEsu Christe! dein erbarmen helfe meiner blödigkeit, wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach! so muß ich von dir fliehen.

2. O du hirte meiner seelen! suche dein verirrtes schaf, wem soll ich mich sonst befehlen? weck mich aus dem sündenschlaf: guter meister! laß mich laufen nach dir und nach deinem haufen.

3. Wie ein wolf den wald erfüllet, mit geheul bey finstrer nacht; also auch der satan brüllet, um mich wie ein löwe wacht: HErr! er will dein kind verschlingen, hilf im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder, alte schlange, tausend-künstler! schäme dich, schäme dich, mir ist nicht bange, denn mein JEsus tröstet mich, weil er ziehet, muß ich laufen, er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zieh mich mit den liebesseilen, zieh mich kräftig, o mein GOtt! ach wie lange, lange weilen machst du mir, HErr Zebaoth! doch ich hoff in allen nöthen, wenn du mich gleich wolteſt tödten.

6. Mut-

6. Mutter-herze will zerbrechen, über ihres kindes schmerz; du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als mutter-herz! zieh mich von dem bösen haufen; nach dir, JEsu! will ich laufen.

Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe.

Mel. Mit ernst ihr mensch.

365. GOtt ist ein GOtt der liebe, ein freund der einigkeit: er will, daß man sich übe, in dem, was würket freud und fried in einem sinn, der zwistigkeit absage, sich brüderlich vertrage, in sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer des friedens, und bedacht, daß ja des wortes hörer ganz lassen aus der acht, was wider haß und neid der Heiland treulich lehret, und wie von GOtt abkehret die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet in wahrheit ohn verdruß, dem nächsten sich ergiebet, ohn absicht auf gemüß, der hat am himmel theil, da fried und leben wohnet, da friede wird belohnet: GOtt ist und bleibt sein heil.

4. Hergegen, wer beladen mit bittrem haß und zorn, der hat des grossen schaden, er ist und bleibt verlorn; es kommt das theure blut, so Christus unverdrossen aus liebe hat vergossen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten hasset, der hasset selbsten GOtt: drauf GOttes zorn ihn fasset, und stürzt in solche noth, darinnen er verdirbt, woselbsten kein erretten; der höllen-band und ketten, ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, der wird der sonnen licht, wenn es zur erd sich lenket, und eh der glanz gebricht, nicht lassen untergehn bevor sich hab geleget der zorn den er geheget: wohl, wohl, wenns ist geschehn.

7. O Christe! steur und wende des satans bitterkeit, damit er nicht behende erwecke zorn und streit bey denen, die der geist des friedens soll regieren, und in der stille führen, zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten, die einigkeit im geist, daß über uns mög walten dein segen allermeist; nach deinem geist und sinn einander uns vertragen in freundschaft, und nachjagen dem köstlichen gewinn.

366. Ihr brüder, liebet, o brüder liebet euch! der HErr betrübet sich sehr in seinem reich, wenn brüder nicht in liebe brennen, wenn sie noch kälte vertragen können.

2. Wo bleibt die flamme? die flamme reiner brunst? seht

doch

doch am Lamme das feuer seiner gunst. Wie wallt sein blut im liebestriebe! seht! es ergießt sich aus heisser liebe.

3. Er thuts für feinde. O starke liebesglut! ihr seyd ja freunde. Das heißt euch niemand gut, wenn eure herzen nicht entflammen. Ewige liebe! zieh uns zusammen!

4. Die welt, die blinde, soll eure liebe sehn. Sonst ist geschwinde ärgerniß geschehn. Daran soll man die jünger kennen daß sie recht herzlich in liebe brennen.

5. O lieben brüder! ihr seyd im glauben schön, des Lammes glieder, die in der kindschaft stehn, des Geistes tempel, JEsu bräute, könige, priester und selige leute.

6. So seht euch alle in diesem zierrath an. Die schmach vom falle, die noch beflecken kan, will JEsus selbst an euch nicht finden. O, so bedeckt doch des bruders sünden!

7. Ihr seyd vollkommen, in JEsu seyd ihr rein und angenommen, die lust, des HErrn zu seyn. Da ist kein makel zu entdecken. Ewig verschwunden sind alle flecken.

8. Was sich noch reget, das ist durchs blut verdammt. Drum dient und pfleget einander insgesamt mit demuth und mit heisser liebe. Täglich verdoppelt die heilgen triebe.

9. O liebe, brenne! die du am creutz gebrannt. O liebe, gönne, vergönn uns deine hand. Die soll uns alle so entzünden, daß wir uns immer im lieben finden.

367. Ihr kinder des Höchsten! wie stehts um die liebe? wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? bleibt ihr auch im bande der einigkeit stehn? ist keine zertrennung der geister geschehn? Der Vater im himmel kan herzen erkennen, wir dürfen uns brüder ohn liebe nicht nennen, die flamme des Höchsten muß lichter-loh brennen :,:

2. So bald wir von oben aufs neue geboren, da sind wir von Christo zu brüdern erkohren. Ein Vater, ein glaube, ein Geist, eine Tauf, ein voller zum himmel gerichteter lauf, kan unsere herzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als süßigkeit finden, verdacht, neid und ärgerniß müssen verschwinden :,:

3. Der Vater, der droben ist, hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himmlischen flammen: kein unterscheid findet hier einige statt, weil demuth die herzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zank und haß können regieren, da kan man den funken der liebe nicht spüren, noch in den chor englischer thronen ihn führen :,:

4. Die Zions-gesellschaft verläßt die verwandten, setzt

brüder

brüder am höchsten vor alle bekanten. Wer noch ist bezaubert von liebe der welt, und sich in der falschheit zum bruder verstellt, den kan sie ohnmöglich zum bruder annehmen, er müst' sich denn völlig zur busse bequemen. Sie darf sich des redlichen sinnes nicht schämen :,:

5. Seht aber wie selig wir haben erwählet, die wir sind zum segen der brüder gezählet! wir sind die erkaufete seligste schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem herzen und munde, ohn loben und lieben vergeh keine stunde. Wir stehn vor dem HErren als einer im bunde :,:

6. Was ich bin, mein bruder! das bist du auch worden, wir sind an dem himmlischen erbe consorten: ein jeder für alle zum vaterland dringt, die kirche nach einem stets kämpfet und ringt: wir müssen bereit seyn für brüder zu sterben, wie JEsus uns auch so gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die krone des lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions blut, so stehn wir vereinigt auf unserer hut. Das schreyen der kinder wird wahrlich erhöret, durch völlige eintracht wird Babel zerstöret; wer ist, der verbundenen geistern was wehrt? :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von herzen, versüssen einander die leidenden schmerzen; dringt kräftig, ihr geister! in eines hinein, vermehret die strahlen vom göttlichen schein: das lässet der Vater ihm herzlich gefallen, im loben kan auch sein ruhm herrlich erschallen, wenn kinder, vor liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die brüderschaft stehen im heftigsten feuer, in seligster brunst, die ziehet zusammen des Königes gunst. Ach! drücket zusammen die herzen und hände, und bittet, daß er Zion hülfe bald sende: so kennet die liebe nicht anfang noch ende :,:

Mel. HErr ich habe mißge.

368. Liebet nicht allein die freunde, wo ihr christen heissen wolt: liebet auch die ärgsten feinde, so wird euch der himmel hold; wer den zorn kan überwinden, der wird bey GOtt gnade finden.

2. Alle gaben, alle schätze, die dein herz dem Höchsten bringt, laufen wider das gesetze, wo man nicht den zorn bezwingt, opfer-glut und eifer-flammen stimmen nimmermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich hassen;

assen; segne diesen, der dir lucht; trachte den nicht zu erlassen, der dich zu verder- ben sucht; wohl thun ist bey ieser sache, glaub es mir, die este rache.

4. Wer die liebe weiß zu he- gen, giebt sich keinem feinde loß, und des himmels gna- den-regen fällt ihm richtig in den schooß; wer hergegen feindschaft übet, wird nur durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wunder- güte uns das lieben anbefiehlt; enke, bitt ich, mein gemüthe, wenn der satan auf mich zielt, und auf seinen sünden-wegen mich zur feindschaft will be- wegen.

6. Pflanze deiner sanftmuth eiser in das dürre herzens- feld, zeige mir die friedens- häuser nach den kriegen dieser welt; und laß also deinen wil- en allen widerwillen stillen.

369. Nie will ich dem zu schaden suchen, der mir zu schaden sucht. Nie will ich meinem feinde fluchen, wenn er aus haß mir flucht.

2. Mit güte will ich ihm begegnen, nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen; dis ist des HErrn Gebot.

3. Er, der von keiner sünde wußte, vergalt die schmach mit huld, und litt, so viel er leiden mußte, mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, wi- derschelten, da er nicht wider- schalt? mit liebe nicht den haß vergelten, wie er den haß vergalt?

5. Wahr ists, verläumdung dulden müssen, ist eine schwere pflicht. Doch selig, wenn ein gut gewissen zu unsrer ehre spricht!

6. Dis will ich desto mehr bewahren; so bessert mich mein feind. Und lehrt mich, weiser nur verfahren, indem ers böse meint.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, die er von mir ersann; und auch die fehler mir verbieten, die er nicht wis- sen kan.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, an ihm das gute sehn, und dieses gute von ihm sprechen; wie könt er läng- ger schmähn?

9. In seinem haß ihn zu er- müden, will ich ihm gern ver- zeihn, und als ein christ be- reit zum frieden, bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, durch güte mehr erhitzt; will ich im stillen für ihn beten, und Gott vertraun; GOtt schützt.

Mel. Mein herzens Jesu m.

370. O himmlische barmherzigkeit, die JEsus uns anpreiset! ach! wer ist doch zu dieser zeit, der sich getreu erweiset, der, gleichwie GOtt der Vater ist,

barmher-

barmherzig ist zu jeder frist, und das aus herzens-grunde?

2. Daß GOtt barmherzig, spricht der mund, und wer ist, ders nicht gläubet? allein, macht GOtt es also kund, daß ers zur nachfolg treibet; so ist verschlossen herz und ohr, und wankt der glaube, wie ein rohr, weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man barmherzigkeit in seinem ganzen leben, ja daß sie möge weit und breit sich über uns erheben; allein, soll man barmherzigkeit am nächsten thun, wie GOtt gebeut, so ist niemand zu hause.

4. Ach! denke, daß der Höchste dir barmherzigkeit erzeiget, daß dich die güte überführ, und du auch seyst geneiget, zu geben dem, der dürftig ist, und gar ein gliedmas JEsu Christ: dis ist des HErren wille.

5. Es wird ein grausames gericht dort über den ergehen, der dieses hat erkannt im licht, und läßt es nicht geschehen: das wissen das entschuldigt nicht, man muß ausüben, was GOtt spricht; das ist die rechte liebe.

6. Wie mancher reicher stösset aus, und weißt von thür und pforten, die armen, die vor seinem haus die noth mit vielen worten ausschütten, daß ein felsen-stein darüber sollt mitleidig seyn; allein man wills nicht hören.

7. Ach laß mein herz barmherzig seyn, und nach vermögen geben, aus wahrer liebe, nicht zum schein, wenn ihre stimm erheben die armen in der hungers-noth, daß sie an meinem stücklein brod, o JEsu! sich erfreuen.

8. Du giebst barmherzigkeit ohn end mir armen auf der erden; so laß auch wieder herz und händ, mit freundlichen geberden, austheilen, was du mir beschert, daß auch der arme werd ernährt, durch den bescherten segen.

9. Ist unbarmherzig gleich die welt, und hat ihr herz verschlossen; so laß mich thun, was dir gefällt, und helfen unverdrossen: laß mich dem Vater ähnlich seyn, der überflüßig schenket ein barmherzigkeit und güte.

10. Ja, Vater! gib mir solchen sinn, daß ich von deinen gaben, die du mir giebst, geb andern hin, die dürftigen zu laben; laß mich nach deinem ebenbild, seyn liebreich, gütig, sanft und mild, dis bitt ich herzlich, amen.

Mel. Mein herzens Jesu m.

371. O Vater der barmherzigkeit! der du dir deine heerden gesammlet zur apostel-zeit, und herrlich lassen werden: du hast durch deines Geistes kraft die grosse schaar der heidenschaft zu deinem reich berufen.

2. Aus

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit des streits und ihrer sprachen, dadurch sie in der welt zerstreut, sich von einander machen, hat sie dein guter Geist geführt, und sie mit herrlichkeit geziert in einigkeit des glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser zeit uns, Vater! wieder gnädig, und mach uns aus der jungen streit hinwieder frey und ledig: gib, daß dein häuflein für und für in einem geiste diene dir, in deiner liebe lebe.

4. Ach! schaue, wie des satans list sie jämmerlich zerrennet, wie sichs im zanke beißt und frißt, im unverstande brennet; wie alles in verwirrung geht, da eins das andre nicht versteht, und sich unnöthig zweyet.

5. Ach! HErr, hilf solchem übel ab, versammle deine heerde, daß unter deines wortes trab sie wieder einig werde; daß dasband der vollkommenheit, die liebe, uns aus allem streit in deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, wenn brüder sind beysammen einträchtiglich in einem haus, und stehn in liebes-flammen! wenn sie im geist zusammen stehn, zu GOtt in einem sinne flehn, und halten an mit beten!

7. Gleichwie der balsam edler art, auf Aarons haupt gegossen, ins ganze kleid von seinem bart kam niederwärts geflossen; und wie der thau von Hermonim fällt auf Zions gebürge hin, und alles land erquicket:

8. Also fließt GOttes Geist und gnad von Christo zu uns nieder auf die, so er erwehlet hat, auf alle seine glieder: das ist die frucht der einigkeit, heil, segen, leben allezeit, und seine himmels-güter.

Mel. GOtt sey dank in aller.

372. Sieh! wie lieblich und wie fein ists, wenn brüder friedlich seyn, wenn ihr thun einträchtig ist, ohne falschheit, trug und list.

2. Wie der edle balsam fließt, und sich von dem haupt ergießt, weil er von sehr guter art, in des Aarons ganzen bart;

3. Der herab fließt in sein kleid, und erreget lust und freud; wie befällt der thau Hermon, auch die berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheißt der HErr reichen segen nach begehr, und das leben in der zeit, und auch dort in ewigkeit.

5. Aber ach! wie ist die lieb so verloschen, daß kein trieb mehr auf erden wird gespürt, der des andern herze rührt!

6. Jederman lebt für sich hin in der welt nach seinem sinn, denkt an keinen andern nicht, wo bleibt da die liebes-pflicht?

7. O HErr JEsu, GOttes Sohn! schaue doch von deinem thron, schaue die zer-

streuung an, die kein mensche bessern kan.

8. Sammle, grosser menschen-hirt, alles, was sich hat verwirrt: laß in deinem gnaden-schein alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß den balsam deiner kraft, der dem herzen leben schaft, tief in unser herz hinein, strahl in uns den freuden schein.

10. Bind zusammen herz und herz, laß uns trennen keinen schmerz: knüpfe selbst durch deine hand das geheil'gte brüder-band.

11. So, wie Vater, Sohn und Geist drey und doch nur eines heißt, wird vereinigt ganz und gar deine ganze liebes-schaar.

12. Was für freude, was für lust, wird uns da nicht seyn bewust! was sie wünschet und begehrt, wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, wird mit lob aus einem mund preisen GOttes liebes-macht, wenn er all's in eins gebracht.

14. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, der wie er ist drey in ein, uns in ihm läßt eines seyn!

Mel. Mir nach spricht Chri.

373. So jemand spricht, ich liebe GOtt! und haßt doch seine brüder, der treibt mit GOttes wahrheit spott, und reißt sie ganz darnieder. GOtt ist die lieb, und will, daß ich den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser erden güter hat, und sieht die brüder leiden, und macht den hungrigen nicht satt, läßt nackende nicht kleiden; der ist ein feind der ersten pflicht, und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost und schutz den nächsten unterstützet, doch nur aus stolz, aus eigennutz, aus weichlichkeit ihm nützet; nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht; der liebt auch seinen nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn, ein dürftger erst erscheinet, nicht eilt den frommen beyzusteh'n, der im verborgnen weinet; nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, mit härt und vorwurf quälet, und ohne nachsicht straft und stürmt, so bald sein nächster fehlet, wie bleibt bey seinem ungestüm die liebe GOttes wohl in ihm?

6. Wer für der armen heil und zucht mit rath und that nicht wachet, dem übel nicht zu wehren sucht, das oft sie dürftig machet; nur sorglos ihnen gaben giebt, der hat sie wenig noch geliebt.

7. Wahr ist es, du vermagst es nicht, stets durch die that zu lieben;

ben; doch bist du nur ge-
igt, die pflicht getreulich
szuüben, und wünschest dir
kraft dazu, und sorgst da-
r, so liebest du.
8. Ermattet dieser trieb in
, so such ihn zu beleben.
prich oft: GOtt ist die lieb,
d mir hat er sein bild gege-
n. Denk oft: GOtt, was
bin, ist dein; sollt ich,
ich dir, nicht gütig seyn?
9. Wir haben einen GOtt
d HErrn, sind eines leibes
eder; drum diene deinem
chsten gern; denn wir sind
e brüder. GOtt schuf die
lt nicht blos für mich; mein
chster ist sein kind, wie ich.
10. Ein Heil ist unser aller
ut. Ich sollte brüder hassen,
GOtt durch seines Sohnes
ut so hoch erkaufen lassen?
aß GOtt mich schuf und
ich versöhnt, hab ich dis
ehr, als sie, verdient?
11. Du schenkst mir täglich
viel schuld, du, HErr von
einen tagen! ich aber sollte
cht geduld mit meinen brü-
ru tragen? dem nicht ver-
ihn, dem du vergiebst, und
n nicht lieben, den du liebst?
12. Was ich den frommen
er gethan, den kleinsten auch
n diesen, das siehst du, mein
löser, an, als hätt ichs dir
wiesen. Und ich, ich solt
i mensch noch seyn, und dich
brüdern nicht erfreun?
13. Ein unbarmherziges ge-
ht wird über den ergehen,
der nicht barmherzig ist, der
nicht die rettet, die ihn flehen.
Drum gieb mir, GOtt, durch
deinen Geist ein herz, das dich
durch liebe preist.

Mel. Komt her zu mir, spr.

374. Wie ist die welt so feindschaft-voll!
sie lebt in rachgier, streit und
groll, und will sich nicht ver-
söhnen: man kommt zum al-
tar ohne scheu, im heuchel-
glauben, ohne reu, und meint
doch GOtt zu dienen.
2. Allein wer opfert sein ge-
schenk, und wird nicht vorher
eingedenk, daß er was widrigs
habe an seinem bruder, hat kein
theil an JEsu tod, und ist ein
greul mit seiner opfer-gabe.
3. Wer seinem bruder nicht
vergiebt, noch ihn von reinem
herzen liebt, der kan GOtt
nimmer lieben: er ist aus
Cains mord-geschlecht, und ein
verdammter sünden-knecht,
dran GOtt wird rache üben.
4. O mensch! geh einmal in
dein herz, und treibe ferner kei-
nen scherz mit GOttes wort
im leben; der Heiland spricht:
wer nicht vergiebt dem näch-
sten, sondern feindschaft übt,
wird sünde nicht vergeben.
5. Bewahre mich, HErr
JEsu Christ, daß meine seele
nicht vergißt, was du mir vor-
geschrieben; laß mich verge-
ben siebenmal, und mehr als
zehnfach an der zahl, und mei-
nen bruder lieben.

6. Ihr menschen-kinder folget nach, denn dis ist eine grosse sach, ihr müsset dem vergeben, der euch allhier beleidigt hat, drum folgt gehorsam JEsu rath, wer dis thut, der wird leben!

Von der Nachfolge Christi.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

375. Folgt mir, wolt ihr christen seyn, ruft der HErr in seinem worte: auf dem creutz-weg geht herein, und ringt nach der engen pforte, laßt euch keinen eitlen blick oder weltbrauch ziehn zurück.

2. Unverdrossen schickt euch nun, JEsu joch auf euch zu nehmen, seinen willen gern zu thun, euren aber zu bezähmen. Christen wissen anders nicht auszuüben ihre pflicht.

3. Tief erniedrigt sey der sinn, hochmuth aber ausgetrieben: arm am geist seyn bringt gewinn, reich gnug sind die, die GOtt lieben, ist die welt euch gram und feind, fürchtet nichts GOtt ist eu'r freund.

4. Aller kummer, der euch nagt, sey verbannt auf heut und morgen: Christus hat ihn untersagt, heget also keine sorgen, weil er selber sorgen will, ach! so seyd getrost und still.

5. Eure Gottgelassenheit bleibe vest gegründt im glauben, eh euch der genuß erfreut, laßt euch nicht die hoffnung rauben, in vergnügter herzensruh nehme sie beständig zu.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

376. Heiligster JESU, heil'gungs-quelle, mehr als crystall rein, klar und helle, du lautrer strom der heiligkeit! aller glanz der Cherubinen, und heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur dunkelheit. Ein vorbild bist du mir; ach! bilde mich nach dir, du mein Alles! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn wie du!

2. O stiller JEsu! wie dein wille dem willen deines Vaters stille und bis zum tod gehorsam war: also mach auch gleicher massen mein herz und willen dir gelassen; ach! still meinen willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam kind, stille, stille JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohn schlummer, in grosser arbeit müh und kummer, bist du gewesen tag und nacht, du mußtest täglich viel ausstehen, des nachts lagst du vor GOtt mit flehen, und hast gebetet und gewacht. Gib mir auch wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEsu, ey nu hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey wie du.

4. Gütigster JEsu! ach wie gnädig, wie liebreich

freund-

undlich und gutthätig bist
doch gegen freund und
nd! dein sonnenglanz der
einet allen, dein regen muß
f alle fallen, ob sie dir gleich
dankbar seynd. Mein GOtt!
h! lehre mich, damit hierin-
u ich dir nacharte: JEsu,
nu, hilf mir dazu, daß ich
ich gütig sey wie du.

5. Du, sanfter JEsu! warst
schuldig, und littest alle
mach geduldig, vergabst
d ließ'st nicht rachgier aus:
emand kan deine sanftmuth
essen, bey der kein eifer dich
fressen, als den du hatt'st
ns Vaters haus. Mein Hei-
nd, ach! verleih mir sanft-
uth, und dabey guten eifer:
Esu, ey nu, hilf mir dazu,
aß ich sanftmüthig sey wie du.

6. Würdigster JEsu, Eh-
n-König! du suchtest deine
re wenig, und wurdest nie-
rig und gering; du wandelt'st
anz ertieft auf erden in de-
uth und in knechts-geber-
en, erhobst dich selbst in kei-
em ding: HErr, solche de-
uth lehr mich auch je mehr
nd mehr stetig üben; JEsu,
y nu, hilf mir dazu, daß ich
emüthig sey wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein
esen war züchtig, keusch und
auserlesen, von tugend-voller
ittsamkeit, gedanken, reden,
lieder, sinnen, geberden, klei-
ung und beginnen, war voller
autrer züchtigkeit; o mein
mmanuel! mach mir geist,
leib und seel keusch und züch-
tig: JEsu, ey nu, hilf mir
dazu, auch keusch und rein zu
seyn wie du.

8. Mässiger JEsu! deine
weise im trinken und genuß der
speise lehrt uns die rechte mäs-
sigkeit: den durst und hunger
dir zu stillen war, statt der kost,
des Vaters willen und werk
vollenden dir bereit't. HErr!
hilf mir meinen leib stets zäh-
men, daß ich bleib dir stets
nüchtern: JEsu, ey nu, hilf
mir dazu, daß ich stets nüch-
tern sey wie du.

9. Nun, liebster JEsu, lieb-
stes leben! mach mich in allen
dir recht eben, und deinem heil-
gen vorbild gleich: dein Geist
und kraft mich gar durchdrin-
ge, daß ich viel glaubens-
früchte bringe, und tüchtig
werd zu deinem reich. Ach!
zieh mich ganz zu dir, behalt
mich für und für, treuer Hei-
land! JEsu, ey nu, laß mich
wie du, und wo du bist, einst
finden ruh.

Mel. Machs mit mir, Gott.

377. Mir nach! spricht Christus, unser held, mir nach, ihr christen alle: verleugnet euch, verlaßt die welt, folgt meinem ruf und schalle; nehmt euer creutz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heilgem tugend-leben; wer zu mir

kommt, und folget mir, darf nicht im finstern schweben: ich bin der weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein herz ist voll demüthigkeit, voll liebe meine seele; mein mund der fließt zu jeder zeit vom süssen sanftmuths-öhle; mein geist, gemüthe, kraft und sinn ist GOtt ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer herz von arger list zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der seelen fels und hort, und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der seite, ich kämpfe selbst, ich brech die bahn, bin alles in dem streite. Ein böser knecht, der still darf stehn, wenn er den feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meint, wird sie ohn mich verlieren, wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen: wer nicht sein creutz nimt, und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit leib und seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im leiden stehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron des ewgen lebens nicht davon.

Mel. Der tag ist hin, mein J

378. O süsses Lamm, la mich doch mi dir gehen auf Zions berg, d laß mich bey dir stehen, nim mich auch mit in der geliebter zahl, damit ich komm zu dei nem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich gan nach deinem sinne, und gib daß ich dich ja recht lieb ge winne, und folge dir, wo du nur gehest hin, damit ich alle orten bey dir bin.

3. Wilst du mich denn au Golgatha mitnehmen, so laß mich deines creutzes ja nicht schämen: soll ich denn auch mit dir auf Tabor seyn, s sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach! laß mich diese ehre auch erreichen, daß du mir schreibst an meine stirn zum zeichen des Vaters nam'n, daß ich der deine sey, und mach mich ja von aller weltlieb frey.

5. Du hast mich von der erden schon erkaufet, durchs bundes blut, ich bin auf dich getaufet, und da die welt mich wieder zu sich nahm, holt'st du aufs neue mich, o GOttes-lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erscheinen, unsträflich seyn und bleiben bey den deinen: kein falsches sey nunmehr in meinem mund, von jetzo an hinfort auch alle stund!

7. Ja laß mich auch das neue lied verstehen, und mit

dir

ir in den innern tempel ge-
en, da GOttes stuhl ganz
rey zu sehen ist, und da du
elbst in allen alles bist.

8. Gib, daß ichs einzig mö-
ge mit dir halten, und lasse
ich nur immer mit mir wal-
en wie dirs beliebt; ich weiß,
u wirst mich so hier leiten,
aß ich des sey ewig froh.

9. So will ich denn des lam-
nes lied mit singen, und Mo-
is lied das soll denn auch er-
lingen, wenn ich erlanget ha-
e, nach dem krieg, durchs
ammes blut victoria und sieg.

379. Stilles lamm und Frieden-fürst, meine seele nach dir dürst't: ach! wenn wird, o mein hirt, doch mein herz mit lammes-art von dir umgürt't.

2. Gieb, daß ich in lieb und treu, als ein lamm, gehorsam sey, daß mein sinn lieb gewinn, sich zum opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den sanften geist, der nur lindigkeit beweist, der in mir sey die zier und der schmuck, der köstlich ist, und werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit tapferkeit dich zu lieben sey bereit: wenn mich pein nimmet ein, daß ich mög ein lamm und löwe vor dir seyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, und beständig aufgeweckt, nachzuflehn, nachzusehn, und wo du hingehst, getrost dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, gib mir armen lamm die gnad, daß ich hier für und für, durch dein blut gestärket, streit und sieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal wandern muß im finstern thal, und im tod, o! mein GOtt, o! so stärk und schütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirst auf Zion stehn, müsse man mich um dich sehn, ohne pein, weiß und rein, da solst du mein lamm, mein licht und tempel seyn.

Mel. Wo ist mein schäflein.

380. Wo ist der weg, den ich muß gehen, wenn ich gen himmel kommen soll? wer ist nun so erbarmungs-voll, daß er mich solchen lässet sehen? sagt an, ihr wächter und ihr hirten! wo finde ich die rechte spur? ach zeiget sie doch mir verirrten, ich fordre nichts, ich flehe nur.

2. Doch seyd ihr etwa blinde leiter, so werde ich mit euch nicht gehn; auch so ihr pflegt am weg zu stehn wie seulen, und geht selbst nicht weiter; so kan ich mich euch nicht vertrauen, ich thäte gern gewisse tritt', und möchte die fußstapfen schauen des, der mich führt von schritt zu schritt.

3. Beweis't ihr aber mit dem wandel, was ihr mit mund und fingern weis't, so seh ich, daß ihr seyd gereis't, und schliesse bald mit euch den

handel, ich folge euch, wie ihr dem wege vorhero selbst gefolget seyd, ich trete ab vom falschen stege und aller ungerechtigkeit.

4. So saget nun, ob jener breite der rechte weg zum leben sey? ich seh zwar dort sehr viele frey in lauter lust und lauter freude, doch glaub ich nicht, daß ihre seelen in wahrer ruh und friede stehn: sagt ob sie nicht des ziels verfehlen, und zu der hölle schnell hingehn?

5. Ich trane dieser engen pforte und diesem schmalen wege mehr, ach! wenn ich nur auf solchem wär, und folgete dem lebens-worte! ich seh zwar da viel dornen-hecken, hingegen wenig wanderer, doch laß ich mich so bald nicht schrecken, ists nicht der rechte weg? ja der.

6. Wen seh ich aber dort mit dornen gekrönt, und mit der creutzes-last, die er so tapfer aufgefaßt, vor allen andern und von vornen? ist dieser nicht der fürst des lebens, der dieses weges meister ist? ach! sagts, ich frage nicht vergebens, ists nicht selbst mein HErr JEsus Christ?

7. Ja, ja; laßt uns auf ihn aufsehen! er ists, der sehr getreue hirt, der uns auf rechter strasse führt; ich will ihm wie ein schaf nachgehen: doch dring ich erst durch diese pforte der wahren herzens-busse ein, auch solt ich erst aus seinem worte an ihn recht gläubig worden seyn.

8. Ach! ach! ich fühl die last der sünden, wie komm ich durch die enge thür? nimt JEsus nicht die schuld von mir, läßt er mich nicht erst gnade finden, trägt er mich nicht auf seinem rücken; zieht er mich nicht mit trost, und spricht: komm her, ich will dich recht erquicken; so bleib ich lahm, und laufe nicht.

9. Jedoch ich glaube, daß er eben den creutzes-weg betreten hat, daß er sich selbst von GOttes gnad für mich zum opfer möchte geben; nehm ich ihn erstlich an zur gabe, so weiß ich, daß ich ihn zugleich auch zum exempel wirklich habe, ists nicht so? sagts, ich frage euch.

10. So ists gewiß, wer Christum kennet, wie er uns zur gerechtigkeit und heiligung von GOtt bereit't, läßt ihn gar willig unzertrennet; doch nimt er auch die ordnung gerne mit allem fleisse recht in acht; und der ist noch von JEsu ferne, der aus ihm einen Mosen macht.

11. Verdienst bringt kraft dem grünen reben; vor wahrheit gehet gnade her: wenn JEsus nicht erst für uns wär, so könt er auch in uns nicht leben: wo er nicht erst gestalt gewinnet, da wird man ihm nicht ähnlich seyn; sind wir ihm nicht erst gleich gesinnet, so ist der wandel auch nicht rein.

12. Wohlan! ich will ihn recht ergreifen, wie ich von ihm

ergrif-

griffen bin, ihr treiber packet
ich nur hin, ich geh den weg
un ohn umschweifen, ich folg
em lamme, wo es gehet, weil
s auch nimmer von mir
eicht: wißt ihrs nun, was
ich treibet? sehet! die liebe
achet alles leicht.

13. Ich will dem vorbild
einer lehre ergeben und gehor-
am seyn; was JEsus thut
nd lehrt, ist mein, ich lerne,
as ich seh und höre: ein
eyspiel hat er mir gelassen in
sanftmuth, demuth und ge-
duld; ich geh mit ihm die leidens-strassen, denn mich erfreut nur seine huld.

14. Habt dank, ihr hirten und ihr wächter, daß ihr mir habt den weg gezeigt: je mehr sich nun der tag geneigt, je mehr ich höre das gelächter der spötter, die dort ewig heulen, so mehr will ich, dieweil ich kan, auf diesem schmalen weg forteilen: ich geh mit euch, geht ihr voran.

Vom Creutz und Leiden.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

381. Ach GOTT! wie mancher kummer
nacht, daß ich mich herzlich
ränke. Wann ich bey mancher
rüben nacht an tausend dinge
enke, so gehn die seufzer zu dir
uf, ach lieber GOtt! ach
nerke drauf, und tröste mein
emüthe.

2. Solls seyn, daß ich mein
ißgen brod mit thränen noch
uß essen, so wirst du doch in
einer noth mich, als dein kind
ergessen, dein kind, das du
on kindheit an, auf mancher
orn- und rosen-bahn recht
underlich geführet.

3. Mein herze sorgt zwar
früh und spat, wie dis und
as wird kommen, und wenns
nun alle sorgen hat recht ängstlich durchgenommen, so hat
es doch nichts ausgericht, drum
will ich meine zuversicht auf
dich, und sonst nichts stellen.

4. Gib mir geduld, damit ich stets die sorgen überwinde, und sich der anker des gebets auf deine sorgen gründe. Der geist ist willig; aber doch das fleisch fühlt seine schwachheit noch: drum sey du meine stärke.

5. Hab ich nur dich, so hats nicht noth mit mir und mit den meinen; so muß durch leben und durch tod die gnaden-sonne scheinen; so streicht der kummer gänzlich hin zufrieden, unvergnügter sinn! denn GOtt bleibt mein vergnügen.

Mel. Vater unser im himm.

382. Ach! sehet, welche lieb und gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns sein eigenthum erkennt, uns würmer seine kinder nennt: der uns unwürdigen, aus huld, erlässet alle sünden-schuld.

2. Dis zwar verstehet nicht

die welt, die uns für GOttes feinde hält, uns hasset, würgt, belegt mit spott, und meint sie diene darin GOtt: denn sie erkennet GOtt nicht recht, drum kennt sie auch nicht sein geschlecht.

3. Indessen kan es schaden nicht, wenn uns die böse welt anficht, vielmehr gedeyt es uns zu gut, weil wir stehn unter GOttes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, daß wir des Höchsten kinder seyn.

4. So jemand fluchet, segnen wir, und tragen GOtt im beten für, daß er der feind unwissenheit vergebe, nach barmherzigkeit; wie denn ein jedes Gottes-kind ist seinem Vater gleich gesinnt.

5. Wenn wir denn also creutz und schmach dem Sohne GOttes tragen nach, so sind wir in ihm angenehm, zu allem guten werk bequem: wir werden schon in dieser zeit die erben wahrer seligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geistes kraft von unsrer kind- und erbeschaft: durch welches zeugniß unser geist GOtt Abba, lieber Vater, heißt, daß wir in voller zuversicht zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimt sich denn auch unsrer an, wenn unser mund nicht beten kan, vertrit uns auf das allerbest, wenn er die seufzer gehen läßt, die GOtt versteht: ob gleich der mund vor ihm sie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, und trachten nach dem himmels-zelt das droben für uns steht bereit, zu wohnen da in ewigkeit. Da unsre hoffnung wird erfüllt, und unser sehnend herz gestillt.

9. Ist denn für uns der grosse GOtt, was scheuen wir denn noch den tod? ist GOtt für uns, der uns lossspricht: was kan denn menschliches gericht? wer ist, der uns von GOtt abtrennt, da GOtt vor liebe zu uns brennt.

10. So bleibt es, daß GOtt unser freund, und wir denn GOttes kinder seynd; und noch ist es erschienen nicht, was wir vor GOttes angesicht dort werden seyn in ewigkeit, und was uns allda sey bereit.

11. Doch aber wissen wir gewiß, daß dieses einst erscheinen müß, daß wir in GOttes freuden-reich seyn ihm und seinen engeln gleich. Weil da ein jeder glaubens-mann ihn, wie er ist, wird schauen an.

12. Drum, Vater, preisen wir aufs best dich, der du uns dis wissen läss'st. Wir bitten, gib uns deinen Geist, der uns im wege unterweißt, auf welchem wir zum Vater gehn, und vor dir ewiglich bestehn.

Mel. Kommst du, kommst d.

383. Ach! was soll ich sünder machen? ach! was soll ich fangen an? mein gewissen klagt mich an;

es

es beginnet aufzuwachen, diß ist meine zuversicht: meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden meinen JEsum oft betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden: ob mich gleich die sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz und leiden, so bey christen oft entsteht, mir sehr hart entgegen geht, soll michs doch von ihm nicht scheiden; mein herz ist auf ihn gericht; meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben nichts mehr als ein nebel ist, da wir hier zu jeder frist mit dem tode sind umgeben, doch getrost, er ist mein licht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der welt beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud, und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht; meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben, denn er will zu rechter zeit wecken mich zur seligkeit, und die ehren-krone geben, muß ich schon erst vors gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsu, du solst mein verbleiben, bis ich komme an den ort, welcher ist der himmelsport, und daselbst auch einverleiben meine seele deinem licht, meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Wer nur den lieben G.

384. Ach! wie betrübt sind fromme seelen allhier in dieser jammerwelt, wer kan ihr leiden alles zählen, das sie gar wie gefangen hält? es quälet mich und kränket sehr, ach wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich woich will hinwenden, so seh ich nichts als angst und noth, ein jeder hat sein creutz in händen, und sein bescheiden thränen-brod, ich bin betrübet allzusehr, ach wenn ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, mit jammer kommt die abend-ruh, mit jammer geht er aus der kammer, mit jammer bringt er alles zu: das macht das leben freylich schwer, ach wenn ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, doch kommts nicht jedem in das haus, dem einen bringt es stets zu lachen, dem andern preßt es thränen aus; ich bin betrübet allzusehr, ach wenn ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das creutz der erden, und was mich hier zu boden drückt, zu lauter güldnen kronen werden, ach wär ich doch schon hingerückt. Ich bin betrübet allzusehr,

ach wenn ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster JEsu, führe, ey führe mich doch aus der welt, schließ auf die güldne himmels-thüre, worauf mein herz am meisten hält. Ich achte nun die welt nicht mehr, ach wenn ich nur im himmel wär.

Mel. Schwing dich auf zu.

385. Arme witwe, weine nicht! JEsus will dich trösten. Der dir hülf und trost verspricht, wenn die noth am gröſten, der sieht auch dein elend an, und die thränen-fluthen. O wie weh wird ihm gethan, wenn die herzen bluten.

2. Arme witwe, weine nicht! laß die sorgen fahren: ob dir öfters brodt gebricht in betrübten jahren. JEsus giebt dir mehl ins cad, und dein öhl-krug quillet; denn durch GOttes weisen rath wird er bald gefüllet.

3. Arme witwe, weine nicht! wenn du bist verlassen: der sein aug auf dich gericht, kan dich ja nicht hassen. Der sich deinen Vater nennt, weiß wohl, was dir fehlet, und der deine thränen kennt, hat sie auch gezehlet.

4. Arme witwe, weine nicht! wenn die feinde toben, und der satan dich anficht, GOtt schützt dich von oben. JEsus ist dein schirm und schild, ja dein stab und stecken: ob die hölle noch so brüllt, laß dich nicht erschrecken.

5. Arme witwe, weine nicht! wenn du einsam sitzest, und die creutzes-hitze sticht, daß du thränen schwitzest: Witwen-thränen steigen hoch, bis zu GOttes herzen; hilft er nicht gleich, hilft er doch, o er kennt die schmerzen!

6. Arme witwe, weine nicht! JEsus hört dein schreyen. Er, der deine krone flicht, wird dich bald erfreuen. Senk den anker mit geduld nur in seine wunden, da wird lauter JEsus-huld, lauter trost gefunden.

7. Arme witwe, weine nicht! was wilst du dich kränken? denk an deine christen-pflicht, GOtt wird an dich denken. Ey vielleicht ists heute noch, daß er dich befreyet von dem harten creutzes-joch, und dir rosen streuet.

8. Arme witwe, weine nicht! laß die welt nur lachen. JEsus, deiner seelen-licht, will dich selig machen. JEsus schließt den himmel auf, JEsus reicht die krone: eil! befördre deinen lauf zu des lammes throne.

386. Auf ihr meine geister werd't dem fleische meister, schwinget euch hinauf! greift des vaters hände, küsset sie ohn ende, hemmt des zornes lauf.

2. Zwar ich habs verdienet, daß GOtt unversöhnet mich noch mehr verließ, daß er härter schlüge, und mich nicht mehr trüge; sondern gar verstieß.

3. Ich

3. Ich hab nicht erwogen, ie er mich gezogen, und zu ch gebracht; seine wunder= oege, und die vater=schläge ab ich nicht geacht.

4. Nun der sünden menge nich in diese enge hat ge= racht, was rath? soll ich denn erzagen? lieber will ichs wa= en auf des höchsten gnad.

5. HErr! in deinen armen indt sich noch erbarmen, wer ilft mir hinein? JEsu, mein rretter! sey du mein vertre= er, weils gewagt muß seyn.

6. GOtt! ich halt ja stille, es geschehe dein wille, ach ver= ziß der rach; gib daß ich ge= lassen dis creutz mag umfassen, und dir tragen nach.

7. Wilst du weiter schlagen, ich wills gerne tragen, schlag hier, schon' nur dort. Gerne will ich büssen, und zu deinen füssen liegen fort und fort.

8. Wolleſt nur indessen mei= ner sünd vergessen, richten mich empor, denken ans ver= sprechen und doch nicht zer= brechen das zerstoßne rohr.

9. Was mein herz verlange, wies von dir abhange, ist dir ja bekannt: o du treuer leiter! führe mich nun weiter an der gnaden=hand.

10. Zeig mir deine wege, und der wahrheit stege, daß ich munter treu, immer wei= ter gehe, nimmer stille stehe, bis ich gänzlich neu.

11. Bös und gut gerüchte, otteren=gezüchte lenke mich nicht ab, was sonst schreckt, vertreibe, mache daß ich blei= be treu bis in mein grab.

12. Dafür will ich danken, wann mich nichts zum wan= ken bringt in meiner pflicht; alle deine wege, sind gut, auch die schläge; HErr, ich laß dich nicht.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

387. Du unruh meiner seelen! wie lang wilst du mich quälen? sey still, und lege dich! wie lang wolt ihr gedanken, so hin und wie= der wanken; mein Heiland stärk und rette mich.

2. HErr JEsu, wirst du wa= chen, und kommst zu hülf mir schwachen, dann werd ich nicht vergehn: ich traue deiner güte; HErr stille mein gemüthe und laß mich dein erbarmen sehn.

3. Kommt sturm und wet= ter wieder und will mich schla= gen nieder, so stehe du mir bey: ich will im leiden singen, dir meine opfer bringen; HErr mache mich von sorgen frey.

4. Auf dich mein GOtt, ich schaue; hilf, daß ich dir ver= traue; sey du mein trost al= lein: in allen meinen nöthen, und wann du mich wilst töd= ten, will ich, mein GOtt, dein eigen seyn.

Mel. Lammes=blut, lamm.

388. Fahre fort :,: Zion, fahre fort im licht, mache deinen leuchter helle, laß

die

die erste liebe nicht, suche stets die lebens-quelle; Zion, dringe durch die enge pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne scheu, trübsal, angst, mit spott und hohne, sey bis in den tod getreu, siehe auf die lebens-krone; Zion, fühlest du der schlangen stich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr gut und geld, nim nicht an den stuhl des drachen; Zion, wenn sie dir viel lust verspricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den geist, der dich ruft zu beyden seiten, thue nicht, was er dich heißt: laß nur deinen stern dich leiten; Zion, beyde das, was krumm und schlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt: stärke dich mit geist und leben, sey nicht, wie die andern, todt: sey du gleich den grünen reben; Zion, in die kraft, für heuchelschein, dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in kraft, weil die bruder-liebe brennet, zeige, was der in dir schaft, der als seine braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne thür brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine treu, laß dich ja nicht lau-lich finden. Auf! das kleinod rückt herbey, auf! verlasse, was dahinten; Zion, in dem letzten kampf und streit halte aus :,:

Mel. Alle menschen müssen.

389. Frommes herz, sey unbetrübet, und vertraue deinem GOtt! halte still dem, der dich liebet, der abzehlet deine noth. Laß du deinen Vater walten, der so lange hausgehalten: er ist deine zuversicht, er verläßt die seinen nicht.

2. Must du gleich viel leid erfahren, wundre dich deswegen nicht, schaue nur vor alten jahren aller heiligen geschicht: ist auch jemand ohne leiden kommen in den saal der freuden? nein, sie haben alle theil, so am creutze, wie am heil.

3. Nim vor dich in allen stücken deines JEsu lebens-lauf: nim sein creutz auf deinen rücken, nim es doch nur willig auf. GOtt wird dir, in jenem leben, seligkeit und himmel geben: denn da wird auch aller hohn dir zu einer ehren-kron.

4. JEsus ist durch schweres leiden gangen ein zur herrlichkeit; und du wolltest nur in freuden hier zubringen deine zeit? wahrlich, du must hier mit weinen, wann dir dort das licht soll scheinen: wenn der knecht ist wie sein herr, was will denn der knecht ihm mehr?

5. Und was siehest du zurücke auf das thun der argen welt? was siehst du auf ihre tücke, auf das netz, das sie dir stellt? sie-

he

: nur auf das erbarmen, wo-
it GOtt dich will umar-
en: nach dem leiden, spott
ad hohn, reicht er dir die
ren-kron.

6. Laß den alten drachen wü-
en, laß ihn toben, weil er kan,
ß ihn seine frucht ausbrüten,
aß sein ziel bald nah heran;
GOtt wird seine zeit schon fin-
en, ihn mit ketten anzubin-
en; denn wird er ihn von dem
uhl stossen in den feuer-pfuhl.

7. Aber dich wird er erhöhen,
enn du treu verblieben bist;
u wirst in die freud eingehen,
enn dein weh vorüber ist: du
irst in dem freuden-saale
itzen bey dem abendmahle,
it der patriarchen schaar,
enn das heil wird offenbar.

8. Drum laß sie das maaß
er sünden, nach gefallen, ma-
hen voll, endlich wird der
HErr sie finden, auf der brei-
en laster-bahn: laß sie nur so
erner machen, und zu ihrem
nglück wachen. GOtt weiß
chon maaß, zeit und ziel, und
ird kommen, wenn er will.

9. Aber harre du indessen,
eid' und traue deinem GOtt;
er wird deiner nicht vergessen,
ird im hunger geben brodt;
r wird dich von allem bösen
it gar starkem arm erlösen,
aß kein unfall ewiglich stürz
nd überwinde dich.

10. Du vielmehr wirst über-
inden, weil dein JEsus dich
rhält; du wirst bey Gott gna-
e finden, weil dein wesen ihm
gefällt: er wird hier in allen
nöthen, als dein helfer, zu dir
treten, und dort in der herrlich-
keit wohl belohnen alles leid.

390. GOTT wills ma-
chen, daß die sa-
chen gehen, wie es heilsam ist.
Laß die wellen sich verstellen,
wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kränket, weil
er denket, JEsus, liege in dem
schlaf, wird mit klagen nur sich
plagen, daß der unglaub leide
straf.

3. Du verächter, GOtt,
dein wächter, schläfet ja noch
schlummert nicht. Zu den
höhen aufzusehen, wäre deines
glaubens pflicht.

4. Im verweilen und im
eilen hat er stets ein vater-
herz: laß dein weinen bitter
scheinen, dein schmerz ist ihm
auch ein schmerz.

5. Glaub nur veste, daß das
beste über dich beschlossen sey.
Wann dein wille nur ist stille;
wirst du von dem kummer frey.

6. Laß dir süsse seyn die küs-
se, die dir JEsus ruthe giebt:
der sie führet und regieret, hat
nie ohne frucht betrübt.

7. Wilst du wanken in ge-
danken; fall in die gelassen-
heit. Laß den sorgen, der auch
morgen HErr ist über leid und
freud.

8. GOttes hände sind ohn
ende, sein vermögen hat kein
ziel. Ists beschwerlich, scheints
gefährlich; deinem GOtt ist
nichts zu viel.

9. Seine wunder sind der zunder, da der glaube funken fängt. Alle thaten sind gerathen jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die stunden sich gefunden; bricht die hülf mit macht herein: und dein grämen zu beschämen, wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen zu erfüllen, leidet sichs noch ziemlich wohl: da ist plage, noth und klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen willens-ruh! auf das wollen fällt dem sollen die vollbringungskraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die weisen, die schon in der übung stehn: die das leiden und die freuden nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage deine plage fein getrost und mit geduld: wer das leiden will vermeiden, häufet seine sünden-schuld.

15. Die da weichen, und das zeichen ihres bräutigams verschmähn, müssen laufen zu den haufen, die zur linken seiten stehn.

16. Aber denen, die mit thränen küssen ihres JEsu joch, wird die krone auf dem throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen, amen, in dem namen meines JEsu halt ich still: es geschehe und ergehe, wie, und wenn, und was er will.

391. Jammer hat mich ganz umgeben, elend hat mich angethan, trauren heißt mein kurzes leben, trübsal führt mich auf den plan. GOtt der hat mich gar verlassen, keinen trost weiß ich zu fassen, hier auf dieser unglücks bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben von des HErren angesicht, als ich ihn allein zu lieben nicht gedacht an meine pflicht, drum muß ich so kläglich stehen, doch es ist mir recht geschehen, mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach mein schifflein will versinken, recht auf diesem sünden-meer, GOttes grimm läßt mich ertrinken, seine hand ist viel zu schwer. Ja mein schifflein läßt sich jagen, durch verzweiflungs-angst und plagen, ganz entankert hin und her.

4. GOtt hat meiner ganz vergessen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine sünd hat er ermessen, und sich meinen feind gemacht, daß ich ringen muß die hände, sein erbarmen hat ein ende, schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden, wo ist hülf in dieser noth, HErr, wer rettet mich von sünden, wer erlöset mich vom tod? Ich gedenke zwar der zeiten, da du pflegst für uns zu streiten, wenn wir lagen gar im koth.

6. Aber

6. Aber nun hat sich geendet
eine lieb und grosse treu,
ch! dein herz ist abgewendet,
nd dein grimm wird täglich
eu, du bist gar von mir ge-
angen, nur dein zorn hält
ich gefangen, ich verschwin-
e wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich
etroffen, mein gewissen quä-
t mich, kein erlösung ist zu
offen ich empfinde todes-
ich, und ein unaufhörlichs
erben, HErr, ich eile zum
erderben, ich vergehe jäm-
erlich.

8. Grauen hat mich über-
allen, zittern hat mich ange-
eckt, schwerlich kan ich nun-
ehr lallen, angst und furcht
at mich bedeckt. Ach! ich
andle jetzt die strassen, da ich
ich muß martern lassen. O
ie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir denn kein trost
scheinen, spühr ich gar kein
naden-licht? Nein, vergeb-
ch ist mein weinen, mein ge-
t das hilft mir nicht: über
ich, verlaßnen armen, will
in helfer sich erbarmen, ich
n todt, mein herze bricht.

10. Liebste seel! hör auf zu
reyen, deines klagens ist zu
el, nach dem trauren kommt
s freuen, herzens-angst hat
ach ihr ziel. Wechsel ist in
len sachen, nach dem hen-
n kommt das lachen, GOtt
er treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heiland von dir
ngen, er wird wiederkom-
men schon, und mit freuden
dich umfangen, recht wie den
verlornen sohn. Hat dein lieb-
ster dich verlassen? ey so kan
er dich nicht hassen, seine güt
ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin
gegeben, daß dich satan sich-
ten soll, und das creutz dich
mache beben; meinet er doch
alles wohl: die doch keiner kan
erreichen, wenn er nicht ist
glaubens-voll.

13. Ob dich dein gewissen
naget, ob dein geist bekümmert ist, ob der höllen furcht
dich plaget, ob dich schreckt des
teufels list: traue nicht, GOtt
wird es wenden, und dir gros-
se lind'rung senden, wenn du
nur geduldig bist.

14. Moses hat dis auch er-
fahren, und sein bruder Aaron,
Noah und die mit ihm waren,
sahen nicht die gnaden-sonn:
David, Joseph und Elias, Pe-
trus, Paulus und Tobias,
trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe see-
le! billig trägst du solche last,
hier in dieser unglücks-höhle
weiß man doch von keiner
rast: drum so stille nur dein
zagen, und bedenk, es sind
die plagen, die du längst ver-
dienet hast.

16. Brausen jetzt die wasser-
wogen, morgen ändert sich das
meer, ist dir heut die freud ent-
zogen, morgen kommt sie wie-
der her. Ist dir aller trost ent-
gangen, sey zufrieden, dein

verlangen wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmerzen, stille doch und harr auf GOtt, danken will ich ihm von herzen, daß ich werde nicht zu spott; ob er mich gleich würde tödten, hilft er mir dennoch aus nöthen, er, der starke Zebaoth.

18. HErr! errette mich mit freuden aus der höllen grausamkeit, hilf mir, daß ich auch im leiden dir zu dienen sey bereit, gib du mir des Geistes gaben, daß sie mir die seele laben, tret ich frölich an den streit.

Mel. Wer nur den lieben G.

392. Ich bin vergnügt und halte stille, ob mich schon manche trübsal drückt, und denke, daß es GOttes wille, der mir das creutze zugeschickt, und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem hoffen, denn hilft GOtt nicht gleich wie ich will, so hat er doch den schluß getroffen, er weiß die beste zeit und ziel, ich harr auf ihn, denn so betrügt die hoffnung nicht, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in allem leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil leid in freuden wird verkehrt, mein Heiland hat die angst besiegt, die ganze welt; ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, dieweil ich lebe, hab ich nicht viel und mancherley, so glaub ich, daß mir alles gebe, er, der mein GOtt und vater sey, obgleich der arme unten liegt, so heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten der satan und die falsche welt, was schaden mir die argen rotten? Ein frommer christ behält das feld, wenn er sich nur geduldig schmiegt, und demuth liebt, ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, wenn nun der geist vom körper eilt; ich weiß, daß wir die kron ererben, die uns vorlängsten zugetheilt, weil GOtt in seinem wort nicht lügt, drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, und ruhe sanft in seinem schoos; er nimt mich an bloß aus erbarmen, und macht mich meiner seufzer loß. So habe ich die welt besiegt, und bleibt dabey, ich bin vergnügt.

Mel. Was mein GOtt will.

393. Ich hab in GOttes herz und sinn, mein herz und sinn ergeben, was böse scheint, ist mir gewinn, der tod selbst ist mein leben: ich bin ein sohn des, der den thron des himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, und creutz auflegt, bleibt doch sein herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimermehr, mein Vater muß mich lieben, wenn er mich auch gleich wirft ins meer, so will er mich nur üben, und mein gemüth, in seiner güt gewöhnen vest zu stehen: halt ich denn stand, weiß seine hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret, mein GOtt ist der mich angericht, an leib und seel gezieret: der seelen sitz, mit sinn und witz, den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, muß herz und muth, kans nimmer böse meinen.

4. Woher wolt ich den aufenthalt in dieser welt erlangen, ich wäre längstens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem arm, der alles warm, gesund und fröhlich machet. Was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand bey ihm ohn alle massen, zeit, ort und stund ist ihm bekant, zu thun und auch zu lassen, er weiß wenn freud, er weiß wenn leid uns seinen kindern diene: und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was fleisch und blut begehret, als sey mit einer grossen last dein glück und heil beschweret, hast spat und früh viel sorg und müh, zu deinem wunsch zu kommen; und denkest nicht, daß was geschicht, geschehe zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, und ihm zur ehr erbauet, der hat schon längst in seinem rath ersehen und beschauet, aus wahrer treu, was dienlich sey, dir und den deinen allen: laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, er wird dich noch erfreuen, was du jetzt nenneſt creutz und pein, wird dir zum heil gedeyen: wart in geduld, die guad und huld, wird sich doch endlich finden: all angst und quaal wird auf einmal, gleich wie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestümm gar keine früchte tragen, so fällt auch menschen wohlfahrt um, bey lauter guten tagen. Die aloe bringt bittres weh, macht gleichwohl rothe wangen: so muß ein herz durch angst und schmerz zu seinem heil gelangen.

10. Ey nun mein GOtt, so fall ich dir getrost in deine hände, nim mich, und mach du es mit mir, bis an mein letztes ende, wie du wohl weist, daß meinem geist dadurch sein nutz entstehe. Und deine ehr je mehr und mehr sich in dir selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben sonnenschein,

neuschein, so nehm ichs an mit freuden, solls aber creutz und elend seyn, will ichs geduldig leiden: soll mir allhier die lebens-thür, noch ferner offen stehen, wie du mich führst, und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg und finstre strassen reisen, wohl, so betret ich bahn und steg, die mir dein' augen weisen: du bist mein hirt, der alles wird zu solchem ende kehren, daß ich einmal in deinem saal dich ewig möge ehren.

Mel. Wir fühlen heute lieb.

394. Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun und werk auf deinem willen ruhn, von dir kömmt glück und segen; was du regierst, das geht und steht auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, daß sein rath werd ins werk gebracht, und seines gangs sich freue: des Höchsten rath der machts allein, daß menschen rath gedeye.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, dis oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet; oft sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwehlet.

4. So fängt auch oft ein weiser mann ein gutes werk zwar frölich an, und bringts doch nicht zu stande; er baut ein schloß und vestes haus, doch nur auf lauterm sande.

5. Wie mancher ist in seinem sinn fast über berg und spitzen hin, und eh' er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein fuß vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du kron und scepter trägst ins himmels-thron, und aus den wolken blitzest, vernim mein wort, und höre mich vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, das sich von deinem angesicht in fromme seelen strecket, und das der rechten wahrheit kraft durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verstand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen willen; sey du mein freund und treuer rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein; was fleisch und blut erwehlet, das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil, sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner seelen sonn und zier! gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht im werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilfs zu glück; ists menschenthun, so treibs zurück, und ändre meine sinnen. Was du

nicht

icht wirkst, pflegt von sich
elbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und un-
er feind an dem, was dein herz
ut gemeint, beginnen sich zu
ächen; ist dis mein trost, daß
einen zorn du leichtlich kön-
iest brechen.

13. Trit du zu mir und ma-
he leicht, was mir sonst fast
unmöglich deucht, und bring
u gutem ende, was du selbst
ngefangen hast, durch weis-
heit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang et-
was schwer, und muß ich gleich
ns tiefe meer der bittern sor-
gen treten; so treib mich nur
ohn unterlaß zum seufzen und
zum beten.

15. Wer fleißig betet und
dir traut, wird alles, da ihm
onst vor graut, mit tapferm
muth bezwingen; sein sorgen-
stein wird in der eil in tau-
send stücken springen.

16. Der weg zum guten ist
sehr wild, mit dorn und hecken
ausgefüllt; doch, wer ihn freu-
dig gehet, kömmt endlich,
HErr! durch deinen Geist,
wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich
dein kind, was ich bey mir
nicht hab und find, hast du
zu aller gnüge; so hilf nun,
daß ich meinen stand wohl
halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller
ruhm und ehr, ich will dein
thun je mehr und mehr, aus
hoch-erfreuter seelen, vor dei-
nem volk und aller welt, so
lang ich leb, erzehlen.

Mel. Nun danket alle Gott.

395. Ich will des HEr-
ren zorn fortan
geduldig tragen, weil ich durch
meine sünd verdienet solche
plagen: bis er mir schaffet
recht, daß er sich mein erbarm,
und meine sach ausführ mit
seinem starken arm.

2. Er wird mich an das licht
wenns ihm gefället, bringen,
da mein begehren mir nach
wunsche wird gelingen, daß ich
des herzens lust an seiner
gnade schau, und auf dieselb
allein mein heil und wohlfahrt
bau.

3. O GOtt du grosser GOtt,
o Vater! hör mein flehen,
o JEsu, GOttes Sohn! laß
deine kraft mich sehen. O wer-
ther heilger Geist, regier mich
allezeit, daß ich dir diene hier,
und dort in ewigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer.

396. Ihr wayfen weinet
nicht, wie könnt
ihr euch nicht fassen? verlas-
set euch auf GOtt, der wird
euch nicht verlassen. Sind
gleich die eltern tod, so lebet
dennoch GOtt, dieweil GOtt
aber lebt, so habt ihr keine noth.

2. GOtt ist und bleibet
stets ein Vater aller wayfen,
der will sie insgesamt erneh-
ren, kleiden, speisen, demselben
trauet nur, er nimt sich eu-

rer an, seht, er ist euer schutz, und euer helfers-mann.

3. GOtt ist ein reicher GOtt, der wird euch wohl versorgen, er weiß ja eure noth, die ist ihm nicht verborgen, ob ihr schon wenig habt, ist auch der vorrath klein, so will ins künftige GOtt der versorger seyn.

4. Habt einen guten muth, GOtt hat es ja verheissen: er woll verlassene aus ihrer trübsal reissen. Das wort geht euch auch an, ihr werdet es schon sehn, wie es an euch auch wird in die erfüllung gehn.

5. Ja glaubet, bleibet fromm, und geht auf GOttes wegen, erwartet mit geduld den euch verheißnen segen, und weichet nicht von GOtt, vertraut ihm allezeit, so werd't ihr glücklich seyn in zeit und ewigkeit.

Mel. Geh aus mein herz u.

397. Kommt her zu mir, spricht JESUS Christ, der willig zu euch kommen ist in tausendfaches leiden: kommt müde, matt und krank heran, er ists allein der helfen kan; er speiset euch mit freuden.

2. Drückt euch die schwere sünden-last, und läßt euch weder ruh noch rast, kommt wie ihr seyd beladen: hier ist der mann, er hebt den stein des kummers, macht von sünden rein; er heilet euren schaden.

3. Kommt alle, kommt getrost herbey, seyd unverzagt kommt ohne scheu, er ist für alle kommen: er ist der lang verheiß'ne held; er kam zum trost der ganzen welt, der bösen wie der frommen.

4. Wenn euch die bürde nieder drückt, er ist, der eure seel erquickt, und lindert euch das leiden: nehmt auf euch nur das sanfte joch, und glaubet, daß er endlich doch aus leiden mache freuden.

5. Sein joch ist sanft, die last ist leicht, weil er euch seine hände reicht, und hilft euch alles tragen: eilt alle, eilet zu ihm zu, er schaffet eurer seelen ruh, nichts soll euch weiter nagen.

Mel. JEsus meine zuversi.

398. Meine hoffnung läßt mich nicht, alles mag mich sonst verlassen, ruht mein herz in Gott, und spricht: ich will ihn getrost umfassen; ach so hab ich trost und heil, JEsus ist der seelen theil.

2. O wie eitel ist die welt! hier schläft man auf spinnenweben: Aber wers mit JEsu hält, nur allein ihm denkt zu leben, nähret sich mit honigthau, auch in dieser wermuths au.

3. Zweifel tödtet nur das herz, edle geister müssen hoffen. Der mich schlägt mit angst und schmerz, läßt mir auch den himmel offen: Ist GOtt meine zuversicht, trotz dem, der mir widerspricht.

4. Zäh-

4. Zähren sind die jammersaat, ich muß mich mit thränen salben, nur getrost, der dornen-pfad geht zum himmel allenthalben. Ein gelaßnes herze schweigt, bis der sturm die sonne zeigt.

5. Ottergift und blasser neid, hat die unschuld oft verletzet, redlichkeit wird doch allzeit nach dem unglücksturm ergetzet: ein gewissen, das GOtt weiß, trägt der tugend ehren-preis.

6. Schweige demnach ungeduld, eitle sorgen sind nur klagen, hast du deines GOttes huld, ey so darfst du nicht verzagen, ruhe nur, und hoff auf ihn, nach dem trauren folgt gewinn.

7. Hoffnung, o du fester grund! ach so laß mich nimmer sinken, und wenn mein erblaßter mund soll des todes wermuth trinken, ey, so stell in hoffnung mir nichts als meinen JEsum für.

Mel. JEsus meine zuversi.

399. Meinen JEsum laß ich nicht, denn er ist allein mein leben. Wer ihn hat, dem nichts gebricht, er kan sich zufrieden geben, er gerath in was für noth, wärs auch satan, sünd und tod.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil kein bessrer freund auf erden: denn er JEsus unser licht springt in allerley beschwerden mir getreulich an die seit, liebt mich bis in ewigkeit.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mich alle menschen hassen, und der feinde macht einbricht, auch gedenket so zu fassen, daß ich gleich soll untergehn, bleibt mir seine rettung stehn.

4. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mich meine sünden quälen, wenn mein herz und satan spricht: sie sind groß und nicht zu zählen, spricht er: sey getrost mein kind: ich tilg alle deine sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten zügen, dis mein schwaches augen licht, da erst, da hilft er mir siegen. Ja, ins letzte weltgericht lässet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß ich nicht, denn er wird auch mich nicht lassen, dieses glaub ich anders nicht, und er wird mich nimmer hassen. Darum spreche ich: mein licht, meinen JEsum laß ich nicht.

400. Meinen JEsum laß ich nicht weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine pflicht, klettenweiß an ihm zu kleben. Er ist meines lebens licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich werd auf erden leben: ihm hab ich voll zuversicht, was ich bin und hab ergeben, alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, hören, riechen, fühlen, schmecken, laß das letzte tageslicht, sünder, aber mich nicht schrecken; wenn der lebens-faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem angesicht frommer christen glaube pranget; mich erfreut sein angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht die welt, den himmel nicht meine seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, er befreyt mich vom gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir; ewig wird er mich erfreuen: Christus wird mich für und für, stets mit wonn und freud erneuen; selig, wer mit mir so spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. JEsu meine freude, m.

401. Meine seel ist stille, zu GOtt, dessen wille mir zu helfen steht, mein herz ist vergnüget mit dem, wies GOtt füget, nimt an wie es geht: geht es nur zum himmel zu, und bleibt JEsus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine seele hanget an dir und verlanget, GOtt, bey dir zu seyn, aller ort und zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein; von der welt, ehr lust und geld, wornach so viel sind beflissen, mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein, nur einer, sagt sie, und sonst keiner wird von mir geliebt, JEsus der getreue, in dem ich mich freue, der sich mir ganz giebt; er allein, er soll es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. GOttes güt erwäge, und dich gläubig lege sanft in seinen schooß, lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die ruh so groß, die da fleußt aus stillem geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, den kan er erquicken.

5. Meine seele harret, und sich ganz verscharret tief in JEsu brust, sie wird stark durch hoffen, was sie je betroffen, träget sie mit lust; fasset sich ganz männiglich, durch geduld und glauben veste, am end kommt das beste.

6. Amen, es geschiehet, wer zu JEsu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt seinen kindern, pflegt das creutz zu mindern, und das glück zu sparn bis zu end, alsdenn sich wendt das bisher geschmekte leiden, und angehn die freuden.

Mel. Zion klagt mit angst u.

402. Meine sorgen angst und plagen laufen mit der zeit zu end; alles seufzen, alles klagen, das der

HErr

Herr alleine kennt, wird, Gott
ob! nicht ewig seyn: nach dem
egen wird ein schein vieler tau-
end sonnen-blicken und den
natten geist erquicken.

2. Meine saat, die ich ge-
äet, wird zur freude wachsen
aus: wenn die dornen abge-
nähet, so trägt man die frucht
nach haus: wenn das wetter
st vorbey, wird der himmel
ieder frey: nach dem kämp-
fen, nach dem streiten, kom-
men die erquickungs-zeiten.

3. Wenn man rosen will ab-
brechen, muß man leiden in
der still, daß uns auch die dor-
nen stechen; es geht alles wie
GOtt will: er hat uns ein
ziel gezeigt, das man nur im
kampf erreicht; will man hier
das kleinod finden, so muß
man erst überwinden.

4. Unser weg geht nach den
sternen, der mit leiden ist be-
setzt; hier muß man sich nicht
entfernen, ob er gleich mit blut
benetzt. Zu dem schloß der
ewigkeit kommt kein mensch
hin ohne streit; die in Sa-
lems mauren wohnen, zeigen
ihre dornen-kronen.

5. Es sind wahrlich alle
frommen, die des himmels
klarheit sehn, aus viel trübsal
hergekommen; darum siehet
man sie stehn vor des lammes
stuhl und thron, prangend in
der ehren-kron, und mit pal-
men ausgezieret, weil sie
glücklich obgesieget.

6. GOttes ordnung stehet
veste, und bleibt ewig unver-
rückt: seine freund und hoch-
zeit-gäste werden nach dem
streit beglückt: Israel erhält
den sieg nach geführtem kampf
und krieg; Canaan wird nicht
gefunden, wo man nicht hat
überwunden.

7. Darum trage deine ket-
ten, meine seel, und dulde dich!
GOtt wird dich gewiß erretten,
das gewitter leget sich: nach
dem blitz und donnerschlag
folgt ein angenehmer tag; auf
den abend folgt der morgen,
und die freude nach den sorgen.

Mel. Aus meines herzens g.

403. Mein herze, sey zu-
frieden, und stell
dein trauren ein: du must nicht
gleich ermüden, noch so ver-
zaget seyn, wenn dich ein un-
glück drückt; nein, laß dir stets
in allen mit freuden wohlgefal-
len, wie es GOtt mit dir schickt.

2. GOtt sucht durch creutz
und plagen dein bestes allezeit;
du weist, bey guten tagen lebst
du in sicherheit; bist voller
sünden-lust; hängst an den
eitelkeiten, die dich also verlei-
ten, daß du zur höllen must.

3. Wenn aber je zuweilen
ein creutz beschweret dich,
pflegst du zu GOtt zu eilen,
dein geist ermuntert sich, dein
beten hat mehr kraft, du ler-
nest auf GOtt bauen, ihm in
geduld vertrauen, bis er dir
hülfe schafft.

4. Drum sey nur gutes mu-

thes, mein herz, in deiner noth, weil dadurch so viel gutes dir thut der fromme GOtt; klag ihm nur deine pein: vor ungeduld dich hüte, und hoff auf seine güte; so wirst du selig seyn.

5. Laß GOtt, wie er will, machen, und tadle ihn ja nicht; befiehl ihm deine sachen: er weiß, was dir gebricht; und wird, nach seiner treu, durch seine hand und thaten, dir wissen wohl zu rathen, und hülfreich stehen bey.

6. Wenn GOtt auch lang ausbliebe, must du doch warten sein; du weist, wie er aus liebe auch öfters wartet dein: je länger währt das leid, je besser es sich endet, und wenn GOtt hülfe sendet, je mehr sie dich erfreut.

7. Darum sollt du nicht sorgen in langer creutzes-pein: vielleicht kan dir schon morgen nach wunsch geholfen seyn. GOtt ist niemals so nah, als wenn die noth sich mehret; wenn menschen-rath aufhöret, ist seine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen getrost vertrauen kan, dem wird es nie mißlingen, GOtt nimt sich seiner an: denn wo er ihn verließ, so müßte sein wort trügen: drum, weil GOtt nicht kan lügen, hilft er ihm ganz gewiß.

9. Es ist niemals geschehen, daß ein geplagter christ, wenn er auf GOtt gesehen, zu schanden worden ist: gewiß ist, daß sich GOtt nicht unsern Vater nennte, wenn er nicht wollt noch könte uns helfen in der noth.

10. Mein herz von diesem allen nim trost in deiner noth: wenn dich das creutz befallen, dann traue deinem GOtt, dein Vater kan und will rath schaffen deinen plagen, wilst du es nur drauf wagen, und kindlich halten still.

11. Nun HErr! was dir gefället! so mir begegnen soll, das werd ins werk gestellet: ich bin der hoffnung voll, du wirst, nach deiner gnad, geduld und trost verleihen, zuletzt mich auch erfreuen durch hülfe in der that.

12. Du wolleſt mich nur stärken in meiner blödigkeit, daß ich mag christlich merken des creutzes nutzbarkeit, und daß desselben pein, wie sehr sie auch betrübet, demselben, der dich liebet, muß nütz und heilsam seyn.

13. Weil ich dich auch soll preisen für creutz und ungemach; dis aber zu erweisen allhier bin viel zu schwach: so hilf doch, daß ich dir im himmel einst, mit freuden, für all mein creutz und leiden dankſage nach gebühr.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

404. Mein herz, gib dich zufrieden, und bleibe ganz geschieden von sorge, furcht und gram; die noth,

die

ie dich jetzt drücket, hat GOtt
ir zugeschicket, sey still, und
alt dich wie ein lamm.

2. Mit sorgen und mit za-
en und unmuths-vollen kla-
en häufst du nur deine pein;
urch stille seyn und hoffen,
oird, was dich jetzt betroffen,
rträglich, sanft und lieblich
eyn.

3. Kanns doch nicht ewig
ähren, oft hat GOtt unsre
ähren, eh mans meint, ab-
ewischt; wenns bey uns
eißt: wie lange wird mir so
ngst und bange! so hat er
eib und seel erfrischt.

4. GOtt pflegt es so zu ma-
hen; nach weinen schafft er
achen, nach regen sonnen-
chein; nach rauhen winter-
agen, nach kummer, angst
nd klagen, muß uns der
rühling hoch erfreun.

5. Der HErr hat abgemes-
en die last, die uns soll pres-
en, auf daß wir werden klein;
ja, er hilft selber tragen, nichts
darf die seele nagen, das nicht
zuletzt uns sollt erfreun.

6. Denn es sind liebes-
schläge, wenn ich es recht er-
wäge, womit er uns belegt;
nicht schwerdter, sondern ru-
then sinds, womit GOtt, zum
guten, auf uns, die seinen,
hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch zie-
hen zu kindern, die da fliehen
das, was ihm nicht gefällt,
den alten menschen schwächen,
den eigenwillen brechen, die
lust ertödten, die uns quält.

8. Er will uns dadurch leh-
ren, wie wir ihn sollen ehren
mit glauben und geduld, und,
solt er uns in nöthen auch las-
sen, ja gar tödten, uns doch
getrösten seiner huld.

9. Denn was will uns auch
scheiden von GOtt und seinen
freuden, dazu er uns versehn?
man lebe oder sterbe, so blei-
bet uns das erbe des himmels
ewiglich doch stehn.

10. Ist Christus unser le-
ben, so muß uns, seinen re-
ben, der tod seyn ein gewinn:
er mag wohl diese höle zerbre-
chen, doch die seele fliegt auf
zum bau des himmels hin.

11. Drum gib dich ganz zu-
frieden, mein herz, und bleib
geschieden von sorge, furcht
und gram: bald wird GOtt
engel senden, die dich auf
ihren händen hintragen zu
dem bräutigam.

Mel. JEsus, meine zuversi.

405. Nicht so traurig, nicht so sehr, mei-
ne seele, sey betrübet, daß dir
GOtt glück, gut und ehr nicht
so viel wie andern giebet. Nim
vor lieb mit deinem GOtt, hast
du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du allein, o menschen-
kind, hast kein recht auf die-
ser erden, alle, die geschaffen
sind, müssen staub und asche
werden. GOtt ist HErr in
seinem haus, wie er will so
theilt ers aus.

3. Bist

3. Bist du doch darum nicht hier, daß die erde dich nur labe, schau den himmel über dir, da, da ist die beste gabe, da ist ehre, da ist freud, freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist thöricht, der sich kränkt um den rauch der eitelkeiten; wann ihm GOtt statt deren schenkt schätze ewger herrlichkeiten; bleibt das wesen dein gewinn, fahr der schatten immer hin.

5. Schaue alle güter an, die dein herze hier vergnügen, nichts ist, das dir bleiben kan, wenn der tod dich wird besiegen, alles bleibet hinter dir, wenn du tritst ins grabes thür.

6. Aber was die seele nährt, GOttes huld und Christi sterben, wird von keiner zeit verzehrt, ist und bleibt den himmels-erben, erden-gut zerfällt und bricht, seelen-gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im denken so verkehret, augen hast du menschen-kind, und hast doch noch nie begehret deiner augen helles glas, siehe, welch ein schatz ist das.

8. Zähle deine finger her und der andern glieder zahlen, keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumalen, keines gäbst du weg um gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den grund deines herzens, das dich lehret, wie viel gutes alle stund dir von oben wird beschehret: du hast mehr als sand am meer, und wilst doch noch immermehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, daß es käme dir zu gute, wornach so begierlich strebt dein verblendtes fleisch und blute, würde seine frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, und von ganzem herzen treue, wenn du wünscheſt, prüft er wohl, wie dein wunsch beschaffen seye: ist dirs gut, so geht ers ein, ists dein schade, spricht er, nein.

12. Unterdessen trägt sein geist oft zu deinem bangen herzen manna, das die engel speist; ziert es und tilgt deine schmerzen. Ja, er mählet dir zum heil, dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, du betrübtes angesichte, laß das seufzen, tritt hervor zu des glaubens freuden-lichte, das behalt, wenn dich die nacht deines kummers traurig macht.

14. Setze als ein himmelssohn deinem willen maaß und ziele, rühre stets vor GOttes thron deines dankens seitenspiele, weil dir schon gegeben ist weit mehr als du würdig bist.

15. Führe deinen lebenslauf als vor GOttes aug und denke:

enke: wie es kommt, so nehm hs auf, als ein wohl bedacht eschenke; geht dirs widrig, ß es gehn, GOtt und himel bleibt dir stehn.

Mel. HErr JesuChrist! du.

106. Mein dennoch must du drum nicht anz in traurigkeit vergehen; GOtt wird dir seinen gnadenlanz schon wieder lassen sehen. Steh in geduld, wart in der till, und laß GOtt machen ie er will, er kans nicht böse machen.

2. Dis ist ja nicht das erste mal, daß wir betrübet werden; as haben wir für angst und ual bisher gehabt auf erden! ir sind wohl mehr so hoch gekränkt, und doch hat GOtt uns rauf geschenkt ein stündlein oller freuden.

3. So ist auch GOttes meinung nicht, wenn er uns unglück sendet, als solte nun sein angesicht ganz von uns seyn gewendet; nein, sondern dieses ist sein rath, daß der, so ihn verlassen hat, durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth, wenn wir in freuden leben, daß wir denn unserm höchsten gut am ersten urlaub geben: wir sind von erd, und halten werth vielmehr was hier auf dieser erd, als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, und läßt uns weh geschehen: er nimt oft was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner gůt und macht, die wir bisher nicht groß geacht, als kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit uns wieder anzunehmen, macht aus dem leide lauter freud, und lachen aus dem grämen: und ist ihm das gar schlechte kunst. Wen er umpfängt mit lieb und gunst, dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer! in demuth vor ihm nieder, sprich: HErr! wir geben dir die ehr, ach nim uns sünder wieder in deine gnade; reiß die last, die du uns aufgeleget hast, hinweg: heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, zorn muß der liebe weichen, GOtt pflegt dem hart gedrückten knecht bald seine huld zu reichen: dis ist die hand, die uns erhält, wo wir die lassen, bricht und fällt all unser thun in haufen.

9. An GOttes treue halte dich, sey ohne furcht und schrecken, er suchet dich stets väterlich mit seiner huld zu decken: Vertraue seinem gnaden-wort; es lehrt dich, wie du hier und dort kanst froh und glücklich werden.

10. So darfst du auch an seiner kraft gar keinen zweifel haben, wer ists, der alle dinge schafft? wer theilt aus al-

le

le gaben? GOtt thuts, und das ist auch der mann, der rath und that erfinden kan, wenn jederman verzaget.

11. Deucht dir die hülf unmöglich oft, so solst du nicht verzagen; er eilt und hilft uns unverhofft von allen unsern klagen: er heisset rath und wunderbar; es kan von uns kein einzig haar ohn seinen willen fallen.

Mel. Was Gott thut das ist.

407. O reicher GOtt von gütigkeit, von gnade und erbarmen, wie groß ist deine lieblichkeit bey allen geistlich-armen! mein herz ist still, und spricht: dein will', o Vater in der höhe, dein will' allein geschehe!

2. Laß leuchten nur dein angesicht in meinem dunklen herzen, da deines theuren wortes licht zerstreuet alle schmerzen, und öffnet mir die schöne thür der gnadenvollen wahrheit, in lauter frohen klarheit.

3. Ach! selig und gar heilig ist, wer hiezu kan gelangen, daß du, o mittler, JEsu Christ! den willen nimst gefangen, und bringst den sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem blute, da schmeckt man alles gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein menschen-kind, was böses zu erwehlen; der beste mensch ist oftmals blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber sich ganz lediglich vergnügt in GOttes wegen, der findet lauter segen.

5. Drum schaff in mir o heilger Geist ein neues herz und wesen; reich deine hand, die mir entreißt, was eigenwill erlesen: hilf, daß ich frey von mir selbst sey, und mich dir übergebe; nach deinem willen lebe.

408. O Trost! mein leiden hat ein ziel, es soll nicht ewig währen; ob schon der bösen tage viel die noth und angst gebären: ob schon die thränen-saat uns drückt, so wird doch bald das, was erquickt, die freudenerndte kommen, wenn wuter, wind und sturm ihr ende nun genommen.

2. Den abend weint und klagt mein herz, des morgens kömmt die freude; hier wechseln wonne mit dem schmerz, und loben mit dem leide; das kurze leiden dieser zeit ist doch nicht werth der herrlichkeit, die GOtt mir beygeleget, weil es nach kurzem weh, viel himmels-früchte träget.

3. Der himmel stürmt nicht allezeit mit regen und mit blitzen; so läßt GOtt in der traurigkeit nicht stets die seinen sitzen: wer heute sich in thränen wäscht, und seinen durst mit wermuth lescht, kan morgen wieder lachen; aus dornen kan die hand des Höchsten rosen machen.

4. Abba,

4. Abba, mein Vater, hast du mich, dein kind, so gar vergessen? wirst du, mein helfer, ewiglich mich mit dem creutze pressen? ists aus mit deiner vater-huld, und soll mich noch die ungeduld um kraft und glauben bringen? soll ich mit dir, o GOtt, als meinem feinde ringen?

5. Nein, Vater, nein, du bist kein feind, mich armen wegzuraffen; du schlägst zwar, doch ists gut gemeint: und kanst auch hülfe schaffen. Du bleibst getreu, und kanst mir nicht dein freuden-volles angesicht in meiner noth entziehen: scheint mir dein licht, so muß die nacht der trübsal fliehen.

6. O trost! die bande sind gelös't, du hast mir zugesprochen, wie einen seine mutter tröst't, mein joch hast du zerbrochen: ich fliehe, wie dein kind, zu dir, und du, mein Vater, reicheſt mir zur hülfe deine hände: die tage meiner noth die haben nun ein ende.

Mel. Werde munter mein g.

409. Sey zufrieden, mein gemüthe, nim dich keines kummers an, schaue nur auf GOttes güte, was Er thut, ist wohl gethan. Ihm sey alles heimgestellt, mir beliebt, was ihm gefällt; also sprech ich: Gottes fügen bleibt im leben mein vergnügen.

2. Zwar, ich hätte viel zu klagen, aber doch, was hilft mir diß? denn das klagen meiner plagen mehrt nur die bekümmerniß. Lieber hoff ich in geduld auf des lieben GOttes huld! also bleibet GOttes fügen auch im creutze mein vergnügen.

3. Will es noch zur zeit verziehen, was mein sehnend herze sucht; wird doch mit der zeit noch blühen meiner wünsche süsse frucht. Dis vertrauen stehet vest, das mich gar nicht fallen läßt: denn es bleibet GOttes fügen in der hoffnung mein vergnügen.

4. Weicht ihr sorgen aus der seelen, weil sie GOtt zur wohnung nimt, ich will das zur lust erwählen, was er mir zum trost bestimmt. Stellt sichs heute noch nicht ein, ey, so kans wohl morgen seyn, und indeß ist GOttes fügen statt der sorgen mein vergnügen.

5. Bin ich auch des lebens müde so bestellt er mir die ruh: Denn da drücket er in friede mir die augen selig zu, wenn und wo es ihm gefällt, geb ich gute nacht der welt, also bleibet GOttes fügen auch im sterben mein vergnügen.

410. Was GOtt thut das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein wille, wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter bahn, so laß ich mich begnügen an seiner huld, und hab geduld; er wird mein unglück wenden, es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er wird mich wohl bedenken, er, als mein arzt und helfers-mann, wird mir nicht gift einschenken für arzeney: GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: er ist mein licht, mein leben, der mir nichts böses gönnen kan; ihm will ich mich ergeben in freud und leid, es kommt die zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; muß ich den kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem wahn, laß ich mich doch nichts schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit süssem trost im herzen, da weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben; so wird GOtt mich ganz väterlich in seinen armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

411. Was mein GOtt will, geschehe allzeit, sein wille ist der beste, zu helfen dem er ist bereit, der an ihn glaubet veste; er hilft aus noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit massen. Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost und zuversicht, die hoffnung und das leben: was mein GOtt will, das mir geschicht; ich will nicht widerstreben. Sein wort ist wahr, denn all mein haar Er selber hat gezehlet; er sorgt und wacht, ist stets bedacht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser welt scheiden, nach GOttes willen, zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme seel ich GOtt befehl in meinen letzten stunden: o frommer GOtt, sünd, höll und tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: wenn mich der böse geist anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, steur und wehr, ach GOtt, mein HErr, zu ehren deinem namen: wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf sprech ich frölich: Amen.

Mel. Was mein GOtt will.

412. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im himmel und auf erden;

erden; wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem wird der himmel werden. Darum auf dich all hoffnung ich ganz vest und steiff will setzen. HErr JEsu Christ, mein trost du bist in todes-noth und schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem teufel sehr und aller welt zuwider; dennoch so bist du, JEsu Christ, der alle schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und gaben, so kan fürwahr mir ganz und gar kein tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich, denn du kanst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer GOtt, hier und in jenem leben. Gib wahre reu, mein herz erneu, errette leib und seele. Ach! höre, HErr, dis mein begehr, laß meine bitt nicht fehlen.

Mel. Es ist das Heil uns ko.

413. Wie GOTT mich führt, so will ich gehn, ohn alles eigen wehlen, geschicht, was er mir ausersehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig schritt vor schritt, in kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still, und folge seinem leiten, obgleich im fleisch der eigenwill will öfters widerstreiten: wie GOtt mich führt, bin ich bereit in zeit und auch in ewigkeit, stets seinen schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in seinen händen: wie er es schickt, und mit mir fügt, wie er es selbst will wenden, sey ihm hiermit ganz heimgestellt, er mache, wie es ihm gefällt, zum leben oder sterben.

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich in seinen Vaterwillen: scheints der vernunft gleich wunderlich, sein rath wird doch erfüllen, was er in liebe hat bedacht, eh er mich an das licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu im glauben, hoffen, leiden: steht er mit seiner kraft mir bey, was will mich von ihm scheiden? ich fasse in geduld mich vest, was GOtt mir wiederfahren läßt, muß mir zum besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, es geh durch dorn und hecken: man kan sein angesicht nicht sehn; zuletzt wird er entdecken, wie er, nach seinem Vaters-rath, mich treu und wohl geführet hat: dis sey mein glaubens-anker!

Mel. Jehova ist mein hirt u.

414. Wie wohl ist mir, o Freund der seele! wenn ich in deiner liebe ruh. Ich steige aus der schwermuths-höle, und eile deinen armen zu, da muß die nacht

des traurens scheiden, wenn mit so angenehmen freuden die liebe strahlt aus deiner brust. Hier ist mein himmel schon auf erden: wer wolte nicht vergnüget werden, der in dir suchet ruh und lust.

2. Die welt mag meine feindin heissen, es sey also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will lieb erweisen, bey einem freundlichen gesicht. In dir vergnügt sich meine seele, du bist mein freund, den ich erwehle; du bleibst mein freund, wenn freundschaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, weil in den stärksten unglücks-wellen mir deine treu den anker reicht.

3. Will mich des Mosis eifer drücken, blitzt auf mich des gesetzes weh, droht straf und hölle meinem rücken, so steig ich gläubig in die höh, und flieh in deiner seite wunden, da hab ich schon den ort gefunden, wo mich kein fluch-strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen, du bist mein heil, wer will verdammen? die liebe nimt sich meiner an.

4. Führst du mich in die creutzes-wüsten, ich folg und lehne mich auf dich, du nehrest aus den wolken-brüsten, und labest aus dem felsen mich: ich traue deinen wunder-wegen, sie enden sich in lieb und segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilst herrlich zieren, und über sonn und sternen führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düster scheinen; mir nicht, weil seele, herz und muth in dir der du verlässest keinen, o allerliebstes leben! ruh't. Wer kan des weges end' erschrecken, wenn er aus mörder-vollen hecken gelanget in die sicherheit? Mein licht! so will ich auch mit freuden aus dieser finstern wildniß scheiden zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o freund der seelen, so wohl, wenn ich mich lehn auf dich! mich kan welt, noth und tod nicht quälen, weil du, mein GOtt vergnügest mich. Laß solch ruh in dem gemüthe, nach deiner unumschränkten güte, des himmels süssen vorschmack seyn. Weg, welt, mit allen schmeicheleyen! nichts kan als JEsus mich erfreuen. O reiche trost: mein freund ist mein

Mel. JEsu meine freude

415. Zähle meine thränen! sättige meine sehnen; höre mein geschrey, laß die seufzer steigen; laß dein Geist bezeugen, daß es Amen sey: Seelen-noth drückt mich, o GOtt! ich muß mich verdammt erkennen, darf mich dein nicht nennen.

2. Sieh, wie ich mich krümme, und im elend schwimme, gnadenvolles lamm! ach wie

wie bin ich schnöde, kalt, beschämt und blöde, ja mir selber gram; wollen lügt, und laufen trügt; es liegt alles am erbarmen; Helfer, hilf mir armen.

3. HErr, du hasts verheissen; ich wills zu mir reissen; du erhöreſt mich; denn du willst auf bitten reichen segen schütten, dabey halt ich dich. Amen, ja. Halleluja! will auch nicht die sonne scheinen, glaub ich doch mit weinen.

4. Ich wills andern sagen, daß du meine klagen gnädig angehört; ich will allen seelen hocherfreut erzählen, was du mir gewährt. Und so wird mein HErr und hirt auch an mir in seinen heerden hochgelobet werden.

416. Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf erden durch Christi blut und GOttes erbe war. Es kommt zuletzt das angenehme jahr, der tag des heils, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt giebt GOtt, wornach wir uns gesehnet. wenn glaub und lieb im creutz bewähret ist, und man geduld an unsern stirnen lies't, wenn wir genug sind von der welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den siegern ihre kronen, und führet sie vom feld ins vaterland, allwo bereit't der selge ruhestand, dadurch der Fürst den kampf pflegt zu belohnen.

4. Zuletzt macht GOtt das wasser selbst zu weine, der besser ist, und alle gäst erfreut, im glauben stärkt die neuen hochzeit-leute, da sieht man dann, daß ers annoch gut meine.

5. Zuletzt wird erst die Rahel beygeleget dem Israel. Zuletzt wird Joseph groß und kommt empor, erst war er arm und bloß. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zuerst, nimt GOtt die seinen ins paradis, ins lebens liebe-reich, und machet sie den engeln GOttes gleich, vorhero läßt er sie erst traurig weinen.

7. Zuletzt! merks wohl, und halte nur fein stille, o liebes herz, dem, der dich erst betrübt, und dich dabey doch wahrlich herzlich liebt; gedenke nur: es ist so GOttes wille.

417. Ach GOTT, erhör mein seufzen und wehklagen, laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, du weist den schmerz, erkennst mein herz, hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Gib mir geduld und tröste du mein herze, in aller angst und allem seelen-schmerze: sey JEsu du, mein trost und ruh, hilf, daß ich ja nicht selbst mein heil verscherze.

3. Pflanz mir geduld durch deinen Geist ins herze, und hilf, daß ich es acht für keinen schmerze, zu deiner zeit

wend ab mein leid; durch mark und bein dringt mir der grosse schmerze.

4. Du hast mein GOtt, ja meiner nie vergessen, wann ich in angst und trauren oft gesessen; in höchster noth warst du mein GOtt, wenn ich mein leiden oft nicht kont ermessen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret, biet mir die händ und machs ein end, auf dieser erd, mein her sonst nichts begehrt.

6. Soll ich noch mehr un deinet willen leiden, so ste mir, HErr, mit deiner kraf zur seiten, fein ritterlich, be ständiglich, hilf mir die wider sacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geis mög überwinden, und mic allzeit in deinem haus laß fin den, zum preiß und dank, mi lobgesang, mit dir will ich aus liebe mich verbinden.

Von der gänzlichen Uebergabe des Herzens an GOtt.

Mel. Ernsthaftes lamm, du.

418. Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! gib, was du hast, dem geber wieder hin: im fall du wilst, was göttlich ist, erlangen; so gieb GOtt hin, was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nim dein kind in gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan: ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die schuld bekenne.

3. Erlöser! nim, was du erkaufet hast, nim weg von mir die schwere sünden-last; du, GOttes-lamm! hast sie ja selbst getragen: ich weiß, du wirst die bitte nicht abschlagen.

4. Du werther Geist! nim mein beginnen auf, und führe fort den angefangnen lauf du wollest seel, herz, sinnen muth und denken von diese erd zu dem, was droben, len ken.

5. Ich ganz und gar wil nicht mein eigen seyn. Drey einiger! dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieser erden; doch sehn ich mich bald himmlisch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein herz, und du mein ganzer sinn! schwing eilend dich zu deinem ursprung hin: so kan man hier den himmel schon erlangen; so kan man dort im himmel ewig prangen.

419. Höchster Priester! der du dich selbst geopfert hast für mich, laß doch, bitt ich, noch auf erden auch mein herz dein opfer werden.

2. Denn

2. Denn die liebe nimt nichts an, was du, liebe! nicht gethan; was durch deine hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt und schlachte hin meinen willen, meinen sinn; reiß mein herz aus meinem herzen, solts auch seyn mit tausend schmerzen.

4. Trage holz auf den altar und verbrenn mich ganz und gar, o du allerliebste liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe.

5. Also wird es wohl geschehn, daß der HErr es wird ansehn: also werd ich noch auf erden GOtt ein liebstes opfer werden.

Mel. Nun sich der tag geen.

420. Mein GOtt! das herz ich bringe dir zur gabe und geschenk, du forderst dieses ja von mir, des bin ich eingedenk.

2. Gib mir, mein sohn! dein herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth: du findest anders doch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nim es an mein herz, veracht es nicht: ich gebs, so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust und voller eitelkeit, des guten aber unbewust, der wahren frömmigkeit;

5. Doch aber steht es nun in reu, erkennt den übelstand, und träget jetzund vor dem scheu, davons zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, und schreyt: nur schlage zu; zerknirsch, o Vater! daß ich buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen sinn, daß ich in seufzer, reu und leid und thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nim mich, HErr JEsu Christ! tauch mich tief in dein blut: ich glaub, daß du gekreutzigt bist der welt und mir zu gut.

9. Stärk die sonst schwache glaubens-hand, zu fassen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner JEsus-huld, gerechtigkeit und heil, und nim auf dich die sünden-schuld und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein unschuld ziehen an, daß ich, von allen sünden rein, vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heil'ger Geist! nim du auch mich in die gemeinschaft ein; ergieß, um JEsu willen, dich tief in mein herz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt' in mich aus, und brunst der reinen lieb: lösch finsterniß, haß, falschheit aus, schenk mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von herzen treu im glauben meinem GOtt, daß mich im guten nicht mach scheu der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von herzen vest im hoffen und geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von herzen rein im lieben, und erweis', daß mein thun nicht sey augenschein, durchs werk, zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von herzen schlecht, aufrichtig, ohn betrug, daß meine wort und werke recht, und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von herzen klein, demuth und sanftmuth halt, daß ich, von aller welt-lieb rein, vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, ohn alle heucheley, damit mein ganzes christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nim gar, o GOtt! zum tempel ein mein herz hier in der zeit; ja laß es auch dein wohnhaus seyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschieht das nicht, du falsche teufelsbraut: gar wenig mich, GOtt loh! ansicht dein glänzend schlangen-haut.

24. Weg welt, weg sünd! dir geb ich nicht mein herz: nur, JEsu, dir ist dis geschenke zugericht't, behalt es für und für.

Mel. Enthinde mich mein.

421. Mein schöpfer, bilde mich, dein werk, nach deinem willen: nim weg die hinderniß, vertreib die finstre nacht, die deine wirkung stört, an mir das zu erfüllen, was deiner liebe rath mir längst hat zugedacht. Du lässest dich, mein GOtt, rath, kraft, allmächtig nennen: hilf, daß ich auch an mir dich möge so erkennen.

2. Ein künstler liebt sein werk, das er hat zubereitet, mit willen lässet er nicht einen fehler dran: mein schöpfer, siehe, wie mich fleisch und blut bestreitet; befreye mich von dem, was mir noch schaden kan. Du kanst ja nichts von dem, was du selbst machest, hassen: wie solltest du denn mich, dein arm geschöpf verlassen?

3. Ein guter meister weiß das, was sich nicht will schicken, gar künstlich abzuthun, er machet alles fein: du wirst was hindern kan, und

dein

dein werk will bestricken, nicht lassen ewiglich mir eine hindrung seyn. Du bist der weise GOtt, und kanst zum besten lenken, worüber wir uns oft am allermeisten kränken.

4. Mein Schöpfer, ich will mich dir hiemit ganz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben wilst. Bey mir ist keine kraft, auch ist in mir kein leben: es sey denn, daß du mich mit deiner gnad erfüllst. Was uns von deiner hand begegnet, mag uns scheinen, wies immer kan und will, du kanst's nicht böse meinen.

5. Ein töpfer ist vergnügt, wenn er sein handwerk treibet, daß der gelinde thon nur immer stille hält: darum, mein schöpfer, dir mein herze stille bleibet: mach ohne meine kraft aus mir, was dir gefällt. Ja wirke selbst in mir die dir beliebte stille: es sterbe täglich mehr in mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einst das werk den meister loben: du bist viel trener ja, als jemand denken kan. Darum erschallt dein ruhm hier unten und dort oben: du wendest deine kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen geist, im glauben dich zu ehren, und täglich deinen ruhm durch stetes lob zu mehren.

422. O JEsu, du bist mein, und ich will auch dein seyn. Herz, seele, leib und leben sey dir, mein hort, ergeben: nim hin den ganzen mich: wie du in deinen händen mich kehren wilst und wenden, so müsse werden ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, nach meinem willen leben; dir müsse seyn ergeben mein ganzer will und thun: ich müsse mich verlassen, und mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein herz, was ziehet dich? und warum ziehst du mich stets zu der erden nieder, und senkest dich stets wieder hin in die eitelkeit? Ist denn des himmels freude dir nicht genug zur weide? suchst du noch diese zeit?

4. Ach JEsu, ziehe mich, mein herze sehnet sich: ach, sey du mein gewichte, daß sich zu dir aufrichte mein centner schwerer sinn. Schneid ab das bleygewichte, das aus des himmels lichte mich zieht zur erden hin.

5. Hier ist kein ruhe-platz, hier find' ich keinen schatz für meine arme seele: denn was ich hier erwehle ist von der eitelkeit, und kan die seel nicht laben: denn sie wird es nicht haben nach gar geringer zeit.

6. Du, JEsu, bist mein gut da meine seele ruht: dich kan ich nun nicht finden in diesen leeren rinden der schnöden eitelkeit. Wer an der welt noch hänget, und ihre schätz

umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im himmel ist dein thron, o meiner seelen lohn. Drum wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben von herzen über sich, weit über seine sinnen, und auch des himmels zinnen. Wer diß thut, findet dich.

8. Ey nun, zerschneide doch diß zähe jammer joch, das mich zur erden senket, und mich von dir ablenket: schneid ab, schneid ab die last, so schwing ich mich zum himmel aus diesem erdgetümmel zur stelle meiner rast.

9. Schneid ab die last der welt, die mich hie nieder hält, daß ich dich dort mag finden, mich fest mit dir verbinden, daß mein herz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe, auch alles leid vertreibe mit dir, o meine zier.

10. Ich will ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich nur willst nennen den allerkleinsten knecht. Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin in ihrem stolzen sinn mich für unsinnig schätzen, und mich zu unten setzen; sie mach es, wie sie will; sie leg mir auf zu tragen creutz, trübsal, angst und plagen; doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die netze vor die thür: sie fluche, lästre, schände: sie wasch ihre hände, ists noth, in meinem blut: sie mühe sich, mein leben in todes hand zu geben sie thue, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir mein JEsu, für und für, mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der teufel und die welt. Was können sie mir schaden, wenn du mit deiner gnaden dich hast zu mir gesellt?

14. Befest'ge nur den sinn, daß ich beständig bin: behüte mich vor wanken, und ziehe sinn und gedanken, mein JEsu stets zu dir: laß herz, seel und verlangen an dir alleine hangen und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und solte gleich ein krach des himmels und der erden all hier gehöret werden; und solte gleich dazu mein leib und seel verschmachten: so will ichs doch nicht achten, und bleiben stets in ruh.

16. Denn du, du bist mein heil, und meines herzens theil, mein trost in meinem zagen, mein arzt in meinen plagen, mein labsal in der pein, mein leben, licht und sonne, und freuden-reiche wonne, o JEsu, du bist mein.

Mel. Wer nur den lieben G.

423. Was giebst du denn, o meine seele!

GOtt,

GOtt, der dir täglich alles giebt? was ist in deiner leibeshöle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? es muß das liebst und beste seyn; gib ihm, gib ihm das herz allein

2. Du must, was GOttes ist, GOtt geben; sag, seele, wem gehört das herz? dem teufel nicht, der haßt das leben, wo dieser wohnt, ist höllenschmerz; dir, dir, o GOtt! dir soll allein mein ganzes herz gewidmet seyn.

3. So nim nun hin, was du verlangest, die erstgeburt ohn alle list, das herz, damit du schöpfer, prangest, das dir so sauer worden ist; dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem solt ich mein herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine giebt? dich kan ich den herzliebsten nennen, hast mich bis in den tod geliebt. Mein herz, dein herz, ein herz allein, soll dein, und keines andern seyn.

Von der Rechtfertigung und dem daher entstehenden Frieden.

424. Ach! alles, was himmel und erde umschliesset, sey von mir viel tausend mal schönstens gegrüsset; was hören kan, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen wunden, die JEsus an händen und füssen empfunden: drein will ich mich wickeln, recht christlich zu leben, daß einstens ich himmelan frölich kan streben.

3. Es mag die welt stürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEsum will dennoch ich loben: es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, so will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon solte in trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf erden bestehen; so soll doch mein herze bey JEsu verbleiben, von welchem mich ewig kein teufel soll treiben.

5. Denn JEsus betrachtet die schmächtige herzen, versüsset mit freuden die bittere schmerzen: das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen von meinem herz-JEsu, ich muß ihn umfassen.

6. Ach sehet! mein JEsus kommt freundlich gegangen, und will mich vor liebe fast brünstig umfangen: o liebe! o freude! o liebliches leben! wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind alle gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet,

pflichtet, den hab ich mir einzig vor allen erlesen, so lange mich träget das irdische wesen.

8. Wenn augen und herze im tode sich beugen, so will ich doch endlich mit seufzen bezeugen, daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heissen, von welchem mich ewig kein teufel soll reissen.

425. Auf, hinauf zu deiner freude, meine seele, herz und sinn! weg, hinweg mit deinem leide, hin, zu deinem JEsu hin! er ist dein theil: JEsus schaffet freud und leben, er will deinen kummer heben; er schenkt dir heil.

2. Fort, nur fort, steig immer weiter in die höh zu JEsu auf! an hinan, die glaubens-leiter steige mit geschwindem lauf! GOtt liebt dich doch; er durch liebe nur bewogen, hat dich stets zu sich gezogen, und zieht dich noch.

3. Du must dich nur vest anhalten an die starke JEsustreu; laß du, laß du GOtt nur walten, seine güt ist täglich neu; er meints recht gut: Wenn die feinde dich anfallen, müssen sie zurücke prallen, hab guten muth.

4. Geh hinein in GOttes kammer, die dir JEsus aufgethan; klag und sag ihm deinen jammer, schreye ihn um hülfe an; er steht dir bey: Wenn dich alle menschen hassen, kan und will er dich nicht lassen, das glaube frey.

5. Schwinge dich mit ganzem herzen auf zu deinem Heiland hin; denk an seine todesschmerzen, präg ihn tief in deinen sinn; Er ist dein hirt, der nach kummer, angst und leiden, mit des himmels süßter freuden dich weiden wird.

6. Sieh' er reichet dir die krone, die er selber dir erwarb, da er unter spott und hohne, an dem creutze für dich starb. Zum himmel zu! welt und erde muß verschwinden, nur bey JEsu ist zu finden die wahre ruh.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

426. Auf meinen lieben GOtt trau ich in angst und noth, er kan mich allzeit retten aus trübsal, angst und nöthen, es steht in seinen händen, mein unglück kan er enden.

2. Ob mich die sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm will ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Wenn mich der tod reißt hin, so schätz ichs für gewinn, denn Christus ist mein leben, dem hab ich mich ergeben, ich sterb heut oder morgen, ich lasse JEsum sorgen.

4. Du bist mein gut und theil, der du zu meinem heil am creutze bist gestorben; du hast mir trost erworben: mein heil, im tod und leben will ich mich dir ergeben.

Mel.

Tel. Grosser Prophete, m.

427. Christen erwarten in allerley fällen JEsum mit seiner allmächtigen hand; mitten in stürmen und wogenden wellen sind sie gebauet auf felsigtes land: wenn sie bekümmerte nächte bedecken, kan doch ihr grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und linken; hauet und rüsset das blinkende schwerdt; lassen doch christen die häupter nicht sinken, denen sich JEsus in herzen verklärt: wüten die feinde mit schnauben und toben, lernen sie GOttes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den saaten nicht wieder, bringen die gärten und auen nichts ein; schlagen die schlossen die früchte darnieder, brennen die herze von hitzigem scheu: kan doch ihr herze den frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen sorgen kräfte, gesundheit und kürze der zeit: da doch im rathe des Höchsten verborgen, wenn und wo jedem sein ende bereit; sind es nicht alles unnöthige schmerzen, die ihr euch machet, o thörichte herzen?

5. Zweifel und sorge verstellen die frommen; glauben und hoffen bringt ehre bey GOtt. Seele, verlangst du zur ruhe zu kommen; hoffe, dem höllischen feinde zu spott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen; traue dem Höchsten, und meide die sorgen.

6. Gutes, barmherzigkeit, himmlische gaben folgen dir, bis man dich leget ins grab; ja du solst wirklich den himmel selbst haben; ey warum sagst du den sorgen nicht ab: werde doch in dir recht ruhig und stille; dis ist des himmlischen Vaters sein wille.

7. Freue dich, wenn du, statt freundlichen blicken, mancherley jammer, anfechtung und noth duldest; und wisse, was GOtt will erquicken, müsse mit JEsu durch leiden und tod. Wilst du mit leben, so must du mit sterben, anders kan keiner den himmel ererben.

428. Das ist meine freude hier in dem ganzen leben, daß ich dir, GOtt, für und für bin und bleib ergeben: du bist meine zuversicht, auf dich ist mein thun gericht, und auch meine freude.

2. Freude sucht die tolle welt in dem falschen lieben: und wenn sie denn das erhält, bringt es ihr betrüben: der ist klug, der also liebt, daß er GOtt das herze giebt: das ist meine freude.

3. Suchst du freude immerzu in den grossen schätzen; sag doch, ob du seelen-ruh findst in dem ergetzen? sieh, eh, wenn sie von dir scheidt,

dir das nicht errege leid, und gar keine freude.

4. Ach! wie viele sind bemüht, freude zu erjagen: aber wer sie recht ansieht, der muß wahrlich sagen: ach! wie solt das freude seyn, dessen end ist höllen-pein? GOtt ist meine freude.

5. Meine freude will ich dir, welt noch ferner zeigen: das ist herzlich mein begier, wie ich mög erreichen stets bey meinem GOtt zu seyn, und zu trauen ihm allein. Das ist meine freude.

6. Meine freude kan mir nicht einigs leid zerstören: GOtt bleibt meine zuversicht; dis kan niemand wehren. Hier schon auf der erden saal sing ich mit der frommen zahl: GOtt ist meine freude.

7. Meine freud das schwarze grab mir auch nicht soll nehmen. Er bleibt ewig meine gab, wer darf mich beschämen, solte denn der HErre nicht in dem finstern seyn mein licht? GOtt ist meine freude.

8. Meine freud in dieser welt ist zwar nur ein stücke von der, die mein GOtt mir hält jetzo noch zurücke; doch erblicke ich schon hier, wie mein GOtt sey für und für meine rechte freude.

9. Freude in der ewigkeit werd ich erst genieſſen, wenn aus dieſem jammerleid ich werd seyn gerissen. Kommt gleich creutz und jammernoth; dennoch soll bis in den tod GOtt seyn meine freude.

429. Ein veste burg ist unser GOtt, ein gute wehr und waffen :,: er hilft uns frey aus aller noth, die uns jetzt hat betroffen: der alt böse feind, mit ernst ers jetzt meint groß macht und viel list sein grausam rüstung ist, auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser macht ist nicht gethan, wir sind gar bald verloren, es streit für uns der rechte mann, den GOtt selbs hat erkohren. Frageſt du wer er ist? er heißt JEsus Christ, der HErr Zebaoth, und ist kein ander GOtt, das feld muß er behalten.

3. Und wann die welt voll teufel wär, und wolten uns verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der fürst dieser welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht das macht er ist gericht, ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stehn, und kein dank dar zu haben, er ist bey uns wohl auf dem plan, mit seinem Geist und gaben. Nehmen sie uns den leib, gut, ehr, kind und weib, laß fahren dahin, sie habens kein gewinn, das reich muß uns doch bleiben.

5. Lob, ehr und preiß den höchsten GOtt, dem vater aller gnaden, der uns aus lieb gegeben hat sein Sohn für unsern schaden, samt dem heil'gen Geist, zum reich er uns heißt,

heißt, von sünden uns reißt, den weg zum himmel weißt, der helf uns frölich Amen.

Mel. Wer nur den lieben G.

430. Erhabner GOTT! ich staub und sünder steh hier vor deinem angesicht; Erbarmer aller menschenkinder! ach, geh nicht mit mir ins gericht! ich bin nicht deiner gnade werth; doch sie läßt keinen unerhört.

2. Um trost ist meiner seele bange; die last gehäufter missethat liegt schwer auf mir, die dich so lange, gerechter GOtt! gereitzet hat. Weß tröst ich mich, ich schuldiger? als deiner nur, barmherziger!

3. Soll ich an deiner huld verzagen? ich, dein geschöpf? das willst du nicht; du, der mich mit geduld getragen, bleibst ewig meine zuversicht; du, GOtt! durch den ich leb und bin, giebst mich nicht zum verderben hin.

4. Betrübte folgen meiner sünden! ach meine schuld, wie groß ist die! jedoch du läßt mich ruhe finden; Ich, sprichst du selbst, ich tilge sie! du schenkest mir an JEsu heil, zur ruhe meiner seele, theil.

5. Er hat auch mir das recht verdienet, noch voll vertraun dich anzuflehn; und wenn der sünder sich erkühnet, zu dir im glauben aufzusehn; so bist du Vater, der vergiebt, und lieber segnet, als betrübt.

6. Sprichst du zu mir: dir ist vergeben! gestillt ist mein gewissens-schmerz; und will mein zaghaft herz noch beben; so bist du gröſſer, als mein herz; dein gnadenwort macht alles gut, und schenkt zur frömmigkeit mir muth.

7. Ich zweifle nicht; ich bin erhöret, mein glaube saget, daß ichs bin; der trost, der sich im herzen mehret, der neue dir geweihte sinn, dis kindliche vertraun auf dich, bezeugens, du begnadigst mich!

Mel. Werde munter mein g.

431. Ey, mein herz, sey unverzaget! kennst du GOttes liebe nicht? höre, was sein wort dir saget, glaube, daß sein herz ihm bricht, wenn du ringest mit dem tod, und empfindst betrübte noth! GOttes zarte Vatertreue ist noch alle stunden neue.

2. Wie hat er dis oft bewiesen? ja gewiß unzählig mal hat er seine lieb gepriesen gegen dich und überall; ey, so traue ihm nur zu, er bringt dich zur sichern ruh. GOttes zarte Vater-treue ist noch alle stunden neue.

3. Denk an die vergangne zeiten, da er seine gnadenhand sich ließ über dich ausbreiten, zum gewissen unterpfand seiner ewgen lieb und huld: Leide, leide mit geduld. GOttes zarte Vater-treue ist noch alle stunden neue.

4. Wer hat dich der höll entrissen? wer dem teufel und dem tod? saget dir nicht dein gewissen, dein erretter sey dein GOtt? er entzieht dir jetzt auch nicht sein erbarmend angesicht; GOttes zarte Vater-treue ist noch alle stunden neue.

5. Wer hat dich bisher geleitet, und geführt auf ebner bahn? wer den tisch dir zu bereitet, und dir sonst viel guts gethan? ists nicht GOtt, der dich erwehlt, und zu seiner schaar gezehlt. GOttes zarte Vater-treue ist noch alle stunden neue.

6. Er hat dich ihm selbst versöhnet, mit dem blute JEsu Christ; mit barmherzigkeit gekrönet; weil er ganz die liebe ist. Unaussprechlich ist die gnad, die er dir erwiesen hat. GOttes zarte Vater-treue ist noch alle stunden neue.

7. Preise nun vor allen dingen solchen reichthum seiner güt; du mußt ihm dankopfer bringen mit inbrünstigem gemüth: Stimm ein lied im glauben an von dem, was er dir gethan. GOttes zarte Vater-treue ist noch alle stunden neue.

8. Er betrübet nie von herzen, wenn er züchtigt, die er liebt. Er stillt alle ihre schmerzen, wenn er sie im creutze übt. Wer nur harr't der rechten zeit, der wird bald von ihm erfreut. GOttes zarte Vater-treue ist noch alle stunden neue.

9. Darum laß dir dein glauben und die frohe zuv sicht keine nacht des creutz rauben, warte, bis dein lic anbricht: Auf den blitz u donnerschlag folgt ein ang nehmer tag. GOttes za Vater-treue ist noch alle stu den neue.

10. Sieh dein helfer stre die armen so gar liebreich na dir aus, reichlich zeigt er se erbarmen; will dich führen sein haus, und nach sein lieb und huld, daselbst krön die geduld. GOttes zarte V ter-treue ist noch alle stund neue.

11. Eile ihm getrost entg gen, fahr im glauben freud zu, eile, nim von ihm de segen, so gelangest du zur ruh Er ists, der dir helfen ka glaube nur, so ists gethan GOttes zarte Vater-treue i noch alle stunden neue.

432. Friede! ach friede ach göttlicher frie de vom Vater durch Christum im heiligen Geist! welcher de frommen herz, sinn und gemü the, in Christo zum ewige leben aufschleußt; den solle die gläubigen seelen erlangen die alles verleugnen und JE su anhangen.

2. Richte deswegen, fried liebende seele, dein herze in glauben zu JEsu hinan; wa da ist droben bey Christo, er wehle, verleugne dich selb und den irdischen plan: nim

auf

auf dich das sanfte joch Christi nieden, so findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel schmerzen, von wegen des Vaters versöhnung auf sich: nim dis, o seele! recht fleißig zu herzen, und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! er bringet mit seinem blut frieden zuwege, und machet, daß alle unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, du solt dafür gänzlich sein eigenthum seyn, weil er dir ewge erlösung erfunden, und schleußt dich in gnaden- und friedens-bund ein: drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest, und immer beständig von herzen ihn liebest.

5. Siehe von seinen friedsbundes-genossen erfordert er herzliche liebe und treu; darum solt du von dir alles ausstossen, was seiner feindseligen gegen-parthey: welt, teufel und sünde die must du bestreiten, was JEsu zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig must du dich entschlagen der bösen gesellschaft und sündlichen rott, welche den weltlichen lüsten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt: denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, sie schreyen und laufen den raben nicht nach: also auch, seele, nur JEsu nachrenne dich sündlicher brut und welt-vögel entschlag; so wird auch dein Heiland sein küchlein beschirmen, wenn auf dich welt, teufel und hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, und was er dir saget, dasselbige thu; hasse und lasse, was sein wort verwehret, so findest du frieden und ewige ruh: denn selig, die also sich JEsu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem wort leben.

9. JEsu! du Herzog der friedens-heerschaaren, o König von Salem, ach! zeuch uns nach dir, daß wir den friedens-bund treulich bewahren, im wege des friedens dir folgen allhier: ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

Mel. Alle menschen müssen.

433. Freu dich, ängstliches gewissen; sey vergnügt und gutes muths! denn die handschrift ist zerrissen; dein Erlöser thut dir guts. Laß dein trauren, laß dein weinen! GOtt läßt gnade dir erscheinen: du bist frey und sollst allein deines JEsu eigen seyn.

2. Zwar dich drückten deine sünden, sie erweckten angst und

und schmerz; niemand konte dich verbinden, niemand stärkte dich, mein herz! von der sünde schweren strafen konte niemand rettung schaffen: doch dein JEsus heilte dich, und nahm alle straf auf sich.

3. Er, er stillt der hölle flammen, durch die sünde angezündt; GOtt will dich nun nicht verdammen, ist nun väterlich gesinnt, will, um seines sohnes willen, an dir nicht den fluch erfüllen, den dein abfall doch verdient: So wirst du mit GOtt versühnt.

4. Treuer JEsu, trost und leben, meiner seele bestes theil! du bists, der mir ruh gegeben, der mein ganz verlornes heil samt dem segen wiederbrachte. Hilf, daß ich nichts höher achte weder hier noch ewig dort, als dich, o mein schutz und hort!

5. Nim mein alles, was ich habe, nim es, HErr! für deine treu, ists doch dein geschenk und gabe; hilf mir, daß ich dankbar sey. Richte sinnen und gemüthe auf den reichthum deiner güte, daß mir deine huld und treu immer im gedächtniß sey.

6. Hilf, daß ich die sünde meide, hilf daß keine böse lust, keine macht mich von dir scheide, laß mich stets mit treuer brust, HErr! auf deinen wegen bleiben, deinen Geist mich dazu treiben, was dir, Heiland! wohlgefällt, mich in deinem dienst erhält!

7. HErr! ich will für die güte, für so theure gnad u huld, stets mit dankendem g müthe meine pflichten, mei schuld dir, mein Heiland! ge entrichten, nichts soll meine schluß zernichten; du soll ewig und allein meines he zens freude seyn.

Mel. HErr ich habe mißg

434. GOtt, der gros Himmels-köni welcher heißt HErr Zebaoth der ist unsre hülf und stärk unsre zuflucht in der noth, wei che sich mit macht aufthürmet und gewaltig auf uns stürmet

2. Darum soll uns nicht erschrecken, wenn auch scho die ganze welt hier und da un aller orten krachet und zusam men fällt; wolten auch de meeres wellen, selbst den berg und fels zerschellen.

3. Dennoch soll die stad des Höchsten, mit dem lebens brünnelein, wo die heilge woh nung GOttes, immerdar fein lustig seyn; GOtt hilft ihr, und wohnt darinnen, trotz wer will ihr abgewinnen?

4. Denn der Höchste, der GOtt Jacobs, ist mit uns und unser schutz, dieser bietet allen teufeln samt der bösen rotte trutz, wenn wir uns auf ihn verlassen, und mit glaubensarmen fassen.

5. Kommt, und schauet, wie der Höchste aller heiden macht zernicht't, wie er denen kriegen steuret,

teuret, wie er schild und bogen bricht, und der feinde heer zertrennet, ja die wagen gar verbrennet.

6. GOtt der heere und heerschaaren ist mit uns und unser GOtt, er ist unser schutz und hälfe, unsre stärke in der noth. Laßt nur welt und teufel toben, lebt doch unser GOtt dort oben.

435. GOtt ist getreu, der über meine kräfte mich armes kind noch niemals hat versucht! vielleicht geschichts, daß er die angstgeschäfte des trauer-geists noch diesen tag verflucht. Mein herz, du solst es sehen, was dir für hülfe sey in kurzer zeit geschehen; GOtt ist getreu.

2. GOtt ist getreu in allen seinen werken: macht er mir gleich die bürde noch so schwer, so kan er mich dabey doch wieder stärken, von ihm allein kommt trost und labsal her; und wenn die zeit vorhanden, so machet er mich frey von allen jammer-banden: GOtt ist getreu.

3. GOtt ist getreu, ich sinke vor ihm nieder und halte ihm sein wort im glauben für; kommt, suchet mich, kommt arm, verirrte wieder; drum kommt dein kind, und sucht dich mit begier, du kanst mich nun nicht lassen, ich sag es ohne scheu, du wirst dich selbst nicht hassen: GOtt ist getreu.

4. GOtt ist getreu, der wird mir trost verschaffen, wenn gleich der trost bey allen menschen fehlt, er wird den geist, der mich mit trauer-waffen, so jämmerlich bis auf die seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEsu bleiben: GOtt ist getreu.

5. GOtt ist getreu, er mags auch mit mir machen, so wunderlich und scharf er immer will; läßt er auf mich gleich alle wetter krachen, er hat es macht, ich halte willig still: ja, will er mich gleich tödten, so sag ich doch dabey, GOtt hilft aus allen nöthen: GOtt ist getreu.

Mel. Ringe recht, w. (3 mal)

436. Halleluja, immer weiter, heißt es: gehts zum himmel zu. Ist der glaube deine leiter, drauf du steigest bis zur ruh? übst du dich denn recht mit loben? dringst ins herze JEsu ein? oder, wenn die feinde toben, denkest du, du seyst nicht sein? wenn du meinst, du seyst nicht seine; weil du hast ein böses herz; denn so ist er wahrlich deine; denn er heilet deinen schmerz.

2. Drum, so freue dich, v seele! denn dein Heiland steht bereit. Scheints gleich, als ob dich die fehler drückten bis in ewigkeit; hältst du dich gleich für verstossen, und den

helfer abgekehrt? such das blut, das er vergossen, halte an, bis er gehört. Ihm wird bald das herze brechen, weil er sünder gerne hat. Er wird dir den trost zusprechen: iß und trink und werde satt.

3. So machts JEsus mit den seinen, wechselt mit ihn'n wunderbar. Gehet es schon oft aus weinen, bietet er sich doch gleich dar, und spricht: meine liebe taube, meine fromme, sage mir; was dir fehlet? ists der glaube? sieh hier bin ich deine zier. Was wilst du nunmehr verlangen? du bist mein, und ich bin dein; geht es so nicht mehr in prangen? schad't es nicht, du bist doch mein.

4. Dadurch wird der glaub vermehret, da wächst man in Christi kraft! weil man dann erst recht erfähret, wie er alles in uns schaft. Da sieht man die lautre liebe, die uns Christus dargereicht, die ihn selbst vom himmel triebe, die uns sünder zu sich zieht. Er ist werth, ihn recht zu loben, ja, daß ihn sein werk erhebt; schenke HErr, nur kraft von oben, bis mein geist dort bey dir schwebt.

5. Lob sey dir von mir gesungen, daß ich diesen tag erlebt, daß es mir bisher gelungen; ob der feind für grimm gleich bebt, hast du mich doch stets geleitet, und nach deinem sinn geführt, meinen weg vor mir bereitet, mich mit gu und treu berührt, mir kein g tes fehlen lassen! ja ich k den überfluß deines treuen h zens fassen, mich beströ dein friedens-guß.

6. Weiter kan ich, HE nichts sagen, als nur tause lob sey dir, daß du mich b her getragen, alle schuld v geben mir. Nun kan ich n freuden singen: Christus mein schatz und kleid, nun m meine stimm erklingen; i bin frey von schuld und lei Christus hat mich ausgesö net, er ist selber bürg für mic ob mich gleich die welt no höhnet, duld' ich, leb ich ewi lich.

7. Halleluja laßt uns si gen, Halleluja sey der schlu Halleluja muß erklingen, Ha leluja sey zum fuß unsers H lands hingeleget, daß er au getilget hat sünde; ob sie sch sich reget, wird sie doch glei wieder matt: denn die mac ist ihr genommen durch d bürgen tod und blut, dadur er den sieg bekommen; nich benimt uns nun den muth.

437. HErr ich bekenn mit dem mun aus herzens-grund, nichts i das mich abwende, daß ni mand sonst mein Heiland i als JEsus Christ, der wahr GOtt ohn ende; der mir z gut mein fleisch und blut g nommen an: ich weiß, er ka mich sünder nun nicht lassen

2. Er ward ans creutzes-holz gehenkt, mit gall getrenkt und fiel in todes-banden. Doch wiederum am dritten tag, nach aller plag, ist er vom tod erstanden; mit herrlichkeit zur himmels-freud gegangen ein, frey von der pein, gesetzt zu deiner rechten.

3. So schaue deinen sohn doch an, was er gethan, laß gnad in ihm mich finden: du hast mich armen nicht verachtʼt, ganz frey gemacht von meinen schweren sünden, durchs sohnes tod; den knecht aus noth hast du erlöst: wer sich des tröstʼt, den kanst du nicht verdammen.

4. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, und träget mich, das schaf, auf seinem rücken: das schaf das ganz verirret war, ging mit gefahr, es war in satans stricken; das hat er bracht aus eigner macht, wie du begehrt, zu deiner heerd, zur heerde der gerechten.

5. Also hab ich nun gnad, o GOtt, durch Christi tod, den er für mich erduldet. Und ob ich wohl bey mir befind, daß meine sünd die höllen-pein verschuldet; so hab ich doch die hoffnung noch, durch deinen sohn, den gnaden-thron, ich werd nicht seyn verloren.

6. Die thür zum schönen paradis hat er gewiß durch sein blut aufgeschlossen, das aus den wunden mildiglich am creutze sich mit strömen hat ergossen: ich glaube vest, daß du nicht läßt, o frommer GOtt in angst und noth, der dis im glauben fasset.

Mel. Der tag ist hin, mein.

438. Hier lieg ich, GOtt! vor dir als staub und asche; sieh, wie ich mich in heissen thränen wasche. Ach, blicke mich mit gnadenaugen an! und strafe nicht, was ich bisher gethan.

2. Ich muß mich selbst vor dir, mein GOtt! verklagen: o was für schuld hab ich dir abzutragen! wie schrecklich ist die wohlverdiente noth, womit dein grimm den schnöden sündern droht!

3. Ich ging bisher auf breitem lasterwege; es war mein herz zum guten faul und träge; es herrschte immer schnöde sündenlust in meiner gar zu sehr verderbten brust.

4. Was stand und pflicht mir täglich vorgeschrieben, ist oft zu sehr aus trägheit unterblieben. Was aber mir dein wort verboten hat, war, was ich oft mit lust und freude that.

5. Dein heiligs wort hab ich hintangesetzet, den theuren schatz verachtet und verletzet; mich nicht vor dir, gerechter GOtt! gescheut, wenn mir dein zorn gleich fluch und tod gedräut.

6. Ich habe mich vom satan lassen blenden, mich von der welt zum bösen lassen wenden.

Mein fleisch, das mir die stärkste reitzung gab, verführte mich, und zog von GOtt mich ab.

7. Dis ist, was mich am schmerzlichsten betrübet, daß ich nicht GOtt, nur sündenlust, geliebet; daß ich nie recht an besserung gedacht, und so viel jahr in sünden zugebracht.

8. O sey verflucht, du schnöde sünden-freude! Du bringest mich zu solchem grossen leide. Mit welcher angst gedenk ich an die zeit, die ich dem dienst der üppigkeit geweiht!

9. Nun bring ich dir, Gott! ein zerknirschtes herze, voll angst und weh, mit thränen, reu und schmerze, das glaubensvoll auf Christum JEsum sieht, mit heilsbegier zu seinen wunden flieht.

10. Ach, sprich mich los von allen meinen sünden! und laß mich doch durch Christum gnade finden! ach laß mich doch, auf dis mein sehnlich flehn, nicht ohne trost von deinem antlitz gehn!

11. Umfange mich mit deinen liebes-armen, und laß dich mein in meiner noth erbarmen! nim auf das schaaf, das sich von dir verirrt, und sich so sehr in eitelkeit verwirrt.

12. Laß über mich im himmel freud entstehen; die engel lust an meiner busse sehen. Erweck in mir, GOtt! einen neuen geist, der dich erfreut für deine güte preist!

Mel. Nun ruhen alle wä

439. HErr! mit gerüh tem herzen dan ich für deine schmerzen, fü deine todespein; ich will fü deine leiden, die quelle meine freuden, dir ewig, ewig dank bar seyn.

2. Wenn mich die sünde kränken, will dankbar ich h denken, daß du, HErr! fü mich starbst. und durch dei freyes dulden vergebung me ner schulden und heil und lebe mir erwarbst.

3. Will süsse lust der sünde mein schwaches herz entzün den, gedenk ich dankbar dein denn wird, beym stärksten re tze, mir unter deinem creutz dein tod zum siege kraft ve leihn.

4. Nun, dankbar will ic kämpfen, der sünde macht z dämpfen, im glauben vest z stehn; dir dankbar will ic leben, dich sterbend noch e heben. Laß, o HErr JEsu dies geschehn.

Mel. O GOtt, du frommer

440. HErr, höre mei gebet, um dei ner wahrheit willen! du bi an gnade reich und wir mein seufzen stillen. Ach! ge nicht ins gericht, mit deine armen knecht! vor dir, o HEr ist ja kein sterblicher gerecht!

2. Die grösse meiner schul schlägt meine seele nieder, b schämt empfind ich sie; o! tr

ste

te du mich wieder, daß mir
er seelen schmerz nicht alle
raft verzehrt. Wer ist, der
usser dir mir wahren trost
ewährt?

3. Zu dir, o treuer GOtt,
rheb ich herz und hände; mein
eil steht nur bey dir, o daß
ch hülfe fände! für recht laß
nad ergehn; ich hoffe, HErr,
uf dich, zeig mir den rechten
eg, denn nach dir sehn ich
mich.

4. Ich will, o stärke mich!
ch will die sünde hassen, auf
deine hülfe nur will ich mich,
GOtt! verlassen. Nur das,
was dir gefällt, werd auch von
mir gethan; führ mich durch
deinen Geist auf dieser guten
bahn.

5. Beruhige mein herz um
meines Mittlers willen, laß
seines opfers trost auch mein
gewissen stillen. Du bist die
liebe selbst, ganz unveränder-
lich; dein will ich ewig seyn;
o GOtt, erhöre mich!

Mel. Mein Heiland nimt d.

441. Ja, JEsus nimt die
sünder an. So
ists, so wirds auch wahrheit
bleiben. Was uns die bibel sa-
gen kan, was alle boten GOt-
tes schreiben, was Adam an-
fangs schon gehört, was Mo-
ses drauf in bildern lehrt, was
die propheten alle preisen, was
uns Johannis finger weisen,
geht alles einzig da hinan:
ja, JEsus nimt die sünder
an.

2. Ja, JESUS nimt die
sünder an. Das hat sein eig-
ner mund gelehret. Vom Va-
ter, der nicht lügen kan, ward
dieses zeugniß auch gehöret.
Der Geist bezeugt es uns mit
macht. Was die Apostel vor-
gebracht, was Petrus sagt,
was Paulus treibet, was JE-
su liebster jünger schreibet, das
heißt, wie niemand leugnen
kan: ja JEsus nimt die sün-
der an.

3. Ja, JESUS nimt die
sünder an. So hats die sün-
derwelt erfahren; weil ers vor
alters schon gethan, so bald
nur arme sünder waren. Fragt
Adam, Noah, Abraham, und
aller alten Väter stamm. Ja
forscht noch jetzt bey Gottes-
kindern, bey allen selgen ar-
men sündern: so ruft und zeugt
euch jederman: ja, JEsus
nimt die sünder an.

4. Ja, JESUS nimt die
sünder an. Der ganze him-
mel kans bezeugen. Denn
der nimt frölich theil daran,
und läßt sein Halleluja stei-
gen. So oft ein sünder wie-
derkehrt, wird dort der freu-
denschall vermehrt. Ja, wollt
ihr auch die hölle fragen; so
muß sie zitternd amen sagen:
weils satan selbst nicht leug-
nen kan: ja, JEsus nimt die
sünder an.

5. Ja, JESUS nimt die
sünder an. Dis zeugniß schallt
von seinen freunden. Und daß
mans dreister glauben kan, so

hört mans auch von JEsu feinden. Wer leugnets denn? der böswicht, der wider sein gewissen spricht, und wünscht, daß unser grund verdürbe, daß alle welt in sünden stürbe. Allein, er lügt sich todt daran. Mein heil nimt doch die sünder an.

6. Ja, JEsus nimt die sünder an. Laß alle welt was anders sagen! der zweifel mag so sehr er kan, das jawort immer niederschlagen. Es bleibt doch ewig ausgemacht. Und was man jemals vorgebracht, dis wort des lebens zu ermorden: das ist zu schimpf und spott geworden. Das nein ist völlig ausgethan. Ja JEsus nimt die sünder an.

In voriger Melodie.

442. Er nimt die sünder alle an, die sünder, recht wahrhafte sünder; die niemand anders nennen kan, als wohlverdiente todeskinder; die durch und durch verderbt und blind, des guten GOttes feinde sind, und nicht nur sein gesetz zerrissen, nein, auch die gnade von sich stiessen; von allen diesen höret man: ja, JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an, die ihren taufbund nicht geachtet: und so, wie nun fast jederman, den jugendlüsten nachgetrachtet! die ihr gewissen oft verletzt, die kindschaft GOttes nichts geschätzt, des heilgen Geistes zucht vertrieben, die sünden ihrer väter lieben; die ruft das theure wort heran: kommt, JEsus nimt die sünder an!

3. Ja, JEsus nimt die sünder an, die sich durch heuchelei betrogen; und auf der falschen christenbahn ihm schon so vieles vorgelogen, sich selber recht und gut gedünkt, mit frommen werken ausgeschminkt, und andre durch den schein geblendet doch JEsu namen nur geschändet. Auch solchen sündern rufe man: kommt, JEsus nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an, wenn gleich ihr tiefer seelenschade verzweifelt bös heissen kan. Sein wort verkündigt grosse gnade. Wer recht vor andern gottlos heißt, wen jederman zur höllen weist, wer durch sein teuflisch böses leben schon alle hoffnung aufgegeben; auch der ists, den man sagen kan: komm, JEsus nimt die sünder an.

5. Ja, JEsus nimt die sünder an; gesetzt auch, daß sie alle sünden mit lust und vorsatz frech gethan. Für alle schuld ist rath zu finden. Der götzendienst, die lästerung, der sabbathtags entheiligung, der ungehorsam, haß und mord sind unsers Heilands tod geworden. Und dadurch sind sie abgethan. Nun heißts: er nimt die sünder an.

6. Ja, JEsus nimt die sün-

der

der an, auch hurer, diebe, falsche zeugen, und solche, die schon das gethan, was wir, als stumme schuld, verschweigen; die Sodoms unzucht ausgeübt, und den verfluchtsten koth geliebt; ja, die wohl keinen greuel wissen, der sie nicht auch mit hingerissen. Gott lob! daß mans betheuren kan: gewiß, auch euch nimt JEsus an.

7. Ja, JEsus, nimt die sünder an, die ihn so lange warten lassen, die ihm das herz nicht aufgethan, vielmehr noch über alle massen so schnöden widerstand gemacht, wenn er den zug ans herz gebracht; die, wenn er sie so sehr gebeten, doch alle gnade fast zertreten; auch diesen feinden zeuge man: Ja, JEsus nimt die sünder an.

8. Ja, JEsus nimt die sünder an. Er will, sie sollen alle leben. Wer ja so rasend handeln kan, sich selbst dem teufel hinzugeben: wer schon sein ewges heil verflucht, des satans brüderschaft gesucht, sich ihm mit leib und seel verpflichtet, ein zauberbündniß aufgerichtet, und was man sonst noch nennen kan: GOtt lob! auch den nimt JEsus an.

9. Ja, JEsus nimt die sünder an, auch die noch, die man wohl vor allen die allergrößten nennen kan, weil sie von neuem abgefallen; die schon den sündendienst verflucht, und JEsum recht mit ernst gesucht, ja zum geschmack des heils gekommen, allein das herz zurück genommen. Auch noch von solchen liset man: komt! JEsus nimt die sünder an.

10. Ja, JEsus nimt die sünder an. Gesetzt, daß mancher erst am ende sein heil mit ernst bedenken kan: so reicht ihm Jesus doch die hände. Zwar warte du auf morgen nicht: sonst fällst du leicht ins zorngericht. Doch wer nun jetzt im tode schreyet, die freche schuld mit angst bereuet, und JEsu blut ergreifen kan; den nimt der HErr gewiß noch an.

11. Ja, JEsus nimt die sünder an, auch die durch rad und galgen sterben. Denn wer an Jesum glauben kan, muß doch gewiß den himmel erben. Ein schächer am verfluchten creutz, der hat ja freylich seinerseits nicht das geringste aufzuweisen. Allein das Lamm ist hoch zu preisen, von dem man frölich singen kan: mein Heiland nimt den schächer an.

In voriger Melodie.

443. Er nimt die armen sünder an; wenn gleich ihr herz ganz anders denket, und, weil es noch nicht glauben kan, sich selbst vergeblich plagt und kränket. Sagt fleisch und welt und satan nein, muß doch sein wort gewisser seyn. Und will ein dunkles wort mich schrecken: so soll das klare mich erwe-

cken, bis ichs auch weinend glauben kan: ja, JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an, die jetzt in seelen-ohnmacht sinken, und, weil ihr können nichts mehr kan, im sündenschlamm fast gar ertrinken. Denn, wo die hoffnung ganz vergeht, der untergang vor augen steht, wo rath und hülfe schon verschwunden; da wird ein ewger grund gefunden, ein wort das höllen schliessen kan: mein Heiland nimt die sünder an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an, die GOtt als richter schon verdammet; die Moses nicht vertragen kan, weil seine klarheit tödlich flammet; die ihr gewissen selber schlägt, und zur verzweiflungsnoth bewegt, die schon bey langem seelenhinken wie Lazarus im grabe stinken: auch diese lockt das wort heran: Er, JEsus nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an, die selbst nicht wissen, wie sie stehen; und deren mund nicht sagen kan, wohin des herzens triebe gehen; die voller zweifelsfinsterniß in sich verwirrt und ungewiß mit unauflöslichen gedanken recht kläglich hin und wieder wanken: die führt zu diesem licht heran. Seht: JEsus nimt die sünder an.

5. Ja, JEsus nimt die sünder an, die sich nun ganz verloren geben. Die er für hu[de] schelten kan, die weiß [doch] doch noch aufzuheben. D[er] jederman verwirft und schlägt zu denen niemand liebe trägt von denen sich auch jüng[er] trennen, weil sie des herzen grund nicht kennen; ach! so[lche]chen blöden schwöre man: fü[r] wahr! er nimt die sünder an.

6. Ja, JEsus nimt die sünder an. Doch mancher wi[rd] mit ängsten sagen: vielleic[ht] verfolgt mich schon der ban[n] dem er die hoffnung abgeschl[a]gen. Die sünde wider seine[n] Geist, die ewig unvergeblic[h] heißt, die hab ich armer wo[rm] begangen. So bleib ich j[a] im fluch gefangen. Ich wei[ß] nicht was ich hoffen kan. Nim[mt] JEsus denn auch mich no[ch] an?

7. Ja, JEsus nimt die sünder an, auch dich, auch dic[h] du blöde taube! und, was d[ir] schleunig helfen kan, das i[st] ein wörtlein: glaube! glaube denn wer sich noch nach JE[sus] su sehnt, in banger reue seufz[et] und stöhnt, der wird vom sün[der]freund umfangen, der ha[t] die sünde nicht begangen, di[e] JEsus nicht vergeben kan[n]. Drum glaube, dich nimt JE[sus] an.

In voriger Melodie.

444. Fürwahr er nimt di[e] sünder an. Mit ei[nem] wort, die sünder alle. Geh[t] hin, und sagt es jederman, da[ß]

alle

alle luft davon erschalle. Es soll von allen insgemein nicht einer ausgeschlossen seyn; sagts heiden, türken, juden, christen! ach, daß es groß und kleine wüßten! sagts jedem, der nur hören kan: ja, JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an, wer, wo und wenn und wie sie kommen. Man sey auch immer, wie man kan; man wird wahrhaftig angenommen. Es ist hier gar kein unterscheid. Das heil ist allen zubereit't. Und weil sie alle sünder heissen: so sollens alle zu sich reissen. Es ist ein wort für jederman: ja JEsus nimt die sünder an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an. O könte mans die tauben lehren! mein JEsu, du bist, der es kan, und wilst, sie sollens alle hören. Wie mancher hört am leibe nicht, und faßt es auch nicht durchs gesicht! wie viele hörens zwar mit ohren, allein die kraft geht doch verloren! ach hilf! daß jeder hören kan: ja, JEsus nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an. Das soll man unaufhörlich singen. So lang ein mensch noch hören kan, soll dis vor seinen ohren klingen. Ich wüßte doch kein besser lied. Und wer sein tiefes elend sieht, der wirds in ewigkeit bekennen, es sey das größte glück zu nennen, wenn man sonst nichts mehr hören kan, als: JEsus nimt die sünder an.

In voriger Melodie.

445. Mein Mitler nimt die sünder an. Das kan man frey von allen sagen. Doch, wers auf sich nicht deuten kan, der bleibt ein kind der ewgen plagen. Was hilft mir alle seligkeit, die GOtt so reichlich anerbeut, wenn ich sie nicht zu eigen kriege? da kommt man erst zum glaubenssiege, wenn man versichert sagen kan: auch mich, ja mich nimt JEsus an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an. Die aber, die sich nicht bequemen, den holden freund, den schmerzensmann zu ihrem Heiland anzunehmen, die, sag ich, nimt er auch nicht an. Du fragst: warum? weil er nicht kan. Denn uns zum seligwerden zwingen, was würde das für früchte bringen? wer sterben will, der stirbt im bann. Wer willig kommt, den nimt er an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an, die sünder, so die schuld erkennen. Wer aber noch nicht glauben kan, daß er mit recht verdammt zu nennen; wem Jesus noch nicht nöthig scheint, der komt nicht zu dem sünderfreund. Und alle sünder, die nicht kommen, die werden auch nicht angenommen. Sonst bleibt das wort für jederman: komm, JEsus nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an, die ihre seelennoth empfinden, die sich im schweren sündenbann als arme würmlein schmerzlich winden. Die ganz beschämt von ferne stehn, und ihren tiefen greuel sehn; die gar nichts guts an sich erkennen, sich selbst von herzen gottlos nennen; die hören ihre lust daran: mein Heiland nimt die sünder an.

5. Ja, JEsus nimt die sünder an, die ihren jammer nicht verschweigen; nein, ihm auch den geheimsten bann mit unverfälschtem herzen zeigen. Denn wer die sünde frey gesteht, den läßt die höchste Majestät zur ewig treuen gnade kommen. Was man bekennt, wird weggenommen, daß man mit beugung sagen kan: mich armen wurm nimt JEsus an.

6. Ja, JEsus nimt die sünder an, die sich wahrhaftig so empfinden. Denn wer sich sünder nennen kan, und fühlt doch nicht die last der sünden; wer mit dem armen sünder spielt, und doch noch gern in sünden wühlt; auch wer sich für gerecht erkennet, und nur zur beichte sünder nennet: der bleibt gewiß im ewgen bann. Denn JEsus nimt nur sünder an.

7. Ja, JEsus nimt die sünder an, die armen, ja die armen sünder. O kriecht doch so zum creutz hinan, als ganz verlorne Adamskinder. Denn wer was gutes mit sich bringt und wem sein eignes thun gelingt, wer sich nicht tod und gottlos achtet, wer nicht nach blosser gnade trachtet; den bleibt der HErr ein fremder mann. Warum? er nimt nur sünder an.

8. Ja, JEsus nimt die sünder an, so bald sie sich so elend finden, daß ihnen sonst nichts helfen kan, als Er, der Tilger aller sünden. Wem JEsus unentbehrlich wird, dem ist er schon der gute hirt. Der darf nicht erst noch viele zähren und größre traurigkeit begehren; weil man ihn frey versichern kan: dein Heiland nimt dich so schon an.

9. Ja, JEsus nimt die sünder an. Und wenn man gleich, so wie man solte, die schuld noch nicht erkennen kan, doch aber gern erkennen wolte; wenn oft ein sünder mit verdruß sein hartes herz empfinden muß: so darf er doch zu JEsu kommen, und wird gewiß so angenommen, weil er das herz erweichen kan. Denn seine huld nimt sünder an.

10. Ja, JEsus nimt die sünder an, die ihre sünden nicht mehr lieben, und, wenn ihr fleisch sie lieben kan, sich doch im ernst darum betrüben. Denn wer noch willig böses thut, verachtet das versöhnungsblut. Und die, so sich nicht helfen lassen, kan JEsu gnade nicht umfassen, weil sie

das

das wort nicht reitzen kan: dein Heiland nimt die sünder an.

11. Ja, JEsus nimt die sünder an, die nichts, als seelenrettung suchen, und alles, was sie hindern kan, zwar selbst nicht dämpfen, doch verfluchen. Ach seelen, laßt die tücken seyn! räumt ihm die ganzen herzen ein. Entdeckt ihm alle seelenketten, und laßt euch doch von allem retten. So heißts für euch und jederman: mein Heiland nimt die sünder an.

12. Ja, JEsus nimt die sünder an, die ihm gebeugt zu fusse fallen; die so, wie jeder weiß und kan, um hülfe schreyn, um gnade lallen. Und wer aus armuth wenig sagt, ja oft wohl nur mit seufzen klagt, und, wenn der mund vor kummer schweiget, sein elend nur von ferne zeiget: auch der hat wahren theil daran. Denn, er nimt uns als sünder an.

13. Ja, JEsus nimt die sünder an, die keinen andern Heiland wissen. Wer sich nichts süssers denken kan, als Christi theure wunden küssen, wer nach dem blut des Lammes schreyt, wer sich des leidens Jesu freut, wer seinen blutgen schweiß verehret, das wort vom creutz mit freuden höret: dem wird das siegel aufgethan. Da ließt er; mich nimt JEsus an.

14. Ja, JEsus nimt die sünder an, die mit vertrauen zu ihm kommen. Wohl dem, der ihn, so gut er kan, recht zuversichtlich angenommen. Der schmeckt des Heilands freundlichkeit. Allein, wer sich vergeblich scheut, das Heil so gläubig anzunehmen, dem schadet sein verkehrtes schämen. Ihr armen komt doch dreist heran. Nehmt ihn, und glaubt: er nimt euch an.

15. Ja, JEsus nimt die sünder an, die arm und redlich zu ihm kommen. Wer sich nun so erkennen kan; den hat der Herr schon angenommen. Nur schade daß man ihm nicht traut, und auf sein wort nicht besser baut. Da dünkt uns fern, was wir schon haben. So bleibt das herz in noth begraben, bis mans dem worte glauben kan: Ich bin schon sein; Er nimt mich an.

In voriger Melodie.

446. Mit freuden nimt er sünder an, es ist ihm recht, so bald sie kommen. Wer sich dazu entschliessen kan, wird mehr als willig angenommen. Er hilft uns nicht nur so zur noth; o nein, es ist sein täglich brod, sein eigen werk, ja sein verlangen, die sünder gnädig zu empfangen, daß man recht freudig sagen kan: ja JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an, sie ganz von sünden loszusprechen. Gewiß sein herz denkt nie daran, sich im geringsten

sten nur zu rächen. Ach nein! sein blut, das lösegeld, versöhnt die ganze sünderwelt. Nun wird von allen, die nur kommen, die schuld auf ewig weggenommen. Das heißt vor GOtt und jederman: Er, JEsus nimt die sünder an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an, so sündig, wie sie sich empfinden. Denn weil sie niemand helfen kan, so bringt man alle noth der sünden und legt mit tief beschämten sinn sie ganz zu seinen füssen hin. O seligkeit! so darf man kommen! so elend wird man angenommen. Ja, seelen, zweifelt nicht daran. Fürwahr! er nimt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimt die sünder an. Und wenn ein mensch mit schmerzen siehet, daß er von selbst nicht kommen kan: so kommt mein Heiland, hebt und ziehet, und nimt ihn selbst in seinen arm, ja macht ihn gar im busen warm, und läßt ihn auch nicht von sich reissen. Das mag ein treuer JEsus heissen, den man nicht besser wünschen kan. Ja, JEsus nimt die sünder an.

5. Ja, JEsus nimt die sünder an. Er fordert nichts von armen leuten. Denn er hat schon genug gethan, und das auf alle ewigkeiten. Nun giebt er mir und aller welt die ganze gnade ohne geld, verdienst, versprechen, arbeit, gaben, will er von keiner seele haben. Umsonst beschenkt er jederman. Umsonst nimt er die sünder an.

6. Ja, JEsus nimt die sünder an, so wie ein treuer arzt die kranken. Sein herz, das allen helfen kan, hat lauter heil und hülfsgedanken. Sein blut ist wunderarzeney. Das macht vom ewgen tode frey, gibt unserm geist erquickungssäfte und wirket heilge lebenskräfte, daß man mit freuden singen kan: mein JEsus nimt die sünder an.

7. Ja, JEsus nimt die sünder an, sie seinem Vater darzustellen. Denn sonst gehörte jederman von GOtt hinweg zum pfuhl der höllen. Bespreng uns aber Christi blut: so sind wir rein, gerecht und gut; so dürfen wir zum Vater kommen, und werden huldreich angenommen. Denn, wen das Lamm versöhnen kan, den nimt auch GOtt mit freuden an.

8. Ja, JEsus nimt die sünder an, und schaft, wenn er sie angenommen, daß jeder frölich schwören kan: ich bin vom tod ins leben kommen. Er macht sie durch den Geist gewiß, vertreibt die zweifelsfinsterniß, und spricht: du hast in meinen wunden vergebung aller schuld gefunden. So jauchze nun vor jederman: GOtt lob! auch mich nimt JEsus an.

9. Ja, JEsus nimt die sünder an, daß sie mit ihm gemeinschaft haben. Denn, was sie

von ihm trennen kan, das hat er selbst mit sich begraben. Weil nun sein blut an ihnen haft; so sind sie seine brüderschaft, sein eigenthum, erlößte sünder, ja seine braut und Gottes kinder. So weit streckt sich das wort hinan: mein Heiland nimt die sünder an.

10. Ja, JEsus nimt die sünder an zu lauter ewgen seligkeiten. So bald er sie ergreifen an, entsteht der anfang güldner zeiten. In Christi blut von sünden los, mit Gott versöhnt, im gnadenschooß, kein unglück, tod und hölle scheuen, sich täglich seiner kindschaft freuen, das kan ein mensch, ders glauben kan: Gott lob! auch mich nimt JEsus an.

11. Ja, JEsus nimt die sünder an, und macht aus sündern heilge seelen. Die man nicht anders nennen kan, als satans finstre mörderhöhlen, die schmückt der Heiland himmlisch aus, und nennt sie seines GOttes haus. Er läßt den Geist in ihnen wohnen, daß man an solchen königsthronen die werke GOttes sehen kan. Das heißt: er nimt die sünder an.

12. Ja, JEsus nimt die sünder an. Er will mit ihnen umgang pflegen. Und wagt sich so ein wurm heran; wie freundlich blickt er ihm entgegen! wie offenherzig sieht er aus! und sagt sein ganzes herz heraus. Wie ist er doch so sanft und niedrig, und niemals zornig oder widrig! Ach, kommt, ihr blöden, eilt heran! seht, JEsus nimt die sünder an.

13. Ja, JEsus nimt die sünder an. Wie gut ists doch, mit ihm zu sprechen! und wenn man keinem trauen kan, will er die zuversicht nicht schwächen. Ja überall, und allezeit, trift man ihn zum gespräch bereit. Man darf beständig mit ihm leben, und ihm von allem nachricht geben. So weiß, erfährt und rühmet man: er nimt mich recht vertraulich an!

14. Ja, JEsus nimt die sünder an, und wie zuerst, so alle tage. Wer das nicht recht begreifen kan, der macht sich viel vergebne plage. Wer aber sich und JEsum kennt, und bleibt in diesem element, als sünder zu ihm hinzukommen; der wird beständig angenommen, und hat auch immer gnug daran: ich weiß, er nimt die sünder an.

15. Ja, JEsus nimt die sünder an, und hält sie treulich bis ans ende. Hier heißt es recht: ein wort, ein mann. Wir kennen seine allmachts hände. Kein satan reißt uns da heraus, wir stiessen uns denn selber aus. Mein GOtt will mich in späten tagen sogar wie in der mutter tragen. GOtt lob! daß ich es glauben kan: mich nimt ein treuer JEsus an.

16. Ja, JEsus nimt die sünder an. So heißt es endlich

auch im sterben. Wer lebend zu ihm kommen kan, der soll das reich des lebens erben. Und da komt niemand sonst hinein, als sünder, die im blute rein, die sonst kein recht zum himmel haben, als JEsu sterben und begraben. Wer das von herzen glauben kan, den nimt er auch zum himmel an.

17. Ja, JEsus nimt die sünder an, mag doch die welt die nase rümpfen, und, weil sie sich nicht beugen kan, den holden sünderfreund beschimpfen. Er achtet solcher schande nicht. Des Pharisäers angesicht, voll stolzer mürrischer geberden, muß doch einmal zu schanden werden, weil er das wort nicht leiden kan: der Heiland nimt die sünder an.

In voriger Melodie.

447. Wie sehnlich nimt er sünder an. Denn darum hat er selbst gelitten. Und weil er sie nicht missen kan: hört man ihn gar die sünder bitten. Weil sich sein herz so heftig sehnt, und nach dem heil der sünder stöhnt: so wird man nicht nur angenommen, nein! seht, er eilt, zu uns zu kommen, daß man noch mehr behaupten kan, als: JEsus nimt die sünder an.

2. Ja, JEsus nimt die sünder an, und lockt und ruft mit süsser stimme. Er fleht und warnet jederman, bezeugt, daß GOttes eifer glimme. O komt doch! ruft er tag und nacht, weil ihn die liebe brünstig macht. Hier ist ein himmel voll erbarmen. Wie zärtlich will ich euch umarmen! mein herz, das nun nicht anders kan, nimt euch mit tausend freuden an.

3. Ja, JEsus nimt die sünder an. Er läuft, und sucht, und will sie finden. Und wenn er nichts erlangen kan: ka doch sein durst noch nicht verschwinden! So lang es nur noch heute heißt, gebraucht er macht und wort und Geist, den todten sünder aufzuwecken und stöhrt durch alle wilde hecken, bis er das wort vernehmen kan: komm! JEsus nimt die sünder an!

4. Ja, JEsus nimt die sünder an. Er bleibt in seinen liebessehnen. Wenn er sie ga nicht lenken kan, vergießt er endlich bittre thränen. Sie sterben seinem blut zur schmach. Er sieht mit nassen augen nach und seufzt, wenn sie zur hölle fahren: ach, daß sie nicht zu retten waren! da sehn wir, daß man schwören kan: Ja, JEsus nimt die sünder an.

In voriger Melodie.

448. Komm, komm, er nimt die sünder an. Ach! daß es alle sünder hörten, die man durch nichts bewegen kan! vielleicht daß sie sich noch bekehrten. O! finstrer sünder, sichres schaf, du liegst im harten seelenschlaf! kein

menſch vermag, dich aufzuwecken. Die hölle kan dich auch nicht ſchrecken. Ach! höre, was dich rühren kan: dein Heiland nimt die ſünder an.

2. Ja, JEſus nimt die ſünder an. Das kan man dir auf heute ſagen. Allein, was morgen werden kan, darauf ſolls keine ſeele wagen. Um GOttes willen! ſäume nicht! GOtt hat ein plötzliches gericht. Reißt er dich hin: ſo iſt kein retter. Sein zorn verſammlet ſchon das wetter. Wer weiß, was heut noch kommen kan! ach! eile! jetzt nimt JEſus an.

3. Ja, JEſus nimt die ſünder an. Ihr ſünder! die ihrs noch könt hören, wir bitten euch, ſo hoch man kan: ach laßt euch doch zu ihm bekehren und bleibt nicht länger hart und todt. Erſchreckt einmal vor eurer noth. O lernt doch eure ſchuld erkennen! o ſeht doch JEſu liebe brennen! o kommt doch, kommt zu ihm heran! jetzt nimt er noch die ſünder an.

4. Ja, JEſus nimt die ſünder an. Das faßt mit gläubigem vertrauen. Denn wer es gläubig faſſen kan, der wirds erfahren, ſchmecken, ſchauen. Wer aber in der ſünde bleibt, den Geiſt der gnaden von ſich treibt, ſein eignes thun für gültig achtet, nach JEſu nicht von herzen trachtet; und ſo die gnadenzeit verzehrt: der iſt der tiefſten höllen werth.

Mel. O haupt voll blut u.

449. Ich bin bey GOtt in gnaden, durch Chriſti blut und tod, was kan mir ferner ſchaden? ich achte keine noth; iſt GOtt auf meiner ſeiten, wie er in wahrheit iſt, denn mögen mich beſtreiten des teufels macht und liſt.

2. Was wird mich können ſcheiden von GOttes lieb und treu? verfolgung, armuth, leiden und trübſal mancherley? laß ſchwerdt und blöſſe walten, man mag durch tauſend pein mich für ein ſchlachtſchaaf halten; der ſieg bleibt dennoch mein.

3. Mein Heil, das bis zum ſterben mich brünſtig hat geliebt, reißt mich aus dem verderben; nichts iſt das mich betrübt: ich hab ein veſt vertrauen, ich bin der hoffnung voll, die weder nacht noch grauen mir ewig rauben ſoll:

4. Nichts, weder tod noch leben, ja keiner engel macht, die ſich in ſtolz erheben; kein fürſtenthum noch pracht; nichts deſſen, was zugegen, nichts, was die zukunft hegt, nichts, welches hoch gelegen, nichts, was die tiefe trägt;

5. Noch ſonſt, was je erſchaffen, von GOttes liebe mich ſoll ſcheiden oder raffen: denn dieſe gründet ſich auf JEſu tod und ſterben; ihn fleh ich gläubig an, der mich, ſein kind und erben, nicht laſſen will noch kan.

Mel.

Mel. Durch Adams fall ist.

450. Ich bin getrost und freue mich, weil ich hab JEsum funden; ich lieg und schlafe sicherlich in seinem schooß und wunden. Dis ist der ort, allwo mich nicht sünd, tod und hölle schrecket, weil mir in Christo nichts gebricht, und seine macht mich decket.

2. Er spricht zu mir: ich bin ganz dein, und du bist mein hinwieder: ich mache dich frey aller pein; drum singe friedens-lieder. Ich fülle dich mit meiner freud, und kröne dich mit wonne; ich gebe mich dir selbst zum kleid, du bist schön wie die sonne.

3. Wer will mich nun aus Christi huld verstossen und wegtreiben? wer mir vorwirfet meine schuld, dem halt ich vor sein leiden. Dis stellet mich in sicherheit, und stillet mein gewissen; den frieden kriege ich zur beut, zum schild und sanften küssen.

4. Hab dank, o JEsu, GOttes Sohn, du friedens-wiederbringer, daß du herab von deinem thron bist kommen als bezwinger des allen, was den frieden stört: ach! laß mein herz doch werden zum tempel, da der fried einkehrt! sey selbst mein fried auf erden.

Mel. Wer nur den lieben G.

451. Ich gieng bisher auf einem pfade, der schmal und ungemächlich zwar, der aber doch gebahnt und g'rade, und voll von treuen menschen war; wo ich nicht flittergold und tand, wohl aber stille freuden fand.

2. Ich sah ihn deutlich vor mir wandeln den besten, frömsten Menschenfreund; sein reden, schweigen, thun und handeln; wenn er sich freut und wenn er weint, war weide mir; doch war sein tod mir Gotteskraft in aller noth.

3. Das, was sein mund ausgesprochen, fand ich als GOttes wahrheit, licht: Nie wurde mir sein wort gebrochen, so wie er mirs auch jetz nie bricht; er nennt sich GOtt, beweißt als GOtt, sich thätig als den wahren GOtt.

4. Doch sah' ich andre strassen offen zur rechten und zur linken hand; man rief mir laut: hier kanst du hoffen, hier find'st du, was du suchst, das land der weisheit hier, hier glück und ruh komm! eile dieser strasse zu.

5. Ich sah' auf jener linken seite ein heer von eignen menschen stehn; sie nennen sich die weisen leute, die mehr als andre menschen sehn. Mit dicht verbund'nen angesicht, stockblind rief jeder hier ist licht!

6. Vernunft, vernunft! du brauchst nichts weiter, schri'e sie: komm hier! hier ist vernunft; dis ist die sich're him-

mels-

nels-leiter, hier ist der wah-
en weisen zunft! ich blickte
in, doch sah ich nicht das so
ehr hoch gepries'ne licht.

7. Die leiter schwebte hoch
uf schlünden, wo weder seil
och fels sie hielt; ein selbst
edichte, das mit gründen,
ie kinder mit der puppe
pielt; mit gründen, denen
eben fehlt und die mein
HErr zur thorheit zählt.

8. Das leben dieser weisen
eute schien glücklich nur,
ar's aber nicht: ich sahe
charf auf eine seite, wo tod,
o grab, und wo gericht in
rankheit ihnen näher trat und
ann? wie finster ward ihr
fad!

9. Man kont' auf jeder
irne lesen: Die leiter fäll't,
uf der ich stand; ach! wär
ch doch ein christ gewesen,
er immer trost im tode fand!
ch, Heiland! ich verkannte
ich und nun, ach, nun ver-
ennst du mich!

10. Seh' ich hingegen auf
as ende des christen, der im
lauben bleibt, so seh' ich,
ie ihn in die hände des be-
ten freunds der glaube treibt,
er, was sein ruhm im leben
st, jauchzt er im tod': ich bin
in christ!

Mel. Wie flieht dahin der.

452. Ich hab mich dir, GOTT, heimge-
stellt, machs nur mit mir wie
irs gefällt, ich bin ja, HErr,
dein liebes kind, weil meine
sünd durch Christum mir ver-
geben sind.

2. HErr JESU Christe, GOttes Sohn, mein Heiland und mein gnaden-thron, ich weiß von keinem andern heil, du bist mein theil, mein trost und hülf, zu dir ich eil.

3. Dein blut und tod bezahlt die schuld, und schenket mir des Vaters huld, du hast für mich genug gethan, das nehm ich an, du hält'st was ich nicht halten kan.

4. Mein Vater! sieh, ich bringe dir den mann, den du gestellet mir, daß er mein bürg und helfer sey, der mich macht frey von aller schuld und sclaverey.

453. Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der welt schon selig, habe meinen himmel hier. Andre nagen ihre herzen durch die schwere sorgen-schmerzen: mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich krank, ich will nicht klagen, GOtt hilft mir die krankheit tragen; er bleibt Vater in der noth; Lazarus kam durch die leiden zu den ew'gen himmels-freuden; o wie süsse war sein tod!

3. Viele meiner lebens-tage waren frey von leibes-plage; wie wenn einer krankheit bringt? Ey so schließ ich unverdrossen mich ans chor der reichsgenossen, dessen danklied stets erklingt.

4. Wie, wenn meine feinde spotten und sich frech zusammen rotten wider unschuld, ehr und gut: ey sie mögen immer lachen und ihr sündenmaaß voll machen: mich vertritt des bürgen blut.

5. Wenn mich alle menschen hassen, so wird mich doch GOtt nicht lassen; ich kan frölich und getrost aller eitelkeit entsagen, spotte nur der feinde plagen, und was sonsten auf mich stoßt.

6. Ja, wenn gleich auf allen seiten sich erreget krieg und streiten, ich bin frölich, unverzagt! will das schiff des glaubens krachen, denn wird er, mein helfer, wachen, alles sey auf ihn gewagt.

7. Wütet auch der höllenrachen mich, den sünder, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth: JEsu tief geschlagne wunden haben alles überwunden; sein blut löscht der höllenglut.

8. Sterben mir die anverwandten, eltern, freunde und bekanten, bleibt die freud doch unversehrt: der sie gab, hat sie genommen, darum sey bey allen frommen GOttes name hoch-geehrt.

9. Ich habs ja nicht ändern können, ihm will ich die freude gönnen, der viel höher sie geliebt: er nahm sie vom weltgetümmel zu sich in den freudenhimmel, wo sie ewig nichts betrübt.

10. Muß ich um das mein kommen, wird mir zeitlich g genommen; nun wolan fahre hin. Bleibet denn nic GOtt mein Vater, mein ve sorger und berather? sein i was ich hab und bin.

11. Er wird allen kumm stillen; ich versink in seine willen; er bleibt mir das gu theil. Mein schatz ist im hin mel droben; dort will ich f alles loben, dort erquick mich mein heil.

Mel. Herzlich thut mich v

454. In meines herzens grunde strahl JEsu nam und heil; ich ste mit GOtt im bunde, ich ha am himmel theil. Mir leuch tet sein erbarmen, zum tro in aller noth, ich find in se nen armen das leben selb im tod.

2. In meines herzensgrun de strahlt JEsu nam un heil; ich steh mit GOtt in bunde, ich hab am himme theil. Wenn alles um mic trübe, wenn alles finster ist dann leuchtet deine liebe mi o HErr, JEsu Christ.

3. In meines herzensgrun de strahlt JEsu nam und heil ich steh mit GOtt im bund ich hab am himmel theil. Dic JEsu will ich halten, du blei best mir allein, wenn ich ein werd erkalten, dann schlaf ic in dir ein.

4. In meines herzensgrun

de

e strahlt JEsu nam und heil;
ch steh mit GOtt im bunde,
ch hab am himmel theil. Die
elt mag immer toben, mich
ührt ihr toben nicht; ich kan
mit freuden loben, denn JE-
us bleibt mein licht.

5. In meines herzensgrun-
e strahlt JEsu nam und heil;
ch steh mit GOtt im bunde,
ch hab am himmel theil; zeigt
ich in meinem herzen des jam-
ners schrecken bild, mir bleibt
bey allen schmerzen dein na-
me sonn und schild.

Mel. O haupt voll blut u.

455. Ist GOtt für mich
so trete gleich al-
les wider mich, so oft ich sing
und bete, weicht alles hinter
sich. Hab ich das haupt zum
freunde, und bin beliebt bey
GOtt, was kan mir thun der
feinde und widersacher rott?

2. Nun weiß und glaub
ich veste, ja rühm auch ohne
scheu, daß GOtt der höchst
und beste mir gänzlich gün-
stig sey, und daß in allen fäl-
len, er mir zur rechten steh,
und dämpfe sturm und wellen,
und was mir bringet weh.

3. Der grund, drauf ich
mich gründe ist Christus und
sein blut, das machet, daß
ich finde das ew'ge wahre gut,
an mir und meinem leben,
ist nichts auf dieser erd, was
Christus mir gegeben, das
ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein
ehre, mein glanz und schön-
stes licht, wenn er nicht in mir
wäre, so dürft und könt ich
nicht vor GOttes augen ste-
hen, und vor dem sternen-sitz,
ich müßte stracks vergehen,
wie wachs in feuers hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet,
was mit sich führt den tod, der
ists, der mich rein wäschet,
macht schneeweiß, was ist
roth: in ihm kan ich mich
freuen, hab einen heldenmuth,
darf kein gerichte scheuen, wie
sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich
verdammen, nichts nimt mir
meinen muth; ich fürchte nicht
die flammen der höllen heisse
glut: kein urtheil mich er-
schrecket, kein unheil mich be-
trübt, weil mich mit flügeln de-
cket, mein Heiland der mich
liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im
herzen, regieret meinen sinn,
vertreibet furcht und schmer-
zen, nimt allen kummer hin:
giebt segen und gedeyen dem,
was er in mir schafft, hilft mir
das abba schreyen aus aller
seiner kraft.

8. Und wenn an meinem
orte sich furcht und schrecken
find't, so seufzt und spricht er
worte, die unaussprechlich
sind mir zwar und meinem
munde, GOtt aber wohl be-
wust, der an des herzens
grunde ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht mei-
nem geiste das süsse trost-wort

zu, wie GOtt dem hülfe leiste, der bey ihm suchet ruh, und wie er hat erbauet ein edle neue stadt, da aug und herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe, mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und sterbe fällt doch mein himmel nicht, muß ich gleich hier mit weinen oft essen thränen-brod; mir wird die sonne scheinen; mein Heil hilft aus der noth.

11. Wer sich mit dem verbindet und schenket ihm sein herz, der wird verfolgt und findet, wie ihn mit angst und schmerz, die feinde täglich plagen: er kommt in hohn und spott; er höret sie oft fragen: wo ist denn nun dein GOtt?

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOtt will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt, es koste leib und leben, und alles was ich hab, an ihm will ich vest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich, kein brennen, hauen, stechen, soll trennen mich und dich; kein hunger und kein dürsten, kein armuth, keine pein, kein zorn des grossen fürsten, soll mir ein hindrung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, kein thron, noch herrlichkeit: kein lieben und kein leiden, kein angst und fährlichkeit, was man nur kan erden-
ken, es sey klein oder gro-
der'r keines soll mich lenke
aus deinem arm und schooß

15. Mein herze geht i
springen, und kan nicht trau
rig seyn, ist voler freud un
singen, sieht lauter sonne
schein. Die sonne die mir la
chet, ist mein HErr JEsu
Christ, das, was mich singe
machet ist, was im himmel is

456. Lebt doch unser HEr
GOtt noch, fass
dich, du arme seele! was be
trübet dich die noth? such
trost bey deinem GOtt, und i
JEsus seiten-höhle, bist d
doch durch den erwählt, wel
cher deine thränen zählt, un
dein elend abgemessen, denk
nicht, GOtt sey zu hoch, ode
habe dein vergessen, lebt doc
unser HErr GOtt noch.

2. Lebt doch unser HEr
GOtt noch, ey warum wil
du verzagen oder dein bedräng
tes herz ferner mit vergebnen
schmerz und verzweiflungs
peitschen schlagen? GOttes
guad und wundertreu ist j
alle morgen neu; sey getros
nach langem weinen, hart ge
preßter geist, wird doch di
die sonne wieder scheinen. Leb
doch unser HErr GOtt noch

3. Lebt doch unser HEr
GOtt noch, will dich gleic
dein herz verdammen; schreck
dich schon die sünde sehr
schlägt sie als ein tobend mee
über deinem haupt zusammen

age nicht, denn JEsu blut
pricht für deine schulden gut,
äßt er dir nicht selber wissen,
arum zagst und bebst du
och, daß die handschrift ist
errissen, lebt doch unser
HErr GOtt noch.

4. Lebt doch unser HErr
JOtt noch, fürchte nicht des
odes schrecken; denn du wirst
m letzten streit von des todes
itterkeit seinetwegen gar
ichts schmecken; ja, du wirst
urch GOttes macht, nach
er schwarzen todes-nacht,
iber deinem staube stehen,
wenn des grabes riegel bricht,
wirst du dich lebendig sehen,
ich erschrecket kein gericht.

5. Lebt doch unser HErr
JOtt noch, lebe du ihm auch
u ehren, gieb dich ihm, wie
r sich dir und bemüh dich
ür und für, deinen glauben
u vermehren, folge ihm in
ieb und leid, laß dich keine
rden-freud und kein elend von
hm trennen, sondern trag sein
anftes joch, welches alle chri-
ten kennen; lebt doch unser
HErr GOtt noch.

Mel. JEsus, meine zuversi.

457. Meine seele senket
sich hin in GOt-
es herz und hände, und er-
wartet ruhiglich seiner wege
iel und ende, liegt fein stille,
ackt und bloß in des liebsten
Vaters schooß.

2. Meine seele murret nicht,
st mit allem wohl zu frieden;
was der eigne wille spricht,
ist zum tode schon beschieden;
was die ungeduld erregt, ist
in Christi grab gelegt.

3. Meine seele sorget nicht,
will vielmehr an nichts geden-
ken, was gleich spitzen dor-
nen sticht, und den frieden
nur kan kränken: sorgen hört
dem schöpfer zu; meine seele
sucht nur ruh.

4. Meine seele grämt sich
nicht, liebt hingegen GOtt im
leiden; kummer, der das her-
ze bricht, trifft und ängstet
nur die heiden: wer GOtt in
dem schooße liegt, bleibt in
aller noth vergnügt.

5. Meine seele klaget nicht,
denn sie weiß von keinen nö-
then, hangt an GOttes an-
gesicht, auch alsdenn, wenn
er will tödten: wo sich fleisch
und blut beklagt, wird das
freuden-licht verjagt.

6. Meine seel ist still zu
GOtt, und die zunge bleibt
gebunden: also hab ich allen
spott, alle marter überwun-
den, bin, gleich wie ein stilles
meer, voll von GOttes preis
und ehr.

Mel. HErr Jesu Christ, w.

458. Schaff in mir, Gott,
ein reines herz,
ein herz, das sich stets him-
melwärts aufschwinge, und
von sünden frey, mit lust dir
diene ohne scheu.

2. Erneure, was verblichen
ist in mir durch satans trug
und

und list; bevestige den schwachen sinn, daß nicht der feind ihn reisse hin.

3. Dein auge hat es wohl gesehn, was durch betrug der lust geschehn: ich bin nicht werth, dein angesicht zu sehen; doch, HErr, zürne nicht.

4. Den Geist, das theure liebes-pfand, den deine gunst mir zugewandt, nim nicht, wie ichs verdient, von mir, weil ich gesündigt hab an dir.

5. Laß aber deine gnadenkraft, die fried und freude in mir schaft, den trost einflössen meinem geist; darauf dein wort mich hoffen heißt:

6. So werd ich ohne furcht und zwang, mit freuden richten meinen gang zu deiner ehr, nach deinem wort, und selig seyn so hier als dort.

7. Hier duld' und trag ich freylich noch den sünden-leib, das schwere joch; doch sieht mein auge zu dir auf; du stärkst mich in dem pilgrimslauf.

8. Ich eile fort mit schnellem flug; mich zieht ein jeder othemzug zum grab und meiner ruhe hin; bald wird mir tod und grab gewinn.

459. Mein GOTT und Vater kan mich nimmer hassen: denn ich bin ja mit ihm durch Christum ausgesöhnt; sein allertreustes herz mit gnaden mich bekrönt, er kan und will mich nimmermehr verlassen: sein liebesbrunn ergießt sich auf mi allezeit; ich bin sein lieb kind in alle ewigkeit.

2. Mein GOtt und Vat kan mir alles geben: denn se ne mildigkeit ist über alle ma und flieſſet strömen-weis a mich ohn unterlaß. Ich b vergnügt mit ihm in meine leben: sein reichthum hat kei end, und wird niemals ve zehrt, er giebt mir alles da was nur mein herz begehrt.

3. Mein GOtt und Vat kan mich hoch erhöhen: den seine majestät ist über al macht, und seine herrlichke begreift die höchste prach und bleibt in ihrem schöne glantz bestehen. Ich habe el re gnug, weil er mir ist b freund, und ich ihm bin de wandt, ja gar mit ihm verein

4. Mein GOtt und Vate kan mich wohl beschützen, da mir nicht schaden kan der fein de haß und neid; er schaffe daß ich hier in stolzer sicherhei kan unterm feigenbaum un weinstock sitzen: nichts mic verstören darf in meiner see len-lust, ich ruhe sanft un süß an seiner liebes-brust.

5. Mein GOtt und Vate kan mich mächtig stärken un seine kraft legt mir stets neu kräfte bey, daß ich gen him mel mich zu ihm kan schwin gen frey, und seines Geiste wirkung in mir merken; den was ich selbst nicht kan, da schaffet er in mir: und so ver

bleib

leib ich sein, und er mein, für und für.

6. Mein GOtt und Vater will mich nimmer schelten, ich an vor ihm ohn furcht in JEsu Christo stehn, und in gerechtigkeit des glaubens ihn ansehn. Er will mich nennen seinen auserwählten: ich bin ein siegel-ring; sein liebes trautes pfand, das er zu seiner lust stets trägt in seiner hand.

7. Mein GOtt und Vater will mich ewig lieben, ich soll in seinem reich stets um und bey ihm seyn: er will selbst seinen schooß zum sitz mir geben ein: wie solt ich hier mich jemals denn betrüben? ich freue mich in GOtt, und lobe JEsum Christ, der meine seligkeit und meine liebe ist.

Mel. So ist denn nun die h.

460. Mein salomo, dein freundliches regieren stillt alles weh, das meinen geist beschwert; wenn sich zu dir mein blödes herze kehrt, so läßt sich bald dein Friedens-Geist verspüren; dein gnaden-blick zerschmelzet meinen sinn, und nimt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund gibt solche edle gaben, die alle welt mir nicht verschaffen kan: schau an die welt, schau ihren reichthum an, er kan ja nicht die müden seelen laben; mein JEsus kans, er thuts in überfluß, wenn alle welt zurücke stehen muß.

3. O süsser freund, wie wohl ist dem gemüthe, das im gesetz sich so ermüdet hat, und nun zu dir, dem seelen-leben, naht, und schmeckt in dir die wunder-süsse güte, die alle angst, die alle noth verschlingt, und unsern geist zu sanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebes-zeichen mein armes herz so sanftiglich durchgehn, so kan in mir ein reines licht entstehn, durch das ich kan das Vater-herz erreichen, in dem man nichts, als nur vergebung spürt, da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das herz sich zu dem Vater kehret, je mehr es kraft und seligkeit genießt, daß es dabey der eitelkeit vergißt, die sonst den geist gedämpfet und beschweret: je mehr das herz den süssen Vater schmeckt, je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden-quell, der in der seele flieſſet, der wird in ihr ein brunn des lebens seyn, so in das meer des lebens springt hinein, und lebens-ströme wieder von sich gieſſet. Behält in dir dis wasser seinen lauf, so geht in dir die frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des HErren klarheit spiegelt, die freundlichkeit aus seinem angesicht, so wird dadurch das

leben angericht, die heimlichkeit der weisheit aufgesiegelt, ja selbst dein herz in solches bild verklärt, und alle kraft der sünden abgekehrt.

8. Was dem gesetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die gnade selbst herfür, sie wirket lust zur heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes leben, indem sie dich aus kraft in kräfte führt, und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein herz nur Christum schauen! besuche mich, mein aufgang aus der höh, daß ich das licht in deinem lichte seh, und könne schlechterdings der gnaden trauen: kein fehler sey so groß und schwer in mir, der mich von solchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederschläget, und deinen geist der kindschaft in mir dämpft, wenn das gesetz mit meinem glauben kämpft, und lauter angst und furcht in mir erreget; so laß mich doch dein mutter-herze sehn, und neue kraft und zuversicht entstehn.

11. So ruh ich nun, mein heil, in deinen armen, du selbst sollst mir mein ewger friede seyn; ich wickle mich in deine gnade ein; mein element ist einig dein erbarmen; und weil du mir mein ein und alles bist, so ists genug, wenn dich mein geist genießt.

Mel. JEsu, meine freud

461. Menschen hülf i nichtig, gun und kunst ist flüchtig, geld un welt vergeht: allein GOtt gnade macht daß ohne schad mein herz sicher steht: Gotte huld deckt meine schuld, de ich allezeit vertraue, und ve auf ihn baue.

2. Daß ich die welt hass und die lüste lasse, und mei fleisch bezwing, geb mir GO die stärke, daß ich glaubens werke williglich vollbring, da mein sinn niemals gewinn daß mein geist empor sich he be, ewig bey GOtt lebe.

3. Wenn ich solcher masse geh auf rechter strassen, di zum himmel führt, wird mich nicht betrüben mein thun un verüben, das aus sünd her rührt: GOtt wird mir die ew ge zier, und die kron der ehre geben, dort in jenem leben.

4. Wenn ich werd erwachen wird mein mund voll lachen und voll rühmens seyn: wenn die himmel weichen, sonn und mond erbleichen, giebt GOtt licht und schein: denn will ich dort ewiglich mit danksagen und lobsingen, alle zeit zubringen.

5. Kein mensch hat gesehen, keiner kan verstehen, was da sey vor lust: kein ohr hat gehöret, niemand das gelehret, keiner hat gewust, was das sey, von sünden frey, GOtt an-

anschauen und GOtt loben ewiglich dort oben.

Mel. O GOtt, du frommer.

462. O du Dreyein'ger GOtt, den ich mir auserlesen, gedenk an deine güt, die vor der welt gewesen, und sey mir sünder doch, o GOtt, stets gnädig hier, daß ich recht christlich leb und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege leib und seel, mein GOtt, in deine hände; ach, lehre du mich stets gedenken an mein ende, auch sterben eh' ich sterb, und hören alle stund: Mensch, du mußt sterben auch, es ist der alte bund.

3. Weil JEsus mir zu gut gestorben wie geboren, so glaub ich vestiglich, ich werd nicht seyn verloren. Weck mich beständig auf, daß ich bereitet sey wie du mich haben wilst, wenn mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu durch JEsu blutvergiessen, und will auch weder zeit noch ort zum tod ausschliessen. Komm, wann, wie, wo du wilst, nur daß ich selig sterb; durch JEsu blut und tod das himmelreich ererb.

5. So lang ich lebe hier und wann ich werd entschlafen, geb ich, GOtt Vater, dir das, was du hast erschaffen; GOtt Sohn, was du erlößt, das geb ich wieder dir; GOtt heil'ger Geist, was du geheilig't, nim von mir.

6. Mein JEsu, stelle dich mir vor in deinem leiden, und sprich, daß ewig mich nichts, nichts von dir soll scheiden: halt mich mit deiner hand, da ich gezeichnet ein und ruffe stets: ich soll nicht, nicht verloren seyn.

7. Vor sünden, höll und tod und vor des satans schrecken, mein JEsu, stelle dich und laß dein blut mich decken: sey du ein vorschmack mir der ew'gen seligkeit, daß ich vor freud nicht fühl des todes bitterkeit.

8. Die ich hier hinterlasse versorge, schütz und liebe und gieb, daß mich im tod nichts hindre noch betrübe: Erhalt mich bey verstand und einem frohen muth, daß unter dem gebet ich sterbe auf dein blut.

9. HErr JEsu, durch dein blut kan ich nun überwinden und einen gnäd'gen GOtt im tod und leben finden. Ich halte mich an dich und dein vergoßnes blut, und bitte, mach es nur mit meinem ende gut.

Mel. Seelen Bräutigam, J.

463. O du süsse lust aus der liebes-brust! du erweckest wahre freude, daß ich falsche freude meide: o du süsse lust aus der liebes-brust!

2. Deine reine quell giebet klar und hell geistliche erqui-

ckungs-säfte, lebens-volle himmels-kräfte. Deine reine quell giebt es klar und hell.

3. O gewaltger trieb! o du JEsus-lieb! o unendlich tiefe güte! o wie froh ist mein gemüthe! o gewalt'ger trieb! o du JEsus-lieb.

4. Laßt mich in der ruh, fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den vorhang gangen, JEsum einig zu umfangen. Laßt mich in der ruh, fragt nicht was ich thu.

5. Mich erschreckt kein leid, weil mich GOtt erfreut: diese freud niemand erfähret, als in dem sich GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das sinnlich theil fühlet nicht dis heil, bloß der geist der seelen-kräfte trinket diese himmelssäfte. Denn das sinnlich theil fühlet nicht dis heil.

7. In der sabbaths-ruh trit er selbst herzu. O wie grosse süsse wonne strahlet dann von dieser sonne! in der sabbaths-ruh trit er selbst herzu.

8. Alles wird versenkt, was uns je gekränkt: diese freud weiß nichts vom leiden, weil in freuden über freuden alles wird versenkt, was uns je gekränkt.

9. O du süsser hort, du lebendigs wort! du must niemals mich verlassen hier auf dieser pilgrims-strassen, o du süsser hort! du lebendigs wort!

Mel. Mir nach spricht Chr

464. O GOttes Lamm mein element ist einzig dein erbarmen: dein herz, das zu mir wallt und brennt, mit offnen liebes-armen; dein blut, wie es vom creutze floß, und alle welt mit heil begoß.

2. Ich weiß von keinem andern trost. Ich müßt in sünden sterben. Der feind ist wider mich erbost. Die welt will mich verderben. Mein herz ist unrein, blind und tod. O tiefes elend! grosse noth!

3. Die eigene gerechtigkeit, das thun der eignen kräfte, macht mir nur schand und herzeleid, verzehrt die lebenssäfte. O nein, es ist kein andrer rath, als der, den dein erbarmen hat.

4. Wie wohl, ach Gott! wie wohl ist mir, wenn ich darein versinke! o Lebensquell, wenn ich aus dir blut der versöhnung trinke! wenn dein erbarmen mich bedeckt, und wenn mein herz vergebung schmeckt!

5. Da lebt mein geist, ist froh und satt, hat alles, was ihm fehlet. Bald aber wird er kalt und matt, wenn er sich selber quälet, wenn dein erbarmen ihm entgeht, wenn er auf fremdem grunde steht.

6. Drum bleibe du mein element, du selbst und dein erbarmen. Und wie mein glaube dich erkennt, so kenne du mich armen. Ich leb in deiner gnad

allein.

allein. Ich will in dir erfunden
eyn.

7. Das element der armen
velt, stolz, geitz und fleisches-
üste, und was sie sonst für
richtig hält: das ist mir dürr
nd wüste, das ist mir galle,
ift und quaal. Dein heil er-
ötzt mich allemal.

8. Mein erster odem, den
ch zieh, wenn ich vom schlaf
rwache, ist dein erbarmen,
eine müh, die ich dir täglich
nache, und die du schon auf
nich gewandt, da deine lieb
m creutz gebrannt.

9. Wenn ich von meinem
ett aufsteh, so tret ich ins
erbarmen. Und wenn ich bald
gen himmel seh, mein himmel
ist erbarmen! und wenn ich
knie, fällt mein sinn, o GOtt,
in dein erbarmen hin.

10. Ich wasche mich, Im-
manuel, im blutigen erbar-
men. In dir erschein ich rein
und hell, mein kleid ist dein er-
barmen. Ich eß und trinke die-
se kost, erbarmen ist mein brod
und most.

11. Ich sitz und geh, und
was ich thu: so thu ichs im
erbarmen. Mein sitz, mein
grund und meine ruh, mein
ziel ist dein erbarmen; mein
sichrer weg, mein licht und
kraft, mein wohnhaus in der
pilgrimschaft.

12. Leg ich des abends mich
zur ruh, mein bett ist dein er-
barmen. Es langt auf al-
len seiten zu. Es wärmt mich
dein erbarmen! in diese decke
hüll' ich mich. Wie sanft,
wie süsse schläft es sich!

13. Erwach ich in der stil-
len nacht, so lieg ich im erbar-
men. Wenn mich die unruh
schlaflos macht, so wiegt mich
dein erbarmen. Erschreckt
mich traum und finsterniß, er-
barmen leuchtet mir gewiß.

14. Ja bis ins grab und
vors gericht begleitet mich er-
barmen. Von tod und hölle
weiß ich nicht. Mein leben
ist erbarmen. Hierin beschließ
ich auch den lauf, und fahre
sterbend zu dir auf.

15. Und wenn ich vor dem
throne bin, dein anschaun zu
geniessen: so reißt mich dein
erbarmen hin, im loben zu
zerfliessen. Worinn allhier
mein herz entbrennt, das
bleibt mein ewges element.

Mel. Seht, da ist euer Gott.

465. O grosse seligkeit! die allen Adams kindern, den abgewichnen sündern, GOtt selbst, vor aller zeit, in seinem Sohn bereit; er sendet ihn mit nichten, die arme welt zu richten; nein! er giebts beste theil, zum allgemeinen heil. Er senkt das herz der liebe, aus süssem Vatertriebe, in unser herzeleid, o grosse seligkeit.

2. O grosse seligkeit! wie hoch hast du geliebet die welt, die dich betrübet: wie braußt dein eingeweid, Gott der barmherzig-

herzigkeit! den liebling deines herzens machst du zum mann des schmerzens, rebellen läßst du gehn: dein kind muß für sie stehn: das wird dahin gegeben; den feinden wird das leben durch solche huld erbeut't. O grosse seligkeit.

3. O grosse seligkeit! der Sohn fühlt das gerichte, das gibt ein recht gewichte, in dem so harten streit der strafgerechtigkeit: was alle welt verbrochen, hat er an sich gerochen. Der göttliche proceß, lauft höchstem recht gemäß: nun ist das heil gewonnen, das gleich dem glanz der sonnen, die ganze welt erfreut: o grosse seligkeit!

4. O grosse seligkeit! Immanuel, der grosse, der Sohn ins Vaters schooße, schließt sich in unsre zeit: o HErr der ewigkeit! du stehst auf menschen füssen, läßt aller welt es wissen, betheuerst hoch und sehr, wie ein erbarmungsmeer im Vaterherzen siede, ein ewger GOttesfriede verschlünge alles leid: o grosse seligkeit!

5. O grosse seligkeit! das schwächste glaubensdürsten nach blut des lebensfürsten hat schon ein frey geleit zu JEsu offner seit. Ja, die nur dürsten wollen, auch denen kommt gequollen der blut- und wasserstrohm: es heißt: wer will, der komm! umsonst kan man hier haben auch buß- und glaubensgaben: kommt, alles ist bereit! o grosse seligkeit!

6. O grosse seligkeit! der glaube hat die fülle, er sinkt sanft und stille, bey allen kampf und streit in die barmherzigkeit: sein element und leben, wird ihm allhier gegeben: er ißt und trinkt sich satt: er lebt der freyen gnad: ins lammes blut und wunden hat er vollauf gefunden, die allerbeste weid. O grosse seligkeit!

7. O grosse seligkeit! hier ist das mark zu finden, vergebung aller sünden: wein, der das herz erfreut in zeit und ewigkeit. Die seele ist geborgen, ihr kummervolles sorgen, das sie zuvor erfüllt, hat sich, GOtt lob! gestillt; gesetzesfluch und wittern muß sie nicht mehr erschüttern, das lamm hat sie befreyt, o grosse seligkeit!

8. O grosse seligkeit! schaut an die weisse seide, das schöne brautgeschmeide, das allerbeste kleid, des lamms gerechtigkeit. Darinn die seele pranget, und weiter nichts verlanget, als täglich mehr und mehr sich, zu des bräutgams ehr, mit seele, leib und leben, zum opfer hin zu geben: so, so ist sie bereit! o grosse seligkeit!

9. O grosse seligkeit! ist hier im gnadensaale, bey unsers lammes mahle, so grosses gut bereit? was wird die ewigkeit für herrlichkeit entdecken?

ken? was wird die seele chmecken? das lamm auf sei=nem thron ist selbst ihr schild nd lohn, ihr abgrund alles uten, ihr quell der friedens=luthen, ihr meer der ewgen reud, o grosse seligkeit.

10. O grosse seligkeit! bey Christi huld und gnaden weiß nan von keinem schaden, das eiden dieser zeit hilft mir zur errlichkeit: auch die im HErren sterben sind seelig und erer=en, in dem erwünschten nu, hr theil der stolzen ruh: ihr glauben, lieb und hoffen hat nun das ziel getroffen, die rndte ewger freud: O grosse seligkeit.

Mel. Sey lob und ehr dem.

466. O Held! wie heilig bist du mir! willkommen Ueberwinder! Lebendiger, du tritt'st herfür; und ich, der todte sünder, ich solte noch vergraben seyn? ich solte von dem sonnenschein noch keinen strahl empfinden?

2. Ist deine auferstehungskraft umsonst geoffenbaret? soll der, der deinen lebenssaft, als rebe saugt, bewahret und brauchen will, dem feinde klein und schimpflich zu erlegen seyn? Immanuel ist mächtig.

3. So wahr du überwunden hast, ich kan in dir die sünden des schon besiegten lust und last und lockung überwinden. Erscheine mir nur, Friedensmann! und blicke meine seele an: so werd ich warlich siegen.

4. Ich, starker JEsu, ruhe nicht, der glaube muß dich sehen. Dein wort, das blöde tröstet, spricht: es sey für mich geschehen. Es könne nun dein lebenshauch, und, jauchze herz! er will es auch, dem blödesten beleben.

5. Drum, lamm und löwe! gönne mir doch diese osterfreude, daß mein erstorben herz in dir die seligkeit, die weide, die stärke deiner lebenskraft, den frieden, den du uns verschaft, das freuden=öhl erfahre.

6. Hier lieg ich als ein todter da. Erbarme dich mein Leben! wie dich ein Judenvolk oft sah verstorbnen regung geben; so heisse deinen liebeswind auch über mich erkauftes kind zum neuen leben wehen.

7. Du bist, o selen freuet euch, und jauchzt dem holden Lamme! als Löw aus Juda noch so weich, als an dem kreutzesstamme. Es wohnt nach ausgestandnem schmerz das allerzartste mutterherz in dem verklärten leibe.

8. Du giebst das theure werthe wort: kommt her beladne seelen! kommt her, ich stosse keinen fort, der sich mir will vermählen. Du giebsts aus von dem Königsthron. Du rufst, und rufend siehst du schon dem kommenden entgegen.

9. Der friede Gottes strömt von dir auch durch verschloßne

thüren.

thären. Entstünde nur ein durst in mir; wie würde ich ihn spüren. Doch ja! mich dürstet, und es brennt der brust, die deine züge kennt im innern doch ein feuer.

10. Komm bald mit überwindungskraft, erstandner! in die seele. Die feindschaft, so noch in mir haft, die ich dir nicht verhele, dämpft sonst die noch so schwache glut. Ich lebe und des feindes wuth will mich oft wieder tödten.

11. Der Fürst des todes, Lebens fürst, liegt schon vor dir im staube. So bald du kräfte schenken wirst, daß ich dis gründlich glaube; so bleibe ich zu deinem ruhm dein, dein erkauftes eigenthum und erbe deiner krone.

Mel. Ein Lämmlein geht u.

467. O König, dessen majestät sich über alles hebet, dem erd und meer zu diensten steht, vor dem der erdkreis bebet! der himmel ist dein helles kleid, du bist voll macht und herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig. Ich armer mensch vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner ehr: GOtt sey mir sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der zöllner that, beschämt steh ich von ferne, ich suche deinen trost und rath: mein GOtt! du hilfst ja gerne. Doch meiner sünden grosse zahl schreckt und verfolgt mich überall. Im böse war ich thätig; das gute liebt und that ich nicht: drum schlag ich nieder mein gesicht; GOtt sey mir sünder gnädig!

3. Die schulden, der ich mi bewußt, beschweren mein ge wissen! drum schlag ich reuen an die brust, die schmerz un leid zerrissen. Ich, der ic mich von dir gekehrt, ich bi des lebens gar nicht werth bin nicht vor dir ruhmräthig wie sonst; ich fleh mit ban gem geist, der gleichwol dic noch Vater heißt: GOtt se mir sünder gnädig!

4. Mein Vater! schaue JE sum an, den Heiland aller sün der, der auch für mich genug gethan; durch den wir dein kinder, und erben der verheis sung sind, wenn unser herz ih lieb gewinnt; er ist ja stets gut thätig. Drum faß ich ihn, un laß ihn nicht, bis dir dein her mitleidig bricht: GOtt se mir sünder gnädig!

5. Regier hinfort mein her und sinn in diesem ganzen le ben; du bist mein GOtt, un was ich bin, bleibt ewig dir er geben. Ach heilige mich ganz und gar, mach meinen glauben immerdar, durch wahre lieb thätig! und läßt sich noch viel schwachheit sehn; so soll mein herz mit wehmuth flehn: GOtt sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein ster ben ruht allein auf deiner gna de. Mir geh es übel oder gut,

gieb,

ieb, daß es mir nicht schade.
lnd kommt mein ende denn
eran; so stärk mich auf der
odesbahn, mach mich von
ünden ledig. Wenn meine
unge nicht mehr spricht, ver-
hmäh des herzens seufzen
icht: GOtt sey mir sünder
nädig!

Mel. O hilf, Christe, Gott.

168. Schwing dich auf zu deinem Gott,
u betrübte seele! warum liegst
u, GOtt zum spott, in der
chwermuths höle? merkst
u nicht des satans list? er
ill durch sein kämpfen dei-
en trost, den JEsus Christ
ir erworben, dämpfen.

2. Richte dich im glauben
uf, denn die alte schlange
indert nicht den pilgrims-
auf, ob sie schon macht bau-
e: freue dich, dein Heiland
ebt, der ihr haupt zerbrochen,
r hat was dir widerstrebt
urch den tod gebrochen.

3. Wirft sie mir die sünden
ür, ey wer hat befohlen, daß
as urtheil über mir ich bey
hr soll holen: wer hat ihr
ie macht geschenkt, andre zu
erdammen, da sie selbst liegt
ief versenkt in der höllen
lammen.

4. Hab ich was nicht recht
ethan, ist mirs leid von her-
en; da hingegen nehm ich
n Christi blut und schmer-
en; denn das ist die ranzion
einer missethaten, bring ich
dis vor GOttes thron, ist mir
wohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein
ruhm, sein recht meine krone,
sein verdienst mein eigenthum,
da ich frölich wohne, als
in einem vesten schloß, das
kein feind kan fällen, brächt
er gleich davor geschoß und die
macht der höllen.

6. Stürme, teufel, höll
und tod, was könt ihr mir scha-
den? deckt mich doch in mei-
ner noth GOtt mit seiner gna-
den, der GOtt, der mir sei-
nen Sohn selbst verehrt aus
liebe, daß der ewge spott und
hohn mich nicht dort betrübe.

7. Schreye, tolle welt, es
sey mir GOtt nicht gewogen!
es ist lauter täuscherey, und
im grund erlogen. Wäre mir
GOtt gram und feind, würd
er seine gaben, die mein eigen
worden seyn, wohl behalten
haben.

8. Denn was ist im himm-
els-zelt, was im tiefen mee-
re, was ist gutes in der welt,
das mir nicht gut wäre?
glänzt nicht mir das sternen-
licht? wozu ist gegeben luft
und wasser? dient es nicht
mir und meinem leben?

9. Warum wird das erd-
reich naß von dem thau und
regen? warum grünet laub
und gras? warum füllt der
segen berg und thäler, feld
und wald? wahrlich, mir zur
freude, daß ich meinen aufent-
halt hab und leibes-weide.

10. Meine

10. Meine seele lebt in mir durch die süsse lehren, so die christen mit gebühr alle tage hören. GOtt eröffnet früh und spat meinen geist und sinnen, daß sie seines Geistes guad in sich ziehen können.

11. Was sind der propheten wort, und apostel schreiben, als ein licht am dunkeln ort, fackeln, die vertreiben meines herzens finsterniß, und in glaubens-sachen das gewissen fein gewiß und recht veste machen.

12. Nun auf diesen heilgen grund bauet mein gemüthe, vest steht Gottes gnadenbund, satan, tode, wüte; du must warlich lassen stehn, was GOtt aufgerichtet, aber schändlich muß vergehn, was der feind erdichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt ist mein, wer ist, der uns scheide? dringt das liebe creutz herein, samt dem bittern leide; laß es dringen, kommt es doch von geliebten händen, und wird mir ein sanftes joch bis es GOtt wird wenden.

14. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem guten, die gerathen selten wohl ohne zucht und ruthen: bin ich denn nun GOttes kind, warum solt ich fliehen, wenn er mich von meiner sünd auf was guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint mit der christen plagen, wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne lu dort in Salems mauren, in der erfreuten brust nich von angst und trauren.

16. GOttes kinder sä zwar traurig und mit thräne aber endlich bringt das ja wornach sie sich sehnen: de es kommt die ernte-zeit, da garben machen, da wird a ihr gram und leid lauter fre und lachen.

Mel. Für alle güte sey gep

469. Sey unverzagt, frommer chris der du im creutz und unglü bist, befiehl GOtt deine s chen: in noth und pein vertra allein auf ihn: er wirds wol machen.

2. Dein unglück kömm nicht ohngefähr, es rühret vo dem Höchsten her, der hat e so versehen. Drum sey n still, und was GOtt will, da laß du nur geschehen.

3. Solt auch der himm fallen ein, und die natur geän dert seyn, so kan doch GO nicht hassen, und auch de mann, der ihm recht kan ver trauen, nicht verlassen.

4. Zudem wird deine trau rigkeit ja auch nicht währe allezeit: GOtt wird dir freu de geben, wo nicht allhie, doc dort, da sie soll ewig ob di schweben.

5. Hab immer einen löwen muth, vertraue GOtt, es wir

noch

och gut auf alle trübsal wer-
n; GOtt ziehet dich durchs
eutz zu sich gen himmel von
r erden.

6. Der liebe GOtt ist so ge-
eu und fromm, daß er dir
ehet bey, wenn unfall sich er-
get, auch jederman mehr.
s er kan ertragen, nicht auf-
get.

7. Es haben ja zu aller zeit
e heiligen in traurigkeit und
eutz oft müssen schwitzen:
arum wilst du denn immer-
i im rosen-garten sitzen?

8. Bet, hoff und trau auf
einen GOtt in allem jam-
ner, angst und noth: laß,
ie er will, es gehen. Setz
m kein ziel, ist er im spiel;
u wirst noch wunder sehen.

9. GOtt Vater, Sohn und
eil'ger Geist, der du ein
GOtt des trostes heißt, laß
lle trost empfinden, die trau-
g seyn, und hilf allein das
öse überwinden.

Mel. Ach was ist doch unser.

470. Solt es gleich bis-
weilen scheinen,
s wenn GOtt verließ die sei-
en, ey so weiß und glaub ich
s, GOtt hilft endlich doch
ewiß.

2. Hülfe, die er aufgescho-
en, hat er drum nicht aufgeho-
en, hilft er nicht zu jeder frist,
lft er doch wenns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht
ald geben, wornach ihre kin-
er streben, so hat GOtt auch
maaß und ziel, er giebt wie
und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich ge-
tröstẽ, wenn die noth am al-
lergrösten, er ist gegen mich,
sein kind, mehr als väterlich
gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz
dem drachen, ich kan ihre
macht verlachen, trotz des
schweren creutzes joch, GOtt,
mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes
zähnen, trotz der welt und al-
len denen, die mir sind ohn ur-
sach feind, GOtt im himmel
ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer
neiden, will sie mich nicht län-
ger leiden, ey so frag ich nichts
darnach, GOtt ist richter mei-
ner sach.

8. Will sie mich gleich von
sich treiben, muß mir doch der
himmel bleiben, wenn ich nur
den himmel krieg, hab ich al-
les zur genüg.

9. Welt, ich will dich gern
ne lassen, was du liebest will
ich hassen. Liebe du den erden-
koth, und laß mir nur mei-
nen GOtt.

10. Ach HErr, wenn ich
dich nur habe, sag ich allem
andern abe, legt man mich
gleich in das grab, ach HErr,
wenn ich dich nur hab.

Mel. JEsu meine freude.

471. Tief im fels sich
gründen, zweifel
überwinden, sehn wo nichts zu

sehn, drohungen und locken, herz und ohr verstocken, und den dunst verschmähn, der die welt vom licht abhält, prüfung gern dem licht erlauben, heißt bey christen: glauben.

2. Mit zur fahne schwören, gnade loben hören, beym gebete seyn, pflicht und tugend lieben, guten umgang üben, übers wort sich freu'n; nie den ruhm dem christenthum und desselben thätern rauben, heißt mir noch nicht glauben.

3. O! geheimes wesen, das GOtt auserlesen, menschen zu erneu'n! möcht' ich deine höhen und die tiefen sehen, und dein würdig seyn! hier bin ich! komm führe mich, Geist der wahrheit und der stärke! zu dem wunderwerke.

4. Komm, den grund zu prüfen: glaube wächst in tiefen, an der bäche lauf. Komm, die kraft zu sehen: glaube wächst zu höhen stolzer cedern auf und sein stamm ist wundersam: glaube beugt sich keinem sturme; und doch jedem wurme.

5. HErr, du zeigst's von ferne. Gib, daß ich nun lerne dieses bild verstehn. Heiß mich nun zur quelle, nicht nur an die schwelle, deiner gnade gehn. Ich will nicht, wies oft geschicht, bey den süssen glaubenslehren mich mit winde nähren.

6. Nicht mir, dir zum ruhme bin ich eine blume niedrig in dem thal. Eig'ne höhen tödten, und der schwung von Eden, den die schlang empfahl, bringt mich nicht zu höhern licht. Denn in meinem nichts und staube wächst allein mein glaube.

7. In den tiefsten gründen werd' ich höhlen finden, da mich niemand stört. Und in stillen hainen will ich bäche weinen, die GOtt rauschen hört. Ich geh' nur die sünderspur, weil zerknirschung thränen, ringen mich zum glauben bringen.

8. Wird in dieser aue mir des himmels thaue meine saat getränkt: und wird das gefilde auch durch donner milde und durch zaun umschränkt: o! so sucht GOtt seine frucht durch den neuen baum des lebens nicht an mir vergebens.

9. Ströme milder regen und der sonne segen! bringt den saft in lauf. Dis, und deine mühe, holder gärtner, ziehe mich zu GOtt hinauf. Deiner hand ist es bekant, welcher ranke nahrung raube. Und so wächst mein glaube.

10. Was sein haupt erhebet o mein gärtner, bebet, auch bey stürmen leicht: ausser, wo die höhen auf dem stamme stehen, der der ceder gleicht. Gib mir doch mit deinem joch auch die starke kraft zum bleiben, und den feind zu treiben.

11. Diese kraft von innen

schliesse

hlieſſe meine ſinnen für dem hwindel zu; kraft von GOtt ingt freuden. Augen drin- en weiden nimt dem geiſt e ruh. Ich bin nichts. Die uell des lichts hat mir einen rahl verliehen, der kan wie- r fliehen.

12. Doch ich will ihn halten. Zerd' ich nicht erkalten, wird e liebe glühn, werd' ich früch- zeigen, nicht im beten ſchwei- n, wider feinde ziehn, wach- m ſeyn, mich nicht zerſtreun, id vor allen mich nicht ble- n; werd ich wohl beſtehen.

13. Herzog deiner heere, räge deine lehre in die ſeele n. Du haſt ſelbſt geglaubet, id dir nicht erlaubet ungeübt ſeyn. Ich will trau'n und mm einſt ſchaun; nur, daß ine treue fahne mir die aſſe bahne.

Zel. Frölich ſoll mein herz.

72. Warum ſolt ich mich denn grämen? b ich doch JEſum noch, wer ill mir den nehmen? wer will ir den himmel rauben, den ir ſchon GOttes Sohn bey- legt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem den, da ich kam, da ich nahm einen erſten odem, nackend erd ich auch hinziehen, wenn werd von der erd als ein atten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel d leben iſt nicht mein: GOtt ein iſt es, ders gegeben: will ers wieder zu ſich kehren? nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, dringt herein angſt und pein, will ich nicht verza- gen; der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl wie er ſoll all mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen oft ergetzt, ſolt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm iſt GOtt und übt mit maſſen ſein gericht; kan mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun als meiner ſpotten: laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt mein heil wird in eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen ſoll ein chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen; wolt ihn auch der tod aufreiben: ſoll der muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, ſondern reißt unſern geiſt aus viel tauſend nöthen, ſchließt das thor der bit- tern leiden, und macht bahn, daß man kan gehn zur him- mels-freuden.

9. Allda will in ſüſſen ſchätzen ich mein herz nach dem ſchmerz ewiglich ergetzen; hier iſt kein recht gut zu finden; was die welt in ſich hält, muß im huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? eine hand voller ſand,

kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen gaben, da mein hirt Christus, wird mich ohn ende laben.

11. HErr mein hirt, brunn aller freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden; ich bin dein weil du dein leben und dein blut mir zu gut in den tod gegeben.

12. Du bist mein weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein licht, aus dem herzen lasse: laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

473. Wer JEsum bey sich hat, kan veste stehen, wird auf dem unglücks-meer nicht untergehen: wer JEsum bey sich hat, der ist in gnaden, ihm kan kein fall so groß er sey, je schaden.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, sein herz ergetzt sich nicht am welt-getümmel; wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget, wie GOtt sein Vater hier es mit ihm füget.

3. Wer JEsum bey sich hat, wünscht nicht zu haben die eitelkeit der welt und ihre gaben: wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, und kan in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: wer JEsum bey sich hat den kan in nöthen kein teufel, sünde, welt noch hölle tödten.

5. Wer JEsum bey sich ha braucht nicht zu zagen, we noth und ungewitter sünd plagen: wer JEsum bey fi hat, darf nicht erschrecke wenn furcht und angst d sünde will erwecken.

6. Wer JEsum bey sich ha darf nicht verzagen, ihm s kein kummer mehr das her nagen: wer JEsum bey si hat, kan nicht verderben, w JEsum bey sich hat, wird fr lich sterben.

474. Wie wohl ist mi ich bin nunmeh entbunden von aller sünd dur Christi blut und wunden! w ich gesucht so lange mit b gier, das ist mir nun dur Christi tod gegeben, weil d unsterbliche selbst worden mein leben, daß mich hinfo kein todt berührt: wie wo ist mir!

2. O grosse freud! die mi mit lust umhüllet, demna sein will vom Vater ist erfülle daß, wo er ist, ich sey au allezeit, in reinem himmel glanz mit anzusehen, wo viel tausende der heil'gen e gel stehen, und schauen sei herrlichkeit, in grosser freud

3. Ich bin vergnügt! de dieser erden sachen, wie sch sie sind, die kan ich frey ve lachen: nichts ird'sches i das mein gemüth besiegt. J kan mich keinem mensch mehr vertrauen, mein au das will nur, was himmli

ist,

, beschauen. und was des aters wille fügt, macht mich rgnügt.

4. Er ist mein hirt, er wei- t meine seele mit lebens- odt, mit freuden-wein und le, auf grüner au werd ich n ihm geführt. Mich kan in glück noch unfall mehr er- recken, denn JEsus Chri- us ist bey mir, mein stab und ecken, ich weiß, daß mir chts mangeln wird. Er ist ein hirt.

5. Ich geh und steh, so bist mein begleiter, du machst r mir die finsternissen hei- r, daß ich in deinem licht as licht ersehe. Des dank h dir, du reine lebens-quelle! aß du verwehrt, daß mich ein öser fall nicht fälle, und daß in schmerzen, angst und weh h geh und steh.

6. O süsse ruh! es mag in nruh bleiben, wer sich mit rg läßt von der welt umtrei- en: ich wähle mir nicht sol- e lust wie du, du tolle welt! h hab was bessers funden: h bin, o glück! an JEsu sanf- s joch gebunden, und lebe ennoch immerzu in süsser ruh.

7. Ich schlafe sanft, wenn ich mein JESUS heget, nd meinem haupt sein' lin- e unterleget, denn herzet ich die rechte gar gewiß; h spür ich schlaf, wie er mit ebe-kosen mich stets erquickt, freut mit lilien und rosen: eil ich so stolzer ruh genieß, o schlaf ich süß.

8. Wenn ich erwach, bin ich ganz unverrücket bey dir, mein HErr! o daß ich so entzücket dich halten möcht stets unter meinem dach, daß ich dich all- zeit fünde bey mir stehen. Laß liebster bräut'gam! mein verlangen doch geschehen, auf daß ich freudig dich anlach, wenn ich erwach.

9. Ich sterbe nicht, nein, nein, ich werde leben, und dei- ne treue ewig froh erheben; ich glaub an dich, und komm nicht ins gericht; und weil du hast den tod schon längst verschlungen, so bin ich gleich- falls auch zum leben durchge- drungen. Ich leb und glaub an dich, mein licht! ich sterbe nicht.

10. So leb ich fort, und kan nun nimmer sterben, denn du erlös'st mein leben vom ver- derben, bis du mich gar hin- führest an den ort, wo ich mich überkleidet werde sehen wenn ich als himmels-braut, in Zion werd eingehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

11. Dort führest du, mein Heil, die auserwehlten zur hochzeit, die du selber hast be- reit; dort wo der strom cry- stalner wasser fliesset, dort ist es, wo das leiden selber wird versüsset, dort lebt die braut voll lust in alle ewigkeit.

12. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, wenn ich in je- ner neuen stadt dort oben ver- klärt anschauen werd' dich eins und drey. Ja, ja, ich

glaub, es wird nun bald geschehen, daß ich Jehovah dich soll loben, preisen, sehen. weil ich von allen banden frey. Es bleibt dabey.

Mel. Der tag ist hin, mein J.

475. Wie wohl ist mir, wenn ich an dich gedenke, und meine seel in deine wunden senke. O JEsu, nur bey dir bin ich vergnügt, so oft mein geist durch dich die welt besiegt.

2. Wie wohl ist mir, wenn ich mich nach dir sehne, und meinen geist zu dir allein gewöhne, wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reisse mich von mir zu dir stets hin.

3. Wie wohl ist mir, wenn ich mein creutz umfasse, und alles, was du hassest, herzlich hasse; ach führe mich auf dieser schmalen bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu dir bete, und eingekehrt vor deine Gottheit trete, bring mich nur ganz zur abgeschiedenheit, da mich nichts mehr, als du allein, erfreut.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die welt verachtet, und wenn mein herz nach ihrer gunst nicht trachtet. Ach! drum so sey, o JEsu, völlig mein: so wird mir sonst nichts mehr gefällig seyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem tode werden: denn also komm ich von der eiteln erden. Da will ich denn in weiss kleidern stehn, und nimm mehr aus deinem frieden gel

Mel. Machs mit mir, Go

476. Wohl dem, der s auf seinen G recht kindlich kan verlass den mag die sünde, höll u tod und alle teufel hasse er bleibt vergnüget früh u spat, weil er doch GOtt zu freunde hat.

2. Die böse welt mag i merhin mich hier und da a feinden; kan sich nur m gemüth und sinn mit mein GOtt befreunden, so frag nichts nach ihrem haß: GOtt mein freund, wer th mir was?

3. Und ob ich gleich da ber oft viel habe leiden m sen; so hat GOtt gleichw unverhofft mich wieder dra gerissen: da lern ich erst, d GOtt allein der menschen b ster freund muß seyn.

4. Ja, wenn gleich mei sündenschuld, sich thürmt u häuft zusammen, so halt i mich an GOttes huld, er k mich nicht verdammen: m tödten meine sünden nie, de GOtt, mein freund, vertilg sie.

5. Drum biet ich trotz d höllen heer, und auch des t des rachen, ja aller wel mich kan nicht mehr ihr dr hen zaghaft machen: GO ist mein freund, mein sch

und

ud rath; wohl dem, der Ihn um freunde hat!

Nel. Werde munter mein g.

177. Wohl mit fleiß das bittre leiden und es Heilands quaal betracht, enke, wie er durch sein scheien dir das leben wiederracht, denn sein theur verossnes blut, löschet aus der öllen-glut; nichts kan nun en himmel rauben, wenn wir est an Christum glauben.

2. Judas, einer von den reunden die des treuen Mitters brod assen, handelt mit en feinden wegen seines Heiands tod; er nimt dreyßig ilberling, diese summ, (o wie gering!) wird für meines bürgen leben dem verräther hier gegeben.

3. JEsus geht mit schwerem herzen nach Gethsemens garten hin; mein und deiner sünden schmerzen pressen seinen bangen sinn: er reißt sich von freunden los, sinkt zur erden kaltem schoos, betet, weint zu dreyen malen, seiner seelen höllen quaalen.

4. O! mein Vater, in den höhen, ruft das Heil der ganzen welt, laß den kelch vorüber gehen; doch GOtt! wie es dir gefällt! sieh', o welche bange noth, JEsus ringet mit dem tod, schwitzet blut in seinen kämpfen, um des zornes feur zu dämpfen.

5. Nach dem starken angst geschreye kommt der falsche freund herbey hart, verstockt entfernt von reue küßt er JEsum ohne scheu, JEsus blickt ihn an und spricht voll erbarmen im gesicht: soll ein kuß den freund verrathen? o der schändlichsten der thaten!

6. Eine schaar von frechen feinden stürzt sich nun auf JEsum hin; keiner von des HErren freunden bleibt, nein alle fliehn von ihm, jene rauhe krieges schaar stellet ihn den priestern dar; hier steht er in harten banden unter tausend schmach und schanden.

7. Petrus macht ihm neue quaalen da er unter fluch und schwur ihn verneint zu dreyenmalen; doch er fand der busse spur; Judas aber sucht sie nicht, er vermehrt sich das gericht, leget an sich mörderhände, und nimt grauen-voll ein ende.

8. JEsum übergiebt man heiden, wie er selbst vorher gesagt; hier befällt ihn neues leiden, er wird heftig angeklagt; doch der richter sieht und hört, daß man nur sein blut begehrt, daß von vorgebrachten sünden, nichts an Christo sey zu finden;

9. Man hört ihn dis laut bezeugen, wie er finde keine schuld, doch gewohnt das recht zu beugen, schreyt das volk voll ungeduld; weg mit diesem, creutz'ge ihn, weg mit diesem, creutz'ge ihn, des ver-

goßnen blutes plagen, wollen wir samt kindern tragen.

10. Schaut mit thränen vollen blicken, auf das Heil am geißlungs pfal, seht den tief verwundten rücken, seht die striemen ohne zahl, seht ihn in der dornen cron, überdeckt mit schmach und hohn, alles dis, was er erduldet, haben wir allein verschuldet.

11. Seht ihn endlich dort erblassen, seht es strömt sein theures blut, kommt und lernet es auffassen, ach es fliesset euch zu gut; sehet dort am creutzes-stamm, stirbt das rechte oster-lamm, ach wer wolte nun verzagen, es hat unsre schuld getragen.

12. Dunkel, schwarze finsternissen, fallen auf die bange welt, sie, die nun dem fluch entrissen, bebet, da der starke held unter lautem angst-geschrey, Adams kinder machet frey, sich samt uns gibt er am ende in des Vaters treue hände.

13. Nun ich sinke vor dir nieder, hier an deinem creutzes stamm, sieh ich opfre seel und glieder, dir dem frommen Gottes Lamm, betend, weinend faß ich dich, mein erbarmer nim du mich, nim mich ganz in deine hände, hier beym creutze sey mein ende.

Mel. Gelobet sey Jehova d.

478. Zerfließ, mein geist, in JEsu blut und wunden, und trink, nach langem durst, dich satt! ich hab jetzt die quelle wieder funden, sie labt mich, wenn ich müd und matt. Eil, wie ein hirsch zu dieser quell, die kräftig lieblich, süß und hell aus JEsu herz und seite fliesset, un unser herz und seel durchsüsse

2. Die welt hat nichts, da dir ein labsal wäre, sie tränk mit gift vom höllenpfuhl; au seele, auf, zum lebensstrom dich kehre, der lauter fließt vo GOttes stuhl. Hier wird da innerste vergnügt, das sonste als verschmachtet liegt; hie wirkt ein balsam aller säft mit kraft in alle seelen-kräfte

3. Spey aus, wo du noch et was hast im munde, das nac den eiteln wassern schmeckt daß der crystall fließ in den reinen grunde, den GOtte brünnlein dir entdeckt: ver mische nicht GOtt und di welt, weil dieses nicht zusam men hält; es haben reine sin und augen die kinder, die die gnade saugen.

4. Und, o wie schön, wie unaussprechlich quillet die himmels-lust in unser herz, wenn GOtt den durst in seiner liebe stillet, und in uns strömet niederwärts! dis kan kein fleischlich auge sehn, vielweniger das werk' verstehn, das GOtt in stillen seelen thut, wenn man von eignen werken ruht.

5. Der mensch sieht GOtt

mit

mit heilger furcht und beben,
wenn er nach seiner GOttes-
kraft, des alten menschen sünd-
lich thun und leben zerbricht
und neues wesen schafft; doch
bald erhohlt sich unser geist,
wenn ihn der HErr dem tod
entreißt; er hält uns mit ver-
borgnen händen, daß wir uns
gerne zu ihm wenden.

6. Vor deiner macht erzit-
tert was da lebet; es bebt der
wurm der sie erblickt; wenn er
sich auch durch deine gunst er-
hebet, und fühlt, wie ihn dein
heil erquickt; so muß doch,
wenn ein strahl entsteht von
deiner hohen majestät, was
sterblich ist, vor dir erschrecken,
und mit Elia sich verdecken.

7. Doch offenbar'st du dich
in grosser wonne, die deinem
kind erträglich fällt, du spielst
nun uns, o freuden-reiche Son-
ne, als Sonne in der neuen
welt. Wir suchen nur die
morgenröth, da doch dein licht
stets höher geht, bis uns nach
herzens lust erschienen der sab-
bath, da wir dir nur dienen.

8. Ein strom von diesen
wassern kan vertreiben Egyp-
tens dicke finsterniß, die kraft
kan man nicht reden oder
schreiben, die in dir macht das
herz gewiß: wir fühlen dei-
nen starken Geist, der deine
grosse liebe preist, in reiner
klarheit ohne mackel, als eine
reine wahrheits-fackel.

9. Mein Heiland, hier kan
ich mich recht erkennen, daß
ich bin eine schlechte mad, ein
faules holz, nichts werth als
zu verbrennen: und doch er-
hält mich deine gnad, dein
licht zeigt mir den kleinsten
staub der sünden, die ich sonst
nicht glaub; dis legt den stolz
fein bey mir nieder, und
führt mich zu der demuth
wieder.

10. Nun hier kan ich, mein
Heiland! dich erkennen, wie
gnadenreich dein angesicht: du
fegst den staub von deiner lie-
ben tennen, und giebest mir,
was mir gebricht; mein elend
nimst du von mir ab, und
giebst dich mir zum sichern
stab, und wenn ich nicht weiß
fortzugehen; so muß ein
neues licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem
glauben halte, je klärer wird
dein licht verklärt, und wenn
ich denn die frohen hände fal-
te, die seel der liebe kraft er-
fährt. Denn hüpfet sie in lie-
bes-trieb, und hat dich, HErr,
inbrünstig lieb, und gäbe dir
wohl tausend welten, die treue
liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein
angesicht oft sehen, ich weiß
sonst nichts, das mich ver-
gnügt: ach! laß doch bald die
schwarze wolk vergehen, wenn
sie mir vor den sinnen liegt.
Du Freundlichster, du bist uns
nah, wenn man dich sucht, so
bist du da, und hältst dich im-
mer zu den deinen: darum
must du mir oft erscheinen.

Mel. Straf mich nicht in d.

479. Zitternd und mit angst erfüllt, fall ich dir zu fusse, grosser GOtt! bey dem nichts gilt, als dein Sohn und busse. Geh doch nicht ins gericht mit dem missethäter, bester aller väter.

2. Ach! wo denk und flieh ich hin, daß ich hülfe finde? überall folgt, wo ich bin, mir mein feind, die sünde. Sie, sie droht mir den tod: GOtt will mein verbrechen, mit der hölle rächen.

3. Meine ganze seel erschrickt vor des rächers stimme. Schreckensblick! zur rache zückt GOtt sein schwerdt im grimme. Was sein ruf mächtig schuf dienet ihm zu waffen seinen feind zu strafen.

4. Ach wie unerträglich schwer sind der sünden ketten! wo kommt meine hülfe her? wer kan mich erretten? hartes joch! hilf, HErr, doch! sollt ichs länger tragen, so müßt ich verzagen.

5. Wehe dem, der GOtt verschmäht! weh dir frechem kinde! dein nur heuchlerisch gebet hält der HErr für sünde. Dein geplerr haßt der HErr, ihm sind deine lieder und dein dienst zuwider.

6. Wenn ich bete, bet ich nicht aus des Geistes triebe. Matt ist glaub und zuversicht; laulicht meine liebe. Mir gefällt noch die welt; und in ihren netzen dien ich eitlen götzen.

7. Blosse weltgerechtigkeit ist vor GOttes augen so, wie ein beflecktes kleid; kan vor ihm nicht taugen. Aeußerschein kan allein uns vor menschen zieren; GOtt prüft herz und nieren.

8. Er hat sünden, zeit und ort auf sein buch geschrieben; ihm ist kein unnützes wort unbekant geblieben. Was mein geist still beschleußt, was die list versteckt, ist vor ihm entdecket.

9. Der verdiente sündenlohn macht dem herzen bang. Ach, wie lange seufz ich schon! ach! mein GOtt, wie lang? laß mein schreyn kräftig seyn, laß mein gläubig flehen dir zu herzen gehen.

10. Vater! sieh auf Christi blut, sieh auf meinen bürgen! mir, mir sträflichen zu gut ließ er sich erwürgen. Du gabst ihn für mich hin; durch sein blutvergiessen heile mein gewissen.

11. Leib und seele will ich dir, HErr! zu eigen geben. Heiland! lebe du in mir, gieb mir neues leben. Ach! dein Geist, welcher heißt frommer seelen führer, sey auch mein regierer!

Von der wahren Weisheit.

Mel. Frölich soll mein herz.

480. Brunn des segens, meer der gnaden ohne grund, treuer mund, arzt für meinen schaden: offnes zeug-haus aller schätze, wo ich mich innerlich waffne und ergötze.

2. Ich bin arm und voller schande, blos und leer wahrer ehr, und im schlechten stande, da ich meine noth beklage, und an mir wenig zier, viele flecken, trage.

3. Doch du hast mir nicht verschwiegen weg und bahn, da ich kan, was mir fehlet, kriegen. Hab ich mich in noth gestürzet, deine hand bleibt bekant; sie ist nicht verkürzet.

4. Hab ich nichts, so hast du gaben, gnug und satt: Bin ich matt; so wirst du mich laben. Bin ich blos, du kanst mich kleiden: und verirrt; du, mein hirt, wirst mich sicher weiden.

5. Ich kan alles, alles finden, was mir noth; was mir droht, muß wie rauch verschwinden. Wenn ich mich nur zu dir wende, mit begier, füllst du mir gern die leeren hände.

6. Werd ich vieles von dir bitten wirst du mich sicherlich, ohne maaß beschütten. Deine huld giebt reiche gaben, wenn sie sieht uns bemüht, sie mit ernst zu haben.

7. Grosser lehrer, sey gepriesen, daß dein mund mir den grund dieser kunst gewiesen, viel durch wenig zu erlangen, und die füll, was ich will, betend zu empfangen.

8. Gib nun, daß ich zu dir trete, wie ich soll, glaubensvoll: krön die gebete, die geschehn in deinem namen, auf dein wort, hier und dort durch ein frohes Amen.

Mel. Auf, auf, mein herz, u.

481. Ernsthaftes Lamm, du muster wahrer zucht wie unbefleckt war deiner sitten frucht? man sah dich stets mit ehrfurchts-vollen minen vor menschen stehn, und deinem Vater dienen.

2. Des HErren furcht war dir ins herz geprägt, durch deren wink war stimm und mund bewegt. Es war dein thun mit scham und ernst vermenget. Dem auge ward kein freyer blick verhänget.

3. Spiel, tanzen, scherz, und was die freche welt für zeitvertreib und mittel-dinge hält, war allzumal ein eckel deiner sinnen; du nanntest es ein thörichtes beginnen.

4. Es sprach dein herz zum lachen: du bist toll! zur eitlen lust: du bist von rasen voll! du weintest oft aus wehmuth-vollen herzen, wer aber hat dich sehen üppig scherzen?

5. Kein

5. Kein possenspiel, das nach dem fleische schmeckt. Kein schandbar wort hat deinen mund befleckt. Es durfte nichts aus deinen lippen gehen, was sonst nicht pflegt den heilgen anzustehen.

6. Du gabest acht auf deines mundes thor, und zogest oft die stillen riegel vor: die Gottesfurcht bewachte diese pforten, und schloß sie auf nur himmelreichen worten.

7. Du suchtest stets mit GOtt vertraut zu seyn, und giengst bey ihm als priester aus und ein. Diß ließ dich nicht vergebne worte sprechen, die durch geräusch den inneren sabbath brechen.

8. Dein reden war umschränkt mit maaß und ziel. Zu wenig nie, doch niemals auch zu viel. Ein jedes wort kont güldnen äpfeln gleichen, wenn man sie sieht in silbern schalen reichen.

9. Dein kluger mund, den du so wohl verwahrt, hat auf der welt viel tausend wort erspart. Die wir auf nichts, als solch gespräche wenden, mit welchem wir die threure zeit verschwenden.

10. O stilles Lamm, gib mir auch diesen sinn: nim jedes wort von meinen lippen hin, das nicht nach ernst und zucht und weisheit schmecket, das meinen geist und andrer ohr beflecket.

11. Gib, daß mein mund zum eiteln stumm und schen laut und beredt zu deinen lobe sey. Du wolleſt hier di zunge schweigen lehren, di dort dich soll mit ewgen hei lig ehren.

Mel. HErr Jesu Christ, w

482. HErr! aller weisheit quell und grund dir ist all mein vermöge kund: wo du nicht hilfst un deine gunst, ist all mein thu und werk umsonst.

2. Ich leider! als ein sün den-kind, bin von natur zun guten blind: mein herze wenn dirs dienen soll, ist un geschickt und thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin ga viel zu schlecht, zu handeln dein gesetz und recht; was meinem nächsten nutz im land ist mir verdeckt und unbekant

4. Mein leben ist sehr kur und schwach, ein lüftchen, das bald lässet nach. Was in de welt zu prangen pflegt, das is mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt alle gaben ruhm und ehr, und sol entrathen deines lichts; s wär ich doch ein lauter nichts

6. Was hilfts, wenn eine gleich viel weiß, und hat zu vörderst nicht mit fleiß geler net deine furcht und dienst? de hat mehr schaden als gewinst

7. Das wissen, das ein mensche führt, wird leichtlich in sich selbst verirrt; wenn

unsre

nsre kunst am meisten kan, so
ößt sie aller enden an.

8. O GOtt, mein Vater,
ehre dich zu meiner bitt, und
öre mich, nim solche thorheit
on mir hin, und gib mir ei-
en bessern sinn.

9. Gib mir die weisheit, die
u liebst, und denen, die dich
ieben, giebst; die weisheit,
ie vor deinem thron allzeit
rscheint in ihrer kron.

10. Ich lieb ihr liebes ange-
icht, sie ist des herzens freud
nd licht, sie ist die schönste,
ie mich hält, und meinen au-
gen wohlgefällt.

11. Sie ist hoch-edel auser-
ohrn, von dir, o Höchster,
elbst geborn: sie ist der hellen
onnen gleich, an tugend und
n gaben reich.

12. Ihr mund ist süß, und
röstet schön, wenn uns die
ugen übergehn: wenn uns
er kummer niederdrückt, ist
ie es, die das herz erquickt.

13. Sie ist voll ehr und
errlichkeit, bewahret uns vor
rossem leid: wer fleißig um
ie kämpft und wirbt, der blei-
bet lebend, wenn er stirbt.

14. Sie ist des schöpfers
nächster rath, von worten
mächtig und von that: durch
sie erfährt die blinde welt, was
GOtt gedenkt in seinem zelt.

15. Denn, welcher mensch
weiß GOttes rath? wer ist der
ie erfunden hat den schluß den
er im himmel schleußt? den
weg, den er uns wandeln
heißt?

16. Die seele wohnet in der
erd, und wird durch ihre last be-
schwert: die sinnen, hin und
her zerstreut, sind ja vom irr-
thum nicht befreyt.

17. Wer will erforschen,
was GOtt setzt? und sagen,
was sein herz ergetzt? es sey
denn, der du ewig lebst, daß
du uns deine weisheit geb'st.

18. Drum sende sie von dei-
nem thron, und gib sie deinem
kind und sohn. Ach! schütt und
gieß sie reichlich aus in meines
armen herzens haus.

19. Befiehl ihr, daß sie mit
mir sey, und, wo ich gehe, stehe
bey: bin ich in arbeit, helfe sie
mir tragen meine schwere
müh.

20. Gib mir durch ihre wei-
se hand die recht erkentniß und
verstand, daß ich an dir alleine
kleb, und nur nach deinem wil-
len leb.

21. Gib mir durch sie ge-
schicklichkeit, zur wahrheit laß
mich seyn bereit, daß ich nicht
mach aus sauer süß, noch aus
dem lichte finsterniß.

22. Gib lieb und lust zu
deinem wort, hilf, daß ich
bleib an meinem ort, und mich
zur frommen schaar gesell, in
ihren rath mein wesen stell.

23. Gib auch, daß ich gern
jederman mit rath und that,
so gut ich kan, aus rechter un-
verfälschter treu zu helfen all-
zeit willig sey:

24. Auf daß in allem, was
ich thu, in deiner lieb ich neh-
me

me zu. Denn wer sich nicht der weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

Mel. O GOtt, du frommer.

483. HErr Christ, der du allein die weisheit bist und heissest; höchst glücklich ist, den du der finsterniß entreissest; das wissen ohne dich ist thorheit, eitler dunst, dich kennen ist allein der künste höchste kunst.

2. Der höllen finsterniß hat mein gemüth verblendet, und eitler eigenwitz hat den verstand geschändet: wer führt mich tappenden und blinden auf die bahn, wo man in ebnem feld zur wahrheit wandeln kan?

3. Du HErr, du must es thun, du wahrheit, weg und leben, du aller heiden licht, der du das licht gegeben der welt von anbeginn, du riefst den tag hervor, und stelst der nacht zum dienst, das kleine licht empor.

4. Ich bitt, o sonne! dich, geh auf in meiner seele: mein stern, erleuchte mich, daß ich nicht länger fehle: gib dem verstande licht; vertreib die dunkelheit, durch deines Geistes glanz, der dich in mir verneut.

5. Ich fühle, HErr, daß ich in sünden tief versunken; ich spüre nichts in mir von deinem lebens funken: mein lohn ist nacht und tod; doch dein unschuldig blut, mach meine böse sach, ich weiß es wieder gut.

6. Um reichthum ist mir nicht, auch nicht um eitle ehre. Nur weisheit ists, die ich so sehr von dir begehre. Du Herr der ehren bist allzeit mein ehr und ruhm, mein trost, schatz theil und gut, gewinn und eigenthum.

7. Dein sind, du hast, du kanst die guten gaben geben, laß deinen himmels-strahl den finstern sinn beleben, erleuchte das finstre herz, ich rufe dich drum an, weil niemand ausser dir mir weisheit geben kan.

8. HErr hör, erhöre mich, so will ich dir lobsingen, darzu mein ganzes herz zum willigen opfer bringen, nim an, o treuer GOtt, den willen für die that, du weist wohl, daß dein knecht sonst nichts zu geben hat.

Mel. Werde munter mein.

484. Prange, welt, mit deinem wissen, das du jetzt so hoch gebracht! ich kan deine weisheit missen, die der weise GOtt veracht. Meines JEsu creutz und pein soll mein liebstes wissen seyn: weiß ich das in wahrem glauben, wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, was hier in die augen fällt, ob sie schon den nicht erkennen, dessen weisheit

alles

lles hält: Mir soll meines Esu pein meine kunst und eisheit seyn: Das geheimß seiner liebe ist die schul, t ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinnen arfen durch verschlagenheit, aß sie lob und ruhm gewinen bey den grossen dieser zeit: ch will meines Heilands hmach ganz alleine denken ach; christen will es nicht ziemen, daß sie sich des teln rühmen.

4. Andern kan und mags elingen, wenn sie schleunig d geschickt grosses gut zummen bringen, und wenn nen alles glückt: o! mein ichthum, glück und theil, t der armen sünder heil: eses weiß mein herz zu finen, und die welt zu überinden.

5. Ey! so komm, mein wahs leben, komm und unterweimich; dir will ich mein herz geben, daß es wisse nichts als ch. Allerliebste wissenschaft! h! beweise deine kraft, daß h einzig an dir hange, und chts auffer dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf den, klagt mich mein gewisu an, will mir angst und ange werden, ist nichts, das ir helfen kan, drückt mich s gesetzes joch; so laß mich edenken doch, daß du hast it deinem blute gnad erluget, mir zu gute.

7. Ach, mein JEsu! pflanze weiter dieses wissen in mein herz: sey mein treuer freund und leiter, und laß deines todes schmerz, deine schwere creutzes-pein mir stets in gedanken seyn; du hast dich mir wollen schenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen alles wissen von mir treibt, so laß meine augen schauen diesen trost, der ewig bleibt. JEsu leiden, creutz und pein soll mein letztes wissen seyn. JEsu! hilf mir das vollbringen; so will ich dir ewig singen.

Mel. HErr, ich habe mißge.

485. Weg mit allem, was da scheinet, irrdisch klug in dieser welt: was mich nicht mit dem vereinet, dem der kinder herz gefällt, der mich froh und glücklich machet, wenn der schwarm der thoren lachet.

2. Was mich nicht zu GOtt hinführet ist nur koth und eitelkeit; das was viele öfters rühret bringt nicht selten herzeleid: wenn ich JEsum recht erkenne, das ist, was ich weisheit nenne.

3. Täglich flehen, stündlich beten und mit tief gebeugtem sinn, vor den thron des Vaters treten, das bringt leben und gewinn; das ist weisheit, das sind gaben, die nur himmelsbürger haben.

4. Vest an JEsum Christum

stum glauben, als den GOtt der herrlichkeit, und sich dis nicht lassen rauben, das bringt heil, zufriedenheit: auf ihn, als den Mittler, sehen, heißt sich aus dem staub erhöhen.

5. Böses meiden, gutes suchen; durch des HErren JEsu kraft, alle lust der welt verfluchen, die nur lauter unlust schaft. Ach! wie bald, wie bald verschwindet, was sich nicht auf Christum gründet.

Mel. Gott ist ein Gott der l.

486. Wem weisheit fehlt, der bitte von GOtt, der weisheit hat. Er leitet unsre schritte durch seines Geistes rath. Wer ruft zu ihr hinauf; dem nicht der HErr gewähret, was er von ihm begehret? Er giebt, und rückts nicht auf.

2. Gib, Vater meiner väter! mir einen weisen sinn; du gibst die übertreter in ihren sinn dahin. Ich aber wünsche mir ein herz, das dich nur li be, gern, was du forderst, übe das wünsch ich mir von di

3. Der leib beschwert di seele, erleuchtest du mich nich daß ich mit weisheit wähl so irr ich, ohne licht. Durch je den schein verführt, wähl ic mir falsche güter, wenn, me nes lebens hüter! mich nich dein rath regiert.

4. Kaum treff ich, was au erden mir gut und heilsam ist wie kan ich selig werde wenn du mein licht nicht bist regierst du nicht dein kind, s wirds ein übertreter, da me nes heils verräther selb meine sinne sind.

5. So lenk denn, HErr mein leben; dir sey es gan geweiht! mein einziges bestr ben sey, was dein wort g beut! dann bin ich weis un klug; dann thu ich recht au erden: dann werd ich seli werden; dann hab ich Gott genug.

Vom Lobe GOttes.

Mel. Ach alles, was himm.

487. Auf! alle, die JEsum, den König verehren! Laßt jauchzen und danken und lobgesang hören. Singt heute so, wie ihr noch niemals gesungen. Ja singt, bis es allen die herzen durchdrungen.

2. Seht! JEsus, die liebe, thut mächtige wunder. Da habt ihr das feuer. Die herzen sind zunder. Sie werde von neuem recht mächtig en brennen: So bald sie die wu der an andern erkennen.

3. Ach seht doch die rech des Heilandes siegen! Seh wie ihm die feinde zum fu schemel liegen! Seht, wie s der arm seiner heiligkeit schl get, verwundet, ergreife dann mütterlich pfleget.

4. Dort

4. Dort ließ sich ein todter
rgeblich posaunen. Jetzt
ht man, o freude! Man
ht mit erstaunen, da keiner
h ferner die hoffnung mehr
achet: So ist er schon plötz-
h vom tode erwachet.

5. Hier taumelt ein andrer
gröblichen sünden. Er tap-
t in blindheit, und kan sich
ht finden. Es scheinet un-
öglich, die seele zu retten.
och JEsus erblickt ihn: Da
eingen die ketten.

6. Dort wandelt ein blin-
r in eigenen wegen. Er
nnt sich gerecht, und ver-
richt sich den segen. Kaum
tten wir ihn mit betrübniß
trachtet: So hören wir, daß
sich unselig achtet.

7. Auch dumme, die wahr-
it nicht wissende leute macht
Esu erbarmung zur seligen
ute. Wo leiber und seelen
finsterniß liegen, auch da
ht man proben: Der König
n siegen!

8. Hier schreyet ein alter:
o sind meine jahre? Ach!
ß ich nicht so in die ewigkeit
hre! O rette! Erbarmer!
n rest meiner tage, damit ich
ehre und herrlichkeit sage.

9. Dort seufzet die jugend,
seufzet den schaden und sucht
lebendige quelle der gna-
n. Sie weiß sich nun selber
hts süssers zu denken, als
Esu die völlige jugend zu
enken.

10. Hier laufen die kinder,
das wort zu ergreifen. Man
sieht sie mit eifer sich dringen
und häufen. Man darf sie
nicht ferner zum christenthum
treiben. Ihr einziger wunsch
ist, bey JEsu zu bleiben.

11. Was unmündig heisset,
das höret man beten, und
schreyend und lobend zum
Kinderfreund treten. Die el-
tern empfinden ein zartes be-
wegen, daß manche sich mit
vor den gnadenstuhl legen.

12. Laßt streiter der erden
den Heiland bestreiten! Er
weiß sie durch gnade also zu
bereiten, daß löwen wie läm-
mer am creutzesstamm liegen,
und sich nun im blute des
Lammes vergnügen.

13. Die grossen der erde
sind schwer zu erretten. Doch
JEsus zerreisset auch golde-
ne ketten. Er hat uns befoh-
len, für solche zu ringen.
Wir sehn ihn, auch starke zur
seligkeit bringen.

14. Gelehrte sind oftmals
verkehrte zu nennen. Doch
macht Er, daß viele die thor-
heit erkennen. Sie legen ihr
wissen zum creutze darnieder,
und nehmens, wie Paulus,
mit wucherkraft wieder.

15. So sammlet der Sün-
derfreund allerley seelen, um
sie zu der schaar seiner heerden
zu zählen. Man höret das
rauschen der todtengebeine.
Hier regen sich viele, da we-
nig, dort eine.

16. Der fühlet ein locken,

und jener ein treiben, und der weiß vor unruhe nicht mehr zu bleiben. Dort harrt eine seele im langen bedenken: Doch endlich beschließt sie, sich JEsu zu schenken.

17. Er wecket, und läßt sich die herzen besinnen. Sie eilen, ihr ewiges heil zu gewinnen. Sie werden gesuchet, und suchen die strasse, auf welcher der glaube den Heiland umfasse.

18. Dort windet sich einer in seligen ängsten. Er fühlet die schuld; doch das macht ihm am bängsten, daß JEsus, der Freundliche, noch nicht erscheinet, ders dennoch im dunkeln aufs herzlichste meinet.

19. Hier schwimmet ein herz in durchdringenden thränen. Die augen verrathen das heftige sehnen. Das innerste kochet. Die seele zerfliesset. Da rollet ein wasser, das ströme ergiesset.

20. Die lippen erstarren. Man sieht, was sie meinen. Die worte ertrinken in schluchzenden weinen. Das herz ist wie wachs in dem heissesten flusse, und leichtert die wehmuth mit thränendem gusse.

21. O freude im himmel! O freude auf erden! O freude in JEsu wahrhaftigen heerden! Die gläubigen fühlen ein inniges wallen, wenn stimmen erwachender sünder erschallen.

22. Dort schämt sich ein müder, der lange gekranket, und doch noch in kälte u zweifelmuth wanket: O kön ich doch weinen! O kön ich doch glauben! Ach! kön ich doch einmal das himm reich rauben!

23. Nun wird er belehre Die lahmen und todten b mühn sich vergeblich mit G tes geboten. Komm, kalte zum feuer! komm, todt zum leben! und glaube: D schulden sind lange vergeben

24. Das wort ist dir na im herzen und munde. G greif es: so kommt deine lige stunde. Der ist ja sch selig, der JEsum verlang und nicht mehr mit eigner g rechtigkeit pranget.

25. Was seh ich? Ein sü der ergreift das erbarme Wie stärkt nun die gnade herrlich den armen! Er füh das zeugniß. Er rufet: J glaube. Trotz sey nun de bösewicht, daß er mirs raub

26. Hier sieht man g schwinde, was JEsus versp chen. Dort springet ein la mer, der lange gekrochen, u weiß nun auch endlich v gnade zu singen. O gnad wie kanst du den jammer ve schlingen!

27. Die bande des ungla bens endlich besiegen, de joch des gesetzes im glaub entfliegen, im blute des La mes den frieden empfinde Das kan unaussprechlic freude entzünden.

28. Da

28. Da wird man zur ewi=
en freyheit geboren. Da ge=
en die fesseln der sünde verlo=
en. Seht, wie sich die Kinder
er gnade vergnügen, daß sie
icht im schandjoch des teufels
ehr liegen!

29. Hier freut sich ein jüng=
ng, der JEsum gefunden.
ort singet ein alter verehrer
er wunden. Hier lobt eine
ele mit stillem vergnügen.
ort jauchzet ein andrer, und
öchte wohl fliegen.

30. Hier sieht man sich el=
rn an kindern erquicken, und
nder die eltern mit freuden
blicken. Man sieht, wie sich
äter zu kindern bekehren, und
nder den GOtt ihrer väter
erehren.

31. Das weib hat mit thrä=
en und kummer gebeten, und
eht nun den mann zum Im=
anuel treten. Hier muß es
en thränen des mannes ge=
ngen, sein weib auf den fuß=
fad des lebens zu bringen.

32. Hier flehet ein weinen=
er für die verwandten, dort
obet ein fröhlicher für die be=
annten. Man wird sich ein=
nder von neuem geschenket:
a JEsus, der König, die
erzen gelenket.

33. Sie kommen, wie glü=
nde kohlen, zusammen. Der
eist unsers Königes macht sie
u flammen. Sie reden und
chweigen, sie loben und kla=
en. Sie wissen von elend
nd gnade zu sagen.

34. Sie weinen mit denen,
die bitterlich weinen. Sie
freuen sich derer, die frölich er=
scheinen. Das herz und die
thaten des HErrn zu erzählen,
das ist ihre lust, die sich alle
erwählen.

35. Ach wäre doch alles zu
JEsu bekehret! O daß ihn die
ganze welt noch nicht vereh=
ret! Ach möchte doch (seufzen
sie) grossen und kleinen die
ewige sonne der gnaden er=
scheinen!

36. Die todten erstaunen,
und sehn es von weiten.
Wie? (denken sie) was wie=
derfährt wohl den leuten?
Sie lästern. Doch etliche wer=
den geschlagen, und kommen,
nach eben dem wege zu fra=
gen.

37. Hier hat sich ein häuf=
lein zusammen gefunden.
Dort eilt eine schaar zu der
quelle der wunden. Hier
schallt es: O kommt doch!
Dort heißt es: Wir kommen:
Ach nehmt uns nur mit euch,
ihr gläubige frommen!

38. Hat mancher vor die=
sem den rückfall begangen:
so fühlt er von neuem ein heis=
ses verlangen. Ach wär ich
doch aus dem gefährlichen
banne! Wohlan, ich will wie=
der zum vorigen manne.

39. So fliegen die tauben
zur wohnung der tauben. Die
lahmen ermuntern sich, drei=
ster zu rauben. Die trägen
empfinden ein mächtiges trei=

ben. Und eilen mit eifer, nicht hinten zu bleiben.

40. Die starken ertragen und ziehen die schwachen, und bitten den hüter, für alle zu wachen; den hüter, der lämmer und schaafe regieret, und seine erlöseten seliglich führet.

41. Was merk ich? Ach heuchler beym hellesten lichte! Macht das nicht des Königes wunder zunichte? Nein! Laßt sich das unkraut nur immer erheben! Wir bringen doch garben ins ewige leben.

42. O HErr! der du anfängst und mittelst und endest, GOtt! der du dein werk ohne hülfe vollendest, wir bitten und flehen im tiefesten staube: Ach gieb uns nicht wieder dem feinde zum raube.

43. Erhalte dir, was du von neuem geschaffen. Ja, eile, noch mehr aus der höllen zu raffen. Bevestige die, die du einmal gefunden, und gründe sie tief in den heiligen wunden.

44. Ach satanas lauret, uns schaden zu machen. Und könnt er sich rächen: wie würd' er nicht lachen! Doch König! dich fasset der betende glaube. Du giebst deinen ruhm nicht dem feinde zum raube.

45. O laß uns nur arme, bedürftige bleiben, und glauben und liebe ohn unterlaß treiben. Erhalt uns dein wort zum beständigen grunde. Und halt uns so einig, wie ein im bunde.

46. Hilf denen von obe die pflanzen und gieſſen, u laß dein gedeyen mit übe fluß flieſſen. Dein gnädig angeſicht leuchte nur alle So ſoll dir dein lobgeſa ewig erſchallen!

488. Bringet her de HErren ang nehme werke! bringt her de HErren alle ehr und ſtärke.

2. Bringt ehr und ruh zu ſeines namens preiſe, u betet an auf eine heilge wei

3. Des HErren ſtimm geht auf groſſen meeren, donnert dort der HErr, d GOtt der ehren.

4. Des HErren ſtimm kräftig, ſtark und mächti des HErren ſtimm iſt he lich, ſchön und prächtig.

5. Des HErren ſtimm lä keine cedern ſtehen, die ſta macht zerbricht ſie auf d höhen.

6. Er macht, daß berg u bäume ſich erfreuen, und n ein kalb und junges einho ſchreyen.

7. Des HErren ſtimm gie lauter feuer-worte: des HE ren ſtimm erregt die wüſt orte.

8. Des HErren wort er get die einöde, und alles w wird reg auf ſeine rede.

9. Denn ſie entblößt wälder, da ſie lagen, und der muß von ſeiner ehre ſag

10. Der

10. Der HErr läßt seine uthen auf uns treiben, und GOtt der HErr wird ewig önig bleiben.

11. Der HErr wird seinem olk in kraft begegnen, es ird der HErr sein volk mit ieden segnen.

12. Lob und ehr müsse dir, Vater, werden in ewigkeit, uch hier auf dieser erden.

Mel. Es ist das heil uns k.

489. Bringt her dem HErren lob und r, aus freudigem gemüthe! n jeder GOttes ruhm verehr, und preise seine güte. ch! lobet, lobet alle GOtt, er uns befreyet aus der noth, nd danket seinem namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet llezeit die grossen wundererke, die majestät und herrchkeit, die weisheit, kraft nd stärke, die er beweis't in ller welt, und dadurch alle ing erhält, drum danket seiem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erhaffen hat, leib, seele, geist nd leben, aus lauter väterliher guad, uns allen hat gegeen; der uns durch seine enel schützt, und täglich giebet, das uns nützt: drum danket einem namen.

4. Lobt GOtt, der uns chenkt seinen Sohn, der für ns ist gestorben, und uns die el'ge lebens-kron durch seinen od erworben, der worden ist der höll ein gift, und frieden hat mit GOtt gestift: drum danket seinem namen.

5. Lobt GOtt, der in uns durch den Geist den glauben angezündet, und alles gute noch verheißt, uns stärket, kräftiget, gründet; der uns erleuchtet durch sein wort, regiert und treibet fort und fort: drum danket seinem namen.

6. Lobt GOtt, der auch dis gute werk, so in uns angefangen, vollführen wird und geben stärk, das kleinod zu erlangen, das er hat allen dargestellt, und seinen kindern vorbehält: drum danket seinem namen.

7. Lobt GOtt, ihr starken Seraphim, ihr fürstenthum und thronen. Es loben GOtt mit heller stimm, die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt und preis't ihn früh und spat, ja alles, was nur athem hat, das danke seinem namen.

Mel. Komm, o komm, du.

490. Dankt dem HErrn, ihr Gottes-knechte, kommt, erhebet seinen ruhm! er hält Israels geschlechte doch noch für sein eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es ist dieser zeiten nicht mehr, wie es vormals war, GOtt macht seine heimlichkeiten jetzund niemand offenbar; was er

vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich so nicht: des Höchsten hände sind mit nichten jetzt zu schwach, seine güte hat kein ende, er ist gnädig vor und nach: JEsus Christus ist noch heut, gestern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen nur an deines GOttes treu; laß dich nicht zur freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu; such in aller deiner noth nichts zum trost als deinen GOtt.

5. All ihr knechte GOttes höret, sucht den HErrn in eurer noth: wer sich zu wem anders kehret, als zu ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem stück, und bereitet ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten bahn; die in angst, in furcht und grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr Gottes-knechte, kommt, erhebet seinen ruhm! er hält Israels geschlechte doch noch für sein eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in ewigkeit.

Mel. Dir, dir Jehova will.

491. Dank sey dem ewigen erbarmen, dank sey der unverdienten Vaterhuld, die mich in ihren l
bes-armen bey tag und nac
getragen mit geduld; die gn
dig mich bedeckt, wann mir g
fahr und tausendfacher kur
mer nahe war.

2. Von jugend auf hast d
geleitet mein GOtt! mi
wurm mit deiner rechten han
den deine allmacht selbst ber
tet und der bey dir heil und ve
gebung fand: mit dank en
zündet, setz ich Vater dir e
denkmal heut, ein Eben Ez
hier.

3. Bis hieher hast du mi
getragen; (kein mutterhe
hegt solche zärtlichkeit) i
fand dich stets in meinen kl
gen zu trost und rettung v
terlich bereit; dein Vatera
ge hielt mich stets in ach
wenn sich der feind mit wu
an mich gemacht.

4. Zerriß ich selbst die li
besbande und kehrte treul
dir den rücken zu; ja sucht' i
an der höllen rande im unsin
für die arme seele ruh; (i
bebe noch, wenn jetzt me
heller blick schaut hinter sic
auf die gefahr zurück;)

5. Dann eiltest du, wie hi
ten eilen, mir nach, du lockte
riefest lauter noch, du wolte
meine wege heilen; die gna
siegte, sie zerbrach das joch d
teufels samt der sünd und we
entzwey und ich ward, he
mir! wieder glücklich frey.

6. Ich netze oft mit fre
den-thränen den frohen zei

punct

nct in gedanken noch, die unde, da mein banges seh= en dir wallte zu, und da der nden joch durch deine macht s gnaden wieder brach, da üchtern ich im staube vor r lag.

7. Du blicktest her auf mei= thränen, und riefest mir: ender, weine nicht! ich blickt' nauf und las dein sehnen ich mir, dem wurm, in dei= m angesicht; die sünden= st fiel schnell der brust herab, wälzte sich und sank in Esu grab.

8. Wenn ich von deinem lo= schwiege, so würden billig lbst die steine schreyn: die acht der süssen gnaden=züge ll stündlich lob und dank in ir verneun. Kein wurm, in sünder war, den deine ld je trug, als mich mit nade und geduld.

9. Ganz hast du dich mir rgegeben, die ganze seele gte mir zu gut, es floß am eutz dein ganzes leben, aus len adern floß dein theures ut; du warst vom haupte s zum fuß verwundt, und ahrlich! so ward deine liebe nd.

10. Ganz muß um ganz geben werden, hier bring' dir der seelen ganze kraft; rbergt euch, freuden dieser den, dem Lamme walle nur ein lebenssaft: dir sey der ib, die glieder und das haupt, rflucht! was dir nur etwas von raubt.

11. Ich weihe dir die zahl der tage, die deine huld mir hier noch zugezehlt. Ich scheue keine angst noch plage, wenn mir dabey nur nie dein daseyn fehlt. Im tode halt ich dich; ich eil' hinauf und so beschließ ich in dir meinen lauf.

Mel. Es kostet viel ein chr.

492. Der HErr ist gut! in dessen dienst wir stehn: wir dürfen ihn gar Abba Vater! nennen. Wenn wir nur treu auf seinen wegen gehn, so sehn wir ihn für zarter liebe brennen. Diß wort gibt uns im kampfe trost und muth; der HErr ist gut!

2. Der HErr ist gut, und will der sünder schuld nicht mit dem schwerdt nach höchster strenge rächen. Es ist bey ihm ein reichthum der geduld, er übersieht der irrenden verbrechen, er ist versöhnt durch seines Sohnes blut. Der HErr ist gut!

3. Der HErr ist gut, und theilt sich willig mit, sein wesen ist ein brunnen guter gaben. Er geht uns nach, und fragt bey jedem schritt, ob wir nicht was von ihm zu bitten haben? wo ist ein HErr, der so mit knechten thut? Der HErr ist gut!

4. Der HErr ist gut: kein elend ist so groß, er hat so kraft, als neigung, uns zu schützen. Umschliesset uns sein starker liebes=schoos, so kan

der geist in stillem frieden sitzen. Es macht sein schutz, daß man hier sicher ruht. Der HErr ist gut.

5. Der HErr ist gut! wer diß im glauben schmeckt, wird nimmermehr aus seinen diensten gehen. Hier wird erst recht, was freyheit sey, entdeckt. Hier kan der geist im rechten Adel stehen. Nichts ist umsonst, was hier der glaube thut. Der HErr ist gut.

6. Der HErr ist gut, und sieht in gnaden an den schlechten dienst der knechte, die ihn lieben. Er giebt mehr lohn, als man erwarten kan. Kein kalter trunk ist unvergolten blieben. Er giebt dafür die ganze segens-fluth. Der HErr ist gut.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

493. Durch viele grosse plagen hat mich der HErr getragen, von meiner jugend auf; ich sah auf meinen wegen des höchsten hand und segen; er lenkte meines lebens lauf.

2. Sein weg war oft verborgen; doch wie der helle morgen aus dunklen nächten bricht: so hab ich stets gespüret; der weg, den GOtt mich führet, bringt mich durchs finstre thal zum licht.

3. War menschen hülf vergebens; so kam der HErr des lebens, und half und machte bahn; wußt ich mir nicht zu rathen: so that GOtt gro[s] thaten, und nahm sich mächtig meiner an.

4. Bis in des alters tag[e] will er mich heben, trage[n] und mein erretter seyn; d[a] hat mir GOtt versproche[n] der nie sein wort gebroche[n] ich werde sein mich ewi[g] freun.

5. Er wird mir schwache[r] alten, was er versproche[n] halten, denn er ist from[m] und treu; bin ich gleich ma[t] und müde, er giebt mir tro[st] und friede, und steht mit mut[h] und kraft mir bey.

6. Nach wenig bangen stun[d]en hab ich ganz überwunden ich bin vom ziel nicht wei[t] Triumph! o welche freuden sind nach dem letzten leiden vor GOttes thron für mic[h] bereit.

7. Ich warte froh und still[e] bis meines GOttes will[e] mich nach dem kampfe krönt an meiner laufbahn ende, sin[k] ich in JEsu hände, der m[ir] dem richter mich versöhnt.

Mel. Herzlich thut mich v[er]

494. Du, meine seele, singe, wohl auf und singe schön dem, welchen alle dinge zu dienst und willen stehn. Ich will den HEren droben hier preisen auf der erd, ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Auf menschen, laßt euch lehren was euch wird heilsam seyn,

ym, die welt will euch bethö-
en mit ihrem falschen schein:
erlasse sich ja keiner auf für-
en-macht und gunst, weil sie,
oie unser einer, nichts sind,
ls nur ein dunst.

3. Was mensch ist, muß er-
lassen und sinken in den tod,
r muß den geist auslassen,
r wird zu erd und koth; es
st gar bald geschehen, mit
itz und klugen rath, und ist
ehr klar zu sehen, wie schwach
er menschen that.

4. Wohl dem, der einzig
chauet nach Jacobs GOtt
nd heil! wer dem sich an-
ertrauet, der hat das beste
heil, das höchste gut erlesen,
en schönsten schatz geliebt:
ein herz und ganzes wesen
leibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken
räfte, die unerschöpfte macht,
as zeigen die geschäfte, die
eine hand gemacht: der him-
nel und die erde, mit ihrem
anzen heer, der fische grosse
eerde im weiten wilden meer.

6. Hier ist der treue Vater,
er niemand unrecht thut;
er helfer und berather; wohl
em, der in ihm ruht. Er
hält sein wort mit freuden,
nd was er spricht, geschicht,
nd wer gewalt muß leiden,
den schützt er im gericht.

7. Er stärket, speißt und
tränket; errettet aus der noth;
wenn er uns freude schenket,
denn schreckt uns selbst kein
od: er machet rothe wangen
bey armen schlechten mahl;
und die da sind gefangen, die
reißt er aus der quaal.

8. Er ist das licht der blin-
den, erleuchtet ihr gesicht; und
die sich schwach befinden, die
stellt er aufgericht't. Er lie-
bet alle frommen, und die
ihm günstig seynd, die fin-
den, wann sie kommen, an
ihm den besten freund.

9. Er ist der fremden hütte,
die wayfen nimt er an, er-
füllt der witwen bitte, wird
selbst ihr trost und mann. Er
haßt den weg der sünder und
kehret ihn zurück; er fördert
seine kinder; er schaffet heil
und glück.

10. Jehovah ist mein König;
er bleibt es für und für. HErr
ich bin viel zu wenig zu sin-
gen deine zier; jedoch, weil
ich gehöre gen Zion in dein
zelt, ists billig, daß ich meh-
re dein lob vor aller welt.

Mel. O Jesu Christ, meins.

495. Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du der sünder Heiland bist, und daß dein unschätzba-res blut an unsern seelen wun-der thut.

2. Gelobet sey des Vaters rath, der dich der welt geschen-ket hat, und weil er viel erbar-men hegt, dir alle schulden aufgelegt.

3. Gelobet sey der heilge Geist, der uns zu hir, o JE-su, weist, zu dir, du arzt, der

jederman durch seine wunden heilen kan.

4. GOtt lob, nun ist auch rath für mich; mein GOtt und HErr, ich glaub an dich, an dich, der alles hingezählt, was mir an meiner rechnung fehlt.

5. Die schulden sind mir angeerbt, ich bin nicht halb, nein, ganz verderbt; und treffe bey mir gar nichts an, das ich zur lösung zahlen kan.

6. GOtt lob, daß ich nun weiß wohin, ich, der ich krank und unrein bin, den furcht und schaam und zweifel quält, dem alle kraft zum guten fehlt.

7. Mein JEsus nimt die sünder an; ich komme zu ihm, wie ich kan; denn wer sich selber besser macht, von dem wird Christi blut verachtet.

8. Der kranke wird nicht erst gesund, er macht dem arzt die seuche kund; so komm ich, GOttes Lamm, zu dir, ich weiß, du thust dein amt an mir.

9. Vergebung heilt mein ganzes herz, sie tilgt die furcht, sie stillt den schmerz, sie macht mich ruhig, leicht und licht, und voll von süsser zuversicht.

10. Die seele wird von banden frey, sie lobt und singt, und spürt dabey, daß eines neuen geistes kraft sie ganz belebt, und früchte schaft.

11. So macht der glaub an Christi blut in armen sündern alles gut, und was noch böses übrig bleibt, ist noth, die uns zum helfer treibt.

12. Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du der sünder Heiland bist; und daß du, hocherhabner Fürst, der sünder Heiland bleiben wirst.

496. HERR GOTT, dich loben wir,
HERR GOTT, wir danken dir!
Dich, GOTT Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
Alle engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim,
Singen immer mit hoher stimm,
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT! der HERR Zebaoth!
Dein göttlich macht und herrlichkeit,
Geht über himm'l und erden weit;
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren zeugen allzumal,
Loben dich, HERR, mit grossem schall,
Die ganze werthe christenheit,
Rühmt dich auf erden allezeit,

Dich,

ich, GOTT Vater! im höchsten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
en heil'gen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.
u König der ehren, JEsu Christ!
GOtt Vaters ewger Sohn du bist;
er jungfrau'n leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich' geschlecht.
du hast dem tod zerstört sein' macht,
Und all'n christen zum himmel bracht.
du sitz'st zur rechten GOttes gleich.
Mit aller ehr ins Vaters reich.
in richter du zukünftig bist
Alles was tod und lebend ist.
dun hilf uns, HErr! den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn:
aß uns im himmel haben theil
Mit den heiligen im ew'gen heil.
hilf deinem volk, HErr JEsu Christ!
Und segne, was dein erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr'r zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer Gott!
Vor aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In schanden laß uns nimmermehr, Amen!

Mel. Grosser Prophete.

497. Höchster Formirer der löblichsten dinge, der du mich armen so ferne gebracht, rühr mir die zunge, damit ich dir singe, und einst beginne nach äusserster macht, dich zu erheben, und dir zu leben, weil du mich mit so viel gnaden bedacht.

2. Danket ihr augen, dem ewigen lichte, daß ihr so sehend und offen da steht; danket ihm für das erlangte gesichte, das auch noch dauret, und noch nicht vergeht; schauet mit wonne auf ihn, die sonne, bis er euch unter die sternen erhöht.

3. Danket, ihr ohren, dem worte des lebens, daß ihr vernehmen könt, was es euch heißt; öffnet euch, daß es nicht rufe vergebens; laßt euch regieren den ewigen Geist, daß

ihr

ihr könt hören, wie man mit chören dorten ihn ewig erhebet und preis't.

4. Danke, du riechen, dem Schöpfer der nasen, daß dich so mancherley geistwerk ergetzt; daß er den lebens-geist in dich geblasen; daß er dir Christi fußstapfen vorsetzt, fleißig zu spüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Danke, du zunge, für reden und schmecken, werde nicht stumm, zu erheben die macht, daß du dein regen kanst weiter erstrecken, als wie die thiere das mundwerk gebracht: lerne die speisen einzig hoch preisen, welche, wer Christum nur kennet, hoch acht't.

6. Danket, ihr glieder, Gott alle fürs fühlen; hände fürs greifen, und füsse fürs gehn; lasset den wandel doch einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet bestehn; wollt ihr in sünden dort nicht empfinden, wie sich die strafen der höllen erhöhn.

7. Danket, gedanken, verstand und du wille, danke, gedächtniß und urtheil dazu, schwinget die flügel zur ewigen fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche nu. Eur lobgeister sinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmlischen ruh.

8. Wenn nun das innere GOtt so gepriesen; stimme das äussere gleichfalls mit an. Freylich, o Vater, du hast mir erwiesen tausendmal mehr, al ich aussinnen kan. Nahrun und hülle, güter die fülle, me den, dis habe GOtt alles g thun.

9. Nun denn, du geber, herrlicher gaben, weil du mi giebest mehr als ich begehrt laß mir die augen stets tief i mir haben, daß ich nicht mein acht, als was du beschert Mach mich geringe, Schöpfe der dinge, bis sich mein et was in nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ei geschenke vorhanden, welche viel höher als himmel un welt, nemlich dein Sohn, de uns rettet aus schanden, un dich nun wieder zufrieden ge stellt, welches mit weisen ni gnug zu preisen, bis du di seele zu engeln gesellt.

11. So nim denn an wa im himmel erklinget: macht reichthum, weisheit, kraft ehre und preis, danksagung und was das engelvolk singet GOtt und dem Lamme mi ewigem fleiß. Alles sprech a men, wo nur ein namen je wir genennet von creise zu creis

Mel. Lobe den Herren, den

498. Jauchzet, ihr him mel! Jehova hat alles vollendet, er ha vom himmel herunter der Heiland gesendet; es ist voll bracht, sünder sind selig ge macht, die ihn so lange ge schändet. :,:

2. Lo-

2. Lobet ihn sämtlich, ihr
ngel, ihr himmlischen heere!
eil doch auf erden für euch
nst kein freudenspiel wäre,
un könt ihr sehn, wie gna-
enwunder geschehn, das ist
es Heilandes ehre!

3. Lobet ihn, sonne, du
ond, und ihr sterne zusam-
nen! leuchtet noch einmal so
elle, mit fröhlichen flammen.
ie sünden-nacht hat er ver-
chwinden gemacht, wer will
ns nun noch verdammen!

4. Lobet, ihr wolken! so
eit ihr den erdkreis umschlies-
et; feuer, blitz, donner, thau,
egen, und was ihr ergiesset,
agel und schnee, luft, wind,
nd was aus der höh nun
uf uns segensvoll fliesset.

5. Freue dich, erde! und
challe dem himmel entgegen,
ein fluch verwandelt sich in
unbeschreiblichen segen, nun
ird dein feld vom andern
Adam bestellt, du grünst vom
lutigen regen.

6. Lobet, ihr berge, mit
auchzen, frolocket ihr hügel,
üpfet, wie lämmer und stär-
et dem glauben die flügel,
enn er sich schwingt, den
und des friedens besingt,
eyd ihr dem bunde zum siegel!

7. Schrey't doch, ihr steine,
eil menschen so schändlich oft
schweigen; du, dürrer staub
sollst dich mühn, in die höhe
zu steigen, du sand am meer
gieb auch dein lobelied her,
om gnadenreichthum zu zeu-
gen.

8. Schallet und singet, ihr
thäler, ihr felder und auen,
friede, versöhnung und segen
ist an euch zu schauen, nun
seyd ihr schön, reizt uns, den
HErrn zu erhöhn, dem rei-
chen Heiland zu trauen.

9. Wälder und bäume fro-
locket, wir sehn euch mit freu-
den, unser Immanuel wollte
am holze verscheiden, das ist
ein baum an frucht, an schat-
ten und raum so reich, uns
alle zu weiden.

10. Kräuter und blumen,
o blüht dem Erlöser zu ehren!
gras, mooß und schwämme,
laßt auch euren lobgesang hö-
ren! wachset nur schnell, die
gnadensonne scheint hell, die
kräfte werden sich mehren.

11. Jauchzet, ihr tiefen, ihr
meere, mit strömen und quel-
len! schwimmet, ihr fische!
wir schwimmen in blutigen
wellen, das gnadenmeer rau-
schet in fluthen daher, die im-
mer höher aufschwellen.

12. Preiset, ihr vögel, den
schöpfer, in mancherley schö-
ne stimmet zusammen, und
singet die lobenden töne, doch
hört nur an, wer es noch frö-
licher kan, wir, GOttes töch-
ter und söhne!

13. Lobet, ihr thiere, ihr
zahmen und wilden, seyd
munter! mischt euch, ihr flie-
gend und kriechende würmer,
darunter! tönet und ruft, er-
füllt mit danken die luft; sein
licht geht nun nicht mehr unter.

14. Freuet

14. Freuet euch alle, ihr werke des schöpfers seyd frölich. Nicht nur den sünder macht GOttes erbarmen so selig; es kommt die zeit, die euch noch alle befreyt, denn GOttes heil ist unzählig.

15. Endlich so lobet und preiset den herrlichen namen, menschen, o menschen! euch macht er zum heiligen saamen, dem er sich schenkt, dessen er ewig gedenkt. O, so singt tausendmal Amen.

Mel. Lobt GOtt, ihr christ.

499. Ich singe dir mit herz und mund, HErr! meines herzens lust; ich sing, und mach der erde kund, was mir von dir bewust. :,:

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad und ewge quelle bist, daraus uns allen früh und spat viel heil und gutes fließt. :,:

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?:,:

4. Wer hat das schöne himmels-zelt hoch über uns gesetzt? wer ist es, der uns unser feld mit thau und regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in kält und frost? wer schützt uns vor dem wind? wer macht es, daß man öhl und most zu seinen zeiten findt? :,:

6. Wer giebt uns leben und geblüt? wer hält mit seine hand den goldnen, werthen edlen fried in unserm vate land? :,:

7. Ach! HErr, mein Gott das kommt von dir, du, d must alles thun, du hältst di wach an unsrer thür, un läßt uns sicher ruhn. :,:

8. Du nehrest uns von jah zu jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wen wir in gefahr gerathen, treulic bey. :,:

9. Du strafst uns sünde mit geduld, und schlägst nich allzusehr, ja endlich nimst d unsre schuld, und wirfst si in das meer. :,:

10. Wenn unser herz seufzt und schreyt, wirst d gar leicht erweicht, und gieb uns, was uns hoch erfreut und dir zu ehren reicht. :,:

11. Du siehst, wie oft ei christe wein', und was sei kummer sey: die thräne, wen sie noch so klein, zählst d und legst sie bey. :,:

12. Du füllst des leben mangel aus mit dem wa ewig steht, und führst un in des himmels haus, wen uns die erd entgeht. :,:

13. Wohl auf, mein herze sing und spring, und hab guten muth! dein GOtt, de ursprung aller ding, ist selb und bleibt dein gut. :,:

14. Er ist dein schatz, dei erb und theil, dein glanz un freuden-licht, dein schirm un schild,

hild, dein hülf und heil, schaft
ath, und läßt dich nicht. :,:
15. Was kränkst du dich in
einem sinn, und grämst dich
ag und nacht? nim deine sorg
nd wirf sie hin auf den, der
ich gemacht. :,:
16. Hat er dich nicht von
igend auf versorget und er-
ehrt? wie manchen schweren
nglücks-lauf hat er zurück
ekehrt? :,:
17. Er hat noch niemals
das versehn in seinem regi-
ment; nein, was er thut, und
läßt geschehn, das nimt ein
utes end. :,:
18. Ey nun, so laß ihn fer-
er thun und red ihm nicht da-
ein, so wirst du hier im frie-
e ruhn, und ewig frölich
eyn. :,:

Mel. Sey lob und ehr dem.

500. JEhova, König, dei-
ne güt und treu
will ich erheben; ich will mit
reudigem gemüth in meinem
anzen leben, GOtt, alle tage
reisen dich, und deinen na-
nen ewiglich vor allen men-
chen rühmen.
2. Sehr groß und herrlich
st dein nam; du kanst in nö-
hen rathen; die gröss' ich
icht aussprechen kan: Es
wird von deinen thaten zu sa-
gen wissen kindes-kind, weil
nan sie allenthalben sind voll
weisheit, güt und liebe.
3. Ich will dein lob mit
meinem mund, jetzt und zu
allen zeiten, auch inniglich
von herzens-grund erhöhen
und ausbreiten; ich will von
deiner ehr und pracht, von
deiner grossen wundermacht,
so lang ich lebe, reden.
4. Du bist voll gnade, lieb
und treu, der deinen zu ver-
schonen; doch bist du auch ge-
recht dabey, die spötter ab-
zulohnen: HErr, du bist voll
barmherzigkeit, geduldig, gü-
tig allezeit, wenn man dir
recht vertrauet.
5. HErr, du bist gnädig
jederman; erbarm'st dich
gern der armen; nimst deiner
hände werk dich an, als Va-
ter mit erbarmen, und deine
allmacht trägt und hält, was
hier in dieser ganzen welt,
sich reget und beweget.
6. HErr, deine werke und
gewalt die sollten hier auf er-
den von allen menschen, jung
und alt, gerühmt, gepriesen
werden; denn dein reich ist
ein ewig's reich, und deiner
herrschaft ist nichts gleich;
sie ist und währet ewig.
7. HErr, du verstöß'st die
sünder nicht, die weinend zu
dir kommen; sie werden von
dir aufgericht't und gnädig
angenommen: Du tilgest ih-
re sünden-schuld, bedeckest sie
mit deiner huld, um deines
blutes willen.
8. HErr aller augen war-
ten dein, du giebest ihnen spei-
se zu rechter zeit, daß sie sich
freun, und jederman dich prei-
se:

se: Du thust auf deine milde hand und sättigest das ganze land mit lust und wohlgefallen.

9. HErr du bist heilig und gerecht in allen deinen wegen; drum segnest du auch das geschlecht, das geht auf deinen stegen; und wie du heilig bist und rein, so liebest du nur die allein, die heilig vor dir wandeln.

10. HErr, du bist allen denen nah, die flehend vor dich treten; du bist bey allen denen da, die dich als GOtt anbeten: der frommen schreyen du erhörst, und ihrer bitte sie gewährst, um deines namens willen.

11. HErr, du behütest väterlich, die dich von herzen lieben; vertilgest aber, welche sich nur stets in bosheit üben: Du bist gerecht und dein gericht erfreut der frommen angesicht: gelobet sey dein name!

12. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, ohn anfang und ohn ende, der du viel gutes mir beweis't, durch deiner allmacht hände; sey von mir jetzt und allezeit, von nun an bis in ewigkeit, gelobet und gepriesen.

Mel. JEsu meine freude.

501. JEsu, meine liebe, die ich oft betrübe, hier in dieser welt, dir daukt mein gemüthe, wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft ganz unverhoft, ha geholfen in den klagen, i noth, angst und zagen.

2. Nun will ich dran denken wenn ich werd in kränken un in ängsten seyn, wo ich werd stehen, wo ich werde gehen will ich denken dein: ich will dir, HErr, für und für dank bar seyn in meinem herzen denken dieser schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, mit angst, leid und sehnen, mein aug und gesicht, hob ich auf und schrie, beugte meine knie; stand auch aufgericht: ich ging hin und her, mein sinn war bekümmert und voll sorgen, durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im sinn, ich kan nicht mehr beten, komm mein heil getreten, sonst sink ich dahin! ja ich sink! ey, sprach dein wink: solltest du an mir verzagen? nein, ich will dich tragen.

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben satan war bemüht, der die arme seele, in der leibes-höle, vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: ich glaube noch, glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, seine sünd bereuet, ruft dich herzlich an, aus getreuem herzen, dessen grosse schmerzen wirst du, HErr, alsdann, wenn er vest glaubt, dich nicht läßt,

s die deine selbst empfinden,
gen seine sünden.

7. Drum, o meine liebe!
ich oft betrübe hier in die-
welt, dir dankt mein gemü-
e, wegen deiner güte, die
ich noch erhält: die mir oft,
uz unverhoft, hat geholfen
den klagen, in noth, angst
d zagen.

02. Kommt, ihr lieben
GOttes-kinder,
ßt uns loben unsern GOtt,
r uns, sonst verlorne sünder,
ßt aus sünde, noth und tod.
be, welt, was dir gefällt,
hme deine kostbarkeiten,
eise deine seltenheiten, liebe
ollust, ehr und geld: dem
offen GOtt danken, ihn lie-
n und loben, das bleibet das
stlichste hier und dort oben.

2. Köstlich ists, bey frühem
örgen seiner gnade ruhm er-
hn, seine wahrheit, frey von
egen, preisen bey dem schla-
agehn. Singe, welt, ins sai-
n-spiel, was du wilst, dir
m gerichte; unsers geistes
bgedichte haben viel ein ed-
s ziel: denn unser GOtt
yret uns freuden-voll singen
n göttlichen thaten und
mmlischen dingen.

3. HErr, wie groß sind dei-
werke! wie verborgen ist
in rath! deine weisheit,
acht und stärke zeigt sich
rrlich früh und spat. Den-
ch will die blinde welt dis
cht glauben, noch erkennen:
d ein thor darf thorheit nen-
nen, was der glaub für wahr-
heit hält. Wir lassen den tho-
ren ihr lachen und scherzen,
und nehmen die wunder des
Höchsten zu herzen.

4. Die gottlosen stehn und
grünen eine zeit wie gras und
laub: aber die jetzt grünend
schienen, liegen bald verdorrt
im staub. Die um wind und
eitelkeit ihre zeit und müh ver-
kaufen, gehn auf ewig übern
haufen, und versinken in dem
leid. Der Höchste wird bleiben,
und ewiglich leben, und ewiges
leben den gläubigen geben.

5. Sieh, HErr, siehe, deine
feinde kommen um in kurzer
zeit, und die hasser deiner
freunde werden, wie die spreu,
zerstreut. Dahingegen wird
uns nun unser Horn des heils
erhöhet, und wir sehen, wie
es gehet denen, die uns un-
recht thun. Wir sehens, wir
hörens: das gute muß sie-
gen, und solten es noch so
viel feinde bekriegen.

6. Es wird grünen der ge-
rechte, wie ein palm- und ce-
dern-baum: und die theuren
GOttes-knechte stehn ge-
pflanzt auf weitem raum. Ob
man auch das graue haar sieht
auf ihrem scheitel blühen,
wirds doch keine kraft entzie-
hen; sie sind fruchtbar im-
merdar. Ja, alle, die redlich
in GOttes haus dienen, die
werden in ewigkeit blühen
und grünen.

7. Sie verkündigen wie

treue, und wie fromm der frommen Hort, unser GOtt im himmel seye, und wie richtig all sein wort, nichts ist unrecht, was er thut, er kan auch kein unrecht leiden. Glauben, hoffen, böses meiden, schlecht und recht ist vor ihm gut. Und diesem gewaltigen Herrscher zu ehren läßt unser andächtiges loblied sich hören.

8. Grosser Schöpfer, sey gepriesen, daß du deine Vatertreu uns so reichlich hast erwiesen: laß sie täglich werden neu. Heiland nim zu eigen hin, was wir sind, und was wir haben. Guter Geist, mit deinen gaben fülle ferner unsern sinn. Laß ewiglich unsere seele genesen, o heiligste Dreyheit in einigem Wesen.

Mel. Solt ich meinem Gott.

503. Lasset uns den HErren preisen, und vermehren :,: seinen ruhm! stimmet an die süssen weisen, die ihr seyd sein :,: eigenthum! Ewig währet sein erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der süssen liebes-huld, nicht gedenken unsrer schuld. Preiset ewig :,: seinen namen, die ihr seyd von Abrams saamen: rühmet ewig seine werke, gebet ihm lob :,: ehr und stärke.

2. Ehe noch ein mensch geboren, hat er uns zuvor erkant, und in Christo auserkohren, seine huld uns zugewandt. Selbst der himmel und die erden müssen uns zu dienste we den, weil wir durch sein lie stes kind seine kinder worde sind. Ewig solche gnade wä ret, die er uns in ihm besch ret: ewig wollen wir u üben, über alles ihn zu liebe

3. Ja wir wollen nur m freuden zu dem lieben Vat gehn, uns in seiner liebe we den, wie die thun, so vor ih stehn, heilig, heilig, heilig si gen, Halleluja soll erklinge unserm Gotte und dem lamm unserm holden bräutigam Lasset seinen ruhm erschalle und erzehlt sein werk vor alle daß er ewig uns erwehlet, u zu seinem volk gezehlet.

4. Lernet euren JEsum ke nen, der euch theur erkauf hat; lernet ihn fein liebli nennen euren bruder, freun und rath, euren starken he im streiten, eure lust in fr lichkeiten, euren trost und e er heil, euer allerbestes thei Ewig solche güte währet, d euch durch ihn wiederfähret ewig soll das lob erklinge das wir ihm zu ehren singe

5. Tretet nur getrost zu throne, da der gnaden-stu zu sehn; es kan euch v GOttes Sohne nichts als li und huld geschehn. Er erwa tet mit verlangen, bis er kö ne uns umfangen, und d allerhöchste gut uns mittheil durch sein blut. Grosse gn ist da zu finden, er will s mit uns verbinden, und s

niemals

mals etwas können uns
n seiner liebe trennen.
6. Er hat nunmehr selbst
fülle seiner Gottheit auf-
han, und es ist sein ernster
lle, daß nun komme jeder-
n; keiner soll sich hiebey
ämen, sondern gnad um
ade nehmen; wer ein hung-
herze hat, wird aus seiner
le satt. Ewig solche fülle
hret, die uns so viel guts
cheret; wollust, die uns
ig trenket, wird uns daraus
geschenket.
. Nun, du liebster, unser
en, damit wir dir dankbar
n, laß dir gnädig wohlge-
en, bis wir alle insgemein
g deine gütigkeiten mit ge-
tem lob ausbreiten, da
, als dein eigenthum, ewig
gen deinen ruhm. Preis
ehr, dank, macht und
ke, und was rühmet seine
ke, werde unserm GOtt ge-
en; laßt uns ihm zu ehren
n!

04. Lobe den HErren, den mächtigen kö-
der ehren, meine geliebete
e, das ist mein begehren;
mmet zu hauf, psalter und
e wacht auf, lasset den
gesang hören.
. Lobe den HErren, der al-
o herrlich regieret, der dich
adelers-fittigen sicher ge-
et, der dich erhält, wie es
elber gefällt; hast du nicht
s verspühret?
. Lobe den HErren, der
künstlich und fein dich bereitet,
der dir gesundheit verliehen,
dich freundlich geleitet: in wie
viel noth hat nicht der gnädige
Gott über dir flügel gebreitet?
4. Lobe den HErren, der
deinen stand sichtbar gesegnet,
der aus dem himmel mit strö-
men der liebe geregnet, denke
daran, was der allmächtige
kan, der dir mit liebe begegnet.
5. Lobe den HErren, was in
mir ist, lobe den namen, alles
was odem hat, lobe mit Abra-
hams saamen; er ist dein licht,
seele, vergiß es ja nicht, lo-
bende schliesse mit Amen.

Mel. Liebster JEsu, liebst.

505. Lobe, lobe, meine seele, den, der
heißt HErr Zebaoth, aller her-
ren HErr und GOtt; seinen
grossen ruhm erzehle :,: Sin-
ge: groß sind deine werke,
groß ist deine Vater-treu, sie
ist alle morgen neu: ich :,: :,:
ich will rühmen deine stärke.
Viel zu, viel zu, viel zu
klein :,: bin ich, daß mit so
grossem glanz mir leuchten soll
dein gnadenschein :,:
2. Deine hand hat mich for-
miret und gebildet wunderlich;
deine augen sahen mich; du
hast selbst mich ausgeführet :,:
aus der mutter, die mich heg-
te. Ja mein ganzer lebens-
lauf ist von dir geschrieben
auf, da :,: :,: da ich mich noch
nicht bewegte. Viel zu, :,: ꝛc.
3. Du, o GOtt, hast aufge-

nommen mich in deinen gnaden-bund, den mir dein wort machet kund, und ich habe schon bekommen :,: mehr als tausendfachen segen von dir, Vater, in dem Sohn, unserm eingen gnaden-thron: ach :,: :,: ach daß ichs recht könt erwegen! Viel zu, :,: ꝛc.

4. Gnad und wahrheit sind die wege, die du uns zu führen pflegst; wenn du auch auf uns zuschlägst, sind es doch nur liebes-schläge. :,: GOtt, dein pfad ist immer richtig: scheinet er uns gleichwol krumm, kommts daher, daß wir zu dumm: wer :,: :,: wer ist ihn zu fassen tüchtig? Viel zu, :,: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entziehest, thust du es, daß unsre lust oft dran klebt, uns unbewust; und weil du's uns schädlich siehest :,: wenn die hoffnung auch verweilet, und viel ängsten machet raum, wird sie noch zum lebens-baum, wenn :,: :,: wenn sie endlich zu uns eilet. Viel zu, :,: ꝛc.

6. Wenn die feinde uns anfallen, daß von aussen streit es giebt, und von innen furcht betrübt: müssen sie zurücke prallen :,: da heißt denn der stein der frommen Eben Ezer, bis hieher, bis hieher hilft uns der HErr, bis :,: :,: bis hieher sind wir nun kommen. Viel zu, :,: ꝛc.

7. O wer bin ich, HErr der herren? was ist doch mein haus vor dir? daß du so viel thust an mir? ja du wilst n mehr gewähren, :,: als ob zu wenig wäre, was du bis hast gethan, das ich doch ni zehlen kan: dir :,: :,: dir dafür alle ehre. Viel zu, :,:

8. Nun so fahre fort und s ne, HErr, HErr, deines des haus, gieß doch deine f le aus, und mit liebes-ström regne :,: laß in meinem her klingen das wort: ich will dir seyn, du bist mein und bin dein: dann :,: :,: d will ohn aufhören singe Viel zu, viel zu, viel zu klein bin ich, daß mit so groß glanz mir leuchten soll d gnadenschein :,:

506. Lobe den HErr o meine seele! will ihn loben bis in tod: n ich noch stunden auf er zähle, will ich lobsingen n nem GOtt. Der leib und gegeben hat, werde gprie früh und spat! Hallelu Halleluja.

2. Fürsten sind mensc vom weibe geboren, und k ren um zu ihrem staub; i anschläge sind auch verlor wann nun das grab nimt nen raub. Weil dann k mensch uns helfen kan, r man GOtt um hülfe an. H leluja, Halleluja.

3. Selig, ja selig ist de nennen, deß hülfe der G Jacobs ist; welcher vom gl ben sich nicht läßt trenn und hoft getrost auf JE

Christ

)rist. Wer diesen HErrn
m beystand hat, findet am
sten rath und that. Halle=
ja, Halleluja.

4. Dieser hat himmel, meer
d die erden, und was da=
nen ist gemacht. Alles muß
uetlich erfüllet werden, was
uns einmal zugedacht. Er
der herrscher aller welt,
elcher uns ewig glauben
lt. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen sich welche, die
recht leiden; er ists, der ih=
n recht verschaft. Hung=
gen will er zur speiß beschei=
n, was ihnen dient zur le=
us=kraft. Die hart gebund=
macht er frey; denn seine
ad ist mancherley. Halle=
ja, Halleluja.

6. Sehende augen gibt er
n blinden; erhebt die tief
beuget gehn. Wo er kan ei=
ge fromme finden, die läßt
seine liebe sehn. Sein auf=
n ist des fremden trutz:
twen und waisen hält er
utz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der GOttes=vergeß=
n tritte kehrt er mit starker
nd zurück: daß sie nur ma=
en verkehrte schritte, und fal=
n selbst in ihren strick. Der
Err ist König ewiglich; Zion,
in GOtt sorgt stets für dich.
alleluja, Halleluja.

8. Rühmet, ihr menschen,
n hohen namen deß, der so
osse wunder thut. Alles,
as odem hat, rufe: Amen!
d bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preis't Vater und Sohn und Heil'gen Geist. Halleluja, Halleluja.

Mel. Nun lob, mein seel, d.

507. Man lobt dich in der stille, du hoch erhabner Zions=GOtt, des rühmens ist die fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! Du bist doch HErr auf erden, der frommen Zuversicht: in trübsal und beschwerden läss't du die deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein mund vor jederman, und deinen ruhm vermehren, so lang er lallen kan.

2. Es müssen, HErr, sich freuen von ganzer seel, und jauchzen schnell, die unauf=hörlich schreyen: gelobt sey der GOtt Israel! sein name werd gepriesen, der grosse wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nütz und gut. Nun, das ist meine freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemals von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3. HErr, du hast deinen namen sehr herrlich in der welt gemacht; denn als die schwa=chen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir gnad erzeiget: nun, wie ver=gelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, so will ich für und für den kelch des heils erheben, und preisen weit und breit

dich, HErr, mein GOtt, im leben und dort in ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir.

508. Mein herz sey GOttes lobethal, darinn der Höchste allemal sein lob erschallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegst, so sieh zu, daß du ihm ablegst ruhm, dank, lob, preis und ehre.

2. Ach! frage ja nicht erst: warum? denn du bist GOttes eigenthum, zu GOttes lob bereitet; durch Christi tod und blut erlöst; vom heilgen Geist ganz reich getröst, geheiligt und geleitet.

3. Du bist so oft von GOtt erneut, versöhnt, erquicket und erfreut, aus noth und tod gerissen: drum solst du ja zu jeder zeit, für GOttes lieb und gütigkeit, zum lobe seyn beflissen.

4. Mein GOtt! mein herz sey stets bereit zu deinem lob, nach möglichkeit, nims hin in deine hände: es sey dein tempel; ach! vernim in selbigem die freuden-stimm: lob, lob sey GOtt ohn ende!

5. Lob für dein' lieb und Christi blut! lob für des heil'gen Geistes gut! lob für hülf, kraft und stärke! lob für so manchen freuden-blick! lob für all seel- und leibes-glück! lob für all deine werke!

6. Gib, daß mein herz in sprüngen steh, und jeder sprung in himmel geh, mit lob dich erheben; gelobet sey GO überall, mein herz bleibt GO tes lobe-thal, im sterben u im leben.

509. Nun danket a GOtt, mit he zen, mund und händen, d grosse dinge thut an uns u allen enden: der uns v mutterleib und kindesbein an unzählich viel zu gut, u jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GO woll uns bey unserm lebe ein immer frölich herz und e len frieden geben, und uns seiner guad erhalten fort u fort, und uns aus aller no erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preiß s GOtt dem Vater und de Sohne, und dem, der beyd gleich, im höchsten himmel throne: dem dreyeinigen Go als er ursprünglich war, u ist, und bleiben wird, jetzu und immerdar.

Mel. Lobt GOtt ihr chris

510. Nun danket all u bringet ehr, i menschen in der welt, den dessen lob der engel heer i himmel stets vermeldt :,:

2. Ermuntert euch und sin mit schall GOtt unserm höch sten gut, der seine wunder übe all und grosse dinge thut :,:

3. Der uns von mutterleib an frisch und gesund erhäl

und

d wo uns niemand helfen
n, sich selbst zum helfer
llt :,:

4. Der, ob wir ihn gleich
ch betrübt, doch bleibet gu-
muths, die straf erläßt, die
uld vergibt, und thut uns
es guts :,:

5. Er gebe uns ein frölich's
z, erfrische geist und sinn,
d werfe furcht, angst, sorg
d schmerz ins meeres tiefe
n :,:

6. Er lasse seinen frieden
hn in Jsraelis land. Er
be glück zu unserm thun,
d heil zu allem stand :,:

7. Er lasse seine lieb und güt,
n, bey und mit uns gehn,
as aber ängstet und bemüht,
r ferne von uns stehn :,:

8. So lange dieses leben
ährt sey er stets unser heil,
d wann wir scheiden von der
d, verbleib er unser theil :,:

9. Er drucke, wenn das her-
bricht, uns unf're augen zu,
d zeig uns drauf sein ange-
ht dort in der ew'gen ruh :,:

Tel. Man lobt dich in der.

II. Nun lob mein seel den HErren, was
mir ist den namen sein :,:
n wohlthat thut er meh-
n, vergiß es nicht, o herze
ein. Hat dir dein sünd ver-
ben, und heilt dein schwach-
it groß, errett dein armes
ben, nimt dich in seinen
ooß, mit reichem trost be-
üttet, verjüngt dem adler
gleich, er schaft recht und be-
hütet die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen
sein heilig's recht und sein ge-
richt, und seine güt ohn mas-
sen, es fehlt an seiner liebe
nicht, den zorn läßt er wohl
fahren, straft nicht nach unf-
rer schuld, die gnad thut er
nicht spahren, den blöden ist
er huld. Sein güt ist hoch er-
haben, ob den die fürchten ihn,
so weit der ost vom abend,
ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbar-
met über sein junge kindlein
klein; so thut der HErr uns
armen, so wir ihn kindlich
fürchten rein, er kennt das
arm gemächte. GOtt weiß,
wir sind nur staub, gleichwie
das gras vom reche, ein blum
und fallend laub, der wind
nur drüber wehet, so ist es
nimmer da, also der mensch
vergehet, sein end das ist ihm
nah.

4. Nur GOttes gnad allei-
ne, steht vest und bleibt in
ewigkeit, bey seiner lieben
g'meine, die stets in seiner
furcht bereit, die seinen bund
behaltet, er herrscht im him-
melreich. Ihr starken engel
waltet sein's lobs, und dient
zugleich dem grossen HErrn zu
ehren, und treibt sein heil'ges
wort. Mein seel soll auch ver-
mehren sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preiß mit
ehren, GOtt Vater, Sohn und
heil'gem Geist, der woll in uns

vermehren, was er uns aus gnaden verheißt, daß wir ihm veſt vertrauen, gänzlich verlaſſ'n auf ihn, von herzen auf ihn bauen, damit herz, muth und ſinn ihm frölich mög anhangen: drauf ſingen wir zur ſtund, Amen, wir werd'ns erlangen, glaub'n wir von herzensgrund.

Mel. Wer nur den lieben G.

512. O daß ich tauſend zungen hätte, und einen tauſendfachen mund! ſo ſtimmt' ich damit in die wette vom allertiefſten herzensgrund ein loblied nach dem andern an, von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O! daß doch meine ſtimme ſchallte bis dahin, wo die ſonne ſteht, o! daß mein blut mit jauchzen wallte, ſo lang es noch im laufe geht! Ach! wär ein jeder puls ein dank, und jeder odem ein geſang!

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräfte? auf, auf, braucht allen euren fleiß, und ſtehet munter im geſchäfte zu Gottes, meines Herren, preis: mein leib und ſeele, ſchicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: ihr ſchwanken gräschen in den feldern, ihr blumen, laßt doch eure zier zu Gottes ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein leben und einen odem ſich hat, ſoll ſich mir zum hülfen geben, denn mein v mögen iſt zu matt, die gro wunder zu erhöhn, die alle halben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerlieb Vater, unendlich lob für und leib; lob ſey dir, mil ſter berather, für allen ed zeitvertreib, den du mir in ganzen welt zu meinem nut haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, geprieſen, daß dein erb mungs-volles herz ſich mi hülfreich hat erwieſen, u mich durch blut und tod ſchmerz von aller teufel gr ſamkeit zu deinem eigenth befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ru und ehre, o heilig wert GOttes-Geiſt! für dei troſtes ſüſſe lehre, die m ein kind des lebens heißt: A wo was guts von mir ſchicht, das wirket nur d göttlich licht.

9. Wer überſtrömet m mit ſegen? biſt du es nicht, reicher GOtt? wer ſchüt mich auf meinen wegen? d du, o HErr GOtt Zebaoth, trägſt mit meiner ſünd ſchuld unſäglich gnädige duld.

10. Vor andern küß ich d ne ruthe, die du mir aufgeb den haſt: wie viel thut ſie n doch zu gute, und iſt mir ei ſanfte laſt: ſie macht m fromm,

remm, und zeugt dabey, daß ich von deinen kindern sey.

11. Ich hab es ja mein lebetage, schon so manch liebes mal gespürt, daß du mich unter vieler plage durch dick und dünne hast geführt: denn in der gröſſesten gefahr ward ich dein trost-licht stets gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht voller freuden in deinem steten lobe stehn? wie wolt ich auch im tiefsten leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höle der schnöden eitelkeiten loß, und ruffe mit erhöhter seele: mein GOtt! du bist sehr hoch und groß! kraft, ruhm, preis, dank und herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte singen, so lange sich die zunge regt: ich will dir freuden-opfer bringen, so lange sich mein herz bewegt: ja wenn der mund wird kraftlos seyn, so stimm ich doch mit seufzen ein.

15. Ach! nim das arme lob auf erden, mein GOtt, in allen gnaden hin: Im himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner engel bin: da sing ich dir im höchsten chor viel tausend Halleluja vor.

513. Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und macht sey dem erwürgten lamm gesungen, das uns zu seinem reich gebracht, und theur erkauft aus allen zungen: in ihm sind wir zur seligkeit bedacht, eh noch der grund der ganzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist der HErr der herren und heerschaaren, der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine feinde waren, und seinen sohn zu eigen uns geschenkt, sein herz der lieb in unser herz versenkt!

3. Im weinstock JEsu stehen wir gepfropft und ganz mit GOtt vereinet: dis ist die höchste wonn und zier, ob es der unglaub schon verneinet, dadurch der geist die lebens-quell stets trinkt, die seel in GOttes liebes-meer versinkt.

4. Ihr sieben fackeln vor dem thron des lamms, ihr himmels freuden-geister, erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, der unser könig, hirt und meister: lobt ihn mit uns gesamt in ewigkeit: sein's namens ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, sey lob, ehr, preis und dank gesungen von seiner braut der christenheit, ihn loben mensch- und engel-zungen: es jauchzen ihm der himmel himmels-heer, und was das wort je ausgesprochen mehr.

6. Die höchst gelobte majestät der heilgen einheit sey erhoben, die in sich selber wohnt

und steht, sie müssen alle dinge loben! in ihr besteht das freuden-lebens-licht, von dessen blick die düstre welt zerbricht.

7. Deß stadt, die schönste Zion, ist mit edelstein und perlen-thoren erbaut zum lobe JEsu Christ, für uns, die er sich auserkohren: wir jauchzen dir mit dank, lob, preis und ruhm. O freud, o lust! o licht, o lebens-blum!

Mel. Es ist das heil uns ko.

514. Sey lob und ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller güte, dem GOtt, der alle wunder thut, dem GOtt, der mein gemüthe mit seinem reichen trost erfüllt, dem GOtt, der allen jammer stillt: gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, o herrscher aller thronen! und die auf erden, luft und meer in deinem schatten wohnen, die preisen deine schöpfers-macht, die alles also wohl bedacht: gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten: darüber will er früh und spat mit seiner güte walten; in seinem ganzen königreich ist alles recht und alles gleich: gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner noth: ach GOtt, vernim mein schreyen; da hal mein helfer mir vom tod, un ließ mir trost gedeyen; drum dank, ach GOtt, drum dank ic dir, ach, danket, danket GOt mit mir: gebt unserm GOt die ehre!

5. Der HErr ist noch uni nimmer nicht von seinem vol geschieden, er bleibet ihre zu versicht, ihr segen, heil und frie den. Mit mutter-händen leite er die seinen stetig hin und her gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn trost und hülf er mangeln muß, die alle wel erzeiget, so kommt, so hilft de überfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vater-augen denen zu, die sonsten nirgend finden ruh: gebt unserm GOt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, o GOtt von nun an ehren, man soll, o GOtt, dein lobgesang an allen orten hören! mein ganzes herz ermuntert sich, mein geist und leib erfreuen sich: gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, auf, lebt nach seiner lehre; ihr, die ihr JEsu huld bekennt, raubt ihm nicht seine ehre: Er stürzt der thoren tollen spott; er bleibet GOtt, er bleibet GOtt: gebt ihm als GOtt die ehre!

9. So kommet vor sein angesicht mit jauchzens-vollem springen, bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns frölich singen:

ingen: GOtt hat es alles
ohl bedacht, und alles, alles
echt gemacht: gebt unserm
GOtt die ehre!

515. Singt dem HErrn
nah und fern,
ühmet ihn mit frohem schall!
as alte ist vergangen, das
eue angefangen. Laßt die er-
neurte sinnen ein neues lied
eginnen: es vermehre seine
hre, was da lebet, was da
chwebet auf der erde überall.

2. Was nur kan, stimme
n, daß Jehova werd erhöht!
Laßt euren lobspruch wandern
on einem tag zum andern,
ie menschen ohn aufhören von
einem heil zu lehren. Sagt
mit freuden auch den heiden
alle werke seiner stärke, die ihr
eine wunder seht!

3. Groß ist GOtt Zebaoth,
ochgelobt in seiner pracht.
Er ist regent und retter, dem
alle erden-götter mit zittern
zu den füssen anbetend fallen
müssen. Götzenknechte! eu'r
gemächte macht zunichte im
gerichte, der den himmel hat
gemacht.

4. Herrlichkeit, wonn und
freud ist vor seinem angesicht;
auch seiner wohnung würde
besteht in kraft und zierde:
Drum eilt, ihr völker-haufen,
begierig hinzulaufen, ihm zu
singen, ihm zu klingen, ihm zu
springen, ihm zu bringen ehr
und pracht in demuths-pflicht.

5. Gebt mit fleiß allen preis
einem grossen namen hin!
doch sollt ihr, als die reinen,
im heil'gen schmuck erscheinen,
wann ihr wollt anzubeten in
die vorhöfe treten. Er will ha-
ben liebes-gaben; die zu schen-
ken laßt euch lenken. Aller
welt-kreis fürchte ihn!

6. Saget an auf dem plan,
der von heiden wird bewohnt:
daß er allein regieret, daß er
das scepter führet, daß er sich
läßt auf erden ein reich bevе-
stigt werden. Er will richten,
er will schlichten, alle sachen
gleich zu machen. Er ists, der
nach werken lohnt.

7. Freue dich inniglich, him-
mels-burg und himmels-heer!
du erde, lasse spüren ein starkes
jubiliren! du meer und auch
ihr seen, laßt ein getön erge-
hen, lasset sausen, lasset brau-
sen, was ihr heget und bewe-
get! alles zu Jehova ehr.

8. Was das feld in sich hält,
soll mit hüpfen frölich seyn! ja
über alle felder jauchzt ihr, ihr
grünen wälder. Euch bäumen
und euch zweigen gebührt es
nicht zu schweigen vor dem
Höchsten, der am nächsten vor
euch stehet. Sehet, sehet, sehet,
wie er zum gericht zieht ein!

9. Dieser ist JEsus Christ,
der von Gott bestimmte mann,
durch den der kreis der erden
nun soll gerichtet werden im
licht und recht und klarheit,
nach billigkeit und wahrheit.
Die erquickung und beglü-
ckung ist, ihr frommen, nun
gekommen: stimmt das Ho-
sianna an.

516. So sey denn, guter arzt, von mir gepriesen für alles, was du mir erwiesen, für alle lieb und huld, die ich genossen, und die in meine cur von dir geflossen.

2. Du legtest meinen leib aufs bette nieder, doch half auch deine hand bald wieder. So groß auch die gefahr zuerst geschienen, so mußte sie doch nur zum besten dienen.

3. Wie plötzlich mußte sich auf deinen willen der krankheit ungewitter stillen! der hitze ward von dir ein ziel gestecket, eh ihre wellen noch das herz bedecket.

4. Nur dis, mein guter arzt, dis ging mir nahe, daß ich die macht des feindes sahe, der durch sein larven-spiel mich kranken stöhrte, und alle ruh und schlaf den augen wehrte.

5. Doch ward auch seine wuth von dir umschränket, mir aber wieder ruh geschenket. Da deine stunde kam, verschwand sein schrecken, und war er viel zu schwach, mich aufzuwecken.

6. So hat die liebe doch durchaus gesieget, kein zorn hat sich zu ihr gefüget. Sie hat die palmen stets empor getragen. Du hast geliebt, wenn gleich dein arm geschlagen.

7. Wie gar erträglich war doch deine ruthe, sie dürstete nach keinem blute, sie züchtigte das fleisch mit sanften schlägen, und half es nur dem Geist zun füssen legen.

8. Ein tausendfaches lo sey deiner güte, du mehr al väterlich gemüthe! ein tau sendfaches lob sey deinen hän den, die alles wunderbar zun besten wenden.

9. Laß mich die gnaden-zei nun theurer achten, und nac dem theil, das besser, trachten Verbittre mir die lust zu de nen sünden. Und laß an dei ner brust mich frieden finden

Mel. O GOtt, du frommer

517. Was kan ich doch fü dank, o HErr dir dafür sagen, daß du mic mit geduld so lange zeit getra gen? da ich in mancher sünd und übereilung lag, und dich, o frommer GOtt, erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad erwiesest du mir armen, ich fuhr in bosheit fort, du aber in erbarmen. Ich wider strebte dir, und schob die busse auf, du schobest auf die straf, daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet, du hast des satans reich, und werk in mir zernichtet. HErr, deine gät und treu, die an die wolken reicht, hat auch mein steinern herz zerbrochen und erweicht.

4. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gib mir deinen Geist, dieweil ich hier noch walle, der meine schwachheit stärkt, und darin mächtig sey, und mein gemü-

he stets zu deinem preis er-
eu.

5. Ach leit und führe mich,
o lang ich leb auf erden, laß
nich nicht ohne dich durch mich
geführet werden. Führ ich mich
hne dich, so werd ich bald ver-
ührt. Wenn du mich führest
elbst, thu ich was mir gebührt.

6. O GOtt, du grosser
JOtt! o Vater, hör mein fle-
hen. O JEsu GOttes Sohn,
aß deine kraft mich sehen. O
verther heilger Geist, regier
nich allezeit, daß ich dir diene
hier und dort in ewigkeit.

518. Wie groß ist des allmächtgen güte! ist der ein mensch, den sie nicht rührt; der mit verhärtetem gemüthe den dank erstickt, der ihr gebührt? nein, seine liebe zu ermessen, sey ewig meine größte pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergessen; vergiß mein herz auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? wer giebt dem geiste neue kraft? wer läßt mich so viel glück geniessen? ists nicht sein arm, der alles schaft?

3. Schau, o mein geist, in jenes leben, zu welchem du erschaffen bist; wo du, mit herrlichkeit umgeben, GOtt ewig sehn wirst wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden; durch GOttes güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, damit du könntest selig seyn!

4. Und diesen GOtt sollt ich nicht ehren? und seine güte nicht verstehn? Er sollte rufen: ich nicht hören? den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? sein will ist mir ins herz geschrieben, sein wort bestärkt ihn ewiglich. GOtt soll ich über alles lieben, und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dis ist mein dank, dis ist sein wille, ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dis gebot erfülle, stell ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb in meiner seele; so treibt sie mich zu jeder pflicht, und ob ich schon aus schwachheit fehle, herrscht doch in mir die sünde nicht.

6. O GOtt, laß deine güt und liebe mir immerdar vor augen seyn! sie stärk in mir die guten triebe, mein ganzes leben dir zu weyhn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; sie leite mich zur zeit des glücks; und sie besieg in meinem herzen die furcht des letzten augenblicks.

Mel. Lobe, Zion, lobe dein.

519. Wunderbarer könig, herrscher von uns allen, laß dir unser lob gefallen; deines vaters güte hast du lassen triefen, ob wir schon

von

von dir wegliefen: Hilf uns noch, stärk uns doch, laß die zunge singen, laß die stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines schöpfers thaten, mehr als aller menschen staaten. Grosses licht der sonnen, schieße deine strahlen, die das grosse rund bemahlen: Lobet gern, mond und stern, seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine seele! singe frölich, singe, singe deine glaubens-lieder; was den odem holet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den staub darnieder: er ist GOtt Zebaoth, er ist nur zu loben, hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEsum liebet: Halleluja singe, welcher Christum nennet, sich von herzen ihm ergiebet: O wohl dir! glaube mir, endlich wirst du droben ohne sünd ihn loben.

Von den Klagen der Christlichen Kirche.

Mel. Wer nur den lieben G.

520. Ach! abermal bin ich gefallen mit überlegung und mit wahl! tief, o wie tief bin ich gefallen, vielleicht noch nicht zum letztenmal! elender sünder, der ich bin, in welchen abgrund eil ich hin.

2. O die verhaßte lieblingssünde, o die gewohnheit böser lust; der hang, den ich zu ihr empfinde, wie wüten sie in meiner brust! wie unumschränkt, wie fürchterlich ist ihre herrschaft über mich!

3. Längst warnte schon mich mein gewissen: mensch, du empörst dich wider GOtt! von böser lust dahin gerissen, betrogner, eilst du in den tod! dir raubt die sünd in kurzer zeit dein glück in zeit und ewigkeit.

4. Wie oft hab ich mir vorgenommen: nun will ich meine sünde fliehn; rein und unsträflich und vollkommen zu wandeln, will ich mich bemühn! wie oft, o GOtt! hat mein gebet um kraft dazu dich angefleht!

5. Bald reizt' aufs neue mich die sünde: wie schwach war gleich mein widerstand; ach! sie gefiel mir! und geschwinde ergrif sie mich und überwand: die lust verschwand mir im genuß: nun folgten eckel und verdruß.

6. Auch dismal bin ich überwunden! ach! niemals sonst fiel ich so tief. Mein vorsatz war noch nicht verschwunden; mein herz schlug, mein gewissen rief. GOtt! richter! ich gedacht' an dich, und dennoch, dennoch sündigt' ich.

7. Ich sagte mir: GOtt wird es rächen; und dennoch, dennoch sündigt' ich. Ist ein

vergehn,

rgehn, wie mein verbrechen? wie erschreck ich über mich! m drohen deines weltgehts erbebt' ich: doch es irkte nichts.

8. O tief verborgne sündenebe, wie werd ich endlich frey n dir! wie überwind ich deie triebe, und dämpfe dich ad sie in mir? GOtt, mein barmer, hör mein flehn, und hre mich, ihr widerstehn!

9. Liebt ich dich nur so ie ich sollte, so flöh die lust ur sünde mich; wenn sie mich ich versuchen wollte, gelüng ihr nicht wider dich; durch einer wahren liebe kraft würd re macht hinweggeschaft.

10. O! pflanze du in meier seele rechtschaffne lieb und ist zu dir. GOtt! was ich enke, was ich wähle, das uge durch die that von ihr! ich lieben als mein eigenum, das sey mein werk, ein heil, mein ruhm.

11. Dann werd ich endlich berwinden, und herrscher einer lüste seyn: dann wirst u alle meine sünden, wie viel, ie groß sie sind, verzeihn. Mein leben hier, mein lobgang im himmel Vater! sey ein dank!

521. Ach HErr! wenn kommt das jahr, ie deinen zu erlösen? wird enn dein volk nicht bald von einen banden frey? wie lange soll uns noch die stolze hand er bösen mit frevel und gewalt bedrengen ohne scheu? ach! daß doch die hülfe aus Zion bald käme, und Israels schwere gefängniß wegnähme!

2. Wilst du dein eigenthum sie lassen gar besitzen? wo bleibt dein eifer doch und deine grosse macht, ist deine hand zu schwach, dein Zion zu beschützen? bleibt die verheissung weg? wird keine hülf gebracht? Ach! laß uns nach deiner verheissung geschehen, laß Israel hülfe aus Zion bald sehen.

3. Ach! Israels GOtt, o Vater, HErr und Schöpfer, erbarm dich deines volks, das nach dir ist genannt: wir alle sind dein thon, und du bist unser töpfer, wirf doch dein armes werk nicht gar von deiner hand. Ach! laß uns die hülfe aus Zion erscheinen, sey gnädig und sende erlösung den deinen.

4. HErr, zürne nicht zu sehr von wegen unsrer sünden, und denk nicht ewiglich der schweren missethat: laß uns doch nun einmal verzeihung wieder finden, ey nim uns wieder an, und zeig uns deine gnad. Ach! tröste uns wieder nach vielerley plagen, und laß uns die hülfe aus Zion ansagen.

5. Du hüter Israel, kehr dich zu deiner heerde, die so zerstreuet ist, und in der irre geht: schaff, daß sie doch nicht mehr der thiere speise werde, komm, rette sie nun selbst, die

so

so verlassen steht. Ach! laß doch die hülfe aus Zion bald kommen zu retten die schafe, die dir sind genommen.

6. Verzieh doch länger nicht, steh auf, du treuer Hirte, komm, stärk und heile selbst, was schwach ist und verwundt, such das verloren ist, bring wieder das verirrte, und mache darauf bald mit uns den gnadenbund. Ach! höre doch Israels schreyen und flehen, und laß bald die hülfe aus Zion geschehen.

522. An wasserflüssen Babylon da sassen wir mit schmerzen als wir gedachten an Zion, da weinten wir von herzen: es schwieg der harfen süsser klang; man hörte keinen lobgesang dort unter jenen weiden, die drinnen sind in ihrem land; da mußten wir viel schmach und schand von ihnen täglich leiden.

2. Mit spott der feind dort in uns drang, wir solten in den banden, ihm singen Zions lobgesang in eines fremden landen: doch nein, Jerusalem, du bist der ort, den mein herz nie vergißt; dich will ich stets erheben: Eh'r klebt dem gaum die zunge an, bis ich von dir nicht reden kan; in dir wünsch ich zu leben.

3. GOtt, denk an Edoms grausamkeit da Zion ward verheeret, wie es zu deines volkes leid ward völlig ausgeleeret. GOtt, stürze selber Babylon vergilt du ihren spott un hohn; du must dein Zio bauen: hilf, daß wir dir zu a ler zeit in aller unsrer traurig keit allein und vest vertrauen

523. Du klagst, o christ in schweren lei den, und seufzest, daß der geis der freuden von dir gewiche ist. Du klagst, und rufst HErr, wie so lange? un GOtt verzieht, und dir wir bange, daß du von GOtt ver lassen bist.

2. Sind meine sünden mi vergeben; hat GOtt mir sün der heil und leben in seinen Sohn verliehn: wo sind denn seines Geistes triebe? warum empfind ich nicht die liebe, und hoffe nicht getrost auf ihn?

3. Mühselig, sprichst du und beladen, hör ich den tros vom wort der gnaden, und ich empfind ihn nicht; bin abgeneigt, vor GOtt zu treten; ich bet, und kan nicht gläubig beten; ich denke GOtt, doch ohne licht.

4. Sonst war mirs freude, seinen willen von ganzem herzen zu erfüllen; sein wort war mir gewiß. Jetzt kan ichs nicht zu herzen fassen, und meine kraft hat mich verlassen, und meinen geist deckt finsterniß.

5. Oft fühl ich zweifel, die mich quälen, heul oft vor unruh meiner seelen, und meine hülf ist fern, ich suche ruh die ich nicht finde; in mei-

nem

m herzen wohnt nur sünde,
r unmuth, keine furcht des
Errn.

6. Zag nicht, o christ, denn
ne schmerzen sind sichre
ugen bessrer herzen, als dir
s deine scheint. Wie könn-
t du dich so betrüben, daß
die kraft fehlt, GOtt zu
ben, wär nicht dein herz
t ihm vereint.

7. Kein mensch vermag
Ott zu erkennen, noch JE-
n einen HErrn zu nennen,
durch den heilgen Geist.
ist du nicht diesen Geist em-
ungen? er ists, der dich
h GOtt verlangen, und
erbarmen suchen heißt.

8. Vertrau auf GOtt; er
hnt bey denen, die sich nach
ner hülfe sehnen; er kennt
will dein glück. Er höret
nes weinens stimme; ver-
gt er gleich in seinem grim-
sich einen kleinen augen-
ck.

9. GOtt ließ so manchen
ner frommen in dies gefühl
elends kommen, und
nd ihm mächtig bey. Du
ist dein nichts erkennen ler-
n, sollst das vertraun auf
) entfernen, und sehn, was
Ottes gnade sey.

10. Vor sicherheit dich zu
ahren, läßt er dich seine
ng erfahren, und schickt
diese last. Er reinigt dich
gold im feuer, macht dir
heil der seele theuer, da-
du halteſt, was du hast.

11. So wie ein vater über
kinder, erbarmet GOtt sich
über sünder, die seinen namen
scheun. Dein seufzen ist ihm
nicht verborgen, so fern der
abend ist vom morgen, läßt
er von dir die sünde seyn.

12. Zwar ist um trost dir
jetzo bange; denn alle züchti-
gung, so lange sie da ist, scheint
uns hart. Doch nachmals
wird sie friedsam geben frucht
der gerechtigkeit und leben
dem, der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort zu beten und
zu wachen, GOtt ist noch
mächtig in den schwachen, ist
gütig für und für. Laß dir an
seiner gnade gnügen; sein
wort ist wahr, und kan nicht
trügen: ich stärke dich, ich
helfe dir.

14. Auf, fasse dich in deinen
nöthen! sprich: wollte mich
der HErr auch tödten; so
harr ich dennoch sein. Mir
bleibt das erbtheil der erlö-
sten; und will mich GOtt
nicht eher trösten, wird er
mich doch im tod erfreun.

Mel. Aus tiefer noth schrey.

524. HErr! deine treue ist
so groß, daß wir
uns wundern müssen, wir lie-
gen vor dir arm und bloß zu
deinen gnaden-füssen: die bos-
heit währet immerfort, und du
bleibst doch der treue Hort, und
wilst uns nicht verderben.

2. Die sünde nimmet über-
hand, du sieheſt selbst die

schmerzen, die wunden sind dir wohl bekant der sehr verkehrten herzen: die schulden nehmen täglich zu, es haben weder rast noch ruh, die dir den rücken kehren.

3. Dein auge stehet wider die, so deiner wege fehlen, und in dem ganzen leben hie den krummen weg erwehlen, und suchen in dem sünden-wust zu büssen ihre fleisches-lust nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich und seufzet, frey zu werden, sie wartet, und thut ängstiglich: der himmel und die erden, die deiner finger werke sind, und was sich in denselben find't, beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, du werdest uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wollest doch bekehren die sünden-volle blinde welt, die sich für so glückselig hält, da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt, der du die welt geliebet, die welt, die ganz in sünden todt, in irrthum dich betrübet; gib deinem werthen worte kraft, daß es in solcher herzen haft', die hart sind wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern, wie sanft und angenehm dein joch sey denen armen sündern, die fühlen ihre sünden-schuld, und wenden sich zu deiner huld, und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du h erwehlt, die setze du zum seg und schenke, was ihr anno fehlt, zu gehn auf rechten w gen; laß deine treue, aug u hand seyn deinen gliedern wo bekant, die deiner güte traue

9. Ein vater und ein hi meint es treulich mit den s nen: du bist noch mehr, o beyde seynd, du kanst's ni böse meinen: drum trauen allein auf dich, ach! leite uns väterlich nach deinem r und willen.

10. Hier sind wir deine ben schon, und freuen uns d neben, daß du uns die ger den-kron nunm hro bald wi geben: wir hoffen bald d angesicht zu sehen dort in d nem licht, da uns das lam wird weiden.

Mel. Herzliebster Jesu, w

525. HErr, unser GO laß nicht zu schä den werden die, so in ihren n then und beschwerden bey t und nacht auf deine güte h fen, und zu dir ruffen.

2. Ach! mach zu schan alle, die dich hassen, die sich lein auf ihre macht verlass Ach! kehre dich mit gnaden uns armen, laß dichs erb men.

3. Und schaff uns beyst wider unsre feinde: wenn ein wort sprichst, werden bald freunde; sie müssen w und waffen niederlegen, glied mehr regen.

4. Wi

4. Wir haben niemand, dem
r uns vertrauen: vergebens
s, auf menschen hülfe bau-
: mit dir wir wollen thaten
n und kämpfen, die fein-
dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie
n untertreten, und das be-
ngte kleine häufleiu retten.
ir traun auf dich, wir schreyn
JEsu namen: hilf, Helfer,
nen!

el. Fahre fort, Zion fahre.

26. Sey getreu, seele, sey getreu der
nd, die dich will durch dor-
n führen in das milch- und
nig-land; must du manche
lust spüren, murre nicht,
s ende kommt herbey. Sey
reu.

2. Harre nur, seele harre
r der zeit. Der dich jetzt mit
rrhen tränket, und den kelch
ll wermuth beut, hat schon
tar eingeschenket. Hoffen
des schmerzens beste cur.
rre nur.

3. Gib dich drein, seele, gib
h willig hin, wenn man dir
flügel kürzet, wenn das
utz den hohen sinn, der dich
verderben stürzet, fein zu
den drückt, und dich macht
in; gib dich drein.

4. Trage doch, seele, trage
ch die last, die so sanft und
cht zu tragen. Wenn du
on beschlossen hast, dich der-
ben zu entschlagen, brich
n schluß: es ist des HEr-
joch, trage doch.

5. Stehe vest, seele, stehe vest im streit, wenn der schwache glaube kämpfet, und durch die gelassenheit den verwirrten zweifel dämpfet, seele, wenn dich muth und kraft verläßt, stehe vest.

6. Zürne nicht, seele, zürne nicht so bald, wenn der HErr nicht eilend höret, wenn nicht gleich ein ja erschallt, und er dich noch mehr beschweret. Seele, wenn dein wille nicht geschicht, zürne nicht.

7. Sey vergnügt, seele, sey vergnügt und still. Er weiß besser, was dir nützet, und wie er dir helfen will. Er ists, der am ruder sitzet, weil ers denn nach seiner weisheit fügt, sey vergnügt.

8. Sey getrost, seele, sey getrost und treu. Endlich wird die hülfe kommen, und die freude mit dabey, die nun merklich zugenommen. Seele, wenn der tod das herz abstoßt, sey getrost!

Mel. Freu dich sehr, o mein.

527. Treuer hirte deiner heerde, deiner glieder starker schutz; sieh doch, wie die asch und erde, grosser GOtt, mit grimm und trutz, tobt und wütet wider dich, und vermißt sich freventlich, deine kirche zu zerstören, und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, bist ja unser könig, wir sind dein mit leib und seel: menschen hülf ist ja

zu wenig, wo du nicht, Immanuel, zu der deinen rettung wachst, und dich selbst zu felde machst, für dein wahres wort zu kämpfen, und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trift deines namens ehre, deiner wahrheit heiligthum, JEsu, deines glaubens lehre, deines leidens kraft und ruhm, und den dienst, den dir allein wir zu leisten schuldig seyn: dazu kanst du ja nicht schweigen, deine macht-hand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der feinde tücke, treibst der bösen rath und schluß, muth und anschlag selbst zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, du verhängst ihr nicht zu viel, und pflegst derer nur zu spotten, die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärke nur den schwachen glauben, den, bey so betrübter zeit, fleisch und satan uns zu rauben, und mit furcht und blödigkeit uns zu schrecken sind bemüht. Deine weisheit kennt und sieht deiner kinder schwach vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre der verfolger blindes heer: der verfolgung steur und wehre, daß sie uns nicht sey zu schwer. Nim dich der bedrängten an, leit auch die auf rechter bahn, die noch itzt durchs satans lügen, sich selbst um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in tauben-einfalt dir ganz gelassen, heilig wandeln, und dabey uns klüglich hier schicken in die böse zeit, und vor falscher heiligkeit, auch der feinde list und tücken, uns mit schlangenklugheit hüten.

8. Laß mit beten und mit wachen stets uns stehn auf unsrer hut, und nur dich, HErr, lassen machen; so wird alles werden gut. JEsus streitet für uns hier, und vertrit uns dort bey dir, bis wir auf der neuen erden bey ihm triumphiren werden.

528. Und wird denn auch der GOttes-stadt so böslich nachgetrachtet, da doch GOtt selbst zum freund hat; es wird der bau verachtet, für den GOtt selber sorge trage, und wo er seine wohnung heget: sie wird doch unbezwungen seyn, denn Christus ist ihr felsen-stein.

2. Die kirche GOttes blühet stehn, muß sie sich gleich betrüben. Es müsse denen wohlergehn, die dieses Zion lieben! es weiche ferne leid und trauren, der friede herrsch in ihren mauren: erweck dich, HErr! was schläfst du nun? wach auf! um Zion wohl zu thun.

3. Der Geist des HErrn ist unser trutz, die wir auf GOtt vertrauen. Er wolle maure uns zum schutz, um unsre se-

len

bauen, damit, nach seinen ihren worten, auch die ge- ilt'ge höllen-pforten in impf und schande müssen hn, und drauf von uns zurü- gehn.

4. Nach deiner gnade steh s bey, o Heiland, unsre stär- denn andre hülf ist trüge- ; und aller menschen wer- wie mächtig sie sich lassen ken, zerfallen und darnie- sinken. Was GOtt nicht uet, das zerbricht; nur Ottes gnade trüget nicht.

5. Erweise Zion deine güt, alte Salems zinnen. Laß vergeblich seyn bemüht, ihr will abgewinnen. Gib ft den reinen GOttes-leh- , zu deines heil'gen na- ns ehren, und nim, nach hlgeführtem lauf, uns in n ewigs Zion auf.

el. HErr ich habe mißge.

529. Unser herrscher, un- ser König, unser erhöchstes gut, herrlich ist n grosser name, weil er nder-thaten thut; löblich, h und auch von fernen, von erd bis an die sternen.

2. Wenig sind zu diesen zei- , welche dich von herzens- und lieben, suchen und be- hren; aus der säugelingen nd hast du dir ein lob be- tet welches deine macht aus- eitet.

3. Es ist leider! zu bekla- , ja, wem bricht das herze nicht? wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen licht. Ach wie sicher schläft der sünder, ist es nicht ein grosses wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein herrscher, will ich treulich lie- ben dich: denn ich weiß du treuer Vater, daß du herzlich liebest mich: zieh mich kräftig von der erden, daß mein herz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein nam ist hoch berühmet, und in aller welt be- kant, wo die warmen sonnen- strahlen nur erleuchten einig land, da ruft himmel, da ruft erde: hochgelobt Jehova wer- de.

6. HErr, mein herrscher, o wie herrlich ist dein name mei- ner seel! drum ich auch für deinen augen singende mich dir befehl: gib daß deines kindes glieder sich dir ganz er- geben wieder.

Mel. Ach was soll ich sünd.

530. Warum bist du so betrübet, liebste seel, was traurest du, lebst in kummer und unruh! meinst du, daß dich GOtt hingiebet? nein! verzage du nur nicht, Er ist deine zuversicht.

2. Will die sünden-last dich drücken, quält dich deine mis- sethat, und weist weder hülf noch rath, so will JEsus dich erquicken, komm zu ihm und zweifle nicht, Er ist deine zu- versicht.

3. Kommt der satan auch getreten, hält mit ach und zittern dir deine schwere rechnung für, weis' ihn hin zur schädelstätten, da die handschrift ist gericht, JEsus ist dein zuversicht.

4. Schrecket dich denn das gewissen, wie es mit dir werde gehn, wenn du vor gericht wirst stehn, und das urtheil hören müssen: hier ist der, der für dich spricht, Ich bin deine zuversicht.

5. Siehst du, daß bey trüben stunden GOttes zorn entzündet sich, komm zu JEsu, berge dich in die höle seiner wunden bis die schwarze wolke bricht, Er ist deine zuversicht.

6. Sperrt die hölle ihren rachen gegen dich mit voller glut, JEsus hat mit seinem blut sie gelöschet, und den drachen ganz und gar dahin gericht, Er ist deine zuversicht.

7. Ob der blasse tod dir raubet deinen werth vertrauten freund, und euch gar zu trennen meint: wer an JEsum Christum glaubet, bleibet in dem tode nicht, Er ist deine zuversicht.

8. Wenn die zunge nichts kan sprechen, wenn die augen nicht mehr sehn, das gehör will auch vergehn; wenn das herze nun muß brechen, bleib getreu in deiner pflicht, JEsus ist dein zuversicht.

9. Laß es kosten leib und leben, gut, blut, alles was d
hast, mach dir darum keine
prast, JEsus will dirs wied
geben, wenn der grosse tag a
bricht, Er ist deine zuve
sicht.

10. JEsus ist dein trost i
leide, JEsus ist dein fels u
heil, JEsus ist dein bestes thei
JEsus ist die höchste freud
JEsus ist dein stab und lich
und bleibt deine zuversicht.

Mel. Warum solt ich mic

531. Warum traur'st d
bange seele? d
dein licht, JEsus spricht
komm zu mir, o seele! kom
mühselig und beladen; hier i
rath, wort und that für den se
lenschaden.

2. Schmerzen deine sü
denwunden; drückt die la
die du hast dir selbst aufg
bunden: JEsus will die bür
heben; nur herzu, hier i
ruh; hier ist heil und leben.

3. Er hebt selbst von de
nem rücken alle last, die di
fast will in abgrund drücke
Schreckt dich tod, gerich
verderben; zage nicht; JE
sus spricht: Nein, du sol
nicht sterben.

4. Denke thränend sei
wunden, Golgatha, da, a
da hat er dich entbunden; do
umfingen deine sünden, deine
HErrn, der so gern sich vo
dir läßt finden.

5. Dort floß heil her zu de
erde, wasser, blut, dir zu gu

daß

ß nun selig werde, wer zu
sem brunnen eilet, jung
d alt; wer nur bald kommt
d nicht verweilet.

6. Der kan nicht verloren
hen, sondern soll gnaden-
ll, bald errettung sehen:
edensströme sollen fliessen
die brust; Gottesluſt soll
h ihm ergiessen.

7. Kanſt du nur die sünde
ssen, alle sünd' die sich find't
d sein blut auffassen; kanſt
ihm nur veſt vertrauen, so
lſt du, sanfte ruh tief im
rzen schauen.

8. Keiner iſt umsonſt ge-
mmen, nein, er nahm, den
r kam von den böß und
ommen willig und mit vie-
a freuden auf und an; brach
n baun aller ihrer leiden.

9. Drum soll'ſt du auch
cht verzagen, armes herz,
dem schmerz und in deinen
agen: währt den abend-
ng das weinen, so wird dir
ine zier bald am morgen
heinen.

10. Deine sünden sind ver-
eben, da er starb und er-
arb sündern heil und leben:
u sollſt selber nichts erwer-
en, wenn du nur der natur
gleich willſt absterben.

11. Du machſt ihm die grö-
e freude, wenn du eilſt, nicht
erweilſt; er iſt hirt und wei-
e: komm nur, du betrübte
ele; säume nicht, komm
ns Licht aus der kummer-
öle.

Mel. Freu dich sehr, o mein.

532. Zion klagt mit angſt und schmerzen,
Zion, GOttes werthe ſtadt,
die er trägt in seinem herzen,
die er ihm erwählet hat. Ach!
spricht ſie, wie hat mein GOtt
mich verlaſſen in der noth, und
läßt mich so harte preſſen,
meiner hat er ganz vergeſſen.

2. GOtt, der mir hat veſt
verſprochen seinen beyſtand in
dem leid, läßt mich nun ver-
geblich pochen an der thür der
gnaden-zeit. Ach! will er denn
für und für grauſam zürnen
über mir? kan und will er ſich
der armen jetzund nicht wie
vor erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte,
ſprach zu ihr des HErren
mund, du biſt jetzund die be-
trübte, ſeel und geiſt iſt dir
verwundt: doch, ſtell alles
trauren ein, wo mag eine mut-
ter ſeyn, die ihr eigen kind
kan haſſen, und aus ihrer ſor-
ge laſſen?

4. Ja wenn man auch ſolte
finden, einen ſolchen mutter-
ſinn, da die liebe kan ver-
ſchwinden, ſo bleib ich doch
wer ich bin. Meine treu bleibt
gegen dir, Zion, o du meine
zier! du haſt mir mein herz
beſeſſen, deiner kan ich nicht
vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan
blenden, der ſonſt nichts als
ſchrecken kan, ſiehe, hier in
meinen händen hab ich dich
geſchrieben an: wie kan es

denn anders seyn? ich muß ja gedenken dein, deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, du liegst mir in meinem schoos, wie die kindlein die noch saugen, meine treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine zeit, kein noth, gefahr noch streit, ja der satan selbst nicht scheiden: bleib getreu in allen leiden.

Von der Hoffnung der Christlichen Kirche.

Mel. JEsus meine zuversi.

533. Dennoch bleib ich stets an dir, mein Erlöser, mein vergnügen, mich verlanget dort und hier nur an deiner brust zu liegen. Meines lebens schönste zier, dennoch bleib ich stets an dir.

2. Deine starke gnadenhand hat mich liebreich aufgenommen als ich in das vaterland derer sterblichen gekommen. Greift der satan gleich nach mir; dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte welt, mich aus deinem arm zu reissen, will sie ehre, lust und geld mir nach ihrer art verheissen: o! so sprech ich bald zu ihr: dennoch bleib ich stets an dir.

4. Reitzet mich mein fleisch und blut, meinen JEsum zu verlassen, so bekomm ich frischen muth, ihn noch vester anzufassen, und ich seufze für und für: dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des creutzes sturm herein, überfällt mich angst und leiden, so vermag doch keine pein, mich von meinem haupt zu scheiden. Und ich schreib in mein panier! dennoch bleib ich stets an dir.

6. Selbst im finstern todesthal bleibt die freundschaft ungetrennet; ich empfinde keine quaal, wenn der Lebens-Fürst mich kennet. Sterbend ruf ich mit begier: dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir. Dabey soll es ewig bleiben, aus dem selgen lustrevier soll mich einst kein feind vertreiben. Darum sing ich schon allhier: dennoch bleib ich stets an dir.

534. Die zeit ist noch nicht da, da Zion triumphiret, da ihrer kinder hand ein güldner palmzweig zieret: sie sind noch nicht gekrönt, sie werden noch verhöhnt: und ob sie gleich den feind besiegen, so müssen sie doch unten liegen.

2. Die stille sabbaths-feyr ist noch nicht angebrochen für GOttes liebes volk: ihr blut bleibt ungerochen noch bis auf

diese

se stund: ihr aller wahrer
und weiß noch nicht viel von
h zu sagen, er muß mehr
er unruh klagen.

3. Wir sehn die arche noch
if Ararat nicht stehen: die
th will, wie es scheint, so
ld noch nicht vergehen, sie
ächst schier mit der zeit, und
irft noch manches leid dem
oah machen samt den seinen,
r lachen gehet her das wei-
n.

4. Israel ist noch nicht in
anaan eingangen: Es kan
it dessen glanz jetzt nur auf
offnung prangen: es wallt
och hin und her, mit mühe
ad beschwer: der Amaleck
icht es zu dämpfen: so muß
s auch mit Balak kämpfen.

5. Das gegen-bild der zeit
a Salomo regierte, und über
viel volk den friedens-scep-
r führte; da er dem HErrn
n haus erbaute, und es aus
it gold und silber prächtig
hmückte. O daß man sol-
es bald erblickte!

6. Die tochter meines volks
muß als gefangen leiden: sie
ängt ihr saiten-spiel für trau-
en an die weiden: die harte
claverey bricht ihr das herz
ntzwey, und macht sie mit
iel tausend thränen nach je-
er friedens-stadt sich sehnen.

7. Sie muß noch immer-
ort mit nassen augen säen:
ie schaut die frucht noch nicht
n ihren ähren stehen. Man
äh' den tag so gern, da aus
der näh und fern, man wird
die vollen garben bringen, und
wie zur zeit der ernte singen.

8. Doch, was wir noch
nicht sehn, wird drum nicht
gar ausbleiben: mein leben
wollt ich selbst für GOttes
treu verschreiben: wär es
nicht viel zu schlecht. Sein
thun ist immer recht: und
was sein mund einmal ver-
sprochen, das bleibt wohl ewig
ungebrochen.

9. Ich höre schon im geist
die sabbaths-lieder schallen:
die wasser werden auch zu
rechter zeit noch fallen. Israel
erbt das land, das ihm den
güldnen stand des friedens
und der ruh wird schenken.
Kein feind soll Zion weiter
kränken.

10. Die ernte rückt herbey,
der streit geht fast zu ende,
man singt victoria, und streckt
aus haupt und hände mit
frohem jubelschall, und sagt
schon überall, daß worauf wir
jetzt hoffend trauen, wir sollen
bald im wesen schauen.

535. Endlich soll das fro-
he jahr der er-
wünschten freyheit kommen:
seht der geist wirds schon ge-
wahr, hats im vorrath ange-
nommen. Seht, er triumphiret
schon, geht einher in sieges-
kränzen, wartend, bey der
feinde hohn, auf den neu be-
krönten lenzen. Freunde, nicht
feinde, die sollens erblicken,

langes verlangen soll kinder erquicken.

2. Endlich wird das seufzen still, und das herze ruhig werden, wenns der Vater haben will, daß die lieben, die bewährten, aus dem finstern kerker gehn, band und eisen von sich schmeissen, und nicht mehr von ferne stehn, sondern ihn in einem preisen. Harte Chaldäer, ihr müsset uns weichen, Laodicäer, ihr solt wohl verbleichen.

3. Endlich wird man pflanzen sehn, GOtt zum preis, in seinem garten, wenn man wird bey paaren gehn, und nicht mehr in hoffnung warten, sondern eins dem andern wird können seine führung zeigen: jeder wird, als nur ein knecht, allen in der demuth weichen; weichen, sich beugen zur einigkeit bande, singen und springen im lieblichen lande.

4. Weg, vernunft und zweifel-wind, eigen-lieb und eigenehre! wer hier nichts in einfalt findt, wiss', daß er die hoffnung störe, und der liebe schmack verderb, die doch unvermischt soll bleiben. Was in ihr noch scheinet herb, kan uns nicht in eins eintreiben. Stille! der wille des Vaters wird zeigen allen gefallen bey kindlichen schweigen.

5. Wenn der schnee zerschmolzen ist, pflegt der blumen zier zu blicken: wenn du aus dem winter bist, wird der lenz die kränze schicken, di noch jetzt verderbet stehn; un nach kaltem schnee und wir den soll dein fuß spaziren geh tausend blumen einzubinde rosen, liebkosen der himml schen blüthe, engel-süß, dor geniess seligster güte.

6. Endlich wirst du dan auch braut, und dein Brude Bräutgam heissen: wer dic jetzt in neid anschaut, wir dich endlich selig preisen. End lich muß der himmel auch ei beliebtes jawort sagen, un wer sonst, nach welt-gebrauch niemals hier was wollen tra gen. Endlich unendliche herr lichkeit bringet; endlich di endliche trübsal verschlinget

536. Es glänzet der chri sten inwendiges leben, obgleich sie von ausser die sonne verbrannt. Was ihnen der könig des himmels gegeben, ist keinem, als ihnen nur selber, bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete sinne gezieret, und sie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten leute, ein schauspiel der engel, ein eckel der welt, und innerlich sind sie die lieblichsten bräute, der zierath, die krone, die JEsu gefällt, das wunder der zeiten, die hier sich bereiten, den könig, der unter den lilien weidet, zu küssen, in güldenen stücken gekleidet.

3. Sonst

3. Sonst sind sie des Adams türliche kinder, und tragen s bilde des irdischen auch. ie leiden am fleische, wie dere sünder, sie essen und inken nach nöthigem brauch. n leiblichen sachen, in schla- n und wachen, sieht man sie or andern nichts sonderlichs achen, nur, daß sie die thor- eit der welt-lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie s göttlichem stamme, die Ott durch sein mächtig wort lber gezeugt, ein funke und ämmlein aus göttlicher amme, die oben Jerusalem reundlich gesäugt. Die en- el sind brüder, die ihre lob- eder mit ihnen gar freundlich nd lieblich absingen. Das auß denn ganz herrlich, ganz rächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, nd leben im himmel. Sie leiben ohnmächtig und schü- en die welt. Sie schmecken en frieden bey allem getüm- nel. Sie kriegen, die ärmsten, as ihnen gefällt. Sie ste- en im leiden: sie bleiben in reuden. Sie scheinen ertöd- et den äusseren sinnen, und führen das leben des glaubens on innen.

6. Wenn Christus, ihr le- ben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt; so werden sie mit ihm, als götter der erden, auch herzlich erscheinen zum wunder der welt. Sie wer- den regieren, und ewig flori- ren, den himmel als prächti- ge lichter auszieren. Da wird man die freude gar offenbar spüren.

7. Frolocke, du erde, und jauchzet ihr hügel, dieweil du den göttlichen saamen ge- neußt. Denn das ist Jehova sein göttliches siegel, zum zeugniß, daß er dir noch se- gen verheißt. Du solst noch mit ihnen, aufs prächtigste grünen, wenn erst ihr verbor- genes leben erscheinet, wor- nach sich dein seufzen mit ih- nen vereinet.

8. O JEsu, verborgenes leben der seelen? du heimliche zierde der inneren welt, gib, daß wir die heimlichen wege erwehlen, wenn gleich uns die larve des creutzes verstellt. Hier übel genennet, und we- nig erkennet, hier heimlich mit Christo im Vater gelebet: dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

537. HErr! wenn wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte stadt, die sich dir ergeben hat? ach! soll sie nicht einmal schauen ihre mauren aufgericht't? ja! der HErre läßt sie nicht. Freude, freude über freude! Christus wehret allem leide: wonne, wonne über wonne! er ist die Genaden-Sonne.

2. O! wenn soll die stimm erschallen, da man rufet über- all, in der auserwählten zahl:

Sie,

Sie, die stolze, ist gefallen, mit der stolzen huren-pracht, die vormals war hoch geacht't? Freude, freude ꝛc.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels dienstbarkeit, jetzt in dieser finstern zeit: doch du wirst den, der sie plaget, stürzen bald durch deinen Geist, der die frommen singen heißt: Freude, freude ꝛc.

4. Gib nur, JEsu, daß wir wachen, und im glauben munter seyn, wenn du kömmst, und brichst herein mit posaunen und mit krachen, zu erlösen deine braut, die du ewig dir vertraut. Freude, freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilges siegel an die stirne, an die hand, dir zu ehren, uns zum pfand, daß wir uns durch glaubensflügel können schwingen himmelan, da uns niemand schaden kan. Freude, freude ꝛc.

6. Zeichne mit dem heilgen zeichen uns, dein volk, dein eigenthum, schönster JEsu! höchster ruhm; so muß satan von uns weichen, weichen muß der sünden kind, weil wir dein' erkaufte sind. Freude, freude ꝛc.

7. Ach! wie wird dein volk dich ehren, wenn es nun entnommen ist Babels stolz, des thieres list? deinen ruhm wird es vermehren, und in alle ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet! die erquickungs-zeit ist da, und des HErren hülf ist nah: selig, der sich ihm ergiebet, und vor seinem Heiland kan stimmen dieses liedlein an: Freude, freude über freude, Christus wehret allem leide: wonne, wonne über wonne, er ist die Genaden-Sonne

Mel. O du liebe meiner lie

538. Küsse mich, o auserkorner, denn du bist der lieblichste. Komm, mein bruder, erstgeborner, denn ich fühl ein sehnend weh. Siehe, ich bin krank vor liebe. Deine salbe stärke mich. Deines herzens zarte triebe, bräutigam! die kenne ich.

2. Ziehe mich mit liebesseilen. Führe mich ins vaterland. Warum wilst du noch verweilen? hier ist meine glaubenshand. Führe mich in deine kammer. Heitre meine stirne auf. Hemme meinen wehmuthsjammer, und versüsse mir den lauf.

3. Bin ich schwarz, verbrannt und blöde, und von allem schmucke leer; bin ich dir doch nicht so schnöde, fall ich dir doch nicht zu schwer. Denn du weidest bey der quelle, wo das reinste wasser fließt, und die kleider glänzen helle, die du deiner braut erkießt.

4. Ach wo, sagt es, sind die flügel? ich muß nun zum schönsten fliehn, denn er will, kraft seiner siegel die vermählung bald vollziehn. Schönster,

er, ach mein innres wallet,
id die ganze seele brennt.
erge, wälder, weichet, fal-
t, die ihr mich noch von ihm
ennt.

5. Nun ich zehle augenbli-
e, herzensfreund! und sehne
ich, bis mich deine huld ent-
icke, denn zu dir gehöre ich.
ein! kein dünkel im gehirne,
otteslamm, so war du's
rst, ist das siegel an der
irne, das du deiner schaar
erehrst.

6. Ich bin ein gewächs von
eute, das vielleicht der mit-
ag dürrt. Aber wegen jener
eute, weiß ich, daß mein
eist nicht irrt. JEsu Geist
at mirs geschworen. JEsu
eist ich glaube dirs. Ich geh
wig nicht verloren, und der
orschmack siegelt mirs.

Mel. Wir christen leut, hab.

539. O JEsu Christ! dein kripplein ist
nein paradies, da meine see-
e weidet: hier ist der ort, hie
iegt das Wort mit unserm
leisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind ge-
horsam sind, giebt sich zum
ienst, und wird ein knecht der
ünder; du GOttes-Sohn
wirst erd und thon, gering und
chwach, wie andre menschen-
kinder.

3. Du höchstes gut hebst
unser blut in deinen thron hoch
über alle höhen: du ew'ge kraft
machst brüderschaft mit uns,
die wir wie rauch und dampf
vergehen.

4. Was will uns nun zuwi-
der thun der seelen-feind mit
allem gift und gallen? was
wirft er mir und andern für,
daß Adam ist, und wir mit
ihm, gefallen?

5. Schweig, arger feind!
da sitzt mein freund, mein
fleisch und blut, hoch in dem
himmel droben. Was du ge-
fällt, das hat der held aus
Jacobs-stamm zu grosser ehr
erhoben.

6. Sein licht und heil macht
alles heil, der himmels-schatz
bringt allen schaden wieder:
der frenden-quell, Immanuel,
schlägt teufel, höll und all ihr
reich darnieder.

7. Drum, frommer christ,
wer du auch bist, sey gutes
muths, und laß dich nicht be-
trüben, weil GOttes kind dich
ihm verbindt, so kans nicht
anders seyn, GOtt muß dich
lieben.

8. Gedenke doch, wie herr-
lich hoch er über allen jammer
dich geführet! der engel heer
ist selbst nicht mehr, als eben
du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja, vor augen
da, dein fleisch und blut die
luft und wolken lenken: was
will doch sich (ich frage dich)
erheben, dich in angst und
furcht zu senken?

10. Dein blöder sinn geht
oft dahin, ruft ach und weh,
läßt allen trost verschwinden:

komm

komm her, und richt dein angesicht zu Christi krippe hin, da wirst du's finden.

11. Wirst du geplagt; sey unverzagt! dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen; sein herz ist weich und gnadenreich, kan unser leid nicht ohne thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such hülf und ruh, er wirds schon machen, daß du ihm wirst danken: Er weiß und kennt, was beißt und brennt, versteht wohl, wie zu muthe sey dem kranken.

13. Denn eben drüm hat er den grimm des creutzes auch am leibe wollen tragen, daß seine pein ihm möge seyn ein unverrückt erinn'rung unsrer plagen.

14. Mit einem wort: er ist die pfort zu dieses und des andern lebens freuden: er macht behend ein seligs end an alle dem, was fromme herzen leiden.

15. Laß aller welt ihr gut und geld, und siehe nur, daß dieser schatz dir bleibe; wer den hier vest hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an seel und leibe.

Mel. Ein veste burg ist uns.

540. Wenn Christus seine kirche schützt: so mag die hölle wüten; er, der zur rechten GOttes sitzt, hat macht, ihr zu gebieten. Er ist mit hülfe nah; wenn er gebeut, stehts da. Er schützt seinen ruhm, und hält da christenthum; mag doch di hölle wüten!

2. GOtt sieht die fürste auf dem thron sich wider ih empören; denn den gesalb ten, seinen Sohn, den woller sie nicht ehren. Sie schämer sich des worts, des Heilands unsers horts; sein creutz is selbst ihr spott; doch ihre lachet GOtt. Sie mögen sich empören.

3. Der spötter mag di wahrheit schmahn; uns kan er sie nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn; wir halten vest am glauben. Gelobt sey JEsus Christ! wer hier sein jünger ist, sein wort von herzen hält, dem kan die ganze welt die seligkeit nicht rauben.

4. Auf christen, die ihr ihm vertraut, laßt euch kein drohn erschrecken! der GOtt, der von dem himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth hält über sein gebot, giebt uns geduld in noth, und kraft und muth im tod; was will uns dann erschrecken.

Mel. Werde munter mein.

541. Zion, gib dich nur zufrieden; GOtt ist noch bey dir darin! du bist nicht von ihm geschieden; er hat einen Vater-sinn. Wenn er straft, so liebt er auch, dis

ist

sein beliebter brauch: Zion, rne dis bedenken: warum ilst du dich so kränken?

2. Treiben dich die meeres- ellen in der wilden tiefen see; ollen sie dich gar zerschellen, ust du rufen ach und weh; hweigt dein Heiland still da- u, gleich als in der sanften ah: Zion, laß dich nicht be- egen, diese fluth wird bald ch legen.

3. Berg und felsen mögen eichen, ob sie noch so veste ehn, ja die ganze welt des- leichen, möchte gar auch un- ergehn: dennoch hat es keine oth in dem leben und im tod: ion, du kanst doch nicht wan- en aus des bundes GOttes chranken.

4. Müssen schon allhier die hränen deine schönste perlen eyn; muß das seufzen und as stöhnen seyn das beste lie- elein; muß dein purpur seyn as blut, und der mangel hab und gut, Zion, laß dir doch nicht grauen, du kanst deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit chmach und banden, mit dem od und herzeleid; ey du wirst och nicht zu schanden, denk nur an die ewigkeit; sey nur frölich, wohlgemuth, denn der HErr ists, der es thut. Zion, GOtt wird dich schon stärken, dieses must du eben merken.

6. Freue dich, nun ist das ende und der abend schon her- bey: gib dich nur in GOttes hände, der dich nun will ma- chen frey. Für die trübsal, spott und hohn, giebt er dir die freuden-kron. Zion, du wirst wieder lachen; drum so laß die welt nur machen.

7. Halleluja! deine won- ne, liebes Zion, wird nun groß: denn die schöne gna- den-sonne nimt dich recht in ihren schooß, giebt dir einen freuden-gruß, und den rechten liebes-kuß. Zion, wo ist nun dein klagen? jetzt kanst du von freuden sagen.

8. O ihr engel, himmels- erben, freuet euch mit Zion hier! denn die jetzt hat wollen sterben, soll nun leben für und für, und sich freuen ohne zahl in dem schönen himmels- saal. Zion, wer will dich nun scheiden von dem Lamm und ewgen freuden.

Vom Tode und der Auferstehung.

Mel. Wann mein stündlein.

542. Ach frommer GOtt! dir seys geklagt, was mich in meinem herzen für angst und elend drückt und plagt, mein leib ist voller schmerzen, ich bin mit krank- heit hart beschwert, und mei- ne kraft ist fast verzehrt, von deinem zorn und dräuen.

2. Du hast für meine missethat mich selber so zerschmissen, daß ich nun deinen treuen rath und hülfe muß vermissen: ich liege da ganz ohne ruh, auch nimt die schwachheit immer zu, und muß den tod besorgen.

3. Weil aber du dich hast erklärt, und väterlich verheissen, den, der dich suchet und begehrt aus seiner noth zu reissen, so komm ich auch vor deine thür: ach frommer Vater, hilf du mir, und wende meine plage.

4. Denn du bist noch der starke held, der tod und leben zwinget; ein treuer arzt für alle welt, dem alles wohl gelinget: darum, so stärke meinen geist, nim weg, was noth und krankheit heißt, und heile meine schmerzen.

5. Beschenke mich mit deiner huld, erhalte mich in gnaden, verleihe christliche geduld, was aber mir kan schaden, laß, liebster GOtt! entfernet seyn, und gib mir trost und leben ein durch deines Geistes gaben.

6. O JEsu! treuer seelenhort, von wegen deiner wunden, sprich du aus gnaden nur ein wort, so bin ich schon verbunden: ja wenn du, lieber meister! wilt, so wird mein leiden bald gestillt, und meine pein gedämpfet.

7. Nun treuer GOtt! ich traue dir; du hast mich selbst geschlagen; du wirst auch meine schwachheit mir getreulich helfen tragen, daß mich die schwere schmerzens-last, die du mir aufgeleget hast, nicht gänzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in diese noth und krankheit unterliegen; so gib, daß über meinen tod ich gläubig möge siegen, daß ich durch jammer, creutz und leid zu deines himmels herrlichkeit getrost und frölich dringe.

Mel. Kommt her zu mir

543. Ach hier nicht mehr, ach fern von mir bist du! ich weiß nichts mehr von dir, o liebe treue seele! entflohn aus meinem arme weit bist du, vom thal der sterblichkeit, o allerliebste seele!

2. Der freundschaft labsal ist dahin; dein trost wenn ich verlassen bin, dein mitleid wenn ich leide! mir fehlt, mir fehlt die treue hand am weg ins beßre vaterland; dein blick voll erust und freude.

3. Ja: weinen darf ich GOtt vor dir, daß du die fromme seele mir vom herzen weg geschnitten; die wunde blutet bitterlich klag ich geliebte herz um dich: GOtt ließ sich nicht erbitten.

4. Doch sey mein schmerz auch noch so groß, die seel ruht in GOttes schooß; geduldig will ich schweigen nein, theure! keinen augenblick

ick wünsch ich dich in den
ub zurück; ich will vor
Ott mich neigen!

5. Der leichnam ruht im
hlen grab; GOtt nahm ihm
ne schmerzen ab und jede
t von leiden. Empor ge-
gen ist der geist, zu dem der
be, Liebe heißt, und trinkt
n GOttes freuden.

6. O trost, o hoher trost für
ch! mein banges herz erhei-
dich, und stille deine kla-
n! erlößt von ihres leibes
h lebt die geliebte seele noch,
d ich, ich sollte zagen?

7. Ich werd einst theure zu
gehn. O wiedersehn! o
ederseh'n! o himmelreiche
nde! wie flieg ich deinen
nen zu, unsterblich ich, un-
rblich du! o balsam meiner
nde!

8. Dann schau und bet ich
mit dir; wir beid ein herz;
nn singen wir von wegge-
inten leiden, und von der
zend hohen lohn, sind freud
d dank und schmecken schon
auferstehung freuden.

9. Ja jubeltag, du kommst
an, wo ich im fleisch GOtt
auen kan, mit dir geliebte
le; mit dir, mit dir werd auf-
tehn, mit dir durch alle
mmel gehn o mir entrißne
le!

10. Gedanke der unsterb-
keit zerstreue jede dunkel-
t; gieb muth mir, wenn ich
nke! schwäch der betrübniß
euschaft, erfülle mich mit
heldenkraft hochheiliger ge-
danke!

Mel. Solt es gleich biswei.

544. Ach! was ist doch unser leben?
nichts als nur im elend schwe-
ben; wenn es gut gewesen
ist, ist es müh zu jeder frist.

2. Ach was ist doch unsre
zeit? nichts als nur ein steter
streit; da nur eins das and'-
re haßt, da kein friede, ruh
noch rast.

3. Was ist unsre frömmig-
keit? eine unvollkommenheit;
niemand kan damit bestehn,
wenn GOtt ins gericht will
gehn.

4. Ach was ist doch gut und
geld? nichts, als was sich
selbst vergällt; heute reich und
morgen arm, reichthum brin-
get sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt
und ehr? nur ein leben mit
beschwer; wer viel gaben hat
allhier, wird geneidet für und
für.

6. Ach was ist doch men-
schen-gunst? nur ein blauer
nebel-dunst; lieber! trau dem
freunde nicht, weil auch bru-
der-glaube bricht.

7. Ach was ist doch frölich-
keit? nur ein bote von dem
leid; seht, wie mancher schnell
hinstirbt und an leib und seel
verdirbt.

8. Ach wie vieles herzeleid
bringt uns oft der haß und
neid! hier ist zorn, verleum-

dung dort, und so geht es fort und fort.

9. Ach wie krank und ungesund sind wir menschen manche stund! schmerzen preßt ein jedes glied und macht uns von seufzen müd.

10. Ach was ist doch unser tod? nur ein ende aller noth; da wir ohne creutz und pein bey GOtt können ewig seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit auf die wahre himmelsfreud; da uns gar nichts mangeln wird, da nur freude wird verspührt.

12. Freude, die kein ohr berührt, die das herze nie gespürt, freude inn und äusserlich! auf die freude freu ich mich.

545 Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen leben! wie ein nebel bald entstehet, und bald wiederum vergehet, so ist unser leben, sehet!

2. Ach wie nichtig ach wie flüchtig sind der menschen tage! wie ein strohm beginnt zu rinnen, und mit laufen nicht hält innen, so fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen freude! wie sich wechseln stund und zeiten, licht und dunkel, fried und streiten, so sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen schöne! wie die blume bald vergehet, wenn ein rauhes lüftlein wehet, so ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen stärke! der sich wie ein löw erwiesen, überworfen mit den riesen, seht, den werfen kleine drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig, ist der menschen glücke! wie sich eine kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen ehre! über dem, dem man hat müssen heut die hände höflich küssen, tritt man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen dichten! die, so künste lieb gewinnen, und manch schönes wer ersinnen, können nicht dem tod entrinnen.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen wissen! die sich hier mit weisheit rüsten und in diesem dunst sich brüsten, sterben, als wenn sie nichts wüsten.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der menschen schätze! es kan glut und flut entstehen, dadurch, eh wir uns versehen, alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der menschen herrschen! der durch macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt bey allen

n siegen, doch im grabe un-
rliegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie
ichtig ist der menschen pran-
n! der in purpur hoch ver-
essen, ist als wie ein gott
sessen, dessen wird im tod
rgessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie
ichtig sind der menschen sa-
en! alles, alles was wir se-
n, das muß fallen und ver-
hen, wer GOtt fürchtet blei-
t stehen.

Jel. O liebe, die den him.

46. Am grabe bebt, ge-
hüllt in dunkel-
iten, der blöde geist, bestürmt
on bangem leid; denkt kum-
ervoll der schnell verfloß'nen
iten, blickt angstvoll auf und
nkt die ewigkeit; gedanke
oll von quaal und tod mir,
r ich mich ergetzt an eitelkeit
ad koth.

2. Mein fuß betritt den mo-
r meiner brüder, verwesung
anstet aus den gräbern auf,
it kaltem schauer blick ich zit-
rnd nieder; sie sind nicht
ehr, sie schlossen ihren lauf.
uch mir eröffnet sich das
rab, des lebens schwache
aft nimt schwindend stünd-
ch ab.

3. Verfloß'ne zeit, wie mar-
rst du die seele! wie pfeile
ehn, so schossest du vorbey.
un ist die welt mir eine mar-
rhöle, mein elend wird mit
dem morgen neu. Der ju-
gend beste kraft verschwand
und ich, o marter! bin mit
JEsu unbekant.

4. Hier ziehet sich vor mei-
nem angesichte das schwarze
heer der jugendsünden auf.
Ich fühle sie, die hand der
strafgerichte; mich schreckt
mein ganzer vor'ger lebens-
lauf. Das bange herz läßt
mich nicht ruhn, es fragt bey
tag und nacht, mein GOtt!
was soll ich thun?

5. Hier fliehe ich, mein heil,
zu deinen wunden; dein wort
ertheilt den blöden herzen
muth. Dir schenke ich den
überrest der stunden. Mein
JEsu, heile du mich durch
dein blut! ich selbst kan nichts
als sünde thun, ich will daher
allein in deiner arbeit ruhn.

6. Du wirkest selbst das
wollen und vollbringen, ich
bin der thon, und deiner all-
machts-hand muß wahrlich
doch das werk einmal gelin-
gen: zerreisse du der sünden
starkes band und nim den
hartgebund'nen sinn, mein
theurer retter, doch zu deiner
leitung hin!

7. Mein glaube wächst, der
kummer ist verschwunden;
dort reicht mein JEsus mir
die treue hand. Ich habe nun
den sichern weg gefunden, der
hirte selbst führt mich ins va-
terland. In ihm erschreckt der
tod nicht mehr; eröffnet nur
mein grab! es ist von schre-
cken leer.

8. Ich lalle dank, mein Heiland, für die treue die mir dem sündenknechte widerfuhr. Hilf! daß ich mich durch deinen Geist verneue und walle fort auf der betret'nen spur. Bis mich nach thränen, kampf und streit die stille sabbathsruh der ewigkeit erfreut.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

547. Bald ist die pilgrimschaft vollbracht, bald sinkt mein haupt tief in die nacht, bald werd' ich sterben müssen. Mein auge, das zum menschenfreund so oft vor liebe aufgeweint, wird bald der tod verschliessen. Zwar schaurt die menschliche natur; doch zag ich nicht, ich bete nur zu GOtt, weil mir die kraft vergeht, der puls des lebens stille steht. Mein Vater, ach, entzieh mir nicht, entzieh mir nicht dein freudenstrahlend angesicht.

2. Ein grosser sünder bin ich zwar; jedoch ich machte am altar mich ja von sünden ledig. Ich schlug ja weinend an die brust, und seufzte: ihm ist es bewußt! GOtt sey mir sünder gnädig! den christenkampf hab ich gekämpft, den sturm der lüste oft gedämpft, von ganzem herzen dich geliebt, und arme brüder nie betrübt; doch, GOtt, du weißts, nun sterbe ich! drum bitt' ich dich: wirf einen gnadenblick auf mich!

3. Mein geist entschwinge sich noch heut zum schaupla deiner herrlichkeit vom wünervollen staube. Mein he denherze schrecket nicht dei unerbittliches gericht; ich wei an wen ich glaube, schon tri der bängste todesschmerz m immer näher an das her HErr JEsu! greife doch nac mir, nim den erlösten gei zu dir! er neigt sein haup So stirbt der christ, so stirb der christ, der treu bis an sei ende ist.

4. Er steht noch höher, al ein thurm, und kühner als ei fels im sturm, wie Tabor i gewittern. Er lächelt, wen der tod erscheint, er segnet ihr als seinen freund, wann übe treter zittern. So sey den das mein ruhm allein, d ruhm, ein guter christ zu sey der auf der finstern todesbah wie im mittage schreiten ka Lamm GOttes! sende m den Geist, den guten Geis der mir den weg zum himm weis't.

Mel. Ach bleib mit deiner

548. Christus, der ist mei leben, sterben i mein gewinn, ihm hab' ic mich ergeben, mit freud fah ich dahin.

2. Ich fahre froh von hin nen zu Christo meinem freund ich soll nun bald entrinne dem ort, wo ich geweint.

3. Nun hab ich überwun

den

en creutz, leiden, angst und
oth, durch JEsu tod und
unden bin ich versöhnt mit
Ott.

4. Wann meine augen bre-
en, mein athem geht schwer
as, wenn ich nicht mehr kan
rechen, denn nim mein seuf-
n auf.

5. Wenn sinnen und gedan-
n vergehen wie ein licht, das
n und her thut wanken,
ann ihm die flamm gebricht;

6. Denn laß fein sanft und
lle, mein GOtt, mich schla-
n ein; es soll dein rath und
lle mein sterbe-bette seyn.

7. HErr laß mich an dir kle-
n, wie eine klett am kleid,
y dir wünsch ich zu leben
ewger wonn und freud.

8. Amen, das wirst du
hriste, verleihen gnädiglich,
it deinem Geist mich rüste,
ß ich fahr seliglich.

Mel. O welt, ich muß dich.

49. Da stehen wir, die deinen, unendli-
er, und weinen ein grablied
der gruft. Wir singen auf
m staube, hohl wie die tur-
taube aus unwirthbaren
äldern ruft.

2. Fließt nur, ihr thränen,
esset, ein sterblicher beschlie-
des lebens kurzen lauf. O
, die ihn ernährte, nim,
ütterliche erde, dein kind in
ine arme auf.

3. Sey ihm ein schwanen-
te, nachtvolle grabesstätte,
und deck' ihn kühlend zu. Er
schlafe hier im frieden den
balsam-schlaf des müden, des
kranken lang-ersenfzte ruh.

4. Verbergt euch, ihr gebei-
ne, in diesem stillen haine vor
frost und sonnenglut. Ihr
stürme, brauf't gelinde, und
wehet sanft, ihr winde, wo ei-
nes christen asche ruht.

5. Senkt nun den leichnam
nieder zum staube seiner brü-
der, wo ihn kein schmerz er-
weckt; wo keine wuth der seu-
chen, kein fieber, röcheln, keu-
chen den schwachen leib auf
foltern streckt.

6. Nun dann! vermischt
euch immer, der morschen
hütte trümmer, mit moder,
staub und sand, verwese, stil-
le zähre, die dem gefühl zur
ehre, noch am gebrochnen au-
ge stand.

7. Einst lebt er ohne thrä-
nen, wann die posaunen tö-
nen, und eine welt erwacht.
Heil diesem todten staube! (so
triumphirt der glaube.) Auch
er erwacht! auch er erwacht!

8. Nun schauet auf, betrübte! dort wandelt der geliebte
nach finsterniß im licht. Ver-
gönnet ihm die freude, gebie-
tet eurem leide, und wischt
die zähren vom gesicht.

9. Wir aber stehn und wei-
nen an modernden gebeinen,
noch pilgrime der zeit; und
gehn auf dornenwegen der
offnen gruft entgegen, und
dir! furchtbare ewigkeit!

Mel. Werde munter mein.

550. Denket doch, ihr menschen-kinder, an den letzten todes-tag; denket doch, ihr frechen sünder, an den letzten glocken-schlag: heute sind wir frisch und stark, morgen füllen wir den sarg, und die ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch, wir eitle menschen sehen nur, was in die augen fält; was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinen ort gestellt: an der erde kleben wir, leider! über die gebühr; aber nach dem andern leben will der geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach so legt die thorheit ab; was ihr thut, und was ihr lasset, so gedenkt an euer grab: ewig glück und ungelück hängt an einem augenblick; niemand kan uns bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewissenhafte leute zittern vor der todes-pein: gute christen wollen heute lieber aufgelöset seyn; dann sie wissen, daß der tod ist ein ausgang ihrer noth, und gemahlte todten-köpfe sehn sie an als blumen-töpfe.

5. Vor der sünde soll man zittern, weil sie GOttes zorn entzündt; aber nicht vor leichenbittern, welches gute boten sind. Einmal müssen wir daran; lieber bald dazu gethan: laßt uns heute lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben, ohne buß und besserung? wer nicht will nach tugend streben, ach der sterbe immer jung: unsre bosheit nimt nicht ab, sondern mehrt sich bis ins grab; frey von sünden wird man nimmer, sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens möchte frey von lastern seyn; doch mein wünschen ist vergebens, unter uns ist niemand rein. Beicht und abendmahl genung, wenig von der besserung; scherz habt ihr mit GOtt getrieben, und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grosse sünde, grosse sünde, schwerer tod: lernet das an einem kinde, dem ist sterben keine noth. Selig, wer bey guter zeit sich auf seinen tod bereit, und, so oft die glocke schläget, seines lebens ziel erwäget.

9. Jene patienten-stube kan uns eine schule seyn: fährt ein andrer in die grube, warlich, ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: heute kommt vielleicht der tod; legt ihr euch, so führt im munde: heute kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: in deine hände, HErr! befehl ich meinen geist, daß euch nicht ein schnelles ende unverhof-

von

n hinnen reißt. Selig, wer
n haus bestellt: GOtt
mmt oft unangemeldt, und
s menschen sohn erscheinet,
der zeit, da mans nicht
einet.

11. Das gewissen schläft
leben, doch, im tode wacht
auf, da sieht man für augen
weben seinen ganzen le-
nslauf. Alle seine kostbar-
it gäbe man zur selben zeit,
ann man nur geschehne sa-
en ungeschehen könte ma-
en.

12. Darum brauchet eure
aben dergestalt in dieser zeit,
ie ihr wünscht gethan zu ha-
n, wann sich leib und seele
eidt. Sterben ist kein kin-
rspiel: Wer im HErren ster-
n will, der muß erstlich dar-
ch streben, wie man soll im
Erren leben.

13. Diese welt geringe schä-
n, allen lastern widerstehn,
der tugend sich ergetzen,
illig GOttes wege gehn,
ahre lebens-besserung, stete
eisches-züchtigung, sich ver-
ugnen, und mit freuden
mach um Christi willen lei-
n.

14. Das sind regeln vor ge-
nde, da man zeit und kräfte
t; in der letzten todes-stun-
e ist es insgemein zu spat.
rankheit gleicht der pilgrim-
haft, keines gibt dem geiste
aft; beydes macht die glie-
er müde, und verstöhrt den
elen-friede.

15. Weg mit allem leich-ge-
präuge, so man den verstorb-
nen hält, und dem loben nach
der länge: dann der baum
liegt, wie er fällt. Ach bestellt
selbst euer haus, machet hier
die sachen aus; fremde bitten
und gebete kommen hinten
nach zu späte.

16. Sucht GOtt selber zu
versöhnen, greifet selbst nach
Christi blut: kein gebete wird
euch dienen, das ihr hier nicht
selber thut. Denkt ihr selber
in der zeit nicht an eure sterb-
lichkeit, warlich, in der gra-
bes-höle sorgt kein mensch für
eure seele.

17. Jetzund ist der tag des
heiles, und die angenehme
zeit: aber, leider! meistentheil-
les lebt die welt in sicherheit:
täglich ruft der treue GOtt,
doch die welt treibt ihren spott:
ach die stunde wird verfliessen,
und GOtt wird den himmel
schliessen.

18. Da wird mancher erst
nach öle, bey des bräut'gams
ankunft, gehn; und da wird
die arme seele vor der thüre
müssen stehn: darum haltet
euch bereit, füllt die lampen
in der zeit, sonst erschallt das
lied am ende: weicht von mir,
ihr höllen-brände.

19. In dem ganzen bibel-
buche kommt mir nichts so
schrecklich für, als die worte
von dem spruche: ihr verfluch-
ten, weicht von mir! selig,
wer davor erschrickt, eh er noch

den tod erblickt: furcht und zittern hier auf erden schafft daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter freuden schweben macht im tode lauter noth; aber auf ein traurig leben folgt ein freudenreicher tod: drum mit dieser welt hinweg, achtet sie für koth und dreck, und erhebet eure sinnen, daß sie Christum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böse glieder, kreutzigt euer fleisch und blut; drückt die böse lüste nieder, brecht dem willen seinen muth: werdet JEsu Christo gleich, nehmt sein creutz und joch auf euch; daran wird euch Christus kennen, und euch seine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, da man täglich sterben kan, das gehört vor einen narren, nicht vor einen klugen mann. Mancher spricht bey geld und gut: liebes herz, sey wohlgemuth; und in vier und zwanzig stunden ist die seele schon verschwunden.

23. Ach wie ofte hört man sagen, daß ein mensch entleibet sey; ach wie mancher wird erschlagen, oder bricht den hals entzwey; einen andern rührt der schlag wohl im sauf- und spiel-gelag; mancher schlummert ohne sorgen, und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, luft und erden, blitz und donner, krieg und pest, müssen unsre mörder werden, wenn es GOtt geschehen läßt: niemand ist vom tode frey, und die art ist mancherley; insgemein sind unsre stunden einem schatten gleich verschwunden.

25. Nach verfliessung dieses lebens haben menschen keine wahl; jener reiche rief vergebens in der pein und in der quaal. Fremdes bitten hilft euch nicht; und wer weiß obs auch geschicht: also fall in wahrer busse eurem GOtt selbst zu fusse.

26. Sammlet euch durch wahren glauben, einen schatz der ewig währt, welchen euch kein dieb kan rauben, und den auch kein rost verzehrt: nichts ist ehre, nichts ist gold, nichts ist wollust, nichts ist welt, alles trachten, alles dichten muß man auf die seele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten mit dem mammon, den ihr habt; lasset von bedrängten leuten keinen menschen unbegabt: Christus nimt die wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan, und der armen bettler bitten hilft euch in des himmels-hütten.

28. Euer wandel sey im himmel, da ist euer bürgerrecht; lebt in diesem welt-getümmel unbekant, gerecht und schlecht: flieht vor aller sclaverey, machet eure seele frey, daß sie sich in GOtt erhebe, und hier als ein fremdling lebe.

29. Die-

29. Diese gabe zu erlangen,
iret das gebete nicht; netzt
t thränen eure wangen, bis
ß GOtt sein herze bricht.
ifet JEsu Christo nach, wie
dort am creutze sprach: Va-
! nim an meinem ende
eine seel in deine hände.

iel. Nun ruhen alle wäld.

51. Die herrlichkeit der
erden muß staub
d asche werden, und nichts
eibt ewig stehn: das, was
s hier ergetzet, was man für
ig schätzet, wird als ein
chter traum vergehn.

2. Was sind doch alle sa-
en, die uns so trotzig ma-
en, als tand und eitelkeit?
as ist der menschen leben?
ts mit gefahr umgeben,
ährt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft uns kunst und
issen? wird, wenn wir ster-
n müssen, dis noch ein vor-
g seyn? was hilft uns macht
d ehre, so glänzend sie auch
äre? kan sie uns wohl als-
nn erfreun?

4. Wie bald wird das zer-
nnen, was wir mit müh ge-
innen; was unser fleiß er-
irbt? kan wohl, was wir
esitzen, uns vor dem tode
hützen, stirbt nicht dis alles,
enn man stirbt?

5. Was sind die eitle freu-
en? wie bald folgt angst und
iden und reu auf den genuß?
as ists, womit wir prangen?
o wirst du ehr erlangen, die
nicht zuletzt verschwinden
muß?

6. Was sind selbst alle thro-
nen? giebt es wohl irdsche kro-
nen, die unverwelklich blühn?
kan vor des grabes schrecken
der purpur dich bedecken? die
krone dich dem tod entziehn?

7. Wie, wenn die sonn auf-
gehet, die rose blühend stehet in
ihrer schönsten zier, und doch
verwelkt sich beuget, eh sich
der abend zeiget; so blühen
und verwelken wir.

8. Froh wachsen wir auf er-
den, und hoffen groß zu wer-
den, von schmerz und sorgen
frey; doch in den schönsten
tagen, noch eh wir früchte
tragen, bricht uns des todes
sturm entzwey.

9. Wir rechnen jahr auf
jahre; inzwischen wird die
bahre vor unser haus gebracht.
Man scheidet von den seinen,
die hülflos uns beweinen, und
uns bedeckt des grabes nacht.

10. Dis laßt uns wohl be-
denken, und uns zum himmel
lenken, weil er uns offen steht.
Wer dahin will gelangen, darf
an der welt nicht hangen, die
einst mit ihrer lust vergeht.

Mel. Wie wohl ist mir, o fr.

552. Die seele ruht in
JEsu armen, der
leib schläft sanft im erden-
schooß: nun kan sich herz an
herz erwarmen, die ruh ist un-
aussprechlich groß, die sie nach
wenig kampfesstunden, bey

ihrem holden freund gefunden: sie schwimmt im stillen friedens-meer. GOtt hat die thränen abgewischet, ihr geist wird durch und durch erfrischet, des Lammes glanz ist um sie her.

2. Sie ist nun aller noth entnommen, ihr schmerz und seufzen ist dahin: sie ist zur freuden-krone kommen: sie steht, als braut und königin, im golde ew'ger herrlichkeiten, dem grossen König an der seiten, sie sieht sein klares angesicht! sein freudenvolles lieblichs wesen macht sie nun durch und durch genesen: sie ist ein licht im grossen licht.

3. Sie jauchzt den sterblichen entgegen! ja, ja, nun ist mir ewig wohl! ich bin, durch meines mittlers segen, des lebens, lichts und freuden voll: mein schönes erbtheil ist mir worden, viel millionen mitconsorten bewundern jauchzend meine pracht. Man kan in allen himmels-chören, gleichwie mit donnerstimmen, hören: der HErr hat alles wohl gemacht!

4. Ja wohlgemacht! durchs ganze leben: recht wohl in meiner todes-pein! sein mütterliches tragen, heben, bracht mich heraus, hindurch, hinein: heraus aus dieser erden lüsten, hindurch, durch die versuchungswüsten, hinein ins schöne Canaan, da ich auf milch- und honig-auen, den rechten Josua kan schauen, d grosse ding an mir getha

5. Das war ein tag der sü sten wonne! das war ein lan gewünschtes heut! da JEsu meine lebens-sonne, den e sten blick der herrlichkeit, zu freudenvollen übergehen, lie meiner seel durchdringend s hen: ich eilte meinem freu de zu: mein geist schwun sich mit jubelschaaren, d um mein sterbebette waren ins Vaters haus, zur stolzen ruh.

6. Nun ist die taube eing nommen, die sonsten nirgend ruhe fand: sie ist zu ihrer Noah kommen, sie ruht i seiner milden hand; wie ka sie nun so sicher sitzen in de verklärten wundenritzen, d sie für sturm und wetter frey sie wird gekrönt aus mun und herzen des freundes, de mit so viel schmerzen bewiesen daß sie seine sey.

7. Das Lamm ist nun be seinem hirten, der es mit sei nem blut erlöst: wie herrlic läßt es sich bewirthen, wi süßiglich wird es getröst! da schönethun ist unermessen! e muß von seinem bissen essen es trinkt von seinem beche mit: es liegt in seinem schoo und armen, und schmeckt ei ewiges erbarmen des, der de creutzes todt erlitt.

8. Nun kan das kind de Vater sehen, es fühlt den sü sen liebes-trieb: nun kan e

JEsu

...esu wort verstehen: er selbst ... Vater hat dich lieb, ein un... gründlich meer des guten, ... abgrund ewger segensflu... ...n entdeckt sich dem verklär... ...geist: er schauet GOtt von ...gesichte, und weiß was ...Ottes erb im lichte, und ... mit-erbe Christi heißt.

...). Die braut ist durch den ...hang gangen zu ihrem hol... ...bräutigam: nun stillet sich ... heiß verlangen in dem so ...sen GOtteslamm: sie sitzt ...ihm auf seinem throne, sie ...tzt in seiner eignen krone, ... eine auserwählte sonn. ...hovah, der sich ihr ergeben, ... selbst ihr theil, ihr ewig le...r, ihr schild, und ihr sehr ...osser lohn.

10. Sie hat nun alles zu ...niessen, worauf ihr glaube ...h gefreut: der lebensquell ...zt in sie fliessen die ströme ...'ger süßigkeit. Ihr freu...ameer ist GOttes fülle; bey ...m ist ihre seele stille; ver...lungen ist, was sie ge...merzt: der Vater küßt sie ...t dem triebe der unbegreif...h zarten liebe, damit er sei...n liebling herzt.

11. Ihr ewig alles ist er...ienen: kurz, kurz, Jehо...h ist es gar. Das grosse ...ort: ich, ich in ihnen, ist ihr ...n völlig offenbar: hier ...dt sie ewig süsse weide, ein ...ig himmelbrodt der freude, ... allerseligsten genuß: sie ...t im grossen GOtt empfan... gen, mit denen die voran ge... gangen, den allerhöchsten überfluß.

12. Der matte leib ruht in der erden, er schläft, bis JE... sus ihn erweckt, da wird der staub zur sonnen werden, den jetzt die finstre gruft bedeckt: wie frölich wird er auferstehen! wie wird man ihn vereinigt sehen mit dem verklärten see... lengeist! da wird an den er... lösten beyden, an jenem tag der hochzeit-freuden, des Lam... mes herrlichkeit gepreist.

13. Wir, die wir noch durch Mara reisen, wir sehnen uns im glauben nach; wir denken unter thränenspeisen, an jenes schöne braut-gemach, allwo wir mit der schaar der from... men, wer weiß, wie bald? zu... sammen kommen, und bey dem HErrn seyn allezeit; da wollen wir ihn ewig sehen, wie wohl! wie wohl wird uns geschehen! HErr JEsu, komm! mach uns bereit.

Mel. Mein junges leben h.

553. Du, eitle jugend, wimmre heut ein klaglied in die luft! entreisse dich der eitelkeit, und weine an der gruft. Ein todter jüngling lieget hier! o höre, wie er dir und mir mit blassen lippen ruft:

2. Komm, jugend, schaue mich im tod, und denk; so werd' auch ich! kein jugend... liches morgenroth, kein alter

rettet dich; denkt deine stolze brust, sie sey noch lange vor dem tode frey? so komm, und schaue mich!

3. Gedanke voll erschütterung! wir werden, was du bist! jung warst du, wie die unschuld, jung, schön, wie die tugend ist. Mit thränen schreiben wir, mit blut auf seinen leichenstein: hier ruht ein jüngling und ein christ.

4. Schwer, wie ein hügel, liegt auf mir die last der eitelkeit; war nicht der jüngling einst, wie wir, ein bürger dieser zeit? kühn war sein heldenherze, kühn, und tapfer wie in Lybien der junge löw' im streit.

5. Und jetzt, wie sehnenlos! wie todt! wie blind der augen paar! wo ist der wangen purpurroth? und wo sein lockigt haar? hier in dem sarge modern sie, und jede offne schönheit, die dem jüngling neid gebahr.

6. Auf starken achseln tragen wir die frühe leiche fort, doch bald ersinken wir, auch wir! vom todtenvollen wort: zum sterben, jüngling, schicke dich! o freund, dann tragen dich und mich noch stärkre achseln fort.

7. Schon senkt man in die gruft hinab den sarg. Der schmerz erwacht, wie ein gewapneter, am grab, und schreyet: gute nacht! wir streuen blumen auf die gruft, und unser volles herze ruft o jüngling, gute nacht!

8. Die thränen rollen vor gesicht, und seufzen stumm GOtt: entzieh' uns deine hilfe nicht in unsrer todesnot. Gedenke nicht der missethat der sünden, die die jugend that; nun komm und mord tod!

Mel. Was GOtt thut das

554. Du, junge christin komm' und schau den tod vor deinen füssen! la eine thränen-fluth, wie thau auf junge rosen fliessen. Den ach! hier liegt, vom tod b siegt, im frühling ihrer jahr die freundin auf der bahre.

2. Laß nur die decke noch einmal von ihrem sarge brechen, und dann den herold deiner quaal die laute klage sprechen. Begiesse hier ei bild von dir, den leichnam einer schöne, mit einer schwester-thräne.

3. Da liegt sie bleich, entstellt und todt die blum', hall aufgegangen! kein stiller reitz kein lachend roth scherzt meh auf ihren wangen. Ihr blick ist nacht! der schönheit macht liegt, wie von sturm und wetter zerstreute rosenblätter.

4. Sie, die, wie Eva vor dem HErrn, in ihrer unschuld blühte, und vor uns, wie der abendstern vor andern sternen, glühte; die sehen wir im sarge hier mit unkennbaren zügen,

, gestreckt vom tode lie-

. Schon dampfet sie ver-
ung aus, und fäulniß duft
bahre; pflückt nur die blu-
n-beete aus, bekränzet ihre
ure. Es schrümpft an ihr
blumen zier, als wie von
erflammen versengt und
k, zusammen.

. Senkt nur den leichnam
die gruft, die erde mag ihn
ken. Indessen wimmert in
luft ein lied voll todes-
recken: o eitelkeit! o eitel-
! soll denn an todtenbei-
der kummer ewig weinen?

7. Jedoch ein blick der seele
aut hinauf zu jenen höhen,
wir des Mittlers junge
ut im feyerkleide sehen. O
ren wir bey ihr! bey ihr!
dieser neuen sonne, im va-
land der wonne.

55. Ein chor von jungen
waisen steht, und
gt die kleinen hände. Denn,
! des vaters leben geht
mittag schon zum ende.
ut jammern sie: ach, vater,
? du willst uns schon ver-
sen?

2. O GOtt, wer reicht uns
te brodt? und, ach! wer
nkt uns morgen? wer ist
stütze in der noth? wer wird
s nun versorgen? Ach va-
! nicht! verlaß uns nicht!
r wird uns dann versorgen?

3. Die witwe zittert laut
d sinkt vor seinem bette nie-
. Sie weinet blut heraus,
und trinkt die blutgen thränen wieder; sie seufzt das ach der kinder nach: du willst mich schon verlassen?

4. Jedoch, der beste vater, er! ruft ihrem schmerz entgegen: kommt, kinder, stellt euch um mich her, empfahet meinen segen! weib, höre mich, und richte dich empor zu meinem segen.

5. Der Schöpfer jeder creatur, der Vater frommer waisen, der wird, ihr kinder, betet nur, auch euer Vater heissen. Drum sinket hin, und nennet ihn mit thränen euren Vater.

6. Gram und verführung geht euch hier, ihr kinder stets zur seite; drum wünsch' ich euch, und theure dir! viel schmerzen und viel freude. Sprecht, was ich sprach, im herzen nach: viel schmerzen und viel freude.

7. Zur tugend führe euch der schmerz, die freude soll euch stärken. Zeigt weisheit und ein gutes herz in allen euren werken. Ein eigenthum sey euch der ruhm, der ruhm des weisen christen!

8. Nun bet' ich dann zum letztenmal zu GOtt! ein armer sünder! sey du anjetzt im thränenthal ein Vater meiner kinder. Der todes-schmerz fällt an mein herz; ein Vater meiner kinder.

9. Ach schau, weil ich noch stammlen kan, ein weib zu meinen füssen, und sieh' es mit

erbar-

erbarmung an, wann witwenthränen fliessen. Ich sterbe, GOtt, sey auch mein GOtt! so sprach er, und erblaßte.

10. Nun, kinder, wischt mit kleiner hand die thränen vom gesichte. Die welt ist euer vaterland, der Vater wohnt im lichte, und strahlet euch aus seinem reich lichtvollen trost ins herze.

11. Gebiete, fromme witwe, du dem schmerz nicht mehr zu wüten. Religion schaft seelen-ruh, und einen grossen frieden. GOtt sorgt für euch und uns zugleich: denn er ist aller Vater.

Mel. Schwing dich auf zu.

556. Einen guten kampf hab ich auf der welt gekämpfet, denn GOtt hat genädiglich all mein leid gedämpfet, nun ist meines lebens lauf seliglich vollendet, und die frohe seel hinauf zu dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der gerechten krone, die mir wahre freud erregt in des himmels throne. Forthin meines lebens-licht, dem ich hie vertrauet, nemlich, GOttes angesicht, meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt, jämmerliches leben, mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin jetzt in lauter freuden, dann sein tod ist mein gewinn, mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr mei freund alle meine lieben, all die ihr um mich weint, laß euch nicht betrüben, da de letzten schritt ich thu in die erd nieder; schaut die sonne, di zur ruh geht, kommt morge wieder.

557. Freu dich sehr o mei ne seele, und ver giß der noth und quaal, die i dieser kummer höle, dich b troffen ohne zahl: JEsus ru dich aus dem leid, in die gros herrlichkeit, die kein ohr je h gehöret, und die ewigkeit währet.

2. Tag' und nächte muß ich ringen vor dem HErre meinem GOtt, weil mic angst und creutz umpfinge mir zu helfen aus der noth wie ein wandersmann sic sehnt nach der reise frohen end so sah ich nach jenen höhe hülf und rettung zu erflehen

3. Wie der dornen scharf spitze rosen um und um ein faßt; so drückt christen trüb sals hitze, weil der feind un welt sie häßt: wie die meere wellen sind, und der ungestü me wind, also ist allhier au erden unser leben voll b schwerden.

4. Welt und sünde, teufe hölle, unser eigen fleisch un blut plagen unsre matte se le, prüfen unsern heldenmuth wir sind voller angst und plag lauter creutz sind unsre tag

selten

en will die sonne scheinen,
re tage sind nur weinen.
5. Wenn die morgenröthe
einet, und uns aus dem
afe weckt, o wie häufig
gt und weinet denn der geist
angst bedeckt, wegen tau-
dfacher noth, und die thrä-
n, unser brodt, das bey tag
o finsternissen wir sehr oft
iessen müssen.
6. Drum, HErr Christ, du
rgensterne, der du mir zum
st aufgehst, bleibe von mir
t nicht ferne, weil mich ja
n blut erlößt: hilf, daß ich
t fried und freud, mög von
nen fahren heut; ach, sey
mein licht und freude, da
nun von hinnen scheide.
7. HErr, ich flieh in deine
e da mich hier der tod ver-
gt; ich bin deiner arbeit
ute; wer ist, der mich nun
klagt? da mich selbst dein
t frey spricht, so erschreckt
ch kein gericht; dis dein
t faß ich im glauben; wer
ll mir den himmel rauben?
8. HErr, wenn meine au-
n brechen, wenn mir das ge-
r verschwindt, wenn mein
und nicht mehr kan sprechen,
verstand sich nicht besinnt;
nn bist du mein licht und
und: in der bangen todes-
nd hör ich himmlisch süsse
rte; du bringst mich zur
nmelspforte.
9. Engel warten mein mit
uden, tragen den entbund-
n geist nach der todesnacht
und leiden hin, wo man GOtt
ewig preißt: er der abgezehrte
staub wird zwar hier des mo-
ders raub, doch wird man auch
ihn bald sehen herrlich überm
grabe stehen.
10. Freu dich sehr o meine
seele und vergiß der noth und
quaal, die in dieser kummer
höle, dich betroffen ohne zahl:
JEsus ruft dich aus dem leid
in die freud' und herrlichkeit;
ja er will dich selber führen hin,
wo du sollst triumphiren.

Mel. Ach wie nichtig, ach w.

558. Freund der herzen, sieh die schmerzen, die am grabe bluten. Schau', Erbarmer, wie die deinen unter modernden gebeinen, über ihre todten weinen.
2. Thränen fliessen, weil wir müssen zweige dorren sehen, die, wie jugendliche rosen, von dem morgenthau begossen, aus dem garten GOttes sprossen.
3. Mütter stehen stumm und sehen auf die kleine leiche. Väter schwanken vor dem kinde, wie die halbgewachsne linde vor der wuth empörter winde.
4. Und die kleinen stehn, und weinen laut um den gespielen; in des todten-gräbers mienen schauen sie durch ihre thränen wuth und grausamkeit in ihnen.
5. So verwelken dann die nelken noch in ihrer knospe?

blu-

blumen, die wie sterne stehen, müssen, wann die winde wehen, halb emporgeblüht vergehen.

6. Doch nur stille! GOttes wille ist allein der beste. Der die kinder uns gegeben, hat die macht, zu jenem leben diese kinder zu erheben.

7. Seelen werden auf der erden größtentheils vergiftet. Darum nimt, nach seinem willen, GOtt die kinder hin im stillen, seinen himmel auszufüllen.

8. Aus dem bade seiner gnade strömt des christen leben, ist ein säugling, sprecht, ihr thoren! den die taufe neugeboren, schon im frühen tod verloren?

9. Weinet minder vor die kinder, eltern! spart die zähren. Kan es ihren kleinen seelen, da, wo keine zweifel quälen, wohl an der erziehung fehlen?

10. Sehet dorten an den pforten seines himmels winket; JEsus winkt mit holden minen, und zu lehrern giebt er ihnen engel, die dem Vater dienen.

11. Darum schweigen wir und beugen unsern nacken nieder. Wann die erde wird vergehen, werden wir in jenen höhen unsre todten wieder sehen.

Mel. JEsus meine zuversi.

559. Freunde, stellt das weinen ein, wischt die thränen von den wange
was soll doch das klagen sey
daß ich von euch weggegan
gen? trauret nicht um meine
tod, ich bin frey von aller noth

2. Da mein leib darnied
fiel, fiel auch mit mein fein
darnieder, meiner seelen höch
stem ziel ware je mein fleisch
zuwider; weil mein leib nu
weggeraft, ist mir süsse ru
geschaft.

3. Aus dem kerker geh ich
aus, aus der angst und au
dem jammer, bis mich GOt
ins himmels-haus ruft au
meiner erden-kammer. Wa
klagt ihr den tod so an? de
nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses lebe
sey? ist es nicht ein weg z
nennen, der von dornen nie
mals frey? alle müsset ihr be
kennen, daß mein schwere
gang vollbracht, da ich geb
gute nacht.

5. Was für elend und fü
leid müßt ihr täglich noch er
fahren, die ihr auf der erde
seyd? wie könt ihr euch gnug
verwahren? der nur bleibe
unversehrt, der ins sichre grab
gekehrt.

6. Ich bin tod, was ist es
mehr? ich bin auf die welt ge
kommen? klaget ihr dann nun
so sehr, daß ich bin hinweg ge
nommen? man kommt in de
welt ihr haus, daß man wie
der geh hinaus.

7. Ferner hat mein JEsus
mir dort die seligkeit erworben,

geh

) ich ein zur grabes-thür, ich
i dannoch unverdorben,
rch des HErren aufersteh'n
rd ich in den himmel geh'n.
g. Seht mit munterm an-
icht, wie ich werd ins grab
enket, dann es ist mein le-
i nicht ewig von mir abge-
ket: es soll mir in jener welt
öner werden zugestellt.
). Stirbt ein christ, so stirbt
i leid, auch sein tod stirbt
: dem sterben, ich erwarte
i die freud, die ich ewig soll
rben; zeitlichkeit fahr im-
r hin, weil ich jetzt ver-
igt bin.
10. Freunde! stellt das wei-
i ein, wischt die thränen von
i wangen, was soll doch das
gen seyn, daß ich von euch
ggegangen? trauret nicht
meinen tod, ich bin frey
i aller noth.

el. Nun ruhen alle wäld.

50. GOtt lob, die stund
ist kommen, da
werd aufgenommen ins
öne paradeis. Ihr eltern,
ft nicht klagen; mit freu-
i solt ihr sagen: dem höch-
i sey lob, ehr und preis.
. Wie kans GOtt besser
chen? er reißt mich aus
i rachen des teufels und der
t, die jetzt wie löwen brül-
ihr grimm ist nicht zu stil-
bis alles übern haufen
t.
. Dis sind die letzten tage,
nichts als angst und plage
mit haufen bricht herein. Mich nimt nun GOtt von hinnen, und läßet mich entrinnen der überhäuften noth und pein.

4. Kurz ist mein irdisch leben; ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, in keiner noth verderben: mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem thränen-thal; ein schnell und selig sterben ist schnell und glücklich erben des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet manch kind, an dem man spüret rechtschaffne frömmigkeit. Die welt voll list und tücke, legt heimlich ihre stricke, bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Die netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, den Christus itzt wird setzen ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; itzt nun ich von euch scheide, betrübt sich euer herz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller schmerz.

9. GOtt zehlet alle stunden, er schlägt und heilet wunden, er kennet jederman. Nichts ist ja je geschehen, das er nicht vor gesehen, und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller sünden, in weisser seide stehn, und tragen sieges-palmen in händen, und mit psalmen des HErren ruhm und lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes willen gedenket zu erfüllen, und ihm sich in geduld ergibt.

12. Lebt wohl und seyd gesegnet; was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn; viel müssens noch erfahren: nun GOtt woll euch bewahren; dort wollen wir uns wieder sehn.

Mel. Wer nur den lieben.

561. GOtt, wie die tage mir verschwinden! gleich einem strom stürzt meine zeit, von lastern faul und trüb von sünden ins meer der langen ewigkeit. Drum, mein Erlöser, bitt' ich dich: bekehre mich! bekehre mich!

2. Ich wandle, erde auf der erde, nur als ein gast und pilgrim hin; ich weiß es, daß ich sterben werde, auch wenn ich nicht bekehret bin. Darum, Erlöser, bitt' ich dich: bekehre mich! bekehre mich!

3. Geh' ich mit zitterenden füssen vor einer offnen gruft vorbey; so sagt mir donnernd mein gewissen, daß ich ein sclav der laster sey. Darum, Erlöser, bitt' ich dich: bekehre mich! bekehre mich!

4. Mich dünkt, daß mir d schall der glocken mit jede dumpfen schlage droht; i fahre auf — und ganz erschr cken fühl' ich in jeder ader to Darum, Erlöser, bitt' ich dic bekehre mich! bekehre mic

5. Ich sinke, wenn man e ne leiche vor meinem blick vo über trägt, zur erden nied wie die eiche, wenn sie d donner niederschlägt. Darun Erlöser, bitt' ich dich: bekeh mich! bekehre mich!

6. Wie die verwilderte g behrde des todtengräbers mi erschreckt! wenn er mit ein schaufel erde den leichnam e nes freundes deckt. Darun Erlöser, bitt' ich dich: beke re mich! bekehre mich!

7. Ein weisser schedel oh augen, ein fauler sarg, e todtenbein, ein fleisch, wor noch würmer saugen, kan e was schauervoller seyn? D rum, Erlöser, bitt' ich dic bekehre mich! bekehre mich

8. Weint an der gruft, g drängt vom schmerze, d traurende sein leid heraus; blutet mein beklemmtes her verzweiflungsvolle thrän aus. Darum, Erlöser, bit ich dich: bekehre mich! beke re mich!

9. Bin ich ein Christ? - die Christen zittern doch so sten vor dem tode nicht; sterben, ohne zu erschütte vor grab, verwesung und g richt. Denn wer sich vor de

tode

e scheut, ist der wohl reif
ewigkeit?
o. Ach GOtt! — die sün-
fesselu ziehen mich sclaven
die breite bahn; drum
ich dich auf meinen knien
thränen um die gnade an,
diese thränen bitten dich:
ehre mich! bekehre mich!
1. Mein Vater! denn nun
t der glaube dich nicht
meinen richter für, da lieg'
ja, gekrümmt im staube,
ein getretner wurm vor
Auf meinem antlitz bitt'
dich: bekehre mich! bekeh-
nich!
2. Ich stehe! meine knie
ken nicht mehr, denn je-
fühl ich ihm den wonne-
sten der gedanken, im tief-
wundten herzen glühn; er
elt, die empfindung hört,
bin bekehrt! ich bin be-
t!
3. Da steh ich! wie auf ei-
thurme, und sehe in ge-
ner ruh tief unter meinem
dem sturme des todes und
hölle zu. Sie haben ja
n lied gehört: ich bin be-
t! ich bin bekehrt!

l. Wann mein stündlein.

2. HErr GOtt! mein
jammer hat ein
ich fahr aus diesem leben,
n seel befehl in deine händ,
du mir hast gegeben. Ich
e, HErr! sey gnädig mir,
nim mich väterlich zu dir,
n geist nach dir sich sehnet.
Weil ich hie leb in dieser
zeit, hab ich viel sünd began-
gen, dein väterlich barmher-
zigkeit nicht dankbarlich em-
pfangen; das reuet mich von
herzensgrund, all augenblick
und alle stund laß mich,
HErr! gnad erlangen.
3. Mein hoffnung steht zu
aller frist auf deine grosse güte,
und meinen Heiland JEsum
Christ, der wolle mich behü-
ten, daß ich nicht weich von
deiner gnad und mir des fein-
des macht nicht schad, noch
sein grausames wüten.
4. Für mich hat Christus
gnug gethan, am creutzes-
stamm gelitten, den sehe ich
im glauben an, für mich hat
er gestritten. Tod, höll und
teufel überwund, und sie ver-
tilget gar zu grund, und ihre
macht zerschnitten.
5. Des tröst ich mich, mein
HErr und GOtt; will mich
darauf verlassen, daß mir nicht
schad der leiblich tod, froh
fahr ich meine strassen zu mei-
nem HErren JEsu Christ, der
jetzund mein begleiter ist, das
weiß ich bester massen.
6. Amen, das ist gewißlich
wahr, und kan mich nicht be-
trügen, daß ich ins ew'ge le-
ben fahr, mein glaub wird
mirs nicht lügen: ich will mit
Christo ewiglich und allen heil-
gen seliglich, des todes macht
besiegen.

Mel. Freu dich sehr o mein.

563. HErr! ich zähle tag
und stunden, und

der jahre schnellen lauf. Ach! wo sind sie hin verschwunden? hört doch alles bey uns auf: geht doch alles endlich ein, doch, es soll jetzt also seyn: nach dem wandel hier auf erden, da werd ich erst ewig werden.

2. GOtt, du ursprung aller dinge, der du warest, da nichts war: unser alter ist geringe; aber du lebst alle jahr. Ewig wird dein reich bestehn, ewig dein befehl ergehn: und wenn alles solte schweigen, werdens höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen freunden, wenn wir werden ewig ruhn; aber weh auch deinen feinden, die beständig böses thun; ihre wohlverdiente pein, die wird unaufhörlich seyn; und sie werden alle müssen ihre thorheit ewig büssen.

4. Denkt ihr menschen an die länge, die niemand ausdenken kan, gebet acht auf eure gänge, stellet alles christlich an; denn in einem kleinen nu geht die gnaden-thüre zu, und darnach ist nichts zu hoffen, jetzt nur steht der himmel offen.

5. O wie wohl ist uns geschehen, daß ein christ das wissen kan, eh wir jene welt noch sehen, hat es GOtt uns kund gethan. Ihm sey dank in dieser zeit! ihm sey dank in ewigkeit! ewig soll mein herz ihn ehren! ewig seinen ruhm vermehren.

Mel. Wann mein stündle

564. HErr JEsu Ch
ich weiß gar w
daß ich einmal muß sterb
wenn aber das geschehen
und wie ich werd verder
dem leibe nach, das weiß
nicht, es steht allein in dei
gericht, du weißt mein let
ende.

2. Und weil ich denn,
dir bewust, durch deines G
stes gabe, an dir allein die
ste lust in meinem herzen
be, und veste glaub, daß
allein mich von der schuld
waschen rein, und mir
reich erworben;

3. So bitt ich dich, H
JEsu Christ, halt mich bey
gedanken, und laß mich j
keiner frist von diesem glau
wanken; HErr, stärke du
glauben mir, bis daß die
wird zu dir in himmel au
nommen.

4. Kans seyn, so gib, d
deine hand, mir ein verni
tigs ende, daß ich die
mit verstand befehl in
ne hände, und so im glau
sanft und froh, auf mei
bettlein oder stroh, von hin
möge fahren.

5. Wo du mich aber in
feld, durch raub, auf fren
grenze, in wassers-noth,
ja gar kält, oder durch pest
ze, nach deinem rath, n
nehmen hin; so richte H
den schwachen sinn auf
der du mein Mitler.

6. Mac

6. Macht krankheit meine
wachheit groß auf meinem
rbebette, ging' etwa, oder
z ich blos und unbescheiden
te; so laß michs, HErr,
tgelten nicht, weils wider
ein bewußt geschicht, und
ich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in to-
s-pein ein säuberlich geber-
, und hilf, daß mir das her-
mein fein sanft gebrochen
erde, und wie ein licht, ohn
rig weh, auf dein unschul-
g blut, vergeh, das du für
ich vergossen.

8. Doch Heiland, es geschehe
ein will, ich will dir nichts
rschreiben; hier hast du mich
h halte still, du wirst mir
eu verbleiben: ich glaube,
aß du, als ein fürst des le-
ens, mich erhalten wirst, ich
erbe, wie ich wolle.

9. Ich will mein leben, leib
nd sinn dir gänzlich überge-
en; ich weiß, der tod ist mein
ewinn und du bist mir das
eben: du wirst den leib ohn
lle klag, das glaub ich vest,
m jüngsten tag zum leben
uferwecken.

365. HErr JEsu Christ,
wahr'r mensch
nd GOtt! der du littst mar-
er, angst und spott, für mich
m creutz auch endlich starbst,
nd mir des Vaters huld er-
oarbst.

2. Ich bitt durchs bittre lei-
en dein, du wollst mir sün-
er gnädig seyn, wenn ich nun
komm in sterbens-noth, und
ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergehet
mein gesicht, und meine ohren
hören nicht; wenn meine zun-
ge nicht mehr spricht, und mir
vor angst mein herze bricht;

4. Wenn mein verstand sich
nicht besinnt, und mir der men-
schen hülf zerrinnt: so komm,
HErr JEsu! mir behend zu
hülf an meinem letzten end.

5. Führ du mich aus dem
jammerthal, verkürze mir des
todesquaal: die bösen geister
von mir treib, mit deinem
Geist stets bey mir bleib.

6. Wenn sich die seel vom
leibe trennt, denn nim sie
HErr in deine händ: der leib
hab in der erde ruh, bis sich
der jüngst' tag naht herzu.

7. Ein frohes auferstehn
verleih, im g'richte mein für-
sprecher sey, und meiner sünden
nicht gedenk, aus gnaden mir
das leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget
mir in deinem wort, das trau
ich dir: fürwahr, fürwahr,
euch sage ich, wer mein wort
hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kom-
men ins gericht, den tod auf
ewig schmecken nicht, und ob
er gleich hie zeitlich stirbt, daß
er deswegen nicht verdirbt;

10. Sondern ich will mit
starker hand ihn reissen aus
des todes band, und zu mir
nehmen in mein reich, da soll
er denn mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich: dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach! HErr, vergib all unsre schuld, hilf, daß wir warten mit geduld,

12. Bis unser stündlein kommt herbey, auch unser glaub stets wacker sey, dein'm wort zu trauen vestiglich, bis wir entschlafen seliglich.

Mel. Es ist gewißlich an d.

566. HErr, wie du wilst, so schicks mit mir im leben und im sterben, allein zu dir steht mein begier, laß mich HErr, nicht verderben: Erhalt mich nur in deiner huld, sonst, wie du wilst, gib mir geduld, dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, und lieb zu deinem worte, behüte mich vor falscher lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner seligkeit, wend ab all ungerechtigkeit in meinem ganzen leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem rath von dieser welt soll scheiden, denn schenke, HErr, mir deine gnad, daß es geschehe mit freuden; mein leib und seel befehl ich dir, o HErr, ein seligs end gib mir, durch JEsum Christum, Amen.

Mel. O haupt voll blut u.

567. Herzlich thut mich verlangen nach einem sel'gen end, weil ich h bin umfangen mit trübsal u elend: ich hab lust abzusch den von dieser bösen welt, se mich nach ewgen freuden, JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlö von sünde, tod und höll, hat dein blut gekostet, dra ich mein hoffnung stell. W rum solt mir denn grau vorm höllischen gesind? w ich auf dich thu bauen, bin i ein sel'ges kind.

3. Wenn gleich süß ist d leben, der tod sehr bitter m will ich mich doch ergeben, sterben willig dir: ich weiß e besser leben; da meine s fährt hin, des freu ich mich g eben, sterben ist mein gewin

4. Der leib wird in der e den von würmern zwar ve zehrt, doch wird er einm werden durch Christum sch verklärt; wird leuchten als d sonne, und leben ohne not in ew'ger freud und wonn was schadt mir denn der tod

5. Ob mich die welt au reitzet, zu bleiben länger hie und mir auch immer zeig ehr, geld, samt aller zier: d ist, was ich nicht achte, es wä ret kurze zeit; den himmel i betrachte, der bleibt in ewi keit.

6. Der tod wird mich zw scheiden, von manchem treue freund, das mir und ih bringt leiden; allein zu trost erscheint der tag, da w

mit

it wonne einander wieder
n, denn wird die freuden-
ane uns niemals untergehn.
7. Zwar fliessen heisse thrä-
n von waisen auf mein grab;
ich preßt ihr lautes stöhnen;
ch scheid' ich willig ab:
Ott ist der beste vater; er
der waisen GOtt, ihr hel-
r und berather, er rettet aus
r noth.
8. Ihr waisen gebt den
merzen und kummer gute
icht, GOtt trägt in seinem
rzen, was er hervor ge-
acht: er speiset ja die raben;
läßt verlaßne nicht; er
eißt mit himmelsgaben,
en hülfe hier gebricht.
9. GOtt krone euch mit
eude, der euch anjetzt be-
übt, da ich von hinnen schei-
, den ihr so sehr geliebt:
ßt euch den trost nicht rau-
en, daß wir in kurzer zeit
ach harren und nach glauben,
as sehn in ewigkeit.
10. Nun nim an meinem
nde, HErr JEsu, du mein
eil, den geist in deine hän-
e; gieb mir am himmel theil:
u bist für mich gestorben, ich
laube, hilf du mir, du hast
ir ja erworben des ewgen le-
ens zier.

Mel. Wer nur den lieben G.

568. Hier ist mein fels! hier will ich ste-
en! GOtt, mein gesang! mein psalm! mein lob! eh noch, mit ihrer berge höhen, die welt aus wassern sich erhob, warst du schon Er! schon GOtt wie heut! schon Vater einer ewigkeit!

2. Dein odem bläst in staub der erden, der plötzlich auf-wallt, niedersinkt, und men-schen sterben! andre werden! so bald dein arm aus wolken winkt. Wir staub auf staub! von gestern her! Du ewig, ewig eben Der!

3. Dir ist die zeit von tau-send jahren und eine stunde ei-nerley; und eines menschen tage fahren so reissend, wie ein bach, vorbey. Sein leben fliehet, wie ein traum, wie schatten, und wie wasser-schaum.

4. Wie wallend gras im fetten thale, das noch des mor-gens blühend steht, und nun versengt vom mittagsstrahle von schnitterfäusten hinge-mäht: so ist ein mensch, o GOtt, vor dir! so blühen, fallen, dorren wir.

5. Das ist dein zorn, daß wir vergehen, das ist dein grimm und dein gericht; denn alle unsre greuel stehen ent-blößt vor deinem angesicht. Wie ein geschwätz, wie mär-chen fliehn des menschen jahre vor dir hin.

6. Das kurzgesteckte ziel der tage ist siebenzig ist achtzig jahr', ein innbegriff von müh' und plage, auch wenn es noch so köstlich war. Geflügelt eilt mit uns die zeit in eine lange ewigkeit.

7. HErr! so verleihe, daß am grabe ein jeder sünder seinen tod, und jenen stuhl vor augen habe, der mit gericht und hölle droht. Flamm den gedanken in ihm an, der wahre klugheit zeugen kan.

8. Nun stürzet nur, ihr menschentage, schnell, wie ein strom von felsen stürzt, stürzt schneller! so wird doch die plage des lebens einmal abgekürzt. Wie wolken die der wind verstreut, wie sonnenlauf sey meine zeit.

9. Ihr öden, leichenvolle hayne, zeigt mir verwesung, schutt und graus; speyt faule särge, todtenbeine, und würmervollen staub heraus; rollt, todtenköpfe, vor mich hin, erschreckt mich! bis ich weise bin.

10. Hier ist mein fels! hier will ich sitzen! GOtt heißt der Fels, mein psalm! mein lob! eh noch die welt mit felsenspitzen, aus wasserstrudeln sich erhob, war er schon GOtt! schon GOtt, wie heut! schon Vater einer ewigkeit.

Mel. Wer weiß wie nahe m.

569. Hier stand ein mensch! hier fiel er nieder! ihr faulen schläfer, wachet heut! ein schrecken fährt durch eure glieder, das schrecken einer ewigkeit. GOtt steht auf einer mitternacht, und seine donner rufen: wacht!

2. Euch predigt diese gähe leiche mit jedem wildverstörten zug: ich bin es, den u einem streiche der donnerg zur erden schlug! drum w che, sünder! wache doch! der seine donner rollen noch.

3. Er stand und schaut! ist gefallen! kaum kennt m seine stätte mehr, und tief g holte seufzer wallen, wie wo ken, um die leiche her. GO welch ein fall: und übera spricht das erstaunen: wel ein fall!

4. Gesund und todt! u todt in sünden! vom zor GOttes hingeraft! so schnel wie blitze sich entzünden, u plötzlich, wie die rache straf Ein sturz vom gipfel dies zeit in tiefen einer ewigkeit!

5. O GOtt, wer kan di wort ertragen! gesund u todt! gesund und todt! lau wie die wetter niederschl gen, verwüstend, wie d sturmwind droht! erst sü digen! dann todt! o schwerd das zweyfachschneidend mic durchfährt!

6. Wie furchtbar brausc das verderben, gleich wooge auf dem meere hin! so ka denn auch ein sünder sterbe eh' er dran denkt in seinen sinn? so ist denn, Richter aus der zeit nur Ein schritt i die ewigkeit?

7. Erzittre heute, o verbre cher! vielleicht trift bald sei donner dich! nicht jeder sünde ist ein schächer, und seufze noch: gedenk an mich! den

ach!

! es stirbt nicht jederman
ächlich, daß er beten kan.

. GOtt braucht, den sün-
hinzustrecken, nicht immer
nkheit, schwerdt und pest,
t fels und berge, die ihn
ten, nicht einen sturm, der
nend bläst, nicht donner,
t der blitze glut; er winkt
einem tropfen blut.

). Drum höre, GOtt, den
der klagen! schau wie ein
h von thränen fließt! will
ne faust ihn niederschlagen,
er noch reif zum tode ist?
ar reif zum tod! doch zum
icht, zur ewigkeit ist er es
ht.

10. Wir fallen nieder, und
r beten: GOtt! Vater!
chöpfer! zürne nicht! wie?
nen wurm den wilst du tödt-
a, der unter dir im staube
iecht? verschone doch! denn
ürmer seyn für deine rache
el zu klein.

11. Doch nein! es sind ja
ese würmer in deines him-
nels augen groß; weil er!
ein Sohn! der Höllenstür-
ner! vor sie sein theures blut
ergoß. Sein blut, das durch
en himmel schreyt: barmher-
igkeit! barmherzigkeit!

12. Indessen senket euch, ihr
licke, in dieses todten gruft
inein. Vielleicht, im nächsten
ugenblicke kan ich, wie er des
odes seyn! drum, JEsu,
chenke mir noch heut die tu-
end kluger wachsamkeit.

570. Ich bin ja, HErr, in deiner macht, du hast mich an das licht gebracht, du unterhältst mir auch das leben: du kennest meiner tage zahl, weißt, wenn ich diesem jammerthal auch wieder gute nacht muß geben: wo, wie und wenn ich sterben soll, das weißt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit trost und rath weiß beyzuspringen? Wer nimt sich meiner seelen an, wenn nun mein leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem tode ringen, wenn aller sinnen kraft gebricht? thust du es, GOtt, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor mir, in grosser hitz, ohn kraft und zier, mit höchster herzens-angst befallen: gehör und rede nehmen ab, die augen werden mir ein grab; doch kränkt die sünde mich vor allen. Des satans anklag hat nicht ruh, setzt mir noch mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen ton, und seh auch den gerichtstag schon, der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiset mein gewissens-buch, da aber des gesetzes fluch, mich sündenkind hinab zur höllen, da, wo man ewig, ewig bleibt, ach, jammer, angst und wehe schreyt.

5. Kein geld noch gut errettet mich: umsonst erbiet ein bruder sich, den andern hie erst los zu machen: er muß es ewig lassen stehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der höllen rachen. Wer hilft mir sonst in dieser noth; wo du nicht, GOtt, du todes tod!

6. Der teufel hat nicht macht an mir, ich habe blos gesündigt dir, dir, der du missethat vergiebest. Was maßt sich satan dessen an, der kein gesetz mir geben kan? nichts hat an dem, was du, HErr, liebest? er nehme das, was sein ist, hin; ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu, ich dein theures gut, bezeug es selbst mit deinem blut, daß ich der sünden nicht gehöre: was schont denn satan meiner nicht, und schreckt mich durch das zorn-gericht? komm, rette deines leidens ehre; was giebest du mich fremder hand, und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du lässest mich, dein wahres theil, zu tief in deinen wunden sitzen: hier lach ich aller macht und noth: es mag gesetz, höll oder tod auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebe, bin ich dein, im tod kan ich keins fremden seyn.

Mel. Wann mein stündle

571. Ich eile meinem g
be zu, ein sch
so bin ich erde, ach! me
zuflucht, GOtt, bist du,
oft ich zaghaft werde. W
ist die zeit, in der ich bin?
fährt ja, wie ein strom, i
hin, der niemals wiederkehr

2. Von allem, das von
gend an, mir müh und schw
erreget, ist nichts, das m
erretten kan, wenn meine st
de schläget. Ich sey geeh
arm, oder reich, mich ma
der tod den andern gleich,
längst die erde decket.

3. Ich fühle schon des t
des macht, die dieses haus z
stöhret, so bald in finstern
und nacht mein leib zurü
kehret. In meinen gliede
trag ich schon verwesun
meines abfalls lohn, die str
fe meiner sünden.

4. Ach, welch ein fürchte
licher blick! wir, die noch he
te blühen, gehn morgen in d
staub zurück, wir sterben ur
entfliehen. Der mensch, d
hier so viel besaß, verwelk
wie ein leichtes gras auf d
chern, eh es reifet.

5. Ein sarg verschließt de
überrest von modernden gebe
nen, und sein zerbrochnes hau
verläßt der geist, um zu e
scheinen, wo ihm des Ewige
gericht ein unpartheyisch u
theil spricht, belohnet od
strafet.

6. Jedoch, was fürchten w
die

gruft, als wären wir noch
den; er, der uns von der
e ruft, führt durch den tod
freuden. Wer glaubt, der
ibt und stirbet nicht, ob er
ich stirbt, tod und gericht
hn ihm nicht ewge strafen.
7. Besiegt hat tod und grab
held, da er für uns gestor-
n, er hat das leben herge-
llt und hoffnung uns er-
rben; daß so, wie ihn kein
ab mehr deckt, der christ,
s seinem grab erweckt, zum
en auferstehe.
8. So laß, nach deiner
eisheit rath, HErr! meine
nde kommen. Du bist, der
bst den weg betrat, beschü-
r deiner frommen! mit dir,
ein JEsu! schlaf ich ein;
f dich will ich begraben seyn,
rch deinen arm erwachen.

Tel. Herzlich thut mich v.

172. Ich war ein kleines
kindlein geborn
uf diese welt, aber mein ster-
ens-stündlein hat mir GOtt
ald gestellt. Ich weiß gar
ichts zu sagen, was welt ist
nd ihr thun: ich hab in mei-
en tagen nur noth gebracht
avon.
2. Mein allerliebster vater!
er mich zur welt gezeugt, und
ein herzliebste mutter, die
ich selbst hat gesäugt, die fol-
en mir zum grabe mit seufzen
niglich, doch ich war GOttes
abe, die er nun nimt zu sich.
3. Er nimt mich auf zu gna-
den, zum erben in sein reich,
der tod kan mir nicht schaden,
ich bin den engeln gleich; mein
leib wird wieder leben in ruh
und ew'ger freud, und mit der
seele schweben in grosser herr-
lichkeit.
4. Lebt wohl, ihr meine lie-
ben, du vat'r und mutter herz,
was wolt ihr euch betrüben,
vergesset diesen schmerz, mir
ist sehr wohl geschehen, ich
leb in wonn und freud, ihr
solt mich wieder sehen dort in
der herrlichkeit.

Mel. Es ist gewißlich an d.

573. Ich weiß es, Vater,
daß ich heut die
welt verlassen werde; weil mir
der todesengel dräut mit sei-
nem flammenschwerdte. Er
ruft durch meine seele aus:
bestelle, sterblicher, dein haus,
noch heute wirst du sterben.
2. Mit unentfärbtem ange-
sicht vernehm' ich diese stim-
me. Sie ist kein bote vom
gericht, sonst spräche sie im
grimme. Mein ruhiges gewis-
sen spricht: zu deinem richter
gehst du nicht, du gehst zu
deinem Vater.
3. Nun, Vater, denn ich
traue dir, du wirst mich nicht
verlassen. Nim die unsterbli-
che, die mir dein odem einge-
blasen, die freye seele nim zu
dir, erfülle jede kraft in ihr
mit göttlichen begriffen.
4. Erlöser, dessen sich der
christ in seinem tode freuet,
mein

mein letzter, stummer seufzer ist nur dir, nur dir geweyhet. Schon wallet er zu deinem ohr sanft, wie ein flötenton, empor, und lispelt still: Erlöser!

5. Komm, Geist Jehovens! seelenlicht! mein herze will mir brechen. Komm, reine taube! wilst du nicht in mir ein Abba sprechen? mein ganzes herz ist dir vermacht; ach! reiche mir, es ist ja nacht! die fackel, eh' ich sinke.

6. Ihr freunde, die ihr euch so sehr mit starrer ahndung quälet, schaut durch die wolken auf, wo er der christen thränen zählet. Dem Tröster, der die thränen stillt, dem GOtt, der alle himmel füllt, vermach' ich euch im tode.

7. Den leib, o erde, schenk' ich dir, den leib, vom schmerz entbunden, den leib, den einst der Schöpfer hier aus staub empor gewunden. Deckt ihn mit kühler erde zu, bis ihn aus seiner langen ruh die zweyte schöpfung wecket.

8. Mit blassen lippen bitt' ich dich, HErr! segne meine freunde; und JEsus Christus lehrt' es mich, HErr, segne auch die feinde! sey du der ganzen erde GOtt! im leben GOtt! im sterben GOtt! und auch mein GOtt! ich sterbe.

Mel. Herzlich thut mich v.

574. Ich will dir abschied geben, du arge falsche welt, dein sündlich ses leben durchaus mir ni gefällt. Im himmel ist g wohnen, hinauf steht mein l gier, da wird GOtt ewig lo nen dem, der ihm dient allhi

2. Rath mir nach deine herzen, o JEsu, GOtt Sohn, soll ich ja duld schmerzen, hilf mir, HE Christ davon: verkürz n alles leiden, stärk meinen bl den muth, laß selig mich a scheiden, sey du mein erb' u gut.

3. Es stralt allzeit und stu de dein nam und creutz allei in meines herzens grund drauf kan ich frölich seyn. E schein mir in dem bilde, trost in meiner noth, wie d HErr Christ, so milde dich ha geblut zu tod.

4. Verbirg die seel aus g den, in deine offne seit, rück aus allem schaden, in dei herrlichkeit. Dem ist sehr wo geschehen, der selig durch d tod zu dir kan frölich geh nach überstandner noth.

5. Schreib meinen na aufs beste ins buch des leben ein, und bind mein seele ves ins schöne bündelein, der' die im himmel grünen, und v dir leben frey, so will ich ewi rühmen, daß dein herz tre sey.

575. JEsus, meine Zu versicht, und mei Heiland ist im leben, diese weiß ich, sollt ich nicht darum

mich

ch zufrieden geben? was lange todesnacht mir auch gedanken macht.

2. JEsus, der mein Heiland, lebt, ich werd auch das leben schauen, seyn, wo mein erlöser schwebt, warum solte mir denn grauen? lässet auch sein haupt sein glied, welches er nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band, zu genau mit ihm verbunden, meine starke glaubenshand wird in ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein todesbann, ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch und muß daher auch einmal zu asche werden, das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Denn wird eben diese haut mich umgeben wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut denn von mir in diesem leibe; und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht wird ihn meinen Heiland kennen, ich, ich selbst, kein fremder nicht, werd in seiner liebe brennen; nur die schwachheit umwand an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie kränket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen, irrdisch werd ich ausgesä't, himmlisch werd ich auferstehen; hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine glieder, gebt nicht statt der traurigkeit, sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt posaun erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft, lacht des todes und der höllen, denn ihr solt euch durch die luft eurem Heiland zugesellen; denn wird schwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt, von den lüsten dieser erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden; schickt das herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Mel. Herzlich thut mich v.

576. Ihr wimmert, liebe kleinen! wie blutet mir mein herz bey eurem flehn und weinen und eurer mutter schmerz! tief, tief dringt diese wunde! o Vater stärke mich! in dieser schweren stunde verzagt ich ohne dich.

2. Doch nichts soll mehr mich quälen; nicht meiner waisen noth! dir will ich sie empfehlen, dir, der verlaßnen GOtt! dir will ich sterbend trauen, du wirst ihr vater seyn, und segnend auf sie schauen, wenn sie um hülfe schreyn.

3. Sie sind noch unerfahren,

noch

noch schwach und bald verführt; du wolleſt ſie bewahren! von deinem Geiſt regiert entgehen ſie dem pfade der wolluſt und der welt. Ach ſieh auf den mit gnade, der ſich verirrt und fällt!

4. Mein Heiland, ich empfehle dir voller zuverſicht die freundin meiner ſeele, ſprich zu ihr: weine nicht! fühlt ſie nach meinem ſcheiden der frühen trennung pein, denn wirſt du ſie im leiden mit rath und troſt erfreun.

5. Kommt nun, ihr lieben kleinen, in JEſu namen her! laßt ab von flehn und weinen, macht nicht den tod mir ſchwer! nehmt meinen letzten ſegen! hört meinen letzten rath! vergeßt nie zu erwegen, was ich euch ſterbend bat:

6. Ach haltet eure jugend von wilden lüſten rein; laßt Gottesfurcht und tugend ſtets eure freude ſeyn! folgt eurer mutter lehren, die euch ſo zärtlich liebt! wohl denen, die ſie ehren! weh dem, der ſie betrübt!

7. GOtt ſegne dich, geliebte! brich mir nicht mehr mein herz! der GOtt, der dich betrübte, der heilt auch deinen ſchmerz. Sein rath iſt uns verborgen, warum ich von dir geh; auf ihn wirf alle ſorgen, und ſprich: ſein will geſcheh!

8. Aus dieſen pilgerhütten komm ich nur eh zur ruh; ihr eilt mit ſchnellen ſchritten mir nach; dem himmel zu. Wir ſehen uns einſt wieder, wenn euer lauf vollbracht; und ſingen jubellieder, daß GOtt es wohl gemacht!

577. Kein ſtündlein geht dahin, es liegt mir in dem ſinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der tod wird ſetzen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt; ſo thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein aufenthalt, der tod hat die gewalt, er frißt und würget jung und alt; er reißt uns fort aus unſern orden, ſtand und ort. Ach GOtt, wenn ꝛc.

3. Kein rath, kein arzeney, kein weinen noch geſchrey; kein bruder kan mich machen frey, in aller welt iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt, wenn ꝛc.

4. Kein reichthum, geld noch gut, kein kühner heldenmuth hilft vor des todes grimm und wuth: all ehr und gunſt und macht vor ihm iſt ganz umſonſt. Ach GOtt, wenn ꝛc.

5. Was ſchmerz, was angſt und pein, o GOtt! wird um mich ſeyn, wenn nun der tod wird brechen ein! wer wird alsdenn mit troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt, wenn ꝛc.

6. Wenn mein gewiſſensbuch und des geſetzes fluch, wenn ſünd und ſatan zum verſuch

tritt wider mich, wer ist,
mein erbarmet sich? Ach
tt, wenn ꝛc.

. Wenn sprach', verstand
sinn auf einmal fällt da-
und ich nicht mehr bin,
ich bin: wer ruft mir zu,
n mir der schmerz läßt
eruh? Ach GOtt, wenn ꝛc.

. Wenn meiner augen
t mir ferner leuchtet nicht
mir das herz im leibe
ht, vor angst und quaal;
führt mich durch das
tre thal? Ach GOtt,
n ꝛc.

. HErr JEsu, du allein
t mir in todes-pein die beste
fund labsal seyn; auf dich
l ich die welt gesegnen
glich. Ach GOtt, wenn ꝛc.

10. HErr JEsu, nim mich
zu dir in himmel nauf,
an ich vollendet meinen
f; ich ruf zu dir, so lang
odem ist in mir. Ach GOtt,
nn alles mich verläßt, so
e du bey mir das best.

el. Es ist gewißlich an d-

78. Komm, sterblicher! betrachte mich,
lebst, ich lebt' auf erden,
s du jetzt bist, das war auch
, was ich bin, wirst du wer-
. Du must hernach, ich
vorhin, gedenke nicht in
nem sinn, daß du nicht dür-
t sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der
lt, denk an die letzten
uden, wenn man den tod verächtlich hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben; ach nein, du bist schon alt genung, den geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der tod kein alter an; wie magst du anders denken?

4. Ach ja, es ist beklagens werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein heil begehrt, daß mancher mensch darf meinen, er sterbe nicht in seiner blüht, da er doch viel exempel sieht, wie junge leute sterben.

5. So viel du athmest, muß ein theil des lebens von dir wehen; und du verlachst des todes pfeil? jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, und hast darzu kaum einen tritt; den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das essen; ach! es wird wohl jetzt diese stund dein sarg dir abgemessen, es schneidet dir der schnelle tod ja täglich in die hand das brod: bereite dich zum sterben.

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, ein wachs, ein schnee, ein schatten, ein thau, ein laub, ein leerer traum, ein gras auf dürrer matten; wenn

man

man am wenigsten gedacht; so heißt es wohl zu guter nacht: ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst selig sterben, du weißt nicht, wenn, wie, oder wo, der tod um dich wird werben; ach denk, ach denke doch zurück, ein athemzug, ein augenblick führt dich zu ewigkeiten.

9. Du sey'st denn fertig oder nicht, so must du gleich wohl wandern, wenn deines lebens ziel anbricht, es geht dir wie den andern: drum laß dirs eine warnung seyn; dein auferstehn wird überein mit deinem sterben kommen.

10. Ach denke nicht: es hat nicht noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die krankheit zeigt den tod, GOtt wird mich schon erhören; wer weiß ob du zur krankheit kömmst, ob du nicht schnell ein ende nimst; wer hilft alsdenn dir armen?

11. Indem, wer sich in sünden freut, und doch auf gnade bauet, der wird mit unbarmherzigkeit der höllen anvertrauet: drum lerne sterben, eh du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, gedenk in allen dingen: werd ich hierüber hingerückt, sollt es mir auch gelingen? wie könt ich jetzt zu grabe gehn? wie könt ich jetzt vor GOtt bestehn? so w dein tod zum leben:

13. So wirst du, wenn n feld-geschrey der grosse G wird kommen, von allem st ben los und frey, seyn en eingenommen. Bereite di auf daß dein tod beschlie deine pein und noth. mensch! bedenk das ende.

Mel. Zion klagt mit angst

579. Lasset ab, ihr mei lieben, lasset von traurigkeit, was wolt i euch noch betrüben? weil i des versichert seyd, daß ich a quaal und noth überwund und bey GOtt mit den ause wählten schwebe voller freu und ewig lebe.

2. Derer tod soll man bekl gen, die dort in der höllen-pe müssen leiden alle plagen, nur zu erdenken seyn; d GOtt aber nimt zu sich in d himmel, gleich wie mich, u mit lauter wollust tränk wer ist, der sich darob kränke

3. In des HErren JE wunden hab ich mich geschl sen ein, alles hab ich da gefu den, wodurch ich kan sel seyn. Er ist die gerechtigke die vor GOtt gilt allezeit, w dieselb ergreift im glaube dem kan nichts den himm rauben.

4. Niemand sag: ich s umkommen, ob ich gleich g storben bin; mein GOtt h mich weggenommen, sterb ist

etzt mein gewinn, vor dem
lück hat er mich hingeraft
väterlich, jetzt kan mich
r elend pressen, alle angst
nun vergessen.

3. Mein leib schläft in sei-
kammer, ohne sorgen, sanft
wohl, und entgeht dem
ssen jammer, dessen jetzt
welt ist voll, meine seele
auet an, den, der nichts,
lieben kan, der auf seinen
oß mich setzet, und mit
hster freud ergetzet.

4. In der welt ist nichts zu
den, nichts als jammer,
gst und streit, und was
hr die grossen sünden brin-
für beschwerlichkeit; son-
lich kommt noch ein
werdt, das der christen herz
chfährt; o viel besser selig
rben, denn durch diesen
ang verderben.

7. Solcher noth bin ich ent-
ngen, nichts ist, das mich
gsten wird; fried und freud
t mich umfangen; GOtt ist
in getreuer hirt; ich bin si-
r ewiglich in des HErren
nd, der mich ihm zum eigen-
am erworben, da er ist am
utz gestorben.

8. Euch wird, meine lieb-
n freunde, die ihr weinet in
r welt, schützen wider alle
nde, GOttes Sohn, der
rke Held, seyd und bleibt
n nur getreu, seine gnad ist
glich neu, wer betrübte will
trüben, der muß wie die
reu zerstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt, der die thränen pflegt zu zehlen, dessen herz vor liebe brennt; der wird euch in eurem leid trösten, und zu seiner zeit, zu dem ort, da ich bin, führen, und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdenn weiden, und erfreun in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir in dem paradies allhier, mit einander jubiliren, und ein himmlisch leben führen.

Mel. Zion klagt mit angst.

580. Lasset ab von euren thränen, und vergesset euer leid! die sich nach dem himmel sehnen, nach der kron der herrlichkeit, denen ist auf erden bang und das leben viel zu lang: eins ist, daß sie hoch betrauren, wenn sie lang im elend dauren.

2. Was ist, das jemand auf erden lang zu bleiben halten solt, und zu wünschen, alt zu werden? welchem menschen GOtt ist hold, mit dem eilet er heraus, in sein schönes freuden-haus. Lang in dieser welt umgehen, heißt viel creutz und noth ausstehen.

3. Wohl dem, der in seiner jugend, in des zarten alters blut, jung von jahren, alt von tugend, seines jammers ende

sieht, und gen himmel steigt empor, zu der engel freudenchor, da die schmerzen, angst und zähren sich in frölichkeit verkehren!

4. Denn, wer selig dahin fähret, da kein tod mehr klopfet an, dem ist alles wohl gewähret, was er sich nur wünschen kan: er ist in der vesten stadt, da GOtt seine wohnung hat: er ist in das schloß geführet, das kein unglück je berühret.

5. Wen GOtt hat dahin erhoben, der verlacht noth und gefahr; ein tag ist viel besser droben, denn hier unten tausend jahr. Stehn die zarten blumen wohl? sind die sterne glanzes voll? den wir jetzund hier beweinen, der wird dort noch heller scheinen.

6. Drum laßt uns die thränen sparen und uns schicken auch mit fleiß, daß wir selig mögen fahren die gewünschte himmels-reis, und des lebens kurze zeit geben um die ewigkeit: christlich in dem HErren sterben, heißt das himmelreich ererben.

Mel. Freu dich sehr, o mein.

581. Liebster GOtt, wenn werd ich sterben; meine zeit lauft immer hin; und des alten Adams erben, unter denen ich auch bin, haben das zum vater-theil, daß wir eine kleine weil, arm und elend sind auf erden, und denn wieder erde werden.

2. Zwar ich will mich nicht widern, zu beschlie meine zeit, trag ich doch i len gliedern saamen von sterblichkeit: geht doch im hier und dort einer nach andern fort, und schon n cher liegt im grabe, den wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was ich denken, wenn es wird sterben gehn? wo wird den leib hinsenken? wie w um die seele stehn? ach kummer fällt mir ein, we wird mein vorrath seyn? wie werden meine lieben einander hier verstieben.

4. Doch was soll ich d sorgen, soll ich nicht zu gehn, lieber heute noch morgen? denn mein fl wird auferstehn, ich verzei gern der welt, daß sie hier behält, und bescheide nen erben einen GOtt, nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod leben! mach einmal mein de gut, lehre mich den aufgeben mit recht wohl faßtem muth, gib, daß ich ehrlich grab neben from christen hab, und auch lich in der erde nimmerr zu schanden werde.

Mel. Auf christen-men

582. Machs mit GOtt, nach ner gut, hilf mir in mei leiden, was ich dich bitt,

mir nicht: wenn meine soll scheiden, so nim sie, Err, in deine händ, ist alles wenn gut das end.

Gern will ich folgen, lieHErr! du wirst mich nicht derben, denn du bist ja von nicht fern, ob ich gleich muß sterben, verlassen ine lieben freund, die's zlich gut mit mir gemeint.

3. Ruht doch der leib sanft der erd, die seel zu dir sich winget, in deine händ sie verfehrt, vom tod ins leben nget; hier ist doch nur ein mmerthal, angst, noth und bsal überall.

4. Höll, teufel, tod, die lt und sünd, mir nicht mehr men schaden, bey dir, o Err, ich rettung find, ich st mich deiner gnaden, dein ger Sohn aus lieb und huld mich bezahlt hat alle uld.

5. Warum solt ich denn urig seyn, weil mirs so ohl thut gehen? bekleidt mit risti unschuld fein, wie eine aut ich stehe: gehab dich ohl, du schnöde welt! bey Ott zu leben mir gefällt.

Mel. Meinen Jesum laß ich.

83. Meine lebenszeit verstreicht, stündeil ich zu dem grabe, und as ists, das ich vielleicht, s ich noch zu leben habe? nk, o mensch, an deinen tod, ume nicht; denn eins ist th.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir menschen gaben; nichts wird dich im tod erfreun; diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, nur ein ruhiges gewissen, das vor GOtt dir zeugniß giebt, wird dir deinen tod versüssen; dieses herz, von GOtt erneut, giebt im tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth freunde hülflos um dich beben: dann wird über welt und tod dich dies reine herz erheben. Dann erschreckt dich kein gericht; GOtt ist deine zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine zeit ist GOttes sache. Lern nicht nur den tod nicht scheun, lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, sprich: ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn schaun einst in diesem meinem leibe. Er, der rief: es ist vollbracht! nahm dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab oft hin, siehe dein gebein versenken; sprich: HErr, daß ich erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du michs jeden tag, daß ich weiser werden mag!

Mel. Wer nur den lieben G.

584. Mein GOtt! ich weiß wohl, daß ich sterbe, der menschen leben bald vergeht; auch find ich hier kein solches erbe, das ewig in der welt besteht: drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich sterbe, kein augenblick geht sicher hin; wie bald zerbricht doch eine scherbe; die blume kan ja leicht verblühn: drum mache mich nur stets bereit, hier in der zeit, zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weis nicht, wie ich sterbe, dieweil der tod viel wege hält; dem einen wird das scheiden herbe, wann sonst ein and'rer sanfte fällt, doch, wie du wilst, gib, daß dabey mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher sand mein asche deckt; doch wenn ich dieses nur ererbe, daß ich werd selig auferweckt; so schliesse mich die erde ein, denn sie ist allenthalben dein.

5. Drum, liebster GOtt, wenn ich werd sterben, so nim du meinen geist zu dir; laß mich das himmelreich ererben; hab ich nur diese hoffnung hier, so gilt mirs gleich und geht mir wohl, wenn, wo, und wie ich sterben soll.

Mel. Wann mein stündlei

585. Mein Heiland leb
er hat die ma
des todes ganz bezwung
und siegreich aus des grab
nacht zu GOtt sich auf
schwungen. Er ist mein hau
sein sieg ist mein. Sein
mein ganzes leben seyn, u
ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, n
dein wort hält, den tod!
JEsu! schauen. Das i
was mich zufrieden stellt, sel
bey der gräber grauen.
bin getrost und unverza
weil du den deinen zugesa
ich leb, und ihr sollt lebe

3. Wird gleich mein l
des todes raub; er wird d
wieder leben, und einst
der verwesung staub, voll kl
heit sich erheben. Wenn
o grosser lebens-fürst!
deine todten rufen wirst, z
leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herr
werd ich dann, vor dir, n
Heiland, stehen! denn ni
du mich mit ehren an; l
in dein reich mich ge
Forthin von keiner last
schwert, an leib und
ganz verklärt, leb ich bey
denn ewig.

5. O welch ein selig the
mir in jener welt bereitet!
freuden fülle ist bey
Von dir, o HErr! gele
werd ich in deinem him
reich, unsterblich, deinen
gel

n gleich, vollkommne lust
ieſſen.
). Denn, wo du biſt, da ſol=
die, die dir hier folgen, le=
, und, ewig frey von
nerz und müh, von ſelig=
umgeben, dich ſchaun in
ser herrlichkeit. O was ſind
en dieſer zeit, HErr! ge=
jene freuden?
. Laß die zukünft'ge herr=
keit mir ſtets vor augen
weben, und oft ſich in der
ifungszeit mein herz dahin
eben, wo keine ſchwachheit
s mehr drückt, wo wir, der
blichkeit entrückt, frolo=
nd vor dir wandeln.
8. Erwecke mich dadurch
n fleiß, der tugend nachzu=
eben, und als dein jünger
zum preis, nach deinem
rt, zu leben. Und fühl ich
r noch noth und ſchmerz, ſo
ſte du damit mein herz: es
mmt ein beßres leben.

586. Mein junges leben
hat ein end, mein
eud und auch mein leid, mein
me ſeele ſoll behend ſcheiden
n meinem leib. Mein leben
n nicht länger ſtehn, es iſt
hr ſchwach, es muß vergehn,
fährt dahin mein freud.
2. Es fährt dahin ein weiten
eg die ſeel, mit groſſem leid,
n leib man traurig ins grab
gt, wie aſchen er zerſtäubt,
s wenn er nie geweſen wär,
ch nimmermehr wär kom=
en her, aus meiner mutter=
ib.
3. Ich ſcheide, arme welt,
von dir, verlaſſen muß ich
dich; ich habe keine freude
hier, von dir muß ſcheiden ich:
es bleibet mir hier keine ruh,
man drück mir dann die au=
gen zu: das muß ich klagen
dir.
4. Ich klag nicht, daß ich
ſcheiden ſoll von dir, du ſchuld=
de welt, allein mein herz iſt
traurens voll, daß mich mein
ſünd üb'rfällt, die ich mein tag
begangen hab, die hilft mir
von dem leben ab, und bringt
den leib ins grab.
5. O JEſu Chriſt, du höch=
ſter GOtt! was hab ich doch
gethan, all meine ſünd und
miſſethat klagen mich heftig
an: dennoch will ich verzagen
nicht vor dein'm göttlichen an=
geſicht, nun gnad ruf ich dich
an.
6. Ach HErre GOtt! mein
creutz und noth ertrag ich mit
geduld, und bitte dich, HErr
JEſu Chriſt! wollſt mir ver=
zeihn mein ſchuld, hilf, daß
ich dich recht faſſen kan und
ewiglich nicht laß.

Mel. Ich bin ja Herr, in dei.

587. Mein leben iſt ein
pilgerſtand, der
himmel iſt mein vaterland.
Ich finde keine ruh auf erden;
ich ſuche die zukünftge ſtadt
die GOtt ſelbſt veſt gegründet
hat, da werd ich erſt recht
glücklich werden: mein leben
iſt ein pilgerſtand; der him=
mel iſt mein vaterland.

2. Wie ströme schnell vorüber fliehn: so flieht mein leben auch dahin, und was vorbey ist, kommt nicht wieder. Ich eile zu der ewigkeit: HErr, mache mich dazu bereit! erleuchte mich, und meine brüder, daß jederman, was zeitlich ist gebrauche, als ein weiser christ.

3. Man trift auch auf der lebensbahn sehr viele hindernisse an; es ist nicht leicht sie zu bestreiten: der weg ist schmal, der feinde viel, und weit entfernt ist noch das ziel; stets sucht die welt mich zu verleiten, ich muß durch dürre wüsten gehn, und kan oft keinen ausweg sehn.

4. Wie oft seh ich die sonne nicht, die sonne, die mit heil und licht und trost des frommen herz erfüllet; der trübsal sturm dringt auf mich zu, mein müder geist findt nirgends ruh; doch weicht die nacht, die mich umhüllet, wenn ich der überwinder kron betrachte, und der treue lohn.

5. Hilf du mir selbst, HErr JEsu Christ, der du ein pilgrim worden bist, da du mein fleisch hast angenommen, laß mich auf der verleugnung pfad, den mir dein fuß gezeichnet hat, dem ziele täglich näher kommen. Gieb, daß ich standhaft streite hier, und ewig herrsche dann mit dir.

6. Verleihe mir beständigkeit, und laß mich stets mit freudigkeit und muth auf d
nen wegen gehen. Fall
noch oft, so hilf mir auf, d
ich vollende meinen lauf. L
in der noth mich veste steh
getrost auf deine hülfe trau
so werd ich einst das leb
schaun.

Mel. Entbinde mich me

588. Mein Lebens-Für
zeig mir in d
nes Geistes lichte, wie d
was zeitlich ist, so gar v
gänglich sey; wie alles sein
zoll der eitelkeit entrichte; n
auch das beste nicht von
verwesung frey; ja wie
selbst ein raub des mod
werden muß: die stunde w
ich nicht, doch ist der tod gew

2. Nim eitle hoffnung n
zu einem langen leben, die
ne mutter ist verwegner sich
heit: laß meine sorge se
mich dir zu übergeben; d
wille sey mein will in die
lebens-zeit. Wird hier
glaubens-kraft zur heil'gu
angewendt, so ist ein sel'g
tod der christen lebens-end

3. Laß mich, o HErr! n
selbst, und allen andern d
gen, noch eh ich sterben m
recht abgestorben seyn: l
mich mit allem ernst in die v
leugnung dringen, daß
was bessers wähl, als welt u
falschen schein; und wann
mich von ihr, durch täglich st
ben, trenn, ich meinen sterbe
tag getrost erwarten könn.

4. Je

4. Je mehr sich aber wird
in letztes stündlein nahen,
veiter nah auch du mit dei-
gnad herbey; laß sie, wann
gesund und krank bin, mich
ufahen, gieb, daß die letzte
t bey mir die beste sey: ver-
hre mir alsdann die zeichen
ner lieb, daß fluch und sün-
nicht mein sterbend herz
trüb.

5. Gib mir in meine brust,
sie der tod versehret, noch
ien lichten strahl der frohen
igkeit, die allen rest der lust
m irdischen verzehret, und
s verlangen schärft nach
ner himmels-freud, von wel-
er ich bereits den vorschmack
er genieß, und die mich krö-
n wird, wann ich die augen
ließ.

6. Und wann ich alles muß
letzt im tode lassen, so wolst
bey mir stehn, und mir mein
les seyn; führ mich durchs
des-thal und dessen rauhe
rassen, HErr! der du mich
löst, zu deinem himmel ein:
r übergeb ich mich im leben
nd im tod, so bleib ich dein
it leib und seel, du bleibst
ein GOtt.

Tel. Wann mein stündlein.

389. Mich wurm, der ich
sehr arm und
ein, hat todes-noth umge-
en; es ist kein trost in mark
nd bein, im sterben und im
ben; dann daß du selbst,
Err JEsu Christ, ein armer
wurm geworden bist; ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Hilf, daß ich mög an dei-
nem leib ein wahres gliedmaß bleiben, mit deinem Geist, HErr! bey mir bleib, wenn sich die seel soll scheiden, wenn mir vergehet das gesicht, und mei-
nes bleibens hier ist nicht all-
hier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in die-
ser noth verderben und verza-
gen, komm mir zu hülf, du treuer GOtt! hilf du die angst mir tragen. Ich bin ja, HErr, dein eigenthum, verherrliche der gnade ruhm an mir, da ich heim eile.

4. Gedenk, HErr! an den theuren eid, den du selbst hast geschworen; so wahr du lebst von ewigkeit: ich soll nicht seyn verloren, und soll nicht kommen ins gericht, den tod auf ewig schmecken nicht; HErr, schenke mir den himmel.

5. Hilf daß dein wort ein licht mir sey, ein licht zum ewgen leben; ein seligs ende mir verleih; ich will mich dir ergeben. Ich will dir trau'n mein HErr und GOtt! denn du verläßt in keiner noth, die deiner hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befeh-
len dir den geist in deine hän-
de, ach treuer GOtt! sey du bey mir, ich sink in deine hän-
de: und wann ich nicht mehr reden kan so nim den letzten seufzer an, durch JEsum Christum, amen.

590. Mitten wir im leben sind, mit dem tod umfangen, wen such'n wir, der hülfe thut, daß wir gnad erlangen? das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre missethat, die dich HErr, erzürnet hat: heiliger HErre GOtt! heiliger starker GOtt! heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht versinken in der bittern todesnoth. Kyrieleison.

2. Mitten in dem tod ansicht uns der höllen rachen, wer will uns aus solcher noth frey und ledig machen? das thust du, HErr, alleine. Es jammert dern barmherzigkeit unser sünd und grosses leid: heiliger HErre GOtt! heiliger starker GOtt! heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt: laß uns nicht verzagen vor der tiefen höllen glut, Kyrieleison.

3. Mitten in der höllenangst unsre sünd uns treiben, wo soll'n wir dann fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Christ, alleine, vergossen ist dein theures blut, das gnug für die sünde thut: heiliger HErre GOtt! heiliger starker GOtt! heiliger barmherziger Heiland: du ewiger GOtt: laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens trost, Kyrieleison.

Mel. Freu dich sehr, o mein.

591. Nichts betrübters ist auf erden, nichts kan so zu herzen gehn als wann arme wittwen weinen, wann verlaßne waisen stehn, ohne vater, ohne mutter, ohne freunde, ohne gut. Wittwen sind verlaßne frauen, wer thut auf die waisen schauen?

2. Wo die zäune sind zerlöcket, jederman hinüber steigt, auch ein kind die früchte pflücket, da die äste sind gebeugt, wo die mauren sind zerspalten, da find't sich der feind gar bald, wem der schirm und schatten weichet den die hitze bald erreichet.

3. Also müssen oft die armen leiden vieles ungemach, wenig ihrer sich erbarmen, wittwen schreyen weh und ach über den, der sie so preßt und in nöthen stecken läßt, waisen müssen sich nur schmiegen, unter andrer füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen in der welt auch mir und dir, waisen müssen traurig stehen, wittwen müssen leiden hier; denn wie könte GOtt sonst mein und der meinen Vater seyn? sonsten wäre GOtt nicht richter, und der waisen sachen schlichter.

5. Zwar der armen wittwen zähren netzen oft ihr angesicht, wenn sie sich in armuth nähren und der unterhalt gebricht, wenn die noth sie niederdrückt und sie niedrig und gebückt durch das thränenthal hie gehen, und kaum einen ausgang sehen.

6. Denn

s. Denn soll GOtt ihr glau-
assen, der ja väterlich ver-
zt: nein, ich will dich nicht
assen; ich bins, der der
h entreißt: wenn die unge-
tigkeit dich bedrückt mit
gst und leid; so soll endlich
h dem weinen, doch die
den-sonne scheinen.

7. Bleibt ihr treulich in den
anken, darin euch GOtt
gestellt; werdet ihr von
t nicht wanken, weil er sich
t zu euch hält; denn solt
im himmels-schloß werden
es kummers los, da soll
ht mehr wie auf erden witt-
n-noth gehöret werden.

92. Nun GOtt lob! es ist vollbracht al-
jammer, angst und schmer-
t: welt, zu tausend gute
cht, ich erfreue mich von
zen, daß ich jetzo soll hin-
ren zu den auserwählten
haaren, da wird mir geben
hristus, mein leben, ewige
ude, himmlische weide.

2. Denket doch, was ist die
elt? was ist aller menschen
ben? was ist grosses gut
d geld, und in hohen ehren
weben? nichts als lauter
elkeit, kummer, sorg und
rzeleid; baldiges sterben,
ird es verderben, dann wird
rgessen, wo wir gesessen.

3. Scepter und die güld'ne
on mögen nicht dem tod ent-
ufen, kriegen eben solchen
hn, wie der arme bettler-
aufen. Klein und groß hat
seine noth, jung und alt er-
wischt der tod. Kommet die
stunde, gehen zu grunde alle
zugleiche, arme und reiche.

4. Nun bedenk ein jeder
christ, ob auch gottesfurcht
und liebe noch allhie zu fin-
den ist, wie sieht christen treu
so trübe? die gerechtigkeit ist
krank, neid und feindschaft,
krieg und zank, gehen im
schwange, christen ist bange,
wünschen ihr leben von sich
zu geben.

5. Drum verlanget mich
allein, selig aus der welt zu ge-
hen, und bey meinem GOtt zu
seyn, daß ich vor ihm möge
stehen anzuschauen seine
macht, und der auserwählten
pracht, daß sie jetzt alle Chri-
stum mit schalle, loben und
singen, jauchzen und springen.

6. Zwar dem fleisch kommts
sauer an, von den freunden
abzuscheiden: doch wann ich
gedenk daran, wie ich komm
zu grossen freuden, scheid ich
gern, weils GOtt gefällt, dem
ich alles heimgestellt, der wird
euch geben, segen und leben,
der wird euch lehren, schü-
tzen und nähren.

7. Nun GOtt lob, es ist
vollbracht, so will ich mit freu-
den fahren, nun zu tausend
guter nacht, GOtt der wolle
euch bewahren: alle, die ihr
mich geliebt, und euch über
mich betrübt, machet ein en-
de, folget behende, lasset euch
geben himmlisches leben.

593. Nun laßt uns den leib begraben,
daran wir kein zweifel haben,
er wird am jüngsten tag aufstehn und unverweslich herfürgehn.

2. Erd ist er, und von der erden, wird auch zur erd wieder werden. Und von der erd wieder aufstehn, wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter gnad, von aller sünd und missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend ist kommen zu ein'm seelgen end, er hat getragen Christi joch, ist gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, der leib schläft bis an jüngsten tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewger freud und wonne, leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehn all heim unsre strassen, schicken uns auch mit allem fleiß, dann der tod kommt uns gleicherweiß.

8. Das helf uns Christus, unser trost, der uns durch sein blut hat erlößt, vons teufels macht und ew'ger pein, ihm sey lob, preiß und ehr allein.

Mel. Herr Jesu C. wahr

594. O Jesu Chri
meins lebe
licht, mein heil, mein tr
und zuversicht, auf erden b
ich nur ein gast, mich drü
der sünden schwere last.

2. Ich bin nun auf d
schweren reis zu dir ins hi
mels paradeis, das ist me
rechtes vaterland, darau
dein blut hast gewandt.

3. Mein herz ist zu der rei
mat, der leib gar wenig krä
te hat; allein die seele schre
in mir: HErr hol mich hei
nim mich zu dir.

4. Drum HErr, in mein
todespein laß dein tod mei
stärke seyn; mich tröste u
dein schweiß und blut, dis l
sche meiner ängste-glut.

4. Dein backenstreich, d
geis'lung pein, die mach
mich von sünden rein; de
hohn und spott, die dorne
kron seyn meiner seelen freu
und wonn.

5. Dein durst und galle
trank mich lab, wenn ich son
keine stärkung hab; dein la
tes angst- und tod'sgeschr
mach mich von allen ängste
frey.

7. Durch deine wunden bi
ich rein; sie sollen meine z
flucht seyn; hier flieh ich hi
wenn mir der feind mit sein
list und macht erscheint.

8. HErr, wenn mein mun
nicht reden kan, denn nim de
geistes seufzen an; wenn en
lich

mir das auge bricht, denn
zum himmel du mein licht.
). Mich tröste, HErr, dein
tes wort und bringe mich
himmelspfort: behüte
ch vor ungebärd, wenn ich
in haupt nun neigen werd.
10. Dein creutz laß seyn
in wanderstab, mein ruh
d rast dein heilig's grab;
id mich in deine unschuld
, die soll mein kleid und
ke seyn.
11. Laß mich durch deine
gelmahl, erblicken meine
gaden-wahl; durch deine auf-
spaltne seit, mein arme seele
imgeleit.
12. Auf deinen abschied,
Err, ich trau, drauf meine
tzte heimfahrt bau; thu mir
e himmelsthür weit auf,
enn ich beschliesse meinen
uf.
13. Am jüngsten tag erweck
en leib, so, daß ich dir zur
chten bleib, und ich nicht
mme ins gericht, wenn du
as strenge urtheil sprichst.
14. Erneure meinen leib
enn ganz zu deinem eignen
cht und glanz: und hebe
nich zu dir empor, versetz
nich in der engel chor.
15. Denn lob ich dich, denn
ank ich dir, o meiner seelen
öchste zier; ich sey're mit der
elgen schaar denn froh das
w'ge sabbathsjahr.

Mel. O Jesu Christ, meins.

595. O JEsu, GOttes Lämmelein! im tod und leben bin ich dein, ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein erbe seyn in deinem reich.

2. Was hülfe mir sonst deine noth, die wunden und dein creutzes-tod, wenn ich nicht in der ewigkeit genieſſen solt die seligkeit.

3. Warum hätt'st du den tod geschmeckt und wärest wieder auferweckt, wenn nicht mein tod durch deinen tod verjagt solt werden, treuer GOtt.

4. Darum, o JEsu! steh mir bey, gewissen trost und hülf verleih, verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, der mit dein'm blut besprenget ist.

5. Im friede laß mich schlafen ein, und in dir haben ruhe fein, ein seligs ende mir beschehr, dein antlitz laß mich sehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bittre leiden dein, laß dis mein letztes wünschen seyn, so will ich loben allezeit dich, o mein GOtt, in ewigkeit.

Mel. O Jesu Christ meins l.

596. O süsses wort das JEsus spricht zur armen witwe: weine nicht! es kommt mir nie aus meinem sinn, zumal, wenn ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein ohr leis, sondern unterm freyen thor, laut, daß es höret jederman, und sich hierüber freuen kan.

3. Er:

3. Er redets aber zu der zeit
da tod und leben war im streit;
drum soll es auch erquicken
mich, im tod und leben kräf-
tiglich.

4. Wenn noth und armuth
mich anficht, spricht doch mein
JEsus: weine nicht, GOtt ist
dein Vater, trau nur ihm, er-
hört er doch der raben stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos,
krank und schwach, und ist
nichts da, denn weh und ach,
so tröst mich JEsus noch und
spricht: ich bin dein arzt,
drum weine nicht.

6. Raubt mir der feind mein
gut und haab, daß ich muß
fort mit einem stab, sagt JE-
sus wieder: weine nicht! denk
was dem frommen Job ge-
schicht.

7. Vertreibt mich des ver-
folgers hand, und gönnt mir
keinen sitz im land; schreyt
JEsus in mein herz, und
spricht: dein ist der himmel,
weine nicht.

8. Reißt mir der tod das
liebste hin, sagt JEsus: wei-
ne nicht! ich bin, ders wieder
giebt, gedenke dran, was ich
zu Nain hab gethan.

9. Muß ich selbst ringen
mit dem tod, ist JEsus da,
ruft in der noth: ich bin das
leben, weine nicht; wer an
mich glaubt wird nicht gericht.

10. O süsses wort, das JE-
sus spricht in allen nöthen:
weine nicht! ach klinge stets
in meinem sinn; so fähret al-
les trauren hin.

Mel. Nun ruhen alle wä

597. O welt ich muß d
lassen, ich g
meine straffen, ins ew'ge
terland; ich muß den geist a
geben; ich setze leib und leb
in GOttes gnäd'ge vaterhan

2. Die zeit ist nun vollend
mein leben ist geendet, sterb
ist mein gewinn: kein bleib
ist auf erden, was ewig, m
mir werden, mit fried u
freud ich fahr dahin.

3. Ob mich die welt bet
gen und oft von GOtt ge
gen, durch sünden mancherle
will ich doch nicht verzage
ich will im glauben sage
daß meine sünd vergeben s

4. Auf GOtt steht me
vertrauen, sein antlitz will i
schauen, gewiß durch JEsu
Christ, der vor mich ist gest
ben, des Vaters huld erwo
ben, und der mein mittler wo
den ist.

5. Die sünde kan nic
schaden, mir, der erlöst a
gnaden durch Christi theur
blut: mein werk kan mich nic
retten aus sünd und sata
ketten, sein tod allein komm
mir zu gut.

6. Nichts ist in meinem l
ben, das ich ihm könte gebe
zu tilgen meine schuld: i
traue dem erbarmen; es he
und trägt den armen nur sei
unverdiente huld.

7. Drauf will ich fröli
sterben, das himmelreich e
erben, das JEsus mir erwar

zu

ihm soll man mich treiben,
nn ich hier nicht kan blei-
, zu ihm, der willig für
ch starb.

3. Ich fahre denn von hin-
: o möchte sich besinnen
arme sünden-welt! o, daß
JEsum hörte, und sich zu
Ott bekehrte, eh' sie in asch
d staub zerfält.

9. In wenig kurzen stun-
ist alles glück verschwun-
, das sünder hier ergetzt:
mm, kind der nacht, mit
ten, zum gnadenthron zu
ten, mit wangen, die die
sse netzt.

Chor.

98. O wie selig seyd ihr doch, ihr from-
en, die ihr durch den tod
GOtt gekommen! ihr seyd
tgangen aller noth, die uns
ch hält gefangen.

Antwort.

2. Ja höchst selig sind wir,
eben brüder, unser mund ist
oller freuden-lieder; doch
as wir schauen, wird GOtt
uch gar bald auch anver-
auen.

Chor.

3. Muß man hier doch wie
m kerker leben, da nur sorge,
urcht und schrecken schweben:
as wir hie kennen, ist nur
müh und herzeleid zu nennen.

Antwort.

4. O ihr lieben! seyd doch
a zufrieden, wünscht nicht
reude, weil ihr seyd hienieden:
laßt euren willen sich nur sanft
von GOttes gnade stillen.

Chor.

5. Ihr hingegen ruht in eu-
rer kammer, sicher und befreyt
von allem jammer; kein creutz
noch leiden ist euch hinderlich
an euren freuden.

Antwort.

6. Aber gleichwol mußten
wir auch kämpfen, da in uns
war sünd und tod zu dämpfen:
was euch jetzt quälet, daran
hat es uns auch nicht gefehlet.

Chor.

7. Christus wischet ab all'
eure thränen, habt das schon,
wornach wir uns erst sehnen,
euch wird gesungen, was durch
keines ohr allhier gedrungen.

Antwort.

8. Duldet euch nur fort bey
euren thränen, bleibt getreu
euch himmelan zu sehnen; eur
jetzig leiden ist der saamen zur
künftigen freuden.

Chor.

9. Ach! wer wolte denn
nicht gerne sterben, und den
himmel für die welt ererben?
wer wolt hie bleiben, sich den
jammer länger lassen treiben?

Antwort.

10. Freylich ist hier gut bey
Christo leben, doch könt ihr
euch in geduld ergeben: all
euer streiten lohnet Christus
hier mit herrlichkeiten.

Chor.

11. Komm, o Christe!
komm, uns auszuspannen,
lös' uns auf, und führ uns

bald

bald von dannen: bey dir, o Sonne! ist der frommen seelen freud und wonne.

Antwort.

12. Ach! ihr theure seelen, eure kronen, eure palmen, eure güldne thronen, sind schon bereitet, schaft nur daß ihr recht zum siege streitet.

Beyde Chöre.

13. Nun wir wollen beyderseits dann loben GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben: ein ewges leben ist uns beyderseits gewiß gegeben.

14. Lobt, ihr menschen, lobt, ihr himmels-chöre: gebt dem höchsten GOtt allein die ehre! die ewigkeiten werden unsers GOttes ruhm ausbreiten.

Mel. GOtt des himmels u.

599. Ruhet wohl, ihr todten beine! in der stillen einsamkeit, ruhet, bis das end erscheine, da der HErr euch zu der freud rufen wird aus euren gräften in die freye himmels lüften.

2. Nur getrost! ihr werdet leben weil das leben euer hort, die verheissung hat gegeben durch sein theuer werthes wort: keiner soll im tod verderben, die in seinem namen sterben.

3. Und wie solt im grabe bleiben? der ein tempel GOttes war, den der HErr ließ einverleiben seiner auserwählten schaar; die er selbst mit blut und sterben hat gemacht himmels-erben.

4. Nein! die kan der nicht halten, die des HErr glieder sind: muß der leib grab erkalten, da man nicl als asche find't. Wird d GOtt, was vor gewesen, w der neu zusammen lesen.

5. Ja! er will, wie er standen, selber an dem dritt tag, also seine reichsverwar ten führen aus des tode schmach, zu den frohen hoc zeit-freuden, die er seiner bra beschneiden.

6. Ruhet demnach, in. de kühlen eine noch so kurze zei es will schon den aufzug sp len die so nahe ewigkeit; ihr solt mit haut und bein vor dem stuhl des lamms e scheinen.

Antwort des Ver orbenen.

Mel. Nun laßt uns den lei

600. So grabet mich u immerhin, da so lang verwahret bin, b GOtt, mein treuer seelen-hi mich wieder auferwecken wir

2. Ja freylich werd ich dur den tod zu aschen, erden, stau und koth: doch wird d schwache fleisch und bein, v meinem GOtt verwahret sey

3. Mein leib wird hier d würmer spott, die seele ist b ihrem GOtt, der durch sei sohns tods bitterkeit sie hat e lößt zur seligkeit.

4. Was hier für trübs mich verletzt, wird jetzt m him-

mels-lust ersetzt, die welt
och ein jammerthal, dort
der rechte freuden-saal.

j. Wann alle welt durchs
r zerbricht, und GOtt wird
ten sein gericht, so wird
in leib verklaret stehn, und
das himmelreich eingehn.

5. Wie manche widerwär-
keit betraf mich in der le-
szeit, nun aber ist mir
hts bewußt, dann ewigli-
himmels-lust.

7. So laßt mich nun in
ster ruh, und geht nach eu-
wohnung zu, ein jeder den-
nacht und tag, wie er auch
ig sterben mag.

Tel. Wann mein stündlein.

601. Spann aus, spann aus, ach from-
er GOtt! spann mich aus
einem karren :,: erlöß mich
on der quaal und noth, ich
an kaum länger harren: der
elt und lebens bin ich satt,
or angst der seelen müd und
natt, daß ich begehr zu ster-
en.

2. Denn was ist doch die
hnöde welt? was ist auch un-
r leben? ein nichtig nichts,
as nicht gefällt dem, der dir
t ergeben. Drum eil ich aus
em jammerthal zu dir in dei-
en freuden-saal, daß ich bey
ir stets bleibe.

3. Gleich wie der, welcher
uf dem meer soll einen schiff-
ruch leiden, sich nach der an-
uhrt sehnet sehr, die wellen zu
vermeiden; so dürstet meine seel nach dir, drum komm, o HErr, und hilf nur mir, daß ich die ruh erlange.

4. So bitter kan der tod nicht seyn, ich will ihn froh umfangen, weil mein HErr JEsus ist allein mit ihm so umgegangen, daß er ihn bis aufs haupt erlegt, und kraft in seinen händen trägt, daß er zum schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu in meinem bett zu schlafen, also von herzen ich mich freu, daß GOtt mir will verschaffen, daß nur ein süsser schlaf soll seyn der tod mir ohne furcht und pein, der mich zu ihm hinführe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOtt! spann mich aus meinem karren, erlöß mich von der quaal und noth, ich kan kaum länger harren: der welt und lebens bin ich satt, vor angst der seelen müd und matt, daß ich begehr zu sterben.

Tel. Wie flieht dahin der.

602. Unendlicher, ich fühl' es wohl, daß ich, wie Rahel, sterben soll. Wie eine taube girre ich: denn fürchterlich stürzt schmerz und todesangst auf mich.

2. Heut trift mich deines fluches last, den du im zorn gedonnert hast: mit schmerzen sollt ihr mütter seyn! und todespein stürmt brausend in mein herz hinein.

3. Gleich

3. Gleich felsen fallen auf mich hin die schmerzen der gebährerin. Ach, könt' ich doch von jenen höhn das glück erflehn, den kleinen schmerzenssohn zu sehn.

4. HErr, der vor meine missethat am creutze einst geblutet hat, in deinem schmerzen seh' ich dich! laut rufe ich: mein GOtt, warum verläßst du mich?

5. Jedoch, du kennest meine noth, dein wille nur geschehʼ, o GOtt! ich kämpfe, Gottmensch, wie du dort im garten, fort, und fühl' in jeder nerve mord.

6. Ich schau nach tausend schmerzenswehn, Erbarmer, auf zu deinen höhn! schon steht der todes-engel da, doch glänzet ja auch mir ein trost von Golgatha.

7. Nun, armes herze, kämpfe nur den kampf der sündigen natur; denn JEsus, er! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! stärkt mich in meiner todes-noth.

8. Doch, welch ein weinerlicher ton schallt um mich her? es ist mein sohn, mein Benjamin, der nach mir sieht, der schmerz entflieht, nun sterb' ich gerne. Sie verschied.

9. So zieh dann im triumphe hin, erlöst'te junge kämpferin. Vor des erhöhten Lammes thron erwartet schon auch dich der streiterinnen lohn.

10. Dort schmückt der grosse menschenfreund mit thr nen, die du hier geweint, deine krone, die, wie pra der sterne lacht in einer klar winternacht.

11. Ihr jungen müttr lernet heut den hohen christe muth im streit, und stret auf der tugendbahn nach C naan, zur freundin, und GOtt hinan.

Mel. Es ist gewißlich an

603. Victoria! me lamm ist d mein lamm, mein licht, me leben; mein lamm, das do Johannes sah sehr hoch freuden schweben, und m ihm die erwählte schaar, d über hundert tausend wa Victoria! mein lamm ist d

2. Lamm, du hast mich v ewigkeit geliebt und auserko ren: aus liebe bist du in d zeit, o trost! ein mensch geb ren. Dein treugesinntes br derherz, lud auf sich mei noth und schmerz, und zo mich aus dem jammer.

3. Du hast mich als ei treuer hirt, gesucht und au gefunden; zum leben hast d mich geführt, zum heil a deinen wunden; auch hast d mein Immanuel, mich n des Geistes freudenöhl zu de nem dienst begnadet.

4. Es ist durch deine liebe treu das creutz, der christen o den, zum zeichen, daß ich dein sey, auch mir zu theile worden

Wer

dieſes ſiegel an ſich hat,
iſt ein bürger jener ſtadt,
GOttes hand gebauet.

. Ermuntre dich, o meine
! auf, auf! nun gehts aus
den! verlaß des leibes
re höhl, ſteig auf den berg
freuden. Das lamm ruft
: nim hin den kranz, den
von leben, licht und glanz
lieblich hab gewunden.

. Nun iſt des rauhen win-
wuth, dahin und ganz ver-
gen, die platz- und wetter-
nsfluth iſt weg; die naſ-
wangen, ſo dieſer herbe lei-
sfluß benetzet, ſoll mein lie-
kuß mit ewgem troſt abwi-
n.

. So ſtehe nun behende
, komm, komm, du mei-
ſchöne! komm, freundin!
nm mit vollem lauf zu mir,
ich dich krön. Mein thron
meine herrlichkeit, mein
zes reich iſt dir bereit; du
t nun überwunden.

8. Ich ehre deine nägel-
hl, o lamm! mit tauſend
ſſen, die mich der ſchuld und
llen-quaal, GOtt lob! nun
nz entriſſen. Kein flecken,
zel wird verſpürt, weil
ch ſo köſtlich ausgeziert
in erſtgeborner bruder.

9. Halleluja! der kampf
d lauf iſt aus, die feinde
gen. Mein lamm geht mir
s ſonne auf, der berg iſt
erſtiegen. Ihr harfenſpie-
gönnet mir, mit euch des
himmels ſchönſte zier, das
Lämmlein hoch zu preiſen.

10. Preiß, lob, ehr, ruhm,
dank, kraft und macht ſey dir,
mein lamm! geſungen, daß
du mich haſt zur ruh gebracht,
zur ruh, mir iſts gelungen!
die freuden-kron bedeckt mein
haupt; unendlich mehr, als
ich geglaubt, find ich der herr-
lichkeiten.

11. O hunderttauſend zun-
gen her, lob, lob dem lamm zu
ſingen! auf himmel, erde, luft
und meer, auf, auf! ruhm,
dank zu bringen. Stimmt an
mit mir, macht euch bereit,
den, der da lebt von ewigkeit
aus ganzer macht zu ehren.

12. Ach ſüſſes lamm, wie
wohl iſt mir! mein herz hebt
an zu ſpringen noch in dem
leib; wie, wenn bey dir will-
kommen wird erklingen? wie
wird mir da zu muthe ſeyn,
wenn ich dich ſelbſt in augen-
ſchein, mein leben, werde neh-
men?

13. Ach flügel, flügel, flü-
gel her! hinauf mich gleich
zu ſchwingen, ich muß dem
könig ſeine ehr nun bald voll-
kommen bringen. Komm,
froher tag, komm, komm her-
bey! und mach mich von den
feſſeln frey, den ſchönſten an-
zuſchauen.

14. Doch willſt du mich
noch eine weil, mein HErr!
auf erden ſehen; ſo laß mich
nur an meinem theil umgürt
und wartend ſtehen, daß ich

zur frohen ewigkeit sey alle augenblick bereit. So, so bin ichs zufrieden.

604. Wann mein stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein strasse, so leit du mich HErr JEsu Christ, mit hülf mich nicht verlasse: mein seel an meinem letzten end befehl ich, HErr, in deine händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein sünd mich werden kränken sehr, mein g'wissen wird mich nagen, dann ihr sind viel, wie sand am meer, doch will ich nicht verzagen, gedenken will ich an dein'n tod, HErr JEsu, deine wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, deß tröst ich mich von herzen, von dir ich ungeschieden bleib, in todes-noth und schmerzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewges leben hast du mir mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, werd ich im grab nicht bleiben, mein höchster trost dein auffarth ist, todsfurcht kan sie vertreiben: Dann wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein arm thu ich ausstrecken, ich schlafe ein und ruhe fein, kein mensch kan mich aufwecken; dann JEsus Christus GOttes Sohn, der w
die himmels-thür aufth
mich führu zum ew'gen leb

Mel. Wer nur den lieben

605. Wer weiß, wie
he mir mein
de? hingeht die zeit, herkom
der tod: ach! wie geschw
de und behende kan ko
men meine todes-noth! m
GOtt, ich bitt durch Chr
blut, machs doch mit mein
ende gut.

2. Es kan vor nacht lei
anders werden, als es
frühen morgen war, dien
ich leb auf dieser erden,
ich in steter tod's-gefa
mein GOtt, ich bitt du
Christi blut, machs doch
meinem ende gut.

3. HErr, lehre mich m
end bedenken, und wenn
einmal sterben muß, die
in JEsu wunden senken,
ja nicht sparen meine bu
mein GOtt, ich bitt du
Christi blut, machs doch
meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit m
haus bestellen, daß ich be
sey für und für, und sage fr
in allen fällen: HErr, wie
wilst so schicks mit mir: m
GOtt, ich bitt durch Chr
blut, machs doch mit mein
ende gut.

5. Mach mir stets zuck
süß den himmel, und gall
bitter diese welt, gib, daß
in

dem welt-getümmel die
gkeit sey vorgestellt. Mein
Ott, ich bitt durch Christi
t, machs doch mit meinem
e gut.

. Ach Vater! decke meine
de mit dem verdienste JE-
zu, darinn ich mich vest
ubig winde, das giebt mir
t erwünschte ruh. Mein
Ott, ich bitt durch Christi
t, machs doch mit mei-
n ende gut.

. Ich weiß, in JEsu blut
wunden hab ich mir recht
wohl gebett, da find ich
ſt in todes-stunden, und al-
was ich gerne hätt. Mein
Ott, ich bitt durch Christi
t, machs doch mit meinem
e gut.

3. Nichts ist, das mich von
su scheide, nichts, es sey
en oder tod: ich leg die
d in seine seite, und sage:
in HErr und mein GOtt.
ein GOtt, ich bitt durch
risti blut machs doch mit
inem ende gut.

9. Ich habe JEsum ange-
zen schon längst in meiner
lgen tauf, du bist mir auch
er gewogen, hast mich
n kind genommen auf.
ein GOtt, ich bitt durch
risti blut, machs doch mit
inem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib ge-
sen, sein blut hab ich getru-
hier, nun kan er meiner
ht vergessen, ich bleib in
n und er in mir. Mein
GOtt, ich bitt durch Christi
blut, machs doch mit meinem
ende gut.

11. Nun komm mein end
heut oder morgen, ich weiß,
daß mirs mit JEsu glückt,
ich bin und bleib in seinen sor-
gen mit JEsu blut schön aus-
geschmückt. Mein GOtt, ich
bitt durch Christi blut, machs
doch mit meinem ende gut.

12. Ich leb in JEsu wohl
vergnüget, und sterb ohn alle
kümmerniß; mir gnüget, wie
es mein GOtt füget, ich glaub
und weiß es ganz gewiß:
Mein GOtt, ich bitt durch
Christi blut, machs doch mit
meinem ende gut.

Mel. Nun ist es alles wohl.

606. Wie flieht dahin der menschen zeit? wie eilet man zur ewigkeit, wie wenig denken an die stund von herzensgrund? wie schweigt hievon der träge mund.

2. Das leben ist gleich wie ein traum, ein nichtes-werther wasserschaum, im augenblick es bald vergeht, und nicht besteht: gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehova, bleibest mir, das, was du bist, ich traue dir, laß berg und hügel fallen hin, mir ists gewinn, wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütte wohn, so lehre mich, o GOttes-Sohn! gib, daß ich zähle

meine tag, und munter wach, daß, eh ich sterb, ich sterben mag.

5. Was hilft die welt in letzter noth? lust, ehr und reichthum in dem tod? o mensch, du laufst dem schatten zu, bedenk es nu, du kommst sonst nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der narren lust, mir ist das höchste gut bewußt, das such ich nur, das bleibet mir: o mein begier! HErr JEsu, zieh mein herz zu dir.

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, und bald vor deinem throne steh? du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem herzen suche dich.

Mel. In allen meinen that.

607. Wie sanft sehn wir den frommen nun bald der erd entnommen, sich seinem ziele nahn: wo sich des lebens freuden vom frechen sünder scheiden da gehn des christen freuden an.

2. Er lächelt seinem ende, und hebt voll dank die hände zu seinem Vater auf, der bey der welt verderben so froh ihn lehrt zu sterben, nach einem wohl vollbrachten lauf.

3. Sein ruhiges gewissen bebt nicht vor finsternissen, die grab und höll umgiebt! die schreckensvollen pfade erleuchtet ihm die gnade des GOttes, den er treu geliebt.

4. Hier fliessen keine thr
nen der angst: hier ächzt ke
stöhnen der reu, die ihn z
reißt: sein herz zu GOtt
hoben empfängt den trost v
oben, und fried und freud
heilgen Geist.

5. Er seguet froh die
nen, die um sein lager w
nen, ermahnt und tröstet si
und seiner treue wegen erfü
GOtt seine segen, und w
chet auch von diesen nie.

6. Die engel steigen nied
voll froher jubellieder, die se
zu empfahn: er stimmt in
re chöre anbetung, preiß u
ehre dem Mittler seinem H
land an.

7. Laß, Höchster, mich
streben, so in der welt zu
ben, wie man dis glück
wirbt: damit ich, einst
erbe der seligkeit, ersterbe,
ein gerechter, frommer stirb

Mel. O JEsu Christ mei

608. Wie sicher lebt
mensch,
staub! sein leben ist ein falle
laub; und dennoch schmeich
er sich gern, der tag des tod
sey noch fern.

2. Der jüngling hofft
greises ziel, der mann noch
ner jahre viel, der greis zu
len noch ein jahr, und kei
nimt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich d
in glück und noth im herzen
an meinen tod. Der, den
tod nicht weiser macht, hat
mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir

. Wir leben hier zur ewig=
zu thun, was uns der
rr gebeut, und unsers le=
s kleinster theil ist eine
zu unserm heil.

. Der tod rückt seelen vor
cht; da bringt GOtt alles
das licht, und macht was
verborgen war, den rath
herzen offenbar.

. Drum, da dein tod dir
lich dräut, so sey doch wa=
und bereit; prüf deinen
uben als ein christ, ob er
ch liebe thätig ist.

. Ein seufzer in der letzten
h, ein wunsch, durch des
ösers tod vor GOttes thron
echt zu seyn, dis macht dich
ht von sünden rein.

3. Ein herz, das GOttes
ame hört, ihr folgt und sich
n bösen kehrt; ein gläubig
z, von lieb erfüllt, dis ist
was in Christo gilt.

). Die heiligung erfordert
h; du wirkst sie nicht,
Ott wirket sie; du aber
ge stets nach ihr, als wä=
sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das
lebst, dein höchstes ziel,
ch dem du strebst, und was
ewig glück verschaft, ist
jend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage
ihn, heißt eingedenk des to=
s seyn; und wachsen in der
ligung, ist wahre todser=
nerung.

12. Wie oft vergeß ich diese
icht! HErr, geh mit mir
nicht ins gericht; drück selbst
des todes bild in mich, daß
ich dir wandle würdiglich!

13. Daß ich mein herz mit
jedem tag vor dir, o GOtt, er=
forschen mag, ob liebe, de=
muth, fried und treu, die frucht
des Geistes in ihm sey;

14. Daß ich zu dir um gna=
de fleh, stets meiner schwach=
heit widersteh, und einstens
in des glaubens macht mit
freuden ruf: es ist vollbracht.

Mel. O JEsu Christ meins.

609. Wohl mir, hier ist mein ruhehaus, hier ruh' ich wurm nach schmerzen aus, ich bin durch einen sanften tod entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein muß in der erd verscharret seyn? die seele schwebet ohne leid im himmels=glanz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier, prang ich vor GOttes thron allhier, mein JEsus ist der seelen lust, mein labsal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt, mein JEsus mich in armen hält, in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, zum jauchzen bin ich nun erkohrn, ich singe mit der engel=schaar das ewig neue jubeljahr.

6. Nichts liebers meine

zunge singt, nichts reiners meinen ohren klingt, nichts süssers meinem herzen ist, als mein herzliebster Jesus Christ.

7. Drum liebe eltern höret auf, zu klagen meinen kurzen lauf, ich bin vollkommen worden bald: wer selig stirbt ist gnugsam alt.

8. Bedenket meinen freudenstand, und wie es in der welt bewandt: bey euch erhebt sich krieg und streit, hier herrschet fried und frölichkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, des leib auch lang an sünden klebt, muß streiten oft mit fleisch und blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er creutz und noth, und noch wohl einen langen tod: hie hab ich schon nach kurzem streit langt die kron der herrlichk

11. Wie manches kind f sich zu tod, wie manches st in wassers-noth! wie le manches lange quaal, eh kommt aus dem jammerth

12. Solt es euch denn ni tröstlich seyn, daß ich bin sa geschlafen ein? daß mich m treuer seelen-freund auf e hat mit sich vereint.

13. Drum legt die hand euren mund, und seht GOtt, der euch verwundt, euch zu heilen ist bereit, wan dienet eurer seligkeit.

14. Wenn wir aus unse grabe gehn, denn werden uns wieder sehn, denn s wir himmlisch angekleidt höchster ehr und herrlichkei

Vom jüngsten Gericht und der Verdammni

Mel. Herzlich thut mich v.

610. Bedenke, mensch! das ende, bedenke deinen tod, der tod kommt oft behende; der heute frisch und roth kan morgen, und geschwinder hinweg gestorben seyn: drum bilde dir, o sünder! ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, mensch! das ende, bedenke das gericht; es müssen alle stände vor JEsu angesicht: kein mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, mensch! d ende, der höllen angst und le daß dich nicht satan blen mit seiner eitelkeit: hier ist kurzes freuen, dort aber ew lich ein kläglich schmerz schreyen; ach sünder! h dich!

4. Bedenke, mensch! d ende, bedenke stets, die z daß dich ja nichts abwen von jener herrlichkeit, da vor GOttes throne, die se wird verpflegt; dort ist lebenskrone den frommen b gelegt.

5. HErr! lehre mich denken

ken der zeiten letzte zeit,
ß sich nach dir zu lenken,
in herze sey bereit; laß mich
t tod betrachten, und dei-
n richterstuhl; laß mich
ch nicht verachten der höl-
n feuer-pfuhl.

6. Hilf GOtt! daß ich bey
ten auf meinen letzten tag
t busse mich bereiten und
glich sterben mag: im tod
d vor gerichte, steh mir, o
Esu! bey, daß ich ins him-
els lichte zu wohnen wür-
g sey.

Mel. Komm, sterblicher, b.

II. Es ist gewißlich an der zeit, daß Got-
s Sohn wird kommen, in
uer grossen herrlichkeit, zu
chten bös' und frommen,
nn wird das lachen werden
eur, wann alles wird ver-
hn im feur, wie Petrus da-
n schreibet.

2. Man höret der posaunen
all dann auf der ganzen er-
en; die todten werden auf
en schall sogleich erwecket
erden; die aber noch leben-
g sind, und die der HErr
chtschaffen findt, wird er
hr schön verwandeln.

3. Darnach wird man able-
n bald, ein buch darin ge-
hrieben, was jeder mensch so
ng als alt, auf erden hat ge-
ieben, da denn gewißlich je-
erman wird hören was er hat
ethan in seinem ganzen le-
en.

4. O weh demselben, wel-
cher hat des HErren wort ver-
achtet, und nur auf erden früh
und spat nach grossem gut ge-
trachtet, der wird fürwahr gar
kahl bestehn, und mit dem sa-
tan müssen gehn von Christo
in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben
zeit, von wegen deiner wun-
den, daß ich im buch der selig-
keit werd eingezeichnet fun-
den, daran ich dann auch
zweifle nicht, denn du hast ja
den feind gericht, und meine
schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürspre-
cher sey, wann du nun wirst er-
scheinen, und lies mich aus dem
buche frey, in welchem stehn
die deinen, auf daß ich samt
den brüdern mein mit dir geh
in den himmel ein, den du uns
hast erworben.

7. O JEsu Christ! du
machst es lang mit deinem
jüngsten tage, den menschen
wird auf erden bang, von
wegen vieler plage. Komm
doch, komm doch, du richter
groß! und mache uns in gna-
den los von allem übel, amen.

Mel. Es ist gewißlich an d.

612. Gerechter GOtt! vor dein gericht muß alle welt sich stellen, du wirst in ihrem angesicht auch mir mein urtheil fällen. O! laß mich dein gericht stets scheun, und hier mit ernst be-flissen seyn, vor dir einst zu be-stehen.

2. Du siehst von deinem vesten thron auf alle menschenkinder; bestimmest jedem seinen lohn, dem frommen und dem sünder. Nie siehst du die personen an; allein auf das, was wir gethan, siehst du als rechter richter.

3. Viel gutes und barmherzigkeit giebst du schon hier den frommen; du schützest sie vor manchem leid, darein die sünder kommen. So zeigest du vor aller welt, daß dir der eifer wohlgefällt, den man der tugend widmet.

4. Ja, HErr! du liebst, was recht und gut, und bist ein freund der frommen. Wer deinen willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, ist er gleich nicht so, wie er soll, ganz rein von allen fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt! nicht scheut, dem frevelnden verbrecher, der dein gesetz und recht entweiht, bist du ein strenger rächer. Ihn strafend machst du offenbar, daß der dir nie gefällig war, der hier der sünde dienet.

6. Der untergang der ersten welt, die aus der art geschlagen, das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, und andre wunder deiner macht, sind zeugen, wenn dein zorn erwacht, wie du den sünder lohnest.

7. Bleibt hier viel böses unbestraft, viel gutes unbelohnet, so kömmt ein tag der rechenschaft, der keines sünde schonet. Da stellst du, HErr, ins hellste licht, wie recht und billig dein gericht. Dann triumphirt der fromme.

8. Gerechter GOtt! lehre mich wie du, das gute eifrig lieben! gieb selber mir die kraft dazu! wirk inniges betrübniß, wenn sich die sünd in mir noch regt! dein herz, das lauter gutes hegt, sey meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, HErr Zebaoth! nur die allein bestehen, die gläubig auf des Mittlers tod bey ihrer reue sehen, so laß mich die gerechtigkeit, die mich von straf und schuld befreyt, im glauben eifrig suchen!

Mel. Allein zu dir, HErr J

613. GOtt, stärke mich, ich schau' hinab mit flammen im gesichte, in tiefe, bodenlose grab der göttlichen gerichte. O! welche abgrund sperret hier den rachen auf, und drohet dir, verbrecher, der der hölle lacht mit ewger nacht, wenn einst des zornes tag erwacht.

2. Hier ist der schauplatz aller noth, ein rother pfuhl voll flammen, hier liegen satan, sünde, tod in einer kluft beysammen, im abgrund, den die hölle nennt, der ewig, wie die rache, brennt, hier wälzt

sich

der verdammten heer, im
nmen-meer, in schwefel-
nmen hin und her.

3. Die aufschrift voll ver-
eiflung sieht, wie nacht, an
n thoren: wer hier durch
se pforte geht, ist ewiglich
loren. Kein stral der klein-
n hoffnung lacht in dieser
agen, bangen nacht; die
rde der verworfnen schreyt:
ewigkeit! o quaalenvolle
gkeit!

4. Nachtvolle höll'! ich seh'
ir den sammelplatz der pla-
n; in allen sprachen hört
n hier verzweiflungsvolle
gen. Im rauch der unlösch-
en glut rauscht händerin-
n, brüllet wuth; der ton,
t die verzweiflung ruft,
gt aus der kluft, und drengt
) durch die schwüle luft.

5. Doch, kan die kühne
antasie der spötter herz er-
ecken? die quaal der hölle
nnen sie nur feiger seelen
recken; doch fühlen sie in
em spott: es ist ein GOtt!
ist ein GOtt! gern sehen sie
Mittlersblut der liebe glut,
r nicht, was GOtt als rich-
thut.

6. Sey von des lebens sla-
joch, vom elend überladen;
wandeln deine füsse noch
reiche seiner gnaden: doch,
nn die hölle dich verschlingt,
hin kein strahl der hoffnung
ingt; ist denn ein leben vol-
streit, die trübste zeit, nicht
nne noch und seligkeit?

7. Kein blauer himmel spie-
gelt sich in blutig-rothen zäh-
ren, wo rauch und dampf so
fürchterlich die schwarze luft
beschweren. Hier hängt die
tiefste mitternacht, die höllen-
feuer sichtbar macht, auf dir,
gerichteter, dein spott, entfernt
von GOtt, fühlt jetzo sieben-
fachen tod.

8. Hier tobt der fürchterlich-
ste schmerz, ein nagendes ge-
wissen, die natter windet sich
ums herz, und martert es mit
bissen, die reue glüet, wie ein
brand, die wuth zerfleischt die
eigne hand, und er, der alte
sünder, spricht: o wär' ich
nicht! die hölle heult: o!
wär' ich nicht!

9. Doch, höllen-abgrund,
schliesse dich vor den erschrock-
nen blicken, eh' rauch und
dampf und schwefel mich von
ferne schon ersticken. O!
JEsus! Christus! GOttes
Sohn! ergreife mich! ich
schwanke schon. Ach HErr,
durch dein vergossnes blut,
dein Mittlers blut! bewahr
mich vor der höllenglut.

Mel. Straf mich nicht in d.

614. HErr! ich bin dein eigenthum; dein ist auch mein leben, mir zum heil und dir zum ruhm hast du mirs gegeben. Väterlich führst du mich auf des lebens wegen meinem ziel entgegen.

2. Bald kommst du mit grosser kraft zum gericht auf

erden; denn soll ich zur rechenschaft dargestellet werden. Dein gericht schonet nicht, richter aller welten! denn du willst vergelten.

3. Weh denn mir in ewigkeit, wenn ich deine gabe, meine kräfte, meine zeit, hier gemißbraucht habe; weh denn mir, hab ich hier dein geschenk verschwendet, nicht gut angewendet!

4. Möchte täglich dein gericht mir vor augen schweben, möcht ich mich, stets meiner pflicht treu zu seyn, bestreben, daß ich nie thöricht sie aus den augen setzte, noch mit fleiß verletzte.

5. Lehre mich gewissenhaft meine tage zählen, jeden schritt zur rechenschaft mich mit vorsicht wählen; gieb, daß ich ernstlich mich jeden tag, auch heute, darauf zubereite.

6. Zeigt sich erst die ewigkeit furchtbar in der nähe, o! denn ist es schwerlich zeit, daß ich in mich gehe; wenn der tod mir schon droht, o so ist gewißlich meine busse mißlich.

7. Mein gewissen strafe mich gleich für jede sünde, Mittler, daß ich bald durch dich gnade such und finde. Rufe du dann mir zu: alles ist vergeben, sünder! du solst leben.

8. Dann erscheine zum gericht, ich darf zu dir beten, mich verstößt dein Vater nicht, du wirst mich vertreten; ewig dein werd ich seyn, und m dich zu lieben, ewig, e üben.

Mel. Befiehl du deine wo

615. Ich denk an dein richte, du rich aller welt! der thor nenns gedichte, das schwachen gefällt; mich soll sein wa nicht stöhren, weil mich d göttlich licht und mein gen sen lehren, du halteſt ei gericht.

2. Ich höre die posaun o HErr! im geiste schon; sehe mit erstaunen dich dem richterthron, um den heilge menge erhabner en steht, welch herrliches gepr ge! welch hohe majestät!

3. Umsonst sucht nun sünder vor deiner macht fliehn. HErr! alle menschekinder wirst du zur rechnu ziehn. Du rufst, und sie scheinen vor deinem richt thron, den sündern, und d deinen, giebst du gerecht lohn.

4. Frolockend sehn die fro men dein göttlich angesich schon hier dem fluch entno men, zagt ihre seele nicht; u triumphirt ihr hoffen; erlö von aller müh, sehn sie d himmel offen, und du, HEr segnest sie.

5. Wie angstvoll aber l ben, die hier dein wort ve höhnt, und durch ein fleisc lich leben, das eitle herz v wöhnt!

…ht! du giebst den sünden-
…chten ihr theil in ew'ger
…t, und führest die gerech-
… zu deiner freude ein.

5. Laß, JEsu! dein gerich-
… mir stets vor augen seyn,
… drücke sein gewichte in
… in gewissen ein! laß fromm
… dir mich wandeln, und
… r zu aller zeit so, wie ein
…iser, handeln, der seinen
…ter scheut.

7. Ist denn dein tag vor-
…nden; wird diese welt ver-
…hn; so werd ich nicht mit
…anden vor deinem thron be-
…hn. Du stellst mich denn
… rechten, von aller schuld
… freyt; führst mich mit dei-
…n knechten in deine herrlich-
…it.

Tel. O haupt voll blut u.

916. Laßt ab von sünden alle, laßt ab und
…veifelt nicht, daß Christus
…ird mit schalle bald kommen
…m gericht, sein stuhl ist schon
…ereitet, der HErr kommt of-
…enbar, er kommt, und wird
…egleitet von einer grossen
…haar.

2. Erschrick, o sichre seele,
…is ist der letzte tag, dein leib
…ommt aus der höle, darin
… schlafend lag. Da must du
…lehn entkleidet, und hören
…n mit scheu, wie Christus
…elber scheidet den weitzen von
…er spreu.

3. Wohl dir, so du ge-
…chmücket in wahrem glauben
bist, alsdann wirst du gerü-
cket hinauf zu JEsu Christ.
Wer aber nicht von herzen den
HErrn hier hat geliebt, der
wird durch tausend schmerzen
in ewigkeit betrübt.

4. Was wird der richter
machen? er richtet nicht al-
lein; er wird zugleich in sa-
chen dein wahrer zeuge seyn:
denn wirst du sehr erschrecken,
wenn auf dem urtheils-plan
der richter wird aufdecken,
was heimlich du gethan.

5. Wie wilst du doch beste-
hen vor seinem grossen zorn?
wenn er dich lässet sehen die
wunden, schläg und dorn,
und was er mehr getragen, o
schnöder knecht für dich, bald
wird dich Christus fragen:
mensch, warum schlugst du
mich?

6. Hab ich nicht gern ver-
gossen mein blut für deine
schuld? ward ich nicht vest
geschlossen, litt' ich nicht mit
geduld die nie verdiente stra-
fen, und warter tag und nacht,
bis ich am creutz entschlafen,
hab alles vollenbracht?

7. Wie hast du nun vergol-
ten mir was ich dir gethan?
oft hast du mich gescholten,
bist auf der sünden-bahn, mit
dem verfluchten haufen, nur
mir zum spott und hohn, in
sicherheit gelaufen; war das
verdienter lohn?

8. Ach GOtt! wie wird
erschättern alsdenn ein men-
schen kind, dort mußt' Israel
zittern,

zittern, als es den starken wind, das donnern und das blitzen, samt der posaunen schall hört auf des berges spitzen, da schrie es überall.

9. Wie wird der sünder schreyen, wenn ihn der richter fragt, warum er nicht mit treuen gethan, was ihm gesagt? wie wird er können schauen ein solches angesicht, das ihm mit angst und grauen leib, seel und geist zerbricht?

10. Wer kan den jammer nennen, den der erdulden muß, dem schwefelflammen brennen, und der entfernt von buß: er wird viel tausend sehen in herrlichkeit und licht, bey GOtt, dem richter stehen, der ihm sein urtheil spricht.

11. Die grossen Gottesmänner verfluchen den zugleich, den frechen friedenstrenner, der satans kirch und reich gesuchet zu vermehren aus böser lust allein, und muß nun aller ehren dafür entsetzet seyn.

12. O himmel! es erschallet der sünder klag-geschrey: ihr berg und hügel fallet, und schmettert uns entzwey, bedeckt uns vor dem pfule, dieweil zu dieser frist das Lamm dort auf dem stuhle so gar ergrimmet ist.

13. HErr, lehre mich bedenken doch diesen jüngsten tag, daß ich zu dir mich lenken und christlich leben mag. Und wenn ich denn soll stehen vor deinem angesicht, so laß mi fröhlich sehen dein klares hi mels-licht.

617. O ewigkeit, du do ner wort, schwerdt, das durch die se bohrt, o anfang ohne end o ewigkeit, zeit ohne zeit, i weiß vor grosser traurigk nicht, wo ich mich hinwend mein ganz erschrocknes he erbebt, daß mir die zung a gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in all welt, das endlich mit der z nicht fällt, und ganz wird au gehoben: die ewigkeit hat n kein ziel, sie treibet fort u fort ihr spiel, läßt nimmer zu toben; ja wie mein He land selber spricht: es ist a ihr erlösung nicht.

3. O ewigkeit, du mach mir bang, o ewig, ewig ist lang, hier gilt fürwahr ke scherzen, drum wenn ich die lange nacht, zusamt der gr sen pein betracht, erschreck i recht von herzen. Nichts i zu finden weit und breit, schrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasse feur und schwerdt, dis all ist kaum nennens werth, kan nicht lange dauren, w wär es, wenn gleich ein t rann der fünfzig jahr kan leben kan, mich endlich li vermauren? gefängniß, ma ter, angst und pein, die kö nen ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammte

grosse

se quaal, so manches jahr
an der zahl hie menschen
ernähren, als manchen
n der himmel heat, als
nches laub das erdreich
gt, noch endlich solte wäh-
, so wäre doch der pein zu-
t ihr recht bestimmtes ziel
etzt.

5. Nun aber, wann du die
ahr viel hundert tausend
send jahr hast kläglich aus-
tanden, und von der sünd
solcher frist, ganz grau-
inlich gemartert bist, ist doch
n schluß vorhanden. Die
t, so niemand zählen kan,
fänget stets von neuem an.

7. Liegt einer krank und
het gleich im bette, das von
lde reich, recht fürstlich ist
zieret, so hasset er doch sol-
en pracht, auch so, daß er
: ganze nacht ein kläglichs
en führet. Er zählet je-
n glockenschlag, und seufzet
ch dem lieben tag.

8. Ach! was ist das? der
llen pein wird nicht wie lei-
s-krankheit seyn, und mit
r zeit sich enden, es wird
h der verdammten schaar
feur und schwefel immer-
r mit zorn und grimm um-
enden, und dis ihr unbe-
eiflichs leid soll währen bis
ewigkeit.

9. GOtt du bist heilig und
erecht, du strafest den ver-
chten knecht im heißsten
fuhl der schmerzen; auf sün-
n dieser lebenszeit folgt ei-
ne bange ewigkeit; ach sün-
der nims zu herzen: entsetze
dich, o menschenkind; kurz ist
die zeit, der tod geschwind.

10. Ach fliehe doch der sün-
den strick, sie kan nur einen
augenblick, und länger nicht
ergötzen: denn folgt ein lau-
tes klaggeschrey, das immer,
immer wieder neu dem sün-
der bringt entsetzen: o wehe,
wer den fluch sich wählt, da
er nicht seine tage zählt.

11. So lang ein GOtt im
himmel lebt, und über alle
wolken schwebt, wird solche
marter währen; es wird sie
plagen kält und hitz, angst,
hunger, schrecken, feur und
blitz, und sie doch nicht ver-
zehren. Dann wird sich en-
den diese pein, wann GOtt
nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die marter bleibet im-
merdar, als anfangs sie be-
schaffen war, sie kan sich nicht
vermindern, es ist ein wirken
sonder ruh, sie nimt an klag
und seufzen zu bey jenen sa-
tans kindern. O sünder, deine
missethat empfindet weder
trost noch rath.

13. Wach auf, o mensch,
vom sünden-schlaf, ermuntre
dich, verlornes schaaf, und
beßre bald dein leben, wach
auf, es ist doch hohe zeit, es
kommt heran die ewigkeit,
dir deinen lohn zu geben.
Villeicht ist heut der letzte tag,
wer weiß noch wie man ster-
ben mag.

14. Laß doch die wollust dieser welt, pracht hoffart, reichthum, ehr und geld dir länger nicht gebieten, schau an die grosse sicherheit, die falsche welt und böse zeit zusamt des teufels wüten, vor allen dingen hab in acht, die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verruchtes menschen kind, von sünden toll, von herzen blind, laß ab die welt zu lieben. Ach! ach! soll dann der höllen pein, da mehr dann tausend henker seyn, ohn ende dich betrüben? wo lebt ein so beredter mann, der dieses werk aussprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner wort, o schwerdt, das durch die seele bohrt, o anfang ohne ende, o ewigkeit, zeit ohne zeit, ich weiß vor grosser traurigkeit, nicht wo ich mich hinwende. Nim du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu, in dein freuden-zelt.

618. Prächtig kommt der HErr, mein König, laut erschallt der jubelton, unter millionen heil'gen glänzt der grosse menschensohn. Hallelujah! hallelujah! hallelujah! blutend Lamm, willkommen mir!

2. Durch die tiefen ewigkeiten singet man nun seine huld, prangend glänzen seine male, alle fühlen ihre schuld, die ihn haßten, die ihn haßten, die ihn haßten, sind erstarr't, da sie ihn sehn.

3. Himmel und die e fliehen, die er selbst im a fang schuf, seine feinde bend, furchtvoll hören der p saunen ruf: kommt zum th ne, kommt zum throne, kom zum throne, stellt euch dem richter dar!

4. Seine kinder, die ihn l ben, sehen nun ihr freudenlich wonne glänzet statt des tra rens aus dem frohen angesich Sel'ge seelen, sel'ge seele sel'ge seelen, seht! er komm in wolken dort.

5. Die erlösung lang e wartet, seht, wie fey'rlich erscheint! seine kinder, son verworfen, sind mit herrlich keit vereint. Hallelujah! ha lelujah! hallelujah! nu kommt das verheiß'ne reich

6. Seht ihn lächelnd, ve entschlossen, alles übel zu ze streun. Alle nationen rühmen ewig werden sie sich freun. komm eilend! o komm eilend o komm eilend! hallelujah komm, mein Heil!

Mel. O GOtt du frommer

619. Thu rechnung, rech nung will GOt ernstlich von dir haben, th rechnung, spricht der HEr von allen deinen gaben, th rechnung, fürchte GOtt, d must sonst plötzlich fort, th rechnung, denke stets an die se donner-wort.

2. Sprich: lieber GOtt wer kan, vor deinem thro

beste-

ehen, wenn du mit deinem
ht willst ins gerichte ge-
? weil in der ganzen welt
inden nicht ein mann, der
auf tausend nur ein wort
worten kan.

. Laß gnade gehn vor recht,
laß mich gnade finden,
ch mich aus gnaden los
alleu meinen sünden;
deines Sohnes blut auch
in herz machen rein, laß
meine schuld todt und ver-
sen seyn.

4. Laß mich in dieser welt
dir zu ehren leben, laß ja
in leib und seel dir allzeit
u ergeben; dein Geist re-
re mich, so werd ich wohl
lehn in meiner rechnung,
d zur himmels-freud ein-
yn.

20. Wachet auf, ruft uns die stimme
r wächter sehr hoch auf der
me, wach auf, du stadt
rusalem; mitternacht heißt
ese stunde; sie rufen uns
t hellem munde, wo seyd ihr
gen jungfrauen? wohlauf!
der Bräutgam kömmt! steht auf, die lampen nehmt! halleluja! macht euch bereit zu der hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, das herz fängt an für lust zu springen, sie wachet und steht eilend auf; ihr freund kommt vom himmel prächtig, von guaden stark, von wahrheit mächtig. Ihr licht wird hell, ihr stern geht auf. Nun komm, du werthe kron, HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna; wir folgen all zum freuden-saal, und halten mit das abendmahl.

3. Ruhm und dank sey dir gesungen, mit menschen und mit engelszungen, in reinem süßten himmelston; von zwölf perlen sind die thore an deiner stadt, wir sind im chore der engel dort um deinen thron; kein aug hat je gespürt, kein ohr hat je gehört, solche freude; welt gute nacht, wir sind gebracht zur stadt, wo ew'ge wonne lacht.

Vom Himmel und ewigen Leben.

Jel. JEsu, der du meine s.

21. Alle menschen müssen sterben, alles fleisch vergeht wie heu; as da lebet, muß verderben, ll es anders werden neu. ieser leib der muß verwesen, enn er anders soll genesen der grossen herrlichkeit, die n frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, weil es meinem GOtt beliebt, gern und willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEsu wunden hab ich nun erlösung funden, und mein trost in todes-noth ist des HErren JEsu tod.

3. JE-

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn, er hat mir das heil erworben, drum fahr ich mit freuden hin, hier aus diesem welt-getümmel, in den schönen GOttes-himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, da viel tausend seelen schon, sind mit himmels-glanz umgeben, dienen GOtt vor seinem thron, da die Seraphinen prangen und das höhe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heist GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, die propheten allzumal, wo auf ihren ehren thronen sitzt mit pracht der zwölften zahl: wo in so viel tausend jahren alle frommen hingefahren, da des HErren eigenthum, ewig singet seinen ruhm.

6. O Jerusalem! du schöne, ach! wie helle glänzest du, welch ein lieblich lobgetöne hört man da in sanfter ruh; o der grossen freud und wonne, jetzund gehet auf die sonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket alle diese herrlichkeit, jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen himmels-kleid, und der güldnen ehren krone; stehe da vor GOttes throne, schaue sol freude an, die ich nicht beschr ben kan.

8. Hier will ich nun en wohnen, liebsten freunde, g te nacht; eure treu w GOtt belohnen, die ihr h an mir vollbracht; hier wart ich mit verlangen, e bald selig zu empfange schickt euch an zur todesnac bis ihr auch den lauf v bracht.

622. Du meiner aug licht! schwi dich hinauf nach jenen S lems-pforten; denn kommts her, daß es dir a orten an muth, an kraft u freudigkeit gebricht? ists ni daher, daß du nicht G vertraueſt, und in dem ja merthal allein auf deine qua und nicht auf jenes the kleinod schaueſt?

2. Drum auf! ermun dich: die wunden, die dir d se dornen geben, die währ nur durch dieses kurze lebe denn dort versucht die schla ge keinen stich; und du wil drob in JEsu dienst ermatte wird nicht die ewigkeit die, in dieser zeit geschwitzt, n freud und wonne überscht ten?

3. Sieh! das erwürg Lamm, wie herrlich geht dort auf Zions auen, und n frolockt in solchem froh schauen die schaar, die hier deſſen hürden kam! wie hö

als mit donnerstimmen
en das auserwehlte heer
jenem gläsern meer, und
sis lied auf Gottes-har-
klingen!

Wird nicht auch dieser
d, der kümmerlich hier
gt von GOtt zu lallen, in
n wie ein donnerschlag er-
llen, wenn er in dieser
ar zu aller stund das lob
allerhöchsten wird erzeh-
ein schönes weisses kleid
ir ja schon bereit: es wird
einer freud und zierde feh-

Doch eins behalte wohl!
leben muß hier einer erst-
hassen, und, was ihn in
n kampf verhindert, lassen,
nn er zu dem triumph ge-
gen soll. Der alte sünden-
nsch muß erst verderben,
, wie vorhin das Lamm,
bittern creutzes-stamm
t seinen faulen gliedern
z ersterben.

6. Denn muß der lebens-
st aufs neu von oben wie-
dich beleben, und dir zum
mmen wandel kräfte geben,
dein empfangnes leben an-
n weis't. Dis leben wird
r in dir angefangen: doch
nn du diese zeit es mit be-
ndigkeit behältst, so wirst
ewig darin prangen.

7. Wilst du nun dieses
un? wilst du dein fleisch und
en guten tagen mit rechtem
ast bis in den tod entsagen,
d nur in deines JEsu fol-
ge ruhn? so wird dir auch die ehre nicht entstehen, nebst deinem Sieges-Held in jener freuden-welt mit heil gekrönt in dem triumph zu gehen.

8. Ja! ja! von herzen gern will ich mein creutz auf diese schultern nehmen, und in das sanfte joch den hals bequemen, zu folgen meinem hellen Morgenstern. Wohlan! ihr lüste müßt das leben lassen! du harter hoffarts-sinn, du liebe zum gewinn, weicht von des herzens haus, geht eure strassen.

9. Mein JEsu, stärke mich, den sünden-wust von mir hinaus zu fegen, und, was dir in den weg will hindrung legen, dasselb zerschell, zerhaue und zerbrich. Laß deine liebe stets mein herze küssen, und was dein holder rath uns aufgehoben hat, durch lebens-volle hoffnung mir versüssen.

10. Du werthe Zions-stadt, wenn werd ich einmal deinen könig grüssen, und deiner edlen bäume frucht geniessen, die kraft zum leben und gesundheit hat? das herze hüpft, das blut in adern wallet, der geist spricht mit begier: ach! wär ich nur in dir! die zunge jetzo mehr vor sehnen lallet.

11. Doch, seele, warte nur: die freude kommt doch endlich nach den sorgen, und nach der schwarzen nacht der helle morgen, hier zeigt dir die geduld die rechte spur. Indessen wa-

che stets, und sey beflissen, daß deiner lampen licht kein öhle je gebricht, der bräutgam wird die beste zeit schon wissen.

12. Kommt, Zions-töchter, her, dem bräut'gam wollen wir entgegen gehen: laßt uns vereint auf unsrer wärte stehen, daß durch betrug die sünd uns nicht verkehr. Hebt eure häupter auf! die gnaden-sonne trit samt der braut herfür, sie öffnet schon die thür: geht ein zur frohen Lammes-hochzeit wonne.

13. Gebt aber allen pracht dem grossen GOtt, der alles ist in allen, laßt seinen ruhm in aller mund erschallen, weil er in allen alles wohl gemacht. Stimmt an ein lob, ihr saiten, seinem namen, wir sind sein eigenthum, er unsre Sarons-blum, Ihm sey mit aller macht gesungen amen.

Mel. Befiehl du deine wege.

623. Ermuntert euch, ihr frommen! zeigt eurer lampen schein, der abend ist gekommen, die finstre nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der bräutigam mit pracht! auf! betet, kämpft und wachet, bald ist es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, und füllet sie mit öhl, und seyd des heils gewärtig, bereitet leib und seel. Die wächter Zions schreyen: der bräutigam ist nah, begegnet ihm im reihen, und singt Halleluja!

3. Ihr klugen jungfr[auen] alle hebt nun das haupt [empor] mit jauchzen und [schalle] zum frohen en[gel]chor. Die thür ist aufgesch[lossen], die hochzeit ist ber[eit] auf, auf ihr reichsgenoss[en] der bräut'gam ist nicht w[eit].

4. Er wird nicht lang [zie]hen, drum schlafet ni[cht] mehr ein; man sieht die b[lu]me blühen, der schönste fr[üh]lingsschein verheißt erq[uic]kungs-zeiten; die abendr[öt]he zeigt den schönsten t[ag] von weiten, davor das dun[kel] weicht.

5. Wer wolte denn n[icht] schlafen? wer klug ist, [wa]ist wach: GOtt kommt, [die] welt zu strafen, zu üb[er] grimm und rach an allen, [die] nicht wachen, und die [dem] thieres bild anbeten samt d[em] drachen; drum auf! der [lö]we brüllt.

6. Begegnet ihm auf erd[en] ihr, die ihr Zion liebt, mit fr[ö]digen geberden, und seyd ni[cht] mehr betrübt: es sind [die] freuden-stunden gekomm[en] und der braut wird, weil [sie] überwunden, die krone n[un] vertraut.

7. Die ihr geduld getrag[en] und mit gestorben seyd, s[ein] nun, nach creutz und klag[en] in freuden sonder leid mit [ih]ben und regieren, und vor d[em] Lammes thron mit jauchz[en] trium-

iphiren in eurer sieges=

Hier sind die sieges=pal=
hier ist das weisse kleid,
tehn die weitzen=halmen
eden, nach dem streit und
den winter=tagen; hier
en die gebein, die dort der
erschlagen. hier schenkt
freuden=wein.

Hier ist die stadt der freu=
Jerusalem der ort, wo die
'ten weiden, hier ist die
e pfort, hier sind die güld=
gassen, hier ist das hoch=
mahl, hier soll sich nieder=
n die braut im rosenthal.

3. O JEsu, meine wonne!
n bald und mach dich auf,
auf verlangte sonne! und
re deinen lauf. O JEsu!
h ein ende, und führ uns
dem streit: wir heben
pt und hände nach der er=
ngs=zeit.

4. Ermuntre dich, be=
klemter geist, und
dein langes klagen, das
nur muth und kraft ent=
t. Du solst dich einmal
zen, dich wie ein Adler auf=
hwingen, und in des him=
s glanz zu dringen, weit
r sterne, sonn und mond,
JEsus, dein versöhner,
hut.

. Wilst du dein hagres an=
icht nur auf dein elend hef=
? was wunder, daß es dir
richt an freudigkeit und
ften. Weg mit den augen
i den sachen, die deinen
kampf nur schwerer machen,
und da voll glauben hinge=
schaut, wo dir dein Heiland
hütten baut.

3. Ist dir das kleinod noch
zu klein, bis auf das blut zu
streiten? du solst ein erbe
GOttes seyn und seiner herr=
lichkeiten. Du solst nicht nur
von ferne stehen und sie wie
Moses Canan sehen. du
wohnst darinnen für und für:
Was JEsus hat, das giebt
er dir.

4. Angst, klagen, jammer,
weh und leid, wird wie ein
rauch verfliegen. Du wirst
im schooß der ewigkeit ver=
gnügt und ruhig liegen. Die
thränen, die sich hier ergiessen,
die werden dort nicht weiter
fliessen; der schweiß, der sich
damit vermischt, wird von
dem vater abgewischt.

5. Da wirst du zu dem
meer geführt, das keinen bo=
den kennet, wo man im über=
fluß, verspürt, was man nur
anmuth nennet. Itzt must du
dich mit tröpfen laben: dann
wirst du recht und freyheit ha=
ben, dich gar zu baden in der
fluth, die dir, o geist, so
sanfte thut.

6. Da wirst du deinen va=
ter sehn, und deinen bruder
finden. Es wird dich dessen
glanz durchgehn, und dessen
gluth entzünden. Du wirst
in steter liebe brennen, wenn
du die schönheit wirst erken=
nen, davor der erden pracht

und schein nur muß wie todte kohlen seyn.

7. Die engel GOttes werden dich als ihren bruder grüssen, und dich, o geist, gar süssiglich in ihre mitte schliessen. Es werden selbst die Cherubinen der grossen braut des lammes dienen, dieweil der könig, der sie liebt, ihr gleichen glanz und ehre giebt.

8. Da wirst du sehn die grosse schaar, die deinen mittler ehret, aus deren mund man immerdar das heilig! heilig! höret. Da wirst du mit an reihen treten, das höchste wesen anzubeten. Des Vaters ruhm, des Lammes preiß wird ewig üben deinen fleiß.

9. Was wird da vor ein strom der lust durch alle glieder dringen! wie wird in der jetzt bangen brust das herz vor freuden springen! und was die sinnen übergehet, und dieses lebens werth erhöhet, ist, daß desselben süsser schein wird ewig! ewig! ewig seyn.

10. Auf, auf, mein geist! entschliesse dich, bis in den tod zu kämpfen. Brich durch, was dir ist hinderlich, und deinen muth will dämpfen. Wilst du die kron der ehren tragen, so must du was für JEsum wagen, es wird die krone, die so schön, nur auf dem haupt der sieger stehn.

Mel. Wie wohl ist mir, o f.

625. Die treue siegt und wird gekrönet, die vest an GOtt und [illegible] hält: sie wird nur hier, [illegible] dort verhöhnet, und [illegible] einst alles bricht und [illegible] so bleibet der, der treu ge[illegible] ben, und den kein sturm [illegible] dem getrieben, der auch [illegible] noth und tod gekämpft; [illegible] weil er nie zurück gegan[illegible] ein unbeweglich reich emp[illegible] gen, so bald er höll und [illegible] gedämpft.

2. Dis ist der führer de[illegible] treuen, sein vorbild lockt [illegible] stärket sie; er weiß sie in[illegible] zu erfreuen, bey aller noth, [illegible] sauren müh; er ist der r[illegible] stock, sie sind reben; was i[illegible] fehlet, kan er geben; und [illegible] sich niemals von ihm tre[illegible] dem fehlen nie des lebens[illegible] te, er merkt bey jeglichen [illegible] schäfte, daß ihn sein t[illegible] Heiland kennt.

3. Er gönnet andern gr[illegible] gaben, nur braucht er sein[illegible] liehnes pfund: er will [illegible] faulheit nichts vergraben, [illegible] macht durch wort und w[illegible] kund, sein auge sey auf G[illegible] gerichtet; was aber fa[illegible] klugheit dichtet, sey seine[illegible] len fluch und wust. Hing[illegible] JEsu reich vermehren, [illegible] ihn, trotz welt und satan, [illegible] ren, bleibt stets sein z[illegible] auch seine lust.

4. Bey solchem sinn, [illegible] solchem wege bleibt GOtt [illegible] herzlich zugethan; er geb[illegible] treuer seelen-pflege getrost [illegible] angewies'ner bahn. Weil [illegible] su[illegible]

der ihn führt und wecket,
immermehr sein herz
cket, je mehr er sich ihm
rleibt. Sein schiff behält
mast und ruder, dieweil
erstgeborner bruder für
e treu ihm treu verbleibt.

Was dieses bündniß mit
führet, begreift kein sinn,
rdisch heißt, und was ein
t für labsal spüret, den
t von seiner tafel speis't,
zwar auf dieser finstern
n bezeugt, doch nicht ver-
den werden, es sey dann,
mans selbst erfährt.
echt, seelen, die ihr was
hren, und nennts, der
te zu ersparen, die reinste
so ewig währt.

O süsser stand getreuer
n! wer kennet dich, und
dich nicht? gesetzt, daß
noch jammer-hölen, darin
ft am trost gebricht; ge-
die welt kan die nicht
n, die sie samt ihrem un-
meiden, und JEsu treu
ben sind. Spott, schmach
schmerz kan dem nicht
den, der hier bey GOtt in
tz und guaden, und dort
königreich gewinnt.

O merket dis, ihr fal-
n geister, die ihrs mit GOtt
t redlich meint: die schlau-
elbst ist euer meister, des
fels sinn, was klugheit
int. Je länger ihr hier
akt und hinket, und treu-
eure faulheit schminket, je
er trit der fluch herbey.
Ihr wollt nicht welt, nicht
himmel hassen; doch eins von
beyden müßt ihr lassen. Auf,
prüfet, was zu wehlen sey!

8. Was habt ihr doch von
eurem heucheln? ihr schmecket
nie, wie GOtt erfreut. Die
falsche welt hört auf zu schmei-
cheln, so bald ihr nicht mehr
brauchbar seyd: und wenn sie
euch von hinnen schicket: so
weiß sie nichts, das euch erqui-
cket, kehrt euch drum bald den
rücken zu. Ach möchtet ihr
doch JEsum wehlen: so möcht
euch welt und alles fehlen, ihr
hättet Gott, trost, hülf und ruh.

9. Ach, treuer Heiland, hilf
mir schwachen: dem trägen
geist gib munterkeit, und, um
mein herz dir treu zu machen,
erinnre mich, wie kurz die zeit,
und wie mein leben nur ver-
schwendet, das nach dem lauf
der welt verwendet, und nicht
in deinem dienst verzehrt. Ach,
laß mich, was noch übrig, ret-
ten! zerreiß auch die verborg-
nen ketten, so noch bisher mein
herz beschwert.

10. Die treue siegt, und
wird gekrönet: das zeiget die
gekrönte schaar, die hier durch
GOtt, mit GOtt versöhnet,
und JEsu treu ergeben war.
Sie ging in ihren letzten stun-
den, so bald sie völlig über-
wunden, zur freude jenes le-
bens ein. Drum, JEsu, hilf,
ach, laß mich eilen, ja binde
mich mit liebes-seilen, dir un-
verbrüchlich treu zu seyn.

Mel. Mein Heiland nimt d.

626. Ich eile meiner heimat zu, zum stillen paradies der freuden, zum hochzeit-saal, zum ort der ruh, zum gläsern meer der seligkeiten, zum Vaters haus, zum Lammes-thron, zur quell des trosts, zum grossen lohn der von ihm treu gefundnen knechten, zum heer vollendeter gerechten; mein aug das vor mit thränen rann, schwingt sich im glauben dahin an.

2. Solt ich mein abgezehrt gesicht nur stets auf meine sünden lenken, daran der Vater selber nicht um seines Sohnes blut will denken; so kriegt ich keine freudigkeit, und weder kraft noch muth im streit, ich müßte mich mit furcht und zagen, zu meines Heilands unehr plagen. Nein, lieber vor hinauf geschaut, wo mir mein Heiland hütten baut.

3. Der Vater schuf mich ja dazu, der Sohn hat mich dazu erkaufet, und schrieb mich in das buch der ruh, als mich sein Geist darauf getaufet. Nun er will nicht zurücke gehn, sein bund und siegel bleibt mir stehn, wenn gleich der ganze schwarm der höllen mit ungestüm dargegen bellen: so bleibts doch ewig vest dabey, daß ich ein erbe GOttes sey.

4. Zwar leugn' ich meinen schaden nicht, daß ich den bund mit ihm gebrochen: doch beugt es mich, mein herze bricht, kommt zerknirscht zu dir gechen, der mir zu gut den tod schmeckt; hier wird der sch zugedeckt; in ihm der gnad bund erneuet, und ich von ler schuld befreyet: GOtt n met mich so gnädig an, hätt ich keinen fall gethan.

5. Ich lebe auch noch der welt, und trag mich dem leib der sünden, der mit so viel noth verstellt, dem sich so viel greuel find ich fühl den alten mensc wohl, und kan nicht, wie will und soll, dem from könig früchte tragen: d darum soll ich nicht verzag Ich hülle mich in JEsum denn bin ich mehr als e rein.

6. Gesetzt, die letzte tod noth macht meiner blöden len bange; ich trau auf mei mittlers tod, der siegreich nen tod verschlange; der im leben seine hieß, wird a in dieser finsterniß mein ster, licht und führer heiß und mich aus allen ang reissen. Druckt er mir dann augen zu; so bin ich völlig der ruh.

7. Ob schon des creu schwere last die schwache sc tern traurig drücket, w auch die alte schlang n rast, und manche pfeile mich schicket; so ist ja e diß der pfad, den GO Sohn betreten hat, als e

seinen

n Vater gangen: je nä-
ir zur stadt gelangen, je
man hunde bellen hört,
urch vertiefte wege fährt.
Da seh ich denn den
tes Sohn holdselig mir
gen eilen, und seinen glo-
n thron mit mir, als sei-
raut, zu theilen: will-
n'n, willkomm'n, will-
n'n erklingt, das durch
anzen himmel dringt von
verklärten geister chören,
werd ich meinen namen
n, und wer mich hier im
rn gekant, biet't mir frolo-
hier die hand.

Ey, heißt es dann, bist
uch da, hast du nun völlig
wunden? triumph, tri-
h, victoria! hast du die
ruh gefunden? denn ei-
sie in dieser ruh als kinder,
n Vater zu, ihm, unter
er glorie singen, den neuen
mels-gast zu bringen, sie
n ihn in demuth an, für
was er mir guts gethan.
. Hier lieg ich, wie gebun-
da; dort werd ich jauch-
mit ihm springen, und
erquickend gloria, und hei-
heilig, heilig singen:
st, klagen, jammer, noth
leid verwandlen sich in
und freud; die thränen,
sich hier ergiessen, die wer-
dort wie perlen fliessen;
meines frommen Vaters
s wird lauter gold und
en draus.

1. Und was mich noch am meisten freut, ist dis, daß alle meine sünden, und alle last der sterblichkeit wie rauch im star-ken wind verschwinden, und kurz, hier hab ichs ewig gut, ich schwimm in einer friedens-fluth: was Vater, Sohn und Geist geniessen, soll ewig stromweis auf mich fliessen, ich soll, und nicht zum blossen schein, bey GOtt nun ewig selig seyn.

12. Auf, auf, mein geist, ermuntre dich bey allen deinen schweren leiden: o glaube JEsu sicherlich, dis ist der nächste weg zur freuden; er-gieb in kindlicher geduld dich deines Vaters lieb und huld: er wird in seinen treuen hän-den dich unaussprechlich schön vollenden, und ehe du dichs wirst versehn, wirst du ver-klärt dort oben stehn.

Mel. Mein Heiland nimt d.

627. Mein geist schickt sich zur hochzeit an, und eilt dem bräutigam entgegen, damit ich mich mit freuden kan, als braut zu sei-nen füssen legen! die zeit ist da, der tag bricht ein, da will ich heim geführet seyn, ich ha-be lang genug gestritten in kedars schwarzen trauer-hütten, die thränen saat ist bald vollbracht, bald heisset es: welt, gute nacht.

2. Zwar bin ich hier schon Christi braut, mithin in vester hoffnung selig, er hat mich

auch ihm anvertraut, die gnadenblicke sind unzählig, die mir von seinem angesicht, wenn mich des creutzes hitze sticht, ins herze gleich dem thaue fallen, doch suche ich bey diesem allen, auch noch befreyung aus dem streit und allgemeine sicherheit.

3. Ich klage dadurch GOtt nicht an, als würde der mich sinken lassen, bis hieher hat ers nicht gethan, und sollte er mich künftig hassen? nein, dieses findet ja nicht statt bey dem, der theil am blute hat, ich weiß schon sein getreues lieben: wer nur bey ihm, dem fels geblieben, den hat noch keine noth gefällt; er ist und bleibt sein starker held.

4. Auch walle ich noch immer mit, so lange, wie es GOtt beschlossen, und gehe frölich schritt vor schritt, als einer seiner reichs-genossen durch Christi kraft im glauben her, und wandele vor ihm so mehr, da meine hoffnung mir nicht fehlet, und mich nicht furcht der höllen quälet; sein Geist, der liebe unterpfand, drückt herz an herz und hand in hand.

5. Immittelst will ichs gern gestehn: das hoffen wird mir fast zu lange, die braut will sich zur rechten sehn, das warten thut ihr treflich bange, die schwalbe sucht im nest die ruh, die taube eilt dem schlage zu, damit sie der gefahr entrinne, so ist mir, w ich mich besinne. Ich n sele auf kranichs-art nach ner selgen himmelfahrt.

6. Ihr stunden eilet nur hin, ihr tage fliehet wie schatten, mein bräut'g bleibet mein gewinn, und ne kraft kan nicht ermatt die zierde seines heiligthu die treflichkeiten seines ruh und was mich ewig mag quicken, das werde ich bald erblicken, wenn der kleidungs-tag anbricht; d schau ich GOtt von angesi

7. O theures Lamm! hast du mir als armen st und schlechten made, die nic denn elend ausser dir, vor und unerhörte gnade in jen leben zugedacht! ach! ich nur erst hingebracht, wollte ich so munter sing mein Lamm! du bist vor a dingen, preis, lob, ruh dank und ehre werth, hier nur GOtt sein feu'r und hee

Mel. Wer nur den lieben

628. Nach einer prüfu kurzer tage, wartet uns die ewigk Dort, dort verwandelt sich klage in göttliche zufried heit. Hier übt die tugend ren fleiß, und jene welt rei ihr den preis.

2. Wahr ists, der from schmeckt auf erden schon m chen selgen augenblick; d alle freuden, die ihm werd

sind

ihm ein unvollkomm'nes
k. Er bleibt ein mensch,
seine ruh nimt in der
ab und zu.
. Bald stören ihn des kör-
schmerzen, bald das ge-
sche dieser welt; bald
pft in seinem eignen her-
ein feind, der öfter siegt,
fällt: bald sinkt er durch
nächsten schuld in kum-
und in ungeduld.
4. Hier, wo die tugend öf-
3 leidet, das laster öfters
cklich ist, wo man den
icklichen beneidet, und des
ümmerten vergißt; hier
der mensch nie frey von
n, nie frey von eigner
wachheit seyn.
5. Hier such ichs nur, dort
rd ichs finden; dort werd
, heilig und verklärt, der
gend ganzen werth empfin-
n, den unaussprechlich gros-
werth; den GOtt der lie-
werd ich sehn, ihn lieben,
oig ihn erhöhn.
6. Da wird der vorsicht
ülger wille mein will und
eine wohlfahrt seyn; und
eblich wesen, heil die fülle,
m throne GOttes mich er-
eun. Dann läßt gewinn
ets auf gewinn mich fühlen,
aß ich ewig bin.
7. Da werd ich das im licht
rkennen, was ich auf erden
unkel sah, das wunderbar
nd heilig nennen, was un-
rforschlich hier geschah; da
enkt mein geist mit preis und
dank die schickung im zusam-
menhang.
8. Da werd ich zu dem thro-
ne dringen, wo GOtt, mein
heil, sich offenbart; ein heilig,
heilig, heilig, singen dem
Lamme, das erwürget ward;
und cherubim, und seraphim,
und alle himmel jauchzen
ihm.
9. Da werd ich in der engel
schaaren mich ihnen gleich und
heilig sehn, das nie gestörte
glück erfahren mit frommen
stets fromm umzugehn. Da
wird durch jeden augenblick
ihr heil mein heil, mein glück
ihr glück.
10. Da werd ich dem den
dank bezahlen, der GOttes
weg mich gehen hieß, und ihn
zu millionenmalen noch seg-
nen daß er mir ihn wies. Da
find ich in des Höchsten hand
den freund, den ich auf erden
fand.
11. Da ruft, o möchte
GOtt es geben! vielleicht
auch mir ein selger zu: heil
sey dir! denn du hast mein
leben, die seele mir gerettet;
du! o GOtt, wie muß dis
glück erfreun, der retter einer
seele seyn?
12. Was seyd ihr, leiden
dieser erden, doch gegen jene
herrlichkeit, die offenbart an
uns soll werden, von ewigkeit
zu ewigkeit? wie nichts, wie
gar nichts gegen sie, ist doch
ein augenblick voll müh!

Mel. Was mein GOtt will.

629. O blindheit! bin ich denn der welt zu dienen nur erschaffen, und hat mein Schöpfer mich bestellt daß ich soll emsig gaffen nach eitlem gut, und meinen muth auf solche thorheit setzen, die leichtlich kan den klügsten mann an leib und seel verletzen.

2. Mein GOtt! erschaffen hast du mich zu deinem freuden-leben, das weiß und glaub ich vestiglich, doch kan ich nicht erheben mein herz zu dir und für und für nach solchem leben trachten; es ist mir leid, daß in der zeit ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches- welt- und augen-lust in mir nicht länger walten, ein bessers ist mir ja bewust, daran ich mich soll halten. Laß meinen sinn sich schwingen hin zu dir, mit freud und wonne; Du bist mein licht und zuversicht, ja meiner seelen sonne.

4. O Vater! laß dein schwaches kind stets deine liebe suchen, welt ist nur dampf, welt ist nur wind, die welt will ich verfluchen. Dein unterthan, lauf in der bahn, zu dienen seinem fürsten. Es soll fürwahr mich immerdar nach deiner gnade dürsten.

5. Wenn creutz und trübsal kommt heran, so laß mich nicht verzagen; dein wort ists, das mich trösten kan und hilft mein elend tragen. Ich weiß wohl, wie daß ich soll mit d Herr, ewig leben, solt ich de nicht, o du mein licht! na solcher wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles creu und noth? was ist doch all leiden? was herzens-ang was gar der tod? was schn und traurig scheiden? wer ich nur mag den grossen t der herrlichkeit bedenken, u aus der welt ins himme zelt, zu Zions stadt mich le ken.

7. O schönste stadt, o GO tes-haus! o haus voll freu und wonne, ich wünsch au dieser welt hinaus, daß ich d freuden-sonne, das klare lic und angesicht des Allerhöch sten schaue, ja, daß ich mic herzinniglich, mit meine GOtt vertraue.

8. Ach! ach! wenn wir mein bräutigam mich einm kommen heissen? wenn wir er mich aus diesem schlamm und eiteln leben reissen wenn werd ich doch dis schw re joch von meinen schulter legen? wenn leuchtet mir doc bald herfür des himmels freu und segen?

9. Wenn soll ich doch dei angesicht, o liebster JEsu, se hen? wenn werd ich einst i deinem licht, o licht der seelen stehen? du lieblichs bild, treu fromm, und mild, wenn wer ich aufgenommen, daß aus

der

zeit zur ewigkeit ich schleu-
möge kommen.

10. Was irr ich hier im jam-
ethal, in diesem fremden
de, ja, leid' hieselbst so
nche quaal, so manchen
tt und schande; ich will
aus, des Vaters haus kan
zur wohnung haben; ja
ser ort wird mich hinfort
t höchster wolluſt laben.

11. O möcht ich armer doch
reyt, von aller angſt und
recken, dein unausſprechlich
rlichkeit in jenem leben
mecken. O ſüſſe kraft, o
oens-ſaft! wenn werd ich
h empfinden, laß mich die
lt, doch als ein held, ganz
greich überwinden.

12. O ſchönſte ſtadt, o kla-
s licht, o ſüßigkeit ohn ende,
freud, o fried, o zuverſicht!
greif mich doch behende;
ß mich von hier, du ſchönſte
er, zur herrlichkeit bald ſchei-
n; denn ich bin dein, und
i biſt mein: drauf fahr ich
n mit freuden.

Tel. O ewigkeit du donn.

130. O ewigkeit du freu-
den-wort, das
ich erquicket fort und fort!
anfang ſonder ende! o
vigkeit, freud ohne leid! ich
eiß vor herzens-frölichkeit
anz nichts mehr vom elende,
as ſonſt in dieſem leben plagt,
eil mir die ewigkeit behagt.

2. Kein herrlichkeit iſt in
er welt, die endlich mit der
zeit nicht fällt, und gänzlich
muß vergehen: die ewigkeit
hat nur kein ziel, ſie treibet
fort und fort ihr ſpiel, bleibt
unverändert ſtehen; ja GOtt
in ſeinem worte ſpricht: ſie
kennet die verweſung nicht.

3. O ewigkeit, du währeſt
lang: wenn mir auf erden
gleich iſt bang, weiß ich, daß
ſolchs aufhöret. Drum, wenn
ich dieſe lange zeit erwege,
ſamt der ſeligkeit, die ewig
nichts zerſtöret, ſo acht' ich
alles leiden nicht, die ja nur
kurze zeit anſicht.

4. Was iſt doch aller chri-
ſten quaal, die pein der märt'-
rer allzumal, ſo vieles creutz
und leiden? wann man es
gleich zuſammen trägt, und
alles auf die wage legt, ſodann
zur andern ſeiten dort jenes
lebens herrlichkeit, wie wird
es überwogen weit!

5. Sieht man denn die ver-
dammten an, wie lang ihr
marter währen kan, wie grau-
ſam ſie geplaget, nur immer
ſterben ohne tod, und leben in
der höchſten noth, vom feu-
ers-wurm genaget. Wie groß
iſt denn die herrlichkeit, von
dieſem allen ſeyn befreyt.

6. Im himmel lebt der
chriſten ſchaar bey GOtt viel
tauſend tauſend jahr, und wer-
den des nicht müde: ſie dür-
fen ſich mit engeln freun, ſie
ſehen ſtets der Gottheit ſchein,
ſie haben güldnen friede; da
Chriſtus giebt, wie er ver-
heißt,

heißt, das manna, das die engel speis't.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes herze mit begier, du unaussprechlich leben! wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein schwacher sinn stets pfleget hin zu streben? ich will der welt vergessen ganz, mich sehnen nach des himmels glanz.

8. Fahr hin, du schnöde sucht und pracht, du tolle hoffarts-kleidertracht, fahr hin, du sündlichs wesen, du falsch entzündte liebes-brunst, du gold und silber reichthums-dunst, und was die welt erlesen für sich zu ihrem höchsten gut! das ew'ge macht mir bessern muth.

9. O ewigkeit! du freudenwort, das mich erquicket fort und fort! o anfang sonder ende! o ewigkeit, freud ohne leid! ich weiß von keiner traurigkeit, wann ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gib mir solchen sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

Mel. GOtt des himmels u.

631. O Jerusalem du schöne! da man GOtt beständig ehrt, und das himmlische gethöne, heilig! heilig! heilig! hört, ach! wenn komm ich doch einmal hin zu deiner bürger zahl!

2. Ich muß noch in Mesechs hütten, unter Kedars strengigkeit, da schon mancher christ gestritten, führen mein lebenszeit, da der herbe thränen-saft oft verzehrt die beste kraft.

3. Ach wie wünsch ich dich zu schauen, JEsu, liebster seelen-freund! baldigst in der Salems-auen, wo man nimmer klagt und weint, sondern in dem höchsten licht schaue GOttes angesicht.

4. Komm doch! führe mich mit freuden aus Egypten übelstand; bringe mich nach vielem leiden in das rechte vaterland: dessen ström mit milch und wein werden angefüllet seyn.

5. O der auserwählten städte! o der seligen revier! ach! daß ich doch flügel hätte mich zu schwingen bald von hier, nach der neuerbauten stadt, welche GOtt zur sonnen hat.

6. Soll ich aber länger bleiben auf dem ungestümen meer, da mich wind und wetter treiben, durch so manches leid-beschwer, ach! so laß in creutz und pein, hoffnung meinen anker seyn.

7. Alsdenn werd ich nicht ertrinken, ich behalt den glaubens-schild; Christi schifflein kan nicht sinken, wär das meer auch noch so wild; ob gleich mast und segel bricht, läßt doch GOtt die seinen nicht.

Mel. GOtt des himmels u.

632. Wer sind die vor GOttes throne

jene

e unzählbare schaar? je-
träget eine krone, jeder
lt dem lamm sich dar; je-
ziert ein weiß gewand,
t dem palmen in der hand.

2. Laut erschallen ihre lie-
:: heil sey dem, der auf
n thron sitzt, und auf uns
ckt hernieder; heil dem gros-
menschen-sohn; alle engel
hen da, alles singt, halle-
ja!

3. Es sind diese, welche
men aus dem tiefen trüb-
ls-meer, die ihr creutz gern
f sich nahmen, die von eig-
r würde leer; bey dem lam-
e, das geschlacht, fanden
die kleider-pracht.

4. Sie sind darum vor dem
rone, dienen GOtt bey tag
nd nacht, werfen ihre gna-
enkrone JEsu hin, der sie
nlacht, der dort auf dem stuh-
sitzt, und der ewig sie be-
hützt.

5. Hunger, durst und son-
enhitze drücken sie auf ewig
icht; donner, stürme, feu'r
nd blitze, angst der höllen
nd gericht sind hier völlig
bgethan auf der reinen wol-
ust-bahn.

6. Der für sie das heil er-
vorben, da er als das rechte
amm, für die ganze welt ge-
storben an dem hohen creutzes-
tamm, weidet sie, ja will al-
ein selbst die süsse weide seyn.

7. Er bringt sie zu wasser-
quellen wo das ew'ge leben
quillt; nichts kan ihre lust ver-
gällen; hier wird nun ihr durst
gestillt: GOtt selbst, der ihr
heil und licht, wischt die thrä-
nen vom gesicht.

8. Ach, HErr JEsu, sieh ich
hebe meine hände zu dir auf;
hilf, daß ich nach dir nur stre-
be in dem bangen pilgrims-
lauf; hier bin ich im kampf
und streit, o wenn werd ich
doch befreyt!

9. Wasche mich von mei-
nen sünden, mache meine klei-
der hell; laß in deinem blut
mich finden was erquicket mei-
ne seel; gieb mir JEsu, glau-
bens-kraft, sie ists, die das
gute schaft.

10. Mache du mich neuge-
boren, denn die neue creatur
hast du dir allein erkoren;
zeige mir des geistes spur;
reiß die decke vom gesicht,
leuchte mir, du gnadenlicht.

11. Daß mein theil sey bey
den frommen, die dir JEsu
ähnlich sind und die aus viel
trübsal kommen; hilf, daß ich
auch überwind alle trübsal,
noth und tod, bis ich komm
zu meinem GOtt.

12. Hilf, daß ich dir willig
diene als ein priester GOttes
hier, daß ich mich im flehn er-
kühne, dich zu nennen meine
zier; deine hütte decke mich
für dem heissen sonnenstich.

13. Wenn willst du mein
flehn erfüllen; komm mein
heil, daß ich dich schau; eile
meinen durst zu stillen; füh-
re mich auf Zions au; wische

meine

meine thränen ab; wohl mir, wenn ich dich nur h[a]b.

633. Wie schön ist unsers Königs braut, wenn man sie nur von ferne schaut; wie wird sie nicht so herrlich seyn, so bald sie völlig bricht herein? triumph! wir sehen dich, wir singen dir! wohl dem, der dich empfängt, du Himmels-Zier.

2. Sie ist schön ihrem mann geschmückt, der ihr den glanz entgegen schickt. In solchem zierrath fährt die stadt herab, wenn sie die zahl voll hat: so wird der himmel samt der erd verneut, die creatur von ihrer last befreyt.

3. Ich sehe schon im geist zuvor, wie GOttes hütte steigt empor: hier wohnt GOtt selbst den menschen bey, sagt, ob dis GOttes stadt nicht sey? der sein Jerusalem mit lust bewohnt, und seinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen, kläglich thun, nun muß geschrey und schmerzen ruhn: was noch zur alten welt gehört, ist ganz in grund verstört, verkehrt. Der auf dem throne sitzt, verkündigt frey; seht, lieben, wie mein Geist macht alles neu.

5. Die braut des Lamms wird vor der zeit hierzu verwandelt und verneut: und so besitzt sie GOttes ruhm, und bleibt des Königs eigenthum; o güldner stern, wie blitzt dein heller strahl! wer weiß [d]ie auserwählten bürger zahl?

6. Die alte sonne sche[int] da nicht, hie glänzet viel [e]in ander licht, weil GOttes g[ro]ße herrlichkeit, des Lamm[s] leuchte sie erfreut. Drum ge[hö]ret der heiden fuß im licht un[d] her, hier mehrt der kön[ig]ruhm des Königs ehr.

7. Sie ist von purem go[ld] gebaut, und was man a[uf] den gassen schaut, ist als e[in] hell durchscheinend glas, a[n] sie der güldne rohr-stab ma[ß]. Ihr tempel ist der HErr u[nd] auch das Lamm, die bra[ut] hat tempels gnug am Brä[u]tigam.

8. Ich grüsse dich, du gül[d]ne stadt, die thor von laut[er] perlen hat: führ deine ma[u]ren hoch hervor, sie heben de[r] ne pracht empor. Ich schw[ö]re dich wohl, denn dich dec[kt] keine nacht. O! daß ich schon längst wär dahin gebracht!

9. Wie funkelt da der grün[e] de schein! ein jeder ist ein ede[l] stein: wie blitzt der engel h[o]her glanz! er überstrahlt d[ie] thore ganz. Da kömmt kei[n] götzen-knecht, kein hurer ein obschon die thore stets eröf[f]net seyn.

10. Wie freuet sich mei[n] ganzer sinn, daß ich schon ein[e] geschrieben bin in der verlol[r]ten glieder zahl, durch meine holden Königs wahl! wi[e] gerne mach ich mich mit nicht gemein,

nein, weil ich ein reines
d der braut will seyn!

11. Drum überwindt mein
ube weit im geist die alte
tigkeit, er wartet auf die
e stadt, die lauter neue sa-
hat. Im blut des Lamms
b ich alles mit: das ist
sieg, darum ich sehnlich

12. Ach! wundre sich nur
mand nicht, daß ich nichts
ers mehr verricht; die
ut kan doch sonst nirgends
n, sie hat mit ihrem schmuck
thun. Wer seinen hochzeit-
schon vor sich sieht, der ist
um andern tand nicht mehr
bemüht.

13. Wenn ich nun völlig
umgekehrt, und klein als wie
ein kindlein werd, so ist Jeru-
salem nun mein, denn solche
bürger müssens seyn. Da fahr
ich denn zugleich mit ihr herab,
und was ich sonst dabey für
ehre hab.

14. Nun ist das alte völlig
hin, das neu ist da, nach Gei-
stes sinn. Willkommen, aller-
liebstes Lamm! komm ja fein
bald, mein Bräutigam. Tri-
umph! triumph! victoria!
und ewiges Halleluja.

Morgen-Lieder.

el. Der lieben sonnen l.

34. Auf seel, und dan-
ke deinem HErrn
s reinem herzensgrunde:
s helle licht vertreibt die
rn in dieser morgen-stunde;
sonn entdecket dir der gü-
GOttes zier, die sich zu
Ottes kinder schau bespie-
lt in dem morgen-thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin
ht gnug dazu, die gnade zu
ehlen, die du durch sichre
bes ruh erzeigt hast meiner
len; ich kan nicht zeigen
was du mir guts gethan
bst andern, die auch trauen
, und eines glaubens sind
it mir.

3. Nun meiner seele hülf
d schutz, ich rühme deine
ene, die deinen kindern
kommt zu nutz, die alle mor-
gen neue: ich dank herzinnig-
lich, daß du so gnädig mich
und auch die meinen diese
nacht durch deine engel hast
bewacht.

4. Gib, liebster GOtt, daß
ferner auch ich heute christlich
wandle, und meine pflicht al-
so gebrauch, daß, was ich thu
und handle, gereiche mehr und
mehr zu deines namens ehr,
zu meiner seelen heil und schutz,
und meines nächsten dienst
und nutz.

5. Behüte mich vor alle
dem was leib und seele krän-
ket: hingegen gib, was ange-
nehm, was deinen segen schen-
ket. Wend ab gefahr und
noth, krieg, hunger, feur und
tod: schickst du mir aber creutz

mit

mit zu; so gib geduld, trost, hülf und ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an zu lieb und auch zu leide, weil deine hand es ändern kan, und wenden leid in freude. Dein herz auf mich gericht't kan mich verlassen nicht: denn, wer im glauben kommt zu dir, der ist gesegnet für und für.

7. Nur dir sey alles heimgestellt, seel, leib, stand, gut und leben: mach alles, wie es dir gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre stadt und land, lehr- wehr- und auch nehr-stand; erhalte wort und sacrament; gib ein vernünftig selig end.

8. Mein HErr und GOtt, dich laß ich nicht, dir lieg ich hier zun füssen, bis mir dein mund den segen spricht, der alles kan versüssen, bis mich dein himmel tränkt, und mir viel guts einschenkt, wenn mich dein süsser gnaden-geist aus meines JEsu wunden speis't.

9. Hierauf nehm ich mit freuden an, was mir ist anbefohlen. Dein Geist führ mich auf ebner bahn, bis du mich wirst einholen ins schöne paradeis, zu deinem lob und preis; so ist der tag in GOtt vollbracht, anfang und ende gut gemacht.

635. Aus meines herzens grunde sag ich dir lob und dank, in dieser morgen-stunde und all mein lebenlang: o GOtt, vor deinen thron, bring ich dir preiß u ehren, durch Christum uns HErren, dem eingebor sohn;

2. Daß du mich aus ge den in der vergangnen nac für noth und allem schad behütet und bewacht. bitt demüthiglich, du woll mir vergeben, womit in dies leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüt mich gnädig diesen tag, f teufels list und wüten, für sü den und für schmach, für fe und wassers-noth, für armu und für schanden, für kett und für banden, für böse schnellen tod.

4. Den leib, die seel, d leben, mein weib, gut, ehr u kind, will ich dir übergeb darzu mein hausgesind, sind HErr, deine gab, m eltern und verwandten, schwister und bekanten u alles was ich hab.

5. Laß deine engel bleib und weichen nicht von m den satan zu vertreiben, a daß der feind allhier, in dies jammerthal, sein tück an n nicht übe, leib und seel nic betrübe, und bring mich nic zum fall.

6. GOtt will ich lassen t then, er weiß wohl was n nützt; er segnet meine thate Er ist es der mich schützt: ih hab ich heimgestellt den le die seel, das leben und w

er

ir gegeben; er machs, ihm gefällt.

Ich spreche darauf amen, laubens zuversicht; ich seinem namen, denn er ßt mich nicht: ich strecke die hand und treibe, was eden mir GOtt selbst hat ieden in meinem amt stand.

. O traurigkeit, o herze.

5. Die nacht ist hin, mein geist und sehnt sich nach jenem tage, dem völlig weichen muß rniß und plage.

Der tag ist da, das licht ah, das dunkle zu vertrei- vor dir, JEsu, schön- licht, kan nichts dunkel ben.

Der sonnen licht aufs neu icht: o unerschaffne sonne, mit deinem licht hervor zur freud und wonne.

Des mondes glanz ver- sich ganz, er muß der e weichen: mit dir, glanz herrlichkeit, ist nichts zu leichen.

. Der sternen pracht muß der nacht vom himmel ab- d nehmen: unsers mor- sternes pracht darf sich nie- s schämen.

. Der menschen schaar, die todt war, greift jetzt zu n werken: laß mich, HErr, meinem werk, dein werk nir merken.

. Ein jeder will der süssen still und ruhe urlaub geben: JEsu, deine stille ruh sey des geistes leben.

8. Denn ich will auch, nach meinem brauch, zu meinem werke greifen, aber laß aus meiner ruh mein herz nie aus- schweifen.

9. Halt du die wach, da- mit kein ach und schmerz den geist berühre: meinen ganzen lebens-lauf deine hand regiere.

10. Wenn aber soll der wechsel wohl der tag und nächte weichen? wenn der tag an- brechen wird, dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, da diese fällt, die Zion noch macht wei- nen, soll noch heller siebenmal tag und sonne scheinen.

12. Ja dann wird nicht der sonnen licht Jerusalem ver- lieren, denn das Lamm ist selbst das licht, das die stadt wird zieren.

13. Halleluja, ey wär ich da, wo meine sonne wohnet, wo die arbeit dieser zeit völlig wird belohnet!

14. O JEsu Christ, gib schein und licht in unsern dun- keln zeiten: führ uns aus der finstern welt in die ewigkeiten.

Mel. Mein herzens JEsu.

637. Erhebe dich, o mei- ne seel, die fin- sterniß vergehet: der HErr er- scheint in Israel, sein licht am himmel stehet; erhebe dich aus deinem schlaf, daß er was

gutes in dir schaff, indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege seyn, und sich zur arbeit wenden; im licht singt früh das vögelein, im licht will es vollenden: so soll der mensch in GOttes licht aufheben billig sein gesicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre arbeit gehn, den HErren zu erheben; laßt uns, indem wir auferstehn, beweisen, daß wir leben; laßt uns in diesem gnadenschein nicht eine stunde müßig seyn. GOtt ists, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, und unser werk bleibt liegen, ach, hilf uns, HErr, du treuer hort, daß wir uns nicht betrügen: gib, daß wir greifen an das werk; gib gnade, segen, kraft und stärk im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sey auf unsern glaubens-wegen: so hilf uns nun, und steh uns bey, verleihe deinen segen, daß das geschäft von deiner hand vollführet werd in alle land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit zu dem, was dir gefällig, daß ich recht brauch die gnadenzeit; so flehen auch einhellig die kinder die im geist gebohrn, und die sich fürchten vor dem zorn, nachdem du sie erleuchtet.

7. Das licht des glaube sey in mir ein licht der kr und stärke. Es sey die demu meine zier: die lieb das w der werke. Die weisheit flie in diesen grund, und öffn beydes herz und mund, d weil die seel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, wahres licht, daß ich stets g he richtig: erfreu mich du dein angesicht; mach m zum guten tüchtig, bis ich reich die güldne stadt, die d ne hand gegründet hat, u ewiglich erleuchtet.

Mel. O Jesu Christ, mein

638. Für deinen thron t ich hiemit, o Go und dich demüthig bitt, a wend dein gnädig angesi von mir, dem armen sünd nicht.

2. Du hast mich, o GO Vater mild, gemacht n deinem ebenbild, durch de gnade lebe ich, vergehen m ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich oft ganz wunderlich und t verhoft, da nur ein schri ja nur ein haar mir z schen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab von dir, des lebens nothdu giebst du mir, darzu auch ei treuen freund, der mich glück und unglück meint.

5. GOtt Sohn, du h mich durch dein blut erlö von der höllen-glut, das schr

gesetz

ß für mich erfüllt, da-
h des Vaters zorn gestillt.
Wenn sünd und satan
) anklagt, und mir das
im leib verzagt, alsdenn
ichst du dein mittler-amt,
mich der Vater nicht ver-
mt.
. Du bist mein fürsprach
eit, mein heil, mein trost
meine freud, ich kan durch
verdienst allein hier ru-
und dort selig seyn.
. GOtt Heilger Geist, du
ste kraft, des gnade in mir
schaft, ist etwas guts am
n mein, so ist es wahrlich
dein.
. Dein ists, daß ich GOtt
t erkenn, ihn meinen Herrn
Vater nenn, sein wahres
t und sacrament behalt,
lieb bis an mein end.
0. Daß ich vest in anfech-
steh, und nicht in trübsal
rgeh, daß ich im herzen
empfind, zuletzt mit freu-
überwind.
1. Drum dank ich dir mit
und mund, mein GOtt!
dieser morgen-stund, vor
güte, treu und guad, die
ne seel empfangen hat.
2. Und bitt, daß deine gna-
hand, bleib über mir heut
gespannt: mein amt, gut,
freund, leib und seel, in
en schutz ich dir befehl.
3. Hilf daß ich sey von her-
fromm, damit mein gan-
christenthum aufrichtig
und rechtschaffen sey, nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mir meine sündenschuld, und hab mit deinem kind geduld: zünd in mir glauben an und lieb, zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein sel'ges ende mir beschehr, am jüngsten tag erweck mich, HErr! daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

Mel. O ewigkeit, du donner.

639. GOtt, der du selber bist das licht, deß güt und treue stirbet nicht, jetzt sey dir lob gesungen, nachdem durch deine grosse macht der helle tag die finstre nacht so kräftig hat verdrungen, und deine guad und wunderthat mich, als ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinen schutz, o Vater! für des satans trutz mit freuden jetzt aufstehen, damit ich diesen ganzen tag dich ja zu meinem nutzen mag im glauben frölich sehen: vor allem sey du selber mir das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, ach stärk und mehr es immerdar: erwecke treu und liebe, die hoffnung mach in nöthen vest, hilf daß ich mich aufs allerbest auch in der demuth übe, daß deine furcht stets vor mir steh, und ich auf guten wegen geh.

4. HErr! halte meinen

gang gewiß, treib von mir aus die finsterniß und bosheit meines herzens, behüte mich den ganzen tag für aberglauben, zorn und plag, auch für verbot'nem scherzen. Bewahre mich vor stolzer pracht, und allem was mich lästern macht.

5. Gib daß ich dir gehorsam sey, und mich vor zank und hader scheu, auf daß der sonnenstrahlen, mich diesen tag nicht zornig seh'n, und nochmals traurig untergehn. Ach laß mich nicht bezahlen dem nächsten seine bitterkeit mit eifer, feindschaft, grimm und neid.

6. Für unzucht und für böser lust, für kargheit und des geitzes wust behüte mich in gnaden, gib, daß die falschheit dieser zeit, zusammt der ungerechtigkeit, mein herz ja nicht beladen: ach! daß dein heiligs angesicht doch solche sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir nur einen hunger stets nach dir, daß mich die welt verliehre, ja lehre mich, du starker Held, zu thun allein was dir gefällt, dein guter Geist mich führe, damit ich ausser bösem wahn, stets wandlen mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel schaar, daß sie mein leben für gefahr den ganzen tag beschützen, und auf den händen tragen mich, daß nicht der satan grausamlich mich könn allhier beschmitzen: so werd ich gegen löwen stehn, u unverzagt auf drachen geh

9. So nim von mir, o V ter, hin, mein herz, gedank muth und sinn, hilf, daß dir vertraue, behüt auch du treuer Hort, mein dichten, den, werk und wort, damit klüglich schaue, mein GO auf deines namens ehr, a meines nächsten nutz verme

10. HErr JEsu Christe, allein mich armen ein gefä seyn, und werkzeug deiner g den, richt all mein thun, be und stand, halt über mir d hülf und hand, so kan mir n mand schaden, auch wollest ganz gnädiglich für den v läumdern schützen mich.

11. Mit herz und mund dir befehl, HErr JEsu! m nen leib und seel, auch ehr u gut darneben, wenn ich n sitze, geh und steh, alsdenn schaffe daß ich seh, HErr! ü mich dich schweben, gib daß deine gnadenhand nimmer von mir abgewan

12. Für bösen pfeilen bey tag auf erden bring grosse plag, als für des to seuche, für pestilenz beh mich, damit sie nicht so gr samlich bey nacht um mich schleiche. Bewahr uns a für krieges-noth, wend ein bösen schnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, dieser frist, so viel zum le nöthig ist, doch nur nach d nem willen, wenn du die sp

und

nahrung hie mit gnaden
lest spat und früh, kanst du
reichlich füllen, doch, daß
deine milde gab, auch
zum bösen mißbrauch

4. Allein zu dir hab ich ge-
mein herz, o Vater, gib
tzt auch mir ein seligs ende,
daß ich deinen jüngsten
mit grosser freud erwarten
, drauf streck ich aus die
de; ach komm, HErr JE-
komm, mein ruhm, und
mich hin, dein eigenthum.
5. Mein GOtt und Vater
e mich, der Sohn erhalte
diglich, was er mit hat ge-
eben, der Geist erleuchte
und nacht sein antlitz über
h mit macht, und schütze
mein leben. Nur dieses
sch ich für und für, der
de GOttes sey mit mir.

40. GOtt des himmels und der erden!
ter, Sohn und heilger
ist! der du tag und nacht
t werden, sonn und mond
scheinen heißt, dessen star-
hand die welt, und was
nnen ist, erhält.
2. GOtt! ich danke dir von
zen, daß du mich in dieser
ht, vor gefahr, angst, noth
schmerzen, hast behütet
bewacht, daß des bösen
des list mein nicht mächtig
rden ist.
3. Laß die nacht auch mei-
sünden jetzt mit dieser
ht vergehn, o HErr JEsu!
laß mich finden deine wunden
offen stehn, da alleine hülf und
rath ist für meine missethat.
4. Hilf daß ich mit diesem
morgen geistlich auferstehen
mag, und für meine seele sor-
gen, daß, wenn nun dein jüng-
ster tag uns erscheint, und dein
gericht, ich dafür erschrecke
nicht.
5. Führe mich, o HErr, und
leite meinen gang nach dei-
nem wort, sey und bleibe du
auch heute mein beschützer und
mein hort: nirgends als bey
dir allein kan ich recht bewah-
ret seyn.
6. Meinen leib und meine
seele, samt den sinnen und ver-
stand, grosser GOtt, ich dir be-
fehle, unter deine starke hand:
HErr mein ehre und mein
ruhm, nim mich auf dein
eigenthum.
7. Deinen engel zu mir
sende, der des bösen feindes
macht, list und anschläg von
mir wende, und mich hab in
guter acht, der auch endlich
mich zur ruh führe nach dem
himmel zu.
8. Höre GOtt, was ich be-
gehre, Vater, Sohn und
heilger Geist, meiner bitte
mich gewähre, der du selbst
mich bitten heist: so will ich
dich hier und dort herzlich
preisen fort und fort.

Mel. Vom himmel hoch, da.

641. Ich komme vor dein angesicht, ver-

wirf, o GOtt, mein flehen nicht; vergieb mir alle meine schuld, du GOtt der gnaden und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir, ein herz voll lieb und furcht zu dir; ein herz voll demuth, preis und dank; ein ruhig herz mein lebenlang.

3. Sey mein beschützer in gefahr; ich harre deiner immerdar; ist wohl ein übel, das mich schreckt, wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner hand, von dir empfieng ich den verstand; erhalt ihn mir, o HErr, mein Hort, und stärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß, deines namens mich zu freun, ihn stets vor meinen augen seyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, ihn stets durch liebe thätig seyn.

6. Das ist mein glück, was du mich lehrst, das sey mein glück, daß ich zuerst nach deinem reiche tracht, und treu in allen meinen pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner kraft zu siegen über leidenschaft; du aber ziehst mit kraft mich an, daß ich den sieg erlangen kan.

8. Gib von den gütern dieser welt mir, HErr, so viel als dir gefällt; gib deinem knecht ein mäßig theil; in seinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß: so laß mich mäßig im genuß, und, dürftge brüder zu erfreun, mich einen frohgeber seyn.

10. Gib mir gesundheit und verleih, daß ich sie nütze und dankbar sey, und nie aus liebe gegen sie, mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, ders treu mit mein wohlfahrt meint, mit mir in deiner furcht sich übt, mir rat und trost, und beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres ziel; und werden meiner tage viel: so bleib du meine zuversicht; verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn: so nim dich meiner herzlich an, und sey, durch Christum, deinen Sohn, mein schirm, mein schild, und gnäder lohn!

Mel. Werde munter mein.

642. Liebster JEsu, gnaden-sonne, meines herzens zuversicht, meiner seelen freud und wonne, ich komm vor dein angesicht, ob ich schon ein sünder bin, werf ich doch den muth nicht hin, ich bin asch, und will doch treten, mein GOtt! vor dir zu beten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, ob ich schon nicht würdig kan, dir, o HErr! ein dank-lied singen, daß du mir viel guts gethan, von der zarten kindheit auf, durch den ganzen lebens-lauf: wolt ich deine gutthat zählen, würde mir an worten fehlen.

3. Alles,

. Alles, was ich bin und
e, kommt von deiner Va-
-hand, es ist dein geschenk
gabe, seele, leib, gut, ehr
stand, habe dank für dei-
treu, welche alle morgen
; habe dank für deinen
n, an dem alles ist gelegen.
. Laß auch ferner deine gü-
ber mir seyn tag und nacht,
h auf meinem weg behüte,
ch der engel starke wacht;
dieselbe bey mir seyn, wenn
gehe aus und ein, wenn ich
e, wache, schlafe, wenn ich
as gutes schaffe.
5. Segne alle meine thaten
ch den werthen segens-
ft, daß sie mögen wohl ge-
hen, und dein name werd
reißt. Ist es dein und nicht
in werk, so verleihe muth
d stärk, daß ich möge gleich
chgehen, nicht auf gunst
d ungunst sehen.
6. Treuer lehrer! wollst
ch lehren, gib mir weisheit
d verstand, daß mein thun
deinen ehren und zu nutz
m ort und land, wo ich bin,
) eingericht't. Ach mein
Ott! versag mirs nicht,
ehre daß des satans tücke
ir nicht dieses ziel verrücke.
7. Gib geduld und hilf mir
agen alle aufgelegte bürd,
les was mich pflegt zu pla-
n, oder sonst beschwerlich
ird. Gibt es etwan hinder-
ß, und daherv auch verdrieß,
ß mein herz sich ja nicht quä-
, sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine sa-
chen, dir sey alles heim gestellt,
wollest es mit ihnen machen,
wie es dir, o HErr! gefällt.
Kommt mir creutz und leid zu
haus, daß es scheint, als sey
es aus: laß mich folgen dei-
nem willen, und damit den
kummer stillen.

9. Muß ich etwa spott-red
hören, werd ich hie und da ver-
acht, laß mein herz sich nicht
dran kehren; bin ich von der
welt verlacht, was ists mehr?
welt wie du wilt, du, o GOtt!
bist doch mein schild, laß mich
wider dich nichts sprechen, auch
mich nicht an jenen rächen.

10. Soll ich hier noch läng-
ger leben, nehm ichs gern und
willig an, will auch gar nicht
widerstreben, wann ich dir
nur dienen kan. Schaff, daß
ich dir treu verbleib, gib da-
bey gesunden leib, und daß
ich mir laß begnügen, wie
du es mit mir willst fügen.

11. Soll ich dann von hin-
nen scheiden, will ich auch zu-
frieden seyn, woll'st mich nur
zum tod bereiten, dann so
schlaf ich selig ein: nim in
deine hand die seel, laß den
leib ins grabes höhl ruhen, dis
ist mein begehren, JEsu;
wollest mirs gewähren.

Mel. Als JEsus C. in der n.

643. Mein erst gefühl sey
preis und dank;
erheb ihn, meine seele! der
HErr hört deinen lobgesang;
lobsing ihm, meine seele!

2. Mich selbst zu schützen, ohne macht, lag ich, und schlief im frieden. Wer schaft die sicherheit der nacht, und ruhe für die müden?

3. Wer wacht wenn ich von mir nichts weiß, mein leben zu bewahren? wer stärkt mein blut in seinem fleiß und schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, sich sicher zu bedecken? wer ruft dem tag und seinem licht, die seele zu erwecken?

5. Du bist es, HErr und GOtt der welt, und dein ist unser leben. Du bist es, der es uns erhält, und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, GOtt der macht, gelobt sey deine treue! daß ich nach einer sanften nacht mich dieses tags erfreue.

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, mich deine wege wallen; und lehre du mich selber thun nach deinem wohlgefallen.

8. Nim meines lebens gnädig wahr; auf dich hoft meine seele. Sey mir ein retter in gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gib mir ein herz voll zuversicht, erfüllt mit lieb und ruhe, ein weises herz, das seine pflicht erkenn, und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer knecht nach deinem reiche strebe, gottselig, züchtig und gerecht durch deine gn de lebe.

11. Daß ich dem nächst beyzustehn, nie fleiß und beit scheue, mich gern an a rer wohlergehn und ihrer gend freue.

12. Daß ich das glück lebenszeit in deiner furcht niesse, und meinen lauf freudigkeit, wenn du gebiet beschliesse.

644. O allerhöchst menschen-hüt du unbegreiflich-höchstes gu ich will dir opfern herz u muth: stimmt an mit mir, denkt der güter, all ihr gem ther.

2. HErr! deiner kraft nur zuschreibe, daß ich ne othem schöpfen kan; du nim dich meiner gnädig an: Vater-herz! mich nicht v treibe, heut bey mir bleibe.

3. Israels GOtt! da mein wille, der sich dir will untergiebt, dich über alles ge ne liebt, das ist mein wunsch in früher stille, o gnade fülle!

4. Dein angesicht mich he lig leite, dein auge kräft auf mich seh, ich reise, ge sitz oder steh, mich zu d ewigkeit begleite; HErr! mi bereite.

5. Laß seel und leib, so d gegeben, stets seyn in dein furcht bereit, als waffen d gerechtigkeit, auch in dem to dir anzukleben, o seelen-leben

6. Geseg-

Gesegne mich auf meinen
en, mein thun und lassen
e du, in unruh bleibe mei-
ih, bis ich zuletzt mich wer-
egen in fried und segen.

1. Wer nur den lieben G.

5. O heilig, heilig, heilig wesen,
ott Vater, Sohn und heil-
Geist, der du mich dir
t dienst erlesen, und dich
ist meinen Vater heißt, hier
ig ich meine kindes-pflicht,
du mir zeigst des tages
t.

2. Im zelte deiner macht
gnaden hast du vor un-
mich bedeckt, und ohne
s und seelenschaden mit
en wieder aufgeweckt.
e theuer, GOtt, ist deine
, die der so schwachen
nschen hüt't.

3. Des jägers strick, des
oen rachen sind an mir
r umsonst gewest: ich laß
hs heut auch ferner ma-
n, und glaub, daß du den
ht verläßt, der seiner freu-
keit zum grund legt deinen
euren gnaden-bund.

4. Ich suche nun nach dei-
m worte dein segen-reiches
gesicht. Sey meine kraft
d lebens-pforte, die keine
llen-macht zerbricht: so
uß der feind in schanden
hn, und mir kan denn kein
d geschehn.

5. Laß auch die welt mich
cht ableiten von JEsu, mei-
nem höchsten gut, die mit so
vielen schändlichkeiten mich
zu betrügen nimmer ruht.
Ihr gift sey mir ganz unbe-
wußt, ihr hoffart, geitz und
fleisches-lust.

6. Und weil ich noch im
fleisch empfinde: (wer wird
mich gar erlösen doch?) so
tödte mehr und mehr die sün-
de, des todes leib; brich die-
ses joch der sünden durch des
glaubens kraft, der meiner
seele freyheit schaft.

7. Des glaubens der in JE-
su dringet, und mit ihm theilt
die herrlichkeit, sein bitter lei-
den auf sich bringet, und sei-
nes lebens reinigkeit, damit
erwart't vor GOttes thron,
an statt der straf, den gnaden-
lohn.

8. So wird die welt von
ihm getödtet in JEsu, der
nur himmlisch war. Was der
gedacht, gethan, geredet, das
ist des glaubens ganz und
gar. Wer also JEsu schönheit
kennt, dem eckelt welt, und
was sie nennt.

9. Laß mich des glaubens
werke üben, lieb, hoffnung,
demuth, fleiß, geduld, ge-
nügsam, keusch seyn, feinde
lieben: amts-klugheit, schenk
mir, deine huld zur sanftmuth,
treu, gelassenheit; zum dienst
der armen mich bereit.

10. Dein wort mein herz
stets kräftig rühre, daß ich
nur wolle, was du wilt. Dein
Geist mich selbst zum brunnen

führe, daraus, HErr, dein erkenntniß quilt, der mich zum lob und beten treib, und als mein lehrer in mir bleib.

11. Was ich heut thu, red und gedenke, laß, HErr, in deiner kraft geschehn. Die werke meines amts so lenke, daß sie gesegnet vor sich gehn, daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, o JEsu, wirke mein gebühr.

12. Vor allem wolleſt du verschaffen, daß dein erwähltes gnaden-kind stets wachse in des lichtes-waffen, daß kein geschöpf mich überwind: du biſt ja gröſſer, starker held, als was sich mir entgegen stellt.

13. So segne mich denn und behüte, o HErr, du ein'ge segensquell. Erquicke mich in deiner güte. Dein antlitz leucht mir, freudig, hell. HErr, heb dein antlitz über mich. Dein fried bleib in mir ewiglich.

Mel. O GOtt, du frommer.

646. O JEsu süsses licht! nun ist die nacht vergangen, nun hat dein gnaden-glanz aufs neue mich umfangen, nun ist, was in mir ist, vom schlafe aufgeweckt, und hat nun in begierd zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun mein GOtt! für opfer schenken? ich will mich ganz und gar in deine gnad einsenken, mit leib, mit seel, mit geist, heut diesen ganzen tag, das soll mein opfer seyn: w ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da me GOtt! da hast du meine see sie sey dein eigenthum, n ihr dich heut vermähle in r ner liebes-kraft, da hast meinen geist, darinnen wol du dich verklären allermeis

4. Da sey dann auch me leib zum tempel dir ergebe zur wohnung und zum hau ach allerliebstes leben! a wohn, ach leb in mir! bew und rege mich, so hat geist, se und leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich je die kleider angeleget, laß me ner seele seyn dein bildniß ei gepräget im güldnen glau bens-schmuck, in der gerec tigkeit, so allen seelen ist da rechte ehren-kleid.

6. Mein JEsu! schmück mich mit weisheit und mit li be, mit keuschheit, mit g duld, durch deines Geiste triebe, auch mit der demut mich vor allem kleide an, bin ich wohl geschmückt un köstlich angethan.

7. Hilf daß mir diesen ta stets vor den augen schwebe daß dein allgegenwart mic wie die luft umgebe, auf da mein ganzes thun durch herz durch sinn und mund dich lob inniglich, mein GOtt! zu al ler stund.

8. Ach! segne, was ich thu ja rede und gedenke, durch dei nes Geistes kraft es also füh

und

lenke, daß alles nur ge-
zu deines namens ruhm,
daß ich unverrückt ver-
dein eigenthum.

l. Nun laßt uns Gott d.

647. Wach auf mein herz und singe, dem
höpfer aller dinge, dem
er aller güter, dem from-
n menschen-hüter.
. Heut als die dunklen
tten mich ganz umgeben
ten, hat satan mein begeh-
GOtt aber hat's gewehret.
z. Ja, GOtt, da er zu fäl-
, mir wolte netze stellen,
chst du des feindes banden
machtest ihn zu schanden.
4. Du sprachst: mein kind,
u liege, trotz dem der dich
rüge, schlaf wohl, laß dir
ht grauen, du sollst die son-
schauen.
5. Dein wort das ist gesche-
n, ich kan das licht noch se-
n, vor noth bin ich befreyet,
in schutz hat mich verneuet.
6. Du wilst ein opfer haben,
er bring ich meine gaben,
ein weihrauch und mein wid-
r, sind mein gebet und lieder.
7. Die wirst du nicht ver-
hmähen, du kanst ins herze
hen, und weist wohl, daß zur
abe ich ja nichts bessers habe.
8. So wolst du nun vollen-
en dein werk an mir, und sen-
en, der mich an diesem tage
uf seinen händen trage.
9. Sprich ja zu meinen
haten, hilf selbst das beste ra-
then, den anfang und das ende,
ach HErr, zum besten wende.
10. Mit segen mich beschütte, mein herz sey deine hütte, dein wort sey meine speise, bis ich gen himmel reise.

648. Wie schön leucht uns der morgenstern vom firmament des himmels fern, die nacht ist nun vergangen :,: all creatur macht sich herfür, des edlen lichtes pracht und zier mit freuden zu empfangen. Was lebt, was schwebt, hoch in lüften, tief in klüften, läßt zu ehren seinem GOtt ein dank-lied hören.

2. Du, o mein herz, dich auch aufricht, erheb die stimm und säume nicht, dem HErrn dein lob zu bringen, denn, HErr! du bists, dem lob gebührt und dem man billig musicirt, dem man läßt innig klingen, mit fleiß, dank preis, daß von weitem, freuden-saiten man kan hören dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in stolzer sicherheit, sah nicht mit was gefährlichkeit ich diese nacht umgeben, des teufels list und büberey, die höll, des todes tyranney stand mir nach leib und leben, daß ich schwerlich wär entkommen, und entnommen diesen banden, wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu, meine freud, in aller angst und traurigkeit! du hast mich heut befreyet,

freyet, du hast der feinde macht gewehrt, mir sanft und süsse ruh beschehrt, deß sey gebenedeyet; mein muth, mein blut soll nun singen, soll nun springen, all mein leben soll dir dankes-lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens-hort! laß ferner deine gnaden-pfort mir heut noch offen bleiben, sey meine burg und vestes schloß, und laß des seelen-feinds geschoß daraus mich nimmer treiben. Stell dich für mich hin zu kämpfen, und zu dämpfen pfeil und eisen, wann der feind will macht beweisen.

6. Gieß deiner gnaden reichen strahl, auf mich vom hohen himmels-saal, mein herz in mir verneue. dein guter geist mich leit und führ, daß ich nach meiner amts-gebühr zu thun mich innig freue. Gib rath, und that, daß mein s nen und beginnen stets wenden, seinen lauf in dir enden.

7. Wend unfall ab, ka anders seyn, wo nicht, so ich mich darein, ich will ni widerstreben, doch komm, süsser morgen-thau, mein h erfrisch, daß ich dir trau: u bleib im creutz ergeben, l ich endlich nach dem leid zu der freuden werd erhob da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein herze s und spring, in allem creutz guter ding, der himmel st dir offen, laß schwermuth d nicht nehmen ein, denk, d die liebsten kindelein allz das unglück troffen; dru so sey froh, glaube ves daß das beste, so bringt fro men, wir in jener welt beko men.

Abend-Lieder.

Mel. Ach! was soll ich sünd.

649. Ach, mein JEsu! sieh, ich trete, da der tag nunmehr sich neigt, und die finsterniß sich zeigt, hin zu deinem thron, und bete. Neige du zu deinem sinn auch mein herz und sinnen hin.

2. Meine tage gehn geschwinde, wie ein pfeil, zur ewigkeit, und die allerlängste zeit sauf't vorbey als wie die winde, fließt dahin als wie ein fluß mit dem schnellsten wasser-guß.

3. Und, mein JEsu! sie ich armer nehme mich do nicht in acht, daß ich dich b tag und nacht herzlich sucht Mein Erbarmer! manch tag geht so dahin, daß i nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich her lich schämen, du erhältst, d schützest mich tag und nacht gnädiglich, und ich will mi nicht bequemen, daß ich oh heucheley dir dafür recht dan bar sey.

5. Nun,

Nun, ich komme mit
ngen, o mein herzens-
ad! zu dir: neige du dein
zu mir, da der tag nun-
vergangen: sey du selbst
sonnen-licht, das durch
finstre bricht.

Laß mich meine tage zäh-
die du mir noch gönnen
: mein herz sey mit dir er-
, so wird mich nichts kön-
quälen. Denn wo du bist
und licht, schaden uns die
te nicht.

. Nun, mein theurer Hei-
! wache, wache du in die-
acht, schütze mich mit dei-
macht, deine liebe mich an-
e. Laß mich selbst auch
hsam seyn, ob ich gleich
schlafe ein.

10. Der lieben sonnen
licht und pracht
nun den lauf vollführet,
welt hat sich zur ruh ge-
cht, thu seel, was dir ge-
ret, trit an die himmels-
r, und sing ein lied dafür,
deine augen, herz und sinn
JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sternen leuch-
wohl, und glänzt mit licht
strahlen, ihr macht die
ht des prachtes voll: doch
h zu tausend malen, scheint
der in mein herz die ew'ge
mels-kerz, mein JEsus,
iner seelen ruhm, mein
utz, mein schatz, mein ei-
thum.

3. Der schlaf wird fallen
se nacht auf menschen und
auf thieren, doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein schlaf zu spühren, es schlummert JEsus nicht, sein aug auf mich gericht; drum soll mein herz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, das ich dir, JEsu, singe, in meinem herzen ist kein fried, eh ich es zu dir bringe: ich bringe was ich kan, ach! nim es gnädig an, es ist doch herzlich gut gemeint, o JEsu, meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirst, mein hüter, auf mich sehn, und rathen meiner seelen, ich fürchte keine noth, nicht hölle, welt noch todt; dann wer mit JEsu schlafen geht, mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen, dis haus gehört in JEsu reich, laßt es ganz sicher schlafen, der engel starke wacht hält es in guter acht, ihr heer und lager ist sein schutz, drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen, dein aufsicht soll die decke seyn, mein lager dein erbarmen, mein küssen deine brust, mein traum die süsse luft, die aus dem wort des lebens fließt und dein Geist in mein herz eingießt.

8. So oft die nacht mein

aber schlägt, soll dich mein geist umfangen, so vielmal sich mein herz bewegt, soll dis seyn mein verlangen, daß ich mit lautem schall mög rufen überall: o JEsu, JEsu, du bist mein, und ich bin dein und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, und schlaf fein sanft und stille, ihr müden augen schließt euch zu, dann das ist GOttes wille; schließt aber dis mit ein: HErr JEsu! ich bin dein, so ist der schluß recht wohl gemacht, nun liebster JEsu, gute nacht.

Mel. O traurigkeit, o herz.

651. Der tag ist hin, mein geist und sinn sehnt sich nach jenem tage, der uns völlig machen wird frey von aller plage.

2. Die nacht ist da, sey du mir nah, JEsu, mit hellen kerzen: treib der sünden dunkelheit weg aus meinem herzen.

3. Der sonnen licht uns jetzt gebricht: o unerschaffne Sonne, brich mit deinem licht hervor, mir zur freud und wonne.

4. Des monden schein fällt nun herein, die finsterniß zu mindern: ach! daß nichts veränderlichs meinen lauf möcht hindern!

5. Das sternen-heer zu GOttes ehr am blauen himmel wimmert: wohl dem, der in jener welt gleich den sternen schimmert!

6. Was sich geregt und v bewegt, ruht jetzt von sein werken: laß mich, HErr, i stiller ruh dein werk in m merken.

7. Ein jeder will bey solch still der süssen ruhe pflegen laß die unruh dieser zeit, J su, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch, na meinem brauch, nun in me bette steigen: laß mein he zu deinem sich als zum bet neigen.

9. Halt du die wach, dam kein ach und schmerz den gei berühre, sende deiner eng schaar, die mein bette zier

10. Wenn aber soll d wechsel wol der tag' und näch te weichen? wenn der tag an brechen wird, dem kein ta zu gleichen.

11. In jener welt, da dies fällt, die Zion noch macht wei nen, soll noch heller sieben mal mond und sterne scheinen.

12. Alsdenn wird nicht der sonnenlicht Jerusalem verlie ren: denn das Lamm ist selbst das licht, das die stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn abwechselung heilig, heilig singet.

14. O JEsu du, mein hülf und ruh! laß mich dahin ge langen, daß ich mög in dei nem glanz vor dir ewig pran gen.

Mel.

. Dreyeinigkeit, der Go.

2. Der tag ist hin, mein JEsu! bey mir e, o Seelen-Licht! der en nacht vertreibe: geh in mir, glanz der gerech- it! erleuchte mich, ach! r, denn es ist zeit.

. Lob, preis und dank sey mein GOtt, gesungen, dir ie ehr, daß alles wohl ge- gen nach deinem rath, ob gleich nicht versteh: du gerecht, es gehe, wie es

. Nur eines ist, das mich findlich quälet: beständ- keit im guten mir noch feh- das weiss't du wohl, o gens-kündiger, ich strauch- noch wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, was sagt mein gewissen: welt, fel, sünd hat mich von dir issen, es ist mir leid, ich stell ch wieder ein, da ist die ad: du mein, und ich bin n.

5. Israels schutz, mein hü- und mein hirte! zu mei- n trost dein sieghaft werdt umgürte, bewahre ch durch deine grosse macht, nn Belial nach meiner see- tracht't.

6. Du schlummerst nicht, nn matte glieder schlafen, ! laß die seel im schlaf auch tes schaffen; o lebens-soun! quicke meinen sinn, dich laß nicht, mein fels! der tag hin.

653. Die nacht ist vor der thür, und liegt schon auf der erden. Mein JEsu, tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir, HErr JEsu Christ, ist lauter sonnenlicht.

2. Gib deinen gnadenschein in mein verfinstert herze, laß in mir brennend seyn die schöne glaubens-kerze. Vertreib die sünden-nacht, die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag in eitelkeit vertrieben; du hast den überschlag gemacht und aufgeschrieben: ich selber stelle mir die schwere rechnung für.

4. Solt etwan meine schuld noch aufgeschrieben stehen; so laß durch deine huld dieselbe doch vergehen. Dein rosenfarbes blut macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort, aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem wort, zu fliehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regier, und mich zum guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich in deinen armen nieder. Des morgens rufe mich zu meiner arbeit wieder: denn du bist tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

7. Ich wünsche nur von dir, nichts von der welt zu träumen. Drum bitt ich, komm zu mir, komm doch ohn alles säumen, und heisse meinen geist nur träumen, wer du seyst.

8. Ich schlafe; wache du, ich schlaf in JEsu namen; sprich du zu meiner ruh ein kräftig ja und amen: und also stell ich dich zum wächter über mich.

Mel. Ich weiß, mein Gott.

654. Für alle güte sey gepreist, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! ihr bin ich zu geringe. Vernim den dank, den lobgesang, den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast grosses heut an mir gethan, mir mein gebet gewähret, hast väterlich mein haus und mich beschützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, ist dein geschenk; der geist mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges gemüthe; was ich vermag bis diesen tag, ist alles deine güte.

4. Sey auch nach deiner lieb und macht, mein schutz und schirm in dieser nacht; vergib mir meine sünden. Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth, so laß mich gnade finden.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

655. HErr, der du mir das leben bis diesen tag gegeben, dich bet ich kindlich an! ich bin viel zu geringe der treue, die ich singe, und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe freu ich mich deiner güt ich freue mich in dir. T giebst mir kraft und stärk gedeyn zu meinem werke, u schafft ein reines herz in mir

3. GOtt, welche ruh d seelen, nach deines worts b fehlen einher im leben gehn auf deine güte hoffen, im gei den himmel offen, und do den preis des glaubens sehn

4. Ich weiß, an wen ic glaube, und nahe mich im stau be zu dir, o GOtt, mein Hei Ich bin der schuld entladen, ic bin bey dir in gnaden, und i dem himmel ist mein theil.

5. Bedeckt mit deinem se gen, eil ich der ruh entgegen dein name sey gepreist! mei leben und mein ende ist dein in deine hände befehl ich Vater, meinen geist!

Mel. Werde munter mein g

656. HErr, es ist von mei nem leben aber mal ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich frömmer worden bin; zeige mir auch ferner an, so ich was nicht recht gethan, und hilf du in allen sachen guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, so dir nicht gefallen hat, dann ich bin noch voller sünden in gedanken, wort, und that, und vom morgen bis jetzund pfleget herze, hand und mund so geschwind und oft zu fehlen,

daß

aß ichs nimmermehr kan
hlen.

3. Aber, o du GOtt der
naden! habe noch mit mir
duld, ich bin freylich schwer
laden, doch vergib mir mei-
schuld, rechne nicht die mis-
hat, sondern zeig mir deine
ad, so will ich auch deinen
llen künftig mehr als heut
füllen.

4. Heilige mir das gemüthe,
ß der schlaf nicht sündlich
, decke mich mit deiner güte,
d dein engel steh mir bey, lö-
e feur und lichter aus, und
wahre selbst das haus, daß
morgen mit den meinen
ht in unglück müsse weinen.

5. Steure den gottlosen leu-
, so im finstern böses thun,
te man gleich was bereiten,
s zu schaden, weil wir ruh'n,
zerstreue du den rath, und
hindre ihre that, wend
ch alles andre schrecken, so
satan kan erwecken.

6. HErr! dein auge geht
ht unter, wenn es bey uns
end wird, denn du bleibest
ig munter, und bist wie ein
ter hirt, der auch in der fin-
rn nacht über seine heerde
cht, also gib uns, deinen
aafen, daß wir alle sicher
lafen.

7. Laß mich denn gesund er-
achen, wenn es rechte zeit
rd seyn, daß ich ferner mei-
sachen richte dir zu ehren
; oder hast du, liebster
Ott! heute mir bestimmt
den tod, so befehl ich dir am en-
de leib und seel in deine hände.

Mel. Erleucht mich HErr.

657. Mein hüter! habe dank für alle deine liebe. Sie sey mein lobgesang. Du bist es warlich werth, daß dich mein geist verehrt. Dein gutes auge wacht für mich so tag als nacht.

2. Nicht tüchtigkeit in mir, in dir ganz freye triebe, (du wähltest uns, nicht wir,) nicht werke meines theils, nur züge jenes seils an das mich deine hand aus freyer regung band.

3. Nur diese leiten mich durch tage und durch nächte. Mein Heil, erbarme dich! durchglühe meine brust mit heil'ger betens-lust. Dein eigner trieb und drang wirkt ächten lobgesang.

4. Wie trostlos ists, im wahn, auch wenn man farren brächte, mit opfern zu dir nah'n, die ungesalzen sind, und doch dabey von wind des stolzen sinns sich blehn im ächten dienst zu stehn.

5. Es heißt durch bundesbruch dein heiligthum entweihen, nicht dir zum wohlgeruch zu deinem altar gehn, und in dem dienste stehn, den eignes feuer macht, daran du nicht gedacht.

6. HErr JEsu! deinen Geist, den woll'st du mir verleihen, der mich zum opfer weis't, das einst auf Golga-

tha für alle welt geschah. Hier bist du wundersam der priester und das lamm.

7. Dis opfer gilt auch mir am abend und am morgen; du warst, ich bins in dir; es heiligt tag und nacht; es ward einmal gebracht, und wird nun jederzeit aufs neue GOtt geweiht.

8. Mit diesem weih ich dir zugleich auch meine sorgen, denn du bist mein panier, seitdem dein opfer gilt, für jeden schreckensbild. Dich trift kein fluch der nacht, und wir sind eins geacht.

9. Was mir befohlen ist, mag immer auf dir liegen, weil du mein vormund bist. Mein schicksal, lust und pein hast du mit mir gemein. Wach ich, so wach ich dir, schlaf ich, so wachst du mir.

10. Mein Heil, was fehlt mir noch mich sanft in schlaf zu wiegen? wie küsse ich das joch das mich mit dir verband, und deine liebe hand, die mich, auch wenn sie schlägt, durch tag und nächte trägt.

Mel. O welt ich muß dich l.

658. Nun ruhen alle wälder, vieh, menschen, städt, und felder, es schläft die ganze welt; ihr aber, meine sinnen! auf, auf! ihr solt beginnen, was eurem schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du sonne, blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht, des tages feind; fahr hin, die rechte sonne, mein JEsus, meine wonne, gar hell in meinen herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, die güldnen sterne prangen, am blauen himmelssaal; also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und schuhe, das bild der sterblichkeit die zieh ich aus; dargegen wird Christus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände sind froh, daß nun zu ende die arbeit kommen sei. herz, freu dich, du solst werden vom elend dieser erd und von der sünden arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten glieder! geht hin und legt euch nieder, des bettes ihr begehrt, es kommen stund und zeit, da man euch wird bereiten zur ruh ein bette in der erd.

7. Die augen stehn verdrossen, sie sind nun gleich geschlossen, wo bleibt denn leib und seel? nim sie zu deinen gnaden, sey gut vor allem schaden, du aug und wächter Israel!

8. Breit aus die flügel beide, o JEsu, meine freude, und nim dein küchlein ein, will satan mich verschlingen, so laß die engel singen: dein kind soll unverletzet seyn.

9. Auch

9. Auch euch, ihr meine lieen, soll heute nicht betrüben
in unfall noch gefahr. GOtt
aß euch sicher schlafen, stell
uch die güldnen waffen ums
ett und seiner engel schaar.

Mel. Mein GOtt das herz.

659. Nun sich der tag geendet hat, und
ine sonn mehr scheint, schläft
les, was sich abgematt, und
as zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt!
ist keine rast, du schläfst noch
hlummerst nicht, die finsterß ist dir verhaßt, weil du
st selbst das licht.

3. Gedenke HErr, doch
ich an mich in dieser schwarn nacht, und schenke mir gediglich den schirm von deir wacht.

4. Wend ab des satans würey, durch deiner engel schaar,
bin ich aller sorgen frey, und
ingt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der
nden schuld, die mich bey
klagt an; ach, aber deines
ohnes huld hat gnug für
ich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürn ein, wann ich muß fürs geht, ich kan ja nicht verloren
n in solcher zuversicht.

7. Darauf thu ich mein au zu, und schlafe frölich ein:
ein GOtt wacht jetzt in meiruh, wer wolte traurig
n?

8. Weicht nichtige gedanken hin, wo ihr habt euren lauf, ich baue jetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn, in diesem jammerthal, so führe mich in himmel ein, zur auserwählten schaar.

10. Und also leb und sterb ich dir, o allerhöchster GOtt, im tod und leben hilf du mir aus aller angst und noth.

Mel. Ach! was soll ich sünd.

660. Unerschaffne Lebenssonne, licht vom
unerschaffnen licht, daß die finsterniß durchbricht! gehe auf zu meiner wonne, und bestrahle meinen sinn, da man spricht: der tag ist hin!

2. Finster ist mein ganzes wesen, und Egyptens dunkle nacht, die die höll hervor gebracht, macht, daß ich nicht kan genesen, wo nicht deiner klarheit schein meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine seele aus der sünden dunkelheit hin zu deiner heiterkeit, die ich mir zum trost erwehle, wenn der finsterniß verdruß ich mit schmerzen leiden muß.

4. Denn die sünde bringt uns leiden, als die aus dem abgrund ist, von dem, der durch seine list, uns geführet in ein scheiden von der liebe, die so zart sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht ist das leben, das die todten wecket

auf, und befördert ihren lauf. O was freude kan es geben! nichts als lauter wolluſt iſt, wo du licht und leben biſt.

6. Laß mich dieſe wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und heilig macht, daß ich fremdes gar nicht acht. Reiſſe weg die ſünden-decken, welche machen, daß dein glanz mein herz nicht erfüllet ganz.

7. O! daß doch der abend käme, da es ſoll ſo lichte ſeyn, und des Geiſtes heller ſchein uns dir machte recht bequeme: ja, was mehr, daß ich im ſinn hören möcht: die nacht iſt hin!

8. Nunmehr iſt der tag erſchienen, der nicht ſeines gleichen hat, da der güldnen Gottes-ſtadt ſoll zur ſonn und leuchte dienen das Lamm GOttes, gloria! auf triumph! der tag iſt da!

Mel. Werde munter mein g.

661. Unſre müden augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des leibes matte glieder grüſſen ſchon die abend-ruh: denn die dunkle finſtre nacht hat des hellen tages pracht in der tiefen ſee verdecket und die ſterne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du geh'ſt ſchlafen, du, o meines lebens gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach thu bey zeiten buß, geh, und fall ihm bald zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden, dich der ſtrafe wo entladen.

3. Sprich: HErr! dir unverholen, daß ich dieſen t vollbracht, anders als du m befohlen; ja ich habe nic betracht meines amtes z und zweck; habe gleichfal deinen weg ſchändlich, o me GOtt! verlaſſen, bin gefol der wolluſt ſtraffen.

4. Ach HErr! laß mi gnad erlangen, gieb mir nic verdienten lohn, laß mich d ne huld empfangen, ſieh deinen lieben Sohn, der f mich genug gethan; Vate nim den bürgen an, dieſ hat für mich erduldet, w mein unart hat verſchuldet.

5. Sende HErr, nach de ner treue, ſende deine mac herab, daß mein banges he nicht ſcheue, ſelbſt des tod finſtres grab, daß das üb ſo bey nacht unſern leib fällen tracht, mich nicht m dem netz umdecke, noch e böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr! v dir nicht wanken, in dir ſchl ich ſanft und wohl, gieb m heilige gedanken; und bin i gleich ſchlafens voll; ſo la doch den geiſt in mir zu d wachen für und für, bis d morgenröth angehet, und m von dem bett aufſtehet.

7. Vater droben in der h he! deſſen nam' uns the und werth, dein reich komm dein will geſchehe, unſer bro

werd

erd uns beschert; und ver-
ieb uns unsre schuld, schenk
ns deine gnad und huld, laß
ersuchung uns nicht tödten,
ilf uns, HErr! aus allen
öthen.

562. Werde munter, mein gemüthe, nd ihr sinnen geht herfür, daß r preiset GOttes güte, die er at gethan an mir, daß er nich den ganzen tag für so ancher schweren plag hat er-alten und bedecket, daß kein nfall mich erschrecket.

2. Lob und dank sey dir ge-ungen, Vater der barmherzig-eit, daß mir ist mein werk ge-ungen, daß du mich für al-em leid, und für sünden man-er art so getreulich hast be-ahrt, auch die feinde weg etrieben, daß ich unbeschä-igt blieben.

3. Keine klugheit kan aus-echnen deine güt und wunder-hat, ja kein redner kan aus-prechen, was dein hand erwie-en hat. Deiner wohlthat ist o viel, sie hat weder maaß och ziel, ja, du hast mich so eführet, daß kein unfall mich erühret.

4. Dieser tag ist nun ver-angen, die betrübte nacht richt an, es ist hin der sonnen rangen, so uns all erfreuen an. Stehe mir, o Vater, bey, aß dein glanz stets vor mir ey, und mein kaltes herz er-itze, wenn ich gleich im fin-ern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden alle sünd und misse-that, die mein armes herz be-laden und so gar vergiftet hat, daß auch satan durch sein spiel mich zur höllen stürzen will: Du kanst mich allein erretten, strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir ge-wichen, stell ich mich doch wie-der ein, hat mich doch dein Sohn verglichen, durch sein angst und todespein. Ich verleugne nicht die schuld, aber deine gnad und huld ist viel gröſſer als die sünde, die ich stets in mir empfinde.

7. O du licht der frommen seelen, o du glanz der ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen diese nacht und allezeit. Blei-be doch mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunkel hier; da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teu-fels netzen, vor der macht der finsterniß, die mir manche nacht zusetzen, und erzeigen viel verdrieß. Hilf mir, JE-su, wahres licht, daß ich dich verliere nicht, wenn ich dich nur hab im herzen, fühl ich nicht der seelen schmerzen.

9. Wenn das auge sich will schlieſſen und ermüdet schläfet ein, denn laß doch mein herz gefliſſen nur auf dich gerichtet seyn. Meiner seele mit begier träume stets, o GOtt, von dir, daß ich schlafend dein verblei-

be und kein feind mich von dir treibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden eine sanft und süsse ruh, alles übel laß verschwinden, decke mich mit segen zu; leib und seele, muth und blut, weib und kinder, haab und gut, freunde, feind und hausgenossen, sind in deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich vor schrecken, schütze mich vor überfall, laß mich krankheit nicht aufwecken, treibe weg des kriegesschall: Wend feur und wassers-noth, pes lenz und schnellen tod; l mich nicht in sünden sterbe noch an leib und seel verd ben.

12. O, du grosser GOtt, e höre, was dein kind gebet hat; JEsu! den ich stets ve ehre, bleibe du mein schu und rath, und mein Hort, werther Geist, der du freu und tröster heißt, höre do mein sehnlichs flehen; ame ja, es soll geschehen.

Tisch-Lieder.

Mel. Herzliebster JEsu, w.

663. Auf! lobt den Herrn und dankt für seine gaben, die wir von ihm aus gnad empfangen haben jetzt an dem tisch, und wo wir aller enden uns sonst hinwenden.

2. Er hat aus licht uns alle lassen kommen, und durch die tauf in sein reich aufgenommen, vergiebt uns auch, durch seines Sohnes dulden, der sünden schulden.

3. Sein guter Geist ists, der uns selbst regieret, straft, unterweißt, erhält und kräftig führet, auf daß wir vest im creutz, ohn alles grauen, ihm können trauen.

4. Er pfleat uns auch durch seiner engelschaaren bey tag und nacht vor unfall zu bewahren, damit der feind an uns den bösen willen nic mög erfüllen.

5. Als Vater will er sein kinder nehren, und ihnen hü in aller noth beschehren; läßt gewiß all ihre feind a erden zu schanden werden.

6. Derhalben seyd getro in GOtt, ihr frommen, den ihr sollt schutz und brodt g nug bekommen; und über di nach diesem armen leben be Christo schweben.

7. Drum danket ihm vo ganzem herzens-grunde, un bittet ihn zu aller zeit un stunde, daß er uns helf, al seines reiches erben, einst se lig sterben.

8. So sind wir recht an leib und seel genesen, und reich genug in dieser welt gewesen; so haben wir den besten schatz gefunden, und überwunden.

Mel.

Mel. Es ist das heil uns ko.

564. GOtt, deine güte reicht so weit, so weit die wolken gehen; du tröust uns mit barmherzigkeit, und eilst, uns beyzustehen. HErr, meine burg, mein fels, mein hort, vernim mein flehn, merk auf mein wort; denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um überfluß und schätze dieser erden, laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner gnade werden. Gib mir nur weisheit und verstand, dich, GOtt, und den, den du gesandt, und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, so sehr sie menschen führen; des guten namens eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, der ruhm vor deinem angesicht, und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth, auch nicht um langes leben; im glücke demuth, muth in noth, das wollest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit; laß du mich nur barmherzigkeit vor dir im tode finden.

Mel. Wach auf mein herz u.

665. Nun laßt uns GOtt dem HErren danksagen und ihn ehren, für alle seine gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, hat er allein gegeben. Dieselbe zu bewahren, will er nie mühe sparen.

3. Er stärket uns das leben; er will der seele geben, was sie von ihren sünden kan bald und ganz entbinden.

4. Ein arzt ist uns gegeben, der selber ist das leben, er, der für uns gestorben, hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, sein tauf, sein nachtmahl, dient wider allen unfall, der heil'ge Geist im glauben, lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die sünd, geschenkt das leben, im himmel soll'n wir haben, o Gott! wie grosse gaben!

7. Wir bitten deine güte, wollst uns hinfort behüten, die grossen mit den kleinen, du kansts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gib ewigliche freyheit, zu preisen deinen namen, durch JEsum Christum, amen.

In gemeiner Noth.

Mel. Es ist gewißlich an d.

666. Ach HErre, du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet, mit unsrer sünd und missethat, daß unser feld nicht grünet, daß menschen und vieh traurig seyn, wenn du zuschliesst den himmel dein, so müssen wir verschmachten.

2. HErr! unsre sünd bekennen wir, die wollst du uns verzeihen, all unsre hoffnung steht zu dir, du wolleſt hülf verleihen. Gib uns regen und segen dein, um deines namens willn allein, HErr unser GOtt und tröster!

3. Gedenke, HErr! an deinen bund, um deines namens willen; wir bitten dich aus herzens-grund, du kanst den jammer stillen, vom himmel mit dem regen dein; dann du allein kanst helfer seyn, ohn dich kan es nicht regnen.

4. Ein anderer vermag es nicht, daß er solt regen geben, den himmel hast du zugericht't, bey dir ist hülf und leben: allmächtig ist der name dein, das alles kanst du thun allein HErr, unser GOtt und tröster.

667. Du Friedens-Fürst, HErr JEsu Christ! ein mensch und wahrer GOtt, der du der rechte helfer bist im leben und im tod, hör unser schreyn, in dir allein will uns der Vater retten.

2. Die noth ist groß, uns drücket sehr des krieges ungemach; wir sind von eigner hülfe leer, drum führe du die sach; HErr schaff uns ruh, ja bitte du für uns in diesen nöthen.

3. Gedenke, Heiland, an dein amt, das frieden uns verspricht, und hilf uns gnädig allesamt, sey unser trost und licht: laß uns hinfort dein göttlich wort in friede wieder haben.

4. Wir haben alles wohl verdient und leidens mit geduld doch denke, daß du uns versöhnt; du zahlteſt unsre schuld darum vergieb, nach deiner lieb, die du zu sündern trägest.

5. Da ist groß elend und gefahr, wo pestilenz regiert, viel gröſſer aber ists fürwahr, wo krieg geführet wird, da wird veracht und nicht betracht was recht und löblich wäre;

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, nach zucht und nach gericht, dein wort liegt auch zu solcher zeit, und geht in schwange nicht; drum hilf uns doch, zerbrich das joch der ungerechten krieges.

Mel. Du Friedens-Fürst, &c.

668. Du Sieges-Fürst HErr JESU Christ, ein wahrer mensch und GOtt, der du ein held und helfer bist, hilf uns HErr Zebaoth: du kennst allein die straf und pein, womit wir sind umgeben.

2. Du weißt, was uns ist zugedacht und womit man uns dräut; wie grausam es der feind gemacht zuvor und anderweit: der krieges-zwang dräut untergang der stadt und unserm leben.

3. Sie sind uns schon so nah gerückt, wir sind in ihrer hand;

so

ald nun wird das schwerdt
ückt, erbeben leut und land.
ist nun gar mit der gefahr
s äusserste gekommen.

4. Wer ist nun, der uns hülf
oeiß't? hier ist nicht gegen-
hr. Der schutz, den uns
mensch nur leist't, wenn
so grosses heer, um gut und
d, uns überfällt, schafft we-
nutz und frommen.

5. Nun HErr, wir haben
sendfach dis und viel mehr
dient, wir hängen unsrer
rheit nach, indem das un-
ick grünt: wer will jetzt
h im sanften joch, das du
legest, gehen?

6. Man spottet oftmals
ner lehr, und lästert deinen
ist; der lehrer hat hier kein
ör, den du uns doch ver-
ßt: es soll dein blut dem
rmuth nur stets zu dienste
hen.

7. Wer träget wahre reu
d leid? wer denkt an bes-
ung? man meint, es sey
ßfertigkeit, man sey schon
mm genung, wenns nur der
und spricht ohne grund, und
t von aussen gleissen.

8. Wer gläubet dir und dei-
n wort? man schlägt es in
i wind: man streitet drü-
immerfort, und bleibt doch
b und blind. Gehorsam
n muß heuchel-schein, und
kfucht glauben heissen.

9. Es gehet gottlos bey
s her, man hält hier kein
ot; das unglück kommt
nicht ohngefähr, es ist be-
stimmt von GOtt; gesetz und
recht bestehen schlecht: ge-
walt hat oft regieret.

10. HErr, du hast Sodom
umgekehrt, Gomorra ward
verderbt: was sind wir bes-
sern lohnes werth? die wir
von ihr geerbt den sünden-
stand: und deine hand solt
unser doch verschonen?

11. Du bist gerecht, bist
weis' und gut, barmherzig und
getreu: gib, daß, was uns
der feind jetzt thut, zum vor-
theil uns gedey, und daß wir
doch erkennen noch, du wol-
lest bey uns wohnen.

12. O Vater, trit ins mit-
tel ein, errette selbst dein volk,
setz zwischen uns den grenze-
stein, die starke feuer-wolk,
und denen, die uns angst und
müh, auf dein geheiß, erregen.

13. Gib deinen kindern die
geduld, nim dich der deinen
an: bestrafest du der bösen
schuld, so beßre jederman,
damit allzeit in heiligkeit wir
gehn auf deinen wegen.

14. Laß uns im zorn nicht
untergehn, verleih uns rechte
buß, und laß du Christum
uns beystehn zu unserm heil;
so muß der gröste feind, wenn
ers nicht meint, bald aufge-
rieben werden.

15. Breit', Heiland, deines
namens ehr in deinen wun-
dern aus; durch deine gnad
erleucht uns mehr, nim du ein
stadt und haus. Dämpf fleisch

und blut durch liebes-glut und deines Geistes gaben.

16. Bevestige dein heiligthum, und segne uns zugleich. Führ uns, zu deiner ruh und ruhm, ein in dein herrlichs reich, daß alles leid, noth, krieg und streit, ein ende mögen haben.

Mel. O GOtt, du frommer.

669. HErr, allerhöchster GOtt im himmel und auf erden! dem wolken, luft und wind allzeit gehorsam werden, wenn dein allmächtig wort sie heißt zu dienste stehn: laß unser seufzen doch jetzt in erfüllung gehn.

2. Ach! überschütte uns, o HErr! mit deinem segen; erfreu uns gnädiglich mit einem milden regen, der unser dürres land bewäßre und erquick, und es zu deinem preis mit fruchtbarkeit beglück.

3. Du wolleſt unser flehn und seufzen nicht verachten: der acker ist wie staub, die welken früchte schmachten. Soll denn dein regen stets bey uns vorüber gehn? wir armen sünder flehn: ach laß es nicht geschehn!

4. Befeuchte doch das land, und tränk die matten felder. Gieß regen aus und thau auf wiesen, gärten, wälder; daß, was bisher gelechzt, durch deine huld aufs neu mit einem segensguß getränkt, erquicket sey.

5. Ergieß zugleich dein w... als einen gnadenregen, in... ser mattes herz mit tausen... chen segen. Gib dein gede... o HErr! breit aus die fr... migkeit! so wird auch u... land mit fruchtbarkeit erfr...

Mel. Es ist gewißlich a...

670. HErr! der du v... mals hast d... land mit guaden angeblic... und des gefang'nen Jac... band gelößt, und ihn erquic... der du die sünd und miſſeth... die dein volk sonst began... hat, hast väterlich verziehe...

2. HErr! der du deines... fers glut zuvor oft abgew... det, und nach dem zorn d... süsse gut der lieb und huld ... sendet: ach frommes herz, ... unser heil! nim weg und h... auf in der eil, was uns betrü... und kränket.

3. Lösch aus, HErr! dein... grossen grimm, im brunn... deiner gnaden, erfreu und tr... uns wiederum nach aus... standnem schaden. Wilst ... denn zürnen ewiglich, u... sollen deine fluthen sich o... alles end ergiessen?

4. Wilst du, o Vater! u... denn nicht nur einmal wied... laben, und sollen wir an d... nem licht nicht wieder freu... haben? ach gieß aus dein... himmels haus, HErr! dei... güt und segen aus, auf u... und unsre häuser.

5. Ach daß ich hören so...

daß

z wort erschallen bald auf
en, daß friede solt an al-
n ort, wo christen wohnen,
rden. Ach daß uns doch
Ott sagte zu, des krieges
luß, der waffen ruh, und
es unglücks ende.

6. Ach daß doch diese böse
t, sich end' in gute tagen,
mit wir in dem grossen leid,
ht mögen ganz verzagen;
ch ist ja GOttes hülfe nah,
d seine gnade stehet da, all
ien die ihn fürchten.

7. Wenn wir nun fromm
d, wird sich GOtt schon
eder zu uns wenden, den
eg und alle andre noth nach
nsch und also enden, daß
ie ehr in unserm land, und
er orten werd erkannt, ja
tig bey uns wohne.

8. Die güt und treue wer-
i schön einander grüssen
issen: gerechtigkeit wird
her gehn, und friede wird
küssen. Die treue wird mit
t und freud auf erden blühn,
echtigkeit wird von dem
imel schauen.

9. Der HErr wird uns viel
es thun, das land wird
chte geben, und die in sei-
n schooße ruhn. die werden
oon leben. Gerechtigkeit
d dennoch stehn, und stets
vollem schwange gehn, zur
e seines namens.

el. Prächtig kommt der H.

71. Laut und majestä-
tisch rollet über
der donner hin, bange
angst ergreift den sünder, ihm
entbebt der stolze sinn. Steht
verwirr't da, todesblässe zeich-
net ihn.

2. Stille, sanfte ruhe gies-
set dieser auftritt in die brust,
die den grossen Schöpfer ehret,
die sich seiner gunst bewust.
Kindlich lallen, steigt durch
das gewölke auf.

3. Aus den schwefel schwan-
gern lüften drengt sich schlan-
genförm'ger blitz; knall auf
knall bricht schmetternd furcht-
bar aus dem dunkeln himmels-
sitz. Berge zittern, und die
veste bebet laut.

4. An dem schwarzen fir-
mamente braus't das wetter
im tumult, zittre spötter!
werde mürbe! fühle endlich
deine schuld! laut getümmel
predigt dir: bekehre dich!

5. Donn're, donner! triff
den sünder, triff sein herz! doch
tödte nicht! leuchtet, blitze!
scheucht die laster, mahlt das
endliche gericht! seht den eifer,
seht ihn, sünder! beuget euch!

6. Ueber euren häuptern
schwebte erst noch jüngst der
bange tod. Flammenströme
stürzten nieder. Bebt und
glaubt, der starke droht, aber
glaubt auch, endlich trifft sein
feu'r gewiß.

7. GOtt! erschütt're selbst
die todten, donn're laut dein
wort herab! stürz' das schwar-
ze heer der laster, schleudre sie
tief in ihr grab! mache frucht-
bar, Zions öde wüsteney!

Litaney.

Litaney.

672. HErre GOtt, erbarme dich.
Christe, erbarme dich.
HErre GOtt, erbarme dich.
Christe, erhöre uns.
HErr Gott Vater im himmel, erbarme dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der welt Heiland, erbarme dich über uns.
HErr GOtt heiliger Geist, erbarme dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber Herre Gott.
Für allen sünden,
Für allem irrsal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und list,
Für bösem schnellem tod,
Für pestilenz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergiessen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für hagel und ungewitter,
Für feur- und wassers-noth,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber Herre Gott.
Durch dein heilig geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweis,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferstehung und himmelfahrt.
In unsrer letzten noth,
Am jüngsten gericht,
Hilf uns, lieber Herre Gott.
Wir arme sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige christliche kirche regieren und führen.
Alle wahre bischöffe, pfarrherrn und kirchendiener im heilsamen wort und heiligen leben erhalten.
Allen rotten und ärgernissen wehren.
Alle irrige und verführte wieder bringen.
Den satan unter unsre füsse treten.
Treue arbeiter in deine erndte senden.
Deinen Geist und kraft zum worte geben.
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten.
Allen königen und fürsten in dir fried und eintracht geben.
Den regierenden vätern dieser freyen staaten steten sieg wider ihre feinde gönnen.
Die regierung dieses staats leiten, segnen und schützen.
Die richter, befehlshaber, beamten und diener mit deinem Geist regieren.
Die christliche hohe und andere schulen bauen und kräftiglich erhalten.
Die ganze stadt, unsere gemeine und kirchen-rath segnen und behüten.
Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen.

en schwangern und säu-
erinnen fröliche frucht
nd gedeyen geben.
er kinder und kranken
oflegen und warten.
e, die um unschuld ge-
fangen sind, los und
edig lassen.
e witwen und wayfen
ertheidigen und ver-
orgen.
er menschen dich erbar-
nen.
sern feinden, verfolgern
nd lästerern vergeben,
und sie bekehren.
e früchte auf dem lande
geben und sie bewahren;
d uns gnädiglich erhö-
ren.

Erhöre uns lieber HErre GOtt!

JEsu Christe GOttes Sohn! erhöre uns lieber HErre GOtt.
du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt!
Erbarm dich über uns.
du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt!
Erbarm dich über uns.
du GOttes-Lamm, das der welt sünde trägt!
Verleih uns steten fried.
Christe, erhöre uns.
HErr GOtt, erbarme dich.
Christe, erbarme dich.
HErr GOtt, erbarme dich.
Amen.

iel. Vater unser im him.

73. Nim von uns, Herr, du treuer GOtt, schwere straf und grosse noth, die wir mit sünden ohne zahl verdienet haben allzumal, behüt vor krieg und theurer zeit, vor seuchen, feu'r und grossem leid.

2. Erbarme dich der bösen knecht, laß gnad ergehen vor dem recht, denn wenn du, HErr, den rechten lohn uns geben willst nach unserm thun, so müßte die welt untergehn und könte kein mensch vor dir stehn.

3. Ach HErr laß deines trostes schein mit hülf und rettung uns erfreun; beweise deine grosse gnad und straf uns nicht auf frischer that, wohn uns mit deiner güte bey, dein zorn und grimm fern von uns sey.

4. Dir Vater ist gar wohl bekant, wie uns die sünd aus deiner hand, in tausendfachen jammer zieht und wie das herze von dir flieht; es ist ja deinem angesicht die grosse noth verborgen nicht.

5. Der teufel geht umher und brüllt, daß er die seel mit angst erfüllt; er suchet welchen er verschling und wie er uns ins elend bring: es dient das fleisch und blut der welt, die stündlich ihre netze stellt.

6. Gedenk an deines sohnes noth, gedenk an seinen creutzes tod, den er erduldet für die welt, sein blut ist unser lösegeld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand und segne unſ're ſtadt und land; gib, daß dein wort durch deine kraft, bey uns und in uns früchte ſchaft; ſteh uns an unſerm ende bey, damit es ſelig in dir ſey.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

674. O frommer und getreuer GOtt aller, die auf dich hoffen! es hat uns eine ſchwere noth durch deine hand getroffen; dein zorn der drückt uns mit gewalt, und wirft die menſchen, jung und alt, mit peſtilenz darnieder.

2. Du biſt gerecht und dein gericht kan unſer keiner ſtrafen: von wegen unſrer ſünd geſchicht, daß wir ſo ſchnell entſchlafen. Ja, unſre groſſe miſſethat dich ſo gar hoch bewogen hat, den pfeil in uns zu ſchieſſen.

3. O HErr, vergib, und ſtraf uns nicht im zorn ſo gar geſchwinde: kehr doch dein Vater-angeſicht zu deinem lieben kinde: laß fallen den gerechten grimm; zu gnaden uns aufs neu annim, um deines namens willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, kraftlos, mit furcht umgeben; in angſt und groſſen ſorgen ſtehn, und in viel kummer ſchweben: die nachbarſchaft ſich vor uns ſcheut, ein jeder vor uns flieht und läuft, als wären wir verbannet.

5. Lehr-amt, und andre [illegible] nung mehr, geht nicht in [illegible] lem ſchwange; all unſre n[illegible] rung welket ſehr, uns iſt [illegible] herzen bange; und wiſſen [illegible] der aus noch ein, o Vater! ſ[illegible] doch gnädig drein, und t[illegible] uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit d[illegible] ner ruth, nim ſie von unſe[illegible] rücken; was haſt du nutz [illegible] unſerm blut, wenns thut d[illegible] tod hinzücken? ein todter k[illegible] per dich nicht preiſ't, noch [illegible] mand zur erkenntniß wei[illegible] deines hochheilgen namens

7. Erzeig uns gnad o fro[illegible] mer HErr, thu deinen grim[illegible] aufheben, und ſey mit dein[illegible] hülf nicht fern, du haſt ja l[illegible] zum leben, und biſt ein GO[illegible] von wahrheit veſt, der ſein[illegible] zorn bald fahren läßt, we[illegible] man dich herzlich bittet.

8. O JEſu Chriſte, unſ[illegible] heil, thu alles unglück wende[illegible] nim doch den bogen und d[illegible] pfeil aus des verderbers hä[illegible] den; ach! heiß ihn einmal h[illegible] ren auf, daß er nicht ſo g[illegible] ſchwinde lauf, zu würgen de[illegible] ne brüder.

9. Dein will geſcheh! w[illegible] bitten all, in noth uns nich[illegible] verlaſſe: hilf uns nach de[illegible] nem wohlgefalln, du weiſ[illegible] die rechte maſſe, und wir[illegible] wohl deine zeit erſehn, wen[illegible] uns hierin ſoll hülf geſchehn[illegible] wir wollen dir vertrauen.

10. O heilger Geiſt, mit de[illegible] ner kraft, die ſterben ſollen

ſtärke,

rke, daß man des glaubens erschaft an ihrem end verrke; und sie also mit fried d freud den abschied nehn aus der zeit, in Christo, serm HErren.

75. O grosser GOTT von macht, und ch von gütigkeit! wilst du s ganze land strafen mit mmigkeit? vielleicht möchnoch fromme seyn, die thänach dem willen dein, m wollest du verschonen, ht nach den werken lohnen!

2. O grosser GOtt von ehr! ferne sey von dir, daß bös' d fromm' zugleich die strenstraf berühr; es möchten oa fünfzig seyn, die thäten ch dem willen dein, drum llest du verschonen, nicht ch den werken lohnen!

3. O grosser GOtt von ch! laß die barmherzigkeit gehen, und halt ein mit der rechtigkeit: es möchten fünf d vierzig seyn, die thäten ch dem willen dein, drum llest du verschonen, nicht ch den werken lohnen!

4. O grosser GOtt von rk! schau an das arme land, d wende von der straf die sgestreckte hand: es möchtetwa vierzig seyn, die thänach dem willen dein, m wollest du verschonen, ht nach den werken lohnen!

5. O grosser GOtt von ft! laß doch erweichen h, weil das elend gebet so oft erholet sich: es möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen!

6. O grosser GOtt von gnad! erhör auch diese stimm, und in dem hohen thron das seufzen tief vernim; es möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen!

7. O grosser GOtt von that! schau, wie die arme erd von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt; es möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den werken lohnen!

8. O grosser GOtt von lob! wenn ja das maaß erfüllt der sünden, und aus zorn uns gar verderben wilt; so möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein, drum wollest du verschonen, uns nicht nach sünden lohnen!

9. O grosser GOtt von treu! weil vor dir niemand gilt als dein Sohn JEsus Christ, der deinen zorn gestillt; so sieh' doch an die wunden sein, sein' marter, angst und schwere pein; um seinet willen schone, uns nicht nach sünden lohne!

Mel. Lobet den HErren, d.

676. Rollet, ihr donner, und prasselt mit schrecklichem knallen! lasset

vom

vom dunkeln getöse die wolken erschallen! schlaget mit macht, daß die welt schüttert und kracht. Mir wird der glaube nicht fallen. :,:

2. Schwärzet, verdunkelt, ihr schweren gewitter, den himmel. Mache sturmwind und regen ein banges gewimmel, brauset daher. Rauschet, ergiesset ein meer. Mein herz ist ohne getümmel.

3. Leuchtet und strahlet, ihr helle, durchschneidende blitzen. Speyet nur flammen und schreckliche, feurige spitzen. Schwefel und gluth schiesset mit tödlicher wuth. Ich will im friedenthal sitzen.

4. JEsus, der starke GOtt, hat mir die sünden vergeben. Ich bin errettet und habe das ewige leben. Er ist mein freund. Ich bin ihm auch nicht mehr feind. Was soll ich nun noch erbeben?

5. GOtt, der Allmächtige, liebet mich sünder aus gnaden. Seine kraft schützet die kinder, die elende maden. Alle gefahr trift ohne ihn nicht ein haar. Der schade selbst kan nicht schaden.

6. Will sich das herz aus natürlicher blödigkeit scheuen; will mich die zweifelnde furcht von dem glauben zerstreuen: hat er geduld, und seine mächtige huld wird mich noch völlig befreyen.

7. Nun so mag alles, was schrecklich ist, fürchterlich to-

ben. Kenn ich doch ein der herrschet, und sitzet d oben. Er ist mein licht. T rum entsetz ich mich nicht. will den grossen GOtt lobe

8. Sollt ich dem König schande so ängstlich erbebe sollt ich nicht immer in gött cher freudigkeit leben? mitt in noth will ich den herrlich GOtt im Geist fein lustig heben.

9. Raubet, ihr wetter, l raubet mich irdischer ding Das ist dem herzen zur tra rigkeit viel zu geringe. G ist mein gut. Mein ist d Heilandes blut. Verbrenn ihr güter. Ich singe.

10. Nehmt mir die freude, und schlagt die verwan ten darnieder, sind sie im gla ben: so sind ich sie ewigli wieder. Nehmt, was ihr woll Thut, was ihr ausrichten soll Mir bleiben fröliche lieder.

11. Willst du mich endlich mein Abba, im wetter erschl gen. Wohl mir! so werd i im feuer gen himmel getrage Schenke nur muth. Stär den glauben ans blut. S will ich nimmermehr zagen.

12. Wahrlich, ich höre de donner mit freuden erschalle Sollte mir denn nicht die al macht des Vaters gefallen O Majestät, die hier so fürch terlich geht! mich labt dei blitzen und knallen.

13. Zittert, ihr frechen, un fürchtet den mächtigen rich

ter.

r. Bebet, erschrecket, ver-
ndert die wilden gesichter.
ie ihr noch liebt, was man
finsterniß übt: seht hier die
chenden lichter.

14. Fühlet den schauer, ihr
lles verleugnende spötter.
agt doch, was dünkt euch?
ie ist euch, bey brüllendem
etter? ist da kein GOtt?
ötter, ihr werdet zu spott!
siegest, grosser erretter!

15. Singet und betet, ihr
echtischen knechte der sün-
n. Ist es vorüber: so las-
den kummer verschwinden.
ber gedenkt: der, den ihr
eventlich kränkt, wird ewi-
s feuer entzünden.

16. Fallet doch einmal dem
önig der ehren zu fusse. Bit-
um gnade zur redlichen,
äubigen busse. Seine ge-
ld, die unaussprechliche
ld, vergönnt euch heute
ch muss.

17. Schlage, du donner des
ortes, zerschlage das scher-
n; leuchtet, ihr blitze des
eistes, und treffet mit schmer-
n. Stürmet den muth. Reg-
, du löschendes blut. So
chsen früchte der herzen.

el. Auf meinen lieben G.

77. Sagt unserm GOt-
te dank mit vie-
n lobgesang, ihr alten mit
n jungen, erhebet eure zun-
n: den Himmels-König prei-
, der uns den frieden weiset.

2. Dir, liebes vaterland, ist,
leider! wohl bekant, wie sehr du bist verheeret, von feinden ausgezehret; dis unglück sich nun endet, weil GOtt den frieden sendet.

3. Rühmt GOtt doch immerdar, macht sein lob offenbar, ihr, die ihr ward geplaget, von haus und hof verjaget: GOtt hat nun schwerdt und bogen dem feinde abgezogen.

4. All unser lebenlang sagt GOtt lob, ehr und dank, der den krieg weggenommen, und frieden lässet kommen; der durch den fried erquicket, was vor der krieg gedrücket.

5. Aus seiner milden hand hat GOtt uns zugewandt ganz unschätzbare gaben, weil wir nun wieder haben den edlen landes-friede: drum lobet seine güte.

6. Nun, GOtt, wir loben dich, und danken ewiglich, daß du mit unsern plagen mitleiden hast getragen, und uns in diesem leben noch frieden wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, daß er beständig sey: laß uns in unsern jahren den krieg nicht mehr erfahren: laß uns in frieden sterben, die himmels-ruh ererben.

8. Dein Geist uns lehre auch des friedens rechten brauch, daß uns die friedens-zeiten zur buß und beßrung leiten, und wir durch neue sünden nicht neuen krieg entzünden.

9. HErr GOtt, dis alles

nun wolst du aus gnaden thun, laß es seyn ja und amen, alsdenn wir deinen namen, hier und im himmel droben, ohn ende wollen loben.

678. Treuer wächter Israel, des sich freuet leib und seel, der du weissest alles leid deiner armen christenheit: o du wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hülfreiches angesicht.

2. Schau, wie grosse noth und quaal trift dein volk jetzt überall, täglich wird der trübsal mehr: hilf, ach! hilf, schütz deine ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JEsus Christ, der du eingegangen bist in den heilgen ort zu Gott, durch dein creutz und bittern tod: uns versöhnt mit deinem blut, ausgelöscht der höllen glut, wiederbracht das höchste gut;

4. Sitzest jetzt ins Vaters reich, ihm an macht und ehren gleich, unser ein'ger gnadenthron, GOttes allerliebster Sohn, den er in dem herzen trägt, dessen fürbitt ihn bewegt, daß er keine bitt abschlägt:

5. Klaglich schreyen wir zu dir, klopfen an die gnadenthür, die wir sind dein eigenthum, theur erkauft zu deinem ruhm: HErr, wir sind nach dir genennt; deines Vaterzorn abwend, der jetzt ü ein feuer brennt.

6. Deine wunden, die roth, halt ihm vor, samt d nem tod, und was du h mehr gethan, zeig ihm unse wegen an: sage, daß du un schuld hast bezahlet in gedul uns erlanget gnad und huld

7. JEsu, der du JEs heißt, als ein JEsus hülfe lei hilf mit deiner starken han menschen-hülf hat sich g wandt. Eine mauer um u bau, daß dem feinde dav grau, und mit zittern sie a schau.

8. Höchster Hort, Imm nuel, du beschützer leibs u seel, GOtt mit uns in all noth, um uns und auch in u GOtt, GOtt für uns zu all zeit, trotz dem, der uns thut e leid! GOttes straf ist ihm b reit.

9. Deines Vaters stark arm, komm und unser dich e barm: laß jetzt sehen dei macht, dranf wir hoffen t und nacht: aller feinde kopp trenn, daß dich alle welt erken aller herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraf ihrem glück und ritterschaf deine christen sehn auf dic wir auch trauen vestiglich. La uns werden nicht zu schan hilf uns, und dem ganze land: unsre noth ist dir bekan

11. Gürte dein schwerdt a die seit, als ein held, und fü

uns

ts streit: ach! zerschmettre
inen feind, ders mit uns so
se meint. Daß bey ihm sey
in gewinn, wirf ihn dir zum
nemel hin, und brich seinen
lzen sinn.

12. Du bist ja der held und
ann, der den kriegen steuren
n, der da spieß und schwerdt
bricht, der die bogen macht
nicht; der die wagen gar ver-
nnt, und der menschen herze
ndt, daß der krieg gewinnt
end.

13. O du wahrer Friedens-
rst, der der schlangen hat
knirscht ihren kopf durch
ien tod, frieden wieder-
cht bey GOtt; gib uns
den gnädiglich, so wird
n volk freuen sich, und wir
ner preisen dich.

el. Wer nur den lieben G.

679. Verborgner GOtt! dem nichts ver-
gen, was auf der ganzen
t geschicht; was solt ich,
ein heide, sorgen, als wüß-
du mein elend nicht? ver-
get gleich dein antlitz sich,
herz meint es doch vä-
ich.

. Mich und mein loos hast
gesehen, als ich noch nicht
oren war, und was mir
tig soll geschehen, stellt sich
gegenwärtig dar. Dein au-
ehet aus der höh, und kennt
, wo ich geh und steh.

. Du weißt auch, was ich
ig habe, und gibst mir
mein bescheiden theil, ja, alles
HErr! ist deine gabe; du sor-
gest täglich für mein heil.
Woran ich gar noch nicht ge-
dacht, hast du schon alles gut
gemacht.

4. Ach! solltest du denn
nicht erkennen, wenn kummer,
angst und noth mich quält?
wer muß dich nicht barmher-
zig nennen? du bist es, der
die thränen zählt. Du hasts
gesagt, dir bricht dein herz,
trift deine kinder noth und
schmerz.

5. So laß mich doch von her-
zen glauben, daß deine augen
auf mich sehn; laß nichts den
süssen trost mir rauben, du
merkest auf mein kindlich
flehn, vertreibest bald durch
deine macht der bangen sor-
gen dunkle nacht.

6. Du wirst dein wort ge-
wiß erfüllen; du hast mir hülfe
zugesagt. Ja, du wirst mei-
nen kummer stillen; ich bin
getrost und unverzagt, es wird
geschehn, ich zweifle nicht, du
bist mein GOtt, mein heil
und licht!

Mel. Herzliebster Jesu was.

680. Wend ab deinen zorn, lieber
GOtt, in gnaden, und laß
nicht wüthen deine blutge ru-
then, richt uns nicht streng
nach unsern missethaten, son-
dern nach güte!

2. Denn so du wolltest nach
verdienste strafen, wer könte

deinen zorn und grimm ertragen? all's müst vergehen, was du hast geschaffen, vor deinen plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse schulden, laß über das recht deine gnade walten: denn du pflegst zu schonen nach grosser hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erden, mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen: warum solten wir gar zu nichte werden im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes creutz und bitter leiden, der uns erlöset hat mit seinem blute, und eröffnen lassen sein herz und seiten, der welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, dein' gnad und Geist durch Christum wollst uns geben; mach uns samt ihm des himmelreiches erben, mit dir zu leben.

681. Wenn wir in höchsten nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder hülf noch rath, ob wir gleich sorgen früh und spat;

2. So ist das unser trost allein daß wir zusammen insgemein dich in der angst, o treuer GOtt, um rettung flehen aus der noth.

3. Wir heben augen und das herz zu dir in wahrer reu und schmerz, und flehen bey der schweren schuld um strafen-lindrung und geduld,

4. Die du verheissest g diglich allen, die darum ten dich, in deinem So JEsu Christ, der stets u fürsprecher ist.

5. Drum kommen wi HErre GOtt, und klagen all unsre noth, weil wir stehn verlassen gar in gro trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre den-schuld; erzeig uns d gnad und huld; steh un unserm elend bey, mach von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen nen wir, nachmals mit f den danken dir, gehorsam nach deinem wort, dich all preisen hier und dort.

Mel. HErr Jesu Christ,

682. Wie tröstlich dein tre mund, o liebster GOtt, heissen, daß, wenn uns kr heit will zu grund und in grube reissen, und wir mit r ter zuversicht vor dich zu tr säumen nicht, du wollst nicht verlassen.

2. Ach! HErr, wir ha diese plag uns selber z zogen; die pest ist, lei diese tag uns schleunig z flogen. Es hat die seuch angesteckt, das grab hat m chen schon bedeckt, eh es recht erwogen.

3. Der tod will uns, schaafen gleich, durch hitz krankheit, schlachten: sehr

macht er kalt und bleich,
e nicht daran gedachten.
eſt iſt noch ſchneller als das
werdt, das ohne ſcheu und
a verzehrt: noch will man
nicht achten.

4. Nun laß mich nicht ver-
ckt ſeyn, ich will mich ſchul-
z nennen: geſündigt hab ich
allein, bin würdig drum zu
ennen, wie mancher ſchon
rch deine ruth, in dieſer peſt
d krankheit thut. Die ſchuld
uß ich bekennen.

5. Ich habe nicht dein gött-
hs wort mit andacht ange-
ret; oft hat mir ein verkehr-
ort den guten ſinn verſtö-
. Der teufel, wolluſt, fleiſch
d welt, von welchen uns
rd nachgeſtellt, die haben
ch bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben
d und gut vor allem nur
zehret: wir haben unſerm
chen muth und ſünden nicht
vehret. Dis iſt nun worden
t und gift, das unſre ſchwa-
leiber trift, ja mark und
n verzehret.

7. Wir haben dieſen maden-
k ſehr herrlich ausgeſchmü-
, der kurz hernach gar ſehr
hrack, als ihn der ſchmerz
rücket. Wo dienet nun die
fart zu? der kranke leib
zt ohne ruh, auch bis ins
b gebücket.

8. Wir haben unſer ganzes
d und häuſer oft beflecket
unzucht, greuel, ſünd und
nd: es hat uns nicht er-
ſchrecket des Höchſten wort
und donnerſtimm. Iſt es
denn wunder daß dein grimm
uns hat ſo angeſtecket?

9. Nun, treuer GOtt, wir
können nicht vom unrecht uns
befreyen: wir kommen vor
dein angeſicht, um troſt dich
anzuſchreyen. Es dringet uns
der groſſe ſchmerz, wir bringen
ein zerſchlagnes herz, das bit-
tet um verzeihen.

10. Auf unſern knien liegen
wir, und unſre augen weinen.
Es ſchreyen tag und nacht zu
dir die groſſen ſamt den klei-
nen. Vergib uns doch die miſ-
ſethat, die dich ſo hart erzürnet
hat; laß deine gnad uns ſchei-
nen.

11. Nim von uns dieſe
ſcharfe ruth, hör auf uns ſo zu
ſchlagen. HErr, ſtraf uns, als
ein vater thut, damit wir nicht
verzagen. Im glauben hab
ich dich gefaßt, hilf mir und
andern dieſe laſt jetzt gnädig
auch ertragen.

12. Du biſt noch helfer in
der noth, bey dir iſt rath zu fin-
den: du kanſt die krankheit, ja
den tod, ganz ſiegreich über-
winden: du ſchlägſt zu zeiten
eine beul, und kanſt jedoch
dieſelb in eil, als unſer arzt
verbinden.

13. Nun HErr, bezeichne
thor und thür mit Chriſti blut
und ſterben, daß, wenn der
würger geht herfür, wir nicht
durch ihn verderben. Sey
gnädig, HErr, und laß uns

bald gesunde leiber und gestalt durch deine güt erlangen.

Mel. Mit ernst ihr mensch.

683. Wir haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth, zu uns bist schrecklich kommen, durch blitz und feuersnoth. Wir wären ja verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und hülfe zugesendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preisen, dein zorn ist uns bekant: doch wilst du uns auch weisen, wie deine gnadenhand, die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret, wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit haufen, so denkst du jederzeit an die, so dich anlaufen, hilfst in barmherzigkeit. Du hast an uns gedacht, wie du den nicht vergessen, der in der arch gesessen, hast ihn zu land gebracht.

4. Das wetter ist vertrieben, durch deine gnad und kraft; du bist bey uns geblieben, hast sicherheit verschaft, wie du, HErr JEsu Christ, im schiff dem meer gedräuet, die jünger drob erfreuet, gewehrt des teufels list.

5. Du hast haus, hof, leib, leben, und was ein jeder hat, mit deinem schutz umgeben, bey uns und unsrer stadt. Dein freundlich angesicht läßt du uns wieder schauen, d wir uns dir vertrauen m starker zuversicht.

6. Dankopfer wir dir bri gen für dis, was du getha von deiner hülf wir singe ach! nims in gnaden an, dur Christum, deinen Sohn, u seines leidens willen, der d nen zorn kan stillen, der wa re gnaden-thron.

7. Ach! HErr, am jüngst tage, wenn der herein n fällt, daß er mit donnerschl ge anzünde diese welt; streck aus deine hand, u zieh uns, die wir gläuben dich, und treu verbleiben, hi auf ins vaterland.

Mel. Ach GOtt und HEr

684. Wohl stehts im la in allem sta wenn fried darin regieret: d fried ernährt, unfried verzeh das gut der fried gebiehret.

2. Dem fried nachjag, lieb vertrag, wenns nicht gleich zugehet: auf krieg u streit kommt herzeleid; ve wüstung draus entstehet.

3. O GOtt, mein HEr dem satan wehr, daß er u nicht bethöre: gut polic und fried verleih, daß ei das andre liebe.

4. So wollen wir uns f und für der dankbarkeit beflei sen, und dich allzeit in ewigk erheben und hoch preisen.

Reise-Lieder.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

685. Nun reis' ich von dem haus in GOttes amen aus, HErr mein GOtt, ich regiere, auf deinen wegen ihre, hilf mein geschäft verrichn, und meinen handel schlichn.

2. Mein thun steht nicht bey ir, darum befehl ich dir mein andel, haab und güter; ach Err, sey doch mein hüter, und eulich mir beystehe, wann ich is und ein gehe.

3. Für grossem ungelück, fürs tans list und tück, für falscher ut betrügen, für morden, raun, lügen, für sünden, schanden, aden, behüte mich aus gnaden.

4. Wann ich dann hab verht meins amts geschäft und licht, so bring mich heim mit euden. Zuletzt nach allem lein, hilf, daß ein selig ende hier einen lauf vollende.

Mel. Es ist das heil uns kom.

686. O GOtt, im namen JEsu Christ reis' nun meine strassen; mein hü: und mein hirt du bist, du wirst ich nicht verlassen: mein leib d seel befehl ich dir, mein ehr d gut, und was du mir auf ser welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf bin mit gefahr umfangen; keiner zeit auch völlig werd ruh daselbst erlangen: ich ein pilgrim, der stets muß tsetzen seinen stab und fuß, nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich imzu die noth noch überwinde, daß ich dort die wahre ruh d rechte heimat finde; da ist n müh und sorge aus, da bin ich eigentlich zu haus, die unruh hat ein ende.

4. An solche ruhstatt denk ich hier jetzund bey meinem wallen: ich bitt, o HErr! mich so regier, daß ich dir mög gefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn, und alles, was ich fange an, das segne du von oben.

5. Du weißt, o HErr, daß es mein stand erfordert auszureisen: drum wollest du mit deiner hand die wege selbst mir weisen: bring mich gesund, dahin ich soll, mein werk laß mich verrichten wohl, und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß das unheil ab von meinen anverwandten, die ich zu haus gelassen hab, und auch von den bekanten: laß sie dir, GOtt, befohlen seyn, hilf, daß ich sie, und all das mein, in gutem zustand finde.

7. Daneben gib auch dis dabey, daß ich behutsam wandle; und immerdar vorsichtig sey in allem, was ich handle: durch deines heilgen Geistes gnad gib rechte zeit, verstand und rath, zu meinem thun und lassen.

8. Schick her vor mir dein engelein, den weg mir zu bereiten; laß sie mir stets zur seiten seyn und immer mich begleiten. Nim mich, o HErr, in deinen schutz, daß böser leute list und trutz mir nimmer können schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, du kanst stets hülfe senden; bewahr und führ mich gnädiglich hier, und an allen enden. Und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieser unruh in der welt, bey dir dort ruh erlangen.

Mel. Werde munter mein ge.

687. Werde munter, meine seele! zu des Höch-

sten dankbarkeit, daß ich seinen ruhm erzehle diesen tag und allezeit: weil er, auch in dieser nacht, mich so gnädig hat bewacht, daß ich nicht bin hingerissen von der macht der finsternissen.

2. O du grosser GOtt der ehren, Vater aller güt und gnad, wie soll ich genug verklären deine grosse wunderthat, die vor unfall mancher art mich so treulich hat bewahrt, daß ich heute meine pflichten mit gesundheit kan verrichten.

3. O Jehova, mein vergnügen! sonne der gerechtigkeit, laß mich doch nicht länger liegen in der seelen dunkelheit: laß doch deinen liebes-schein auf mich stets gerichtet seyn, daß ich mit erfreuter seele deines namens ruhm erzehle.

4. Kan das licht der sonnen machen, daß die thiere lustig seyn, daß die felder gleichsam lachen, durch den bunten blumen-schein: ach! mein auserwehltes licht, was wirst du denn selber nicht dermaleins in jenem leben deinem volke wieder geben!

5. Nun, ich reise meine strassen, HErr, in deinem namen hin: laß mich, gänzlich dir gelassen, wandeln nur nach deinem sinn, gleich wie vormals deine knecht wandelten nach deinem recht, daß ich heut auf meinem wege deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch stets bey den meinen, die mich wünschen bald zu sehn; laß auf sie, als auf die deinen, deine gnaden-augen gehn. Führe sie doch allermeist, grosser GOtt, durch deinen Geist, daß sie ja nicht hingerathen in gefahr und missethaten.

7. Schaffe, daß sich ihre herzen mit mir sehnen nach der stadt, wo kein unfall, sünd noch schmerzen, das geringste an uns hat, sondern da uns deine brust ewig speis't n himmelslust, da wir ewig werd stehen, und dein angesicht a sehen.

8. HErr, es steht in deinen hä den, alle die gelegenheit, wo i mich hin werde wenden, zu regi ren allezeit: wasser, wetter, wi und land, alles steht in dein hand: ohne dich und dein bew gen kan sich kein geschöpfe regen

9. Darum wollst du alles le ken nur allein nach deinem sin daß ich dadurch mög gedenke wie ich dir verpflichtet bin: de ne grosse güt und treu, welc alle morgen neu, nach vollbri gung meiner reisen, desto eif ger zu preisen.

10. Gib, daß ich vorsicht wandel in gesellschaft b'ser leu daß ich ja an ihrem handel h ein abscheu allezeit; doch, w ich nicht ändern kan, höre n geduldig an, und sie doch, na möglichkeiten, suche davon ab leiten.

11. Laß mich so die reis' vo führen, daß ein jeder, wo ich bi mög an meinem wandel spüre daß ich ganz nach deinem sin meine zeit will wenden an, b ich endlich ewig kan, nach d schweren pilgrims-lasten, frei und freudenvoll ausrasten.

Mel. Es ist gewißlich an de

688. Zieh mich dir nach, laufen wir, mei licht, mein weg, mein führe mein theil in jeglichem revie mein rath und mein regiere mein sprachgesell, trost und p nier, mein stab und stärke, mei quartier, Immanuel, mein alle

2. Mein licht, das alle wel durchbricht, wohl mir bey deine scheine; strahlst mir ins herz un angesicht, durchdringst mark un gebeine;

eine; erleuchte meine finster-
, mach meinen gang licht und
ciß: zieh mich, ich will dir
gen.

. Mein weg, ich gehe nicht von
, wohl mir, daß ich dich fun-
; die alten wege grauen mir,
schlamm ist überwunden: nim
lends allen unrath weg, er-
te mich auf deinem steg; so
nd'l ich in dir frölich.

. Mein führer, ich verlange
r von dir geführt zu werden.
n dich folgt man nur falscher
r, und findt nichts, als be-
werden. Ach! führe mich nach
nem rath, versüsse mir des
utzes pfad. Zieh mich, so lauf
richtig.

. Mein theil in jeglichem re-
r; du HErr in allen landen;
wohnest dort, du wohnest hier,
t mir zu gut vorhanden. Durch
) ist, was ich sehe, mein; doch
lst du mir das beste seyn. Zieh
ch in dein erkenntniß.

. Mein rath, ich weiß von
nem rath, auch nur in kleinsten
igen; ach! rathe mir denn früh
d spat, so wird mein werk ge-
igen. Ein pilgrim kommt in
nche noth; bey dir ist rath für
th und tod. Zieh mich nach
nem willen.

. Regierer aller creatur, du
ßt auch mich regieren, und alle
ge der natur bey mir auf gnade
ren, nachdenken, wollen, re-
n, sehn soll nur nach deinem
nk geschehn. Zieh mich von
r selbst abe.

. Mein sprachgesell, ermuntre
ch, mit dir fein viel zu sprechen.
ey meiner armuth förderlich,
ll mirs hierin gebrechen. Unnü-
worte laß mich fliehn; im guten
mach mich weis' und kühn. Zieh
mich nach deiner weise.

9. Mein trost! wie unverhoft
entsteht bey mir und meines glei-
chen angst, kummer, wenn es
widrig geht, da, da must du nicht
weichen. In allem meinen angst-
geschrey beschwör ich dich bey
deiner treu: zieh mich in dein
erbarmen.

10. Du mein panier, zu deiner
fahn hab ich vorlängst geschwo-
ren: jezt hång ich mich noch ve-
ster dran; sollt ich so seyn verlo-
ren? nein, deine lieb ist über mir,
kein einziger feind besteht vor dir.
Zieh mich dir nach im glauben.

11. Mein stab auf meiner wan-
derschaft, auf dich will ich mich
lehnen. Die creatur ist mangel-
haft, laß mich von ihr entwöh-
nen. Mit dir komm ich am besten
fort: es unterstütze mich dein
wort; so lauf ich deine wege.

12. Du stärke für den schwa-
chen leib und für die müde see-
le, gib, daß ich allzeit an dir bleib,
an dir, du lebensöhle; ermuntre
mich, wenn ich gesund, belebe
mich, wenn ich verwundt: so
lauf ich rüstig weiter.

13. Du mein quartier und ru-
hestatt, in dir ist gut zu rasten.
Bin ich von meiner reise matt,
gedruckt von manchen lasten; an
deiner liebesvollen brust erhol ich
mich nach aller lust. Ach zieh
mich in dein herze.

14. Immanuel, mein JEsu
Christ, der du so manche wege zu
meinem wohl gereiset bist; ich
bitt, ich bitt, ach präge mir dis
auf allen wegen ein: zieh mich
dir nach, so bleib ich dein, und
du verbleibst mein alles.

Zugabe

einiger Lieder, welche sich zum Theil nicht wo unter die vorigen Rubricken schickten.

689. Komm heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner gnaden-güt deiner gläub'gen herz, muth und sinn, dein brünstig lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glanz, zu dem glauben versammlet hast, das volk aus aller welt zungen, das sey dir HErr, zu lob gesungen. Alleluja, alleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort, laß uns leuchten das lebens wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von herzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder lehr, daß wir nicht meister suchen mehr, dann JEsum Christ mit rechtem glauben, und ihm aus ganzer macht vertrauen. Alleluja, alleluja.

3. Du heilige brunst, süsser trost, nun hilf uns frölich und getrost, in deim dienst beständig bleiben, die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein kraft uns bereit, und stärk des fleisches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Alleluja, alleluja.

690. Durch Adams fall ist ganz verderbt, menschlich natur und wesen, dasselb gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht konten genesen ohn GOttes trost, der uns erlöst hat von dem grossen schaden, darein die schlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen, von GOttes wort, das sie vera dadurch sie in uns allen br hat den tod, so war je noth, uns auch GOtt solt geben, lieben Sohn, den gnaden-th in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fren schuld, in Adam all verhöhnet, so hat uns ein fremde huld, Christo all versöhnet; und wir all durch Adams fall, ew'ges tods gestorben: also GOtt durch Christi tod, neu'rt, was war verdorben.

4. So er uns dann sein So hat g'schenkt, da wir sein fe noch waren, der für uns ist creutz gehenkt, getödt, gen himel g'fahren, dadurch wir se vom tod und pein erlöst, so vertrauen an diesen hort, Vaters wort, wem wolt für ste ben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, pfort, die wahrheit und das lebe des Vaters rath und ewges wor den er uns hat gegeben zu eine schutz, daß wir mit trutz an ih vest sollen glauben; darum un bald kein macht noch g'walt au seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos un verflucht, sein heil ist auch no ferren, der trost bey einem men schen sucht, und nicht bey GO dem HErren; denn wer ihm wi ein ander ziel ohn diesen Trö stecken, den mag gar bald des teu fels g'walt mit seiner list erschre cken.

7. Wer hofft in GOtt, und den ver-

traut, der wird nimmer zu
anden, denn wer auf diesen fel-
baut, ob ihm gleich geht zu
nden viel unfalls hie, hab ich
ch nie, den menschen sehen fal-
, der sich verläßt auf GOttes
ist, er hilft sein gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus her-
sgrund, du wollst nicht von
r nehmen, dein heilges wort
s meinem mund, so wird mich
ht beschämen mein sünd und
uld, denn in dein huld setz ich
mein vertrauen; wer sich nun
st darauf verläßt, der wird den
nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilig
ort ein brennende lucerne, ein
ht, das mir den weg weist fort:
dieser morgensterne in uns auf-
ht, so bald versteht der mensch
hohen gaben, die GOttes
eist den'n g'wiß verheißt, die
ffnung darein haben.

Von gemeinschaftlicher Erbauung.

el. Ach alles was himmel u.

91. Auf! glieder des bun-
des, kommt, tretet
sammen, laßt loben und in-
unst im innersten flammen,
meckt freuden des himmels im
nde der liebe, ergebet euch völ-
dem göttlichen triebe.

2. Schaut hin auf die heiligen
utigen zeugen, und schliesset,
ie jene, der zärtlichkeit reigen,
rbindet euch vester in grunde
r seelen, bis hin zum triumphe,
m sel'gen vermählen.

3. Der Heiland ist noch der, wie
stern, so heute, er gängelt und
äget die blutsaure beute. Er
uf uns zu lichtern im finsteren
nde, ihn nicht zu bekennen, das
y unsre schande.

4. Besinget die wonne, daß
Esus gestorben, er hat uns das
sterben der selbstlust erworben;
kommt rühmet verbunden den
siegenden namen, auf! betet als
kinder, jauchzt gläubig eu'r amen.

5. Erscheine HErr JEsu! den
betenden armen, wir suchen in de-
muth nur freyes erbarmen, ent-
zünde, so oft wir im flehen bey-
sammen, die tiefe des herzens in
göttlichen flammen.

6. Bist du in der mitte, so sind
wir zufrieden, du heilest die kran-
ken und stärkest die müden: ergies-
se die gaben des Geistes von oben,
denn fliessen die thränen in dan-
ken und loben.

7. Vermehre die göttlichen kräf-
te in allen, kein einziger müsse sich
selber gefallen, laß demuth, und
glauben und hoffen aufblühen, die
liebe der brüder laß brünstiger
glühen.

8. Hilf uns deinen kindern zur
mitternachtsstunde, uns die wir
als glieder gehören zum bunde,
bewahre vor schlummer, o bräut'-
gam der seelen! laß keinen von
diesen der hochzeit verfehlen.

9. Erweckt euch von neuem,
geht munterer weiter, das macht
eure herzen vergnügter und hei-
ter, bis JEsus, eu'r bräut'gam,
voll wonne erscheinet, denn bringt
seine garben, wer hier mitgewei-
net.

10. Erbaut euch zusammen auf
JEsu dem grunde, bekennt ihn,
wie einer, mit herzen und munde,
verbannet das mißtraun, den
neid, das erheben, so wird selbst der
höllen-grund vor euch erbeben.

11. Der glaube an JEsum
trägt heilige früchte, er hasset das
dunkel und wandelt im lichte, be-
sieget den abgrund und tödtet die
sünde, schenkt göttliche kräfte dem
schwächesten kinde.

12. Er leitet den pilgrim durch
angst und getümmel, vergället die
erde,

erde, versüßet den himmel; belegt ihn, o feinde, mit leiden und hohne, er läßt sich nicht schrecken, ihm glänzet die krone.

13. Verbund'ne durch glauben, singt freude, singt psalmen, der bräutgam der seelen reicht freundlich die palmen, bestürmet nur muthig die kräfte der höllen, da JEsus uns schützet, wer könte uns fällen?

14. Verabscheut den giftigen unflath der sünden, eilt hin zu dem starken, er wird euch entbinden, beweiset im reden, im schweigen, im leben, daß JEsus die sünde euch völlig vergeben.

15. Vermehre die kräfte, du haupt deiner glieder; wir fallen verbunden zum throne hier nieder, besuche uns alle, und siehe wie sehnlich dein häuflein dir weinet: ach mach uns dir ähnlich.

16. Gelobet sey JEsus, er war in der mitten, er bauet uns sünder zu göttlichen hütten. Heil, seelen, wir sind des allmächtigen saamen. Auf, lallet das Abba, singt amen, ja, amen!

mel. Alle menschen müssen. st.

692. Das ist eine selge stunde, JEsu, da man dein gedenkt, und das herz von herzensgrunde tief in deine wunden senkt. Wahrlich, nichts, als JEsum kennen, JEsum suchen, finden, nennen: das erfüllet unsre zeit mit der höchsten seligkeit.

2. JEsu, deine gnadenquelle fließt so gern ins herz hinein. Deine sonne scheinet helle: denn du willst genossen seyn. Und, bey aller segensfülle, ist dein wunsch und ernster wille: daß man, weil dein brünnlein voll, unaufhörlich schöpfen soll.

3. Nun, so laß auch diese stunde dein gedächtniß in uns seyn! in dem herzen, in dem munde [illegible] und herrsche du allein, laß u[illegible] deiner nie vergessen. Wie Mar[illegible] still gesessen, da sie deinen mu[illegible] gehört: also mach uns eingeke[illegible]

Bey Wiedereinweihung ein[illegible] zerstört gewesenen Kirche.

Mel. Wunderbarer König

693. Lobe, Zion, lobe dein[illegible] HErren thaten, all[illegible] ist durch ihn gerathen. Sünde[illegible] singt den Heiland, preiset sein e[illegible] barmen, seht, er will euch heu[illegible] umarmen. Schauet auf, komm[illegible] zu hauf, weinet freudenzähre[illegible] schließt euch an in chören.

2. Rühret eure saiten, laßt da[illegible] seufzen, stöhnen, samt dem laute[illegible] ruhm, erthönen: engel GOtte[illegible] lächeln euren thränen freude[illegible] wonne keimet aus dem leid[illegible] GOtt ist hier licht und zier, beu[illegible] euch vor ihm alle, rühmt un[illegible] jauchzt mit schalle.

Antwort.

3. Ja zu deinen füssen finke[illegible] wir hie nieder, stimmen buß- un[illegible] lobes-lieder. Hebe selbst das lal[illegible] len auf zu deinem throne, GOtt[illegible] in deinem theuren Sohne; du al[illegible] lein, sollst es seyn, dich soll Zio[illegible] loben hier und ewig droben.

Mel. Ich weiß, mein GOtt.

694. Wir fühlen heute lie[illegible] besdrang: es thö[illegible] ne dir der lobgesang, Jehova, unsre freude! umstrahl uns ganz mit deinem glanz; sey Zions hirt und weide:

2. Das was hier in verwüstung lag, was kriegesmacht und wuth zerbrach, hat deine hand gebauet: dir singet heut voll wonn' und freud, wer deiner huld vertrauet.

3. Komm, schlage deine wohnung hier von neuem auf, o seelenzier! und weiche nie von hinnen,

en, sey immer da mit gnaden
ah, erfülle herz und sinnen.

4. Verbanne selbst das unge-
eu'r, den stolz, den jenes ab-
rundsfeu'r in sich hat ausgebrü-
t, für blassen neid, haß, bitter-
eit, sey Zion stets behütet.

5. Verdopple deines wortes
raft, das neue menschen aus uns
haft, gib uns, wenn wir bey-
ammen, von sündenschmerz ein
einend herz, laß brudecliebe
ammen.

6. Dann wird aus unserm
ion bald ein tempel, wo dein
ob erschallt; dann blicken wir
it wonne im pilgrims lauf zum
empel auf, wo du selbst bist die
onne.

Pilgrims-Lieder.

Mel. O JEsu, mein bräutig.

695. Erwählet, ihr kinder der erden, den dunst, acht weltlust, vergnügen und enschliche gunst; vermehrt eure ürden mit eitelen würden, liebt ist und verderben, suche unreine runst.

2. Verfolget den pilgrim mit otte und hohn, doch seht auf das nde, es nähert sich schon; es öff-en sich schlünde; dort brennen ie gründe der höllen und flam-aen euch ewigen lohn.

3. Mir glänzet von ferne JE-usalems pracht; ich habe mit bscheu die weltlust verlacht: er-armer, prophete, ich rühme und ete, daß du mich aus gnaden hast oeise gemacht.

4. Ich walle als pilgrim durch Mesech dahin; die heimat dort oben zieht kräfte und sinn: in onne und freuden, bey kummer und leiden, bleibt Salem mein wünschen, mein höchster gewinn.

5. Dort lebet und wohnet mein Heiland und freund, er labet mich ewig, dort kränkt mich kein feind: er trocknet die thränen, er stillet mein sehnen; dort ist meine sonne die ewig mir scheint.

6. Auf, brüder in JEsu! reis't eilender fort, verdoppelt die schritte, seyd fröhlich; denn dort sind häuser zu wohnen, ja scepter und kronen; dort findt ihr nach stürmen den sicherheits-port.

Mel. HErr, ich habe mißge.

696. O du finstres land voll plage, welt, voll weinen und geschrey; in dir wird von tag zu tage seel und leibes jammer neu: land wo viele ströme fliessen, die voll angst sich nur ergiessen.

2. Für den geist wächst keine speise in der traur'gen wüste hier: auf der bangen pilgrims-reise folgen durst und mangel mir; scharfe steine, rauhe wege schmerzen auf dem lebens-stege.

3. Doch du hast dich nicht gescheuet, theurer Heiland, durchzugehn, durch die welt, die dornen streuet; hilf mir gläubig aufzusehn zu des vaterlandes grenzen, wo mir kron und scepter glänzen.

4. Schon erblick ich dich von ferne; o wie freundlich lächelst du! seht ihn, über luft und sterne winkt er mir zur sabbaths-ruh: JEsu, Heiland, gib mir flügel, hebe mich auf Zions-hügel.

Mel. Alle menschen müssen ster.

697. JEsu, allerliebster bruder, ders am besten mit mir meint, du mein anker, mast und ruder, und mein treuer herzens-freund, der du, ehe wir geboren, uns zu deinem volk erkoren, auch mich armen erdengast dir zur lieb ersehen hast:

2. Du bist ohne falsch und tücke, dein herz weiß von keiner list;

aber

aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der erden ist, sind ich alles voller lügen: wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die liebe dieser welt! ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als sein geld. Wenn das glück uns scheint und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet; kömmt ein wenig ungestüm, kehrt sich alle freundschaft um.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte solchen unbeständ'gen sinn: wenn ich aber mein gemüthe, weil ich auch ein mensche bin, schon mit diesem koth besprenget, und der falschheit nachgehänget; so erkenn ich meine schuld, bitt um gnad und um geduld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HErr, zur straf und last denen, die mit falschen waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst, du wolleſt scheuen, und als unflat von dir speyen aller heuchler falschen muth, der guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gib du mir ein treues herze gegen alle meine freund, auch dann, wenn mit creutz und schmerze sie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen schooß.

7. Gib mir auch, nach deinem willen, einen freund, in dessen treu ich mein herze möge stillen, da mein mund sich, ohne scheu, öffnen und erklären möge, da ich alles abe lege, nach der maaß, daß mir genügt, was mir auf dem herzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir sein herz möge geb der auch, wenn nun jederm mir nichts gutes mehr will g nen, sich nicht lasse von mir tre nen, sondern vest, im wohl u weh, als ein felsen bey mir ste

9. HErr, ich bitte dich, erwe le mir, aus aller menschen mei eine fromme heilge seele, die dir recht kleb und häng, auc nach deinem sinn und Geiste, m stets trost und hülfe leiste: tro der in der noth besteht, hülfe, d von herzen geht.

10. Hab ich schwachheit un gebrechen, HErr, so lenke me nen freund, mich in güte zu b sprechen, und nicht als ein lön und feind. Wer mich freundlic weiß zu schlagen, ist, als der i freuden-tagen reichlich auf mei haupt mir gießt balsam, der an Jordan fließt.

11. O wie groß ist meine haa be! o wie köstlich ist mein gut JEsu, wenn mit dieser gabe dein herz meinen willen thut, daß mich meines freundes treue und be ständigkeit erfreue; wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist dieser schatz beschert.

12. Gute freunde sind wie stäbe, da der menschen gang sich hält, daß der schwache fuß sich hebe, wenn der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zum frommen solches stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

13. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein freund bis in mein grab, bleib mein freund, und unter allen mein getreuster stärkster stab; wenn du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein herze finden, das, durch deinen geist gerührt, mir was gutes gönnen wird.

Kinder-

Kinder-Lieder.

l. O wie selig sind die seel.

98. GOttes Lamm, du lämmerhirte, sey freundlich, und bewirthe deine arme lämmerschaar, die du durch blut erkaufet, und mit nem Geist getaufet, da sie saus beute war.

. Freylich ist es zu erbarmen, wir dir aus deinen armen ge schon entrissen sind. Aber biſt treu geblieben. Und mit en gnadentrieben lockest du jedes kind.

. Holdes Lamm, wir kommen der. Höre unsre klagelieder. , dein herz erbarme sich; ja kommst mit offnen armen, rfliessend von erbarmen. Wer suchet, findet dich.

. Laß uns durch dein blutverssen alles segens recht geniess, den du uns verdienet hast. l uns mit dem strom der gna, so kan man dich wieder la; so wirst du des herzens gast.

. Amen, JEsu, freund der der, hirt und Heiland aller der, nim dich unsrer herzlich Wasch uns rein von allen den. Laß uns deine lieb emden: daß dich jedes loben kan.

l. Die Seele Christi heilge.

99. Mein Heiland, du hast uns gelehrt: nicht von herzen umgekehrt, t niedrig wird, und kindern ch; der kommt nicht in das melreich.

. So laß uns kinder kindlich l. An jahren sind wir jung klein. Die unart aber wächzroß, und reißt uns arme von los.

. O JEsu, nim uns wieder Gib uns den selgen kinder: daß wir in deinen armen ruhn, und nicht nach unserm willen thun.

4. Mach uns voll süsser zuversicht zur gnade, die dein wort verspricht. Dein blut macht alle sünden gut. Lehr uns den glauben an dein blut.

5. Du schenkst umsonst und ohne geld das ganze heil der ganzen welt: wie man den kindern, die man liebt, umsonst die gaben alle giebt.

6. Was hat und thut, was gibt ein kind, dadurch es lieb und huld gewinnt? ach nichts, als daß es tag und nacht den eltern müh und arbeit macht.

7. So liebst du uns so wunderbar. Dein wort, dein blut bezeugt es klar. Drum mach uns doch in deinem schooß von aller furcht und zweifel los.

8. Ein kindlein seyn, das selbst nichts thut, das gern in seiner wiege ruht, und bald in nöthen kindlich schreit: das ist der weg zur seligkeit.

9. So leg uns in dein herz hinein, und laß uns da verschlossen seyn. In deinen wunden schaff uns ruh. Und dein erbarmen deck uns zu.

10. Den eigenwillen brich entzwey. Mach uns von troz und tücken frey. Regier uns selbst mit deiner hand, und trag uns bis ins vaterland.

11. Ein kind bleibt niemals gern allein. Es muß bey seiner mutter seyn. Es hänget sich vest an sie an. So mach uns auch dir zugethan.

12. Ein kind weiß sonst von keiner lust, als nur von seiner mutter brust. Dies ist sein schatz, sein paradies. Nichts in der welt schmeckt ihm so süß.

13. HErr, mache doch dein theures blut uns auch so süß und köstlich

köstlich gut; so fluchen wir dem bösewicht, so reizt die lust der welt uns nicht.

14. Wie niedrig und wie treugesinnt, wie sanft, wie freundlich ist ein kind? mit solcher demuth zieh uns an, mit liebe gegen jederman.

15. Geht, sorgen, stolz und heucheley. Wißt, daß ich auch ein kindlein sey. Mein Heiland ists, der tag und nacht für mein gedeihn als mutter wacht.

Mel. Auf, christen-mensch, auf.

700. Steh, armes kind! wo eilst du hin? erkenne dein verderben, verändre doch den harten sinn, ach! warum willst du sterben? auf, auf! verlaß die sündenbahn, dein JEsus ruft: komm, komm heran!

2. Komm her zu mir, ich bin dein freund, der dich so brünstig liebet, der dich und deine noth beweint, du hast mich sehr betrübet. Doch komm, ich schenke dir die schuld, und hülle dich in meine huld.

3. Bedenke, wie ich dir zu gut ein armes kind geworden, ich nahm an mich dein fleisch und blut, ward eins von deinem orden; ich litte, starb, versöhnte dich; wohlan dann, komm und liebe mich!

4. Versuchs einmal, wie gut es sey, mein schäflein sich zu nennen. Nim theil an meiner hirten treu, ach! lerne mich erkennen; der ist nur selig und vergnügt, der hier in meinen armen liegt.

5. Jetzt ist die angenehme zeit, jetzt ist der tag der gnaden, jetzt mache dich in eil bereit, laß heilen deinen schaden, eh' dich die sünde weiter bringt, und endlich ganz den geist verschlingt.

6. Eröffne mir dein ganzes herz, es soll mein wohnhaus l sen, ich lindre deiner wun schmerz, ich will dein joch zer sen, das sündenjoch, des fein macht, der deiner sonst auf e lacht.

7. Der teufel, kind, betr dich nur, wenn er dich glück heisset, so lange er auf sei spuhr dich zu dem abgrund leis Wer klug ist, schaut das ende und rettet sich, so bald er kan

8. Auch ihr, ihr eltern zaud nicht, ihr habt schon viel vers met; bedenkt das endliche richt, wenn ihr noch ferner tr met; bleibt doch nicht län blind und kalt, ihr, die ihr sch in sünden alt.

9. Die besten jahre sind dah die kräfte sind verzehret; was g die welt euch zum gewinn, l sich eu'r glück vermehret? nein! es sagts eu'r eigen he die sünde bringt nur lau schmerz.

10. Eu'r eigen wohl, der kin heil, erschüttre eure seele! neh doch noch an der gnade theil, v laßt die sünden höhle. Jetzt b ich, hört ihr aber nicht, so fol ein schreckliches gericht.

Wiegen-Lieder.

Mel. Vom himmel hoch da

701. Schlaf sanft u wohl, schlaf l bes kind, dieweil die engel b dir sind: sie sehen GOttes a gesicht; sie wachen hier u schlummern nicht.

2. Du schläfst, und liegest wei dabey; dein Heiland lag a stroh und heu: im finstern sta auf holz und stein; du liegst deinem wiegelein.

3. Dir störet niemand schl und ruh; ihm setzten tausen feinde zu. Du lebst ohn einig verdruß;

druß; da er das elend leiden
ß.
4. GOtt segne deiner mutter
ooß: nim zu, gedey und werde
ß, fromm, und an deiner see-
reich, an weisheit deinem
su gleich.
5. GOtt fülle dich mit gnad
d licht, daß durch dich andern
hl geschicht; und werd ein
am, der schatten giebt, du
änzlein, drein sich GOtt ver-
ht.
6. GOtt ist ein wahrer kinder-
und, wenn sie der weisheit schü-
seynd: so wohl als sein Sohn,
sus Christ, die kinder segnet,
zt und küßt.
7. Sagt: sind die freuden je-
zeit nicht eine kinder-herrlich-
t? sagt: wer in Christi reich
gehet, als der es wie ein kind
pfäht?
8. Ein kind weiß nichts von
sheit-schuld, von langem zorn
d ungeduld, von rachgier, feind-
aft, haß und neid, von geitz und
cher, mord und streit.
9. Sey, wie das fromme JE-
-kind, gerecht, getreu, und
gesinnt! dis kindlein ging
tugend-bahn, und war den
ern unterthan.
10. Dein GOtt verklare für
für sein liebes JEsus-kind in
, daß deine seel erkennt und
t, was du am kindlein JE-
hast.
11. Was JEsus ist und heißt
thut, das ist und thut er dir
gut. Dein grosses elend macht
in, daß er ein kind, wie du,
ist seyn.
12. Wer es mit diesem kinde
t, für diesen ist das reich be-
t: der nimt, er sey klein oder
ß, mit ihm dort gleiches erb
loos.
13. Wie bald ist auf der welt
verricht't, wozu uns unser GOtt
verpflicht't! es ist noch um ein
kurzes nun, und um den letzten
schlaf zu thun.
14. Bald weckt uns der posau-
nen ton, bald steiget Christus auf
den thron, und wer mit ihm hier
in gefahr, verachtet, arm und
elend war.
15. Schlaf, liebes kind, schlaf
unbetrübt: wenn GOtt verstand
und jahre giebt, so wachs im gei-
ste tag und nacht, bis dich GOtt
ewig selig macht.

Mel. Vom himmel hoch, da k.

702. Schlaf, schlaf du klei-
ner erdengast, da
du den HErrn zum freunde hast;
schlaf sanft, du ruhst in JEsu
hand, der alles an dich hat ge-
wandt.
2. Nun schlaf denn, schlaf
denn! er ist nah, dein freund, dein
JEsus selbst ist da; er wiegt dich
mit erbarmen ein, warum willst
du so schlaflos seyn?
3. Drum schlaf nur sanft und
fürchte nichts, dich trift nicht
schrecken des gerichts; dir scha-
det nicht die finstre nacht, weil
dich dein JEsus selbst bewacht.
4. Wohl dir, du weißt von sor-
gen nicht, dir gibt der Heiland
was gebricht; er decket dich mit
güte zu, wie süß und stolz ist dei-
ne ruh!

Bußlied.

Mel. Wer nur den lieben G.

703. Wie theuer GOtt ist
deine güte! die al-
le missethat vergiebt; so bald ein
reuendes gemüthe die sünden, die
es sonst geliebt, erkennt, verdammt
und ernstlich haßt, und zuversicht
zum mittler faßt.
2. O laß mich ja nicht sicher
werden! weil du so reich an gna-
de bist. Wie kurz ist meine zeit

auf erden! die mir zum heil gegebne frist! gib daß sie mir recht wichtig sey; daß ich sie meiner beßrung weih!

3. Zwar, deine gnade zu verdienen, sind reu und beßrung viel zu klein. Doch, darf sich auch ein mensch erkühnen, zu glauben, dir versöhnt zu seyn, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein wort von herzen hält?

4. Nie kanst du dem die schuld erlassen, der frevelnd schuld auf schulden häuft. Der kan kein herz zu JEsu fassen, der zwar auf sein verdienst sich steift, doch in der sünde noch beharrt, dafür er selbst ein opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein GOtt, zu füssen; vergib mir gnädig meine schuld, und heile mein verwundt gewissen mit trost an deiner Vaterhuld. Ich will mit ernst die sünde scheun, und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mit gerechtigkeit auch stärke durch Christum mir geschenket sey, will ich durch übung guter werke beweisen. Mache selbst mich treu HErr, in der liebe gegen dich! so dringe stets und leite mich.

7. Laß mich zu deiner ehre leben, der du die missethat vergiebst! das hassen, was du mir vergeben, das lieben, was du selber liebst. Laß, Vater! mein gewissen rein und heilig meinen wandel seyn.

Empfindung eines sterbenden.

Mel. Mein herzens JEsu, m.

704. Mein Heiland! eine wolke zieht sich dunkel vors gesichte. Mein herz erbebt, die ruhe flieht. Wie centner-schwer gewichte stürzt sünde in die bange brust; mein GOtt, mein GOtt, dir ist bewußt wie groß sie, meine sünde!

2. Ich weinte oft, und winm re noch: mein GOtt! o welc sünden! mich preß't das har marter-joch; wo soll ich rettur finden? die lebenssäfte frißt d tod, und dein gerechter eifer dro mir, wurm was soll ich machen

3. Ist wohl ein schmerz de schmerze gleich, den sterbend i empfinde? da lieg ich röcheln starr und bleich, es öffnen tie gründe dem halbgebrochnen au sich, die hölle reisset gegen mi weit auf den schwarzen rachen

4. Mein GOtt, mein GOt wo flieh ich hin? hier blöder, die wunden verkennest du de mutterſinn, ist glauben ganz ve schwunden? sey doch getrost, hi ist die hand, die bringt dich fr ins vaterland, dort will ich di erquicken.

5. O du erhöhter siegesheld, die hölle ist verschwunden. Da schrecken weicht, der kumme fällt, ich habe überwunden. Da schwarze heer der sünden schwan da ich dich betend wieder fand, ewig treuer Heiland.

6. Wohl mir! das ende nah herbey. Nach so viel kummer thränen machst du mich endlic einmal frey und sättigest mei sehnen. Nun leg ich meine hütt ab, senkt, freunde! sie ins kühl grab, und hemmet eure thränen.

7. Noch einmal schaue ich zu rück und zähle meine tage. Ic danke GOtt für jedes glück un auch für jede plage. Ich falt die erstarrte hand und segne noc das süsse band der freundschaf und der liebe.

8. Seyd nur dem sünderfreun de treu, geliebteste hienieden dient ihm aufrichtig, ohne scheu so sind wir nicht geschieden. In kurzen tagen folget ihr durch Sa

lems

us güldne thore mir, dann
ich' ich euch entgegen.

). Mein auge wird nun dunk-
nacht, kaum hör' ich laute wor-
Des nahen todes letzte macht
ngt mich zur himmelspforte.
welch ein anblick, süsse lust!
war sie mir noch nie bewußt.
il mir! ich bin hinüber.

Tod JEsu.

:l. O traurigkeit, o herze.

95. Am creutz erblaßt, der
marterlast, der to-
quaalen müde, findet mein Er-
r erst in dem grabe friede.

. Ein heil'ger schmerz durch-
ngt mein herz; und, HErr,
s kan ich sagen? nur an mei-
brust kan ich tief gerühret schla-
l.

. Du schützest mich, und über
o gehn aller trübsal wetter:
ben wolltest du für mich, ein-
er Erretter.

. Du hasts gethan; dich bet
an, du König der erlößten;
n will ich im tode mich glau-
svoll getrösten.

. Es ist vollbracht! riefst du
t macht, und zeigst, daß du dein
en, mein Versöhner, göttlich-
y habest hingegeben.

. Das finstre thal will ich ein-
l durchwandeln ohne grauen;
n durch dich, Erlöser, ists mir
pfad zum schauen.

Auferstehung JEsu.

:l. Vom himmel hoch da k.

96. Dich bet ich an, er-
standner Held, Er-
er einer sündenwelt; du, uns-
zuflucht für und für, froh sin-
meine seele dir.

. Um deinen thron, der ewig
t, glänzt wahrheit, heil und
ieität; ich nahe mich voll zu-
sicht zu dir, denn du verwirfst
h nicht.

3. HErr meine seele preiset dich; erlößt auf ewig hast du mich, so wahr du selbst vom himmel kamst, dein leben gabst und wie der nahmst.

4. Wer ists, der mich verdammen kan? ich glaub an Dich und sage dann: der GOtt, durch den die himmel sind, der ist mein Vater, ich sein kind.

5. Nun ist dies erste leben mir ein segensreicher weg zu dir; so lang ich hier bin, Gott, mein Heil, hab ich an deinem frieden theil.

6. Zwar trift noch mancher schmerz uns hier, noch, o Erbarmer, sterben wir; doch du regierst, und wir sind dein, und ewig werden wir es seyn.

7. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. O trost, der meinen geist erhebt; ich seh, durch dich gestärkt, aufs grab mit unerschrocknem aug hinab.

8. Welch eine welt voll seligkeit erwartet mich nach dieser zeit; da findet der verklärte christ das heil, das unaussprechlich ist.

9. Der du für unsre seelen wachst, sie zu dir ziehst und selig machst, laß mich mit freudigem vertraun im tod auf dich, Erlöser, schaun.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

707. JEsus lebt! mit ihm auch ich! tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich von den todten auferwecken: Er verklärt mich in sein licht; dies ist meine zuversicht.

2. JEsus lebt! ihm ist das reich über alle welt gegeben, mit ihm werd auch ich zugleich ewig herschen, ewig leben, GOtt erfüllt, was er verspricht; dies ist meine zuversicht.

3. JEsus lebt! wer nun ver-

sagt, der verkleinert GOttes ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der sünder sich bekehre. GOtt verstößt in Christo nicht; dies ist meine zuversicht.

4. JEsus lebt! sein heil ist mein, sein sey auch mein ganzes leben; reines herzens will ich seyn, und den lüsten widerstreben: Er verläßt den schwachen nicht; dies ist meine zuversicht.

5. JEsus lebt! ich bin gewiß, nichts soll mich von JEsu scheiden, keine macht der finsterniß, keine herrlichkeit, kein leiden: Er giebt kraft zu dieser pflicht; dies ist meine zuversicht.

6. JEsus lebt! nun ist der tod mir der eingang in das leben; welchen trost in todesnoth wird es meiner seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: HErr, HErr, meine zuversicht.

(Von der Auferstehung JEsu handelt auch Num. 466.)

Himmelfahrt JEsu.

Mel. Vom himmel hoch, da k.

708. Auf, christen, auf, und freuet euch, der HErr fährt auf zu seinem reich; er triumphirt; lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter stimm.

2. Sein werk auf erden ist vollbracht, zerstört hat er des todes macht; er hat die welt mit GOtt versöhnt, und GOtt hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit über alle himmel weit geht seine macht und herrlichkeit; ihm dienen selbst die Seraphim. Lobsinget ihm mit lauter stimm.

4. Sein sind die völker aller welt; er herscht mit macht und gnad als held; er herscht bis unter seinen fuß der feinde heer sich beugen muß.

5. Beschirmer seiner christenheit ist er in alle ewigkeit; er ist ihr haupt. Lobsinget ihm, lobget ihm mit froher stimm.

6. Ja, Heiland, wir erhe dich, und unsre herzen freuen der herrlichkeit und majestät, zu dich GOtt, dein GOtt, erhö

7. In deiner hand ist unser he wer an dich glaubt, dem giebst theil am segen, den du uns warbst, da du für uns am creu starbst.

8. Wir freuen uns nach die zeit bey dir zu seyn in ewigke Nach treuvollbrachtem glauber lauf nimst du uns in den himm auf.

9. Dann werden wir uns er dein, du gröster menschenfreun erfreun; dann singen wir deinem ruhm ein neues lied heiligthum.

Erweckung.

Mel. Mache dich mein geist

709. Sichrer mensch, ist es zeit, aufstehn vom schlafe! nahe ist ewigkeit, nah ist lohn und stra Hör, GOtt spricht; säume nic seinen ruf zu hören, und dich bekehren.

2. Noch weckt der posaun schall nicht die todten alle; n bebt nicht der erdenball, nahe nem falle; aber bald, bald schallt GOttes ruf: zur erd sollst du wieder werden.

3. Kommt nun, ehe du's dacht, unter sündenfreuden, d nes lebens letzte nacht, was wi du dann leiden! wenn dein he von dem schmerz deiner schuld z rissen, wird verzagen müssen.

4. Wenn vor deinem ant sich jede sünd enthüllet, we dann eine jede dich ganz mit grau erfüllet, dich nichts dann stärk kan, keine deiner freuden, w wirst du dann leiden.

5. Nach

5. Nach dem untergang wirst
an des grabes stufen, bang um
ost und seelenruh, dann verge-
ns rufen: rette, GOtt, mich
m tod! rette noch im sterben
ch vor dem verderben!

6. Noch, noch wandelst du all-
r auf des lebens pfade; noch
zur errettung dir nahe JEsu
ade; eil ihr zu, daß du ruh für
n herz empfindest, und verge-
ng findest.

Bitten.

el. JEsus meine zuversicht.

10. HErr der zeit und ewigkeit, gieb doch, ß ich bis ans ende, so wie mir n wort gebeut, klüglich meine t anwende, die mir noch dein iser rath auf der welt beschie- l hat.

2. Wie ein traum, so schnell fliehn jahre, zeiten, tag und nden: das, womit wir uns be- ihn, ist mit ihnen nicht ver- wunden; der vergeltung ewig- t folgt auf diese arbeitszeit.

3. GOtt, wie thörigt hab ich on hier so manche meiner zei- , die bereits mir sind entflohn, ter schnöden eitelkeiten und auf che art verbracht, daß es mir t kummer macht.

4. Doch erbarmend schenkst du r jetzt noch zeit und raum zur sse; HErr, ich komm und falle schamvoll und mit flehn zu se; sey mir gnädig! sieh, mich ut meine hier verlorne zeit.

5. Wiederbringen kan ich nicht s mir einmal ist verschwunden, h bin ich der zuversicht, nutz ich t getreu die stunden, die du mir ch ferner schenkst, daß du gnä- mein gedenkst.

6. Lehre mich die kurze frist, die mir hast zugemessen, so wie es n wille ist, brauchen, und es nie vergessen; hier nur sey die übungszeit zu der frohen ewigkeit.

7. Säen muß ich hier mit fleiß zu der erndte jenes lebens. O wie glücklich, daß ich weiß, dies geschiehet nicht vergebens. Ewig freut sich seiner saat, wer hier treulich gutes that.

8. GOtt, laß deinen guten Geist mich zu dieser weisheit füh- ren und, wie es dein wort ver- heißt, meinen wandel so regieren, daß ich gutes hier ausstreu und mich dessen ewig freu.

Mel. O JEsu Christ, mein's.

711. Nach dir, o HErr, verlanget mich, du bist mein GOtt, ich hoff auf dich; ich hoff und bin der zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt und sein gemüthe von dir wendt: der aber, der sich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nim dich meiner seele an, und führe mich auf rechter bahn; laß deine wahrheit leuch- ten mir im wege, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einigs licht, sonst weiß ich keinen helfer nicht; ich harre dein bey tag und nacht: was ists, das dich so säu- mend macht?

5. HErr, wende deine augen ab von dem, was ich gesündigt hab; denk nicht an meinen sün- den-lauf, den ich geführt von ju- gend auf.

6. Gedenk an deine gütigkeit und an die grosse süßigkeit, damit dein herz zu trösten pflegt, das, was sich dir zu füssen legt.

7. Du, HErr, bist fromm und herzlich gut dem, der sich beugt und busse thut; wer deinen bund und zeugniß hält, der wird erhal- ten wenn er fällt.

8. Ein herz, daß sich vor dir recht scheut, das wird in seinem leid erfreut, und wenn die noth am tiefsten steht, so wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun HErr, ich bin dir wohl bekant, mein leben ist in deiner hand: du siehest wie mein auge thränt und wie mein geist nach dir sich sehnt.

10. Die angst, so mir mein herze bringt und daraus so viel seufzer zwingt, ist groß; du aber bist der mann, dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein auge stets nach dir und trägt dir mein begehren für: ach laß doch, wie du pflegst zu thun, dein aug auf meinen augen ruhn.

12. Die welt ist falsch, du bist mein freund, ders treulich und von herzen meint; der menschen gunst steht nur im mund, du aber liebst von herzensgrund.

13. Zerreiß die netz, heb auf die strick, zernicht des feindes list und tück, und wenn mein unglück ist vorbey, so gib, daß ich auch dankbar sey.

14. Laß mich in deiner furcht bestehn, fein schlecht und recht stets einher gehn; gieb mir die einfalt, die dich ehrt und lieber duldet, als beschwert.

15. Regier und führe mich zu dir, auch andre christen neben mir; nim, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue herzen, neuen sinn.

Treue zu GOtt.

Mel. Was mein Gott will, d.

712. Sey GOtt getreu, halt seinen bund, o mensch in deinem leben, leg diesen stein zum ersten grund, bleib ihm allein ergeben; denk an den kauf in deiner tauf, da er sich dir verschrieben bey seinem eid, in ewigkeit als Vater dich zu lieb

2. Sey GOtt getreu von jug auf, laß keine lust noch leide deinem ganzen lebenslauf von ner huld dich scheiden: Sein treu wird täglich neu; sein steht nicht auf schrauben, was verspricht, das bricht er nicht, solst du veste glauben.

3. Sey GOtt getreu in dein stand, darein er dich gesetz wenn er dich schützt mit sei hand, wer ist, der dich verle Wer seine gnad zur brustwehr h dem kan kein teufel schaden: GOtt vertraut, vest auf ihn ba dem bleibet wohl gerathen.

4. Sey GOtt getreu, sein bes wort standhaftig zu bekenn steh vest darauf an allem ort, dich davon nicht trennen: W diese welt am höchsten hält, m alles noch vergehen; sein theu wort bleibt immer fort ohn al wanken stehen.

5. Sey GOtt getreu weil stets sich läßt treu und gnädig f den; streit unter ihm nur ritt lich, laß über dich den sünden, wider pflicht, den zügel nicht; u ist der fall geschehen, so sey bere durch buß bey zeit gleich wie aufzustehen.

6. Sey GOtt getreu bis in d tod und laß dich nichts abwende er kan und will in aller noth treuen beystand senden; und kä auch gleich das höllenreich mit a ler macht gedrungen, wolt a dich zu; so glaube du, du bleib unbezwungen.

7. Wirst du GOtt also bleib treu, so wird er sich erweisen, d er dein lieber Vater sey, wie dir hat verheissen; Die leben kron, zum gnadenlohn, wird d r dort aufsetzen, da wirst d dich fort ewiglich in seiner tr ergötzen.

Erndte-Lieder.

Mel. Ich singe dir mit herz u.

713. GOtt sorgt für uns! o singt ihm dank, r christen singt ihm gern, vom ufgang bis zum untergang trägt ns die huld des HErrn.

2. Vom menschen bis zum einsten wurm reicht seine gnad nd macht; im sonnenschein, so ie im sturm, ist er auf heil bacht.

3. Mit frohgerührter seele ringt ein herz voll dank ihm ar, die ähre, die von segen nkt, ist sein. GOtt krönt das hr.

4. Ja, Höchster, wir verehren ch mit kindlichfrohem dank; u nährst uns und giebst mildig- ch auch mehr als speis und ank.

5. Fried und gesundheit, kraft, edeihn zu unsrer hände fleiß, uch das giebst du, und dir allein ebührt dafür der preis.

6. Laß deines segens überfluß ns nun auch nützlich seyn, und ülf uns, daß wir beym genuß ns dessen mäßig freun.

7. Vermehr in uns die zuvert cht, dir ewig zu vertraun, bis ir dereinst in deinem licht des laubens erndte schaun.

Mel. Wer nur den lieben G.

714. O daß doch bey der reichen erndte, wo- it du, Höchster, uns erfreust, in jeder froh empfinden lernte, ie reich du uns zu segnen seyst; ie gern du unsern mangel stillst, nd uns mit speis und freud er- üllst.

2. Du siehst es gern, wenn dei- er güte, o Vater, unser herz ch freut, und ein erkentliches emüthe auch das, was du für die- t zeit uns zur erquickung hast bestimmt, mit dank aus deinen händen nimt.

3. So kommt denn, GOttes huld zu feyren, kommt christen, laßt uns seiner freun, und bey den angefüllten scheuren dem HErrn der erndte dankbar seyn. Ihm, der uns stets versorget war, bringt neuen dank zum opfer dar.

4. Nim gnädig an das lob der liebe, das unser herz dir, Vater, weiht: dein segen mehr' in uns die triebe zum thätgen dank, zur folgsamkeit; daß preis für deine Vatertreu auch unser ganzes leben sey.

5. Du nährest uns blos aus erbarmen. Dies treib auch uns zum wohlthun an. Nun sey auch gern ein trost der armen, der ihren mangel stillen kan. HErr, der du aller Vater bist, gieb jedem, was ihm nützlich ist.

6. Thu deine milden segenshände uns zu erquicken ferner auf; versorg uns bis an unser ende und mach in unserm lebenslauf, uns dir im kleinsten auch getreu, daß einst uns größres glück erfreu.

7. Bewahr uns den geschenkten segen; gieb, daß uns sein genuß gedeih', und unser herz auch seinetwegen dir dankbar und ergeben sey. Du, der uns täglich nährt und speist, erquick auch ewig unsern geist.

Mel. Was Gott thut, das ist.

715. Preist, christen, mit zufriedenheit, preist GOtt, den HErrn der erndte, daß sich nicht ganz die fruchtbarkeit von au und feld entfernte. Noch stets erhält er seine welt; was nöthig ist zum leben, will er uns alles geben.

2. Er ist der HErr, in seiner hand ist, was die erde bringet;

so sehr auch menschenfleiß das land baut, pfleget und bedünget, kommt doch allein von ihm gedeihn; nur er, er läßt die saaten blühn, reifen und gerathen.

3. Oft sehn wir froh in hoffnung schon der reichsten erndt entgegen, und plötzlich ist er uns entflohn, der uns gezeigte segen. GOtt nimt und giebt, was ihm beliebt, daß er als HErr der erde von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht so sichtbar sich der reichthum seiner gaben, so giebet er doch sicherlich so viel wir nöthig haben; ist stets bedacht, voll gnad und macht, die seinen zu erhalten, die ihn nur lassen walten.

5. Und o, was ists für ein gewinn, an dem sich gnügen lassen, was da ist, und mit heiterm sinn das veste zutraun fassen, daß, der die welt regiert und hält, auch uns, so lang wir leben, was nöthig ist, wird geben.

6. Ja, Höchster, wir verehren dich in allen deinen wegen, und trauen unveränderlich auf deinen milden segen; auch unser brod, wirst du uns, GOtt, von zeit zu zeit gewähren, wenn wir dich kindlich ehren.

7. Wir beten demuthsvoll dich an, der alles weislich füget, daß vorsicht niemals irren kan, daß wohlthun niemals trüget: Froh danken wir, Erhalter, dir, und preisen deine güte mit gnügsamen gemüthe.

Mel. Wer nur den lieben G.

716. Wir singen, HErr, von deinen segen, wiewohl sie nicht zu zählen sind: du giebst uns sonnenschein und regen, frost, hitze, donner, thau und wind, so blüht und reifet unsre saat nach deinem wundervollen rath.

2. Der himmel träufelt lau güte, die erd ist deiner schätze v damit ein achtsames gemüthe d finden und bewundern soll, di der durch seine weise macht d alles hat hervorgebracht.

3. So sey die liebe denn gepr sen, gepriesen sey die wund kraft, die auf den feldern, a den wiesen den erdbewohne nahrung schaft. Du nährest un wir werden satt; du giebst, d man noch übrig hat.

4. Du schüttest deines sege fülle herab, die wir doch ni verdient: Es ist allein dein gut wille, daß feld und au und gart grünt, und uns, sind wir gleich nicht werth, die frucht d erde reichlich nährt.

5. Bewahre ferner unsre sa ten und unsre häuser, haab u gut; bewahre uns vor missethe ten, vor wollust, geiz und übe muth; weil sonst im reichste überfluß die seele doch verderbe muß.

6. Ja, wenn wir, Vater, dei vergessen, der du so liebreich a uns denkst, so muß der fluch d segen fressen, mit dem du feld un haus beschenkst; wird auch d vorrath nicht zerstreut, so man gelt doch zufriedenheit.

7. So wollen wir denn hie auf erden, des guten saame auszustreun, nie müde, nie ver drossen werden, und uns viel mehr der erndte freun, die einst nach dieser zeit der saat, dei rath für uns ersehen hat.

In Pest-Zeiten.

Mel. Mein Gott das herz ich

717. HErr, heiliger, ge rechter GOtt! dei Eifer drohte lang. Jetzt trift r deiner wahrheit spott und mach dem sünder bang.

2. Hier

2. Hier bebt die furcht, dort
l't die trau'r das tiefgebeugte
ſs, verbreitet ſtarren ſchrecken-
au'r und mehrt des kummers
mers.

3. Hier weint die gattin: Gott!
todt! der beſte gatte todt-- Die
der wimmern: GOtt! Er todt!
gute vater todt!

4. Dort folgt der mann der
ttin nach zum ſtillen grabe hin;
ſtumme gram, der kinder ach
vegt den härtſten ſinn.

5. Der ſohn erbleicht, die ſchwe-
ſinkt ins frühe grab hinab,
d unſchuldsvollen kindern
nkt das offne, ſtille grab.

6. Ach, GOtt! verwandte flöh-
ſcheu das ſtärkſte freund-
aftsband, der ſonſt ſo ſtarken
be treu entzieht weis' ihre hand.

7. Das krankenzimmer, ach,
e öd'! GOtt, tröſte du den
rm; wenn jeder ſonſt von fer-
ſteht, denn tröſte du den wurm.

8. Der glaube nur, HErr, an
n blut, mit ſünden-reu ver-
üpft, gibt freudigkeit, macht
es gut, macht, daß das herze
pft.

9. Und ſolt auch ich verlaſſen
n in meiner letzten noth; ſolt'
erman ſich vor mir ſcheu'n als
der Peſt und tod;

10. Dann, JEſu! ſey, ſey du
r nah, ſprich du nur troſt mir
Bit du, mein Seelenfreund,
r da, winkſt du mir nur zur
;

11. Fühl' ich nur deine gna-
nah, denn hab' ich was ich
auch; hilf JEſu, daß ich dich
r ſeh, ſey du mein letzter hauch.

12. Der leichenzug beſtehet
m aus zweyer freunde paar;
d jeder eilt und machet raum,
d jeder ſcheut die bahr.

13. Man trägt viel todte jetzt
ht mehr dem offnen grabe zu;
nein, einſam, vom gefolge leer,
fährt man ſie zu der ruh.

14. Ja ſelbſt die ſtille dunkle
nacht ſind zwiſchen gräbern licht;
und der, der ſonſt im ſpott gelacht,
fühlt auch tod und gericht.

15. Der jüngling ſteht, der
jüngling fällt, der ſtärkſte mann
erſchrickt, und wird dem jüngling
zugeſellt; der greiß wird hinge-
rückt.

16. Jetzt faßt den einen bang-
igkeit, er fliehet ſchnell ins land,
und ſuchet dort die ſicherheit, wo
er den tod auch fand.

17. Dort gehn aus vorſicht an-
dre fort; das band der liebe zieht
ſie hin an einen ſichern ort, das
ganze haus entflieht.

18. Wohin man in den ſtraſſen
blickt, ſieht man das ſchrecken
bald. Hier iſt der ein' hinweg ge-
rückt; dort fliehen jung und alt.

19. Doch, GOtt! was kan,
was ſoll ich thun? ich kan ja nicht
entfliehn. Ich frage, GOtt! was
ſoll ich thun? ich kan ja nicht
entfliehn.

20. Dein wort ertheilet mir
den rath: Thu buſſe, beßre dich;
du biſts, der mich erkürnet hat,
thu buß und beßre dich.

21. Erkenne deiner ſünden-
greul, bewein' und haſſe ſie, und
komm und ſuch in Chriſto heil;
in ihm verdirbt man nie.

22. Er iſts, der jetzt zur buſſe
lockt; erſchrockner, eil herbey.
O, bleibe länger nicht verſtockt,
komm weinend ohne ſcheu.

23. Verfluch die ſünden-wege
gleich, ſie brachten dieſes weh.
Ach, komm in deines JEſu reich,
ach, komm in ſeine näh.

24. Der glaube an ſein blut
allein macht dich von ſünden los;
von allen ſünden macht es rein,
ſie ſey klein oder groß.

25. Fall tief zu ſeinen füſſen

hin, nim deine kinder mit. Fleh': GOtt! ach ändre du den sinn, erhöre, GOtt! die bitt.

26. Halt im gebet und flehen an, dein GOtt erhört gewiß, er bricht den stärksten sündenbann; er heilt den schlangenbiß.

27. Nun, JEsu, deine kinder flehn: Ach, hilf durch deinen tod; laß uns des jammers ende sehn. Hilf uns in todes-noth.

Schluß-Lied.

Mel. Wach auf, mein herz u.

718. Amen, GOtt Vat'r und Sohne sey lob ins himmels throne; sein Geist stärk uns im glauben und n uns selig, amen.

2. Amen, es wird geschehn wir werden Christum sehen himmels wolken kommen, mit zu nehmen, amen.

3. Amen, uns ewig währe freude; GOtt die ehre bri alle sprach'n zusammen in ein glauben, amen.

4. Amen, kein tod soll sch cken, Christus will uns erweck der selbst zuvor begraben, n ewig lebet, amen.

5. Amen, GOtt sey gepreis der Geist auf Christum wei der helf uns all zusammen ew'ge leben, amen.

Register.

A. Seite

Abermal ein jahr verflossen 32
Ach abermal bin ich gefal. 446
Ach alles was himmel u. 361
Ach bleib bey uns HErr JEsu 162
Ach bleib mit deiner gnade 162
Ach frommer GOtt dir seys 463
Ach Gott erhör mein seufzen 355
Ach Gott es hat mich ganz 203
Ach Gott und Herr, wie groß 212
Ach Gott, wie mancher kum. 329
Ach gnad über alle gnaden 178
Ach Herre, du gerechter Gott 567
Ach Herr Gott gib uns deinen 1
Ach Herr, wenn kommt das 447
Ach hier nicht mehr, ach fern 464
Ach Jesu, dessen treu im 37
Ach mein Jesu, sieh ich trete 556
Ach mein Jesu, welch verderb. 204
Ach seele solte dich erfreuen 141
Ach sehet welch ein mensch 54
Ach sehet welche lieb und 329
Ach wachet auf ihr faule chr. 277
Ach was hab ich angerichtet 212
Ach was hat dich doch bewog. 6
Ach was ist doch unser leben 465
Ach was sind wir ohne Jesu 204
Ach was soll ich sünder mach. 330
Ach wie betrübt sind fromme 331
Ach wie nichtig, ach wie flücht. 466
Ach wo flieh ich sünder hin 214
Ach wunder grosser sieges held 98
Allein auf Gott setz dein 245
Allein Gott in der höh sey 114
Allein zu dir Herr Jesu C. 214
Alle menschen müssen sterben 527
Als Jesus Christus in der n. 179
Also hat Gott die welt gel. 123
Amen Gott Vater und S. 602
Am grabe bebt, gehüllt in 467
Am kreutz erblaßt, der marter 595
An Jesum denken oft und 289
An wasserflüssen Babylons 448
Arme witwe weine nicht 332
Auf alle, die Jesum den 416
Auf, auf ihr reichsgenossen 7
Auf, auf mein geist erhebe 179
Auf, auf mein herz mit fr. 89
Auf, auf mein herz u. du m. g. 356
Auf, auf mein herz und du m. 162
Auf, auf weil der tag erschien. 8
Auf, christen, auf und freuet 596
Auf christen-mensch, auf, auf 281
Auf Christi himmelfahrt allein 99
Auf, glieder des bundes 587
Auf, hinauf zu deiner freude 362
Auf ihr meine geister 332
Auf, lobt den Herrn und 566
Auf meinen lieben Gott 362
Auf, meine seele sey erfreut 9
Auf, seele, auf und säume 50
Auf, seele, JEsus, Gottes L. 290
Auf, seel, und danke deinem 543
Auf, schicke dich, recht feyerlich 20
Auf, Zion, auf, auf tochter 9
Aus meines herzens grunde 544
Aus tiefer noth schrey ich zu 215

B.

Bald ist die pilgrimschaft 468
Bedenke, mensch, das en. 518
Befiehl du deine wege 148
Beschrenkt ihr weisen dieser 291
Bittet, so wird euch gegeben 268
Bringt her dem Herrn ange. 420
Bringt her dem Herrn lob 421
Brunn des segens, meer der 411
Brunnquell aller güter 104

C.

Christe, du Lamm Gottes 55
Christe, mein leben, mein 292
Christen erwarten in allerley 363
Christi wunden, die mir offen 55

Christ unser Herr zum Jord. 171
Christus der ist mein leben 468
Christus lag in todesbanden 90

D.

Dank sey dem ewigen erb. 422
Dankt dem Herrn, ihr G. 421
Da stehen wir die deinen 469
Das alte jahr vergangen ist 33
Das ist eine selge stunde 588
Das ist ein theures wort 10
Das ist meine freude 363
Das, was christlich ist, zu 191
Dein mittler kommt, auf 11
Dein wort ist ja die rechte 163
Dem allerhöchsten wesen 269
Denket doch, ihr menschenk. 470
Dennoch bleib ich stets an dir 456
Der alles füllt, vor dem die 215
Der am kreutz ist meine lieb. 293
Der du bist A und O 33
Der gnaden brunn fließt noch 205
Der Heiland lebt, er drang 91
Der Herr, der aller enden 149
Der Herr hat alles wohl ge. 124
Der Herr ist gut, in dessen 423
Der lieben sonnen licht und 557
Der tag ist hin, mein geist 558
Der tag ist hin, mein Jesu 559
Dich bet ich an, erstandner h. 595
Dich Jesu loben wir, dich 38
Die engel, die im himmelsl. 120
Die herrlichkeit der erden 473
Die liebe lässet sich nicht 246
Die nacht ist hin, mein geist 545
Die nacht ist vor der thür 559
Die seele Christi heilge mich 57
Die seele ruht in Jesu 473
Die treue siegt und wird 532
Die zeit ist noch nicht da 456
Dir, dir, Jehova, will ich sing. 270
Dis ist der tag, den Gott 20
Dis ist die nacht, da mir 21
Dort auf jenem todtenhügel 57
Dreyeinigkeit, der Gottheit 114
Du bist ein mensch, das 149
Du eitle jugend, wimmre 475
Du friedensfürst, Herr 508
Du Hirt und Heiland 172
Du junge christin, komm 476
Du kind der welt das
Du klagst, o christ, in
Du lebensbrod, Herr J.
Du lebensfürst, Herr J.
Du meiner augen licht
Du, meine seele, singe
Du, o schönes weltgebäude
Durch Adams fall ist ganz
Durch Adams fall und mis.
Durch viele grosse plagen
Du sagst, ich bin ein christ
Du siegesfürst, Herr Jesu
Du unbegreiflich höchstes gut
Du unruh meiner seelen
Du weinest für Jerusalem

E.

Ein chor von jungen waisen
Einen guten kampf hab
Ein kindelein so löbelich
Ein lämmlein geht und trägt
Eins ist noth, ach Herr dis
Ein veste burg ist unser G.
Endlich soll das frohe jahr
Entbinde mich, mein Gott
Erblaßter leichnam in der
Erhabner Gott, ich staub und
Erhebe dich, o meine seel
Erinnre dich, mein geist erfr.
Erleucht mich, Herr, mein l.
Ermuntert euch, ihr frommen
Ermuntre dich, beklemter g.
Ermuntre dich, mein schwacher
Erneure mich, o ewges l.
Er nimt die armen sünder
Er nimt die sünder alle
Ernsthaftes lamm, du muster
Erwählet, ihr kinder der
Es glänzet der christen
Es ist das heil uns kommen
Es ist gewißlich an der zeit
Es ist nicht schwer ein christ
Es ist vollbracht, vergiß
Es kostet viel ein christ zu
Ewig treuer hirt der s.
Ey mein herz, sey unverzaget

F.

Fahre fort, Zion, fahre fort
Fließt, ihr augen, fließt

lgt mir, wolt ihr christen 324
rt, fort mein herz 250
eu dich, ängstliches gewis. 367
eu dich sehr, o meine seele 478
eund der herzen, sieh 479
eunde stellt das weinen 480
iede, ach friede, ach 366
ölich soll mein herze spr. 23
olocket ihr völker 101
ommes herz, sey unbetr. 334
r alle güte sey gepreißt 560
r deinen thron tret ich 546
rwahr er nimt die s. 376

B.

eh aus, mein herz und s. 142
Gelobet sey Jehova der 101
lobet seyst du, Jesu Christ, daß du der 425
lobet seyst du Jesu Christ, daß du mensch 24
priesen seyst du Jesu Chr. 1
rechter Gott, vor dein ger. 519
tt, deine güte reicht so weit 567
tt, der du heilig bist 251
tt, der du selber bist das 547
tt, der grosse himmels kön. 368
tt der Vater wohn uns 115
tt der wirds wohl machen 151
tt des himmels und der 549
tt, dir sey ewig preis 52
tt, du hast in deinem Sohn 237
tt, du stifter aller 143
ttes lamm, du lämmer 591
tt ist die wahre liebe 125
tt ist ein Gott der liebe 316
tt ist getreu, der über 369
tt ist mein lied, er ist 144
tt lob die stund ist kom. 481
tt lob, ein schritt zur ewig. 295
tt sey dank in aller welt 11
tt sey gelobet und gebened. 181
tt sorgt für uns, o singt 599
tt, stärke mich, ich schau 520
tt, wie die tage mir 482
tt wills machen, daß die 335
offer Heiland, deine tr. 296
offer prophete, mein h. 39
te nacht ihr eitlen fr. 61
ter hirte wilst du nicht 296

H.

Halleluia, immer weiter 369
Heiland, sieh hier liegt 207
Heiligster Jesu, heilgungs 324
Herr, allerhöchster Gott, im 570
Herr, allerhöchster Gott, von 238
Herr, aller weisheit quell 412
Herr Christ, der du alleine 414
Herr Christ, der einge Gottes 24
Herr, deine rechte und geb. 251
Herr, deine treue ist so gr. 449
Herr, der du mir das leben 560
Herr, der du vormals hast 570
Herr der zeit und ewigkeit 597
Herr du stellst mir deinen 253
Herr es ist von meinem leb. 560
Herr Gott, der du erforschest 152
Herr Gott, dich loben wir 426
Herre Gott, erbarme dich 572
Herr Gott, mein jammer hat 483
Herr, heiliger, gerechter G. 600
Herr, höre mein gebet 372
Herr, ich bekenne mit dem 370
Herr, ich bin dein eigenthum 521
Herr, ich habe mißgehandelt 218
Herr, ich zähle tag und st. 483
Herr Jesu Christ, dich zu uns 1
Herr Jesu Christ, du höchstes 218
Herr Jesu Christ ich weiß gar 484
Herr Jesu C. wahrer mensch 485
Herr Jesu, ewges licht 254
Herr Jesu, gnaden sonne 254
Herr, lehr mich thun nach 255
Herr, mit gerührtem h. 372
Herr, unser Gott, laß nicht 450
Herr, wenn wirst du z. 459
Herr, wie du wilst, so 486
Herr, Zebaoth, dein heilges 163
Herzallerliebster Gott 256
Herzlich lieb hab ich dich 297
Herzlich thut mich verlangen 486
Herzliebster Jesu, was hast 62
Herzog unsrer seligkeiten 297
Heut ist das rechte jubelfest 105
Heut ist des Herren ruhetag 2
Heut triumphiret Gottes S. 92
Hier ist mein fels, hier 487
Hier legt mein sinn sich 283
Hier lieg ich Gott vor dir 371

Hier stehe ich und weine 219
Hier stand ein mensch, hier 488
Hilf, erbarmer, schaue her 208
Hilf Gott, daß ja die kinderz. 256
Hilf, Herr JEsu, laß geling. 35
Hilf, lieber Gott, wie grosse 197
Hilf mir mein Gott, hilf 257
Himmel, erde, luft und 145
Höchster formirer der 427
Höchster Gott, wir danken 2
Höchster priester, der du dich 356
Hosianna, unser hort 12

J.

Ja höchst selig sind wir 509
Ja, Jesus nimt die sünd. 373
Jammer hat mich ganz umg. 336
Jauchzet ihr himmel, Jehova 428
Ich armer mensch, ich armer 220
Ich bin bey Gott in gnaden 383
Ich bin getrost und freue mich 384
Ich bin ja, Herr, in deiner 489
Ich bin vergnügt und halte 338
Ich bitt, entschuldge mich 184
Ich denk an dein gerichte 522
Ich eile meinem grabe zu 490
Ich eile meiner heimat zu 534
Ich ging bisher auf einem 384
Ich glaub an einen Gott all. 115
Ich habe nun den grund gef. 239
Ich hab ihn dennoch lieb 298
Ich hab in Gottes herz und si. 338
Ich hab mich dir, Gott, heim. 385
Ich komme, Herr, und suche 181
Ich komme vor dein angesicht 549
Ich komm jetzt als ein armer 182
Ich lasse Jesum nicht, mit h. 299
Ich ruf zu dir, Herr Jesu 284
Ich singe dir mit herz und 430
Ich war ein kleines kindel. 491
Ich weiß es, Vater, daß ich 491
Ich weiß, mein Gott, daß 340
Ich will des Herren zorn 341
Ich will dir abschied geben 492
Ich will, o Vater, allezeit 3
Ich will von meiner misseth. 220
Jehova, dein regieren macht 153
Jehova, hirte bist du mir 164
Jehova ist mein hirt und h. 126
Jehova ist mein licht und 11
Jehova, König, deine güt 43
Jesu, allerliebster bruder 58
Jesu, deine tiefe wunden 6
Jesu, der du meine seele 22
Jesu, der du wollen büssen 6
Jesu, du mein liebstes leben 3
Jesu, frommer menschen 4
Jesu, hilf siegen, du fürste 28
Jesu, kraft der bloden h. 20
Jesu leiden, pein und tod 6
Jesu, liebster schatz der fr. 22
Jesu, meine freude, ich und 18
Jesu, meine freude, meines 25
Jesu, meine liebe, die ich 43
Jesu, meine lust und freude 30
Jesu, meiner seelen leben 12
Jesu, meiner seelen licht 6
Jesu, meiner seelen ruh 4
Jesu, meiner seelen wonne 30
Jesu, meines lebens leben 6
Jesu, wahres lebens brod 30
Jesus Christus, Gottes l. 12
Jesus Christus, unser Heiland 9
Jesus, Jesus, nichts als Jes. 30
Jesus ist der schönste nam 4
Jesus lebt, mit ihm auch ich 59
Jesus, meine zuversicht 49
Jesus selbst mein licht und 25
Ihr brüder, liebet, o brüd. 31
Ihr christen seht, daß ihr 9
Ihr kinder des höchsten, wie 31
Ihr waisen weinet nicht 34
Ihr wimmert lieben kleinen 49
Ihr wunderschönen geister 12
Immer frölich, immer 38
In allen meinen thaten 15
In der welt ist kein vergn. 25
In meines herzens grunde 38
Ist Gott für mich, so trete 38

K.

Kein stündlein geht dahin 49
Keuscher Jesu, hoch von 260
Kinder, lernt die ordnung 165
Komm heilger Geist, erfüll 4
Komm heilger Geist, Herre G. 586
Komm, himmlischer regen 106
Komm, himmlisch licht, heil. 4

am, kind der nacht, das 69
nm, komm, er nimt die 382
nm mein herz in Jesu l. 186
nm mein herz zu deiner 173
nm, o komm du Geist des 108
nm sterblicher, betrachte 495
nm Tröster, komm hern. 108
nmst du, kommst du, licht 13
nmt her zu mir, spricht J. 342
nmt ihr lieben Gottes k. 433
nmt laßt euch den Herren 199
nmt seyd gefaßt zum l. 93
sse mich, o auserkohrner 460
ie, Gott Vater, in 4

L.

mmes blut, Lammes blut 71
Lasset ab, ihr meine lieben 496
set ab von euren thränen 497
et uns den Herren pr. 434
t ab von sünden alle 523
t und majestätisch rollet 571
t Christus, was bin ich 94
t doch unser Herr Gott 388
e, die du mich zum bilde 128
es herz, bedenke doch 13
et nicht allein die fr. 318
ster Gott, wenn werd 498
ster Jesu, das ist mein 224
ster Jesu, gnadensonne 550
ster Jesu, liebstes leben 277
ster Jesu, wir sind hier 4
ster Vater, ich dein kind 224
ney 572
e den Herren, o meine s. 436
e, lobe, meine seele 435
e den Herren, den mächt. 435
e, Zion, lobe, deines 588
t Gott, ihr christen allzug. 25

M.

ache dich mein geist her. 278
Machs mit mir Gott n. 498
cht hoch die thür, die thor. 14
n lobt dich in der stille 437
in erst gefühl sey pr. 551
in geist, o Herr, nach 304
n geist schickt sich zur 535
n Gott, das herz ich br. 357
Mein Gott, du weißt am 262
Mein Gott, ich klopf an d. 271
Mein Gott, ich weiß wohl, daß 500
Mein Gott und Vater kan 390
Mein Heiland, du hast uns 591
Mein Heiland, eine wolke 594
Mein Heiland lebt, er hat 500
Mein Heiland nimt die sünd. 225
Mein herz, gieb dich zufried. 346
Mein herz sey Gottes loberh. 438
Mein herze sey zufrieden 345
Mein herzens Jesu meine lust 44
Mein hüter habe dank 561
Mein Jesu, dem die seraph. 240
Mein Jesu, der du vor dem 187
Mein Jesu schönstes leben 95
Mein Jesu, süße seelen l. 241
Mein junges leben hat ein 501
Mein leben ist ein pilgerst. 501
Mein lebensfürst, zeig mir 502
Mein mitler nimt die s. 377
Mein Salomo, dein freundl. 391
Mein schöpfer, bilde mich 358
Mein trost und anker in 73
Mein Vater, zeuge mich 46
Meine hoffnung läßt mich n. 342
Meine hoffnung stehet veste 155
Meine lebenszeit verstreicht 499
Meine seel, ermuntre dich 72
Meine seel ist stille, zu G. 344
Meine seele senket sich 389
Meine sorgen, angst und pl. 344
Meinen Jes. laß ich nicht, ach 304
Meinen Jes. laß ich nicht, denn 343
Meinen Jes. laß ich nicht, weil 343
Meines lebens beste freude 43
Menschen hülf ist nichtig 392
Mich wurm, der ich sehr 503
Mir nach spricht Christus 325
Mit ernst, ihr menschenk. 14
Mit freuden nimt er s. 379
Mitten wir im leben sind 504

N.

Nach dir, o Herr, verlanget mich, du bist 597
Nach dir, o Herr, verlanget mich, mein Gott 306
Nach einer prüfung kurzer 536

Nein dennoch mußt du drum 349
Nicht so traurig, nicht so sehr 347
Nichts betrübters ist auf erd. 504
Nie will ich dem zu schaden 319
Nim von uns, Herr, du 573
Nun bitten wir den h. G. 109
Nun danket alle Gott 438
Nun danket all und bringet 438
Nun freut euch lieben christ. 129
Nun giebt mein Jesus gute 86
Nun Gott lob es ist vollbr. al. 505
Nun Gott lob es ist vollbr. sing. 5
Nun jauchzet, all ihr frommen 15
Nun ist auferstanden aus 96
Nun ist es alles wohlgemacht 88
Nun ist es zeit zu singen 16
Nun kommt der heiden H. 15
Nun laßt uns den leib begr. 506
Nun laßt uns gehn und tr. 35
Nun laßt uns Gott, dem H. 567
Nun lob, mein seel, den H. 439
Nun reis' ich von dem haus 583
Nun ruhen alle wälder 562
Nun sich der tag geendet 563

O.

O allerhöchster menschenh. 552
O angst und leid, o trau. 227
O blindheit, bin ich denn der 538
O daß doch bey der reichen 599
O daß doch die faulen christ. 200
O daß ich tausend zungen 440
O du allersüßte freude 110
O du dreyeinger Gott 393
O du finstres land voll pl. 589
O du Geist der herrlichkeit 111
O du liebe meiner liebe 74
O du schöpfer aller dinge 209
O du süsse lust aus 393
O durchbrecher aller bande 263
O ewigkeit, du donnerwort 524
O ewigkeit, du freudenwort 539
O fürstenkind aus Davids 25
O frommer und getreuer 574
O Gott, da ich gar keinen rath 175
O Gott, der du aus herzensgr. 122
O Gott, der du aus nichts die 145
O Gott, der du in liebesbr. 272
O Gott, der du mein Vater 264
O Gott, du frommer Gott 2
O Gott, du höchster gnadenh.
O Gott, du tiefe sonder grund 1
O Gott im namen Jesu 5
O Gott wir ehren deine macht 1
O Gottes lamm, mein elem. 3
O Gottes sohn, Herr Jesu C. 2
O grosser Gott von macht 5
O grosse seligkeit, die allen 3
O haupt voll blut und wund.
O heilig, heilig, heilig w. 5
O heilger Geist kehr bey uns 1
O held, wie heilig bist du 3
O hilf Christe, Gottes sohn
O himmlische barmherzigkeit 3
O höchster und gerechter Gott 1
O Jerusalem, du schöne 5
O Jesu Christ, dein kindlein 4
O Jesu Christ, der du mir 1
O Jesu Christ, meins lebens 5
O Jesu Christ, ich preise dich 1
O Jesu Christ, mein schönstes 1
O Jesu Christe, wahres licht
O Jesu du bist mein 3
O Jesu du mein bräutigam 1
O Jesu, Gottes lämmelein 5
O Jesu, Jesu, Gottes sohn 3
O Jesu, mein bräutgam, wie 18
O Jesu, meine wonne 1
O Jesu, meine zuversicht 2
O Jesu, süßes licht, nun 5
O Jesu süß, wer dein gedenkt
O Jesu voller kraft 2
O ihr auserwählten kinder 27
O könig dessen majestät 3
O lamm, das keine sünde
O lamm Gottes unschuldig
O liebe, die den himmel hat
O liebe über alle liebe
O mensch, wie ist dein herz 16
O reicher Gott von gütigkeit 35
O sichrer sünder denkst 22
O süsser stand, o seligs leben 26
O süsses lamm, das mich 32
O süsses wort, das Jesus spr. 50
O tod, wo ist dein stachel 9
O traurigkeit, o herzeleid 8
O trost, mein leiden hat ein 35
O ursprung des lebens 30

Vater, der barmherzigkeit 320
welch ein unvergleichlichs 177
welt ich muß dich lassen 508
welt sieh hier dein leben 78
wie ist der weg so schmal 227
wie selig seyd ihr doch ihr 509
wir armen sünder, unsre 79

P.

prächtig kommt der Herr 526
Prange, welt, mit dein. 414
reis, lob, ehr, ruhm, dank 441
reist, christen, mit zufrieden. 599

R.

inge recht, wenn Gottes g. 287
Rollet ihr donner und 575
het wohl ihr todtenbeine 510

S.

Sagt unserm Gotte dank 577
Schaff in mir Gott ein 389
schau meine armuth an 309
schatz über alle schätze 308
schlaf sanft und wohl, schlaf 592
schlaf, schlaf, du kleiner erd. 593
schmücke dich, o liebe seele 190
schönster Jesu, liebstes leben 309
schönster Immanuel, herzog 310
schwing dich auf zu deinem 399
seele, geh auf Golgatha 80
seele, was ermüdst du dich 311
seelen bräutigam, Jesu 132
seht da ist euer Gott 17
sigstes wesen, unendliche 119
sind zufrieden, lieben brüder 27
sind gesegnet, sey willkom. 6
sind getreu, seele sey getreu 451
sind Gott getreu, halt seinen 598
sind mir gegrüsset, guter 81
sind mir tausendmal gegrüsset 81
sind lob und ehr, dem höchst 442
sind unverzagt, o frommer 400
sind zufrieden mein gemüthe 351
sorer mensch, jetzt ist es zeit 596
sh hier bin ich, ehrenkönig 273
sh wie lieblich und wie fein 321
sagt dem Herrn, nah und 443
sbin ich nun nicht mehr 312
sfährst du doch recht selig 155
So gehst du denn, mein Jesu 82
So grabet mich nun immer h. 510
So jemand spricht, ich liebe 322
So ist denn nun die hütte 27
So sey denn, guter arzt 444
So wahr ich lebe, spricht d. 229
Soll dein verderbtes herz 168
Solt es gleich bisweilen sch. 401
Solt ich meinem G. nicht sin- 133
Solt ich meinem G. nicht tr. 157
Spann aus, spann aus, ach 511
Steh armer mensch, besinne 230
Steh armes kind, wo eilst du 592
Stilles lamm und friedefürst 327
Straf mich nicht in deinem z. 231
Such wer da will ein ander 16
Sünder freue dich von herzen 134

T.

Thu rechnung, rechnung w. 526
Tief im fels sich gründen 401
Trautster Jesu, ehrenkönig 312
Treuer Gott ich muß dir kl. 288
Treuer hirte deiner heerde 451
Treuer wächter Israels, des 578

U.

Und wird denn auch der Got. 452
Unendlicher, ich fühl es 511
Unergründlich grosse liebe 83
Unerschafne lebenssonne 563
Unser herscher, unser könig 453
Unsre müden augenlieder 564
Ursprung wahrer freuden 112

V.

Vater, laß vor deinem thr. 273
Vater unser im himmel. 274
Verborgner Gott, dem 579
Versuchet euch doch selbst 243
Victoria, mein lamm 512
Vom himmel hoch da komm 29
Vom himmel kam der engelsch. 30
Von Sinai ertönte ges. 81
Vor dir, Herr Jesu, steh ich 244

W.

Wach auf mein herz und si. 555
Wachet auf, ruft uns 527
Wachet, wachet, ihr jungfr. 280
Wann dein herzliebster sohn 241
Wann mein stündlein vorh. 514

Warum bist du so betrübet 453
Warum solt ich mich dann gr. 403
Warum traurst du bange s. 454
Warum wilst du doch für m. 158
Warum wilst du draussen st. 18
Was frag ich nach der welt 267
Was gibst du denn, o meine 360
Was Gott thut, das ist wohl 351
Was hinket ihr betrognen sel. 202
Was kan ich doch für dank 444
Was mein Gott will, gescheh 352
Was mich auf dieser welt bet. 268
Was soll ich thun, ach Herr 135
Was soll ich thun, dein wort 137
Was soll ich thun, mein G. 136
Was soll ich thun, was ich 136
Was soll ich thun, wenn mich 138
Weg, mein herz, mit dem ged. 138
Weg mit allem, was da sch. 415
Weicht ihr finstern sorgen 159
Weicht kummer, angst und s. 275
Wem weisheit fehlt, der bitte 416
Wend ab deinen zorn lieber 579
Wenn Christus seine kirche 462
Wenn ich o Schöpfer, deine 147
Wenn meine sünd mich kränk. 85
Wenn wir in höchsten nöthen 580
Werde munter mein gemüthe 565
Werde munter meine seele 583
Wer Gottes wort nicht hält 244
Wer Gott vertraut, hat wohl 352
Wer im herzen will erf. 53
Wer ist wohl wie du? Jesu 48
Wer Jesum bey sich hat 404
Wer ist wohl würdig sich zu 275
Wer nur den lieben Gott läßt 160
Wer seinen Jesum recht will 313
Wer sich im geist beschneidet 36
Wer sind die vor Gottes thr. 540
Wer weiß, wie nahe mir m. 514
Wie flieht dahin der menschen 515
Wie freuet sich mein herz 313
Wie Gott mich führt 353
Wie groß ist des allmächt. 445
Wie herrlich ists, ein schäfl. 314
Wie ist die welt so feindsch. 323
Wie sanft sehn wir den from. 5
Wie schön ist unsers königs br. 5
Wie schön leucht uns der mor. 5
Wie sehnlich nimt er sünder 3
Wie sicher lebt der mensch 5
Wie soll ich dich empfangen
Wie theuer GOtt ist deine g. 5
Wie tröstlich hat dein treuer 5
Wie wohl ist mir, ich bin 4
Wie wohl ist mir, o freund 3
Wie wohl ist mir, wenn ich 4
Wilst du die busse noch 2
Wir christenleut hab'n jetzund
Wir danken dir Herr Jesu 1
Wir fühlen heute liebesdr. 5
Wir glauben all an einen 1
Wir haben jetzt vernommen 5
Wir menschen sind in Adam
Wir menschen sind zu dem 1
Wir singen dir Immanuel
Wir singen, Herr, von dein. 6
Wohl auf, mein herz, zu G. 2
Wohl dem, der den Herren 1
Wohl dem, der sich auf sein. 4
Wohl dem menschen, der n. 1
Wohl mir, hier ist mein ruheh. 5
Wohl mit fleiß das bittre 4
Wohl stehts im land in 5
Womit soll ich dich wohl 1
Wo ist der weg, den ich 3
Wo ist mein schäflein, das 2
Wo soll ich fliehen hin 2
Wo soll ich hin, wer hilfet 2
Wunderbarer König 4

Z.

Zähle meine thränen 3
Zerfließ, mein geist, in 4
Zeuch ein zu deinen thoren 1
Zieh mich dir nach, so 5
Zieh mich, zieh mich mit den 3
Zion gib dich nur zufrieden 4
Zion klagt mit angst und 4
Zitternd und mit angst 4
Zuletzt gehts wohl, dem 3

Kurze

Andachten

einer

Gottsuchenden Seele,

auf alle

Tage der Woche

und

andere Umstände

eingerichtet.

Zweyte Auflage.

Germantaun: Gedruckt bey Michael Billmeyer, 1795.

Vorbericht.

Der verfasser der hier beygefügten Andachten, ist so einer von denen, die den christen mehr auf sein eigen herzens-gebet als auf gebets-formeln anderer verweisen: hat aber doch diese Andachten aufgesetzet

Einmal. Um den auftrag seiner hochgeschätzten mitbrüd zu befolgen.

Zweytens. Denen, welche die kraft der gottseligkeit no nicht erfahren haben, gelegenheit zu geben, mit derselb durch den gebrauch dieser Andachten bekanter zu werden.

Drittens. Er hat daher dieselben so eingerichtet, daß a eine einfältige art die heils ordnung darin abgehandelt wo den. Aufmerksame gemüther werden dieses sehr leicht wah nehmen, wenn sie die Abend-Andacht auf Montag lesen un mit den folgenden fortfahren werden.

Uebrigens darf er dem christlichen leser vor dem angesich des HErrn versichern, daß es wahre gebete sind, das heiß daß er dieselben nicht künstlich ausgearbeitet, sondern selb gebetet hat, und sie unter dem gefühl seiner unwürdigkei unbrauchbarkeit und ohnmacht mit dem heissesten flehen z GOtt hiemit seinen glaubens-brüdern überreichet, in der d müthigen gläubigen erwartung, der Heiland der welt könn und werde, so unvollkommen sie sind, aus gnaden eine segen darauf legen.

J. H. Ch. Helmuth.

Morgen-

Morgen- und Abend-Andachten.

Morgen-Andacht, Sontags.

Mit diesem heil'gen morgen strahlt neue wonne her;
Entfliehet bange sorgen, bestürmet mich nicht mehr:
Mein Heil ist hirt und weide; er lacht mir freundlich zu:
Ich schmecke Gottes freude; o süße sabbaths-ruh!

Heiliger in Christo versöhnter Vater, du bist heute billig mein erster gedanke; zürne nicht, daß ichs wage und dir mein morgen-opfer bringe. Höre meine worte und merke um JEsu llen auf das schwache lallen deines unwürdigen kindes. Vernimm in schreyen, mein König und mein GOtt, siehe, ich will vor dir en. Frühe wende ich mich zu deinem gnadenthrone, frühe will ich ch zu diesem heiligen tage anschicken, frühe wolleſt du mich hören. haſt mir, lieber Vater, diesen ersten tag unter allen tagen zu einem ligen tage bestimmt, vertreibe daher alles, was mir denselbigen heiligen könte. Nim du selbst mein herz in deine heilige bewahg, richte alle meine gedanken auf das eine nothwendige. Bereite h zu, dein wort zu hören, und daſſelbe in einem feinen und guten gen zu bewahren, daß es in mir frucht bringe zum ewigen leben. wahre meinen fuß, wenn ich in deinen vorhöfen erscheine, wenn anbete in deinem heiligen tempel. Erfülls mich mit deiner heilifurcht. Sättige mein hungriges herz, erquicke meine durstige e mit den ströhmen des lebens. Rede du freundlich mit deinem chte (magd) und laß dein antlitz über mir leuchten, so genese ich. e mich in deiner gerechtigkeit, um meiner und deiner feinde wil; mache deinen weg gerade vor mir her, daß ich auf demselben freuden an diesem ersten tage, ja allen tagen dieser woche wan, möge. Du kennest meinen jammer und mein elend ist dir nicht vorgen. Du weißt, daß meine feinde auf meine seele lauren, und netze mich zu fangen schon gelegt haben; aber ich fliehe in deirme, mein Gott, stoß mich nicht weg, sondern bewahre mich um nes Heilandes willen. Schenke meiner seelen den geist der gnade des gebets; leite mich durch denselben. Stärke mich durch dein t, daß ich den weg deiner gebote mit freuden laufe. Hilf deiner gen christenheit. Stehe deinen knechten, den friedensboten des gelii ums bey, daß sie heute an allen enden der erden, mit Geistes t angethan, deinem Sohne eine grosse anzahl seiner sauer erworbe-

nen heute zuführen mögen. Hilf, daß das wort von buße und g
ben wie ein zweyschneidiges schwerdt sey, wodurch der alte mensch
tödtet und der neue lebendig gemacht werden möge. Segne dein ab
mahl, o Heiland, an allen, die dasselbe heute genieſſen. Wecke h
viele schlafende sichere sünder auf; tröste die traurigen; habe ged
mit den gebrechen deiner kinder und hilf, daß sie heute einen wichti
schritt näher zu dir thun mögen. Erbarme dich der meinigen, setze ih
diesen tag zum segen. Bereite mich zu, daß ich einmal würdig n
erfunden werden, mit deinem volke zur ruhe zu kommen und einen e
gen sabbath vor dem throne des Lammes zu feyren. Thue noch m
mehr, als ich bitte und verstehe und erhöre mich um dein selbst w
len, Amen.

Nun wall ich, theure Liebe, zu deinem hause hin;
Hilf, daß des Geistes triebe ermuntern meinen sinn:
Wie lieblich sind die auen, wie sanft des hirten stab;
Hier will ich hütten bauen, hier finde mich das grab.

*** *** ***

Abend-Andacht, Sontags.

Im lob und dank zerflossen, sink ich am throne hin,
Dein blut, das du vergossen, durchdringt den ganzen sinn;
Du hast mich eingeladen, mein Heil, dein frommer mund
Macht bey dem seelenschaden, mir die genesung kund.

Lobe den HErren, meine seele, und vergiß nicht was er dir gu
gethan hat. Solte ich bey dem beschlusse dieses tages schw
gen, erbarmender Heiland, so würden die steine schreyen u
meine fühllosigkeit bestrafen. Mir hast du dich heute als den g
ten hirten bewiesen, mich hast du als ein verirrtes und verlorn
schaaf gesuchet; ich preise deinen namen, ja durch deine gnade w
ich dich hoch rühmen, dein lob soll immerdar in meinem mun
seyn. Meine seele soll sich rühmen des Herren, daß es die elend
hören und sich freuen. Du hast mich heute besuchet. Du hast m
zu dem grossen abendmahl deines reiches eingeladen, ich bin a
der grünen aue deines seligmachenden worts reichlich erquicket und n
himmlischen segen, wie mit einem strome überschüttet worden. Du h
heute freundlich mit mir geredet. Deine ohren haben auf me
schreyen gemerket. Preiset mit mir den HErren, und lasset uns un
einander seinen namen erhöhen. Doch, Gnädigster, ich überwinde mi
meinem unvollkommenen stammelnden danke auch noch eini
demüthige bitten beyzufügen; ich bete in dem namen deines So
nes, und versichere mich einer gewissen erhörung: Ich bitte, laß do
die kraft des heute von mir gehörten und betrachteten wortes,
mir sich vermehren, hilf, daß mein herz der gute acker sey, der reic
früchte trage. Erhalte mich in einem unabläßigen seufzen, und zi
mich dir so nach, daß ich mit aller herzens treue dir schritt vor schr
folgen

gen möge. Gib mir die kraft deines Geistes, daß ich meine finster- und natürlichen jammerstand immer deutlicher erkennen, aber ch den freyen offenen born wider alle unreinigkeit in der versöh- ung meines Heilandes finden und als ein neuer mensch vor dir ndeln möge. Ich weiß in allen meinem jammer von keinem an- rn rath als dem, den dein erbarmen hat. Gedenke aller derer, de- n heute dein wort ist nahe ans herz gelegt worden. Wecke die dten und laß den wind deines Geistes mit lebens-kraft sie anwehen; ckene den weinenden die thränen mit dem troste des evangeliums : Hilf deinem volk, Herr Jesu Christ, und segne dein erbe; ver- ehre das häuflein der deinen, und hilf, daß dir kinder geboren wer- n, wie der thau aus der morgenröthe. Erbarme dich der meinigen d laß es doch an jenem tage an keinem zu deiner rechten von ihnen len. Bedecke mich in dieser nacht mit deiner barmherzigkeit. lf, daß, ich möge wachen oder schlafen, in dir meine freystadt ; bleibe bey mir, Herr Jesu, es will abend werden und der hat sich geneiget; bleibe bey mir, der feind suchet meine seele, ahre du mich, denn werde ich mit loben und freude der seelen, ch deinem willen, das licht des kommenden tages erblicken, nen.

Ich schmecke heil, erbarmen, bey mir ist keine nacht,
Weil mich in seinen armen mein Heiland selbst bewacht:
Es mögen andre zagen, wenn finsterniß sie schreckt;
Ich weiß von keinen plagen, weil mich mein JEsus deckt.

Morgen-Andacht, Montags.

Nun, hüter meines lebens, ich flehte nicht vergebens;
Ich fand in deinen armen in dieser nacht erbarmen:
Nun scheint die sonne wieder, und du blickst auf mich nieder.
Entfernt euch bange sorgen an diesem frohen morgen.

Gnädiger lieber Vater, ich falle vor dir nieder und bringe mein un- vollkommenes morgen-opfer: Dank sey dir, daß du um Christi willen meinen leib und seele in der verflossenen nacht bewahret ist, dank sey dir, daß ich das licht dieses morgens wieder sehe; dank sey r, daß ich munter und gesund wieder an das geschäfte dieses tages und eser neuen woche gehen kan. Erlaube mir zugleich, barmherziger lieber ater, daß ich mit meinem armen gebete vor Dir im namen JEsu er- heine; ich sehe meine mir vorgeschriebene pflicht, aber ich bin nicht im nde dieselbe ohne deine gnade zu erfüllen: Gib mir daher deinen eiligen Geist, daß mich derselbe für aller untreue in meinem mir zu- kannten berufe und stande bewahre; lehre mich, daß es dein wille sey, ß ich im schweiß meines angesichts mein brod esse; lehre mich, daß bst die arbeit ein väterliches geschenk deiner hand sey, und daß dieselbe meinem verderbten sündlichen zustande weit eher als eine wohlthat n strafe zu betrachten; hilf daher, daß ich mit einem muntern und freu-

digen herzen an mein geschäfte gehe: daß ich aber unter demselben d
ner nie vergessen möge: Du hast mir, HErr JEsu, selbst die heilsa
regel gegeben, daß ich zuerst nach dem reiche Gottes und desselb
gerechtigkeit trachten soll; bewahre mich daher für aller sündlich
anhänglichkeit an dem irdischen, werde du mein bester schatz und
daß unter aller arbeit mein herz bey dir sey: schenke mir den si
deiner frommen jüngerin der Maria, welche mit heisser begierde
deinen füssen saß, und deine holdselige worte über alles schätzte; gib
ich mit ihr das gute theil erwähle, das selbst der tod mir nicht rauben k
Mein reichthum sey du selbst: Meine begierde stehe nur nach deiner
meinschaft. Bewahre mich für unglauben und mißtrauen auf deine v
sorge; hilf daß ichs deinem worte glaube, daß du meine haare auf de
haupte gezehlet und daß kein einziges von denenselben ohne deinen will
auf die erde falle; geschweige daß du mein vergessen solltest, da
mich ja in deine hände gezeichnet. Wilst du mir den himmel geb
warum solte ich dir es nicht zutrauen, daß du mir mein stückle
brod geben würdest. Bewahre mich für betrug im handel und wa
del; stelle mir deine allgegenwart beständig vor augen und gib gna
daß ich alle gedanken, worte und werke in dieser ganzen woche an de
probiersteine des sterbebettes, grabes und gerichtes prüfen mög
Mache du aus lauter gnaden die macht und list des seelenfeindes zu scha
den, zerreiß seine mir gelegten netze, bewahre mich für seine mir gegr
benen gruben: Sey meine stärke und hülfe in der noth, so soll di
meine seele ewig preisen und mein mund deinen ruhm verkündige
Amen.

Nun tret ich ans geschäfte, laß deines Geistes kräfte,
Mein Gott, mich stündlich treiben, nur stets vor dir zu bleiben.
HErr, höre meine bitte, regiere meine schritte,
Bis ich einmal dort oben, dich ewig könne loben.

*** *** ***

Abend-Andacht, Montags.

JEsu, siehe mein verderben, siehe! wie ich matt und kalt;
Heiland, arzt, laß mich nicht sterben, nein, ich eile, komm doch bald.
Sieh! ich dränge mich zu dir, frommer seelen höchste zier;
Komm, HErr JEsu, ich vergehe, wenn ich deine huld nicht sehe.

Heiliger und unveränderlicher Gott, dieser tag ist nicht mehr, die stunden und augenblicke desselben sind verschwunden und werden nie wieder zurücke kehren; er ist mit dem untergange der sonnen in sein grab gesunken und ich bin einen schritt meiner todes-kammer näher getreten: Ich stehe billig stille und stelle eine genaue untersuchung bey dem ende dieses tages über mich selbst an, weil mir dein wort die versicherung gibt, daß am ende aller tage ich aus meinem grabe werde gerufen werden, um die genaueste rechenschaft von einem jeden tage meines lebens abzulegen. Der verflossene tag ist nicht

mehr;

ehr; aber meine gedanken, meine triebe, meine absichten, meine orte und meine werke, sie sind noch alle, in dem buche deiner allissenheit hast du sie niedergezeichnet und wirst sie am abend aller ta- vor der ganzen welt offenbar machen. Ich wende mich zu dir, erbarender Gott, und flehe, gieb mir doch den beystand deines geistes diesen nzen tag mit einem bußfertigen herzen zu überdenken; ich erzittre billig, enn ich eine nähere betrachtung über mich selbst anstelle; wie eitel wan nicht meine gedanken, wie wenig waren sie mit dir, dem höchsten ute, beschäftiget; wie viele sündliche und unreine triebe haben sich in ir an diesem tage gereget; wie kalt war die begierde nach dir und deier gemeinschaft. Wie unlauter waren meine absichten, wie sehr habe ich eine eigene ehre und vortheile gesucht, wie wenig habe ich daran gedacht, ß deine verherrlichung nur allein meine absichten hätten beleben sollen: eine worte, o Vater, was soll ich sagen, ich habe durch diese sünde auf nde gehäufet: unnütze reden, ja wohl gar offenbar sündliche worte sind s meinem munde geflossen; eine gleiche bewandniß hat es mit meinem un und lassen, ich habe gethan was ich nicht hätte thun sollen, ich be unterlassen was du mir zu der heiligsten pflicht gemacht hattest;) fühle ein beschwertes gewissen, mir wird bange, wo soll ich hinflien: Die finsterniß der nacht vermehrt meine schrecken, je mehr ich ich in mir selbst vertiefe desto traurigter werden die empfindungen eines herzens: Ich weiß kein mittel für meine bange seele, wenn ich es cht im gebet und worte bey dir finde, wenn deine unverdiente barmrzigkeit nicht gnade vor recht ergehen lässet, mit schüchternen hern, mit wankenden knien, mit beschämten angesichte liege ich zu deinen ssen und bete im namen meines Heilandes, sey, erbarmender Gott, inem armen knechte (oder magd) um des todes JEsu willen gnädig. ergib, o Vater, und schone, und nicht nach sünden lohne. Ich will eine augen schliessen, die billig thränen quillen solten, in der hoffnung bliessen, du werdest mich bewahren und mir gnade geben, daß ich den errest meiner tage mehr in deiner furcht zubringen könne, als ich n verflossenen zugebracht habe, verstosse mich nicht, höre mein armes hen, und thue meiner seele wohl, nach deiner grossen barmherzigkeit, men.

Gott, ich liege tief im schlamme, ziehe kaum den odem noch,
Statt der huld blitzt zorn und flamme: Sünde, sünde! marter joch!
Wohin hast du mich gebracht; welches dunkel, welche nacht
Liegt wie berge auf dem herzen; mich umringen tausend schmerzen.

Morgen-Andacht, Dienstags.

Du kommst noch nicht, ich wimmre noch;
Wo ist dein ewiges erbarmen?
Mich drückt, mich quält der sünden joch;
Sagst du's nicht selbst: Ich will umarmen
Den sünder der mich rufet an:
Ich bins, so komm und hilf mir dann!

Mit einem beschwerten und traurigen herzen, schloß ich gestern meine nassen augenlieder. Jetzt öffne ich sie bey dem anbruch dieses tages, aber mit neuer scham wieder, deine unverdiente Vater-treue, o Gott! setzt mich in die äusserste verlegenheit, deine güte ist auch über mir alle morgen neu; wie fange ichs doch an, daß ich dir einmal recht zum wohlgefallen leben könne? Dis ist die erste und wichtigste frage, welche nur deine wohlthaten auspressen. Ich fühle, ich habe ein schwaches verlangen dir einmal recht zur ehre leben zu können, aber wie geschwinde werden alle meine vorsätze vereitelt, wie schleunig werde ich dahin gerissen, wie bald vergesse ich deiner wieder. In mir ist keine kraft, ich bin aus sündlichem saame gezeuget, ich bin fleisch von fleisch geboren. Ist denn aber kein weg auf welchem ich als ein dankbares und dir wohlgefälliges geschöpf wandeln könte? O, gelobet seyst du, daß ich in deinem wort diesen weg gebahnt finde. Es ist der buß- und glaubensweg: Schenke du mir, nach deiner verheissung, gnade, diesen weg einmal mit ernst betreten zu können. Erleuchte meinen verfinsterten verstand: bessere mein verdorbenes sündliches herz, gib mir, nach deiner verheissung, einen neuen sinn, hilf daß ich geist von geist, hilf daß ich von oben herab möge geboren werden. Meine erste geburt machte mich tüchtig zur hölle, aber diese wiedergeburt aus dir selbst macht mich nur allein geschickt zum himmel. Aus dir muß ich geboren werden, dis aber ist dein werk allein; bewahre mich vor aller widerstrebung, du hast an mein herz geklopfet, gib du mir gnade, daß ich dir die thür desselben gerne eröffne, komm herein du gesegneter des HErren, bearbeite du doch diesen ganzen tag meine seele. Zeige mir das tiefe verderben meines herzens, sey unter allen meinen geschäften beständig mit der arbeit deines geistes meiner seelen nah, hilf, daß wenn ich dich spüre, daß meine ganze seele mit ehrfurcht möge überströmet werden, daß mein unabläßiges seufzen beständig zu dir aufsteige; insonderheit bitte ich dich, erwecke mich, daß ich auch am tage über zuweilen mein verschlossen kämmerlein besuche und mich recht nahe zu dir drenge, daß mirs einmal ein rechter ernst werde mit furcht und zittern meine seligkeit zu schaffen. Lehre du mich selbst thun nach deinem wohlgefallen, dein guter geist führe mich auf ebener bahn; leite mich um deines namens willen, und hilf mir nach deiner grossen barmherzigkeit: Mein GOtt, erhöre mich, siehe ich bin wie ein verirret und verloren schaaf, suche deinen knecht (magd) um JEsu willen, Amen, erhöre mich, Amen.

In traurigkeit zerflossen,
Verfolg ich meinen lauf;
Es keimt gleich zarten sprossen
Nach dir die sehnsucht auf:
In wehmuth komm ich wieder,
Mit nassem angesicht
Sink ich am throne nieder;
Verwirf den sünder nicht.

*** *** ***

Abend-Andacht, Dienstags.

Traurig denkend steh ich hier, sie, des tages stunden
Sind mit licht und sonnenzier, wieder schnell verschwunden;
So fliehn meine tage hin; ach, wer wird mich leiten,
Wer entreißt den blöden sinn doch den eitelkeiten?

Mein Gott, mir deucht ich sey noch immer wie ich war, das kalte, das todte wesen meines herzens, wohin wird mich doch das noch bringen? Ich habe es heute versucht, ich habe mich zu dir erheben wollen, aber es ist leider nicht geschehen, wie ich mir vorgenommen hatte, ich bin wie mit starken ketten an die eitelkeit gefesselt, und werde von meinem verderben wie durch einen brausenden strom dahin gerissen. Ich fange an meine vergehungen hier in der stille vor dir zu zehlen, aber ich werde im zehlen irre, je mehr ich ihnen nachdenke, desto mehr stellen sie sich meinen augen dar, sie sind unzehlig; du stellest auch meine sonst unerkannten sünden ins licht, ich sehe sie, aber ich fühle nicht das dabey, das ich gern fühlen mögte und billig empfinden solte; jene göttliche traurigkeit über meine vergehungen, den haß gegen die übertretungen deiner gebote, den abscheu an beleidigungen gegen dich, ja alles, was sich in mir regen solte, mein Vater, das finde ich nicht in mir. Ich bin, wie jene todtengebeine, ohne geist, in welchen lauter tod war, die aber keine empfindung davon hatten. Solltest du mich in diesem zustande abfordern, in die ewigkeit abfordern, ich wäre wahrlich ein verlohrner und verdammter sünder; ich spüre die volle kraft der sünde, ja ich will dir nichts verhelen, weil ja deine allwissende augen doch alles sehen; ich fühle mich noch gottloser, als ich zu seyn schien, ehe ich einen ernstlichen gedanken auf die rettung meiner seelen hatte: die sünde wird recht sündig in mir und ich erschrecke darüber nicht, wie ich solte. So gottlos, so verderbt kan kaum eine andere sündliche creatur seyn, wie ich bin. Ich habe hier dein wort vor mir liegen, aber die kraft desselben erfahre ich nicht, es ist nur wie ein versiegeltes buch, du allein, o erwürgtes lamm, bist würdig diese siegel zu brechen und deine stimme mit lebenskraft zu begleiten. Sprich du zu dem todten, daß er lebe, wecke du mich schlafenden sünder; stelle du mir die gefahr, in der ich schwebe, recht vor die augen. Ich bin wie einer der mitten in den tobenden wellen auf dem mastbaume schläfet. Erhalte mich, daß ich nicht in die tiefe stürze, schenke mir raum zur buße, ich habe sie freylich lange, ja leider zu lange aufgeschoben, doch ich wage es und komme noch zu dir, nach deiner verheissung stosse den sünder nicht weg, der gern noch selig werden mögte. Ich weiß es, Erbarmer, und sehe mit der äussersten schaam meine thorheit, daß mir das seligwerden eine gleichgültige sache bisher gewesen; aber es ist mit mir nun gar anders; mein hauptwunsch ist der himmel, aber dieser wunsch ist noch sehr schwach, stärke ihn, mein JEsu, und erfülle mein verlangen; laß mich um deines todes willen nicht in die tiefe des ewigen jammers sinken. Bewahre mich, daß in dieser nacht der tod noch nicht meine augenlieder schliesse. Ich übergebe mich dir auf gnade und ungnade, aber laß, um deiner wunden willen, doch gnade vor recht ergehen;

O, daß ich dich einmal den meinen und mich dein wieder gefunden eigenthum nennen könte. Ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu schand werden, Amen.

Wie der nächte schwarzer flor jetzt die erd umhüllet,
Wie der schrecken banges chor uns mit furcht erfüllet;
So bedecket dunkelheit mir verstand und wissen,
Mich vergräbt die eitelkeit tief in finsterniſſen.

Morgen-Andacht, Mitwochs.

Tausendfacher kummer drückt meinen geist darnieder;
Aengstlich fragt er: Wer entrückt mich dem jammer wieder;
Wenn geht mir die sonne auf; wenn strahlt trost im herzen;
Wer schaft in dem pilgrims lauf lindrung meiner schmerzen?

O Gott, wohin hat mich meine sünde gebracht! Ich bin müd von seufzen, ich habe mein bette die ganze nacht geschwemmet und mein lager mit thränen benetzet. Sey doch nicht fern von mir, denn angst ist nahe, ja diese angst meines herzen ist groß, führe mich aus meinen nöthen. Auch ich habe oft mit seufzen gefraget: Hüter, ist die nacht schier hin, Hüter, ist die nacht schier hin? Aber was hilft mirs, daß die leibliche sonne über mir aufgeht, da es in meinem inwendigen noch lauter nacht ist; bey der finstern nacht sehnte ich mich nach dem lichte des tages, und nun wünschet meine seele die nacht wieder. Wie bitter sind doch die folgen der sünde, ich trage eine hölle in meinem busen. Gestern fühlte ich diese angst noch nicht, ich bat dich um eine solche empfindung, aber, lieber Heiland, jetzt finde ich mich zu schwach unter dieser schweren last auszuhalten, ich sehe mich schüchtern nach meiner rettung um; mir deucht, ich sehe den abgrund des ewigen verderbens gegen mich offen, entfliehe, unglücklicher wurm, aber, o Gott! wohin, könte ich fliehen wo mich deine hand nicht finden würde. Flöhe ich gen himmel, so bist du da; bettete ich mich in die tiefe der erden, siehe, so bist du auch da; nähme ich flügel der morgenröthe und bliebe am äussersten meere, so würde mich doch deine hand daselbst finden und deine rechte mich halten; spräche ich, finsterniß mögen mich decken, so muß die nacht selbst licht um mich seyn; denn finsterniß ist nicht finsterniß vor dir, und die nacht leuchtet, wo du bist, wie der tag; finsterniß ist, bey deiner gegenwart, wie das licht. Ich weiß vor angst meiner seelen nicht was ich anfangen soll; dieser einzige gedanke erhält mich noch, daß ich glaube, das ganze sey ein werk deiner hand, ich habe ja selbst darum gebeten; daß ich glaube, es sey dis der anfang des schmalen weges den ich betreten muß, wenn ich selig werden will, des weges der umkehr und veränderung des herzens, den alle deine kinder haben gehen müssen. Ich bitte daher, lieber Vater, ich meine, um Christi willen, schenke mir gnade auszuhalten, ich seufze aus der tiefe meines herzens, bewahre mich, daß ich mich nicht

aus

s deiner hand winde, ehe du dein werk in mir vollbracht hast. Du
t der töpfer, ich der thon, lehre mich stille halten, vielleicht,
wie glücklich würde ich seyn! vielleicht kanst du auch aus mir
gefäß der ehren zu deinem preise machen. Ist es noch möglich,
in Heiland, daß ich in sünden alt gewordener wurm noch dein ei-
thum werden kan? Ist es noch möglich, daß ich dem verderben
rissen werde? Ach sprich du doch ein wort, rede du doch einmal
ndlich mit mir. Ich gehe jetzt an meine leibliche arbeit, aber
will unter derselben dich durch deine gnade so lange suchen, bis
höreſt, und mir deinem armen knechte (magd) helfest. Ja ich
se dich nicht, du segnest mich denn, Amen, Amen.

Sey, HErr JEsu, du mein licht in den finsternissen,
Schenke mir, wenn trost gebricht, nur ein gut gewissen;
Gib den glauben an dein blut; stärke das vertrauen;
Bis der geist nach kämpfen ruht, bis er dich wird schauen.

*** *** ***

Abend-Andacht, Mitwochs.

Schwer beladen sink ich nieder, tausend sünden fo'tern mich;
Ach ich weiß mir nicht zu rathen, o HErr JEsu, eil und brich
Du doch selber alle banden, die die sünde mir von Jugend angelegt.

mmer weiter komme ich auf der laufbahn meines lebens.
Wieder einen tag, einen theil meiner zeit sehe ich hinter mir.
d ich bin leider, wie mir deucht, noch nichts gebessert. Vie-
schrecken sind auch heute wieder über mich hergestürzet. Ich
isele wie ein kranig und schwalbe, und girre wie eine taube.
es was ich thue, alles was ich um mich sehe, spricht mir das
heil meines todes. Die meinigen, mein Gott, wie habe ich sie
wahrloſet! Du hatteſt sie meiner vorsorge anvertrauet, ich solte
e seelen bilden und sie zu bürgern des himmels aufziehen; aber
der, ich bin selbst ein selave der hölen gewesen, ich habe selten oder
nicht sie mit dir und deinem reiche unterhalten. Ich habe nicht für
noch viel weniger mit ihnen gebetet. Anstatt sie bey der hand zu neh-
n und zu dir, unter heissen thränen, in meinem kämmerlein sie hinzu-
ren, habe ich sie durch mein betragen von dir abgeleitet. Wehe dem
nschen durch welchen ärgerniß geschiehet; dis wehe, mein Heiland,
le ich in seiner völligen stärke. Ohne äusserst schreckender wehmuth kan
die meinigen nicht ansehen, und wie würde mir erst alsdenn seyn, wenn
durch meine schuld solten verloren gehen? Ihr blut, grauenvoller ge-
anke! würde von meiner hand gefordert werden. Meine nachbarn
d bekannten! sind sie solche, die den Herren fürchten, so kan ich
vor schaam nicht anblicken. Sind es gefährten meines todten
d sündlichen lebens, so reisset ihr anblick meine gewissens-wunde
ch schrecklicher auf, und ich fürchte wir werden unsere bekanntschaft
dem abgrunde fortsetzen müssen, der mit feuer und schwefel bren-

net.

net. Dein wort habe ich verachtet, dein blut, HErr JEsu, habe i mit füssen getreten. Meine tage und kräfte habe ich verschläudet je mehr ich meinem zustande nachdenke, desto erschrecklicher kom mir derselbe vor. Mein Gott, des tages rufe ich, aber du a worteſt mir nicht, und des nachts schweige ich auch nicht. Mein herz ist meinem leibe wie zerschmolzen wachs, es ist kein friede in meinen geb nen vor deinem drohen. Mein herz ist geängstiget und zerschlagen. I nehme wieder dein wort vor mir, ich suche in demselben, ob ich nicht ein ein einziges wörtlein des trostes darinnen finden mögte. Mitten in di sem geschäfte, mein theurester Heiland, deucht mir, als ob eine stimme i inwendigen dein wort mir lebendig mache, das wort, das von einem ze schlagenen und zerknirschten herzen ist ausgesprochen worden, von we chem du selbst bezeugen lässest, daß es ein opfer sey, das du, o Gott, nic verachten werdest, das wort, das du den elenden zum trost ha aussprechen lassen, das wort für die armen am geist. Mein Erba mer, wie wird mir dabey, ich spüre einen kleinen strahl der hof nung in meiner seele aufgehen, mir deucht es sey noch rettung fü meine seele. O daß ich doch wüßte, wie ich sie wahrhaftig finde solte: Ich will suchen durch deine gnade. Ich will nicht nachla sen, HERR JESU, unterstütze mich, ich bitte mit heissen thr nen, ich flehe, o Gott, erbarme dich über mich. Gesegnet seyst d mir, o süße thränenfluth, die mein herz zu erleichtern scheine Willkommen du stille der nacht, in deiner umhüllung will ich mic satt weinen, ich will weinen und beten, und dann komme ich j wie dein wort sagt, als arme sünder kommen sollen, ich komm weinend und betend. Vielleicht, ach vielleicht höret mich mei Gott, dann würde ich seinen ruhm verkündigen, dann würde ic frohlocken in dem hort meines heils, Amen, Amen.

O wie drückt der sünden menge
O wie martert sich das herz,
Gleich den bergen drückt sie nieder
Und nagt mich wie todesschmerz;
Du alleine, HErr, mein helfer,
Kanst mich retten, rette den bedrängten wurm.

Morgen-Andacht, Donnerstags.

Aus angst und quaal erhebst du mich
Zur wonn und himmelsfreuden.
Gott schaut herab; auf freue dich
Mein geist, nach angst und leiden,
Nach winseln schalle lob und dank,
Zum throne walle der gesang.

Ich habe beynahe die ganze nacht geweinet, und ich weine noch, wie selig bin ich, meine thränen sind thränen der wonne und heiligsten freude; o du allersüßeste nacht, in der ich meinen seelen-

freund

und gefunden habe, ich halte ihn und will ihn in ewigkeit nicht las-
; du hast mich, HErr JEsu, freundlich angeblicket, ich habe deinen
ck im grunde der seelen empfunden, du hast gnadenvoll mit mir ge-
det, ich habe deine worte in ihrer völligen stärke gefühlet, die wor-
nach welchen du dich erklärest, daß du ein Heiland der sünder, ein
t der kranken seyst; selbst die worte deiner feinde, HErr JEsu, muß-
t meinem schüchternen und traurigen geiste zum troste werden:
ser nimt die sünder an; hier liege ich, wie jene sünderin, ich
ge deine füsse mit thränen. Ich bin das verirrete schaaf, aber mein
ter Hirte hat mich gefunden: Ich bin von meinem erbarmenden
ater wie der verlorne sohn auf das gütigste bewillkommet worden:
h habe und schmecke vergebung, vergebung aller sünden: Das ge-
enk ist so groß, mein Heiland, daß ichs kaum fassen und glauben
; meine augen schwinden, wenn ich in den abgrund deiner barm-
zigkeit herab sehe. Du bist die liebe und barmherzigkeit selbst; mei-
gedanken stehen stille, ich kan nicht weiter. lieber Vater, ich
nke dir tausendmal für deinen Sohn, ich bewundere deine grosse lie-
und weisheit, du allein warest im stande ein so vollkommenes
ttel zu meiner versöhnung auszufinden. HErr JEsu, ich preise dich
t heissen thränen des dankes und lobes für deine unbegreifliche gnade;
hast meine krankheit getragen, du hast für meine sünden bezahlet, ich
nke dir für dein gesamtes bitteres leiden. Gethsemane, Golgatha!
d mir ewig gesegnete heilige örter; hier wurde meine verdorbene sache
t gemacht, hier wurde meine schuld bezahlet. Das leiden meines
söhners mußte mir die freude erwerben, die ich jetzt schmecke und in
r ewigkeit noch reichlicher geniessen werde. Der tod meines mittlers
t meinem tode die macht genommen, und mir die kraft zu einem
uen leben erworben; ich lebe aber, doch nicht ich, sondern Christus
et in mir, und was ich jetzt lebe im fleisch, das lebe ich im glauben
n Sohn GOttes, der mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben.
Dank sey dir, reiner und Heiliger Geist, daß ich durch dich das
sse Abba, lieber Vater, schreyen kan; richte du selbst mein herz zu;
ß es von nun an eine heilige wohnung sey, wo du samt Vater und
hn unveränderlich bleiben, und mich auf dem wege des lebens zum
igen leben fortleiten könnest. Lehre mich beten; vertritt mich mit
inem seufzen, ich bin dein, o dreyeiniger GOtt: Die banden meiner
den, des satans, der welt und meines eigenen fleisches und blu-
sind zerrissen; gelobet, ewig gelobet sey deine treue, ich bin frey,
rch das blut JEsu frey, ich bin ein kind GOttes, GOtt ist mein
ater, was fehlet mir noch; o unaussprechliche seligkeit, Amen, Hal-
jah!

Ich lasse Kedar hinter mir,
Und geh aus Mesechs hütten;
Mir lachet Salems heil'ge zier,
Nun hab ich ausgestritten;
Ich ehre dich, o Menschensohn!
Und singe frohen jubelthon.

*** *** ***

Abend-Andacht, Donnerstags.

Du bists allein, und solt es seyn
Von ewigkeit zu allen ewigkeiten:
Sey du mein theil, mein licht und heil,
Du solt allein mich stündlich führen, leiten.

Gnädigster Heiland, du hast den weinenden sünder in gnaden angeblicket, und dein freundlicher blick hat ihn belebet; ich bin nicht mehr wie ich war; welche veränderung, welche himmlische veränderung hast du in mir hervorgebracht; ich bin dein kind, dein eigenthum; satan hat sein sich falsch angemaßtes recht aufgeben und deinem stärkern arme weichen müssen; wohl mir, ich bin aus dem reiche der finsterniß in das reich des lichts übergegangen; und was erblicke ich da? Eine unabsehbare tiefe deiner erbarmung, ich kan die breite und länge, die tiefe und höhe deiner freyen gnade und liebe nicht begreifen, noch viel weniger beschreiben; zugleich aber, theures Lamm GOttes, sehe ich in mir durch deine erleuchtung noch eigenes tausendfaches elend, ich fühle meine gänzliche ohnmacht, ich fühle, daß ich ohne dich nichts thun kan; ich sehe deutlich ein, daß der rebe ohne den weinstock keine früchte bringen kan; daß das schaaf ohne dir, dem Hirten, keine weide hat; daß ich dich, das brod des lebens, zu meiner täglichen erhaltung und nahrung brauche. Ich beschliesse mit diesem abend meinen ersten eigentlichen lebenstag, ich nenne ihn so, weil ich die andern, ausser denen, in welchen ich noch in deinem bunde stand, mit recht todestage nennen kan; mein herz freuet sich, aber mit zittern, ich jauchze, aber mit wahrer demüthigung; versuchung von innen, lockungen von aussen habe ich in verschiedenen gestalten auch heute schon bemerket; meine feinde sind listig und mächtig, ich bin keinen augenblick sicher für ihnen, und kan ich mich daher anders freuen als mit zittern? Ich sehe die gefahr, und niemand als du, lebendiger Heiland, kanst und wirst mich bewahren. Gebrechen, fehltritte von welchen ich auch heute leider nicht frey geblieben bin, demüthigen mich aufs tiefste, ich versinke in meinem nichts, o JEsu, versetze mich in dich mein Alles; deine allmacht muß meiner ohnmacht aufhelfen. Stärke mich den glauben an dein blut, dein tod ist mein leben, nim mich unter deine flügel und erhalte mich armen, HErr JEsu, Amen.

Sey, JEsu mir, des lebens zier,
Und hilf mir durch dein ewiges erbarmen:
Ich laß dich nicht, HErr, vor gericht
Umfasse mich mit deinen liebes-armen.

Morgen-Andacht, Freytags.

Mein Heiland, habe auf mich acht in dieser wüsteney;
Du hast mich bis hieher gebracht; ich danke deiner treu,
Womit du mich, so väterlich, gegängelt und geführt:
Gib mir die kraft, die alles schaft, was meinen wandel ziert.

Lieber

eber himmlischer Vater, ich bin wieder von meinem lager aufge-
standen; du hast in der verflossenen nacht mich für gefahren nach
b und seele bewahret, du hast mir gnade gegeben, daß meine er-
begierde, da ich erwachte, nach dir stand, und nun komme ich und
ge deinem winke, um mich ganz besonders vor dir zu sammlen und
in herz zu dir zu richten, ich will vor dir beten; billig solte ich mit lo-
und danken meinen mund vor dir öffnen, wegen der unzählichen
d unverdienten wohlthaten, die du mir erwiesen hast, aber du ken-
t mein träges und todtes herz, ich bin zu allem guten höchst un-
htig und ungeschickt, am meisten aber zum gebet: Ich kan ohne dich
nichts thun, und das tröstet mich, daß du, HErr JEsu, dis selbst
euget hast. Nun, weil ich dann nichts ohne dich thun und also auch
t ohne dich beten kan, so wende ich mich zu dir und bitte: Ach leh-
nich beten, wie du dort deine jünger beten lehrtest: gib mir ein recht
mes und brünstiges herz; hilf, daß ich meine grosse untüchtigkeit
allen dir wohlgefälligen dingen mit wehmuth erkenne, und mich
wegen vor dir beuge, insonderheit laß mich mein laues wesen bey
nem gebete lebhaft empfinden, und bewege du selbst mein herz jetzt
so oft ich bete so, daß, wenn ich auch öfters ohne empfindung
ngen solte zu beten, daß ich doch allezeit mit der seligsten bewe-
z meiner ganzen seele von meinem gebete aufstehen möge.

rinnere mich daher allezeit an deine so väterliche verheissungen, die
wegen der erhörung des gebets gegeben hast, hilf, daß ich mit dir
ein Jacob ringen möge, daß ich nie aufhöre zu beten, bis ich einen
n von dir errungen habe, stelle mir deine grosse liebe lebhaft vor
n, welche du zu allen menschen und insonderheit zu mir trägest;
daß ich immer unter dem lebhaftesten gefühle meiner grossen bedürf-
und gänzlichen unvermögens bete; hilf aber auch, daß ich im
ren glauben und vesten versicherung von meiner gewissen erhörung
n möge.

aß mich gnade finden, daß ich auch jetzo mit einem zerflossenen her-
vor dir liege; thue du mir selbst das herz auf, daß es dich mit dei-
anzen gnadenfülle fasse; du bist ja doch mein GOtt und mein theil.
wie ich mich einmal zu deinem dienste gewidmet habe, so widme
mich hiemit zu demselben wieder. Der satan mag toben, die
mag lachen, der alte mensch mag sich sträuben: mein GOtt, ich
e bey dem vorsatze und erneure ihn vor dir: Ich bin der dei-
ich will nur dir dienen, hier sind alle kräfte der seelen und des
s: Vater, verschmähe dieses unvollkommene opfer nicht, es ist alles
ach habe, es ist dein, brauche es wie du wilst; je mehr du mich brau-
desto mehr werde ich brauchbar werden. Es soll meines herzens
e und freude seyn, wenn ich bemerke daß ich dein werkzeug seyn soll.
ehe nun wieder an meine geschäfte, und da tröstet mich dein wort,
JEsu, wieder: Ohne mich könnet ihr nichts thun, ich will auch
e äusseren geschäfte ohne dich nicht thun, ich nehme dich mit an
eine arbeit; sey beständig mit deinem geiste meiner seelen nahe;
he in tausend versuchungen und gefahren mit diesem tage hinein,
ist mir aber den befehl gegeben, ich soll mich nicht fürchten; du wilst
ein GOtt seyn. Ach hilf, daß ich mit einem beständigen seufzen
in armer bettler vor deiner thüre, auch mitten unter aller arbeit,

bleibe, stärke mich, hilf den meinigen, ja allen menschen, und gib gna daß ich bey dem schlusse dieses tages mit loben und danken vor dir scheinen möge. Ach, ich hätte noch um vieles zu beten, aber du ken meine bedürfnisse, mein GOtt, hilf mir nach allen meinen angeleg heiten, und höre mein flehen um Christi willen, Amen.

Du prüfest mich und kennst mein herz,
Es sehnt sich treu zu seyn,
Doch siehest du auch meinen schmerz,
Daß es nicht völlig rein:
Mein Heil, dein blut macht alles gut,
Und heilet meinen geist;
Sieh! wie er sich, so emsiglich
Der eitelkeit entreißt.

*** *** ***

Abend-Andacht, Freytags.

Dank sey dem ewigen erbarmen,
Dank sey der unverdienten vaterhuld,
Die mich in ihren liebesarmen
Bey tag und nacht getragen mit geduld;
Die gnädig mich bedeckt, wenn mir gefahr
Und tausendfacher kummer nahe war.

Lobe den HErren, meine seele, und vergiß nicht was er dir gu gethan hat; erinnere du mich, mein GOtt und höchster wohlth ter, selbst an deine wohlthaten. Hier bin ich bey dem beschl dieses tages wieder vor dir, ich überdenke denselben ganz, so w meine schwache erinnerungskraft reicht: Ich sehe deutlich wie du m mit deinen wohlthaten und güte um und um umgeben hattest; danke dir für speise und trank, ich danke dir für die gesunde luft, ich athmen durfte; ich danke dir für die decke meines dürftigen bes; du hast mich mit deiner rechten selbst geführet und für gefah bewahret. Wie viele sind nicht heute, auch wohl durch einen bö schnellen tod in die ewigkeit gerücket worden, mich aber und die mei gen hast du väterlich erhalten. Du hast mir deinen beystand zu m nen geschäften reichlich erfahren lassen: O lobe den HErren, meine se und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat.

Doch alle diese wohlthaten die du dem leibe erwiesen, und wo du mich im äussern erfreuet und zur dankbarkeit erwecket hast, sind geri so groß sie an sich selbst sind, gegen das gute so du meiner armen se erzeiget hast. Du hast mir dein wort gegeben, und an dis dein wort hast mich erinnert, ich habe mitten unter meiner arbeit die belebende kraft d nes evangeliums verspüret. Meine seelenfeinde verfolgten mich, und d ärgste derselben, den ich in meinem busen trage, mein verdorbenes herz, wie oft wallete das in so mannigfaltigen thorheiten bey mir auf. Ab deine machtvolle stimme, welche die fluthen des meeres stillen ka

dämpften

mpften auch diese sündliche aufwallungen, daß sie mich nicht dahin issen und verderben konten. Lobe den HErren, meine seele, und ver- nicht was er dir gutes gethan hat. Du hast deinen Heiligen Geist meinem herzen heute oft das süsse Abba rufen lassen, durch diesen euren tröster wurde ich zum seufzen und flehen zu dir erwecket, durch esen besten lehrer wurde ich bestrafet, gelehret, gezüchtiget und ge- östet, wie ich es jedesmal brauchte. O daß er meiner nie schonen ögte, wo ich fehle, bis an den letzten othem meines lebens: wilst du r alles nehmen, mein GOtt, was mir lieb ist, so nim nur deinen eiligen Geist nicht von mir; behalte ich diese allerbeste gabe, so habe mit derselben alles was mich wahrhaftig froh und glücklich machen t. Gelobet seyst du, daß ich auch heute durch ihn bin erinnert wor- , ganz besonders mich vor dir zu sammlen und von meinen äussern chäften so viel abzubrechen, um mein herz in meinem kämmerlein dir zu erheben; o was empfand meine seele da, da war Gottes- is, da war die pforte des himmels: dein Geist sprach meinem ste manch süsses trostwort ein. Lobe den HErren, meine seele, und giß nicht was er dir gutes gethan hat. Ich empfand meine schwach- t, und fühlte mein verderben, aber ich wußte auch durch diesen dei- Geist sogleich, wo ich rath und trost dagegen finden konte, ich wur- auf meinen JEsum, den gekreutzigten, gewiesen. Er ist das brod lebens; in seinem tode und wunden, findet meine arme seele im- neue lebenskräfte. Du hast, HErr JEsu, dein wort an mir er- et: Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich euch erquicken, ihr solt ruhe für eure seele finden. Ich kam, ich de erquicket, ich fand ruhe für meine seele und empfinde sie noch: e den HErren, meine seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan Und solte mich nun bey dem beschlusse dieses tages noch etwas schre- können, solte die finsterniß der nacht mir entsetzen verursachen nen; nein, ich wache oder schlafe, so bist du bey mir: Alles ist in er hand, alles lasse ich in deiner gnaden-hand, ja lege es von neuen iieselbige mit einem kindlichen herzen hinein, und rufe auch noch dem schlusse dieses tages meiner seele, ehe sich meine augenlieder essen, zu: Lobe den HErren, meine seele, und vergiß nicht was er gutes gethan hat: denn lobende schliessen mit Amen.

Von jugend auf hast du geleitet,
Mein GOtt! den wurm mit deiner rechten hand,
Den deine allmacht selbst bereitet;
Und der bey dir heil und vergebung fand:
Mit dank entzündet, setz ich, Vater, dir
Ein denkmal heut, ein Eben-Ezer, hier.

Morgen-Andacht, Samstags.

Ich walle stündlich näher hin
Zum stillen kühlen grabe;
Ich walle mit gerührtem sinn
An meinem pilgrims-stabe

Zu meinem GOtt,
Durch angst und spott;
Ich weiß die kummer-stunden
Hab ich bald überwunden.

Dis ist der letzte tag dieser woche. Billig denke ich dabey die verflossenen tage meines ganzen lebens, an die wol thaten, welche ich in denenselben genossen, aber auch an die fe ler und sünden, deren ich mich darin schuldig gemacht habe. D ne güte war alle morgen, wie sie heute ist, über mich neu, und dei treue groß. Aber, o gnadenvoller GOTT, meine sünden war auch täglich neu und meine übertretungen groß, doch deine gü überwog um Christi willen alle meine fehler, und du bliebest tr bey aller meiner untreue, und dafür sey auch an diesem morg von herzen gepriesen. So wie ich jetzt billig an die vergangen tage mit wehmuth und dank mich erinnere, so will ich unter d nem gnaden-beystande auch der noch folgenden nicht vergessen. W will ich den heutigen, wie will ich alle folgende tage zubringen, i dein rath mir in diesem thränenthale noch zugezählet hat? M locket und ziehet die sünde von einer, aber deine furcht und gna von der andern seite; ach, Erbarmer, reiche mir deine hand, u gib mir kräfte dir und nicht meinem verderben zu folgen. St le mich zu dem ende, mein GOtt, in gedanken an mein sterbebet in dem letzten tag meines lebens; o vielleicht bin ich demselb näher als ich denke, wer weiß wie bald man das bette macht welchem ich sterben werde. Mir deucht als ob mir die stim aus dem grabe entgegen wallete:

Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst gelebt zu haben.

Ach GOtt, denke ich an diesen feyerlichen auftritt, so überf mich angst und schrecken. Sehe ich auf die gefahren durch wel ich noch bis an meinen letzten othem hindurch zu kämpfen ha so vergehen mir meine gedanken. Werfe ich einen blick auf m zur sünde geneigtes und so leicht verführtes herz, so fange ich bi an auszurufen: Was soll ich thun, wer rettet mich? Doch, mein barmer, gedenke ich dabey an deine treue und an die liebe, die zu sündern trägst, so erhole ich mich wieder, und bete mit einem versichtlichen und kindlichen herzen: HErr JEsu, verlaß mich im t nicht, laß deine todeskraft meinen tod in einen sanften süssen sch verwandeln. Rede du mir freundlich zu, wenn ich die stim meiner freunde nicht mehr hören kan; blicke du mich in liebe wenn meine augen brechen wollen, und kan ich nicht mehr reden, seufze dein Geist in mir und übergebe meine erlöste seele in de hände, mein Heiland. Mir wird unter diesem flehen mein herz leic mir deucht ich sey erhöret, ja ich glaube in demuth, du wirst mir meinen letzten augenblicken die frucht dieses armen gebets um dei fürbitte willen, HErr JEsu, schmecken lassen. Ich sterbe, ich he vor gericht, doch ich erblicke ja da dich meinen süssesten Freu

richter, du kanst mich, dein armes kind, das jetzt im staube vor weinet, nicht verkennen; dort wird deine unverdiente güte mein armen herzen erst recht offenbar werden. Unterdessen hilf mir, ß ich deiner stimme folge, hilf daß ich allezeit wacker sey und behilf daß ich nicht müde werde im kämpfen gegen die sünde, hilf ich meine augen beständig auf dich den Gekreuzigten hefte. Stärk mir den glauben, und laß mich auch an diesem tage merken, daß macht deiner gnade sich in meinem herzen vermehre, daß ich kleiund zaghafter an mir selbst, aber stärker und getroster in dir mein Lebensfürsten werde. Ich weiß daß du mich erhöreſt, und, o mein barmer, versiegele dies vertrauen in meinem herzen durch deinen ist aus lauter gnaden, Amen.

Dort liegt der letzte hügel noch,
Den ich zu übersteigen;
Dann fällt die last des lebens joch,
Dann wird mich nichts mehr beugen,
Dann geb ich dir,
HErr, meine zier,
Den geist in deine hände;
Wohl mir, dort ist mein ende.

*** *** ***

Abend-Andacht, Samstags.

Ich seufze auf, ich will ins heil'ge treten,
Ach lehre mich, mein Heiland, selber beten,
Gib reu und leid, gib glauben an dein blut;
Dis macht allein die böse sache gut.

a, HErr JEsu, ich komme mit einem schüchternen herzen zu deinem throne. Meine sünden, die sünden einer reihe von tagen kommen in mein andenken; sie sind dahin, und hier feyre ich in stille das ende des letzten einer ganzen woche. Sey mir gesegnet eyerliche stille, die dieser heilige abend um mich verbreitet: Ich mich in die tiefste betrachtung, und überdenke, vor den augen es JEsu, mein leben. Trauriges bild, sünden sind mit sünden ufet, der tiefe brunnen meines verderbens hat sein gift in alle e handlungen ergossen: Ich habe dich den besten freund meiner n betrübet. Mich ergreifet angst und kummer, wenn ich in mein zurücke blicke, wenn ich die verflossene woche überdenke, aber, GOtt, welch schrecken faßt mich, wenn ich vor mir hin in die nft sehe! Hinter mir erscheint das schändliche bild der sünden, ine begierden, unnütze worte, dir mißfällige handlungen; vor mir, zittere, die gefahr meiner seelen stellet sich fürchterlich meinen aupar; die allerfeyerlichsten und dem sünder so schrecklichen auftritte nen in mein andenken: Mein sterbebette, ich fühle im voraus naussprechliche angst meiner seelen, ich sehe meine erstarreten ge-

beine, aug und herz brechen, die seele nimt ihren abschied, der tod ma meinem leben ein ende und bringt mich zu meinem grabe, dem orte n ner verwesung. Ich erblicke das gericht und die unendliche ewigk Ich fühle mit den tiefsten schmerzen, daß ich ungeschickt bin zu leb aber auch noch nicht fertig zu sterben, und vor deinem gerichte zu stehen. Was soll ich thun, mein GOtt, was fang ich an? Ich wa Erbarmer, einen demüthigen fußfall vor dir; ich bitte durch dein v gossenes blut, erbarme dich über mich. Schenke mir heisse thrän einer aufrichtigen buße, zermalme meine härtigkeit, und hilf daß in wehmuth vor dir zerfliessen möge. Zünde aber auch das licht glaubens in meiner beängstigten seele an, den glauben an dein bl HErr JEsu; denn das ist ja nur die einzige bezahlung für meine n setbaten. Durchstreiche mit diesem deinem blute das lange schwa register aller sünden meines lebens, und insonderheit auch der nun v flossenen woche. Ich danke dir tausendmal für deine versöhnu was würde aus mir werden, wenn ich in dir keinen Heiland hätt ich müßte vergehen und mit höllen-angst in eine ewige quaal sinke doch deine gnade hält mich, daß ich nicht verderbe; ich spüre den tr deines Evangeliums, ich schmecke vergebung, freye und unverdien vergebung aller meiner sünden; ich vermerke kraft zum neuen leb Entfernet euch, ihr sünden, ich kehrte euch mit neuem muthe den r cken zu, da ich mein angesicht zu JEsu wandte. Nun fahre ich auf n flügeln, wie die adler: Ich erhebe mich zu meinem JEsu; hier schwi det die angst, hier findet der erschrockene geist den göttlichen friede Amen, Halleluja!

Gekreutzigter, du zuflucht blöder herzen,
Ich dringe mich zu dir in angst und schmerzen:
Ich ruh in dir und schlaf in sicherheit:
Halleluja, für ihm verschwand mein leid.

Seufzer

Seufzer

nes Sterbenden, der sich wahrhaftig zu GOtt bekehret hat.

O süsse ruhevolle nacht,
Die mich im grab umschliesset:
Nun ist mein leiden vollenbracht,
Hier wird die angst versüsset,
Hier fliesset sie
Die thräne nie,
Hier ist nichts das mich schrecket,
Weil JEsus mich bedecket.

Hier liege ich erbarmender Vater, ich merke, ich bin meinem ende nahe, deine hand hat mich mit schwachheit und schmerzen belegt, falte meine matten hände vor dir, ich erhebe meine schwache stimme zu dir, meine zunge soll dein lob stamlen, ehe ich diesem jammerthale den abschied gebe. Dank sey dir, daß du mich so weit gebracht hast. Ich sehe hinter mir, ich erblicke auf dem wege meiner nun bald geendigten pilgrimsschaft hohe gebürge, welche ich durch deine kraft überstiegen, fürchterliche wüsten durch welche du mich sicher durch geleitet: gefahrliche netze und gruben für welchen du mich bewahret hast. Ganze heere von feinden, welche ich in deiner kraft überwunden. Ich erinnere mich an heisse angst-thränen, die jetzt schon anfangen abzutrocknen; an schmach und schande, worüber ich bald völlig triumphiren werde; an kummer und angstvolle stunden, die nun bald, bald in lauter freuden sollen verwandelt werden; das was ich noch schmerzliches fühle, nehme ich als von deiner gütigen Vaterhand willig und geduldig an, und freue mich dieser trübsal, weil ich weiß, daß sie mir zum besten dienet. Verleihe mir, gütiger Vater, die besondere gnade, daß ich dich vor meinem ende noch preisen, und meine zunge deinen ruhm verkündigen könne. Dank sey dir, daß ich in der christenheit meinen ersten othem zog. Dank sey dir für die mir mitgetheilten gaben der seelen und des leibes, dank, tausendmal dank sey dir, daß du auch mir deinen geliebten sohn zu einem seligmacher geschenket. Dank sey dir, unschuldiges Lamm GOttes, daß du meine sünden getragen, und für dieselben am stamme des creutzes mit deinem blute und tode bezahlet hast. Dank sey dir für dein Evangelium, durch welches ich von deiner liebe bin unterrichtet worden, dank sey dir für deinen mir erworbenen und geschenkten Heiligen Geist. Ich war in sünden geboren, aber du hast durch das wasser der wiedergeburt mich wieder zu deinem kinde angenommen. Ich entriß mich deinen händen, aber o treuer hirte du hast nicht geruhet bis du das verlorne schaaf wieder gefunden. Der gedanke, die gewisse überzeugung, daß ich weiß, an wen ich glaube, o mein Heiland das ist es, was meine seele mit strömen der freude überschüttet, dis ist mein himmel schon auf erden. Heilige jeder alle schätzbare stunde, du wirst von ewigkeit zu ewigkeit meinem

andenken gesegnet bleiben; stunde, in welcher ich den ersten othem de geistlichen lebens zog. Meine heissen bußthränen, die traurige angst mein wimmern und ächzen, die erste grosse busse, o wie süß ist mi jetzt das andenken an diese so heiligen augenblicke! über alles mein He land denke ich mit freuden-thränen an die zeit, da du meiner schreckli chen angst ein ende machtest, da du meine unerträgliche bürde von mei nen schultern nahmest, da du mir ein sey getrost mein sohn, deine sün den sind dir vergeben, zuriefest. Ich schmeckte die kraft deines todes ich fühlte die macht deiner auferstehung, ich verstand das wort in sei ner vollen kraft: wo vergebung der sünden ist, da ist auch leben und se ligkeit. Ich konte dir ein williges opfer bringen; alles, alles übergal ich dir, dein wort wurde mir nun ein aufgeschlossenes buch, du warest mein hirte, du weidetest mich, du schenktest mir voll ein. Ich nahm gnade um gnade aus deiner gnaden-fülle. Insonderheit mein liebster Heiland, hast du mich oft an deinem tische erquicket, da bin ich ein leib durch den genuß deines leibes und blutes mit dir geworden, da hast du mich oft so auf meiner pilgrimschaft gestärket, daß ich hüpfen und frölich seyn konte. Da fand ich den vorhof des himmels, du warest bey mir; je mehr ich mich in die betrachtung deiner freyen und un verdienten gnade vertiefe, desto mehr muß ich mich schämen, daß ich dich nicht brünstiger geliebet, nicht aufrichtiger gemeint und herzlicher gelobet habe. Ich sehe mit dem äussersten schmerzen meiner seele so viele auftritte meines lebens, da ich gestrauchelt, ja wohl gar ge fallen bin, da ich dich mein bester GOtt betrübet habe: das bekümmert mich, ich bitte um vergebung, wasche mich wohl auch von dieser missethat und reinige mich von meinen sünden. Ich nehme meine zu flucht zu deinem blute HErr JEsu, das ist es allein, so mich beruhigen kan. Ich will nicht anders, auch jetzt nicht anders als ein verdammniß würdiger sünder aus gnaden gerettet werden. Der satan schiesset auch jetzt noch seine feurige pfeile auf mich ab, mein gewissen verklagt mich das gesetz verdammet mich; aber mein JEsu, du bist meine zuflucht du sprichst mich los, wohl mir daß du mein Heiland bist, in deine hände habe ich mich übergeben, ich bin dein krankes, dein verwundetes, dein verfolgtes aber doch auch dein glücklich wieder gefundenes kind. Ich bin getrost, mein glaube ist gestärket, in der kraft dieses glaubens übergebe ich dir die ganze welt; deine Christenheit, insonderheit deine kinder; o werde ihnen immer theurer und hilf, daß das kleine häuflein grösser und brünstiger werde: diejenigen, welche jetzt zum theil mit nassen augen um mein lager stehen, bekante und verwandte die empfehle ich besonders deiner hirten treue; die dich noch nicht kennen, denen gib dich zu erkennen, die dich kennen, verbinde immer näher mit dir, laß es doch an keinem dort zu deiner rechten fehlen: ich fühle schwächer, HErr JEsu, meine auflösung ist nahe, in deine hände befehle ich meinen geist.

Mein auge wird nun dunkle nacht,
Kaum hör ich laute worte,
Des nahen todes letzte macht,
Bringt mich zur himmels-pforte;
O welch ein anblick süsser lust,
So wie sie mir noch nie bewußt,
Heil mir ich bin hinüber.

Gebet

Gebet eines Kranken.

Vergebung, HErr, ich nur begehr,
Vergebung durch dein blut von meinen sünden:
Die schuld ist groß, HErr sprich ihn los
Den sünder, laß ihn freye gnade finden.

Grosser, heiliger GOtt, hier liege ich in grosser schwachheit und unter mancherley schmerzen des leibes; doch ich wolte diese ne tragen, wenn nicht etwas in mir, in meinem herzen sich regte, mich vollkommen elend macht. Meine seele ist unruhig in mir, weiß, daß krankheiten sehr häufig vorboten des todes sind und leicht ist auch diese meine schwachheit eine anzeige meines nahen es, und dieser gedanke, mein GOtt, macht mich verlegen, tod und b, o wie furchtbar! gericht und ewigkeit! mein Erbarmer! mei- gedanken schwinden und ich weiß nicht, was ich machen soll; du est mir meine verflossenen tage mich auf diese grossen auftritte zu- ereiten, aber mein gewissen klagt mich an, ich habe meine gnaden- e so zugebracht, daß mich furcht und schrecken mit recht überfällt, nn ich einen blick in dieselbe zurück thun will. O der verflossnen ! wo seyd ihr, ihr verlornen tage? ihr macht, daß ich voll unruh ge: was soll ich thun?

Wie es mit meiner gnadenzeit ist, so ist es auch mit meinen kräf- , seel und leib hätten dir dienen sollen, aber leider, ich habe damit inen bösen begierden, der welt, ja dem satan selber gedienet: mei- jugend-kräfte, ach mein Erbarmer! wie übel, wie leichtsinnig und tlos habe ich die verschwendet! du gabest mir dein wort, ich wur- durch dasselbe von zeit zu zeit zur busse gerufen: oft versäumte ich predigt deines Evangeliums aus blosser trägheit und gleichgültig- : und wenn ich sie auch zu anderer zeit hörte, so wurde ich derselben h nicht gehorsam; ich schob meine busse auf von einem tage zum dern und nun hat mich krankheit mitten in meiner unbußfertigkeit griffen, und, ach ich habe nicht allein mein eigen heil versäumet, n ich bin noch an dem verderben mancher andern menschen schuld, in beyspiel hat meine verwandten und bekanten nicht besser, nein hat sie schlechter gemacht. Wo sind die frommen ermahnungen, die ihnen hätte ertheilen sollen: wo ist die rechtschaffenheit des wandels inn ich ihnen hätte vorleuchten sollen: wo ist das brünstige, ringende et, das ich um ihre rettung vor dem gnadenthron in meinem kämmer- hätte bringen sollen. Ich elender, ich betete ja nicht für mich st, geschweige für andere. Ach alle meine von mir verwahrloseten wandten; o die angst meines herzens ist groß! betet für mich, ob der gnadenvolle GOtt, noch busse, wahre busse geben mögte. komme in der letzten stunde, ich wende mich zu dir; ich bitte o tt, durch Christi blut, machs doch mit meinem ende gut! ohne be- rung und veränderung des herzens kan ich nicht selig werden: ffe du doch daher ein neues herz in mir; o GOtt hilf doch, daß nicht nachlasse zu seufzen und zu ringen, so lange noch ein othem nir ist. Denn es ist nicht so leicht ein Christe seyn als heissen; n GOtt, um JEsu willen, laß mich nicht sterben, bis ich die ver-

sicherung im herzen habe, daß du mich durch das blut deines Sohn von allen meinen sünden gereiniget hast; ach höre, ich bin schwac hilf mir aus meinen nöthen, durch JEsum Christum, Amen.

Ich laß nicht nach, das laute ach
Steigt bis zum himmel auf zu deinem throne:
Gib, Vater, du der seele ruh,
Und nim mich an in Christo deinem Sohne.

Selbstprüfung eines Christen, der wünsch würdig zum heil. Abendmahle zu gehen.

Ich habe mir vorgenommen, zum heiligen abendmahle zu gehe wichtiges, heiliges vornehmen! das allerdings die allerfeyerlich ste vorbereitung erfordert. Ich habe mich daher in diesen einsame und stillen ort begeben, dis mein vorhaben vor dem HErrn zu übe denken. Und du, o Geist der gnaden, unterstütze mich, daß mir dis ein gesegnete stunde werde, daß meine vorbereitung des namens werth sey.

JEsus will mir seinen leib und sein blut im Abendmahle zu genie sen geben. Ich soll dadurch der ganzen versöhnungs-gnade theilhafti werden, die er durch die marter an seinem heiligen leibe, und dure die vergiessung seines unschuldigen blutes mir erworben hat; aber d bedingung ist: ich muß würdig kommen: Paulus sagt mir, wenn ic unwürdig erscheine, daß ich schuldig an dem leibe und blute Christi se Die Pharisäer und obersten der Juden, Pilatus und die krieges-knech waren schuldig an dem leibe und blute Christi, sie belegten denselbe mit tausend martern und vergossen JEsu alle sein blut: schändlich menschen; aber in welcher gefahr schwebe ich, es ist möglich, daß ic durch mein abendmahl gehen mit unter den haufen jener bösewichter ka gezehlet und im gerichte GOttes ihnen gleich geschätzet werden, es i möglich, daß auch ich schuldig an dem leibe und blute Christi werde, da ich ihn den Heiland der welt von neuem creutzige, o furchtbare vo stellung, entsetzlicher gedanke!

Bin ich unwürdig, so esse und trinke ich mir, wie Paulus gleich falls sagt, im abendmahle das gericht. Welches mir dem leibe und de seelen nach auf dem fusse nachfolgt, und mich in alle ewigkeit drücke wird. Der erste gedanke, der sich in mir bey dieser betrachtun hervor dringt, ist, ey dann will ich lieber von diesem heiligen mahl mich entfernt halten, damit ich mich jenen traurigen folgen nicht aus setze. Allein dagegen kommen mir gleich wieder andere wichtige vo stellungen in meine unruhige seele.

JEsus hat dis heilige mahl in den letzten stunden seines lebens au dieser erden eingesetzt: es ist seine letzte verordnung, sein letzter will den er mir hinterlassen hat, und wie könte ich so frech seyn und durc selbstgemachte und erzwungene erklärung denselben schwächen ode mich der beobachtung desselbigen schämen? er hat befohlen, daß man sich dessen zum andenken an seine liebe bedienen, daß man dabey sei nen tod verkündigen soll.

Die Apostel und ersten Christen haben es fleißig und brünstig zu diesem zwecke gebraucht. Paulus sagt ausdrücklich, daß er es von dem

HErren

Erren empfangen, was er den Corinthern in absicht dieses heiligen
ahls anvertrauet. Ich erkenne es, und mein gewissen überzeugt mich
llig davon, nicht allein als eine verachtung dieser heiligen einsetzung
idern des HErrn JEsu selbst, wenn ich mich davon abhalten lasse.
h bin das gegentheil eines freundes JEsu, ich bin sein feind, wenn
nicht thue, was er mir geboten hat.

Ich habe daher beständig diejenigen mit einem mitleidigen auge
gesehen, welche theils nach ihren religions-grundsätzen, den gebrauch
ses gnaden-mittels unterlassen; oder welche aus leichtsinn wider
gewissen oder wohl gar aus schaam davon wegbleiben.

Es ist weit von mir entfernt einen fremden knecht zu richten; aber
eine seele, komme du nicht in ihren rath, und laß dir das nicht ver-
ren, was mir zu deutlichen worten in der Bibel gefunden, dessen
obachtung so nachdrücklich von dir verlangt wird.
Aber wie ist mir denn zu rathen? Paulus verlangt im namen des
Erren von mir, daß ich mich prüfen soll, daß ich untersuchen soll,
mein seelenzustand so beschaffen ist! daß ich würdig an dieser hei-
en tafel erscheinen könne, das erste, was mir dabey in mein an-
nken kommt und das ich als einen wink vom HErren ansehe, ist
as ich von dem frommen David gelesen, der bey aller erleuchtung
et: Erforsche mich GOtt! und erfahre mein herz, prüfe mich und
ahre, wie ichs meine.
Und nun mein Vater, lehre mich diese bitte jenem könige von her-
n und glaubig nachbeten! je mehr ich mich mit diesem flehen be-
äftige desto mehr wird mir die tiefe meines verderbens offenbar,
sehe mich durch und durch sündig und wenn ich die Predigten
eines JEsu selbst ansehe, so finde ich, daß das ein glückliches seliges
zeichen eines ihm wohlgefälligen zustandes sey, wenn ein mensch
ne armuth erkennet, wenn er mühselig und beladen ist, und bis
acht mich glauben, daß das erste kenzeichen eines würdigen Com-
unicanten dis sey; daß er seine unwürdigkeit mit wehmuth und
e vor dem HErren erkennet; mir deucht, ich höre den HErren sei-
gnadenvollen einladungs-worte auf mich richten, kaufet umsonst,
mmet, es ist alles bereit.
Die unverdiente freundlichkeit meines erbarmers macht mein gan-
herz warm, ich schäme mich meiner grossen unwürdigkeit und freue
ch über seine unbeschreibliche gnade mit heissen freuden-thränen:
bisherigen sünden, insonderheit meine lieblings-sünden sind mir in
ser fassung des gemüths ein wahrer greuel, es nagt mich, daß ich
geliebt habe, und ich kan es kaum begreifen, wie es möglich war,
en so gnadenvollen Heiland zu betrüben: die ganze eitelkeit mit ihrem
hange und umfange kommt mir ins andenken, das liebste und beste
llet sich meinen augen dar; aber es ist alles viel zu gering gegen die
erschwengliche erkenntniß meines seelenfreundes. Ich kehre der
nzen welt mit freuden den rücken zu und wähle mit der heissesten
nsucht meinen GOtt: ich verstehe jetzt was Asaph fühlen mußte,
nn er ausrief: HErr, wenn ich nur dich habe ꝛc. oder was in dem
rzen Petri vorging, wenn er seinem HErrn sagte: HErr wohin sol-
wir gehen, du hast worte des lebens: mein vorsatz ist aufrichtig,
n diesem augenblicke an nur meinem Heilande zu leben und mit wahr-

haftigen

haftigen herzen entsage ich daher von neuen dem teufel und allen nem wesen, ich mache mich fertig zum tische JEsu zu nahen, ich se seine versöhnung und finde im glauben an ihn, den er selbst w ket, den ganzen grund meiner würdigkeit. Ich lebe, aber doch nun ni ich sondern Christus lebet in mir ꝛc. Lobe den HErren meine seele.

Fürbitte für einen kranken Verwandte

Ich klage mit verwundtem herzen,
Du siehst, wie hart der kummer drückt,
Ich fühle meines lieblings schmerzen,
Der sterbend auf mich armen blickt;
Ich will, mein GOtt, jetzt für ihn flehn,
Ach laß uns deine hülfe sehn.

Hier habe ich mich jetzt in meinem kämmerlein verschlossen, mei GOtt, du weißt, welche noth meine verlegene seele drückt; d liegt der liebenswürdige kranke mit welchem mich deine weisheit durch das band der freundschaft genau verbunden hat. Es komme mir dabey die traurigsten bilder vor die augen und setzen meine seele i grosse unruhe; sein ächzen macht seine schmerzen zu den meinigen und ich empfinde das zarteste mitleiden bey seinem jammer, ich hab alles versucht, ihm hülfe zu schaffen, aber es deucht mir du entferne die stunde der hülfe. O mein Vater, kaum kan ich den gedanke in worten ausdrücken, wie, wenn du durch den tod einen riß mach test, wie, wenn du mir diesen liebling meines herzens entreissen solte verzeihe die thränen, mein Vater, die bey dieser vorstellung über mei ne wangen fliessen. O mein erbarmer, was soll ich sagen: bewahr mich, daß ich mich an dir nicht versündige, mein ganzes gefühl rede gegen diese trennung. Alle die beweise seiner zärtlichsten liebe zu mir die auftritte unserer pilgrimschaft von so verschiedener art, alles di bestürmt meine bange seele. Mein GOtt mir deucht es wäre mir un möglich diesen verlust zu ertragen: o ich bitte durch Christum beru hige mein herz. Ich weiß ja freylich nicht, was mir oder meinen liebling das heilsamste ist; du allein weißt es, dir und deiner weisen regierung solte ich mich kindlich überlassen, aber ich fühle gar wohl, wie dis kein werk meiner naturkraft sondern dein gnaden-werk sey ich bitte, mein Vater, laß mich in dieser dunkeln nacht der mich be stürmenden leidenschaft nicht vergehen. Ich bitte um JEsu willen lehre mich beten; HErr dein wille geschehe. Ich weiß es daß wir nicht allein vor diese welt geschaffen sind, ich weiß es, daß unsere seele zum genuß der ewigen güter gebildet ist: wir haben hier keine blei bende stätte, wir solten die zukünftige suchen, doch o mein Vater, ist es deiner weisheit gemäß, ist es dem kranken nicht nachtheilig, so verlängere seine tage, so hilf ihm von seiner krankheit wieder auf. Soltest du aber in deinem rathe ein anderes beschlossen haben, nun mein GOtt was soll ich sagen, ich muß mich unter deine gewaltige hand beugen, ach unterstütze meine traurende seele mit deiner allmächtigen Gotteskraft, erbarme dich des kranken, laß deinen geist würksam in seinem herzen seyn, blicke ihn freundlich an, sey der arzt seiner

seele,

ele, reinige ihn von allen seinen sünden in dem blute der versöhnung; mache ihn selig, stärke seinen glauben, o ich bitte durch Christi ut, machs doch mit seinem ende gut, mein GOtt wenn alles ihn rläßt, so thue du bey ihm das beste: habe ich wo etwas versäumet, er durch meine schuld nicht so bereit zu sterben, wie er seyn solte, h so laß ihn meine vergehung nicht tragen, verdoppele deine gnade seiner schwachen seele und vergib mir um JEsu willen alle meine nden. Ich übergebe ihn dir ganz, mache es wohl, ich kan nicht ehr, mein GOtt hilf mir aus diesem jammer, aus dieser finstern icht des kummers, Amen.

Ach blicke GOtt in gnaden auf den kranken,
Und ströme trost in seine seel herab,
Mir schwinden bey dem kummer die gedanken,
Mit angst erfüllt denk ich auch tod und grab;
Doch muß es seyn, drückst du sein auge zu,
Denn schenke HErr dem liebling deine ruh.

Gebet der Eltern für Kinder.

O Heiland, bester kinderfreund,
Erbarme du dich doch der jugend,
Durch dich geführt, mit dir vereint
Findt sie allein den weg zur tugend.

Mein Vater, es ist eine besondere angelegenheit, die mich drücket; du hast mir kinder gegeben, die ich zu deinem dienste, die ich zur ewigkeit erziehen soll. Ich sehe die grosse gefahr, welcher diese lieblinge meines herzens schweben; sie haben von rer geburt her den saamen zu allem bösen in sich, ich bemerke den im der ihnen von mir angeerbten sünden leider nur zu oft an ihnen; dauren mich, und ich erkenne es, als meine heiligste pflicht, alle ühe anzuwenden, sie zu glücklichen geschöpfen zu machen, ihnen die ittel zu zeigen, durch welche sie von der macht des in ihnen wohnenn verderbens können befreyet werden, ihnen auf dem wege zur ahren glückseligkeit voran zu wandeln und sie mit mir zum himmel nehmen. O wie blutet mein herz bey dem verfalle derer die sich risten nennen: wie erschrickt meine seele, bey dem anblicke der sünn und laster, welche wie ein strohm die welt überschwemmet han. Ich erzittere, wenn ich die versuchungen überdenke denen meie armen kinder blos gestellet sind, versuchungen von innen, reing und lockungen von aussen, beyspiele der schändlichsten art, welche durch die unzählige mannigfaltigkeit und die oft blendenden auftritte einem unerfahrnen gemüthe desto hinreissender sind. Je mehr dem verderben der welt nachdenke, je mehr ich die drohende gehr sehe, die über meinen kindern schweber, desto mehr empfinde ich mein vermögen, sie davor zu schützen. Aber du forderst von mir die seelen einer kinder. Es ist meine pflicht sie zu nützlichen bürgern zu ziehen; hulen und kirchen können zwar dabey hülfe leisten, aber eltern sind e ersten, welche hand anlegen müssen, ohne diese wird es unöglich für lehrer etwas gutes zu schaffen. Es ist meine pflicht, sie

mit

mit dem wege zu dir, der quelle aller glückseligkeit bekant zu machen und sie in deine gemeinschaft zu führen. Aber mein GOtt, das k ich nicht, wenn ich nicht selber in deiner gemeinschaft stehe, wenn i nicht selber auf dem wege wandele, der zum himmel führet. Alle m ne ermahnungen nützen nichts, wenn sie nicht durch mein beyspiel b stättiget werden. Ich bitte daher um JEsu willen, erbarme dich m ner. Bekehre mich gründlich zu dir, damit ich aus eigener erfahru von dem wege der wahren bekehrung und des glaubens an JEsu meine kinder wieder belehren könne. Ach ich erkenne es zum theil wol daß leider die eltern gröstentheils an dem untergange der ihrigen sel schuld sind, und ich bekenne dir meine bisher begangenen fehler hier und bitte um JEsu willen, vergib mir diese schwere missethat. E ist einmal zeit daß ich die meinigen zu lieben anfange; und ich fel wohl, daß das nicht menschenliebe ist, wenn ich nur für ihren le sorge, denn das thun ja die unvernünftigen thiere auch, daß ich m für sie sammle und schätze aufhäufe, denn diese sind ja leider in diese abendlande schon vielen kindern eine würkliche ursach ihres zeitliche und ewigen elendes geworden, daß ich sie zu gelehrten und angeseh nen bürgern mache, denn was würde ihnen das auf dem todten-bet für trost bringen, wenn ich weiter nichts an ihnen gethan hätt Nein mein Vater, du hast sie für die ewigkeit geschaffen, und auf di ewigkeit soll ich sie zubereiten. Gib mir weisheit, gib mir unermüdet treue und sorgfalt, führe du selbst die meinigen zu deiner erkentniß gib ihnen liebe und achtung für religion und gottseligkeit, erfülle sie mi einem redlichen und weisen eifer für die christliche wahrheit, verklär deinen Sohn JEsum Christum in ihren herzen als den wahren Gott mensch, und hilf daß sie im staube vor ihm als ihren Versöhner an beten und seine genugthuung als den einzigen grund ihrer rechtferti gung vor GOtt und die quelle aller heiligungs-kräfte und rechtschaf fenen wandels ansehen mögen. Erfülle sie mit dem Geiste der gnade und des gebets, mache sie aufmerksam auf deine Väterliche führun gen, hilf daß sie nur bey dem einigen bleiben deinen namen zu fürchten. Verirren sie sich von dir, ach mein GOtt, so hilf, daß si mit dem verlornen sohne bald wieder umkehren mögen. Mache mich, mache die meinigen selig. Ich denke an meinen tod, o Vater hilf, daß ich so mit meinen kindern handeln möge, daß ich alsdenn mit ei nem ruhigen gewissen sie um mein sterbebette versammlen und ihnen sagen könne: Ihr wisset den weg zum leben, ich habe euch davon unterrichtet, ich bin euch auf demselben vorgewandelt. Sehet auf euren Heiland, sehet auf mich, sehet auf diejenigen, die also wandeln. Ich stelle mir das gericht vor; o Erbarmer, laß es dort zu deiner rech ten an keinem von den meinigen fehlen; ich übergebe sie dir hiermit. Mein GOtt, erwähle sie von der welt zu den deinigen und bewahre sie, so lange sie in diesem jammerthale wallen müssen vor dem argen. Hilf daß ich mit ihnen deinen namen in ewigkeit preisen könne, Amen.

Wenn ich dort einst vor dir erscheine
Am tage, wenn du hältst gericht,
Dann hilf, daß ich vor freuden weine,
Weil es an keinem dann gebricht.

A M E N.

Anhang

zu dem

Gesangbuch

der

reinigten Evangelisch-Lutherischen Gemeinen in Nord-Amerika.

Enthaltend den

kleinen Catechismus Lutheri,

Evangelia und Episteln,

auf alle Sonntage,

wie auch

auf die Hohen Feste durchs ganze Jahr,

mit

Kirchengebeten.

Germantaun:

Gedruckt bey Michael Billmeyer, 1790.

Der Kleine

Catechismus Lutheri

Das Erste Hauptstück, Von den Zehen Geboten.

Das erste Gebot.

Ich bin der HERR dein GOtt. Du solt nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du solt den namen deines GOttes nicht unnützlich führen: Denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen namen mißbrauchet.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem namen nicht fluchen, schweren, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Das dritte Gebot.

Du solt den feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir die predigt und sein wort nicht verachten; sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du solt deinen vater und deine mutter ehren, auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf erden.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten lieben, daß wir unsere eltern herren nicht verachten noch er nen; sondern sie in ehren ha ihnen dienen, gehorchen, sie und werth halten.

Das fünfte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten lieben, daß wir unserm näch an seinem leibe keinen sch noch leid thun; sondern ihm fen und fördern in allen lei nöthen.

Das sechste Gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten lieben, daß wir keusch und zü leben in worten und werken, ein jeglicher sein gemahl und ehre.

Das siebende Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten lieben, daß wir unsers näch geld oder gut nicht neh noch mit falscher waar oder del an uns bringen; sondern sein gut und nahrung helfen fern und behüten.

Das achte Gebot.

Du solt nicht falsch zeug reden wider deinen nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und
n, daß wir unsern nächsten
: fälschlich belügen, verrathen,
reden, oder bösen leumund
en; sondern sollen ihn ent-
digen, gutes von ihm reden,
alles zum besten kehren.

Das neunte Gebot.

u solt nicht begehren deines
sten haus.

Was ist das?

ir sollen GOtt fürchten und
n, daß wir unserm nächsten
mit list nach seinem erbe
hause stehen, noch mit einem
des rechten an uns brin-
sondern ihm dasselbe zu be-
n förderlich und dienstlich

Das zehente Gebot.

u solt nicht begehren deines
ten weib, knecht, magd,
oder alles was sein ist.

Was ist das?

ir sollen GOtt fürchten und
, daß wir unserm nächsten
sein weib, gesinde oder
abspannen, abdringen oder
dig machen; sondern dieselben
nhalten, daß sie bleiben und
was sie schuldig sind.

sagt nun GOtt von
iesen Geboten allen?

saget also: Ich der HErr,
GOtt, bin ein starker eifri-
GOtt, der (über die so mich
) die sünden der väter
uchet an den kindern, bis
ritte und vierte glied: Aber
, so mich lieben und meine
halten, thue ich wohl ins
de glied.

Was ist das?

ott dräuet zu strafen alle die
gebote übertreten: Darum
wir uns fürchten für seinem
zorn und nicht wider solche gebote thun. Er verheisset aber gnade und alles gutes allen die solche gebote halten: Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen geboten.

Das andere Hauptstück, von dem Glauben.

Wovon handelt der erste Artikel?

Von der schöpfung.

Wie lautet er?

Ich glaube an GOtt den Vater, Allmächtigen Schöpfer himmels und der erden.

Was ist das?

Ich glaube, daß mich GOtt geschaffen hat, samt allen creaturen mir leib und seel, augen, ohren, und alle glieder, vernunft und alle sinne gegeben hat, und noch erhält, darzu kleider und schuhe, essen und trinken, haus und hof, weib und kind, acker, vieh und alle güter; mit aller nothdurft und nahrung des leibes und lebens reichlich und täglich versorget, wider alle gefährlichkeit beschützet und beschirmet, und vor allem übel behütet und bewahret: Und das alles aus lauter väterlicher göttlicher güte und barmherzigkeit, ohn all mein verdienst und würdigkeit, deß alles ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn, schuldig bin. Das ist gewißlich wahr!

Wovon handelt der andere Artikel?

Von der Erlösung.

Wie lautet er?

Und an JEsum Christum, seinen eingebornen sohn, unsern HErrn

HErrn, der empfangen ist von dem Heiligen Geiste. Geboren von Maria der Jungfrauen. Gelitten unter Pontio Pilato. Gekreutziget, gestorben und begraben. Niedergefahren zu der hölle. Am dritten tage auferstanden von den todten. Aufgefahren gen himmel. Sitzet zu der rechten GOttes, des allmächtigen Vaters. Von dannen Er kommen wird zu richten die lebendigen und die todten.

Was ist das?

Ich glaube, daß JEsus Christus wahrhaftiger GOTT vom Vater in ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger mensch von der Jungfrauen Maria geboren, sey mein HErr, der mich armen, verlornen und verdammten menschen erlöset hat, erworben und gewonnen von allen sünden, vom tode und von der gewalt des teufels, nicht mit golde oder silber, sondern mit seinem heiligen theuren blute, und mit seinem unschuldigen leiden und sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem reich unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger gerechtigkeit, unschuld und seligkeit, gleichwie er ist auferstanden von dem tode, lebet und regieret in ewigkeit. Das ist gewißlich wahr!

Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung.

Wie lautet er?

Ich glaube an den Heiligen Geist. Eine heilige christliche kirche. Die gemeinschaft der heiligen. Vergebung der sünden. Auferstehung des fleisches, und ein ewiges leben. Amen.

Was ist das?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener vernunft noch kraft an JEsum Christum meinen HErrn glauben, oder zu ihm kommen k sondern der Heilige Geist hat m durch das evangelium beru mit seinen gaben erleuchtet, rechten glauben geheiliget und halten, gleichwie er die ganze C stenheit auf erden beruft, sam let, erleuchtet, heiliget, und JEsu Christo erhält, im rech einigen glauben: In wel Christenheit er mir und al gläubigen täglich alle sün reichlich vergiebet, und am jü sten tage mich und alle tod auferwecken wird, und mir s allen gläubigen in Christo J ein ewiges leben geben wird. D ist gewißlich wahr.

Das Dritte Hauptstück, von dem Gebät des HERR oder Vater Unser.

Wie lautet die Vorrede?

Vater Unser, der du bist himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit lock daß wir glauben sollen er sey ser rechter Vater, und wir se rechte kinder, auf daß wir getr und mit aller zuversicht ihn bit sollen, wie die lieben kinder ih lieben vater bitten.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein name.

Was ist das?

GOttes name ist zwar an i selbst heilig, aber wir bitten diesem gebät, daß er auch b uns heilig werde.

Wie geschicht das?

Wo das wort GOttes laut und rein gelehret wird, und auch

heilig als die kinder GOt-
darnach leben: Das hilf uns,
r Vater im himmel! Wer
anders lehret und lebet, denn
wort GOttes lehret, der
eiliget unter uns den namen
ttes: da behüte uns für, lie-
himmlischer Vater!

Die andere Bitte.

Dein reich komme.

Was ist das?

OOttes reich kommt wohl oh-
nfer gebät, von ihm selbst;
wir bitten in diesem gebät,
s auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

enn der himmlische Vater
seinen Heiligen Geist giebet,
wir seinem heiligen worte
seine gnade glauben, und
ch leben, hier zeitlich und
ewiglich.

Die dritte Bitte.

in wille geschehe, wie im
iel also auch auf erden.

Was ist das?

OOttes guter gnädiger wille
cht wohl ohne unser gebät,
wir bitten in diesem gebät,
r auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

enn GOtt allen bösen rath
oillen bricht und hindert, so
den namen GOttes nicht
en, und sein reich nicht
en lassen wollen, als da ist
eufels, der welt und unsers
es wille; sondern stärket
behält uns vest in seinem
und glauben, bis an unser
Das ist sein gnädiger gu-
ille.

Die vierte Bitte.

er täglich brod gieb uns

Was ist das?

OOtt giebt das täglich brod
auch wohl ohne unsere bitte allen
bösen menschen; aber wir bitten
in diesem gebät, daß ers uns er-
kennen lasse, und wir mit dank-
sagung empfahen unser täglich
brod.

Was heißt dann täglich Brod?

Alles was zur leibes nahrung
und nothdurft gehöret: Als es-
sen, trinken, kleider, schuhe,
haus, hof, acker, vieh, geld,
gut, fromm gemahl, fromme
kinder, fromm gesinde, fromme
und getreue oberherren, gut re-
giment, gut wetter, friede, ge-
sundheit, zucht, ehre, gute freun-
de, getreue nachbarn, und des-
gleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergieb uns unsere schul-
den, als wir vergeben unsern
schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem gebät, daß
der Vater im himmel nicht an-
sehen wolle unsere sünden, und
um derselben willen solche bitte
nicht versagen; (denn wir sind
der keines werth, das wir bitten,
haben's auch nicht verdienet) son-
dern er wolle uns alles aus gna-
den geben, denn wir täglich viel
sündigen, und wohl eitel strafe
verdienen: so wollen wir wieder-
um auch herzlich vergeben, und
gerne wohl thun denen so sich an
uns versündigen.

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in versu-
chung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand,
aber wir bitten in diesem gebät,
daß uns GOtt wolle behüten und
erhalten, auf daß uns der teufel,
die welt, und unser fleisch, nicht
betrüge, noch verführe in miß-
glauben, verzweiflung, und an-

dere grosse schande und laster; und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den sieg behalten.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns vom übel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem gebät, als in der summa, daß uns der Vater im himmel von allerley übel leibes und seele, gutes und ehre, erlöse, und zuletzt, wenn unser stündlein kömmt, ein seliges ende beschere, und mit gnaden aus diesem jammerthal zu sich nehme in den himmel. Amen!

Wie lautet der Beschluß?

Denn dein ist das reich, und die kraft, und die herrlichkeit, in ewigkeit. Amen!

Was heißt Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche bitten sind dem Vater im himmel angenehm, und erhöret; denn er selbst hat uns geboten also zu bäten, und verheissen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, ja, es soll also geschehen.

Das vierte Hauptstück.

Vom Sacrament Der Heiligen Taufe.

Zum ersten.

Was ist die Taufe?

Die taufe ist nicht allein schlecht wasser, sondern sie ist das wasser in GOttes gebot verfasset und mit GOttes wort verbunden.

Welches ist denn solch wort GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle welt und lehret alle völker, und taufet sie im namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Zum andern.

Was giebet oder nützet die Taufe?

Sie würket vergebung der sünden, erlöset vom tode und teufel, und giebet die ewige seligkeit, allen die es glauben, wie die worte und verheissung GOttes lauten.

Welches sind denn solche worte und verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus spricht Marci am letzten: Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt.

Zum dritten.

Wie kan wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das wort GOttes, so mit und bey dem wasser ist, und der glaube so solchem wort GOttes im wasser trauet. Denn ohne GOttes wort ist das wasser schlecht wasser, und keine taufe; aber mit dem wort GOttes ist es eine taufe, das ist, ein gnadenreich wasser des lebens, und ein bad der neuen geburt im heiligen Geiste, wie Sanct Paulus sagt zum Tito am dritten capitel: Nach seiner barmherzigkeit macht uns GOtt selig, durch das bad der wiedergeburt und erneurung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch JEsum Christum unsern Heiland, auf daß wir durch deßelben gnade gerecht und erben seyn des ewigen lebens, nach der hoffnung. Das ist gewißlich wahr!

Zum vierten.

Was bedeutet denn solch wassertaufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche reue und bu

oll erkäuft werden, und sterben allen sünden und bösen lüsten, wiederum täglich heraus kom- und auferstehen ein neuer sch, der in gerechtigkeit und igkeit vor GOtt ewiglich lebe.

o stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zu den Römern sechsten spricht: Wir sind samt isto durch die taufe begraben in tod, daß, gleichwie Christus ist den todten auferwecket, durch herrlichkeit des Vaters, also sol- wir auch in einem neuen le- wandeln.

Das fünfte Hauptstück.
Vom acrament des Altars, oder Heiligen Abendmahl.

as ist das Sacrament des Altars.

s ist der wahre leib und blut un- sers HErrn JEsu Christi, un- ter dem brod und wein, uns isten zu essen und zu trinken, Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evan- sten und Apostel Matthäus, reus, Lucas und St. Paulus: nser HErr JEsus Christus in nacht, da er verrathen ward, m er das brod, dankete und chs, und gabs seinen jüngern und ch: Nehmet hin und esset, das mein leib, der für euch gegeben d. Solches thut zu meinem ächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er h den kelch nach dem abendmal- ankete, und gab ihnen den, und ch: Nehmet hin, und trinket daraus, dieser kelch ist das neue testament in meinem blute, das für euch und für viele vergossen wird, zur vergebung der sünden. Sol- ches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem gedächtniß.

Was nützet denn solch essen und trinken?

Das zeigen uns diese worte an, (Für euch gegeben und vergossen zur vergebung der sünden) Näm- lich, daß uns im sacrament verge- bung der sünden, leben und seligkeit durch solche worte gegeben wird; denn wo vergebung der sünden ist, da ist auch leben und seligkeit.

Wie kan leiblich essen und trin- ken solche grosse dinge thun?

Essen und trinken thuts freylich nicht, sondern die worte so da ste- hen: (Für euch gegeben und ver- gossen zur vergebung der sünden.) Welche worte sind neben dem leibli- chen essen und trinken, als das hauptstück im sacrament, und wer denselben worten gläubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der sünden.

Wer empfähet denn solch sacra- ment würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äusserliche zucht: Aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den glauben hat an die- se worte: (Für euch gegeben und vergossen zur vergebung der sün- den.) Wer aber diesen worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist un- würdig und ungeschickt, denn das wort (für euch) erfordert eitel gläubige herzen.

Vom Amt der Schlüssel.

Lucä am zehnten, vers 15. spricht Christus zu seinen jüngern:

Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich.

Matth. am sechszehnten, v. 19.
Ich will dir des himmelreichs schlüssel geben. Alles, was du auf erden binden wirst, soll auch im himmel gebunden seyn; und alles, was du auf erden lösen wirst, soll auch im himmel los seyn.

Und Johannis am zwanzigsten, vers 22. 23.
Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Von der Beichte.

Was ist die beichte?

Die beichte begreift zwey stücke in sich: Eins, daß man die sünde bekenne; das andere, daß man die absolution oder vergebung vom beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern vest glaube, die sünde sey dadurch vergeben vor GOtt im himmel.

Welche sünde soll man denn beichten?

Vor GOtt soll man sich aller sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen; wie wir im Vater Unser thun. Aber vor dem beichtiger sollen wir allein die sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im herzen.

Welches sind die?

Da siehe deinen stand an nach den zehen geboten: Ob du vater, mutter, sohn, tochter, herr, frau, knecht oder magd seyest? Ob du ungehorsam, untreu, unfleißig, zornig, unzüchtig, häßig gewesen seyst? Ob du jemand leid gethan mit worten oder werken? Ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, oder sonsten schaden gethan hast?

Die christliche Fragstücke

1. Glaubest du, daß du ein sünder bist?

Ja, ich glaube es, ich bin ein sünder.

2. Wie weißt du das?

Aus den heiligen zehen geboten die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider GOtt gesündigt habe.

4. Was hast du denn mit deinen sünden bey GOtt verdienet.

Seinen zorn und ungnade, zeitlichen tod und ewige verdammniß.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Weß tröstest du dich denn?

Meines lieben HErrn JEsu Christi.

7. Wer ist Christus?

GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen Vater, Sohn, und Heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein blut am creutz für mich vergossen, zur vergebung meiner sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein: Denn der Vater ist nur GOtt, der Heilige Geist auch, aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer

Mensch, für mich gestorben, und sein blut für mich vergossen.

11. Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, aus den worten vom sacrament, und bey seinem Leib und te im sacrament mir zum pfand gegeben.

. Wie lauten die Worte?

Unser HErr JEsus Christus in nacht, da er verrathen ward, m er das brod, dankete und chs, und gabs seinen jüngern, d sprach: Nehmet hin, und es, das ist mein leib, der für euch geben wird. Solches thut zu mei- m gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er ch den kelch, nach dem abendmah- dankete, und gab ihnen den, und ach: Nehmet hin, und trinket al- daraus, dieser kelch ist das neue stament in meinem blute, das für ch und für viele vergossen wird, r vergebung der sünden. Sol- es thut, so oft ihrs trinket, zu einem gedächtniß.

13. So glaubest du, daß im sacrament der wahre leib und blut Christi sey?

Ja, ich glaube es.

14. Was bewegt dich das zu glauben?

Die worte Christi: Nehmet hin, sset, das ist mein leib: trinket al- e daraus, das ist mein blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen leib essen, und sein blut trinken, und das pfand also nehmen?

Seinen tod und blut verkündigen, und gedenken, wie er uns gelehret hat; Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines todes gedenken, und denselbigen verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine creatur hat können genug thun für unsere sünden, denn Christus wahrer GOtt und Mensch; und daß wir lernen erschrecken für unsern sünden, und dieselbigen lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselbigen glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn bewegt für deine sünden zu sterben, und dafür genug zu thun?

Die grosse liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern sündern; wie geschrieben stehet, Joh. 14. Röm. 5. Gal. 2. Eph. 5.

18. Endlich aber, warum wilst du zum sacrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner sünden willen, aus grosser liebe gestorben sey, wie gesagt. Und darnach auch von ihm lerne GOtt und meinen nächsten lieben.

19. Was soll einen christen vermahnen und reitzen das sacrament des altars oft zu empfahen?

Von GOttes wegen sollen ihn beydes des HErrn Christi gebot und verheissung, darnach auch seine eigene noth, so ihm auf dem halse liegt, treiben, um welcher willen solch gebieten, locken und verheissen geschicht.

20. Wie soll ihm aber ein mensch thun, wenn er solche noth nicht fühlen kan, oder keinen hunger noch durst zum sacrament empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in sei-

nen busen greife, und fühle, ob er auch noch fleisch und blut habe, und glaube doch der schrifft was die davon sagt.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er noch in der welt sey, und denke doch, daß es an sünden und noth nicht fehlen werde, wie die schrifft sagt.

Zum dritten, so wird er auch den teufel um sich haben, der ihm mit lügen und morden tag und nacht keinen frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn die schrifft nennet.

Die Haustafel.

Den Bischöffen, Pfarrherrn und Predigern.

Ein Bischoff soll unsträflich seyn, eines weibes mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhaftig, nicht ein weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche handthierung treiben; sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geitzig, der seinem eigenen hause wohl fürstehe, der gehorsame kinder habe mit aller ehrbarkeit, nicht ein neuling. Der ob dem worte halte das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heilsame lehre, und zu strafen die widersprecher.

Was die zuhörer ihren lehrern und seelsorgern zu thun schuldig sind?

Esset und trinket, was sie haben; denn ein arbeiter ist seines lohns werth.

Der HErr hat befohlen, daß die, so das evangelium verkündigen, sollen sich vom evangelio nähren.

Der unterrichtet wird mit dem worte, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zweyfacher ehren werth, sonderlich die da arbeiten im wort und in der lehre. Denn es spricht die schrift: Du solst dem ochsen, der da drischet, nicht das maul verbinden, und ein arbeiter ist seines lohns werth.

Wir bitten euch, lieben brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem HErrn, und euch ermahnen. Habet sie desto lieber um ihres werks willen, und seyd friedsam mit ihnen.

Gehorchet euren lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure seelen, als die da rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit freuden thun, und nicht mit seufzen, denn das ist euch nicht gut.

Von der weltlichen obrigkeit.

Jederman sey unterthan der obrigkeit, die gewalt über ihn hat. Denn es ist keine obrigkeit, ohne von GOtt: wo aber obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes ordnung. Die aber widerstreben, werden über sich ein urtheil empfahen. Denn sie trägt das schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes dienerin, eine rächerin zur strafe über den, der böse thut.

Von den unterthanen.

Gebet dem kaiser, was des kaisers ist, und GOtte, was GOttes ist.

So seyd nun aus noth unterthan, nicht allein um der strafe willen, sondern auch um des gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch schoß geben, denn es sind GOttes diener, die solchen schutz sollen handhaben. So gebet nun jederman, was ihr schul-

uldig seyd; schoß, dem der schoß
bühret; zoll, dem der zoll gebüh-
; furcht, dem die furcht gebüh-
t; ehre, dem die ehre gebühret.

So ermahne ich nun, daß man
r allen dingen zuerst thue bitte,
bät, fürbitte und danksagung für
le menschen, für die könige und
r alle obrigkeit, auf daß wir ein
ruhiges und stilles leben führen
ögen, in aller gottseligkeit und
rbarkeit. Denn solches ist gut,
rzu auch angenehm vor GOtt un-
rm Heilande. Erinnere sie, daß
e den fürsten und der obrigkeit
nterthan und gehorsam seyn.

Seyd unterthan aller menschli-
en ordnung um des HErrn wil-
n, es sey dem könige als dem ober-
en, oder den hauptleuten als den
esandten von ihm, zur rache über
ie übelthäter, und zu lobe den
rommen.

Den Ehemännern.

Ihr männer wohnet bey euren
eibern mit vernunft, und gebet
em weiblichen, als dem schwäch-
ten werkzeuge, seine ehre, als auch
miterben der gnade des lebens,
auf daß euer gebet nicht verhindert
werde. Und seyd nicht bitter ge-
gen sie.

Den Ehefrauen.

Die weiber seyn unterthan ih-
ren männern, als dem HErrn.

Wie Sara Abraham gehorsam
war, und hieß ihn herr, welcher
töchter ihr worden seyd, so ihr
wohl thut, und nicht so schüchtern
seyd.

Den Eltern.

Ihr väter reitzet eure kinder nicht
zum zorn, daß sie nicht scheu werden,
sondern ziehet sie auf in der zucht
und vermahnung zum HErrn.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam eu-
ren eltern in dem HErrn: Denn
das ist billig. Ehre vater und
mutter: das ist das erste gebot, das
verheissung hat: auf daß dirs wohl
gehe, und du lange lebest auf erden.

Den Knechten, Mägden, Tag-löhnern und Arbeitern.

Ihr knechte, seyd gehorsam eu-
ren leiblichen herren, mit furcht
und zittern, in einfältigkeit eures
herzens, als Christo: nicht mit
dienst allein vor augen, als den
menschen zu gefallen, sondern als
die knechte Christi, daß ihr solchen
willen GOttes thut von herzen, mit
gutem willen. Laßt euch dünken,
daß ihr dem HErrn dienet, und
nicht den menschen, und wisset, was
ein jeglicher gutes thun wird, das
wird er von dem HErrn empfahen,
er sey ein knecht oder freyer.

Den Hausherren und Haus-frauen.

Ihr herren, thut auch dasselbige
gegen sie, und lasset das dräuen,
und wisset daß auch euer HErr im
himmel ist, und ist bey ihm kein
ansehen der person.

Der gemeinen Jugend.

Ihr jungen, seyd den ältesten un-
terthan, und haltet vest an der de-
muth, denn GOtt widerstehet den
hoffärtigen, aber den demüthigen
giebt er gnade. So demüthiget
euch nun unter die gewaltige hand
GOttes, daß er euch erhöhe zu sei-
ner zeit.

Den Witwen.

Welche eine rechte witwe und
einsam ist, die stellet ihre hoffnung
auf GOtt, und bleibet am gebet und
flehen tag und nacht. Welche aber
in wollüsten lebet, die ist lebendig
todt.

Der Gemeine.

Liebe deinen nächsten als dich
selbst; in dem worte sind alle gebo-
te verfasset. Und haltet an mit
bäten für alle menschen.

Evange-

Evangelia und Episteln

Auf alle Sonntage.

Evangelium am Ersten Sonntag des Advents, Matth. am 21, v. 1 – 9.

DA sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den ölberg, sandte JEsus seiner jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eselin finden angebunden, und ein füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihr; so bald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten, der da spricht: Saget der tochter Zion, siehe, dein König kömmt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem esel, und auf einem füllen der lastbaren eselin.

Die jünger gingen hin, und thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte: Und brachten die eselin, und das füllen, und legten ihre kleider drauf, und satzten ihn drauf. Aber viel volks breitete die kleider auf den weg: die andern hieben zweige von den bäumen, und streueten sie auf den weg. Das volk aber, das vorging und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna, dem sohn Davids; gelobet sey, der da kömmt in dem namen des HErrn! Hosianna in der höhe.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir, daß du uns armen menschen, deinen Sohn zu einem König gesetzet hast, der ein gerechter König und Heiland sey, das ist, uns von unsern sünden durch seinen tod frey machen, und wider alle feinde retten und helfen solle. Wir bitten dich auch, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns erleuchten, regieren und führen, daß wir an diesen gerechten König und Heiland uns allein halten, und an seiner armen gestalt und verachtetem wort uns nicht, wie die welt, ärgern, sondern durch ein vestes vertrauen auf ihn ewig selig werden, durch denselben JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 13, v. 11 – 14.

UNd weil wir solches wissen, nemlich die zeit, daß die stunde da ist, aufzustehen vom schlaf; sintemal unser heil jetzt näher ist, denn da wirs gläubten; Die nacht ist vergangen, der tag aber herbey kommen: So lasset uns ablegen, die werke der finsterniß, und anlegen die waffen des lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am tage; nicht in fressen und sauffen, nicht in kammern und unzucht, nicht in hader und neid: Sondern ziehet an den HErrn JEsum Christ;

hrist; und wartet des leibes, ch also, daß er nicht geil werde.

vangelium am zweyten sonntage des Advents, Lucä am 21, v. 25-36.

Und es werden zeichen geschehen an der sonne, und mond, id sternen: und auf erden wird n leuten bange seyn, und wern zagen: und das meer und die asserwogen werden brausen. Und e menschen werden verschmachn vor furcht, und vor warten der nge, die kommen sollen auf erden; denn auch der himmel kräfe sich bewegen werden. Und alsenn werden sie sehen des menhen sohn kommen in den wolken, it grosser kraft und herrlichkeit. Wenn aber dieses anfähet zu gehehen: so sehet auf, und hebet ure häupter auf, darum, daß sich ure erlösung nahet.

Und er sagte ihnen ein gleichniß: sehet an den feigenbaum, und lle bäume. Wenn sie jetzt ausschlagen: so sehet ihrs an ihnen, nd merket, daß jetzt der sommer nahe ist. Also auch Ihr, wenn hr dis alles sehet angehen: so wisset, daß das reich GOttes nahe ist. Wahrlich, ich sage euch: Dis geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. Himmel und erde werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beschweret werden mit fressen und sauffen, und mit sorgen der nahrung, und komme dieser tag schnell über euch: Denn wie ein fallstrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet: daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des menschen sohn.

Gebät.

HERR GOtt himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn uns hast offenbahret, wie himmel und erden zergehen, unser leib wieder auferstehen, und wir alle vor gericht gestellet werden sollen: Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns in deinem wort und rechtem glauben erhalten, vor sünden gnädig behüten, und in aller Anfechtung bewahren, daß wir unsere herzen mit fressen und sauffen, und sorgen der nahrung nicht beschweren, sondern allezeit wacker seyn, und bäten, und in gewisser zuversicht deiner gnade, der Zukunft deines Sohns mit freuden erwarten, und durch ihn ewig selig werden, durch denselbigen JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 15, v. 4-13.

Was aber zuvor geschrieben ist, das ist uns zur lehre geschrieben: auf daß wir durch geduld und trost der schrift hoffnung haben. GOtt aber der geduld und des trostes gebe euch, daß ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach JEsu Christo: Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes lobe. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey ein diener gewesen der beschneidung, um der wahrheit willen GOttes: zu bestätigen die verheissung, den vätern geschehen. Daß die heiden aber GOtt loben

um

um der barmherzigkeit willen, wie geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den heiden, und deinem namen singen. Und abermal spricht er: Freuet euch, ihr heiden, mit seinem volk. Und abermal: Lobet den HErrn, alle heiden, und preiset ihn, alle völker. Und abermal spricht Jesaias: Es wird seyn die wurtzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die heiden, auf den werden die heiden hoffen. GOtt aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben: daß ihr völlige hoffnung habt durch die kraft des Heiligen Geistes.

Evangelium am dritten sonntage des Advents, Matth. am 11, v. 2–11.

Da aber Johannes im gefängniß die werke Christi hörete, sandte er seiner jünger zween, und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret; Die blinden sehen, und die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten stehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget. Und selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

Da die hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die wüste zu sehen? Woltet ihr ein rohr sehen, das der wind hin und her wehet? Oder, was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen menschen in weichen kleidern sehen? Siehe, die da weiche kleider tragen, sind in der könige häusern. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Woltet ihr einen propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein prophet. Denn dieser ists, von dem geschrieben stehet: Siehe, Ich sende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten soll.

Gebät.

HERR GOtt himmlischer Vater, der du deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum hast mensch werden lassen, daß er uns armen menschen wider sünde und tod helfen, und ewig selig machen solle. Wir bitten dich, du wollest mit deinem heiligen Geist unser herzen also führen und leiten, daß wir auf anders nichts, dann auf sein wort sehen, und also allen ärgerniß entfliehen, und unter dem häuflein derer mögen gefunden werden, welche sich an deinem Sohn Christo JEsu nicht ärgern, sondern durch ihn ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 4, v. 1–5.

Dafür halte uns jederman, nemlich für Christi diener, und haushalter über GOttes geheimnisse. Nun suchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. Mir aber ists ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen tage: auch richte ich mich selbst nicht. Ich bin mir wol nichts bewust, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget: der HErr ists aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der HErr komme: welcher auch wird ans licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den rath der herzen offenbaren; alsdenn wird einem jeglichen von GOtt lob widerfahren.

vangelium am vierten sonntage des Advents. Joh. am 1, v. 19, = 28.

Und dis ist das zeugniß Johannis, da die Jüden sandten von Jerusalem priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist du? Und er bekante, und leugnete nicht; und er bekante: Ich bin nicht Christus. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Er sprach: Ich bins nicht. Bist du ein prophet? Und er antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine stimme eines predigers in der wüsten; richtet den weg des HErrn, wie der prophet Esaias gesagt hat. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern; Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein prophet? Johannes antwortete ihnen, und sprach: Ich taufe mit wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist: deß ich nicht werth bin, daß ich seine schuhriemen auflöse. Dis geschah zu Bethabara, jenseit des Jordans, da Johannes taufete.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir billig, daß du die selige gnaden-reiche taufe hast angerichtet, und uns auch darzu kommen lassen, in welcher du uns um deines Sohns Christi JEsu willen, zusagest vergebung der sünden, den Heiligen Geist und das ewige leben. Wir bitten dich, erhalte uns in dem vertrauen auf deine gnade und barmherzigkeit, daß wir an solcher zusagung nimmermehr zweifeln, sondern derselben in allerley anfechtung uns trösten. Und gib durch deinen Heiligen Geist, daß wir vor sünden uns hüten, und in solcher unschuld, dazu wir durch die taufe kommen, bleiben mögen, oder ja, so wir fallen, daß wir in sünden nicht liegen bleiben, sondern durch rechtschaffene busse uns bekehren, und deiner gnad und zusagung uns wieder trösten, und also durch deine gnade ewig selig werden, um JEsu Christi deines lieben Sohns unsers HErrn willen. Amen.

Epistel an die Pilipper am 4, v. 4 = 7.

Freuet euch in dem HErrn allewege: und abermal sage ich, freuet euch. Eure lindigkeit lasset kund seyn allen menschen. Der HErr ist nahe. Sorget nichts: sondern in allen dingen lasset eure bitte im gebet und flehen mit danksagung vor Gott kund werden. Und der friede Gottes, welcher höher ist, denn alle vernunft, bewahre eure herzen und sinne in Christo JEsu.

Evangelium am heiligen Christtag, Lucä am 2, v. 1 = 14.

Es begab sich aber zu der zeit, daß ein gebot vom kaiser Augusto ausging, daß alle welt geschätzet würde. Und die schatzung war die allererste: und geschah zur zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war. Und jederman ging, daß er sich schätzen liesse: ein jeglicher in seine stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der stadt Nazareth, in das jüdische land, zur stadt David, die da heißt Bethlehem; darum, daß er von dem hause und geschlechte David war: Auf daß er sich schätzen liesse mit Maria,

seinem

seinem vertrauten weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die zeit, daß sie gebären solte. Und sie gebar ihren ersten sohn, und wickelte ihn in windeln: und legte ihn in eine krippe, denn sie hatten sonst keinen raum in der herberge. Und es waren hirten in derselbigen gegend auf dem felde bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde. Und siehe, des HErrn engel trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um sie: und sie fürchteten sich sehr. Und der engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch grosse freude, die allem volk widerfahren wird; Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der HErr, in der stadt Davids; und das habt zum zeichen, ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippe liegend. Und alsbald war da bey dem engel die menge der himmlischen heerschaaren, die lobeten GOtt und sprachen: Ehre sey GOtt in der höhe, und friede auf erden, und den menschen ein wohlgefallen.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir für deine grosse gnade und barmherzigkeit, daß du deinen eingebornen Sohn in unser fleisch kommen, und durch ihn uns von sünden und dem ewigen tod gnädiglich hast helfen lassen, und bitten dich, erleuchte unsre Herzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir für solche deine gnade dir dankbar seyn, und derselben uns in allerley noth und anfechtung trösten, und also durch denselben deinen Sohn, unsern HErrn JEsum Christum ewig selig werden. Amen.

Epist. an Titum am 2, v. 11-14.

Denn es ist erschienen die heilsame gnade GOttes allen menschen: Und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche wesen, und die weltlichen lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser welt; Und warten auf die selige hoffnung und erscheinung der herrlichkeit des grossen GOttes unsers heilandes JEsu Christi; der sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöset von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein volk zum eigenthum, das fleißig wäre zu guten werken.

Evangelium am zweyten christtag, Lucä am 2, v. 15-20.

Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren, sprachen die hirten unter einander: Lasset uns nun gehen gen Bethlehem, und die geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der HErr kund gethan hat. Und sie kamen eilend: und funden beyde Mariam und Joseph, dazu das kind in der krippe liegend. Da sie es aber gesehen hatten: breiteten sie das wort aus, welches zu ihnen von diesem kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der rede, die ihnen die hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese worte, und bewegete sie in ihrem herzen. Und die hirten kehreten wieder um: preiseten und lobeten GOtt, um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Gebät.

HErr GOtt Himmlischer Vater, wir danken dir billig, daß du uns die erfreuliche nachricht hast bekant werden lassen: für uns und alle andere menschen ist ein Heiland und ein HErr geboren, der uns von sünden erretten und gegen alle feinde beschützen soll. Wir bitten dich, lehre uns durch deinen heiligen

Geist,

ist, diese trostreiche nachricht be-
en, und in unsern herzen bewe-
damit wir durch den wahren
ben an diesen Welt-heiland
werden. Amen.

stel an Titum, am 3, v. 4-7.

a aber erschien die freundlichkeit
und leutseligkeit GOttes, un-
Heilandes: Nicht um der werke
en der gerechtigkeit, die wir ge-
i hatten, sondern nach seiner
nherzigkeit machte er uns selig,
ch das bad der widergeburt und
euerung des heiligen Geistes.
lchen er ausgegossen hat über
reichlich durch JEsum Chri-
n unsern Heiland; Auf daß wir
ch desselben gnade gerecht und
en seyn des ewigen lebens nach
hoffnung.

angelium am sonntage nach dem christtag, Lucä am 2, v. 33 - 40.

nd sein vater und mutter ver-
wunderten sich deß, das von
i geredt ward. Und Simeon seg-
e sie, und sprach zu Maria, sei-
mutter: Siehe, dieser wird ge-
t zu einem fall und auferstehen
ler in Israel; und zu einem zei-
n, dem widersprochen wird,
nd es wird ein schwerdt durch dei-
seele dringen) auf daß vieler
zen gedanken offenbar werden.
d es war eine prophetin, Hanna,
e tochter Phanuel, vom geschlecht
er: die war wohl betaget, und
tte gelebet sieben jahr mit ihrem
nne, nach ihrer jungfrauschaft.
id war nun eine witwe bey vier
d achtzig jahren: die kam nimmer
m tempel, dienete GOtt mit fa-
n und beten tag und nacht. Die-
bige trat auch hinzu zu derselbigen
nde, und preisete den HErrn:
d redete von ihm zu allen, die auf
erlösung zu Jerusalem warteten.

Und da sie es alles vollendet hatten nach dem gesetz des HErrn: kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer stadt Nazareth. Aber das kind wuchs: und ward stark im geist, voller weisheit; und GOttes gnade war bey ihm.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, wir bitten dich erleuchte unsere herzen durch deinen Heiligen Geist, daß wir deinen Sohn Christum JEsum recht erkennen, uns in allerley noth und gefahr an ihn halten, und nicht mit der sichern blinden Welt uns an ihn stossen, auch in allerley leiden und anfechtung, so deines worts und bekänntniß halben uns begegnet, getrost und muthig seyn, weil gewiß ist, daß die, so dein Wort verfolgen, zu deinem Reich nicht gehören, die aber daran glauben und dabey bleiben, ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 4, v. 1-7.

Ich sage aber, so lange der erbe ein kind ist, so ist unter ihm und einem knechte kein unterscheid, ob er wohl ein herr ist aller güter; sondern er ist unter den vormündern und pflegern, bis auf die bestimmte zeit vom vater. Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äusserlichen satzungen. Da aber die zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, geboren von einem weibe, und unter das gesetz gethan: Auf daß er die, so unter dem gesetz waren, erlösete, daß wir die kindschaft empfingen. Weil ihr denn kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hie kein knecht mehr,

sondern eitel kinder: Sinds aber kinder, so sinds auch erben GOttes durch Christum.

Evangelium am Neuen Jahrs-Tage, Lucä am 2, v. 21.

Und da acht tage um waren, daß das kind beschnitten würde: da ward sein name genennet JEsus, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er im mutterleibe empfangen ward.

Gebät.

HErr GOtt, Himmlischer Vater, wir danken dir für deine väterliche gnade, daß du dich unser von jahr zu jahr annimmst, und die trostreiche lehre von deinem sohn, unserm HErrn JEsu, noch unter uns erhältst. Wir bitten dich, gib uns ein weises herz, dich und den du gesandt hast, JEsum Christum zu erkennen, damit wir am tode unsrer pilgrimschaft als wahre gläubige erfunden und selig werden. Amen.

Epistel an die Galater am 3, v. 23-29.

Ehe denn aber der glaube kam, wurden wir unter dem gesetz verwahret und verschlossen auf den glauben, der da solte offenbaret werden. Also ist das gesetz unser zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem zuchtmeister. Denn ihr seyd alle GOttes kinder, durch den glauben an Christo JEsu. Denn wie viel eurer getauft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jude noch Grieche, hie ist kein knecht noch freyer, hie ist kein mann noch weib: denn ihr seyd allzumal einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi: so seyd ihr ja Abrahams saamen und nach der verheissung erben.

Evangelium am Sonntag nach dem Neuen Jah Matthäi am 3, v. 13-17

Zu der zeit kam JEsus aus Gal läa an den Jordan zu Johann daß er sich von ihm taufen liess Aber Johannes wehrete ihm, un sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde; und d kommst zu mir? JEsus aber an wortete, und sprach zu ihm: La jetzt also seyn; also gebühret es un alle gerechtigkeit zu erfüllen. D ließ ers ihm zu. Und da JEs getauft war, stieg er bald hera aus dem wasser: und siehe, da th sich der himmel auf über ihm. U Johannes sahe den Geist GOtte gleich als eine taube, herabfahre und über ihn kommen. Und sieh eine stimme vom himmel her sprach: Dis ist mein lieber Soh an welchem ich wohlgefallen hab

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer V ter, der du dich mit deine heiligen Geist, in allen Gnad bey der taufe deines lieben Sohn der unser aller sünde auf sich ge den, hast offenbahret, und uns m deiner stimme zu ihm gewiesen, d wir durch ihn vergebung der sü den, und alle gnade haben solle Wir bitten dich, erhalte uns solcher zuversicht; und weil w nach dem befehl und exempel de nes Sohns auch getauft seyn, stär unsern glauben durch deinen H ligen Geist, und hilf uns zum ew gen leben. Amen.

Epistel, 1 Petri 4, 12-19.

Ihr lieben, lasset euch die hit so euch begegnet, nicht befre

d

(die euch wiederfähret, daß ihr ſuchet werdet) als wiederführe h etwas ſeltſames: Sondern et euch, daß ihr mit Chriſto lei- ; auf daß ihr auch zur zeit der nbarung ſeiner herrlichkeit, ude und wonne haben möget. lig ſeyd ihr, wenn ihr geſchmä- werdet über dem namen Chri- denn der Geiſt, der ein Geiſt herrlichkeit und GOttes iſt, et auf euch. Bey ihnen iſt er läſtert, aber bey euch iſt er ge- iſet. Niemand aber unter euch de als ein mörder, oder dieb, er übelthäter, oder der in ein md amt greiffet. Leidet er aber ein chriſt: ſo ſchäme er ſich nicht, ehre aber GOtt in ſolchem fall. enn es iſt zeit, daß anfahe das richt an dem hauſe GOttes. So er zuerſt an uns: was wills für n ende werden mit denen, die m evangelio GOttes nicht gläu- n? Und ſo der gerechte kaum er- lten wird, wo will der gottloſe d ſünder erſcheinen? Darum, lche da leiden nach GOttes wil- : die ſollen ihm ihre ſeelen be- hlen, als dem treuen ſchöpfer, in ten werken.

vangelium am Feſt Epipha- niä, oder der Erſcheinung Chriſti, den Weiſen aus Morgenlande geſchehen, Matth. am 2, v. 1 - 12.

Da JEſus geboren war zu Beth- lehem im Jüdiſchen lande, r zeit des königs Herodis, ſiehe, a kamen die weiſen vom morgen- nde gen Jeruſalem, und ſprachen: o iſt der neugeborne König der üden? Wir haben ſeinen ſtern eſehen im morgenlande, und ſind ommen ihn anzubeten. Da das er König Herodes hörete: erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeru- ſalem; und ließ verſamlen alle ho- hepriester und ſchriftgelehrten un- ter dem volk; und erforſchete von ihnen, wo Chriſtus ſolte geboren werden. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdiſchen lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den propheten: Und du Bethle- hem im Jüdiſchen lande, biſt mit nichten die kleineſte unter den für- ſten Juda; denn aus dir ſoll mir kommen der herzog, der über mein volk Iſrael ein herr ſey.

Da berief Herodes die weiſen heimlich: und erlernete mit fleiß von ihnen, wenn der ſtern erſchienen wäre. Und weiſete ſie gen Bethle- hem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleißig nach dem kindlein; und wenn ihrs findet, ſo ſaget mirs wieder; daß ich auch komme, und es anbäte.

Als ſie nun den König gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der ſtern, den ſie im morgenlande geſehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und ſtund oben über, da das kindlein war. Da ſie den ſtern ſahen, wurden ſie hoch er- freuet. Und gingen in das haus, und fanden das kindlein mit Ma- ria, ſeiner mutter: und fielen nie- der, und beteten es an: und thä- ten ihre ſchätze auf, und ſchenkten ihm gold, weihrauch und myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im traum, daß ſie ſich nicht ſolten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

Gebät.

HERR GOtt, himmliſcher Va- ter, der du uns durch dein Wort offenbareſt, daß für uns ein Heiland und ein HErr geboren ſey, durch den wir alle ſelig wer- den können; wir bitten dich, leh- re uns dieſen Heiland mit allem

fleiß suchen, bis daß wir ihn finden, und erhalte uns in dem wahren glauben an denselben. Gib, daß dieser glaube durch liebe thätig sey, und wir in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit dir und deinem Sohn dienen bis an das ende. Amen.

Lection, Jesaiä am 60, v. 1-6.

Mache dich auf, werde licht; denn dein licht kommt, und die herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn siehe, finsterniß bedeckt das erdreich, und dunkel die völker; aber über dir gehet auf der HErr, und seine herrlichkeit erscheinet über dir. Und die heiden werden in deinem lichte wandeln, und die könige im glanz, der über dir aufgehet. Hebe deine augen auf, und siehe umher: diese alle versammlet kommen zu dir. Deine söhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur seite erzogen werden. Dann wirst du deine lust sehen und ausbrechen, und dein herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heiden zu dir kommt. Denn die menge der cameele wird dich bedecken, die läufer aus Midian und Epha. Sie werden alle aus Saba kommen, gold und weihrauch bringen, und des HErrn lob verkündigen.

Evangelium am Ersten sonntag nach der Erscheinung Christi, Lucä am 2, v. 42-52.

Und seine eltern gingen alle jahr gen Jerusalem auf das osterfest. Und da er zwölf jahr alt war: gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach gewohnheit des festes. Und da die tage vollendet waren, und sie wieder zu hause gingen: blie das kind JEsus zu Jerusalem, un seine eltern wusten's nicht. Si meineten aber, er wäre unter de gefährten: und kamen eine tag reise, und suchten ihn unter de gefreundten und bekanten. Un da sie ihn nicht funden: gingen si wiederum gen Jerusalem, und such ten ihn. Und es begab sich nac dreyen tagen, funden sie ihn i tempel sitzen mitten unter den leh rern: daß er ihnen zuhörete, un sie fragete. Und alle, die ihm zu höreten, verwunderten sich seine verstandes und seiner antwort.

Und da sie ihn sahen, entsatzte sie sich. Und seine mutter sprach zu ihm: Mein sohn, warum has du uns das gethan? Siehe, dei vater und ich haben dich mi schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Was ists, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht daß ich seyn muß in dem, da meines Vaters ist! Und sie ver stunden das wort nicht, das er mi ihnen redete. Und er ging mit ih nen hinab, und kam gen Nazareth und war ihnen unterthan. Un seine mutter behielt alle diese wort in ihrem herzen. Und JEsus nahm zu an weisheit, alter, und gnad bey GOtt und den menschen.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir für deine gnade, daß du zur rechten erkänntniß deines göttlichen worts und willens uns hast lassen kommen, und bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsere herzen, daß wir uns deines worts befleißigen, es nicht versäumen noch verachten, sondern es wohl merken, und es in uns die rechte Frucht schaffe, daß wir nach deinem Willen leben, im glauben und in der furcht GOtes

zunehmen und wachsen, und ich selig werden, Amen.

stel an die Römer am 12 v. 1-6.

h ermahne euch, lieben brüder, durch die barmherzigkeit GOtes daß ihr eure leiber begebet opfer, das da lebendig, hei- und GOtt wohlgefällig sey, ches sey euer vernünftiger got- ienst. Und stellet euch nicht er welt gleich; sondern verän- t euch durch verneuerung eures es: auf daß ihr prüfen möget, ches da sey der gute, der wohl- illige, und der vollkommene ottes wille. Denn ich sage durch gnade, die mir gegeben ist, je- mann unter euch, daß niemand ter von ihm halte, denn sichs ühret zu halten: sondern daß er ihm mässiglich halte, ein jeg- er, nach dem GOtt ausgethei- hat das maß des glaubens. Denn icher weise, als wir in einem be viel glieder haben, aber alle eder nicht einerley geschäfte ha- : Also sind wir viel ein leib in risto, aber unter einander ist er des andern glied. Und ha- mancherley gaben, nach der ade, die uns gegeben ist.

---

vangelium am Zweyten sonntag nach der Erscheinung Christi, Joh. am 2, v. 1-11.

Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa: nd die mutter JEsu war da. JEs aber und seine jünger wurden ch auf die hochzeit geladen. Und es am wein gebrach, spricht die utter JEsu zu ihm: Sie haben cht wein. JEsus spricht zu ihr: Zeib, was habe ich mit dir zu haffen? Meine stunde ist noch nicht kommen. Seine mutter spricht zu den dienern: Was er euch saget, das thut. Es waren aber alda sechs steinerne wasserkrüge gesetzt, nach der weise der jüdischen reinigung: und gingen je in einen zwey oder drey maß. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die wasserkrüge mit wasser. Und sie fülleten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringets dem speisemeister. Und sie brachtens. Als aber der speisemeister kostete den wein, der wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam (die diener aber wußtens, die das wasser geschöpfet hatten): ruffet der speisemeister dem bräutigam, und spricht zu ihm: Jedermann gibt zum ersten guten wein, und wenn sie trunken worden sind, alsdenn den geringern; du hast den guten wein bisher behalten. Das ist das erste zeichen, das JEsus thät, geschehen zu Cana in Galiläa: und offenbarete seine herrlichkeit. Und seine jünger gläubten an ihn.

Gebät.

Allmächtiger und barmherziger GOtt: Wir danken dir daß du immer bereitwillig bist uns zu helfen, wenn wir deiner hülfe bedürfen. Gib daß wir dich in allen nöthen anrufen und geduldig auf deine hülfe warten, damit wir durch glauben und geduld die Verheissungen ererben und deine herrlichkeit sehen, durch JEsum Christum deinen Sohn. Amen.

Epistel an die Römer am 12, v. 7-16.

Hat jemand weissagung, so sey sie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, so warte er des amts. Lehret jemand, so warte er der lehre. Ermahnet jemand, so warte er des ermahnens. Gibt jemand,

mand, so gebe er einfältiglich. Regieret jemand, so sey er sorgfältig. Uebet jemand barmherzigkeit, so thue ers mit lust.

Die liebe sey nicht falsch. Hasset das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun solt. Seyd brünstig im geist. Schicket euch in die zeit. Seyd frölich in hoffnung, geduldig in trübsal, haltet an am gebet. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen: segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den weinenden. Habt einerley sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium am Dritten sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 8, v. 1-13.

Da JEsus vom berge herab ging, folgete ihm viel volks nach. Und siehe, ein aussätziger kam, und betete ihn an, und sprach: HErr, so du wilst, kanst du mich wohl reinigen. Und JEsus streckte seine hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich wills thun, sey gereiniget. Und alsbald ward er von seinem aussatz rein. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sags niemand; sondern gehe hin, und zeige dich dem priester, und opfere die gabe, die Moses befohlen hat, zu einem zeugniß über sie.

Da aber JEsus einging zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, Und sprach: HErr, mein knecht liegt zu hause, und ist gichtbrüchig, und hat gr[o]se quaal. JEsus sprach zu ih[m] Ich will kommen, und ihn gesu[n]d machen. Der hauptmann antwo[r]tete, und sprach: HErr, ich b[in] nicht werth, daß du unter m[ein] dach gehest; sondern sprich n[ur] ein wort, so wird mein knecht g[e]sund. Denn ich bin ein mensch dazu der oberkeit unterthan, u[nd] habe unter mir kriegsknechte: no[m] wenn ich sage zu einem: Ge[h] hin, so gehet er; und zum andern komm her, so kömmt er; und [zu] meinem knechte: thue das, so th[ut] ers. Da das JEsus hörete, ve[r]wunderte er sich; und sprach [zu] denen, die ihm nachfolgeten: Wah[r]lich, ich sage euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht funde[n]. Aber ich sage euch: Viel werde[n] kommen vom morgen und vo[m] abend, und mit Abraham und Isa[k] und Jacob im himmelreich sitze[n]. Aber die kinder des reichs werde[n] ausgestossen in die äusserste finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zähnklappen. Und JEsus sprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein knecht ward gesund zu derselbigen stunde.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, der du aus sonderliche[r] liebe und barmherzigkeit uns dei[n]en Sohn gegeben, und für un[s] mensch werden, und am creutz ha[t] sterben lassen; gib deinen heilige[n] Geist in unsere herzen, daß wir al[le] unser vertrauen auf ihn setzen, ihm von herzen folgen und gehorsam seyn und so vest dabey bleiben, al[s] der hauptmann hie geglaubet, e[r] werde seinem kranken knecht mi[t] einem wort helfen. Wir haben j[a] sein wort: Wer an mich glaubet, soll den tod nicht sehen ewiglich.

Gib

) nun, lieber Vater im Himmel, wir mit unzweifelhaftem herzen uben, und an unserm letzten ende dabey bleiben, Amen.

iſtel an die Römer am 12, v. 17–21.

altet euch nicht selbſt für klug. Vergeltet niemand böses mit em. Fleiſſiget euch der ehrbar- t gegen jedermann. Iſts mög- , so viel an euch iſt, so habet mit en menſchen friede. Rächet euch ber nicht, meine liebſten, ſondern et raum dem zorn. Denn es het geſchrieben: Die rache iſt in, ich will vergelten, ſpricht der Err. So nun deinen feind hun- rt, ſo ſpeiſe ihn: dürſtet ihn, ſo inke ihn. Wenn du das thuſt, wirſt du feurige kohlen auf ſein upt ſamlen. Laß dich nicht das ſe überwinden, ſondern überwin- das böſe mit gutem.

vangelium am Vierten ſonn- tag nach der Erſcheinung Chriſti, Matth. am 8, v. 23–27.

JEſus trat in das ſchiff, und ſeine jünger folgeten ihm nach. Und ehe, da erhub ſich ein groß unge- üm im meer, alſo, daß auch das hifflein mit wellen bedeckt ward: nd er ſchlief. Und die jünger tra- en zu ihm, und weckten ihn auf, nd ſprachen: HErr, hilf uns, wir erderben. Da ſagte er zu ihnen: hr kleingläubigen, warum ſeyd hr ſo furchtſam? Und ſtund auf, nd bedräuete den wind und das neer: da ward es ganz ſtille. Die menſchen aber verwunderten ſich, nd ſprachen: Was iſt das für ein nann, daß ihm wind und meer gehorſam iſt.

Gebät.

HERR GOtt, himmliſcher Va- ter, der du aus väterlichem und guten rath deine kinder hie auf erden unter das creutz ſtelleſt, und allerley ungewitter läſſeſt über ſie kommen, der ſünde damit zu wehren, und ſie im glauben, in der liebe, hoffnung und gebät zu üben: Wir bitten dich, du wolleſt dich unſer erbarmen, unſer gebät in aller anfechtung und noth hören, und gnädige hülfe ſchaffen, auf daß wir deine gnade und väterlichen beyſtand erkennen, und dich mit al- len deinen heiligen in ewigkeit lo- ben und preiſen, der du mit deinem Sohn und heiligen Geiſt, allein der ewige, allmächtige GOtt biſt. Amen.

Epiſtel an die Römer am 13, v. 8–10.

Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter ein- ander liebet: denn wer den andern liebet, der hat das geſetz erfüllet. Denn das da geſagt iſt, du ſolt nicht ehebrechen; du ſolt nicht tödten; du ſolt nicht ſtehlen; du ſolt nicht falſch gezeugniß geben; dich ſoll nichts gelüſten; und ſo ein ander gebot mehr iſt: das wird in dieſem wort verfaſſet, du ſolt deinen näch- ſten lieben als dich ſelbſt. Die liebe thut dem nächſten nichts bö- ſes. So iſt nun die liebe des geſetzes erfüllung.

Evangelium am Fünften ſonn- tag nach der Erſcheinung Chriſti, Matth. am 13, v. 24–30.

JEſus legte ihnen ein ander gleich- niß vor, und ſprach: Das him- melreich iſt gleich einem menſchen, der guten ſaamen auf ſeinen acker

säete. Da aber die leute schliefen: kam sein feind, und säete unkraut zwischen den weitzen, und ging davon. Da nun das kraut wuchs, und frucht brachte: da fand sich auch das unkraut. Da traten die knechte zu dem hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten saamen auf deinen acker gesäet? Woher hat er denn das unkraut? Er sprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da sprachen die knechte: Wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? Er sprach, Nein: auf daß ihr nicht zugleich den weitzen mit ausrauffet, so ihr das unkraut ausgätet. Lasset beydes mit einander wachsen, bis zu der erndte; und um der erndtezeit will ich zu den schnittern sagen: Samlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne; aber den weitzen samlet mir in meine scheuren.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir, daß du den guten saamen, dein heiliges wort, in unsere herzen hast ausgesäet, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist solchen saamen in uns lassen lebendig werden, und frucht bringen und vor dem bösen feind uns behüten, daß der nicht unkraut mit einsäet. Behüte uns vor sicherheit, und erhalte uns in deiner furcht, und hilf in aller anfechtung, daß wir ewig selig werden. Amen.

Epistel an die Colosser am 3, v. 12 - 17.

So ziehet nun an, als die auserwehlten GOttes, heiligen und geliebten, herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuth, sanftmuth, geduld: Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander; so jemand klage hat wider den andern: gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die liebe, die da ist das band der vollkommenheit. Und der friede GOttes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch beruffen seyd in einem leibe: und seyd dankbar. Lasset das wort Christi unter euch reichlich wohnen, in aller weisheit, lehret und vermahnet euch selbst mit psalmen und lobgesängen, und geistlichen lieblichen liedern; und singet dem HErrn in eurem herzen. Und alles, was ihr thut mit worte oder mit werken: das thut alles in dem namen des HErrn JEsu, und danket GOtt und dem Vater durch ihn.

Evangelium am Sechsten sonntag nach der Erscheinung Christi, Matth. am 17 v. 1 - 9.

Und nach sechs tagen nahm JEsus zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, seinen bruder: und führete sie beyseits auf einen hohen berg. Und ward verklåret vor ihnen, und sein angesicht leuchtete wie die sonne: und seine kleider wurden weiß als ein licht. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete, und sprach zu JEsu: HErr, hie ist gut seyn; wilst du, so wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte wolke. Und siehe, eine stimme aus der wolken sprach: Dis ist mein lieber sohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den solt ihr hören. Da das die jünger höreten: fielen sie auf ihr angesicht, und erschracken sehr. JEsus aber trat

t zu ihnen, rührete sie an, und ach: Stehet auf, und fürchtet h nicht. Da sie aber ihre augen huben: sahen sie niemand, denn Esum alleine. Und da sie vom ge herab gingen, gebot ihnen Esus, und sprach: Ihr solt dis icht niemand sagen, bis des nschen sohn von den todten auf- tanden ist.

Gebät.

Umächtiger GOtt und Vater, wir danken dir billig, daß du nen Sohn mit eigener stimme m himmel herab verkläret und s zu erkennen gegeben hast, daß r in ihm allein dir wohlgefällig n können, und bitten dich von rzen, regiere uns durch deinen hei- en Geist, daß wir denselben dei- n Sohn fleißig hören, sein wort d stimme im glauben annehmen, d also endlich mit Mose, Elia d allen heiligen, bey ihm in iger freude und seligkeit leben ögen. Amen.

Epistel, 2 Petri am 1, v. 16-21.

Denn wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch nd gethan haben die kraft und zu- nft unsers HErrn JEsu Christi; ndern wir haben seine herrlichkeit lber gesehen, da er empfing von Ott dem Vater ehre und preis, urch eine stimme, die zu ihm ge- ah von der grossen herrlichkeit rmassen: Dis ist mein lieber ohn, an dem ich wohlgefallen ha- . Und diese stimme haben wir ge- ret vom himmel bracht, da wir it ihm waren auf dem heili- n berge. Wir haben ein vestes ophetisch wort: und ihr thut ohl, daß ihr darauf achtet, als auf n licht, das da scheinet in einem unkeln ort, bis der tag anbreche nd der morgenstern aufgehe in en- ren herzen. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß keine weissagung in der schrift geschicht aus ei- gener auslegung. Denn es ist noch nie keine weissagung aus menschli- chem willen hervorbracht: sondern die heiligen menschen GOttes ha- ben geredt, getrieben von dem hei- ligen Geist.

Evangelium am sonntage Septuagesimä genannt, Matth. am 20, v. 1-16.

Das himmelreich ist gleich einem hausvater, der am morgen ausging, arbeiter zu miethen in sei- nen weinberg. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen gro- schen zum tagelohn, sandte er sie in seinen weinberg. Und ging aus um die dritte stunde, und sahe andere an dem markt müßig stehen, und sprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den weinberg; ich will euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Aber- mal ging er aus um die sechste und neunte stunde, und thät gleich also. Um die elfte stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hie den ganzen tag müßig? Sie spra- chen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: ge- het ihr auch hin in den weinberg; und was recht seyn wird, soll euch werden.

Da es nun abend ward, sprach der Herr des weinberges zu seinem schaffner: Rufe den arbeitern, und gib ihnen den lohn; und hebe an an den letzten, bis zu den ersten. Da kamen, die um die elfte stunde ge- dinget waren, und empfing ein jeg- licher seinen groschen. Da aber die ersten kamen, meineten sie, sie wür- den mehr empfahen: und sie em- pfingen auch ein jeglicher seinen groschen. Und da sie den empfin-

gen, murreten sie wider den hausvater, und sprachen: Diese letzten haben nur eine stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des tages last und die hitze getragen haben. Er antwortete aber, und sagte zu einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins worden um einen groschen? Nim, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesem letzten geben gleich wie dir. Oder hab ich nicht macht zu thun, was ich will, mit dem meinen? Siehest du darum so scheel, daß ich so gütig bin? Also werden die letzten die ersten, und die ersten die letzten seyn. Denn viel sind berufen, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, der du durch dein liebes wort uns berufen hast, wir bitten dich, gib deinen Heiligen Geist in unsre herzen, daß, weil es dein wille ist, daß wir würken, so lange es tag ist, auch vor sünden und allem ärgerniß uns hüten, und deines worts und willens uns befleißigen, und alle hoffnung allein auf deine gnade, so du uns durch deinen Sohn Christum JEsum reichlich erzeiget hast, setzen, und also ewig selig werden. Amen.

Epistel, 1 Cor. am 9, und 10 Cap.

WIsset ihr nicht, daß die, so in den schranken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles dinges: jene also, daß sie eine vergängliche crone empfahen; Wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber also, nicht als aufs ungewisse: ich fechte also, nicht als der in die luft streichet. Sondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn: daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

Ich will euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß unsere väter sind alle unter der wolken gewesen und sind alle durchs meer gegangen. Und sind alle unter Mosen getauft mit der wolken und mit dem meer. Und haben alle einerley geistliche speise gessen: Und haben alle einerley geistlichen trank getrunken: sie trunken aber von dem geistlichen fels, der mit folgete, welcher war Christus. Aber an ihrer vielen hat GOtt keinen wohlgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der wüste.

Evangelium am sontag Sexagesimä genannt, Lucä am 8 v. 4-15.

DA nun viel volks bey einander war, und aus den städten zu ihm eileten, sprach er durch ein gleichniß: Es ging ein säeman aus zu säen seinen saamen: und indem er säete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem himmel frassen auf. Und etliches fiel auf den fels und da es aufging, verdorrete es darum, daß es nicht saft hatte. Und etliches fiel mitten unter die dornen: und die dornen gingen mit auf, und erstickten. Und etliches fiel auf ein gut land; und es ging auf, und trug hundertfältige frucht. Da er das sagte, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine jünger, und sprachen, was diese gleichniß wäre? Er aber sprach: Euch ists gegeben, zu wissen das geheimniß des reichs GOttes; den andern aber in gleichnissen, daß sie es nicht sehen, ob sie

es

chon sehen, und nicht verstehen, sie es schon hören.
Das ist aber das gleichniß: Der me ist das wort GOttes. Die r an dem wege sind: das sind, es hören; darnach kommt der fel, und nimmt das wort von ih- i herzen, auf daß sie nicht gläu- i und selig werden. Die aber auf n fels: sind die, wenn sie es hö- , nehmen sie das wort mit freu- i an; und die haben nicht wur- eine zeitlang gläuben sie, und zu zeit der anfechtung fallen sie ab. is aber unter die dornen fiel: sind , so es hören, und gehen hin un- den sorgen, reichthum und wol- t dieses lebens, und ersticken, und ngen keine frucht. Das aber auf n guten lande: sind die das wort ren, und behalten in einem feinen ten herzen, und bringen frucht geduld.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir, daß du dein lie- s wort, durch deinen Sohn Chri- am JEsum, unter uns hast ausge- et, und bitten dich du wollest durch inen heiligen Geist unsere herzen bereiten, daß wir solches wort mit iß hören, und in einem feinen gu- n herzen behalten, und in geduld ucht bringen, daß wir der sünde cht nachhangen, sie durch deine ilfe dämpfen, und in allerley ver- laung deiner gnade und ewigen ilfe uns gewiß getrösten, und selig erden. Amen.

Epistel, 2 Cor. am 11, und 12 Cap.

Denn ihr vertraget gern die nar- ren, dieweil ihr klug seyd. Ihr ertraget, so euch jemand zu knech- n machet, so euch jemand schindet, euch jemand nimmt, so euch je- und trotzet, so euch jemand in das gesicht streichet. Das sage ich ach der unehre, als wären wir schwach worden. Worauf nun je- mand kühne ist: (ich rede in thor- heit) darauf bin ich auch kühne. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abra- hams saamen, ich auch. Sie sind diener Christi: (ich rede thörlich) Ich bin wol mehr. Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr schläge er- litten, ich bin öfter gefangen, oft in todesnöthen gewest. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen vierzig streiche weniger eins. Ich bin dreymal gestäupet, einmal ge- steiniget, dreymal habe ich schiff- bruch erlitten, tag und nacht habe ich zugebracht in der tiefe (des meers.) Ich habe oft gereiset: ich bin in fährlichkeit gewesen zu was- ser, in fährlichkeit unter den mör- dern, in fährlichkeit unter den Jü- den, in fährlichkeit unter den hei- den, in fährlichkeit in den städten, in fährlichkeit in der wüsten, in fährlichkeit auf dem meer, in fähr- lichkeit unter den falschen brüdern; In mühe und arbeit, in viel wachen, in hunger und durst, in viel fasten, in frost und blösse; Ohn was sich sonst zuträgt, nemlich daß ich täglich werde angelaufen und trage sorge für alle gemeinen. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je rühmen soll, will ich mich meiner schwach- heit rühmen. GOtt und der Va- ter unsers HErrn JEsu Christi, welcher sey gelobet in ewigkeit, weiß daß ich nicht lüge. Zu Damasco der landpfleger des königs Areta verwahrete die stadt der Damascer, und wolte mich greifen. Und ich ward in einem korbe zum fenster aus durch die mauer niedergelassen, und entrann aus seinen händen.

Es ist mir ja das rühmen nichts nütze: doch will ich kommen auf die gesichte und offenbarungen des HErrn. Ich kenne einen menschen

in

in Christo vor vierzehn jahren: (ist er in dem leibe gewesen, so weiß ichs nicht; oder ist er ausser dem leibe gewesen, so weiß ichs auch nicht: GOtt weiß es.) Derselbige ward entzücket bis in den dritten himmel. Und ich kenne denselbigen menschen: (ob er in dem leibe, oder ausser dem leibe gewesen ist, weiß ich nicht; GOtt weiß es.) Er ward entzückt in das paradis: und hörete unaussprechliche worte, welche kein mensch sagen kan. Davon will ich mich rühmen: von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner schwachheit. Und so ich mich rühmen wolte, thäte ich darum nicht thörlich: denn ich wolte die wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß: auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret.

Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein pfahl ins fleisch: nemlich des satans engel, der mich mit fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal dem HErrn gefleh̃et habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner gnade genügen, denn meine kraft ist in den schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner schwachheit, auf daß die kraft Christi bey mir wohne.

Evangelium am Fastnacht-sonntag Esto Mihi genannt, Lucä am 18, v. 31-43.

Er nahm aber zu sich die zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die propheten von des menschen sohn. Denn er wird überantwortet werden den heiden: und er wird verspottet und geschmähet, und verspeyet werden, und sie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten tag wird er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen: und wußten nicht, was da gesagt ward.

Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam: saß ein blinder am wege, und bettelte. Da er aber hörete das volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: JEsu, du sohn David, erbarme dich mein. Die aber vorne an gingen, bedräueten ihn, er solte schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du sohn David, erbarme dich mein. JEsus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und sprach: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend; dein glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgete ihm nach, und preisete GOtt. Und alles volk, das solches sahe, lobete GOtt.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir arme sünder bitten dich, du wollest durch dein liebes wort unsere blinden herzen erleuchten, daß wir dich durch Christum deinen Sohn, der für uns am creutz gestorben, und für unsere sünde bezahlet hat, recht lernen erkennen, und in allen nöthen und anfechtungen, allein auf deine gnädige hülfe und barmherzigkeit sehen, dieselbige durch ein gläubiges gebät suchen, und also trost und rettung wider den teufel, sünd und tod finden, und selig werden. Amen.

Epistel,

iel, 1 Corinther am 13, v. 1-13.

enn ich mit menſchen und mit engel zungen redete, und hät- r liebe nicht: ſo wäre ich ein nd erz, oder eine klingende le. Und wenn ich weiſſagen e, und wüßte alle geheimniſſe, alle erkenntniß; und hätte al- glauben, alſo, daß ich berge ver- ; und hätte der liebe nicht: äre ich nichts. Und wenn ich meine habe den armen gäbe, lieſſe meinen leib brennen, und e der liebe nicht: ſo wäre mirs ts nütze. Die liebe iſt langmü- und freundlich, die liebe eifert t, die liebe treibet nicht muth- en, ſie blehet ſich nicht: Sie et ſich nicht ungeberdig, ſie ſu- nicht das ihre, ſie läſſet ſich t erbittern, ſie trachtet nicht) ſchaden: Sie freuet ſich nicht ungerechtigkeit, ſie freuet ſich r der wahrheit: Sie verträget s, ſie gläubet alles, ſie hoffet al- ſie duldet alles. Die liebe hö- nimmer auf: ſo doch die weiſ- ungen aufhören werden, und die achen aufhören werden, und das enntniß aufhören wird.

Denn unſer wiſſen iſt ſtückwerk,) unſer weiſſagen iſt ſtückwerk. enn aber kommen wird das voll- mmene, ſo wird das ſtückwerk hören. Da ich ein kind war, da ete ich wie ein kind, und war g wie ein kind, und hatte kindi- anſchläge: da ich aber ein mann rd, thät ich ab, was kindiſch war. ir ſehen jetzt durch einen ſpiegel einem dunkeln wort, denn aber angeſicht zu angeſicht. Jetzt enne ichs ſtückweiſe: denn aber rde ichs erkennen, gleichwie ich kennet bin. Nun aber bleibet uube, hoffnung, liebe, dieſe drey: er die liebe iſt die gröſeſte unter len.

Evangelium am erſten ſonntag in der Faſten, Invocavit genannt, Matth. am 4, v. 1-11.

Da ward JEſus vom geiſt in die wüſte geführet, auf daß er von dem teufel verſucht würde. Und da er vierzig tage und vierzig nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn. Und der verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du GOttes ſohn, ſo ſprich, daß dieſe ſteine brodt werden. Und er antwortete, und ſprach: Es ſtehet geſchrieben: Der menſch lebet nicht vom brodt allein; ſondern von einem jeglichen wort, das durch den mund GOttes gehet.

Da führete ihn der teufel mit ſich in die heilige ſtadt, und ſtellete ihn auf die zinne des tempels, und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes ſohn, ſo laß dich hinab; denn es ſtehet geſchrieben, er wird ſeinen engel über dir befehl thun, und ſie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſeſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben, du ſollt GOtt deinen HErrn, nicht verſuchen.

Wiederum führete ihn der teufel mit ſich auf einen ſehr hohen berg, und zeigete ihm alle reiche der welt und ihre herrlichkeit, und ſprach zu ihm: Dis alles will ich dir geben, ſo du niederfälleſt, und mich anbäteſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Heb dich weg von mir, ſatan; denn es ſtehet geſchrieben, du ſolt anbäten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der teufel: und ſiehe, da traten die engel zu ihm, und dieneten ihm.

Gebät.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir bitten dich, weil wir ſo vielen gefahren, verführt zu werden, ausgeſetzt ſind: Du wolleſt um deines Sohns Chriſti JEſu willen,

mit

mit deinem heiligen Geist uns unterstützen, und durch dein wort unsere herzen stärken, auf daß der feind uns nicht überwinde, und wir in deiner gnade für und für bleiben, und ewig selig werden. Amen.

Epistel, 2 Corinth. am 6, v. 1-10.

Wir ermahnen aber euch, als mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade GOttes empfahet. Denn er spricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöhret, und habe dir am tage des heils geholfen. Sehet, jetzt ist die angenehme zeit, jetzt ist der tag des heils. Lasset uns aber niemand irgend ein ärgerniß geben, auf daß unser amt nicht verlästert werde. Sondern in allen dingen lasset uns beweisen als diener GOttes: in grosser geduld, in trübsalen, in nöthen, in ängsten; In schlägen, in gefängnissen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in fasten; in keuschheit, in erkenntniß, in langmuth, in freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter liebe; In dem wort der wahrheit, in der kraft GOttes, durch waffen der gerechtigkeit, zur rechten und zur linken; durch ehre und schande, durch böse gerüchte und gute gerüchte; als die verführer, und doch wahrhaftig; als die unbekanten, und doch bekant; als die sterbenden, und siehe wir leben; als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die traurigen, aber allezeit frölich; als die armen, aber die doch viel reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium am zweyten sonntag in der Fasten, Reminiscere genannt, Matth. 15, v. 21-28.

Und JEsus ging aus von dannen, und entwich in die gegend Tyri und Sidon. Und siehe, ein C nanäisch weib ging aus derselbig grenze, und schrie ihm nach, u sprach: Ach HErr, du sohn Dav erbarme dich mein; meine toch wird vom teufel übel geplaget. U er antwortete ihr kein wort. traten zu ihm seine jünger, bat ihn, und sprachen: Laß sie doch v dir, denn sie schreyet uns nach. antwortete aber, und sprach: J bin nicht gesandt, denn nur zu d verlornen schafen vom hause Is el. Sie kam aber, und fiel vor ih nieder, und sprach: HErr hilf m Aber er antwortete, und sprach: ist nicht fein, daß man den kinde das brodt nehme und werfe es f die hunde. Sie sprach: Ja, HEr aber doch essen die hündlein v den brosamlein, die von ihrer he ren tische fallen. Da antwort JEsus, und sprach zu ihr: O wei dein glaube ist groß! dir gesche wie du wilst. Und ihre tochter wa gesund zu derselbigen stunde.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vate wir bitten dich, du wolle durch deinen heiligen Geist d glauben und hoffnung auf dei gnad und barmherzigkeit in unse herzen vest und gewiß machen, a daß, ob wir gleich unsers gewissen sünde und unwürdigkeit halben, u sach haben uns zu fürchten, wir da noch an deiner gnade, vest hange bleiben, und durch Christum hü und rettung, in allerley anfechtun und nöthen, bey dir finden. Amen

Epistel, 1 Thessal. am 4, v. 1-7.

Weiter, lieben brüder, bitte wir euch, und ermahnen i dem HErrn JEsu (nachdem ih von uns empfangen habt, wie ih solter wandeln und GOtt gefallen

daß

ihr immer völliger werdet.
n ihr wisset, welche gebote wir
gegeben haben, durch den
rn JEsum. Denn das ist der
GOttes, eure heiligung, daß
meidet die hurerey; und ein
cher unter euch wisse sein faß
ehalten in heiligung und ehren;
t in der lustseuche, wie die hei-
, die von GOtt nichts wissen:
daß niemand zu weit greife,
vervortheile seinen bruder im
del; denn der HErr ist der rä-
über das alles, wie wir euch zu-
gesagt und bezeuget haben.
m GOtt hat uns nicht beru-
zur unreinigkeit, sondern zur
igung.

---

angelium am dritten sonn-
tag in der Fasten, Oculi ge-
nannt, Luc. am 11, v. 14-28.

nd er trieb einen teufel aus, der
war stumm. Und es geschah,
der teufel ausfuhr, da redete der
mme. Und das volk verwunder-
sich. Etliche aber unter ihnen
achen: Er treibet die teufel aus
rch Beelzebub, den obersten der
fel. Die andern aber versuch-
ihn, und begehrten ein zeichen
n ihm vom himmel. Er aber
nahm ihre gedanken, und sprach
ihnen: Ein jeglich reich, so es
t ihm selbst uneins wird, das
rd wüste, und ein haus fället
er das andere. Ist denn der
anas auch mit ihm selbst uneins,
e will sein reich bestehen? Die-
eil ihr saget, ich treibe die teufel
as durch Beelzebub. So aber ich
e teufel durch Beelzebub aus-
eibe, durch wen treiben sie eure
nder aus? Darum werden sie eu-
richter seyn. So ich aber durch
)Ottes finger die teufel austrei-
, so kömmt je das reich GOttes
zu euch. Wenn ein starker gewap-
neter seinen pallast bewahret, so
bleibet das seine mit frieden. Wenn
aber ein stärkerer über ihn kömmt,
und überwindet ihn: so nimt er ihm
seinen harnisch, darauf er sich ver-
ließ; und theilet den raub aus.
Wer nicht mit mir ist, der ist wider
mich: und wer nicht mit mir sam-
let, der zerstreuet. Wenn der un-
saubere geist von dem menschen
ausfähret: so durchwandelt er dür-
re stätte, suchet ruhe, und findet
ihrer nicht; so spricht er, ich will
wieder umkehren in mein haus,
daraus ich gegangen bin. Und
wenn er kommt, so findet ers mit
besemen gekehret und geschmücket.
Denn gehet er hin, und nimt sie-
ben geister zu sich, die ärger sind
denn er selbst: und wenn sie hinein
kommen, wohnen sie da; und wird
hernach mit demselbigen menschen
ärger, denn vorhin.

Und es begab sich, da er solches
redete, erhub ein weib im volk die
stimme, und sprach zu ihm: Selig
ist der leib, der dich getragen hat,
und die brüste, die du gesogen hast.
Er aber sprach: Ja, selig sind, die
GOttes wort hören und bewahren.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater,
der du deinen Sohn, unsern
HErrn Christum JEsum, darum
hast lassen mensch werden, daß er
des teufels tyranney wehren, und
uns menschen wider den argen feind
schützen soll. Wir danken dir für
solche gnädige hülf, und bitten, du
wollest in allen anfechtungen bey
uns seyn, vor sicherheit uns behü-
ten, und in deinem wort und dei-
ner furcht durch deinen heiligen
Geist gnädig erhalten, auf daß wir
bis ans ende treu verbleiben, und
durch deinen Sohn ewig selig wer-
den, Amen.

Epistel an die Epheser am 5, v. 1-9.

So seyd nun GOttes nachfolger, als die lieben kinder, und wandelt in der liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur gabe und opfer, GOtt zu einem süssen geruch. Hurerey aber und alle unreinigkeit, oder geitz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den heiligen zustehet: Auch schandbare worte und narrentheidinge, oder schertz; welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr danksagung. Denn das solt ihr wissen, daß kein hurer, oder unreiner, oder geitziger (welcher ist ein götzendiener) erbe hat an dem reich Christi und GOttes. Lasset euch niemand verführen mit vergeblichen worten: denn um dieser willen kommt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens. Darum seyd nicht ihre mitgenossen. Denn ihr waret weiland finsterniß, nun aber seyd ihr ein licht in dem HErrn. Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des Geistes ist allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit.

Evangelium am vierten sonntag in der Fasten, Lätare genannt, Joh. am 6, v. 1-15.

Darnach fuhr JEsus weg über das meer an der stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog ihm viel volks nach: darum, daß sie die zeichen sahen, die er an den kranken thät. JEsus aber ging hinauf auf einen berg, und satzte sich daselbst, mit seinen jüngern. Es war aber nahe die ostern, der Jüden fest. Da hub JEsus seine augen auf, und siehet, daß viel volcks zu ihm kömmt, und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir brodt, daß diese essen? (Das sagte er aber ihn zu versuchen. Denn Er wußte wohl, was er thun wolte.) Philippus antwortete ihm: Zwey hundert pfennig werth brod ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer seiner jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri: Es ist ein knabe hier der hat fünf gersten brodt, und zween fische; aber was ist das unter so viele? JEsus aber sprach: Schaffet, daß sich das volk lagere. Es war aber viel gras an dem ort. Da lagerten sich bey fünf tausend mann. JEsus aber nahm die brod, danckete, und gab sie den jüngern, die jünger aber denen, die sich gelagert hatten: desselbigen gleichen auch von den fischen, wie viel er wolte.

Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen jüngern: Samlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme. Da samleten sie, und füllten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gersten-brodten, die überblieben denen, die gespeiset worden. Da nun die menschen das zeichen sahen, das JEsus thät, sprachen sie: Das ist wahrlich der prophet, der in die welt kommen soll. Da JEsus nun merkte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum könige machten: entwich er abermal auf den berg, er selbst alleine.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, der du lässest Gras wachsen für das vieh und saat zu nutz den menschen: Daß du brod aus der erden bringest und das herz des menschen dadurch stärkest. Wir bitten dich, sey mit deinem segen gnädig bey uns, behüte uns vor jedem mißbrauch deiner gaben, vor verschwendung, vor dem geitz und

sorgen

en der nahrung, daß wir dein) und deine gerechtigkeit am n suchen, und deine milde vä- liche güte, in allem, was wir irfen, gnädiglich spühren, durch sum Christum unsern HErrn, en.

istel an die Galater am 4, v. 21-31.

aget mir, die ihr unter dem ge- setz seyn wolt: habt ihr das z nicht gehöret? Denn es ste- geschrieben, daß Abraham zween e hatte: einen von der magd, andern von der freyen. Aber von der magd war, ist nach fleisch geboren: der aber von freyen, ist durch die verheis- g geboren. Die worte bedeuten as. Denn das sind die zwey amente: eines von dem berge na, das zur knechtschaft gebie- welches ist die Agar. Denn ar heisset in Arabia der berg Si- und langet bis gen Jerusalem, zu dieser zeit ist: und ist dienst- mit seinen kindern. Aber das rusalem, das droben ist, das ist freye: die ist unser aller mut- Denn es stehet geschrieben: frölich, du unfruchtbare, die nicht gebierest; und brich her- , und ruffe, die du nicht schwan- bist; denn die einsame hat viel hr kinder, denn die den mann . Wir aber, lieben brüder, Isaac nach, der verheissung der. Aber gleichwie zu der zeit, nach dem fleisch geboren war, folgte den, der nach dem geist oren war: also gehet es jetzt ch. Aber was spricht die schrift? toß die magd hinaus mit ihrem n: denn der magd sohn soll ht erben mit dem sohn der yen. So sind wir nun, lieben der, nicht der magd kinder, dern der freyen.

Evangelium am fünften sonntag in der Fasten, Judica genannt, Joh. am 8, v. 46-59.

JEsus sprach zu den Jüden: Welcher unter euch kan mich einer sünde zeihen? So ich euch aber die wahrheit sage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von GOtt ist, der höret GOttes wort: darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. Da antworteten die Jüden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den teufel? JEsus antwortete: Ich habe keinen teufel; sondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine ehre: es ist aber einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel hast. Abraham ist gestorben, und die propheten, und du sprichst: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser vater Abraham, welcher gestorben ist? und die propheten sind gestorben. Was machst du aus dir selbst? JEsus antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr sprechet, er sey euer GOtt; und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und so ich würde sagen, ich kenne sein nicht, so würde ich ein lügner, gleich wie ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein wort. Abraham, euer vater, ward froh, daß er meinen tag sehen solte: und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Jüden zu ihm: Du bist noch nicht

fünfzig jahr alt, und hast Abraham gesehen? JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich. Da huben sie steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber JEsus verbarg sich, und ging zum tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, dein lieber Sohn, und unser Erlöser Christus JEsus saget: Wer mein wort hält, wird den tod nicht sehen ewiglich. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere herzen. weil du uns deines Sohns wort hast kommen, und dasselbe hören lassen, daß wir es auch halten, von ganzem herzen uns darauf verlassen, desselben uns trösten, und den tod in ewigkeit nicht sehen, um deines lieben Sohns, unsers Erlösers, Christi JEsu willen, Amen.

Epistel an die Ebräer am 9

v. 11-15.

Christus aber ist kommen, daß er sey ein hoherpriester der zukünftigen güter, durch eine grössere und vollkommenere hütte, die nicht mit der hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist: Auch nicht durch der böcke oder kälber blut, sondern er ist durch sein eigen blut, einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlösung erfunden. Denn so der ochsen und der böcke blut, und die asche von der kuhe gesprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit: wie vielmehr wird das blut Christi, der sich selbst ohn allen wandel durch den heiligen Geist GOtte aeopfert hat, unser gewissen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum ist er auch ein mittler des neuen testaments: auf daß durch den tod, so geschehen ist zur erlösung von den übertretungen, die unter dem ersten testament waren, die, so berufen sind, das verheissene ewige erbe empfahen.

Evangelium am sonntage Palmarum, Matth. am 21,

1-9.

Da sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den ölberg, sandte JEsus seiner jünger zween, und sprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch lieget, und bald werdet ihr eine eselin finden angebunden, und ein füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir. Und so euch jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihr; sobald wird er sie euch lassen. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den propheten, der da spricht: Saget der tochter Zion, siehe, dein könig kömt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem esel, und auf einem füllen der lastbaren eselin. Die jünger gingen hin, und thäten, wie ihnen JEsus befohlen hatte: Und brachten die eselin, und das füllen, und legten ihre kleider drauf, und satzten ihn drauf. Aber viel volks breitete die kleider auf den weg; die andern hieben zweige von den bäumen, und streueten sie auf den weg. Das volk aber, das vorgieng und nachfolgete, schrie und sprach: Hosianna dem sohn David; gelobet sey, der da komt in dem namen des HErrn! Hosianna in der höh.

Gebät.

Allmächtiger und barmherziger GOtt, der du aus lauter liebe deinen eingebornen Sohn in die welt gesandt hast, die menschen von der sünde zu erlösen und selig zu machen; wir bitten dich verleihe uns gnade, daß wir unsere sünden erkennen und bereuen, und den ewigen

n Weltheiland im waren glau-
nnehmen und durch ihn selig
en. Amen.

istel, Philipper 2, 5-11.

jeglicher sey gesinnet, wie JE-
sus Christus auch war. Wel-
ob er wohl in göttlicher ge-
war, hielt ers nicht für einen
, GOtte gleich seyn: Son-
äusserte sich selbst, und nahm
hts gestalt an, ward gleich wie
ander mensch, und an geber-
als ein mensch erfunden. Er
rigte sich selbst; und ward ge-
am bis zum tode, ja zum tode
creutz. Darum hat ihn auch
tt erhöhet, und hat ihm einen
men gegeben, der über alle na-
ist: Daß in dem namen JEsu
beugen sollen alle derer knie,
m himmel, und auf erden, und
er der erden sind; und alle zun-
bekennen sollen, daß JEsus
istus der HErr sey, zur ehre
ttes des Vaters.

Am Charfreytage.

ßions-Geschichte.

war nahe das Fest der süssen
Brod, das da Ostern heisset,
JEsus sprach zu seinen jüngern:
wisset, daß nach zween tagen
ern wird, und des menschen
hn wird überantwortet werden,
er gecreutziget werde.
Da versammleten sich die hohen-
ster und schriftgelehrten, und
ältesten im volk, in dem pallaste
hohenpriesters, der da heisset
phas, und hielten rath, wie sie
sum mit list griffen und tödte-
Denn sie furchten sich für dem
k, sie sprachen aber: Ja nicht
das fest, auf daß nicht ein auf-
r werde im volk.
Und da nun JEsus war zu Be-
nien im hause Simonis des Aussätzigen, trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit ungefälsch-tem und köstlichem Narden-wasser, und sie zubrach das glas, und goß es auf sein haupt, da er zu tische saß. Da das seine jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser unrath? Man könte das wasser mehr denn um dreyhundert groschen verkauft haben, und dasselbe den armen geben, und murreten über sie. Da das JEsus merkte, sprach er zu ihnen: Lasset sie zufrieden, was bekümmert ihr das weib? Sie hat ein gut werk an mir gethan, ihr habt allezeit armen bey euch, und wenn ihr wolt, könnet ihr ihnen gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit: Sie hat gethan, was sie konte, denn daß sie das wasser hat auf meinen Leib gegossen, damit ist sie zuvor kommen, meinen leichnam zu salben, zu meinem begräbniß. Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium geprediget wird in aller welt, da wird man auch das sagen, zu ihrem gedächtniß, was sie jetzt gethan hat.

Es war aber der satanas gefahren in den Judas genannt Ischarioth, der da war aus der zahl der Zwölfen, und er ging hin, und redete mit den hohenpriestern und mit den hauptleuten, daß er ihn verrieth, und sprach: Was wolt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? Da sie das höreten, wurden sie froh, und sie boten ihm dreyßig Silberling, und er versprach sich. Und von dem an suchte er gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne rumor.

Aber am ersten tage der süssen brod, auf welchen man muste opfern das Oster-Lamm, traten die jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das Oster-Lamm zu essen?

sen? Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin in die stadt, sehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein mensch begegnen, der trägt einen wasserkrug, folget ihm nach in das haus, da er hinein gehet, und sagt zu dem haus-wirth: Der Meister läßt dir sagen, meine zeit ist herbey kommen, ich will bey dir die Ostern halten: Wo ist das gast-haus, darinnen ich das Oster-Lamm essen möge, mit meinen jüngern? Und er wird euch einen grossen gepflasterten Saal zeigen, daselbst bereitet es. Sie gingen hin, und funden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Oster-Lamm.

Und am abend kam er, und satzte sich zu tisch mit den zwölf Aposteln, und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, diß Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im reich GOttes. Und er nahm den kelch, dankete, und sprach: Nehmet denselben, und theilet ihn unter euch, denn ich sage euch, ich werde nicht trinken von dem gewächs des weinstocks, bis das reich GOttes komme, in dem tage, da ichs neu trinken werde mit euch, in meines Vaters reich.

Und indem sie assen, in der nacht, da er verrathen ward, nahm der HErr JEsus das brodt, dankete, brachs, und gabs den jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur vergebung d sünden, solches thut, so oft ih trinket, zu meinem gedächtniß. U sie trunken alle daraus.

Vor dem Fest aber der Oster das ist, auf denselbigen abend, JEsus erkennet, daß seine zeit ko men war, daß er aus dieser w ginge zum Vater, wie er hatte g liebet die seinen, die in der welt w ren so liebete er sie bis ans end Und nach dem abend-essen, da sch der teufel hatte dem Juda Simon Ischarioth ins herz gegeben, daß ihn verrieth, wußte JEsus, daß ih der Vater hatte alles in seine hän gegeben, und daß er von GOtt ko men war, und zu GOtt ging, stu er vom Abendmahl auf, legete sei kleider ab, und nahm einen schu und umgürtete sich. Darnach g er wasser in ein becken, hub an d jüngern die füsse zu waschen, u trocknete sie mit dem schurz, dan er umgürtet war. Da kam er Simon Petro, und derselbige spra zu ihm: HErr, solltest du mir d füsse waschen? JEsus antworte und sprach zu ihm: Was ich thu das weist du jetzt nicht, du wirst aber hernach erfahren. Da spra Petrus zu ihm: Nimmermehr s du mir die füsse waschen. JE antwortete ihm: Werde ich d nicht waschen, so hast du kein th an mir. Spricht zu ihm Sim Petrus: HErr, nicht die füsse lein, sondern auch die hände u das haupt. Spricht JEsus zu ihr Wer gewaschen ist, der darf nic denn die füsse waschen, sondern ist ganz rein, und ihr seyd rein, ab nicht alle, denn er wußte seinen v räther wohl, darum sprach er: J seyd nicht alle rein.

Da er nun ihre füsse gewasch hatte, nahm er seine kleider, u satzte sich wieder nieder, und spra abermal zu ihnen: Wisset ihr, w

ich

ich gethan habe? Ihr heisset Meister und Herr, und saget dran, denn ich bins auch. So ich, euer Meister und Herr, die füsse gewaschen habe, solt auch euch unter einander die füsaschen. Ein beyspiel habe ich gegeben, daß ihr thut, wie ich gethan habe. Wahrlich, wahrich sage euch, der knecht ist nicht er denn sein herr, noch der Apoösser, denn der ihn gesandt

o ihr solches wisset, selig seyd so ihrs thut: Nicht sage ich euch allen, ich weiß, welche ich ihlet habe, sondern daß die ft erfüllet würde; Der mein isset, der tritt mich mit füssen, sag ichs euch, ehe denn es gehet, auf daß, wenn es geschei ist, daß ihr glaubet, daß ichs

Wahrlich, wahrlich, ich sage : Wer euch aufnimt, so ich ie- d senden werde, der nimmt mich wer aber mich aufnimmt, der mt den auf, der mich gesandt

Da solches JEsus gesagt hatte, d er betrübt im geist, und zeuge- und sprach: Wahrlich, wahrlich, sage euch: Einer unter euch, der mir isset, der wird mich verra-, siehe, die hand meines verräes ist mit mir über tische. Und jünger wurden sehr traurig, sasich unter einander an, und ward en bange, von welchem er redeund sie fingen an zu fragen unter selbst, welcher es doch wäre unihnen, der das thun würde, und ten zu ihm einer nach dem an- n: HErr, bin ichs? Und der ane, bin ichs? Er antwortete und ach: Einer aus den Zwölfen, mit mir in die schüssel tauchet, wird mich verrathen.

Des Menschen Sohn gehet zwar hin, wie von ihm beschlossen und geschrieben ist, doch wehe dem menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird, es wäre ihm besser, daß derselbige mensch noch nie geboren wäre. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagest es.

Es war aber einer unter seinen jüngern, der zu tische saß an der brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte, dem winkete Simon Petrus, daß er forschen solte, wer es wäre, von dem er sagte, denn derselbige lag an der brust JEsu, und sprach zu ihm: HErr, wer ists? JEsus antwortete: Der ist es, dem ich den bissen eintauche, und gebe. Und er tauchte den bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth, und nach dem bissen fuhr her Satan in ihn.

Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust, das thue bald, dasselbige aber wußte niemand über dem tische, wozu ers ihm sagte: etliche meyneten, dieweil Judas den beutel hatte, JEsus spräche zu ihm: Kaufe, was noth ist, auf das Fest, oder, daß er den armen etwas gebe. Da er nun den bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus, und es war nacht.

Da aber Judas hinaus gegangen war, erhub sich ein zank unter ihnen, welcher unter ihnen solte für den gröSten gehalten werden. Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren, ihr aber nicht also, sondern der grösseste unter euch soll seyn wie der jüngste, und der vornehmste wie ein diener. Denn welcher ist der grösseste? Der zu tische sitzet, oder der da dienet? Ists nicht also? daß der zu tische sitzet: Ich bin aber mitten unter euch wie ein diener, ihr aber seyds, die ihr beharret habt bey

mir, in meinen anfechtungen, und ich will euch das Reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trinken ſollet über meinem tiſche, in meinem Reiche, und ſitzen auf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechte Iſrael.

Da ſpricht aber JEſus: Nun iſt des Menſchen Sohn verkläret, und GOtt iſt verkläret in ihm, iſt GOtt verkläret in ihm, ſo wird GOtt auch verklären in ihm ſelbſt, und wird ihn bald verklären.

Lieben kindlein, ich bin noch eine kleine weile bey euch, ihr werdet mich ſuchen, und weil ich zu den Jüden ſagte: Wo ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. Und ſage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß ihr auch einander lieb habt. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine jünger ſeyd, ſo ihr Liebe unter einander habt.

Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo geheſt du hin? JEſus antwortete ihm: Da ich hingehe, kanſt du mir auf dißmal nicht folgen, aber du wirſt mir hernachmals folgen. Petrus ſpricht zu ihm: HErr, warum kan ich dir auf dißmal nicht folgen? Ich will mein leben bey dir laſſen. JEſus antwortete ihm: ſolteſt du dein leben bey mir laſſen? Simon, Simon, ſiehe, der ſatan hat euer begehret, daß der euch möchte ſichten, wie den Weitzen, ich aber habe für dich gebeten, daß dein glaube nicht aufhöre, und wenn du dich dermaleinſt bekehreſt, ſo ſtärke deine brüder. Er ſprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit, mit dir ins gefängniß und in den tod zu gehen.

Er aber ſprach: Wahrlich, wahrlich, ich ſage dir; Petre, der hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal verleugnet haſt, daß du mich kenneſt.

Und er ſprach zu ihnen: So ich euch geſandt habe, ohne beu ohne taſchen, und ohne ſchuh, h ihr auch je mangel gehabt? S ſprachen: Nie keinen. Da ſpr er zu ihnen: Aber nun, wer ein beutel hat, der nehme ihn, deſſel gen gleichen auch die taſche, n aber nicht hat, der verkaufe ſ kleid, und kaufe ein ſchwerdt. De ich ſage euch, es muß noch das au vollendet werden an mir, das ſchreiben ſtehet: Er iſt unter übelthäter gerechnet, denn was v mir geſchrieben iſt, das hat ein e de. Sie ſprachen aber: HErr, ſ he, hier ſind zwey ſchwerdter. aber ſprach zu ihnen: Es iſt genu

Und da ſie den Lobgeſang geſpr chen hatten, ging JEſus hinau nach ſeiner gewohnheit, über d Bach Kidron an den Oelberg. folgeten ihm aber ſeine jünger nac Da ſprach er zu ihnen: In dieſ Nacht werdet ihr euch alle ärgern mir, denn es iſt geſchrieben: I werde den hirten ſchlagen, und d ſchaafe der heerde werden ſich ze ſtreuen, wenn ich aber auferſtehe, w ich für euch hingehen in Galiläa Petrus aber antwortete, und ſpra zu ihm: Wenn ſie auch ſich alle a dir ärgern, ſo will ich mich do nimmermehr ärgern. JEſus ſpra zu ihm: Wahrlich, ich ſage dir, heu in dieſer nacht, ehe den der hah zweymal krähet, wirſt du mich drey mal verleugnen; Er aber rede noch weiter: Ja, wenn ich au mit dir ſterben müßte, wolte ich di nicht verleugnen: Deſſelben gle chen ſagten alle jünger.

Da kam JEſus mit ihnen zu e nem hof, der hieß Gethſemane, d war ein garten, darein ging JEſu und ſeine jünger. Judas aber, de ihn verrieth, wußte den ort auch denn JEſus verſammlete ſich o daſelbſt mit ſeinen jüngern. D

ſprach

h JEsus zu ihnen: Setzet euch
bis daß ich dort hingehe und

nd er nahm zu sich Petrum und
obum und Johannem, die zween
ne Zebedäi, und fing an zu trau-
und zu zittern, und zu zagen,
sprach zu ihnen: Meine seele
betrübt bis in den tod, bleibet
und wachet mit mir, betet, auf
ihr nicht in anfechtung fallet.
nd er riß sich von ihnen bey ei-
steinwurf, und kniete nieder,
auf sein angesicht auf die erde,
betete, daß, so es möglich wä-
die stunde fürüber ginge, und
ich: Abba, mein Vater, es ist
alles möglich, überhebe mich
ses kelchs, doch nicht was ich
l, sondern was du wilt. Und er
zu seinen jüngern, und fand sie
lafen, und sprach zu Petro: Si-
n, schläfest du? Vermöchtest du
ht eine stunde mit mir zu wachen?
achet und betet, daß ihr nicht in
fechtung fallet, der geist ist willig,
er das fleisch ist schwach.
Zum andern mal ging er aber hin,
tete, und sprach: Mein Vater,
s nicht möglich, daß dieser kelch
n mir gehe, ich trinke ihn denn,
geschehe dein wille. Und er kam,
nd fand sie abermal schlafend, und
re augen waren voll schlafs, und
ußten nicht, was sie ihm antworte-
n, und er ließ sie, ging aber hin,
nd betete zum dritten mal dieselben worte, und sprach: Vater,
ilt du, so nimm diesen kelch von
ir, doch nicht mein, sondern dein
ille geschehe.

Es erschien ihm aber ein Engel
om himmel, und stärkete ihn, und
s kam, daß er mit dem tode rang,
nd betete heftiger. Es war aber
ein schweiß wie bluts-tropfen, die
elen auf die erde.

Und er stund auf von dem gebet,
und kam zu seinen jüngern, und fand sie schlafend für traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug. Sehet, die stunde ist kommen, und des Menschen Sohn wird überantwortet in der sünder hände, stehet auf, laßt uns gehen, siehe, der mich verräth, ist nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet.

Und alsbald, da er noch redete, siehe, da kam Judas der Zwölfen einer, da er nun zu sich hatte genommen die schaar, und diener der Hohenpriester und Pharisäer, der Aeltesten und Schriftgelehrten, ging er zuvor der schaar, und kam dahin mit fackeln, lampen, mit schwerdten und stangen.

Der verräther aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet, und führet ihn gewiß. Als nun JEsus wußte alles, was ihm begegnen solte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus sprach zu ihnen: Ich bins.

Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurücke, und fielen zu boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr: Sie sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortete: Ich habs euch gesagt, daß ichs sey, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen, auf daß das wort erfüllet werde, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast, Joh. 17.

Und Judas nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm, und sprach: Gegrüsset seyst du, Rabbi, und küssete ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Mein freund, warum bist du kommen? Juda, verräthest du des Menschen

Sohn mit einem kuß? Da traten sie hinzu, und legten die hände an JEsum, und griffen ihn.

Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem schwerdt drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein schwerdt, und zogs aus, und schlug nach des Hohenpriesters knecht, und hieb ihm sein rechtes ohr ab, und der knecht hieß Malchus.

JEsus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferne machen. Und sprach zu Petro: Stecke dein schwerdt in die scheide, denn wer das schwerdt nimmt, der soll durchs schwerdt umkommen, oder meynest du, daß ich nicht könte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legion Engel? Soll ich den kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Wie würde aber die schrift erfüllet? Es muß also geschehen. Und er rührete sein ohr an, und heilete ihn.

Zu der stunde sprach JEsus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des tempels, und den Aeltesten die über ihn kommen waren: Ihr seyd als zu einem Mörder, mit schwerdten und stangen ausgegangen, mich zu fahen, bin ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt keine hand an mich geleget. Aber diß ist eure stunde, und die macht der finsterniß, auf daß die schrift erfüllet würde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die schrift der Propheten. Da verliessen ihn alle jünger, und flohen.

Und es war ein jüngling, der folgete ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der blossen haut, und die jünglinge griffen ihn, er aber ließ den leinwand fahren, und floh blos von ihnen.

Die schaar aber, und der Oberste Hauptmann, und die diener der Jüden nahmen JEsum an, und bunden ihn, führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas schwäher, welcher des jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas der den Jüden rieth, es wäre gut, daß ein mensch würde umbracht für das volk.

Und sie führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, das ist zu den Fürsten der Priester, dahin alle Hohepriester und Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten. Simon Petrus aber folgete JEsu von ferne, und ein ander jünger bis an den Pallast des Hohenpriesters. Derselbige jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit JEsu hinein in des Hohenpriesters pallast. Petrus aber stund draussen vor der thür. Da ging der andere jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führete Petrum hinein.

Es stunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht, darieden mitten im pallast denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stund bey ihnen und wärmete sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wolte. Die magd aber des Hohenpriesters, die thürhüterin, sahe Petrum bey dem lichte, da er sich wärmete, und sahe eben auf ihn, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu von Galiläa. Bist du auch nicht dieses Menschen jünger einer? Er leugnete aber für allen, und sprach: Weib, ich bins nicht. Ich kenne sein nicht, ich weis auch nicht, was du sagest.

Aber der Hoheprieſter fragte JEsum um seine jünger und um seine Lehre. JEsus antwortete: Ich habe frey öffentlich geredet vor der welt; Ich habe allezeit gelehret in

der

schule und in dem tempel, da
Jüden zusammen kommen, und
e nichts im winkel geredet. Was
aest du mich darum? Frage die
um, die es gehöret haben, was
zu ihnen geredet habe, siehe die-
oige wissen, was ich gesaget ha-
Als er aber solches redete, gab
diener einer, die dabey stunden,
su einen backenstreich, und sprach:
olt du dem Hohenpriester also
nworten? JEsus antwortete:
abe ich übel geredet, so beweise es,
s es unrecht sey: Habe ich aber
ht geredet, was schlägest du mich?
annas hatte ihn gebunden gesandt
dem Hohenpriester Caiphas.
Simon Petrus aber stund und
ärmete sich. Und über eine kleine
eile, nach dem ersten verleugnen,
s er hinaus ging nach dem vorhof,
ähete der hahn. Und eine andere
agd sahe ihn, und hub abermal an
sagen denen, die dabey stunden:
Dieser war auch mit JEsu von Na-
areth. Da sprachen sie zu ihm:
Bist du nicht seiner jünger einer?
nd ein anderer sprach: Du bist
uch der einer: Und er leugnete
ermal, und schwur darzu, und
prach: Mensch, ich bins nicht, und
enne auch des menschen nicht.
Und über eine kleine weile, bey
iner stunde, bekräftigets ein ande-
er mit denen, die da stunden, und
prach: Wahrlich, du bist auch der
iner, denn du bist ein Galiläer,
enn deine sprache verräth dich.
Spricht des Hohenpriesters knecht,
in gefreundter deß, dem Petrus
as ohr abgehauen hatte: Sahe
ch dich nicht im garten bey ihm?
Da fing er an, sich zu verfluchen
und verschwören: Ich kenne des
Menschen nicht, von dem ihr saget.
Und alsbald, da er noch redete,
krähete der hahn zum andern mal.
Und der HErr wandte sich, und sa-
he Petrum an. Da gedachte Pe-
trus an das wort JEsu, als er zu
ihm gesagt hatte: Ehe der hahn
zweymal krähet, wirst du mich drey-
mal verleugnen, und ging hinaus,
und weinete bitterlich.

Die Hohenpriester aber, und die
Aeltesten, und der ganze Rath, such-
ten falsche zeugniß wider JEsum,
auf daß sie ihm zum tode hülfen,
und funden keins, wiewohl viel
falsche zeugen herzu traten, denn
ihre zeugnisse stimmten nicht über-
ein. Zuletzt stunden auf, und tra-
ten herzu zween falsche zeugen, und
gaben falsche zeugniß wider ihn, und
sprachen: Wir haben gehöret, daß
er sagte: Ich kan und will abbre-
chen den tempel GOttes, der mit
händen gemacht ist, und in dreyen
tagen einen andern bauen, der nicht
mit händen gemacht ist. Und ihre
zeugnisse stimmeten noch nicht über-
ein.

Und der Hohepriester stund auf
unter sie, und fragte JEsum, und
sprach: Antwortest du nichts zu dem,
das diese wider dich zeugen? JE-
sus aber schwieg stille, und antwor-
tete nichts.

Da fragte ihn der Hohepriester
abermals, und sprach zu ihm: Bist
du Christus, der Sohn des Hoch-
gelobten? Ich beschwöre dich bey
dem lebendigen GOtt, daß du uns
sagest, ob du seyest Christus, der
Sohn GOttes? JEsus sprach: Du
sagest es, ich bins: Doch sage ich
euch, von nun an werdet ihr sehen
des Menschen Sohn sitzen zur rech-
ten hand der Kraft, und kommen in
den wolken des himmels. Da zer-
riß der Hohepriester seine kleider,
und sprach: Er hat GOtt gelästert,
was dürfen wir weiter zeugniß?
Siehe, jetzt habt ihr seine Gottes-
lästerung gehöret was dünket euch?
Sie aber verdammeten ihn alle,
und sprachen: Er ist des todes
schuldig. Die männer aber, die JE-

sum hielten verspotteten ihn, und speyeten aus in sein angesicht, und schlugen ihn mit fäusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins angesicht, besonders die knechte, und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ists, der dich schlug? Und viel andere lästerungen sagten sie wider ihn.

Des morgens aber sammleten sich alle Hohepriester, Schriftgelehrten und die Aeltesten des volks, darzu der ganze Rath, und hielten einen Rath über JEsum, daß sie ihm zum tode hülfen, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath, und sprachen: Bist du Christus? Sage uns. Er aber sprach zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihr nicht. Frage ich aber, so antwortet ihr mir nicht, und lasset mich dennoch nicht los. Darum von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten hand der kraft GOttes. Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagets, denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter zeugniß? Wir habens selbst gehört aus seinem munde.

Und der ganze haufe stund auf, und bunden JEsum, führeten ihn vor Caipha vor das Richthaus, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato, und es war noch früh.

Da das Judas sahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig silberlinge den Hohenpriestern und Aeltesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehets uns an? Da siehe du zu. Und er warf die silberlinge in den tempel, hub sich darvon, und erhenkte sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten, und sein eingeweide ausgeschüttet.

Aber die Hohenpriester nahme die silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gottes-Kasten geben, denn es ist blutgeld.

Sie hielten aber einen Rath, und kauften um die silberlinge, um das lohn der ungerechtigkeit, einen Töpfers-Acker, zum begräbniß der Pilger. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbige acker genennet wird auf ihre sprache Hakeldama, das ist, ein blut-acker, bis auf den heutigen tag. Da ist erfüllet, das da gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig silberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen sie kauften von den kindern Israel, und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.

Die Juden aber gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern die Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für eine klage wider diesen Menschen? Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein übelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand tödten, auf daß erfüllet würde das wort JEsu, welches er sagte, da er deutet, welches todes er sterben würde, Matth. am 20. Joh. am 12.

Da fingen an die Hohenpriester und die Aeltesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das volk abwendet, und verbeut den schoß dem Kaiser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein könig. Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und

rief

f JEsu, und fraget ihn, und
ach: Bist du der Juden könig?
Esus stund vor ihm und antwor-
e: Redest du das von dir selbst,
er habens dir andere von mir ge-
t? Pilatus antwortete: Bin ich
Jude? Dein volk und die ho-
nprieſter haben dich mir überant-
ortet. Was hast du gethan?
Esus antwortete? Mein reich ist
cht von dieser welt. Wäre mein
ich von dieser welt, meine die-
r würden drob kämpfen, daß ich
n Juden nicht überantwortet
ürde. Aber nun ist mein reich
cht von dannen. Da sprach Pi-
tus zu ihm: So bist du dannoch
n könig? JEsus antwortete: Du
gests. Ich bin ein könig, ich bin
arzu geboren, und auf die welt
ommen, daß ich die wahrheit zeu-
en soll. Wer aus der wahrheit ist,
er höret meine stimme. Spricht
ilatus zu ihm: Was ist wahrheit?

Und da er das gesagt, ging er
ieder hinaus zu den Jüden, und
prach zu ihnen: Ich finde keine
chuld an ihm. Und da er verklaget
ard von den hohenprieſtern und
lteſten, antwortete er nichts.
Pilatus aber fragte ihn abermal,
und sprach: Antwortest du nichts?
Siehe, wie hart sie dich verklagen.
Höreſt du nicht? Und er antwortete
ihm nicht auf ein wort mehr, also,
daß sich der landpfleger auch sehr
verwunderte.

Sie aber hielten an, und spra-
chen: Er hat das volk erreget, da-
mit, daß er gelehret hat hin und
her im ganzen Jüdischen lande, und
hat in Galiläa angefangen, bis hie-
her.

Da aber Pilatus Galiläam höret,
fraget er: Ob er aus Galiläa wä-
re? Und als er vernahm, daß er
unter Herodis obrigkeit war, über-
sandte er ihn zu Herodes, welcher
in denselbigen tagen auch zu Jeru-
salem war.

Da aber Herodes JEsum sahe,
ward er sehr froh, denn er hätte ihn
längst gern gesehen, denn er hatte
viel von ihm gehöret, und er hofte
er würde ein zeichen von ihm sehen,
und er fragte ihn mancherley: Er
antwortete ihm aber nichts. Die
hohenprieſter aber und schriftge-
lehrten stunden und verklagten ihn
hart. Aber Herodes mit seinem
hofgesinde, verachtete und verspot-
tete ihn, legte ihm ein weisses kleid
an, und sandte ihn wieder zu Pi-
lato. Auf den tag wurden Pilatus
und Herodes freunde mit einander,
denn zuvor waren sie einander feind.

Pilatus aber rief die hohenprie-
ſter und die oberſten, und das volk
zusammen, und sprach zu ihnen:
Ihr habt diesen menschen zu mir
bracht, als der das volk abwende,
und sehet, ich habe ihn vor euch
verhöret, und finde an dem men-
schen der sachen keine, deren ihr ihn
beschuldiget, Herodes auch nicht.
Denn ich habe euch zu ihm gesandt,
und siehe, man hat nichts auf ihn
bracht, das des todes werth sey;
darum will ich ihn züchtigen, und
los lassen.

Auf das fest aber mußte der land-
pfleger, nach gewohnheit, dem volk
einen gefangenen los geben, wel-
chen sie begehrten. Er hatte aber
zu der zeit einen gefangenen, der
war fast rüchtig, nemlich einen
übelthäter und mörder, der hieß
Barrabas, der mit den aufrühri-
schen war ins gefängniß geworfen,
welcher im aufruhr, der in der stadt
geschah, einen mord begangen hat-
te. Und das volk ging hinauf, und
bat, daß er thäte, wie er pflegte.
Und da sie versammlet waren, ant-
wortete ihnen Pilatus: Ihr habt
eine gewohnheit, daß ich einen los
gebe auf ostern, welchen wollt ihr,
daß ich euch los gebe? Barrabam,
oder JEsum, den könig der Juden,

den

den man nennet Christus? Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus neid überantwortet hatten.

Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein weib zu ihm, und ließ ihm sagen; Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich habe heute viel erlitten im traum von seinetwegen.

Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten und reitzten das volk, daß sie um Barrabam bitten solten, und JEsum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wolt ihr unter diesen zweyen, den ich euch soll los geben? Da schrye der ganze haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gib uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wolte JEsum los lassen, und sprach: Was soll ich mit JEsu machen, den man Christus nennet? Sie schryen abermal: Creutzige, creutzige ihn. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er denn übels gethan? Ich finde keine ursache des todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und los lassen. Aber sie schryen noch vielmehr, und sprachen: Creutzige ihn. Und sie lagen ihm an mit grossem geschrey, und forderten, daß er gecreutziget würde: Und ihr und der Hohenpriester geschrey nahm überhand.

Da nahm Pilatus JEsum, und geisselte ihn: Die kriegs-knechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpur-mantel an, und flochten eine crone von dornen, und setzten sie auf sein haupt, und gaben ihm ein rohr in seine rechte hand, und beugten die knie vor ihm, und spotteten ihn, und fingen an ihn zu grüssen, und prachen: Gegrüsset seyst du König der Juden. Und schlugen ihn ins angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das rohr, und schlugen damit sein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an.

Da ging Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen; Sehet ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine schuld an ihm finde. Also ging JEsus heraus, und trug eine dornen crone, und purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet! welch ein mensch! Da ihn die hohenpriester und die diener sahen, schrien sie, und sprachen: Creutzige, creutzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creutziget ihn; denn ich finde keine schuld an ihm. Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein gesetz, und nach dem gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht.

Da Pilatus das wort hörete, furchte er sich noch vielmehr, und ging wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weissest du nicht, daß ich macht habe dich zu creutzigen, und macht habe dich los zu geben? JEsus antwortete: Du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; der mich dir überantwortet hat, der hats grössere sünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los liesse. Die Jüden aber schryen, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des kaysers freund nicht, denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kayser.

Da Pilatus das wort hörete, führete er JEsum heraus, und satzte sich auf den Richtstuhl, an der stätte, die da heißet Hochpflaster, auf

Hebräisch aber Gabbatha. Es r aber der Rüsttag in den Ostern, t die sechste stunde. Und er spricht den Jüden: Sehet, das ist euer önig. Sie schrien aber: Weg t dem, creutzige ihn. Spricht ilatus zu ihnen: Soll ich euren önig creutzigen? Die Hohenprie- r antworteten: Wir haben kei- n König, denn den Kayser.

Da aber Pilatus sahe, daß er chts schaffete, sondern daß viel ein össer getümmel ward, gedachte er m volk genug zu thun, und ur- eilete daß ihre bitte geschehe, ahm wasser, und wusch die hände or dem volk, und sprach: Ich bin nschuldig an dem blut dieses Ge- echten, sehet ihr zu. Da antwor- te das ganze volk, und sprach: ein blut sey über uns und über nsere kinder.

Da gab er ihnen Barrabam los, er um aufruhrs und mords willen ar ins gefängniß geworfen, um elchen sie baten, JEsum aber ge- eisselt und verspottet, übergab er hrem willen, daß er gecreutziget würde.

Da nahmen die kriegs-knechte JEsum, zogen ihm den mantel aus, und zogen ihm seine kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn creu- tzigten, und er trug sein creutz. Und indem sie hinaus gingen, funden sie einen menschen, der vorüber ging von Cyrene, mit namen Simon, der vom felde kam, der ein vater Alexandri und Ruffi war, den zwun- gen sie, daß er ihm sein creutz trü- ge, und legten das creutz auf ihn, daß ers JEsu nachtrüge.

Es folgeten ihm aber nach ein grosser hauffe volks und weiber, die beklagten und beweinten ihn. JE- sus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Je- rusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure kinder; denn sehet, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird; Selig sind die un- fruchtbaren, und die leiber, die nicht geboren haben, und die brüste, die nicht gesäuget haben. Denn werden sie anfahen zu sagen zu den bergen: fallet über uns, und zu den hügeln, bedecket uns, denn so man das thut am grünen holz, was will am dürren werden.

Es wurden aber auch hingeführet zween andere übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

Und sie brachten ihn an die stätte, die da heisset auf Hebräisch Golga- tha, das ist verdollmetschet Schä- delstätt, und sie gaben ihm essig oder vermyrrheten wein zu trinken, mit gallen vermischet, und da ers schmeckte, wolt ers nicht trinken.

Und sie creutzigten ihn an der stät- te Golgatha, und zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten, und ei- nen zur linken hand, JEsum aber mitten inne. Und die schrift ist er- füllet, die da saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte stunde, da sie ihn creu- tzigten.

JEsus aber sprach: Vater, ver- gib ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine über- schrift, geschrieben, was man ihm schuld gab, die ursach seines todes, und setzte sie auf das creutz, oben zu seinem haupte. Es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth, der Jüden König. Diese überschrift lasen viel Jüden; denn die stätte war nahe bey der stadt, da JEsus ge- creutziget ist. Und es war geschrie- ben auf Hebräisch, Griechisch und Lateinische sprachen. Da sprachen die Hohenpriester der Jüden zu Pilato: Schreibe nicht, der Jü- den König; sondern daß er gesagt ha- be: Ich bin der Jüden König. Pila-

tus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Die kriegs-knechte, da sie JEsum gecreutziget hatten, nahmen sie seine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegs-knecht ein theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenehet, von oben an gewirket, durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Lasset uns den nicht theilen, sondern darum loosen, weß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da saget: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und haben über meinen rock das los geworfen. Und sie sassen allda, und hüteten sein. Solches thaten die kriegs-knechte, und das volk stund, und sahe zu.

Es stunden aber bey dem creutze JEsu seine mutter, und seiner mutter schwester, Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine mutter sahe, und den jünger dabey stehen, den er sehr lieb hatte, spricht er zu seiner mutter: Weib, siehe, das ist dein sohn. Darnach spricht er zu dem jünger. Siehe, das ist deine mutter. Und von der stunde an nahm sie der jünger zu sich.

Die aber fürüber gingen, lästerten ihn und schüttelten die köpfe, und sprachen: Pfui dich, wie fein zerbrichst du den tempel, und bauest ihn in dreyen tagen, hilf dir selber. Bist du GOttes sohn, so steige herab vom creutz. Desgleichen auch die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander, mit den Schriftgelehrten und Aeltesten samt dem volk, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der König von Israel, der auserwählte GOttes, er helfe ihm selber, und steige nun vom creutz, auf daß wir es sehen, und glauben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn, denn er hat gesagt: Ich bin GOttes sohn. Dasselbe ruckten ihm auch auf die Mörder, die mit ihm gecreutziget waren, und schmäheten ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm eßig, und sprachen: Bist du der Jüden König, so hilf dir selber.

Aber der Uebelthäter einer, die da gehenket waren, lästerte ihn, und sprach: Bist du Christus, so hilf dir selbst und uns. Da antwortete der andere, strafete ihn, und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor GOtt, der du doch in gleicher verdammniß bist? Und zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfahen was unsere thaten werth sind, dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt, und sprach zu JEsu: HErr, gedenke an mich, wenn du in dein reich kommest. Und JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradieß seyn.

Und da es um die sechste stunde kam, ward eine finsterniß über das ganze land bis in die neunte stunde, und die sonne verlohr ihren schein. Und um die neunte stunde rief JEsus laut, und sprach, Eli, Eli, Lama, Asabthani! Das ist verdolmetschet: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Etliche aber, die da stunden, da sie das höreten, sprachen sie: Der rufet dem Elias. Darnach als JEsus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. Da stund ein gefäß voll eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen schwamm, und füllete ihn mit eßig und ysopen, und stecket ihn auf ein rohr, und hielts ihm dar zum munde, und tränkete

ihn.

, und sprach mit den andern:
t, laßt sehen, ob Elias komme,
ihn herab nehme.
Da nun JEsus den eßig genom-
n hatte, sprach er: Es ist voll-
cht. Und abermal rief er laut,
sprach: Vater, ich befehle
inen geist in deine hände. Und
er das gesagt, neiget er das
upt, und gab seinen geist auf.
Und siehe da, der vorhang im
apel zerriß in zwey stücke, von
en an bis unten aus, und die
e erbebete, und die felsen zer-
en, und die gräber thaten sich
, und stunden auf viel leiber
heiligen, die da schliefen, und
gen aus den gräbern nach seiner
ferstehung, und kamen in die
iliae stadt, und erschienen vielen.
Aber der Hauptmann, der dabey
nd gegen ihn über, und die bey
n waren, und bewahrten JE-
m, da sie sahen, daß er mit sol-
em geschrey verschied, und sahen
s erdbeben, und was da geschah,
schracken sie sehr, und preiseten
Ott, und sprachen: Wahrlich,
eser ist ein frommer Mensch ge-
esen, und GOttes Sohn. Und
les volk das dabey war, und zu-
he, da sie sahen, was da geschah,
hlugen sie an ihre brust, und
andten wieder um.
Es stunden aber alle seine ver-
andten von ferne und viel wei-
er die ihm aus Galiläa nachge-
olget waren, und sahen das alles,
nter welchen war Maria Mag-
alena, und Maria des kleinen Ja-
obi, und Joses mutter, und
Salome, die mutter der kinder Ze-
edäi, welche ihm nachgefolget
aren, da er in Galiläa war, und
gedienet, und viel andere, die mit
hm hinauf gen Jerusalem gegan-
gen waren.
Die Jüden aber, dieweil es der
Rüsttag war, daß nicht die leich-
nam auf dem creuze blieben am
Sabbath (denn desselbigen Sab-
bathstag war groß,) baten sie Pi-
latum, daß ihre beine gebrochen
und abgenommen würden. Da ka-
men die Kriegsknechte, und bra-
chen dem ersten die beine, und dem
andern, der mit ihm gecreutziget
war. Als sie aber zu JEsu kamen,
da sie sahen, daß er schon gestor-
ben war, brachen sie ihm die beine
nicht, sondern der Kriegsknechte
einer öffnete seine seite mit einem
speer, und alsbald ging blut und
wasser heraus.
Und der das gesehen hat, der hat
es bezeuget, und sein zeugniß ist
wahr, und derselbige weiß, daß er
die wahrheit saget, auf daß auch
ihr gläubet. Denn solches ist gesche-
hen, daß die schrift erfülle: wür-
de: Ihr solt ihm kein bein zerbre-
chen. Und abermal spricht eine an-
dere schrift: Sie werden sehen, in
welchen sie gestochen haben.
Darnach am abend, dieweil es
der Rüsttag war, welcher ist der
Vor-sabbath, kam Joseph von A-
rimathia, der stadt der Jüden, ein
reicher mann, ein Rathsherr, ein
guter frommer mann, der hat nicht
gewilliget in ihren rath und han-
del, welcher auf das reich GOttes
wartete, denn er war ein jünger
JEsu, doch heimlich aus furcht für
den Jüden, der wagets, und ging
hinein zu Pilato, und bat daß er
möchte abnehmen den leichnam
JEsu.
Pilatus aber verwunderte sich,
daß er schon todt war, und rief den
Hauptmann, und fragete ihn, ob
er längst gestorben wäre: Und als
er es erkundet von dem Haupt-
mann, gab er Joseph den leichnam
JEsu, und befahl, man solte ihn
ihm geben. Und Joseph kaufte ein
leinwand. Es kam aber auch Ni-
codemus, der vormals bey der

nacht

nacht zu JEsu kommen war, und brachte myrrhen und aloen unter einander, bey hundert pfunden. Da nahmen sie den leichnam JEsu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein leinwand, und bunden ihn mit leinen tüchern, und mit den specereyen, wie die Jüden pflegten zu begraben.

Es war aber an der stätte, da er gecreutziget ward, ein garten, und in dem garten ein neu grab, das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen fels, in welches niemand je geleget ward; daselbst hin legten sie JEsum, um des Rüsttags willen der Jüden, daß der Sabbath anbrach, und das grab nahe war, und wälzten einen grossen stein für die thür des grabes, und gingen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joses, die satzten sich gegen das grab, auch andere weiber, die da JEsu waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten, wohin, und wie sein leib geleget ward. Sie kehreten aber um, und bereiteten specerey und salben, und den Sabbath über waren sie stille, nach dem gesetz.

Des andern tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato, und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach: da er noch lebte: Ich will nach dreyen tagen auferstehen. Darum befiehle, daß man das grab bewahre bis an den dritten tag, auf daß nicht seine jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum volk: Er ist auferstanden von den todten, und wäre der letzte betrug ärger denn der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wisset. Sie gingen hin und verwahreten das grab mit hütern, und versiegelten den stein.

Gebät.

Barmherziger Vater im Himmel, du hast deines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern hast ihn für uns alle in den schmälichsten tod dahin gegeben. Unser ganzes herz preiset deine unendliche liebe und die liebe deines Sohnes. Lob und ehre, anbetung und gewalt, sey dir und dem Lamm, das für uns erwürget ist von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Lection, Jesaia 3.

Siehe, mein knecht wird weislich thun, und wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn. Daß sich viel über dir ärgern werden, weil seine gestalt häßlicher ist, denn anderer leute, und sein ansehen, denn der menschen-kinder. Aber also wird er viel heyden besprengen; daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten. Denn welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werdens merken. Aber wer gläubet unserer predigt? Und wem wird der arm des HErrn offenbaret? Denn er schießt auf vor ihm, wie ein reis, und wie eine wurzel aus dürrem erdreich. Er hatte keine gestalt noch schöne; wir sahen ihn, aber da war keine gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der allerverachteste und unwertheste, voller schmerzen und krankheit; er war so veracht, daß man das angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr er trug unsere krankheit, und lud auf sich unsere schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer missethat willen verwundet, und um unserer sünde willen zerschlagen. Die strafe liegt auf ihm, auf daß wir

friede

de hätten, und durch seine wun-
sind wir geheilet. Wir gingen
in der irre wie schaafe, ein jegli-
sahe auf seinen weg: aber der
rr warf unser aller sünde auf ihn.
er gestraft und gemartert ward,
er seinen mund nicht auf, wie
lamm, das zur schlachtbank ge-
ret wird, und wie ein schaaf, das
stummet vor seinem scherer, und
ten mund nicht aufthut. Er ist
r aus der angst und gericht ge-
nnen; wer will seines lebens
ge ausreden? Denn er ist aus
n lande der lebendigen weggeris-
, da er um die missethat meines
ks geplaget war. Und er ist be-
ben wie die gottlosen, und gestor-
wie ein reicher: wiewohl er
mand unrecht gethan hat, noch
rug in seinem munde gewesst ist.
er der HErr wolte ihn also zer-
lagen mit krankheit. Wenn er
n leben zum schuldopfer gegeben
, so wird er saamen haben, und
die länge leben; und des HErrn
nehmen wird durch seine hand
tgehen. Darum, daß seine see-
gearbeitet hat, wird er seine lust
en und die fülle haben; und durch
u erkentniß wird er, mein knecht,
r gerechte, viel gerecht machen:
nn er träget ihre sünden. Darum
ll ich ihm grosse menge zur beute
ben, und er soll die starken zum
ube haben; darum, daß er sein
oen in den tod gegeben hat, und
n übelthätern gleich gerechnet ist.
id er vieler sünde getragen hat,
id für die übelthäter gebeten.

vangelium am Heil. Oster-tag, Marci am 16, v. 1-8.

Und da der sabbath vergangen
war: kauften Maria Magda-
na, und Maria Jacobi und Salo-
e specerey, auf daß sie kamen und
beten ihn. Und sie kamen zum
grabe an einem sabbather sehr frü-
he, da die sonne aufging. Und sie
sprachen unter einander: Wer wäl-
zet uns den stein von des grabes
thür? Und sie sahen dahin, und
wurden gewahr, daß der stein ab-
gewälzet war: denn er war sehr
groß. Und sie gingen hinein in das
grab, und sahen einen jüngling zur
rechten hand sitzen, der hatte ein
lang weiß kleid an: und sie entsatz-
ten sich. Er aber sprach zu ihnen:
Entsetzet euch nicht; ihr suchet JE-
sum von Nazareth, den gecreutzig-
ten; er ist auferstanden, und ist
nicht hie; Siehe da, die stätte, da
sie ihn hinlegten; gehet aber hin,
und sagets seinen jüngern, und Pe-
tro, daß er vor euch hingehen wird
in Galiläa: da werdet ihr ihn se-
hen, wie er euch gesagt hat. Und
sie gingen schnell heraus, und flohen
von dem grabe: denn es war sie zit-
tern und entsetzen ankommen, und
sagten niemand nichts, denn sie
furchten sich.

Gebät.

Allmächtiger GOtt, der du durch den Tod deines Sohns die welt mit dir versöhnet und durch seine auferstehung, unschuld und ewiges leben wieder gebracht hast. Verleihe uns, daß wir solches von ganzem herzen glauben, dich allezeit loben und dir danken, auch in einem heiligen leben bis ans ende verharren, und ewig selig werden, durch denselben deinen Sohn JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 5, v. 6-8.

Euer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig sauerteig den ganzen teig versäuert? Darum feget den alten sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch ein osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. Darum

rum lasset uns ostern halten: nicht im alten sauerteig, auch nicht im sauerteig der bosheit und schalkheit: sondern in dem süßteig der lauterkeit und der wahrheit.

Evangelium am Oster-Montage, Lucä am 24, v. 13-35.

Und siehe, zween aus ihnen gingen an demselbigen tage in einen flecken: der war von Jerusalen sechzig feldweges weit, des name heisset Emmahus. Und sie redeten mit einander von allen diesen geschichten. Und es geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander: nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kanten. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegen, und seyd traurig? Da antwortete einer, mit namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist du allein unter den fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen tagen darinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ein prophet, mächtig von thaten und worten, vor GOtt und allem volk; Wie ihn unsere hohenpriester und obersten überantwortet haben zum verdammniß des todes, und gecreutziget; wir aber hoffeten, er solte Israel erlösen; und über das alles ist heute der dritte tag, daß solches geschehen ist; auch haben uns erschrecket etliche weiber der unsern, die sind frühe bey dem grabe gewesen, haben seinen leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein gesichte der engel gesehen, welche sagen, er lebe; und etliche unter uns gingen hin zum grabe, und funden alsp, wie die weiber sagten, aber ihn funden sie nicht. Und sprach zu ihnen: O ihr thoren und träges herzens zu gläuben alle den das die propheten geredt haben Muste nicht Christus solches leiden und zu seiner herrlichkeit eingehen Und fing an von Mose und allen propheten: und legte ihnen alle schrift aus, die von ihm gesagt waren.

Und sie kamen nahe zum flecken da sie hingingen; und er stellete sich als wolte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleib bey uns, denn es will abend werden und der tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu tische saß: nahm er das brod dankete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkenneten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die schrift öfnete? Und sie stunden auf zu derselbigen stunde, kehreten wieder gen Jerusalem; und funden die elfe versamlet und die bey ihnen waren, welche sprachen: Der HErr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. Und sie erzehleten ihnen, was auf dem wege geschehen war: und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das brod brach.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater wir bitten dich, du wollest durch dein wort und heiligen Geist unser herzen erleuchten, daß wir im glauben stark und vest werden, an deinem wort treulich halten, davon gerne reden, und fleißig damit umgehen, auf daß, ob wir gleich dem exempel Christi nach, allerley hie auf erden müssen leiden, wir dann noch durch dein wort den rechten trost haben und behalten, bis wir durch deinen Sohn nach diesem le-

ben,

l zum ewigen leben auferwecket
den, Amen.

rtion, in der Apostel Ge-
schichte am 10, v. 34-41.

Petrus aber that seinen mund auf
und sprach: Nun erfahre ich
t der wahrheit, daß GOtt die
son nicht ansiehet: Sondern in
erley volk, wer ihn fürchtet und
ht thut, der ist ihm angenehm.
r wisset wohl von der predigt,
GOtt zu den kindern Israel ge-
andt hat, und verkündigen lassen
l frieden durch JEsum Chri-
m, (welcher ist ein HErr über
es); die durch das ganze jüdische
d geschehen ist, und angangen in
alilåa, nach der taufe, die Johan-
s predigte: Wie GOtt denselbi-
n JEsum von Nazareth gesalbet
t mit dem heiligen Geist und
aft; der umher gezogen ist, und
t wohl gethan und gesund gemacht
e, die vom teufel überwältiget
ren, denn GOtt war mit ihm.
d wir sind zeugen alles des, das
gethan hat im jüdischen lande,
d zu Jerusalem. Den haben sie
tödtet, und an ein holz gehangen.
enselbigen hat GOtt auferwecket
l dritten tage, und ihn lassen of-
nbar werden: Nicht allem volk,
ndern uns, den vorerwählten zeu-
n von GOtt, die wir mit ihm
ssen und getrunken haben, nach-
m er auferstanden ist von den tod-
n.

---

vangelium am ersten sonntag
nach Ostern, Quasimodoge-
niti genannt, Joh. am 20,
v. 19-31.

Im abend aber desselbigen sab-
baths, da die jünger versamlet,
d die thüren verschlossen waren,
s furcht vor den Jüden, kam JE-
s, und trat mitten ein, und spricht
zu ihnen: Friede sey mit euch. Und
als er das sagte, zeigete er ihnen
die hände, und seine seite: Da wur-
den die jünger froh, daß sie den
HErrn sahen. Da sprach JEsus
abermal zu ihnen: Friede sey mit
euch. Gleichwie mich der Vater ge-
sandt hat, so sende ich euch. Und
da er das sagte, blies er sie an, und
spricht zu ihnen: Nehmet hin den
heiligen Geist; welchen ihr die sün-
den erlasset, denen sind sie erlassen;
und welchen ihr sie behaltet, denen
sind sie behalten.

Thomas aber der zwölfen einer,
der da heisset Zwilling, war nicht
bey ihnen, da JEsus kam. Da
sagten die andern jünger zu ihm:
Wir haben den HErrn gesehen. Er
aber sprach zu ihnen: Es sey denn,
daß ich in seinen händen sehe die nä-
gelmaal, und lege meinen finger in
die nägelmaal, und lege meine hand
in seine seite, will ichs nicht gläu-
ben. Und über acht tage waren
abermal seine jünger drinnen, und
Thomas mit ihnen. Kommt JE-
sus, da die thüren verschlossen wa-
ren, und trit mitten ein, und spricht:
Friede sey mit euch. Darnach
spricht er zu Thoma: Reiche dei-
nen finger her, und siehe meine
hände: und reiche deine hand her,
und lege sie in meine seite; und sey
nicht ungläubig, sondern gläubig.
Thomas antwortete, und sprach zu
ihm: Mein HErr, und mein GOtt.
Spricht JEsus zu ihm: Dieweil
du mich gesehen hast, Thoma, so
gläubest du. Selig sind, die nicht
sehen, und doch gläuben. Auch
viel andere zeichen that JEsus vor
seinen jüngern, die nicht geschrie-
ben sind in diesem buch. Diese
aber sind geschrieben: daß ihr gläu-
bet, JEsus sey Christ, der Sohn
GOttes; und daß ihr durch den
glauben das leben habet in seinem
namen.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir für deine grosse unaussprechliche gnade, daß du durch deinen Sohn, unsern lieben HErrn Christum, das heilige Evangelium, und die heiligen Sacramente zum besten deiner kirche auf erden verordnet hast. Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere herzen, auf daß wir deinem wort von herzen glauben, und durch die heiligen Sacramente unsern glauben bekennen und stärken, bis wir endlich selig werden, durch JEsum Christum, deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel, 1 Johann. am 5, v. 4-10.

Alles, was von GOtt geboren ist, überwindet die welt: und unser glaube ist der sieg, der die welt überwunden hat. Wer ist aber, der die welt überwindet: ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes Sohn ist? Dieser ists, der da kommt mit wasser und blut, JEsus Christus: nicht mit wasser allein, sondern mit wasser und blut. Und der Geist ists, der da zeiget, daß Geist wahrheit ist. Denn drey sind, die da zeugen im himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drey sind Eins. Und drey sind, die da zeugen auf erden: der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die drey sind beysammen. So wir der menschen zeugniß annehmen, so ist GOttes zeugniß gröſſer: denn GOttes zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohn. Wer da gläubet an den Sohn GOttes, der hat solches zeugniß bey ihm.

Evangelium am Zweyten sonntag nach Ostern, Misericordias Domini genannt, Joh am 10, v. 12-16.

Ich bin ein guter Hirte, ein guter Hirte läſſet sein leben für die schafe. Ein Mietling aber, der nicht hirte ist, deß die schafe nicht eigen sind, siehet den wolf kommen und verläſſet die schafe, und fleucht und der wolf erhaschet und zerstreuet die schafe. Der Mietling aber fleucht: denn er ist ein Mietling, und achtet der schafe nicht. Ich bin ein guter Hirte, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen, wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater und ich lasse mein leben für die schafe. Und ich habe noch andere schafe, die sind nicht aus diesem stalle. Und dieselbigen muß ich herführen und sie werden meine stimme hören, und wird Eine heerde und Ein hirte werden.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, der du uns elende menschen väterlich bedacht, und deinen Sohn zum Hirten über uns gesetzet hast, daß er nicht allein mit seinem wort uns weiden, sondern auch wider alle feinde beschützen soll, wir bitten dich, gib durch deinen heiligen Geist, daß, gleichwie dieser Hirt uns kennet, und unserer noth sich annimmt, wir ihn auch erkennen, hülf und trost bey ihm suchen und erwarten, und seiner stimme von herzen folgen, und also durch ihn ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petri am 2, v. 21-25.

Denn dazu seyd ihr beruffen. Sintemal auch Christus gelitten hat für uns: und uns ein vorbild gelassen, daß ihr solt nachfolgen seinen fußstapfen. Welcher keine sünde gethan hat, ist auch kein betrug

einem munde erfunden. Wel- nicht wieder schalt, da er ge- lten ward; nicht dräuete, da er : er stellete es aber dem heim, da recht richtet. Welcher un- sünden selbst geopfert hat an ein leibe auf dem holz, auf daß , der sünde abgestorben, der ge- tigkeit leben: durch welches den ihr seyd heil worden. Denn waret wie die irrende schafe: r ihr seyd nun bekehret zu dem ten und Bischoff eurer seelen.

freude willen, daß der mensch zur welt geboren ist. Und ihr habt auch nun traurigkeit: aber ich will euch wieder sehen, und euer herz soll sich freuen, und eure freude soll niemand von euch nehmen. Und an demselbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.

Gebät.

HErr GOtt himmlischer Vater, der du aus väterlichem wohlmeinen, uns deine kinder hie auf erden unter allerley creutz wilt halten, auf daß wir deinem eingebornen Sohn im leiden und hernach in der herrlichkeit sollen gleich seyn: Wir bitten dich, tröste uns in der anfechtung mit dem heiligen Geist, daß wir nicht verzagen, sondern vest glauben, es solle das leiden nur ein kleines seyn, und darnach die ewige freude folgen, auf daß wir also durch die hoffnung alles unglück in gedult überwinden, und durch Christum selig werden, Amen.

angelium am Dritten sonn- tag nach Ostern, Jubilate genannt, Joh. am 16, v. 16-23.

eber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über kleines, so werdet ihr mich se- n: Denn ich gehe zum Vater. Da achen etliche unter seinen jün- rn unter einander: Was ist das, s er saget zu uns: Ueber ein klei- s, so werdet ihr mich nicht sehen, d aber über ein kleines, so werdet : mich sehen, und daß ich zum ater gehe? Da sprachen sie: Was das, das er saget, über ein klei- s? Wir wissen nicht, was er re- t. Da merkte JEsus, daß sie n fragen wolten, und sprach zu ih- n: Davon fraget ihr unter ein- der, daß ich gesagt habe: Ueber n kleines so werdet ihr mich nicht hen, und aber über ein kleines, so erdet ihr mich sehen. Wahrlich, ahrlich, ich sage euch: Ihr wer- et weinen und heulen, aber die elt wird sich freuen: Ihr aber erdet traurig seyn, doch eure trau- gkeit soll in freude verkehret wer- en. Ein weib, wenn sie gebieret, hat sie traurigkeit, denn ihre unde ist kommen: wenn sie aber as kind geboren hat, denket sie icht mehr an die angst, um der

Epistel, 1 Petri am 2, v. 11-20.

Lieben brüder, ich ermahne euch, als die fremdlingen und pil- grim: Enthaltet euch von fleisch- lichen lüsten, welche wider die see- le streiten. Und führet einen guten wandel unter den heiden: auf daß die, so von euch afterreden, als von übelthätern, eure gute werke sehen; und GOtt preisen, wenns nun an den tag kommen wird. Seyd un- terthan aller menschlichen ordnung, um des HErrn willen: es sey dem könige, als dem obersten; oder den hauptleuten als den gesand- ten von ihm zur rache über die übel- thäter, und zu lobe den frommen. Denn das ist der wille GOttes, daß ihr mit wohlthun verstopfet die unwissenheit der thörichten menschen: Als die freyen, und nicht als hättet ihr die freyheit zum

deckel der bosheit; sondern als die knechte GOttes. Thut ehre jedermann. Habt die brüder lieb. Fürchtet GOtt. Ehret den könig. Ihr knechte, seyd unterthan mit aller furcht den herren; nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. Denn das ist gnade, so jemand um des gewissens willen zu GOtt das übel verträgt, und leidet das unrecht. Denn was ist das für ein ruhm, so ihr um missethat willen streiche leidet? Aber wenn ihr um wohlthat willen leidet und erduldet, das ist gnade bey GOtt.

Evangelium am Vierten sonntag nach Ostern, Cantate genannt. Joh. am 16, v. 5-15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und niemand unter euch fraget mich, wo gehest du hin? Sondern, dieweil ich solches zu euch geredt habe, ist euer herz voll traurens worden. Aber ich sage euch die wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kömmt, der wird die welt strafen, um die sünde, und um die gerechtigkeit, und um das gericht. Um die sünde, daß sie nicht gläuben an mich. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet. Um das gericht, daß der Fürst dieser welt gerichtet ist. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnets jetzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird: der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden; und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Derselbige wird mich verklären; denn von dem meinen wirds nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum hab ich gesagt, er wirds von dem meinen nehmen und euch verkündigen.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, der du durch deinen Sohn uns den Heiligen Geist verheissen hast, daß er die welt um die sünde, gerechtigkeit, und um das gericht strafen soll: Wir bitten dich, erleuchte unsere herzen, daß wir unsere sünde erkennen, und durch den glauben an Christum, zur ewigen gerechtigkeit kommen, und in aller unserer noth und anfechtung diesen rechten trost fassen, daß Christus der HErr über teufel, tod, und alles sey, und uns mit gnaden von allem unglück helfen, und ewig selig machen wolle, Amen.

Epistel, Jacobi am 1, v. 17-21.

Alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts; bey welchem ist keine veränderung noch wechsel des lichts und finsterniß. Er hat uns gezeuget nach seinem willen, durch das wort der wahrheit; auf daß wir wären erstlinge seiner creaturen. Darum, lieben brüder, ein jeglicher mensch sey schnell zu hören, langsam aber zu reden, und langsam zum zorn. Denn des menschen zorn thut nicht, was vor GOtt gerecht ist. Darum so leget ab alle unsauberkeit und alle bosheit; und nehmet das wort an mit sanftmuth, das in euch gepflanzet ist, welches kan eure seelen selig machen.

Evan-

ngelium am Fünften sonn-
ag nach Ostern, Rogate ge-
annt, Joh. am 16, v. 23-30.

ahrlich, wahrlich, ich sage euch:
So ihr den Vater etwas bit-
werdet in meinem namen, so
ers euch geben. Bisher habt
nichts gebeten in meinem na-
. Bittet, so werdet ihr neh-
, daß eure freude vollkommen
Solches habe ich zu euch durch
chwort geredet: Es kommt aber
zeit, daß ich nicht mehr durch
chwort mit euch reden werde,
dern euch frey heraus verkün-
en von meinem Vater. An dem-
igen tage werdet ihr bitten in
inem namen. Und ich sage euch
ht, daß ich den Vater für euch
ten will. Denn er selbst, der
ater, hat euch lieb, darum, daß
mich liebet, und gläubet, daß
von GOtt ausgegangen bin.
h bin vom Vater ausgegangen,
d kommen in die welt; wieder-
verlasse ich die welt, und gehe
m Vater. Sprechen zu ihm sei-
Jünger: Siehe, nun redest du
y heraus, und sagest kein sprich-
ort. Nun wissen wir, daß du alle
nge weissest, und bedarfest nicht,
ß dich jemand frage: Darum
äuben wir, daß du von GOtt
sgegangen bist.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater,
der du durch deinen Sohn
ns verheissen hast, was wir in sei-
em namen bitten, das wollest du
ns geben: Wir bitten dich, erhalte
ns in deinem wort, gib den heili-
en Geist, der uns regiere und führe
ach deinem willen: behüte uns vor
alscher lehre, und ungerechtem got-
sdienst. Bewahre auch unser leib
nd leben vor allem unglück. Gib deinen segen und frieden, auf daß wir allenthalben deine gnädige hülfe erfahren, und dich hier und dort in Ewigkeit, als unsern gnädigen Vater, durch Christum preisen und loben, Amen.

Epistel, Jacobi am 1, v. 22-27.

Seyd aber thäter des worts; und nicht hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Denn so jemand ist ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der ist gleich einem mann, der sein leiblich angesicht im spiegel beschauet. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von stund an davon, und vergisset, wie er gestaltet war. Wer aber durchschauet in das vollkommene gesetz der freyheit, und darinnen beharret; und ist nicht ein vergeßlicher hörer, sondern ein thäter: derselbige wird selig seyn in seiner that. So aber sich jemand unter euch lässet dünken, er diene GOtt; und hält seine zunge nicht im zaum, sondern verführet sein herz; deß gottesdienst ist eitel. Ein reiner und unbefleckter gottesdienst vor GOtt dem Vater ist der, die wäysen und witwen in ihrem trübsal besuchen, und sich von der welt unbefleckt behalten.

Evangelium am Fest der Himmelfahrt Christi, Marci am 16, v. 14-20.

Zuletzt, da die elfe zu tische sassen, offenbarete er sich: und schalt ihren unglauben, und ihres herzens härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium aller creatur. Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht gläubet, der wird ver-

verdammet werden. Die zeichen aber, die da folgen werden denen, die da gläuben, sind die: In meinem namen werden sie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, schlangen vertreiben; und so sie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht schaden; auf die kranken werden sie die hände legen, so wirds besser mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredt hatte, ward er aufgehaben gen himmel, und sitzet zur rechten hand GOttes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen orten: und der HErr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

Gebät.

O JEsu Christi, du Sohn des allmächtigen GOttes, der du nicht mehr auf erden arm und elend, sondern zur rechten deines Vaters, und ein HErr über alles bist: Wir bitten dich, du wollest deinen heiligen Geist uns senden, fromme kirchendiener geben, die dein wort rein und lauter verkündigen, und deine Sacramente schriftmäßig verwalten; du wollest dein reich auf erden gewaltig erhalten, bis alle deine feinde zu deinen füssen liegen, und wir durch dich über sünde, tod und alles siegen, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 1, v. 1-11.

Die erste rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beyde zu thun und zu lehren, bis an den tag, da er aufgenommen ward: nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist befehl gethan hatte. Welchen er sich nach seinem leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherley erweisungen; und ließ sich sehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen vom reich GOttes. Und als er sie versammlet hatte: befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die verheissung des Vaters; welche ihr habt gehöret (sprach er) von mir. Denn Johannes hat mit wasser getauft: Ihr aber solt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen tagen.

Die aber, so zusammen kommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese zeit wieder aufrichten das reich Israel? Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen zeit oder stunde, welche der Vater seiner macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die kraft des heiligen Geistes empfahen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden. Und da er solches gesagt: ward er aufgehaben zusehens, und eine wolke nahm ihn auf vor ihren augen weg. Und als sie ihm nachsahen gen himmel fahrend, siehe, da stunden bey ihnen zween männer in weissen kleidern; welche auch sagten: Ihr männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen himmel? Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen himmel fahren.

Evangelium am Sechsten sonntag nach Ostern, Exaudi genannt. Johan. am 15. und 16. Capitel.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der wahrheit, der vom Vater ausgehet: der wird zeugen von mir. Und ihr

werdet

det auch zeugen: denn ihr seyd
anfang bey mir gewesen.
Solches habe ich zu euch gere-
daß ihr euch nicht ärgert. Sie
den euch in den bann thun.
kommt aber die zeit, daß, wer
) tödtet, wird meynen, er thue
ott einen dienst daran. Und sol-
s werden sie euch darum thun,
sie weder meinen Vater noch
ch erkennen. Aber solches habe
zu euch geredt: auf daß, wenn
zeit kommen wird, daß ihr da-
gedenket, daß ichs euch gesagt
e. Solches aber habe ich euch
n anfang nicht gesagt, denn ich
r bey euch.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater,
wir danken dir, daß du uns dei-
n heiligen Geist, zu zeugen deines
ohns, unsers lieben HErrn Chri-
, gesetzet hast. Und bitten dich,
eil die welt solch zeugniß nicht
n dulden und uns darüber zu-
ßet, du wollest uns muth und
ost verleihen, daß wir am creutz
ns nicht ärgern, sondern bey dei-
em zeugniß vest bleiben, und für
nd für bey dem haufen gefunden
erden, der dich und deinen Sohn
ebet und bekennet, bis wir end-
ch selig werden, durch JEsum
hristum deinen Sohn, unsern
HErrn, Amen.

Epistel, 1 Petri am 4, v. 8-11.

So seyd nun mäßig und nüch-
tern zum gebät. Vor allen din-
gen aber habt unter einander eine
brünstige liebe: denn die liebe
decket auch der sünden menge. Seyd
gastfrey unter einander ohne mur-
meln. Und dienet einander, ein
jeglicher mit der gabe, die er em-
pfangen hat, als die guten haus-
halter der mancherley gnade GOt-
tes. So jemand redet, daß ers
rede als GOttes wort. So jemand
ein amt hat, daß ers thue als aus
dem vermögen, das GOtt dar-
reichet: auf daß in allen dingen
GOtt gepreiset werde durch JE-
sum Christ, welchem sey ehre und
gewalt von ewigkeit zu ewigkeit,
Amen.

Evangel. am heiligen Pfingst-tag, Joh. am 14, v. 23-31.

Wer mich liebet, der wird mein wort halten; und mein Va-
ter wird ihn lieben, und wir wer-
den zu ihm kommen, und wohnung
bey ihm machen. Wer aber mich
nicht liebet, der hält meine worte
nicht: und das wort, das ihr hö-
ret, ist nicht mein; sondern des
Vaters, der mich gesandt hat. Sol-
ches habe ich zu euch geredet, weil
ich bey euch gewesen bin. Aber der
tröster, der heilige Geist, welchen
mein Vater senden wird in mei-
nem namen, derselbige wirds euch
alles lehren: und euch erinnern al-
les des, das ich euch gesagt habe.
Den frieden lasse ich euch, meinen
frieden gebe ich euch. Nicht gebe
Ich euch, wie die welt giebt. Euer
herz erschrecke nicht, und fürchte
sich nicht. Ihr habt gehöret, daß
ich euch gesagt habe: Ich gehe hin,
und komme wieder zu euch. Hättet
ihr mich lieb: so würdet ihr euch
freuen, daß ich gesagt habe, ich ge-
he zum Vater; denn der Vater ist
grösser denn ich. Und nun habe ichs
euch gesaget, ehe denn es geschicht:
auf daß, wenn es nun geschehen
wird, daß ihr gläubet. Ich werde
fort mehr nicht viel mit euch reden;
denn es kömmt der fürst dieser welt,
und hat nichts an mir. Aber auf
daß die welt erkenne, daß ich den
Vater liebe, und ich also thue, wie
mir der Vater geboten hat: Ste-
het auf und lasset uns von hinnen
gehen.

Gebät.

O HErr JEsu Christe, du Sohn des allmächtigen GOttes, wir bitten dich, du wollest durch dein liebes wort deinen heiligen Geist in unsere herzen geben, daß derselbe uns regiere und führe nach deinem willen, und in allerley anfechtung und unglück uns tröste, und in deiner wahrheit wider allen Irrthum uns leite, auf daß wir im glauben vest bestehen, in der liebe und allen guten werken zunehmen, und durch die gewisse hoffnung deiner gnade, so du uns mit deinem sterben erworben hast, ewig selig werden, der du regierest mit dem Vater und dem heiligen Geist, in ewigkeit, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 2, v. 1-13.

Und als der tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig bey einander. Und es geschah schnell ein brausen vom himmel, als eines gewaltigen windes: und erfüllete das ganze haus, da sie saßen. Und man sahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären sie feurig: und er satzte sich auf einen jeglichen unter ihnen; und wurden alle voll des heiligen Geistes: und fingen an zu predigen mit andern zungen, nach dem der Geist ihnen gab auszusprechen. Es waren aber Jüden zu Jerusalem wohnend: die waren gottesfürchtige männer, aus allerley volk, das unter dem himmel ist. Da nun diese stimme geschah, kam die menge zusammen, und wurden verstürtzt: denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner sprache redeten. Sie entsatzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn ein jeglicher seine sprache, darinnen wir geboren sind? Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamia, und in Judäa, und Capadocia, Ponto und Asia, Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den enden der Lybien bey Cyrenen, und ausländer von Rom, Jüden und Jüdengenossen, Creter und Araber: wir hören sie mit unsern zungen die grossen thaten GOttes reden. Sie entsatzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hattens ihren spott, und sprachen: Sie sind voll süsses weins.

Evangelium am Pfingstmontage, Joh. am 3, v. 16-21.

JEsus sprach zu Nicodemo: Also hat GOtt die welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab: auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben. Denn GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die welt, daß er die welt richte: sondern daß die welt durch ihn selig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht gläubet, der ist schon gerichtet; denn er gläubet nicht an den namen des eingebornen Sohns GOttes. Das ist aber das gericht, daß das licht in die welt kommen ist; und die menschen liebten die finsterniß mehr denn das licht: denn ihre werke waren böse. Wer arges thut, der hasset das licht: und kommt nicht an das licht, auf daß seine werke nicht gestrafet werden. Wer aber die wahrheit thut, der kommt an das licht, daß seine werke offenbar werden; denn sie sind in GOtt gethan.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, der du aus väterlicher liebe

gegen

gegen uns arme sünder, deinen Sohn uns geschenket hast, daß wir an ihn glauben, und durch den glauben sollen selig werden: Wir bitten dich, gib deinen heiligen Geist in unsere herzen, daß wir in solchem glauben bis ans ende verharren und selig werden, durch JEsum Christum unsern lieben HErrn, Amen.

Lection, in der Apostel Geschichte am 10, v. 42-48.

Der HErr hat uns geboten zu predigen dem volk; und zu zeugen, daß Er ist verordnet von GOtt ein richter der lebendigen und der todten. Von diesem zeugen alle propheten, daß durch seinen namen alle, die an ihn gläuben, vergebung der sünden empfahen sollen.

Da Petrus noch diese worte redete, fiel der heilige Geist auf alle, die dem wort zuhöreten. Und die gläubigen aus der beschneidung, die mit Petro kommen waren, entsatzten sich, daß auch auf die heyden die gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. Denn sie höreten, daß sie mit zungen redeten, und GOtt hoch preiseten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden, die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl sie zu taufen in dem namen des HErrn.

Evangelium am Fest, oder sonntag Trinitatis, das ist der H. Dreyfaltigkeit. Joh. am 3, v. 1-15.

Es war aber ein mensch unter den Pharisäern, mit namen Nicodemus, ein oberster unter den Jüden; der kam zu JEsu bey der nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein lehrer von GOtt kommen; denn niemand kan die zeichen thun, die du thust, es sey denn GOtt mit ihm. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kan er das reich GOttes nicht sehen. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kan ein mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kan er auch wiederum in seiner mutter leib gehen, und geboren werden? JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand geboren werde aus dem wasser und Geist, so kan er nicht in das reich GOttes kommen. Was vom fleisch geboren wird, das ist fleisch: und was vom Geist geboren wird, das ist geist. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. Der wind bläset wo er will, und du höreſt sein sausen wohl: aber du weissest nicht, von wannen er kommt, und wohin er fähret. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: Wie mag solches zugehen? JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Bist du ein Meister in Israel, und weissest das nicht: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen dingen sage: wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himmlischen dingen sagen würde? Und niemand fähret gen himmel, denn der vom himmel herniederkommen ist: nemlich des menschen sohn, der im himmel ist. Und wie Moses in der wüsten eine schlange erhöhet hat, also muß des menschen Sohn erhöhet werden: Auf daß alle die

an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, wir arme sünder bekennen, daß von natur nichts gutes an uns ist, und wir unserthalben müßten in sünden und ewigem tod verderben, weil, was vom fleisch geboren wird, fleisch ist und dein reich nicht sehen kan. Wir bitten dich aber, sey gnädig und barmherzig, und sende deinen heiligen Geist, um deines Sohns, Christi JEsu willen in unsere herzen, und mache neue menschen aus uns, daß wir vergebung der sünden durch Christum, wie uns in der taufe zugesagt, gewiß glauben, und in der liebe gegen unsern nächsten, und allen andern christlichen tugenden von tage zu tage zunehmen, bis wir endlich selig werden, Amen.

Epistel an die Römer am 11, v. 33-36.

O welch eine tiefe des reichthums, beyde der weisheit und erkänntniß GOttes! Wie gar unbegreiflich sind seine gerichte, und unerforschlich seine wege! Denn wer hat des HErrn sinn erkannt? Oder, wer ist sein rathgeber gewesen? Oder, wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle dinge. Ihm sey ehre in ewigkeit, Amen.

Evangelium am Ersten sonntag nach Trinitatis, Lucä am 16, v. 19-31.

Es war aber ein reicher mann: der kleidete sich mit purpur und köstlichem leinwand, und lebete alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus: der lag vor seiner thür voller schweren, und begehrte sich zu sättigen von den brosamen, die von des reichen tische fielen: Doch kamen die hunde und leckten ihm seine schweren. Es begab sich aber, daß der arme starb, und ward getragen von den engeln in Abrahams schooß. Der reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der hölle und in der quaal war, hub er seine augen auf, und sahe Abraham von fernen, und Lazarum in seinem schooß, rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und sende Lazarum, daß er das äusserste seines fingers ins wasser tauche, und kühle meine zunge; denn ich leide pein in dieser flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, sohn, daß du dein gutes empfangen hast in deinem leben, und Lazarus dagegen hat böses empfangen; nun aber wird er getröstet und du wirst gepeiniget. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine grosse kluft bevestiget: daß, die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da sprach er: So bitte ich dich, vater, daß du ihn sendest in meines vaters haus; denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen ort der quaal. Abraham sprach zu ihm: Sie haben Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. Er aber sprach: Nein, vater Abraham; sondern wenn einer von den todten zu ihnen ginge, so würden sie busse thun. Er aber sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht gläuben, ob jemand von den todten auferstünde.

Gebät.

HERR GOtt, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest unsere herzen durch deinen heiligen

Geist

geist also führen und regieren, daß wir dein liebes wort nicht ohne frucht hören, und mit dem zeitlichen guth nicht also umgehen, daß wir des ewigen darbey vergessen, sondern armen leuten gern und mildiglich nach unserm vermögen helfen, und mit hoffarth und überfluß uns nicht versündigen, auch, wo wir mit dem creutz und unglück bedrängt werden, nicht verzagen, sondern alle hoffnung an deiner ewigen hülfe und gnade haben, und in geduld alles überwinden, und ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Joh. am 4, v. 16-21.

GOtt ist die liebe: und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran ist die liebe völlig bey uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tage des gerichts: denn gleichwie er ist, so sind auch wir in dieser welt. Furcht ist nicht in der liebe, sondern die völlige liebe treibet die furcht aus: denn die furcht hat pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der liebe. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet. So jemand spricht, ich liebe GOtt; und hasset seinen bruder: der ist ein lügner. Denn wer seinen bruder nicht liebet, den er siehet: wie kan er GOtt lieben, den er nicht siehet? Und dis gebot haben wir von ihm: daß, wer GOtt liebet, daß der auch seinen bruder liebe.

Evangelium am Zweyten sonntag nach Trinitatis, Lucä am 14, v. 16-24.

Es war ein mensch, der machte ein groß abendmahl, und lud viel dazu. Und sandte seinen knecht aus zur stunde des abendmahls, zu sagen den geladenen: Kommet, denn es ist alles bereit. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der ander sprach: Ich habe fünf joch ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und der dritte sprach: Ich habe ein weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der knecht kam, und sagte das seinem herrn wieder. Da ward der hausherr zornig, und sprach zu seinem knechte: Gehe aus bald auf die strassen und gassen der stadt; und führe die armen, und krüppel, und lahmen, und blinden herein. Und der knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch raum da. Und der herr sprach zu dem knechte: Gehe aus auf die landstrassen, und an die zäune; und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde. Ich sage euch aber, daß der männer keiner, die geladen sind, mein abendmahl schmecken wird.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir, daß du uns zu dem ewigen leben, durch dein liebes wort hast lassen laden, und bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist unsere herzen erwecken, daß wir dein wort nicht vergeblich hören, sondern uns zu solcher theilnehmung an deinem heil recht schicken, und das zeitliche nicht daran hindern lassen, Amen.

Epistel, 1 Joh. am 3, v. 13-18.

Verwundert euch nicht, meine brüder, ob euch die welt hasset. Wir wissen, daß wir aus dem tod in das leben kommen sind: denn wir lieben die brüder. Wer den bruder nicht liebet, der bleibet im

im tode. Wer seinen bruder hasset, der ist ein todtschläger: und ihr wisset, daß ein todtschläger nicht hat das ewige legen bey ihm bleibend. Daran haben wir erkant die liebe, daß er sein leben für uns gelassen hat. Und wir sollen auch das leben für die brüder lassen. Wenn aber jemand dieser welt güter hat, und siehet seinen bruder darben, und schleußt sein herz vor ihm zu: wie bleibet die liebe GOttes bey ihm? Meine kindlein, lasset uns nicht lieben mit worten, noch mit der zunge: sondern mit der that und mit der wahrheit

Evangelium am Dritten sonntag nach Trinitatis, Lucä am 15, v. 1-10.

Es naheten aber zu JEsu allerley zöllner und sünder, daß sie ihn höreten. Und die Pharisäer und schriftgelehrten murreten, und sprachen: Dieser nimt die sünder an, und isset mit ihnen. Er sagte aber zu ihnen die gleichniß, und sprach: Welcher mensch ist unter euch, der hundert schaafe hat, und so er der eines verleuret: der nicht lasse die neun und neunzig in der wüsten, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers finde? Und wenn ers funden hat, so leget ers auf seine achseln mit freuden. Und wenn er heim kommt, rufet er seinen freunden und nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein schaaf funden, das verloren war. Ich sage euch: Also wird auch freude im himmel seyn über Einen sünder, der busse thut, vor neun und neunzig gerechten, die der busse nicht bedürfen. Oder, welch weib ist, die zehn groschen hat, so sie der Einen verleuret: die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und suche mit fleiß, bis daß sie ihn finde und wenn sie ihn funden hat, rufe sie ihren freundinnen und nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groschen funden, den ich verloren hatte. Also auch, sage ich euch, wird freude seyn vor den engeln GOttes über Einen sünder, der busse thut.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir sind leider wie die schafe in der irre, und haben uns durch den Satan und unser sündhaftes fleisch vom rechten wege lassen abführen. Wir bitten dich aber, sey gnädig, und vergib alle unsere sünde, um deines Sohns Christi willen, und erwecke unsere herzen durch deinen heiligen Geist, daß wir am deinem wort vest halten, deine heilige gemeine nie verlassen, sondern in rechter buß und wahrem glauben bis aus ende verharren und selig werden, Amen.

Epistel, 1 Petri am 5, v. 6-11.

So demüthiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner zeit. Alle eure sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet: denn euer widersächer, der teufel, gehet umher wie ein brüllender löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet veste im glauben: und wisset, daß eben dieselbigen leiden über eure brüder in der welt gehen. Der GOtt aber aller gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen herrlichkeit in Christo JEsu: derselbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. Demselbigen sey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Evangelium am Vierten sonntag nach Trinitatis, Lucä am 6, v. 36-42.

Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedruckt, gerüttelt und überflüßig maß wird man in euren schooß geben: Denn eben mit dem maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen. Und er sagte ihnen ein gleichniß: Mag auch ein blinder einem blinden den weg weisen? Werden sie nicht alle beyde in die grube fallen? Der Jünger ist nicht über seinen Meister: wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen. Was siehest du aber einen splitter in deines bruders auge, und des balken in deinem auge wirst du nicht gewahr? Oder wie kanst du sagen zu deinem bruder: Halt stille, bruder, ich will den splitter aus deinem auge ziehen: und du siehest selbst nicht den balken in deinem auge? Du heuchler, zeuch zuvor den balken aus deinem auge: und besiehe denn, daß du den splitter aus deines bruders auge ziehest.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, der du barmherzig bist, und uns durch Christum zusagest, du wollest nicht richten noch verdammen, sondern gnädiglich alle sünde vergeben, und was wir bedürfen, reichlich geben. Wir bitten dich, mache unser vertrauen auf deine barmherzigkeit, durch deinen heiligen Geist, in unsern herzen gewiß und vest, und lehre uns dergleichen gegen unsern nächsten auch thun, daß wir niemand richten noch verdammen, jederman gern vergeben, und geben, uns selbst aber genau prüfen und richten und in wahrer demuth bis an unser ende verharren.

Epistel an die Römer am 8, v. 18-23.

Denn ich halte es dafür, daß dieser zeit leiden, der herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbaret werden. Denn das ängstliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder GOttes. Sintemal die creatur unterworfen ist der eitelkeit, ohn ihren willen: sondern um deswillen, der sie unterworfen hat, auf hoffnung. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienste des vergänglichen wesens, zu der herrlichen freyheit der kinder GOttes. Denn wir wissen, daß alle creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der kindschaft und warten auf unsers leibes erlösung.

Evangelium am Fünften sonntag nach Trinitatis, Lucä am 5, v. 1-11.

Es begab sich aber, da sich das volk zu ihm drang, zu hören das wort GOttes; und er stund am see Genezareth, und sahe zwey schiffe am see stehen; die fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre netze: Trat er in der schiffe eines, welches Simonis war: und bat ihn, daß ers ein wenig vom lande führete. Und er satzte sich, und lehrete das volk aus dem schiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die höhe, und werfet eure netze

aus, daß ihr einen zug thut. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze nacht gearbeitet, und nichts gefangen: aber auf dein wort will ich das netz auswerfen. Und da sie das thäten, beschlossen sie eine grosse menge fische, und ihr netz zerriß. Und sie winkten ihren gesellen, die im andern schiff waren: daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beyde schiffe voll, also, daß sie sunken. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den knien, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger mensch. Denn es war ihn ein schrecken ankommen, und alle, die mit ihm waren, über diesen fischzug, den sie mit einander gethan hatten: Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die söhne Zebedäi, Simonis gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du menschen fahen. Und sie führeten die schiffe zu lande, und verliessen alles, und folgeten ihm nach.

Gebät.

O JEsu Christi, du Sohn des lebendigen GOttes, der du uns dein liebes wort gegeben, und mit allerley leiblichen segen begnadiget hast, wir erkennen, und bekennen, daß wir zu solchem allen unwürdig, und wohl arges verdienet hätten, und bitten dich, du wollest uns unsere sünde vergeben, und glück und heil zu unserem beruf geben, auf daß wir durch dich zeitlich und ewiglich erhalten und beschützet, dich in ewigkeit loben und preisen, Amen.

Epistel, 1 Petr. am 3. v. 8-15.

Endlich aber seyd allesamt gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böses mit böse, oder scheltwort mit scheltwort: sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu beruffen seyd, daß ihr den segen beerbet. Denn wer leben will, und gute tage sehen: der schweige seine zunge, daß sie nichts böses rede; und seine lippen, daß sie nicht trügen. Er wende sich vom bösen, und thue gutes: er suche friede, und jage ihm nach. Denn die augen des HErrn sehen auf die gerechten, und seine ohren auf ihr gebät: das angesicht aber des HErrn siehet auf die, die da böses thun. Und wer ist, der euch schaden könte: so ihr dem guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem trotzen nicht, und erschrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren herzen.

Evangelium am Sechsten sonntag nach Trinitatis, Matth. am 5. v. 20-26.

Es sey denn eure gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer; so werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den alten gesagt ist: Du solt nicht tödten. Wer aber tödtet, der soll des gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem bruder zürnet, der ist des gerichts schuldig; wer aber zu seinem bruder sagt, Racha, der ist des raths schuldig; wer aber sagt, du narr, der ist des höllischen feuers schuldig. Darum, wenn du deine gabe auf den altar opferst; und wirst allda eindenken, daß dein bruder etwas wider dich habe: So laß allda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem bruder: und alsdenn komm, und opfere deine gabe. Sey willfertig

deinem

inem widerſacher bald, dieweil noch bey ihm auf dem wege biſt: f daß dich der widerſacher nicht rmaleins überantworte dem rich-, und der richter überantworte ch dem diener, und werdeſt in n kerker geworfen. Ich ſage dir: ahrlich, du wirſt nicht von dan- n heraus kommen, bis du auch n letzten heller bezahleſt.

Gebät.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, wir bekennen, daß wir leider me elende ſünder ſeyn. Dann ſer herz, fleiſch und blut iſt durch e ſünde vergiftet, daß wir ohne ſe lüſte nimmer ſeyn können. arum, lieber Vater, bitten wir ch, vergib ſolche ſünde, und rei- ge unſere herzen durch deinen iligen Geiſt, daß wir zu deinem ort luſt und liebe haben, und uns arnach halten, und durch Chriſtum deiner gnade ewig bleiben mö- en, Amen.

piſtel an die Römer am 6, v. 3-11.

Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſt ge- uft ſind, die ſind in ſeinen tod etauft? So ſind wir je mit ihm egraben durch die taufe in den od: auf daß, gleich wie Chriſtus t auferwecket von den todten, urch die herrlichkeit des Vaters, lſo ſollen auch wir in einem neuen eben wandeln. So wir aber ſamt m gepflanzet werden zu gleichem ode, ſo werden wir auch der auf- ſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir iſſen, daß unſer alter menſch ſamt m gecreutziget iſt, auf daß der ündliche leib aufhöre, daß wir hin- ort der ſünde nicht dienen. Denn er geſtorben iſt, der iſt gerecht- ertiget von der ſünde. Sind wir ber mit Chriſto geſtorben: ſo gläu- en wir, daß wir auch mit ihm le- ben werden: und wiſſen, daß Chri- ſtus, von den todten erwecket, hin- fort nicht ſtirbt; der tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn daß er geſtorben iſt, das iſt er der ſünde geſtorben, zu einem mal: das er aber lebet, das lebet er GOtte. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der ſünde ge- ſtorben ſeyd, und lebet GOtt in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

Evangel. am Siebenten ſonntag nach Trinitatis, Marci am 8, v. 1-9.

Zu der zeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu eſſen; rief JEſus ſeine jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Mich jammert des volks, denn ſie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen: und wenn ich ſie ungeſſen von mir heim lieſſe gehen, würden ſie auf dem wege verſchmachten. Denn etliche waren von ferne kommen. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brod hie in der wüſten, daß wir ſie ſättigen? Und er fragte ſie, wie viel habt ihr brodt! Sie ſprachen: Sieben. Und er gebot dem volk, daß ſie ſich auf die erde lagerten. Und er nahm die ſieben brodt, und dankete und brach ſie; und gab ſie ſeinen jüngern daß ſie dieſelbigen vorlegten: und ſie legten dem volk vor. Und hatten ein wenig fiſchlein: und er dankete, und hieß dieſelbigen auch vortragen. Sie aſſen aber und wurden ſatt: und huben die übrigen brocken auf, ſieben körbe. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da geſſen hatten: und er ließ ſie von ſich.

Gebät.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der du deine hand aufthuſt und erfüllеſt alles, was lebet mit wohlgefallen. Wir bitten dich, ſey mit

deinem segen auch gnädig bey uns, behüte uns vor dem geitz und sorgen der nahrung, daß wir dein reich und deine gerechtigkeit am ersten suchen, und deine milde väterliche güte in allem, was wir bedürfen, gnädiglich spüren, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 6, v. 19 - 23.

Ich muß menschlich davon reden, um der schwachheit willen eures fleisches. Gleichwie ihr eure glieder begeben habt zu dienst der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure glieder zu dienste der gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn da ihr der sünde knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? Welcher ihr euch jetzt schämet: denn das ende derselbigen ist der tod. Nun ihr aber seyd von der sünde frey, und GOttes knechte worden: habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet; das ende aber das ewige leben. Denn der tod ist der sünden sold: aber die gabe GOttes ist das ewige leben, in Christo JEsu, unserm HErrn.

Evangelium am Achten sonntag nach Trinitatis, Matth. am 7, v. 15 - 23.

Sehet euch vor, vor den falschen propheten, die in schaafskleidern zu euch kommen: inwendig aber sind sie reisende wölfe. An ihren früchten solt ihr sie erkennen. Kan man auch trauben lesen von den dornen, oder feigen von den disteln? Also ein jeglicher guter baum bringet gute früchte: aber ein fauler baum bringet arge früchte. Ein guter baum kan nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen. Ein jeglicher baum, der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen und ins feuer geworfen. Darum an ihren früchten solt ihr sie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir sagen HErr, HErr, in das himmelreich kommen: sondern die den willen thun meines Vaters im himmel. Es werden viel zu mir sagen an jenem tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem namen geweissaget? haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan? Denn werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater wir danken dir von herzen, daß du uns hast lassen zur erkänntnis deines lieben worts kommen. Wir bitten dich aber auch, du wollest uns dabey gnädig erhalten, und vestiglich darinnen sterben lassen. Wollest auch alle fromme prediger, so dein wort treulich vortragen, vor allen ärgerniß und unglück gnädig behüten, und ihnen ihr leben fristen. Andere aber, so untreulich mit deinem wort umgehen, und es verfälschen, wollest du wehren, und deine arme Christenheit gnädig vor ihnen behüten, durch Christum JEsum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Römer am 8, v. 12 - 17.

So sind wir nun, lieben brüder, schuldner: nicht dem fleisch, daß wir nach dem fleisch leben. Denn wo ihr nach dem fleische lebet, so werdet ihr sterben müssen: wo ihr aber durch den geist des fleisches geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. Denn welche der geist GOttes treibet,

, die sind GOttes kinder. Denn habt nicht einen knechtlichen ist empfangen, daß ihr euch aber- al fürchten müßtet: sondern ihr bt einen kindlichen geist empfan- n, durch welchen wir rufen, Abba, ber Vater. Derselbige Geist gibt gniß unserm geist, daß wir GOt- kinder sind. Sind wir denn kin- r, so sind wir auch erben, nemlich, Ottes erben, und miterben Chri- : so wir anders mit leiden, auf ß wir auch mit zur herrlichkeit haben werden.

Evangelium am Neunten sonntag nach Trinitatis, Lucä am 16, v. 1-9.

Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter; der ward ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine güter umbracht. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr haushalter sein. Der haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein herr nimt das amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln; ich weiß wohl was ich thun will, wenn ich nun von dem amt gesetzet werde, daß sie mich in ihre häuser nehmen. Und er rief zu sich alle schuldner seines herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem herrn schuldig? Er sprach: Hundert tonnen öhls. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, setze dich, und schreibe flugs fünfzig. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert malter weitzen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen brief, und schreib achtzig. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte: Denn die kinder dieser welt sind klüger, denn die kinder des lichts in ihrem geschlecht. Und Ich sage euch auch: Machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige hütten.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, der du uns reichen segen, und das tägliche brod überflüßig gegeben hast, wir bitten dich, behüte uns vor geitz, und erwecke unsere herzen daß wir armen leuten gerne und mildiglich von solchem segen mittheilen, auf daß wir treue haushalter über deine güter erfunden werden, und nicht müssen in ewigkeit darben, wann wir von solcher haushaltung abgefordert, vor dein gericht kommen werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 10, v. 6-13.

Das ist uns aber zum vorbilde geschehen: daß wir uns nicht gelüsten lassen des bösen, gleichwie jene gelüstet hat. Werdet auch nicht abgöttische, gleichwie jener etliche wurden: als geschrieben stehet: Das volk satzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stund auf zu spielen. Auch lasset uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter jenen hurerey trieben: und fielen auf einen tag drey und zwanzig tausend. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten: und wurden von den schlangen umbracht. Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten: und wurden umbracht durch den verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum vorbilde: es ist aber geschrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen ist. Darum, wer sich lässet dünken er stehe: mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche versuchung betreten: aber GOtt ist getreu, der euch

nicht lässet versuchen über euer vermögen; sondern machet, daß die versuchung so ein ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium am Zehnten sonntag nach Trinitatis, Lucä am 19, v. 41-48.

Und als er, (der HErr JEsus) nahe hinzu kam, sahe er die stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner zeit, was zu deinem friede dienet. Aber nun ist es vor deinen augen verborgen. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich und deine kinder mit dir, eine wagenburg schlagen, dich belägern, und an allen orten ängsten; und werden dich schleiffen, und keinen stein auf dem andern lassen: darum, daß du nicht erkennet hast die zeit, darinnen du heimgesuchet bist. Und er ging in den tempel, und fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, Und sprach zu ihnen: Es stehet geschrieben: Mein haus ist ein bethaus; ihr aber habts gemacht zur mördergrube. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die vornehmsten im volk, trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten. Und funden nicht, wie sie ihm thun solten: denn alles volk hing ihm an, und hörete ihn.

Gebät.

Allmächtiger, ewiger GOtt, der du dein wort von deinem Sohn Christo JEsu, durch deinen heiligen Geist uns offenbaret und bekannt gemacht hast, wir bitten dich, erwecke unsere herzen, daß wir es mit ernst annehmen, und ja nicht verachten, oder unfleißig hören, wie dein volk, die unglaubigen Juden, sondern in deiner furcht und rechtem vertrauen auf deine barmherzigkeit leben, und täglich zunehmen, und endlich durch deinen Sohn Christum JEsum ewig selig werden, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 12, v. 1-11.

Von den geistlichen gaben aber will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten. Ihr wisset, daß ihr heyden seyd gewesen: und hingegangen zu den stummen götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet: und niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den heiligen Geist. Es sind mancherley gaben, aber es ist Ein Geist. Und es sind mancherley ämter, aber es ist Ein HErr. Und es sind mancherley kräfte: aber es ist Ein GOtt, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen sich die gaben des Geistes zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntniß, nach demselbigen Geist: einem andern der glaube, in demselbigen Geist: einem andern die gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist: einem andern wunder zu thun: einem andern weissagung: einem andern geister zu unterscheiden: einem andern mancherley sprachen: einem andern die sprachen auszulegen. Dis aber alles wirket derselbige einige Geist: und theilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will

Evangelium am Elften sonntag nach Trinitatis, Luc. am 18, v. 9-14.

Der HErr sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermassen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern,

ndern, ein solch gleichniß: Es gin- n zween menschen hinauf in den mpel zu bäten: einer ein Phari- er, der andere ein Zöllner. Der harisäer stund, und bätete bey sich lbst also: Ich danke dir, GOtt, aß ich nicht bin wie andere leute, äuber, ungerechte, ehebrecher, oder uch wie dieser Zöllner. Ich faste vier in der wochen, und gebe den ehnten von allem, das ich habe. ind der Zöllner stund von ferne, olte auch seine augen nicht aufhe- en gen himmel; sondern schlug an eine brust, und sprach: GOtt, sey mir sünder gnädig. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in ein haus vor jenem. Denn wer sich elbst erhöhet, der wird erniedriget verden; und wer sich selbst ernie- driget, der wird erhöhet werden.

Gebät.

Herr GOtt, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest durch deinen heiligen Geist uns also lei- ten und führen, daß wir unserer sün- den nicht vergessen, noch sicher wer- den, sondern in steter busse stehen, und uns von tag zu tag bessern, daß du, um deines Sohns Christi JE- su willen, uns gnädig seyn, alle sünde vergeben, und selig machen kanst, Amen.

Epistel, 1 Cor. 15, v. 1-10.

Ich erinnere euch aber, lieben brü- der, des evangelii, das ich euch verkündiget habe: welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, durch welches ihr auch selig werdet: welcher gestalt ich es euch verkündiget habe, so ihrs be- halten habt; es wäre denn, daß ihrs umsonst gegläubet hättet. Denn ich habe euch zuförderst gege- ben, welches ich auch empfangen habe: daß Christus gestorben sey für unsere sünden, nach der schrift: und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten tage, nach der schrift; und daß er gesehen worden ist von Kehvas, darnach von den Zwölfen. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert brüder auf einmal: derer noch viel leben, etliche aber sind ent- schlafen. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von allen Aposteln. Am letzten nach al- len ist er auch von mir, als einer un- zeitigen geburt, gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln: als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heisse, da- rum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes gnade bin ich, das ich bin: und sei- ne gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber ich, sondern GOttes gnade, die mit mir ist.

Evangelium am Zwölften sonn- tag nach Trinitatis, Marci am 7, v. 31-37.

Und da der HErr JEsus wieder ausging von den grenzen Tyri und Sidon: kam er an das Gali- läische meer, mitten unter die grenze der zehn städte. Und sie brachten zu ihm einen tauben, der stumm war: und sie baten ihn, daß er die hand auf ihn legte. Und er nahm ihn von dem volk besonders, und legte ihm die finger in die ohren, und spützete, und rührete seine zunge, und sahe auf gen himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephatha, das ist, thue dich auf. Und alsbald tha- ten sich seine ohren auf, und das band seiner zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, sie soltens niemand sagen. Je mehr er aber verbot, je mehr sie es aus- breiteten. Und verwunderten sich

über die maſſe, und ſprachen: Er hat alles wohl gemacht; die tauben machet er hörend, und die ſprachloſen redend.

Gebät

Allmächtiger ewiger GOtt, du gnädiger Schöpfer aller dinge, wir danken dir, daß du uns geſunden leib gegeben, unſere zungen, ohren und andere glieder gnädiglich behütet, und dich unſerer ſeelen bisher herzlich angenommen haſt; und bitten dich, gib uns deine gnade, daß wir unſere zungen und ohren recht gebrauchen, dein wort fleißig hören und wohl merken, und deine gnade preiſen und rühmen mögen, auf daß niemand durch uns geärgert, ſondern jederman gebeſſert werde, Amen.

Epiſtel, 2Cor. 3, v. 4-9.

Ein ſolch vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt. Nicht, daß wir tüchtig ſind von uns ſelber, etwas zu denken, als von uns ſelber; ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von GOtt: Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen Teſtaments; nicht des buchſtabens, ſondern des geiſtes. Denn der buchſtabe tödtet, aber der geiſt machet lebendig. So aber das amt, das durch die buchſtaben tödtet, und in die ſteine iſt gebildet, klarheit hatte: alſo daß die kinder Iſrael nicht konten anſehen das angeſicht Moſe, um der klarheit willen ſeines angeſichts, die doch aufhöret: wie ſolte nicht vielmehr das amt, das den geiſt giebt, klarheit haben? Denn ſo das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat: vielmehr hat das amt, das die gerechtigkeit prediget, überſchwengliche klarheit.

Evangelium am Dreyzehnten ſonntag nach Trinitatis, Lucä am 10, v. 23-37.

JEſus wandte ſich zu ſeinen Jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die augen, die da ſehen, das ihr ſehet. Denn ich ſage euch: Viel Propheten und Könige wolten ſehen, das ihr ſehet, und habens nicht geſehen; und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret.

Und ſiehe, da ſtund ein Schriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige leben erbe? Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im geſetz geſchrieben? Wie lieſeſt du? Er antwortete und ſprach: Du ſolt GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften, und von ganzem gemüthe; und deinen nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; thue das, ſo wirſt du leben.

Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein nächſter? Da antwortete JEſus und ſprach: Es war ein menſch, der ging von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder; die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und gingen davon, und lieſſen ihn halb tod liegen. Es begab ſich aber ohngefähr, daß ein Prieſter dieſelbige ſtraſſe hinab zog: und da er ihn ſahe, ging er vorüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die ſtätte, und ſahe ihn, ging er vorüber. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin: und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein; ging zu ihm, verband ihm ſeine wunden, und goß drein öhl und wein; und hub ihn auf ſein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegete ſein. Des andern tages reiſete er, und zog heraus zween groſchen, und gab ſie dem Wirth, und ſprach zu ihm: Pflege ſein; und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme.

Welcher dünket dich, der unter diesen dreyen der nächste sey gewesen dem, der unter die mörder gefallen war? Er sprach: Der die barmherzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir von grund unsers herzens, daß du uns die selige zeit hast erleben lassen, da wir dein heiliges Evangelium hören, und deinen willen und väterliches herz dadurch erkennen. Wir bitten deine grundlose barmherzigkeit, du wollest dein wort uns gnädig erhalten, und durch deinen heiligen Geist unsere herzen also leiten und führen, daß wir nimmermehr davon abweichen, sondern vest daran halten, und endlich dadurch selig werden, Amen.

Epistel an die Galater am 3, v. 15-22.

Lieben brüder, ich will nach menschlicher weise reden; verachtet man doch eines menschen testament nicht, wenn es bestätiget ist; und thut auch nichts dazu. Nun ist je die verheissung Abrahä und seinem saamen zugesagt. Er spricht nicht, durch die saamen, als durch viele: sondern als durch Einen, durch deinen saamen, welcher ist Christus. Ich sage aber davon: das testament, das von GOtt zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehaben, daß die verheissung solte durchs gesetz auf hören, welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig jahr hernach. Denn so das erbe durch das gesetz erworben würde, so würde es nicht durch verheissung gegeben. GOtt aber hats Abraham durch verheissung frey geschenket. Was soll denn das gesetz? Es ist dazu kommen um der sünde willen, bis der saame käme, dem die verheissung geschehen ist: und ist gestellet von den engeln durch die hand des Mittlers. Ein mittler aber ist nicht eines einigen mittler: GOtt aber ist einig. Wie? Ist denn das gesetz wider GOttes Verheissungen? Das sey ferne! Wenn aber ein gesetz gegeben wäre, das da könte lebendig machen: so käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem gesetz. Aber die Schrift hat es alles beschlossen unter die sünde: auf daß die verheissuug käme durch den glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da gläuben.

Evangelium am Vierzehnten sonntag nach Trinitatis, Luc. am 17, v. 11-19.

Und es begab sich, da JEsus reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige männer, die stunden von ferne, und erhuben ihre stimme, und sprachen: JEsu, liebster Meister, erbarme dich unser. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeuget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund worden war: kehrete er um, und preisete GOtt mit lauter stimme; und fiel auf sein angesicht zu seinen füssen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter. JEsus aber antwortete und sprach: Sind ihrer nicht zehn rein worden? Wo sind aber die neune? Hat sich sonst keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die ehre, denn dieser fremdlinger? und er sprach zu ihm: Stehe, auf gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, du hast durch deinen Sohn Christum

Christum JEsum uns glaubigen allen, von der sünde durch dein wort und die heilige taufe gnädiglich geholfen, und beweisest noch täglich gnädige hülfe in allem, was wir bedürfen: Wir bitten dich, erwecke unsere herzen durch deinen heiligen Geist, daß wir solcher wohlthat nimmermehr vergessen, sondern in deiner furcht und herzlichem vertrauen auf deine barmherzigkeit für und für leben, und mit fröhlichem herzen dir immerdar danken und dich loben, Amen.

Epistel an die Galater am 5. v. 16-24.

Lieben brüder, wandelt im geist, so werdet ihr die lüste des fleisches nicht vollbringen. Denn das fleisch gelüstet wider den geist, und den geist wider das fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der geist, so seyd ihr nicht unter dem gesetz. Offenbar sind aber die werke des fleisches: als da sind ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, abgötterey, zauberey, feindschaft, hader, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord, saufen, fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das reich GOttes nicht ererben. Die frucht aber des geistes ist liebe, freude, friede, geduld, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, sanftmuth, keuschheit. Wider solche ist das gesetz nicht. Welche aber Christum angehören, die creutzigen ihr fleisch samt den lüsten und begierden.

Evangelium am Fünfzehnten sonntag nach Trinitatis, Matth. am 6, v. 24-34.

Niemand kan zween herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und dem Mammon. Darum sage ich euch: Sorget nicht für euer leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das leben mehr, denn die speise? Und der leib mehr denn die kleidung? Sehet die vögel unter dem himmel an: sie säen nicht, sie erndten nicht, sie sammlen nicht in die scheuren; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn sie? Wer ist unter euch, der seiner länge eine elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget? Und warum sorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. Ich sage euch: daß auch Salomo in aller seiner herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eins. So denn GOtt das gras auf dem felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den ofen geworfen wird: solte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr kleingläubigen! Darum solt ihr nicht sorgen, und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die heyden: denn euer himmlischer Vater weis, daß ihr des alles bedürfet. Trachtet am ersten nach dem reich GOttes, und nach seiner gerechtigkeit: so wird euch solches alles zufallen. Darum sorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher tag seine eigene plage habe.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir für alle deine wohlthat, daß du leib und leben gegeben,

ben, und bisher uns gnädiglich erhalten ist, und bitten dich, nimm deinen segen nicht von uns, behüte uns vor dem geiz und allen ängstlichen sorgen der nahrung, auf daß wir dir allein dienen, dich lieben, und dir anhangen, und alle hoffnung, trost und zuversicht allein auf deine güte und gnade setzen, durch JEsum Christum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Epistel an die Galater am 6, v. 1-10.

So wir im Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. Lasset uns nicht eiteler ehre geitzig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. Lieben brüder, so ein mensch etwa von einem fehl übereilet würde: so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem geist, die ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern last, so werdet ihr das gesetz Christi erfüllen. So aber sich jemand lässet dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist: der betreuget sich selbst. Ein jeglicher aber prüfe sein selbst werk: und alsdenn wird er an ihm selber ruhm haben, und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird seine last tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt lässet sich nicht spotten. Denn was der mensch sæet, das wird er ernten. Wer auf sein fleisch säet, der wird von dem fleisch das verderben ernten. Wer aber auf den geist säet, der wird von dem geist das ewige leben ernten. Lasset uns aber gutes thun, und nicht müde werden: denn zu seiner zeit werden wir auch ernten ohne aufhören. Als wir denn nun zeit haben: so lasset uns gutes thun an jedermann, allermeist aber an des glaubens genossen.

Evangelium am Sechszehnten sonntag nach Trinitatis, Lucä am 7, v. 11-17.

Und es begab sich darnach, daß JEsus in eine stadt mit namen Nain ging: und seiner jünger gingen viel mit ihm, und viel volks. Als er aber nahe an das stadthor kam: siehe, da trug man einen todten heraus, der ein einiger sohn war seiner mutter; und sie war eine witwe, und viel volks aus der stadt ging mit ihr. Und da sie der HErr sahe, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den sarg an: und die träger stunden. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf! Und der todte richtete sich auf, und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner mutter. Und es kam sie alle eine furcht an, und preiseten GOtt, und sprachen: Es ist ein grosser prophet unter uns aufgestanden, und GOtt hat sein volk heimgesucht. Und diese rede von ihm erschall in das ganze Jüdische land, und in alle umliegende länder.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, der du den menschen gesetzet hast einmal zu sterben und darnach das gericht: Wir bitten dich erhalte uns in beständigem andenken an unsern tod, damit wir christlich leben und sterben und einst zu einer frohen ewigkeit auferwecket werden, durch deinen Sohn unsern Heiland, Amen.

Epistel an die Epheser am 3, v. 13-21.

Lieben brüder! Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre sind; derhalben beuge ich meine knie gegen dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, der der rechte Vater ist über alles, was da kinder heisset im himmel und auf erden: Daß er euch kraft gebe nach dem reichthum seiner herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen menschen, und Christum zu wohnen durch den glauben in euren herzen, und durch die liebe eingewurzelt und gegründet werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da sey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe; auch erkennen, daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley GOttes-fülle. Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der kraft, die da in uns wirket: Dem sey ehre in der gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Evangelium am Siebenzehnten sonntag nach Trinitatis, Lucä am 14, v. 1-11.

Und es begab sich, daß JEsus kam in ein haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das brod zu essen: und sie hielten auf ihn. Und siehe, da war ein mensch vor ihm, der war wassersüchtig. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern,

und sprach: Ists auch recht auf den Sabbath heilen? Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein ochse oder esel in den brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus zeucht am Sabbathtage? Und sie konten ihm darauf nicht wieder antwort geben. Er sagte aber ein gleichniß zu den gästen, da er merkte, wie sie erwähleten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirst zur hochzeit, so setze dich nicht oben an; daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen sey; Und so denn kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem; und du müssest denn mit scham unten an sitzen. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an: auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund rücke hinauf; denn wirst du ehre haben vor denen, die mit dir zu tische sitzen. Denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden: und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist uns also regieren und führen, daß wir in deiner furcht uns halten, und nicht hoffärtig werden, sondern mit ganzem herzen dein wort hören und annehmen, und den Sabbath recht heiligen, auf daß durch dein wort wir auch geheiliget werden, erstlich also, daß wir auf deinen Sohn JEsum Christum all unser vertrauen und hoffnung setzen, daß er allein sey unsere gerechtigkeit und erlösung, und darnach, daß wir unser leben nach deinem wort auch bessern, und vor allem ärgerniß uns hüten bis wir durch deine gnade in Christo ewig selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 4, v. 1-6.

So ermahne nun euch ich gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem beruf, darin ihr berufen seyd, mit aller demuth und sanftmuth, mit geduld, und vertraget einer den andern in der liebe. Und seyd fleißig zu halten die einigkeit im geist, durch das band des friedes. Ein leib und ein geist: wie ihr auch beruffen seyd auf einerley hoffnung eures berufs. Ein HErr, ein glaube, eine taufe: Ein GOtt und Vater (unser) aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium am Achtzehnten sonntag nach Trinitatis, Matth. am 22, v. 34-46.

Da aber die Phariseer höreten, daß JEsus den Sadducäern das maul gestopfet hatte: versamleten sie sich. Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: Meister, welches ist das vornehmste gebot im gesetz? JEsus aber sprach zu ihm: Du solt lieben GOtt, deinen HErrn, von ganzem herzen, von ganzer seelen, und von ganzem gemüthe. Dis ist das vornehmste und grösseste gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du solt deinen nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen geboten hanget das ganze gesetz und die propheten.

Da nun die Phariseer bey einander waren, fragte sie JEsus, und sprach: Wie dünket euch um Christo? Weß sohn ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn? da er saget: Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein sohn? Und niemand konte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir sind arme elende sünder, deinen willen wissen wir, aber wir sind zu schwach, und können ihn nicht erfüllen, darum bitten wir dich, du wollest deinen Heiligen Geist in unsere herzen ausgiessen, daß wir mit vestem glauben uns an deinen Sohn Christum JEsum halten, seines todes und sterbens uns trösten, und in deinem willen und gehorsam heiliglich leben, und auf deine gnade durch Christum JEsum selig sterben mögen, Amen.

Epistel, 1 Cor. am 1, v. 4-9.

Ich danke meinem GOtt allezeit eurethalben, für die gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu: Daß ihr seyd durch ihn an allen stücken reich gemacht, an aller lehre, und in aller erkentniß. Wie denn die predigt von Christo in euch kräftig worden ist: Also, daß ihr keinen mangel habt an irgend einer gabe, und wartet nur auf die offenbarung unsers HErrn JEsu Christi. Welcher auch wird euch vest behalten bis ans ende, daß ihr unsträflich seyd auf den tag unsers HErrn JEsu Christi. Denn GOtt ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd zur gemeinschaft seines Sohns JEsu Christi, unsers HErrn.

Evan-

Evangelium am Neunzehnten sonntag nach Trinitatis, Matth. am 9, v. 1=8.

Da trat er, (der HErr JEsus,) in das schiff, und fuhr wieder herüber, und m in seine stadt. Und siehe, da brachten zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf nem bette. Da nun JEsus ihren glauen sahe, sprach er zu dem gichtbrüchigen: ey getrost, mein sohn, deine sünden sind ir vergeben. Und siehe, etliche unter den schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert GOtt. Da aber JEsus re gedanken sahe, sprach er: Warum enket ihr so arges in euren herzen? Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine inden vergeben; oder zu sagen: Stehe uf und wandele? Auf daß ihr aber wisset, aß des menschen Sohn macht habe auf erden die sünden zu vergeben, sprach er zu em gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein ette auf, und gehe heim. Und er stund uf, und ging heim. Da das volk das sahe: erwunderte es sich, und preisete GOtt, er solche macht den menschen gegeben hat.

Gebät.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du das gebet der elenden höreſt und sünde verziebeſt den zerschlagenen herzen: Wir bitten deine grundlose barmherzigkeit, sey uns auch gnädig, und vergib all unsere sünde, stärke unsern glauben durch dein wort und Heiligen Geist, und leite uns also, daß wir nicht durch sünde zur krankheit und allem unglück ursach geben, sondern in deiner furcht uns halten, und also von zeitlichem und ewigem zorn und strafe erlediget werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 4, v. 22=28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menschen, der durch lüste in irrthum sich verderbet: Erneuert euch aber im geist eures gemüths; und ziehet den neuen menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Darum leget die lügen ab, und redet die wahrheit: ein jeglicher mit seinem nächsten, sintemal wir unter einander glieder sind. Zürnet und sündiget nicht: lasset die sonne nicht über eurem zorn untergehen. Gebet auch nicht raum dem lästerer. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr: sondern arbeite, und schaffe mit den händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem dürftigen.

Evangelium am Zwanzigsten sonntag nach Trinitatis, Matth. am 22, v. 2=14.

Das himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem sohn hochzeit machte. Und sandte seine knechte aus, daß sie den gästen zur hochzeit ruffeten, und sie wolten nicht kommen. Abermal sandte er andere knechte aus, und sprach: Saget den gästen: Siehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochsen und mein mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommet zur hochzeit. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen acker, der andere zu seiner handthierung. Etliche aber griffen seine knechte, höhneten und tödteten sie. Da das der König hörete: ward er zornig, und schickte seine heere aus, und brachte diese mörder um, und zündete ihre stadt an. Da sprach er zu seinen knechten: Die hochzeit ist zwar bereitet, aber die gäste warens nicht werth. Darum gehet hin auf die strassen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet. Und die knechte gingen aus auf die strassen, und brachten zusammen, wen sie funden, böse und gute: und die tische wurden alle voll. Da ging der König hinein die gäste zu besehen; und sahe allda einen menschen, der hatte kein hochzeitlich kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich kleid an? er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen dienern: Bindet ihm hände und füsse, und werfet ihn in das äusserste finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zähnklappen. Denn viel sind beruffen, aber wenig sind auserwählet.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir für deine grosse barmherzigkeit, daß du uns durch dein liebes wort zur theilnehmung an deinen heilsgütern eingeladen hast. Gib daß wir den gnädigen ruf durch rechte busse und wahren glauben annehmen und dir treulich und von herzen dienen, damit wir einst als auserwählte erfunden und in dein ewiges reich aufgenommen werden, durch JEsum unsern Heiland, Amen.

Epistel an die Epheser am 5, v. 15=21.

So sehet nun zu, wie ihr vorsichtiglich wandelt, nicht als die unweisen, sondern als die weisen: Und schicket euch in die zeit, denn es ist böse zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, was da sey des HErrn wille.

Und saufet euch nicht voll weins, daraus ein unordig wesen folget, sondern werdet voll Geistes: Und redet unter einander von psalmen und lobgesängen und geistlichen liedern, singet und spielet dem HErrn in eurem herzen; und saget dank allezeit für alles, GOtt und dem Vater, in dem namen unsers HErrn JEsu Christi; und seyd unter einander unterthan in der furcht GOttes.

Evangelium am Ein und zwanzigsten sonntag nach Trinitatis, Joh. am 4, v. 47-54.

Und es war ein königischer, des sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam: und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme und hülfe seinem sohn: denn er war todtkrank. Und JEsus sprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und wunder sehet, so gläubet ihr nicht. Der königische sprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein kind stirbt. JEsus spricht zu ihm: Gehe hin, dein sohn lebet. Der mensch gläubte dem worte, das JEsus zu ihm sagte: und ging hin. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein kind lebet. Da forschete er von ihnen die stunde, in welcher es besser mit ihm worden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente stunde verließ ihn das fieber. Da merkte der vater, daß es um die stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: Dein sohn lebet. Und er gläubte mit seinem ganzen hause. Das ist nun das andere zeichen, das JEsus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Gebät.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn vergebung unserer sünde, gerechtigkeit und ewiges Leben uns hast verheissen: Wir bitten dich, du wollest durch deinen Heiligen Geist unsere herzen also führen und erwecken, daß wir solche hülfe durch tägliches gebät, sonderlich in allen anfechtungen bey ihm suchen, und durch einen rechten festen glauben auf seine zusagung und wort gewiß finden und endlich durch ihn selig werden, Amen.

Epistel an die Epheser am 6, v. 10-17.

Zuletzt, meine brüder, seyd stark in dem HErrn, und in der macht seiner stärke. Ziehet an den harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen anläuffe des teufels. Denn wir haben nicht mit fleisch und blut zu kämpfen, sondern mit fürsten und gewaltigen: nemlich mit den herren der welt, die in der finsterniß dieser welt herrschen, mit den bösen geistern unter dem himmel. Um des willen, so ergreifet den harnisch GOttes: auf daß ihr an dem bösen tage widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das feld behalten möget. So stehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit: Und an beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedes, damit ihr bereitet seyd. Vor allen dingen aber ergreiffet den schild des glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige pfeile des böswichts. Und nehmet den helm des heils, und das schwerdt des Geistes, welches ist das wort GOttes.

Evangelium am Zwey und zwanzigsten sonntag nach Trinitatis, Matth. am 18, v. 23-35.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der mit seinen knechten rechnen wolte. Und als er anfing zu rechnen: kam ihm einer vor, der war ihm zehen tausend pfund schuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen: hieß der herr verkauffen ihn, und sein weib, und seine kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Da jammerte den herrn desselbigen knechts: und ließ ihn los, und die schuld erließ er ihm auch. Da ging derselbige knecht hinaus, und fand einen seiner mitknechte, der war ihm hundert groschen schuldig: und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist. Da fiel sein mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Er wolte aber nicht: sondern ging hin, und warf ihn ins gefängniß; bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

Da aber seine mitknechte solches sahen: wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren herrn alles, was sich begeben hatte. Da forderte ihn sein herr vor sich, und sprach zu ihm: Du schalcksknecht, alle diese schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; soltest du denn dich nicht auch erbarmen

über

r deinen mitknecht, wie ich mich über
) erbarmet habe? Und ſein herr ward
nig, und überantwortete ihn den pei-
ern, bis daß er bezahlete alles, was
ihm ſchuldig war. Alſo wird euch
in himmliſcher vater auch thun: ſo ihr
ht vergebet von euren herzen, ein jeg-
er ſeinem bruder ſeine fehle.

Gebät.

llmächtiger, ewiger GOtt, wir erken-
nen, daß wir arme ſünder ſind, und
ine ungnade verdienet haben: Wir
nken dir aber von herzen, daß du unſre
uld auf deinen lieben Sohn Chriſtum
Eſum gelegt, und ihn für uns haſt be-
)len laſſen, und bitten dich auch, du
lleſt in ſolchem glauben uns gnädig er-
lten, und durch deinen Heiligen Geiſt
auf erden alſo leiten und führen, daß
r deinem willen nachleben, und un-
m nächſten alle liebe, dienſt und hülfe
n beweiſen, und allen zorn und unge-
ld, und rachgierigkeit fallen laſſen, auf
ß wir deinen zorn wider uns nicht er-
gen, ſondern immerdar einen gnädigen
ater durch Chriſtum JEſum an dir ha-
n, der mit dir und dem Heiligen Geiſt
bet und regieret von ewigkeit zu ewig-
it, Amen.

Epiſtel an die Philipper am 1, v. 3-11.

Ich danke meinem GOtt, ſo oft ich
eurer gedenke, (welches ich allezeit
ue in alle meinem gebet für euch alle,
nd thue das gebet mit freuden) über
rer gemeinſchaft am evangelio, vom er-
en tage an bisher. Und bin deſſelbi-
en in guter zuverſicht, daß, der in euch
angefangen hat das gute werk, der wirds
uch vollführen, bis an den tag JEſu
hriſti. Wie es denn mir billig iſt, daß
h dermaſſen von euch allen halte: da-
um, daß ich euch in meinem herzen habe,
i dieſem meinem gefängniß, darinnen
h das evangelium verantworte und be-
räftige, als die ihr alle mit mir der
nade theilhaftig ſeyd. Denn GOtt iſt
ein zeuge, wie mich nach euch allen ver-
anget von herzensgrunde in JEſu Chri-
o. Und daſelbſt um bete ich, daß eure
iebe je mehr und mehr reich werde in
llerley erkentniß und erfahrung: daß
hr prüfen möget, was das beſte ſey; auf
aß ihr ſeyd lauter und unanſtöſſig, bis
uf den tag Chriſti. Erfüllet mit früch-
en der gerechtigkeit, die durch JEſum
hriſtum geſchehen (in euch) zur ehre
nd lobe GOttes.

Evangelium am Drey und zwanzigſten ſonntag nach Trinitatis, Matth. am 22, v. 15-22.

Da gingen die Phariſäer hin, und hiel-
ten einen rath, wie ſie ihn fingen in
ſeiner rede. Und ſandten zu ihm ihre jün-
ger, ſamt Herodis dienern, und ſprachen:
Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig
biſt, und lehreſt den weg GOttes recht,
und du frageſt nach niemand; denn du
achteſt nicht das anſehen der menſchen.
Darum ſage uns, was dünket dich? Iſts
recht, daß man dem Kayſer zins gebe, oder
nicht? Da nun JEſus merkte ihre ſchalk-
heit, ſprach er: Ihr heuchler, was ver-
ſuchet ihr mich? Weiſet mir die zins-
münze. Und ſie reichten ihm einen gro-
ſchen dar. Und er ſprach zu ihnen:
Wes iſt das bild und die überſchrift?
Sie ſprachen zu ihm: Des Kayſers. Da
ſprach er zu ihnen: So gebet dem Kay-
ſer, was des Kayſers iſt; und GOtte,
was GOttes iſt. Da ſie das höreten,
verwunderten ſie ſich: und lieſſen ihn,
und gingen davon.

Gebät.

HErr GOtt, himmliſcher Vater, der
du ein GOtt der ordnung und des
friedens biſt. Wir bitten dich, gib deine
gnade, daß wir in deiner furcht und nach
deinem willen leben, und durch ſünde
nicht urſach zu krieg und andern derglei-
chen ſtrafen geben. Regiere und führe
unſere Obrigkeit alſo, daß ſie deinen ge-
horſam nicht hindere, ſondern fördere,
und wir deſto mehr ſegen und glück unter
ihrem regiment haben und ein ruhiges
und ſtilles leben führen mögen in aller
gottſeligkeit und ehrbarkeit, Amen.

Epiſtel an die Philipper am 3, v. 17-21.

Folget mir, lieben brüder: und ſehet
auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns
habt zum vorbilde. Denn viel wandeln,
von welchen ich euch oft geſagt habe,
nun aber ſage ich auch mit weinen, die
feinde des creutzes Chriſti: Welcher ende
iſt das verdammniß, welchen der bauch
ihr gott iſt, und ihre ehre zu ſchanden
wird, derer, die irdiſch geſinnet ſind.
Unſer wandel aber iſt im himmel, von
dannen wir auch warten des Heilandes
JEſu Chriſti, des HErrn: welcher un-
ſern nichtigen leib verklären wird, daß
er ähnlich werde ſeinem verklärten leibe,
nach der wirkung, damit er kan auch alle
dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium am Vier und zwanzigsten sonntag nach Trinitatis, Matth. am 9, v. 18=26.

Da JEsus solches mit ihnen redete, siehe, da kam der Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine hand auf sie, so wird sie lebendig. Und JEsus stund auf, und folgete ihm nach, und seine jünger.

Und siehe, ein weib, das zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines kleides saum an. Denn sie sprach bey ihr selbst: Möchte ich nur sein kleid anrühren, so würde ich gesund. Da wendete sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib ward gesund zu derselbigen stunde.

Und als er in des Obersten haus kam, und sahe die pfeiffer und das getümmel des volks, sprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. Als aber das volk ausgetrieben war: ging er hinein, und ergriff sie bey der hand; da stund das mägdlein auf. Und dis gerücht erschall in dasselbige ganze land.

Gebät.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du durch deinen Sohn vergebung der sünden, und rettung wider den ewigen tod uns hast zugesagt: Wir bitten dich, stärke uns durch deinen Heiligen Geist, daß wir in solchem vertrauen auf deine gnade durch Christum täglich zunehmen, und die hoffnung vest und gewiß behalten, daß wir nicht sterben, sondern sanft entschlafen, und durch deinen Sohn Christum JEsum am jüngsten tag zum ewigen leben wieder sollen auferwecket werden, Amen.

Epistel an die Colosser am 1, v. 9=14.

Derhalben auch wir, von dem tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkentniß seines willens, in allerley geistlicher weisheit und verstand: Daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten werken; und wachset in der erkentniß GOttes, und gestärket werdet mit aller kraft, nach seiner herrlichen macht, in aller geduld und langmüthigkeit mit freuden; und danksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im licht; welcher uns errettet hat von der oberkeit der finsterniß, und hat uns versetzt in das reich seines lieben Sohns; an welchem wir haben die erlösung durch sein blut, nemlich die vergebung der sünden.

Evangelium am Fünf und zwanzigsten sonntag nach Trinitatis, Matth. am 24, v. 15=28.

Wenn ihr nun sehen werdet den greuel der verwüstung, davon gesagt ist durch den propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen stätte (wer das lieset, der merke drauf): Alsdenn fliehe auf die berge, wer im Jüdischen lande ist. Und wer auf dem dache ist: der steige nicht hernieder, etwas aus seinem hause zu holen. Und wer auf dem felde ist: der kehre nicht um, seine kleider zu holen. Wehe aber den schwangern und säugern zu der zeit. Bittet aber, daß eure flucht nicht geschehe im winter, oder am Sabbath. Denn es wird alsdenn eine grosse trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von anfang der welt bisher, und als auch nicht werden wird. Und wo diese tage nicht würden verkürzet, so würde kein mensch selig: aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet. So alsdenn jemand zu euch wird sagen: Siehe, hie ist Christus, oder da: so solt ihrs nicht gläuben. Denn es werden falsche Christi und falsche propheten aufstehen, und grosse zeichen und wunder thun: daß verführet werden in den irrthum (wo es möglich wäre) auch die auserwählten. Siehe, ich habs euch zuvor gesagt. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der wüsten; so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der kammer; so gläubets nicht. Denn gleich wie der blitz ausgehet vom aufgang, und scheinet bis zum niedergang: also wird auch seyn die zukunft des menschen Sohns. Wo aber ein aas ist, da samlen sich die adler.

Gebät.

HErr GOtt, himmlischer Vater, wir danken dir herzlich, daß du uns durch dein wort zum rechten licht der wahrheit und deiner gnade gebracht hast, und bitten dich, du wollest in solchem licht uns gnädig erhalten, für allem irrthum und ketzerey bewahren, und uns behüten, daß wir nicht dir undankbar werden, dein wort verachten oder verfolgen, sondern daß wirs mit ganzem herzen annehmen, unser leben darnach bessern, und alles vertrauen

allein

in auf deine gnade und das verdienst
es lieben Sohns Christi JEsu setzen,
mit dir und dem Heiligen Geist le-
und regieret, von ewigkeit, Amen.

pistel, 1 Thessalon. am 4, v. 13=18.

Wir wollen euch aber, lieben brüder,
nicht verhalten von denen, die da
lafen: auf daß ihr nicht traurig seyd,
e die andern, die keine hoffnung ha-
t. Denn so wir gläuben, daß JEsus
torben und auferstanden ist: also wird
Ott auch, die da entschlafen sind durch
Esum, mit ihm führen. Denn das sa-
n wir euch, als ein wort des HErrn,
ß wir, die wir leben, und überbleiben
der zukunft des HErrn, werden denen
ht vorkommen, die da schlafen. Denn
selbst, der HErr, wird mit einem feld-
schrey und stimme des ertz-engels, und
t der posaune GOttes hernieder kom-
n vom himmel: und die todten in
risto werden auferstehen zuerst. Dar-
ch wir, die wir leben und überbleiben,
rden zugleich mit denselbigen hinge-
kt werden in den wolken, dem HErrn
tgegen in der luft: und werden also
y dem HErrn seyn allezeit. So tröstet
ch nun mit diesen worten unter ein-
der.

vangelium am Sechs und zwanzigsten sonntag nach Trinitatis, Matth. am 25, v. 31=46.

Wenn aber des menschen Sohn kom-
men wird in seiner herrlichkeit, und
le heilige engel mit ihm: denn wird er
tzen auf dem stuhl seiner herrlichkeit.
nd werden vor ihm alle völker versam-
t werden. Und er wird sie von ein-
nder scheiden, gleich als ein hirte die
hafe von den böcken scheidet. Und
ird die schafe zu seiner rechten stellen,
nd die böcke zur linken. Da wird denn
er König sagen zu denen zu seiner rech-
en: Kommt her, ihr gesegneten meines
Vaters, ererbet das reich, das euch be-
eitet ist von anbegin der welt. Denn ich
in hungrig gewesen, und ihr habt mich
espeiset. Ich bin durstig gewesen, und
hr habt mich getränket. Ich bin ein
ast gewesen, und ihr habt mich beherber-
et. Ich bin nacket gewesen, und ihr
abt mich bekleidet. Ich bin krank ge-
esen, und ihr habt mich besuchet. Ich
in gefangen gewesen, und ihr seyd zu
ir kommen.

Denn werden ihm die gerechten ant-
worten, und sagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, nnd haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen gast gesehen, und beherberget? Oder nacket, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen? Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten brüdern, das habt ihr mir gethan.

Denn wird er auch sagen zu denen zur linken: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet ist dem teufel, und seinen engeln. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket. Ich bin ein gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

Da werden sie ihm auch antworten und sagen: HErr, wenn haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen gast, oder nacket, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch; was ihr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan: Und sie werden in die ewige pein gehen; aber die gerechten in das ewige leben.

Gebät.

O HErr GOtt, himmlischer Vater, es befiehlt uns dein lieber Sohn, unser HErr JEsus Christus, wir sollen den hungerigen speisen, den durstigen tränken, den nackenden kleiden, den kranken besuchen, und alle lieb und treu an unserm nächsten beweisen. Du weist aber auch, lieber Vater, wie kalt unsere herzen von natur zu solchem allen sind. Wir bitten dich demnach von herzen, du wollest uns vergeben alles, damit wir bisher diesem guten und heilsamen befehl zuwider gehandelt haben, und durch deinen Heiligen Geist uns regieren, daß wir in brüderlicher liebe täglich zunehmen, und darin bis ans ende verharren, auch endlich mit allen heiligen eingehen in dein Reich, das ist, in die ewige freud und seligkeit, Amen.

Epistel, 2 Thessalon. am 1, v. 3=10.

Wir sollen GOtt danken allezeit um
euch, lieben brüder, wie es billig
ist: denn euer glaube wächset sehr, und

die

die liebe eines jeglichen unter euch allen nimt zu gegen einander; also, daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen GOttes, von eurer geduld und glauben, in allen euren verfolgungen und trübsalen, die ihr duldet. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum reich GOttes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht ist bey GOtt, zu vergelten trübsal denen, die euch trübsal anlegen; euch aber, die ihr trübsal leidet, ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEsus wird offenbaret werden vom himmel, samt den engeln seiner kraft, und mit feuerflammen, rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem evangelio unsers HErrn JEsu Christi: Welche werden pein leiden, das ewige verderben von dem angesichte des HErrn, und von seiner herrlichen macht; wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen heiligen, und wunderbar mit allen gläubigen. Denn unser zeugniß an euch von demselbigen tage habt ihr geläubet.

Evangelium am Sieben und zwanzigsten sonntag nach Trinitatis, Matth. 25, v. 1-13.

Denn wird das himmelreich gleich seyn zehen jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und gingen aus dem Bräutigam entgegen. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber sie nahmen nicht öhl mit sich. Die klugen aber nahmen öhl in ihren gefässen, samt ihren lampen. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie alle schläfrig, und entschliefen. Zur mitternacht aber ward ein geschrey: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus ihm entgegen. Da stunden die jungfrauen alle auf, und schmückten ihre lampen. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öhl, denn unsere lampen verlöschen. Da antworteten die klugen, und sprachen: Nicht also: auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den krämern, und kaufet für euch selbst. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam: und welche bereit waren, gingen mit ihm hinein zur hochzeit; und die thür ward verschlossen. Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen, und sprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet: denn ihr wisset weder tag noch stunde, in welcher des menschen Sohn kommen wird.

Gebät.

Allmächtiger und ewiger GOtt: Weilen deinem alles entscheidenden gerichte entgegen, da ein jeder empfangen wird, nachdem er gehandelt hat bey leibe leben, es sey gut oder böse. Wir bitten dich demüthiglich, gib uns gnade, daß wir wider alle eitelkeit und sünde ernstlich streiten, und in beständigem andenken an unsern tod und dein nahes gerichte leben, damit wir würdig werden an der ewigen freude theil zu nehmen, durch JEsum Christum deinen Sohn, welcher mit dir und dem Heiligen Geist sey ehr und preis in ewigkeit, Amen.

Epistel, 2 Petri am 3, v. 3-13.

Lieben brüder, wisset das aufs erste, daß in den letzten tagen kommen werden spötter, die nach ihren eigenen lüsten wandeln; und sagen: Wo ist die verheissung seiner zukunft? Denn nachdem die väter entschlafen sind, bleibet es alles, wie es von anfang der creatur gewesen ist. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß der himmel vorzeiten auch war; dazu die erde aus wasser, und im wasser bestanden durch GOttes wort: Dennoch ward zu der zeit die welt durch dieselbigen mit der sündfluth verderbet. Also auch der himmel jetzund und die erde werden durch sein wort gesparet, daß sie zum feuer behalten werden am tage des gerichts und verdammniß der gottlosen menschen. Eines aber sey euch unverhalten, ihr lieben: daß ein tag vor dem HErrn ist wie tausend jahr, und tausend jahr wie ein tag. Der HErr verzeucht nicht die verheissung, wie es etliche für einen verzug achten: sondern er hat geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jederman zur busse kehre. Es wird aber des HErrn tag kommen als ein dieb in der nacht; in welchem die himmel zergehen werden mit grossem krachen, die elemente aber werden vor hitze zerschmelzen; und die erde und die werke, die drinnen sind, werden verbrennen. So nun das alles soll zergehen, wie solt ihr denn geschickt seyn mit heiligem wandel und gottseligem wesen: Daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen und die elemente vor hitze zerschmelzen werden. Wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erde nach seiner verheissung: in welchen gerechtigkeit wohnet.

Ende der Evangelia und Episteln.

XIE
1/5/1